— A. M. Glur. —

— ein Geschenk von —

— M. Schneider, Lehrer. —

— 1870. —

JHS.

Berner Gesangbuch.

Psalmen, Lieder und Festlieder.

Auf Veranstalten der Synode.



Bern,
Druck und Verlag von K. J. Wyß.
1853.

Col. 3, 16. Lehret und ermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in euern Herzen.

Der Regierungsrath
des Kantons Bern

ertheilt andurch,

auf den Antrag der Direktion des Kirchenwesens,

dem von der evangelisch-reformirten Kirchensynode des Kantons nach den Bedürfnissen der gegenwärtigen Zeit revidirten Kirchengesangbuche die Genehmigung.

Bern, den 14. Oktober 1853.

Namens des Regierungsrathes,
Der Präsident:
L. Fischer.

(L. S.)

Der Rathsschreiber:
L. Kurz.

Auszug

aus dem

Akkord des Verlegers mit der Namens des Regierungsrathes handelnden Kirchendirektion:

§. 1.

Die Kirchendirektion übergibt dem Herrn K. J. Wyß den Druck und Verlag dieses neuen Gesangbuches auf die Dauer von fünfzehn Jahren.

§. 8.

Der Verleger hat dafür zu sorgen, daß er stets eine hinreichende Anzahl von Exemplaren der vertragsmäßigen Ausgabe des Gesangbuches vorräthig habe und daß nach Abfluß der Dauer dieses Vertrags wenigstens noch Eintausend Exemplare disponibel seien.

§. 9.

Die Behörde verpflichtet sich, den Verleger bei seinen vertragsmäßigen Rechten zu schützen, so weit es in ihrer Befugniß steht.

Inhalt.

(* will sagen: mit Melodie versehen. † verändert †† sehr verändert. C. Gesangbuch-Commission.)

I. Psalmen.

II. Lieder.

1. Lob und Anbetung Gottes.
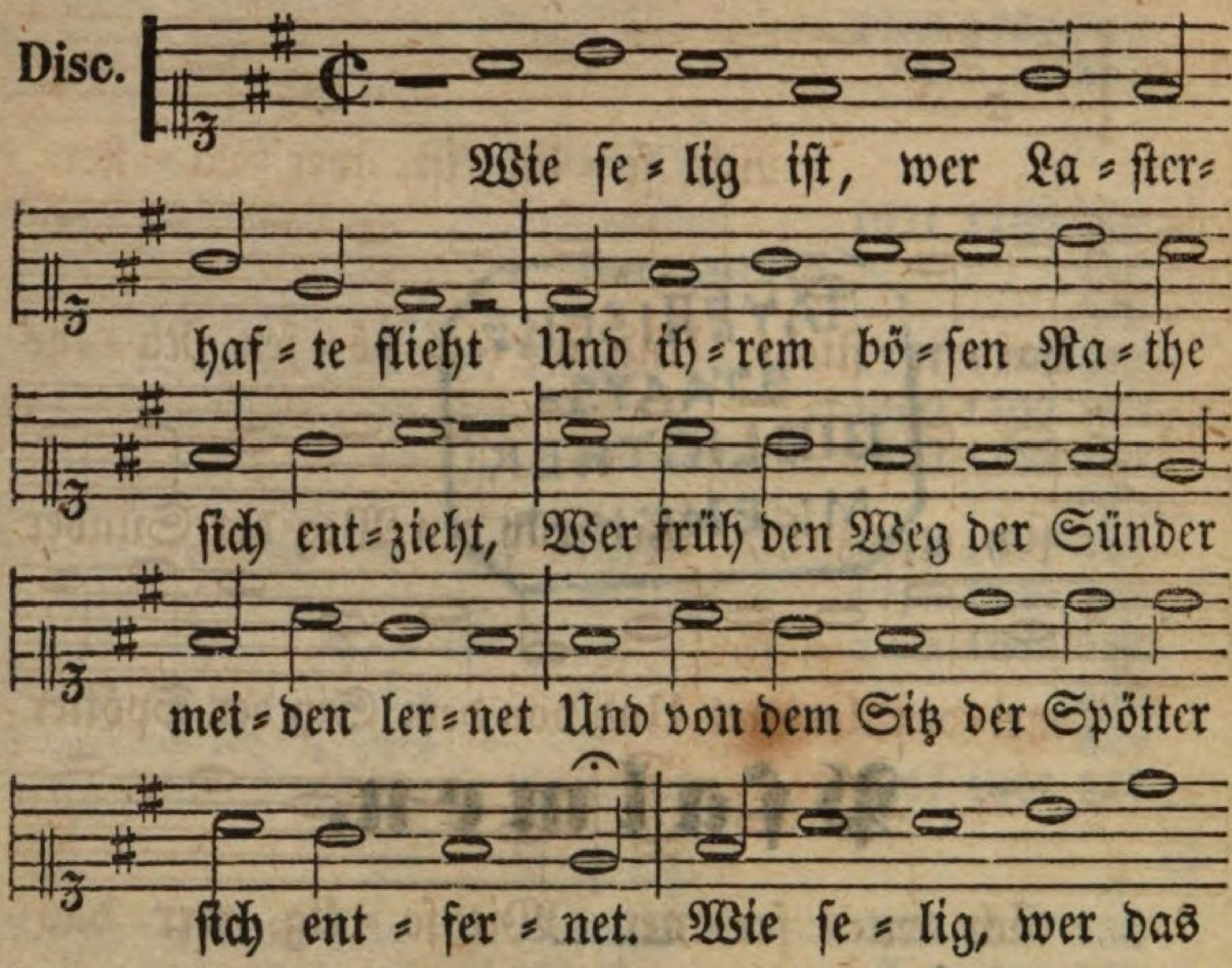
2. Buße und Bekehrung.
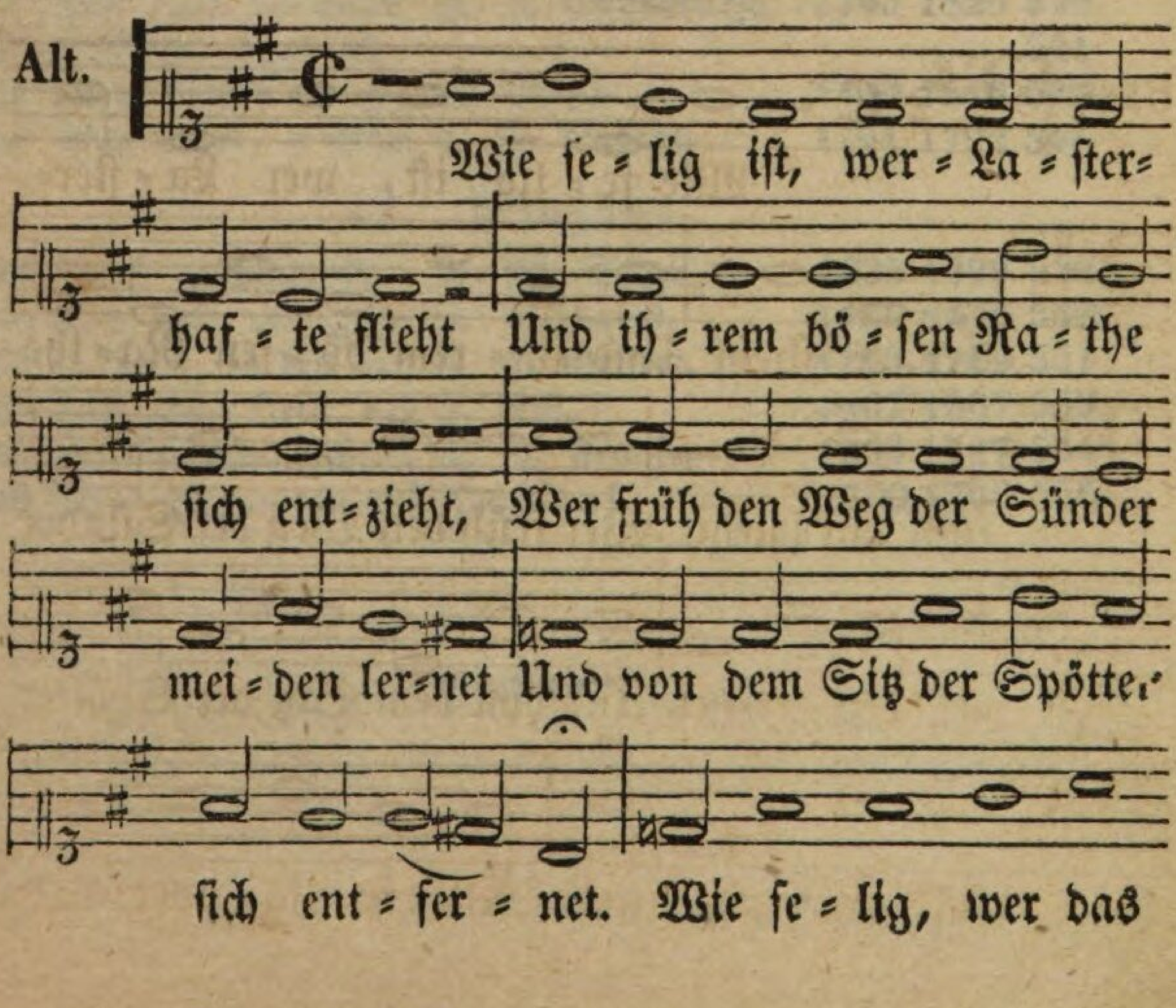
3. Christus und sein Heil.

4. Heiligung.
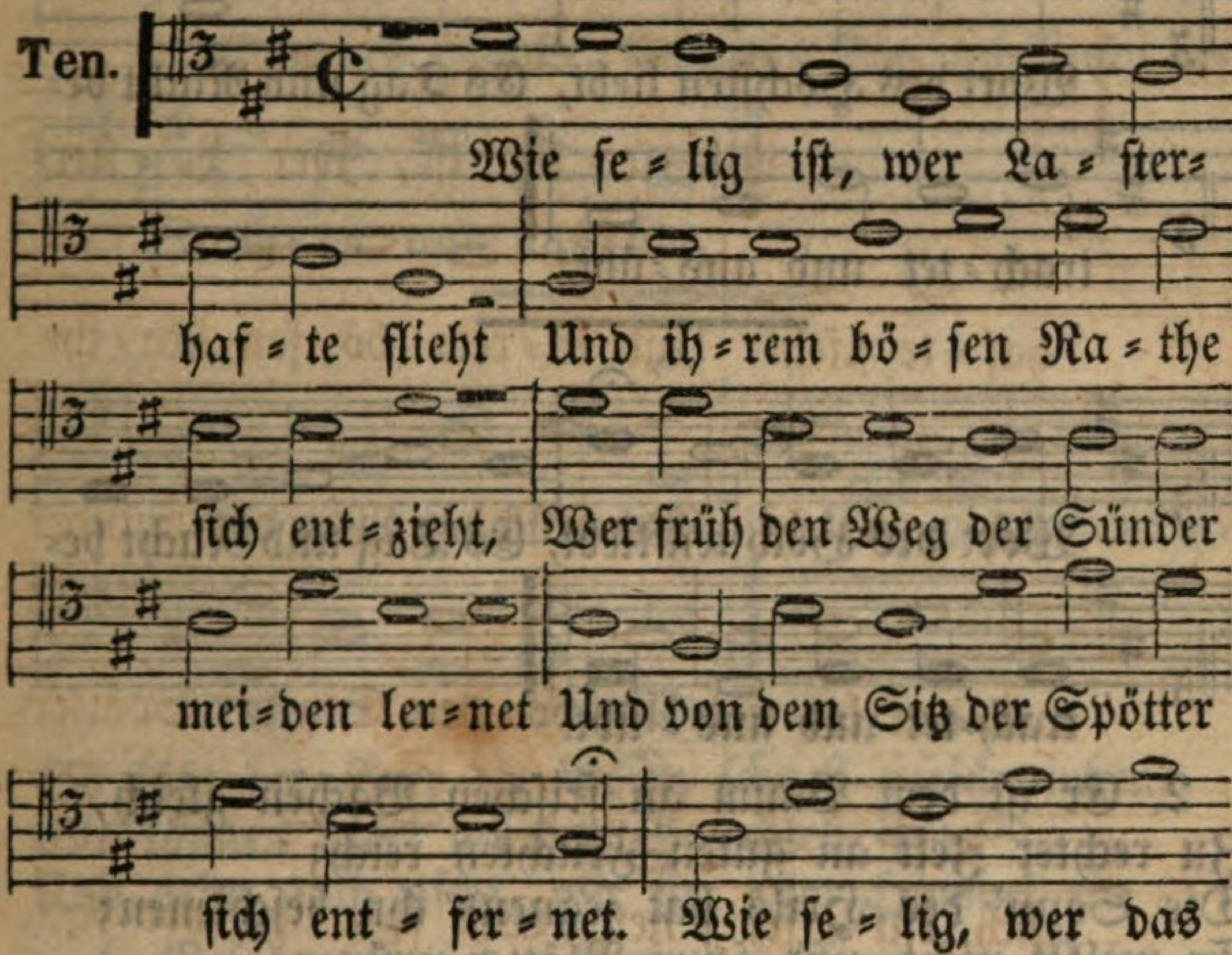
Psalmen.
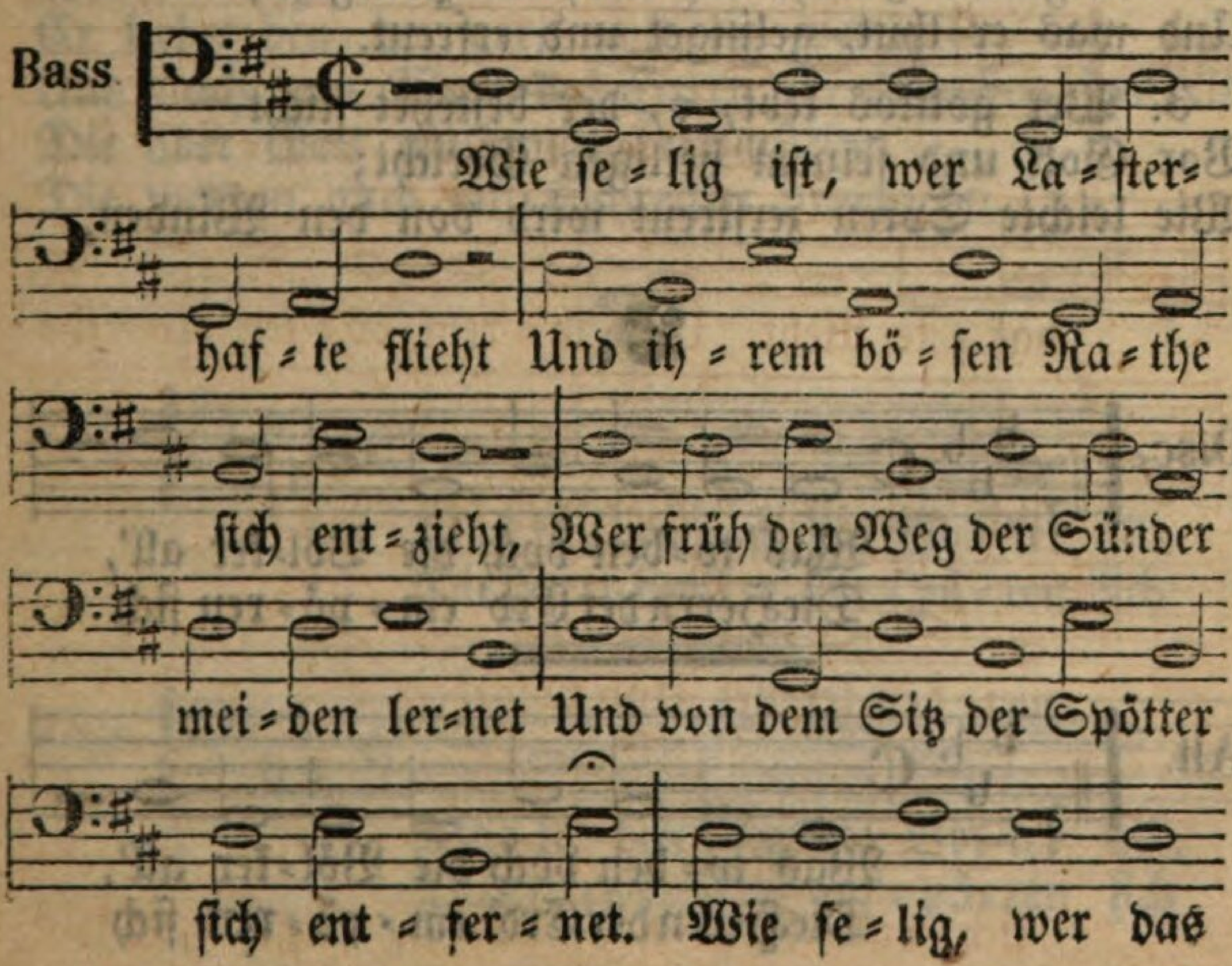
1.
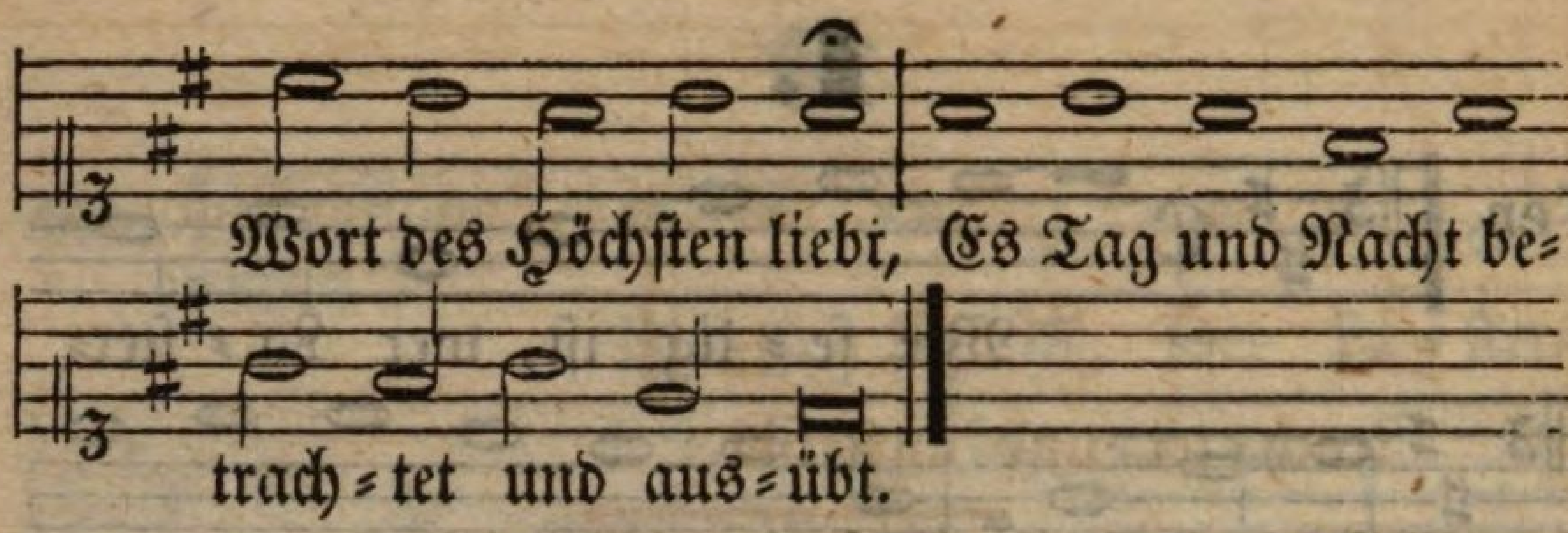

Disc.
Wie se = lig ist, wer La = ster=
haf = te flieht Und ih = rem bö = sen Ra = the
sich ent=zieht, Wer früh den Weg der Sünder
mei = den ler = net Und von dem Sitz der Spötter
sich ent = fer = net. Wie se = lig, wer das
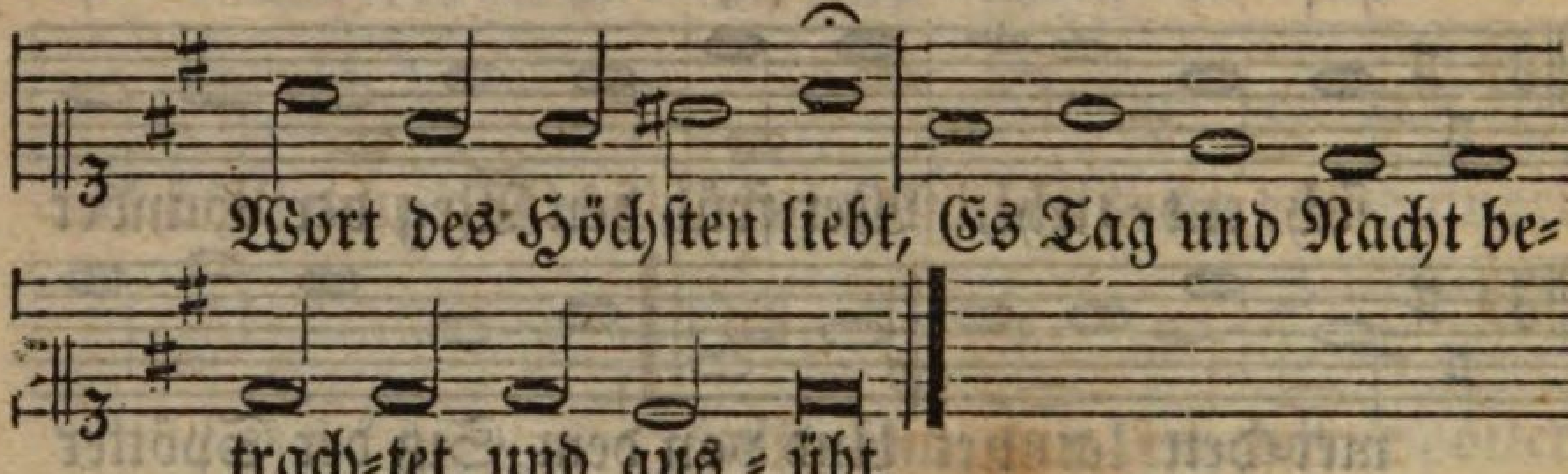

Alt.
Wie se = lig ist, wer = La = ster=
haf = te flieht Und ih = rem bö = sen Ra = the
sich ent=zieht, Wer früh den Weg der Sünder
mei = den ler=net Und von dem Sitz der Spötte
sich ent = fer = net. Wie se = lig, wer das

1.


Ten.
Wie se = lig ist, wer La = ster=
haf = te flieht Und ih = rem bö = sen Ra = the
sich ent = zieht, Wer früh den Weg der Sünder
mei = den ler = net Und von dem Sitz der Spötter
sich ent = fer = net. Wie se = lig, wer das


Bass
Wie se = lig ist, wer La = ster=
haf = te flieht Und ih = rem bö = sen Ra = the
sich ent = zieht, Wer früh den Weg der Sünder
mei = den ler = net Und von dem Sitz der Spötter
sich ent = fer = net. Wie se = lig, wer das



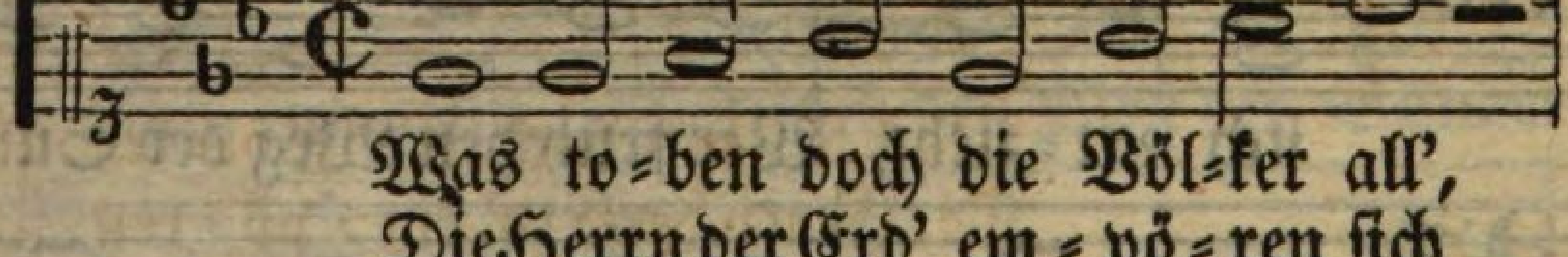


2. Er ist dem Baum an frischen Bächen gleich,
Zu rechter Zeit an guten Früchten reich;
Die Sonn' des Heils hat segnend ihn beschienen;
Er welket nicht, und seine Blätter grünen;
Er bringt die Frucht der wahren Heiligkeit,
Und was er thut, gelinget und erfreut.

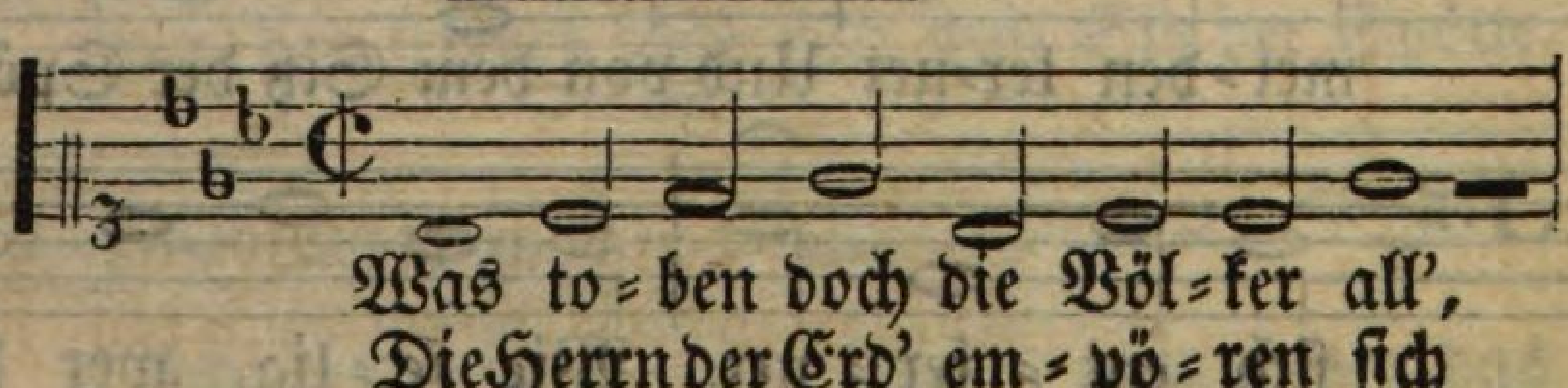
3. Wer gottlos lebt, o, der bestehet nicht
Vor Gott und seinem heiligen Gericht;
Wie leichte Spreu zerstreut wird von den Winden,
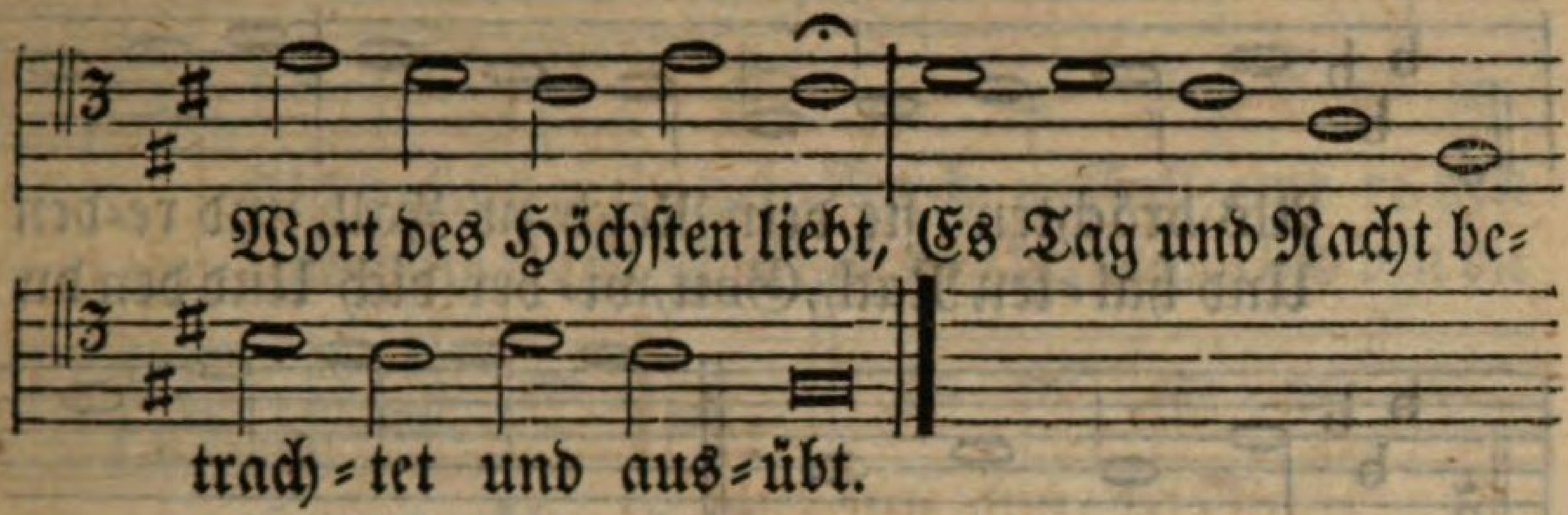
2.
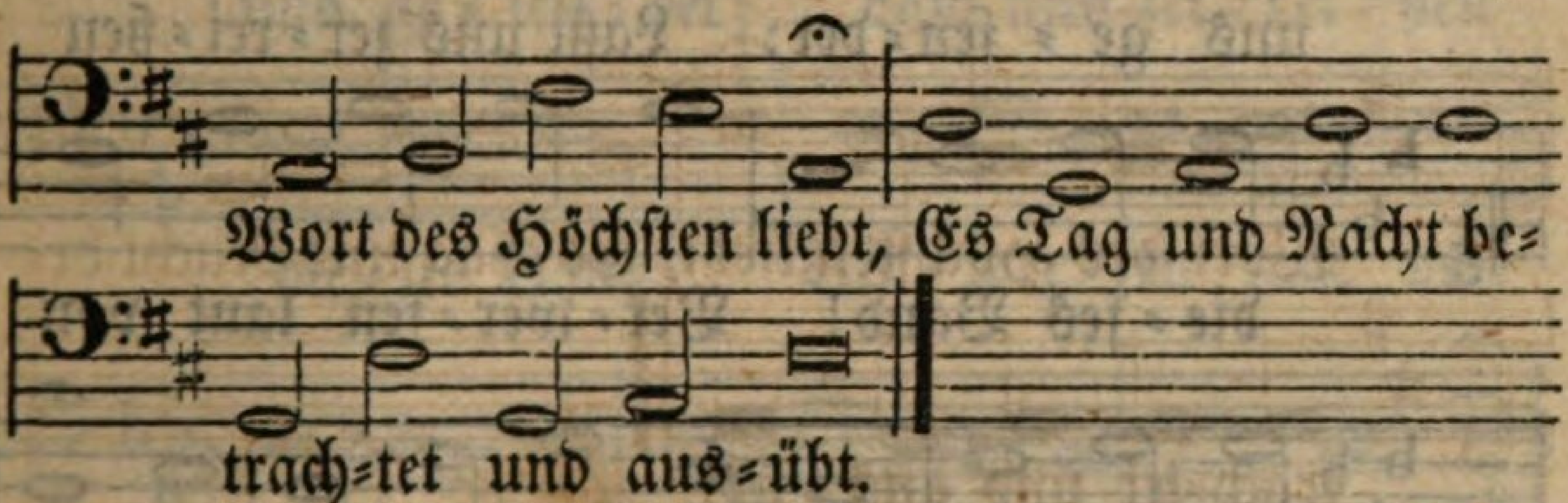
Disc.



Alt.
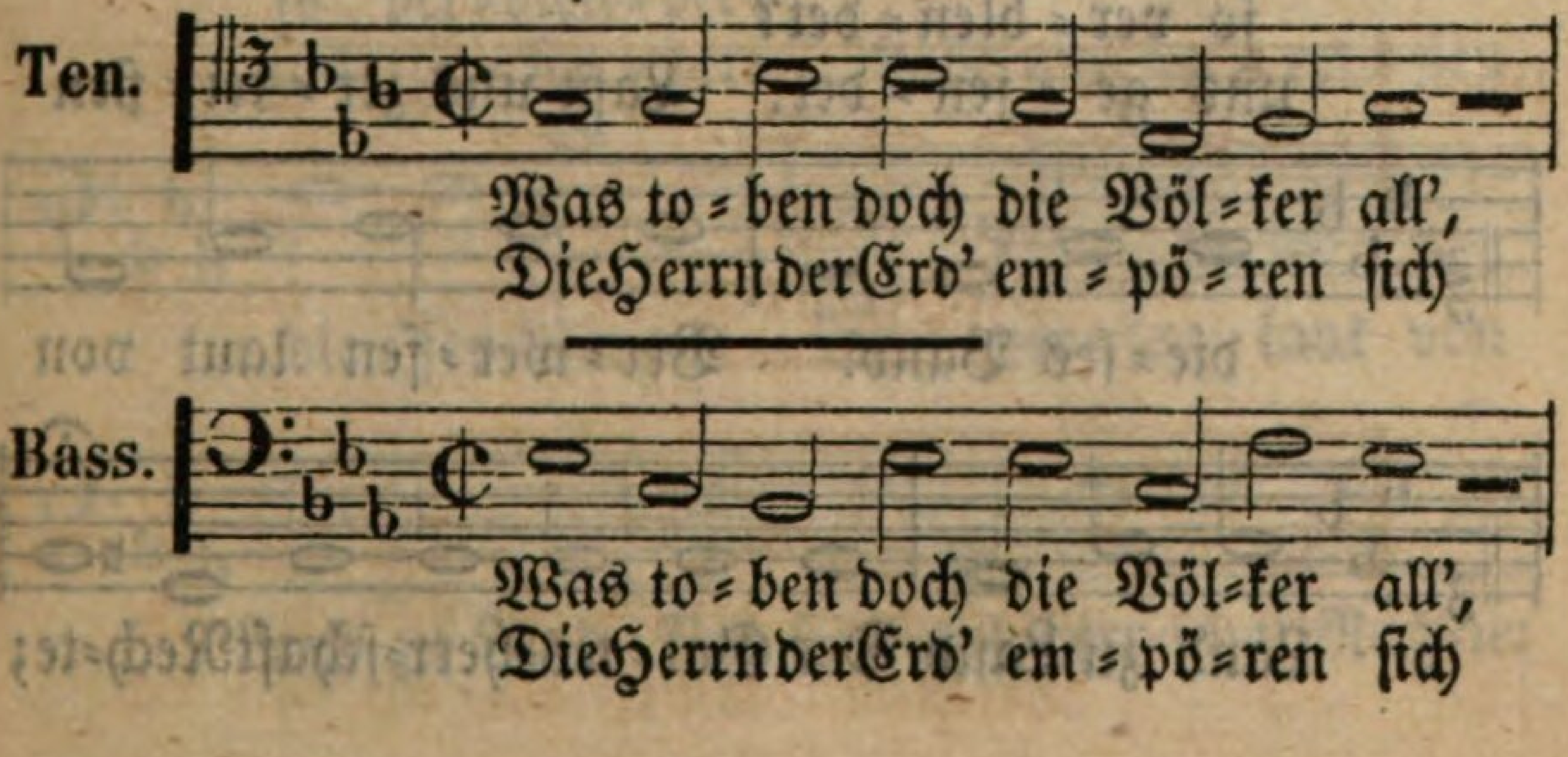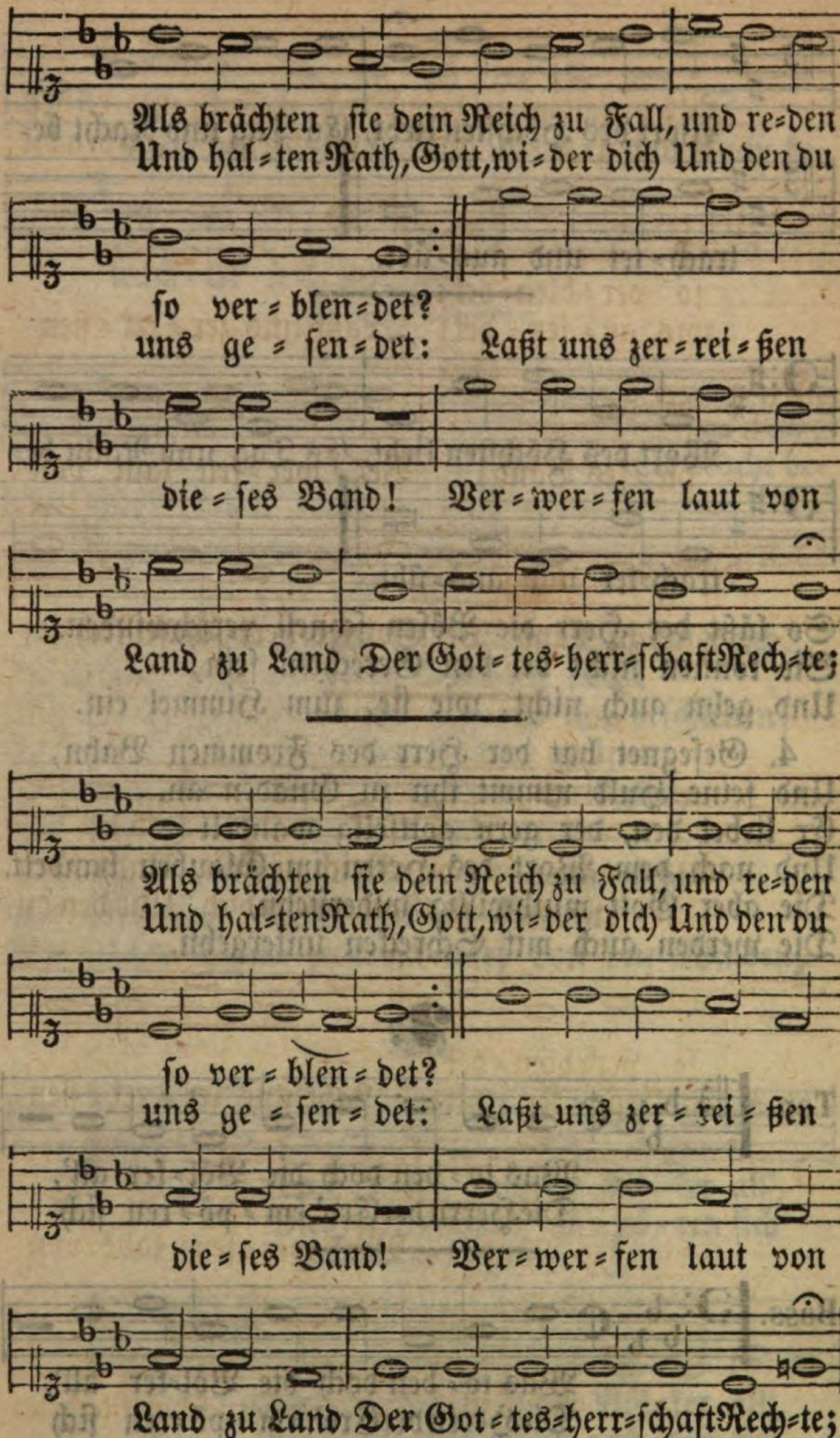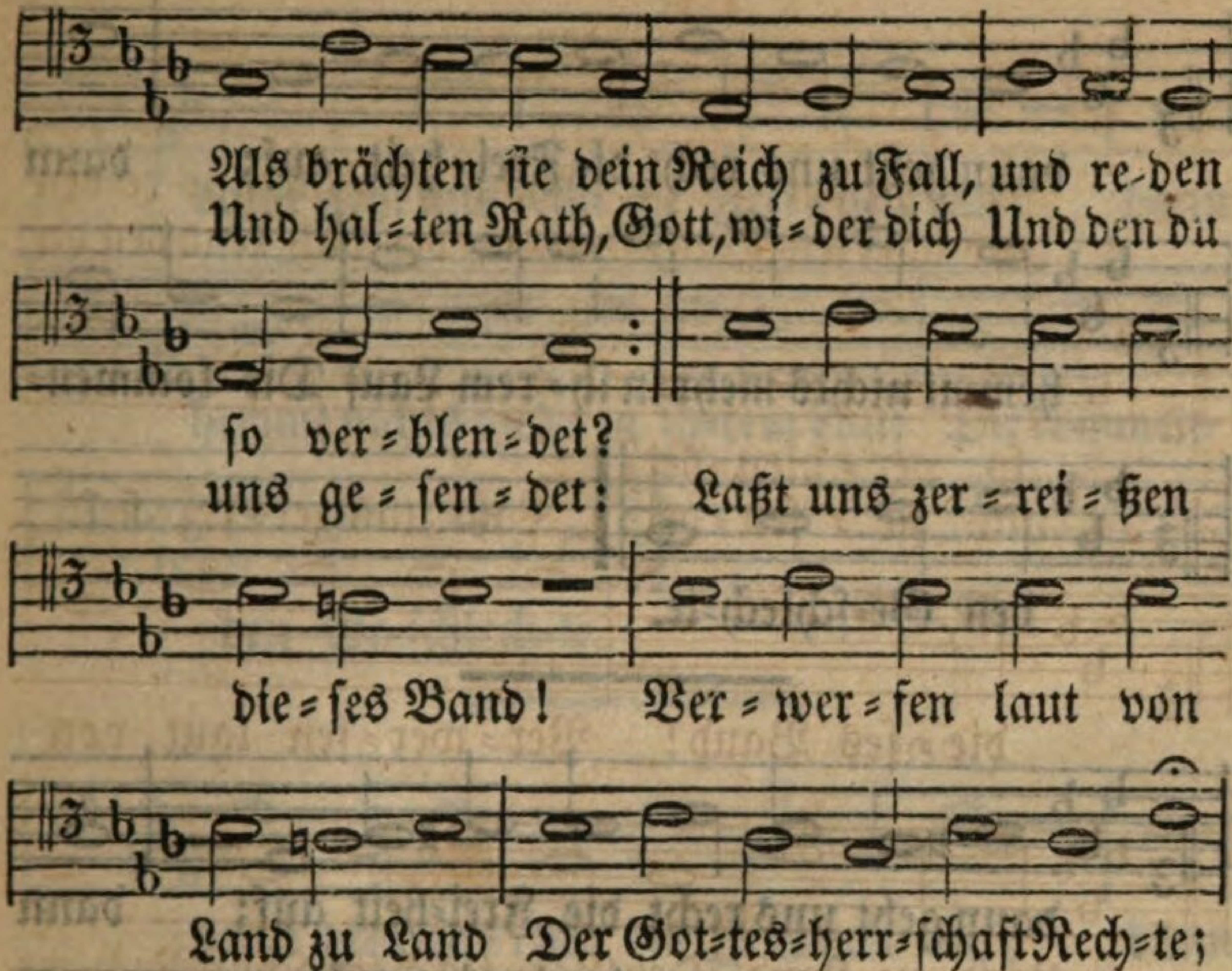






So läßt der Herr die Bösen schnell verschwinden.
Sie können nicht bei den Gerechten sein,
Und gehn auch nicht, wie sie, zum Himmel ein.
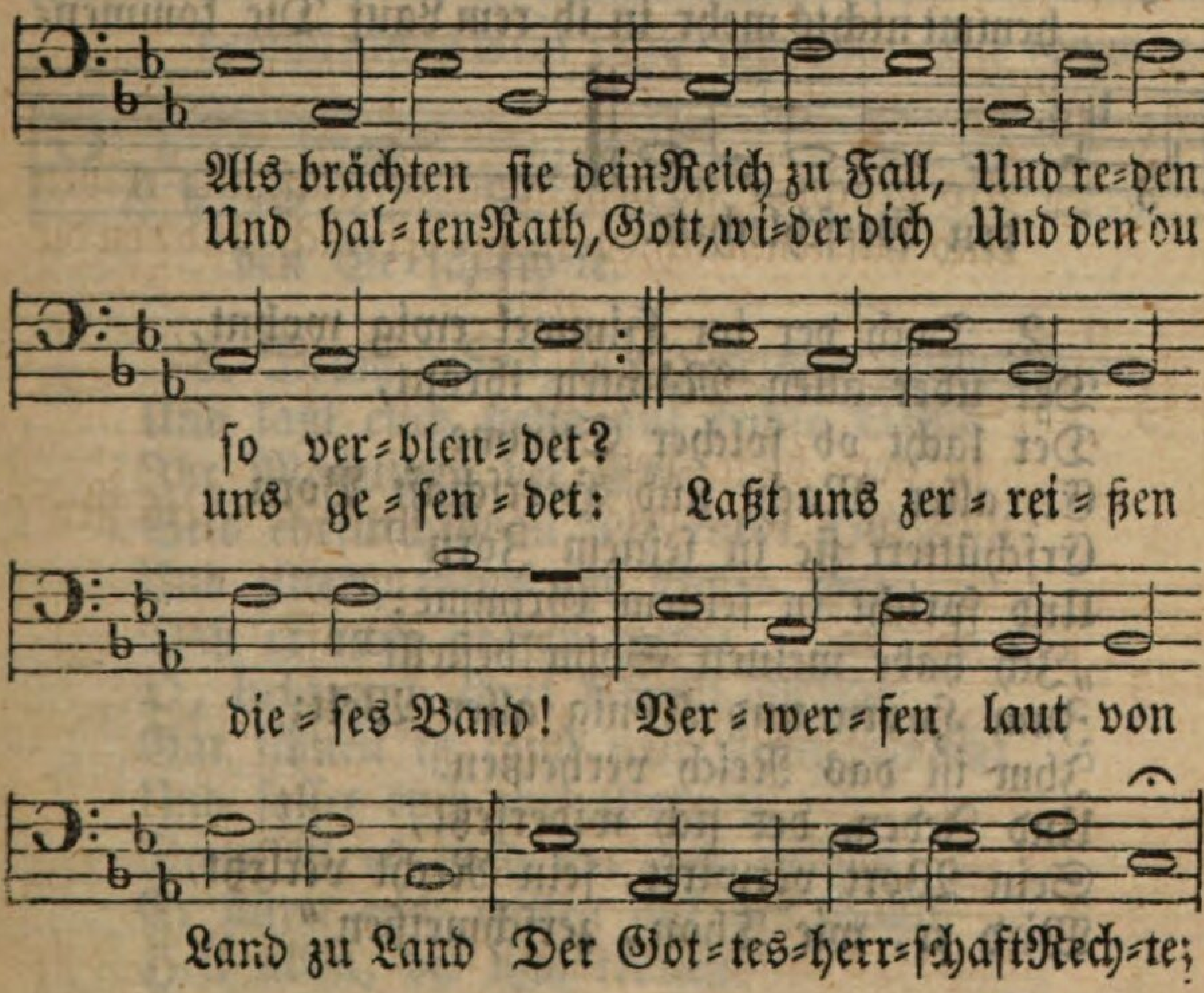
4. Gesegnet hat der Herr des Frommen Bahn,
Und seine Huld nimmt ihn zu Gnaden an.
Er liebet den, der gern gottselig wandelt
Und nach dem Wort des Herrn im Glauben handelt.
Die aber Gott muthwillig widerstehn,
Die werden auch mit Schrecken untergehn.
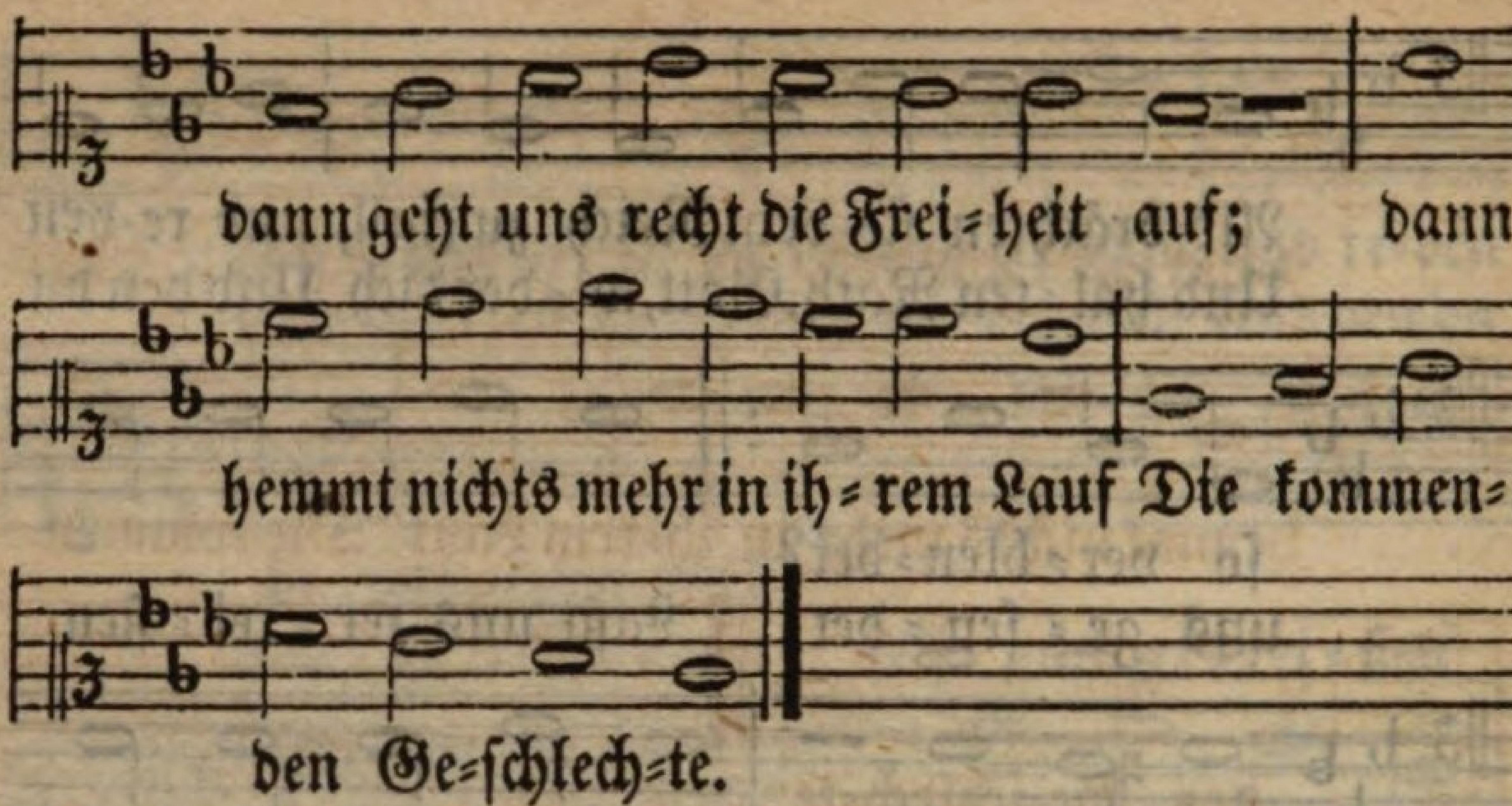
2.
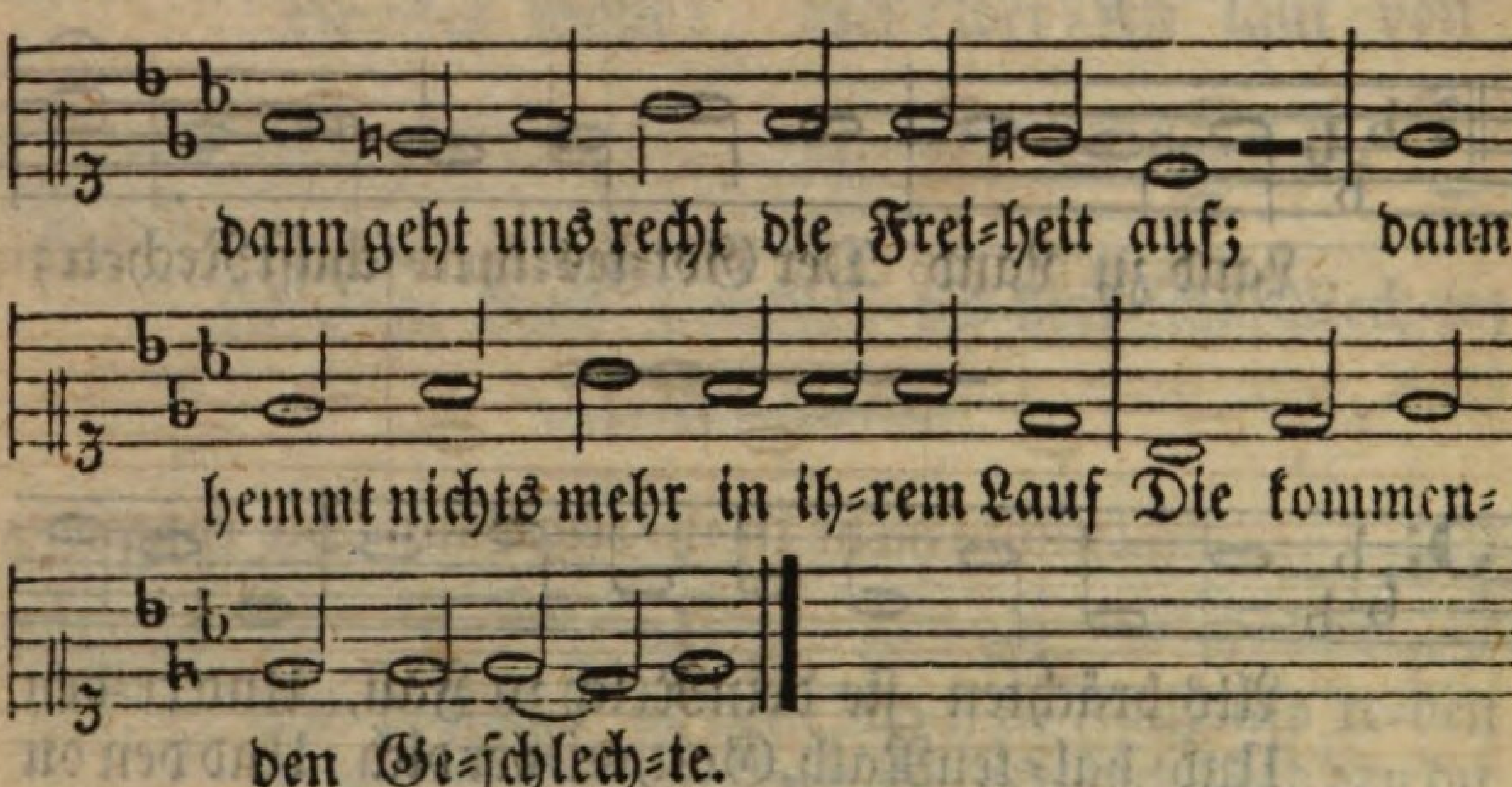



Als brächten sie dein Reich zu Fall, und re=den
Und hal=ten Rath, Gott, wi=der dich Und den du
so ver=blen=det?
uns ge=sen=det: Laßt uns zer=rei=ßen
die=ses Band! Ver=wer=fen laut von
Land zu Land Der Got=tes=herr=schaft Rech=te;
Als brächten sie dein Reich zu Fall, und re=den
Und hal=ten Rath, Gott, wi=der dich Und den du
so ver=blen=det?
uns ge=sen=det: Laßt uns zer=rei=ßen
die=ses Band! Ver=wer=fen laut von
Land zu Land Der Got=tes=herr=schaft Rech=te;
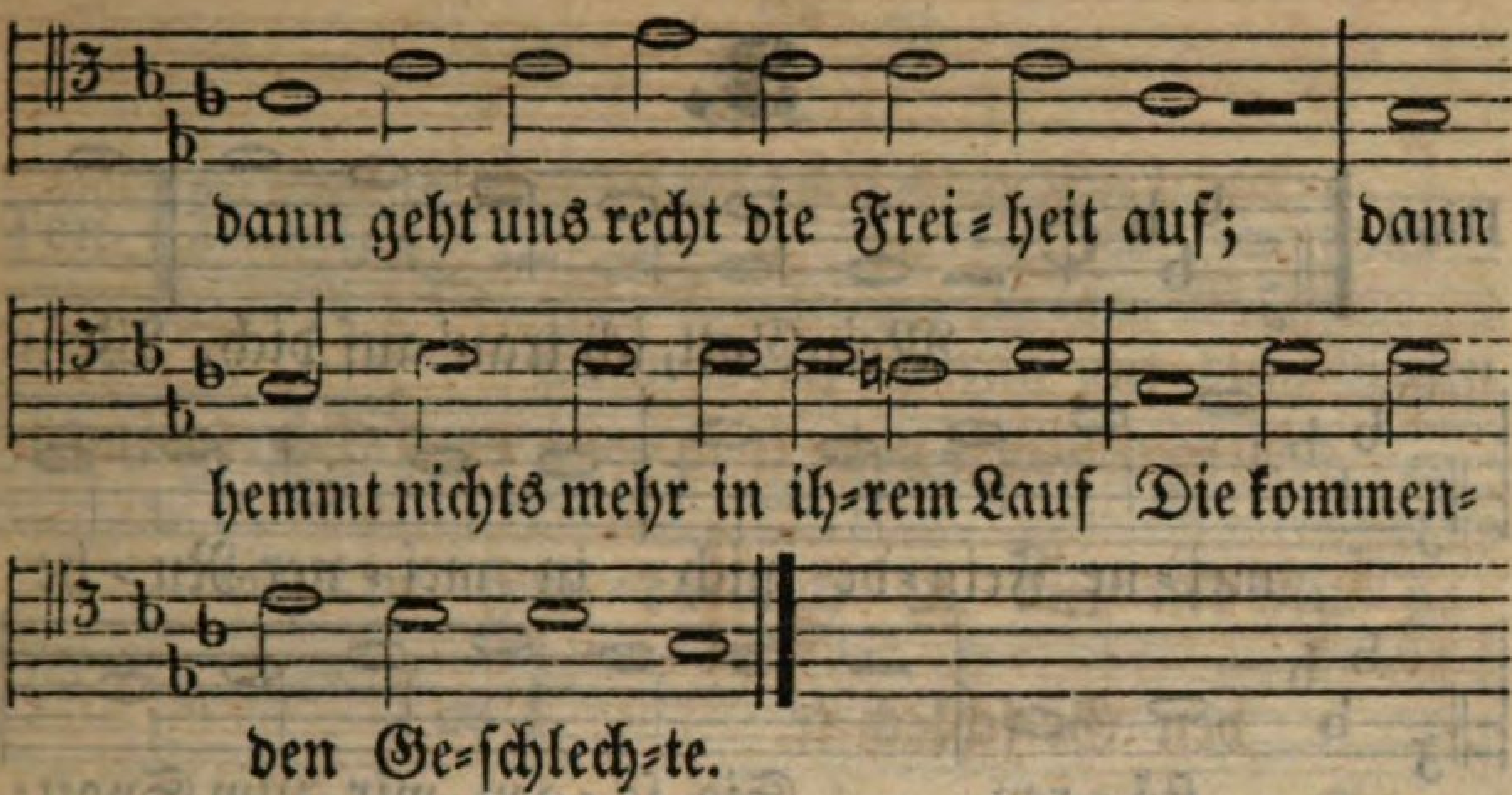

Als brächten sie dein Reich zu Fall, und re-den
Und hal=ten Rath, Gott, wi=der dich Und den du
so ver=blen=det?
uns ge=sen=det: Laßt uns zer=rei=ßen
die=ses Band! Ver=wer=fen laut von
Land zu Land Der Got=tes=herr=schaft Rech=te;
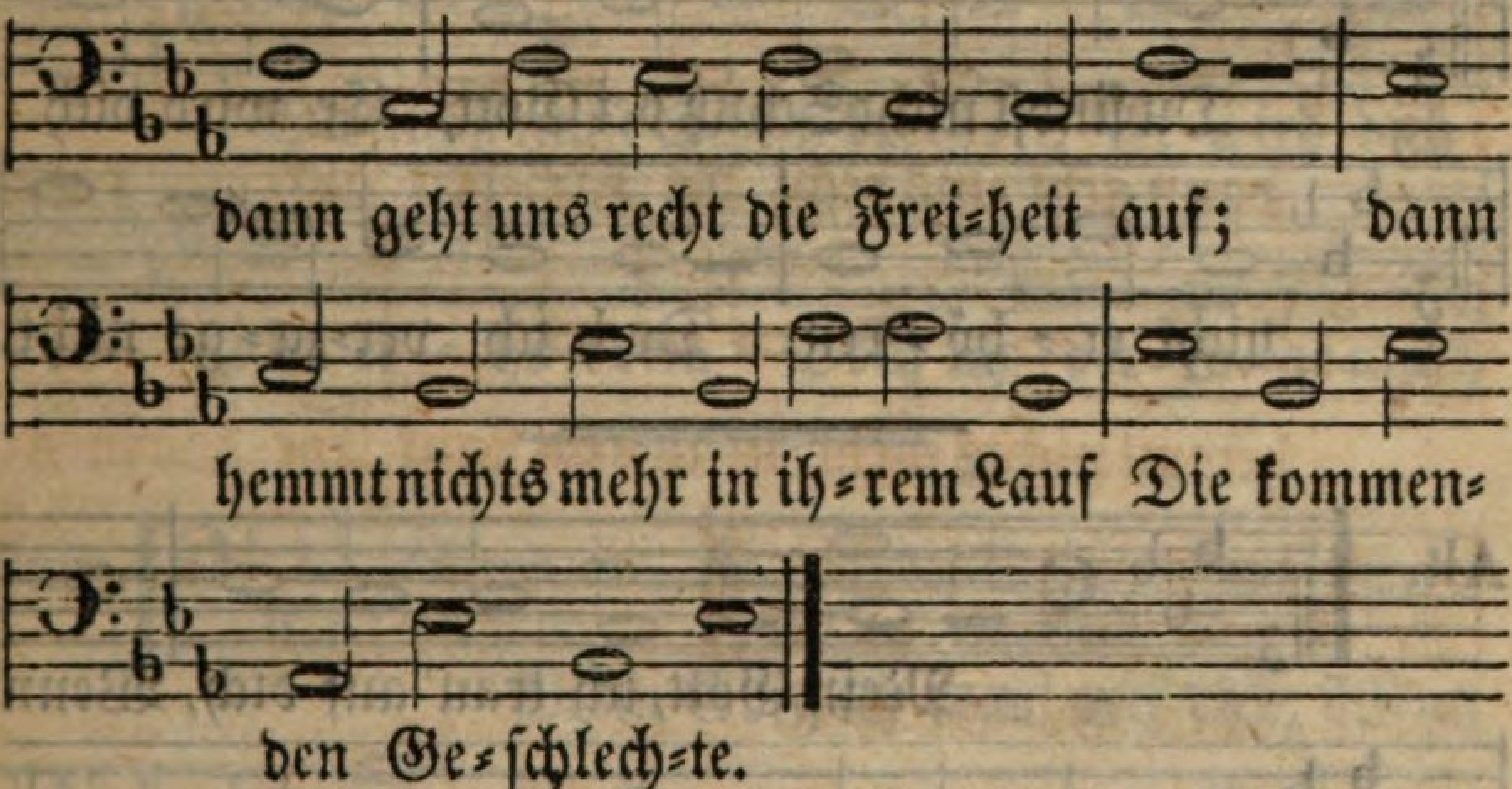

Als brächten sie dein Reich zu Fall, Und re=den
Und hal=ten Rath, Gott, wi=der dich Und den du
so ver=blen=det?
uns ge=sen=det: Laßt uns zer=rei=ßen
die=ses Band! Ver=wer=fen laut von
Land zu Land Der Got=tes=herr=schaft Rech=te;





2. Doch der im Himmel ewig wohnt,
Der über allen Mächten thront,
Der lacht ob solcher Stimme.
Er, aller Macht und Herrschaft Born,
Erschüttert sie in seinem Zorn
Und spricht in seinem Grimme:
„Ich habe meinen Sohn bestellt
Zum Herrn und König aller Welt;
Ihm ist das Reich verheißen.
Und Jeden, der sich widersetzt,
Sein Wort verwirft, sein Recht verletzt,
Wird er, wie Thon, zerschmeißen.“
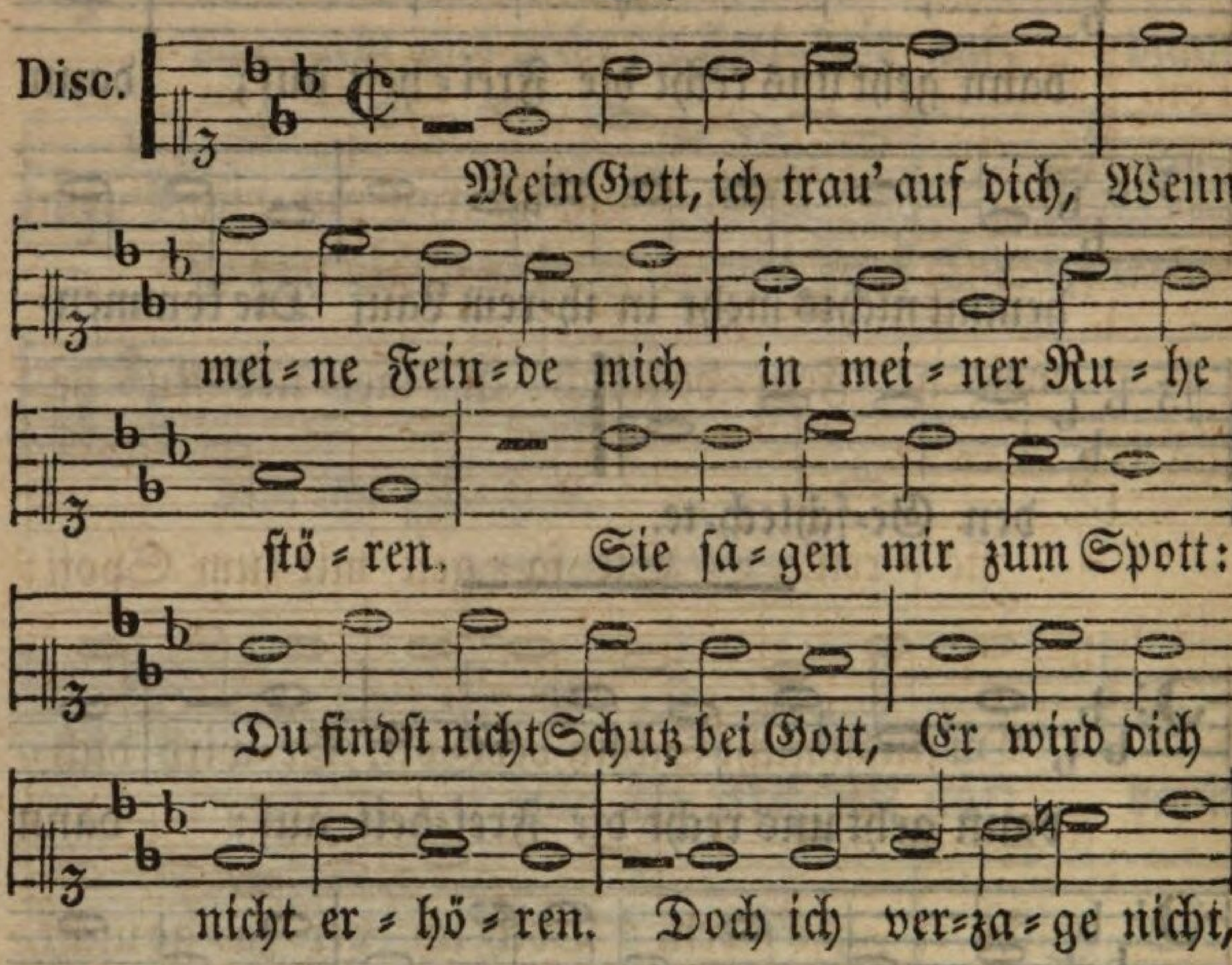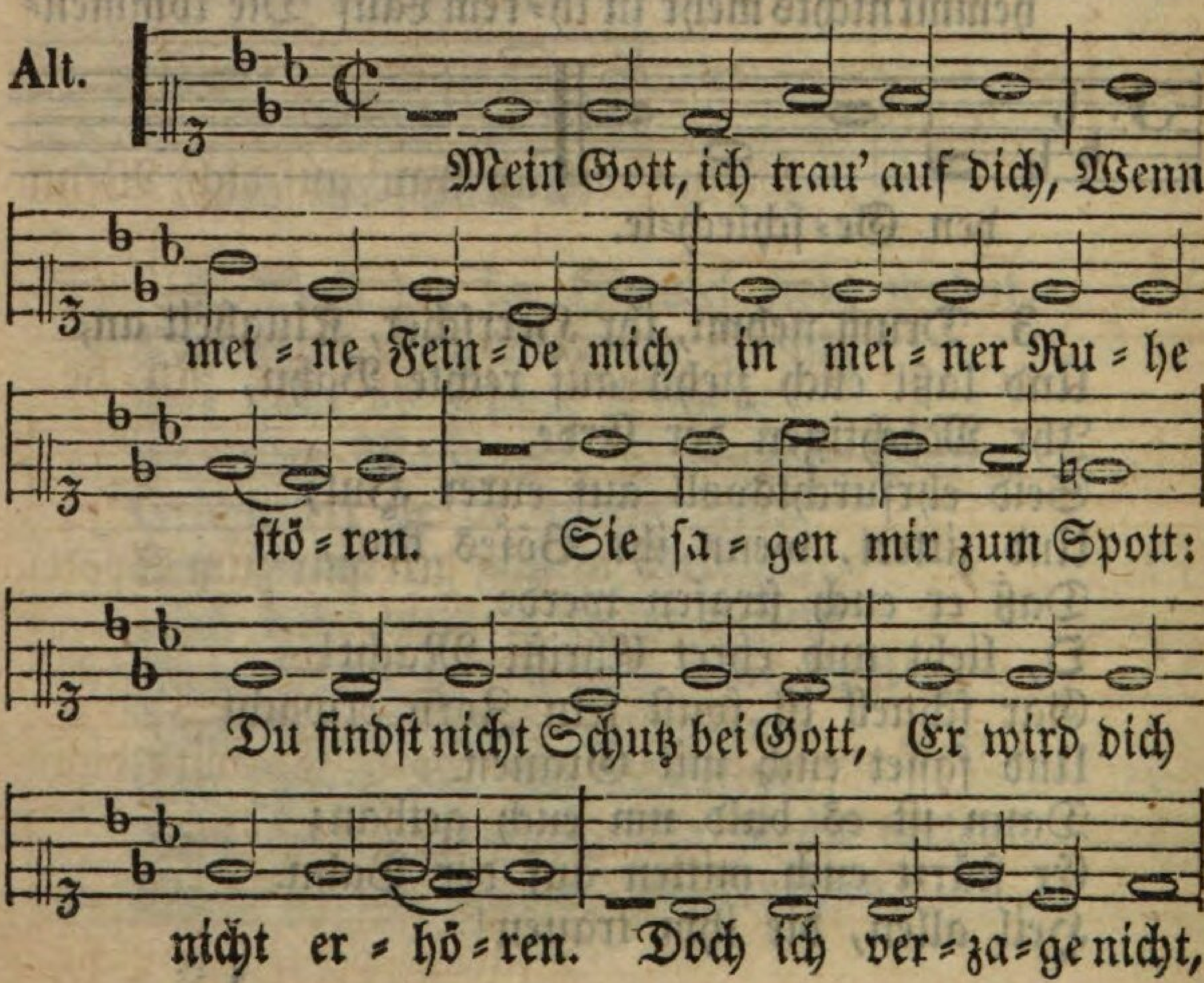




3. Drum nehmt, ihr Herrscher, Klugheit an,
Und laßt euch ziehn auf rechte Bahn,
Ihr Mächtigen der Erde.
Seid ehrfurchtsvoll auf eurer Hut,
Und zittert, wenn ihr Böses thut,
Daß er euch strafen werde.
O, liebt und ehret Christi Macht!
Gar schnell ist sonst sein Zorn erwacht
Und fasset euch mit Grauen.
Dann ist es bald um euch gethan;
Er stürzt euch mitten auf der Bahn.
Heil allen, die ihm trauen!

3.
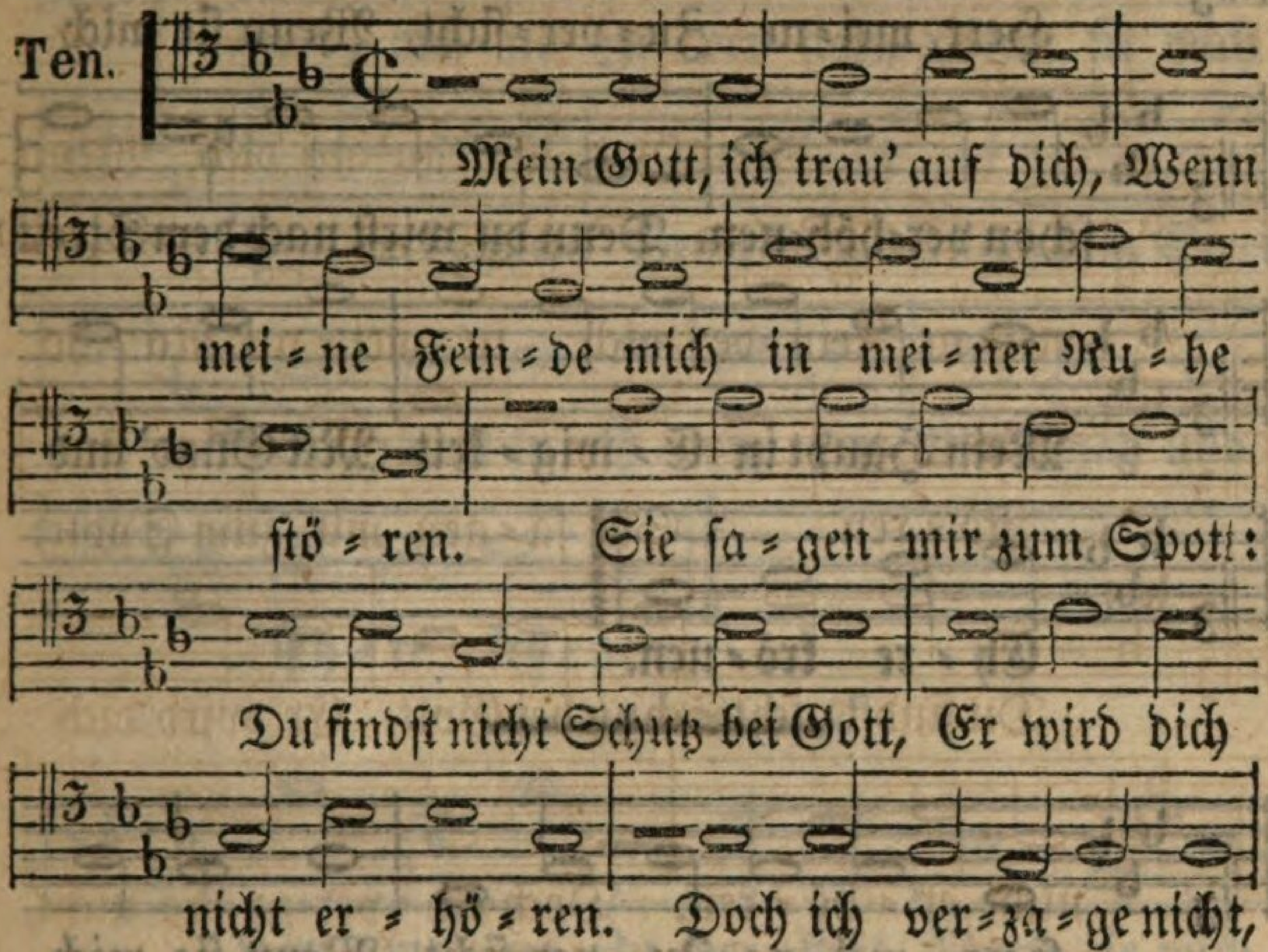
Disc.
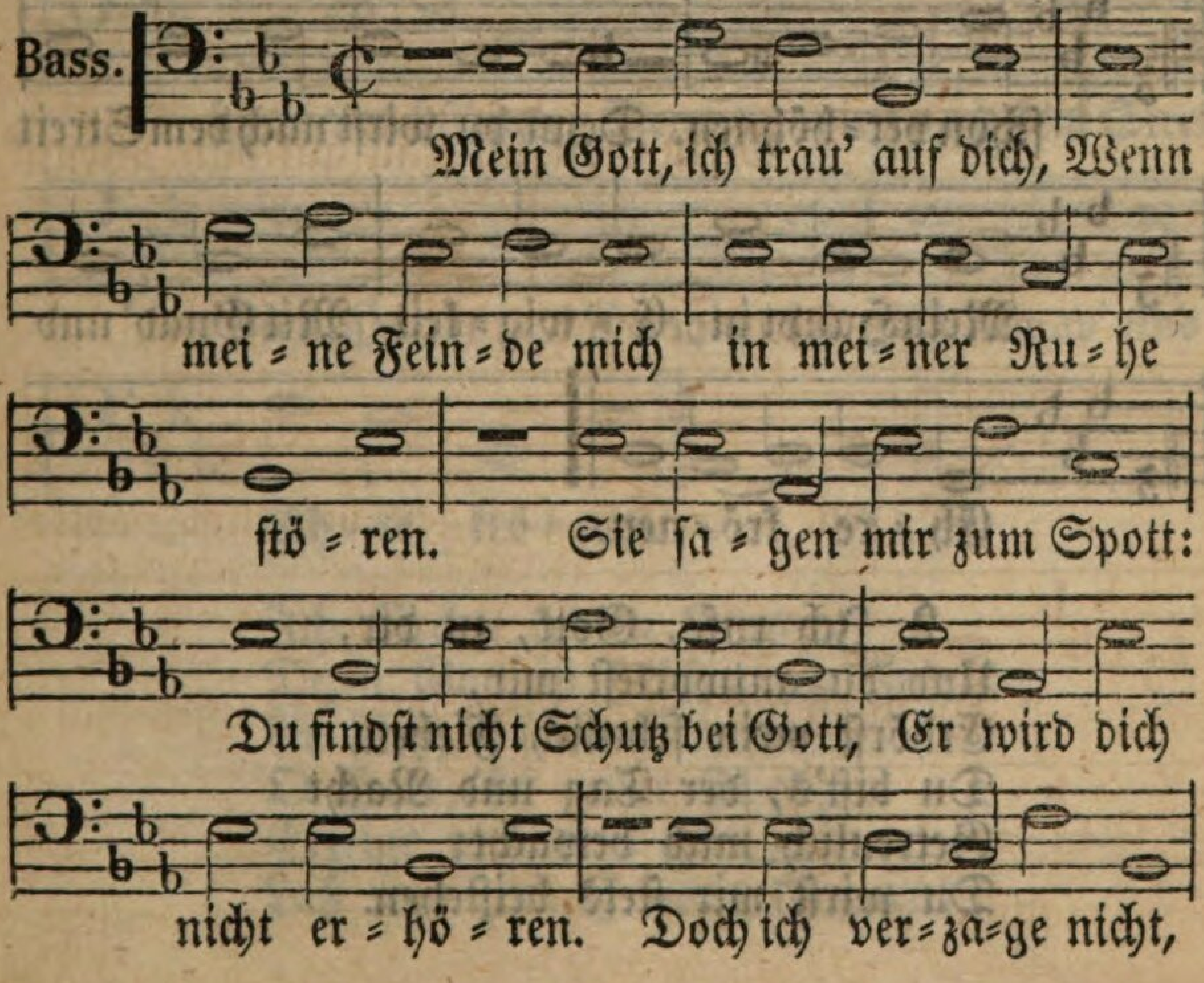

Mein Gott, ich trau' auf dich, Wenn
mei=ne Fein=de mich in mei=ner Ru=he
stö=ren. Sie sa=gen mir zum Spott:
Du findst nicht Schutz bei Gott, Er wird dich
nicht er=hö=ren. Doch ich ver=za=ge nicht,
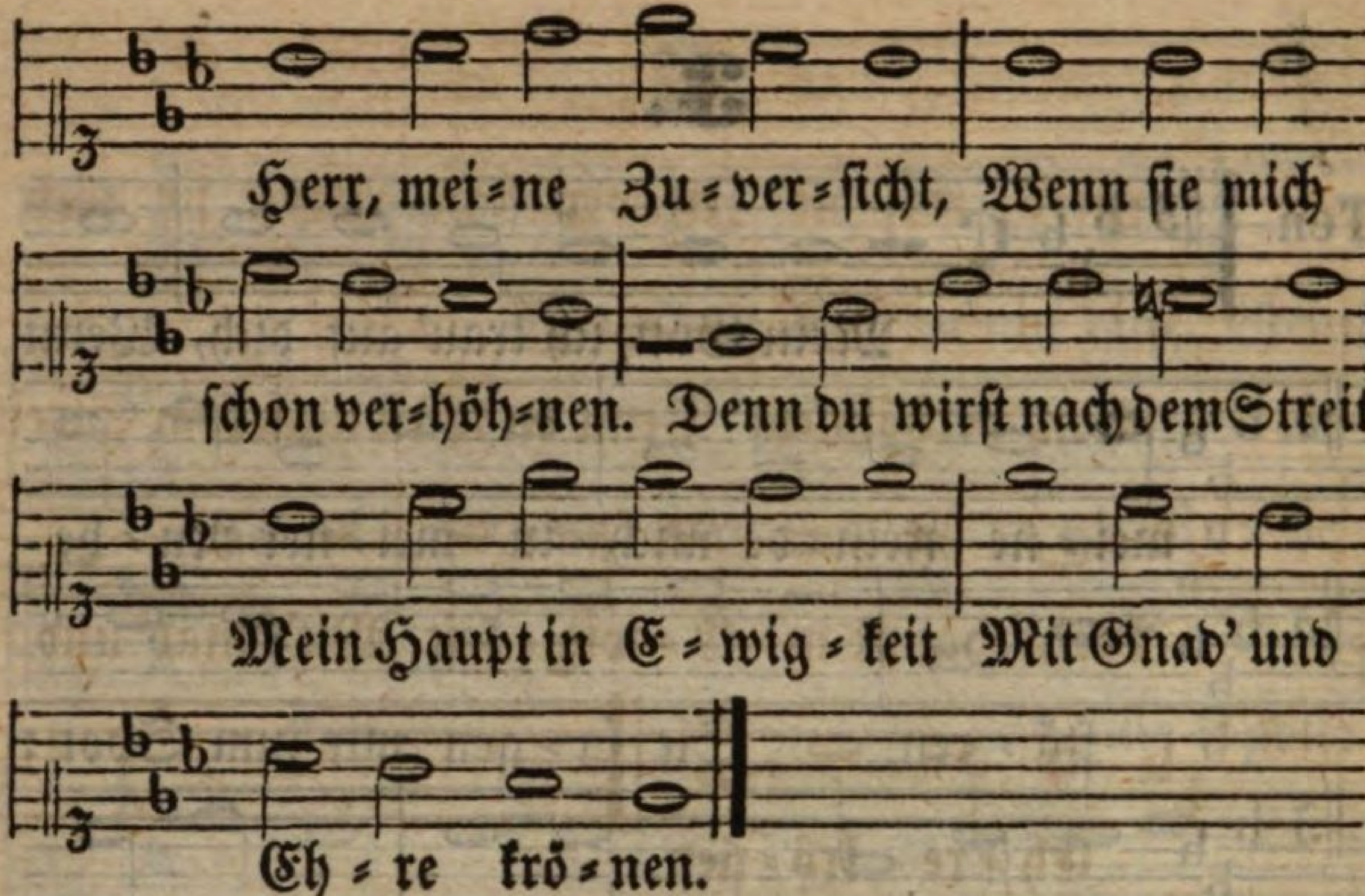
Alt.
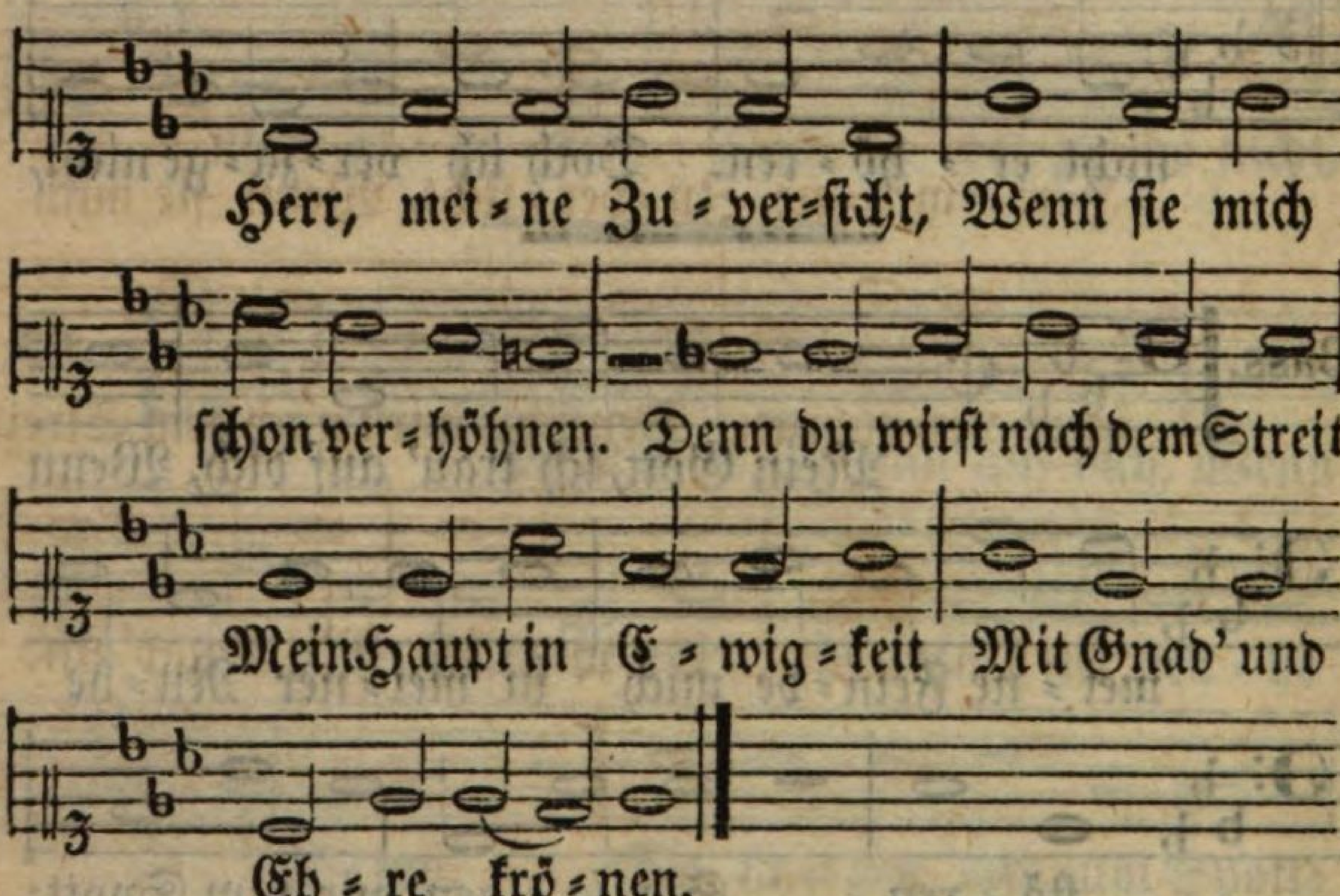

Mein Gott, ich trau' auf dich, Wenn
mei=ne Fein=de mich in mei=ner Ru=he
stö=ren. Sie sa=gen mir zum Spott:
Du findst nicht Schutz bei Gott, Er wird dich
nicht er=hö=ren. Doch ich ver=za=ge nicht,

3.
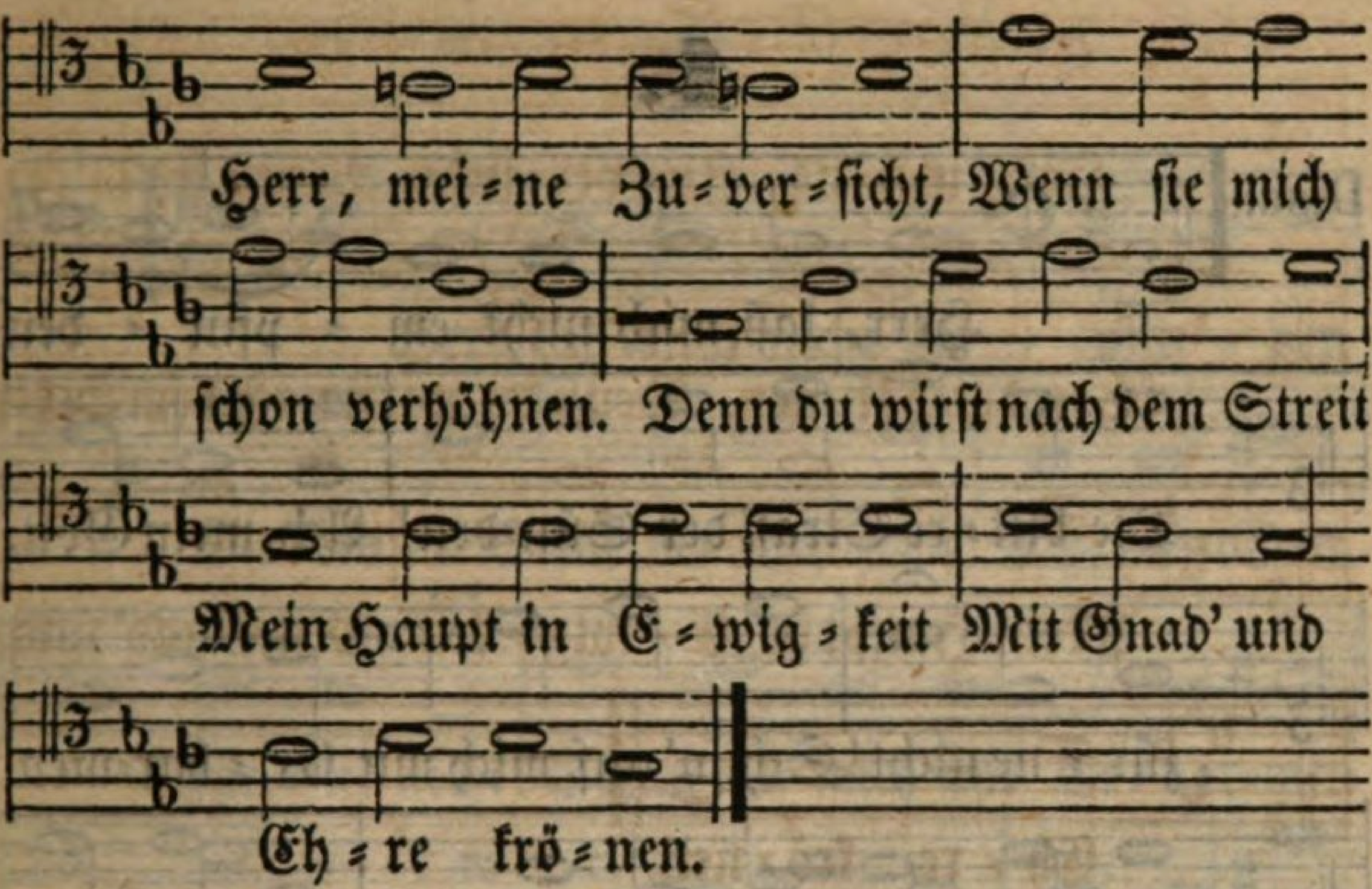

Ten.
Mein Gott, ich trau' auf dich, Wenn
mei = ne Fein = de mich in mei = ner Ru = he
stö = ren. Sie sa = gen mir zum Spott:
Du findst nicht Schutz bei Gott, Er wird dich
nicht er = hö = ren. Doch ich ver = za = ge nicht,

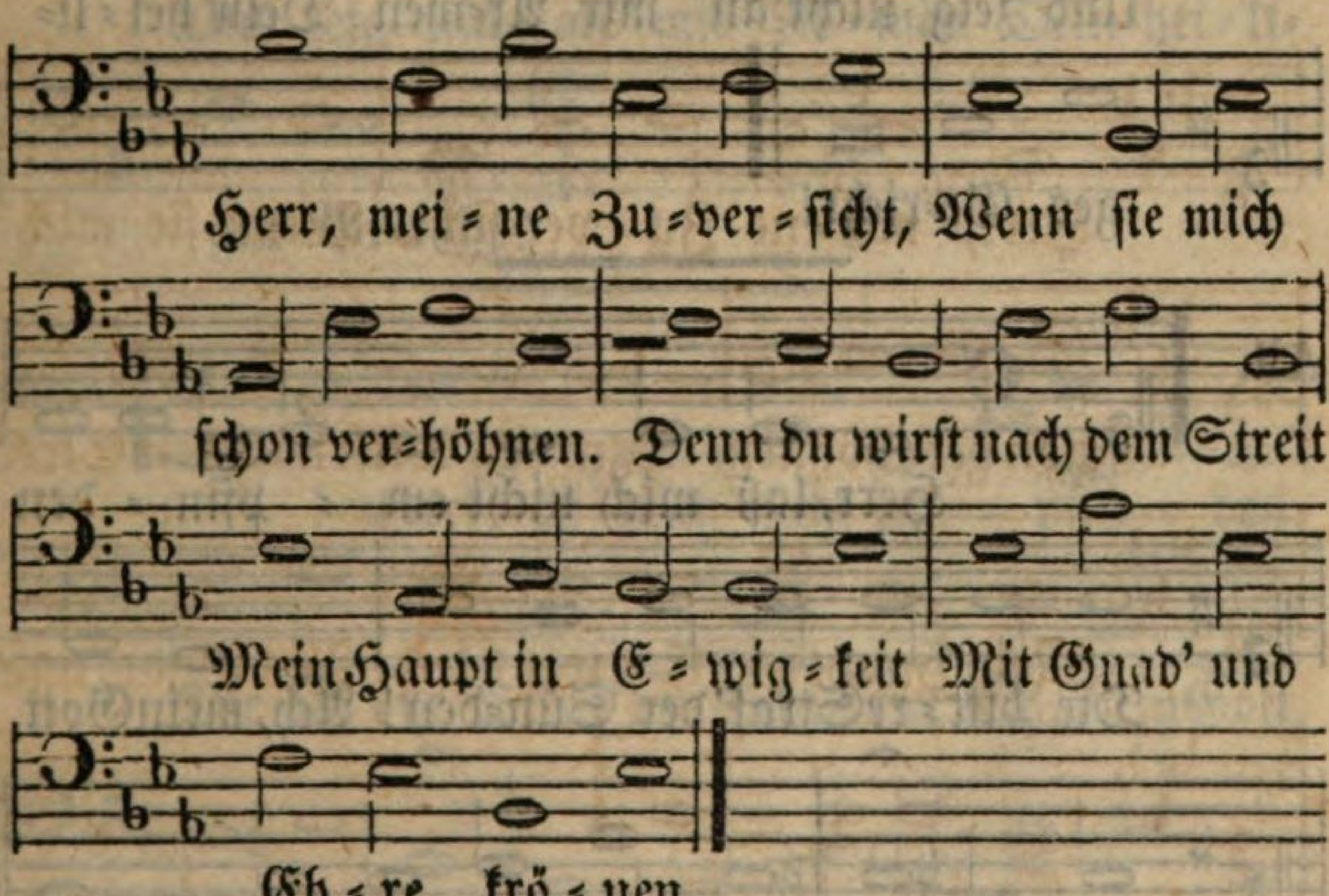

Bass.
Mein Gott, ich trau' auf dich, Wenn
mei = ne Fein = de mich in mei = ner Ru = he
stö = ren. Sie sa = gen mir zum Spott:
Du findst nicht Schutz bei Gott, Er wird dich
nicht er = hö = ren. Doch ich ver = za = ge nicht,
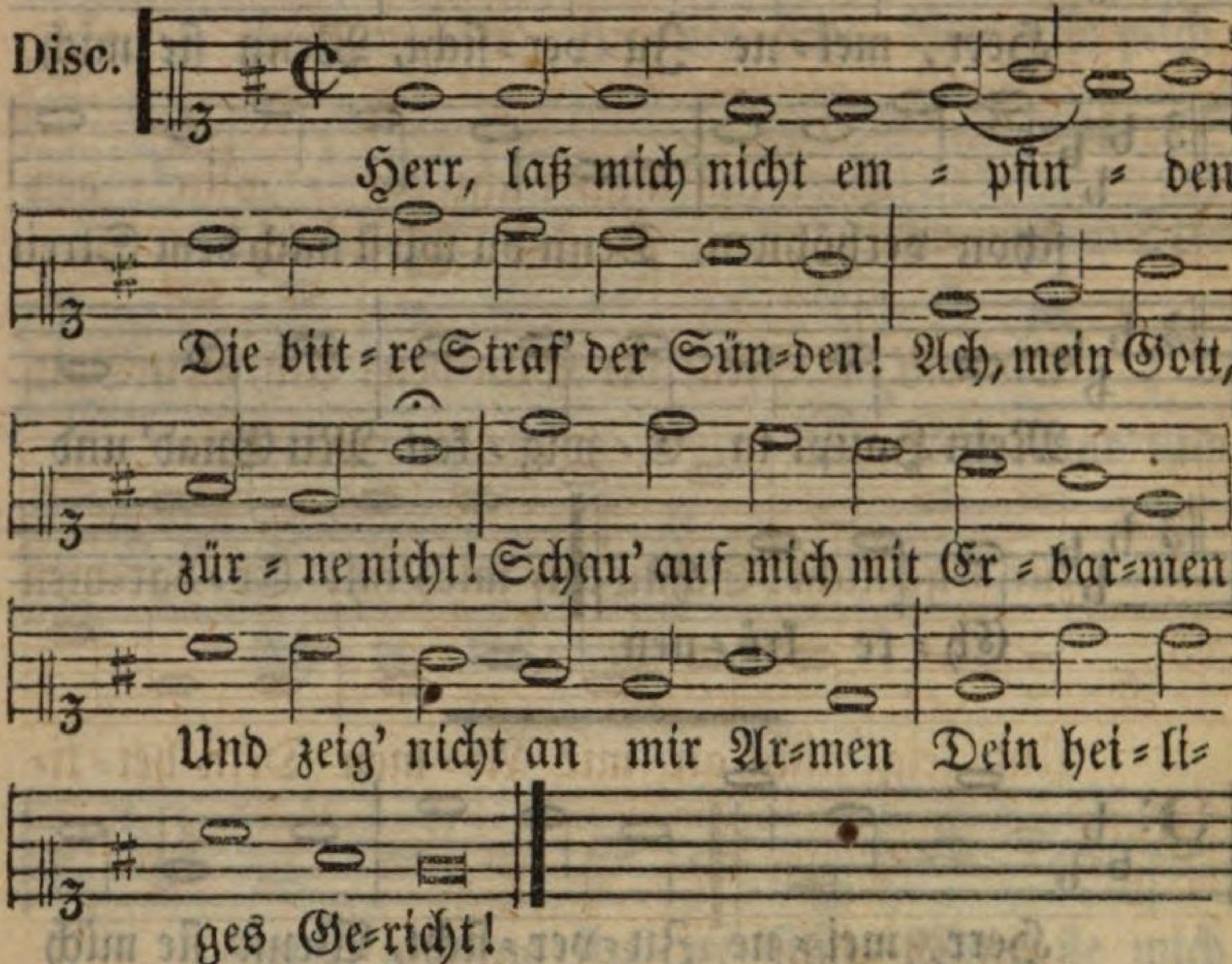




2. Ich rufe, Gott, zu dir,
Und du antwortest mir,
Erhörst mein sehnlich Flehen.
Du bist's, der Tag und Nacht
Getreulich mich bewacht;
Du wirst mir stets beistehen.
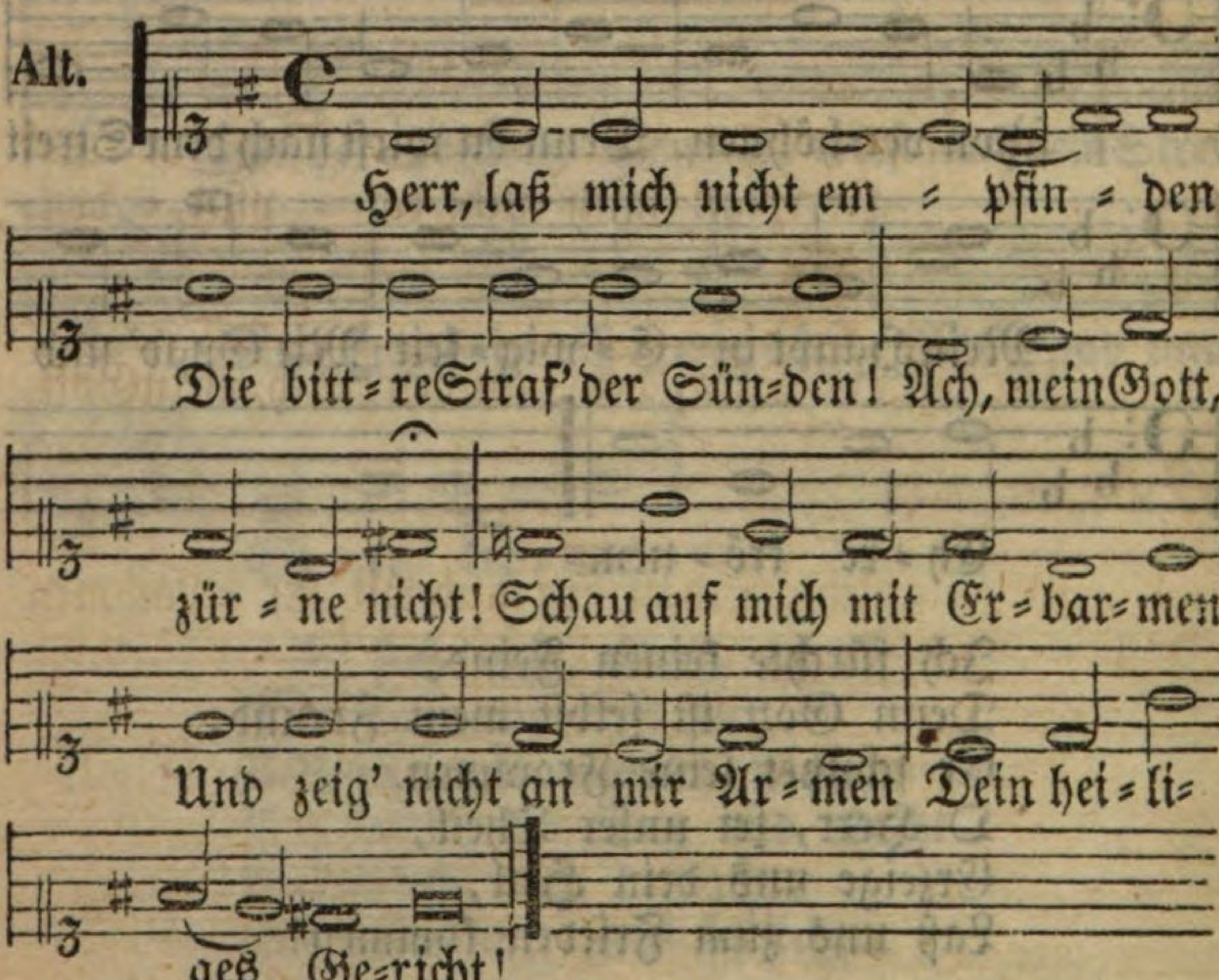




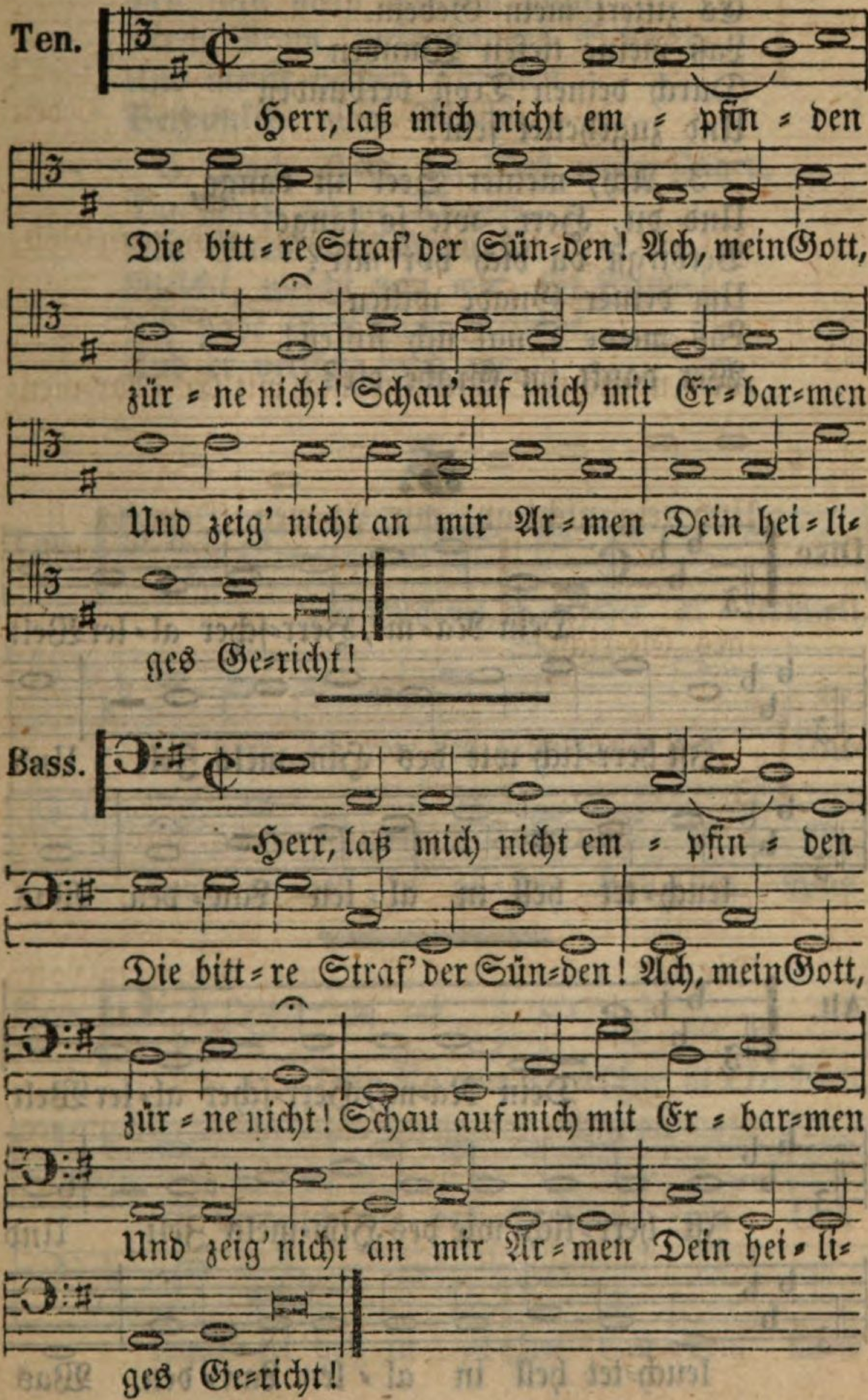
Ich fürchte keinen Feind,
Denn Gott ist selbst mein Freund;
Er schützet seine Frommen.
O Herr, sei unser Theil,
Erzeige uns dein Heil,
Laß uns zum Frieden kommen!

4.


Disc.
Herr, laß mich nicht em = pfin = den
Die bitt = re Straf' der Sün=den! Ach, mein Gott,
zür = ne nicht! Schau' auf mich mit Er = bar=men
Und zeig' nicht an mir Ar=men Dein hei = li=
ges Ge=richt!


Alt.
Herr, laß mich nicht em = pfin = den
Die bitt = re Straf' der Sün=den! Ach, mein Gott,
zür = ne nicht! Schau auf mich mit Er = bar=men
Und zeig' nicht an mir Ar = men Dein hei = li=
ges Ge=richt!
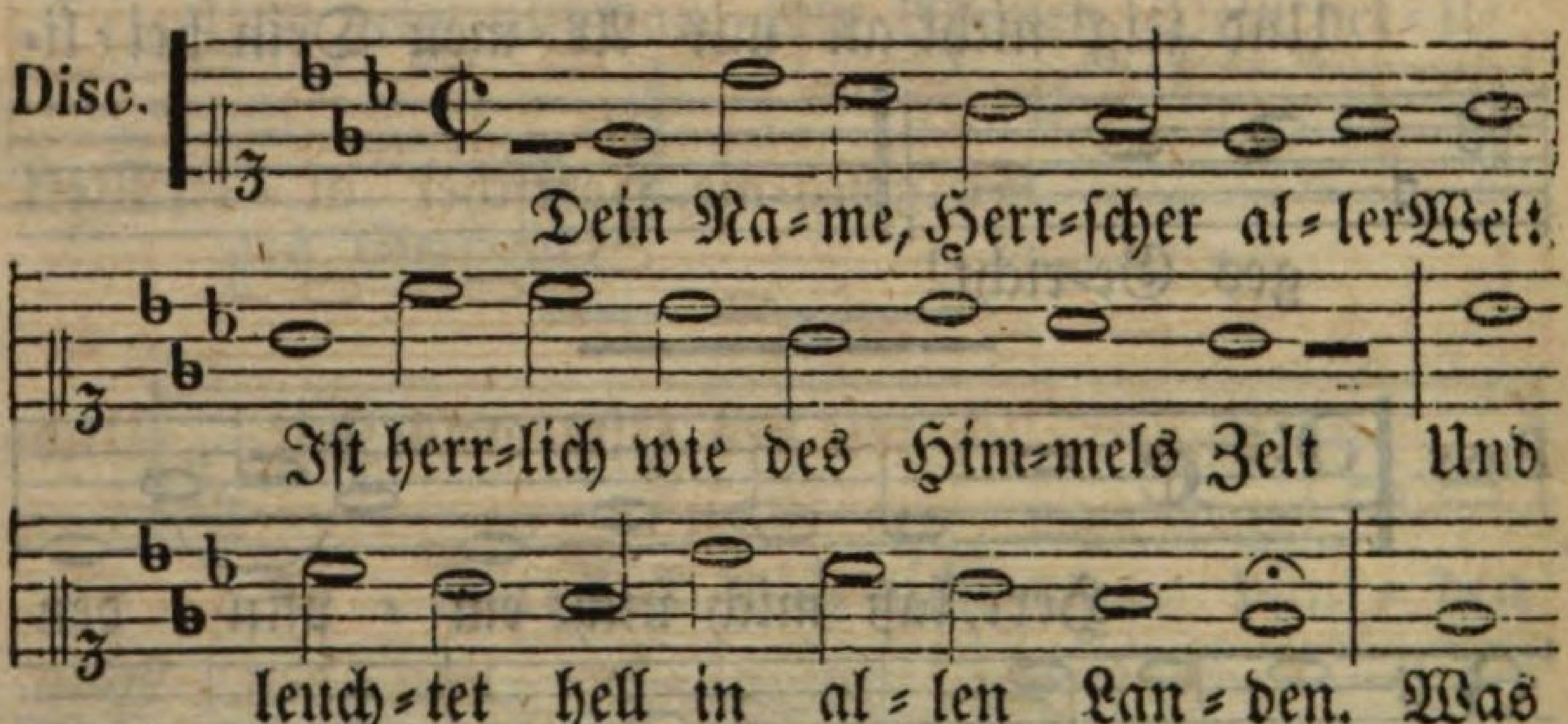
4.
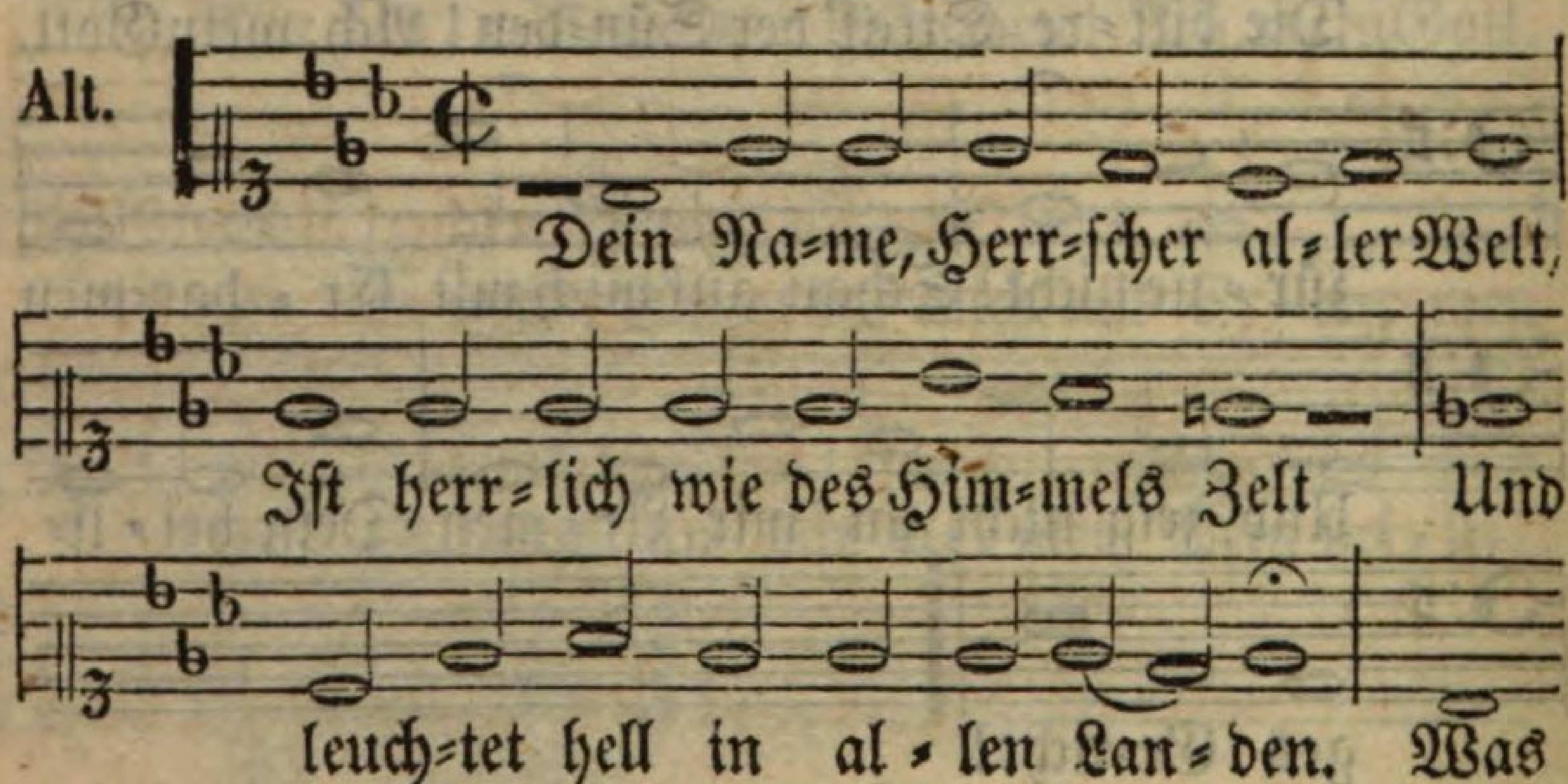

Ten.
Herr, laß mich nicht em - pfin - den
Die bitt - re Straf' der Sün-den! Ach, mein Gott,
zür - ne nicht! Schau' auf mich mit Er - bar-men
Und zeig' nicht an mir Ar - men Dein hei - li-
ges Ge-richt!
Bass.
Herr, laß mich nicht em - pfin - den
Die bitt - re Straf' der Sün-den! Ach, mein Gott,
zür - ne nicht! Schau auf mich mit Er - bar-men
Und zeig' nicht an mir Ar - men Dein hei - li-
ges Ge-richt!

2. Ich fühl' in meinem Herzen
Der Sünde Pein und Schmerzen;
Es zittert mein Gebein.
Laß meine tiefen Wunden
Durch deinen Trost verbunden
Und zugeheilet sein!

3. Ach, meiner Seel' ist bange,
Und du, Herr, wie so lange
Verbirgst du dich vor mir?
Um deiner Gnade willen
Laß meine Qual sich stillen!
Wer dankt im Grabe dir?

5.
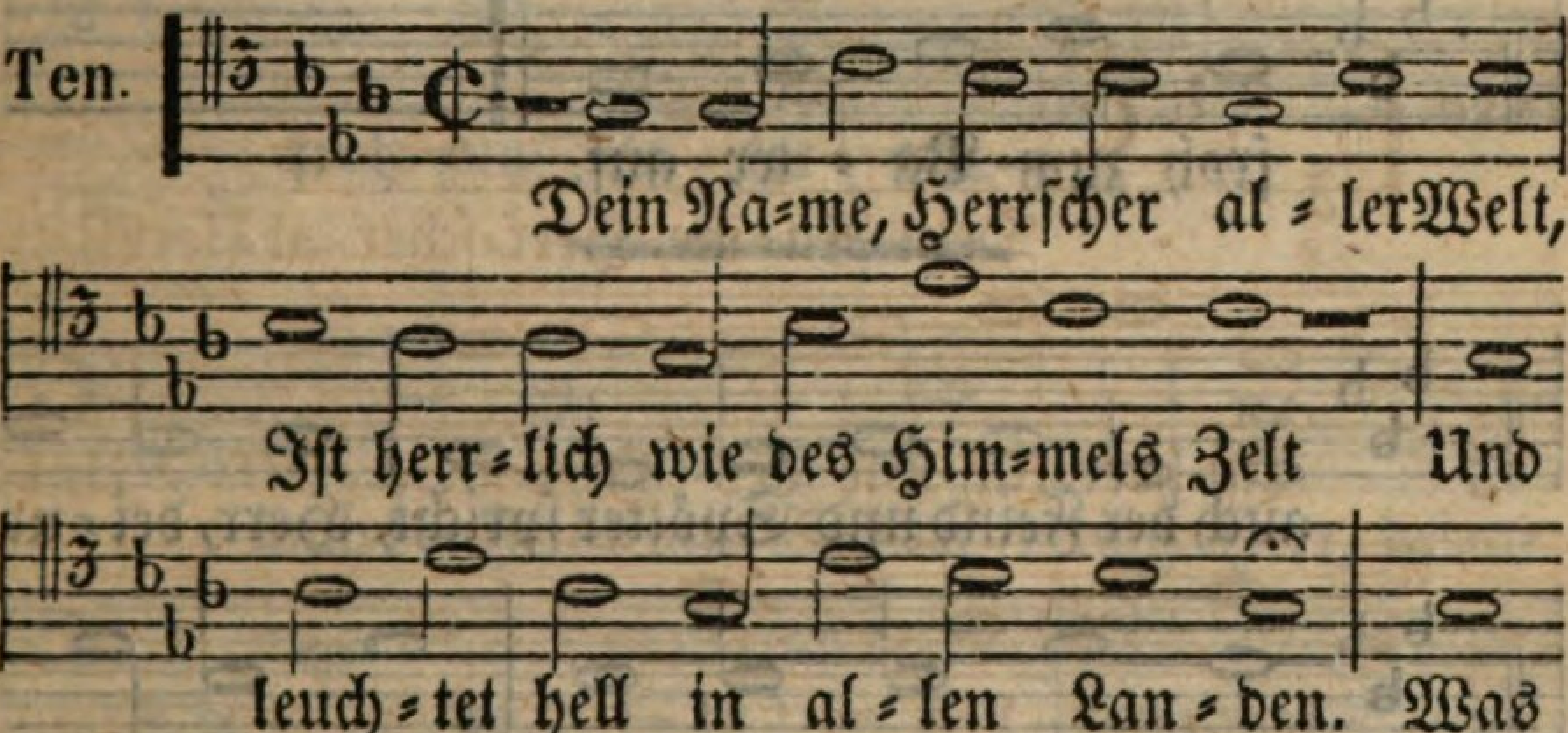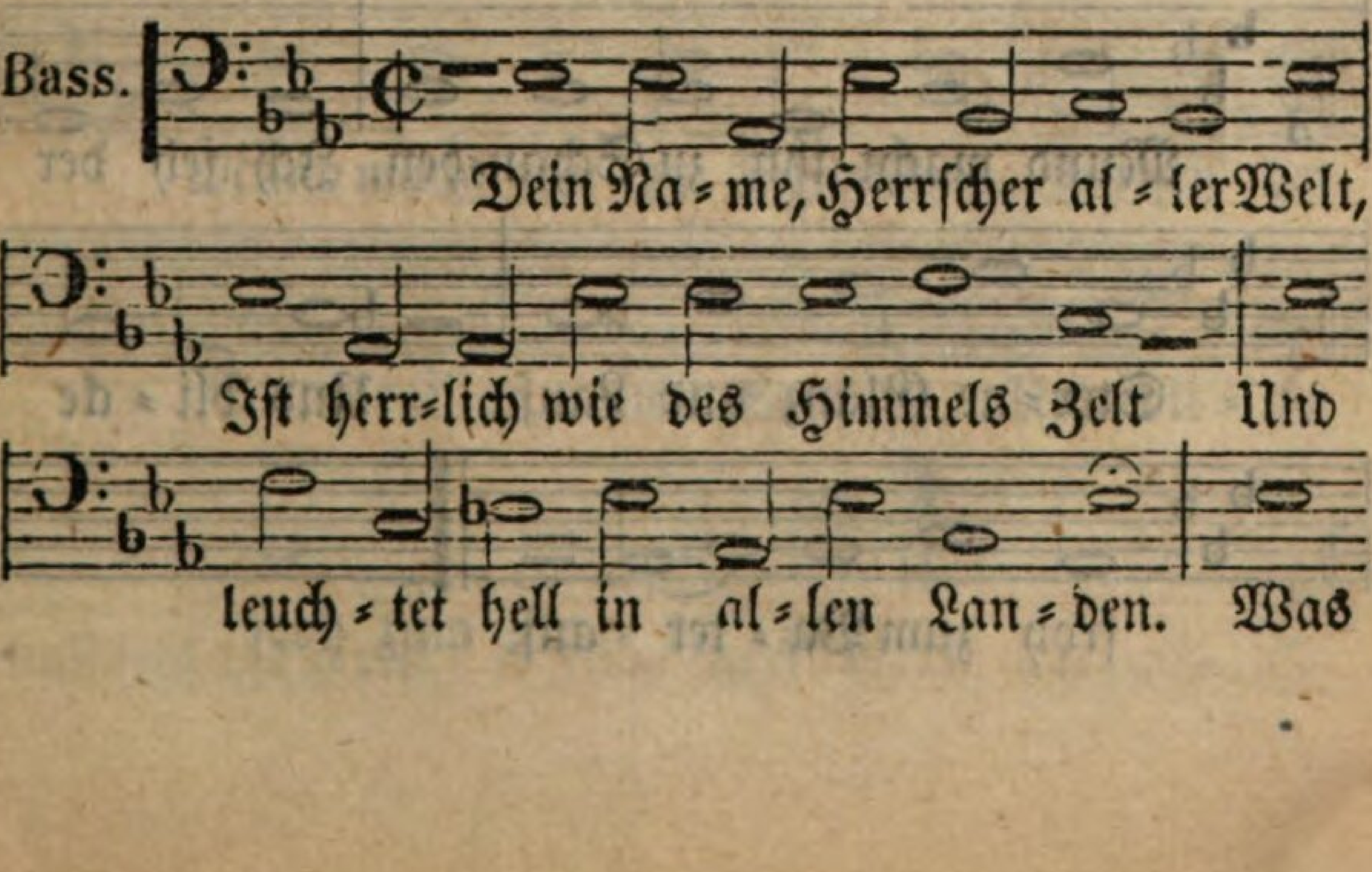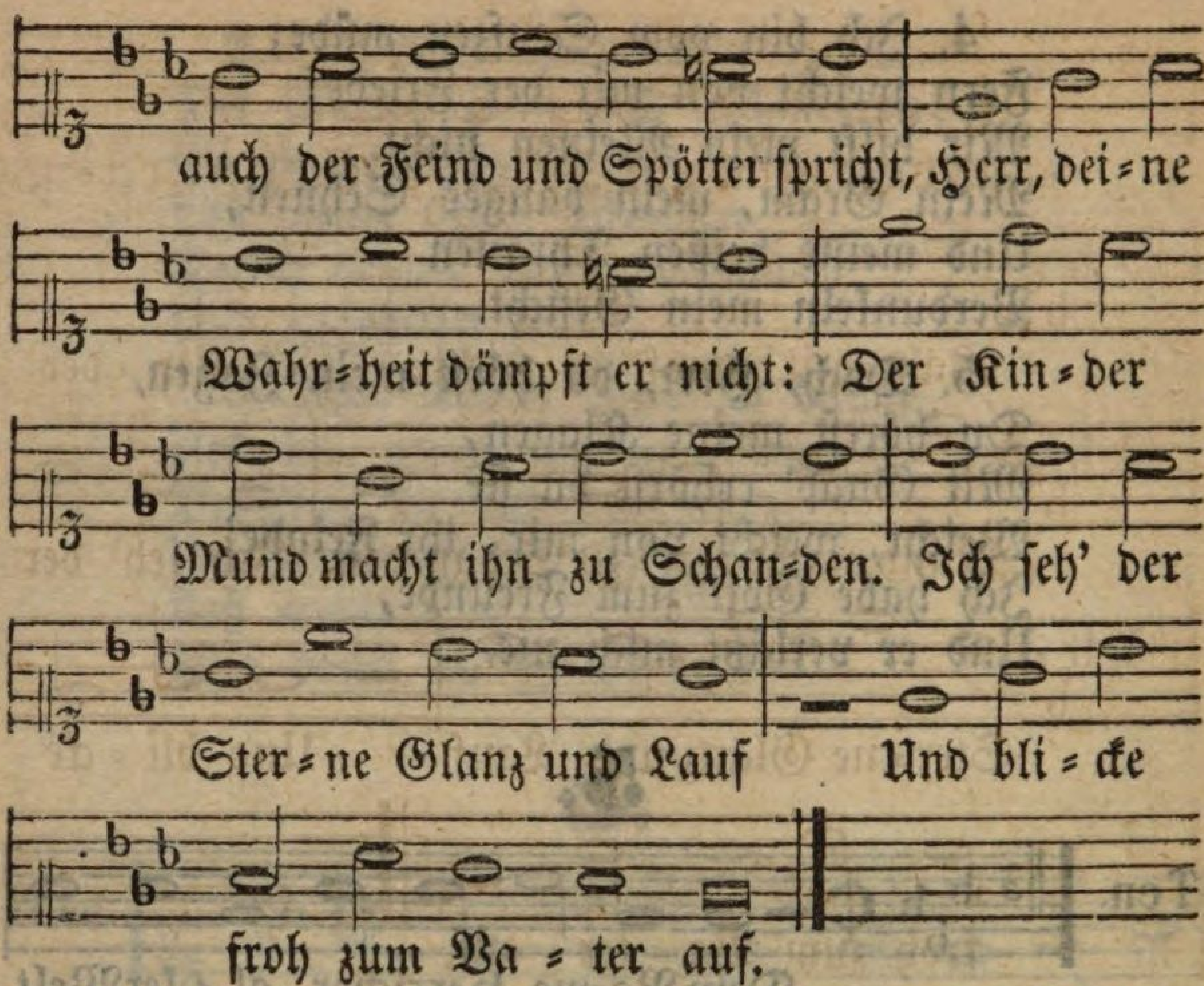




4. Ich bin vom Seufzen müde;
Fern weicht von mir der Friede;
Mir hilft mein Weinen nicht.
Mein Gram, mein banges Sehnen,
Und meine heißen Thränen
Verdunkeln mein Gesicht.
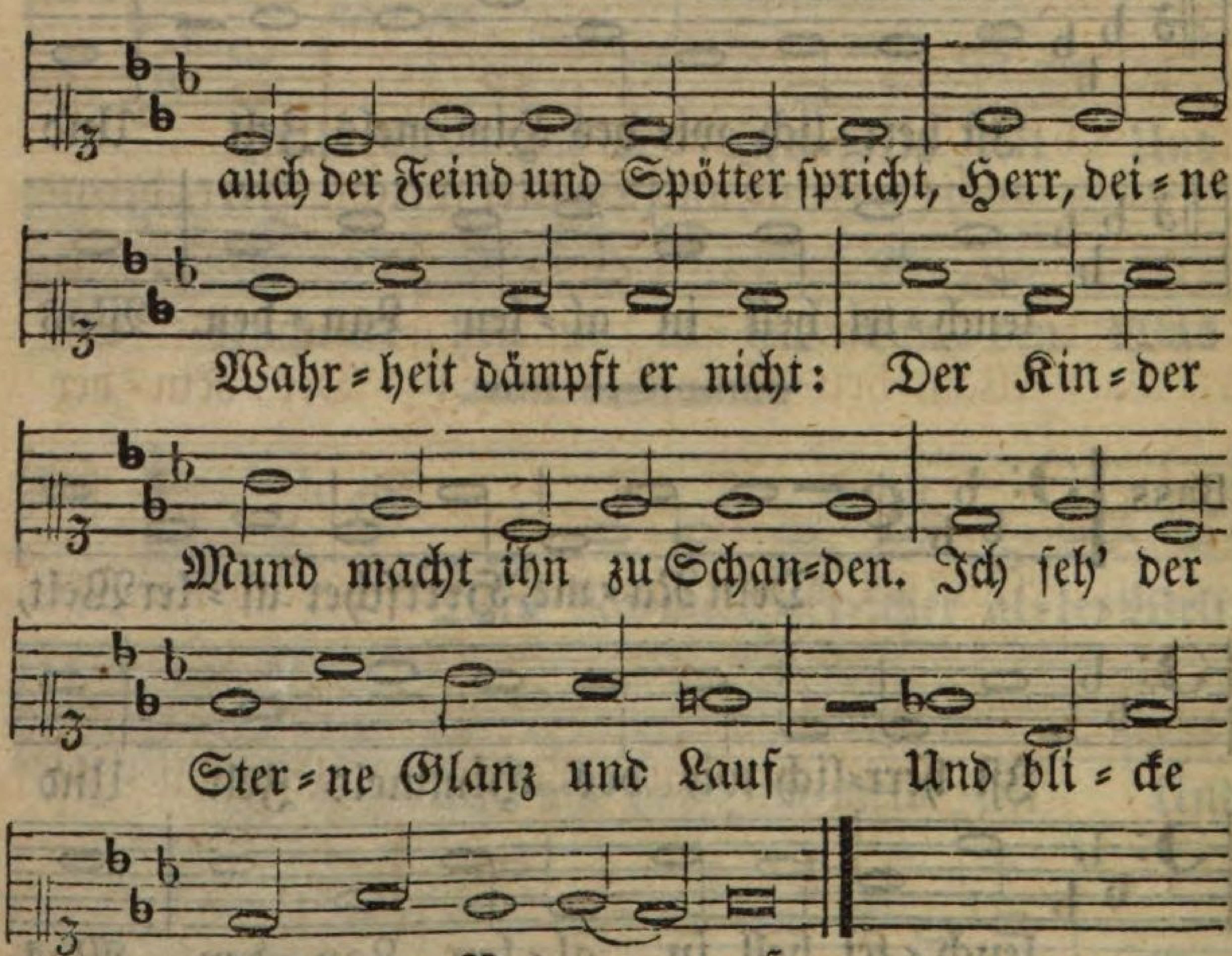
5. Doch, Herr, du hörst mein Zagen,
Du hörest meine Klagen,
Mit Gnad' erhörst du sie.
Weicht, weicht von mir, ihr Feinde!
Ich habe Gott zum Freunde,
Und er verläßt mich nie.
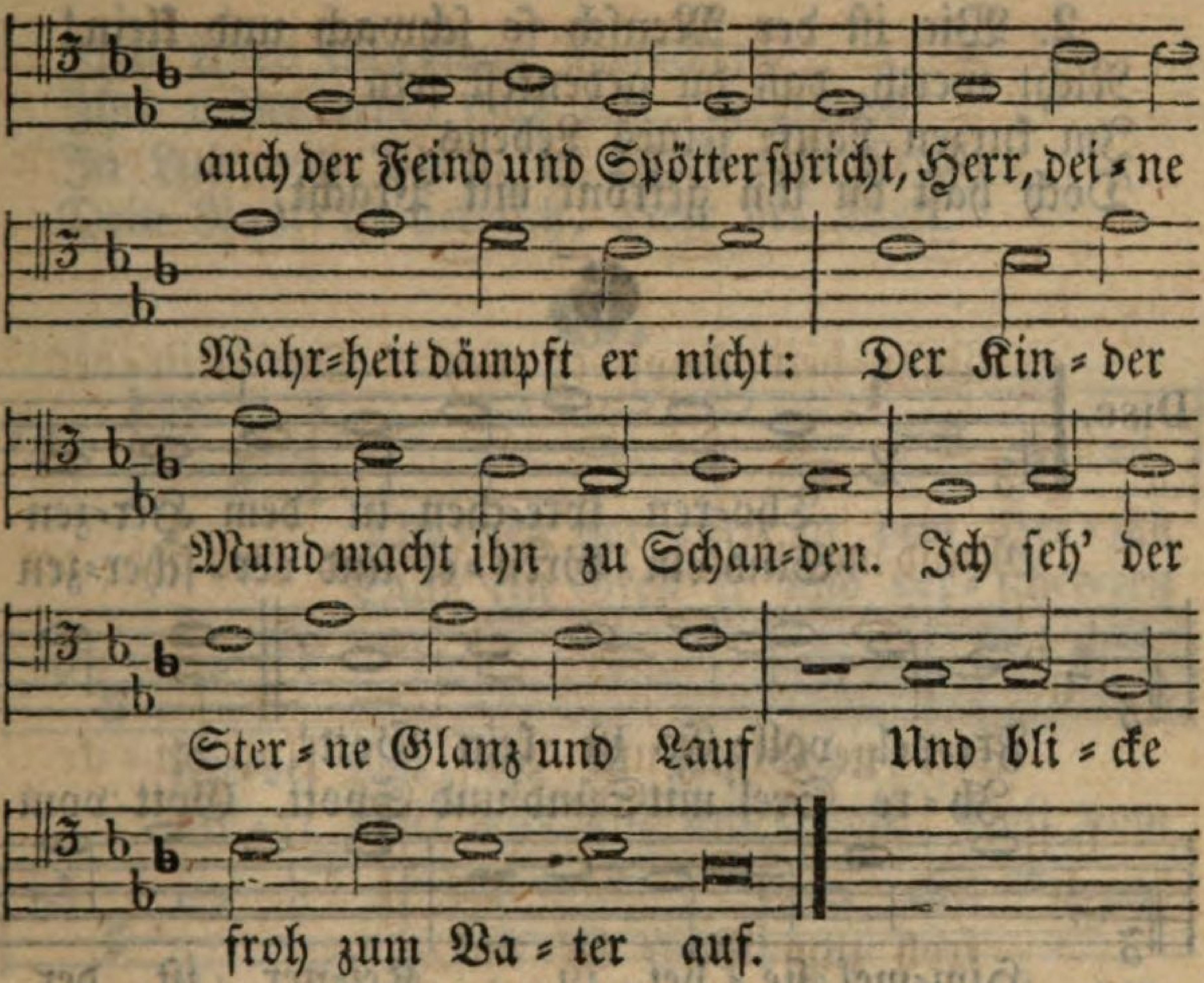
5.
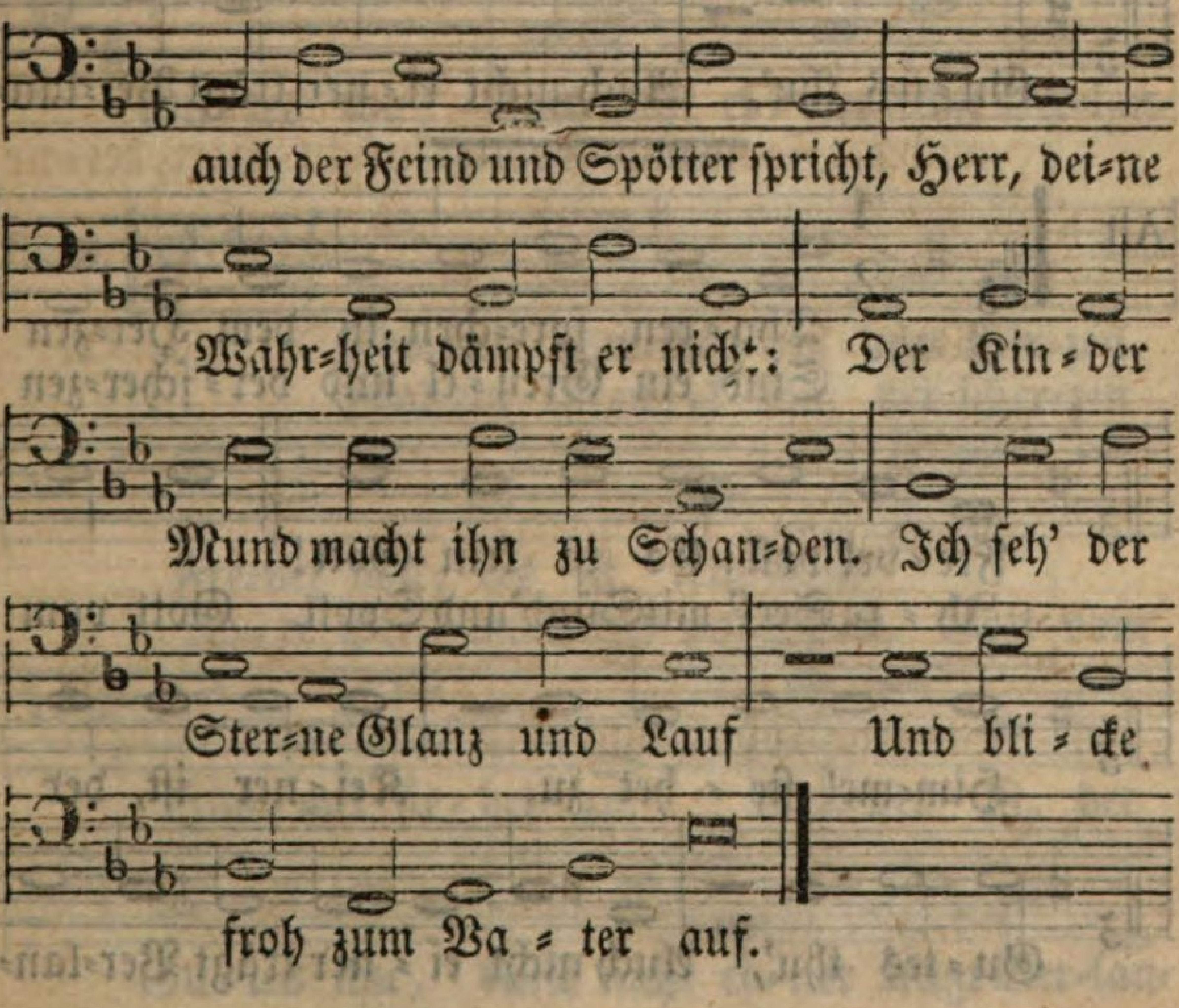





auch der Feind und Spötter spricht, Herr, dei = ne
Wahr = heit dämpft er nicht: Der Kin = der
Mund macht ihn zu Schan=den. Ich seh' der
Ster = ne Glanz und Lauf Und bli = cke
froh zum Va = ter auf.

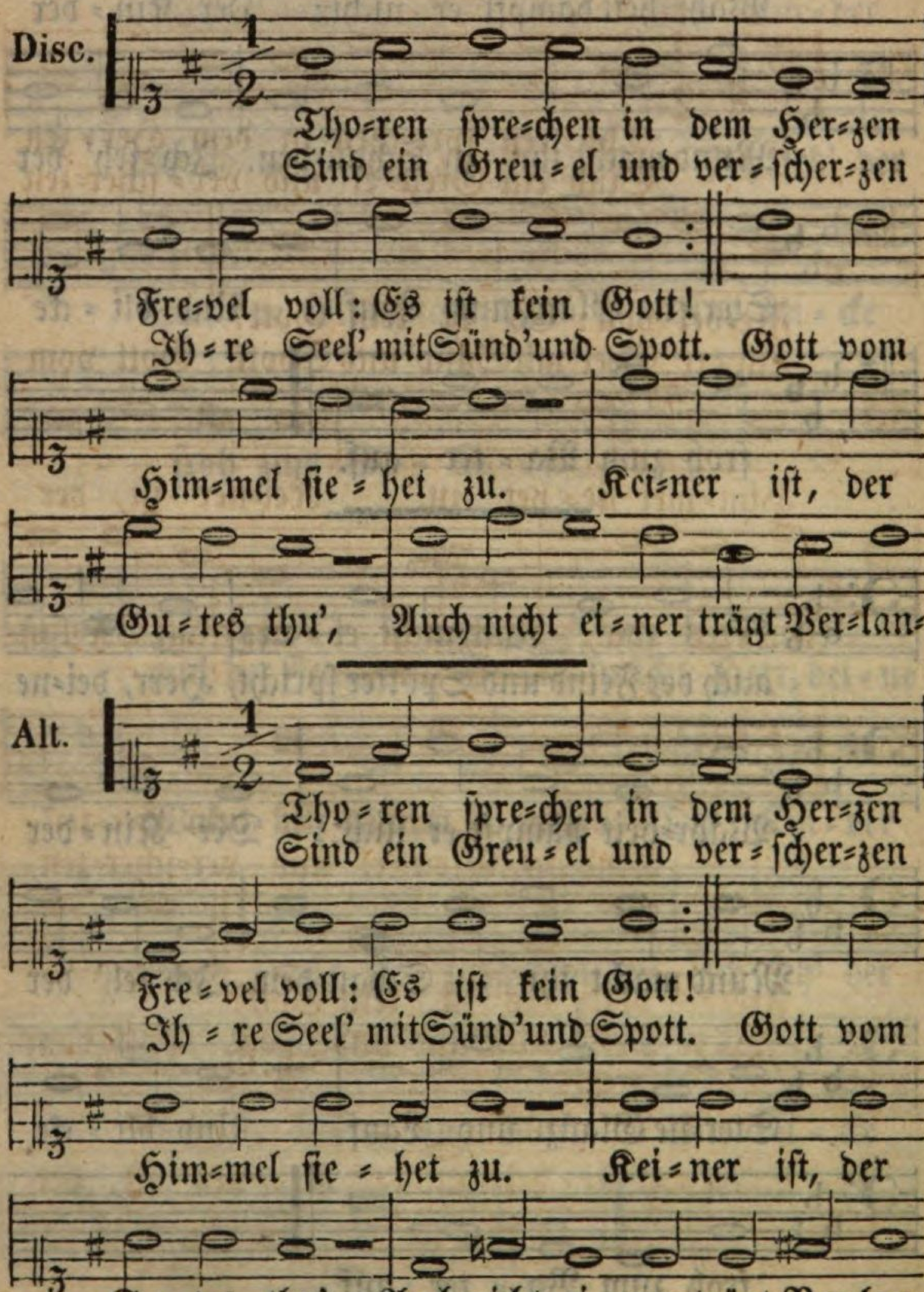

auch der Feind und Spötter spricht, Herr, dei = ne
Wahr = heit dämpft er nicht: Der Kin = der
Mund macht ihn zu Schan=den. Ich seh' der
Ster = ne Glanz und Lauf Und bli = cke
froh zum Va = ter auf.


auch der Feind und Spötter spricht, Herr, dei = ne
Wahr=heit dämpft er nicht: Der Kin = der
Mund macht ihn zu Schan=den. Ich seh' der
Ster = ne Glanz und Lauf Und bli = cke
froh zum Va = ter auf.


auch der Feind und Spötter spricht, Herr, dei=ne
Wahr=heit dämpft er nicht: Der Kin = der
Mund macht ihn zu Schan=den. Ich seh' der
Ster=ne Glanz und Lauf Und bli = cke
froh zum Va = ter auf.
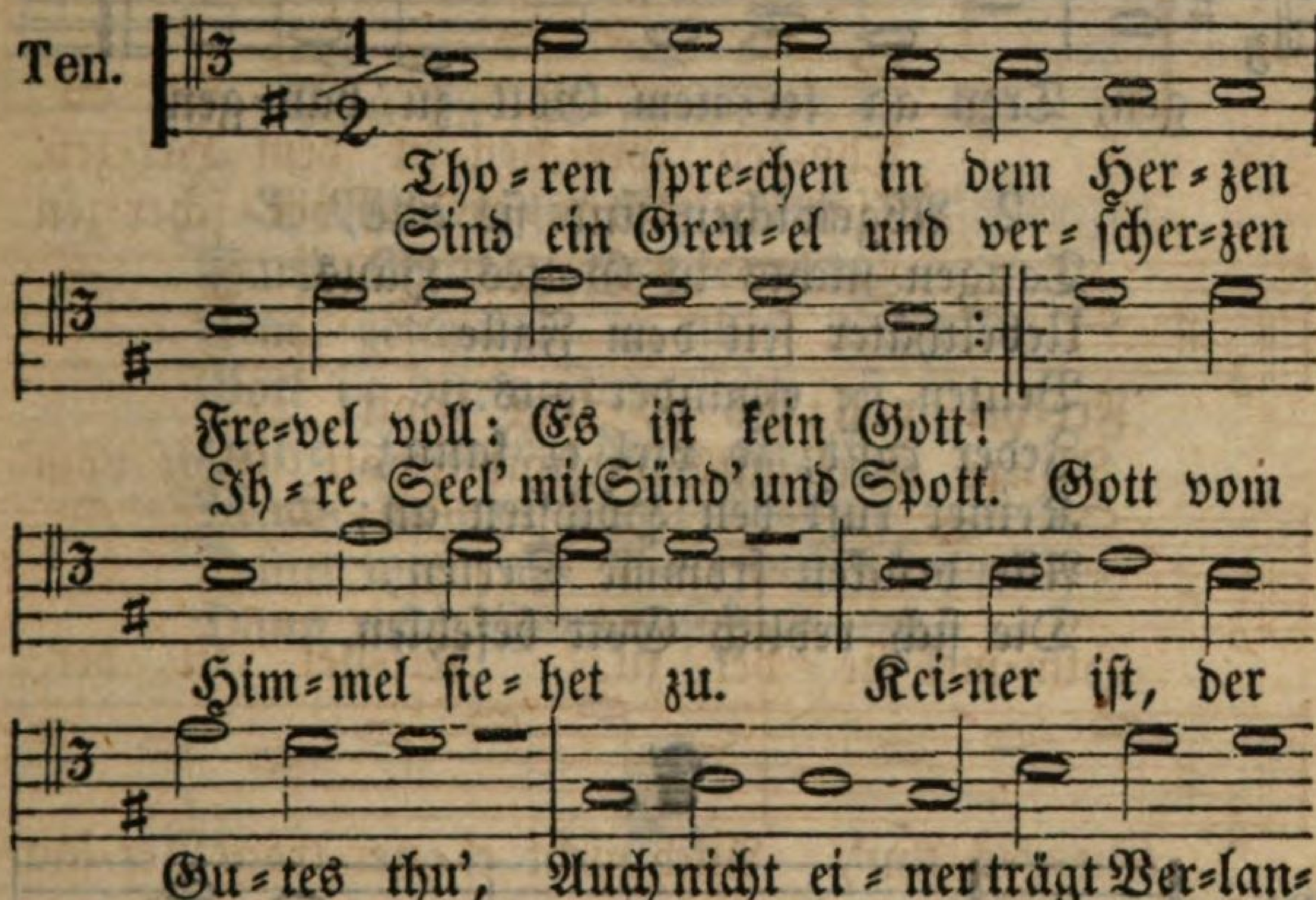
2. Wie ist der Mensch so schwach und klein!
Nicht werth, daß du gedenkest sein
Im kurzen Laufe seines Lebens.
Doch hast du ihn gekrönt mit Pracht,
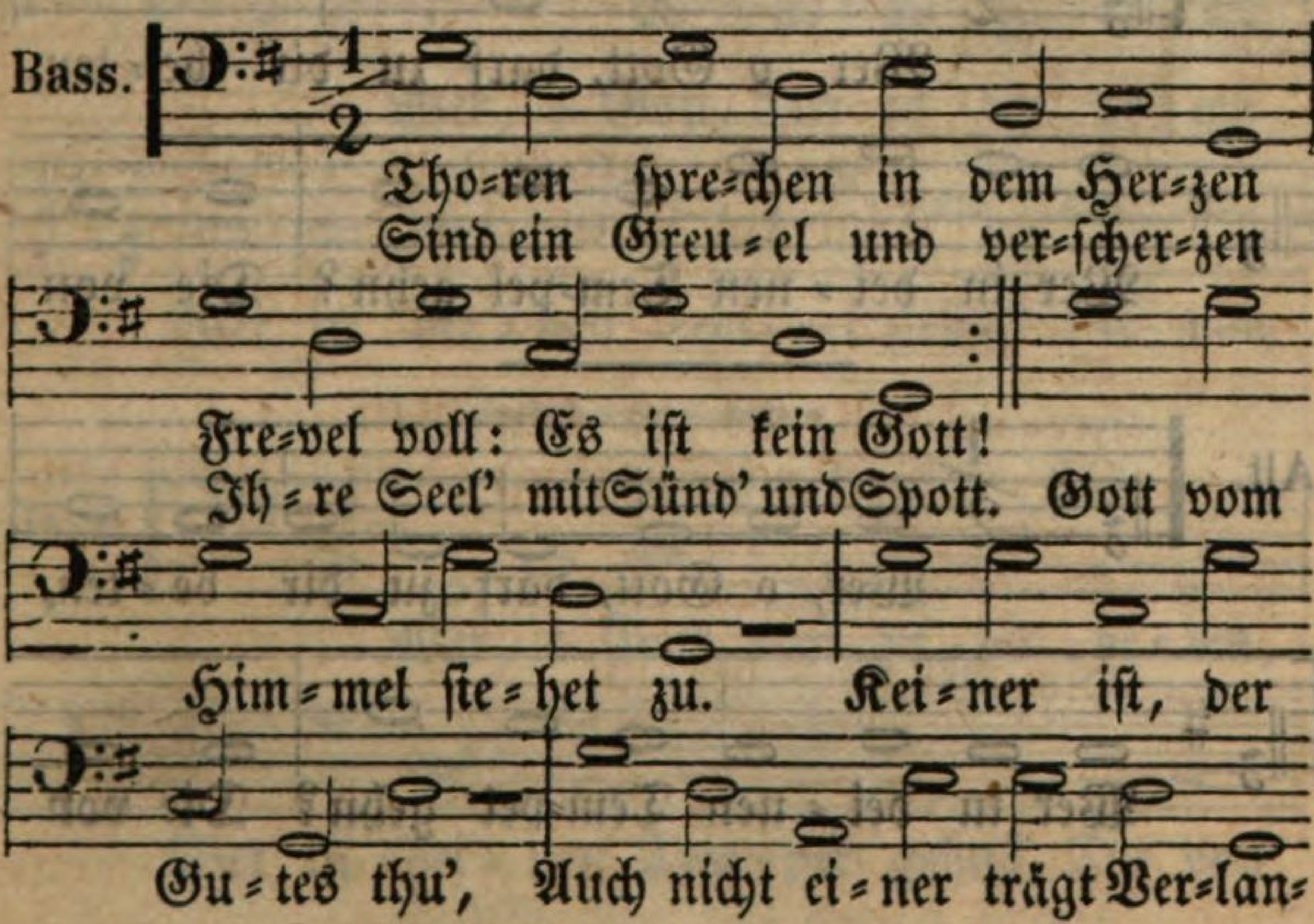
6.

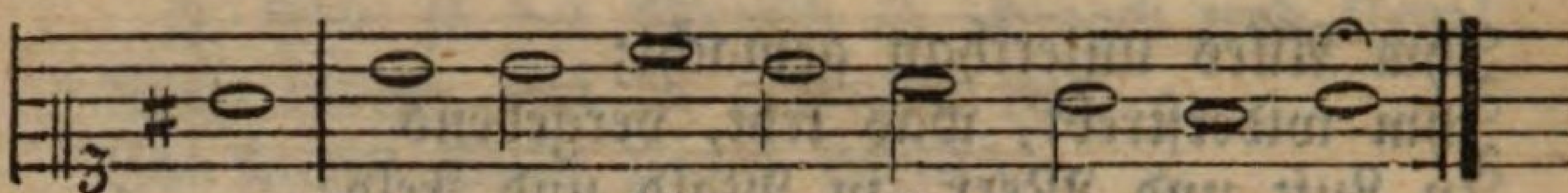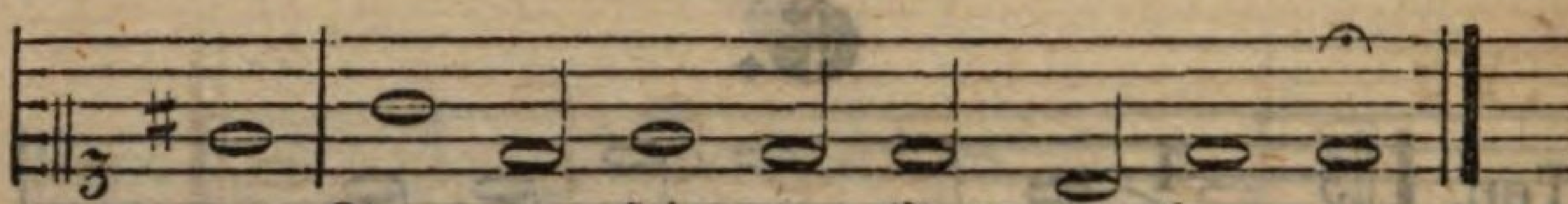


Ihm Alles unterthan gemacht;
Ihm widerstrebt, was lebt, vergebens
In Luft und Meer, in Wald und Feld:
Dein Nam' ist herrlich, Herr der Welt.

6.





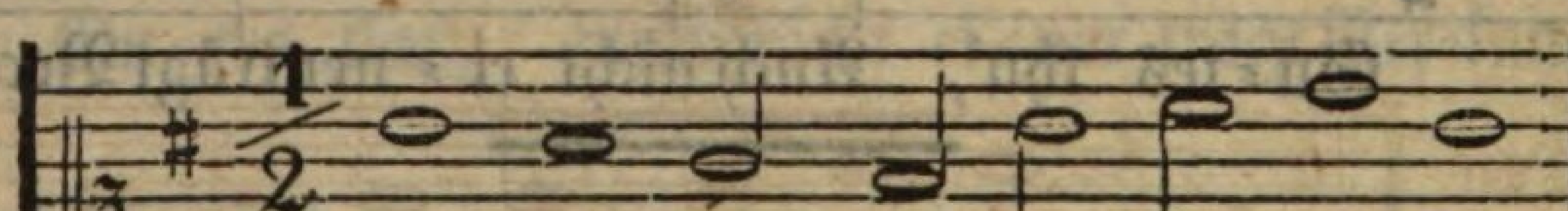


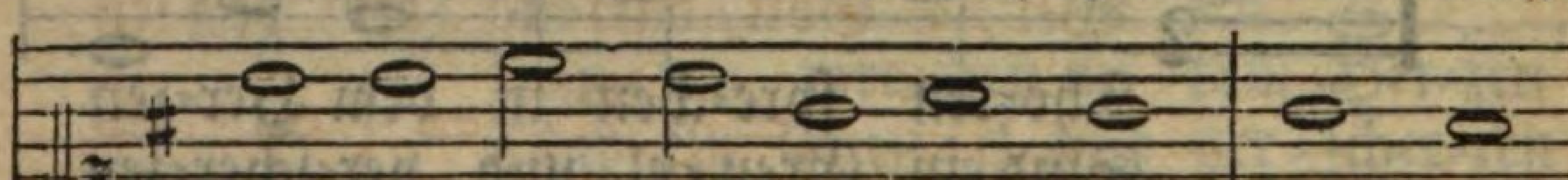


2. Abgewichen sind sie alle,
Taugen nichts in Gottes Haus.
Uebelthäter seit dem Falle
Beuten sie einander aus.
Jeder rafft, so viel er kann;
Keiner ruft den Höchsten an;
Alle drücken fromme Seelen,
Die sich redlich Gott befehlen.

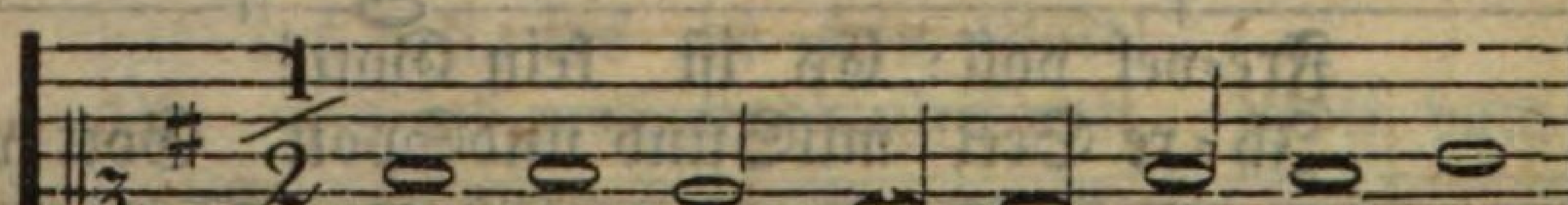
7.

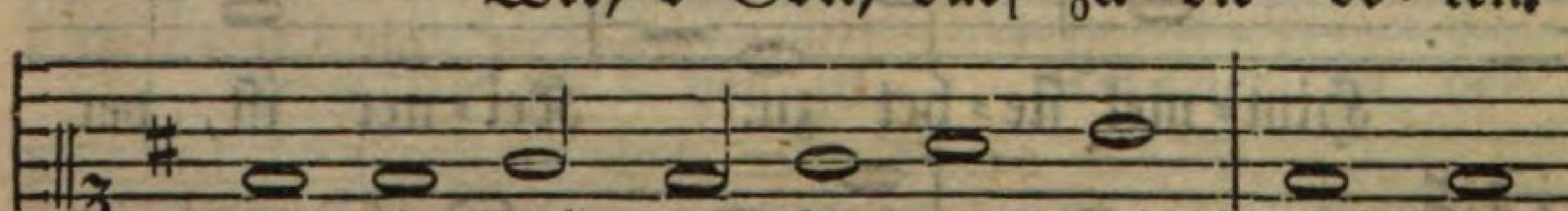
Disc.

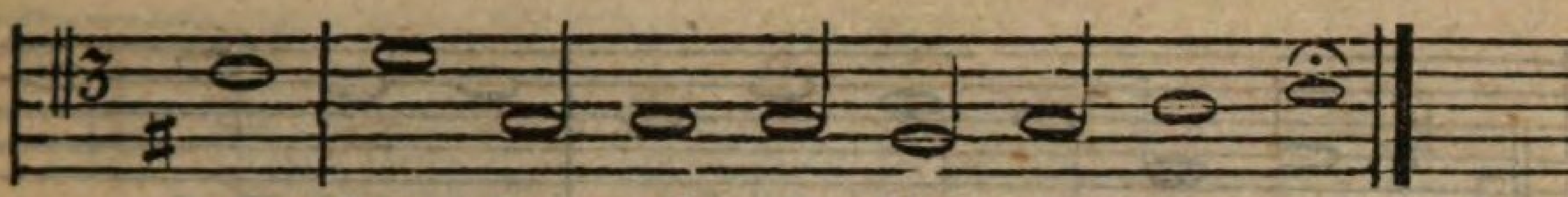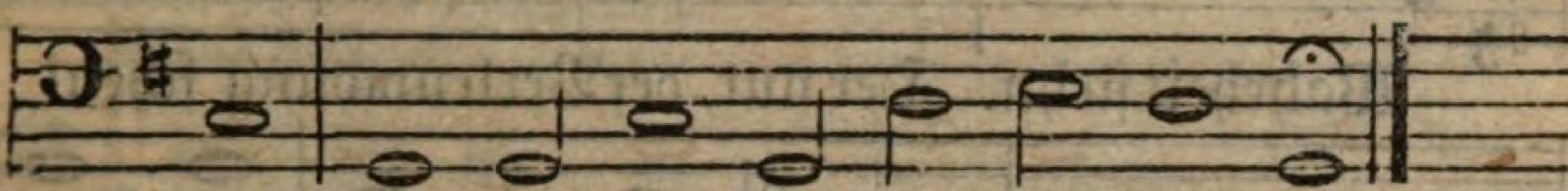




Alt.







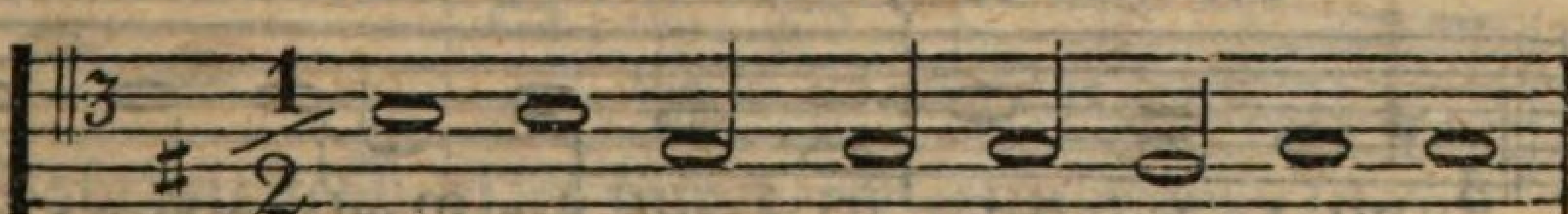
gen, Treu an sei=nem Gott zu han=gen.



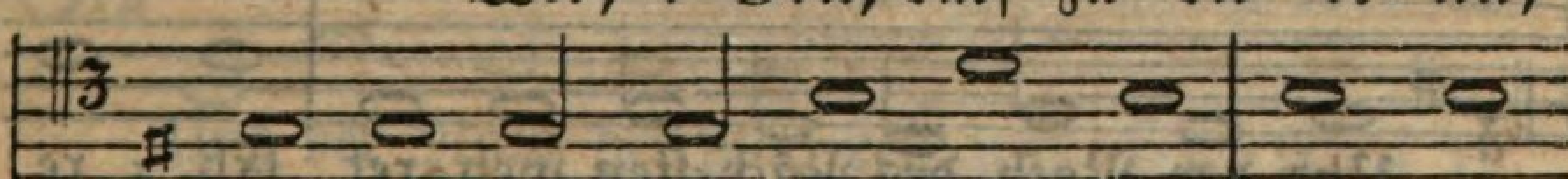
gen, Treu an sei=nem Gott zu han=gen.

3. Wollen sie dich gleich verschlingen,
Same Gottes, fürchte nicht!
Arm, geschmäht in allen Dingen:
Gott ist deine Zuversicht.
Hülfe Israels, brich an,
Mache deinem Volke Bahn!
Dann wird alle Welt dich scheuen;
Dann wird Israel sich freuen.

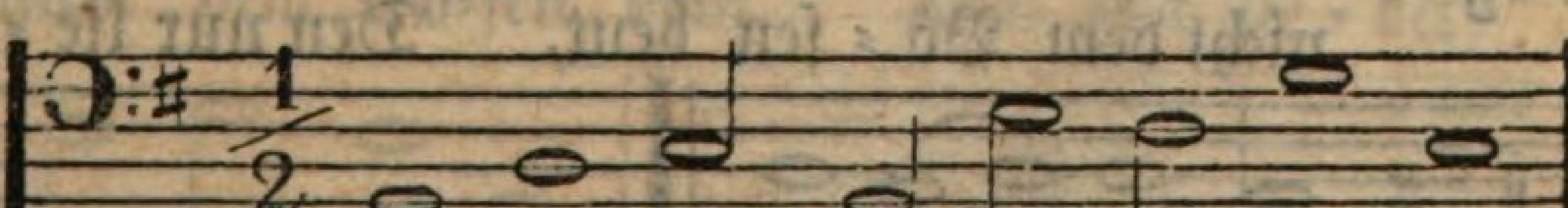
7.

Ten. 

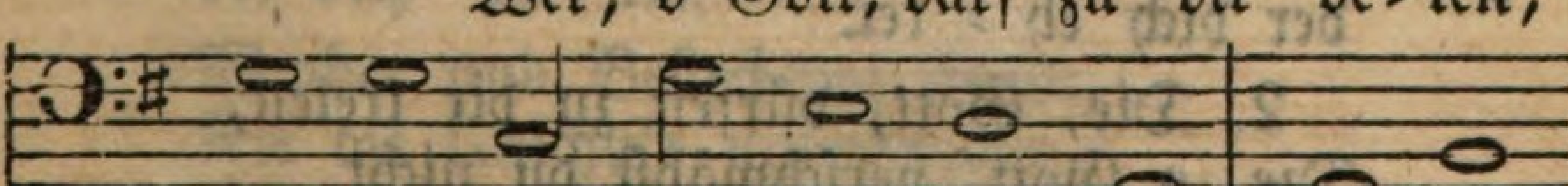
Wer, o Gott, darf zu dir be=ten,
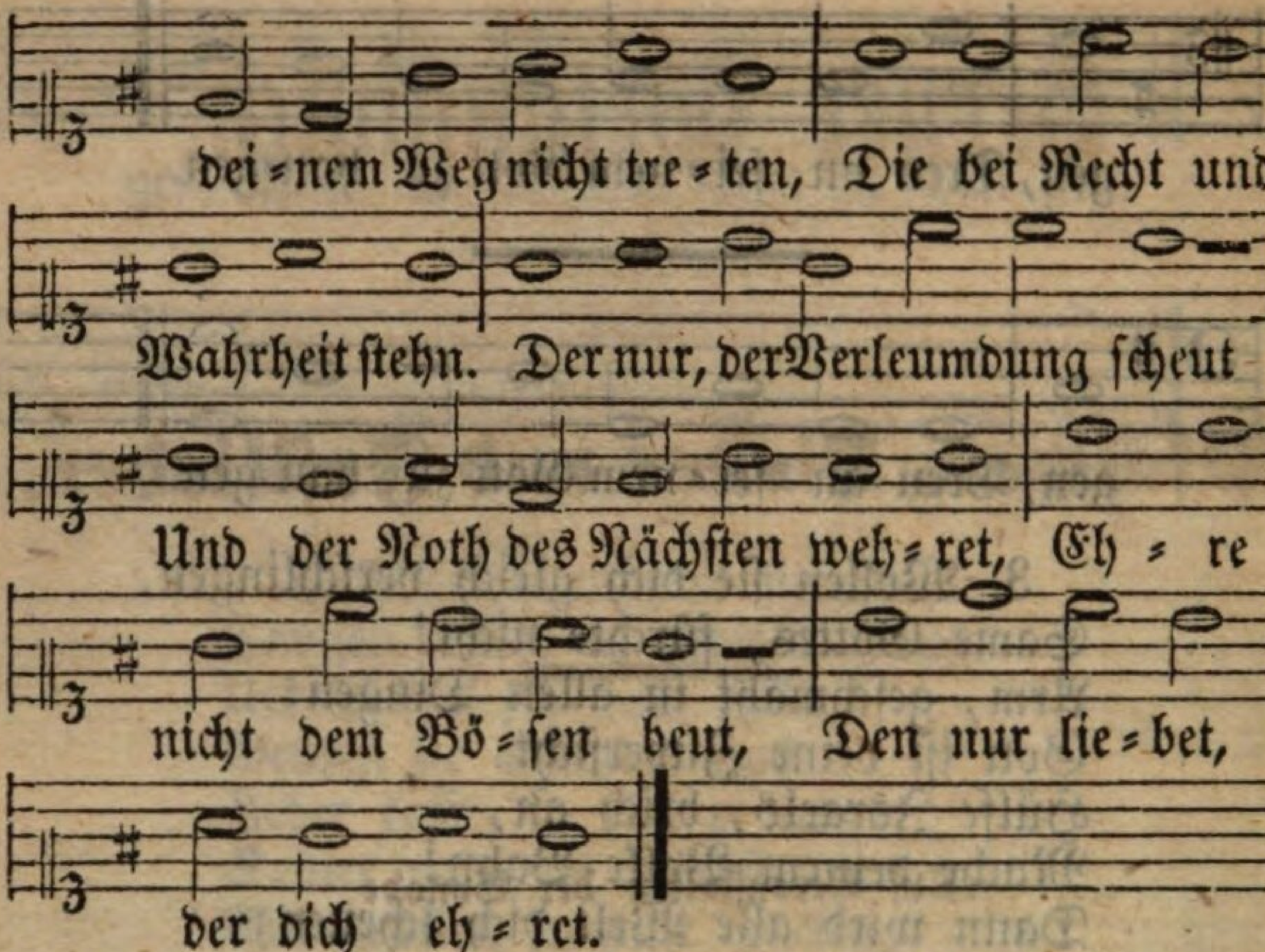


Wer in dei=nen Tem=pel gehn? Die von
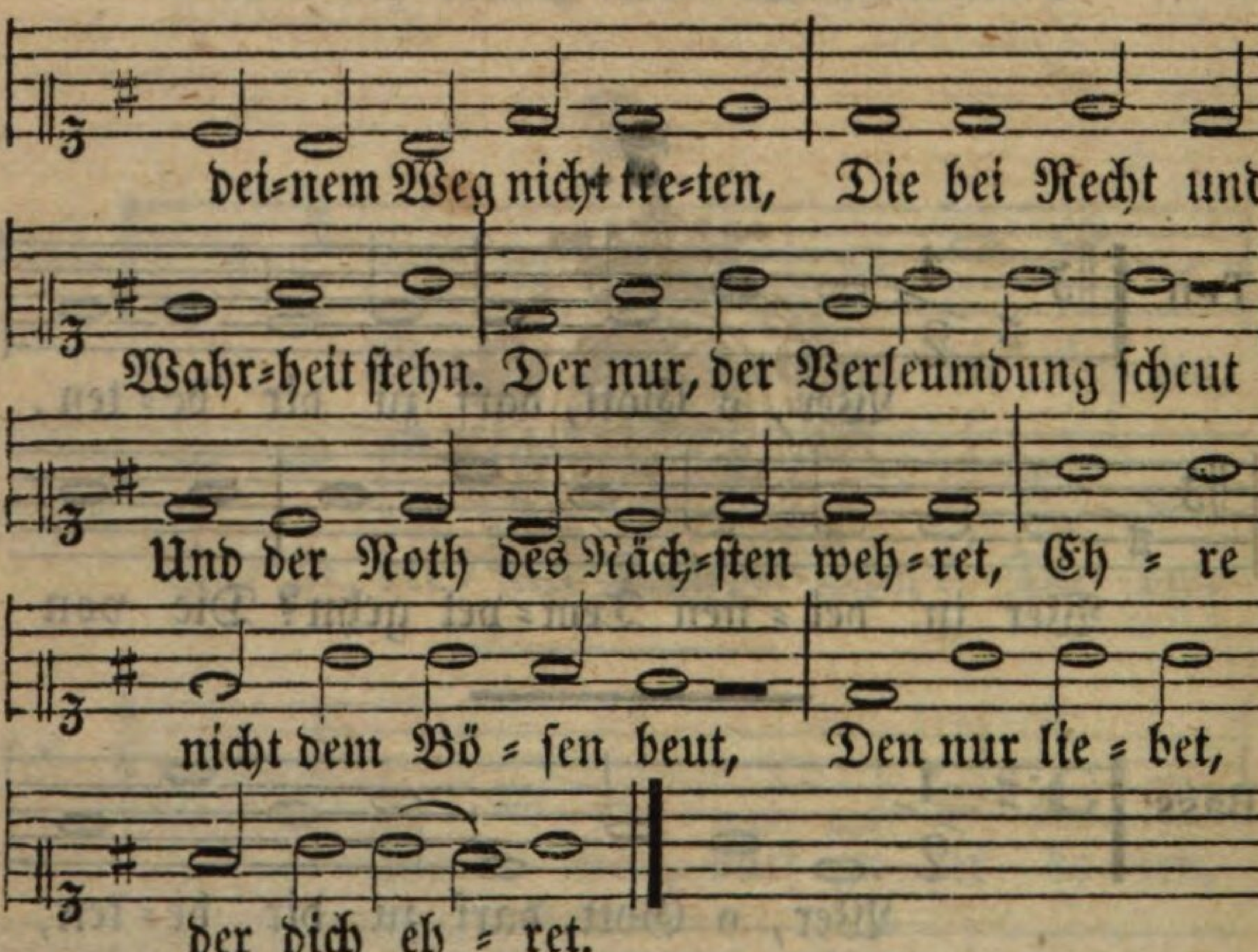
Bass. 

Wer, o Gott, darf zu dir be=ten,
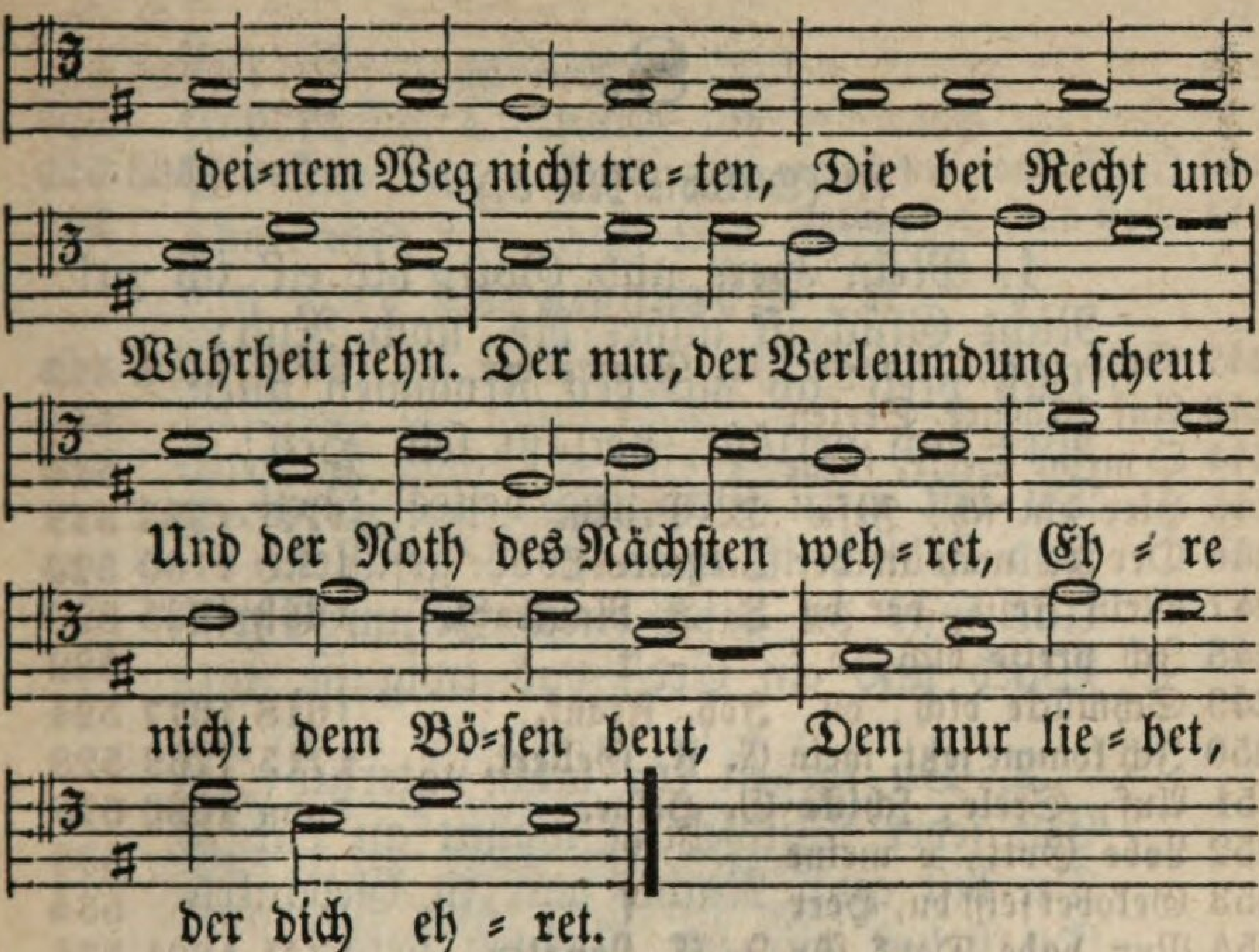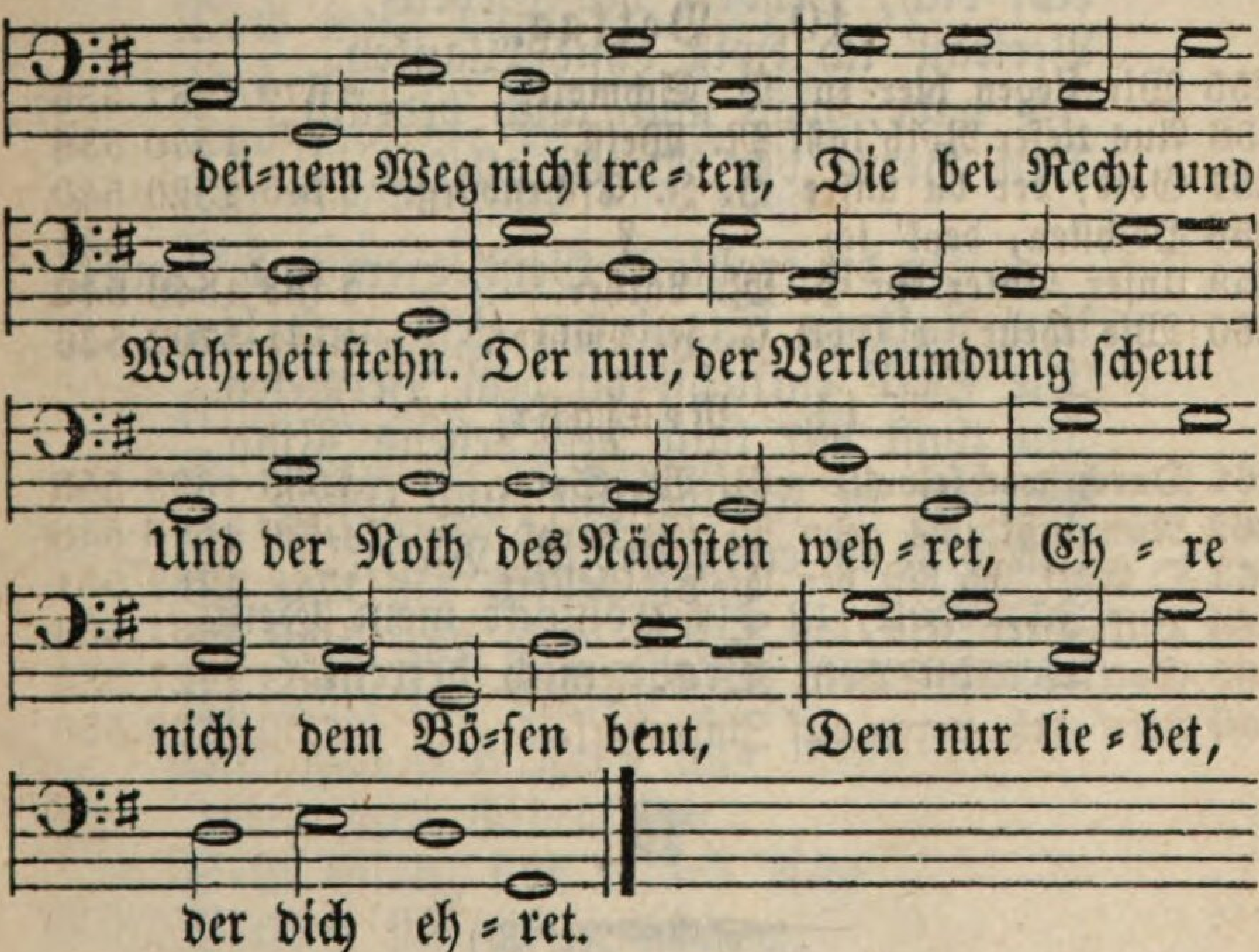


Wer in dei=nen Tem=pel gehn? Die von





2. Die, Gott, dürfen zu dir treten,
Die, o Gott, verschmähst du nicht,
Die selbst für die Feinde beten,
Ihnen halten Eid und Pflicht,





Wucher und Bestechung fliehn,
Nie die Unschuld unterdrücken.
Die, so Gottes Wege ziehn,
Wird er ewiglich beglücken.

8.

(Melodie Nr. 5.)

1. Mein Herr und Gott, dir eil' ich zu!
Nicht Glück ist außer dir, noch Ruh;
Dich preis' ich mit den Frommen allen.
Wer dich verläßt, verläßt sein Heil;
Du bist mein Gut und bestes Theil,
Und lieblich ist mein Loos gefallen.
Und was du gabst durch Jesum Christ,
Ward uns ein Erb', das ewig ist.

2. Du sorgest für mich väterlich;
Ein jeder Pulsschlag mahnt an dich.
Du bist auch Nachts mir in Gedanken
Du stehest mir zur Rechten stets;
Auf dich, Erhörer des Gebets,
Vertrau' ich ewig ohne Wanken.
Ich habe, was mich auch bedräut,
Den Herrn vor Augen allezeit.

3. In dir frohlockt Geist, Herz und Sinn;
Und sinkt zu Staub der Leib auch hin
Die Seel' entziehst du dem Verwesen.
Du thust mir kund des Lebens Pfad,
Vor dir ist Freudenfüll' und Gnad,
Um dich ist ewig lieblich Wesen!
Ja, Gott, in dir frohlockt mein Geist
Der du vom Grabe mich befreist.

9.

(Melodie Nr. 3.)

1. Der Himmel große Pracht
Beweiset Gottes Macht
Und Weisheit aller Orten.

Der Sterne glänzend Licht
Und schöne Ordnung spricht:
Sie sind durch Gott geworden!
Ihm wird von Tag und Nacht
Ein stetes Lob gebracht.
So weit die Schöpfung gehet,
Erschallt der laute Ruf:
Groß ist Gott, der sie schuf,
Er sei allein erhöhet!

2. Die Sonne gehet auf
Und endet ihren Lauf
Zu ihres Schöpfers Preise;
Ihr Glanz zerstreut die Nacht,
Belebt die Welt mit Pracht
Und ruft uns: Gott ist weise.
Hieraus erkennt man Gott,
Doch mehr durch sein Gebot,
Das uns die Weisheit lehret,
Das uns die Wahrheit zeigt,
Zur Frömmigkeit uns neigt
Und unser Herz bekehret.
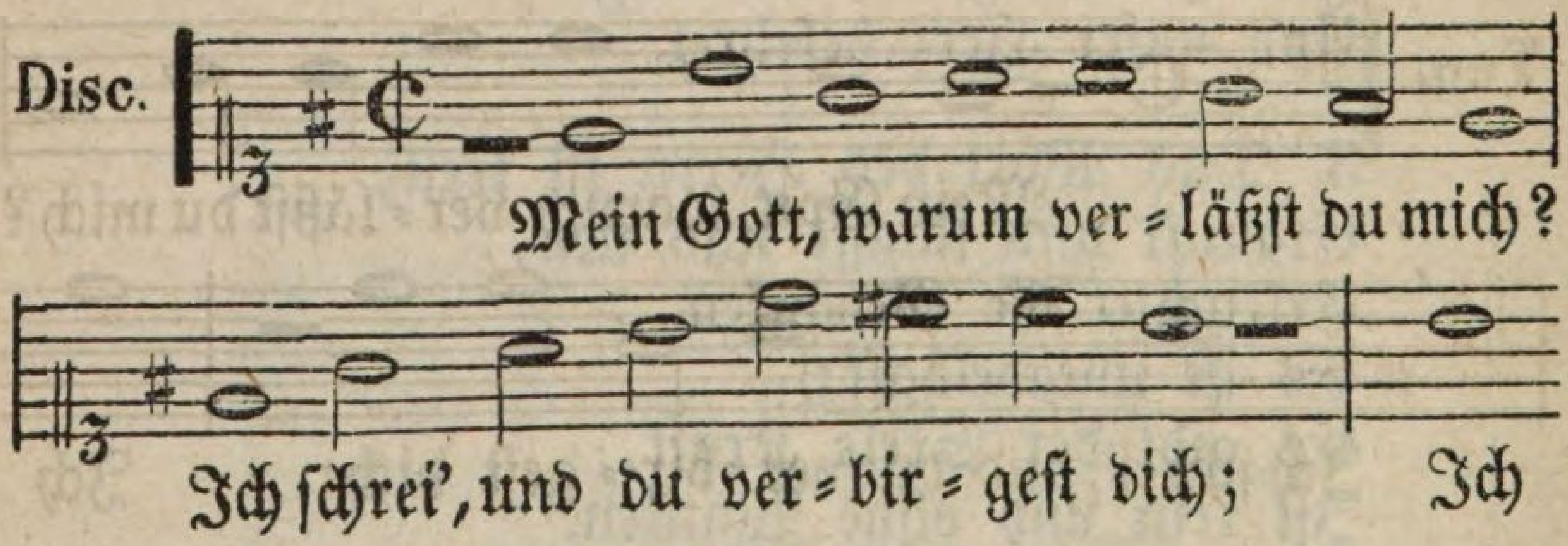
3. Das Wort des Herrn ist treu,
Erquickt und schafft uns neu,
Erleuchtet die Gedanken.
Es ist untadelhaft;
Es gibt der Seele Kraft,
Ist rein und ohne Wanken.
Es lehrt des Lebens Pfad
Und gibt uns Trost und Rath
Im ganzen Erdenleben.
Sein Glanz und reines Licht
Verliert sich ewig nicht,
Wird Himmelsfreude geben.

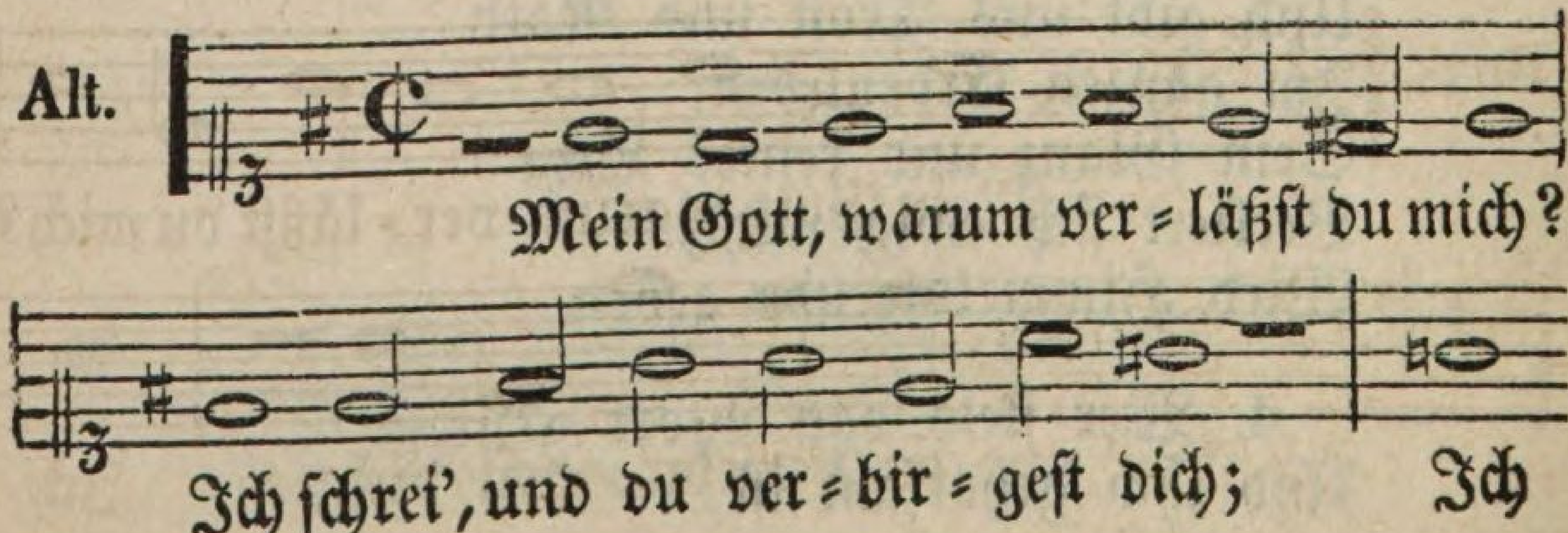
4. Wer stets das Wort genießt
Und ihm gehorsam ist,

Wird ewiglich erquicket.
Die Gottesfurcht allein
Macht uns gerecht und rein,
In Ewigkeit beglücket!
Des Reichthums Ueberfluß
Und herrlichster Genuß
Muß ihren Schätzen weichen.
Ihr ist an Süßigkeit,
Womit sie uns erfreut,
Nichts andres zu vergleichen.

5. O Herr, dein theures Wort
Sei stets mein Schirm und Hort,
Versuchung wegzutreiben.
Der Segen und das Heil
Wird denen einst zu Theil
Die ihm gehorsam bleiben.
Mein Gott, wer merkt und zählt,

10.
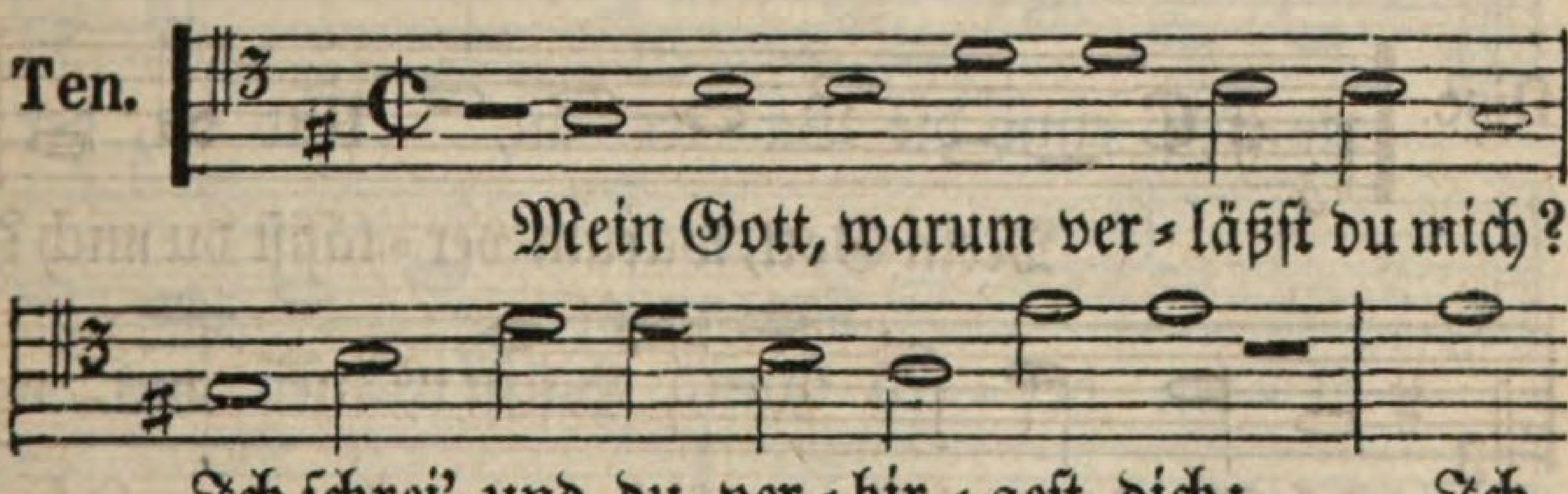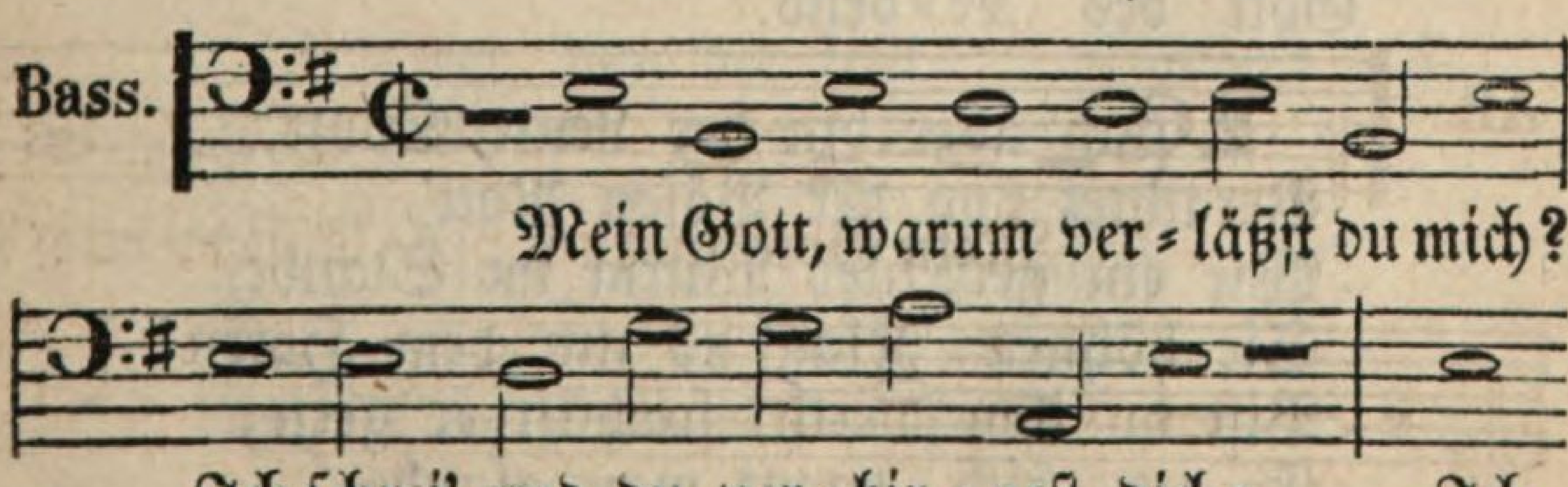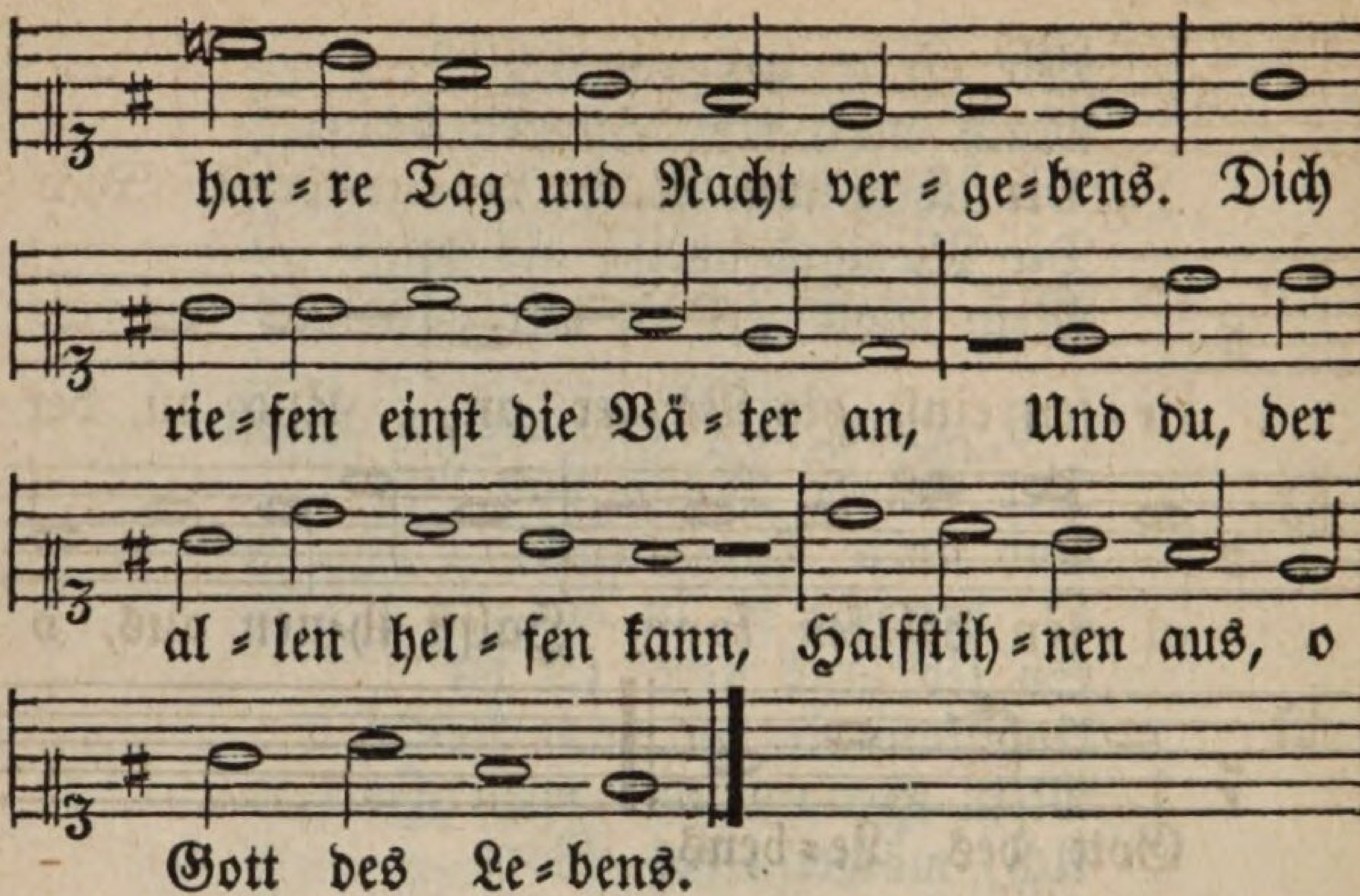




Wie oft er irrt und fehlt?
Mach' mich von Sünden ledig,
Die ich unwissend thu',
Die Niemand weiß, als du;
Mein Gott, sei du mir gnädig!
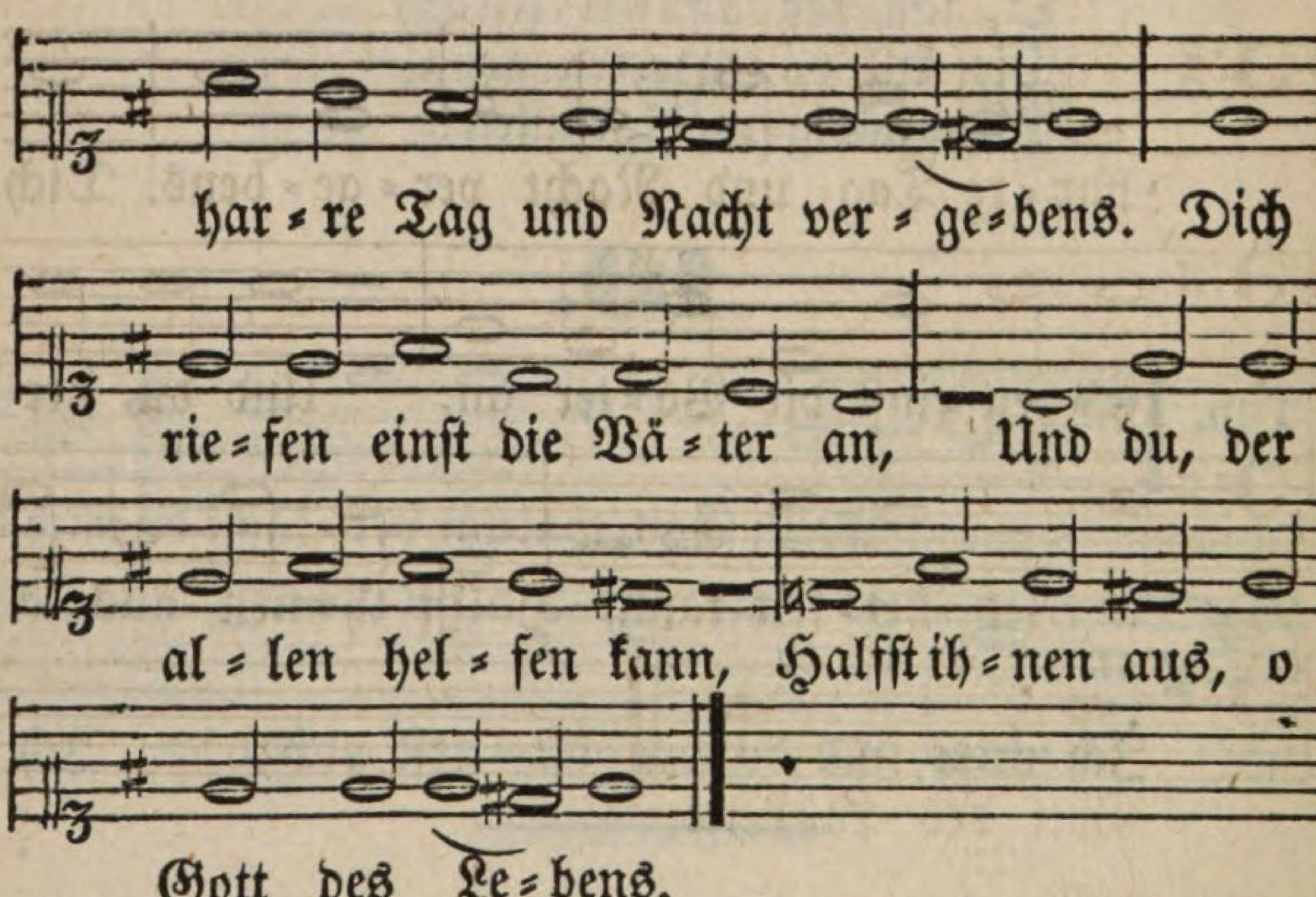
6. Herr, tilg' aus meiner Brust
Der Sünde Macht und Lust
Und stolze Tyranneien!
O, herrsche du in mir,
So leb' und sterb' ich dir
Und kann in dir mich freuen.
Mein Heiland und mein Hort,
Ach, möchte jedes Wort
Zu deinem Lob erschallen!
O, laß der Seufzer Flehn,
Die still von Herzen gehn,
Dir gnädig wohlgefallen!

10.
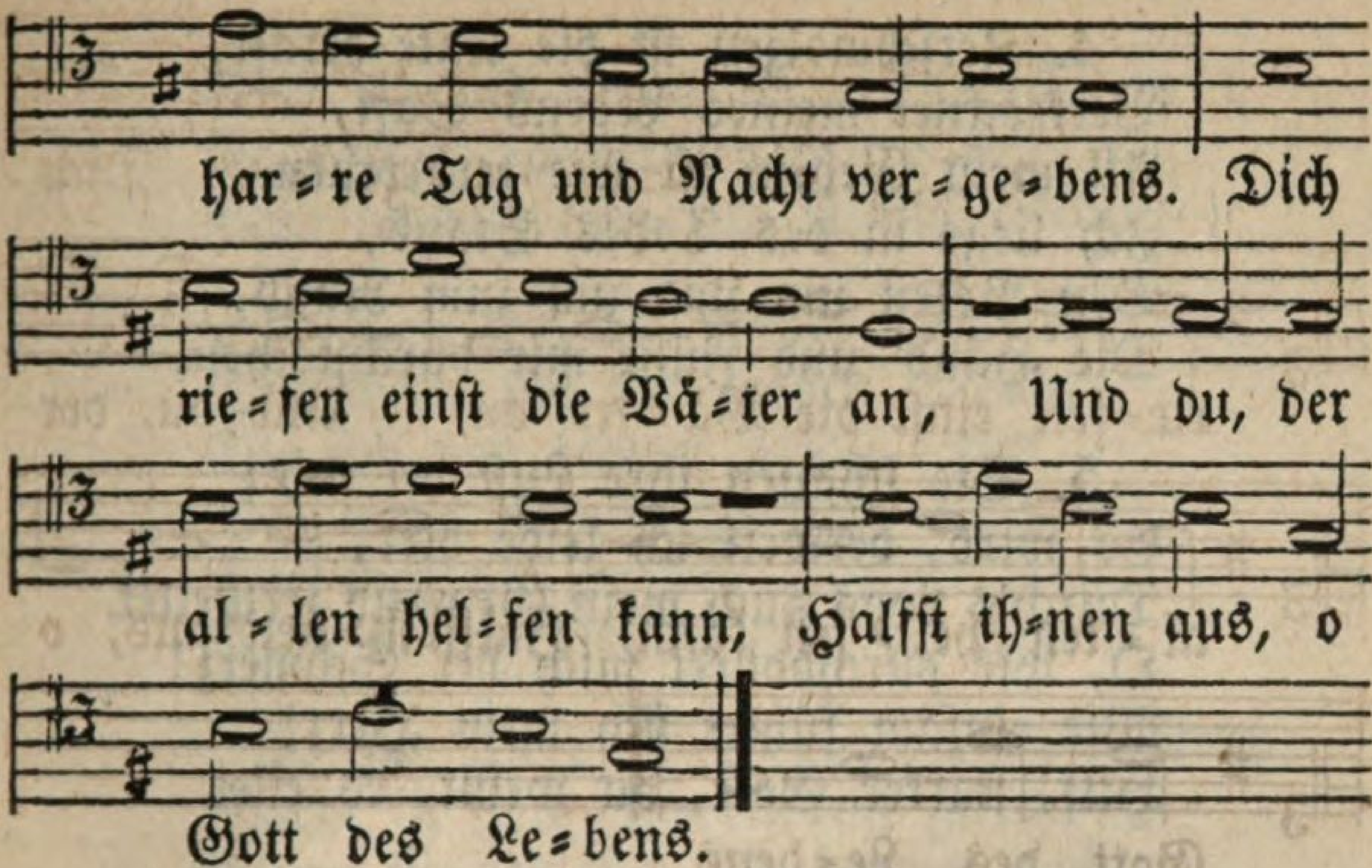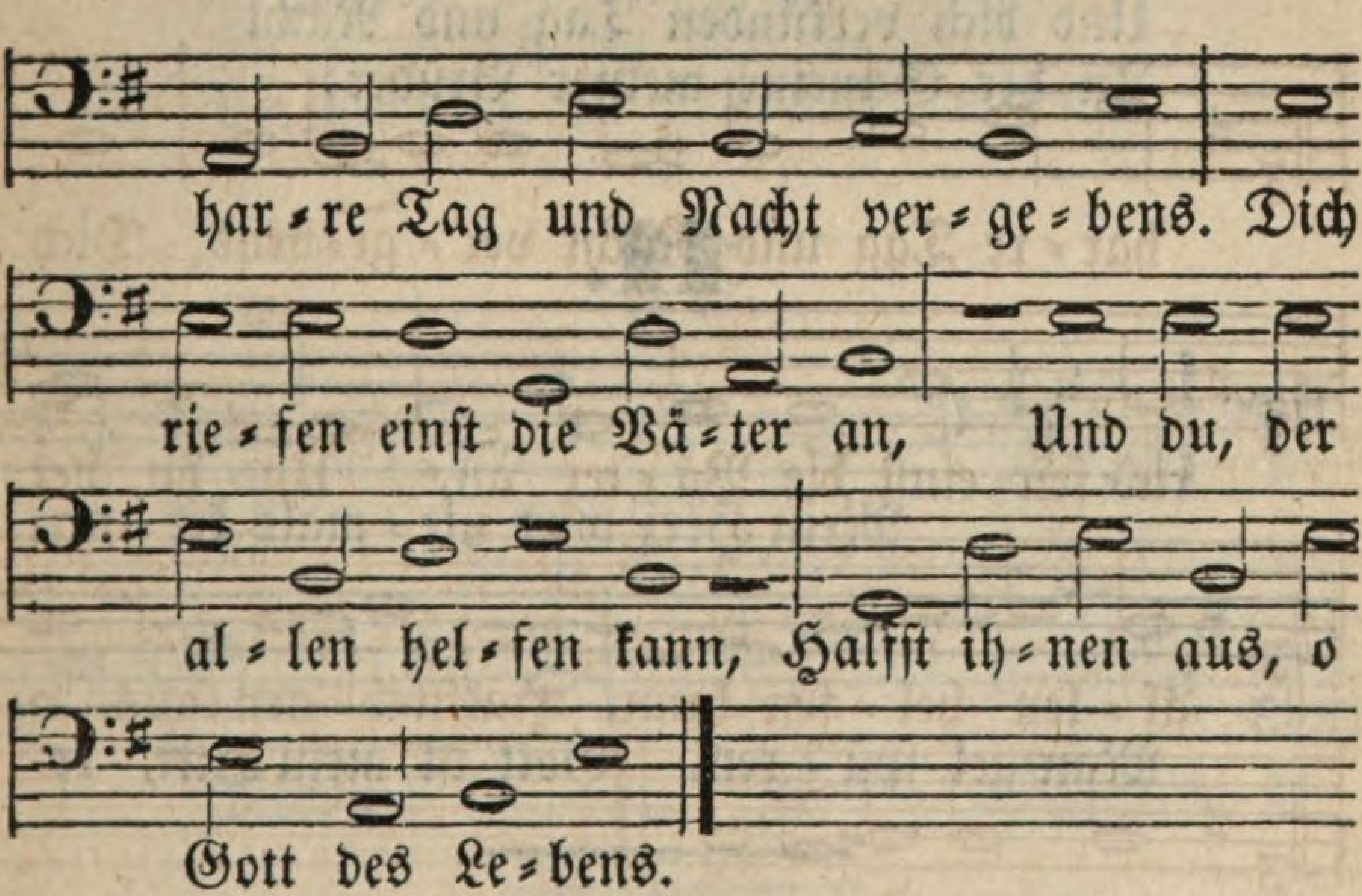








2. Ich aber bin der Leute Spott,
Verachtet von der Bösen Rott',
Wie ein getretner Wurm im Staube.
Sie höhnen: Klag' es nur dem Herrn!
Bist du ihm werth, so hilft er gern;
Er rette dich, damit man glaube.
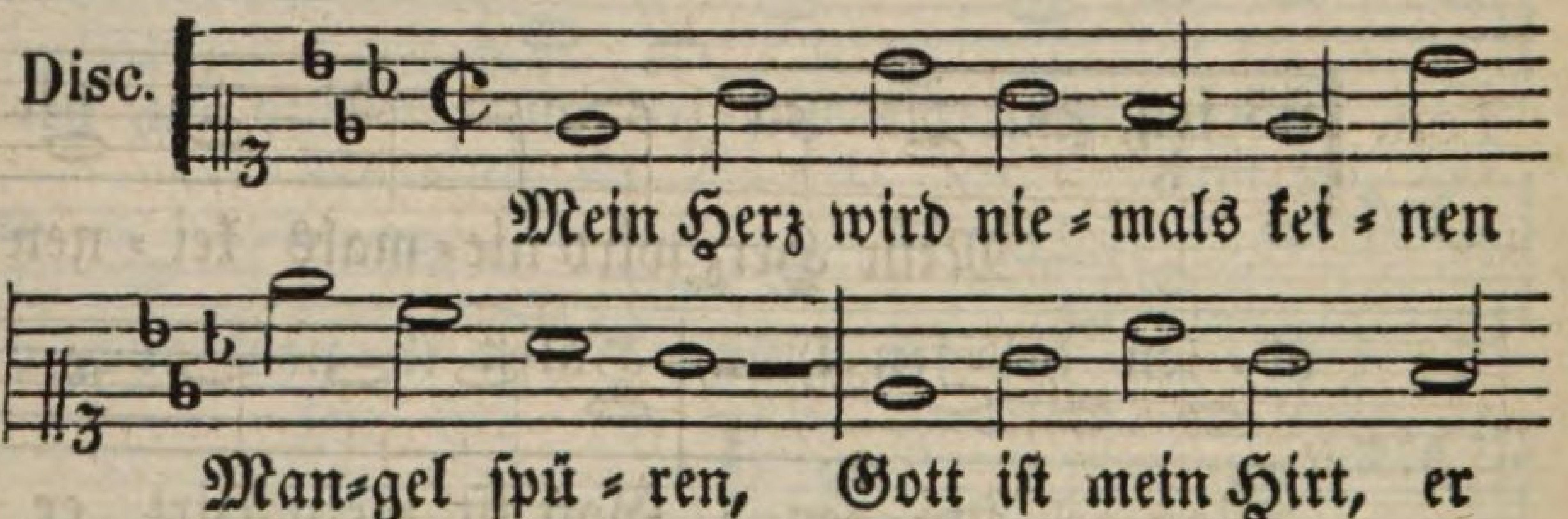




3. Herr, von der frühsten Kindheit auf
War dir mein ganzer Lebenslauf
Zu treuer Hut anheimgegeben.
Herr, Herr, wie große Angst ist nah',
Und außer dir kein Helfer da:
Errette du mein armes Leben!
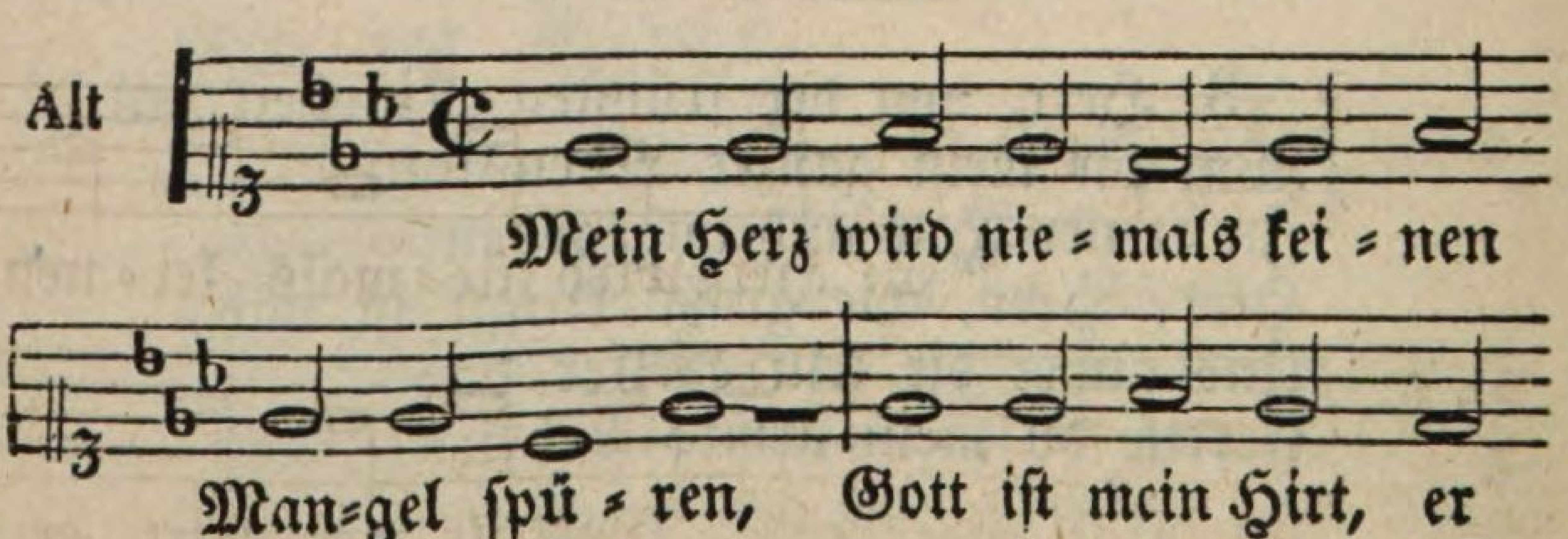
4. Zerschmolzen ist die letzte Kraft,
Vertrocknet meines Lebens Saft,
All mein Gebein ist wie zerbrochen.
Ich liege in des Todes Staub,
Den Bösen um und um zum Raub,
Die Händ' und Füße mir durchstochen.

5. Sie schauen ihre Lust an mir;
Es wird, derweil ich leide hier,
Durch's Loos auch mein Gewand zertheilet.
O, wie durchbohret mich der Schmerz!
Wie einsam fühlet sich mein Herz!
Hilf, starker Gott, du weißt, es eilet.

6. Dann will ich rühmen deine Macht
Und dich verkünden Tag und Nacht
In der Gemeine meiner Brüder:

11.
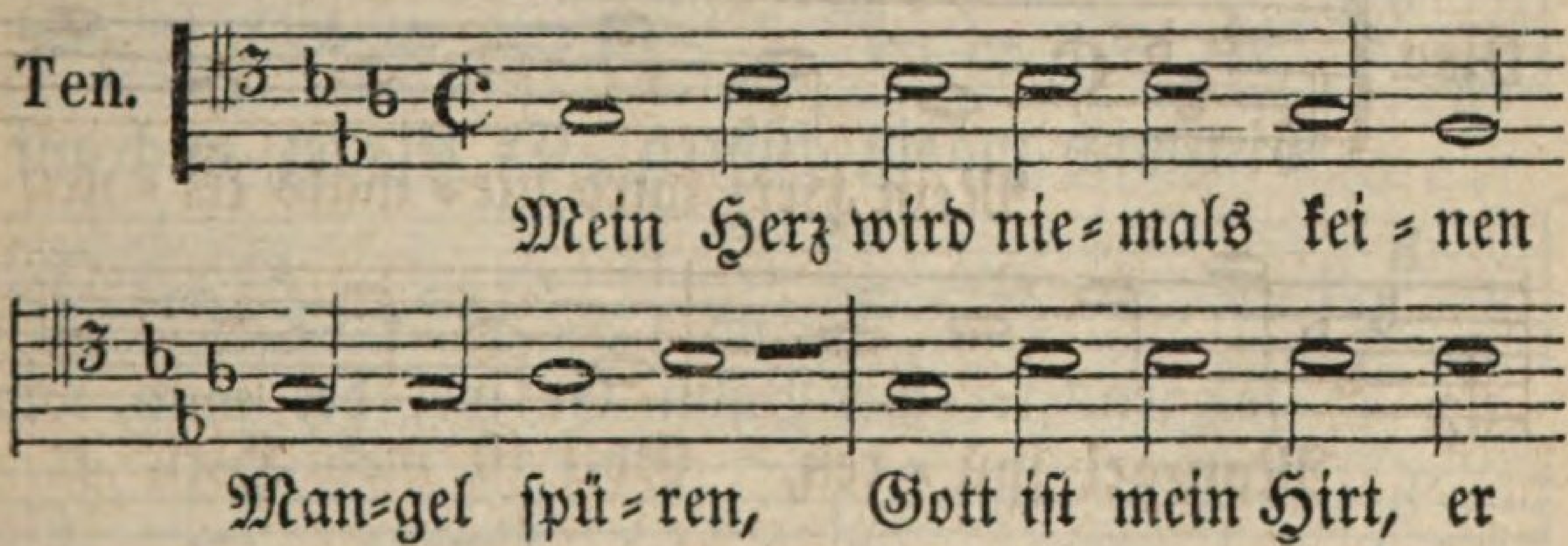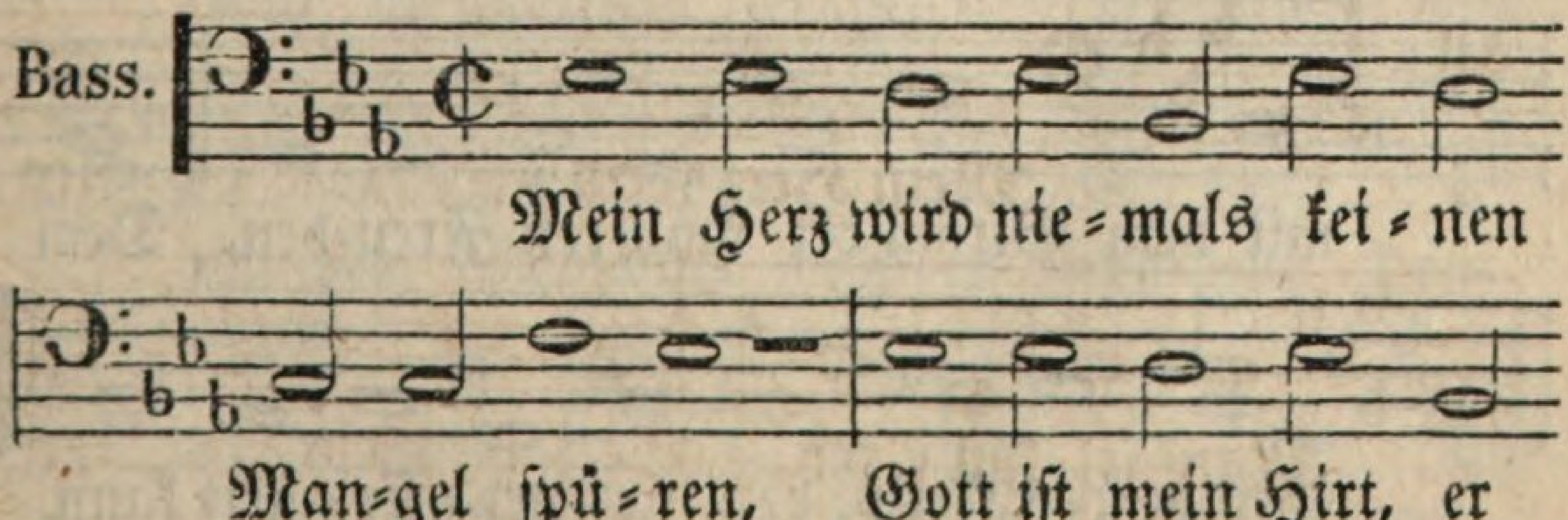




Ruft ihn mit Preis und Ehrfurcht an,
Er hört's, der Armen helfen kann.
Bald leuchtet euch sein Antlitz wieder.
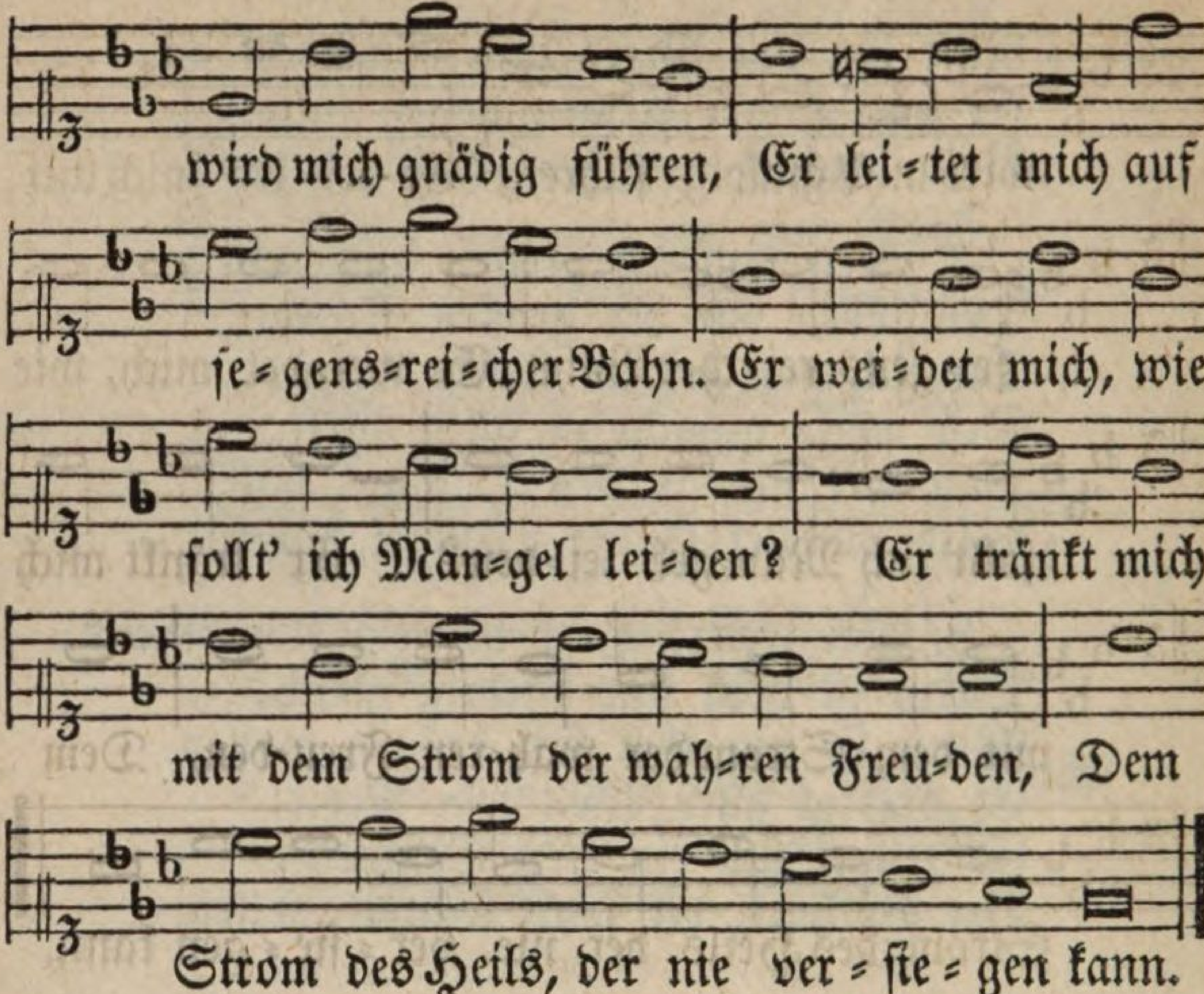
7. Den will ich preisen immerdar,
Den loben vor der großen Schaar,
Die sich von seinem Tische laben.
Deß werd' gedacht in aller Welt,
Daß wer sich an den Höchsten hält,
Wird nimmer keinen Mangel haben.
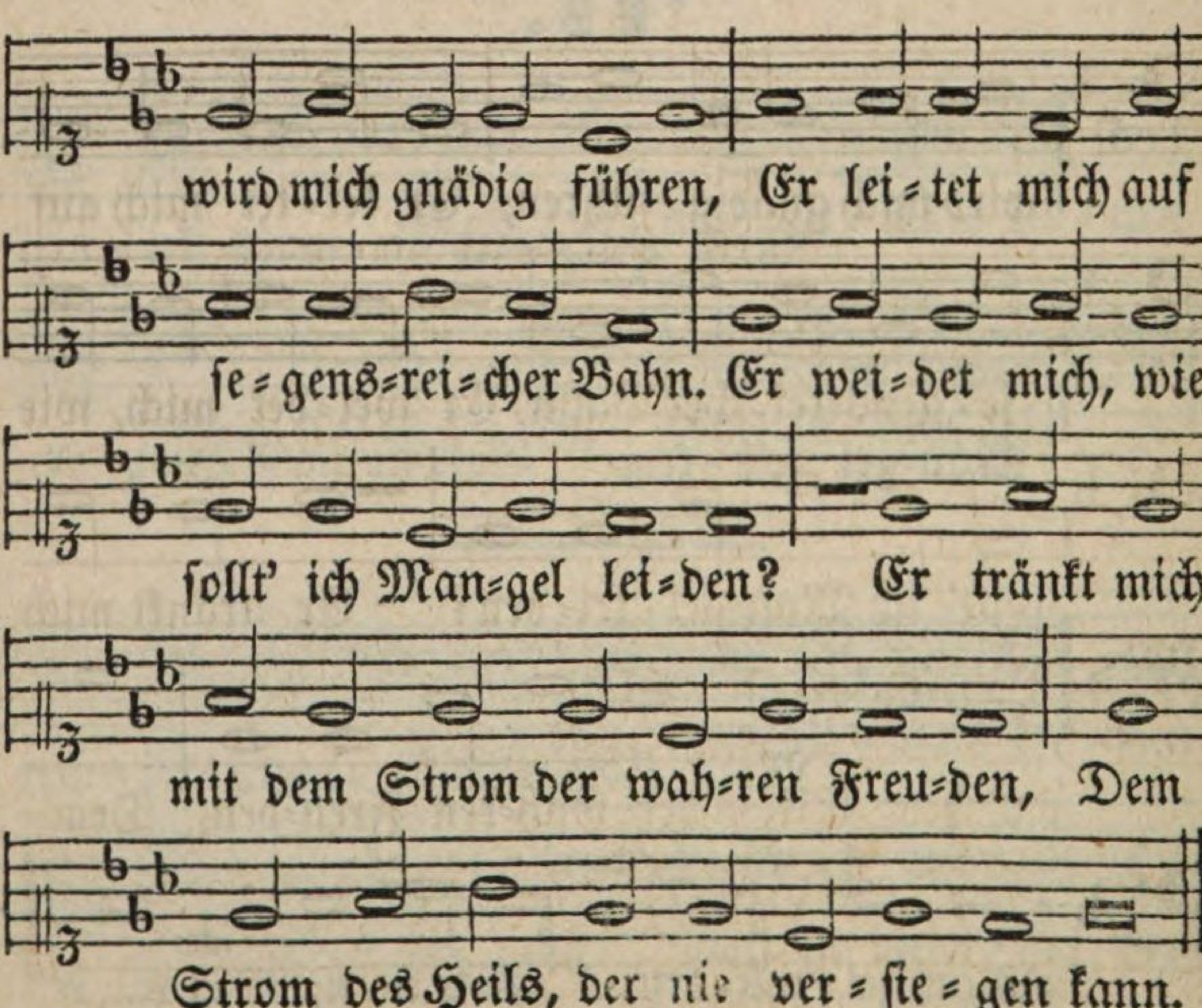
8. Der Herr, Herr hat ein ewig Reich,
Darin ist hoch und niedrig gleich,
Wenn sie vor ihm sich beugen wollen.
Er predigt aller Welt sein Recht;
Er zeuget sich ein treu Geschlecht
Bei Völkern, die noch kommen sollen.
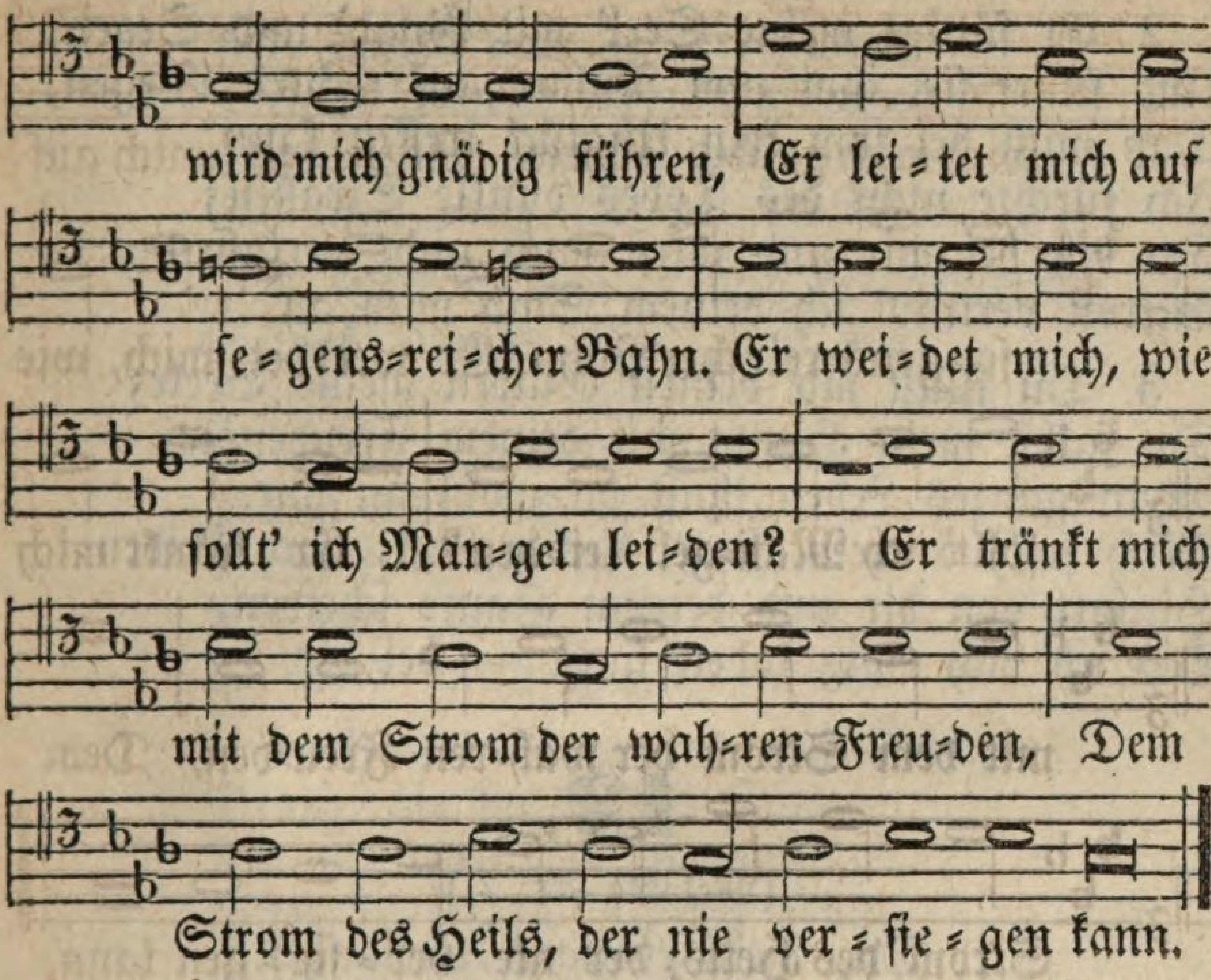
11.
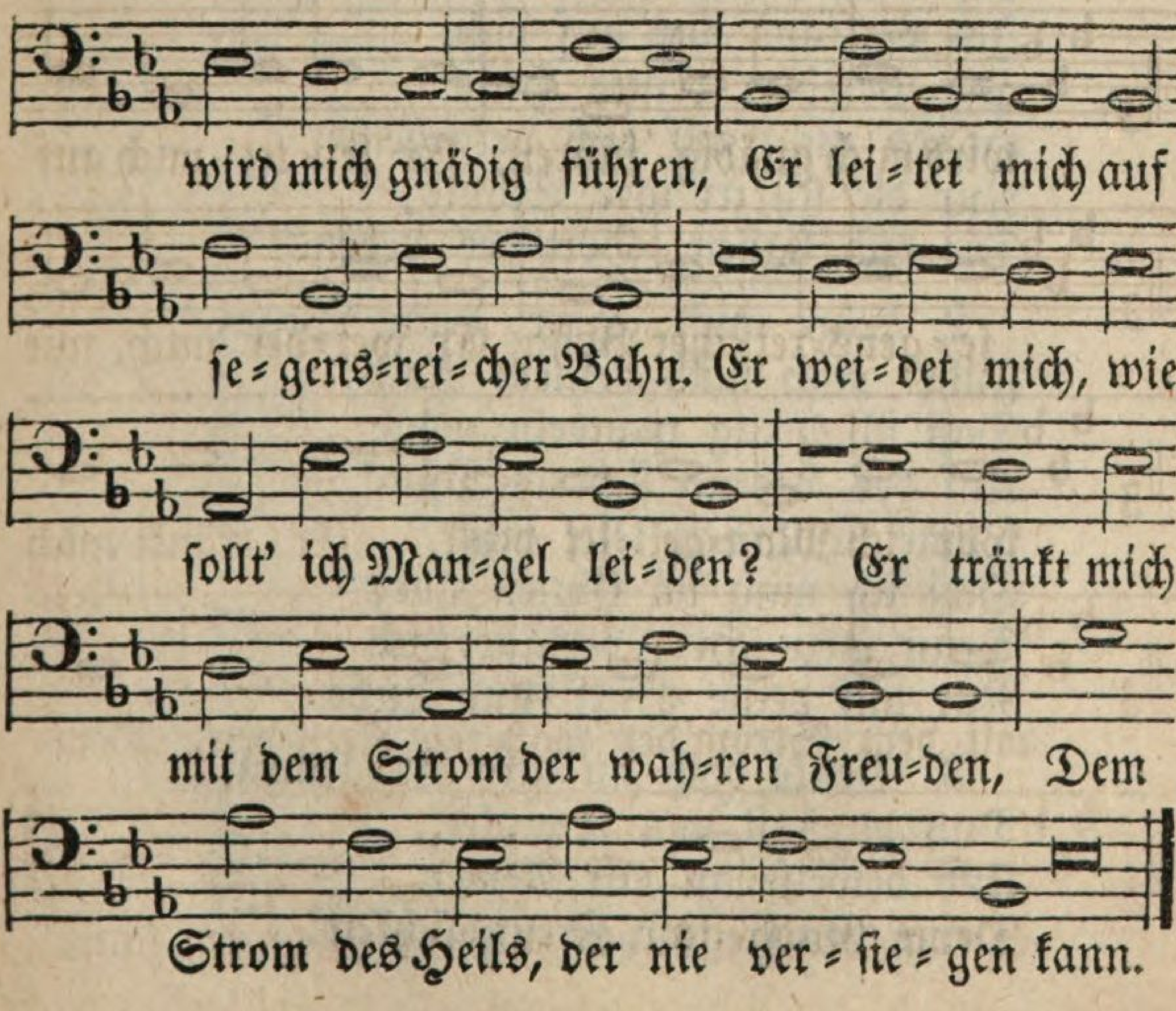





wird mich gnädig führen, Er lei-tet mich auf
se-gens-rei-cher Bahn. Er wei-det mich, wie
sollt' ich Man-gel lei-den? Er tränkt mich
mit dem Strom der wah-ren Freu-den, Dem
Strom des Heils, der nie ver-sie-gen kann.


wird mich gnädig führen, Er lei-tet mich auf
se-gens-rei-cher Bahn. Er wei-det mich, wie
sollt' ich Man-gel lei-den? Er tränkt mich
mit dem Strom der wah-ren Freu-den, Dem
Strom des Heils, der nie ver-sie-gen kann.


wird mich gnädig führen, Er lei = tet mich auf
se = gens=rei = cher Bahn. Er wei = det mich, wie
sollt' ich Man=gel lei = den? Er tränkt mich
mit dem Strom der wah=ren Freu=den, Dem
Strom des Heils, der nie ver = sie = gen kann.


wird mich gnädig führen, Er lei = tet mich auf
se = gens=rei = cher Bahn. Er wei = det mich, wie
sollt' ich Man=gel lei = den? Er tränkt mich
mit dem Strom der wah=ren Freu=den, Dem
Strom des Heils, der nie ver = sie = gen kann.

2. Er sättigt meine Seel' mit Gnad' und Segen,
Und führt sie, ihm zum Ruhm, auf rechten Wegen,
Daß mich bei ihm kein Unglück treffen kann.
Ich fürchte nicht des Todes dunkle Straßen;
Du bist bei mir und wirst mich nicht verlassen.
Getrost vertrau' ich deinem Stab mich an.

3. Du füllst mit deinen Gütern meine Seele;
Du salbst mein Haupt mit deinem Freudenöle,
Mein ganzes Leben thust du wohl an mir.
Mich soll, o mein Gott, weder Lust, noch Leiden
Hinfort von dir und deinem Hause scheiden,
Bis ich dich ewig loben kann — bei dir.

12.

(Melodie Nr. 7.)

1. Du, mein einziges Verlangen,
Gott, zu dir erheb' ich mich.
Laß mich keine Schmach umfangen!
Ich vertraue nur auf dich.
Die Verehrer deiner Huld
Hoffen nicht auf dich vergebens;
Nur die stürzet ihre Schuld,
Die dich hassen, Gott des Lebens.

2. Lehre mich, Herr, deine Wege;
Führe mich nach deinem Rath,
Daß ich heilig wandeln möge
Auf des Lebens sicherm Pfad!
Deine Wahrheit leite mich,
Daß ich mich im Guten übe;
Denn mein Herz verlässet sich
Nur auf deine Hülf' und Liebe.

3. Denke doch an dein Erbarmen,
Das du hast von Ewigkeit,
Und beweise an mir Armen
Deine Gnad' und Freundlichkeit!

Ach, vergib nach deiner Huld
Meiner Jugend schwere Sünden,
Tilge meine große Schuld,
Laß mich doch Erbarmung finden!

4. Gott ist gnädig und vollkommen;
Seines Wortes Kraft und Licht
Lehret uns den Weg der Frommen,
Gibt den Sündern Unterricht,
Deren Herz sich ihm ergibt;
Denn er führet die Elenden
Auf den Wegen, die er liebt;
Er wird ihnen Hülfe senden.

5. Gottes Wege sind nur Güte
Denen, die im Bunde stehn,
Die mit redlichem Gemüthe
Stets in seinen Rechten gehn.
Groß ist meine Missethat;
Herr, um deines Namens willen
Tilge sie durch deine Gnad',
Um mein Herz mit Trost zu füllen!
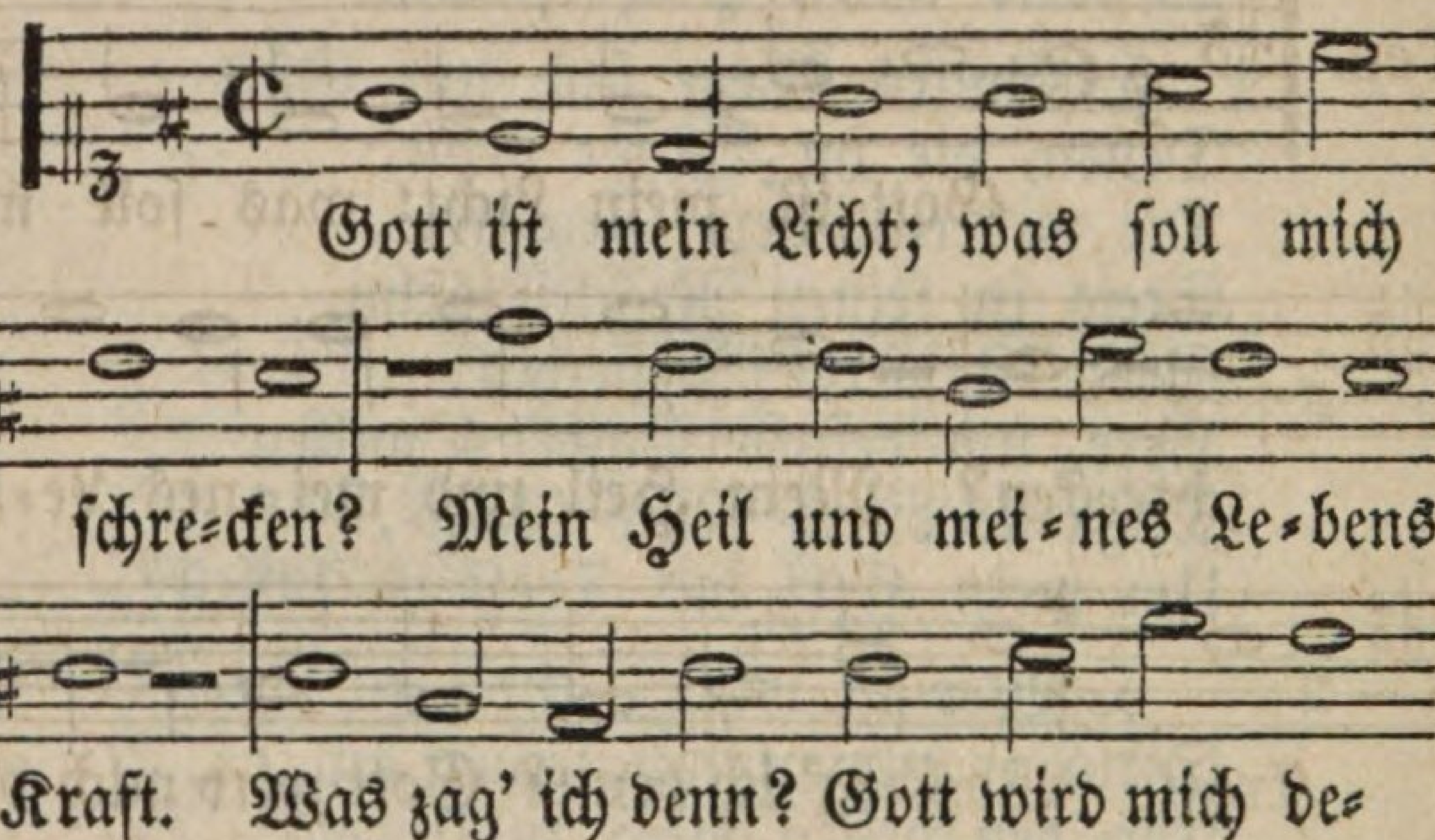
6. Wer ist willig, Gott zu ehren?
Denn er nimmt sich seiner an,
Ihn den besten Weg zu lehren;
Er zeigt ihm die Lebensbahn.
Seine Seele lässest du,
Herr, im guten Lande wohnen;
Und du wirst ihn mit der Ruh'
In dem Himmel einst belohnen.

7. Dem nur, der sich Gott ergibet,
Macht er sein Geheimniß kund;
Wer ihn fürchtet und ihn liebet,
Dem erklärt er seinen Bund.
Mein Gott, nur zu dir allein
Heb' ich mein Herz, meine Blicke;
Laß mich nicht verloren sein,
Reiß mich aus dem Todesstricke!
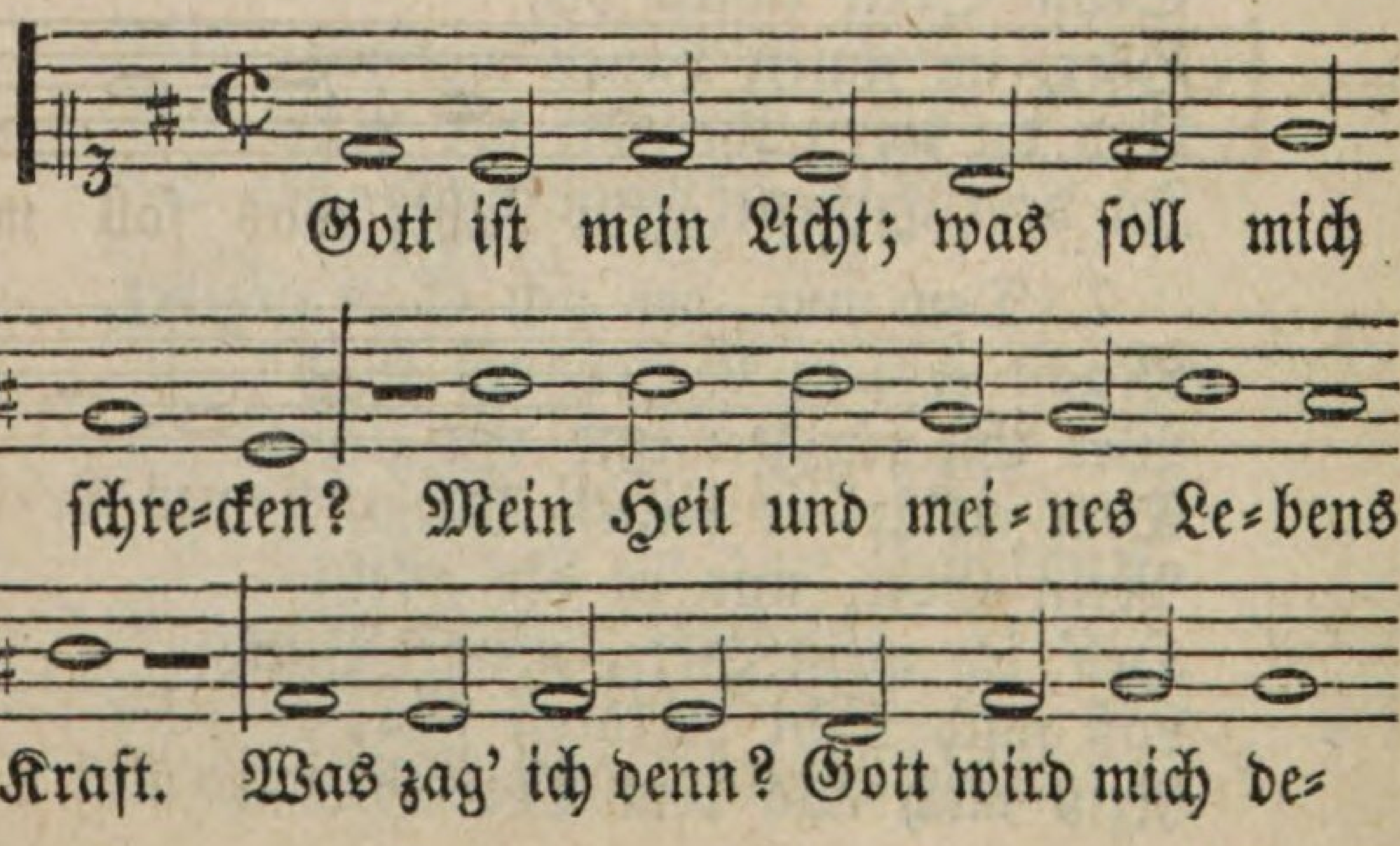
8. Schau' auf mich, Herr, mit Erbarmen;
Wende gnädig dich zu mir;
Ich bin elend; laß mich Armen
Nicht verlassen sein von dir!
Meines Herzens Angst ist groß;
Rette mich von meinen Sünden;
Mache mich vom Elend los;
Laß bei dir mich Gnade finden!

13.

Disc.
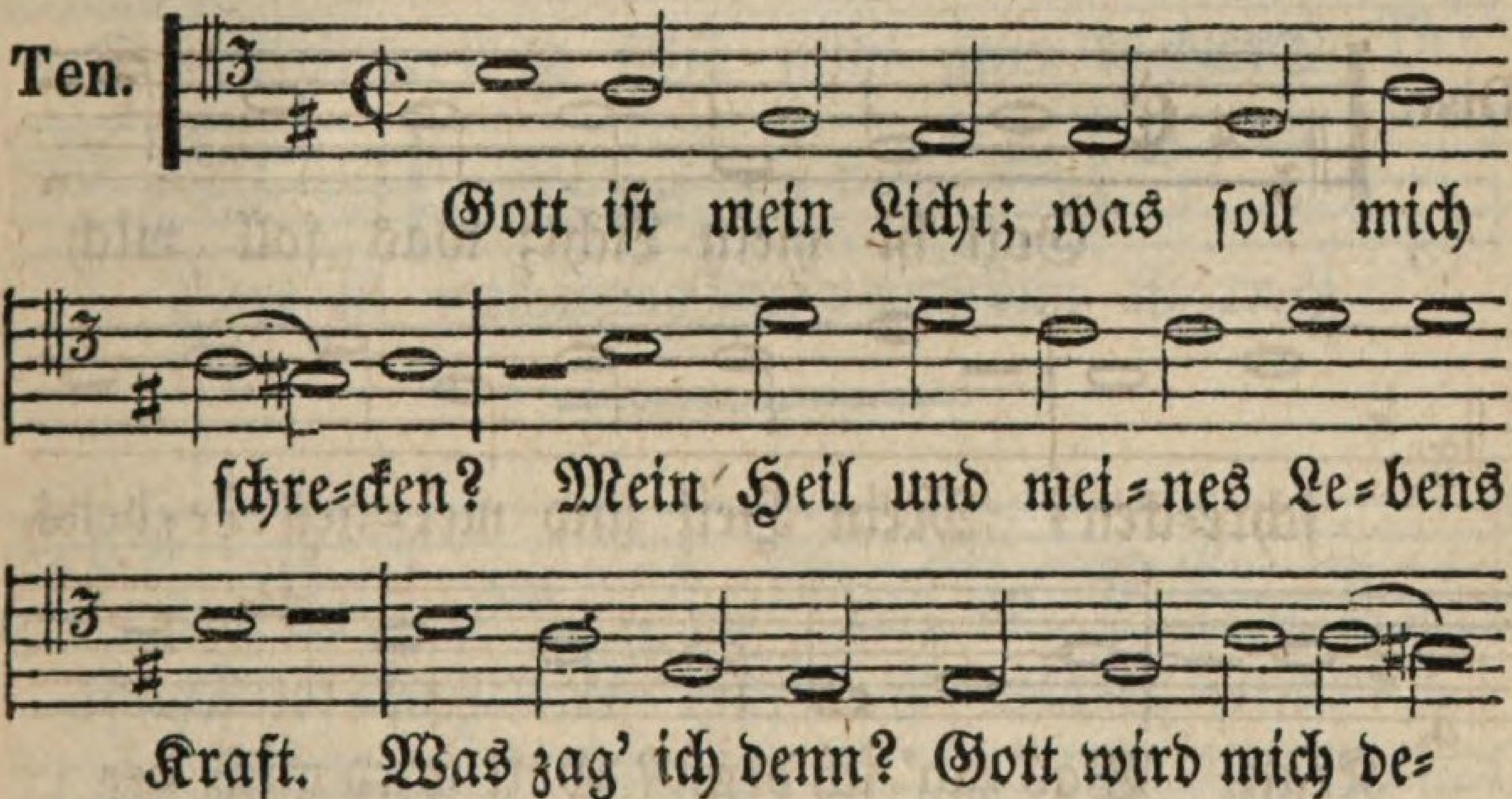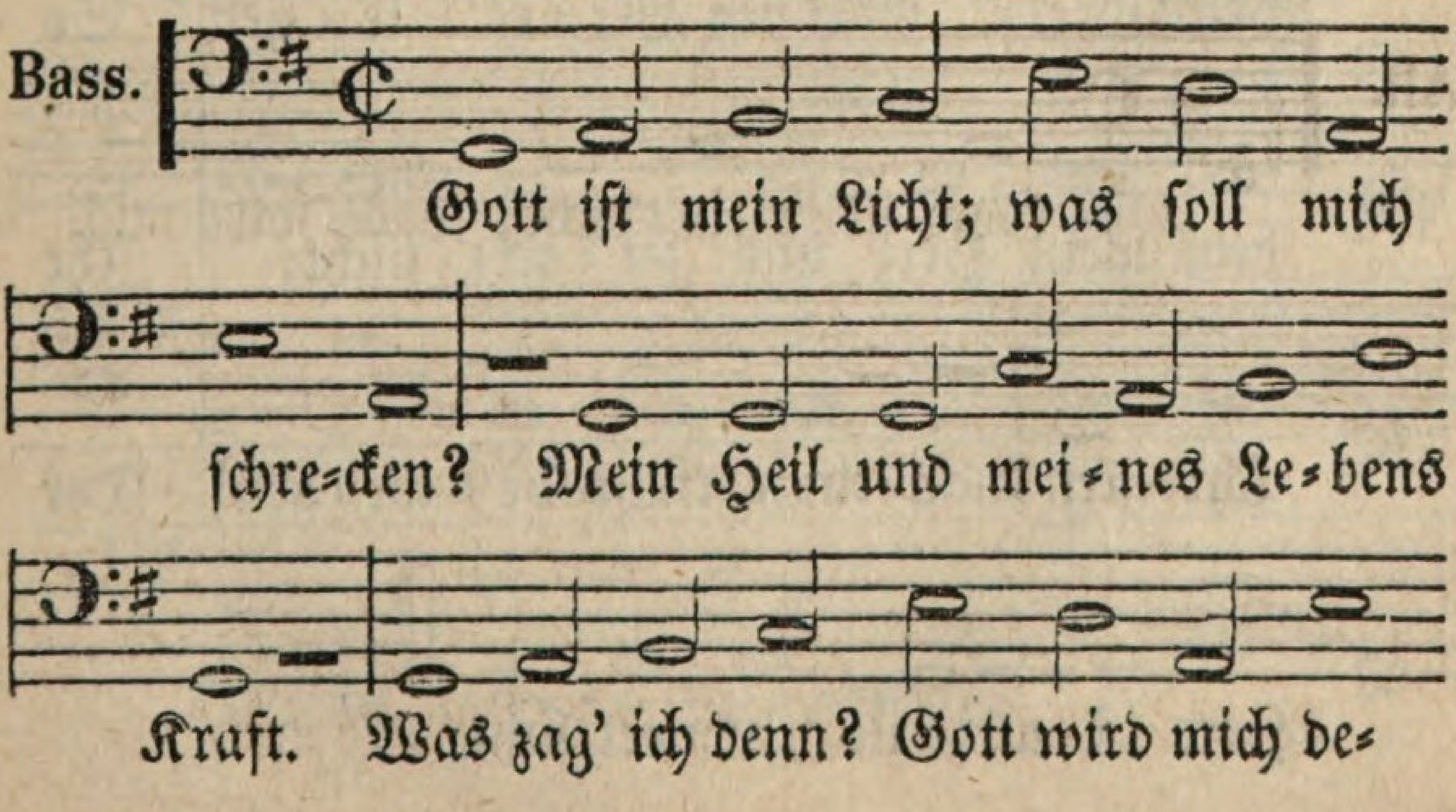


Alt.
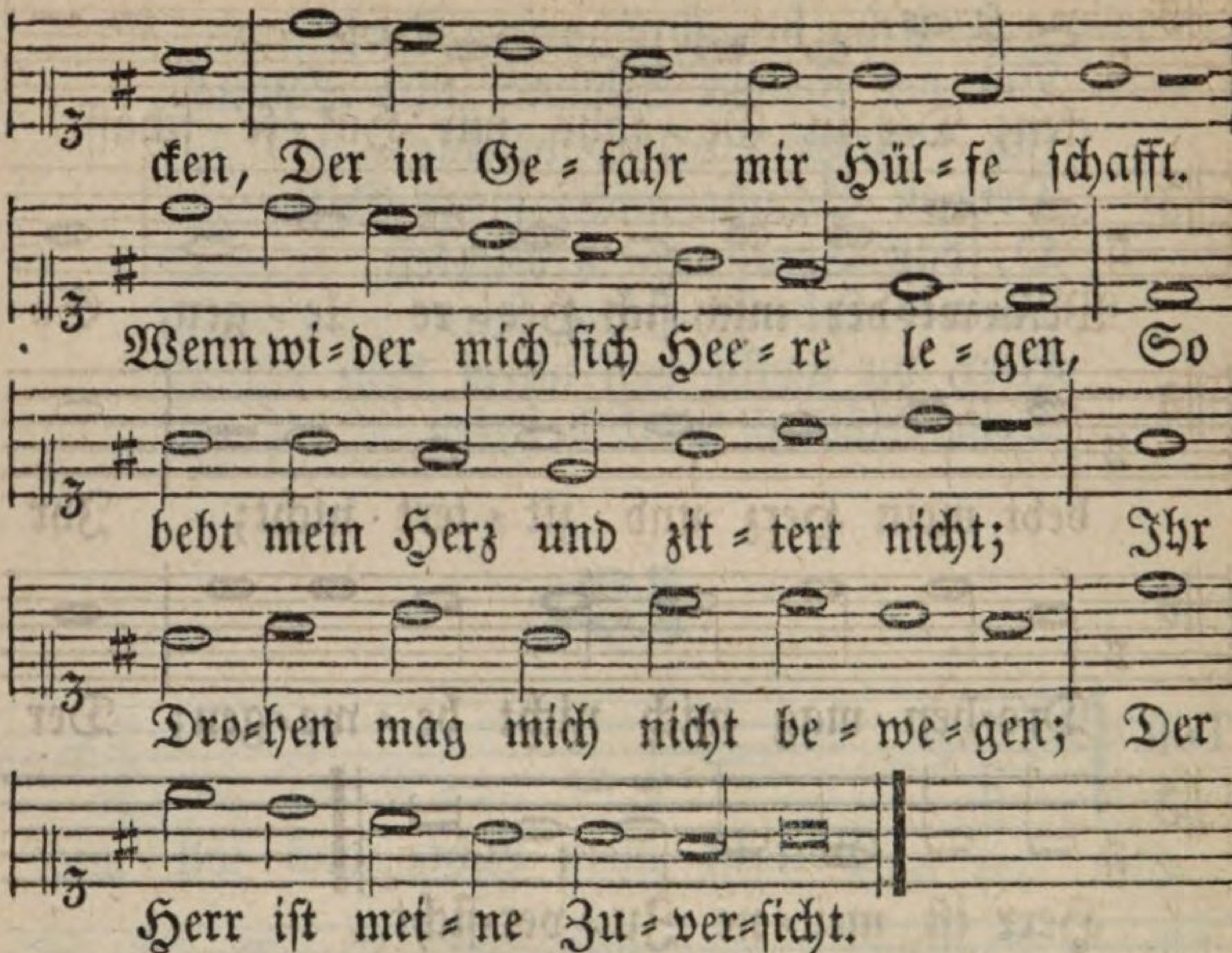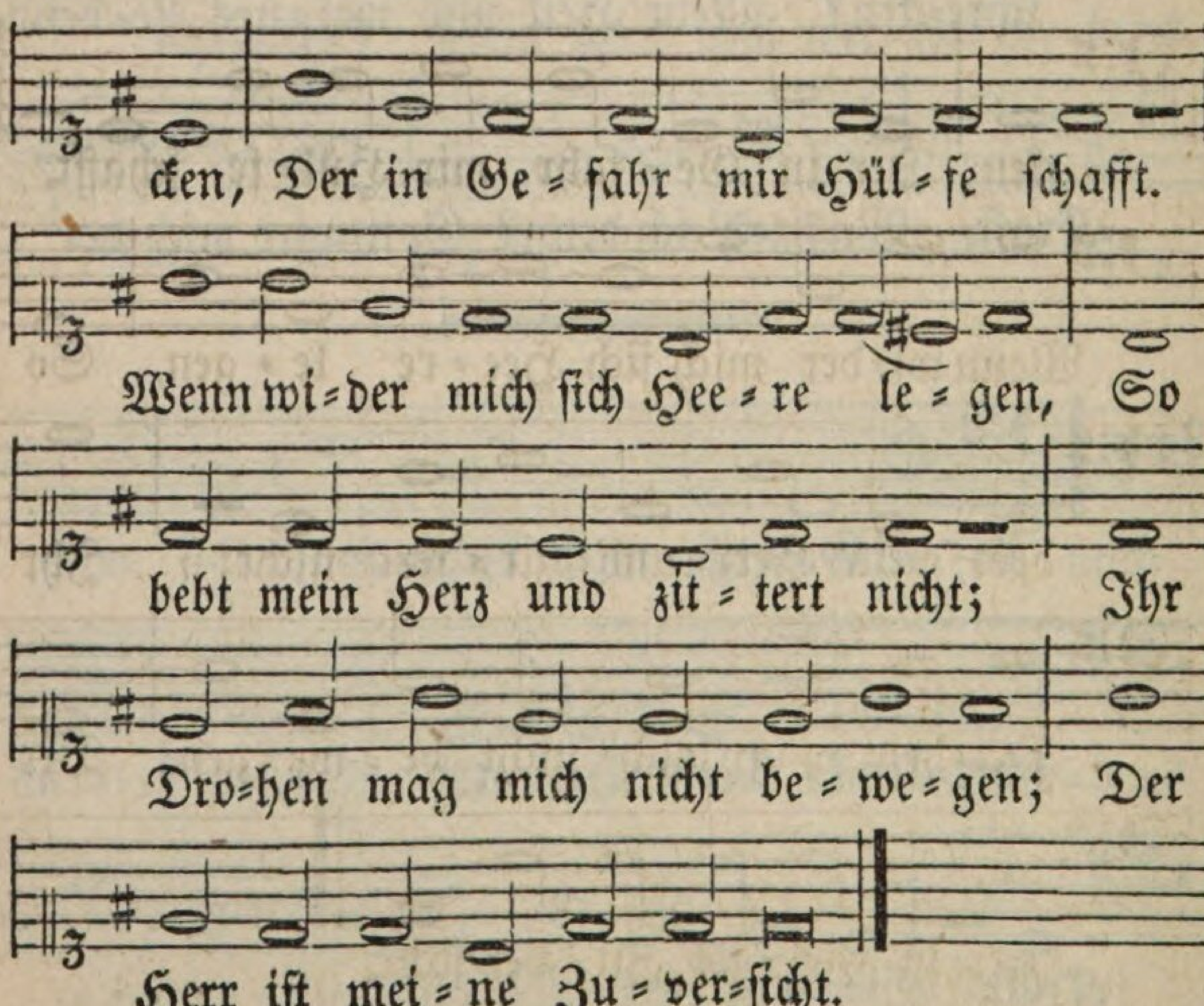


9. Ach, bewahre meine Seele
Vor der Feinde Schmach und Spott!
Ich vertrau' dir und befehle
Deinem Schutze mich, mein Gott.
O, daß Treu und Redlichkeit
Meines Lebens Hüter seien!
Herr, du wollst von allem Leid
Dein erlöstes Volk befreien.
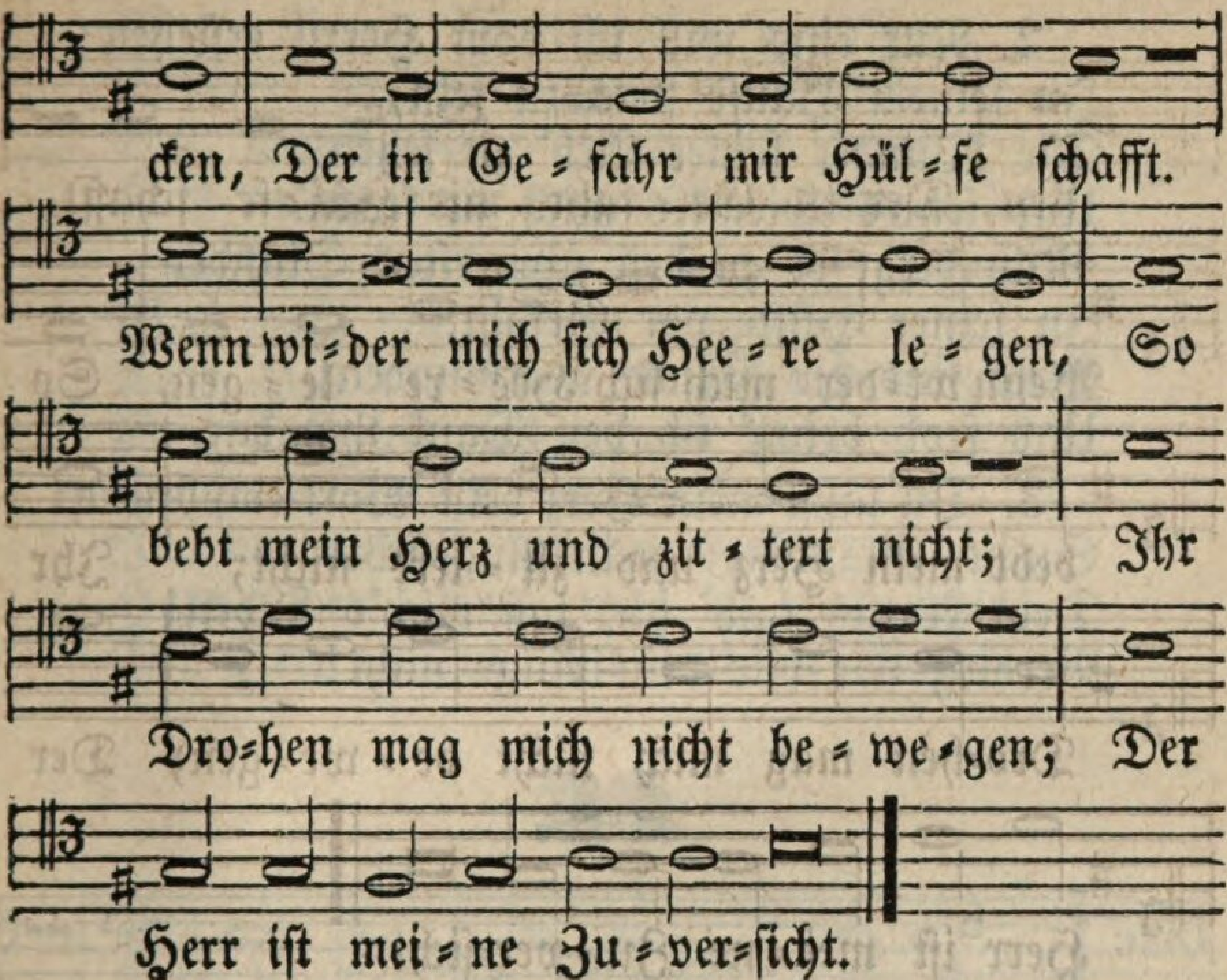
13.
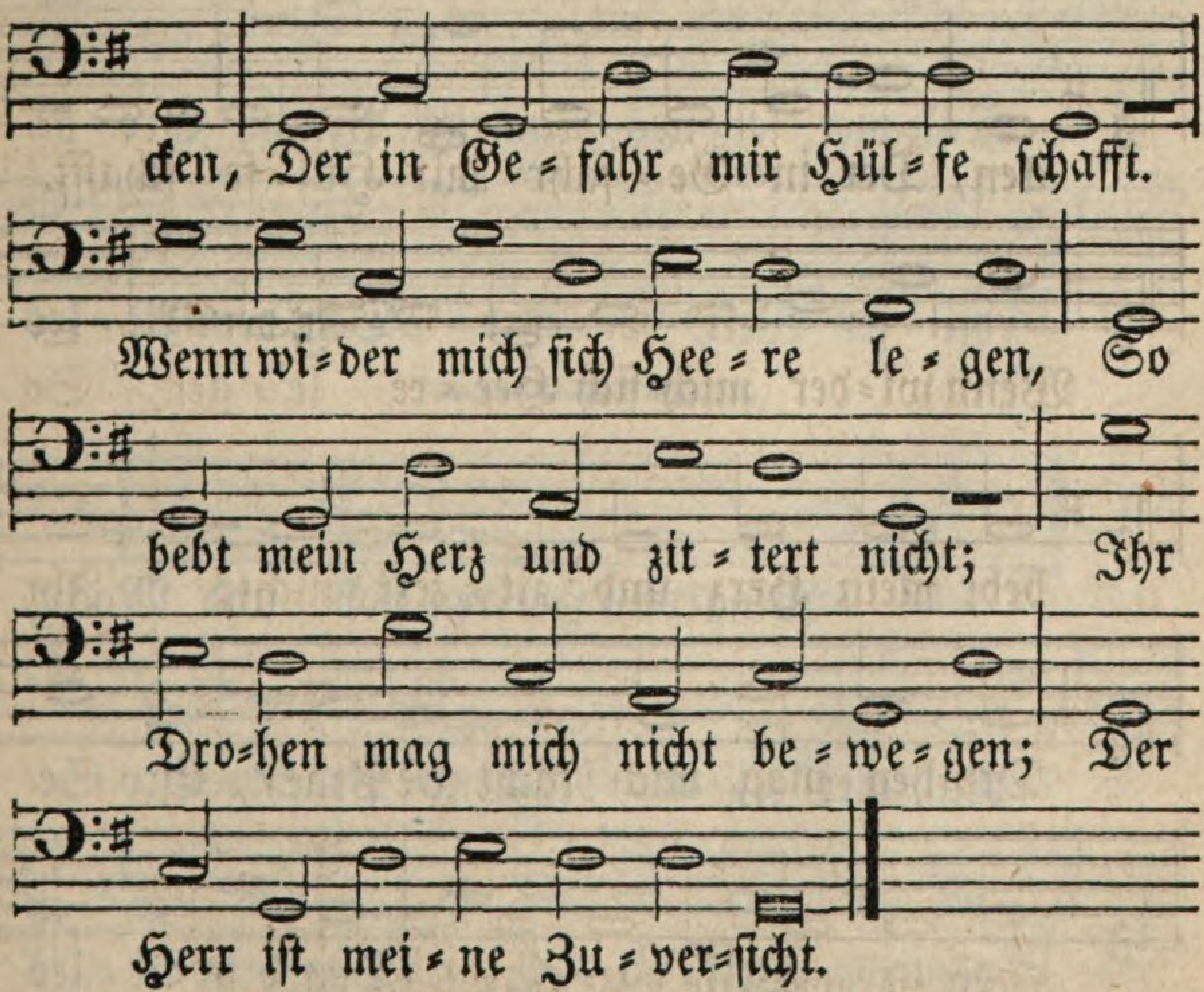





cken, Der in Ge = fahr mir Hül = fe schafft.
Wenn wi = der mich sich Hee = re le = gen, So
bebt mein Herz und zit = tert nicht; Ihr
Dro = hen mag mich nicht be = we = gen; Der
Herr ist mei = ne Zu = ver = sicht.


cken, Der in Ge = fahr mir Hül = fe schafft.
Wenn wi = der mich sich Hee = re le = gen, So
bebt mein Herz und zit = tert nicht; Ihr
Dro = hen mag mich nicht be = we = gen; Der
Herr ist mei = ne Zu = ver = sicht.
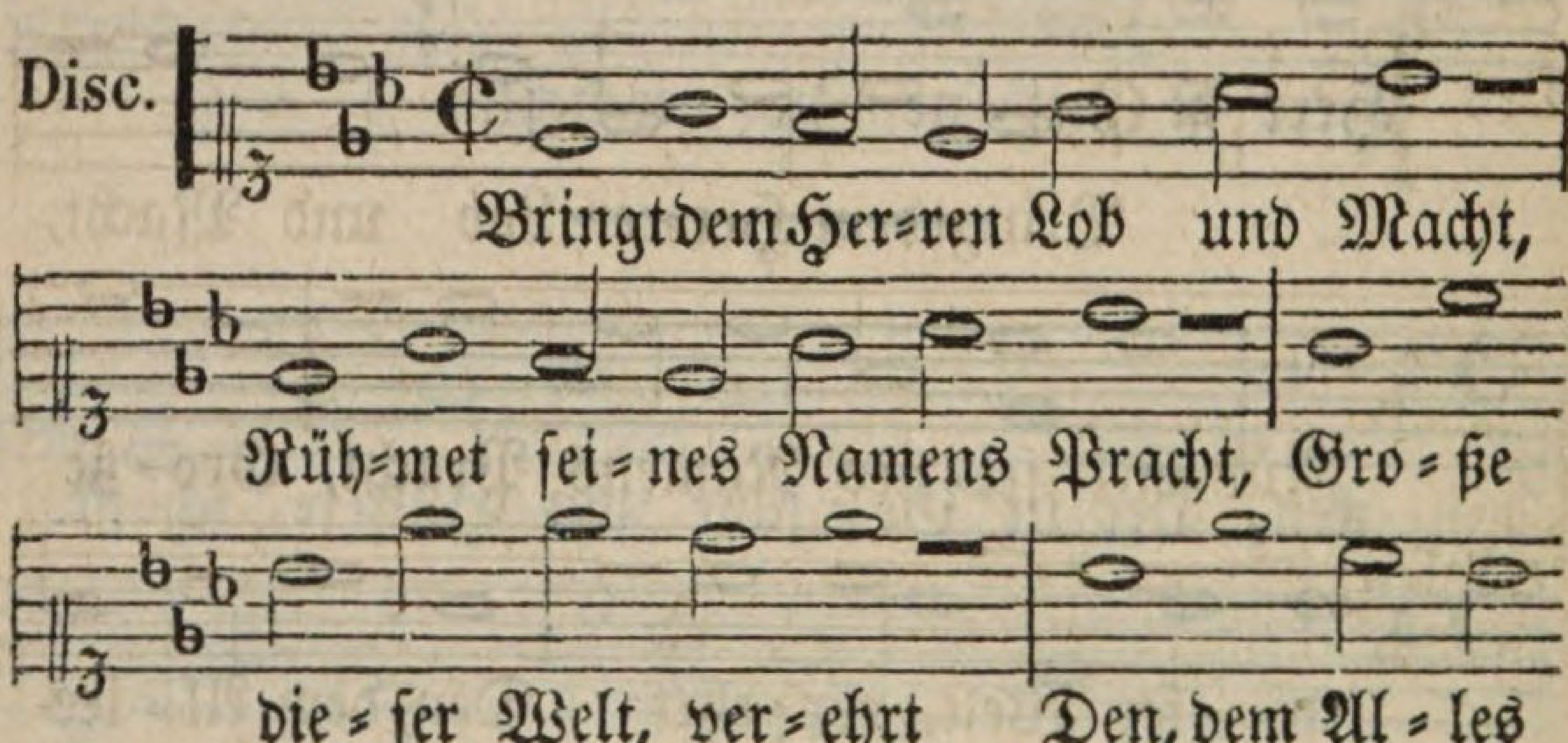

cken, Der in Ge = fahr mir Hül = fe schafft.
Wenn wi = der mich sich Hee = re le = gen, So
bebt mein Herz und zit = tert nicht; Ihr
Dro = hen mag mich nicht be = we = gen; Der
Herr ist mei = ne Zu = ver = sicht.
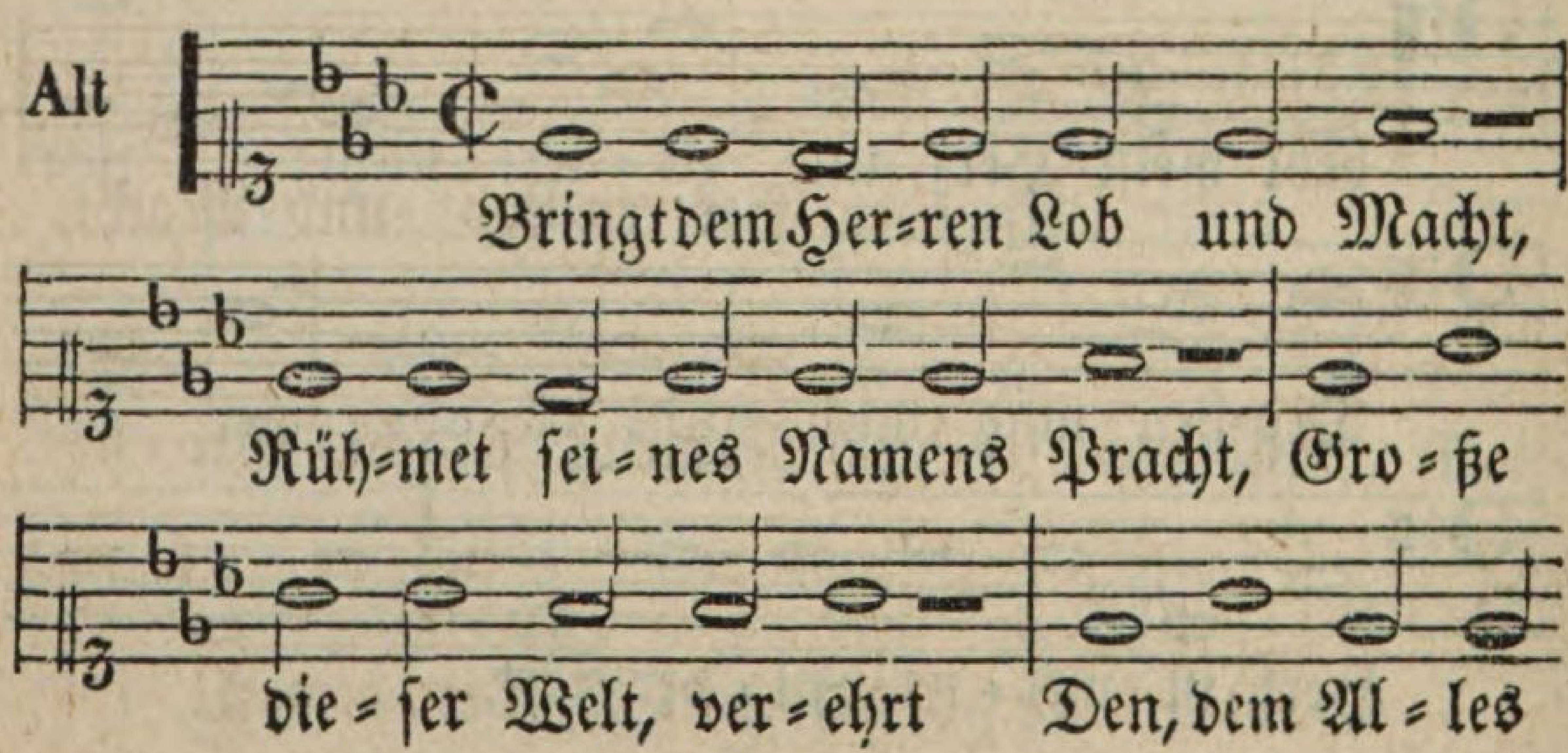

cken, Der in Ge = fahr mir Hül = fe schafft.
Wenn wi = der mich sich Hee = re le = gen, So
bebt mein Herz und zit = tert nicht; Ihr
Dro = hen mag mich nicht be = we = gen; Der
Herr ist mei = ne Zu = ver = sicht.

2. Nur eins will ich vom Herrn erflehen:
In seinem Hause stets zu sein,
Die Wunder seiner Lieb' zu sehen
Und seines Dienstes mich zu freun.
Mich birgt er zu den schwersten Stunden
In seiner Hütte vor Gefahr.
Bald sind die Feinde überwunden,
Und froh bring' ich den Dank ihm dar.

3. Du läßt mein Herz dein Wort empfinden:
Sucht, Gläubige, mein Angesicht!
Dein Antlitz such' ich, laß mich's finden!
Verbirg vor mir dein Auge nicht!

14.
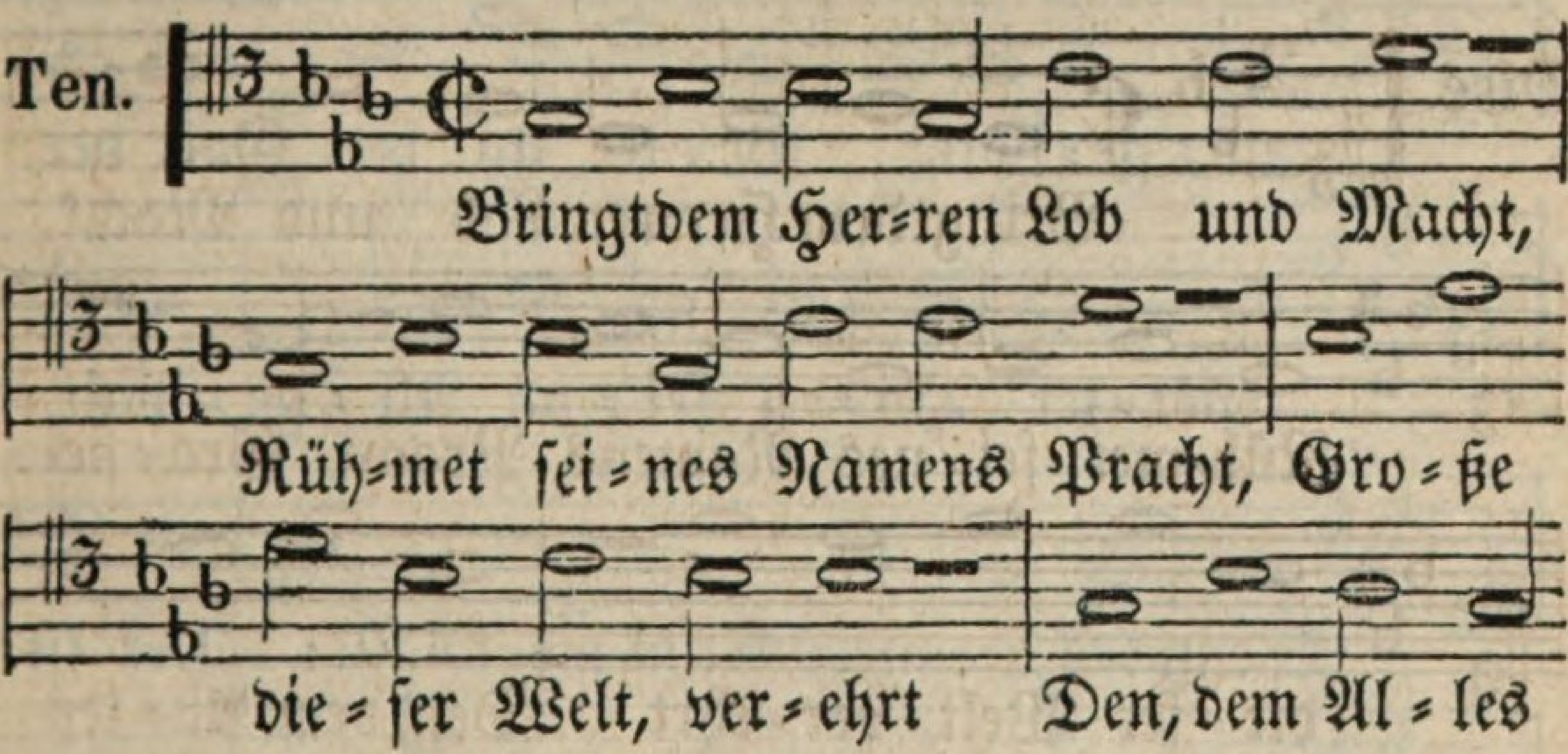




Wenn Vater, Mutter mich verlassen,
Verstoße du, mein Heil, mich nie!
Laß, Vater, deine Hand mich fassen,
Daß nichts mich deiner Bahn entzieh'!
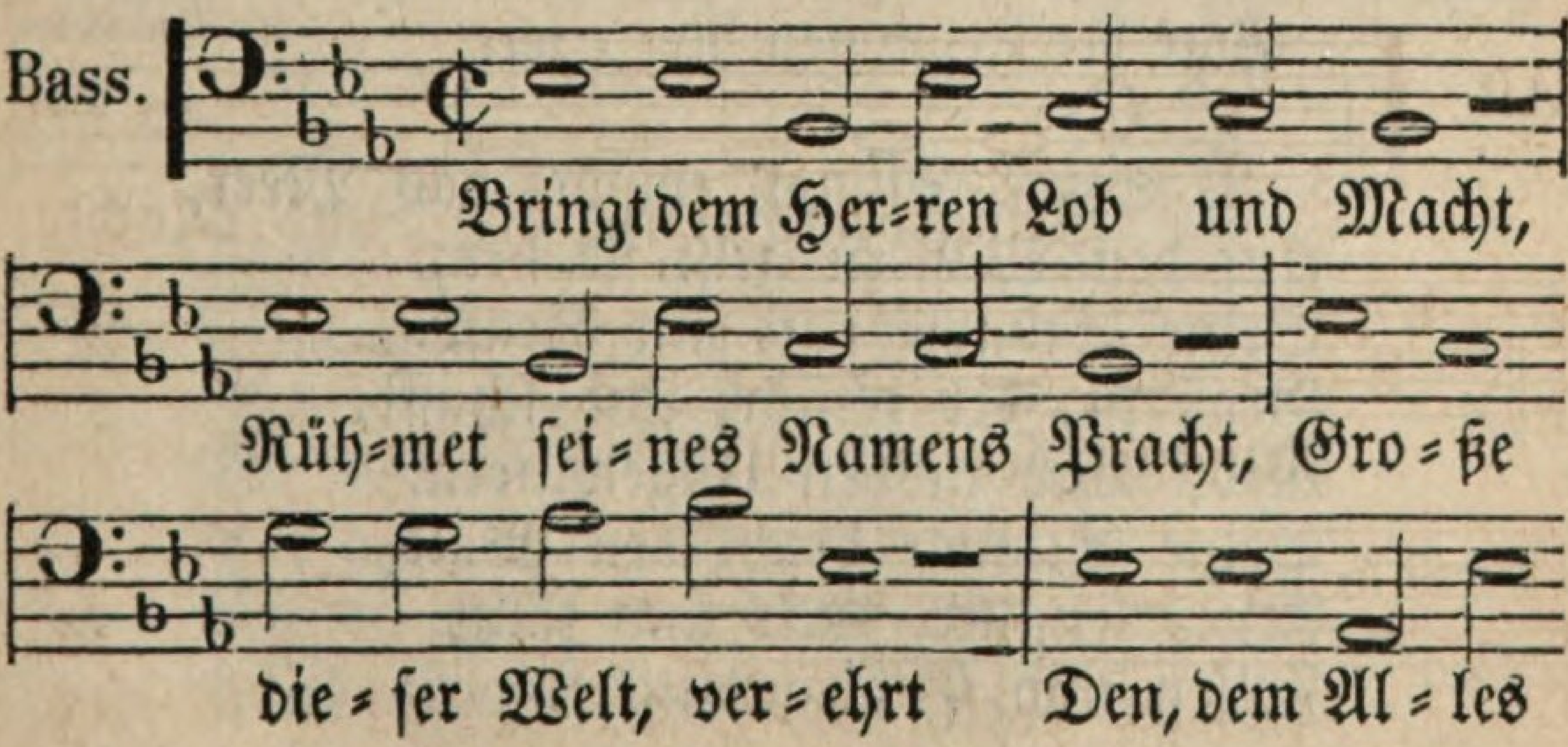
4. Ich glaub' und hoffe nicht vergebens
Einst noch vor deinem Angesicht
Dein Heil zu schaun im Land des Lebens
Voll Seligkeit aus deinem Licht.
So harre Gottes, meine Seele,
Ja, nur getrost und unverzagt!
Harr' seiner, Herz, was dir auch fehle,
Der Herr ist gut, und sein die Macht.
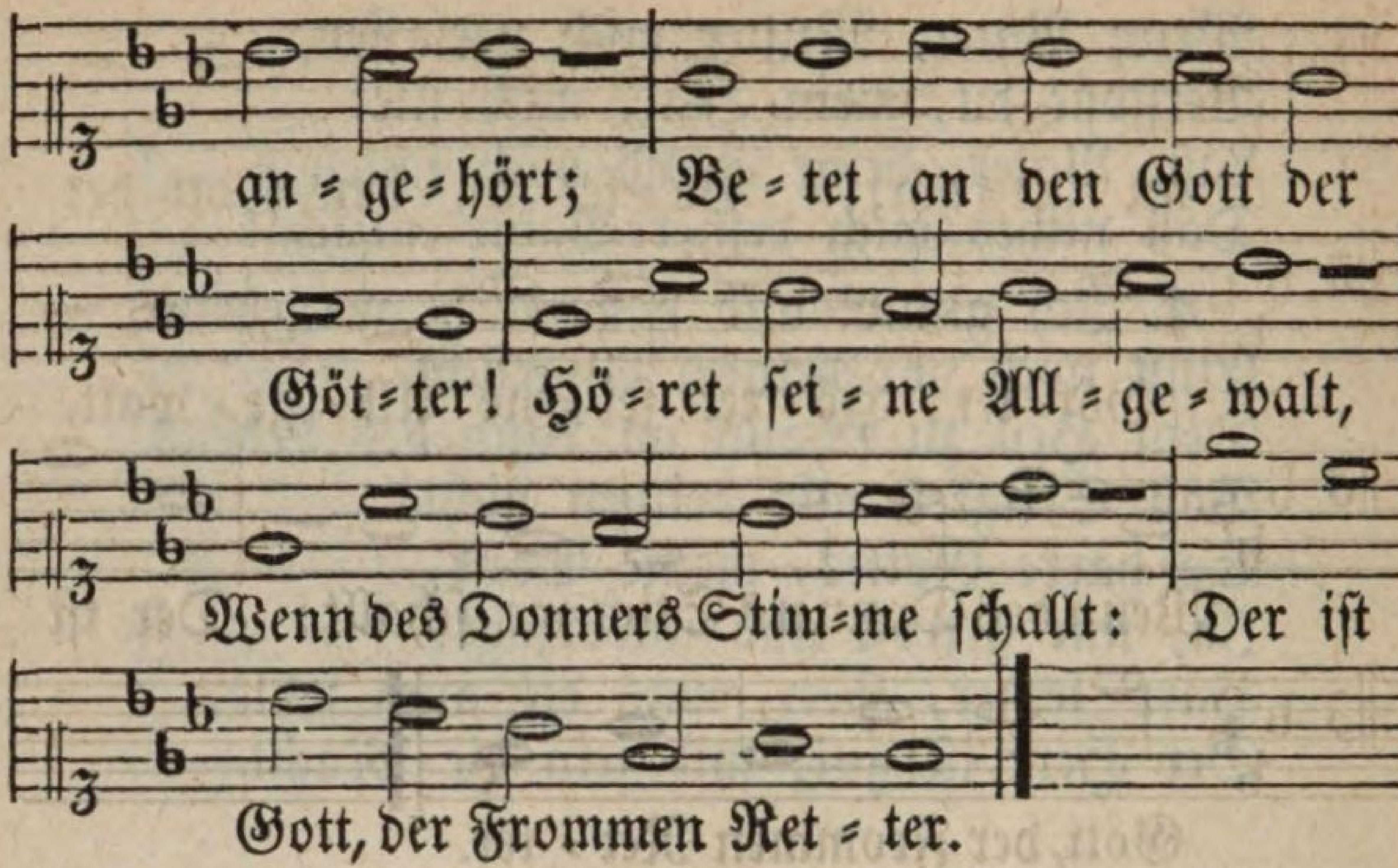
14.
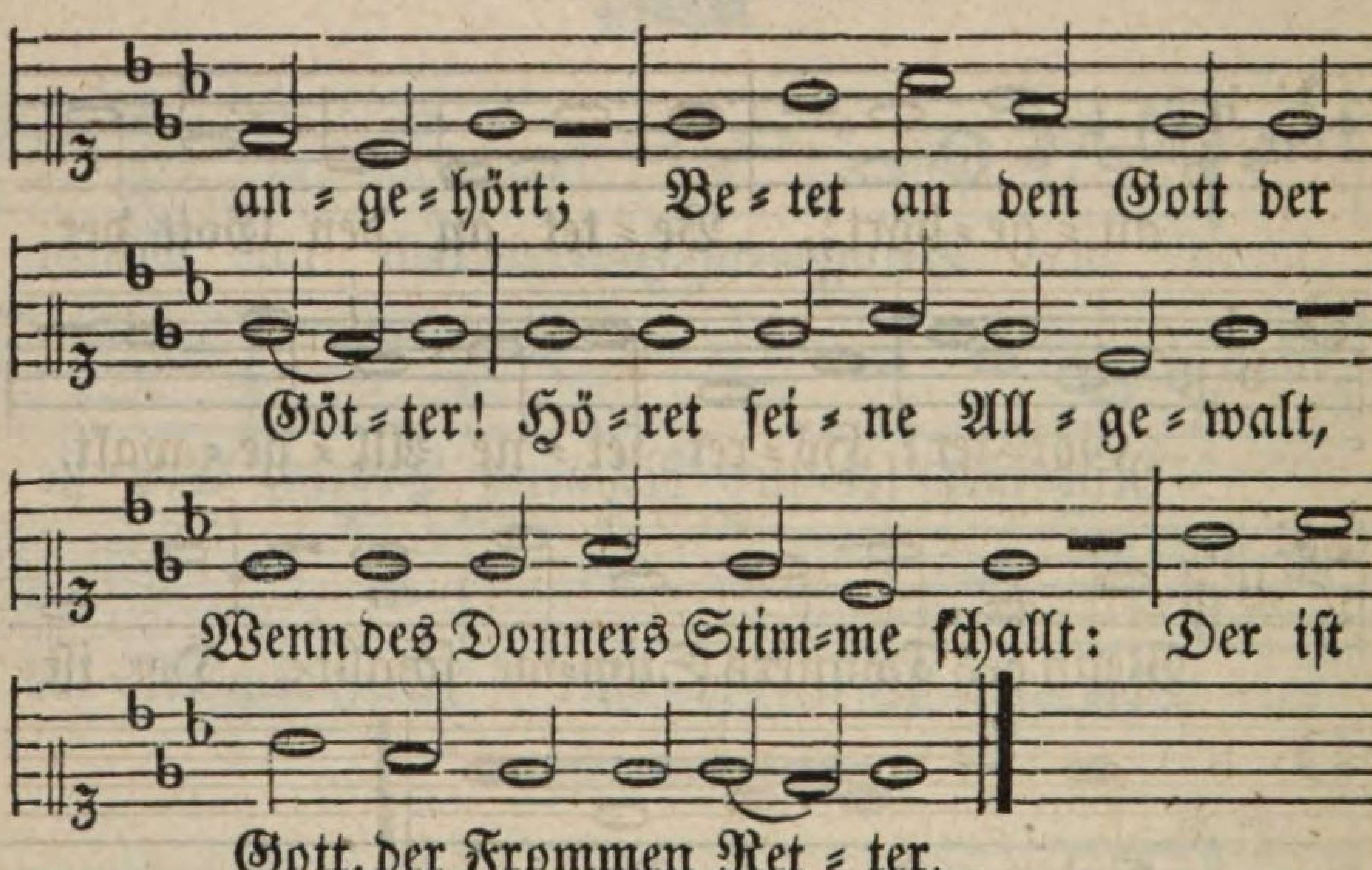
Ten.
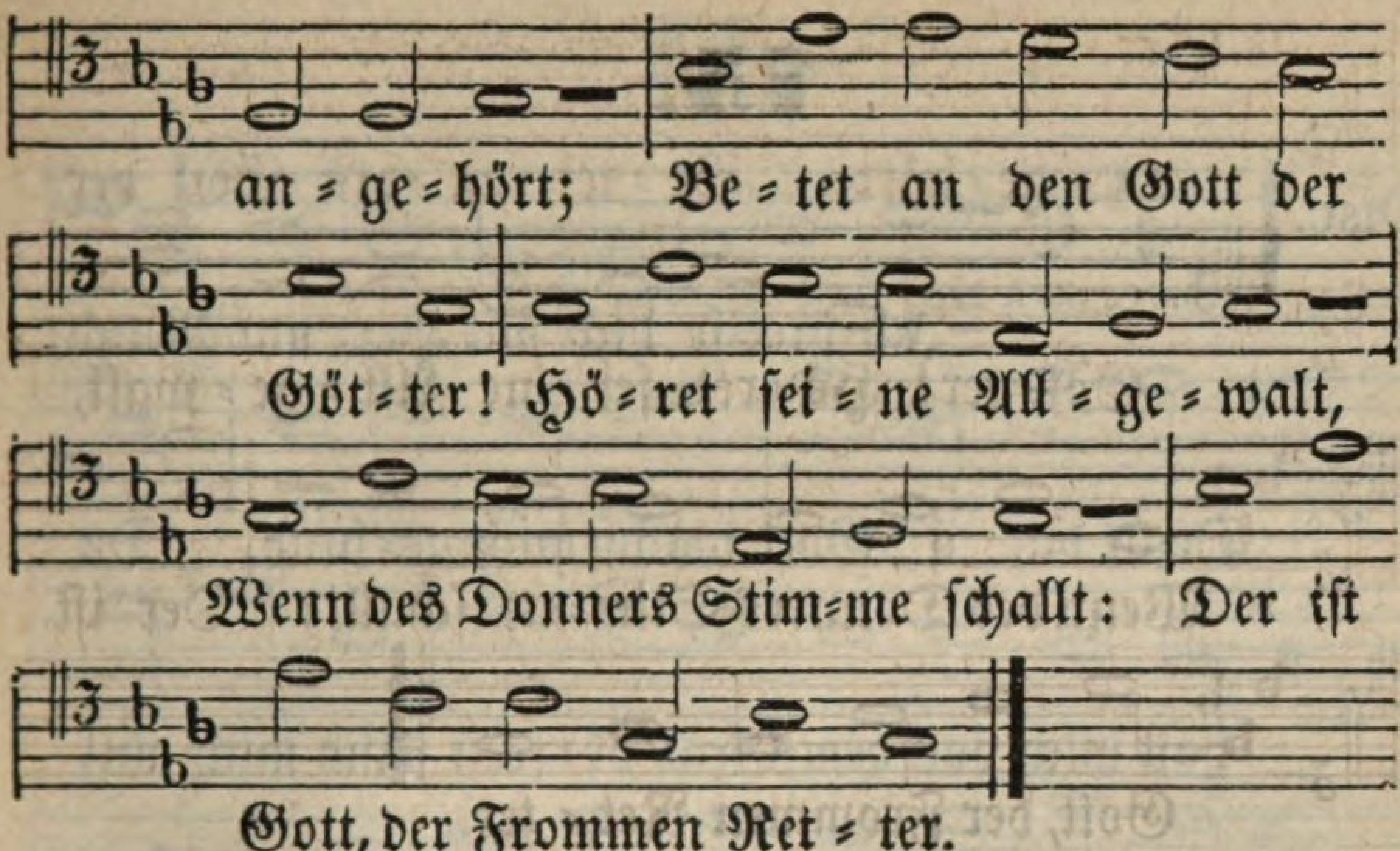


Bass.
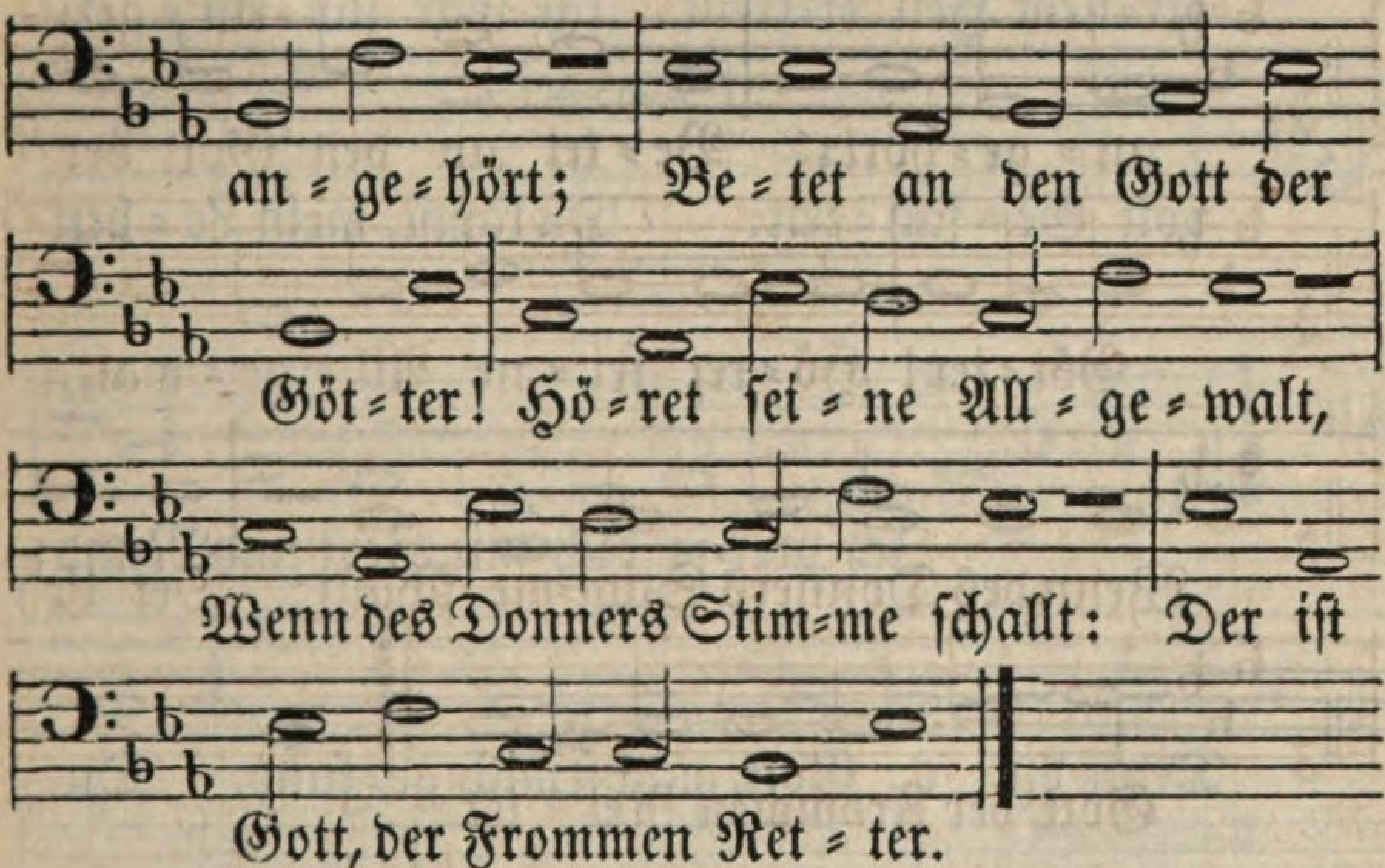






2. Seine Stimm' empört das Meer,
Auf den Wassern geht sie her;
Seine Stimme ruft mit Kraft:
Groß ist, der zerstört und schafft,
Groß auch in den Ungewittern.
Seine Stimme bricht den Wald,
Feuer leuchtet, zuckt und fallt,
Felsen und Gebirge zittern.
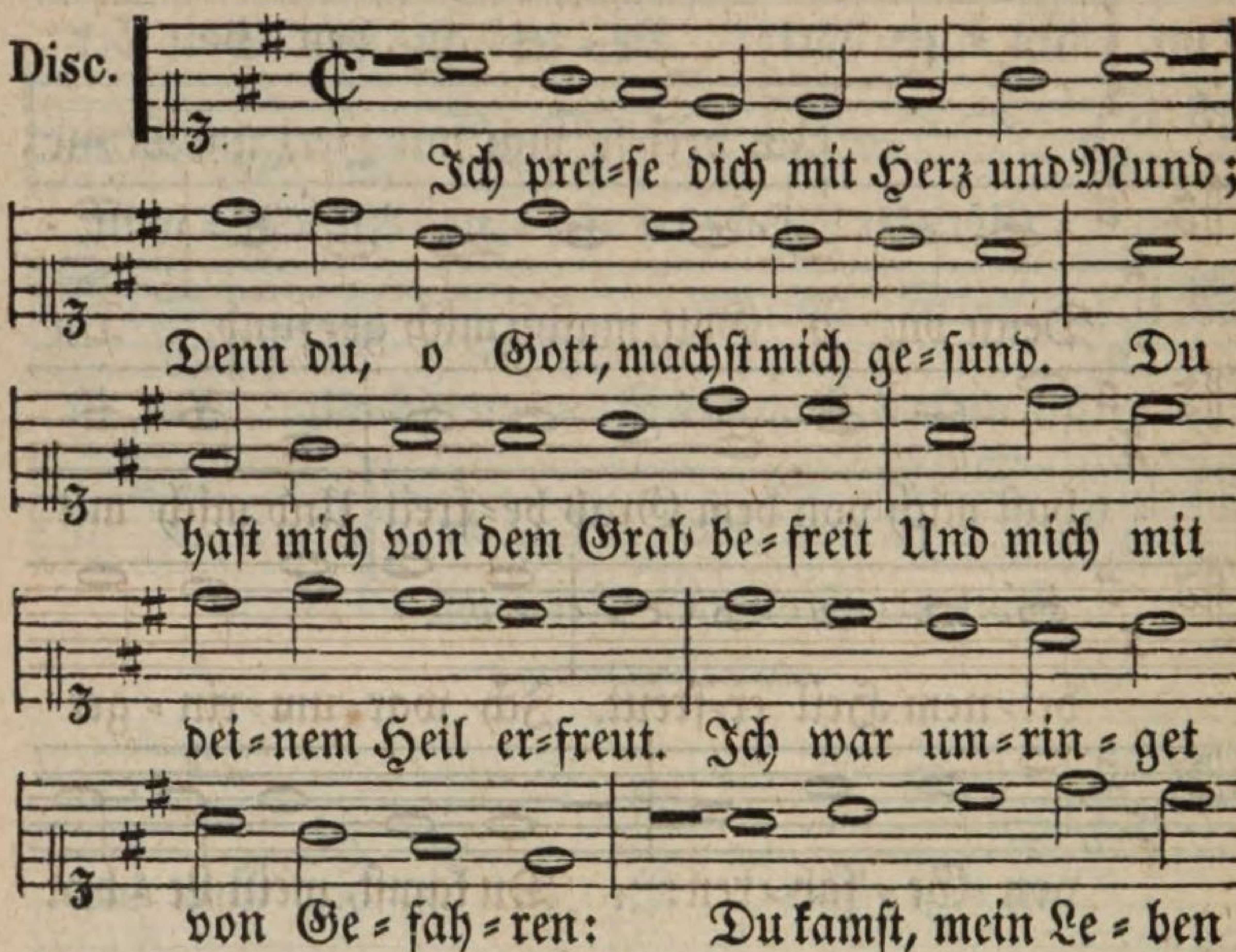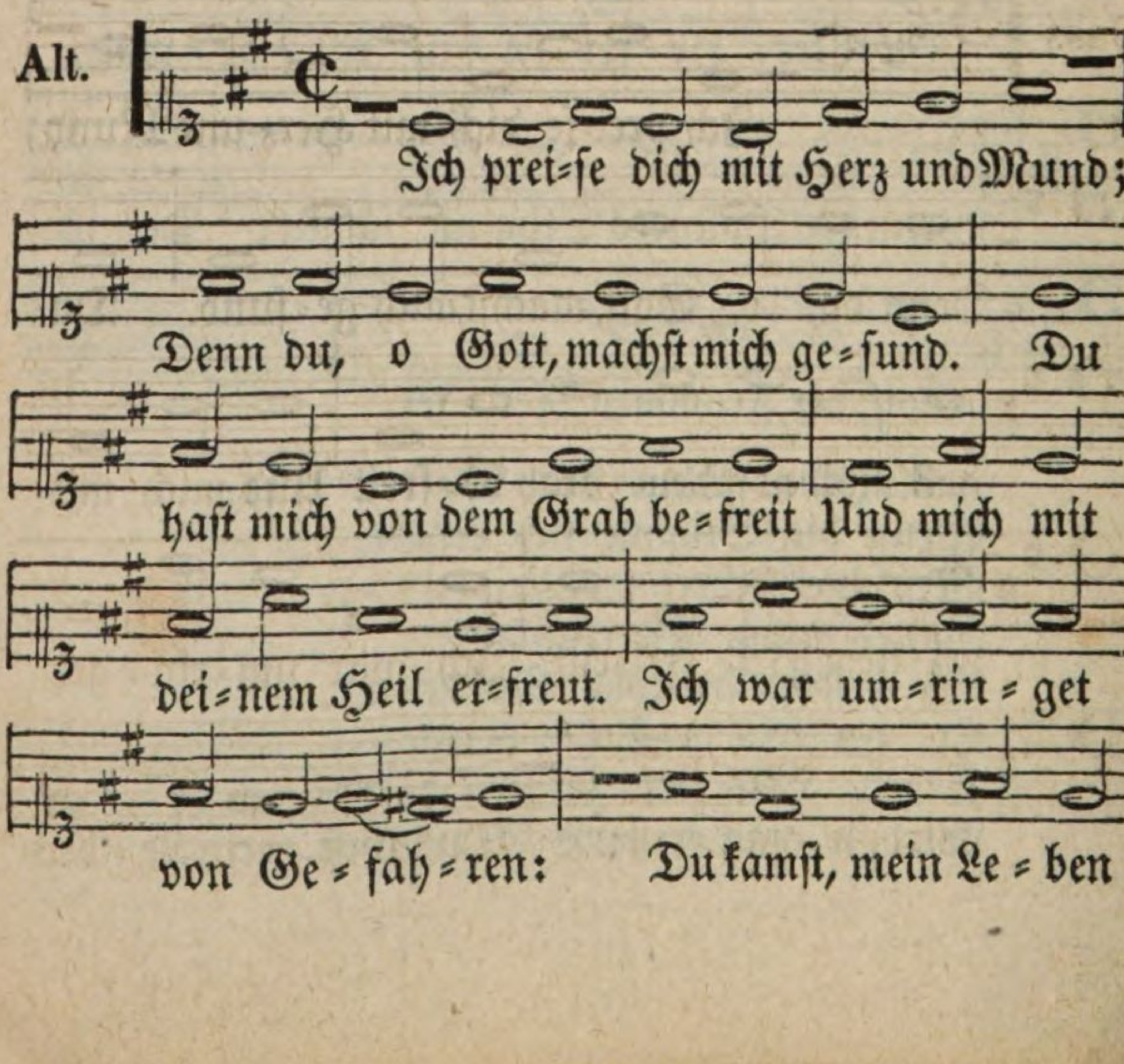




3. Jedes Thier des Waldes bebt,
Wenn die Stimme sich erhebt.
Menschen, ehret jederzeit
Gottes große Herrlichkeit!
Sie besteht in allen Stürmen.
Er, der seinem Volke Kraft,
Segen, Heil und Frieden schafft,
Wird allmächtig uns beschirmen.

15.
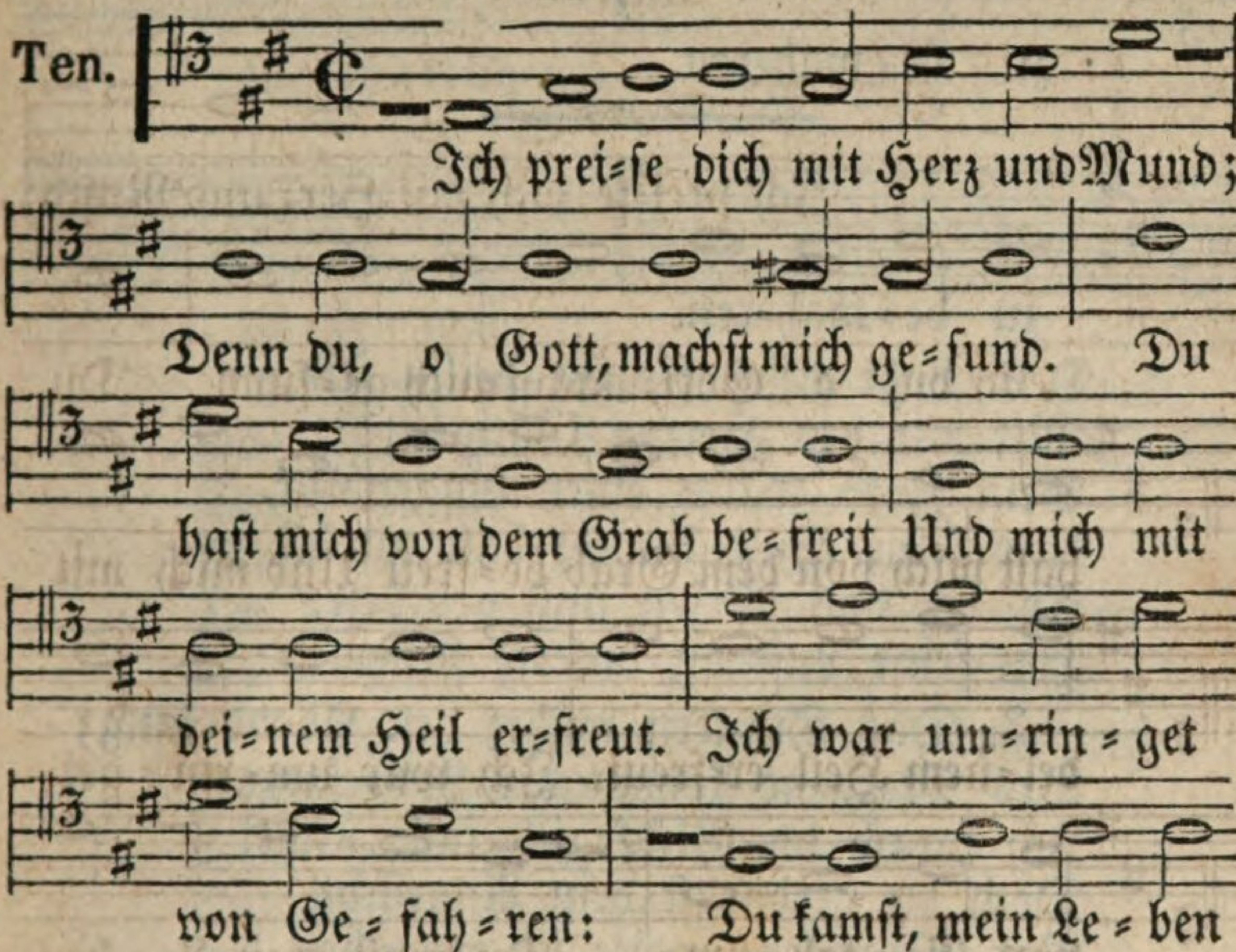
Disc.
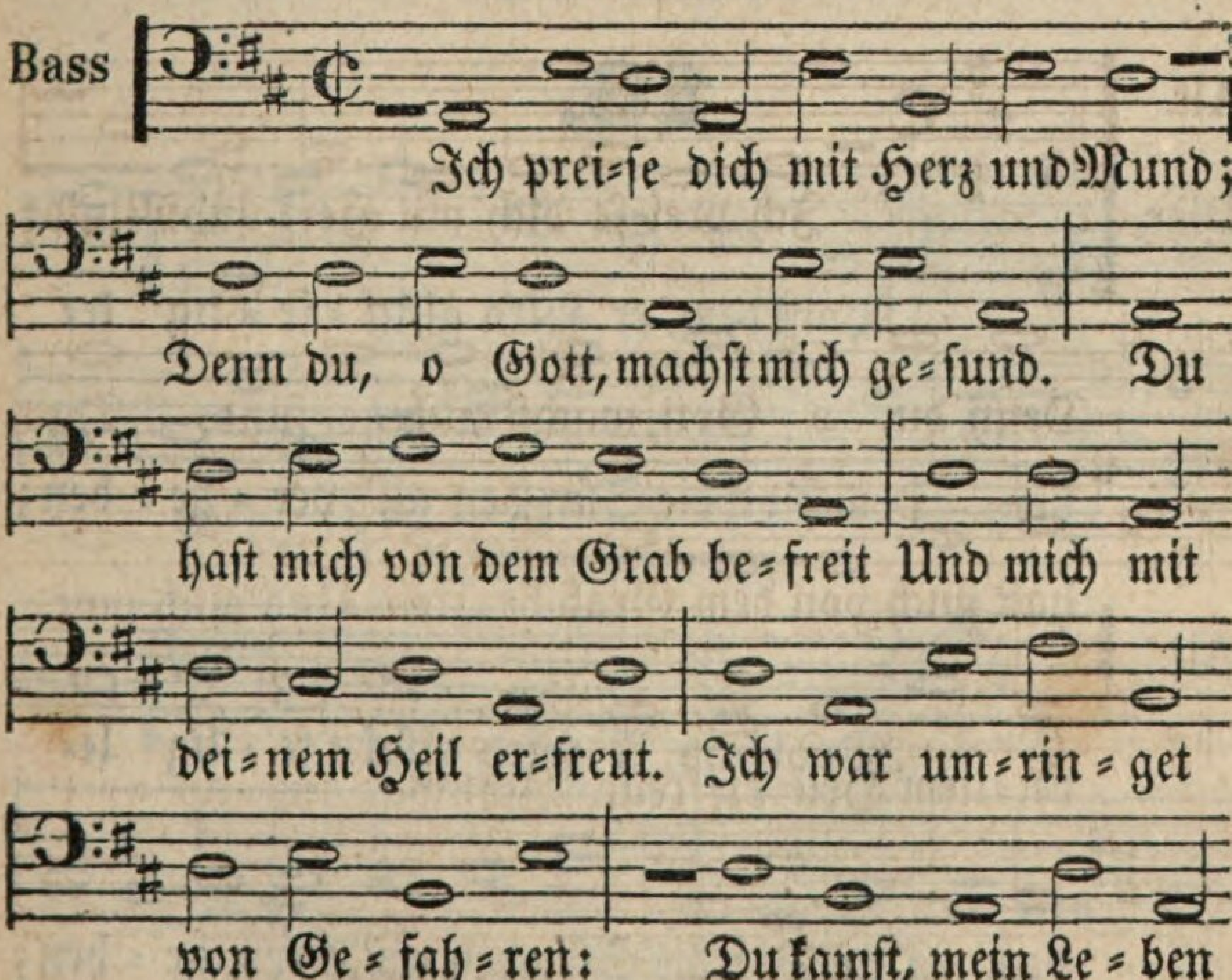

Ich prei=se dich mit Herz und Mund;
Denn du, o Gott, machst mich ge=sund. Du
hast mich von dem Grab be=freit Und mich mit
dei=nem Heil er=freut. Ich war um=rin=get
von Ge=fah=ren: Du kamst, mein Le=ben

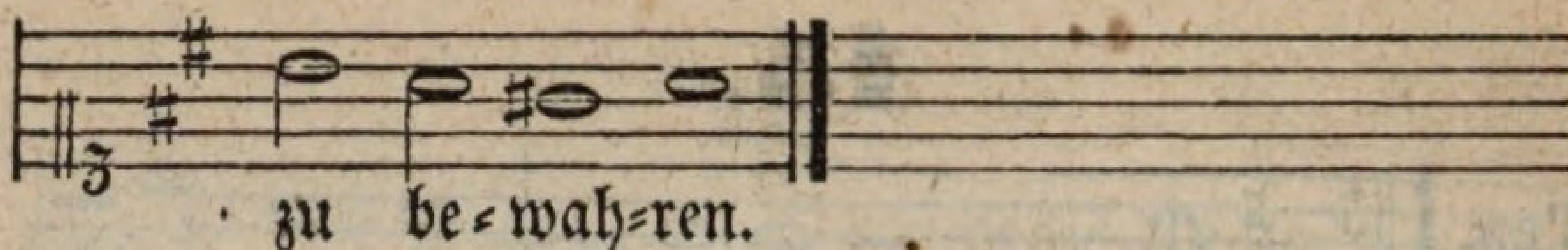
Alt.

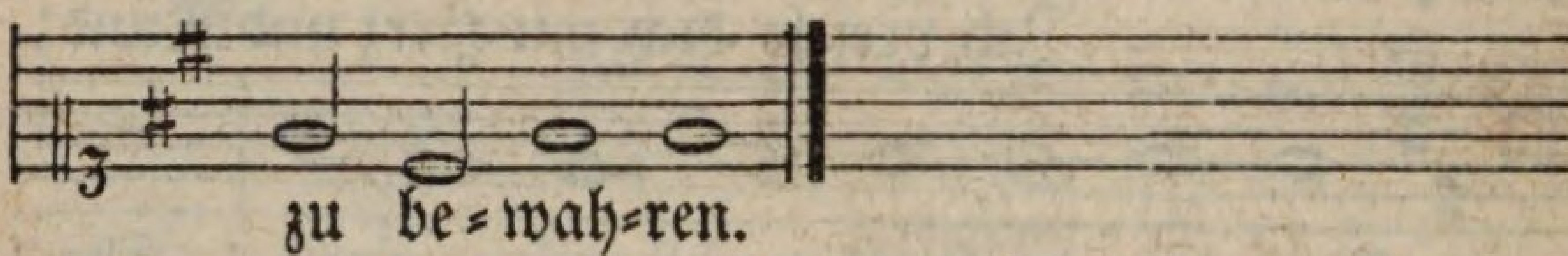

Ich prei=se dich mit Herz und Mund;
Denn du, o Gott, machst mich ge=sund. Du
hast mich von dem Grab be=freit Und mich mit
dei=nem Heil er=freut. Ich war um=rin=get
von Ge=fah=ren: Du kamst, mein Le=ben

15.


Ten.
Ich prei=se dich mit Herz und Mund;
Denn du, o Gott, machst mich ge=sund. Du
hast mich von dem Grab be=freit Und mich mit
dei=nem Heil er=freut. Ich war um=rin=get
von Ge=fah=ren: Du kamst, mein Le=ben


Bass
Ich prei=se dich mit Herz und Mund;
Denn du, o Gott, machst mich ge=sund. Du
hast mich von dem Grab be=freit Und mich mit
dei=nem Heil er=freut. Ich war um=rin=get
von Ge=fah=ren: Du kamst, mein Le=ben
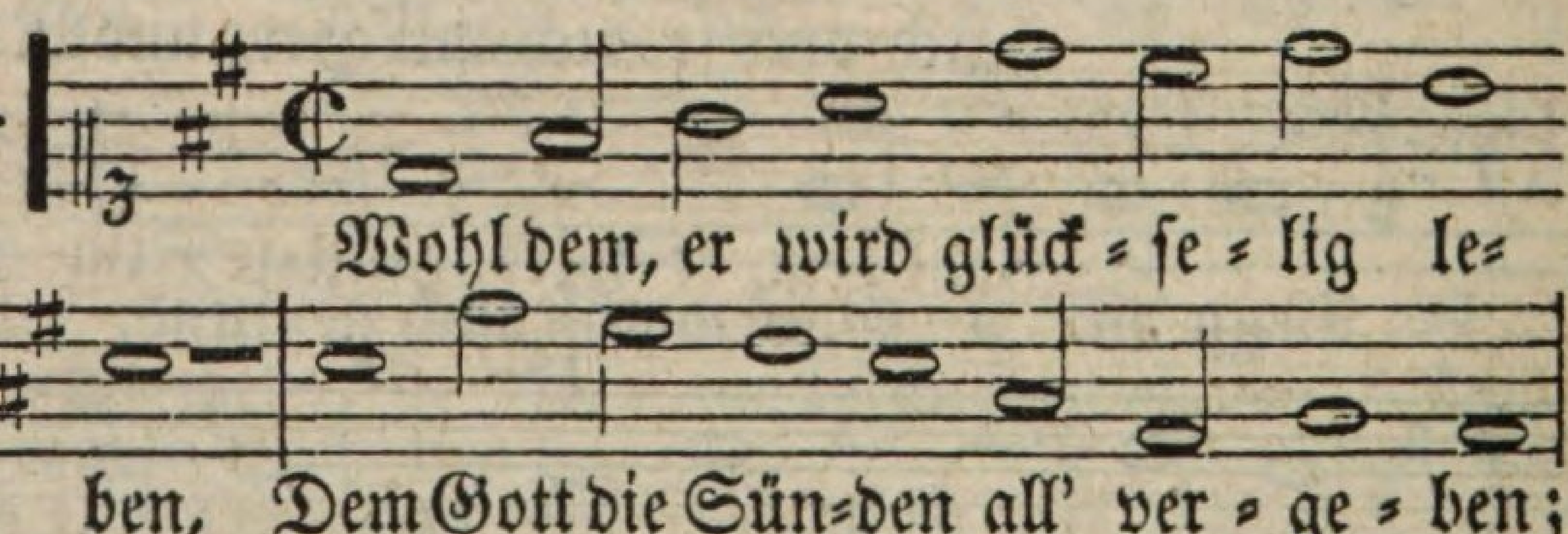




2. Lobt Alle, die ihr heilig seid,
Mit mir des Herren Gütigkeit!
Sein Zorn währt einen Augenblick,
Und seine Huld kommt bald zurück.
Er, der das Wesen uns gegeben,
Hat seine Lust an unserm Leben.
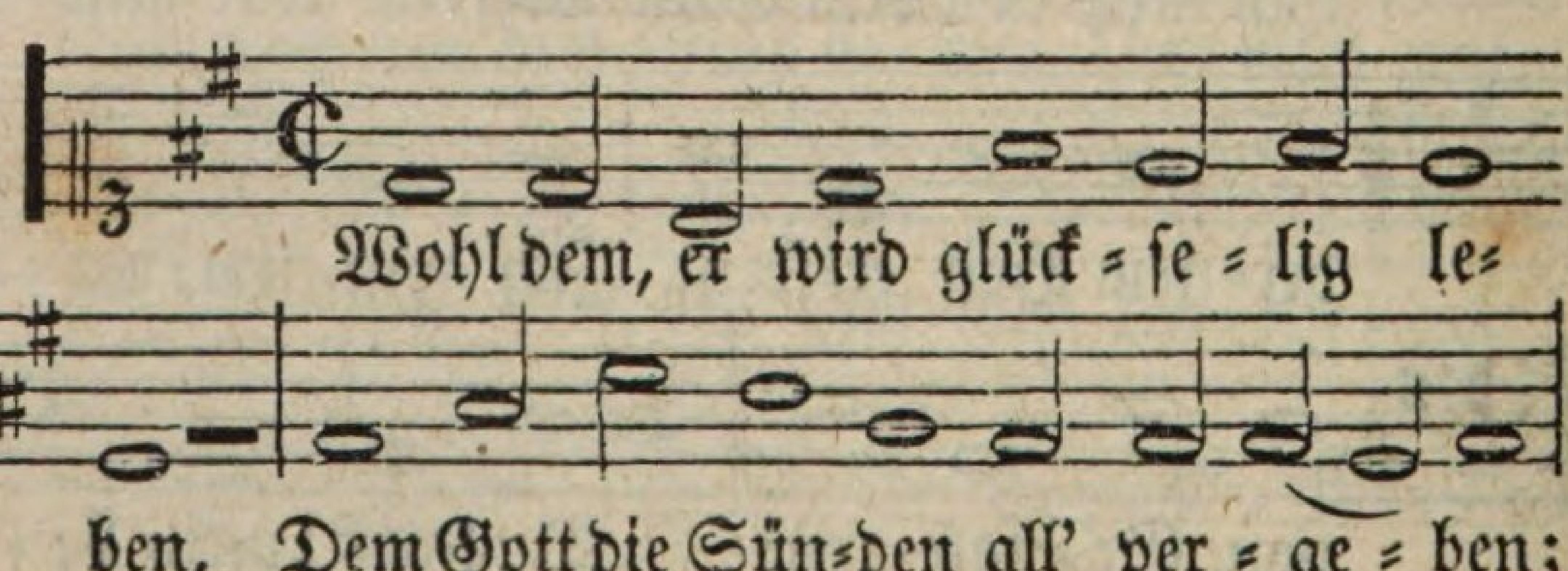
3. Das Trauern währt den Abend lang;
Des Morgens kommt der Lobgesang.
Ich sprach im Glück: ich falle nicht!
Doch du verbargst dein Angesicht.
Vor Schrecken mußte ich vergehen
Und in der Angst zum Herren flehen.
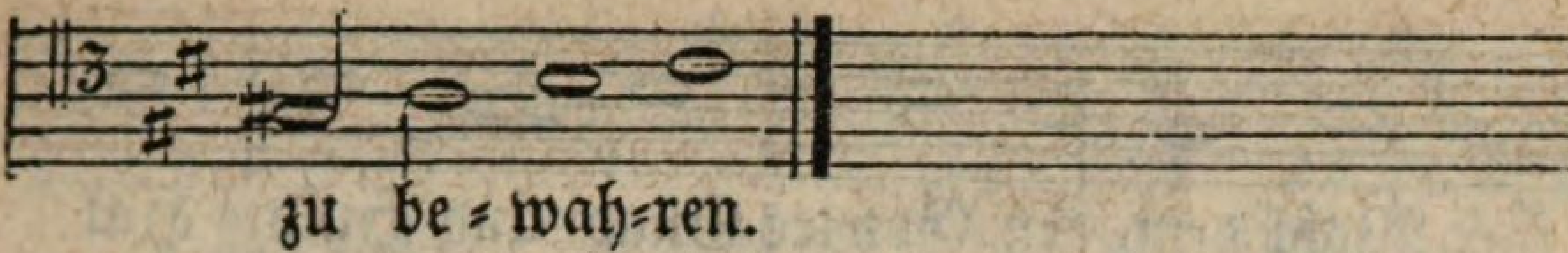
16.
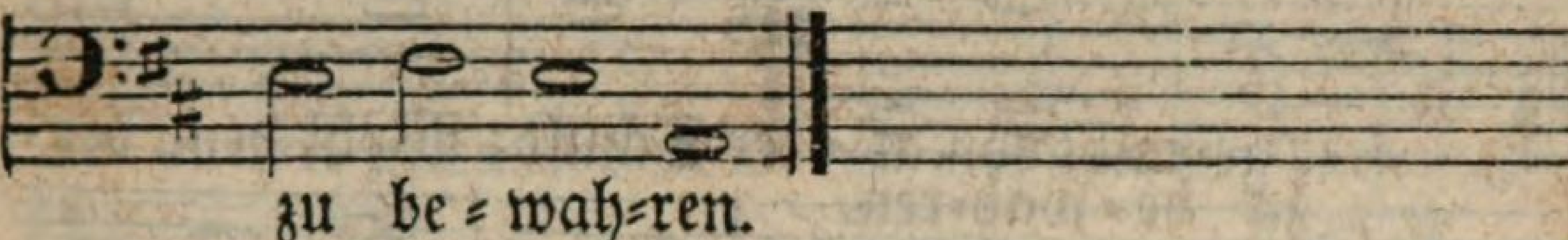
Disc.



Alt.
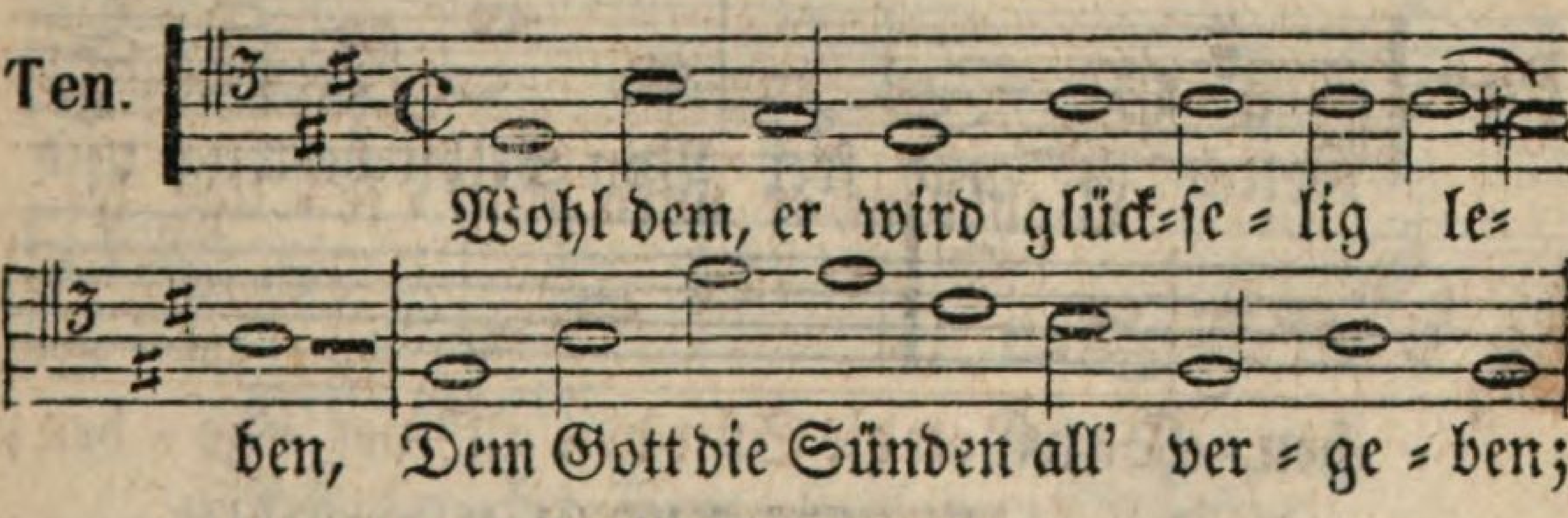






4. Herr, bin ich einst des Todes Raub,
Wie preist dich dann im Grab mein Staub?
Drum sei mir gnädig, höre mich;
Mein ganzes Herz vertraut auf dich.
Du kommst und hilfst, und meine Leiden
Verwandelst du in Dank und Freuden.

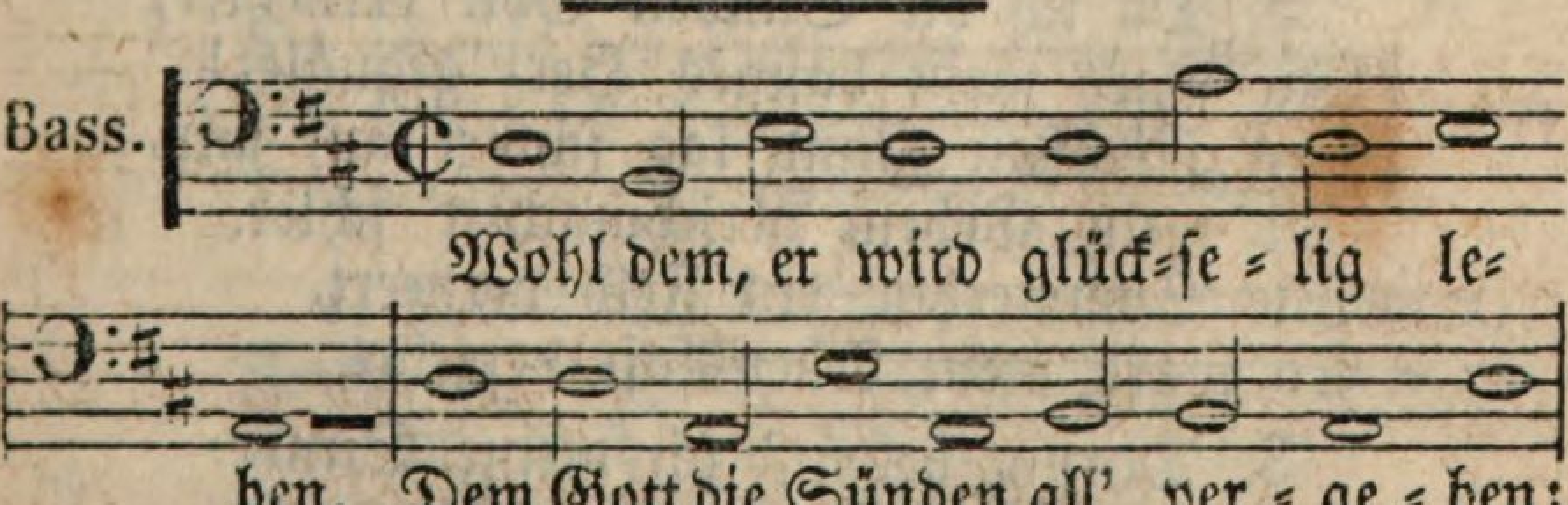
5. Mein Gott, dir soll jetzt lebenslang
Geweihet sein mein Lobgesang!
Denn deine Huld ist täglich neu,
Und immer nahe deine Treu.
Ich will mich dankbar dir beweisen
Und deine Gnade ewig preisen.
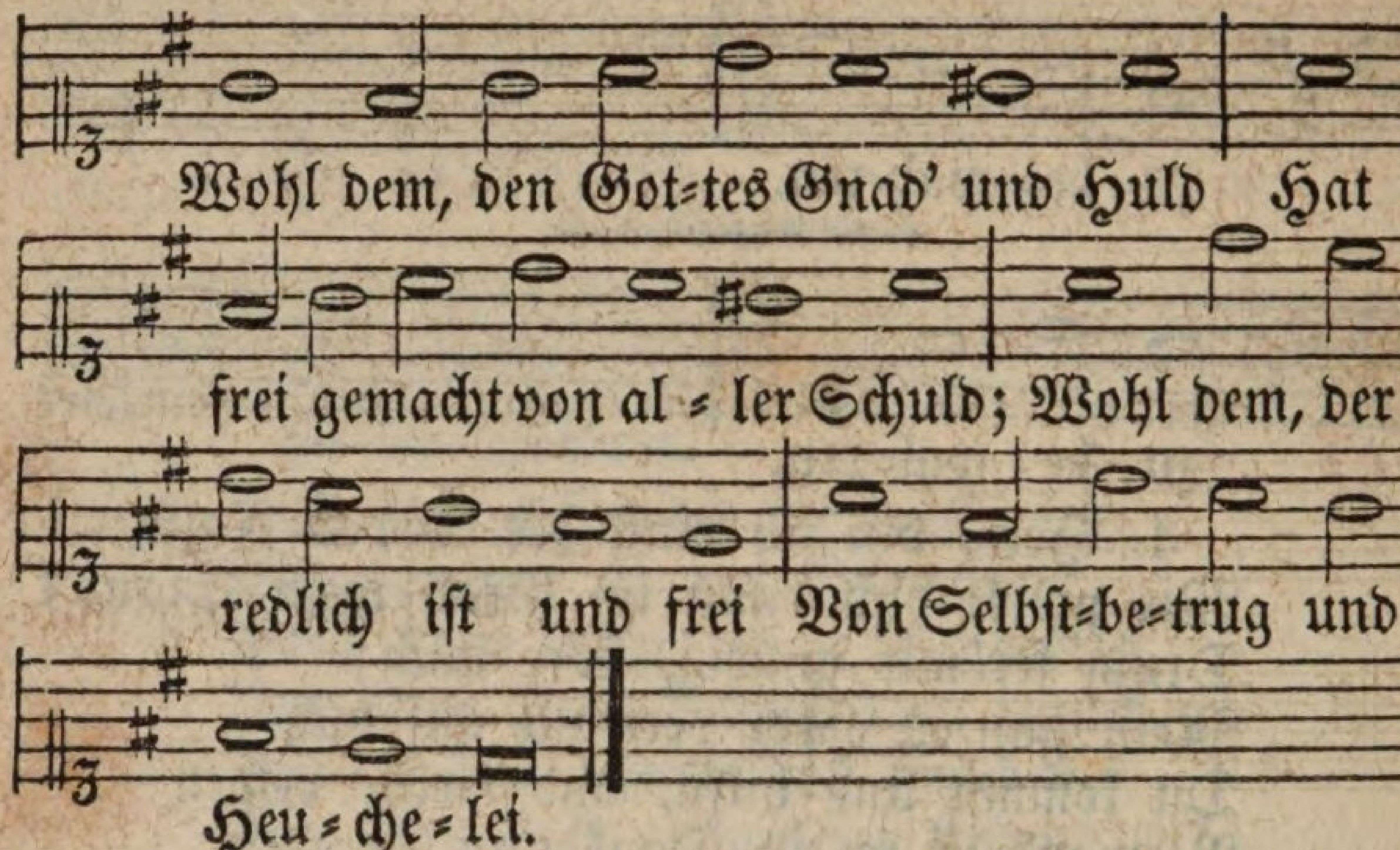
16.
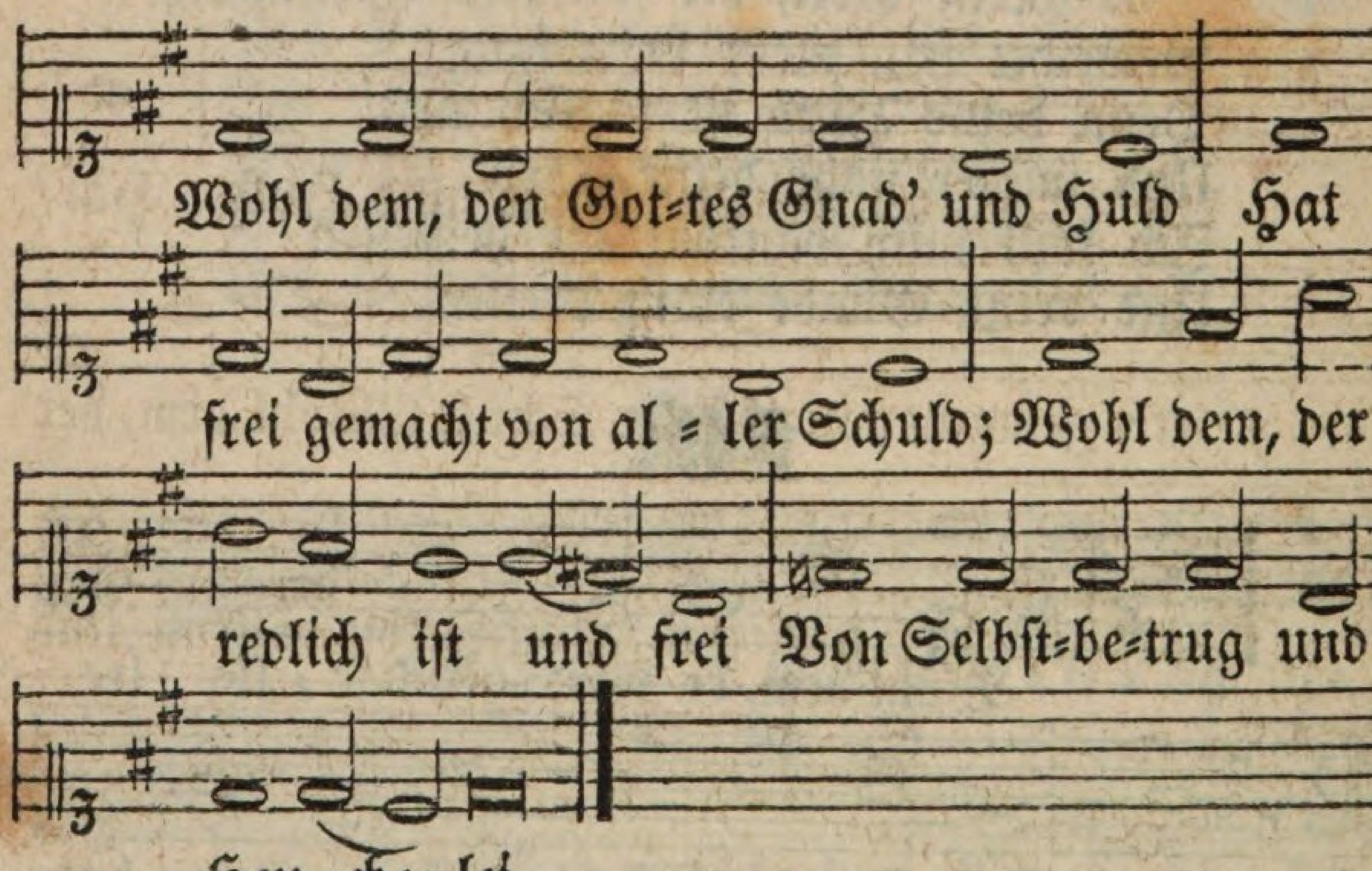
Ten.



Bass.
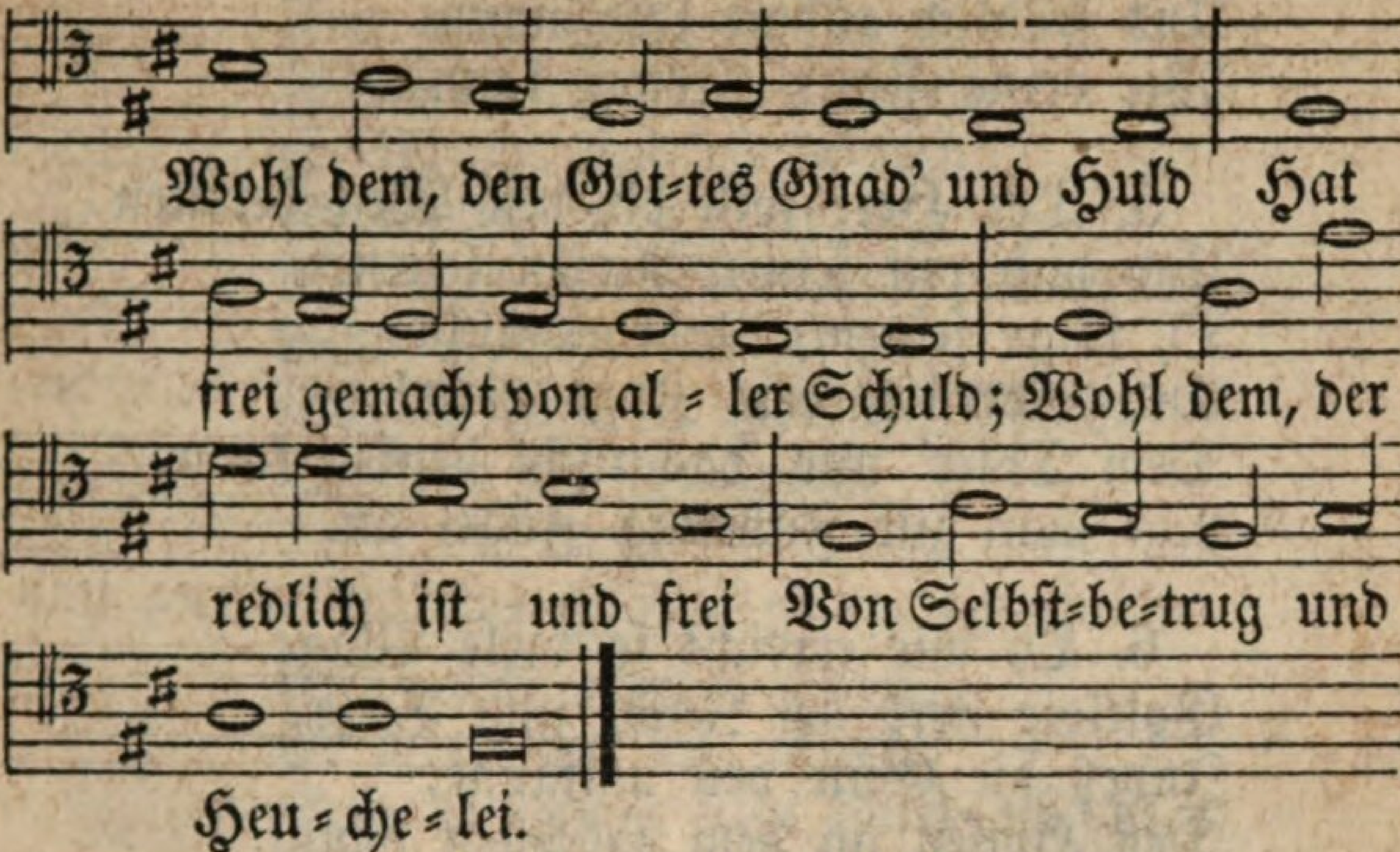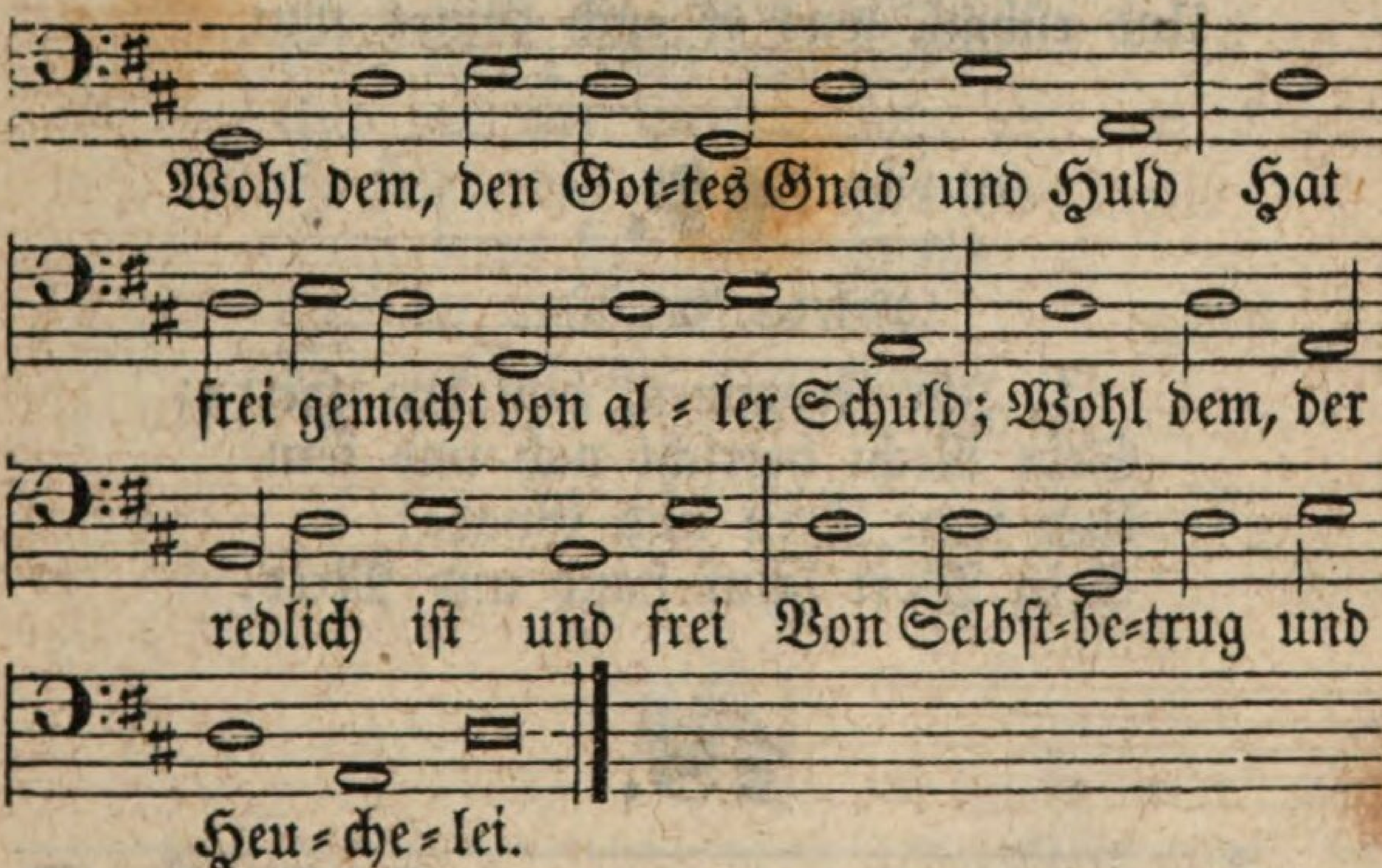






2. Da ich die Sünden Gott verhehlet,
Wie ward mein banges Herz gequälet!
Des Höchsten Hand lag schwer auf mir,
Und mein Gebein verschmachtet' schier.
Wie Sommerhitz' ein Feld verheert,
So ward mein Lebenssaft verzehrt.

3. Darum bekenn' ich meine Sünde
Und was ich Böses an mir finde.





Ich sprach: Herr, sieh' die Missethat!
Da schenkt der Herr mir seine Gnad'.
So fleh'n die Heil'gen allzumal,
Drum bringt sie keine Noth zu Fall.

4. Wenn Wasserfluthen mich umstürmen,
Wirst du, o Herr, mich mächtig schirmen,
Daß nie mich eine Angst verschlingt,
Mein Herz, erlös't, dein Loblied singt,

Und fröhlich rühme jedermann,
Wie deine Hand erretten kann.

5. Der Herr will dir den Weg bereiten
Und dich mit seinen Augen leiten.
O, folge seinem Wahrheitslicht
Und widersteh' dem Zuge nicht!
Dem Thier' nur, das nicht denken kann,
Legt man zur Führung Zügel an.
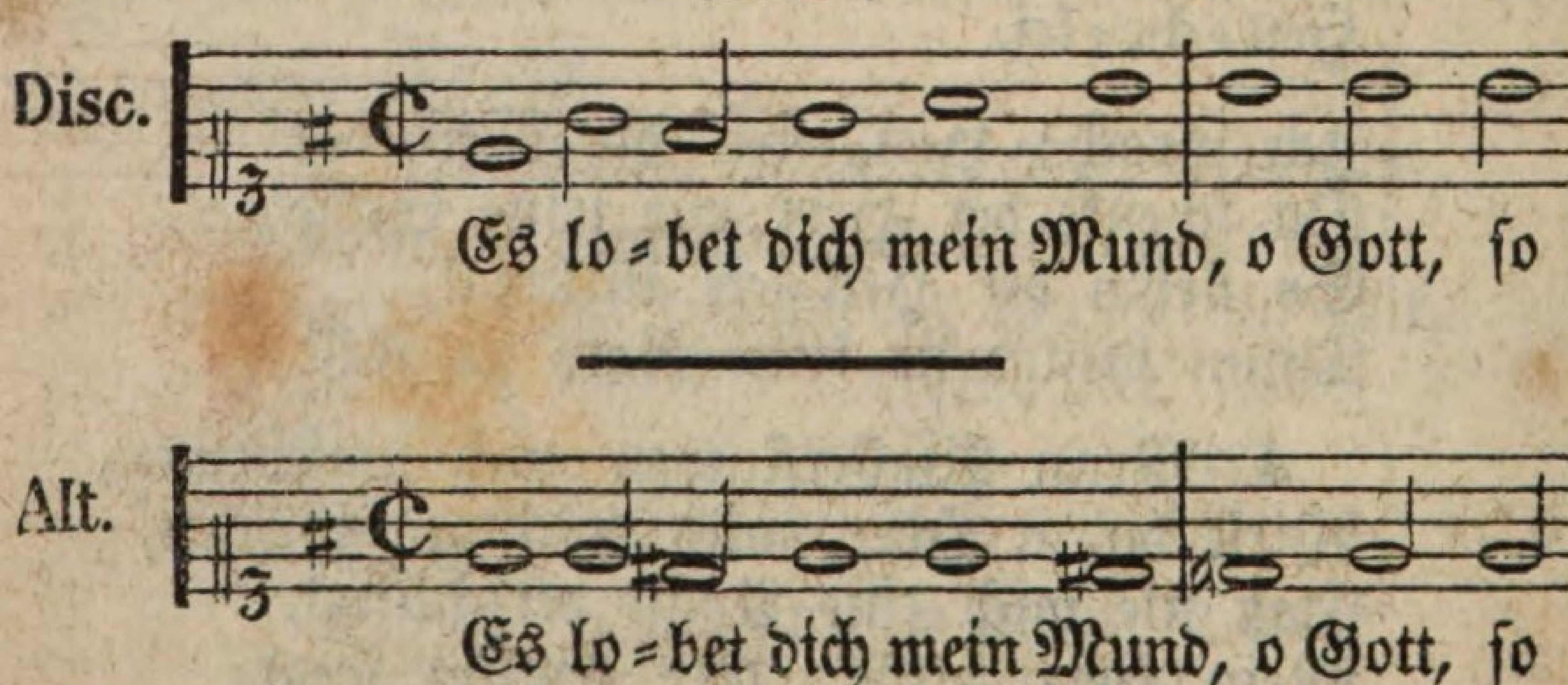
6. O, wie erreicht so viele Plage
Gottlose stets bei Nacht und Tage,
Indeß die Güte den umfängt,
Deß Hoffen an dem Höchsten hängt.
Freut euch, ihr Frommen, seiner Hut,
Und rühmt, was er euch Gutes thut.

17.

(Melodie Nr. 3.)

1. Ihr Frommen, lobt den Herrn;
Sein Recht herrscht nah und fern
Und seine Treu und Gnade!
Sein Wort schuf Land und Meer,

18.

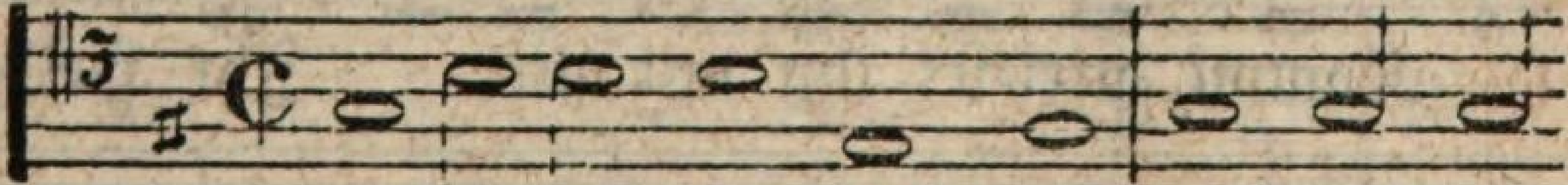


Und aller Himmel Heer
Führt er auf sicherm Pfade.
Er sprach, und es geschah,
Er winkt, so steht es da;
Nie kann sein Rathschluß wanken.
Was Völker auch erdacht,
Schnell hat des Höchsten Macht
Vereitelt die Gedanken.

2. Des Vaters Blicke ruhn
Auf seiner Kinder Thun,
Er merkt auf alle Werke.
Kein Herrscher siegt durch Macht,
Nicht Kraft gewinnt die Schlacht,
Nicht hilft der Rosse Stärke:
Gott einzig reißt aus Noth
Und aus der Seelen Tod;
Er sieht, die auf ihn schauen.
Dein freut sich unser Herz;
Hilf du uns allerwärts;
Dir wollen wir vertrauen.

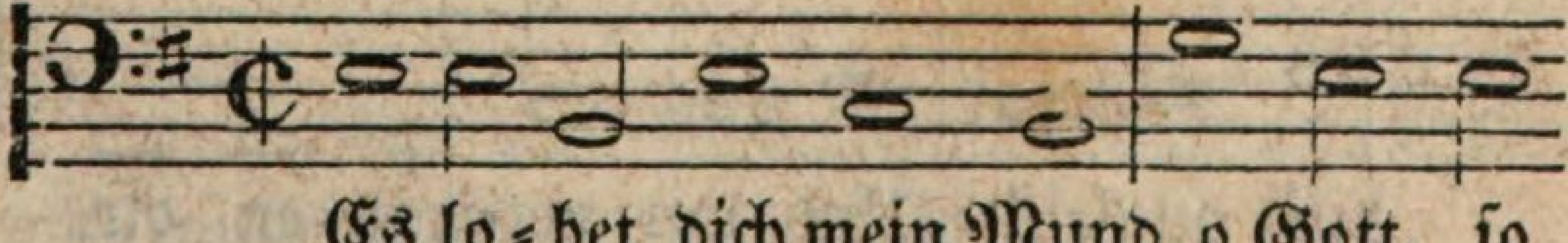
18.

Ten.
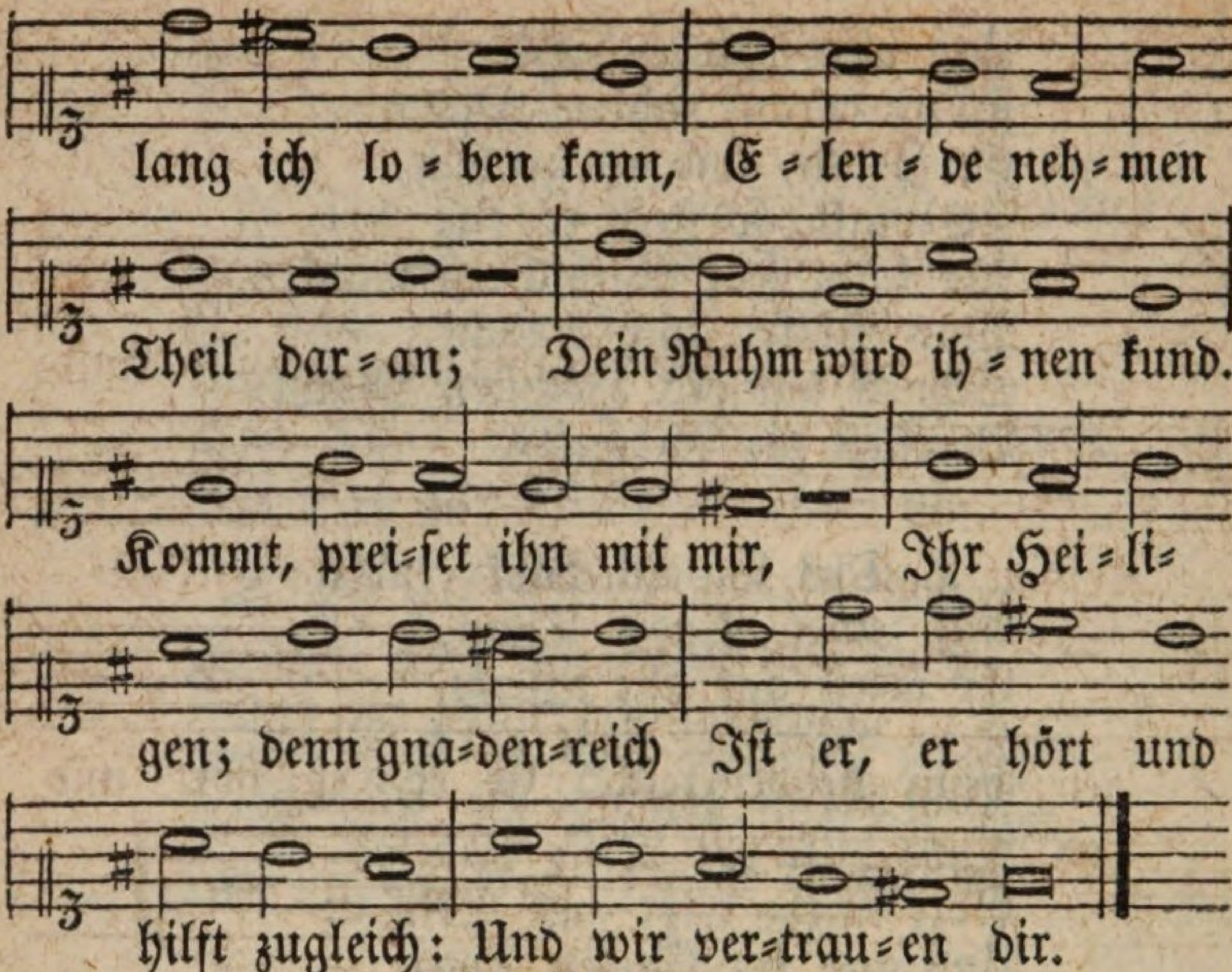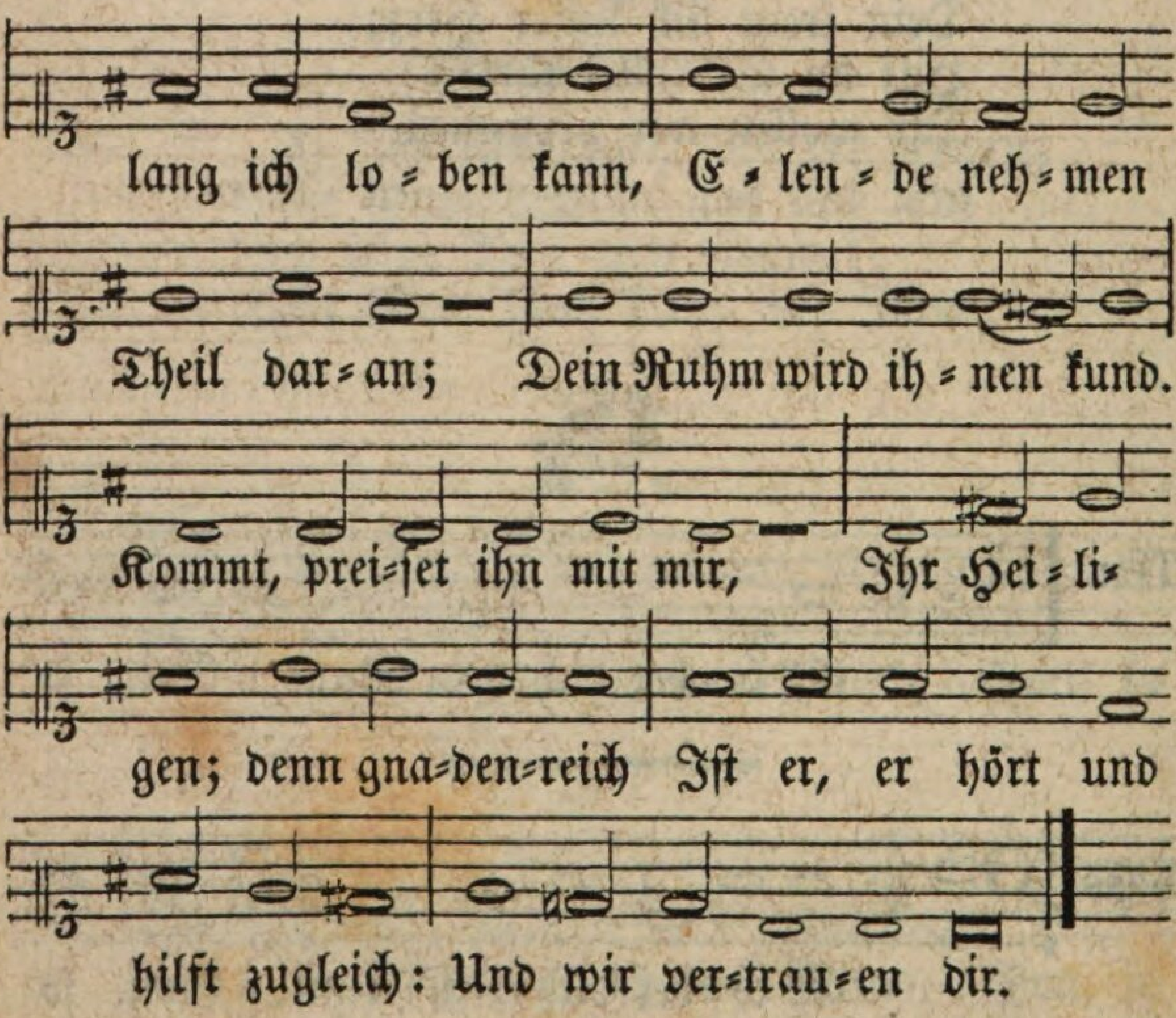


Es lo = bet dich mein Mund, o Gott, so
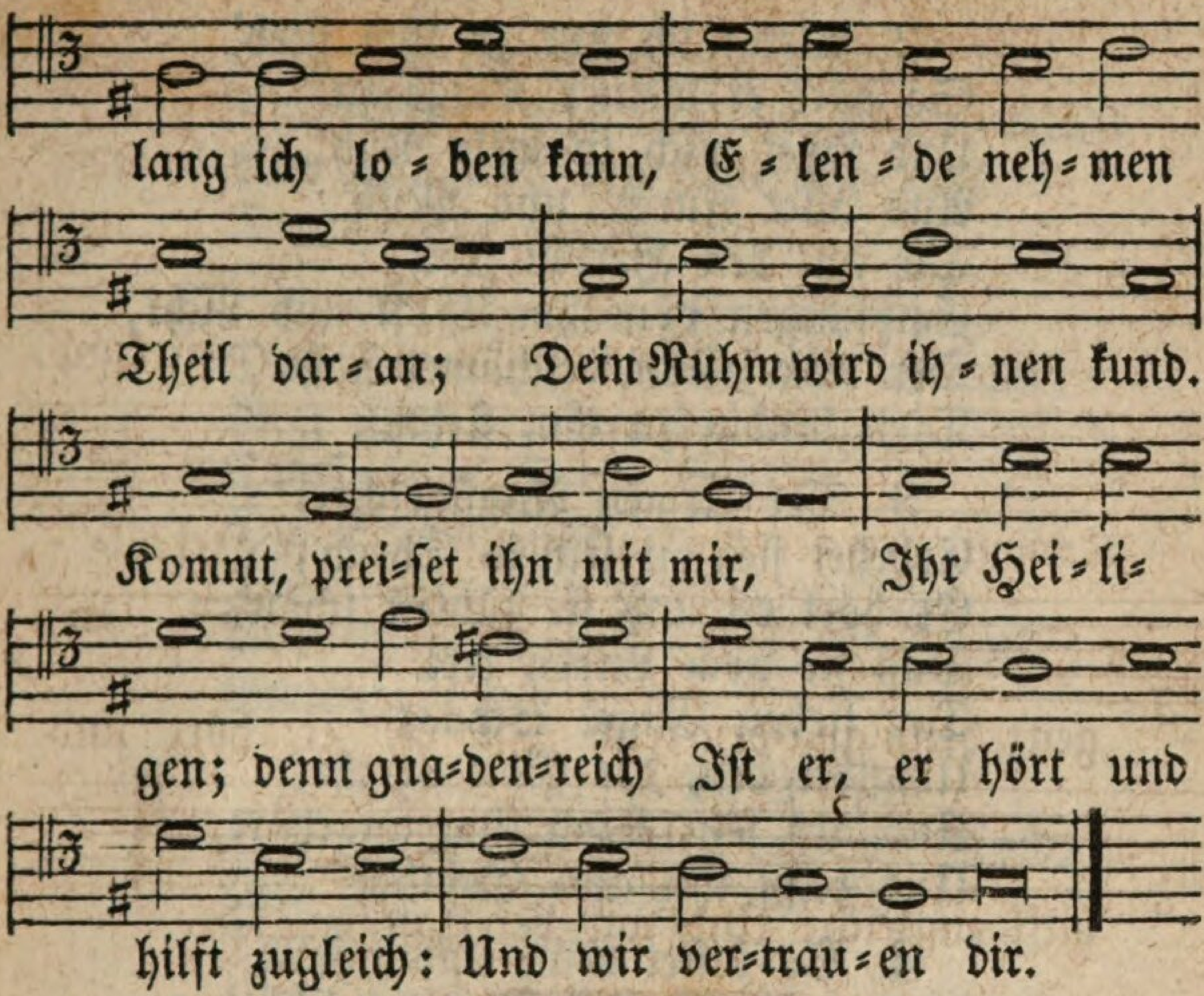
Bass.
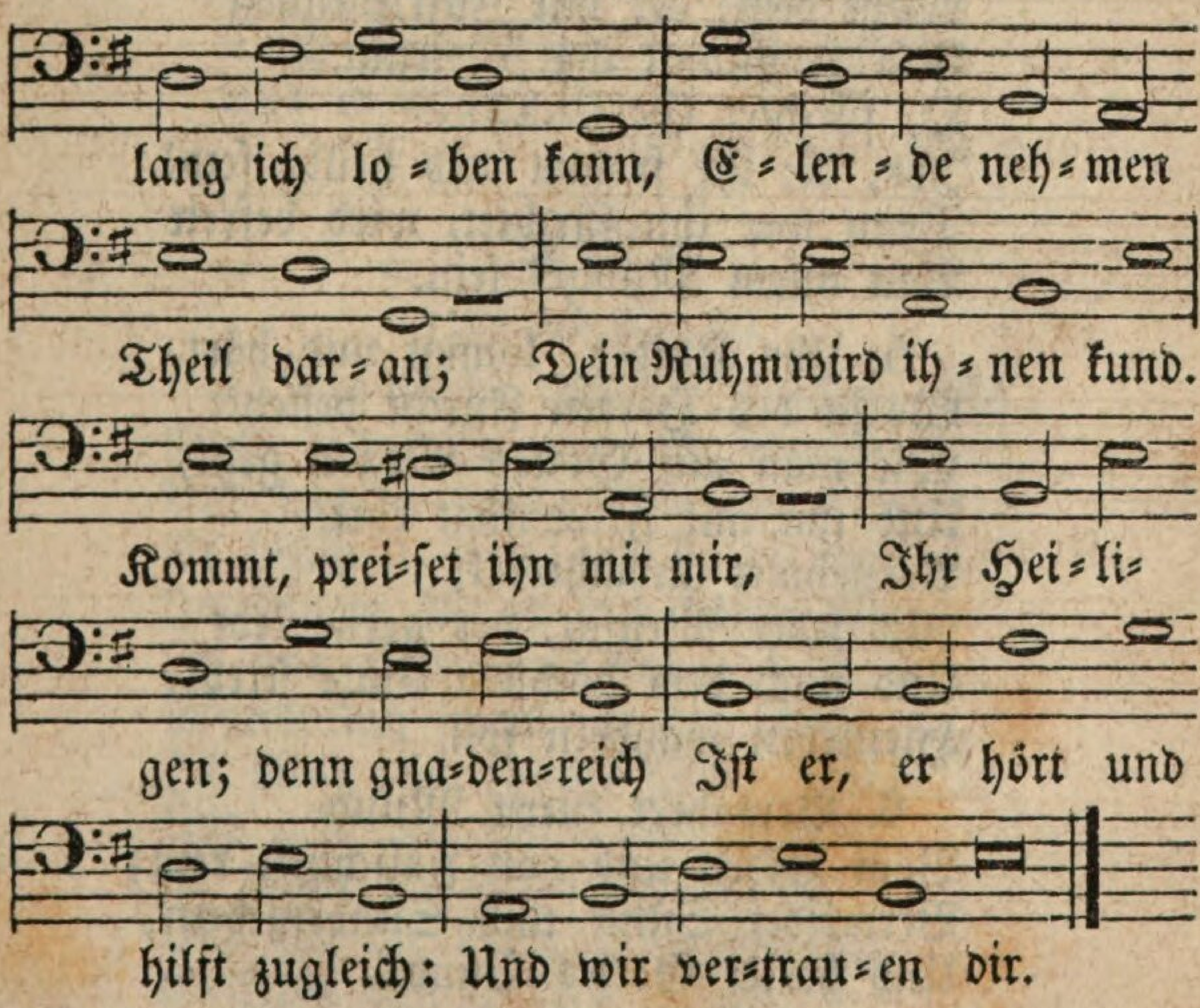


Es lo = bet dich mein Mund, o Gott, so


lang ich lo = ben kann, E = len = de neh = men
Theil dar = an; Dein Ruhm wird ih = nen kund.
Kommt, prei=set ihn mit mir, Ihr Hei = li=
gen; denn gna=den=reich Ist er, er hört und
hilft zugleich: Und wir ver=trau=en dir.


lang ich lo = ben kann, E = len = de neh = men
Theil dar = an; Dein Ruhm wird ih = nen kund.
Kommt, prei=set ihn mit mir, Ihr Hei = li=
gen; denn gna=den=reich Ist er, er hört und
hilft zugleich: Und wir ver=trau=en dir.


lang ich lo = ben kann, E = len = de neh = men
Theil dar = an; Dein Ruhm wird ih = nen kund.
Kommt, prei=set ihn mit mir, Ihr Hei = li=
gen; denn gna=den=reich Ist er, er hört und
hilft zugleich: Und wir ver=trau = en dir.


lang ich lo = ben kann, E = len = de neh = men
Theil dar = an; Dein Ruhm wird ih = nen kund.
Kommt, prei=set ihn mit mir, Ihr Hei = li=
gen; denn gna=den=reich Ist er, er hört und
hilft zugleich: Und wir ver=trau = en dir.

2. Wenn ich nur zu ihm flieh',
So hört er meiner Klage zu
Und setzet mich in stille Ruh'
Aus aller Furcht und Müh'.
Die auf den Herren sehn,
Empfangen von ihm Trost und Licht,
Der treue Gott beschämet nicht
Die gläubig zu ihm flehn.

3. Der Armen Angstgeschrei
Erhebet sich zu seinem Thron;
Er hört es und sie fühlen schon,
Daß sie vom Leiden frei.
Der lieben Engel Schaar
Umgibet den, der Gott verehrt
Und als sein Kind ihm angehört,
Und reißt ihn aus Gefahr.

4. So kostet denn und schaut
Des guten Gottes Freundlichkeit!
Wohl dem, der mit Zufriedenheit
Und Hoffnung ihm vertraut.
O, fürchtet Gott allein,
Ihr, die ihr fromm und heilig seid!
Denn wer ihn fürchtet, wird befreit
Von allem Mangel sein.

5. Ihr Kinder, kommt und hört,
Worin des Herren Furcht besteht;
Wie man auf Gottes Wegen geht,
Und ihn mit Frommkeit ehrt.
Vernehmet andachtvoll,
Wie jeder Mensch, der gerne lebt
Und nach dem höchsten Gute strebt,
Hienieden wandeln soll.

6. Bewahret euern Mund
Vom Bösen und von Falschheit rein;
Vermeidet Sünd' und Sündenschein,
Und haltet Gottes Bund!

Geht auf der Frommen Bahn;
Thut Guts, sucht, was den Frieden nährt.
Wer also lebt, den sieht und hört
Der Höchste gnädig an.

7. Er sieht und hört und schützt
Den Frommen, der auf ihn vertraut;
Gott ist's, der den, der auf ihn baut,
Durch seine Gnade stützt.
Die Seelen liebet er,
Die niedrig und zerschlagen sind;
Aus ihrem Kampf und ihrer Sünd'
Errettet sie der Herr.

8. Schon hier in dieser Zeit
Hilft er den Frommen aus der Noth,
Und ihre Seele wird vom Tod
Durch seine Gnad' befreit.
Zwar groß ist ihre Müh';
Gerechte sind hier oft gedrückt:
Doch Gott ist es, der sie erquickt,
Und er erlöset sie.

19.

(Melodie Nr. 2.)

1. Der freche Sünder fürchtet nicht
Gott, seine Strafen und Gericht,
Und lebt in seinen Sünden;
Er heuchelt Gott und hasset ihn;
In seinem Mund und bösen Sinn
Ist nur Betrug zu finden.
Muthwillig scheuet er das Licht,
Ist blind und spottet seiner Pflicht,
Und geht auf schlimmen Wegen.
Er hasset die Gottseligkeit,
Und übt die Bosheit ungescheut,
Entfernt von Gottes Segen.

2. O Höchster, deine Gütigkeit
Und deine Wahrheit reicht so weit,
So weit die Himmel glänzen.
Die Heiligkeit, die dich erhöht,
Dein Recht, das fest wie Berge steht,
Ist ohne Ziel und Grenzen.
Die Menschen all' und jedes Thier
Empfangen Nahrung nur von dir,
Und reichlich gibst du allen.
Doch zeiget deine Gütigkeit
Für Fromme, daß sie jederzeit
Vorzüglich dir gefallen.

3. Wie reich an Gnaden bist doch du!
Die Menschen finden Schutz und Ruh,
Wenn sie sich dir empfehlen.
Mit Gütern füllest du dein Haus,
Und theilst sie Frommen segnend aus
Zur Sättigung der Seelen.
Sie können da, wo Wasser ist,
Das aus des Heiles Quelle fließt,
Ihr mattes Herz erquicken.
Der Brunn des Lebens ist bei dir;
In deinem Lichte können wir
Das wahre Licht erblicken.

4. Entfern' der stolzen Frevler Tritt
Aus deiner frommen Kinder Mitt',
Ihr Trotzen laß vergehen!
Sie fahren hoch in ihrem Sinn;
Doch sinken sie vor dir dahin,
Um nimmer aufzustehen.
Mein Gott, behüte gnädiglich
Die frommen Seelen, welche sich
Zu deinem Dienst ergeben.
O, laß sie hier in deinem Licht
Und dort vor deinem Angesicht
Von deiner Gnade leben!

20.

(Melodie Nro. 4.)

1. Herr, laß mich nicht empfinden
Die Strafe meiner Sünden;
Ach, geh' nicht in's Gericht!
Sei meiner Sünden Menge
Doch nicht im Zorne strenge'
Verstoß' mich Armen nicht!

2. Herr, deine Pfeile stecken
In mir, vor großem Schrecken
Erbebt mein armes Herz.
Mein Leib ist krank und müde
Und ach, kein Tröpflein Friede
Erleichtert meinen Schmerz.

3. Zur Rettung von den Sünden,
Die mein Gewissen binden,
Bin ich der Kraft beraubt.
Die Last ist nicht zu tragen,
Denn ach, wie Berge ragen
Sie rings mir über's Haupt.

4. Es eitern meine Wunden,
Die Kräfte sind verschwunden,
Nichts ist gesund an mir.
Stets muß ich traurig gehen
Und meine Thorheit sehen,
Drin ich gelebt vor dir.

5. Herr, dir ist nicht verborgen
Mein Seufzen, meine Sorgen
Und meine Seelennoth!
Mein Leben ist erschüttert,
Mein ganzes Herz erzittert:
Erbarm' dich mein, o Gott!

6. Ach, meine nächsten Freunde
Stehn gegen mich wie Feinde,
Fliehn und verlassen mich.

Die Uebles wollen, denken
Mit Bosheit mich zu kränken,
Und sie verbinden sich.

7. Ich aber — ich muß schweigen
Und mich in Demuth beugen;
Die Schmach hat guten Grund.
Wie dürft' ich es verwehren?
Ich wage kaum zu hören
Und öffne nicht den Mund.

8. Doch, Herr, ich harre deiner;
Denn du erbarmst dich meiner
Und hörest mein Gebet.
Laß meinen Fuß nicht wanken;
Beschäme die Gedanken:
Daß ich umsonst gefleht.

9. Herr, alles mein Vergehen
Will ich dir frei gestehen.
Du nimmst mich in's Gericht.
Ich harre deiner gerne,
Sei du nur mir nicht ferne,
O meine Zuversicht!

21.

(Melodie Nr. 6.)

1. Herr, ich will mich eifrig wahren,
Wenn mich manche Noth bemüht,
Nicht mit Murren zuzufahren,
Weil der freche Sünder blüht.
Ist da gleich, wie dir bekannt,
Leicht das Herz und Wort entbrannt.
Stille, stille unter'm Leide!
Neide nie der Bösen Freude!

2. Lehr' mein Ende mich bedenken,
Meiner Tage nahes Ziel!

Aller Menschen Lust und Kränken
Ist ein Nichts, ein Schattenspiel.
Glück und Gut macht sorgenvoll;
Keiner weiß, wer's erben soll.
Stille, stille unter'm Leide!
Neide nie der Bösen Freude!

3. Wessen soll ich mich getrösten?
Herr, ich hoff' auf dich allein!
Zähl' mich auch zu den Erlösten,
Tilg' aus alle Sündenpein,
Daß ich nicht zuletzt, o Gott,
Werden muß der Thoren Spott.
Stille, stille unter'm Leide!
Neide nie der Bösen Freude!

4. Will das Leben gar verschmachten
Unter Gottes schwerer Hand:
Ach, wie nichts ist dann zu achten
Aller Menschen eitler Tand!
Herr, dein Gast und Fremdling hier,
Schrei' ich thränenvoll zu dir:
Hilf mir still sein unterm Leide;
Schenke mir die ewge Freude!

22.

(Melodie Nr. 6.)

1. Wie nach einer Wasserquelle
Ein Hirsch schreiet mit Begier,
Also rufet meine Seele
Mit Verlangen Gott zu dir.
Nur nach dir, o Lebensgott,
Dürstet sie in ihrer Noth.
Ach, wann werd' ich dahin gehen,
Wo ich kann dein Antlitz sehen!

2. Meine Nahrung ist das Klagen
Und das Weinen; mir zum Spott
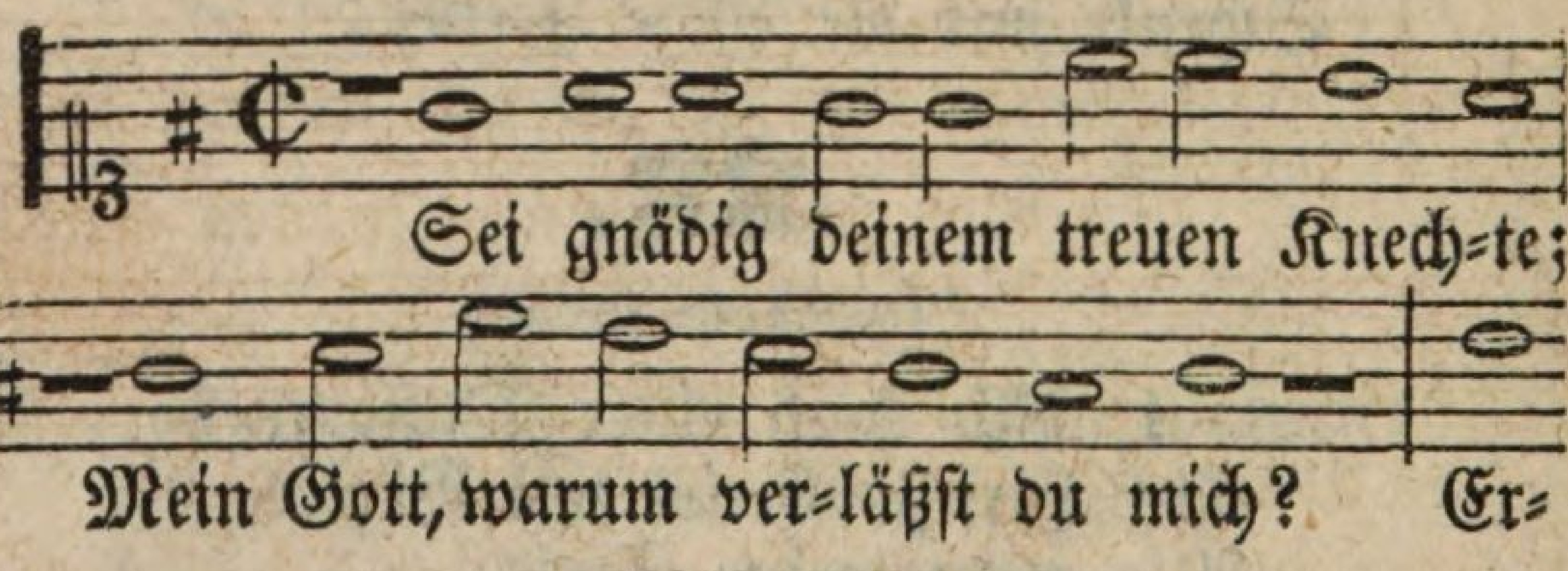
Hör' ich meine Feinde fragen:
Wo ist er, wo ist dein Gott?
Traurig denk' ich an die Zeit,
Da ich mich in Gott erfreut;
Da ich dankend ging, den Herren
Mit den Frommen zu verehren.

3. Seele, was willst du dich kränken
Und voll banger Unruh' sein?
Hoff' auf Gott, er wird dir schenken
Seines Trostes Gnadenschein.
Hoff' auf ihn mit Zuversicht,
Denn sein holdes Angesicht
Gibt dir Freude, Heil und Leben.
Du wirst ihn mit Lob erheben.
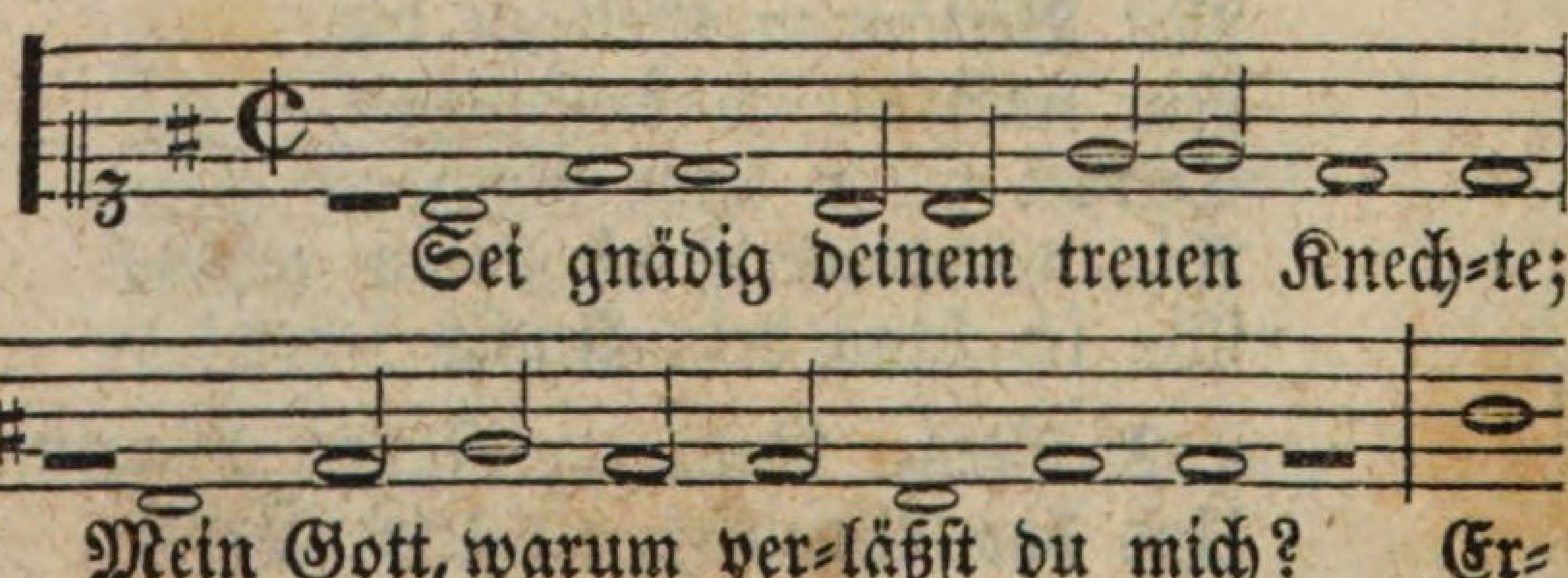
4. Meine Seele ist betrübet;
Doch ich denke stets an dich,
Gott, den meine Seele liebet;
Siehe doch mit Gnad' auf mich!
Wenn das Elend mich umringt,

23.

Disc.



Alt.
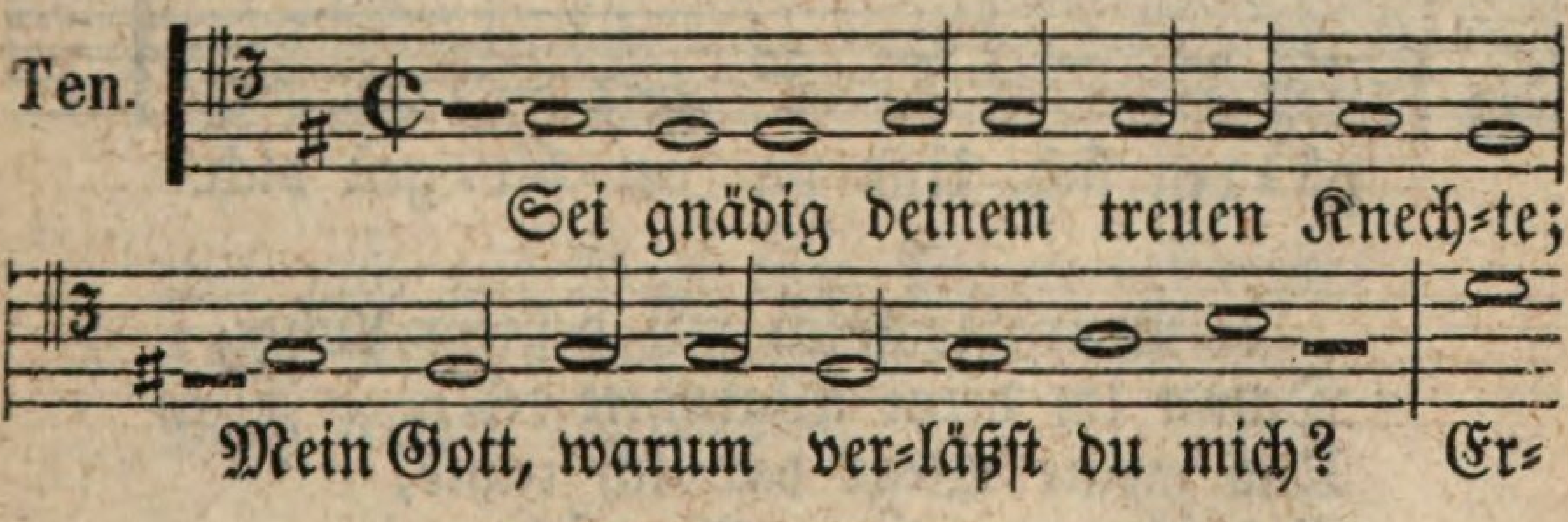


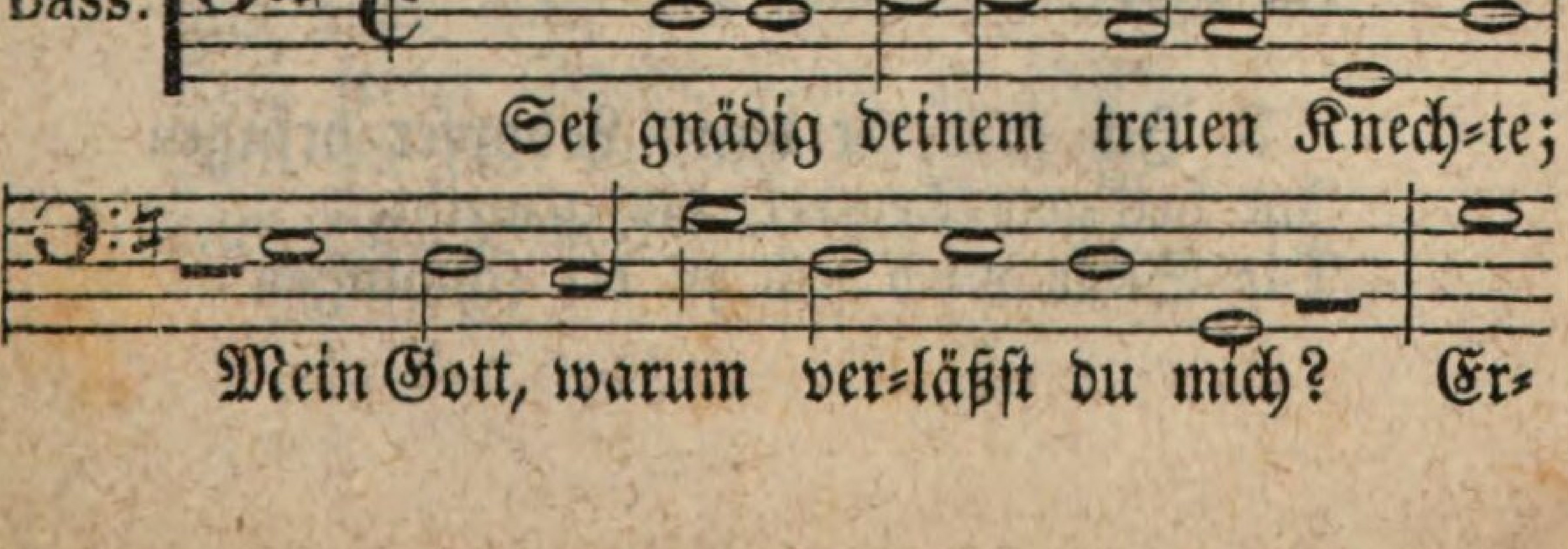
Wenn das Unglück auf mich dringt,
Will ich gläubig zu dir beten:
Du, o Gott, wirst mich erretten!
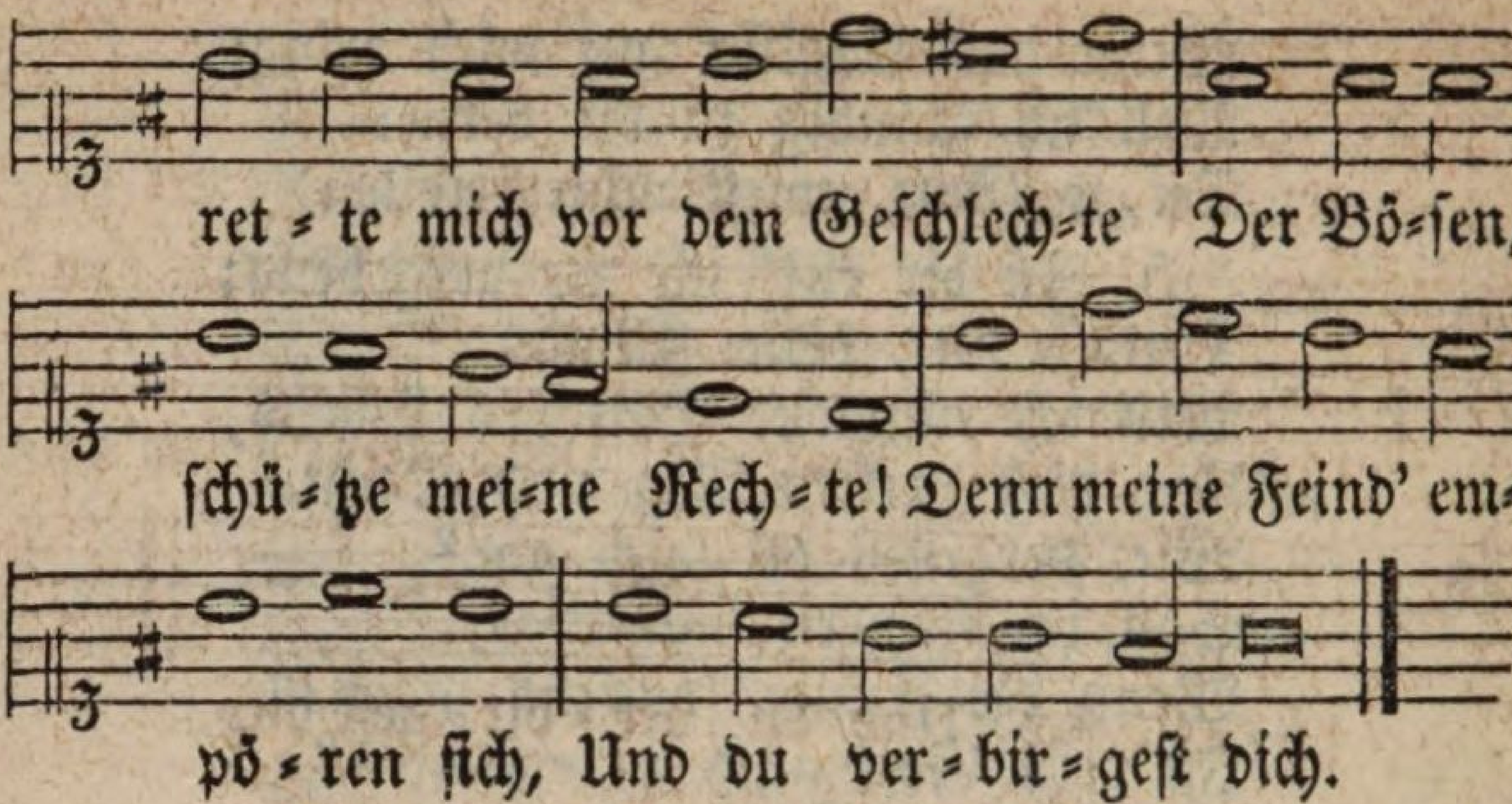
5. Zu dir ruf' ich nie vergebens;
Deine Güte, deine Macht
Will ich rühmen, Gott des Lebens,
Und dich preisen Tag und Nacht.
Wie, vergissest du mich gar?
Soll ich trauern immerdar,
Wenn die Feinde spottend sagen:
Ist dein Gott auch zu erfragen?
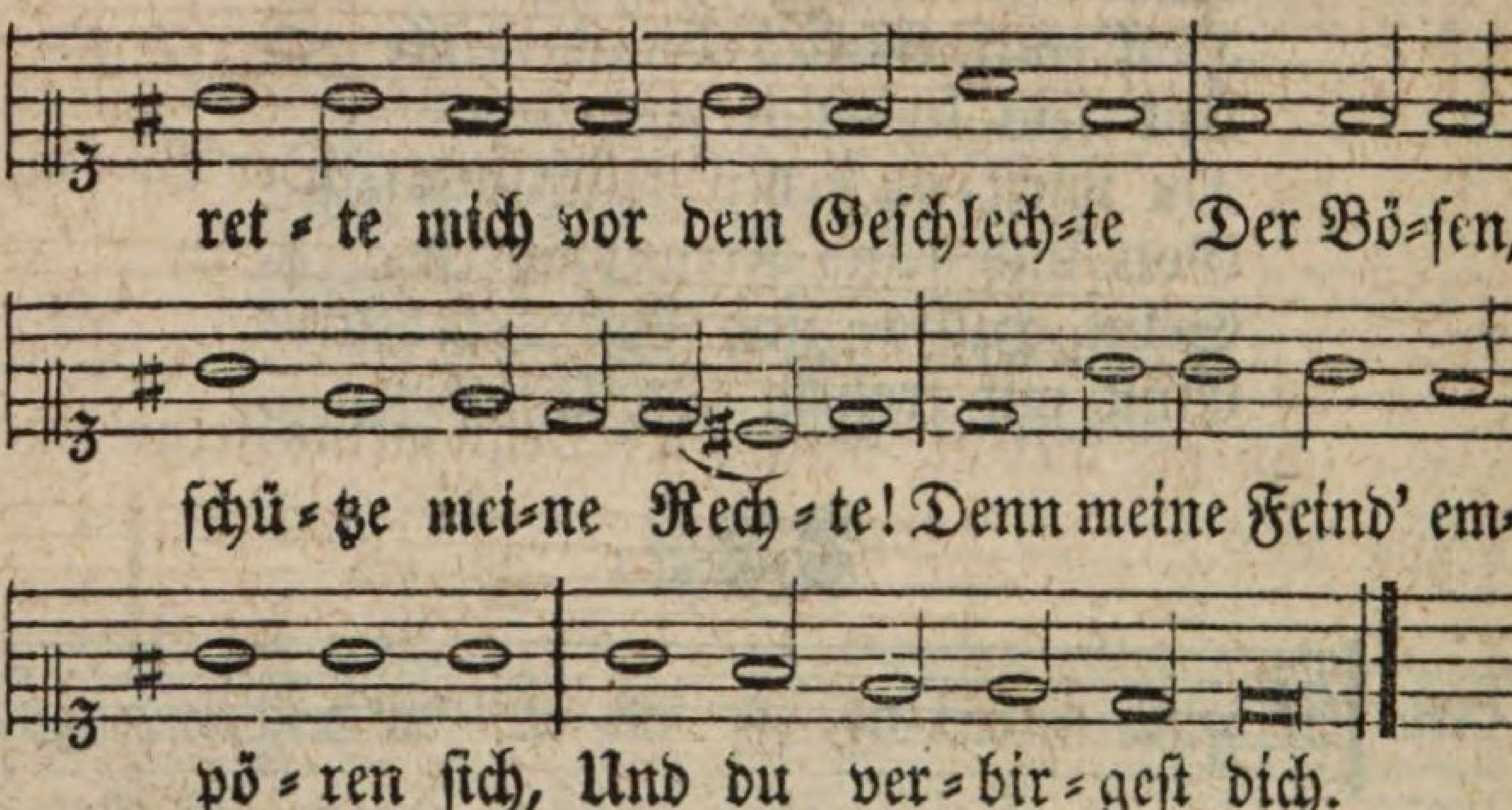
6. Meine Seele, sei nur stille!
Bleib' getrost und zage nicht,
Hoff' auf Gottes Gnadenfülle
Und sein liebreich Angesicht!
Du wirst nach der Prüfungszeit
Gott und seine Freundlichkeit,
Seine Hülfs- und Liebesproben
Einst mit frohem Danke loben.

23.
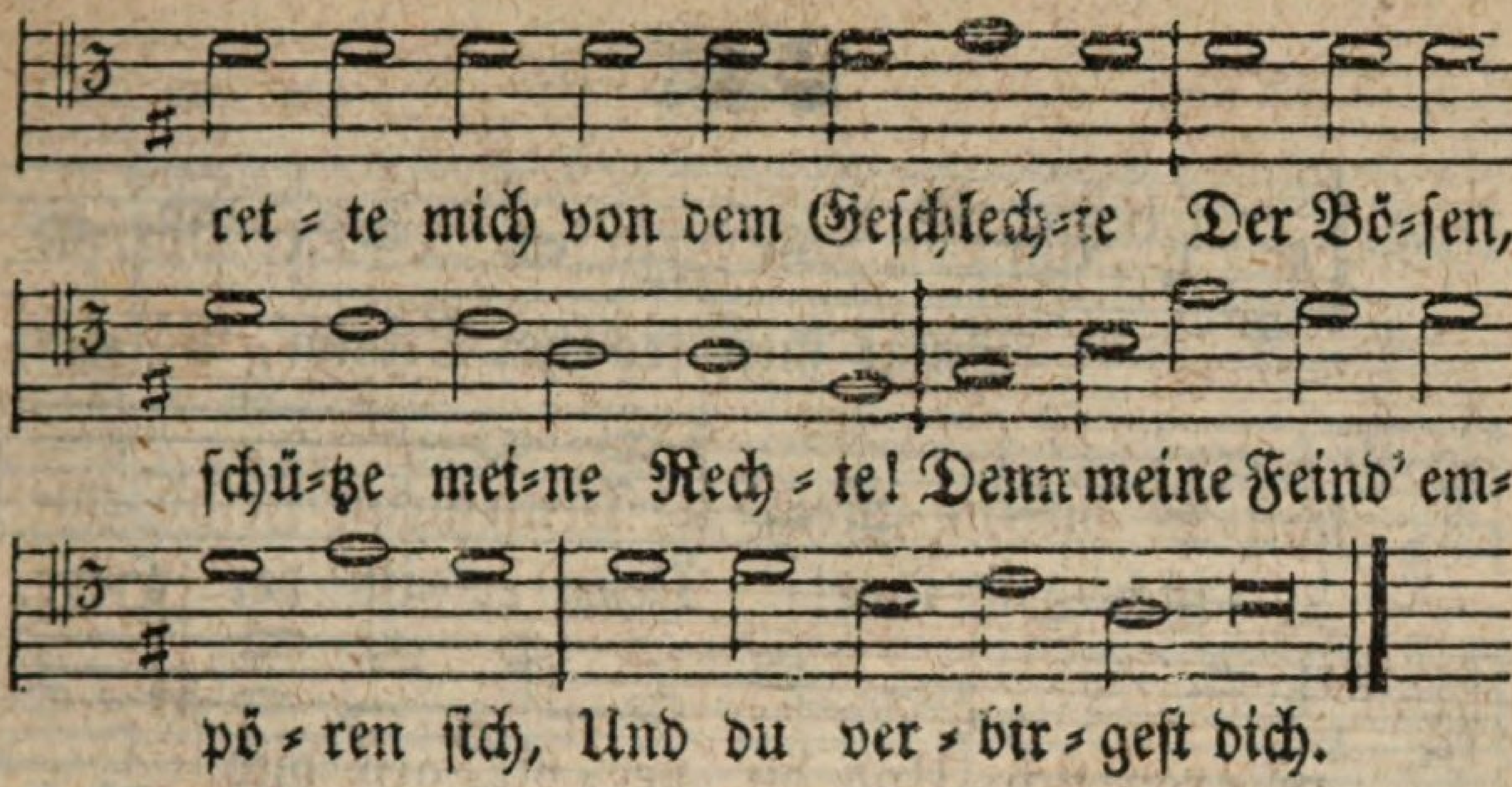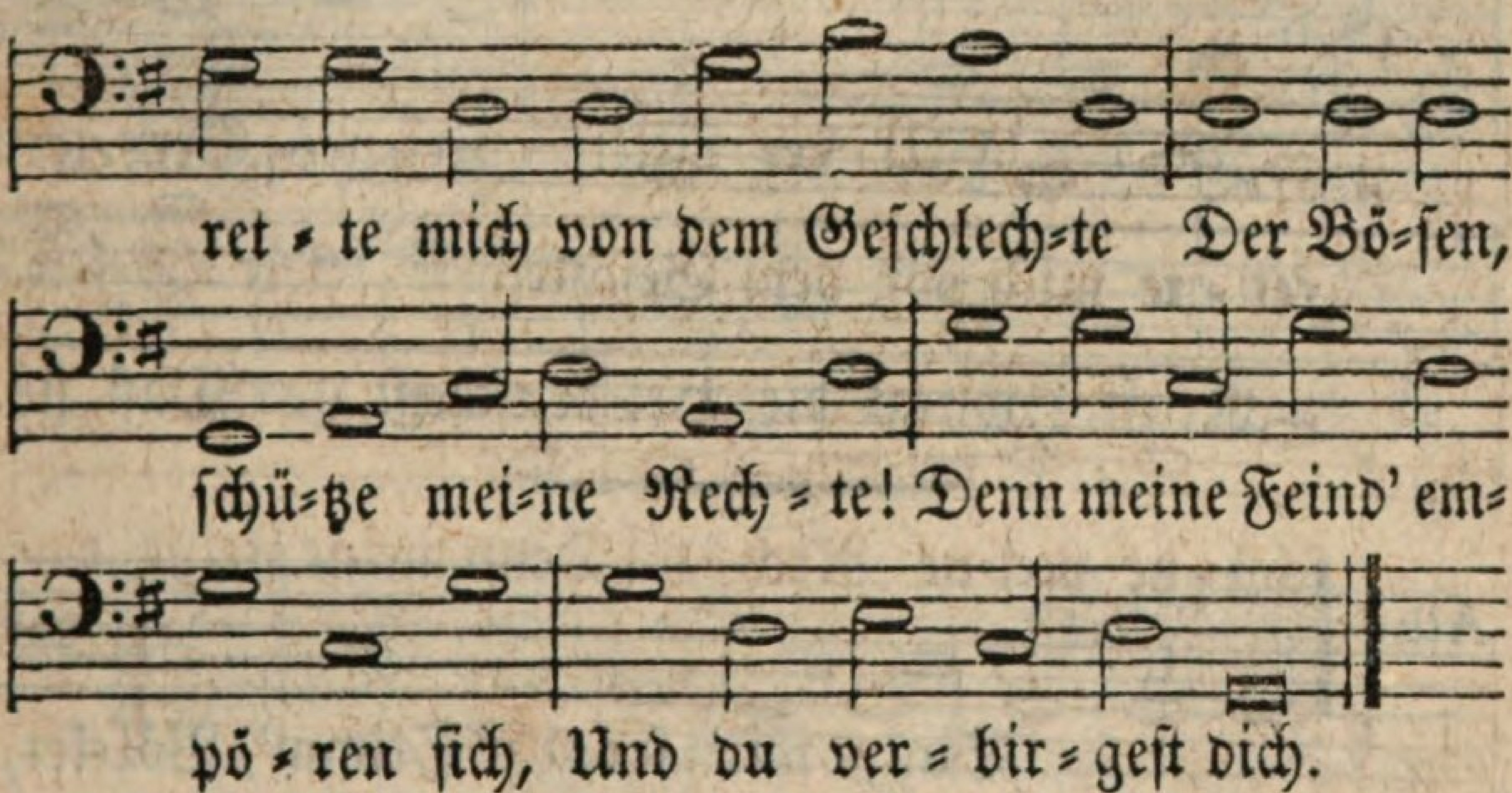








2. Bestrahle mich mit deinem Lichte,
Damit ich deine Wahrheit seh',
Und meine Wege darnach richte,
Bis ich vor deinem Angesichte
Auf deines heil'gen Berges Höh'
In deine Wohnung geh'.

3. Ich will dir dann Lobopfer bringen
Im heil'gen Tempel, dir geweiht;
Die Seele wird sich zu dir schwingen
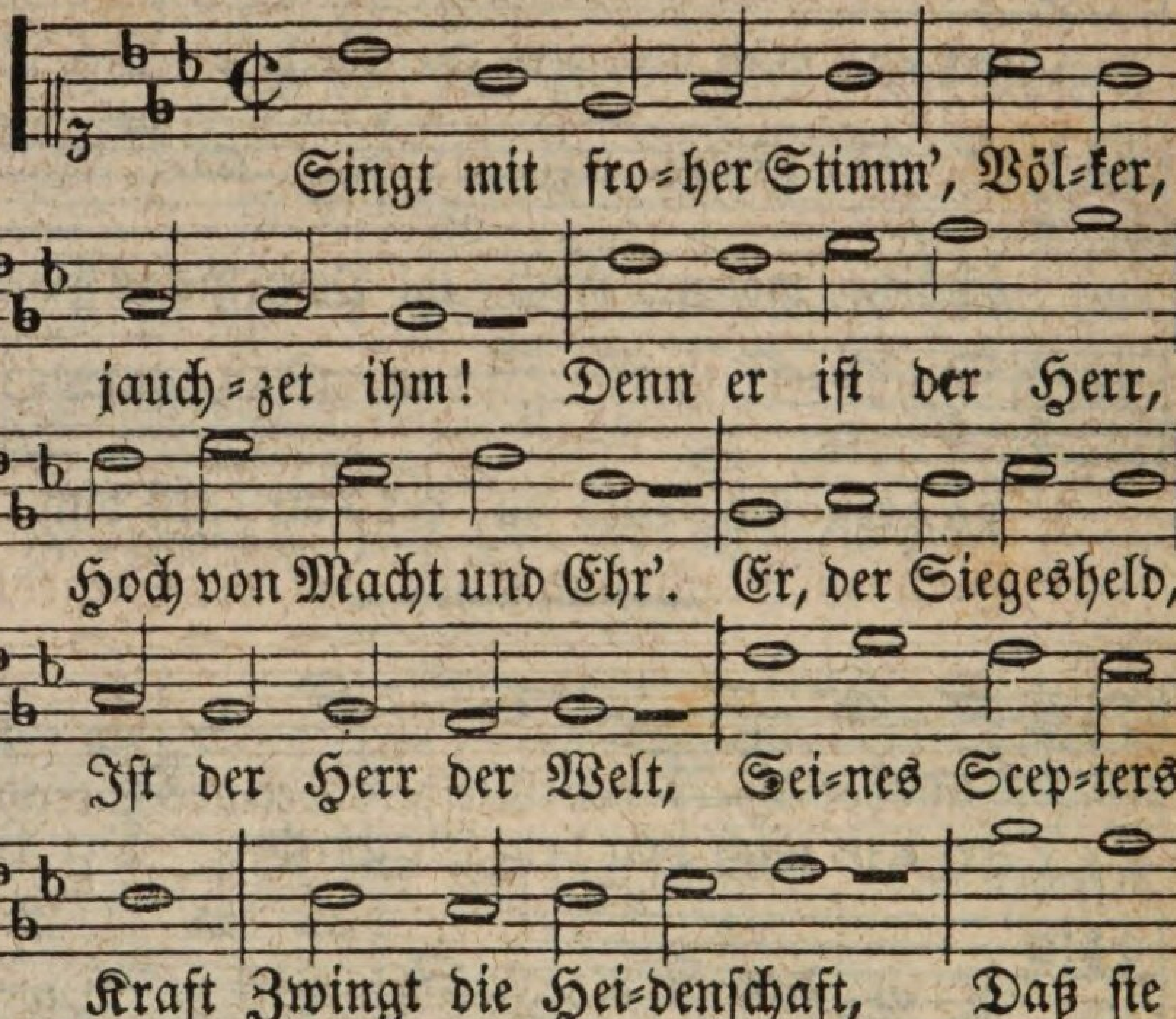




Und dich mit Dank und Ruhm besingen,
Dich, dessen Gnad' und Freundlichkeit
Mich tröstet und erfreut.
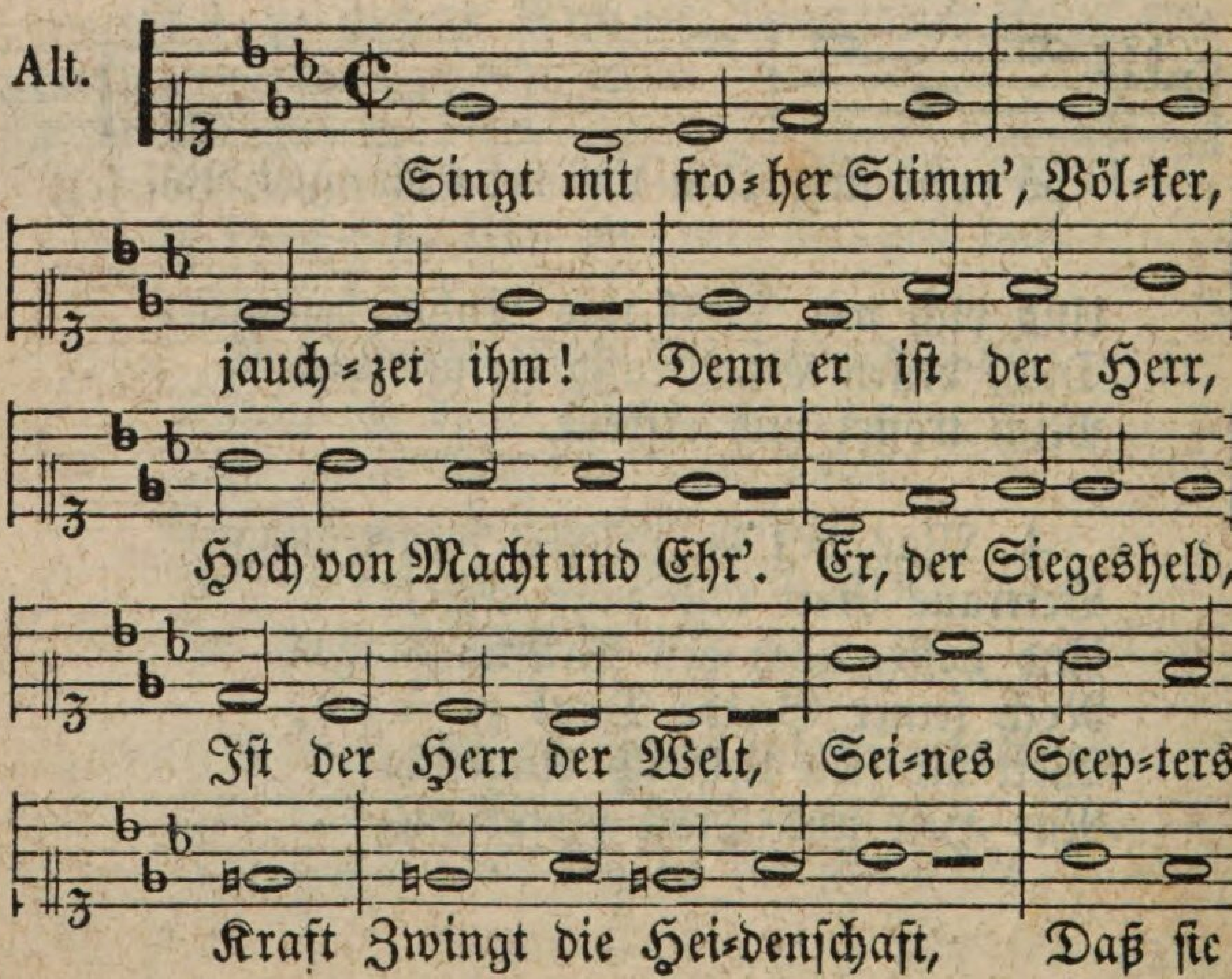
4. Was bist du, Seele, so zerschlagen?
Vertraue Gott und zage nicht,
Und hoffe, nach den Prüfungstagen
Noch seiner Gnade Dank zu sagen,
Weil dir sein liebreich Angesicht
Nur Heil und Trost verspricht.

24.
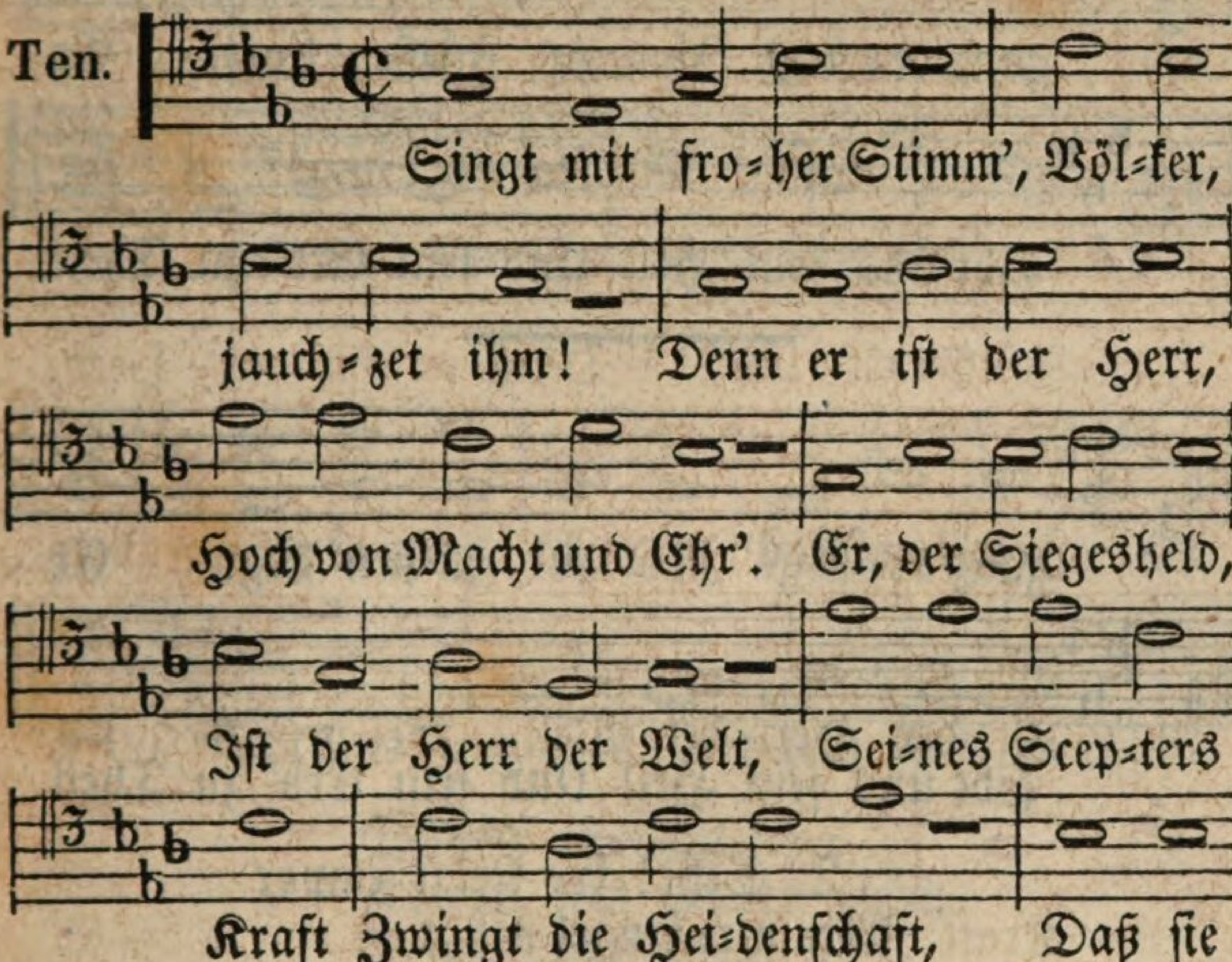
Disc.
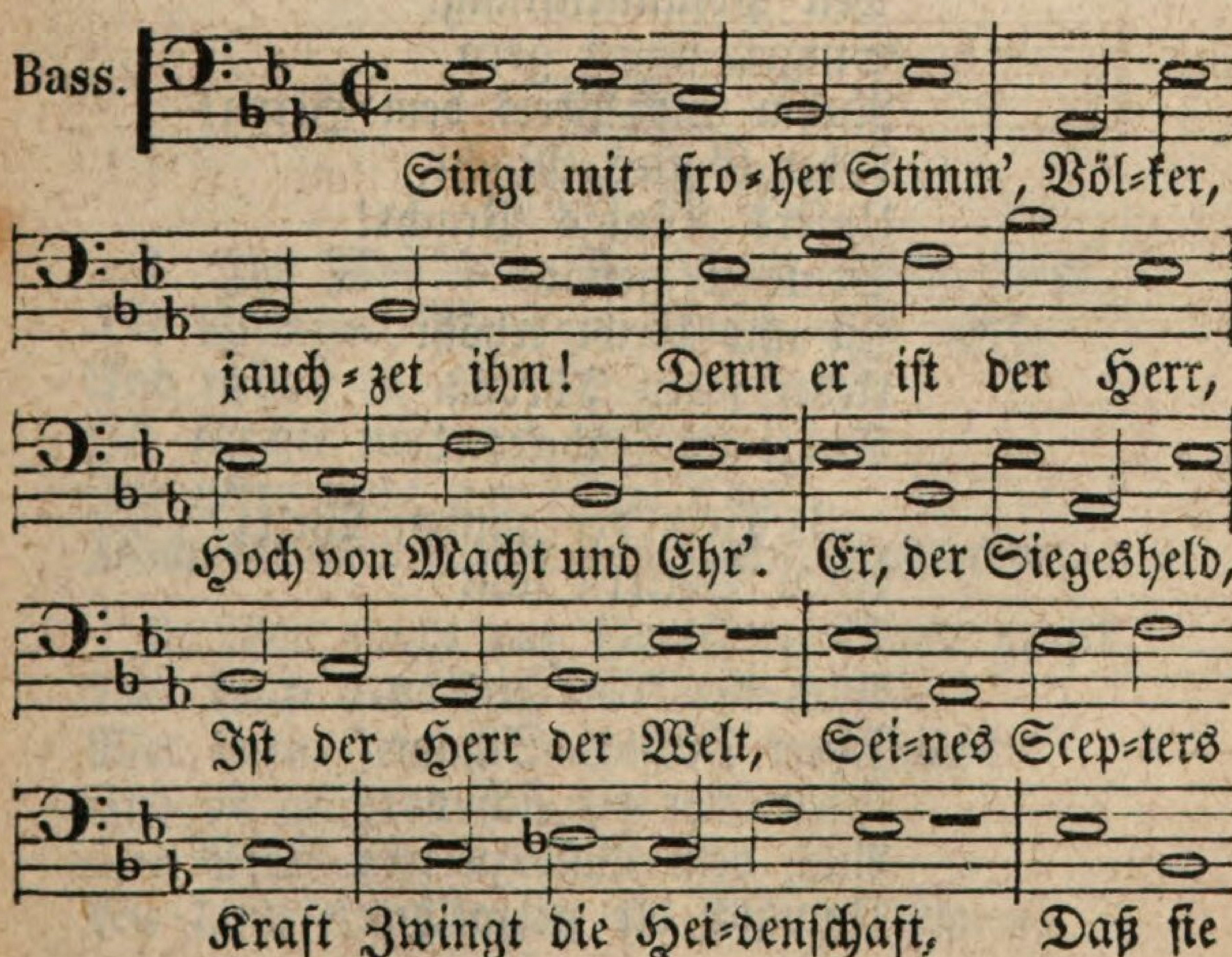

Singt mit fro=her Stimm', Völ=ker,
jauch=zet ihm! Denn er iſt der Herr,
Hoch von Macht und Ehr'. Er, der Siegesheld,
Iſt der Herr der Welt, Sei=nes Scep=ters
Kraft Zwingt die Hei=denſchaft, Daß ſie
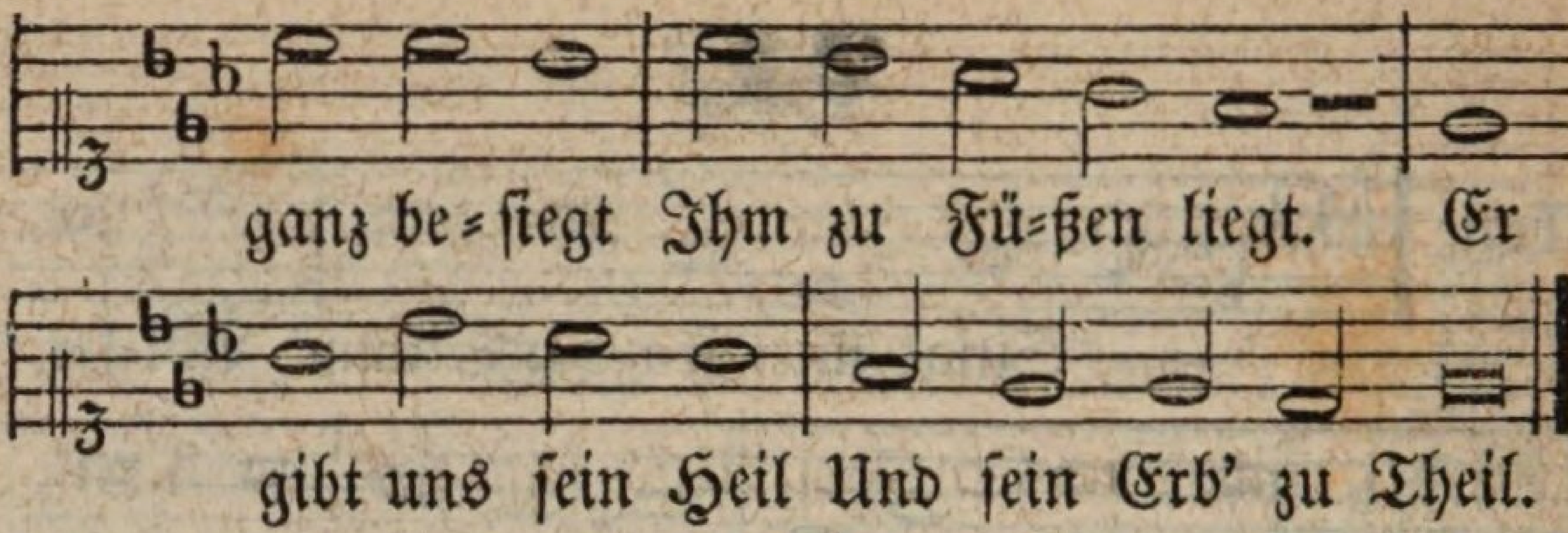
Alt.
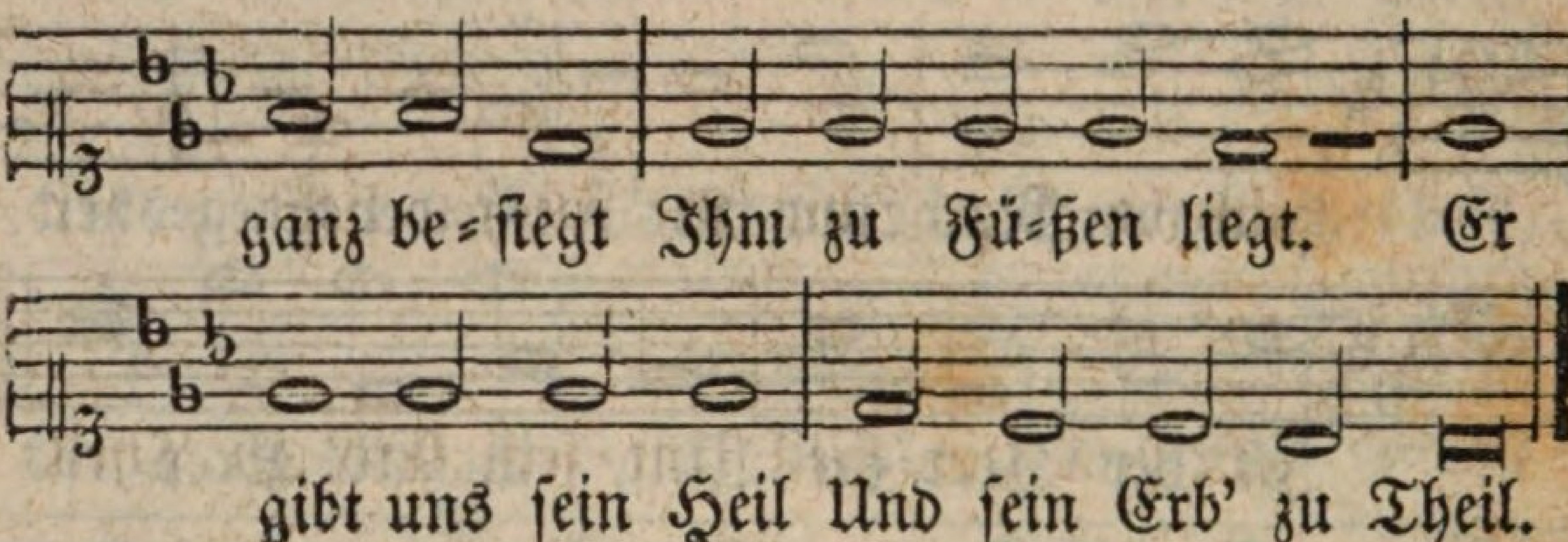

Singt mit fro=her Stimm', Völ=ker,
jauch=zet ihm! Denn er iſt der Herr,
Hoch von Macht und Ehr'. Er, der Siegesheld,
Iſt der Herr der Welt, Sei=nes Scep=ters
Kraft Zwingt die Hei=denſchaft, Daß ſie

24.


Ten.
Singt mit fro=her Stimm', Völ=ker,
jauch=zet ihm! Denn er ist der Herr,
Hoch von Macht und Ehr'. Er, der Siegesheld,
Ist der Herr der Welt, Sei=nes Scep=ters
Kraft Zwingt die Hei=denschaft, Daß sie
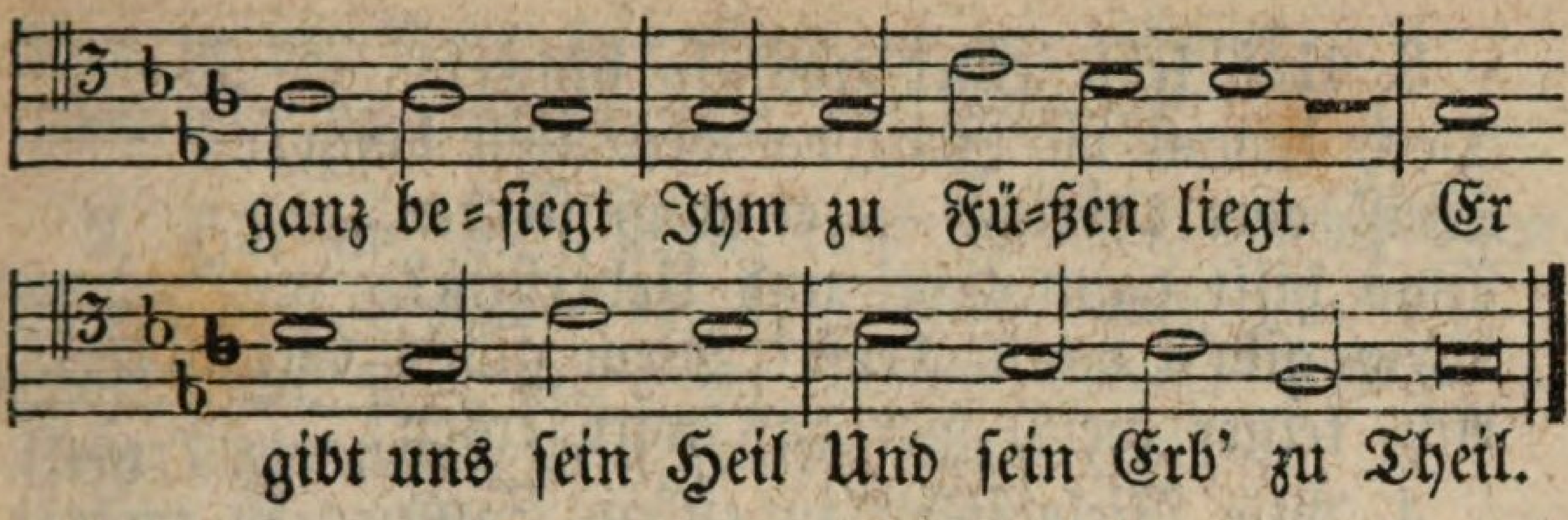

Bass.
Singt mit fro=her Stimm', Völ=ker,
jauch=zet ihm! Denn er ist der Herr,
Hoch von Macht und Ehr'. Er, der Siegesheld,
Ist der Herr der Welt, Sei=nes Scep=ters
Kraft Zwingt die Hei=denschaft, Daß sie
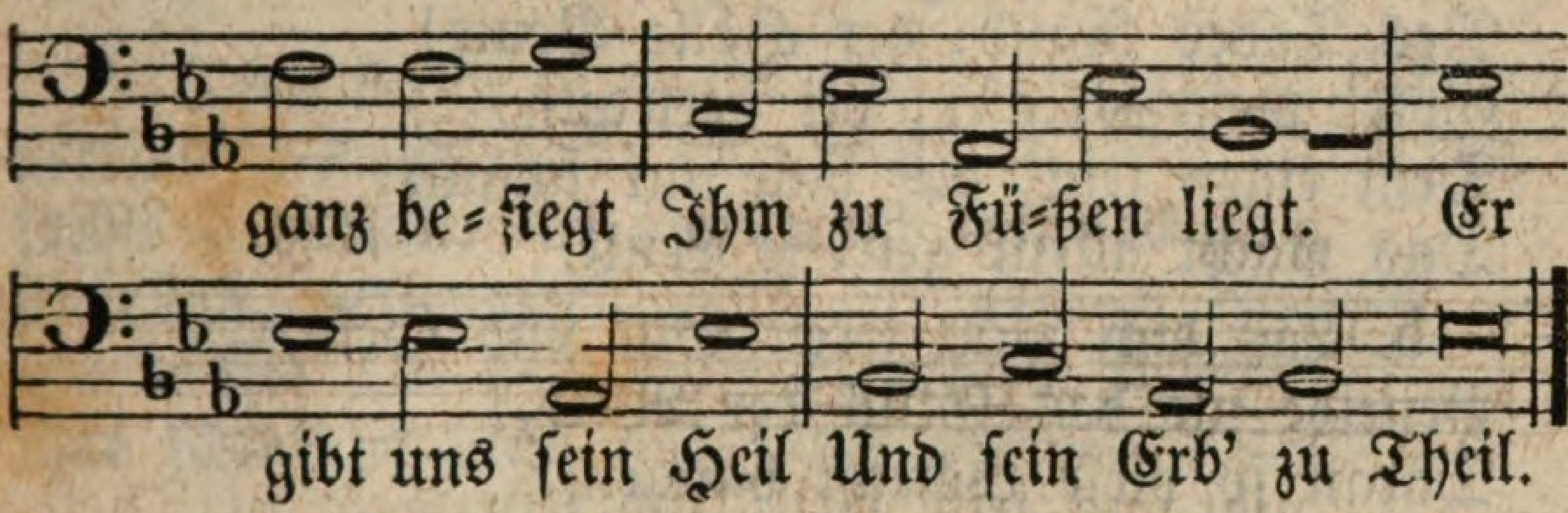




2. Seht! Er steigt empor
Mit der Engel Chor,
Mit Triumphgesang,
Mit Posaunenklang.
Singet, singet gern
Ruhm und Preis dem Herrn!
Lobet Gottes Macht,
Unsers Königs Pracht!
Seine Majestät
Ist und bleibt erhöht
Ueber jeden Thron;
Singt im Jubelton!

3. Herr der ganzen Welt;
Allen Völkern fällt
Deine Gnade zu;
Auch ihr Gott bist du.
Ihrer Fürsten Schaar
Stellt vor dir sich dar,
Auch dein Volk zu sein
Und sich dir zu weihn.





Deinem Gottesreich
Kommt kein andres gleich.
Deine Herrlichkeit
Währt in Ewigkeit.

25.

(Melodie Nr. 10.)

1. Ihr Menschen, Arm' und Reiche, hört
Die Weisheit, die mein Mund euch lehrt,
Und nehmt es alle wohl zu Herzen:
Ich fürchte nicht der Frevler Plag',
Ich zittre nicht am bösen Tag;
Mich schrecken weder Pein noch Schmerzen.

2. Wer macht das Herz so fest und groß?
Wer kauft des Bruders Seele los?
Wer kann Jemand mit Gott versöhnen?
Und ob auch einer lange will:
Die Seel' erlösen kostet viel!
Nie kann ein Mensch mit Gott versöhnen.

3. Und lebte einer noch so lang,
Doch kommt die Zeit, da wird ihm bang,
Weis' oder thöricht — er muß sterben.
Was hilft dann Ehr' und Ueberfluß?
Wem gibt's dann Trost? Wem gibt's Genuß?
Ach, keiner weiß, wer das wird erben!

4. Wie Viele stehn in eitlem Sinn,
Und sterben ohne Hoffnung hin,
Des Todes Raub, der Hölle Beute!
Gott, mein Erlöser, dir vertraun,
Dein eigen sein, auf dich nur schaun:
Das macht allein getroste Leute.
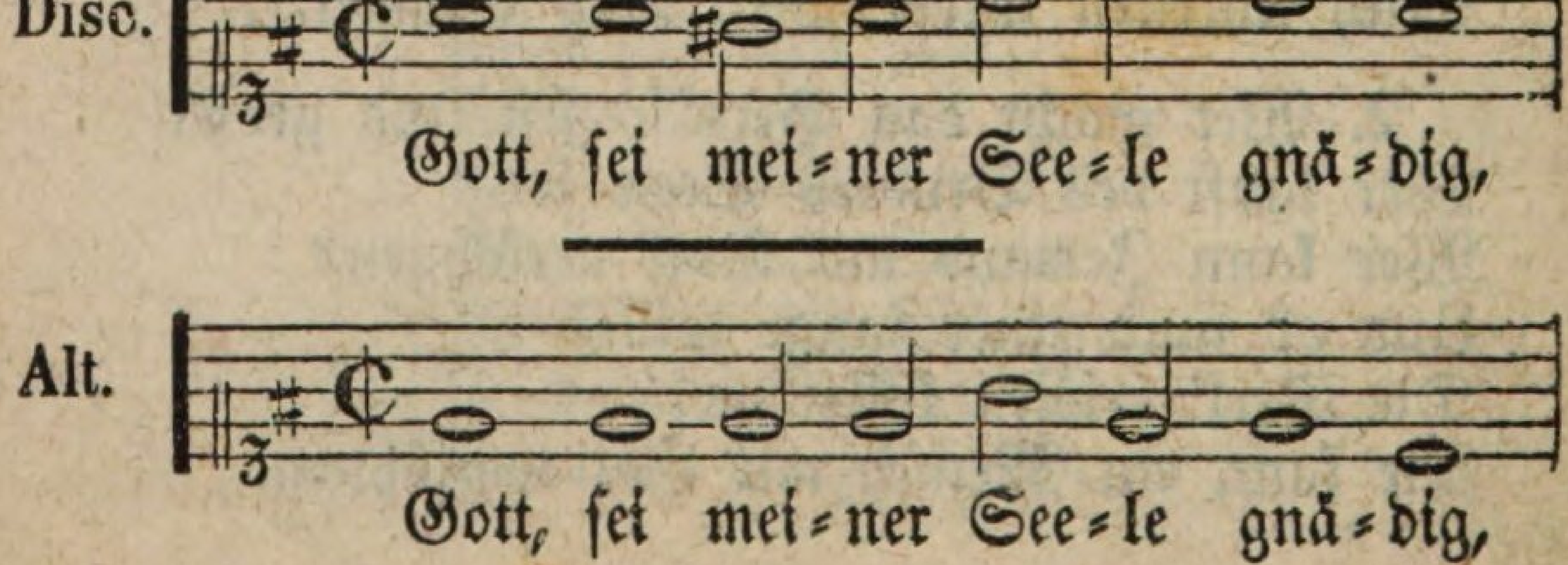
5. Laß dich nicht irren Gut und Geld,
Beneide nie das Glück der Welt,
Daran so viele thöricht hangen.
Ach, das ist Tand! ach, das ist Staub!
Wird so ein Mensch des Todes Raub,
Ist alle Herrlichkeit vergangen.

26.

(Melodie Nr. 11.)

1. Der Herr hat alle Macht in seinen Händen;
Er spricht und ruft der Welt an allen Enden:
Versammelt meine Heiligen vor mir!
Ich bin der Herr von allem, was da lebet.

27.
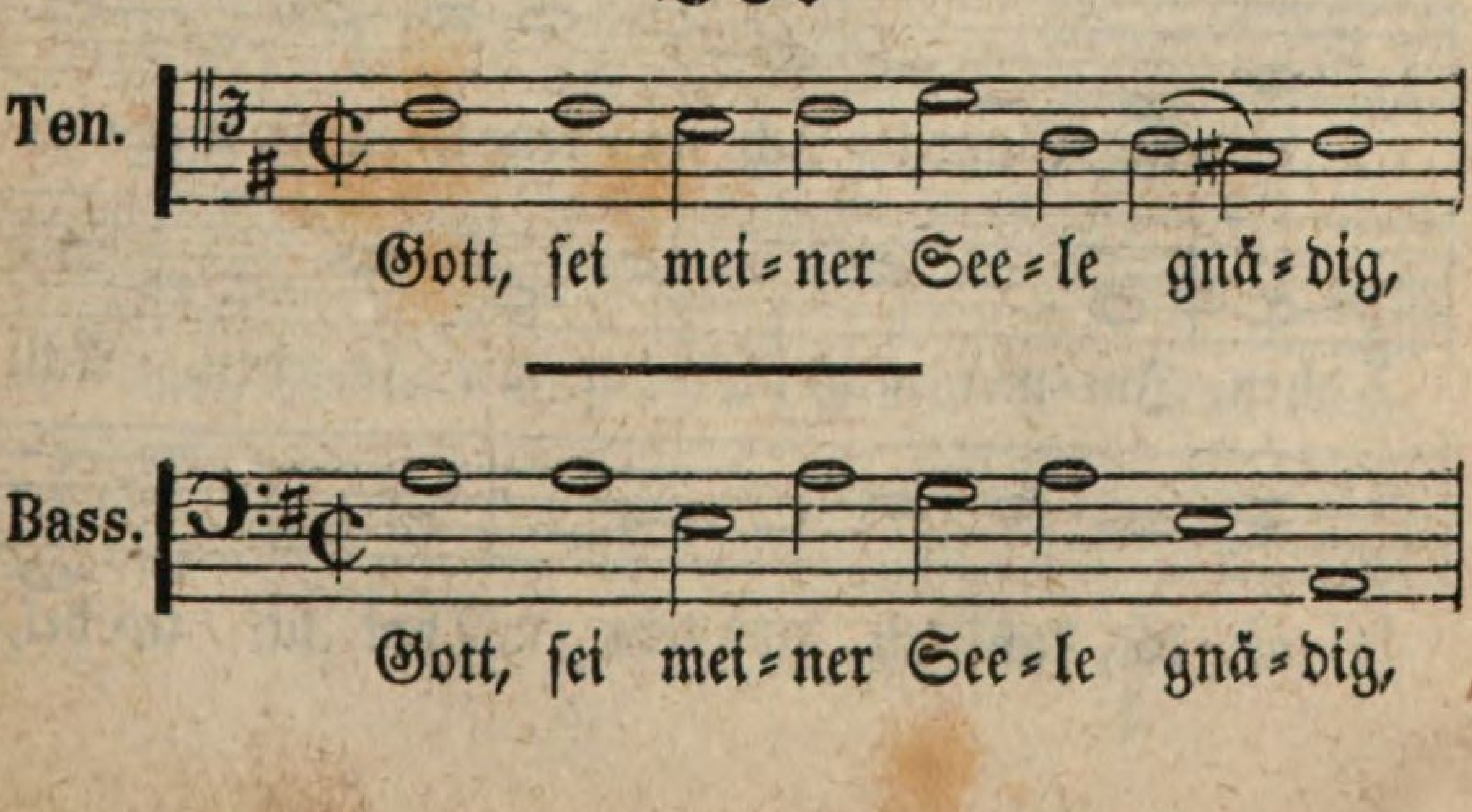


Wer in der Noth sein Herz zu mir erhebet,
Dem sag' ich: preise mich, ich helfe dir.
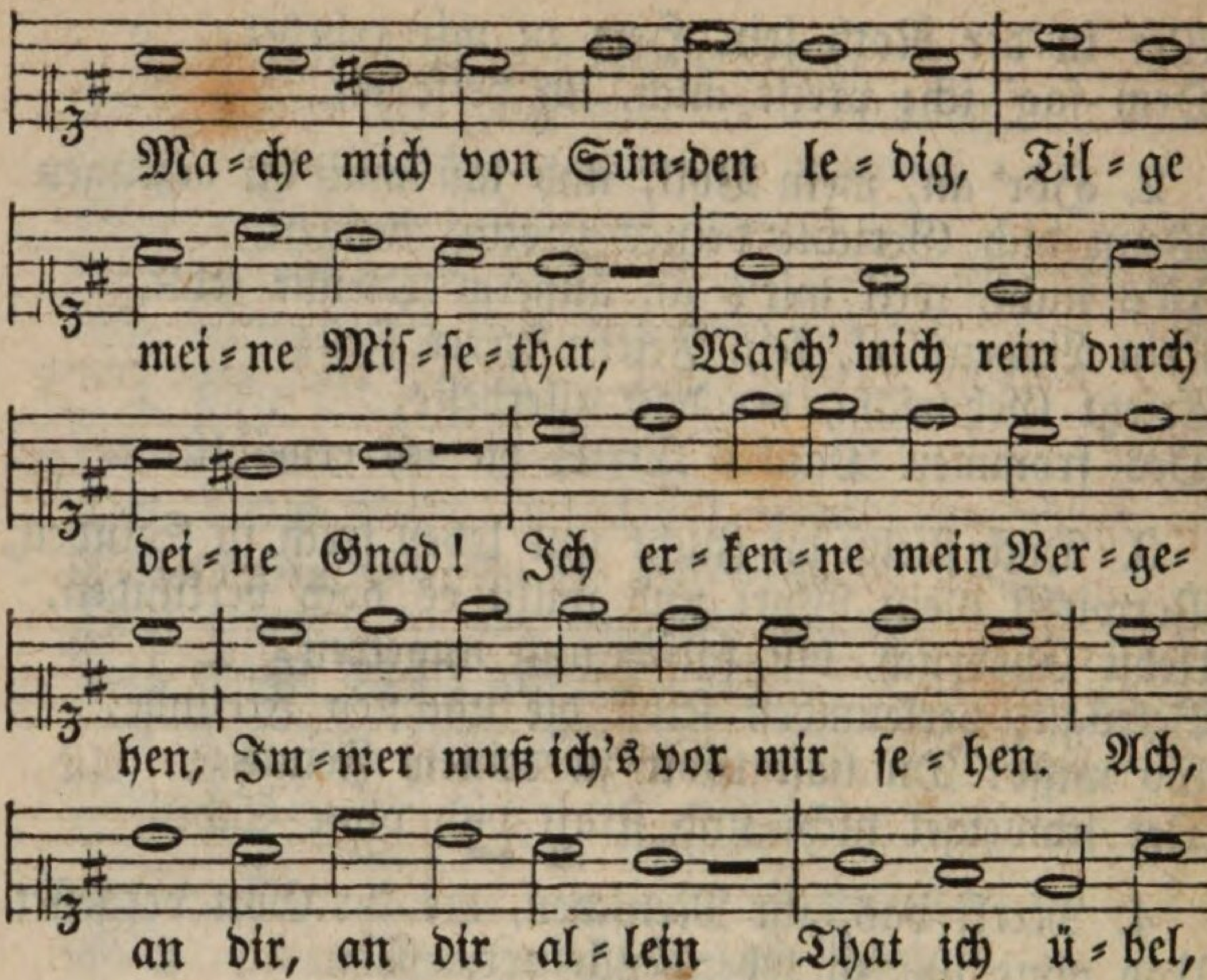
2. Hör' an, mein Volk, und laß mich dir bezeugen:
Wenn dich Gerichte deines Gottes beugen,
Ist's nicht, weil mir's an äußerm Dienste fehlt.
Kein Lippenwerk, kein Feiern leerer Feste
Ersetzt Gehorsam, der das allerbeste,
Des frommen Dankes Treu', die ich erwählt.
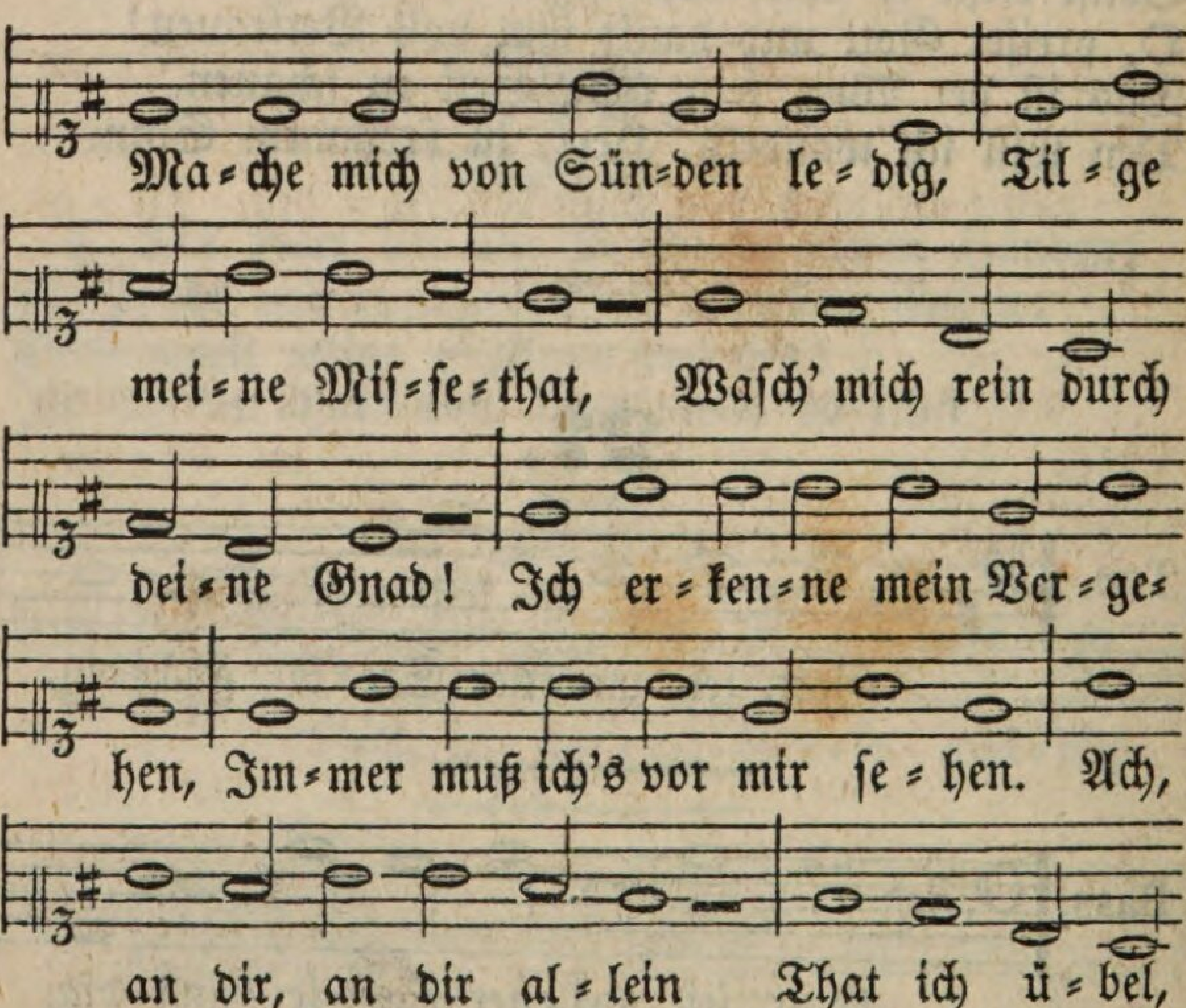
3. Doch fliehst du Zucht und lebest frech in Sünden,
Verwirfst mein Wort und willst es doch verkünden,
Uebst Ehebruch, bist falsch und ungetreu,
Betrügst, verleumdest selbst die nächsten Freunde,
So wisse: Du hast Gott zu deinem Feinde;
Der schweiget nicht und straft dich ohne Scheu.
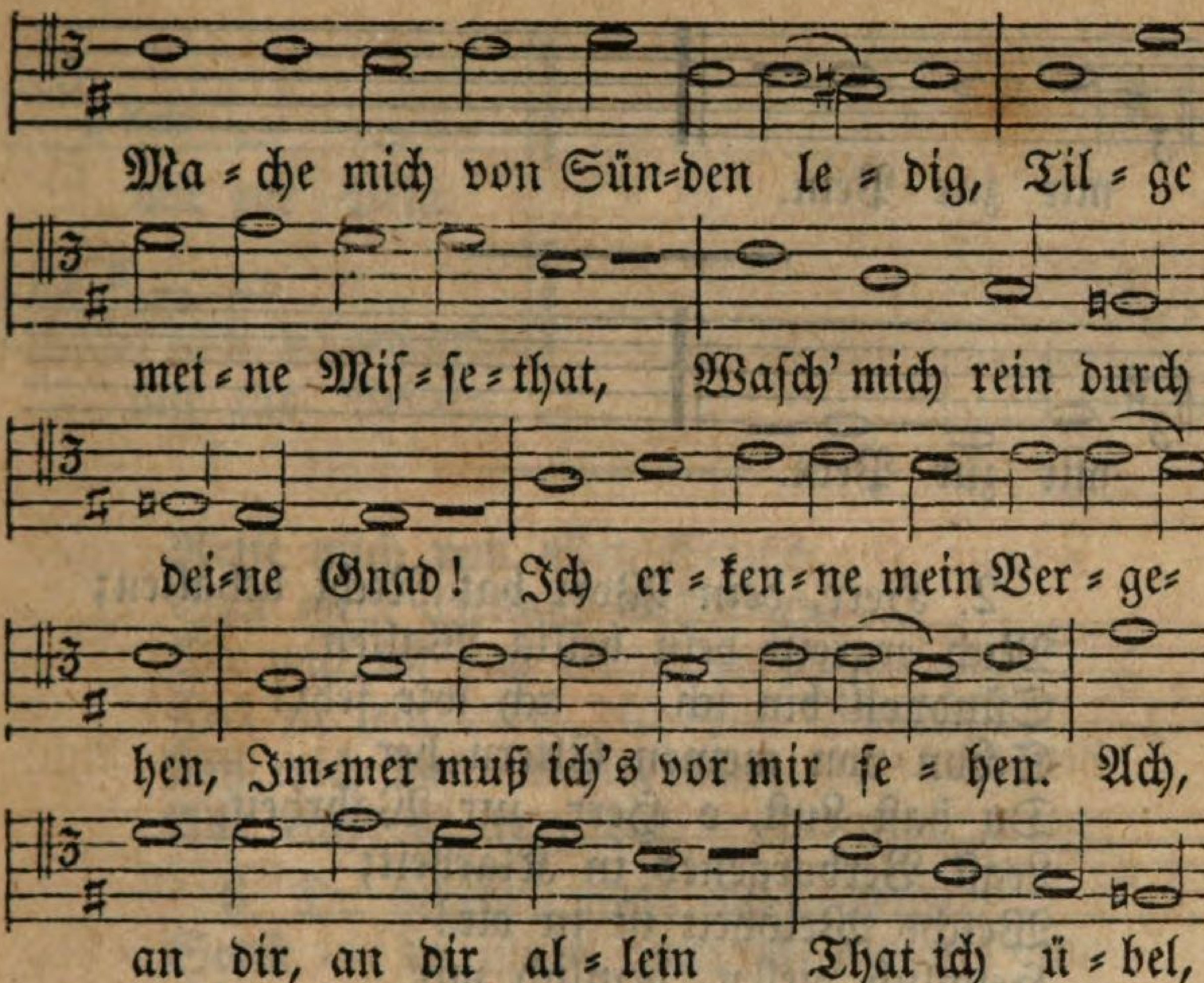
4. Merkt das, ihr Menschen, die ihr Gott vergesset,
Und ohne ihn zu leben euch vermesset;
Sonst reißt er ohne Rettung euch dahin.
O, preiset Gott und dankt ihm voll Vertrauen!
Das ist der Weg, sein ewig Heil zu schauen.
Den will ich wandeln, Herr, in frommem Sinn.
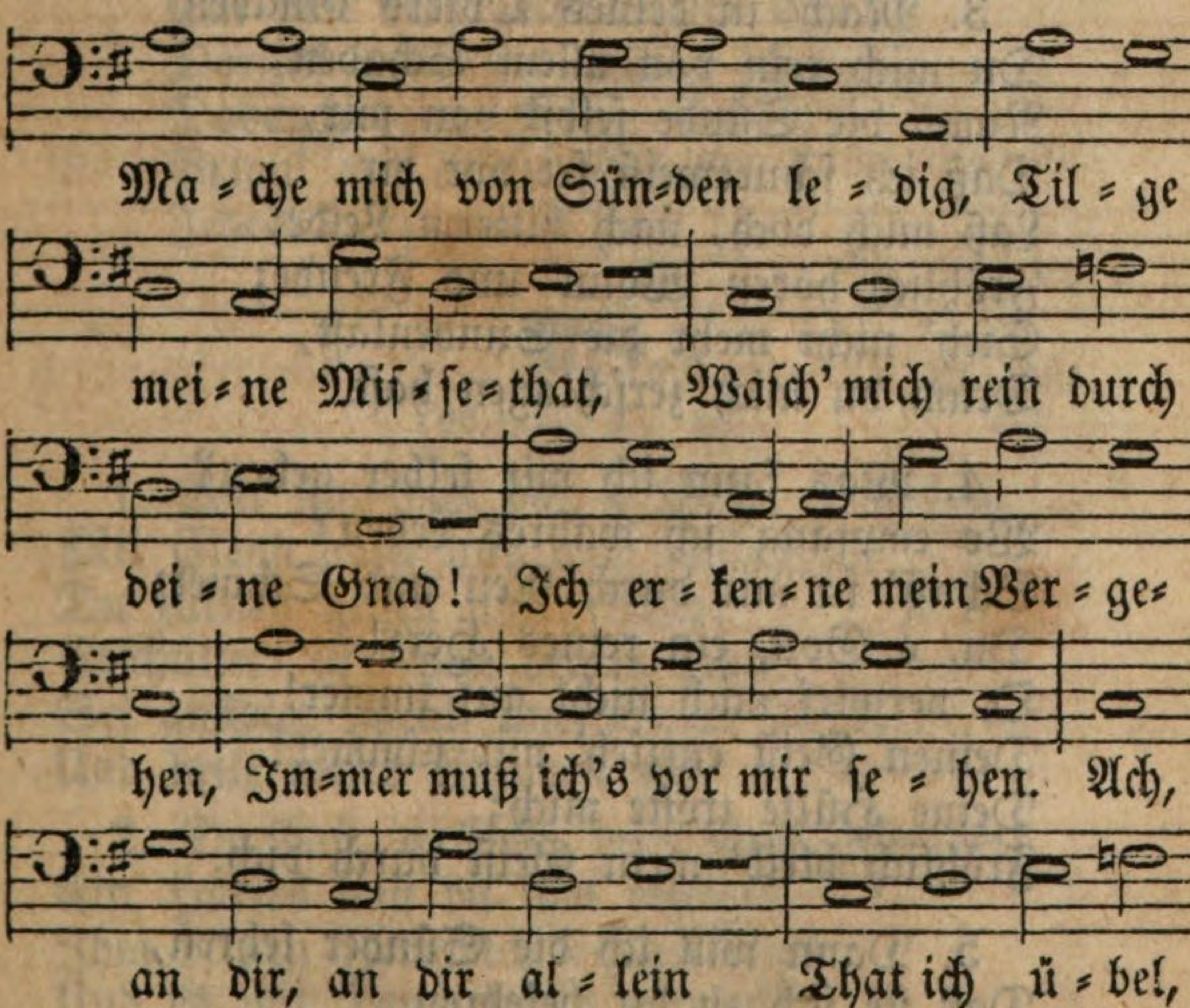
27.

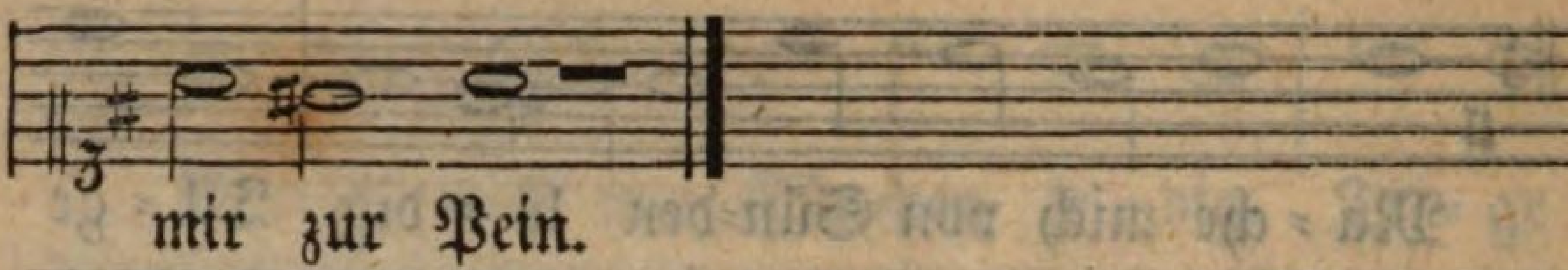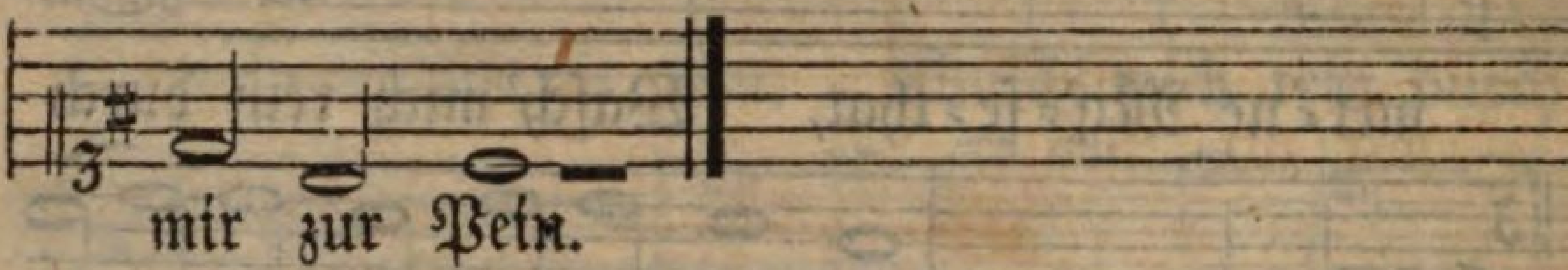



Ma-che mich von Sün-den le-dig, Til-ge
mei-ne Miſ-ſe-that, Waſch' mich rein durch
dei-ne Gnad! Ich er-ken-ne mein Ver-ge-
hen, Im-mer muß ich's vor mir ſe-hen. Ach,
an dir, an dir al-lein That ich ü-bel,


Ma-che mich von Sün-den le-dig, Til-ge
mei-ne Miſ-ſe-that, Waſch' mich rein durch
dei-ne Gnad! Ich er-ken-ne mein Ver-ge-
hen, Im-mer muß ich's vor mir ſe-hen. Ach,
an dir, an dir al-lein That ich ü-bel,


Ma = che mich von Sün=den le = dig, Til = ge
mei = ne Mis = se = that, Wasch' mich rein durch
dei=ne Gnad! Ich er = ken=ne mein Ver = ge=
hen, Im=mer muß ich's vor mir se = hen. Ach,
an dir, an dir al = lein That ich ü = bel,


Ma = che mich von Sün=den le = dig, Til = ge
mei = ne Mis = se = that, Wasch' mich rein durch
dei = ne Gnad! Ich er = ken=ne mein Ver = ge=
hen, Im=mer muß ich's vor mir se = hen. Ach,
an dir, an dir al = lein That ich ü = bel,



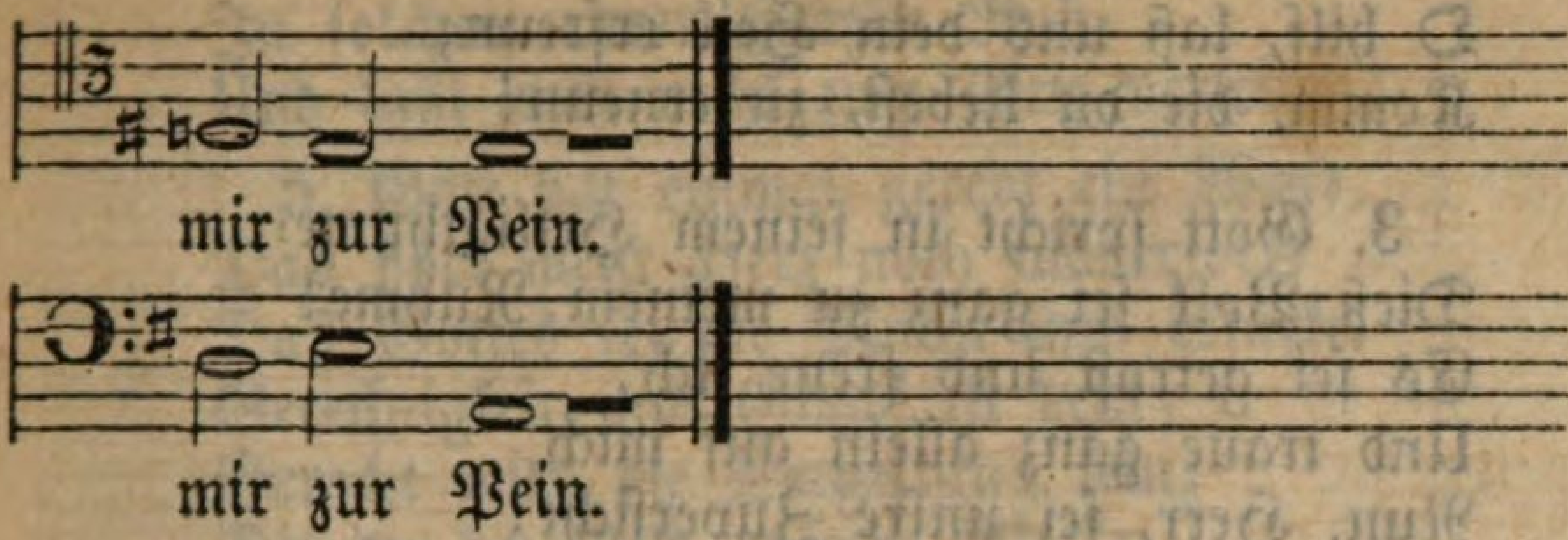


2. Herr, dein Wort hat Recht behalten;
Mich ergreift dein heilig Walten.
Sündvoll bin ich — ach wie sehr!
Schon von meinen Eltern her.
Du hast Lust, o Herr, zur Wahrheit,
Legst Verborgenes in Klarheit;
Welche Weisheit ist in dir!
Heimlich vielen, deutlich mir.

3. Mach' in deines Opfers Gnaden
Du mich rein von allem Schaden,
Nimm die Sünde selbst von mir,
Daß ich schneeweiß sei vor dir.
Laß mich doch, nach bitterm Leide,
Fröhlich hören Wonn' und Freude;
Sieh' nicht mehr die Sündenlast,
Drum du mich zerschlagen hast.

4. Was kann ich mir selber geben?
Wo empfang' ich wahres Leben?
Schaff' in mir durch Reu und Schmerz
Du, o Gott, ein reines Herz!
O, verwirf mich nicht auf immer!
Deinen Geist entzieh' mir nimmer!
Deine Hülfe tröste mich;
Fröhlich bleib' mein Geist durch dich.

5. Dann will ich die Sünder lehren,
Daß sie sich zu dir bekehren.



Rette mich von aller Schuld,
Gott mein Heiland voller Huld.
Da will ich das Glück verkünden,
Frei zu sein durch dich von Sünden.
Laß mich dazu tüchtig sein;
Alle Ehre ist nur dein.

6. Du begehrst nicht andre Gabe
Sonst — da ist es, was ich habe!
Dir gefällt ja allermeist
Ein von Reu zerschlagner Geist.
Darauf willst du gnädig schauen,
Dadurch deine Kirche bauen;
Bring' auf ihrem Bußaltar
Jedes Herz zum Opfer dar!

28.

(Melodie Nr. 16.)

1. Wir sind von dir, o Gott, verstoßen,
Mit Elend ganz und gar umflossen.
Du zürnest gegen unser Land;
Erschüttert ist's von deiner Hand.
Sei gnädig, schenk' uns wieder Ruh',
Und heile unsre Wunden zu!

2. Du hast, o Gott, dein Volk gebeuget;
Ein Hartes hast du ihm erzeiget,
Ihm deinen Zornkelch vollgeschenkt
Und es mit Taumelwein getränkt.

O hilf, laß uns dein Heil erfreun;
Komm, die du liebest, zu erneun!

3. Gott spricht in seinem Heiligthume:
Dieß Volk sei ganz zu meinem Ruhme!
Es sei getrost und freue sich,
Und traue ganz allein auf mich.
Nun, Herr, sei unsre Zuversicht;
Denn Menschenhülfe hilft uns nicht.

29.

(Melodie Nr. 10.)

1. Zu dir ist meine Seele still,
Mein Gott, der helfen kann und will!
Ich traue nur auf deine Gnade.
Du bist mein Heil und Zuversicht;
Durch deine Hülfe wank' ich nicht;
Nichts ist, das meiner Seele schade.

2. Mein Herz vertrauet Gott allein;
Er soll mein Hort und Heiland sein;
In ihm nur will ich mich vergnügen:
Denn er ist meiner Seele Theil;
Er ist mein Schutz und ist mein Heil.
Wie sollt' ich in der Noth erliegen?

3. Ihr Heiligen, verlasset euch
Auf Gott! er ist an Gnade reich;
Er hört, was seine Kinder bitten.
Wenn euch schon jede Hülf' gebricht,
So fleht zu ihm mit Zuversicht,
Und lernt das Herz vor ihm ausschütten!

4. Verlasset euch auf Unrecht nicht;
Setzt nicht auf Gold die Zuversicht,
Und strebet nicht nach Eitelkeiten;
Sucht nicht, fällt euch der Reichthum zu,

In solchem eurer Herzen Ruh,
Und laßt euch nicht zum Geiz verleiten!

5. Gott hat einmal geredt ein Wort,
Das hört mein Herz noch immerfort:
Daß Gottes sei die Macht und Stärke.
Gerechtigkeit und Gnad' ist dein;
Gerecht wird die Vergeltung sein,
Die du bezahlest unserm Werke.

30.
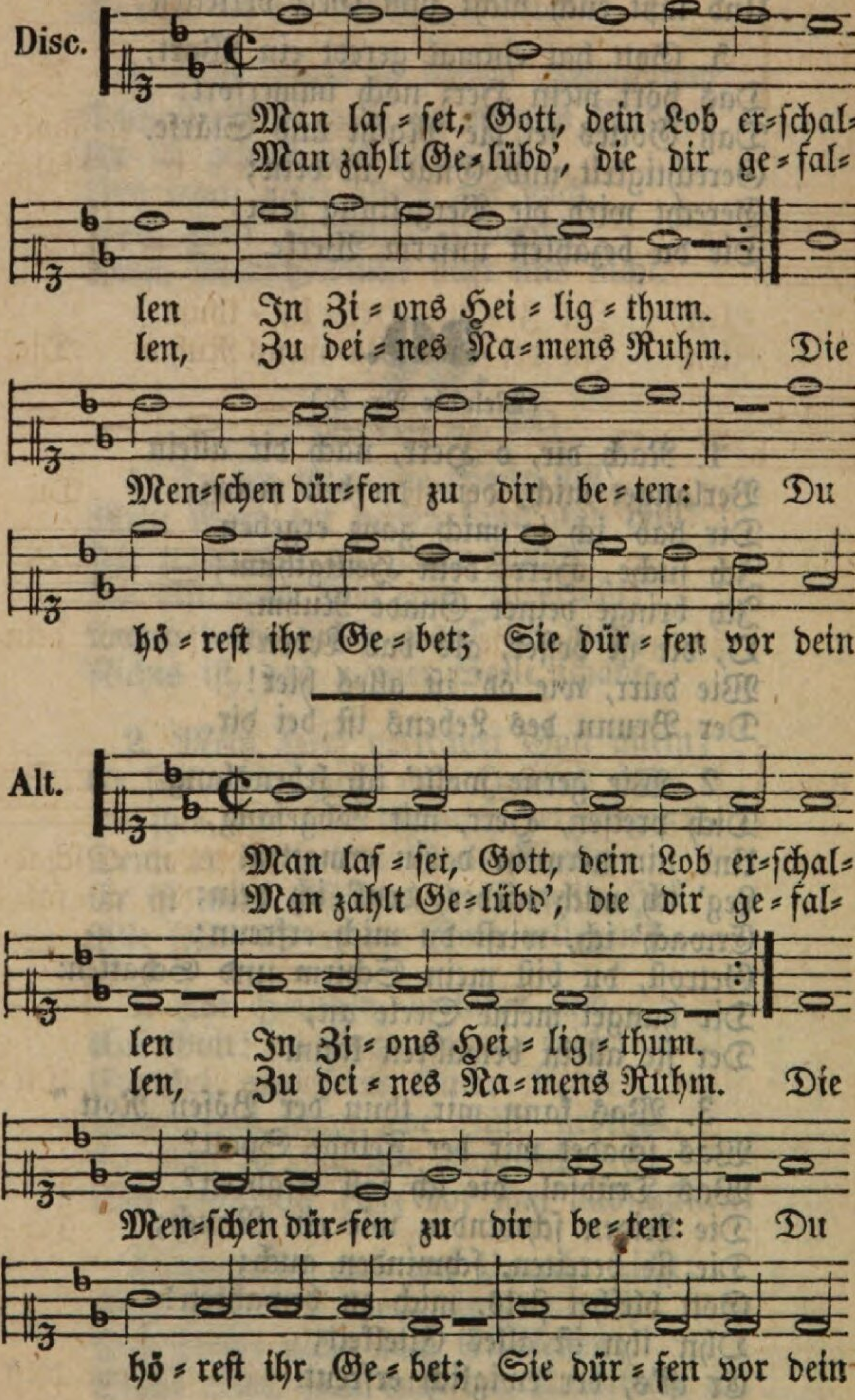
(Melodie Nr. 5.)

1. Nach dir, o Herr, nach dir allein
Verlanget mich, denn du bist mein;
Dir hab' ich ja mich ganz ergeben.
Ich suche, Herr, dein Heiligthum;
Ich bringe deiner Gnade Ruhm.
O, die ist besser, als das Leben!
Wie dürr, wie öd' ist alles hier!
Der Brunn des Lebens ist bei dir.

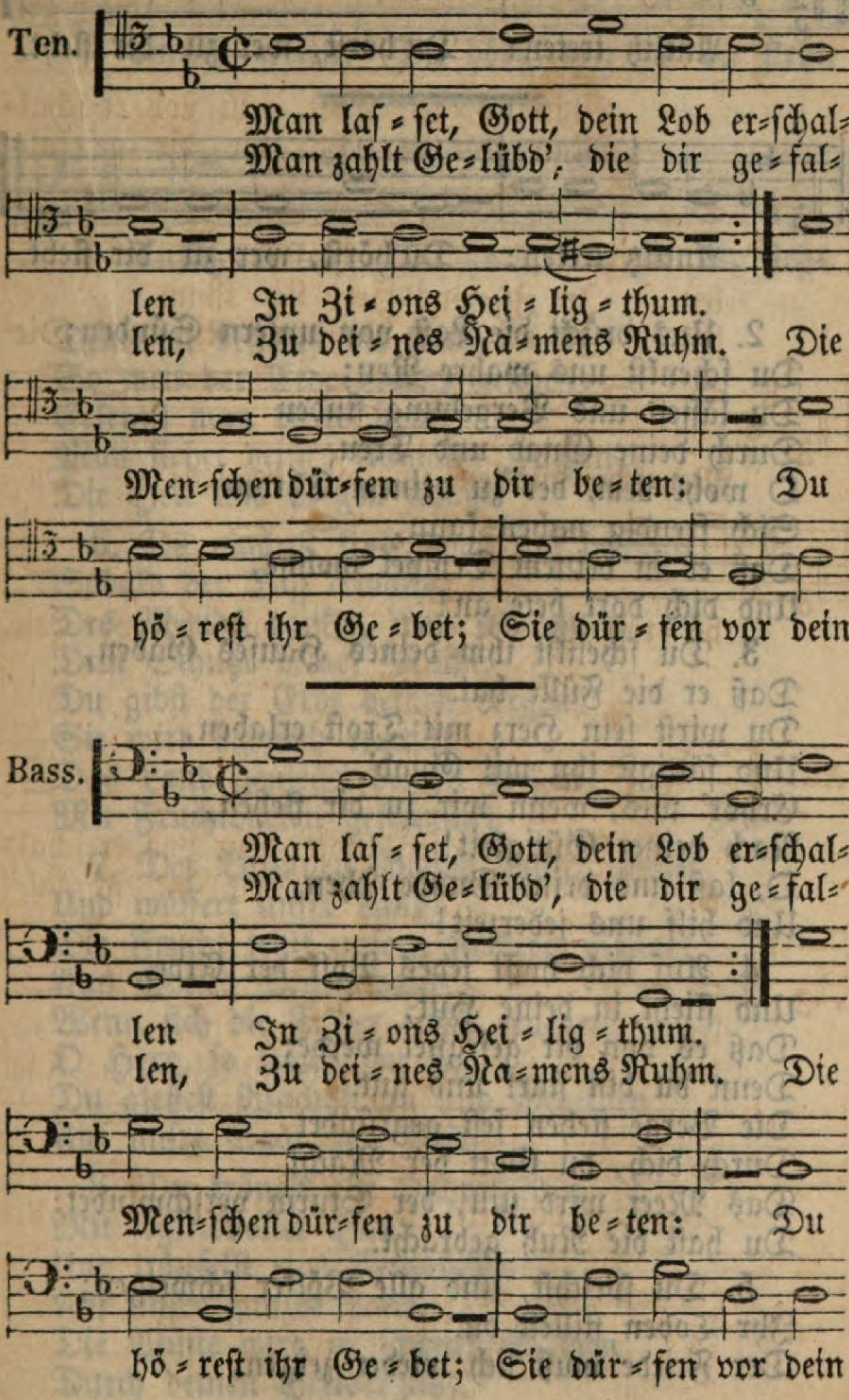
2. Wie gerne wollt' ich lebenslang
Dich preisen, Herr, mit Lobgesang,
Und nimmermehr darin ermatten.
Leg' ich mich nieder, denk' ich dein;
Erwach' ich, wirst du mich erfreun;
Getrost, du bist mein Schirm und Schatten:
Dir hanget meine Seele an,
Der sie allein bewahren kann.
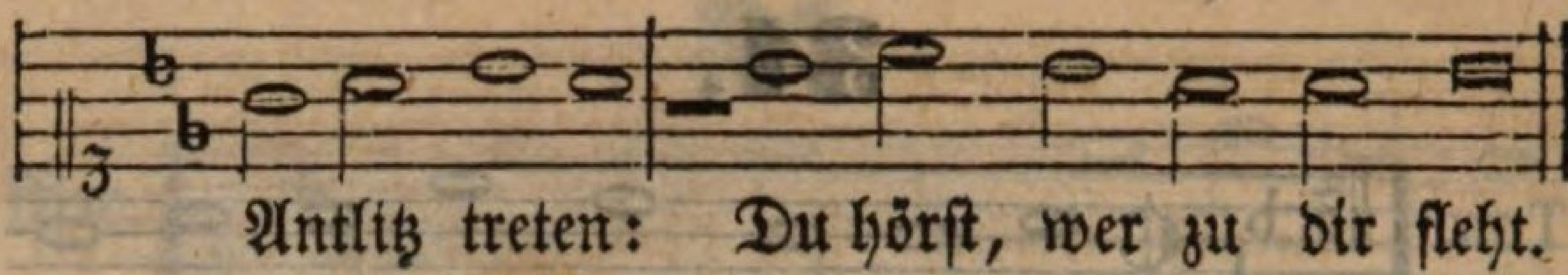
3. Was kann mir thun der Bösen Rott'
Was schadet mir der Feinde Spott?
Was Trübsal, die ich soll erfahren?
Die Leiden schwinden wie ein Rauch;
Die sie bereiten, schwinden auch;
Gott bleibet stets, mich zu bewahren!
Ohn' ihn ist alles Eitelkeit;
Er ist's, der ewiglich erfreut.
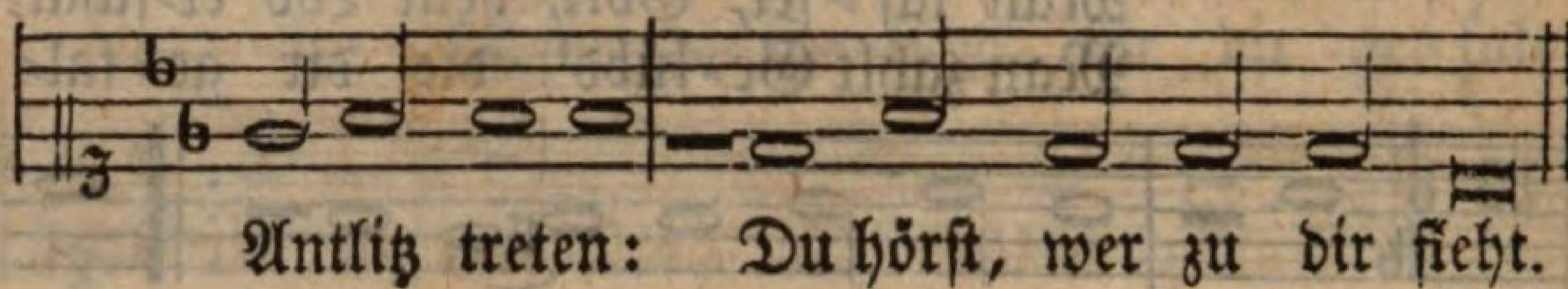
31.


Disc.
Man las = set, Gott, dein Lob er=schal=
Man zahlt Ge=lübd', die dir ge = fal=
len In Zi = ons Hei = lig = thum.
len, Zu dei = nes Na=mens Ruhm. Die
Men=schen dür=fen zu dir be = ten: Du
hö = rest ihr Ge = bet; Sie dür = fen vor dein
Alt.
Man las = set, Gott, dein Lob er=schal=
Man zahlt Ge=lübd', die dir ge = fal=
len In Zi = ons Hei = lig = thum.
len, Zu dei = nes Na=mens Ruhm. Die
Men=schen dür=fen zu dir be = ten: Du
hö = rest ihr Ge = bet; Sie dür = fen vor dein

31.


Ten.
Man laſ = ſet, Gott, dein Lob er=ſchal=
Man zahlt Ge=lübd', die dir ge = fal=
len In Zi = ons Hei = lig = thum.
len, Zu dei = nes Na=mens Ruhm. Die
Men=ſchen dür=fen zu dir be = ten: Du
hö = reſt ihr Ge = bet; Sie dür = fen vor dein
Bass.
Man laſ = ſet, Gott, dein Lob er=ſchal=
Man zahlt Ge=lübd', die dir ge = fal=
len In Zi = ons Hei = lig = thum.
len, Zu dei = nes Na=mens Ruhm. Die
Men=ſchen dür=fen zu dir be = ten: Du
hö = reſt ihr Ge = bet; Sie dür = fen vor dein
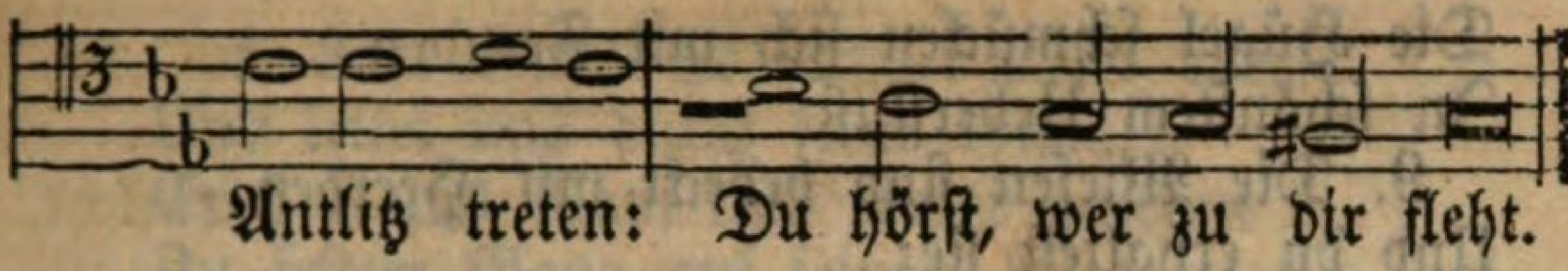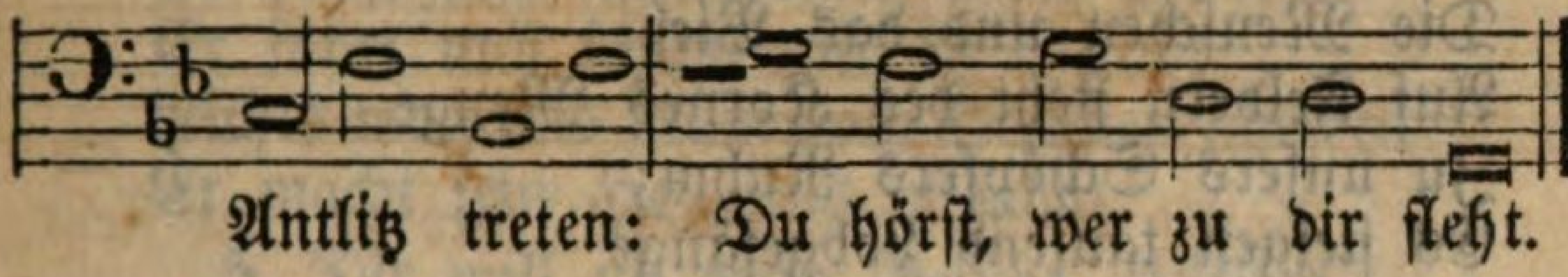




2. Uns drückt die Last von unsern Sünden;
Du schenkst uns wahre Reu;
Du lässest uns Vergebung finden
Durch deine Gnad und Treu.
O wohl dem, der zu deinem Throne
Sich freudig nahen kann,
Daß er in deinem Tempel wohne,
Und dich dort bete an!

3. Du schenkst ihm deines Hauses Gaben,
Daß er die Fülle hat.
Du wirst sein Herz mit Trost erlaben,
Und sättigst ihn mit Gnad'.
Erhör' uns, wenn wir zu dir flehen,
Nach deiner Gütigkeit!
O, laß uns deine Gnade sehen,
Und hilf uns jederzeit!

4. Auf dich hofft jedes Volk der Erde,
Und flieht in deine Hut,
Daß es von dir gesegnet werde;
Denn du bist stark und gut.
Die Berge stehen fest gegründet
Durch dich, du Gott der Macht.
Das Meer wird still, der Sturm verschwindet:
Du hast die Ruh gebracht.

5. Du sprichst, und alle Völker schweigen;
Ihr Toben stillest du.
Der Friede muß sich wieder zeigen,





Denn du befiehlst die Ruh.
So weit der Erde Länder reichen,
Erkennt man deine Kraft;
Man siehet deiner Allmacht Zeichen,
Die Heil und Segen schafft.

6. Du machest froh, was sich beweget,
Sobald der Tag erwacht;
Des Abends danket, was sich reget,
Dem Schutze deiner Macht.
Du gibst der Erde deinen Regen;
Sie wird dadurch erquickt.
Das Land genießet deinen Segen,
Mit Fruchtbarkeit geschmückt.

7. Der Brunnen Gottes quillet immer
Und wässert unser Land;
Die Frucht fehlt unsern Feldern nimmer
Aus Gottes Segenshand.
Wenn sich die Felder frisch erneuen,
O Herr, so tränkst du sie;
Du gießest Wachsthum und Gedeihen
Auf unsre Saat und Müh'.

8. Du krönest alle Jahreszeiten
Mit segensvoller Hand
Und träufelst eitel Fettigkeiten
Auf unser ganzes Land.
Die Wüste wird zu schönen Weiden
Durch deinen Heilserguß;

Die Hügel schmücken sich mit Freuden
In schönstem Ueberfluß.
9. Die Wiesen sind bedeckt mit Heerden,
Und du erhaltest sie;
Du machest, daß gesättigt werden
Die Menschen und das Vieh.
Auf Feldern steht des Kornes Menge
Zu unsers Schöpfers Ruhm;
Es steigen tausend Lobgesänge
Zu deinem Heiligthum.

32.

(Melodie Nr. 13.)

1. Frohlocke Gott, du ganze Erde,
Und preise seine Herrlichkeit!
Damit sein Ruhm erhöhet werde,
Lobsinge seiner Gütigkeit!
Wie herrlich sind nicht deine Werke,
Die du zu unserm Heil gethan!
Auch Feinde beten deine Stärke
Mit Furcht und tiefer Demuth an.
2. Die ganze Welt soll dir lobsingen
Und preisen dich im Heiligthum.
Sie soll dir Dank und Ehre bringen
Und loben deines Namens Ruhm.
Kommt her, ihr Völker, schaut und höret
Die Wunder, die er uns gethan!
Erstaunt darüber und verehret
Den Gott der Macht, und betet an!
3. Gott hat uns durch die Fluth geleitet,
Hat von der Knechtschaft uns befreit
Und Freude uns in sich bereitet.
Er herrscht als Gott in Ewigkeit;
Kein Volk kann seinem Blick entgehen,
Der Alles sieht und überwacht.
Er strafet, die ihm widerstehen,
Und beugt sie unter seine Macht.

4. Lobt Gott! Er schützet unser Leben
Und leitet uns durch seine Gnad.
Er hat uns Rath und Kraft gegeben
Zu festem Gang auf seinem Pfad;
Er prüft und läutert uns durch Leiden;
Er führt und schützt uns in Gefahr.
Nichts mag uns drum vom Höchsten scheiden:
Er macht sein Heil uns offenbar.

5. Dir will ich mein Gelübd' erfüllen,
Du Gott der Huld im Heiligthum,
Um deiner Macht und Treue willen,
Und opfern deinem Namen Ruhm.
Gerechte, kommt! daß ich erzähle,
Was Gottes Hand an mir gethan.
Ich rief zu ihm von ganzer Seele;
Jetzt steigt mein Dank zu ihm hinan.

6. Würd' ich nach Eitelkeiten streben,
Gott hörte nicht auf mein Gebet;
Doch er hat gnädig mir vergeben
Und meine Seufzer nicht verschmäht.
Ja, ewig seist du, Herr, gepriesen,
Daß du dich nicht von mir gewandt,
Daß du mein Flehn nicht abgewiesen
Und mir dein Heil herabgesandt.

33.

(Melodie Nr. 2.)

1. Steh' auf in deiner Macht, o Gott,
Zerstreue deiner Feinde Rott',
Und räche deine Ehre!
Wie in der Luft der Rauch verschwind't,
Wie Wachs in heißer Glut zerrinnt,
Zerstreue ihre Heere!
Laß die Gerechten fröhlich sein,
Laß sie in deinem Heil sich freun
Und deinen Namen loben!

Lobsinget ihm, er ist der Herr!
Auf Wolken fähret er daher:
Er sei von euch erhoben!

2. Er ist es, der die Waisen liebt,
Und der den Wittwen Hülfe gibt;
Verlaßnen schenkt er Kinder.
Er machet die Gefangnen los;
Er segnet sie und macht sie groß,
Und er bestraft die Sünder.
Du zogest in der Wüste Sin
Mit Macht vor deinem Volke hin;
Die Erde mußte beben;
Die Himmel selbst, wie bebten sie,
Da dein Gesetz auf Sinai
Mit Donner ward gegeben!

3. Nun gibst du uns, Messias, Ruh;
Dein theures Erb erquickest du
Und schenkst uns deinen Segen;
Du gießst von deinem Heiligthum
Auf dein erlöstes Eigenthum
Der Gnade sanften Regen.
Du breitest jetzt dein theures Wort,
Das Wort des Heils, mit Segen fort
Durch deiner Boten Lehre.
Die Könige verehren dich,
Die Kirche singt und freuet sich
In deiner Macht und Ehre.

4. Du wohnest auf dem Berg Zion;
Da ist dein Haus, da ist dein Thron,
Und tausend Seraphinen
Sind da vor deinem Angesicht,
Die dir in ihrem Glanz und Licht
Mit tiefer Ehrfurcht dienen.
Du steigest im Triumph empor,
Begleitet von der Engel Chor,
.nd führst die Höll' gefangen.

Du füllst der Kirche ganzes Haus
Mit deines Geistes Gaben aus,
Die du für sie empfangen.

5. Gelobt, gelobt sei unser Gott!
Er ist ein Retter in der Noth,
Er kann vom Tod erretten;
Er stehet seiner Kirche bei,
Daß er ihr Heil und Schutz verleih';
Die Feind' wird er zertreten.
Man sieht dich, Gott, im Heiligthum,
Wo die Erlösten, dir zum Ruhm,
Des Dankes Lieder singen.
Lobt den in seiner Majestät,
Der sich zu unserm Heil erhöht;
Ihr sollt ihm Ehre bringen.

6. Herr, du hast selbst dein Reich gebaut;
Beschütz' das Volk, das dir vertraut,
Hilf uns durch deine Stärke!
O, führ' an deinem werthen Haus
Dein großes Heil in Gnaden aus
Durch deine Wunderwerke!
Die Fürsten selbst verehren dich,
Und deine Feinde müssen sich
In Ehrfurcht vor dir biegen.
Zerstreue sie mit Hohn und Schand!
Laß sie mit ausgestreckter Hand
Anbetend vor dir liegen!

7. Ihr Völker, singet seinen Ruhm'
Er herrscht in seinem Heiligthum,
Hört seine Stimm' erschallen!
Ihr sollt vor seiner Majestät
Mit Lobgesängen und Gebet
Und Andacht niederfallen.
Messias herrscht und triumphirt;
Er ist es, der sein Volk regiert;
Er wird ihm Stärke geben.

Er ist es, der durch seine Kraft
Uns Segen, Schutz und Heil verschafft:
Ihr sollt sein Lob erheben.

34.

(Melodie Nr. 13.)

1. Jehovah, meine Hülf' auf Erden,
Dir, dir vertrau' ich in Geduld.
O, laß mich nicht zu Schanden werden;
Errette mich nach deiner Huld!
Ich will, mein Fels, zu dir nur fliehen;
Sei meine Burg, mein starker Hort!
Laß deine Hülfe nicht verziehen,
Erfüll' an mir dein gnädig Wort!

2. Mein Trost und Heil ist dein Erbarmen;
Seit meiner Jugend trau' ich dir.
Du trugst mich, Herr, auf Vaterarmen
Von Kindheit an, und halfest mir.
Nur deinem Ruhme will ich leben,
Und die erfreute Seele soll
Dich alle Tage, Gott, erheben,
Vom Preise deines Namens voll.

3. Verwirf mich nicht in meinem Alter;
Und wenn nun meine Kraft vergeht,
Verlaß mich nicht, o mein Erhalter,
Bei welchem meine Hülfe steht.
Dir, dir will ich mich ganz ergeben,
Und harren, Herr, auf dich allein;
Will täglich mehr dein Lob erheben,
Und deines Ruhmes Zeuge sein.
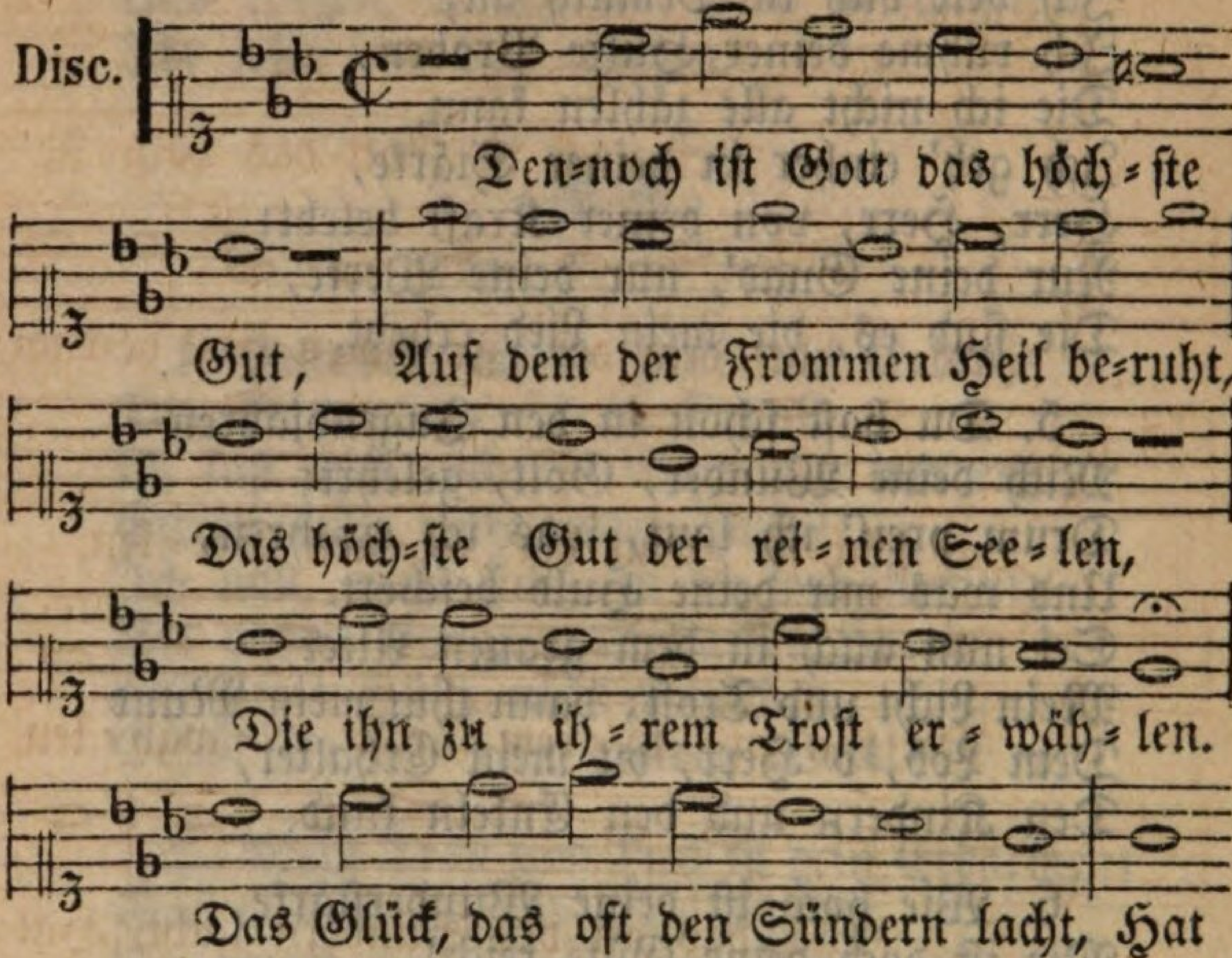
4. Mein Mund soll deine Güte loben;
Ich bete dich in Demuth an;
Ich rühme deiner Hülfe Proben,
Die ich nicht alle zählen kann.
Ich geh' einher in deiner Stärke,
Herr, Herr, von deiner Kraft belebt;
Nur deine Gnad', nur deine Werke,
Die sind es, die mein Lied erhebt.
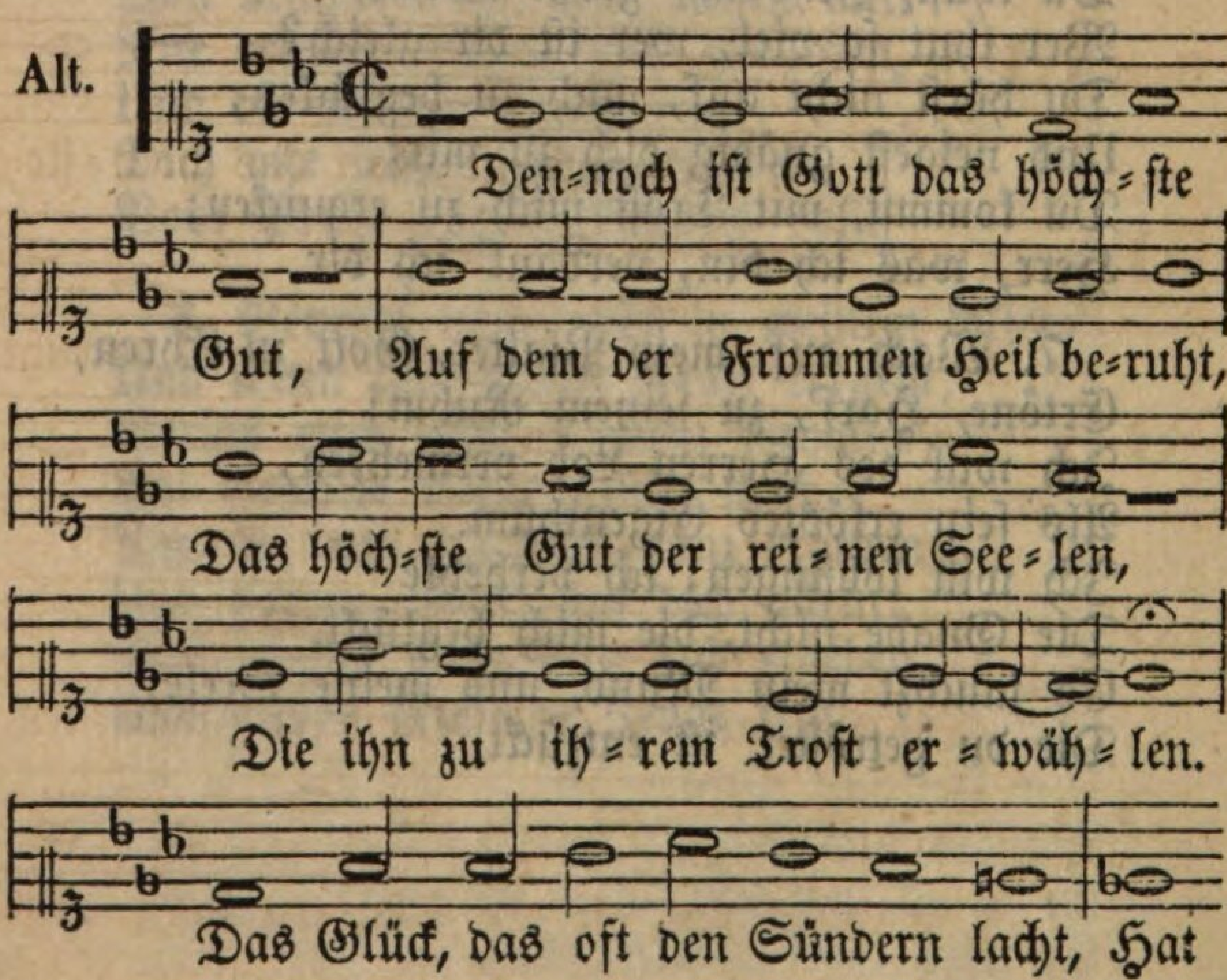
5. Du hast schon in den Jugendjahren
Mich deine Wunder, Gott, gelehrt;
Drum preis' ich laut, was ich erfahren,
Und was mir deine Huld beschert.
Sei nun auch in dem grauen Alter
Mein Licht und Trost; dann thut mein Mund
Dein Lob, o Herr, du mein Erhalter,
Den Kindern und den Enkeln kund.

6. Wie hoch ist deine Wunderstärke,
Wie ist doch deine Güte reich!
Du thust, Jehovah, große Werke.
Wer thut so viel, wer ist dir gleich?
Du hörst nicht auf, mich zu beglücken,
Und neigest gnädig dich zu mir;
Du kommst, mit Trost mich zu erquicken;
Herr, was ich bin, verdank' ich dir.
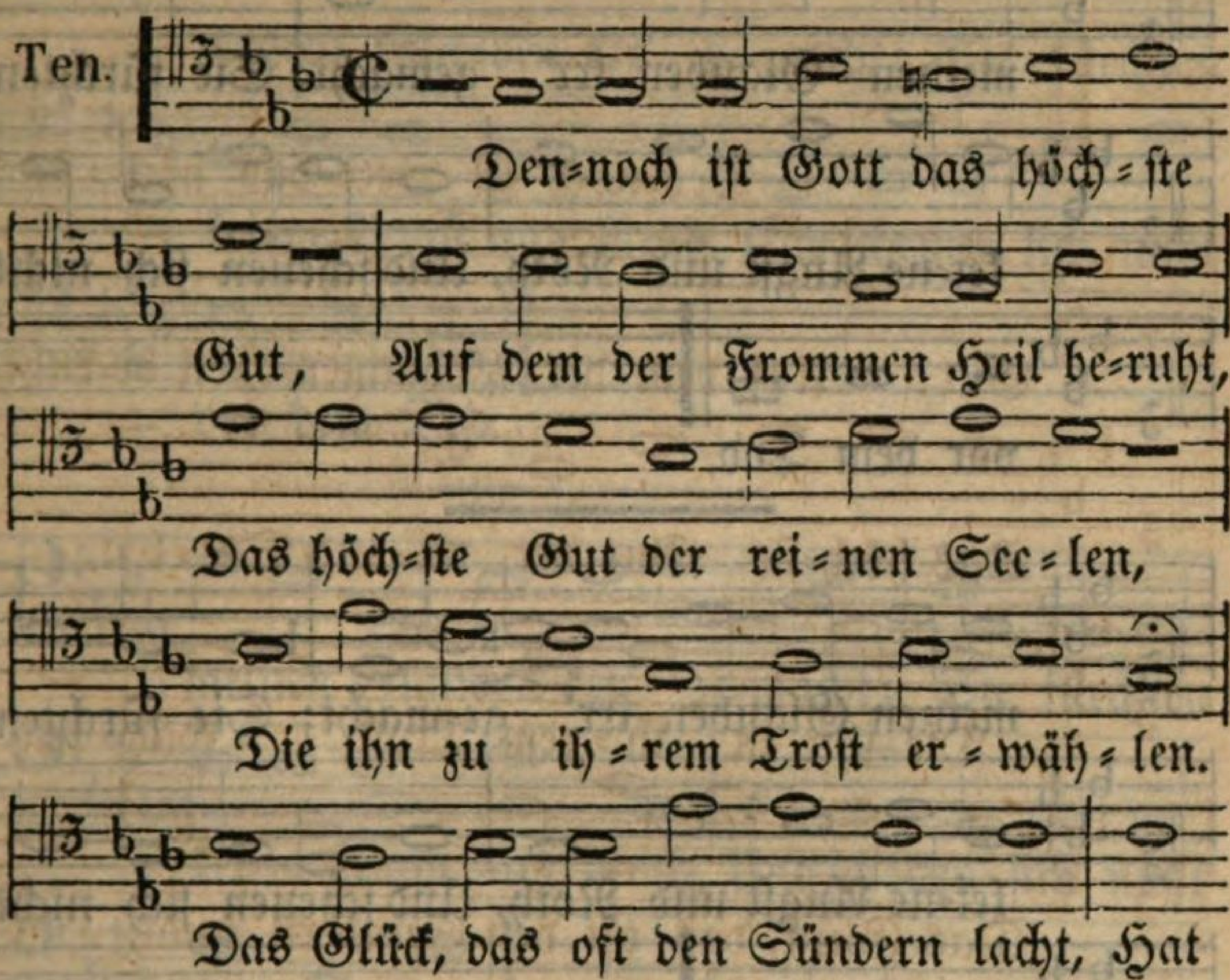
7. Wach auf, mein Psalter, Gott zu Ehren,
Ertöne, Harf', zu seinem Ruhm!
Ich will des Herren Lob vermehren,
Als sein erlöstes Eigenthum.
Ich will lobsingen; ich verhehle
Die Gnade nicht, die mich beglückt.
Es jauchzt mein Mund, und meine Seele,
Die du getröstet, ist entzückt.
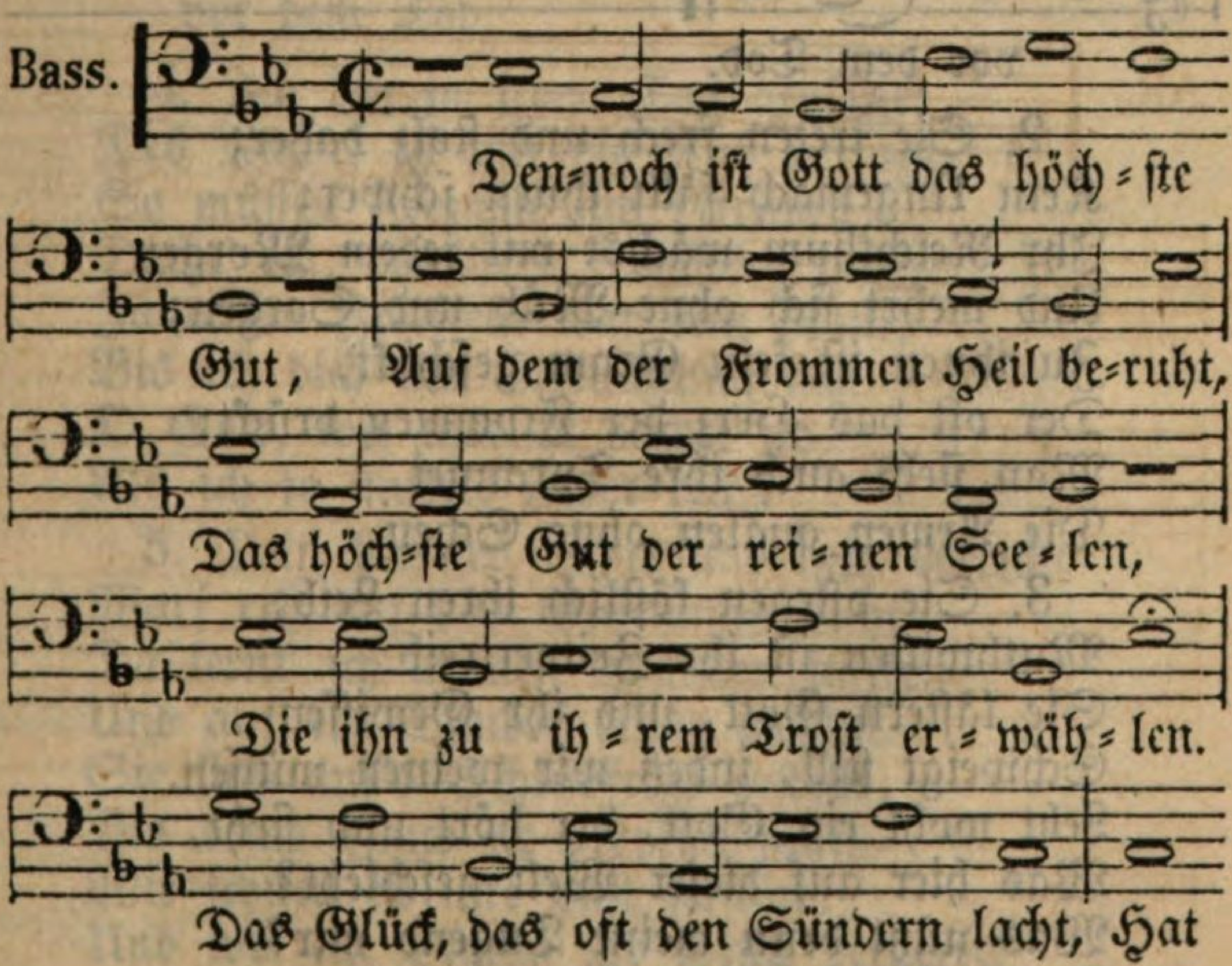
35.
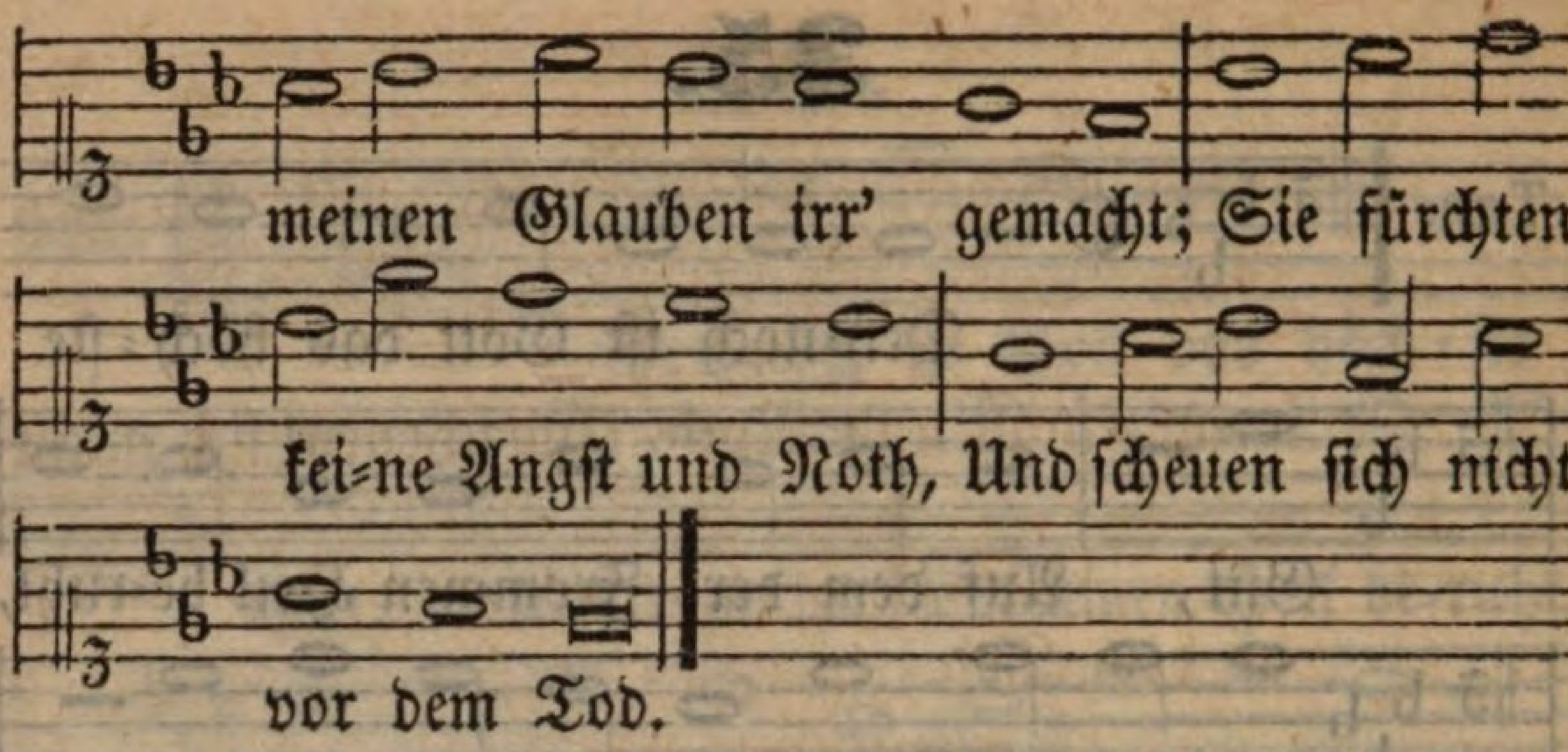

Disc.
Den=noch ist Gott das höch=ste
Gut, Auf dem der Frommen Heil be=ruht,
Das höch=ste Gut der rei=nen See=len,
Die ihn zu ih=rem Trost er=wäh=len.
Das Glück, das oft den Sündern lacht, Hat
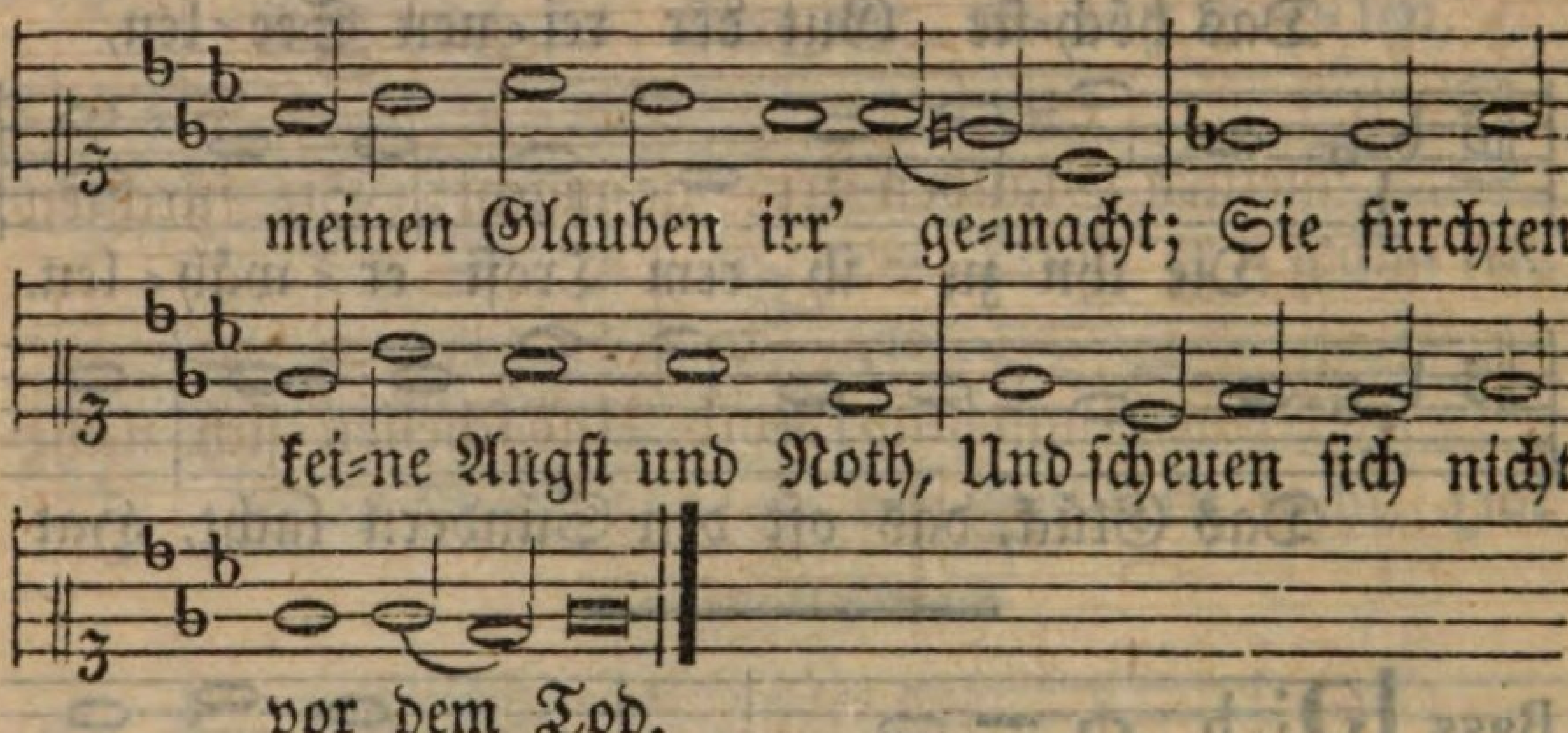

Alt.
Den=noch ist Gott das höch=ste
Gut, Auf dem der Frommen Heil be=ruht,
Das höch=ste Gut der rei=nen See=len,
Die ihn zu ih=rem Trost er=wäh=len.
Das Glück, das oft den Sündern lacht, Hat

35.


Ten.
Den=noch ist Gott das höch=ste
Gut, Auf dem der Frommen Heil be=ruht,
Das höch=ste Gut der rei=nen See=len,
Die ihn zu ih=rem Trost er=wäh=len.
Das Glück, das oft den Sündern lacht, Hat
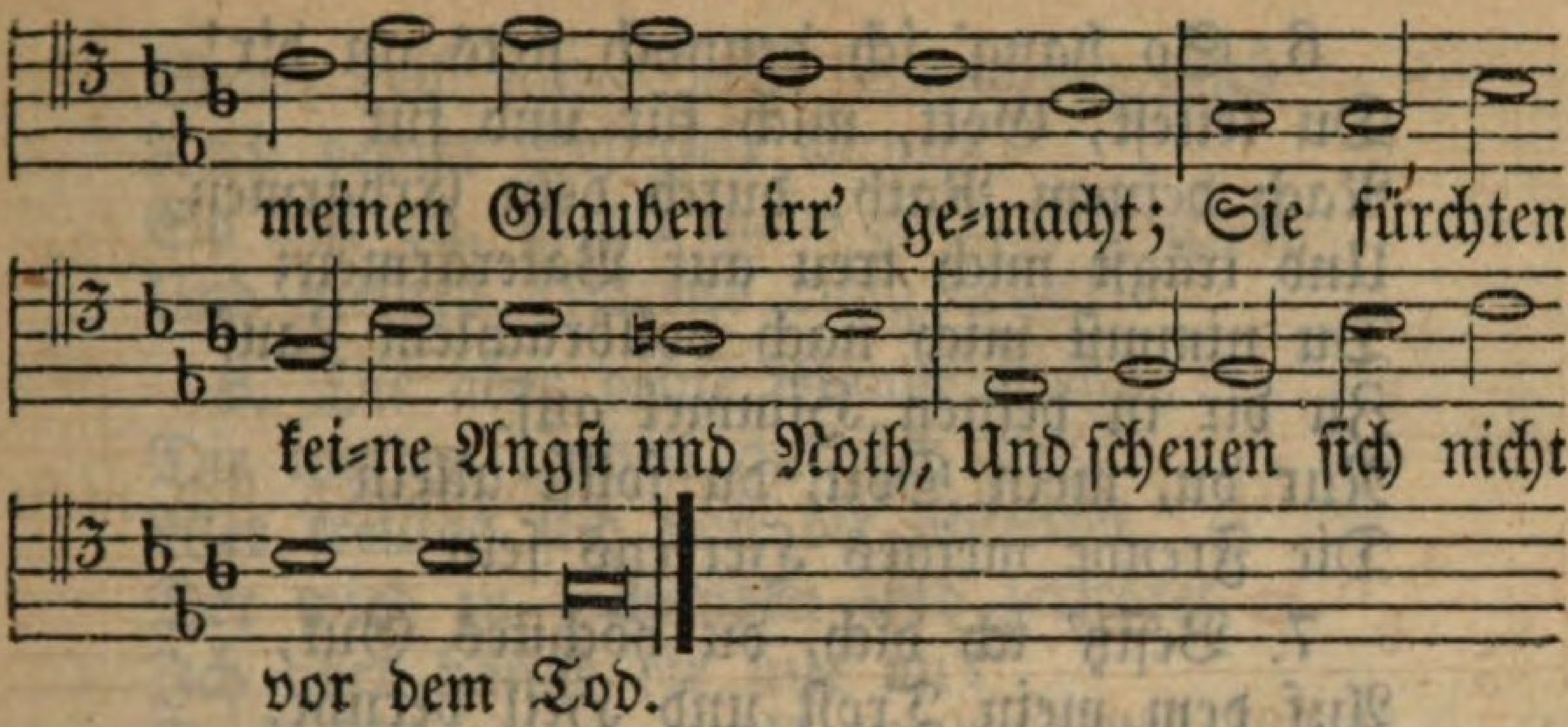

Bass.
Den=noch ist Gott das höch=ste
Gut, Auf dem der Frommen Heil be=ruht,
Das höch=ste Gut der rei=nen See=len,
Die ihn zu ih=rem Trost er=wäh=len.
Das Glück, das oft den Sündern lacht, Hat
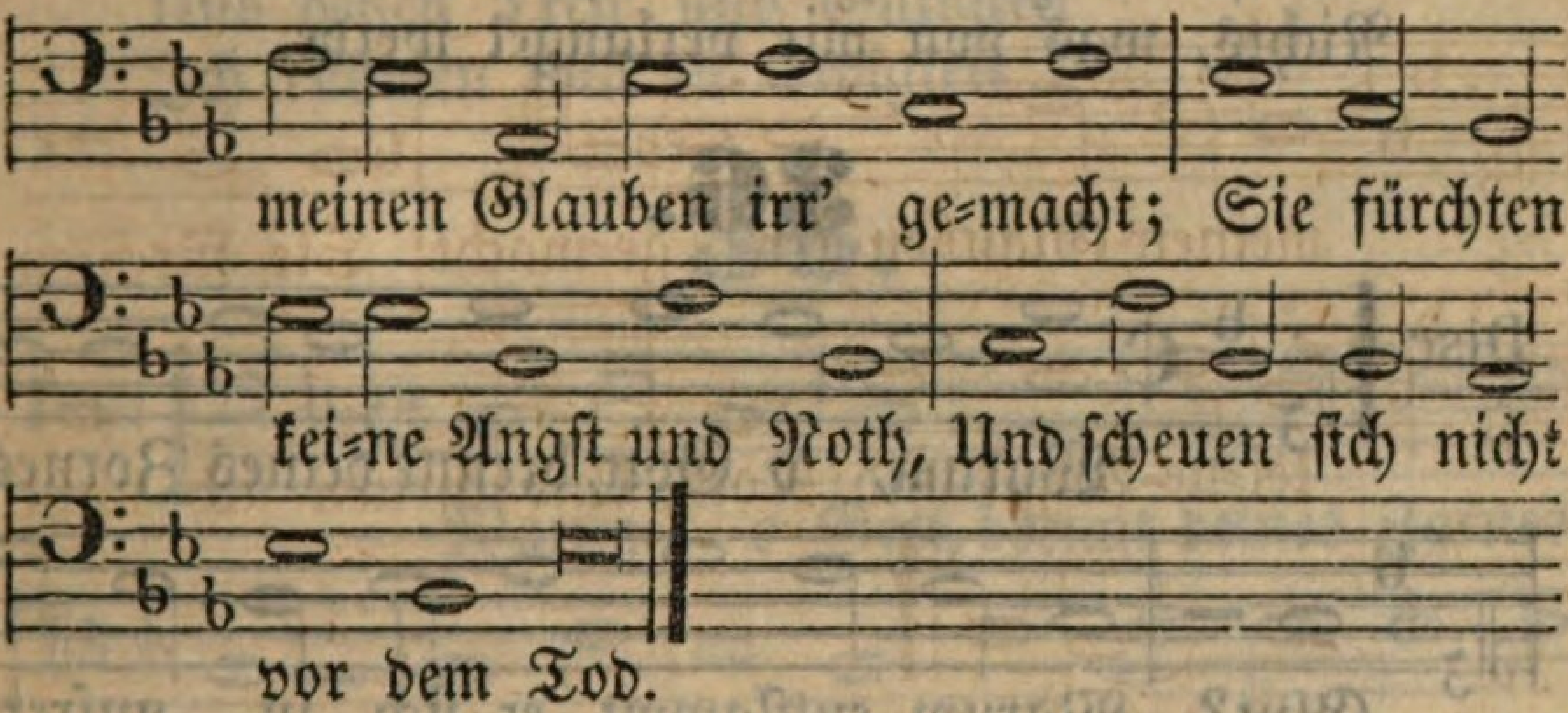




2. Sie treten frech und stolz daher;
Kein Ungemach fällt ihnen schwer;
Ihr Reichthum wächst mit jedem Morgen
Und mehrt sich ohne Müh und Sorgen;
Zu ihnen ist kein Gram geschickt,
Der oft das Herz der Frommen drückt;
Man sieht auch ihre Tyrannei
Die Armen quälen ohne Scheu.

3. Sie pflegen köstlich ihren Leib;
Muthwillen ist ihr Zeitvertreib.
Sie lästern Gott, und ihr Gewissen
Schweigt still, indeß wir weinen müssen.
Lebt wohl ein Gott, der hört und sieht,
Was hier auf dieser Welt geschieht?
Was nützt denn meine Tugend mir?
Vergeblich fleh' ich, Gott, zu dir.
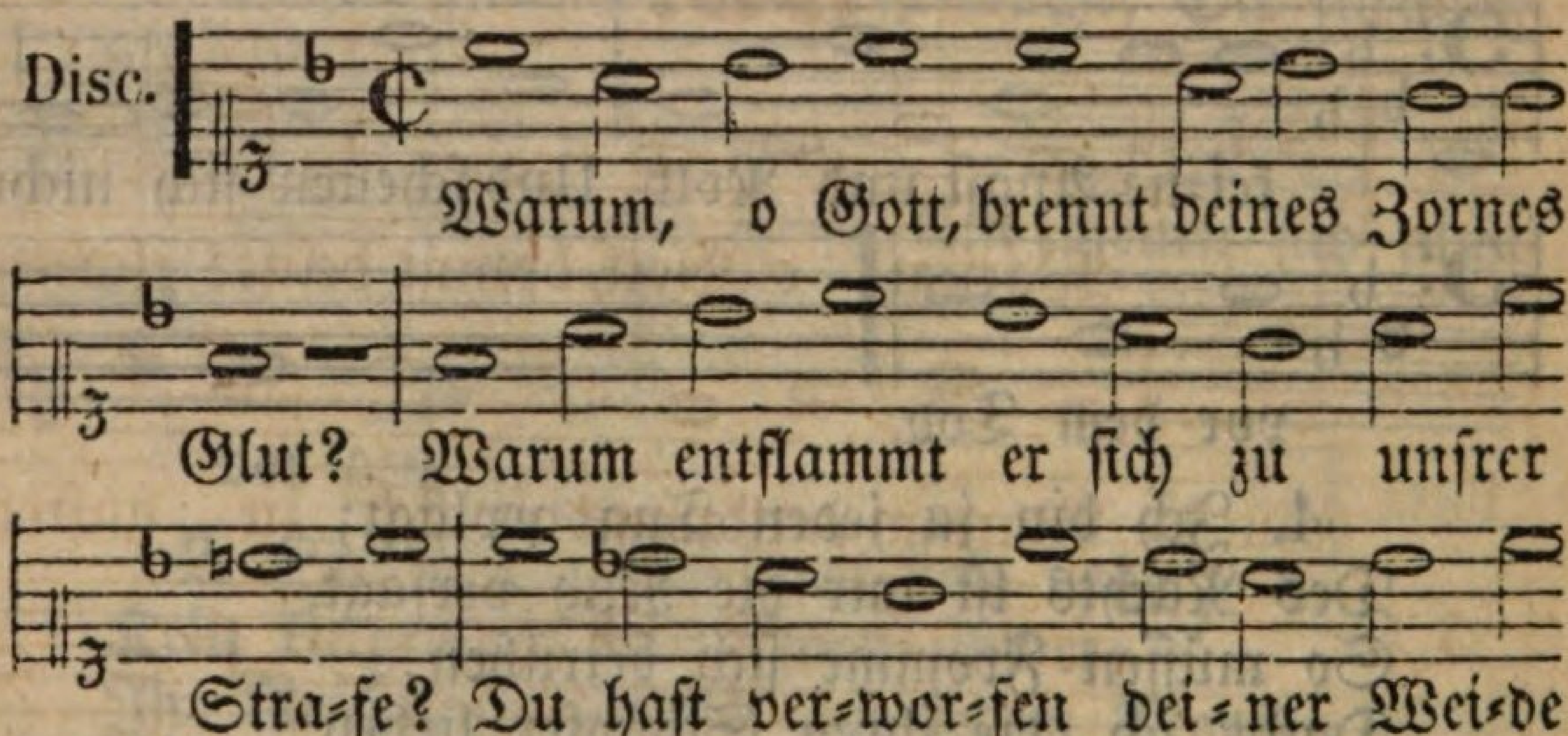




4. Ich bin ja jeden Tag geplagt;
Des Nachts ist mir die Ruh versagt.
So müssen Fromme sich betrüben,
Dacht' ich, die ihren Schöpfer lieben.
In diesen Zweifeln war kein Rath,
Bis ich dich um Erleuchtung bat.
O Gott, wie thöricht dachte ich,
Als ich so murrte wider dich!
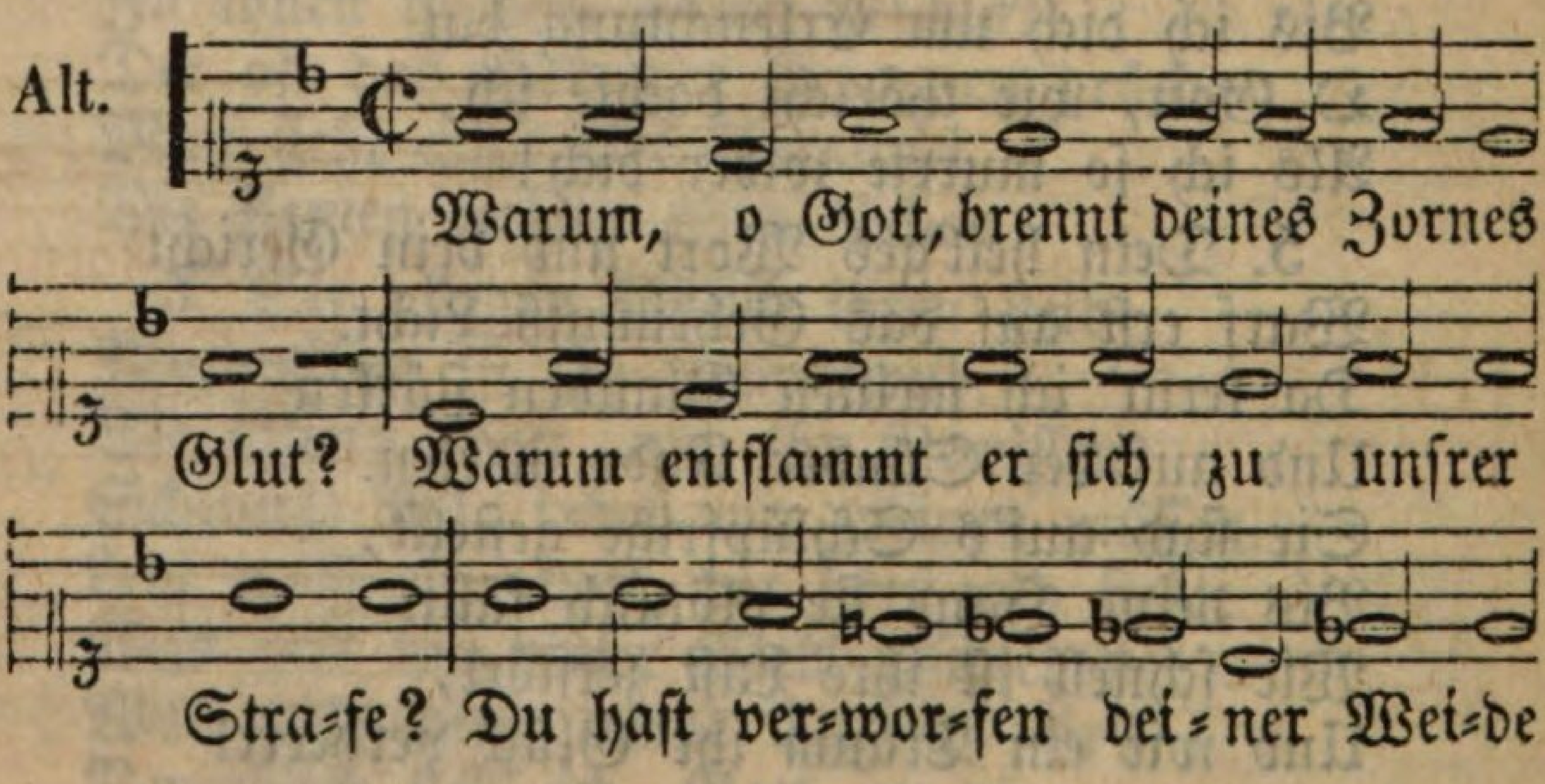
5. Dein heil'ges Wort und dein Gericht
Warf erst auf das Geheimniß Licht.
Da lernt' ich meinen Glauben stärken
Und auf der Sünder Ende merken.
Sie sind auf's Schlüpfrige gestellt,
Bis deine Hand sie plötzlich fällt.
Wie schnell ist ihre Lust zerstört,
Und wie ein Traum ihr Glück verheert!

6. So hang' ich dennoch stets an dir!
Du leitest, Gott, mich für und für
Nach deinem Rath, durch dein Erbarmen,
Und trägst mich treu auf Vaterarmen;
Du nimmst mich nach vollbrachtem Lauf
Zu dir in deinen Himmel auf.
Nur du, mein Gott, du sollst allein
Die Freude meines Herzens sein.

7. Besitz' ich dich, du höchstes Gut,
Auf dem mein Trost und Heil beruht,
So ist im Himmel und auf Erde
Nichts, was von mir verlanget werde.

36.

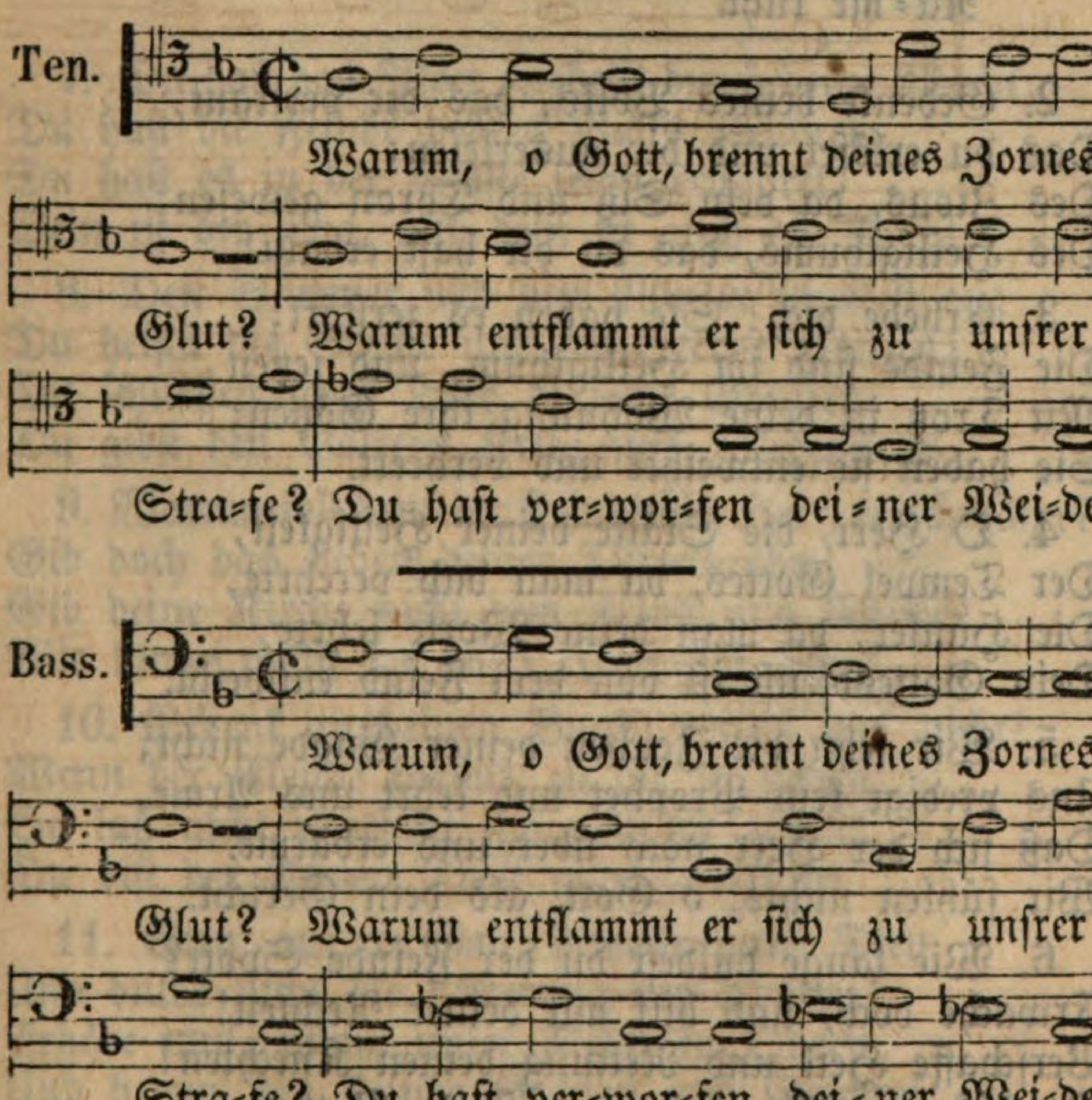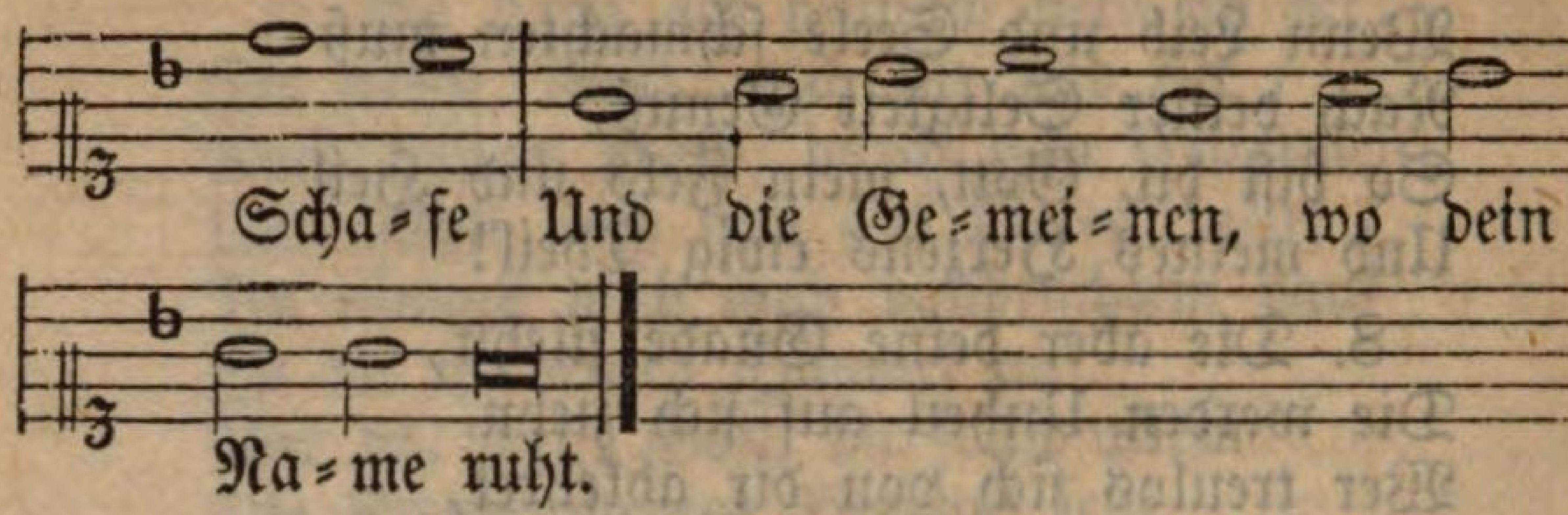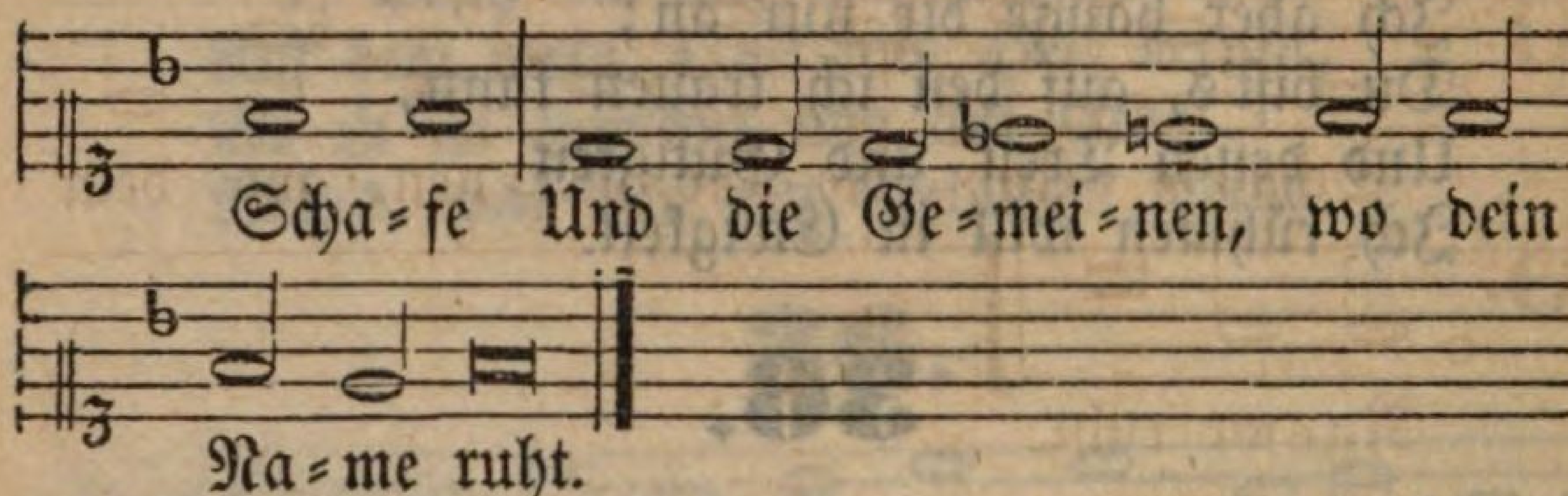




Wenn Leib und Seele schmachten muß
Nach deiner Seligkeit Genuß,
So bist du, Gott, mein Fels und Heil
Und meines Herzens ewig Theil!

8. Die aber deine Gnade fliehn,
Die werden Unheil auf sich ziehn.
Wer treulos sich von dir abkehret,
Der wird zu Schanden und zerstöret.
Ich aber hange dir nur an;
Du bist's, auf den ich trauen kann,
Und dessen Treu' und Gütigkeit
Ich rühmen will in Ewigkeit.

36.







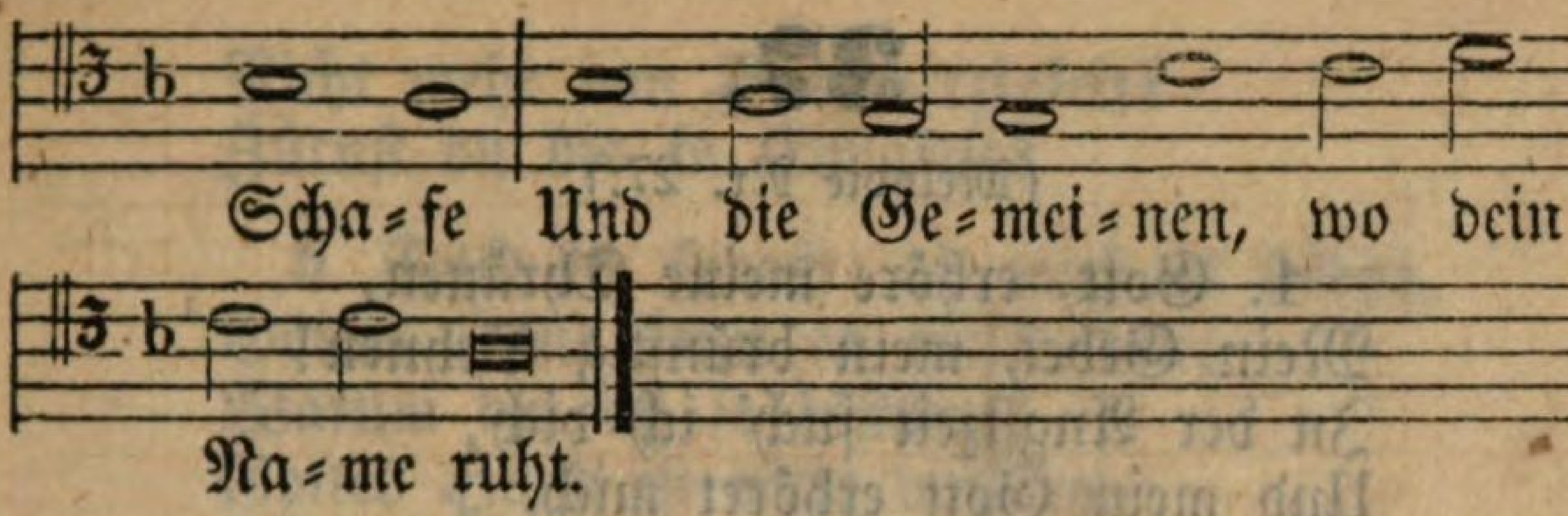
2. Gedenke deines Volks, das dir vertraut,
Das du erlöset und dir auserlesen;
Des Zions, da dein Sitz und Thron gewesen;
Des Heiligthums, das du dir hast erbaut!

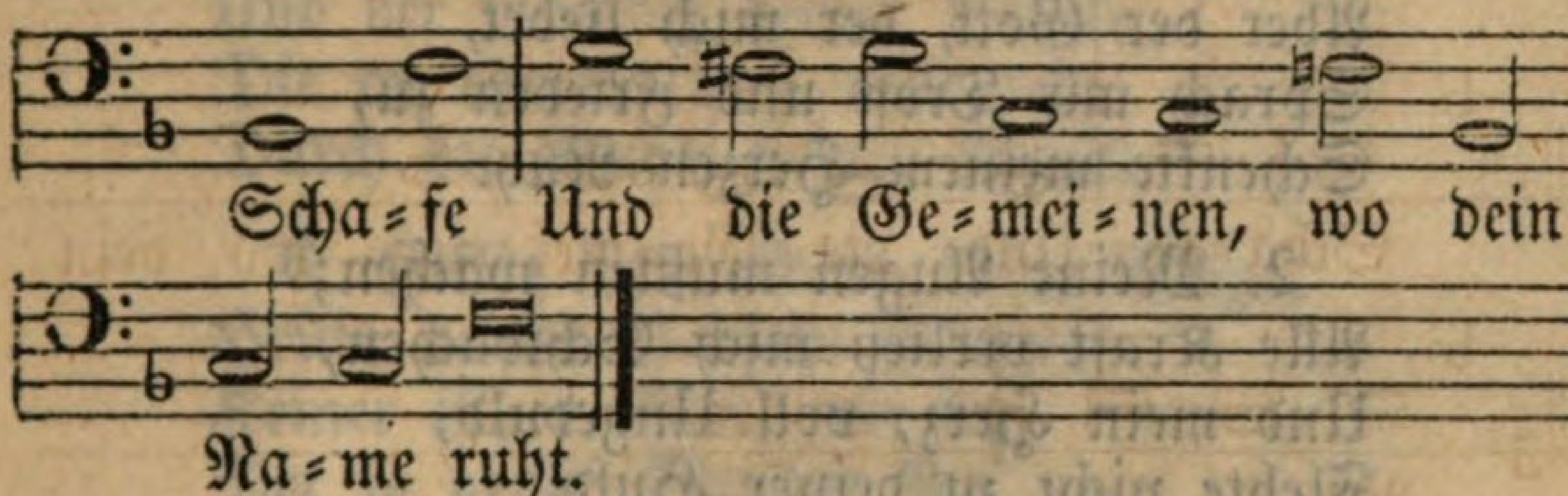
3. Erhebe dich! Sie haben es zerstört;
Die Feinde sind im Heiligthum, und setzen
Mit Trotz in deine Wohnung ihre Götzen;
Sie haben sie entweihet und verheert.

4. O Herr, die Stätte deiner Heiligkeit,
Der Tempel Gottes, da man dich verehrte,
Die Häuser, da man deine Worte lehrte,
Dein Gottesdienst ist von dem Feind entweiht.

5. Wir sehn die Zeichen deiner Gnade nicht;
Uns predigt kein Prophet und lehrt uns Arme,
Daß sich der Herr noch über uns erbarme.
Wir fühlen nichts, o Gott, als dein Gericht.

6. Wie lange duldest du der Feinde Spott?
Erwache doch, und hilf mit deiner Rechten!
Verschaffe Heil und Rettung deinen Knechten!
Du bist von Alters her der starke Gott.





7. Du hast das Meer zertheilt durch deine Macht;
Du hast die Feinde deines Volks zerstöret;
Du hast es in der Wüste selbst ernähret.
Dein ist der Tag, und dein ist auch die Nacht.

8. Den Sommer und den Winter schaffest du;
Du heißst die Sonne und die Sterne glänzen;
Du schließest jedes Land in seine Grenzen.
Du gibst den Völkern Krieg und Friedensruh.

9. Warum soll denn der Feind dich, Herr, verschmähn?
Gib doch das Leben deiner Turteltaube,
Gib deine Kirche nicht dem Feind zum Raube!
Wie lange willst du unsre Drangsal sehn?

10. Gedenk an deinen Bund, vergiß uns nicht!
Wenn der Elende kommt, zu dir zu flehen,
So laß nicht unerhört ihn von dir gehen!
Du bist der Armen Trost und Zuversicht.

11. Steh' auf, o Gott, beweise deine Treu
Und dulde nicht die Lästerung der Thoren!
Erhöre uns, nimm unser Flehn zu Ohren,
Und hemm' der Feinde Bosheit und Geschrei!

37.

(Melodie Nr. 27.)

1. Gott, erhöre meine Thränen,
Mein Gebet, mein brünstig Sehnen!
In der Angstzeit such' ich dich,
Und mein Gott erhöret mich.
Meine Seele war betrübet;
Aber der Gott, der mich liebet,
Sprach mir Trost und Frieden zu,
Schenkte meinem Herzen Ruh.

2. Meine Augen mußten wachen;
Alle Kraft verließ mich Schwachen,
Und mein Herz, voll Ungeduld,
Flehte nicht zu deiner Huld.
O, dann drang in mein Gemüthe
Deine Macht und deine Güte,
Die vor Alters offenbar
Herrlich an den Frommen war.

3. Drückte mich die Angst danieder,
So gedacht' ich an die Lieder,
Die ich dir einst dargebracht.
In der Schwermuth finstrer Nacht
Alsdann forschte ich im Herzen
Nach dem Ende meiner Schmerzen,
Und ich klagte in der Noth:
Willst du mich verwerfen, Gott?

4. Willst du ewig dein Erbarmen
Ganz verschließen vor mir Armen?
Wirfst du keinen Gnadenblick,
Keinen Trost auf mich zurück?
Ist es aus mit deiner Güte?
Wallt dein väterlich Gemüthe

Nicht mehr von Barmherzigkeit?
Zürnst du bis in Ewigkeit?
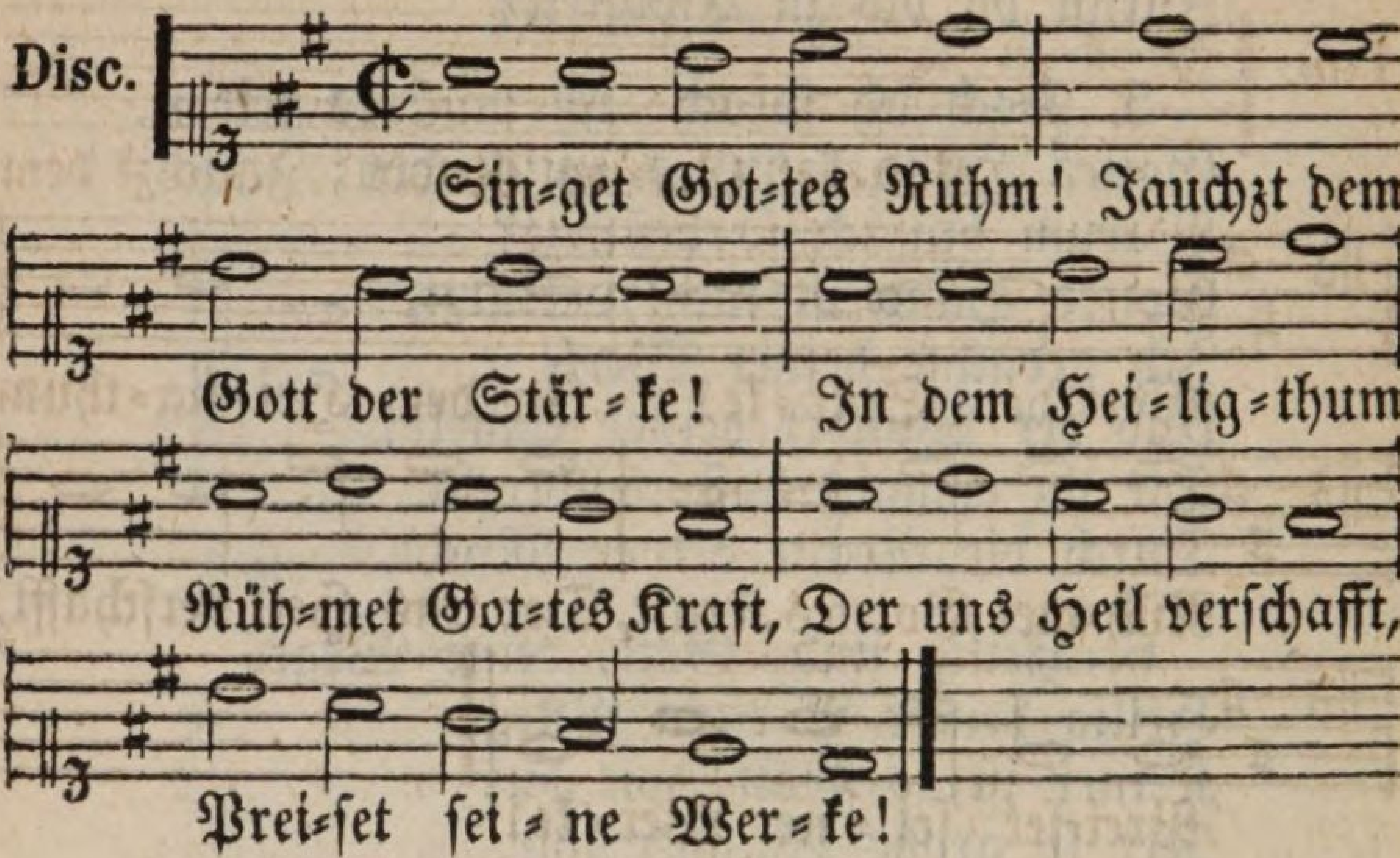
5. Doch ich sprach: ich muß es leiden,
Gottes Hand kann es entscheiden;
Warum bin ich so bestürzt?
Gottes Hand ist nicht verkürzt.
Ich gedachte deiner Werke
Und der Wunder deiner Stärke,
Die du ehmals hast vollbracht
Durch die Rechte deiner Macht.
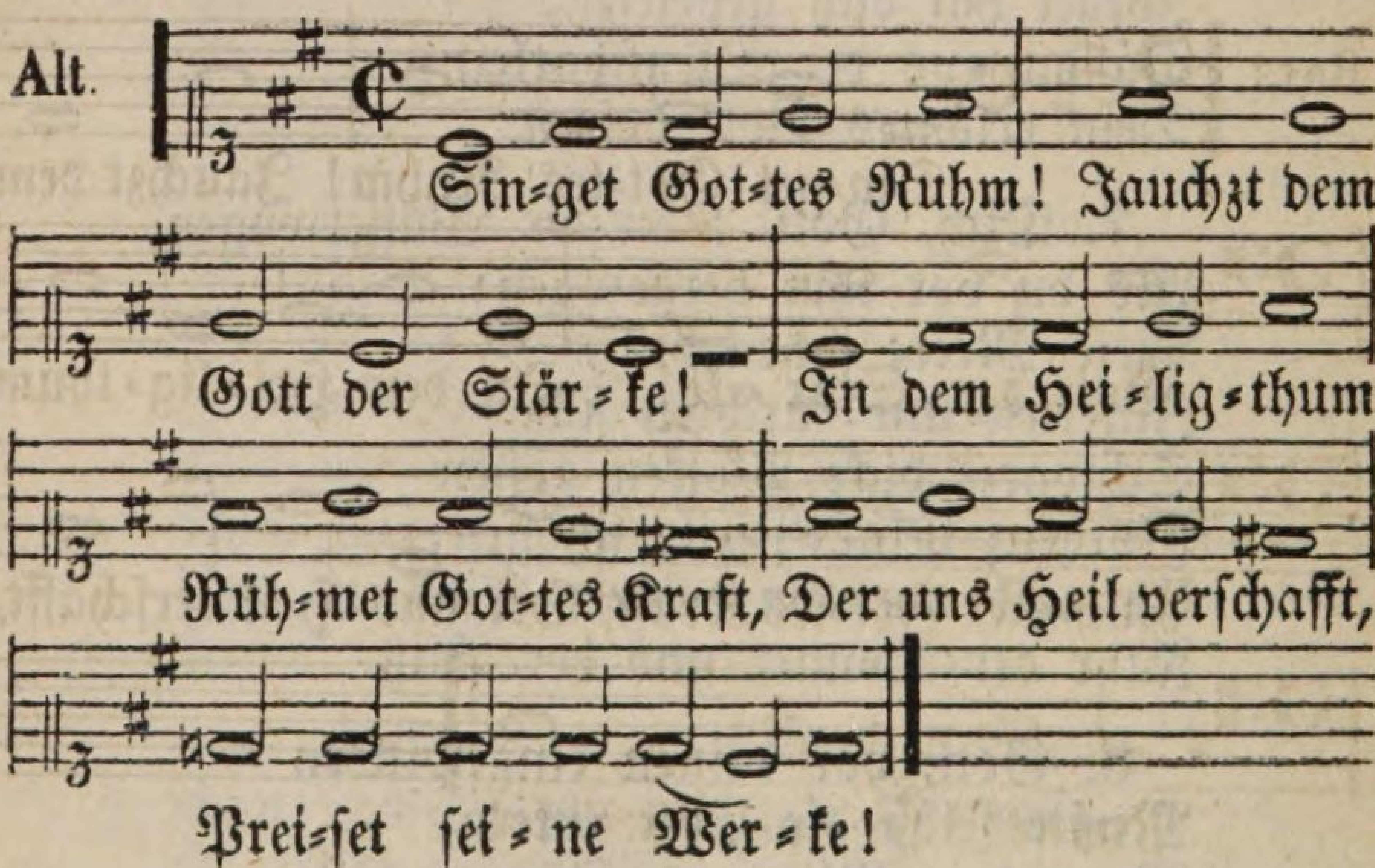
6. Heilig sind, Gott, deine Wege,
Heilig deiner Vorsicht Pflege;
Keiner ist, o Gott, wie du,
Der so große Wunder thu'.
Du hast deine Macht bewiesen,
Israel hat dich gepriesen,
Da du aus der Dienstbarkeit
Dein erlöstes Volk befreit.

7. Dich, Gott, sahn die Wasserwogen,
Als du vor ihm hergezogen;
Tiefe Meere sahen dich,
Zitterten und furchten sich.
Schwarze dicke Wolken gossen
Fluthen; deine Pfeile schossen;
Um und um von deinem Sitz
Fuhr der Donner und der Blitz.

8. Gott, vor deinen Ungewittern
Mußte selbst die Erde zittern;
Wenn dein Blitz und Donner fällt,
Bebet die erschrockne Welt.
Und du führtest durch die Meere
Deines frohen Volkes Heere;
Führtest sie mit starker Hand
Bis in das verheißne Land.
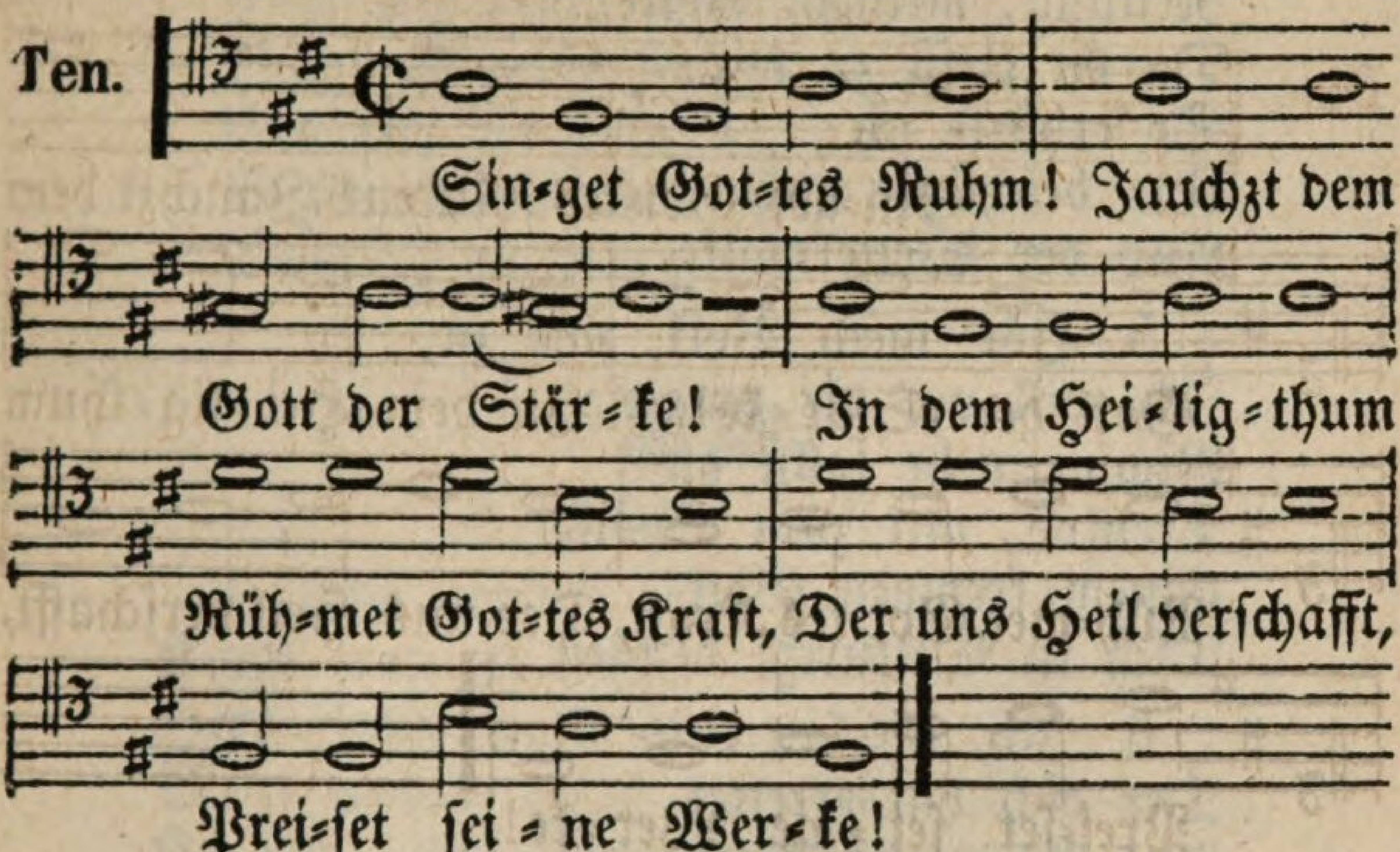
38.
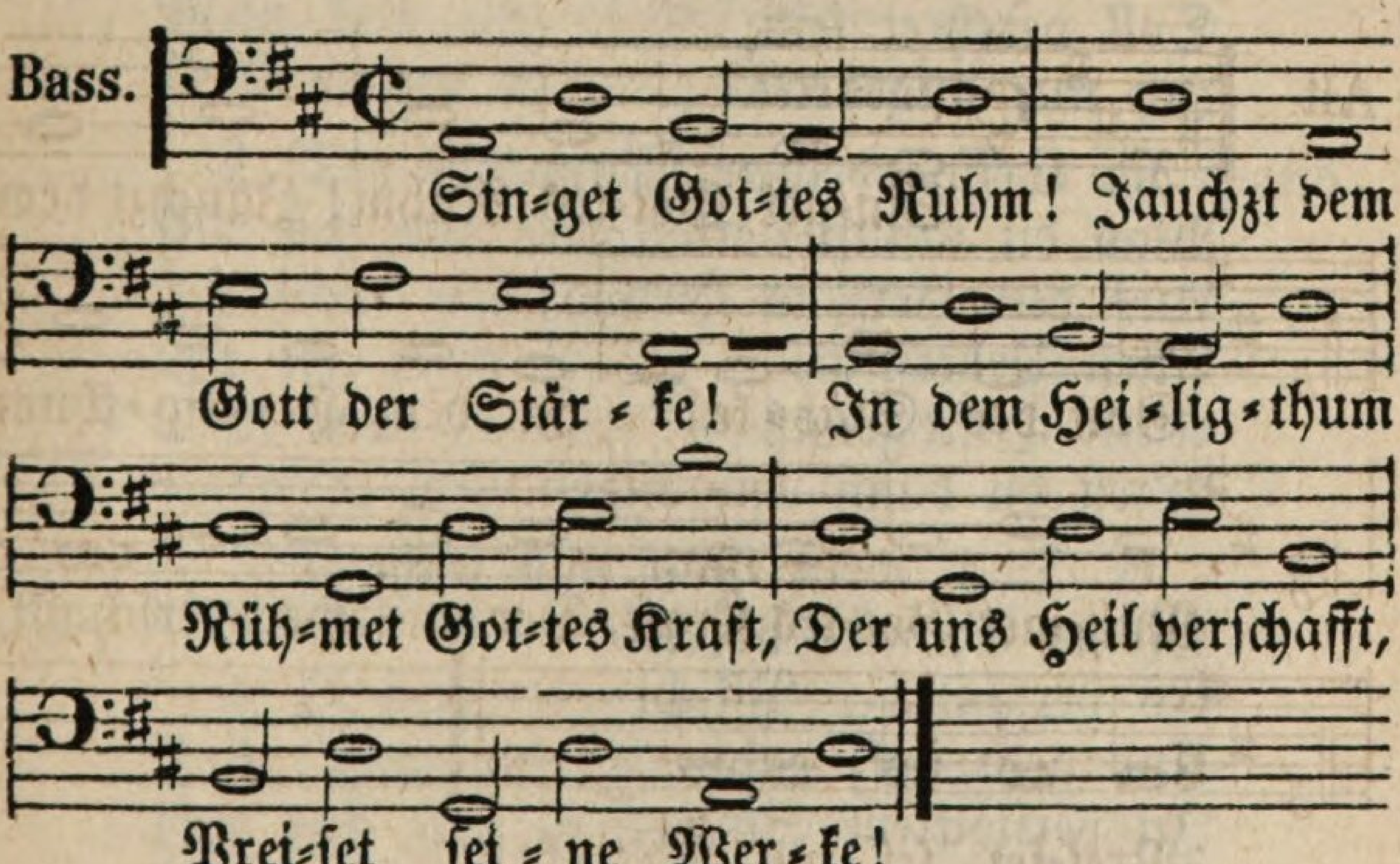




2. Der Posaunen Klang
Schall' auf Zions Höhen!
Ihr sollt mit Gesang,
Mit der Psalmen Ton
Vor des Höchsten Thron
Feste ihm begehen!

38.





3. Dieses ist Befehl,
Gott hat's vorgeschrieben,
Als er Israel
Aus der Dienstbarkeit
Mächtig einst befreit
Und den Feind vertrieben.

4. Gott spricht: ich gab dir
Rettung, meinem Volke.
Da du riefst zu mir,
So erhörte ich
Und beschützte dich
Aus der Wetterwolke.

5. Hör' mein Volk, mir zu,
Ich will vor dir zeugen:
Nimmermehr sollst du
Treulos, mir zum Spott,
Einem fremden Gott
Dich in Ehrfurcht beugen.

6. Ich, ich bin dein Gott,
Der dich hat errettet
Aus Egyptens Noth;
Und nur ich allein
Soll verehret sein,
Ich nur angebetet.

7. Oeffne deinen Mund!
Was du kannst verlangen
Aus des Herzens Grund,
Allen Ueberfluß,
Allen Heilsgenuß
Wirst du dann empfangen.

8. Doch mein Volk will nicht
Meine Stimme hören;
Es vergißt der Pflicht
Und geht stolz dahin
In verstocktem Sinn,
Läßt sich arg bethören.

9. Ach, daß Israel
Meine Wege liebte,
Und von ganzer Seel',
Ohne Heuchelei,
Willig und getreu
Mein Gesetz ausübte.

10. Dann würd' ich, dein Freund,
Dich mit Huld erfreuen,
Dämpfen deine Feind',
Und dir, als dein Theil,
Segen, Wohlfahrt, Heil
Ewiglich verleihen.

39.

(Melodie Nr. 5.)

1. Wie lieblich ist's, wie göttlich schön,
Kann man zu deinem Hause gehn,
Herr Zebaoth, zu deinem Throne!
Mein ganzes Herz verlangt nach dir;
Es sehnt und schmachtet vor Begier,
Daß es in deinem Tempel wohne.
Mein Leib und Seele freuen sich,
O Gott des Lebens, über dich.

2. Die Schwalbe find't mit Lust ihr Haus
Für sich und ihre Jungen aus.
Ich sehne mich nach den Altären,
Wo ich, mein König und mein Gott,
Dich kann in jeder Seelennoth
Anrufen, finden und verehren.
O selig, der dein Heiligthum
Bewohnt, und preiset deinen Ruhm!

3. O selig, wer in dieser Welt
Dich, Herr, für seine Stärke hält,
Und dich zum Trost und Führer wählet!
In dieses Lebens Pilgerschaft
Wird er mit unerschöpfter Kraft
Aus deinem Gnadenquell beseelet;
Du nimmst ihn nach vollbrachtem Lauf
Zu dir in deinen Himmel auf.

4. O Gott, erhöre mein Gebet;
Sei gnädig mir, der zu dir fleht!

Erhöre deines Volkes Bitte!
Ein Tag, da man dich hier verehrt,
Ist mehr als tausend Tage werth.
Ich wohne gern in deiner Hütte;
Hier schenket uns dein holder Blick
Mehr Freud', als aller Sünder Glück.

5. Du, Gott, bist Sonn' und Schild zugleich,
An Heil und Schutz und Segen reich;
Du bist's, der Gnad' und Ehre gibet.
Was nur des Frommen Herz begehrt,
Das wird ihm gern von dir gewährt;
Du segnest jeden, der dich liebet.
Wie selig ist, der auf dich baut
Und deiner Macht und Gnad' vertraut.

40.

(Melodie Nr. 14.)

1. Gnädig warst du einst dem Land,
Machtest von der Dränger Hand,
Starker Gott, es los und frei,
Daß sein Volk dein eigen sei,
Hast ihm alle Schuld vergeben.
Schien auch oft dein Zorn entbrannt,
Dennoch hast du ihn gewandt,
Deine Huld war unser Leben.

2. Herr, nun trifft die Noth uns schwer;
Trübsal geht mit uns einher;
Dein Gericht hat unverweilt
Unser Land und Volk ereilt.
Herr, wir flehen, tröst' uns wieder!
Schenk' uns alle Missethat!
Hilf, erzeig' uns deine Gnad',
Send' Erquickung uns hernieder!

3. Könnten wir doch alle sehn
Glück und Frieden neu erstehn!

Fehlts an wahrer Frömmigkeit,
Ist das Elend nimmer weit.
Schnell hat's überhand genommen.
Kehrt die Furcht des Höchsten ein,
Wird die Hülf' auch nahe sein
Und das Land zu Ehren kommen.

4. Wohl dem Land', drin Güt' und Treu
Durch die Gottesfurcht wird neu,
Drin sich mehret allezeit
Friede und Gerechtigkeit
Unter seinen Kindern allen!
Seiner Felder Frucht gedeiht,
Schutz und Ruh' ist ihm bereit,
Es hat Gottes Wohlgefallen.

41.

(Melodie Nr. 27.)

1. Herr, erhöre meine Klagen;
Schau' herab auf meine Plagen!
Elend bin ich, arm bin ich!
Hilf mir, denn ich trau auf dich;
Rette meiner Seele Leben;
Ich bin dir allein ergeben!
Deinen Knecht verlasse nicht;
Du bist meine Zuversicht!

2. Höchster Gott, ach sei mir gnädig,
Mache mich von Sünden ledig!
Denn ich flehe mit Begier,
Und mein Herz verlangt nach dir.
Ach, erquicke nach dem Leide
Meinen Geist mit deiner Freude
Der sich stets zu dir erhebt,
Weil ihn deine Gnad' belebt.

3. Du bist gnädig und voll Güte;
Väterlich ist dein Gemüthe

Gegen den, der zu dir fleht.
Ach, erhöre mein Gebet!
Lange hab' ich schon gelitten;
Merk' auf meiner Stimme Bitten!
Zu dir ruf ich in der Noth,
Und du hörest mich, mein Gott!

4. Eitel ist die Macht der Götter;
Du allein bist ein Erretter;
Du bist einzig, dessen Kraft
Uns durch Wunder Heil verschafft.
Alle Völker, deine Werke,
Werden preisen deine Stärke;
Du bist groß, und Gott allein;
Du nur mußt verehret sein.

5. Lehre mich, Herr, deine Wege,
Daß ich richtig wandeln möge!
Dich zu fürchten jederzeit,
Sei mein Herz dir ganz geweiht!
Ewig dankt dir mein Gemüthe:
Göttlich groß ist deine Güte,
Weil mich deine Huld und Gnad'
Von der Höll' errettet hat.

6. Feinde haben mich umgeben,
Und sie drohen meinem Leben;
Sie erzittern nicht vor dir;
Aber du, Herr, hilfest mir.
Du bist gnädig und langmüthig,
Voll Erbarmen, treu und gütig,
Und bei meiner großen Schuld
Ist noch größer deine Huld.

7. Wende zu mir deine Gnade,
Leite mich auf rechtem Pfade,
Steh' mir, deinem Knechte, bei,
Daß ich stark und freudig sei.
Thu' an mir ein Gnadenzeichen,
Daß die Feinde schamroth weichen,
Wenn sie sehn, wie du mich liebst
Und mit deinem Heil umgibst!

42.
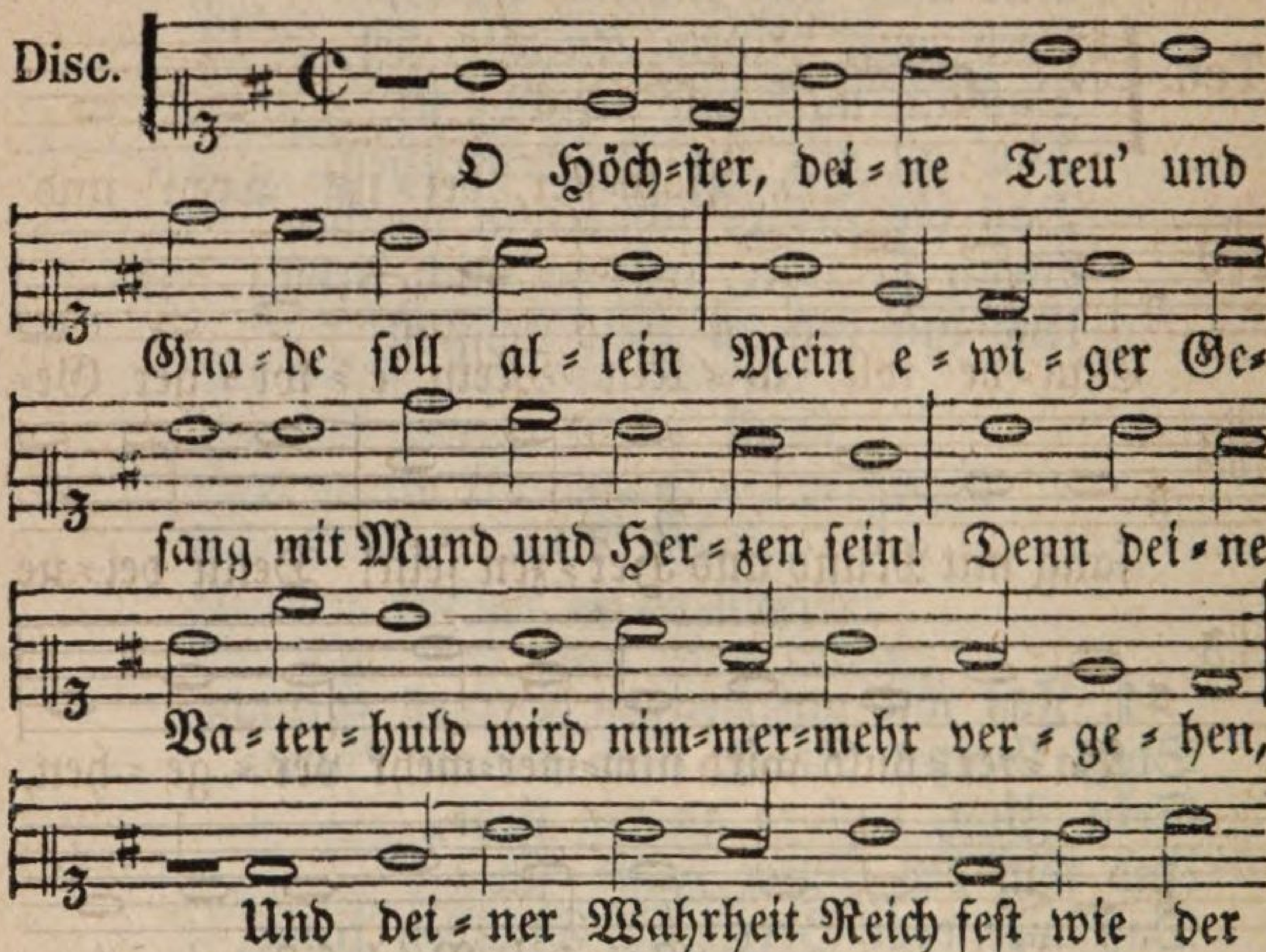
(Melodie Nr. 16.)
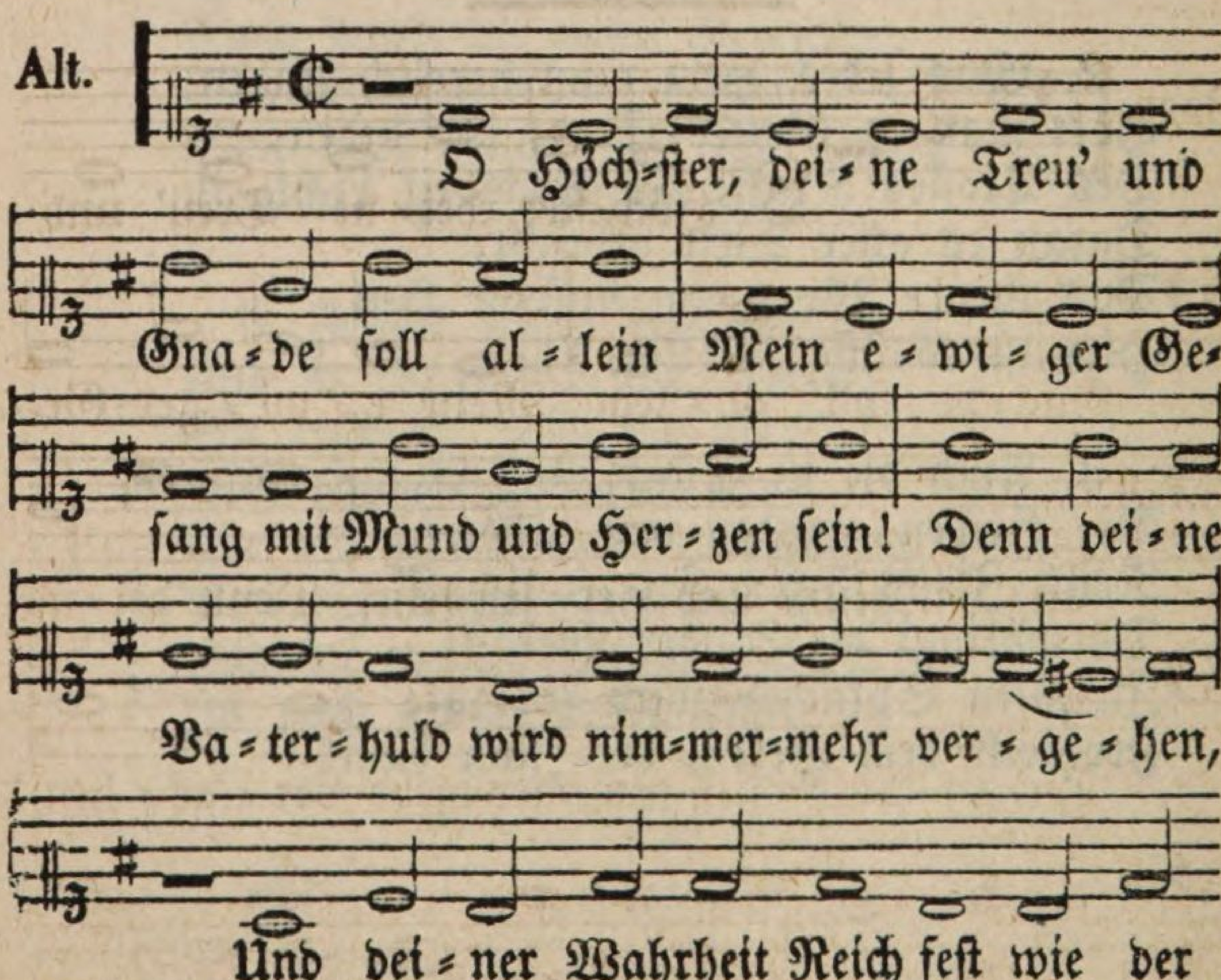
1. Fest wie auf heilgen Berges Grunde
Steht Gottes Stadt, nach seinem Bunde,
Sein Zion, das er gnädig liebt,
Und ihm der Güter Fülle gibt,
Daß wer dem Herrn im Glauben traut,
Sein Heil und seine Hülfe schaut.

2. Was jedes Herz muß herrlich finden,
Hört man in Gottes Stadt verkünden:
Des Trostes Kraft, der Weisheit Licht,
Daran es aller Welt gebricht;
Das theure Wort von unsrem Heil,
Hier ist es aller Völker Theil.
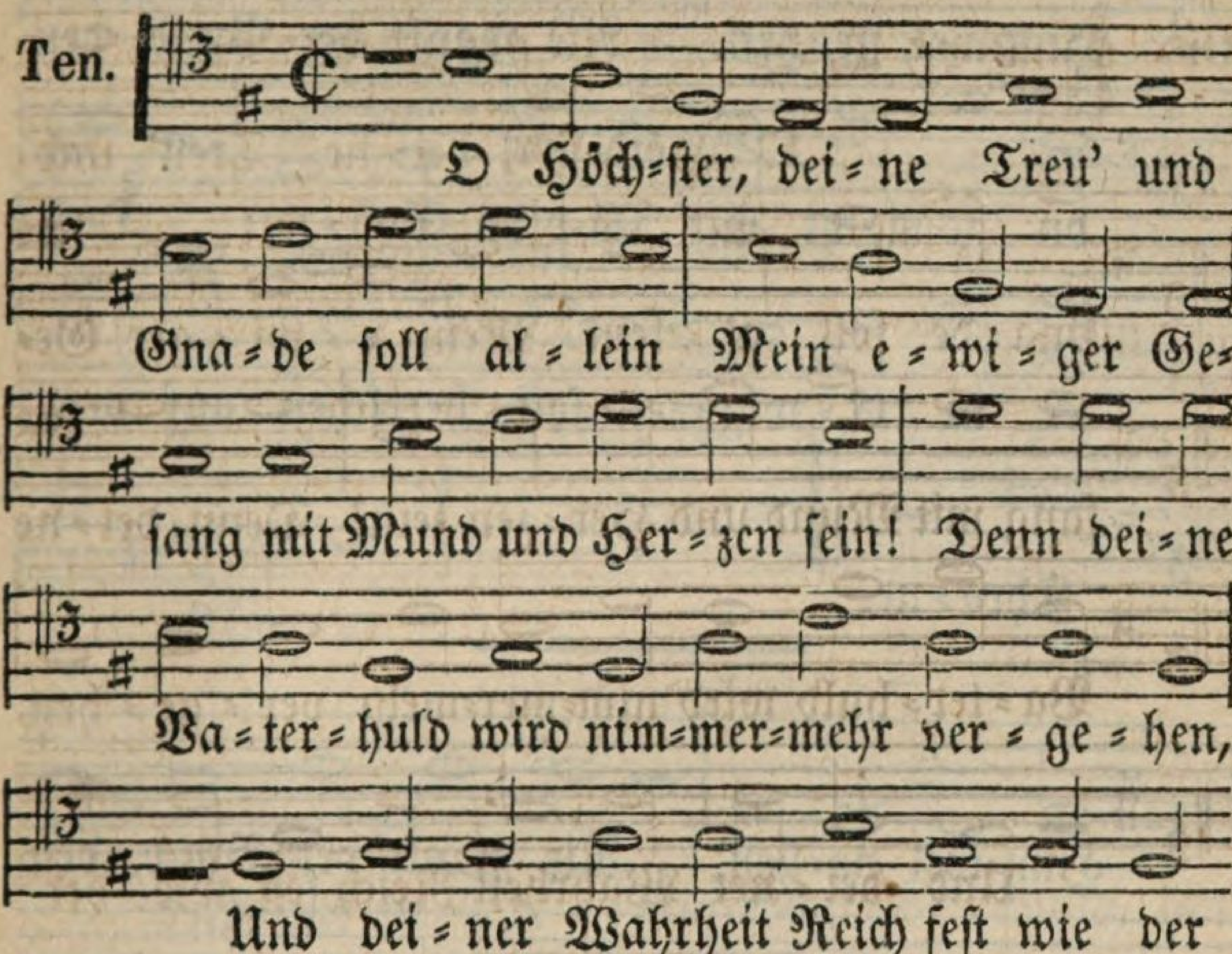
3. Auch die in Sünd' und Wahn verloren,
Die Heiden, werden neu geboren;
Denn Zions heller Friedensschall
Durchdringt die Länder überall;
In allen Sprachen wird er laut:
Frohlockt dem Herrn, der Zion baut!
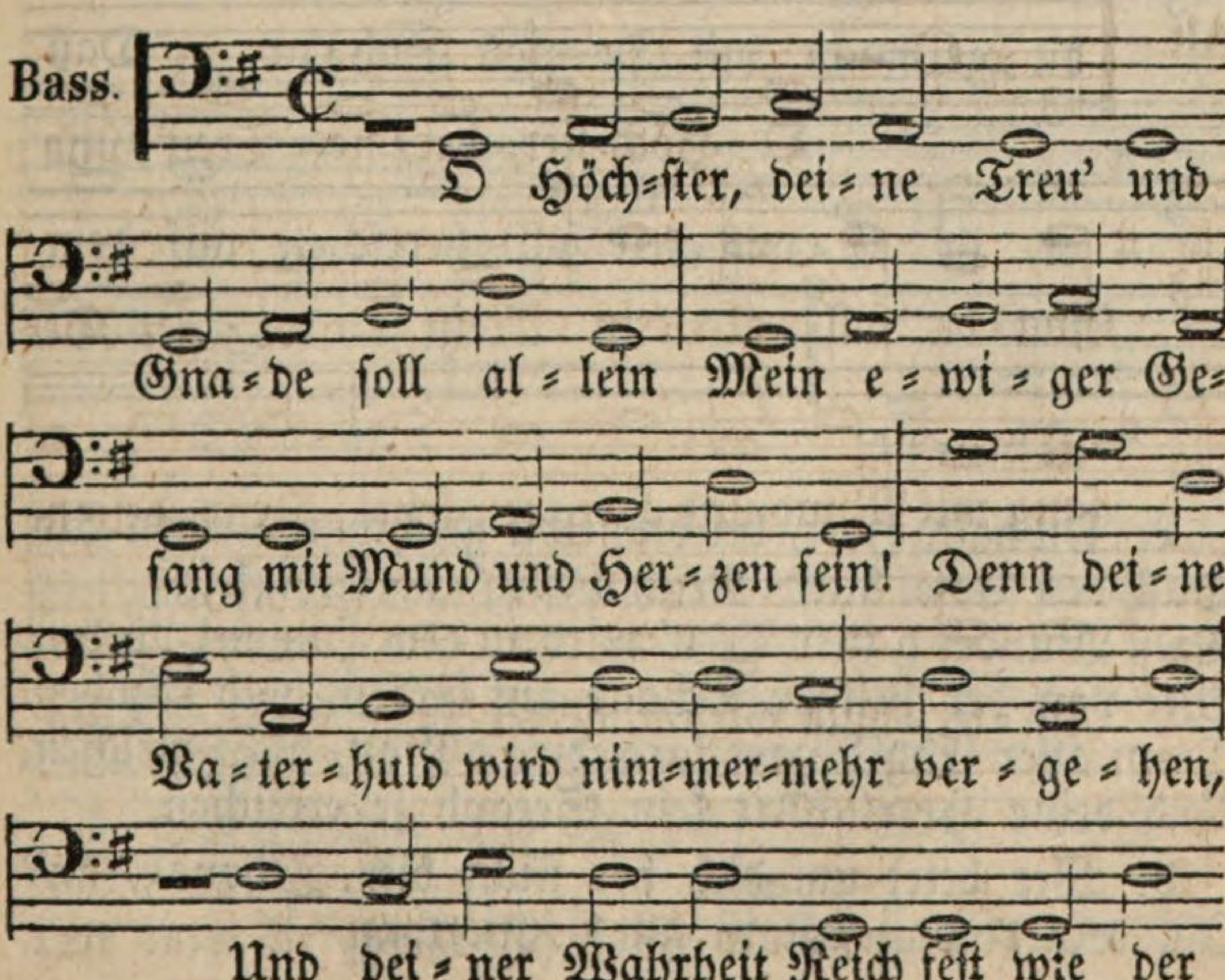
43.
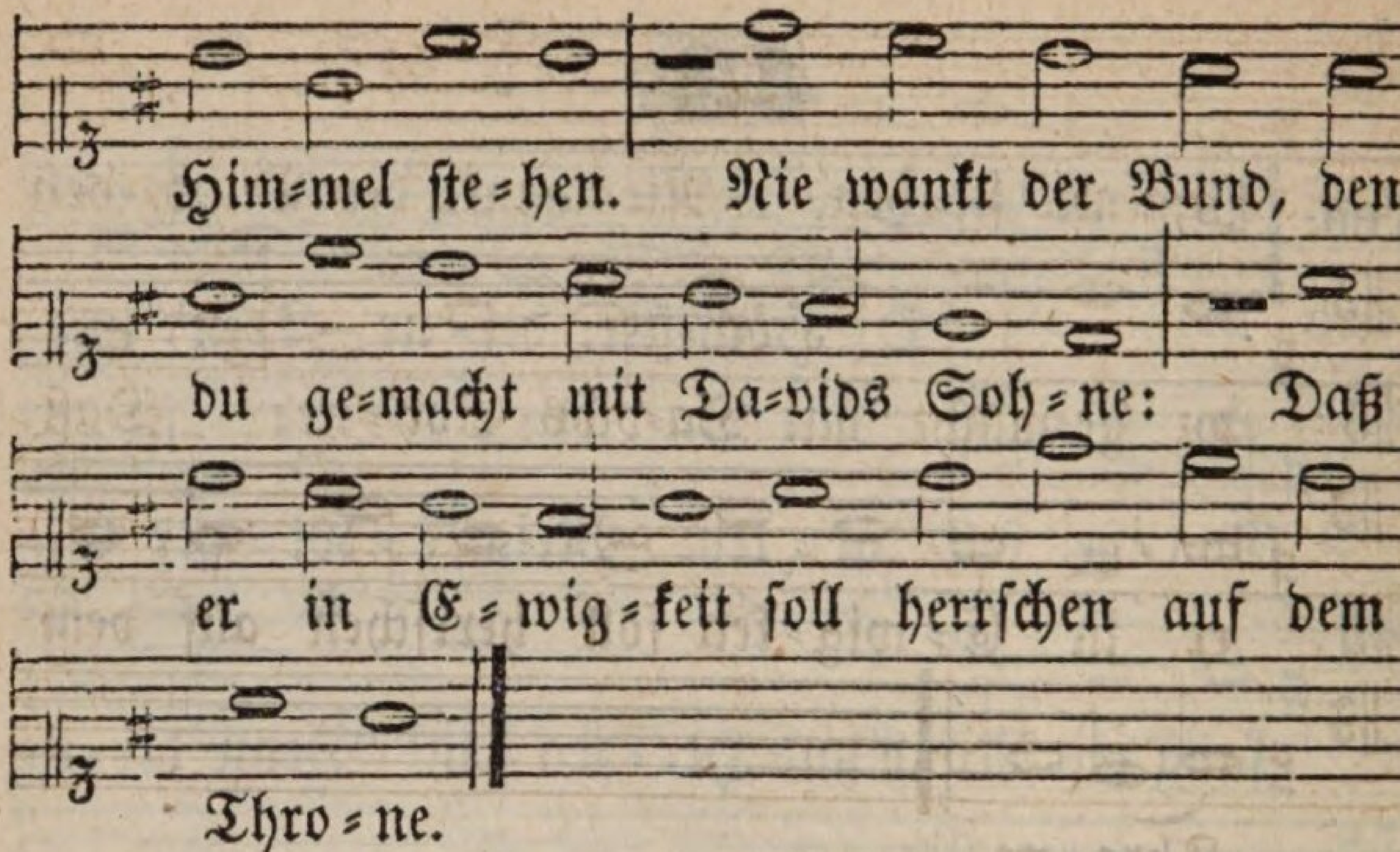

Disc.
O Höch=ster, dei=ne Treu' und
Gna=de soll al=lein Mein e=wi=ger Ge=
sang mit Mund und Her=zen sein! Denn dei=ne
Va=ter=huld wird nim=mer=mehr ver=ge=hen,
Und dei=ner Wahrheit Reich fest wie der
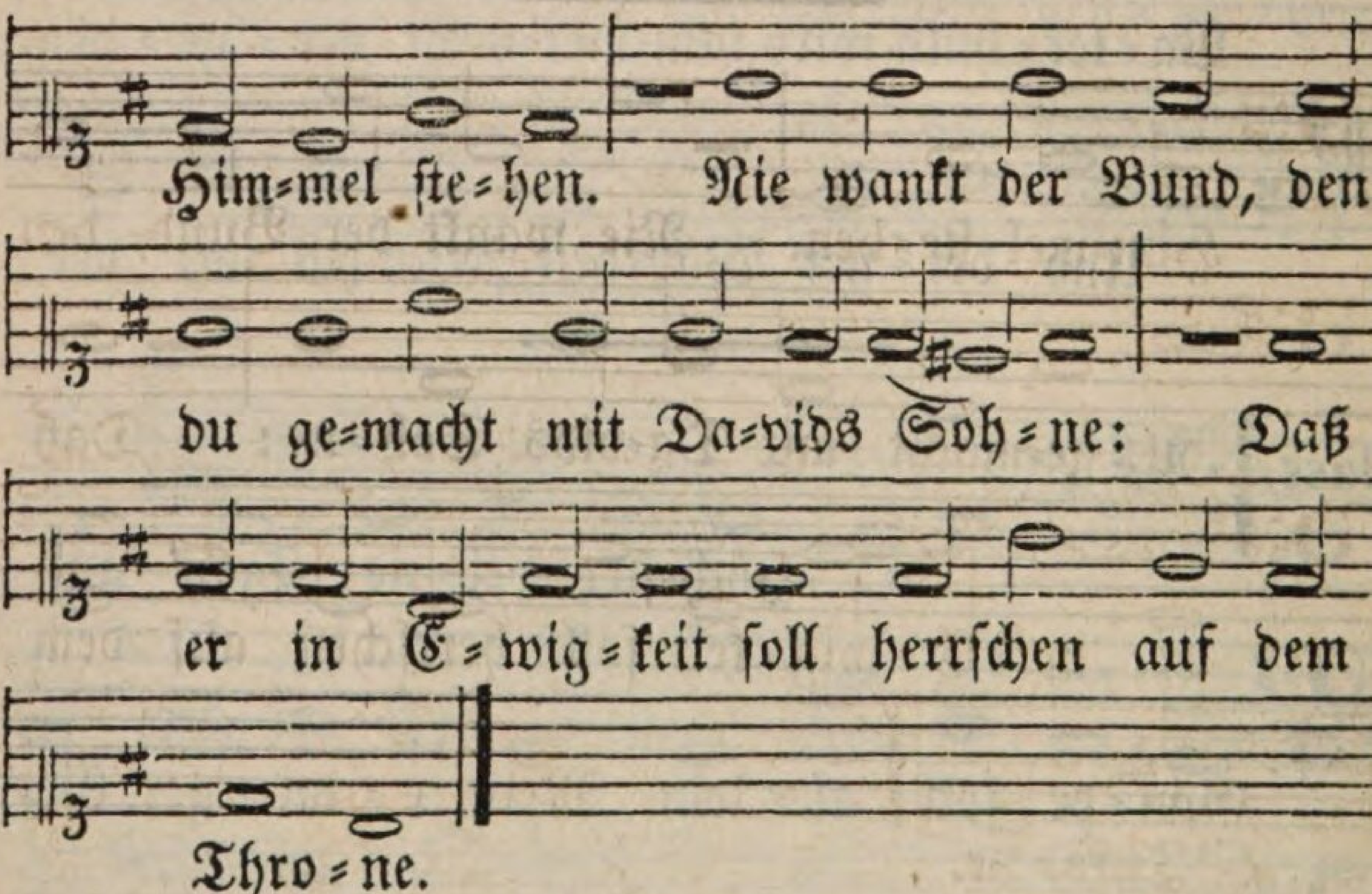

Alt.
O Höch=ster, dei=ne Treu' und
Gna=de soll al=lein Mein e=wi=ger Ge=
sang mit Mund und Her=zen sein! Denn dei=ne
Va=ter=huld wird nim=mer=mehr ver=ge=hen,
Und dei=ner Wahrheit Reich fest wie der

43.


Ten.
O Höch=ster, dei=ne Treu' und
Gna=de soll al=lein Mein e=wi=ger Ge=
sang mit Mund und Her=zen sein! Denn dei=ne
Va=ter=huld wird nim=mer=mehr ver=ge=hen,
Und dei=ner Wahrheit Reich fest wie der
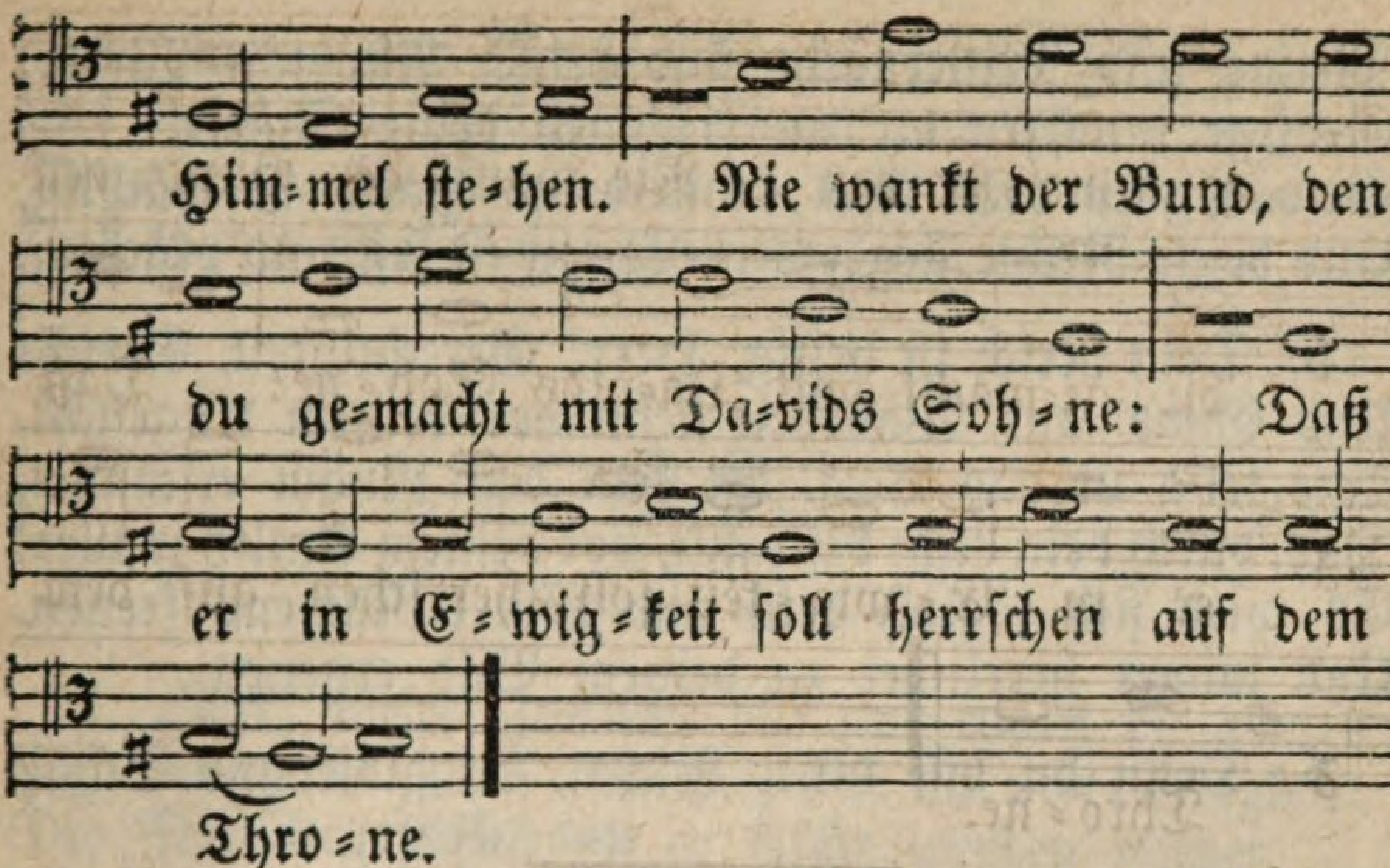

Bass.
O Höch=ster, dei=ne Treu' und
Gna=de soll al=lein Mein e=wi=ger Ge=
sang mit Mund und Her=zen sein! Denn dei=ne
Va=ter=huld wird nim=mer=mehr ver=ge=hen,
Und dei=ner Wahrheit Reich fest wie der
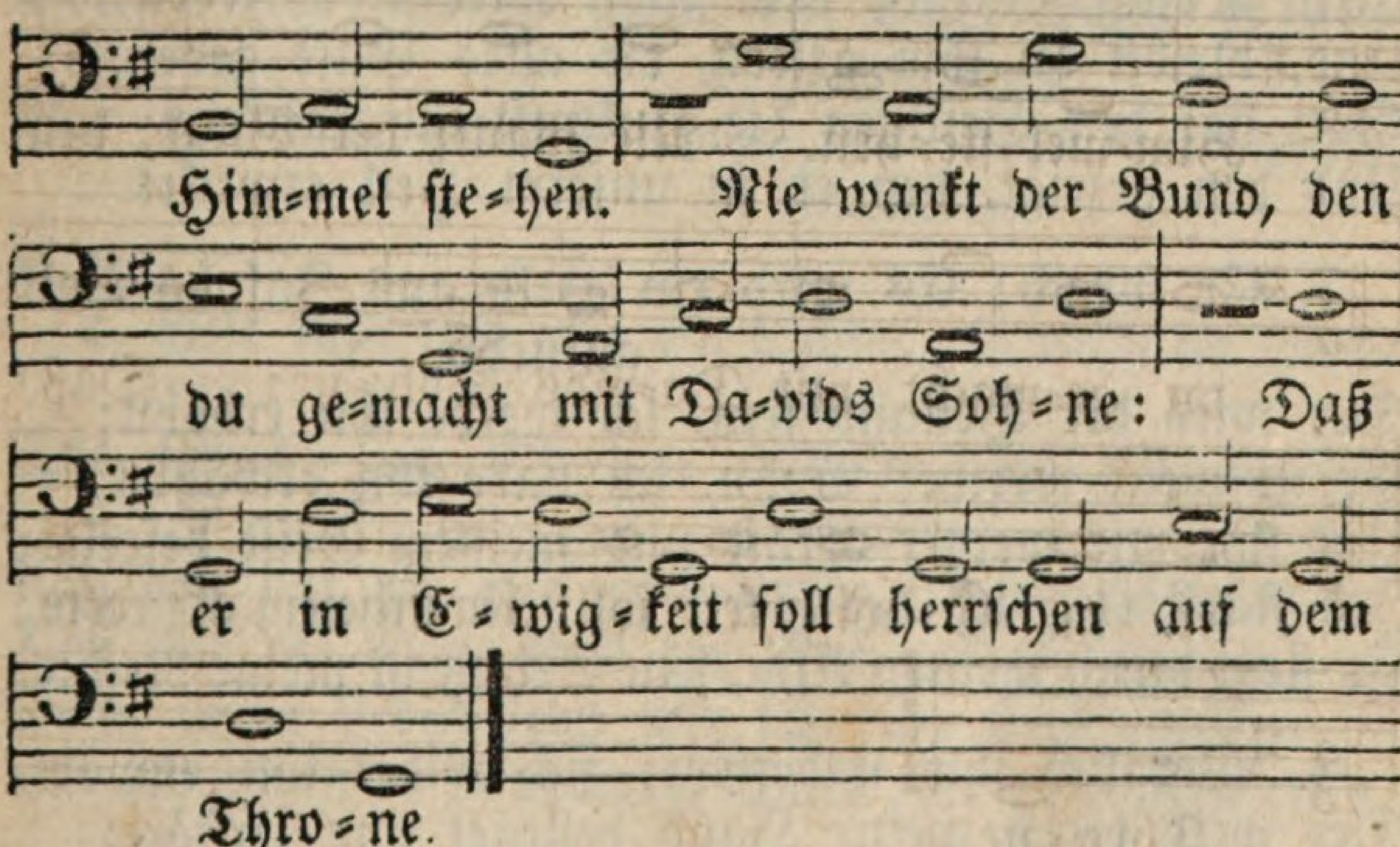




2. Du hast, Herr, bei dir selbst geschworen einen Eid,
Daß des Erwählten Reich besteh' in Ewigkeit.
Dieß Wunder deiner Treu' wird in dem Himmel droben,
Wie von der heilgen Schaar auf Erden, hoch erhoben.
Denn aller Engel Heer kann dir, o Gott, nicht gleichen,
Und deine Herrlichkeit kein Seraph je erreichen.

3. Wer betet um dich her nicht dich, Jehovah, an?
Ja, deiner Majestät ist alles unterthan.





Wer ist so groß wie du, du Gott der Himmelsheere?
Wie glänzt um deinen Thron der Macht und Wahrheit Ehre!
Du bist der Stürme Herr, der bald das Meer erreget,
Bald seine stolze Fluth mit einem Winke leget.

4. Der Himmel und die Erd' sind dein; denn deine Macht
Hat einst die ganze Welt aus nichts hervorgebracht.

Mittag und Mitternacht sind deiner Allmacht Werke;
Gebirge jauchzen dir und rühmen deine Stärke.
Gewaltig ist dein Arm, und deine Hand ist mächtig,
Und deine Rechte siegt; dein Thron ist fest und prächtig.

5. Dein Reich ist heilig, Herr! Gerechtigkeit, Gericht
Und Gnad' und Wahrheit stehn vor deinem Angesicht.
Wie selig ist das Volk, bei dem dein Ruhm erschallet,
Das, durch dein Licht bestrahlt, vor deinem Antlitz wallet!
Es wird sich täglich dein und deines Namens freuen,
Und immer herrlicher zu deinem Bild erneuen.

6. Denn du bist unser Ruhm, du gibst uns Schutz und Kraft;
Du bist es, der allein uns Hülf' und Stärke schafft.
Dein König, Israel, dein Gott wird ewig leben,
Und, bleibst du ihm getreu, dir alles Gute geben.
Gott hat den Heiligen die Zukunft aufgedecket,
Und den gezeigt, den er zu unserm Heil erwecket.

7. Er sprach: Es wird ein Held aus Jakobs Volk aufstehn.
Der wird der Heiland sein, ich werde ihn erhöhn;
Er ist mein werther Sohn, ich habe ihn erwählet,
Und ihn mit meiner Kraft und meinem Geist beseelet;
Ich stärk' ihn, ich der Herr, ich helfe meinem Knechte;
Er siegt durch meinen Arm, sein Schutz ist meine Rechte.

8. Wer sich ihm widersetzt, sich wider ihn empört,
Der wird durch meine Hand besieget und zerstört;
Ihn aber, ihn will ich mit starkem Arm umgeben,
Durch meine Hülfe wird er seine Macht erheben;
Er wird zu Land und Meer mit Allgewalt regieren,
Und mit Gerechtigkeit und Gnad' die Herrschaft führen.

9. Ich halte meinen Bund, den ich mit meinem Sohn
Durch einen Eid gemacht: daß ewig sei sein Thron.

Sein Same und Geschlecht wird immer feste stehen,
Bis dieser Bau zerfällt, bis Sonn' und Mond vergehen;
Denn meine Vatertreu will ich von ihm nicht wenden,
Und meine Wahrheit soll in Ewigkeit nicht enden.

44.
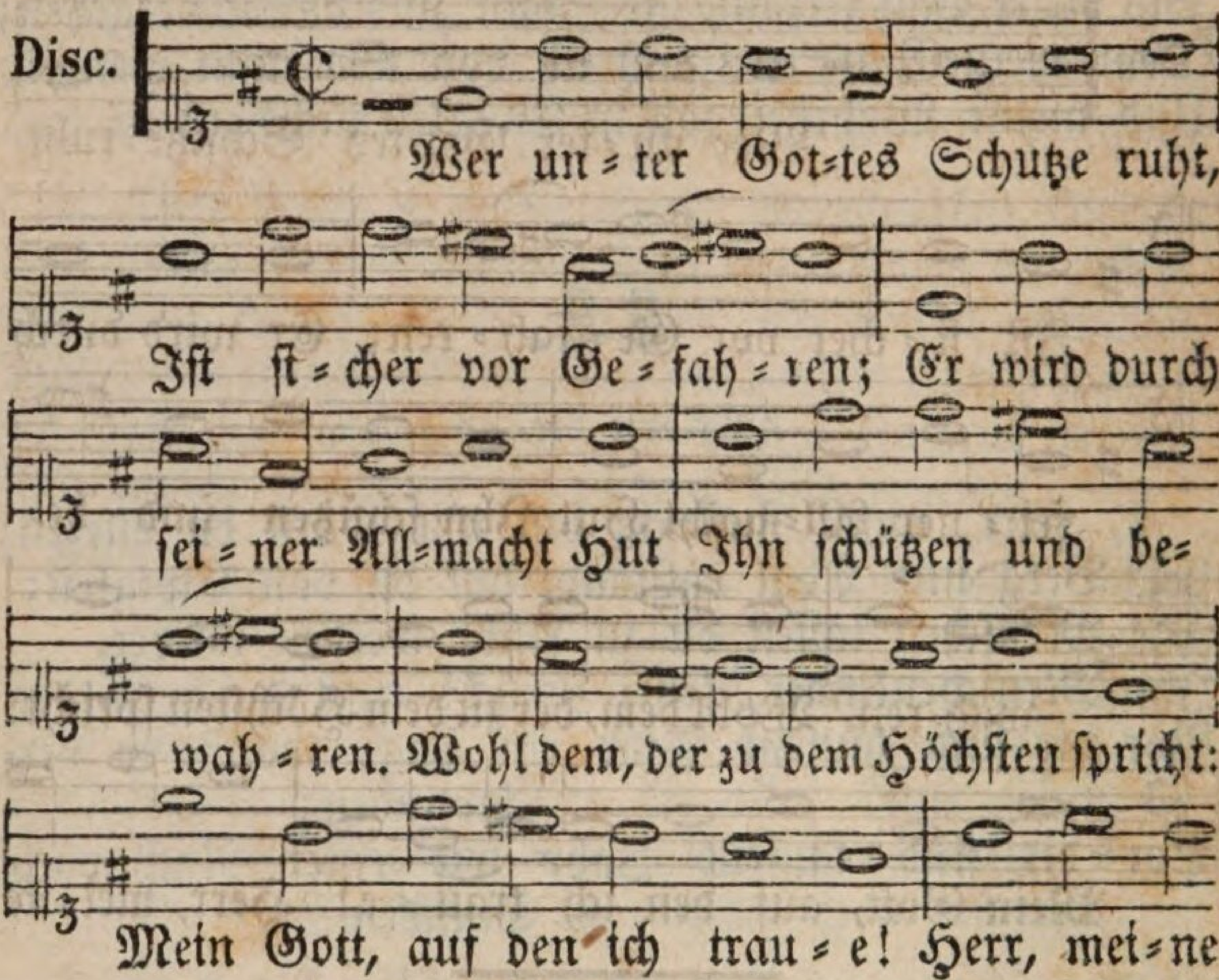
(Melodie Nr. 43.)
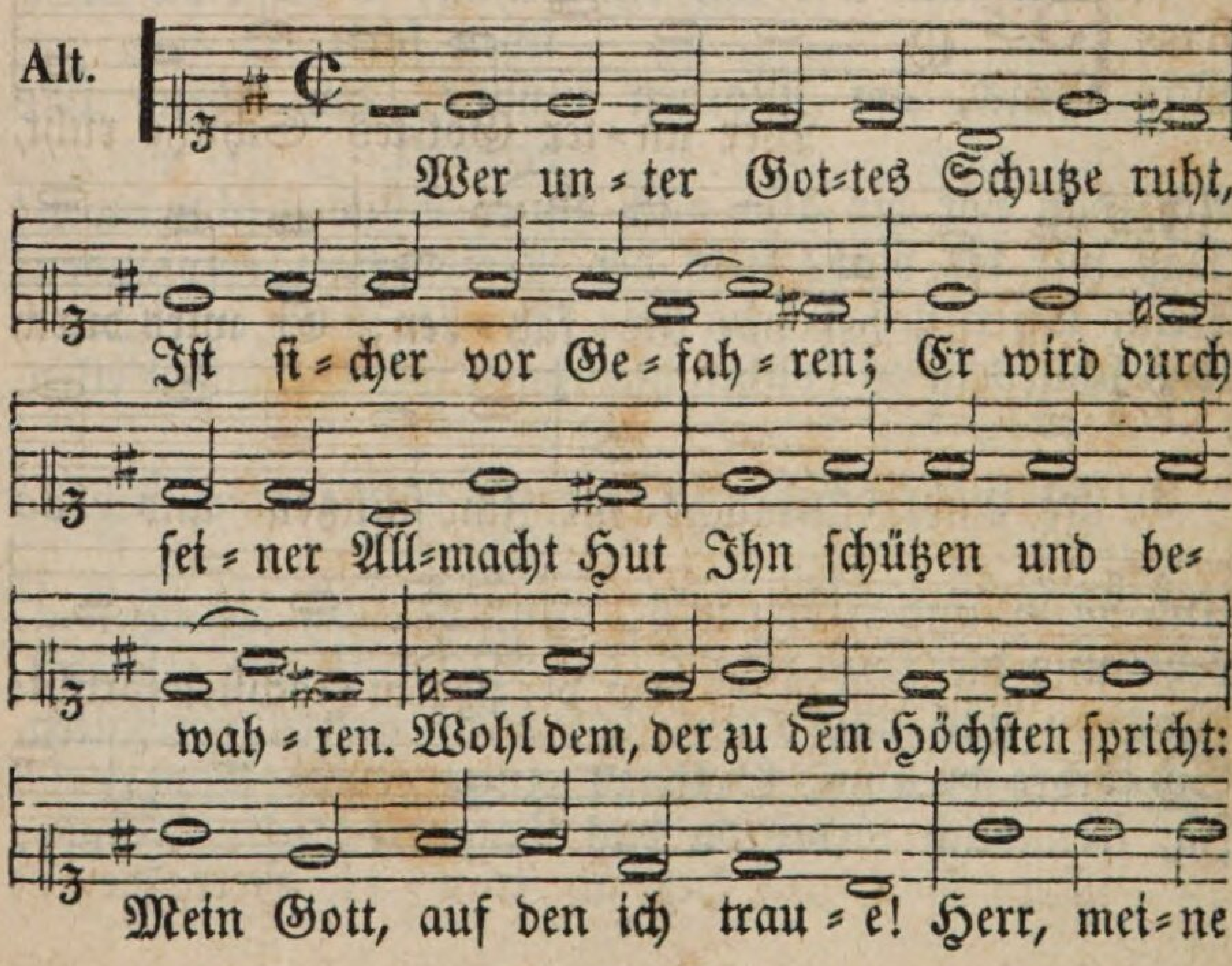
1. Herr, unsre Zuflucht bist und warst du allezeit;
Eh' Berg und Thal entstand, bist du von Ewigkeit;
Die Menschen lässest du zu Asche werden wieder.
Ihr Menschenkinder, kehrt zurück! rufst du hernieder.
Vor dir sind tausend Jahr ein Tag, wann er verschwunden;
Vor dir sind tausend Jahr wie einer Nachtwach' Stunden.

2. Wir sind nur wie ein Schlaf, so raffst du Menschen fort;
Wie Gras, am Morgen blüht's, am Abend ist's verdorrt.
Ach, daß vor dir also auch unsre Sünden schwänden!
Daß wir die Nähe stets der Rechenschaft empfänden!
Denn unser Leben sehn wir schneller stets enteilen,
Und schnell ist es vollbracht, schnell wie Gedanken eilen.
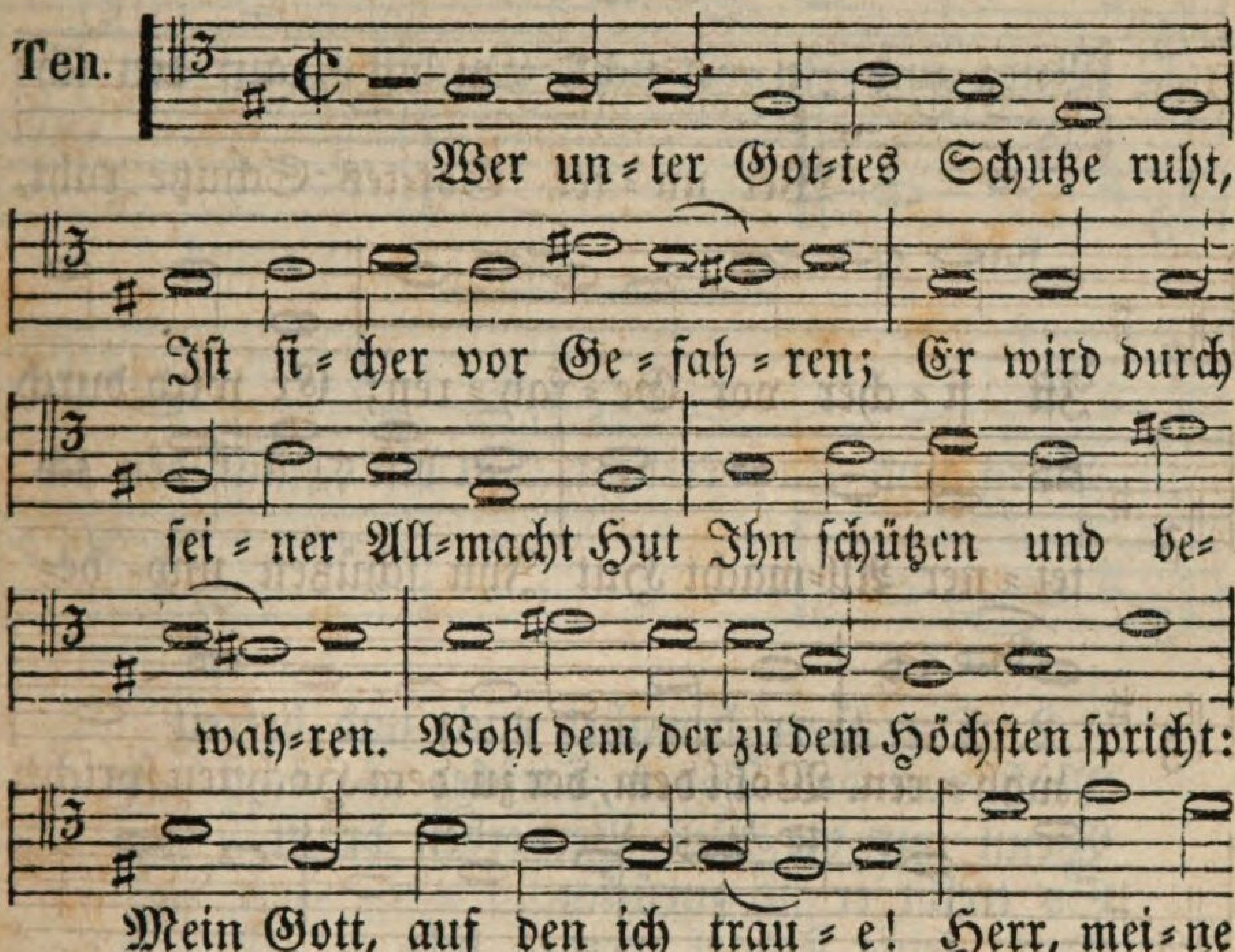
3. Es währet siebenzig, wenn's hoch kommt, achtzig Jahr,
Und Müh' und Arbeit ist's, wenn es auch köstlich war.
Lehr' uns die Tage zähl'n, daß Weisheit wir erhalten,
Was du uns anvertraut, daß wir's getreu verwalten.
So fördre du uns, Gott, zu einem selgen Ende;
Ja, freundlich fördre du das Tagwerk unsrer Hände;
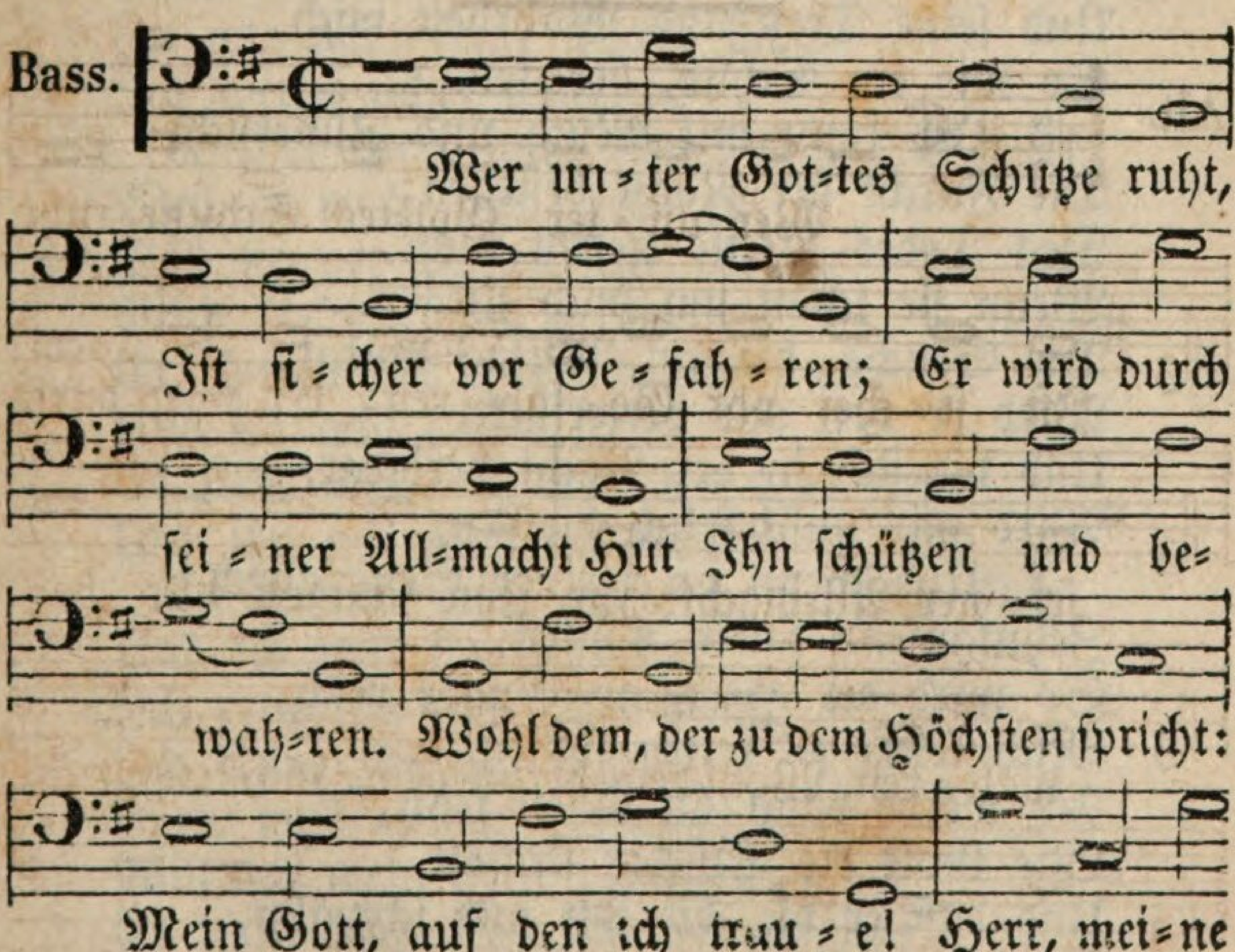
45.

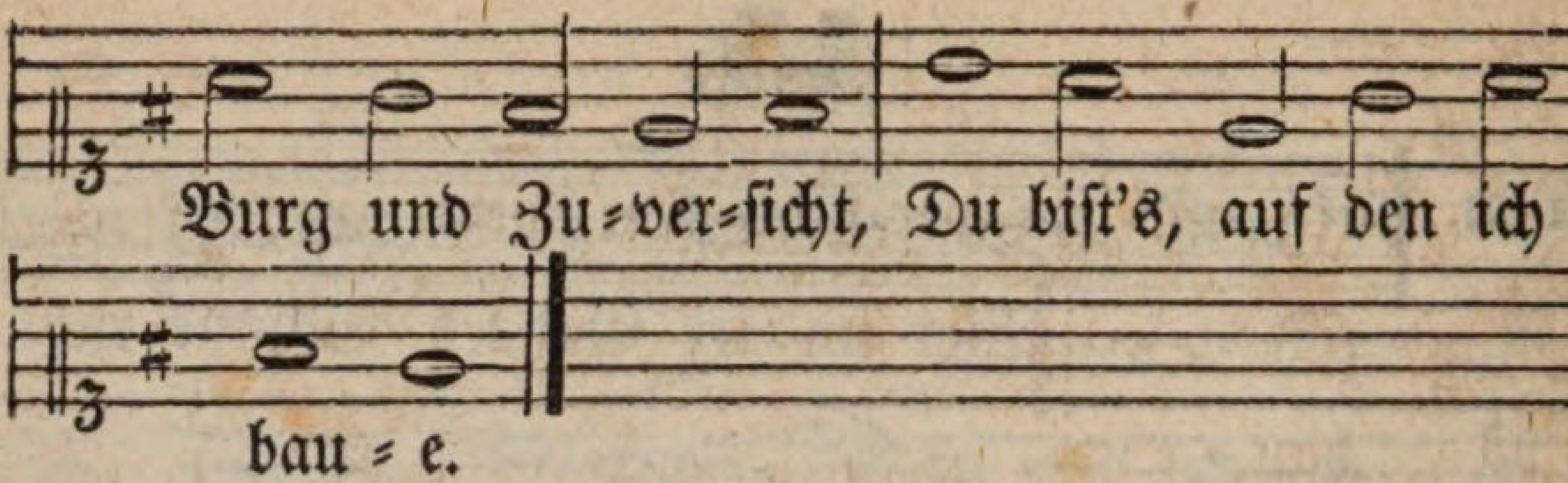

Disc.
Wer un = ter Got=tes Schutze ruht,
Ist si = cher vor Ge = fah = ren; Er wird durch
sei = ner All=macht Hut Ihn schützen und be=
wah = ren. Wohl dem, der zu dem Höchsten spricht:
Mein Gott, auf den ich trau = e! Herr, mei=ne
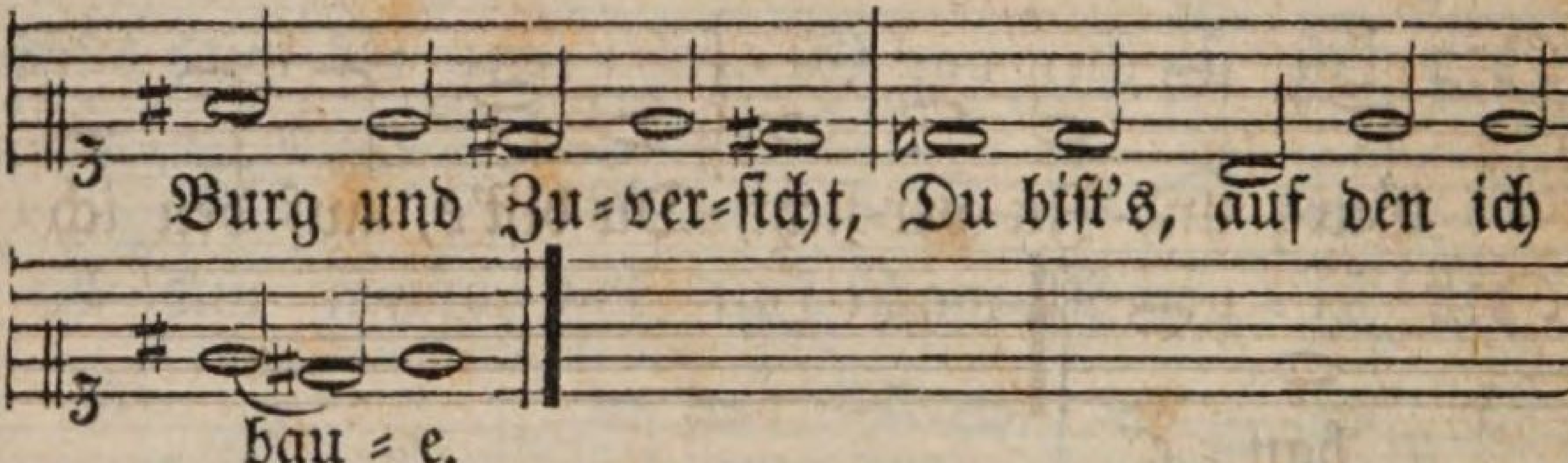

Alt.
Wer un = ter Got=tes Schutze ruht,
Ist si = cher vor Ge = fah = ren; Er wird durch
sei = ner All=macht Hut Ihn schützen und be=
wah = ren. Wohl dem, der zu dem Höchsten spricht:
Mein Gott, auf den ich trau = e! Herr, mei=ne

45.


Ten.
Wer un = ter Got=tes Schutze ruht,
Ist si = cher vor Ge = fah = ren; Er wird durch
sei = ner All=macht Hut Ihn schützen und be=
wah=ren. Wohl dem, der zu dem Höchsten spricht:
Mein Gott, auf den ich trau = e! Herr, mei=ne


Bass.
Wer un = ter Got=tes Schutze ruht,
Ist si = cher vor Ge = fah = ren; Er wird durch
sei = ner All=macht Hut Ihn schützen und be=
wah=ren. Wohl dem, der zu dem Höchsten spricht:
Mein Gott, auf den ich trau = e! Herr, mei=ne

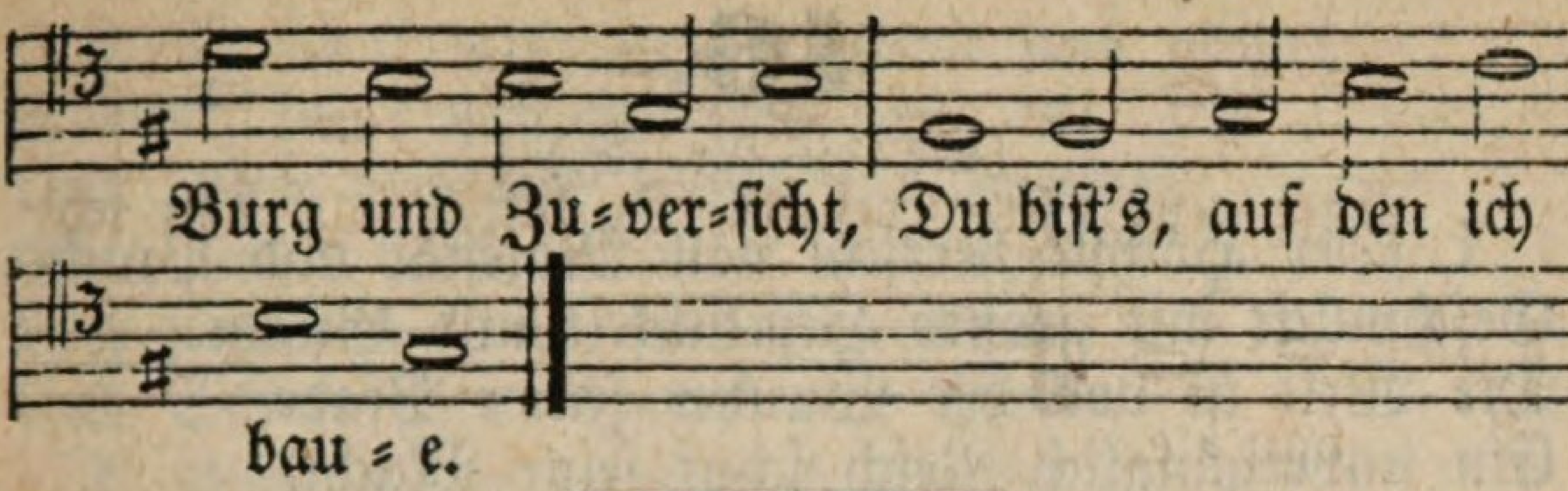


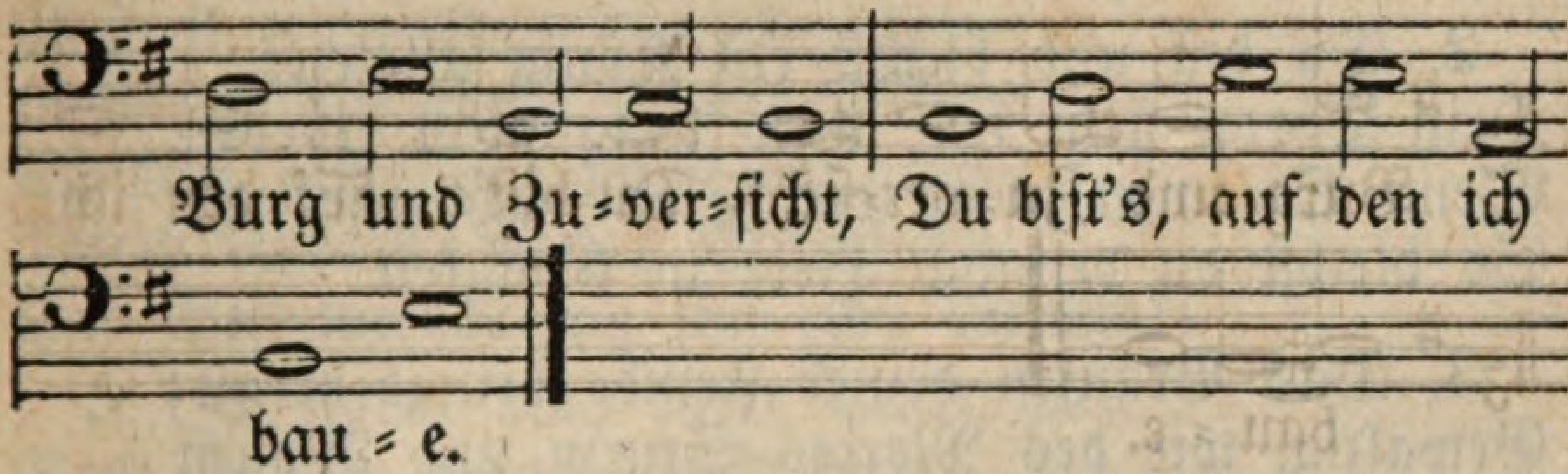


2. Der Herr bewahrt mich und befreit
Mich von des Todes Stricke;
Wenn mir die Pest Verderben dräut,
So treibt er sie zurücke;
Denn seine Flügel werden sich
Zu meinem Schutz ausstrecken,
Und seine Treu und Wahrheit mich,
So wie ein Schild, bedecken.

3. Ich kann mit Muth und Zuversicht
Die Furcht der Nacht besiegen;
Des Todes Pfeile treffen nicht,
Wenn sie schon um mich fliegen.
Die Seuche, die am Mittag würgt,
Wird er von mir vertreiben;
Und die sich in der Nacht verbirgt,
Wird mir unschädlich bleiben.

4. Und wenn an meiner Seite gleich
Zehntausend fallen müssen,
So wird der Herr, an Gnade reich,
Mich leicht zu retten wissen.
Ich werde dann an ihnen sehn,
Wie Gott die Sünder strafet;
Und daß er die, die ihn nur schmähn,
In seinem Zorn wegraffet.





5. Der Herr ist meine Zuversicht,
Die Zuflucht in Gefahren;
Ich weiß es, er verläßt mich nicht;
Der Herr wird mich bewahren.
Kein Unglück überfallet mich;
Denn er wird mich verschonen.
Zu mir naht keine Plage sich;
Ich werde sicher wohnen.

6. Der Herr wird seiner Engel Schaar,
Weil er mich liebt, gebieten,
Daß sie vor Unfall und Gefahr
Mich schützen und behüten.
Er, spricht der Herr, begehret mein,
Und ich will ihn befreien;
Er liebt mich; ich will mit ihm sein
Und ihn mit Heil erfreuen.

7. Er ruft mich an; Ich bin sein Gott,
Und ich will ihn erhören;
Ich rette ihn aus aller Noth,
Ich kröne ihn mit Ehren.
Ihm, weil er mir vertrauet hat,
Will ich mein Heil beweisen;
Er wird mich einst des Lebens satt
Im Himmel ewig preisen.

46.

(Melodie Nr. 36.)

1. Der Höchste herrscht voll Majestät und Pracht;
Geschmückt mit großer Herrlichkeit und Gnade.
Die Welt ist voll der Wunder seiner Pfade.
Ein unvergänglich Reich schuf seine Macht.

2. Du bist und bleibst ein König allezeit;
Dein Thron steht fest, wird ewig nicht erbeben.
Wenn Strömen gleich die Feinde sich erheben,
So bleibst du dennoch Herr in Ewigkeit.

3. Das Brausen deiner Feinde dringt heran;
Gewaltig, wie des Meeres Sturm und Wogen
Und gräulich ist's und groß herangezogen;
Doch größer, Herr, bist du, der's brechen kann.

4. Die rechte Lehre ist dein Wort allein;
Sie dämpft die Macht der sündlichen Begierde;
Denn Heiligkeit ist deines Hauses Zierde,
Wird deiner Kirche Schmuck auf ewig sein.

47.

(Melodie Nr. 10.)

1. Kommt, jauchzet Gott und bringt ihm Dank!
Und eurer Psalmen Lobgesang
Erheb' ihn, seines Volks Erretter!
Der Herr, Jehovah Zebaoth,
Ist herrlich, ist ein großer Gott,
Ein König über alle Götter.

2. Sein ist es, was die Erde trägt;
Er hat der Berge Grund gelegt,
Er hat die Himmel ausgebreitet.
Das Meer ist sein; durch seine Macht
Hat er das Meer hervorgebracht
Und auch das feste Land bereitet.

3. Er schuf uns; laßt zu Gott uns nahn!
Kommt, knie't vor ihm und betet an
Und opfert Lob und Dank und Freude!
Gott, unser Gott ist unser Ruhm;
Wir sind sein Volk, sein Eigenthum,
Und Schafe seiner Heerd' und Weide.

4. Noch immer trägt euch Gottes Huld;
Noch sind die Tage der Geduld;
Gehorcht nur eures Gottes Stimme!
O, reizt nicht, wie schon oft geschehn,
Durch Undank, freches Widerstehn
Und Selbstverhärtung ihn zum Grimme!

5. Ich nahm mich eurer Väter an:
Doch sie, die meine Werke sahn,
Die Wunder meiner Macht und Gnade,
Versuchten und erzürnten mich,
Und murrten und empörten sich,
Und wandelten nicht meine Pfade.

6. Sie häuften täglich Schuld auf Schuld
Und dennoch trug ich mit Geduld
Den Ungehorsam eurer Väter;
So oft er mich zu strafen zwang,
Schont' ich doch viele Jahre lang
Der bundsvergeßnen Uebertreter.

7. Dieß Volk, voll Unverstand, empört
Sich immer, wandelt stets verkehrt
Und hat doch meinen Weg vernommen;
Da zürn' ich endlich über sie,
Und schwör': die Sünder sollen nie
Zu der verheißnen Ruhe kommen.

48.

(Melodie Nr. 43.)

1. Umhüllt ist Gott von Pracht, von Wolkenglanz und Nacht;
Und auf Gerechtigkeit ruht seines Thrones Macht.

Vor ihm geht Feuer her, tilgt, wer ihm widerstrebet.
Sein Blitz bestrahlt die Welt; die Erde sieht's und bebet.
Wie Wachs zerschmilzt der Berg vor Gottes Angesichte;
Der Himmel und die Erd' verkünden die Gerichte.

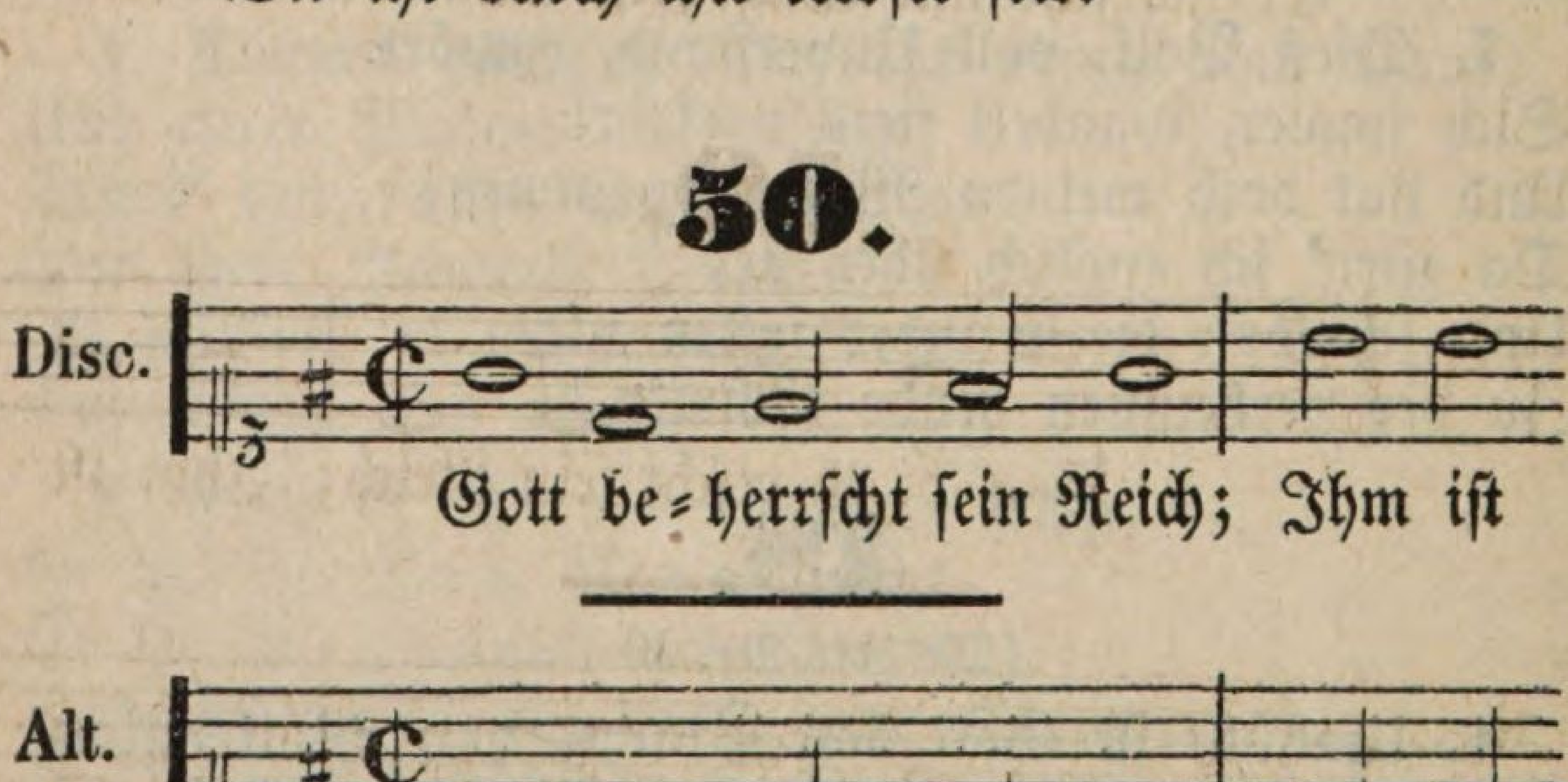
2. Zu Schanden werden muß, wer Götzen sich ergibt;
Doch Arges hasset der, der seinen Schöpfer liebt;
Und er, der Herr, bewahrt die Seelen seiner Frommen;
Er macht, daß sie der Hand der Bösen noch entkommen;
Denn dem Gerechten muß das Licht aufgehen wieder;
Drum singt dem heilgen Gott der Fromme Freuden-
lieder.

49.

(Melodie Nr. 13.)

1. Es lobe Gottes Wunderwerke
Mit neuen Liedern alle Welt!
Lobsinget ihm, dem Gott der Stärke;
Weil seine Hand den Sieg behält!
Er offenbaret allen Heiden
Das Heil und die Gerechtigkeit;
Verehret ihn mit Dank und Freuden,
Die ihr durch ihn erlöset seid.

50.
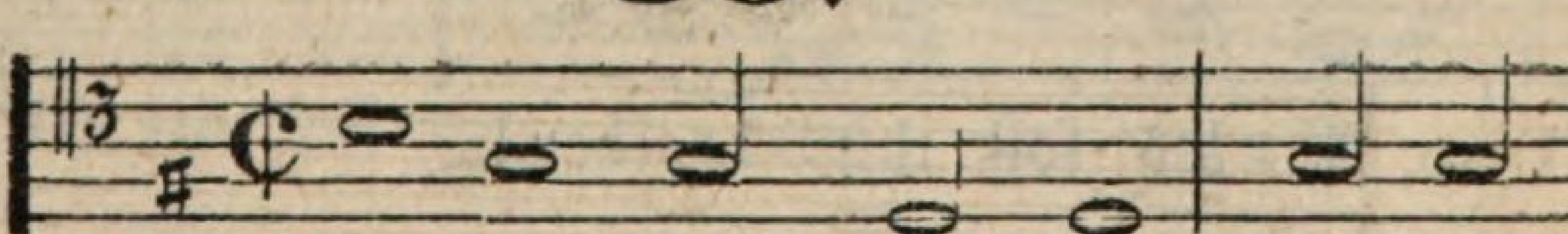


2. Er denkt mit Gnade und Erbarmen
An seinen theuern Eid und Bund,
Und macht nach seiner Treu uns Armen
Das Heil und die Versöhnung kund.
Sein Werk erhebt die ganze Erde,
Das er zu unserm Heil vollbracht.
Lobt ihn, daß er verherrlicht werde,
Und rühmet seine Gnad' und Macht!

3. Heil sei der Welt, der Herr regieret;
Ihr Menschen, singet seinen Ruhm!
Er hat das Werk des Heils vollführet,
Und wir sind Gottes Eigenthum.
So nimm denn, du erlöste Menge!
Mit Jauchzen deinen König an,
Und bring' ihm alle Lobgesänge,
Die ihm die Andacht geben kann!

4. Preist ihn, du Erde und ihr Meere
Und werdet seines Ruhmes voll!
Frohlockt, und lobt des Königs Ehre,
Des Herrn, dem alles dienen soll!
Es kommt, es kommt mit Macht und Stärke
Der Richter aller Welt herbei;
Er stürzt der Sünde Reich und Werke;
Er herrscht mit Wahrheit, Gnad' und Treu.

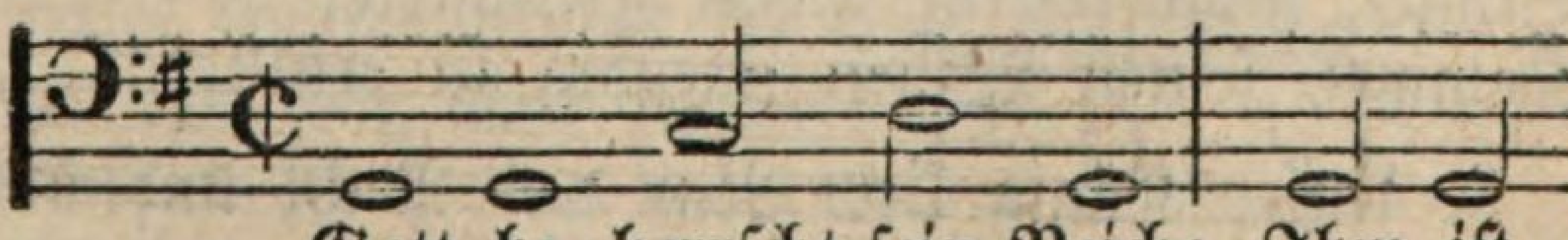
50.

Ten.

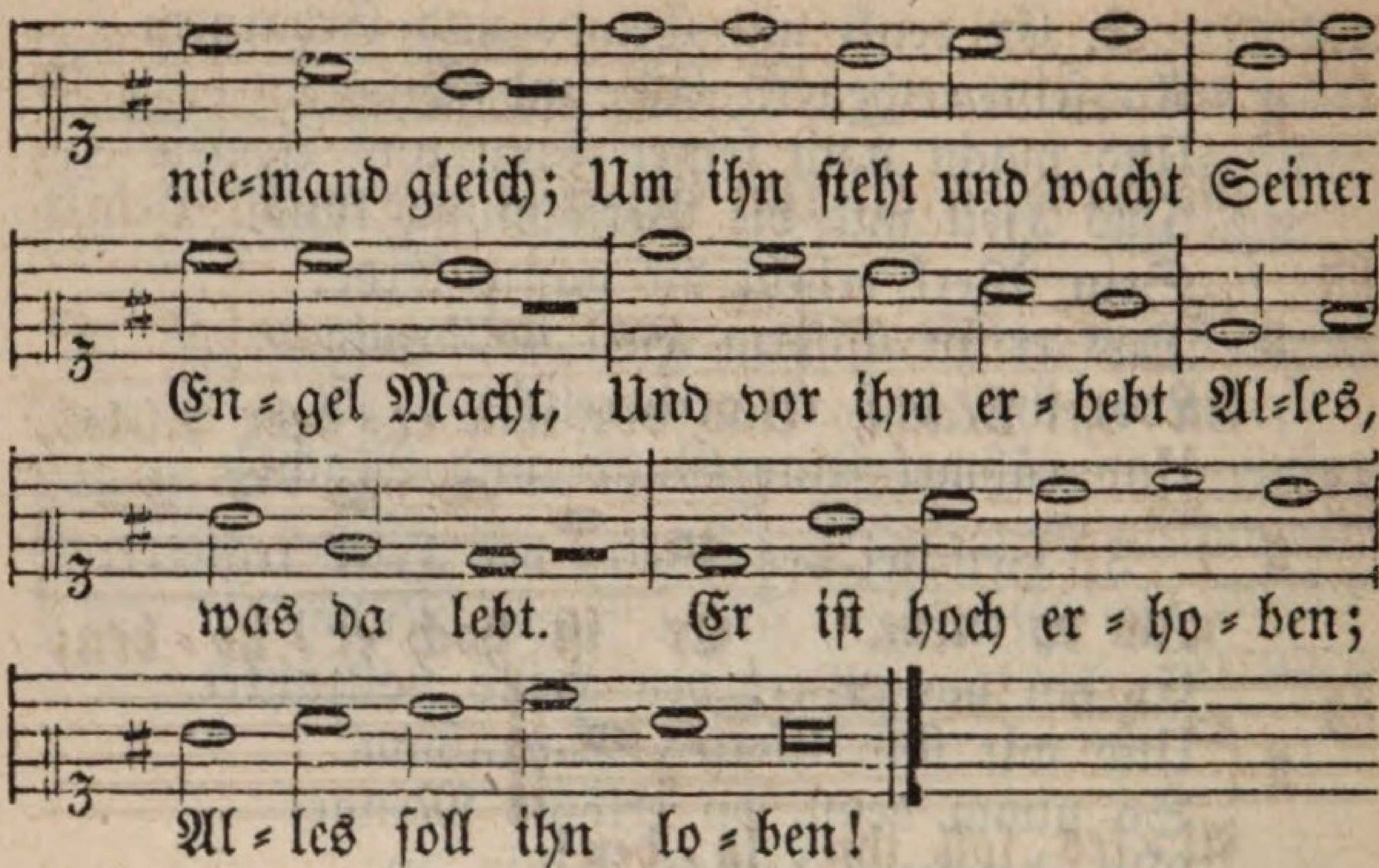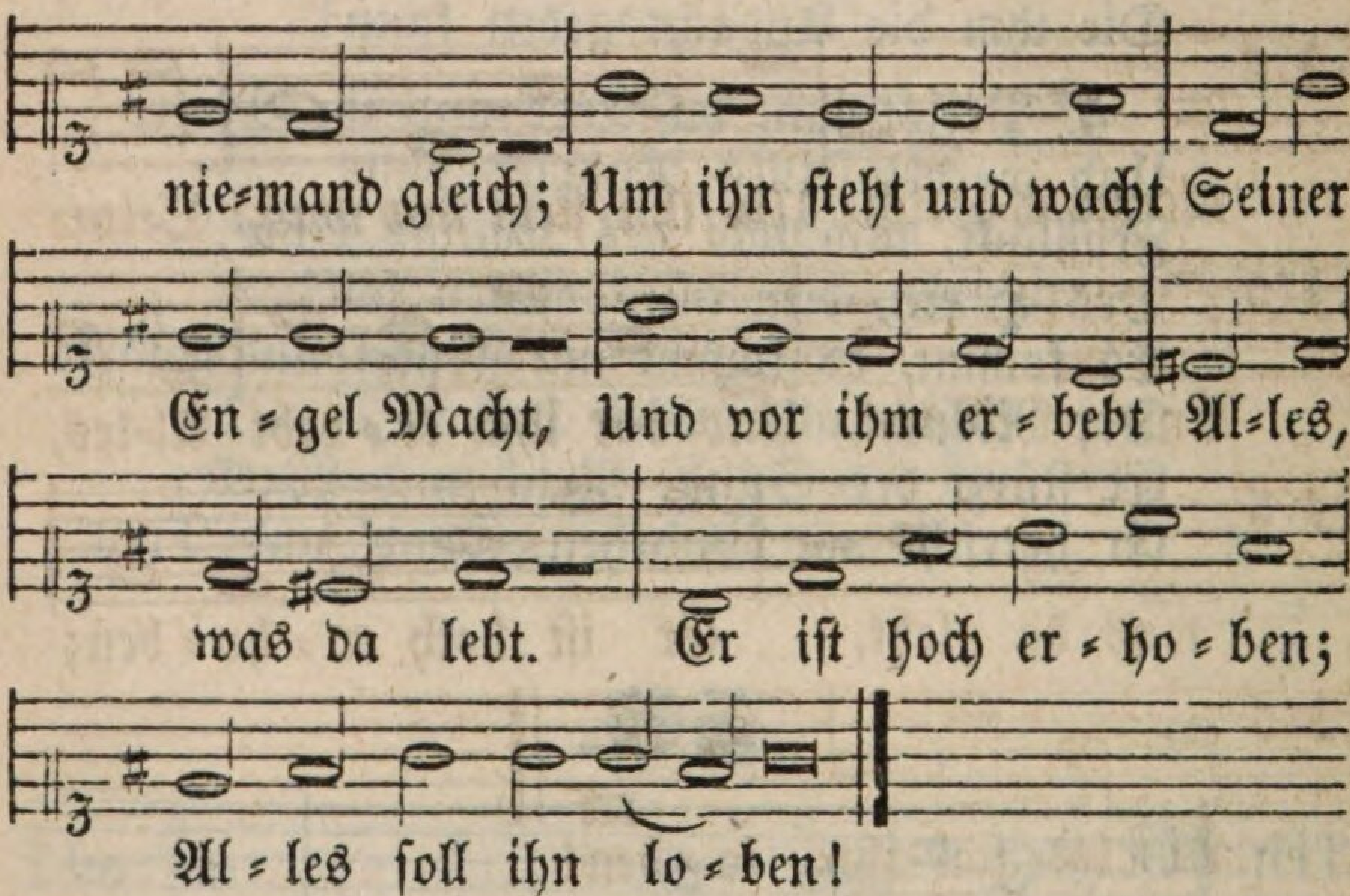


Gott be-herrscht sein Reich; Ihm ist

Bass.



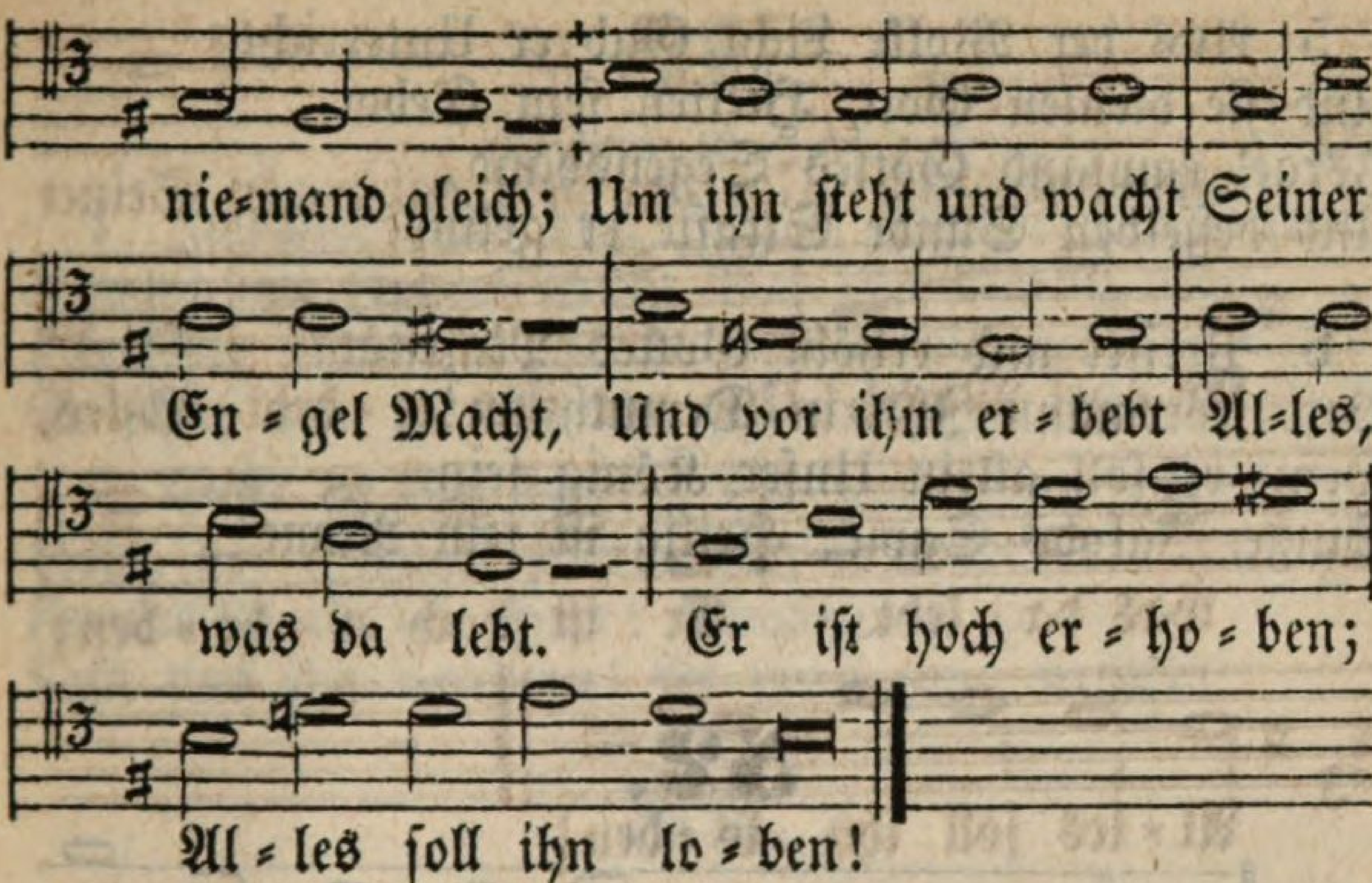
Gott be-herrscht sein Reich; Ihm ist

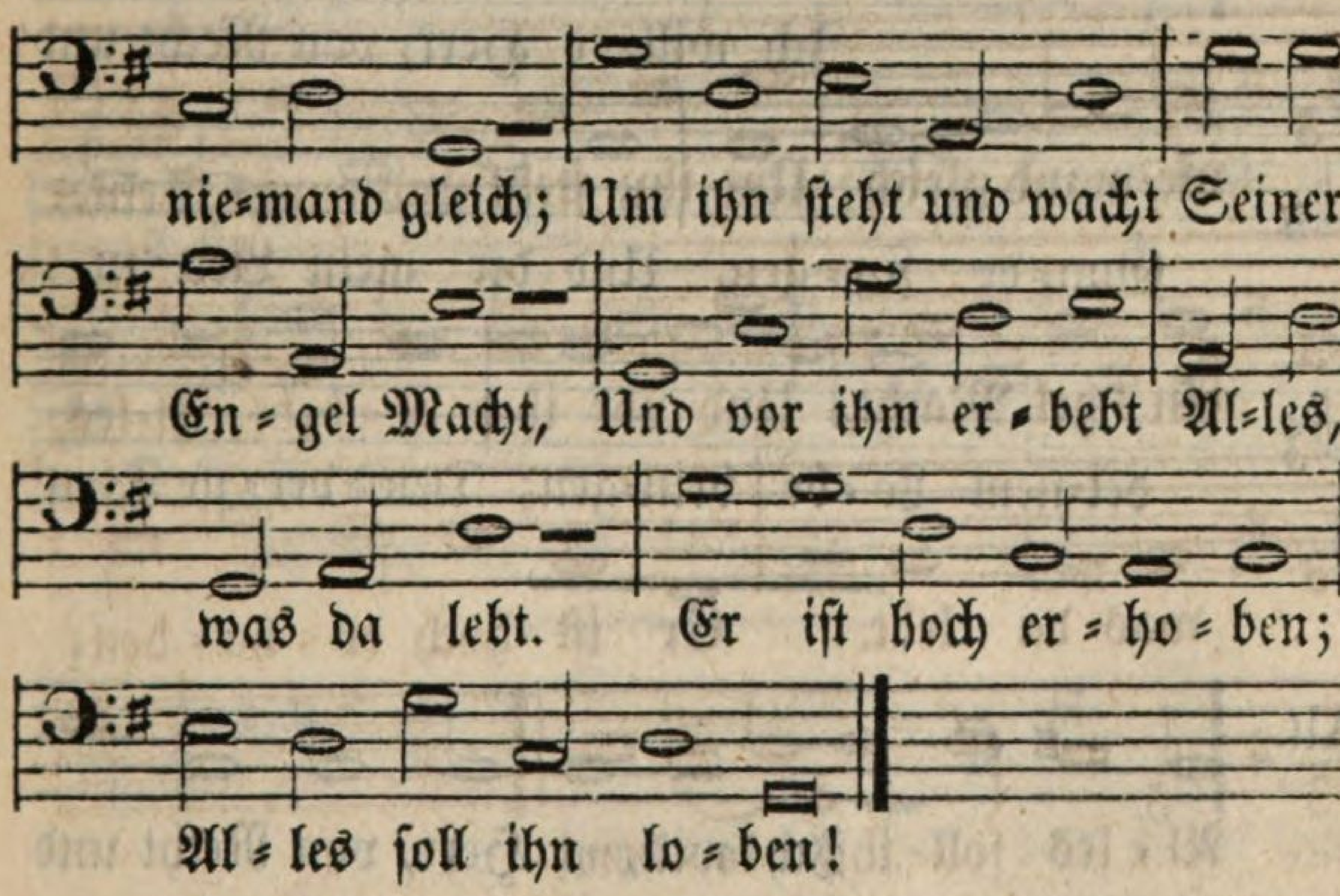




2. Groß ist Gott der Herr; Wunderbar ist er;
Heilig, fürchterlich Zeigt sein Name sich.
Singet, singt erfreut Seine Heiligkeit!
Kommet, seinen Willen Freudig zu erfüllen!

3. Unser König liebt Nur das Recht und übt
Die Gerechtigkeit Und die Billigkeit.
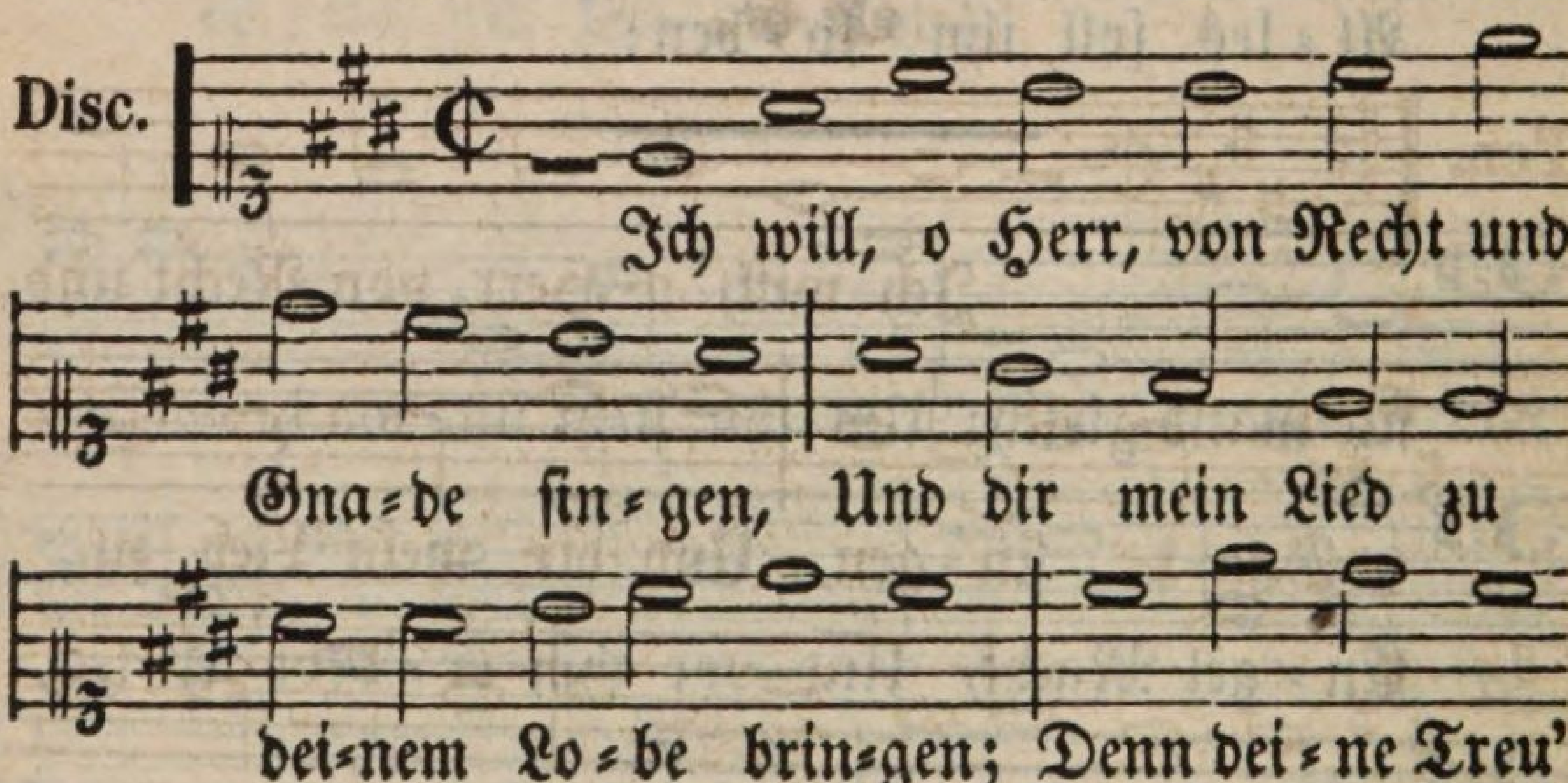




Heilig, weis' und rein Ist sein Wort allein,
Das er uns gegeben, Daß wir darnach leben.

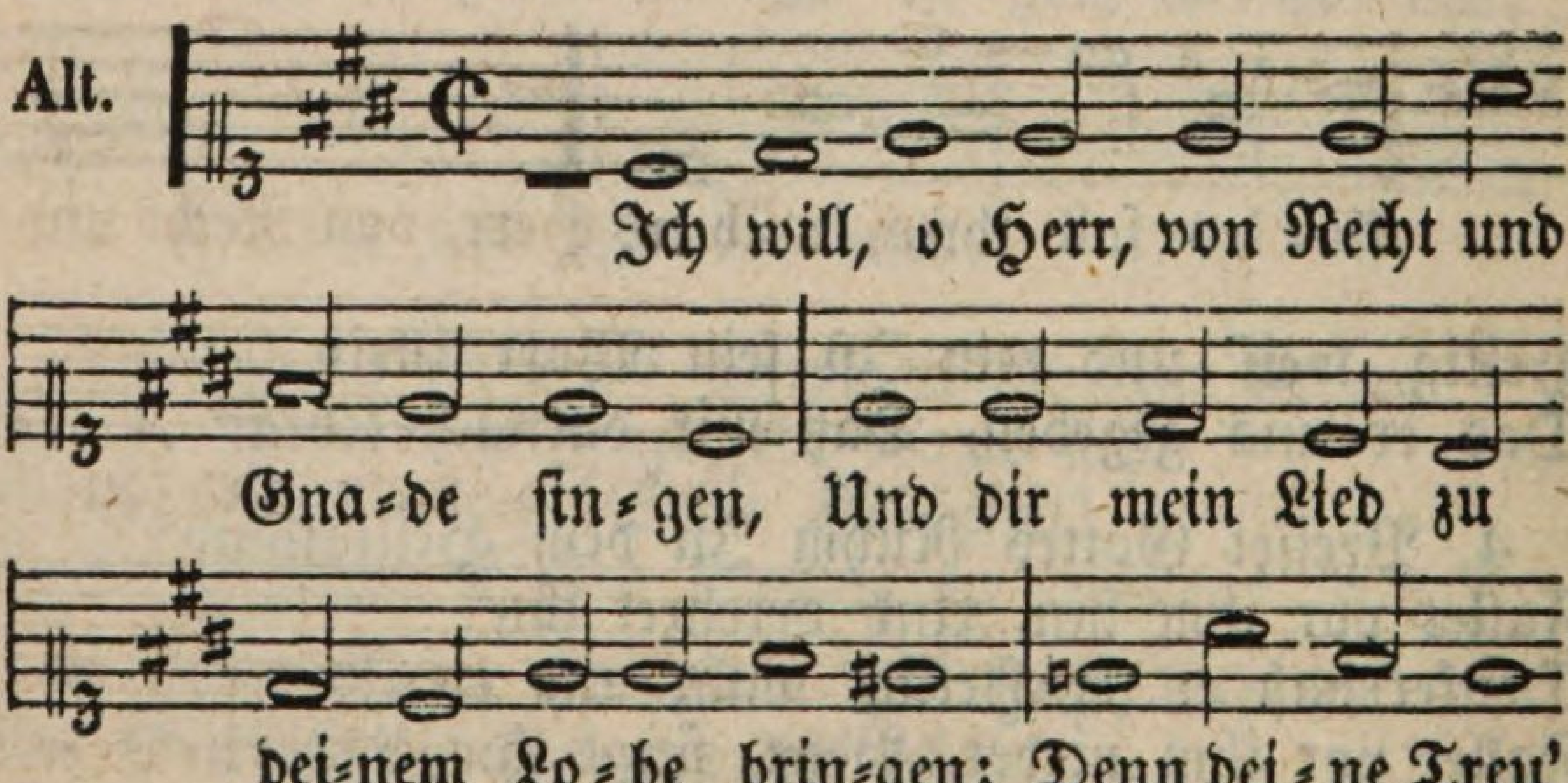
4. Preiset Gottes Ruhm In dem Heiligthum!
Fallet vor ihm hin, Und verehret ihn!
Denket daß er sei Heilig, wahr und treu!
Fallet vor ihm nieder, Betet, singt ihm Lieder!

5. Aus der Wolke Licht Gab er Unterricht;
Und sie dienten Gott, Hielten sein Gebot.
Israel empfand Gottes Segenshand,
Und desselben Sünde Strafte er gelinde.

6. Preiset und erhöht Gottes Majestät!
Bete jedermann Ihn in Demuth an!
Denn er soll allein Unser König sein.
Singe, Jakobs Same: Heilig ist sein Name!

52.
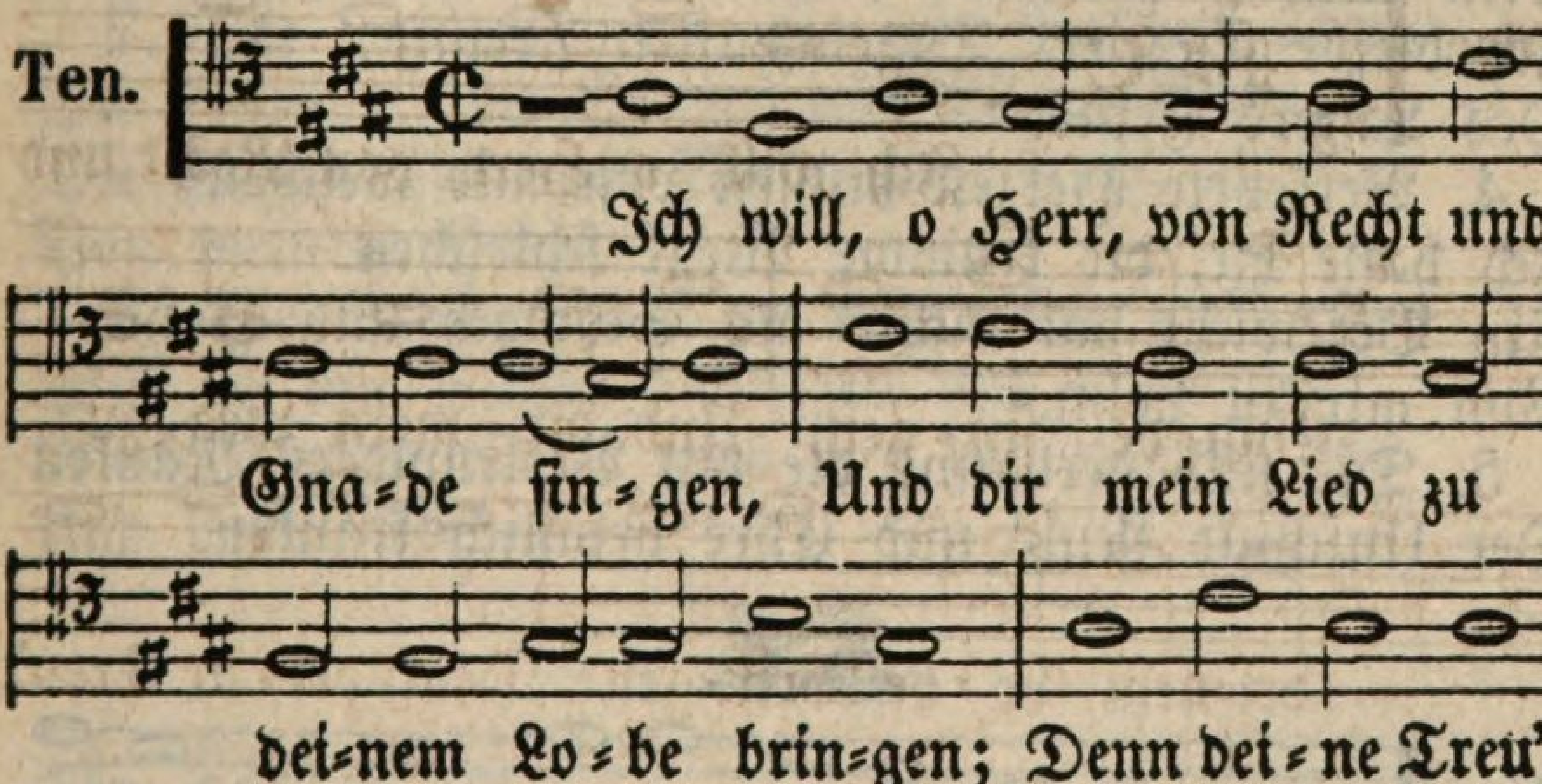




51.
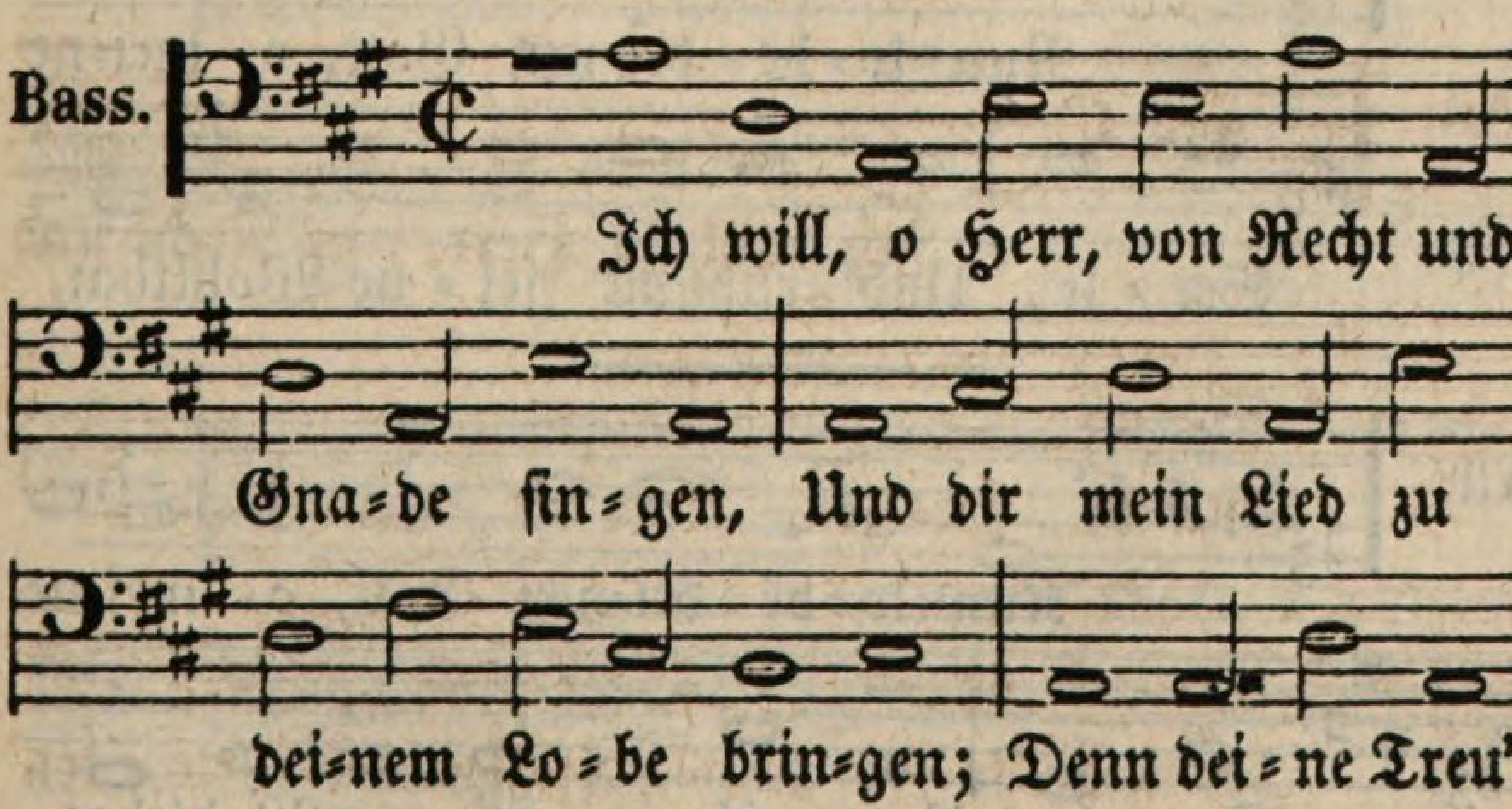
(Melodie Nro. 50.)

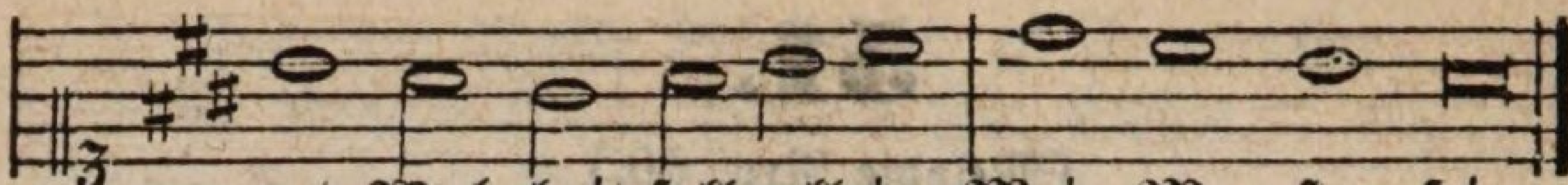
1. Jauchzet Gott, dem Herrn! Dient ihm alle gern!
Kommt mit frohem Sinn Vor sein Antlitz hin!
Herrscher immerdar Bleibt, der ist und war;
Er schuf uns zur Freude, Ist uns Hut und Weide.

2. Geht zu ihm hinein; Lob und Dank sei sein!
Seht, der Himmel steht Offen dem Gebet!
Freundlich ist der Herr! Gnadenvoll ist er!
Laßt uns ihn verehren! Er wird ewig währen.
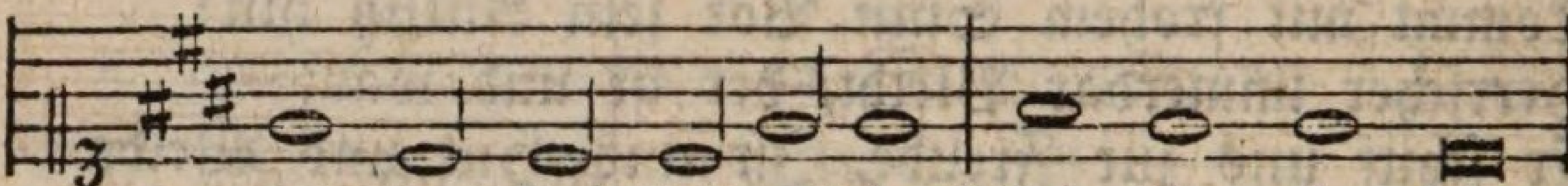
52.







und Wahrheit soll allein Mein Mu = ster sein.



und Wahrheit soll allein Mein Mu = ster sein.

2. Ich werde stets getreu und redlich handeln
Und vor den Meinigen aufrichtig wandeln;
Gib, daß ich klug und wohl, o Herr, vor dir
Mein Haus regier'!

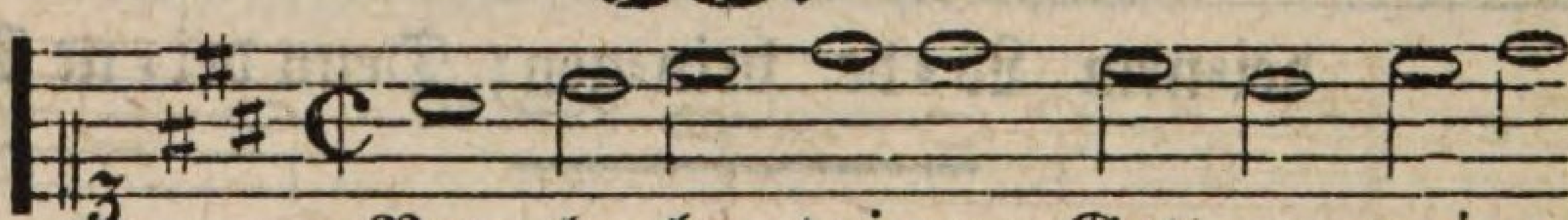
3. Mein Beispiel soll die Meinen kräftig rühren;
Kein Unrecht soll mich je zur Sünd' verführen.
Ich bleibe stets der Tugendhaften Freund,
Des Lasters Feind.

4. Verkehrte Herzen müssen von mir weichen;
Ich hasse die, die krumme Wege schleichen.
Ein Bösewicht hat nichts als Schmach und Hohn
Von mir zu Lohn.

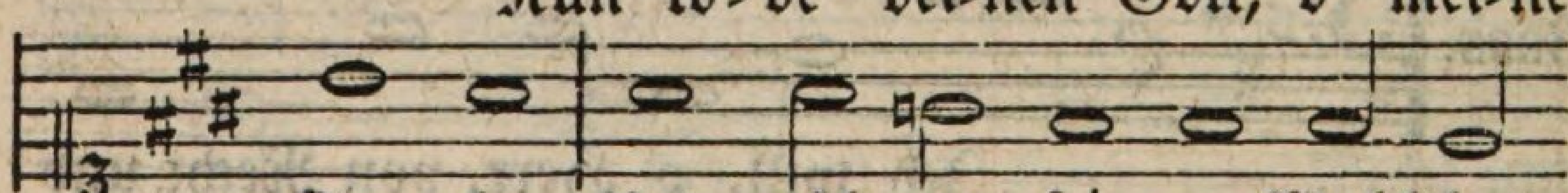
5. Die sind verbannt, die mit Verleumders Ränken
Der Unschuld Ruh' und Ehre heimlich kränken.

53.

Disc.

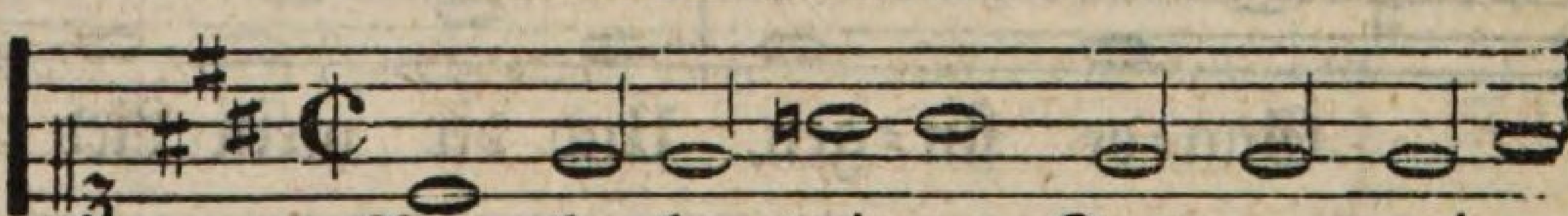


Nun lo = be dei=nen Gott, o mei=ne

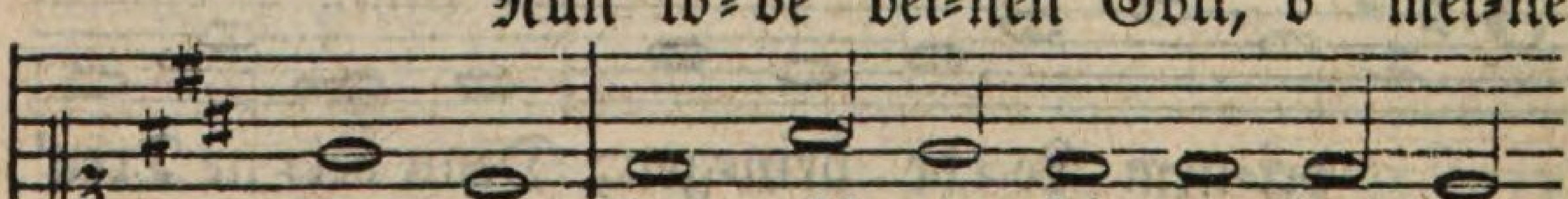


See = le, Und rüh= me sei = ne Wohlthat,

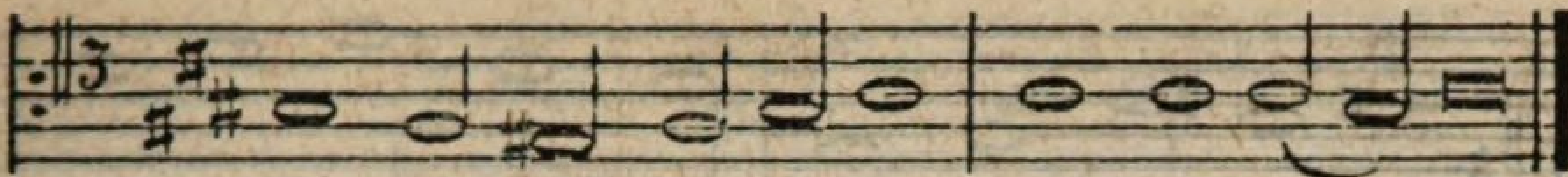
Alt.

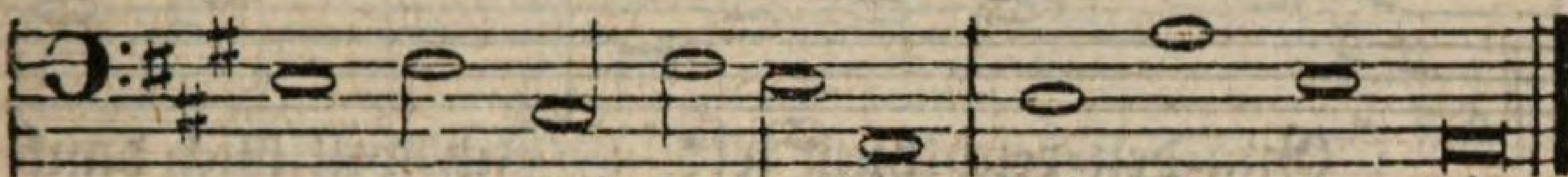


Nun lo=be dei=nen Gott, o mei=ne



See = le, Und rüh= me sei = ne Wohlthat,





Der Stolzen Muth und trotzig Angesicht
Vertrag' ich nicht.

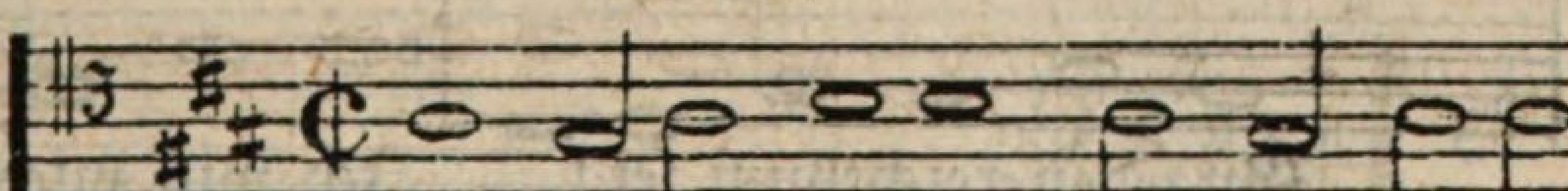
6. Ich will im ganzen Land getreue Seelen
Zu meinem Rath und meinem Dienste wählen.
Wer Gutes thut und wer es redlich meint,
Der sei mein Freund.

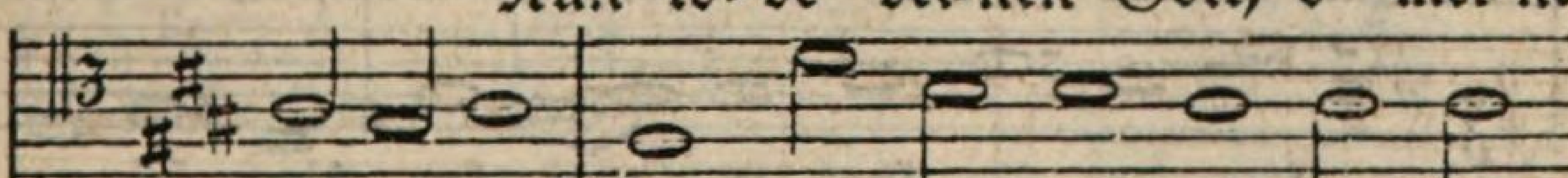
7. Die falschen Leute, die nur Bosheit üben,
Die Heuchler, die Betrug und Lügen lieben,
Die Schmeichler und Verleumder treib' ich aus
Von meinem Haus.

8. Die Sünden, die im Lande sich ausbreiten,
Will ich mit Macht austilgen und ausreuten:
Denn Gottes Stadt muß von den Lastern rein
Und heilig sein.

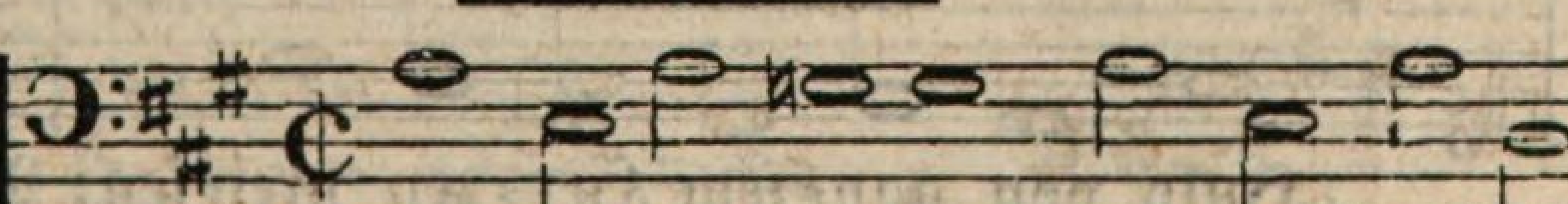
53.

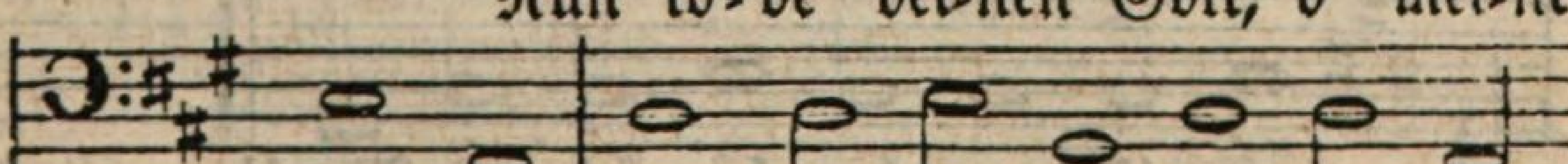
Ten.
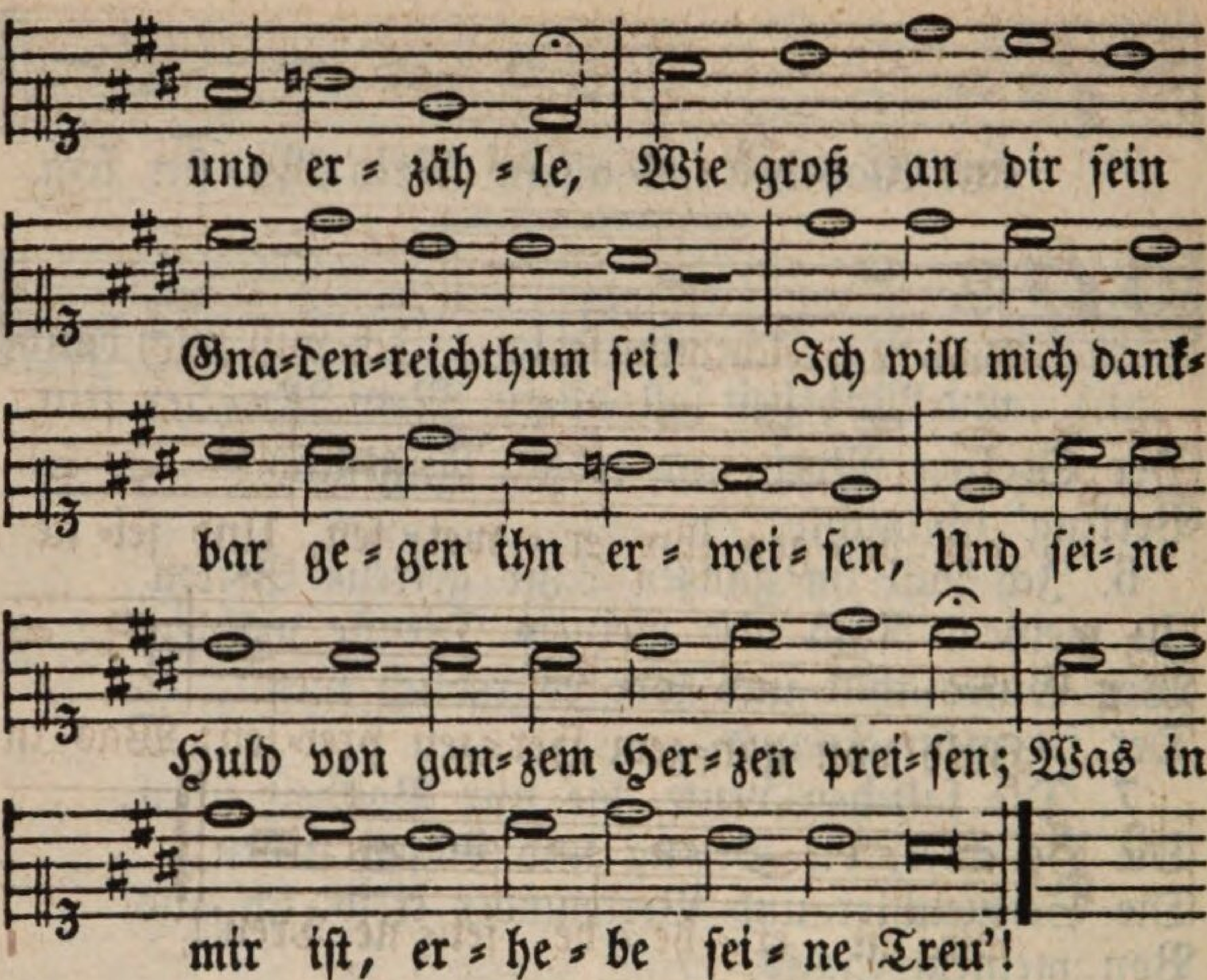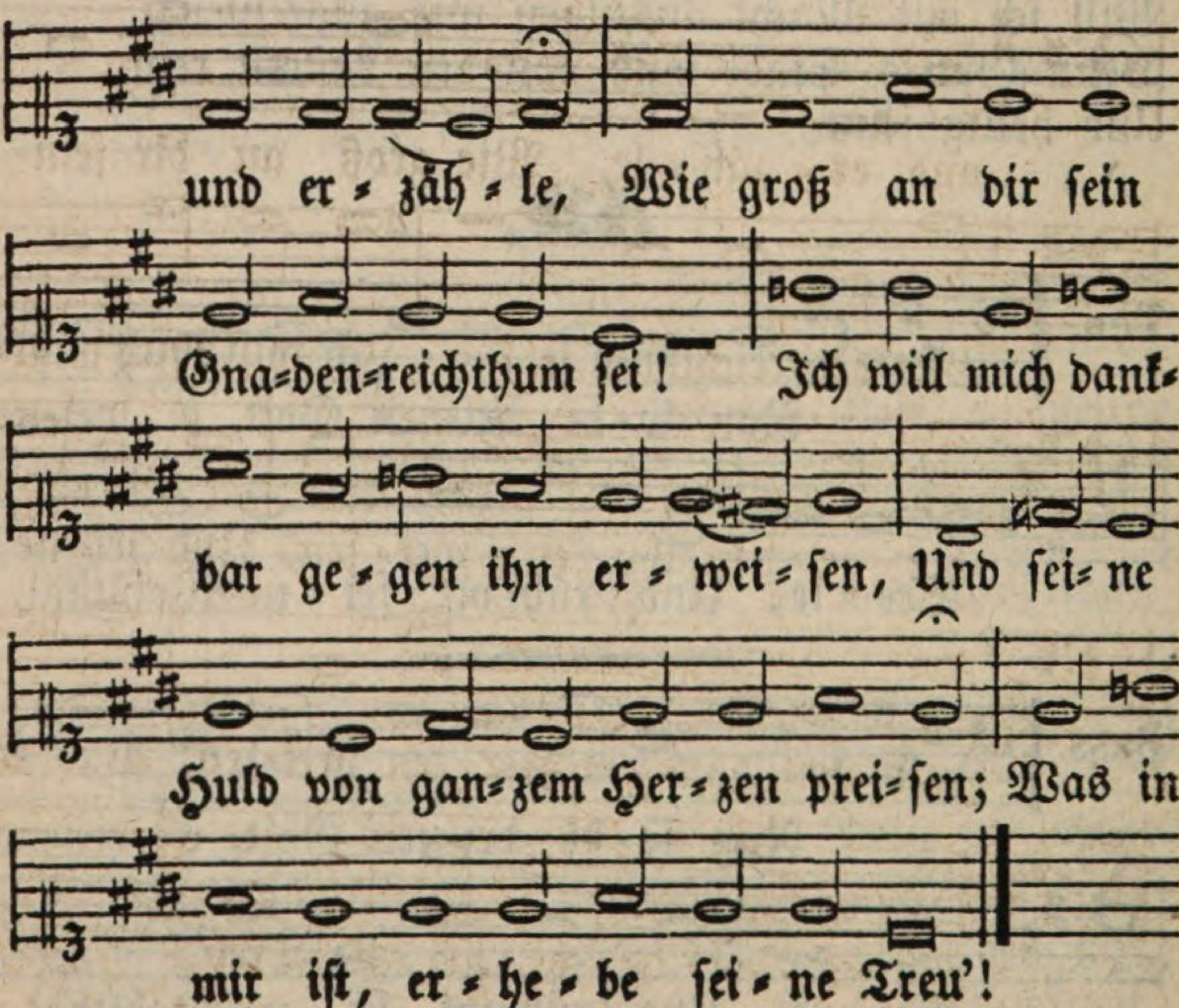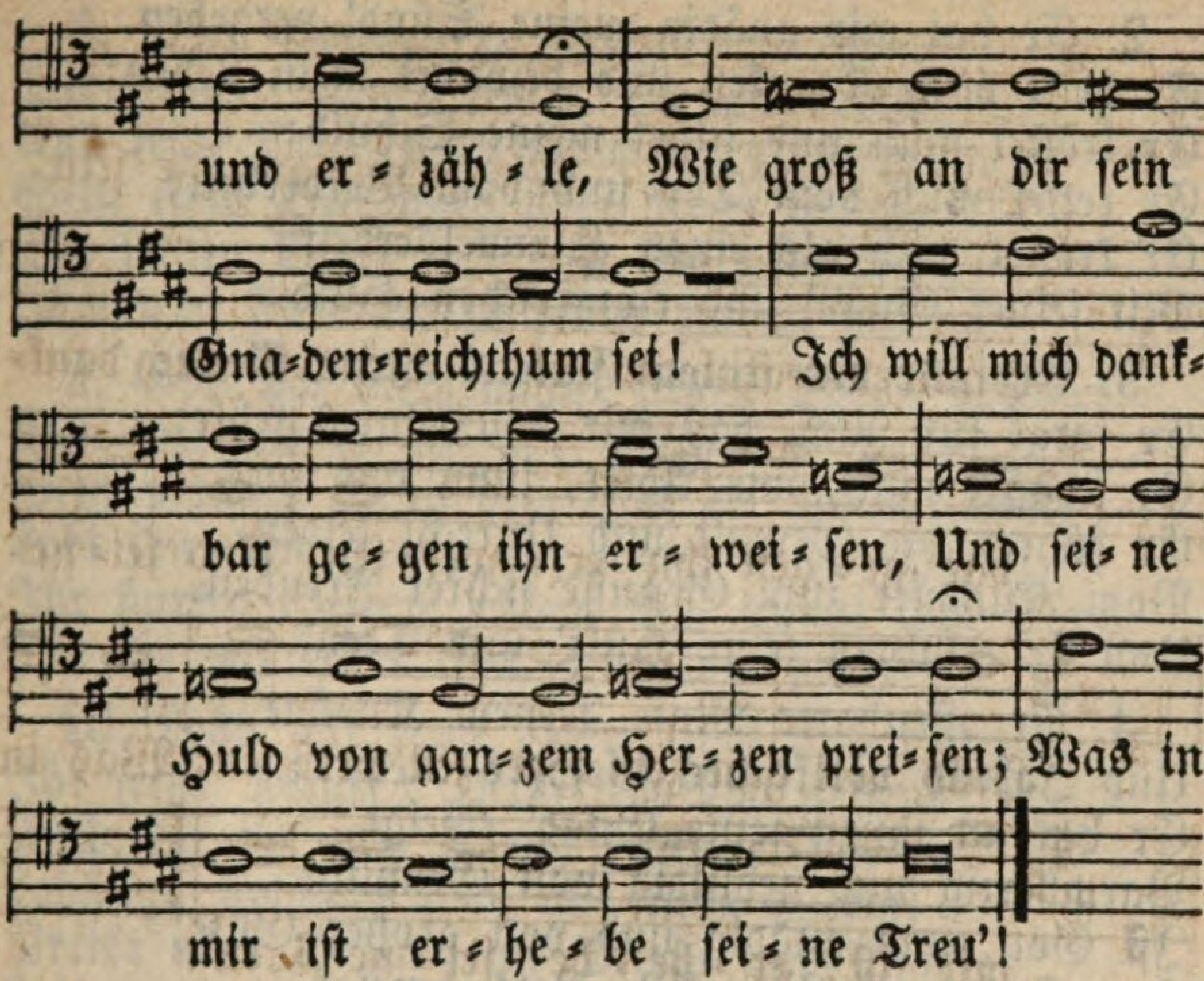




Bass.
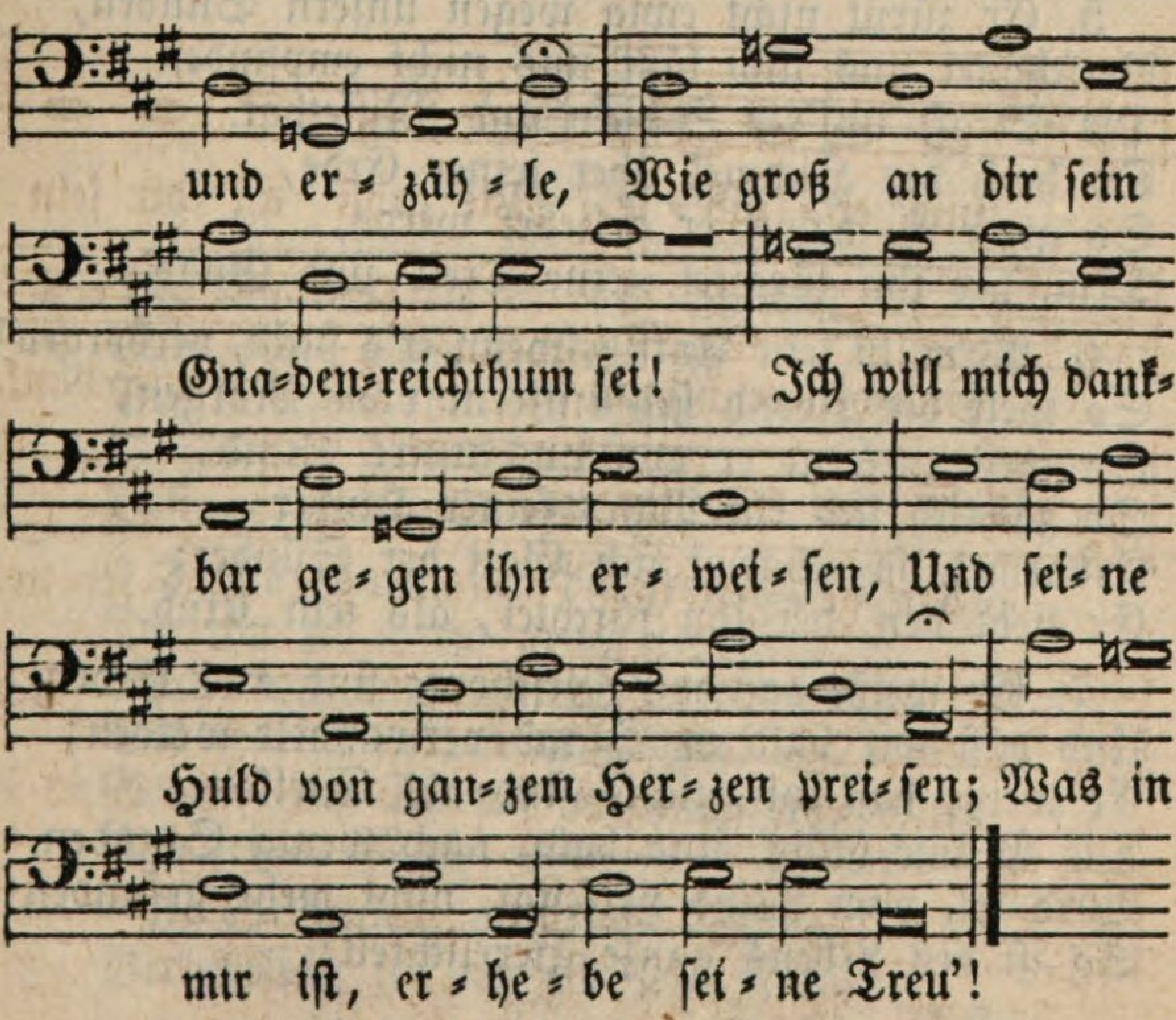





und er = zäh = le, Wie groß an dir sein
Gna=den=reichthum sei! Ich will mich dank=
bar ge = gen ihn er = wei = sen, Und sei= ne
Huld von gan=zem Her = zen prei=sen; Was in
mir ist, er = he = be sei = ne Treu'!


und er = zäh = le, Wie groß an dir sein
Gna=den=reichthum sei! Ich will mich dank=
bar ge = gen ihn er = wei = sen, Und sei= ne
Huld von gan=zem Her = zen prei=sen; Was in
mir ist, er = he = be sei = ne Treu'!


und er = zäh = le, Wie groß an dir sein
Gna=den=reichthum sei! Ich will mich dank=
bar ge = gen ihn er = wei = sen, Und sei= ne
Huld von gan=zem Her = zen prei=sen; Was in
mir ist er = he = be sei = ne Treu'!


und er = zäh = le, Wie groß an dir sein
Gna=den=reichthum sei! Ich will mich dank=
bar ge = gen ihn er = wei = sen, Und sei= ne
Huld von gan=zem Her = zen prei=sen; Was in
mir ist, er = he = be sei = ne Treu'!

2. Er hat mir gnädig meine Sünd' vergeben.
Er heilt mich Kranken und bewahrt mein Leben;
Er tröstet mich und tilget meine Schuld;
Er rettet mich vom Tod und vom Verderben;
Er krönet mich als einen Himmelserben
Mit seiner Gnad' und ewigreichen Huld.

3. Er füllt mit seinen Gütern meine Seele;
Er sorgt für mich, daß mir kein Gutes fehle;
Er schaffet mich, wie Adler, jung und neu.
Er führet, die Gewalt und Unrecht leiden,
Vom Kummer zum Genusse sichrer Freuden,
Und sie erfahren seine Hülf' und Treu.

4. Er offenbarte Mose, seinem Knechte,
Und Jakobs Volke des Gesetzes Rechte;
Er hat an ihnen seine Gnad' erzeigt.
Barmherzig und geduldig von Gemüthe
Ist Gott, und gnädig und von großer Güte,
Zur Huld und Vaterliebe stets geneigt.

5. Er zürnt nicht ewig wegen unsern Sünden,
Verschonet uns und läßt uns nicht empfinden
Die Strafe uns'rer Schuld und Missethat.
So hoch der Himmel über seiner Erde,
So groß ist, damit er geliebet werde,
Dem, der ihn fürchtet, seine Treu' und Gnad'.

6. Wem ist sein Antlitz, wenn er's sucht, verborgen?
So weit der Abend sich entfernt vom Morgen,
So weit entfernt er von uns unsre Sünd'.
So zärtlich sich ein Vater seiner Kinder
Erbarmet, so erbarmt sich Gott der Sünder;
Er liebt den, der ihn fürchtet, als sein Kind.

7. Er weiß, daß wir Geschöpfe sind aus Erden,
Und daß wir bald in Staub verwandelt werden;
Er weiß, daß wir nichts sind als Eitelkeit.
Die Blume blüht, und bald, nach wenig Stunden,
Wird sie, vom Wind versengt, nicht mehr gefunden:
So ist des Lebens ganze Herrlichkeit!

8. Von Ewigkeit zu Ewigkeiten währet
Die Gnade Gottes jedem, der ihn ehret,
Und seine Treu' wird nimmermehr vergehn.
Sein ewig Heil wird über denen walten,
Die seinen Bund und sein Gesetze halten,
Ihm treu sind und in seiner Furcht bestehn.

9. Gott hat im Himmel seinen Thron gebauet,
Von welchem er auf alle Menschen schauet;
Sein mächtig Reich beherrscht die ganze Welt.
Lobt ihn, den Herrn, ihr seiner Engel Heere,
Ihr starken Helden, rühmt ihn, bringt ihm Ehre,
Die ihr mit Eifer thut, was ihm gefällt!

10. Lobt, alle seine Heere, lobt ihn, rühmet,
Ihr seine Diener! Denn sein Lob geziemet
Euch, die ihr zum Dienst ergeben seid.
Lobsingt, Lobsingt ihm, alle seine Werke!
Preist aller Orten seine Macht und Stärke;
Lob' ihn, o meine Seel', in Ewigkeit!

54.

(Melodie Nr. 16.)

1. Nun danket Gott, erhebt und preiset
Die Gnaden, die er euch erweiset,
Und zeiget allen Völkern an
Die Wunder, die der Herr gethan!
O Israel, sein Eigenthum,
Besinge deines Gottes Ruhm!

2. Es freuen sich die frommen Seelen,
Die ihn zu ihrem Heil erwählen.
Sucht ihn und wandelt in dem Licht
Vor seinem holden Angesicht!
Gedenkt der Thaten eures Horts,
Und seiner Macht und seines Worts!

3. O Israel, o Jakobs Same,
Verherrlicht sei von dir sein Name!

Er hat des Bundes treu gedacht,
Den mit den Vätern er gemacht,
Zu führen sie auf seiner Bahn
Ins Erb' des Landes Kanaan.

4. Sie haben seine Treu' erfahren,
Da sie noch fremd und wenig waren.
Sie zogen unter Gottes Hand
Von einem Land zum andern Land.
Er schützte und bewahrte sie,
Und seine Huld verließ sie nie.

5. Das that der Herr, weil er gedachte
Des Bund's, den er mit Abram machte.
Er führt' an seiner treuen Hand
Sein Volk in das verheißne Land,
Auf daß es diente seinem Gott
Und dankbar hielte sein Gebot.

55.

(Melodie Nr. 5.)

1. Mein Herz, o Gott, das dir geweiht,
Ist ganz zu deinem Lob bereit
Und will mit Ernst sich dir ergeben.
O meine Seel', erwecke dich,
Und meine Harfe stimme sich,
Im Heiligthum ihn zu erheben!
Es steige früh vor jedermann
Mein Dank zum Höchsten himmelan.

2. So weit wir deine Himmel sehn,
So weit die fernsten Wolken gehn,
Reicht deine Wahrheit, deine Gnade.
Herr, zeige deinen Ruhm der Welt
Und deine Macht, die uns erhält;
O, leit' uns stets auf sicherm Pfade!
Den einen steh' du mächtig bei;
Erhör' ihr Flehn, und mach' sie frei!

3. Gott spricht in seinem Heiligthum:
Mein Volk, du bist mein Eigenthum!
Ich zieh' voran in deinen Kriegen;
Ich bin es, der dir Heil verschafft,
Der dämpfet deiner Feinde Kraft.
Ich steh' dir bei, sie zu besiegen.
Dein Land ist eine feste Stadt,
Wo jeder Schutz und Ruhe hat.

4. Herr, du bist unsre Zuversicht!
Der Menschen Beistand hilft uns nicht.
O höre, Herr, auf unser Beten!
Steh' uns mit deiner Macht und Treu'
Im Kampfe gegen Feinde bei;
Hilf ihre Macht zu Boden treten!
Wir wollen mit dir Thaten thun;
Auf dir soll unser Sieg beruhn.

56.

(Melodie Nr. 213.)

1. Setze dich zu meiner Rechten,
Sprach der Herr zu meinem Herrn,
Bis zu Füßen alle Schlechten
Ich dir lege nah' und fern.
Denn aus Zions Herrscherthor
Geht des Scepters Macht hervor.
Mach' aus aller Welt dir Freunde!
Herrsche über deine Feinde!

2. Kinder, die du auserkoren
Nach dem Sieg in bittrer Noth,
Werden zahllos dir geboren
Wie der Thau aus Morgenroth.
Und dein Volk, erlöst vom Druck,
Dient dir gern in heilgem Schmuck.
Gott beschwors, ihn reut es nimmer:
König, Priester bist du immer!

3. Könige wirst du vernichten,
Zürnend, wenn sie widerstehn.
Unter Heiden wirst du richten,
Daß sie große Schlachten sehn,
Drin auch weiter Länder Haupt
Niederstürzt, der Macht beraubt.
Dann wird dich der Quell erquicken,
Sieg dich ewiglich beglücken.

57.

(Melodie Nr. 36.)

1. Ich freue mich in Gott, der helfen kann,
Der meines Flehens Stimme hat erhöret,
Sein Vaterherz, sein Ohr zu mir gekehret;
Mein Leben lang ruf' ihn allein ich an.

2. Mein Herz versank in tiefer Angst und Noth;
Des Todes Stricke hatten mich umgeben;
Voll banger Qual, voll Jammer war mein Leben;
Ich rief: O Herr, errette mich vom Tod!

3. Gerecht ist Gott und voll Barmherzigkeit;
Er schützt die Treuen, sorgt, daß nichts mich quäle.
Drum sei nur wieder ruhig, meine Seele!
Der Herr ist's, der mit Wohlthun mich erfreut.

4. Ja, du errettetest vom Tode mich,
Mein Aug' von Thränen, meinen Fuß vom Gleiten;
Ich wandle, Herr, vor dir zu allen Zeiten;
Obwohl geplagt, doch glaub' und rede ich.

5. Voll Angst rief ich: die Menschen trügen all'!
Doch du bist treu. Was kann ich dir wohl geben
Für deine Huld? Den Kelch des Heils erheben
Und preisen will ich dich mit lautem Schall.

6. Was dir, o Herr, mein Herz gelobet hat,
Will ich bezahlen, und dein Volk soll's sehen;
Ich will dich, Gott, vor deinem Volk erhöhen
Für das, was deine Güte an mir that.

7. O Gott, ich bin dein Knecht, dein Eigenthum;
Denn meine Bande hast du, Herr, zerrissen.
Es soll dein Volk, ja alle Welt es wissen:
Dein Knecht bin ich zu deines Namens Ruhm.

8. Des Dankes Opfer bring' ich dir, o Gott!
Und deinem Namen soll mein Lob erschallen
Vor allem Volk, in deines Tempels Hallen,
In dir, du Stadt des Herrn; gelobt sei Gott!

58.

(Melodie Nr. 13.)

1. Nun danket Gott; denn er ist freundlich,
Und ewig währet seine Gnad'!
Die Kirche spreche: Gott ist freundlich,
Und ewig währet seine Gnad'!
Die Priester sagen: Gott ist freundlich,
Und ewig währet seine Gnad'!
Und die ihn fürchten: er ist freundlich,
Und ewig währet seine Gnad'!

2. Ich rief zum Herrn in meinen Nöthen,
Zu meinem Vater betet' ich,
Und er erhörte bald mein Beten,
Er half mir und erquickte mich.
Gott ist mit mir, ich darf nicht beben;
Ich kann in seinem Schooße ruhn.
Es mögen Menschen sich erheben;
Was können mir doch Menschen thun!

3. Gott hilft mir wie ein Freund dem Freunde.
Ich habe Hasser, die mich schmähn;
Doch werd' ich jeden meiner Feinde
Noch einst mit Schmach gestürzet sehn.
Gut ist es, auf den Herrn vertrauen,
Weil Menschentrost und Hülfe lügt.
Wie selig ist's, auf Gott nur bauen,
Weil Fürstengunst und Schutz betrügt!

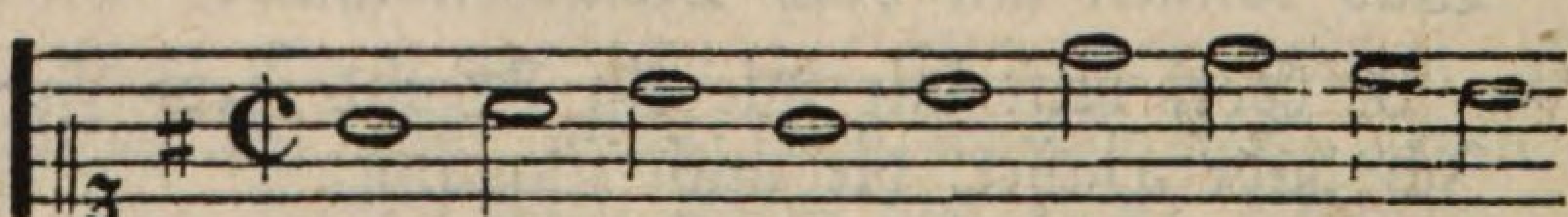
4. Die Feinde drängen mich und streiten;
Ich überwinde sie durch dich.
Sie drängen mich auf allen Seiten,
Und du, o Gott, errettest mich.
Sie stoßen mich, und ich soll fallen;
Allein der Herr nimmt mich in Acht.
Der Herr errettet mich von allen;
Er ist mein Heil und meine Macht.

5. Mit Freuden singen Gottes Knechte:
Die Rechte Gottes führt den Krieg;
Es hat gesieget Gottes Rechte,
Und seine Hand behält den Sieg.
Ich werde leben und nicht sterben;
Ich werde Gottes Werk erhöhn.
Er züchtigt mich nicht zum Verderben;
Ich werd' im Tod' nicht untergehn.

6. Eröffnet mir, ich will ihn loben,
Die Thore der Gerechtigkeit!
Ich geh' herein; er werd' erhoben,
Der Retter, welcher mich befreit!
Ich will mit Danken vor ihn kommen;
Eröffnet mir das Thor des Herrn!
Geht da herein, erlöste Frommen,
Und danket ihm, er hilft euch gern!

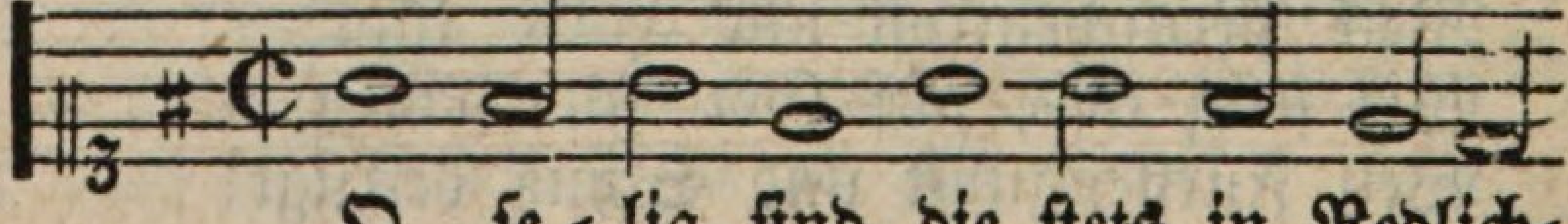
59.

Disc.



O se = lig sind, die stets in Redlich=

Alt.
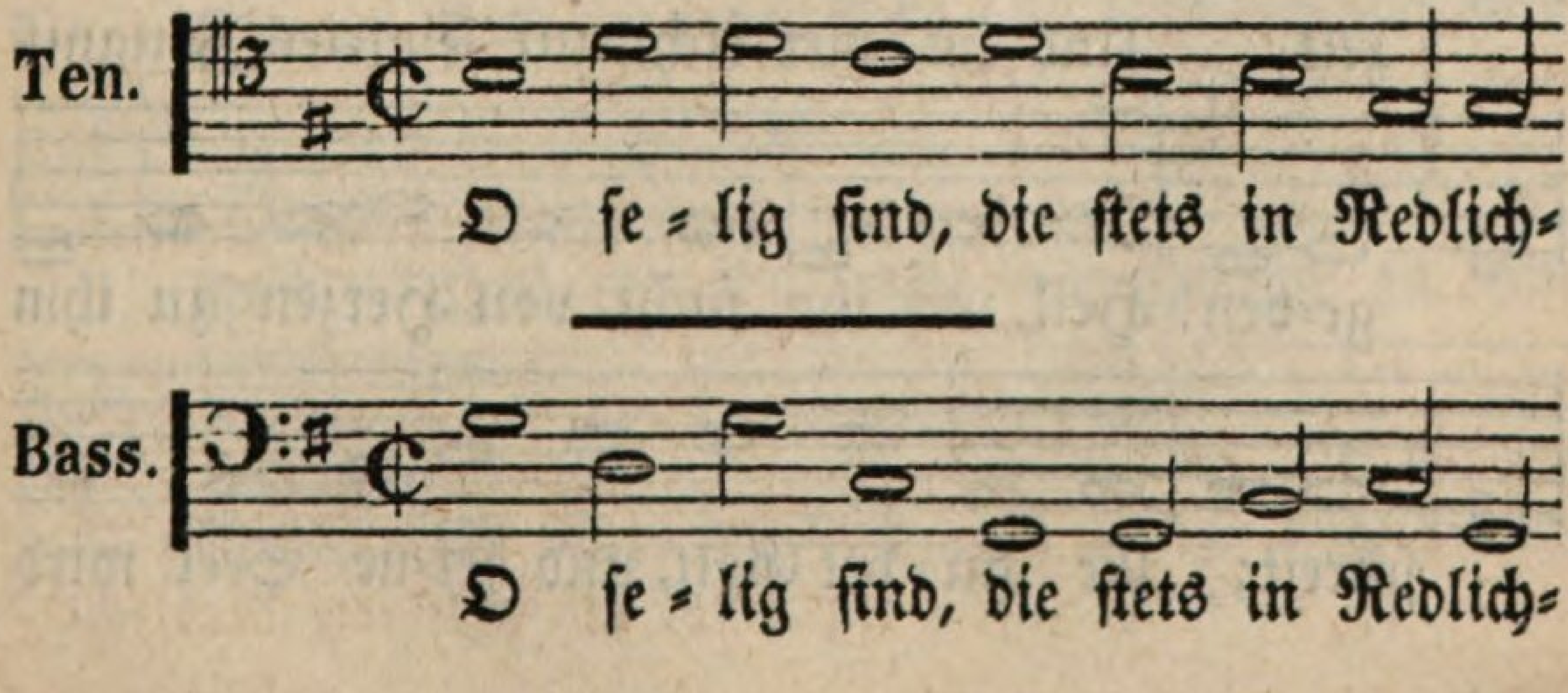


O se = lig sind, die stets in Redlich=
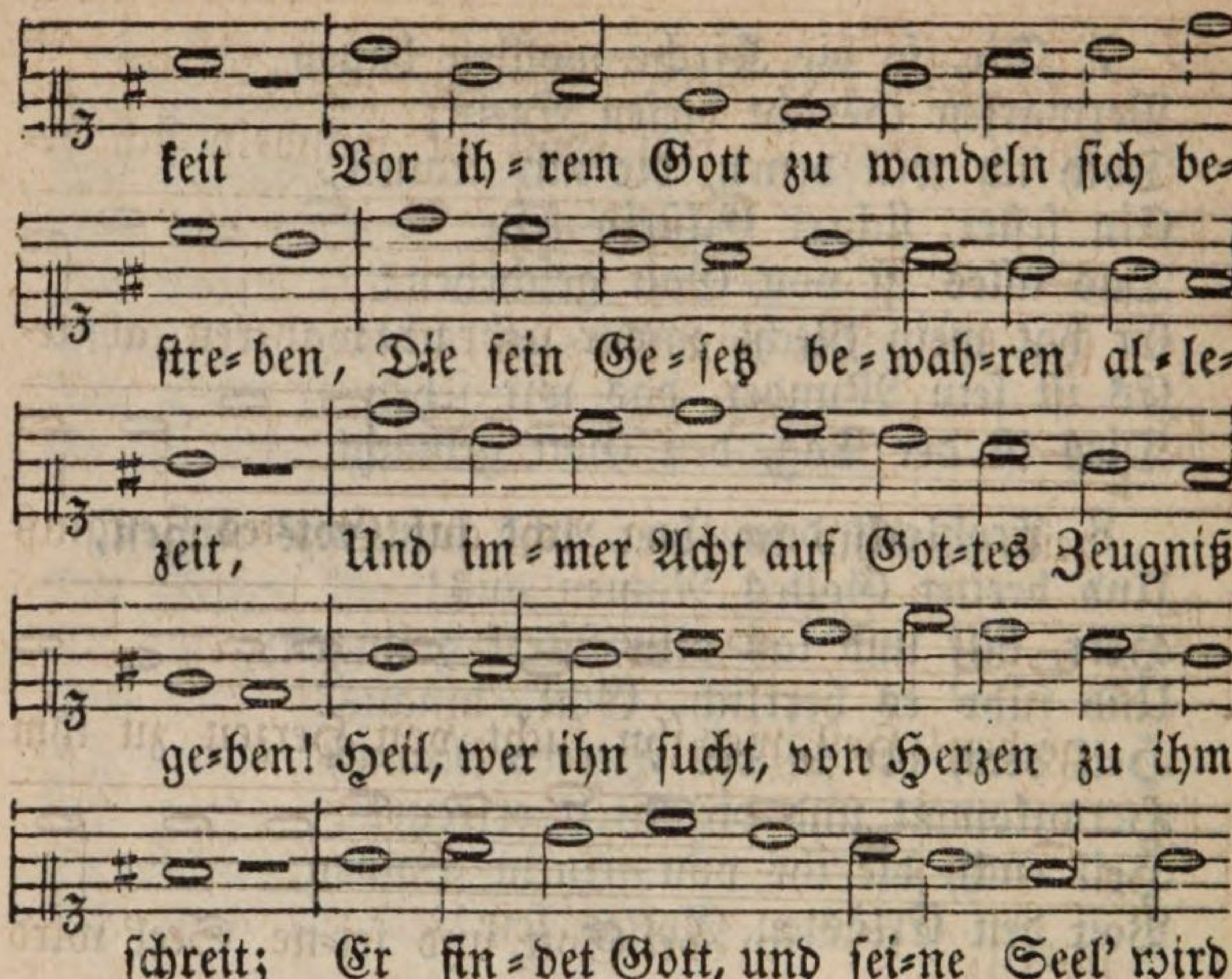
7. Die, so die Kirche wollten bauen,
Verwarfen thöricht diesen Stein;
Doch ich will denen, die mir trauen,
Ein fester, sichrer Eckstein sein.
Das alles ist von Gott geschehen;
Er hat mein Recht empor gebracht;
Es ist sein Wunder, das wir sehen.
Dieß ist der Tag, den Gott gemacht.
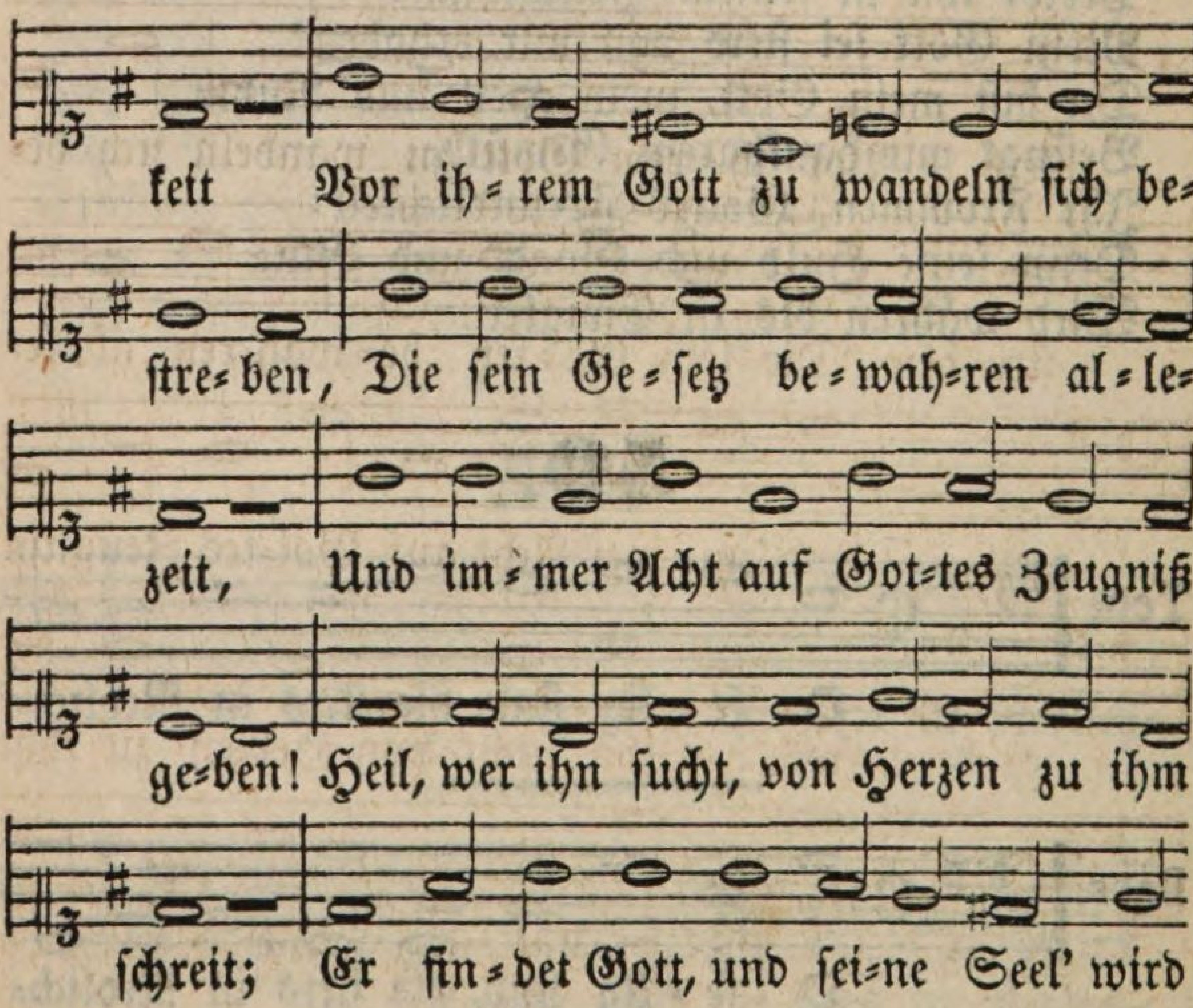
8. Frohlockt dem Tag, und laßt uns singen,
Und breitet Gottes Namen aus!
Herr, hilf und laß dein Werk gelingen,
Und führ' es herrlich, Gott, hinaus!
Heil dem, der in des Herren Namen
Herankommt und die Welt erfreut!
Heil euch, die ihr von seinem Samen,
Von den Erlösten Gottes seid!
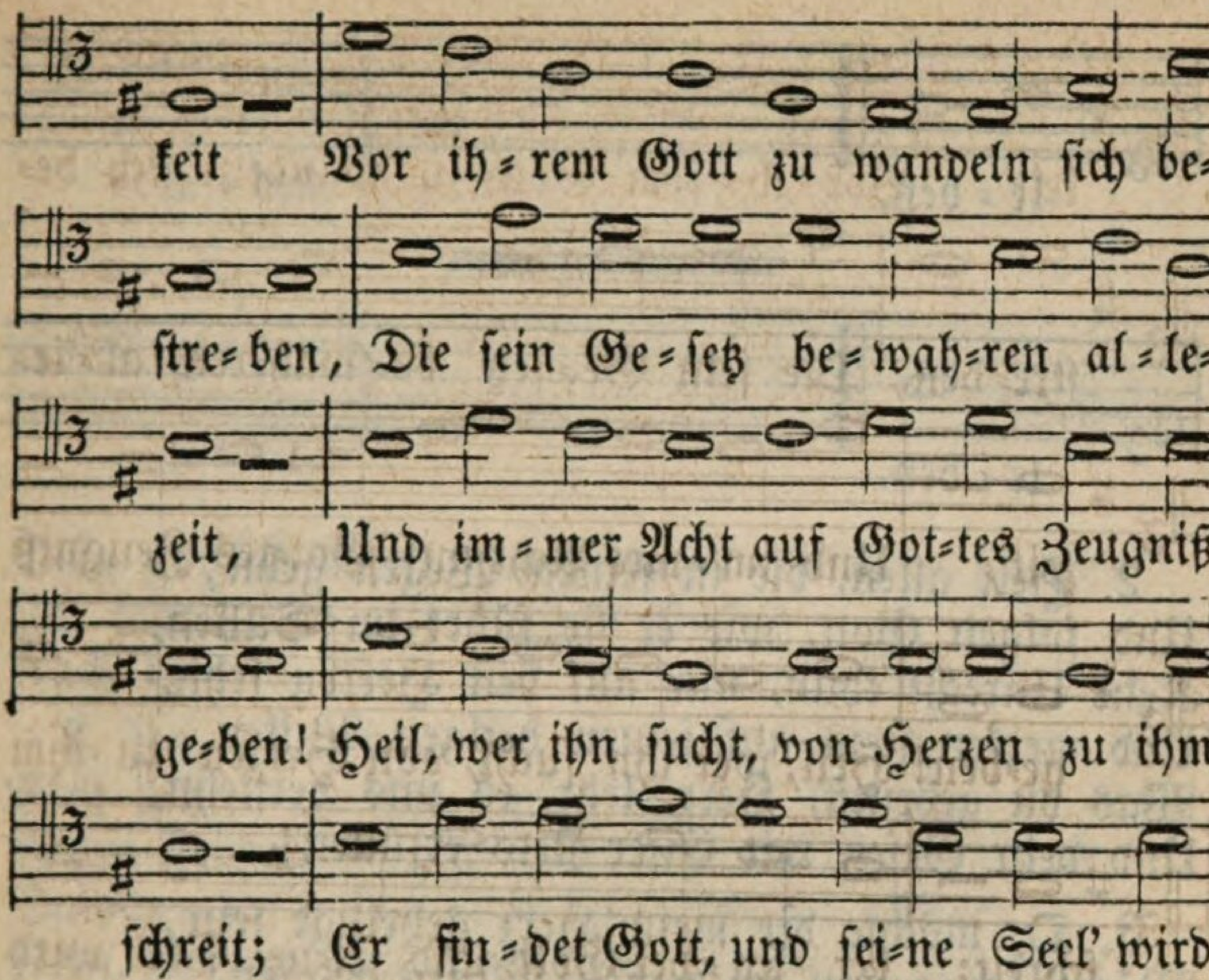
9. Der Herr ist Gott, ihr sollt ihn loben!
Preist ihn in seinem Heiligthum!
Mein Gott sei stets von mir erhoben!
Du bist mein Gott, mein Heil und Ruhm.
Besingt mit dankbarem Gemüthe,
Ihr Frommen, Gottes Freundlichkeit;
Denn seine Huld und Gnad' und Güte
Wird währen bis in Ewigkeit.
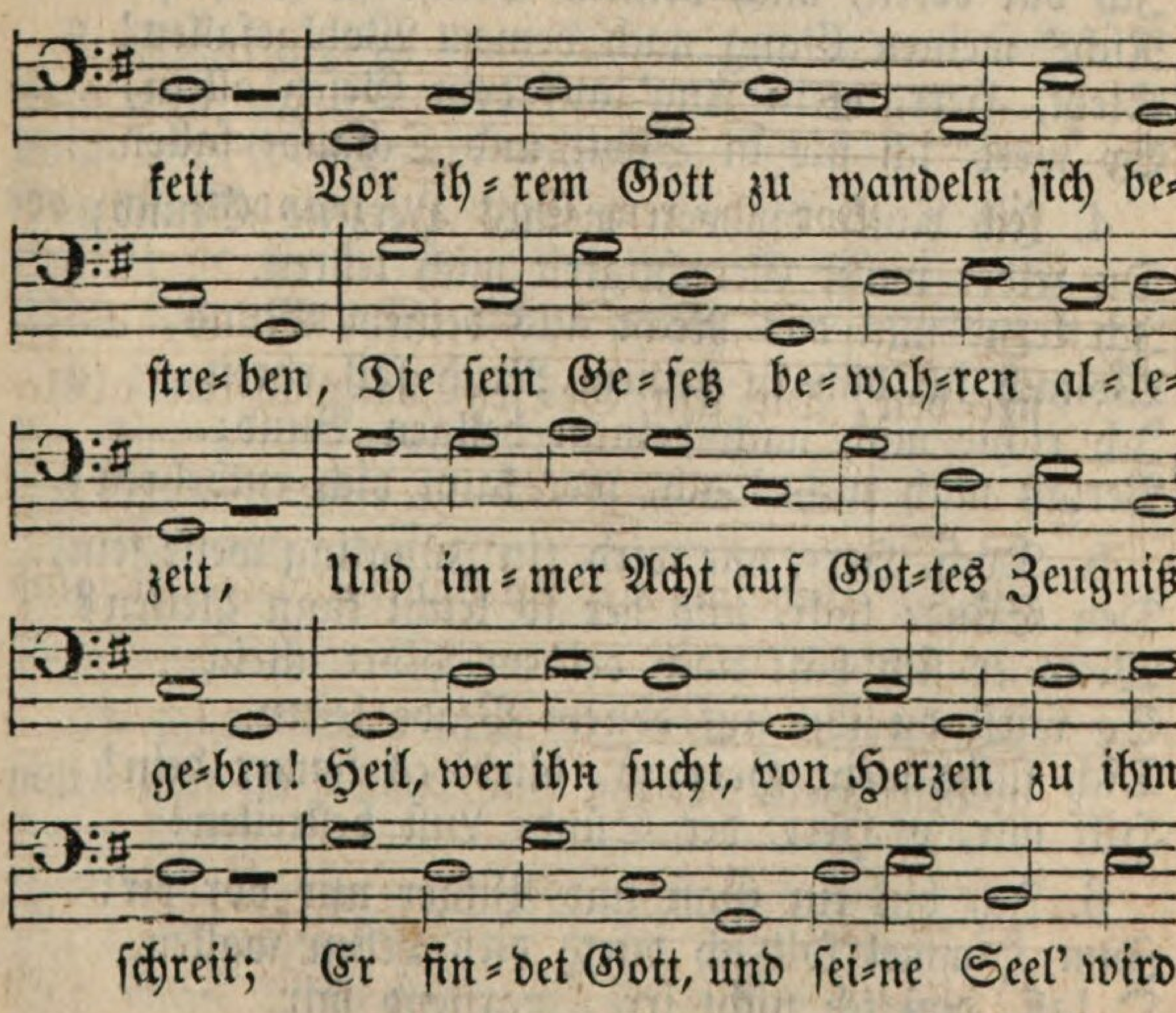
59.

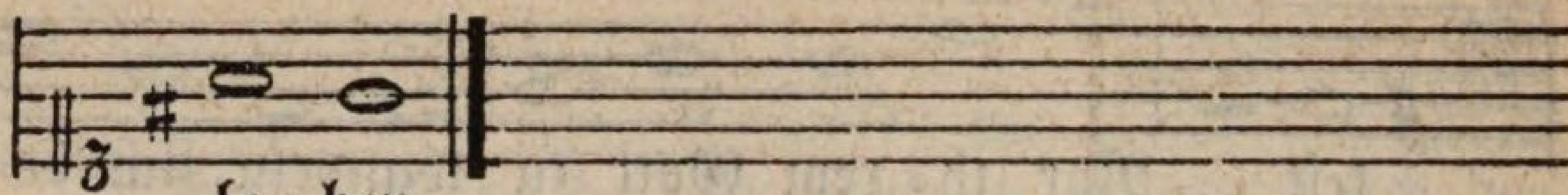


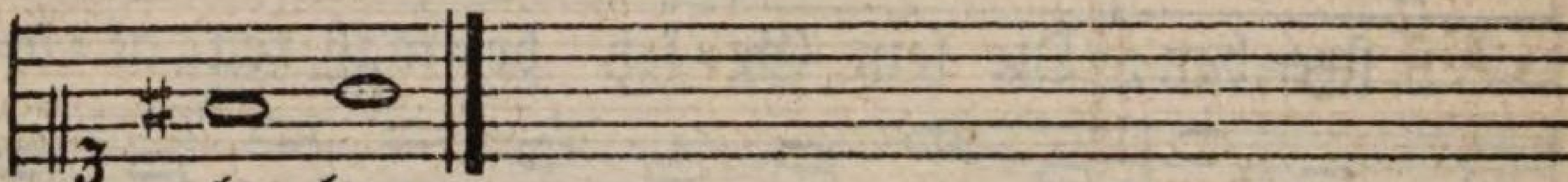

keit Vor ih-rem Gott zu wandeln sich be-
stre-ben, Die sein Ge-setz be-wah-ren al-le-
zeit, Und im-mer Acht auf Got-tes Zeugniß
ge-ben! Heil, wer ihn sucht, von Herzen zu ihm
schreit; Er fin-det Gott, und sei-ne Seel' wird


keit Vor ih-rem Gott zu wandeln sich be-
stre-ben, Die sein Ge-setz be-wah-ren al-le-
zeit, Und im-mer Acht auf Got-tes Zeugniß
ge-ben! Heil, wer ihn sucht, von Herzen zu ihm
schreit; Er fin-det Gott, und sei-ne Seel' wird


keit Vor ih=rem Gott zu wandeln sich be=
stre=ben, Die sein Ge=setz be=wah=ren al=le=
zeit, Und im=mer Acht auf Got=tes Zeugniß
ge=ben! Heil, wer ihn sucht, von Herzen zu ihm
schreit; Er fin=det Gott, und sei=ne Seel' wird


keit Vor ih=rem Gott zu wandeln sich be=
stre=ben, Die sein Ge=setz be=wah=ren al=le=
zeit, Und im=mer Acht auf Got=tes Zeugniß
ge=ben! Heil, wer ihn sucht, von Herzen zu ihm
schreit; Er fin=det Gott, und sei=ne Seel' wird





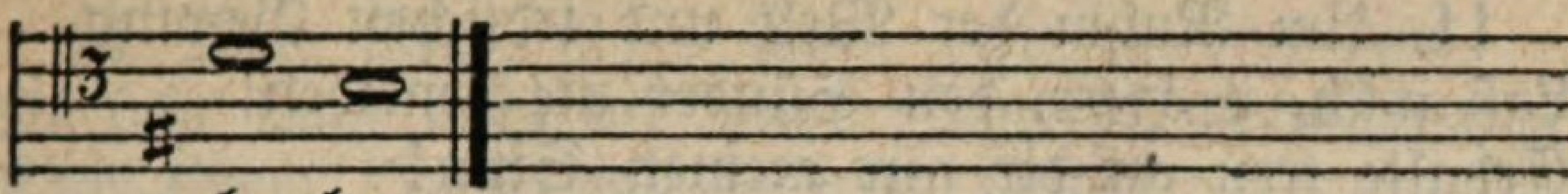
2. Heil allen, die in seinen Wegen gehn,
Und folgen Gott, wie er sie führt im Stillen,
Kein Unrecht thun, nur auf den Herren sehn,
Und merken stets auf seinen heilgen Willen.
Was du gebeutst, Herr, lehr' es uns verstehn,
Und dein Gesetz mit Eifer stets erfüllen!

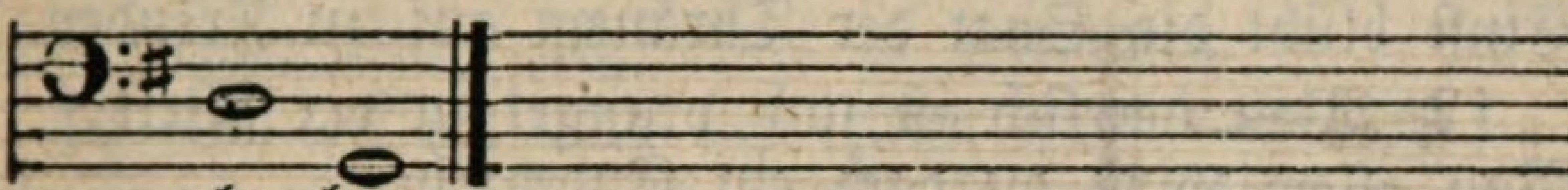
3. O, möchte dir mein Herz geheiligt sein,
Möcht' ich getreu in deinen Wegen wallen!
Ich bin bereit, mich deinem Dienst zu weihn;
Richt' meinen Gang nach deinem Wohlgefallen!
Sieht, Herr, mein Aug' auf dein Gesetz allein,
So werd' ich nie in Spott und Schande fallen.

4. Ich danke dir von meines Herzens Grund;
Du selber willst Gerechtigkeit mich lehren.
Ich lerne nun das Recht aus deinem Mund,
Wonach ich dich in deinem Reich soll ehren.
Ich richte mich nach deinem heilgen Bund;
Verlaß mich nicht! ach, wer kann dich entbehren?

5. Doch, Herr, wie wird ein Jüngling weise sein,
Den Sünde lockt, und der so leicht kann gleiten?
Wenn er sich hält nach deinem Wort allein,
So wirst du ihn auf ebnem Pfade leiten.
Dich sucht mein Herz; o, blieb' es immer dein!
Hilf mir, o Herr, der Sünde Lust bestreiten!

6. Ich bin ein Gast und Pilger nur vor dir;
Zum Himmel soll ich durch dieß Leben wallen.
O laß, daß ich nicht irre, warnend mir





Dein göttlich Wort, des Himmels Stimme, schallen!
Ich sehne mich mit heiliger Begier
Nach deinem Wort und liebe es vor allen.

7. Ja, Wahrheit ist und heilig dein Gebot;
Weh denen, die sich seines Rathes schämen!
Wenn Leichtsinn auch und frecher Thoren Spott
Dawider rast, soll mich kein Zweifel grämen;
Nein, meinen Trost, das Wort des Heils von Gott,
Soll mir die Schaar der Frevler niemals nehmen.

8. Dein göttlich Wort ist meines Lebens Licht;
Das will ich, Herr, vor aller Welt bekennen,
Will dein Gesetz, will deinen Unterricht
Vor Fürsten selbst die höchste Weisheit nennen.
Gefällt sie gleich dem Stolz der Menschen nicht,
Mich soll davon die ganze Welt nicht trennen.

9. Und seh' ich, Herr, daß man dein Wort nicht hält,
So fließen mir der Wehmuth heiße Zähren.
Ach, mich betrübt die Thorheit einer Welt,
Die dich nicht will erkennen und verehren.
Den Sünder, der den Weg zum Elend wählt,
Den möchte ich, Herr, deine Wege lehren.
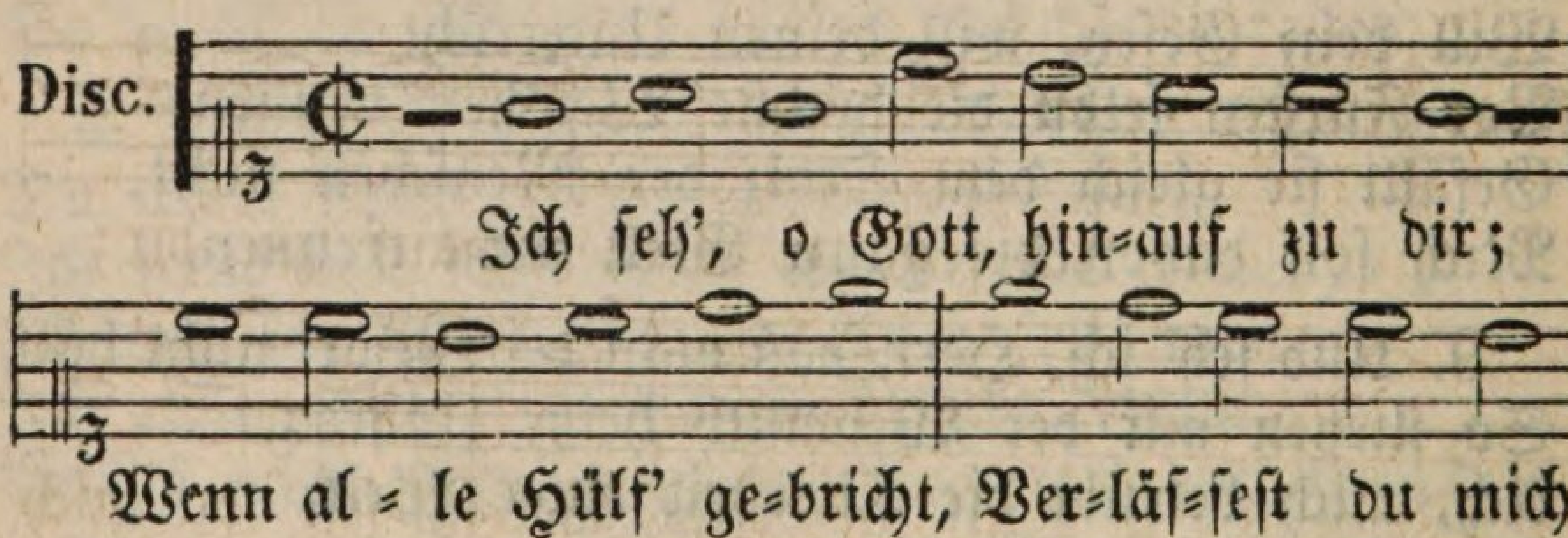
10. Was tröstet mich auf meiner Wanderschaft;
Was gibt mir Muth auf meiner Pilgerreise?
Dein Wort, o Gott, ist meines Lebens Kraft,
Und dein Gesetz macht mich zur Tugend weise;
Da lernt mein Geist die rechte Wissenschaft,
Und findet Heil, wofür ich stets dich preise.
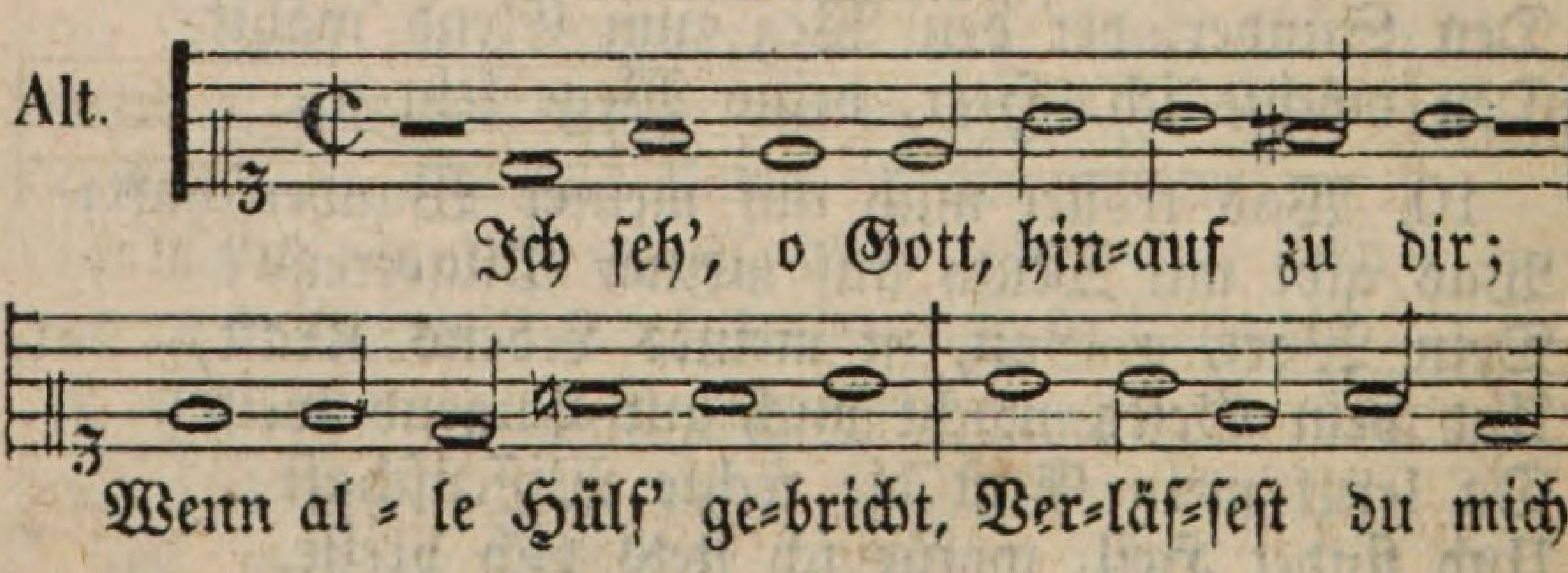
11. Um Ruhm der Welt und irdischen Gewinn
Laß mich, o Herr, den Sünder nie beneiden!
Erhalte treu an dir nur meinen Sinn!
Aus lauter Huld prüfst du mich auch durch Leiden;
Von Thorheit neigt es mich zur Weisheit hin;
Einst blüht die Saat der Thränen auf zu Freuden.

12. Was herrlich ist und pranget in der Welt,
Von allem wirst du doch ein Ende sehen.
Vergänglich ist Ruhm, Herrschaft, Macht und Geld;
Der Erde Pracht wird mit ihr selbst vergehen.
Wenn Alles weicht, wenn Mond und Sonne fällt,
Wird ewig, Herr, dein göttlich Wort bestehen.

13. Ja, deine Treu' und Wahrheit bet' ich an;
Unwandelbar wird ewig sie bestehen;
Sie schuf die Welt. Es muß die große Bahn
Der Sterne Heer in reger Ordnung gehen.
Denn deinem Wort ist Alles unterthan;
Dein Wille, Gott, muß überall geschehen.

60.
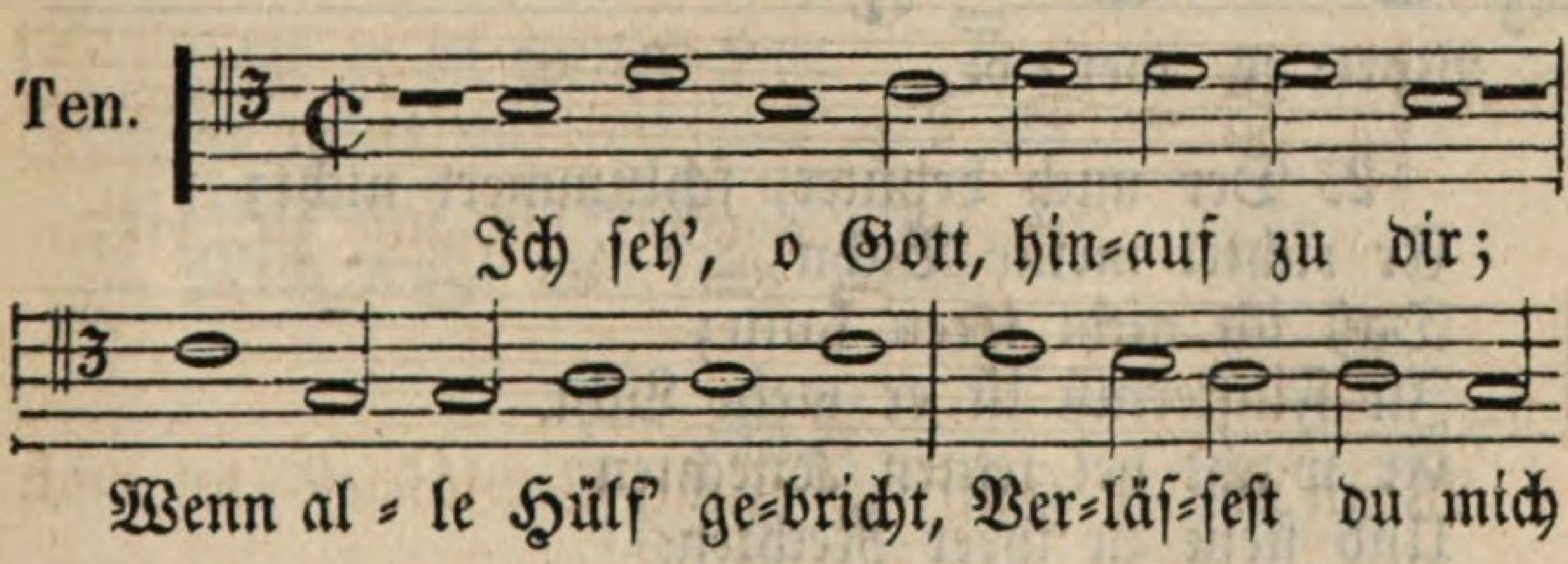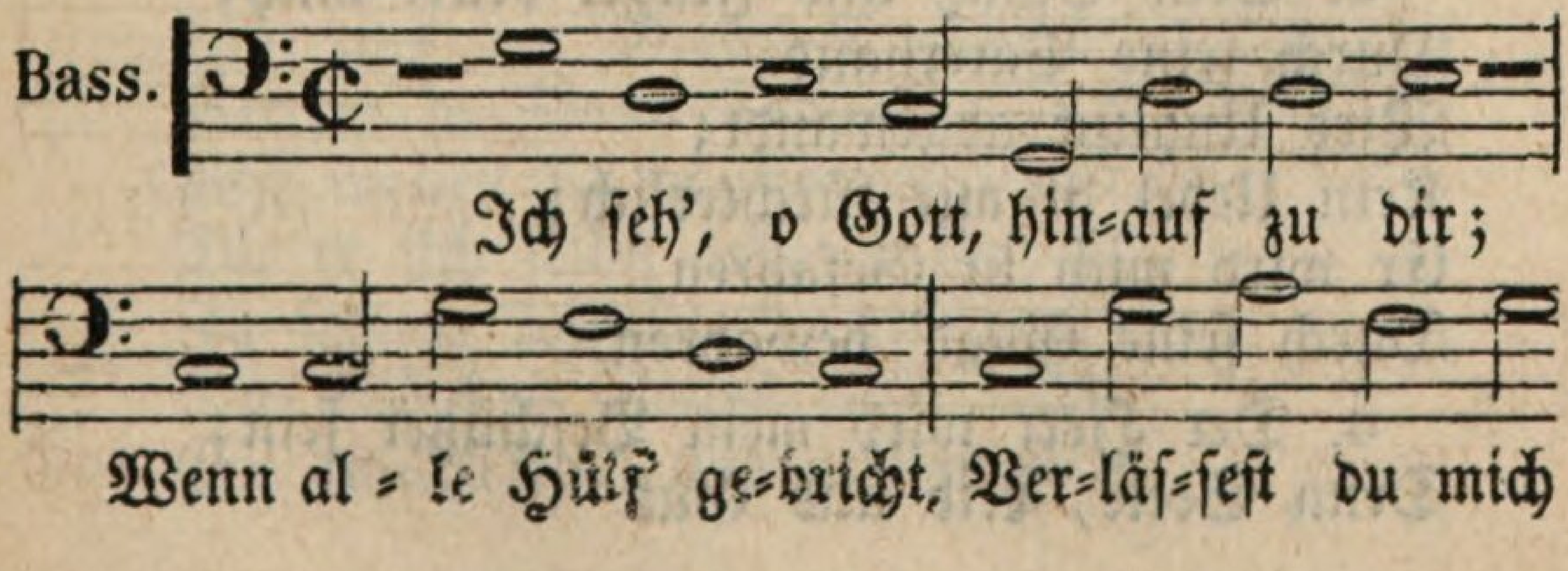




14. Dein Wille ist, o Gott, mein Führer hier.
So sehr kann nicht der müde Wandrer schmachten
Nach einem Quell; mit heißerer Begier
Der Wächter nicht des späten Morgens achten;
Als sich, o Gott, die Seele sehnt nach dir,
Und deinen Rath sich freuet zu betrachten.
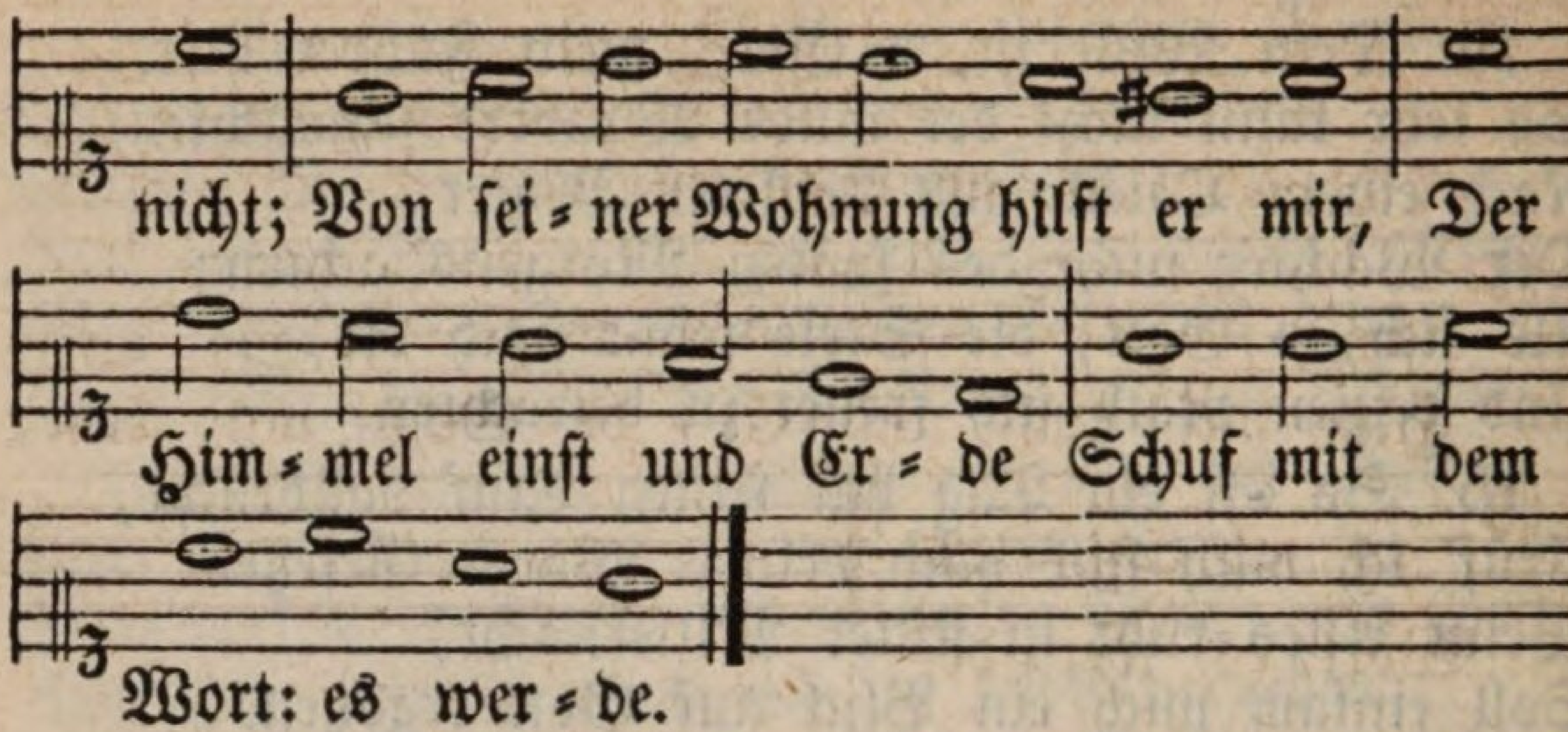
15. So oft ein Tag hat seinen Lauf vollbracht,
Prüf' ich mich still nach deines Worts Gesetzen.
Wenn Alles ruht in stiller Mitternacht,
Soll einsam mich ein Blick auf Gott ergötzen.
Ich flehe, wenn der neue Tag erwacht:
Laß mich, o Herr, nie dein Gebot verletzen!
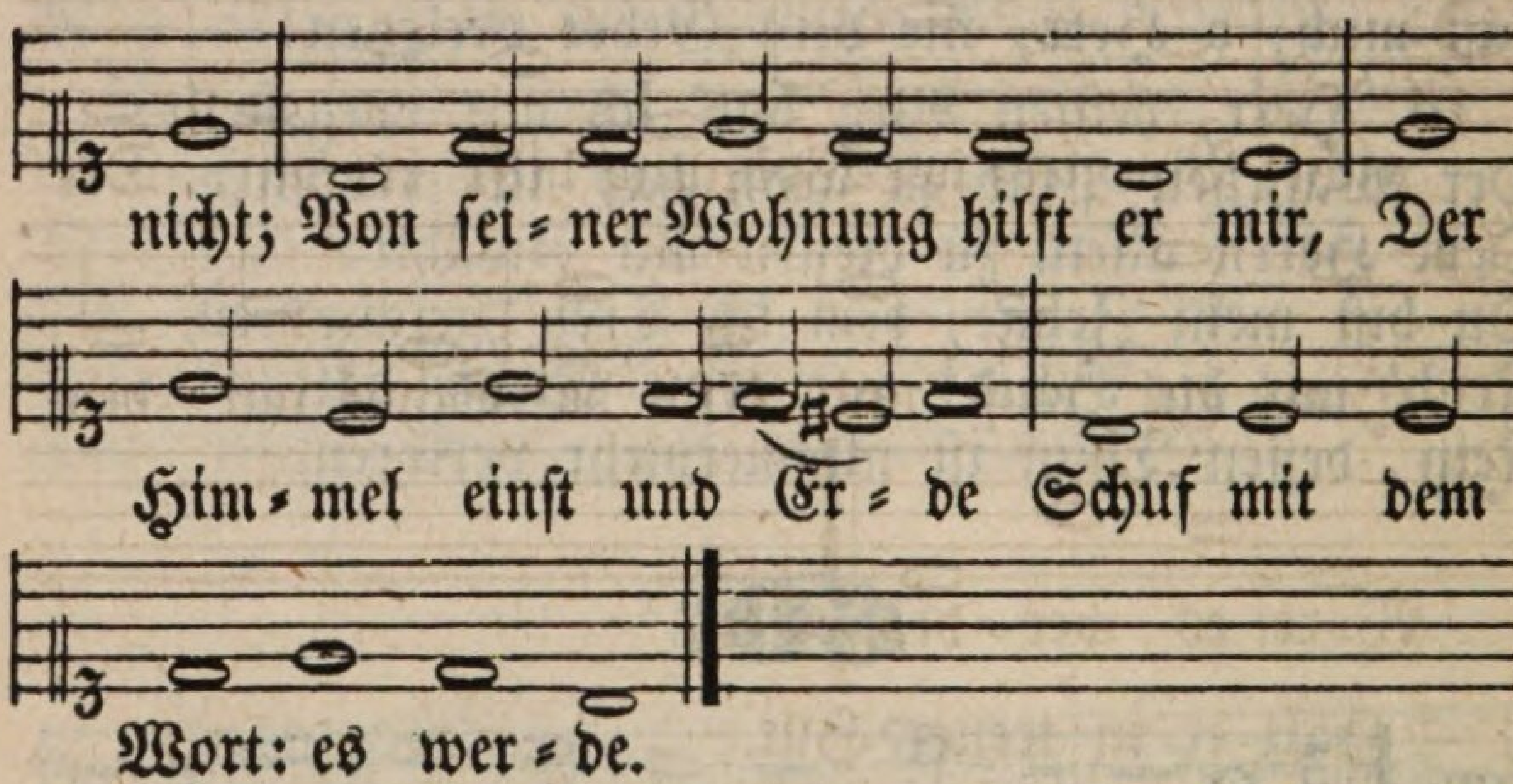
16. Herr, deinen Weg hab' ich mir vorgestellt,
Der Wahrheit Pfad zu gehn hab' ich erkoren,
Dem Herrn allein zu dienen mir erwählt:
Du bist mein Zeuge, dem ich Treu' geschworen.
Reich' mir die Hand! wer deine Rechte hält,
Nein, dessen Thun ist nimmermehr verloren.

60.
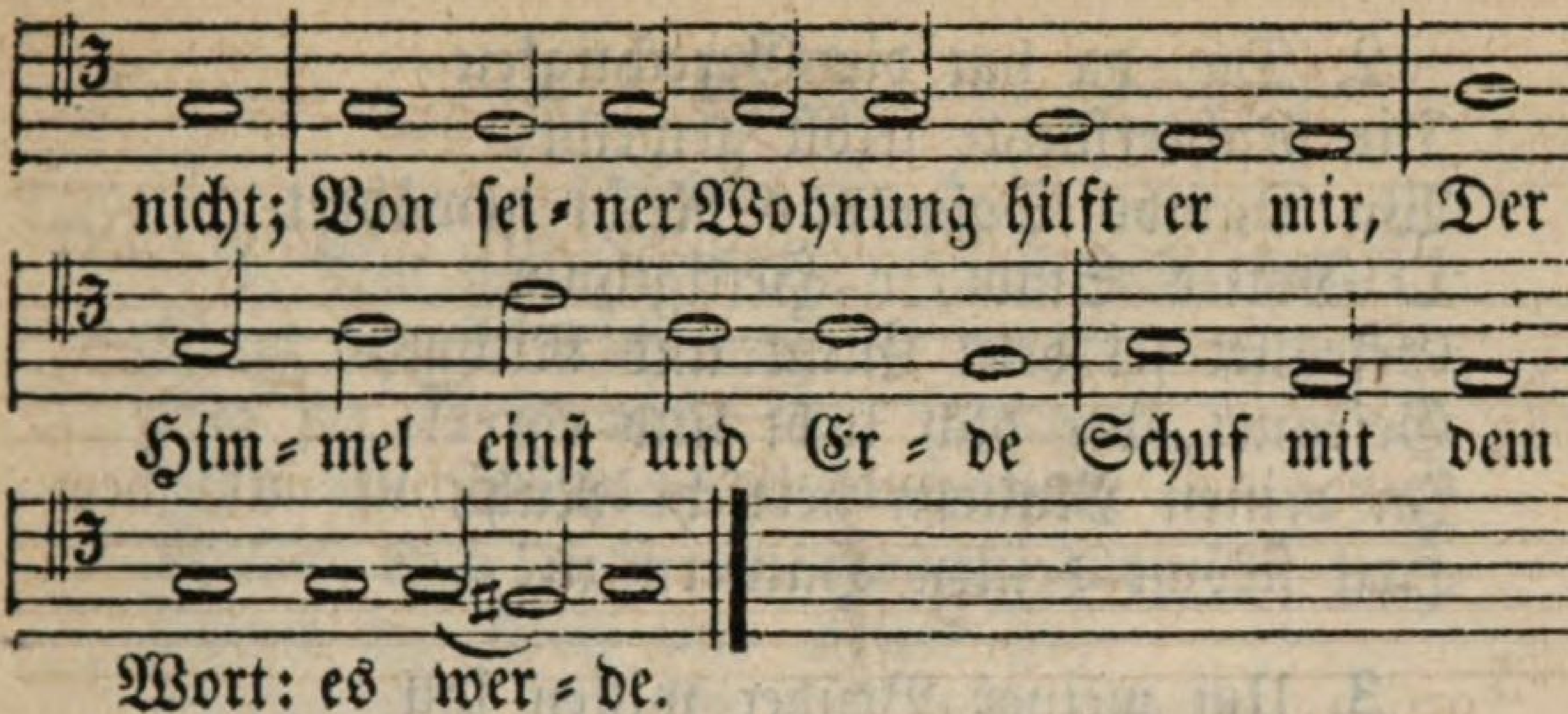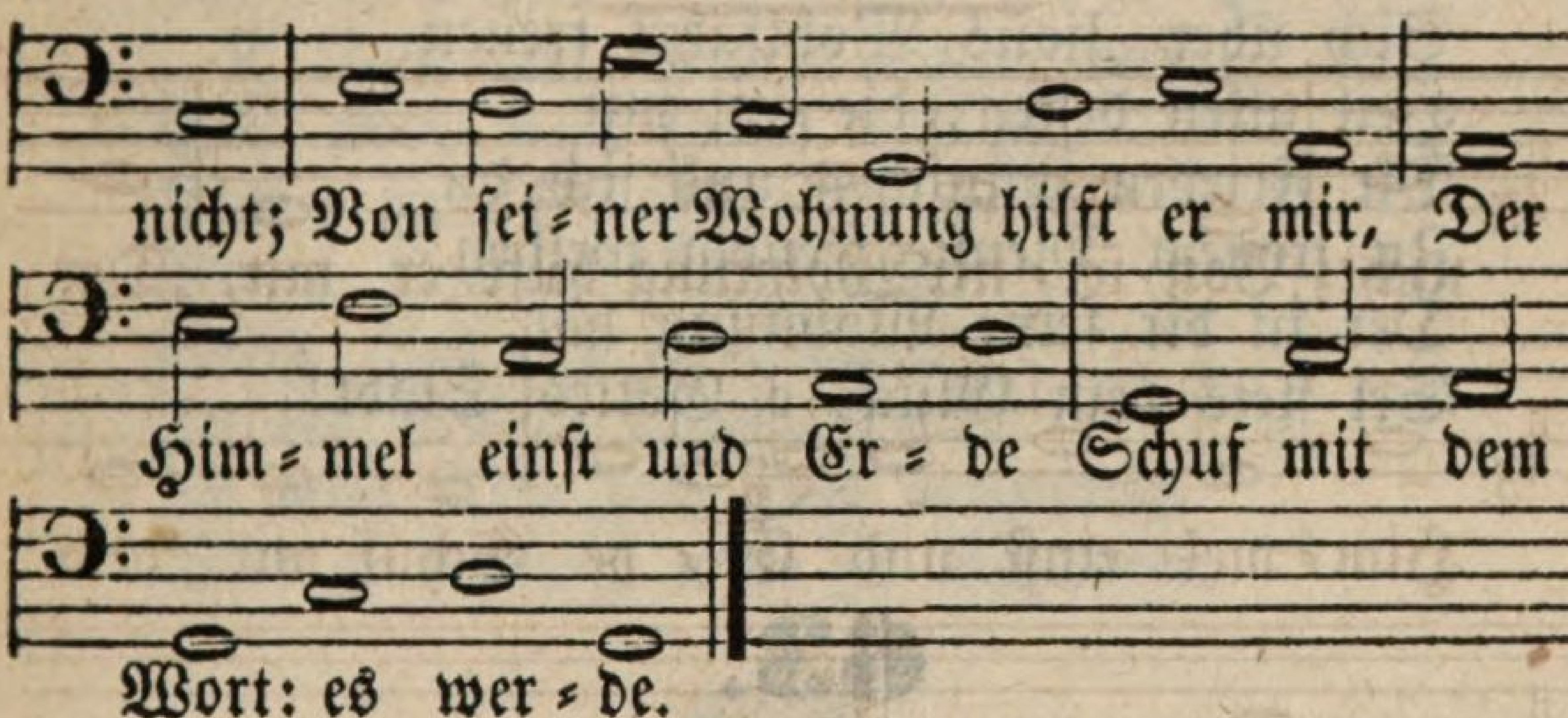








2. Der mich behütet, schlummert nicht;
Er richtet meine Bahn,
Daß ich nicht irren kann;
In Finsterniß ist er mein Licht.
Er wacht bei seinen Knechten
Und steht zu ihrer Rechten.

3. Sein Schutz und Flügel decket mich;
Durch seine Vaterhand
Wird Unglück abgewandt;
Kein Uebel ist mir fürchterlich;
Er wird mich in Gefahren
Durch seine Gnad' bewahren.

4. Der Herr wird mein Beschützer sein;
Denn Seele, Leib und Gut





Hält er in treuer Hut.
Er gehet mit mir aus und ein,
Und wird zu allen Zeiten
Mich wohl und selig leiten.

61.
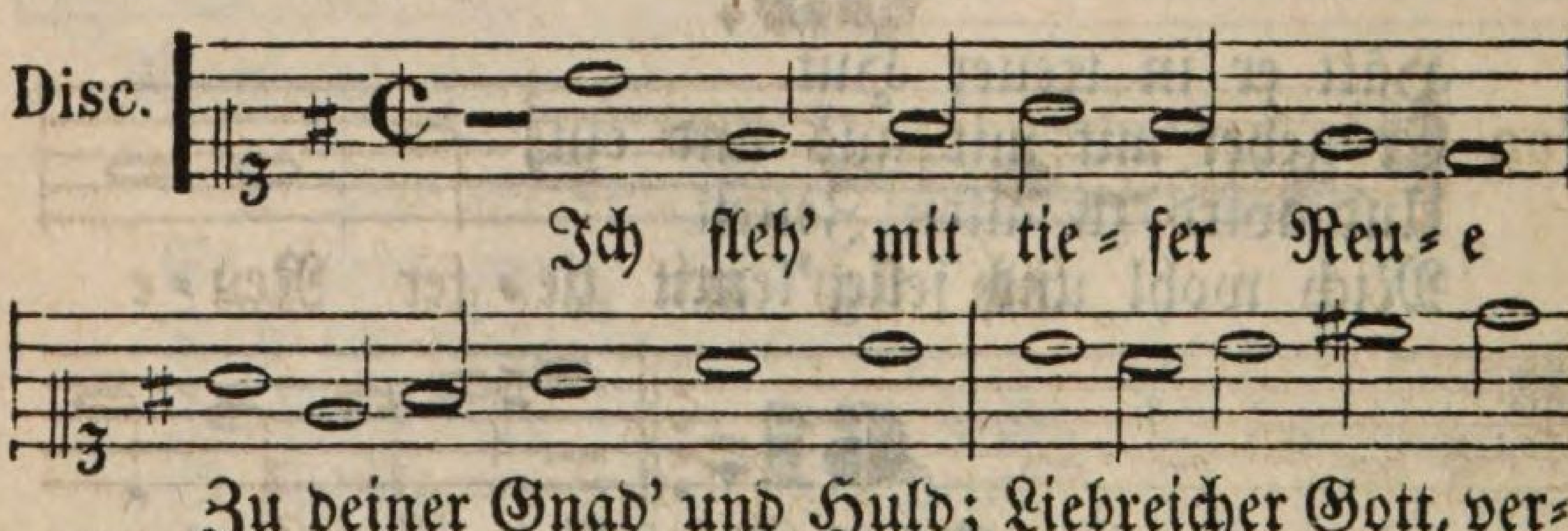
(Melodie Nr. 5.)

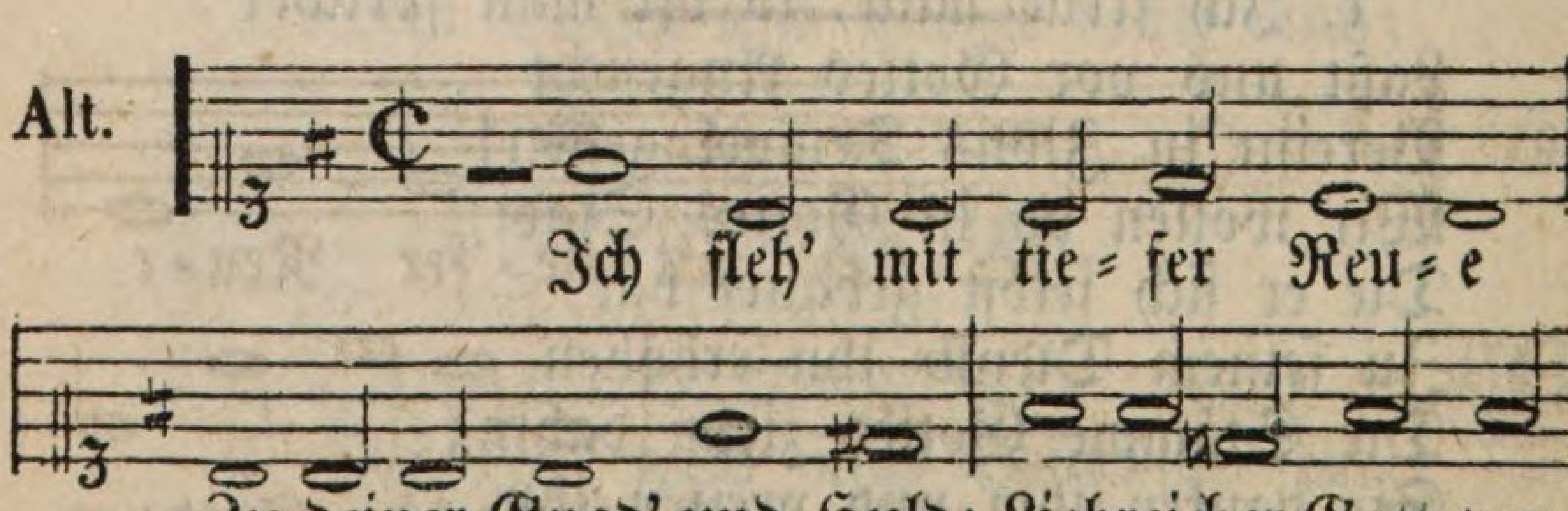
1. Ich freue mich, so oft man spricht:
Laßt uns vor Gottes Angesicht
Vereint in Zions Tempel gehen!
Wir wollen da in Gottes Stadt,
Die er sich selbst gebauet hat,
Zu seinem Dienste ihn erhöhen.
Die Stämme Gottes ziehn dahin;
Sie danken ihm und preisen ihn.

2. Da, da hat die Gerechtigkeit
Die Richterstühle selbst geweiht,
Wo Davids Sohn das Recht gewähret.
O Gottes Stadt, o Heiligthum,
Gesegnet sei dein Glück und Ruhm,
Gesegnet, der dich liebt und ehret!
In deinen Mauern herrsche Ruh',
Heil ströme deinen Häusern zu!

3. Um meiner Brüder willen soll
Mein Herz, der reinsten Wünsche voll,
Sich über Zions Wohlfahrt freuen.
Heil allen denen, die mit mir
Dir Frieden wünschen und sich dir
Zu treuem Dienste freudig weihen.
Der in dir seine Wohnung hat,
Sei stets dein Glück, o Gottes Stadt!

63.
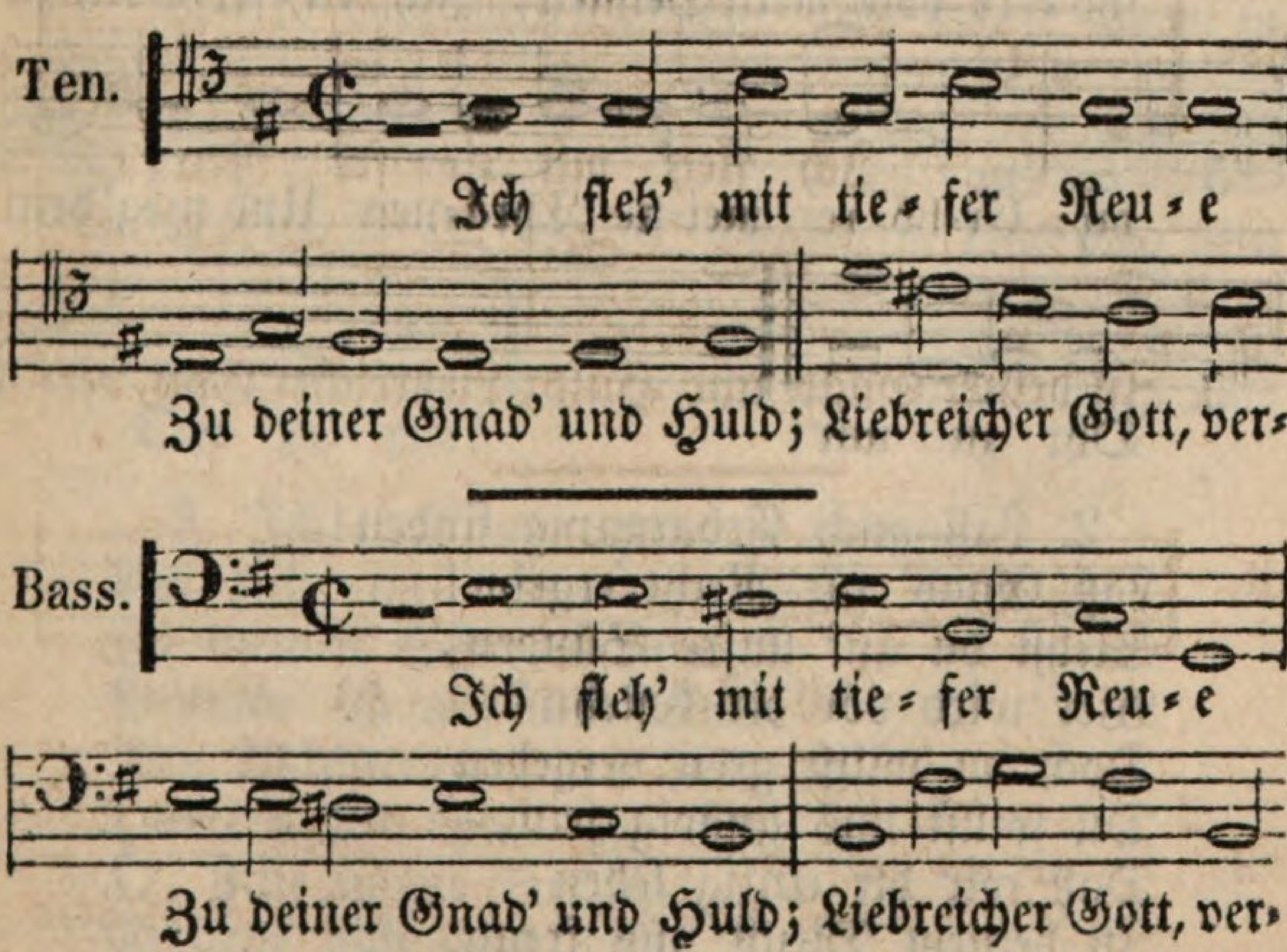




62.
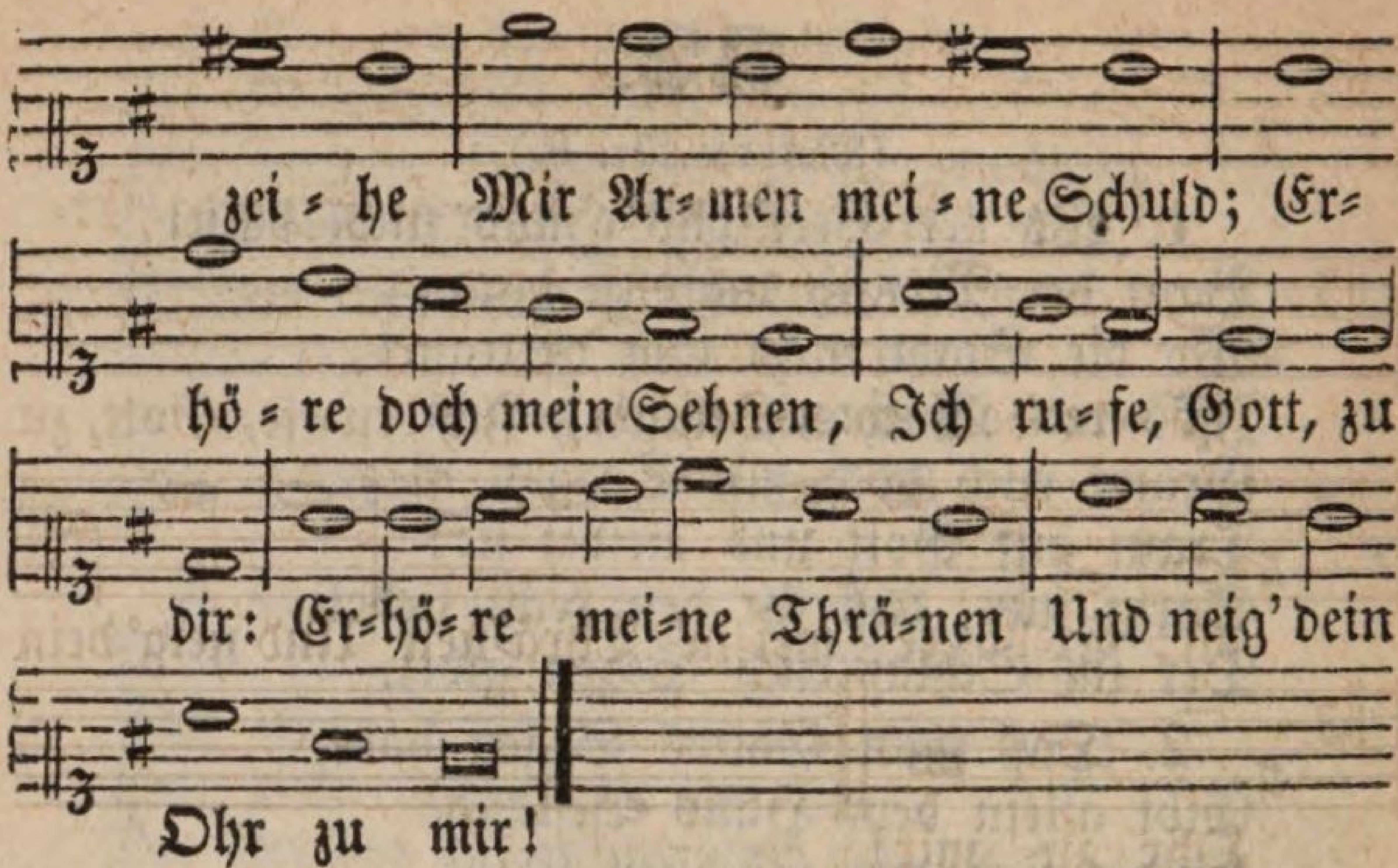
(Melodie Nr. 6.)

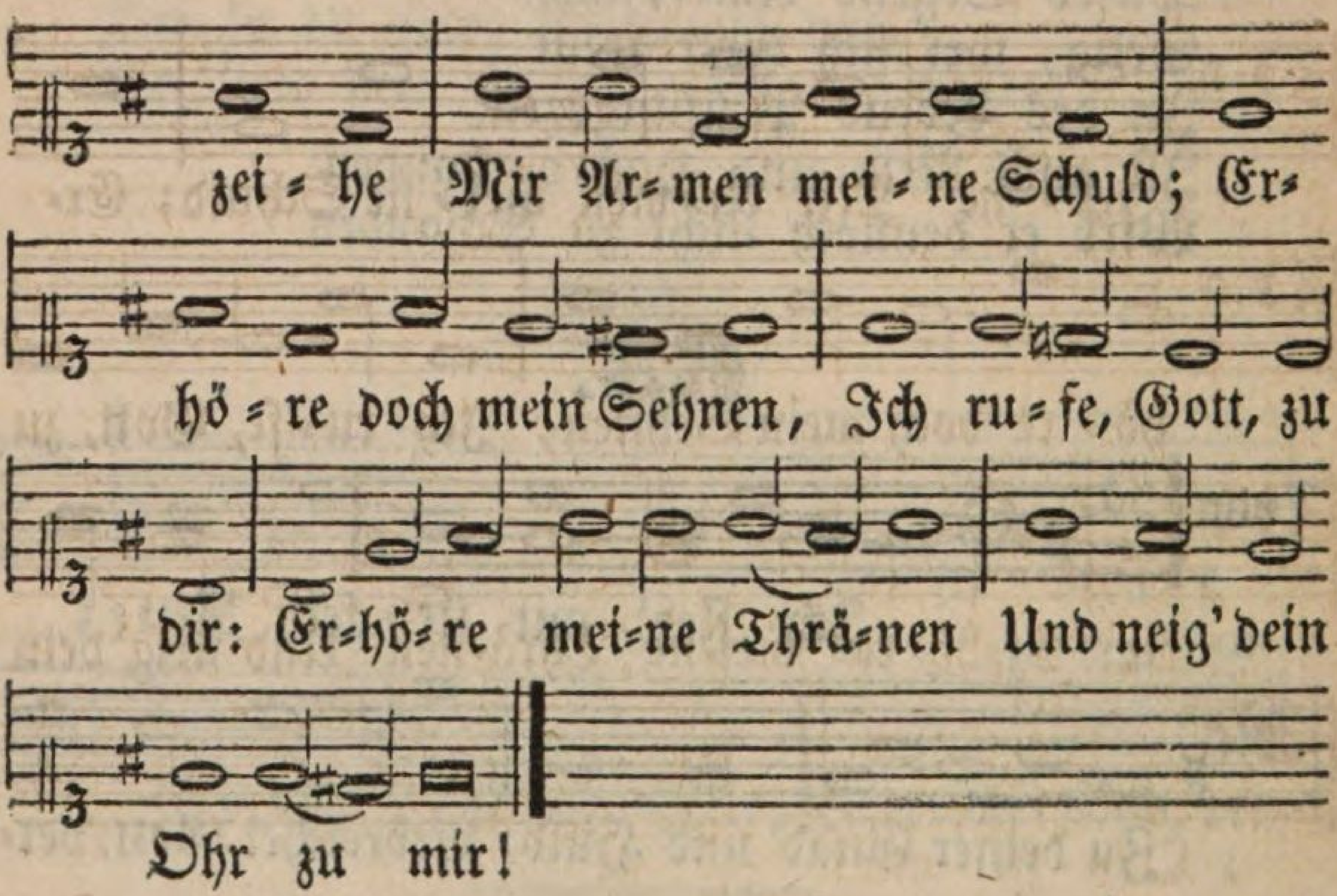
1. Wo der Herr das Haus nicht bauet,
Baut der Mensch umsonst daran;
Wo die Stadt nicht ihm vertrauet,
Ist's mit Wächtern nicht gethan.
Grämt euch doch mit Sorgen nie;
Traut auf Gott und meidet sie!
Sorgt nur, daß ihr den recht liebet,
Der im Schlaf euch Segen gibet.

2. Daß man Gottes Segen habe,
Gibt allein dem Haus Bestand.
Kinder sind des Höchsten Gabe,
Dieses Segens Unterpfand.
Selig, wer sich ihrer freut
In des Lebens Prüfungszeit.
Ist auch Neid und Haß vorhanden
Wird er dennoch nicht zu Schanden.
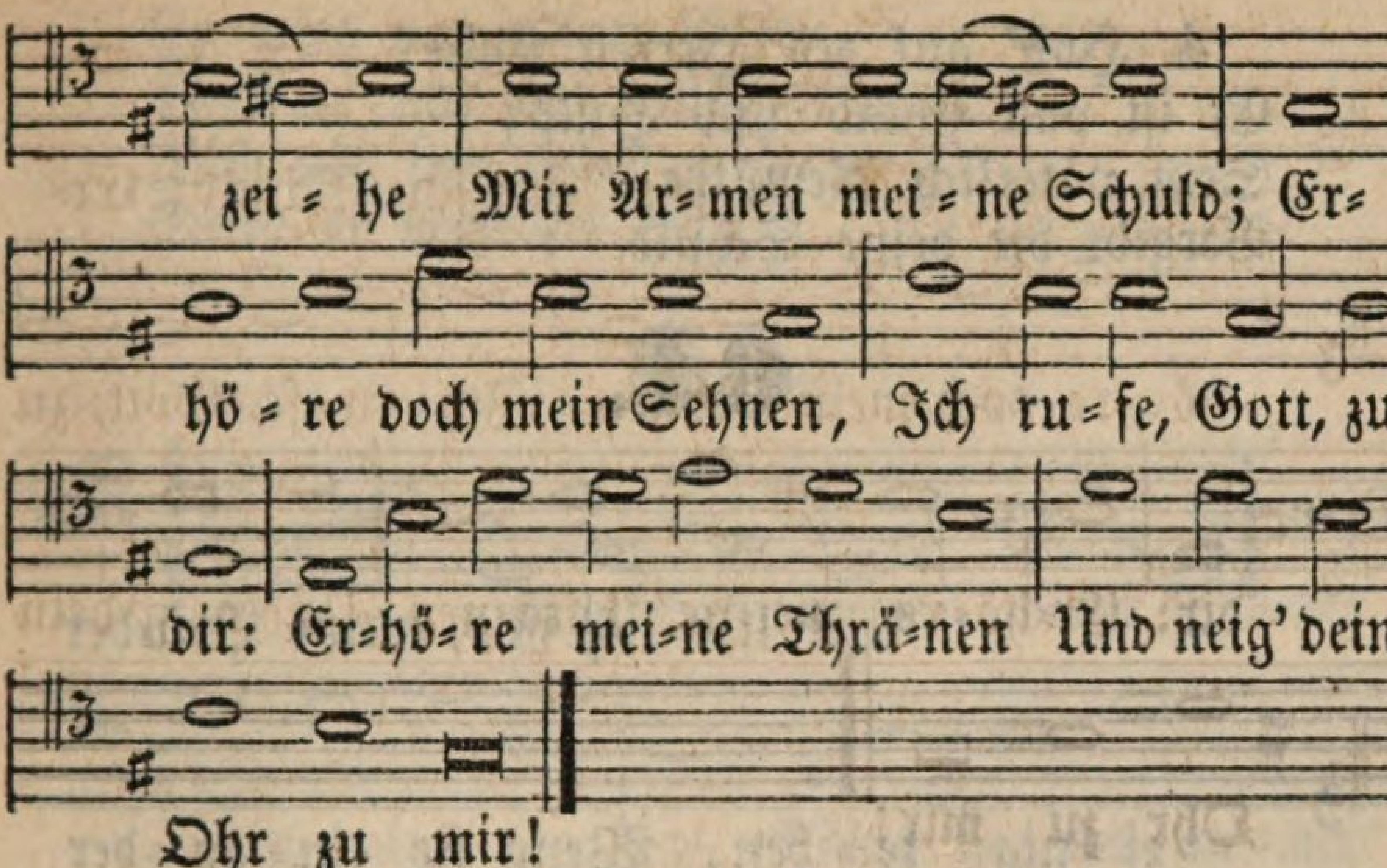
63.
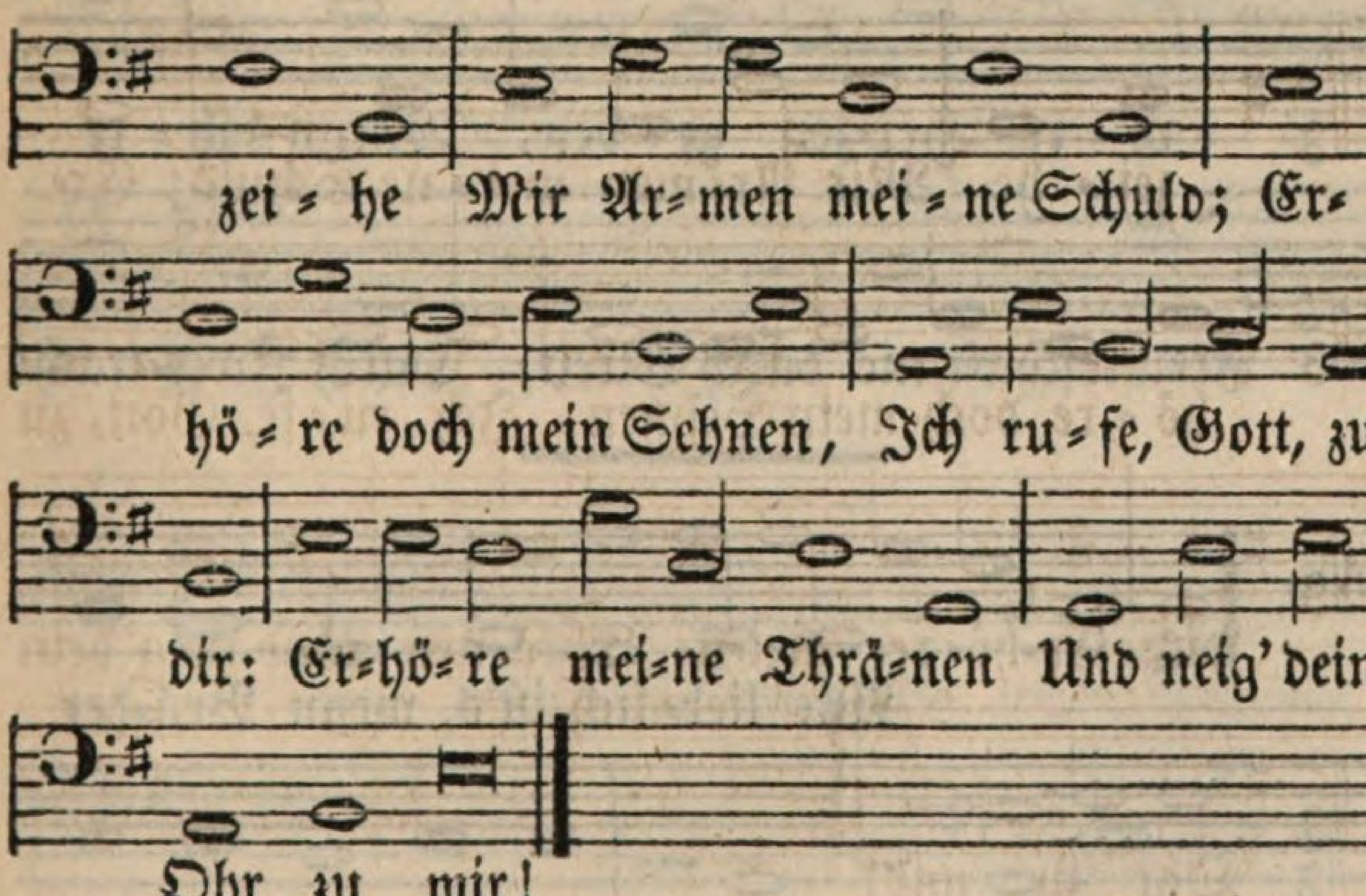






2. Laß mich Erbarmung finden!
Laß Gnad' für Recht ergehn!
Siehst du auf unsre Sünden,
Wer wird vor dir bestehn?
Doch du willst gern vergeben;
Du willst uns gnädig sein,
Daß wir dir einzig leben,
In deinem Dienst uns freun.
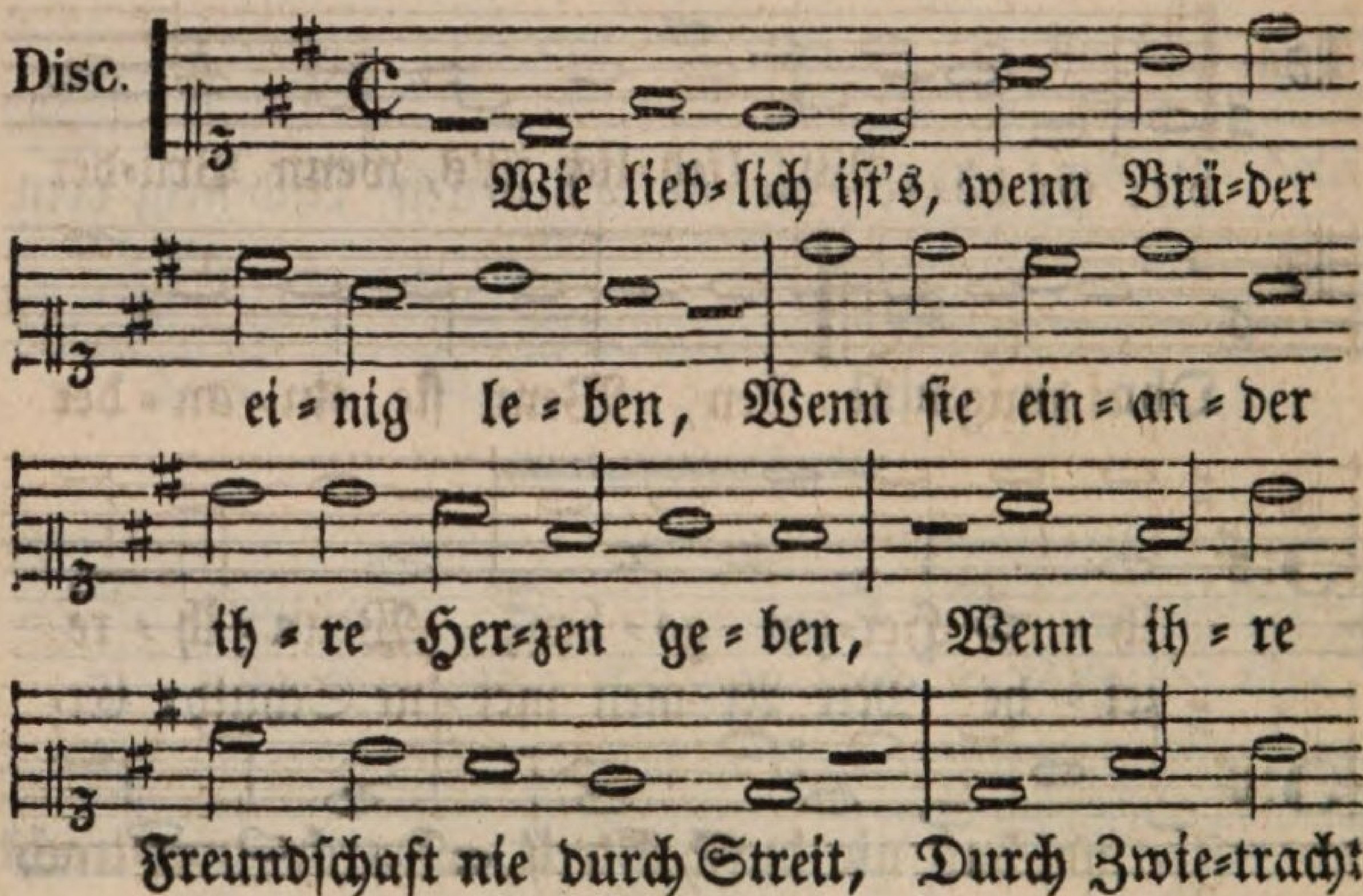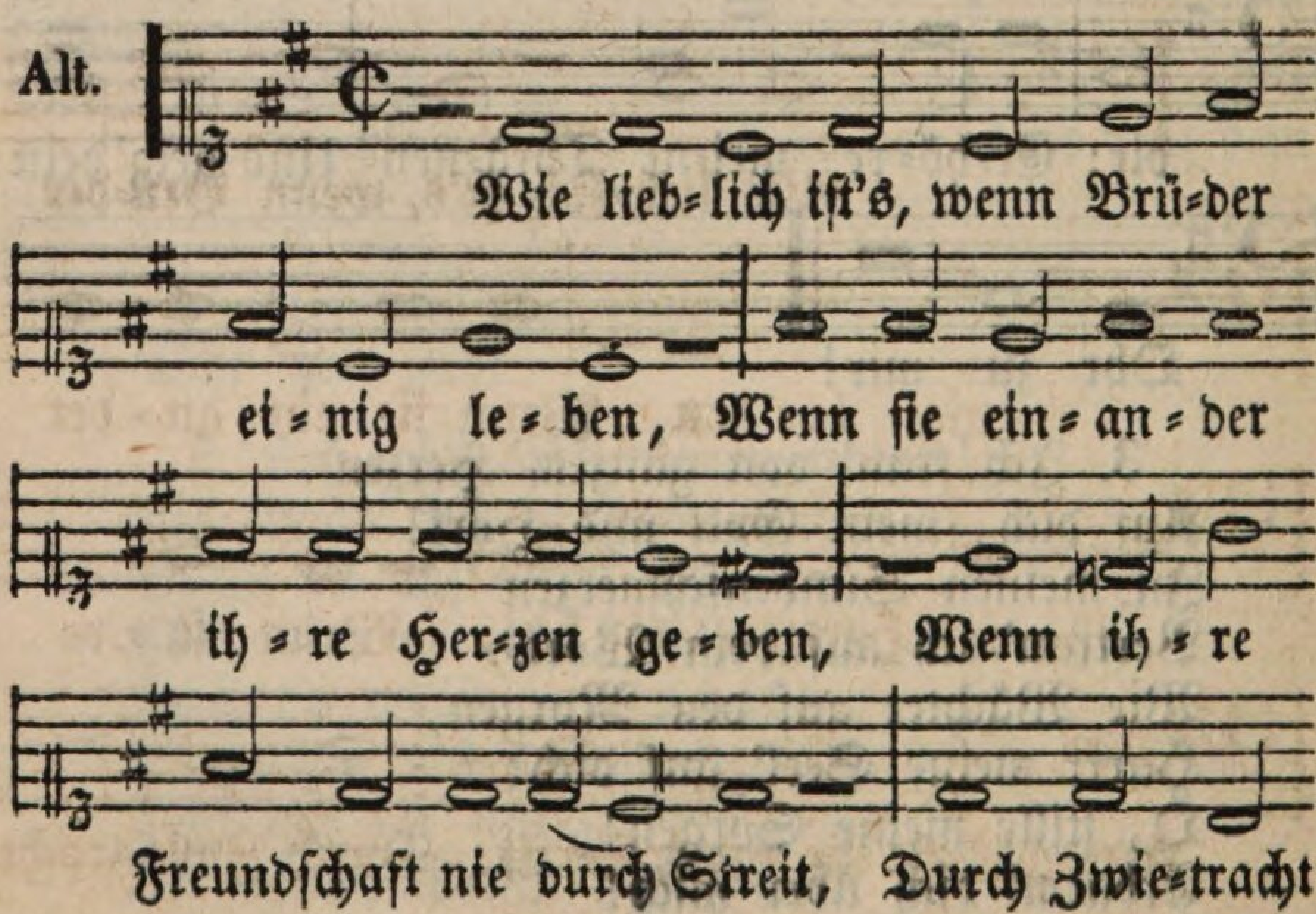




3. Ich trau' von ganzem Herzen
Auf dich, mein Gott und Hort!
In meinen Sündenschmerzen
Vertrau' ich auf dein Wort.
Wie Wächter auf den Morgen,
Harrt meine Seel' auf dich;
O, stille meine Sorgen!
Erbarm' dich über mich!

4. Hoff' auf des Herren Güte!
Er ist voll Gnad' und Huld;
Sein väterlich Gemüthe
Vergibt dir deine Schuld.

64.
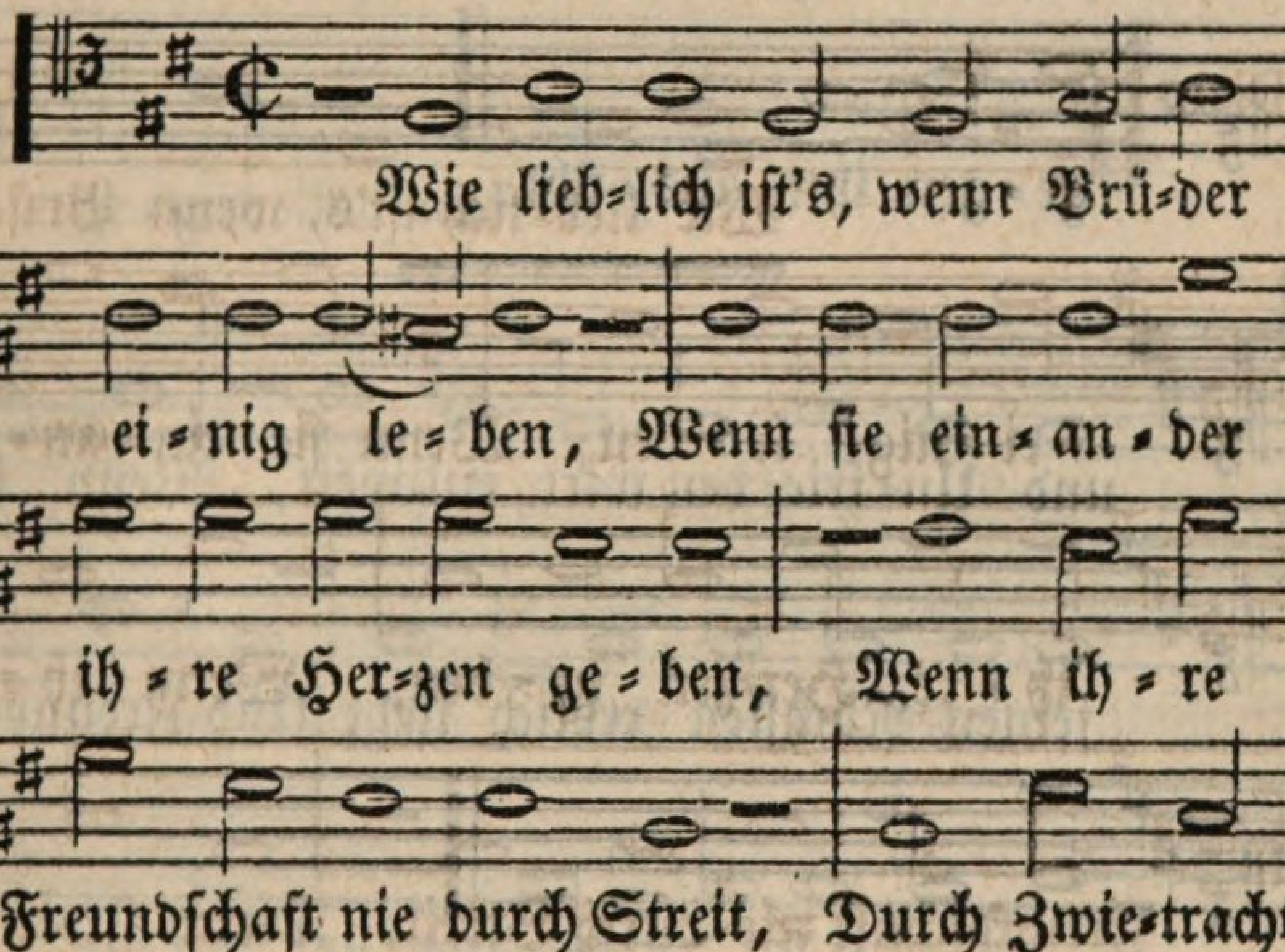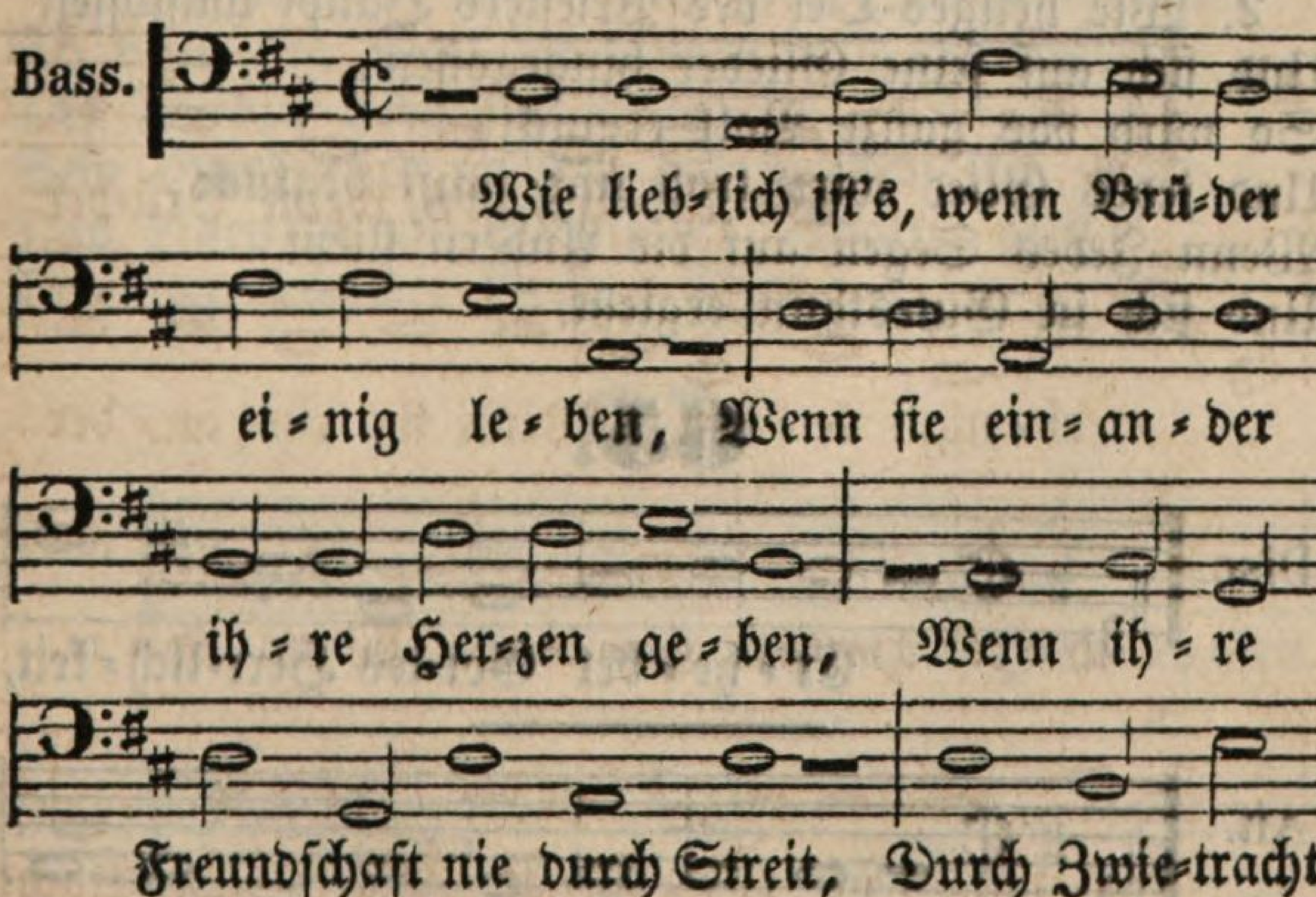




Er wird von allem Bösen,
Vertrau' nur auf den Herrn,
Dich als sein Kind erlösen;
Denn er verzeihet gern.
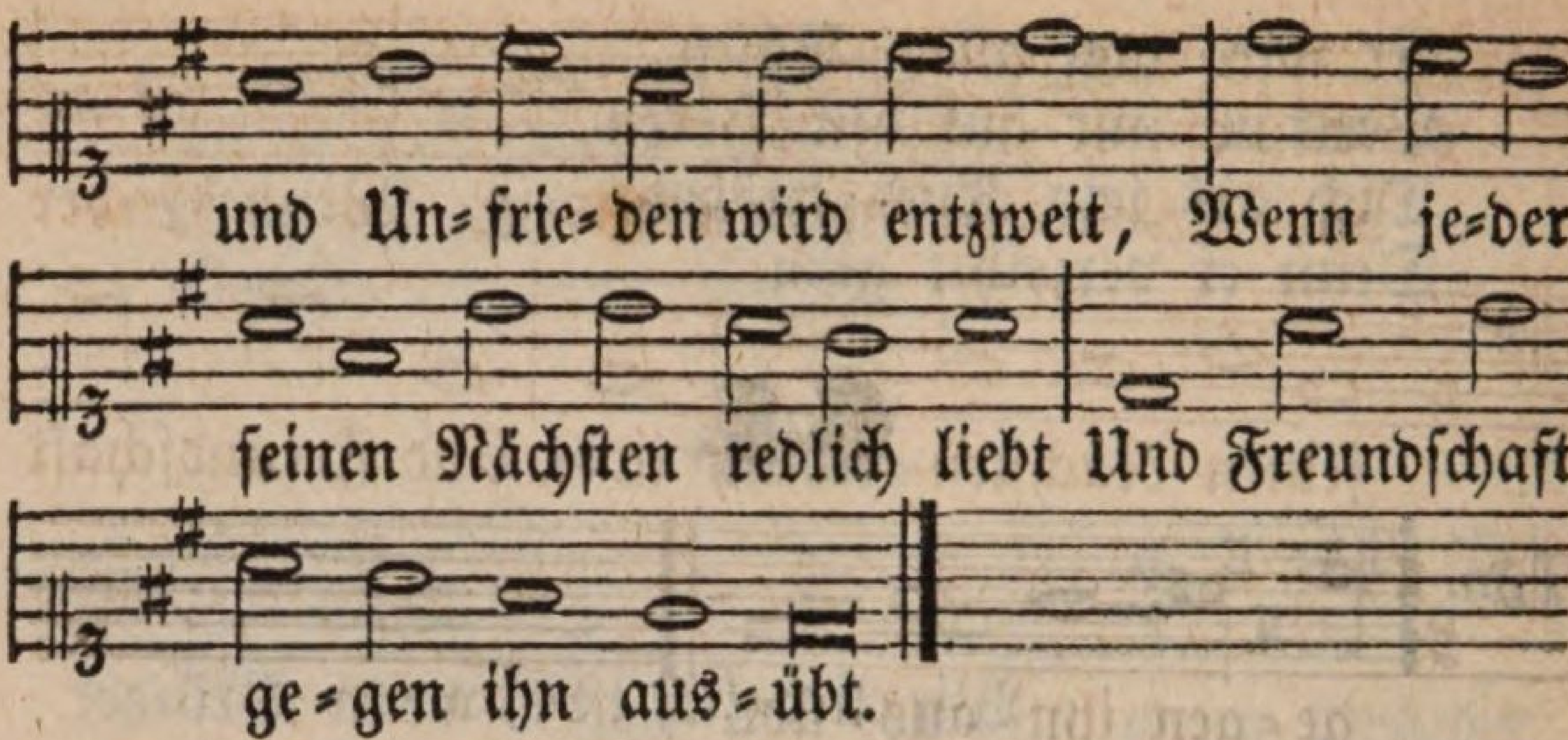
64.
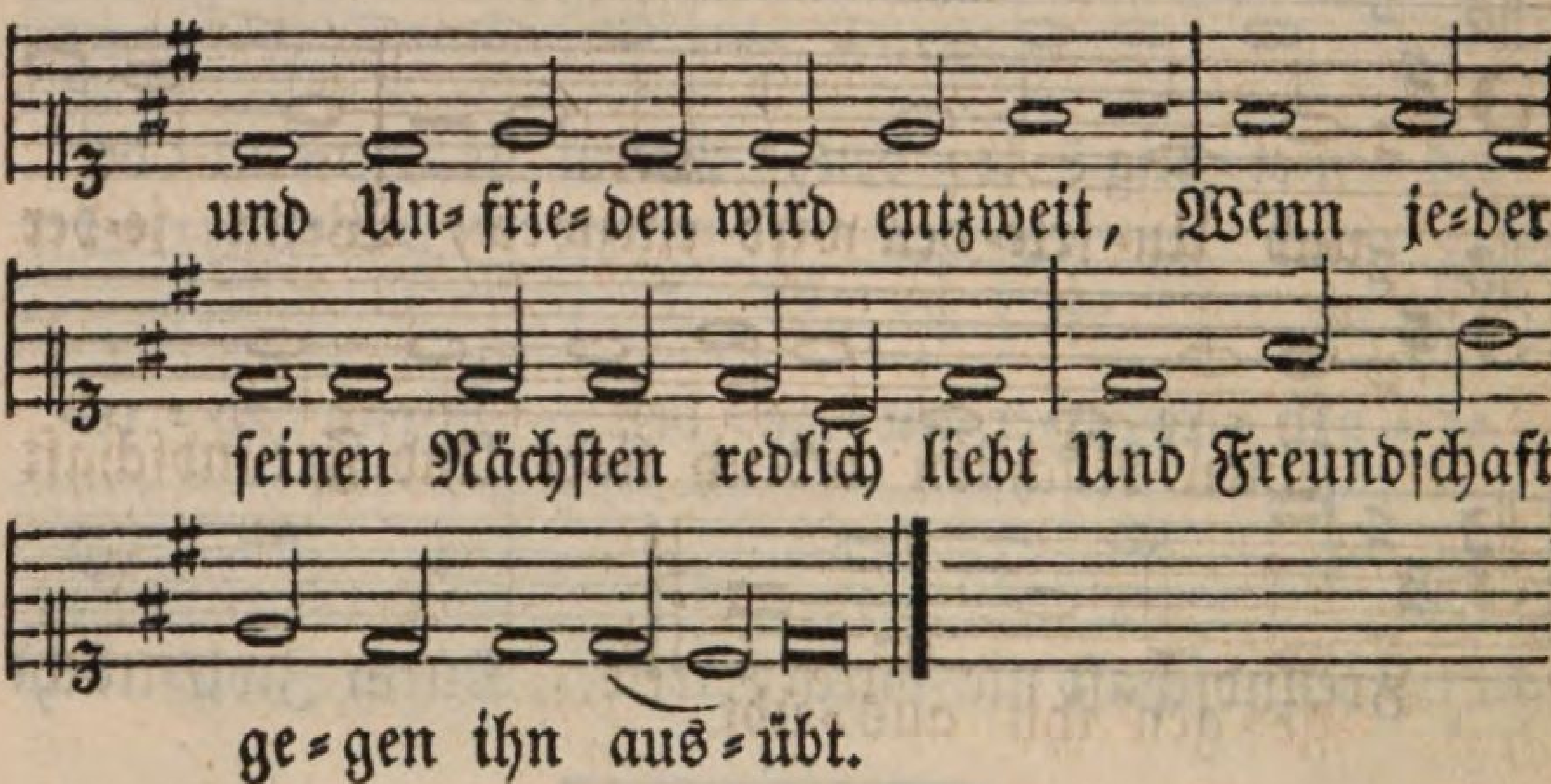
Ten.



Bass.

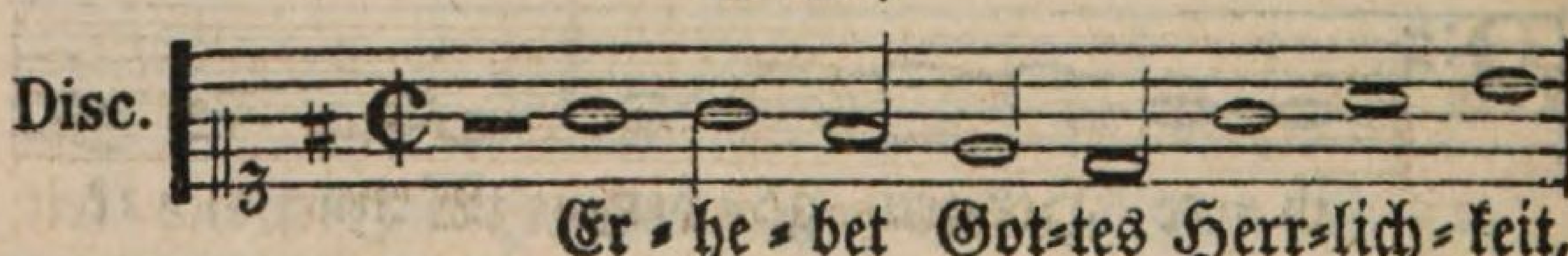


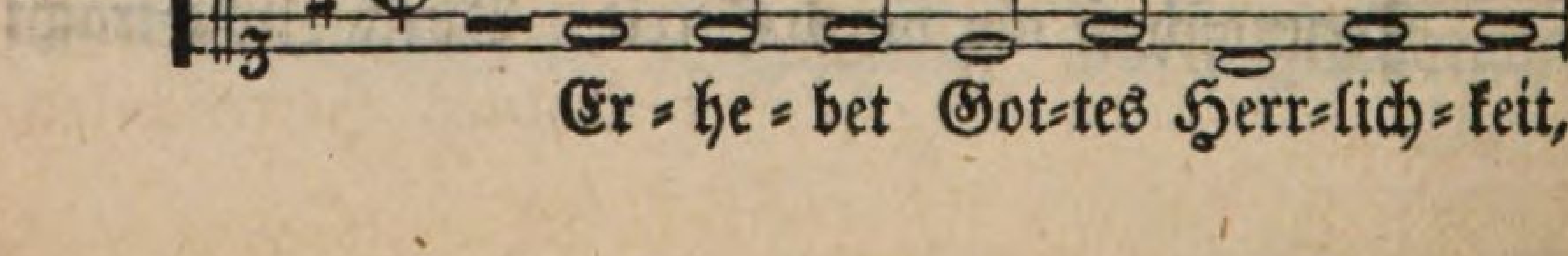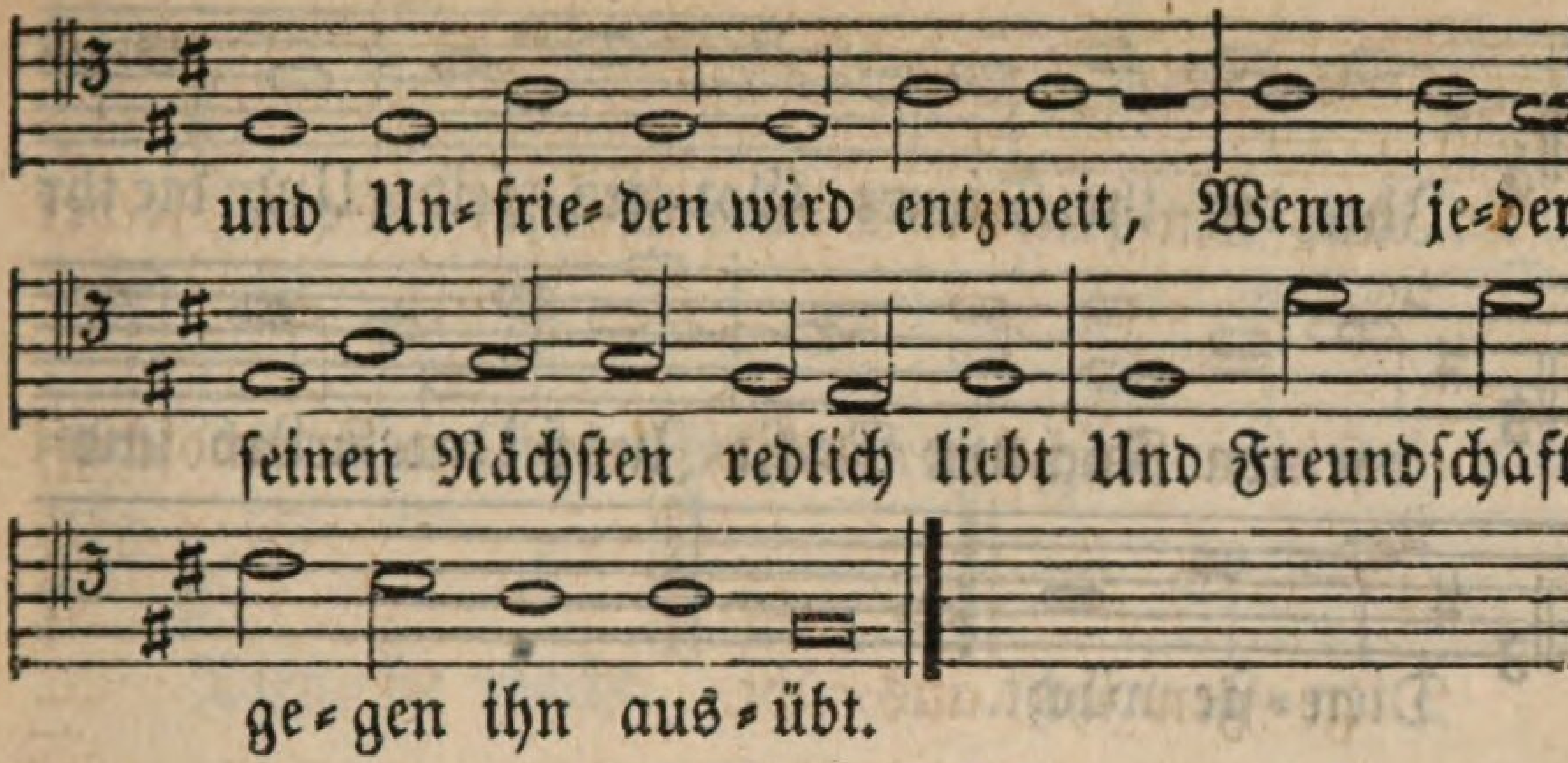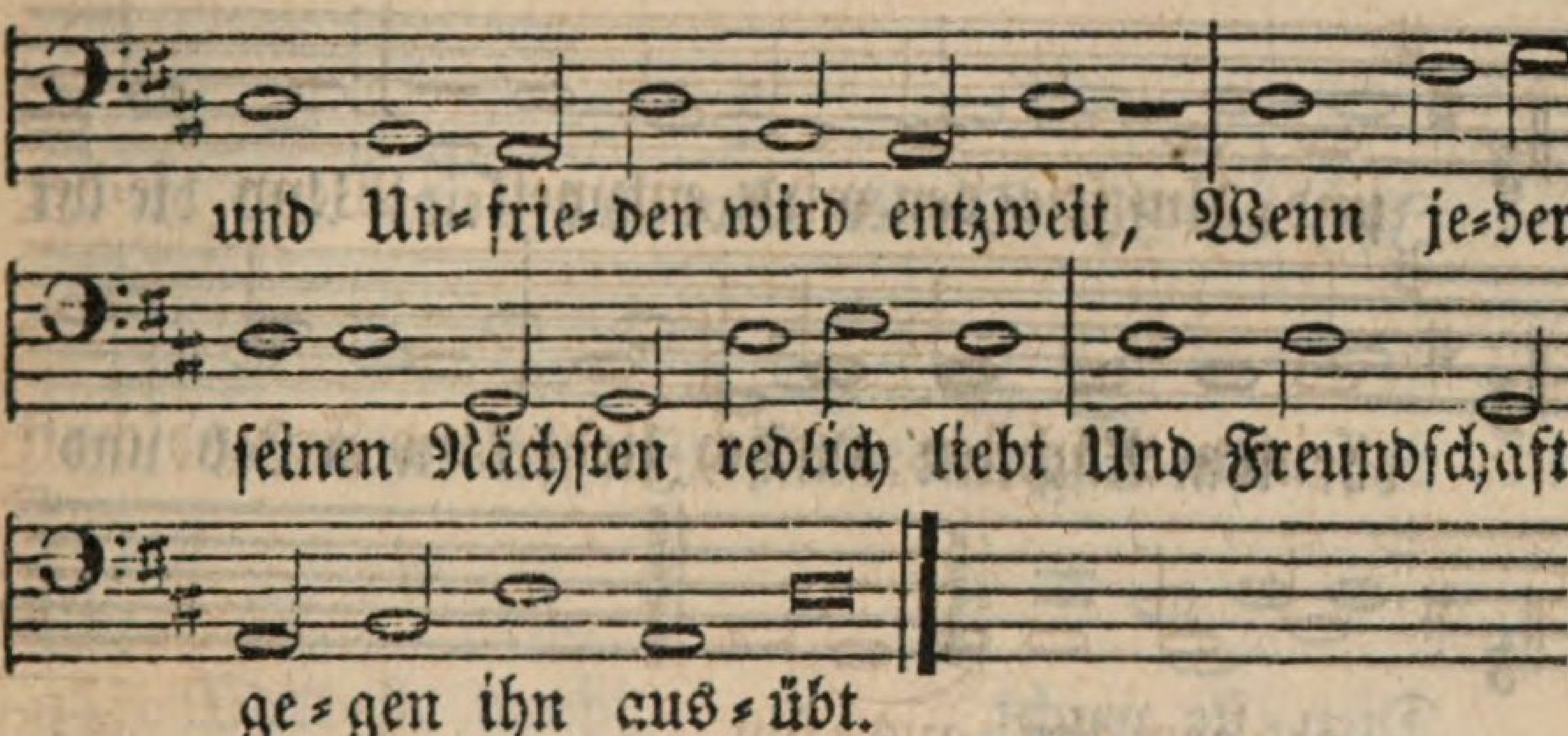




2. Wie heilges Oel des Priesters Haupt umflossen
Und sich auf seine Glieder hingegossen,
So wird das ganze Volk erquickt,
Und jedes Glied wird froh und sanft beglückt,
Wenn Jedes Segen auf die Andern fließt
Und sich in Gutesthun ergießt.

65.
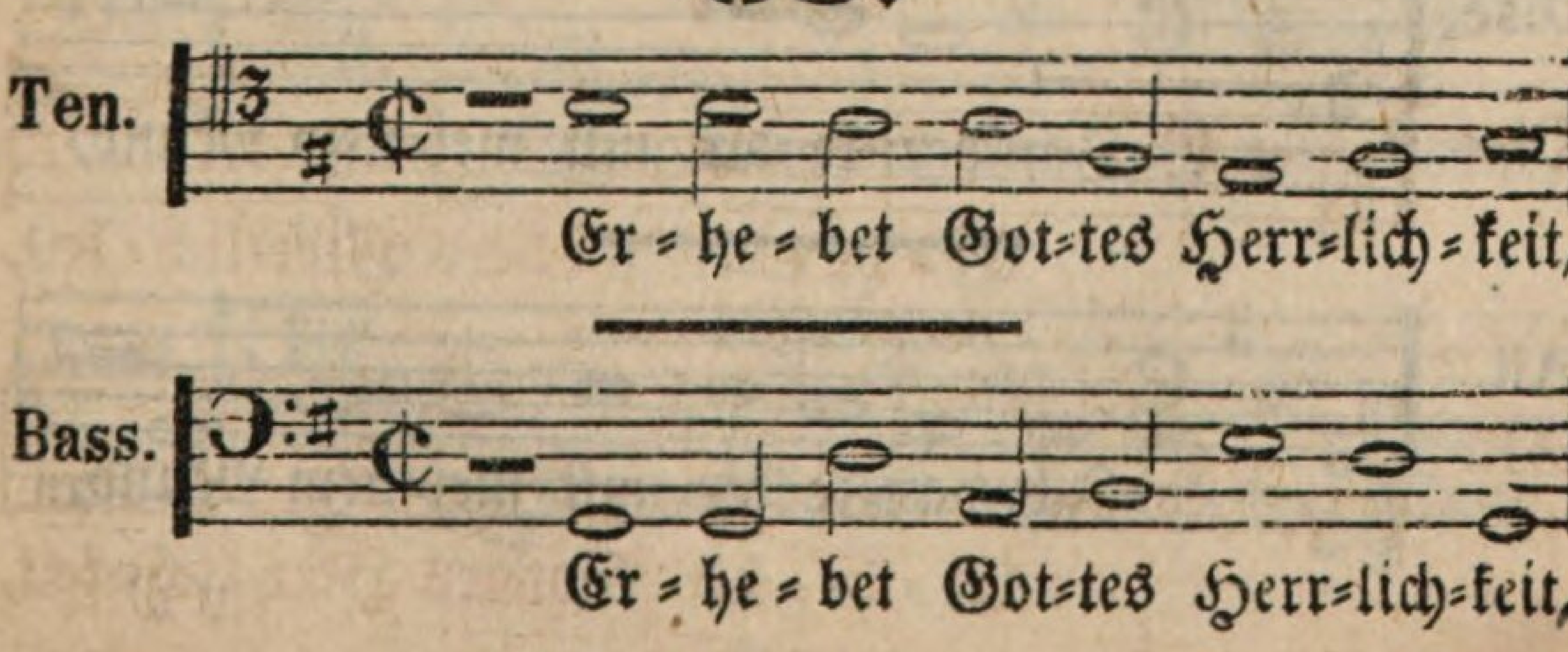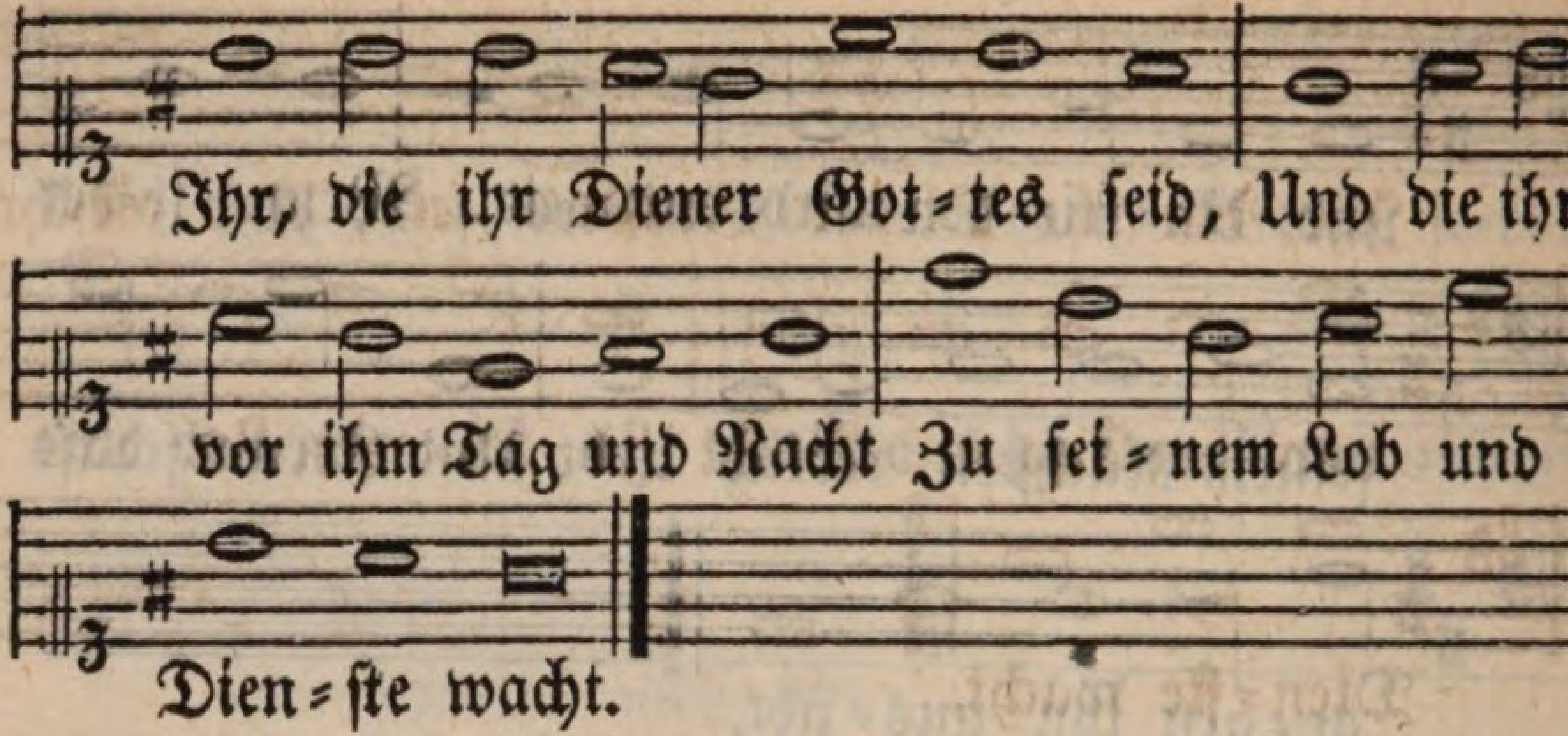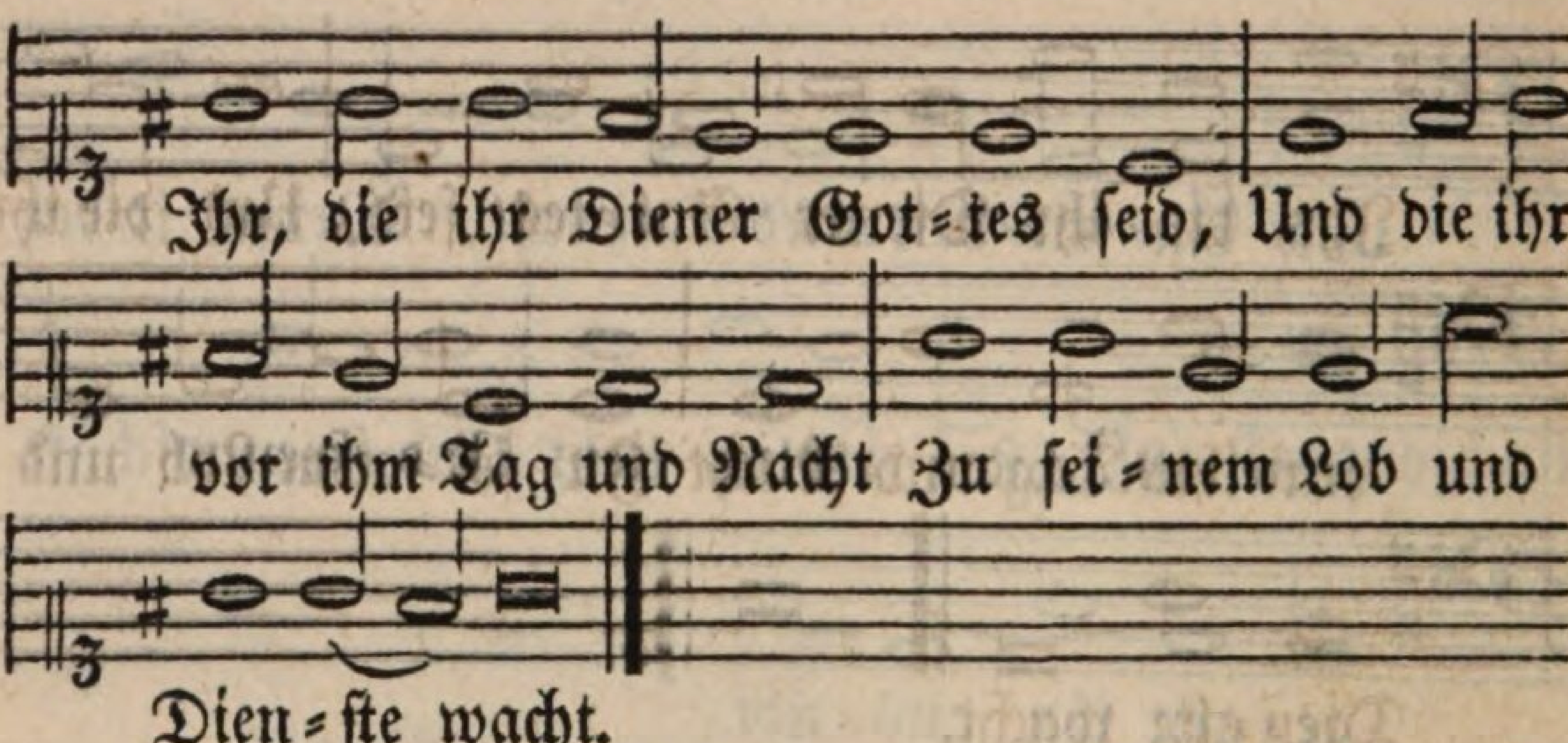








3. So wie der Thau die Berge Zions tränket,
So wird von Gott der Segen dem geschenket,
Der Frieden liebt und Einigkeit;
Sein Glück wird währen bis in Ewigkeit.
Das Leben ist mit Wohlfahrt, Segen, Heil
Vereinter frommer Brüder Theil.

65.
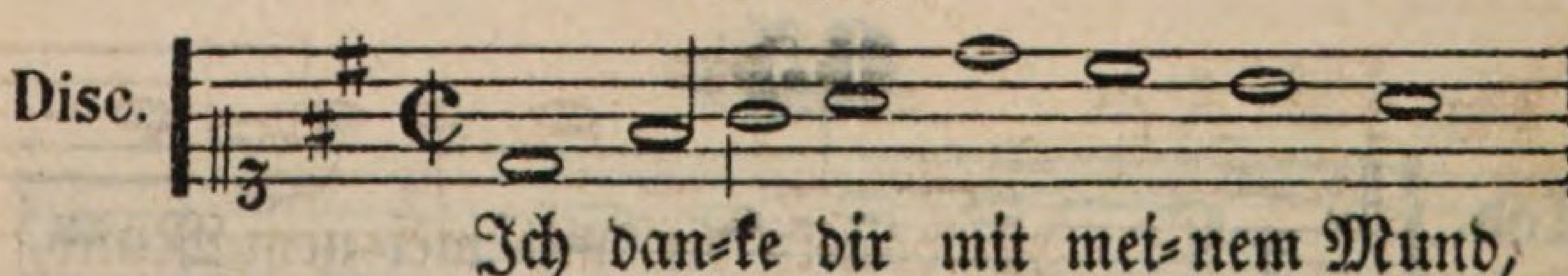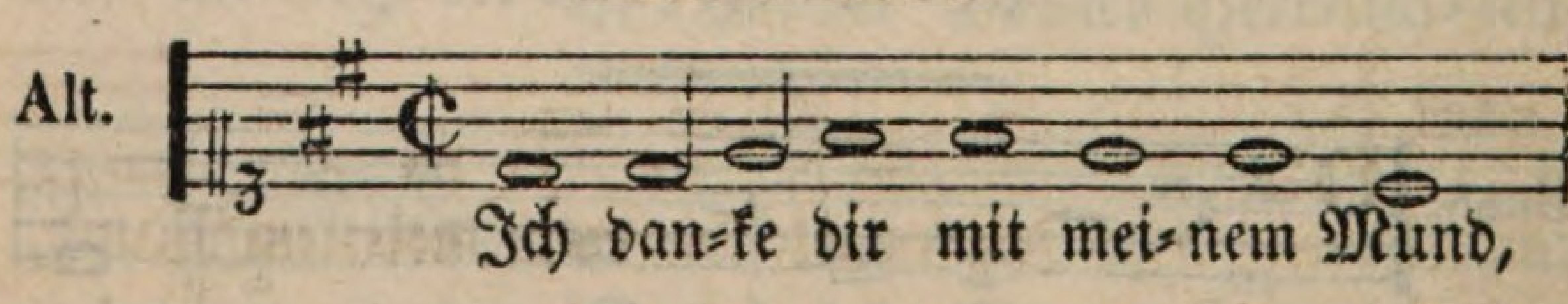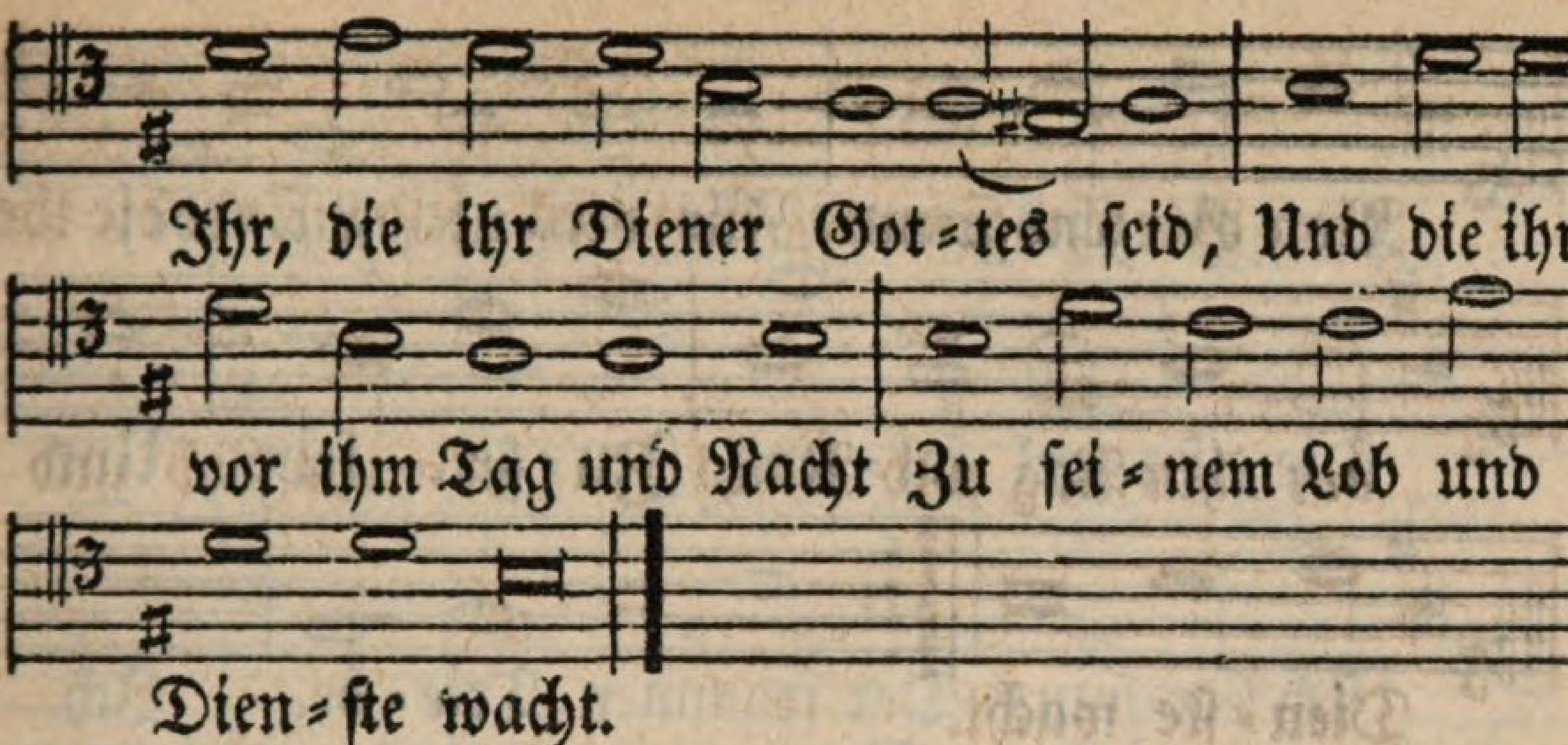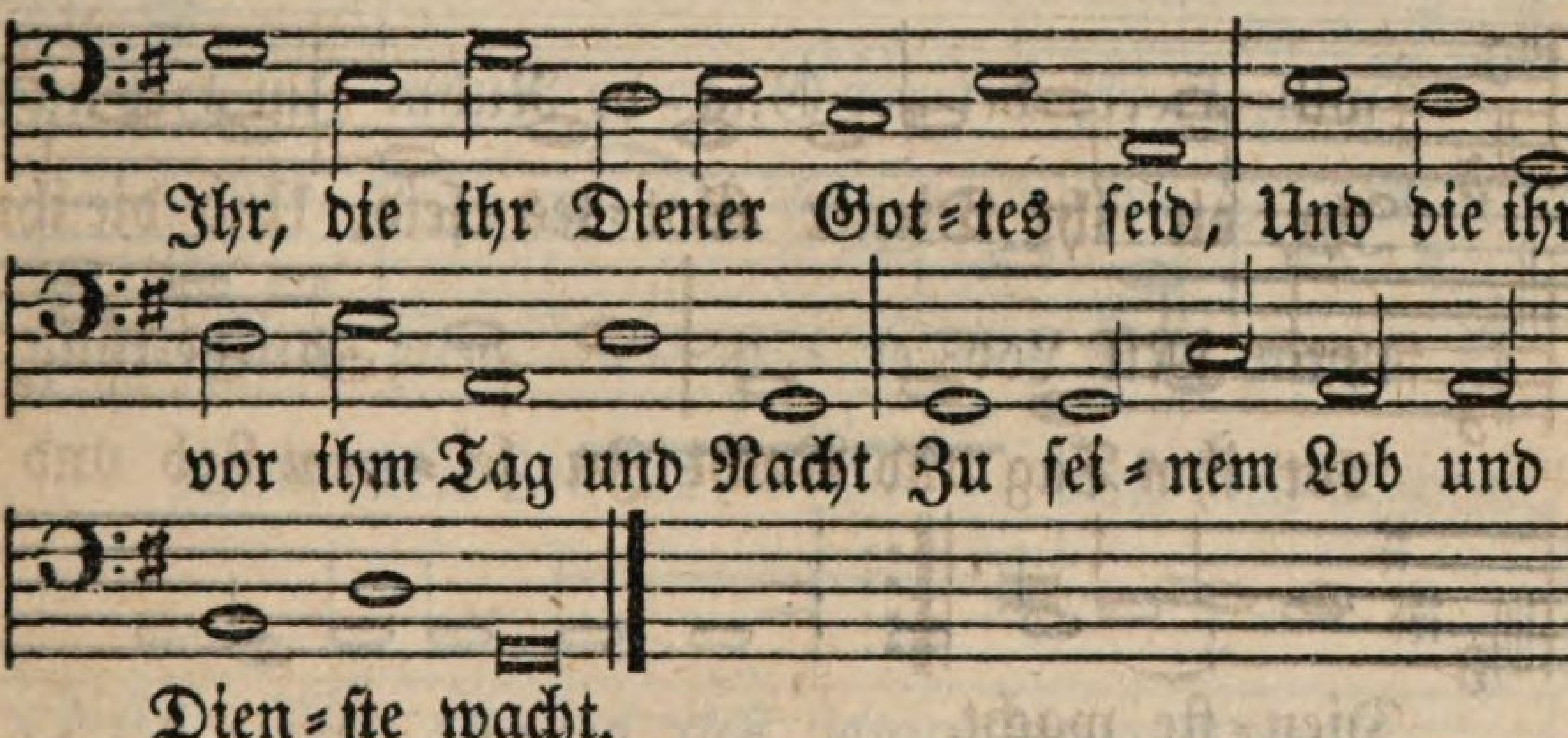






2. Erhebet zu ihm Herz und Hand
Und bittet ihn für jeden Stand,
Und lehrt und singt im Heiligthum
Von eures Gottes Gnad' und Ruhm!

66.
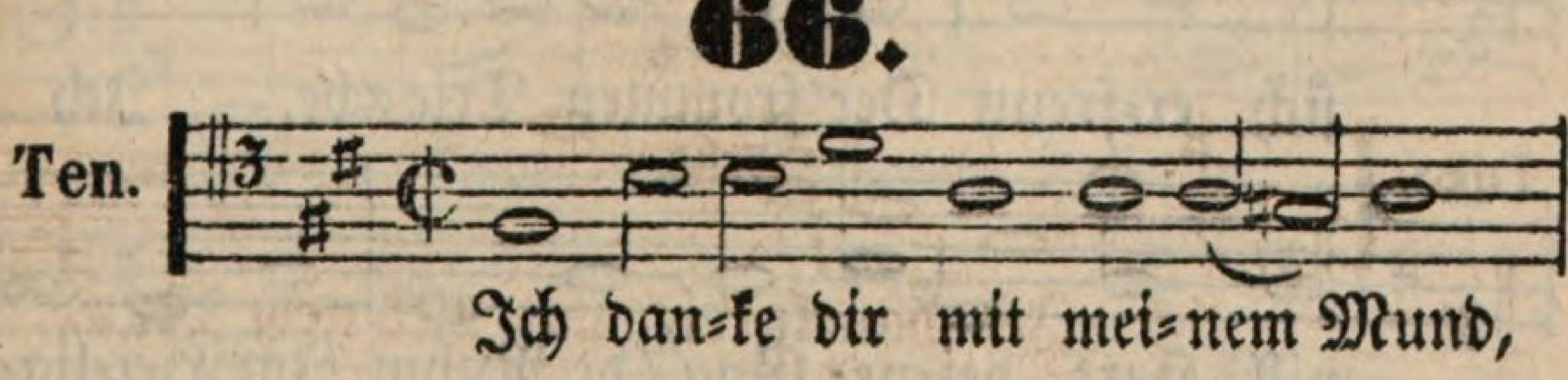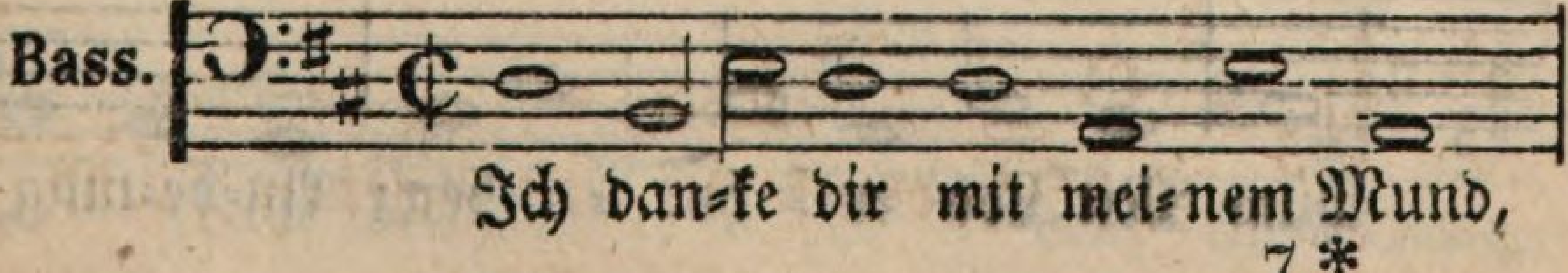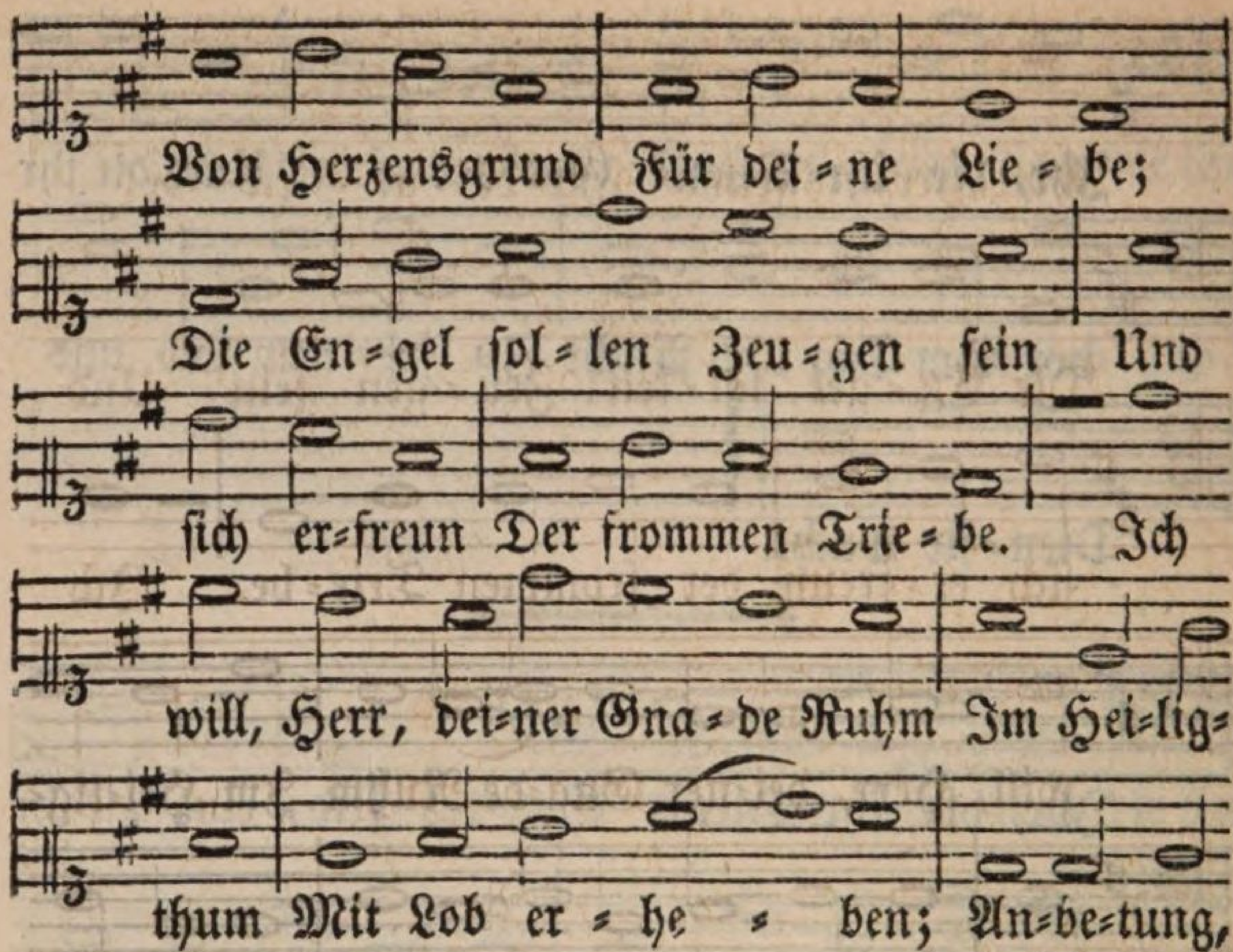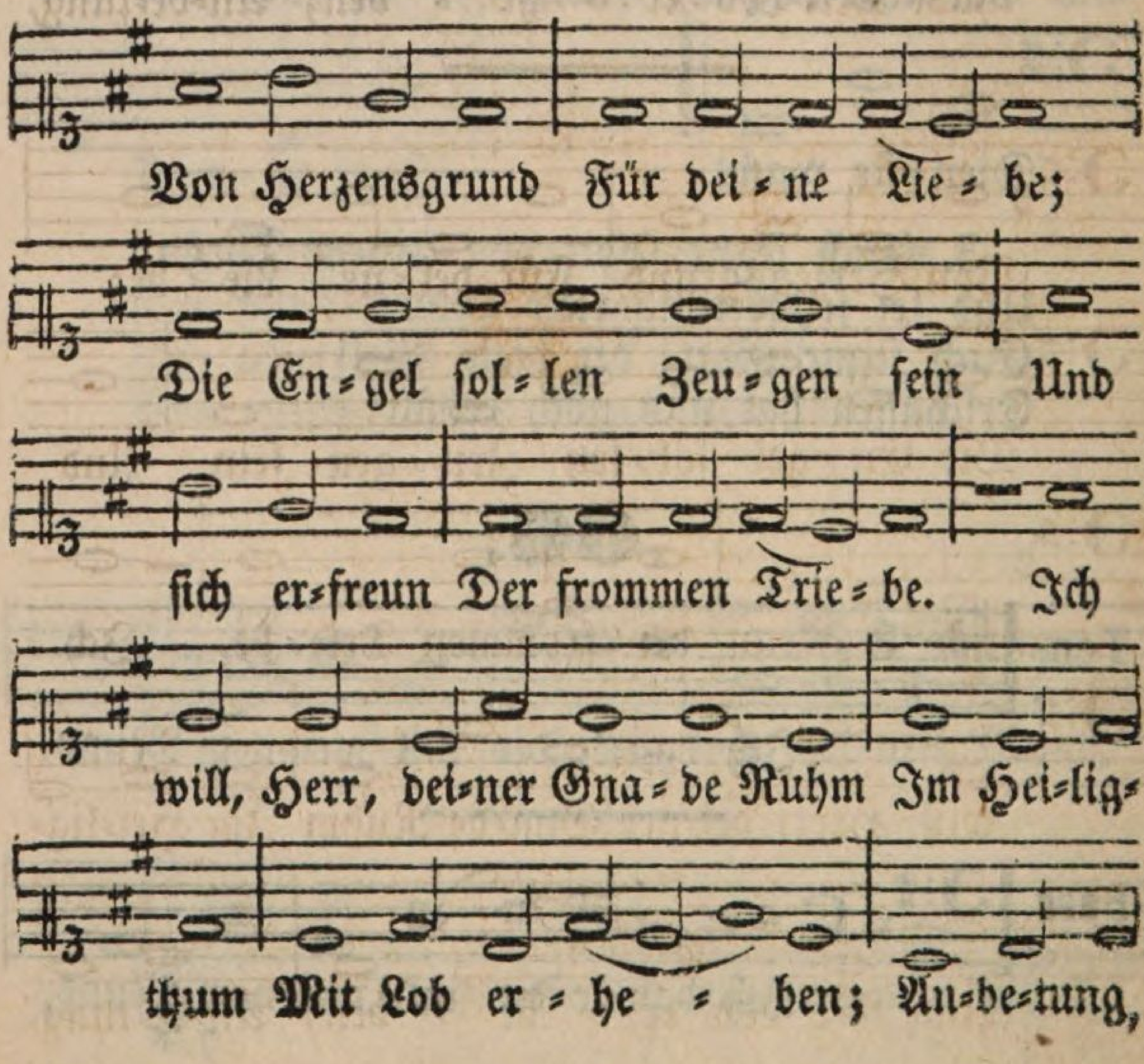








3. Euch segne Gott von seinem Thron,
Und sei selbst ewig euer Lohn!
Euch segne Gott, der diese Welt
Erschaffen hat und noch erhält!
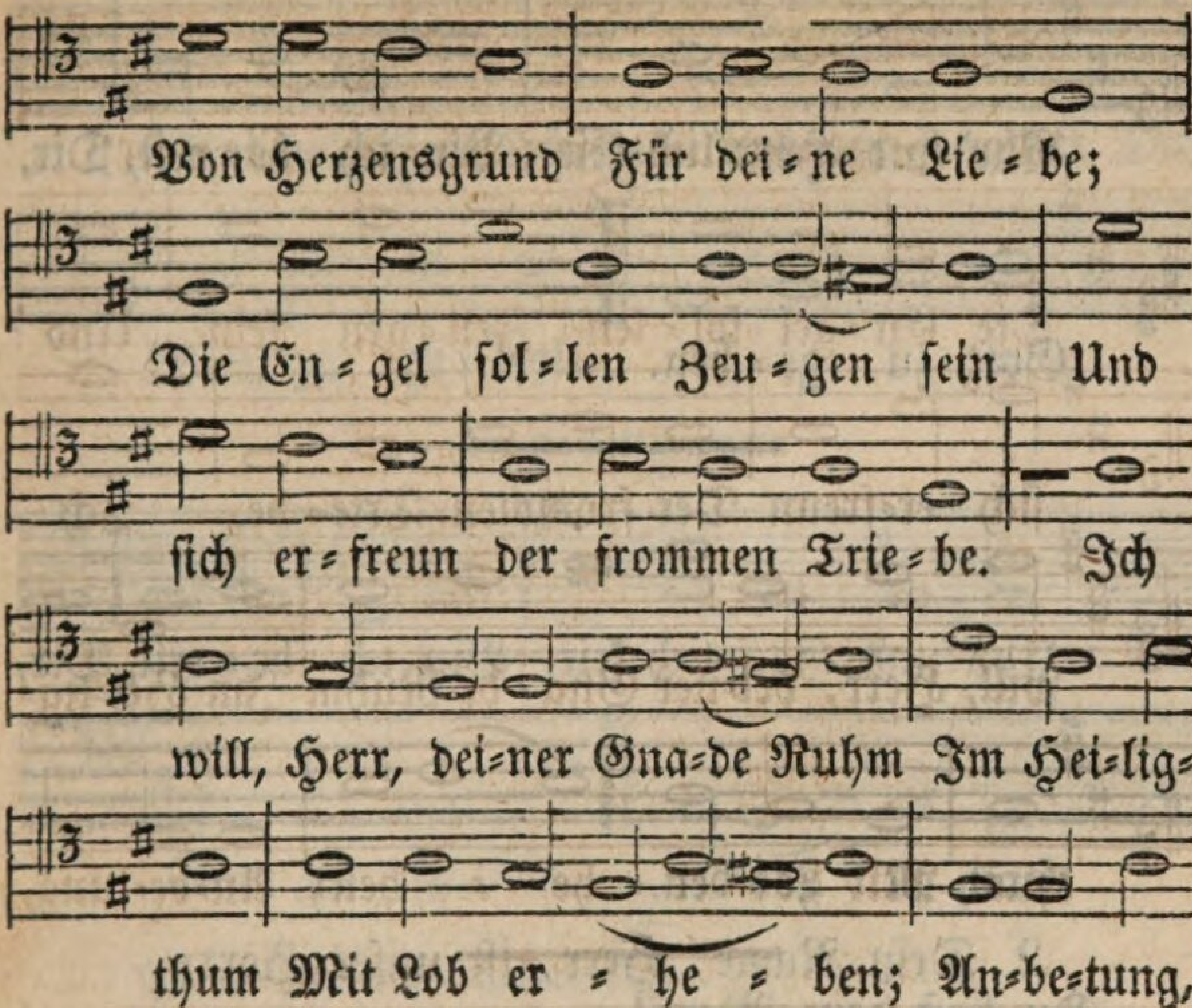
66.
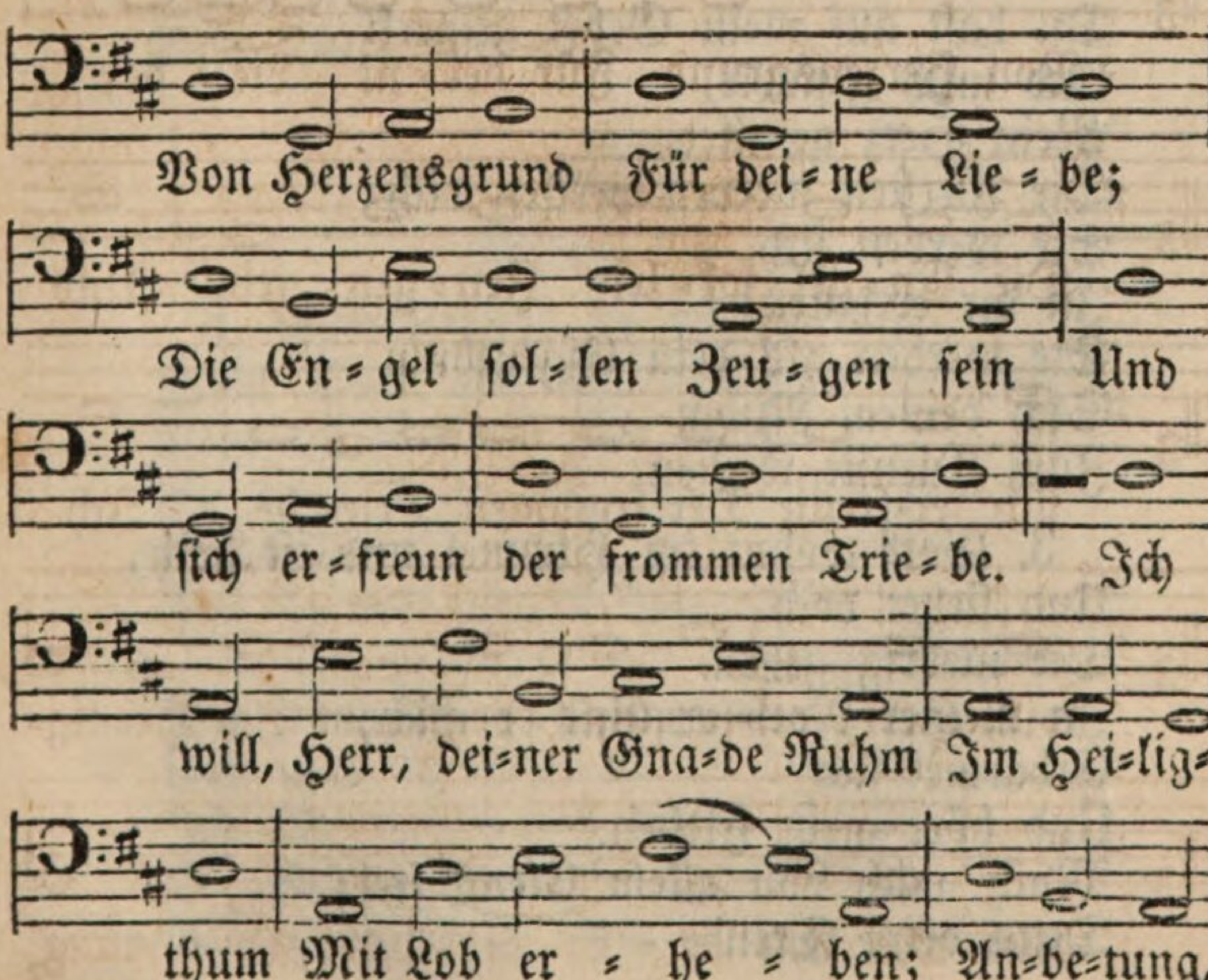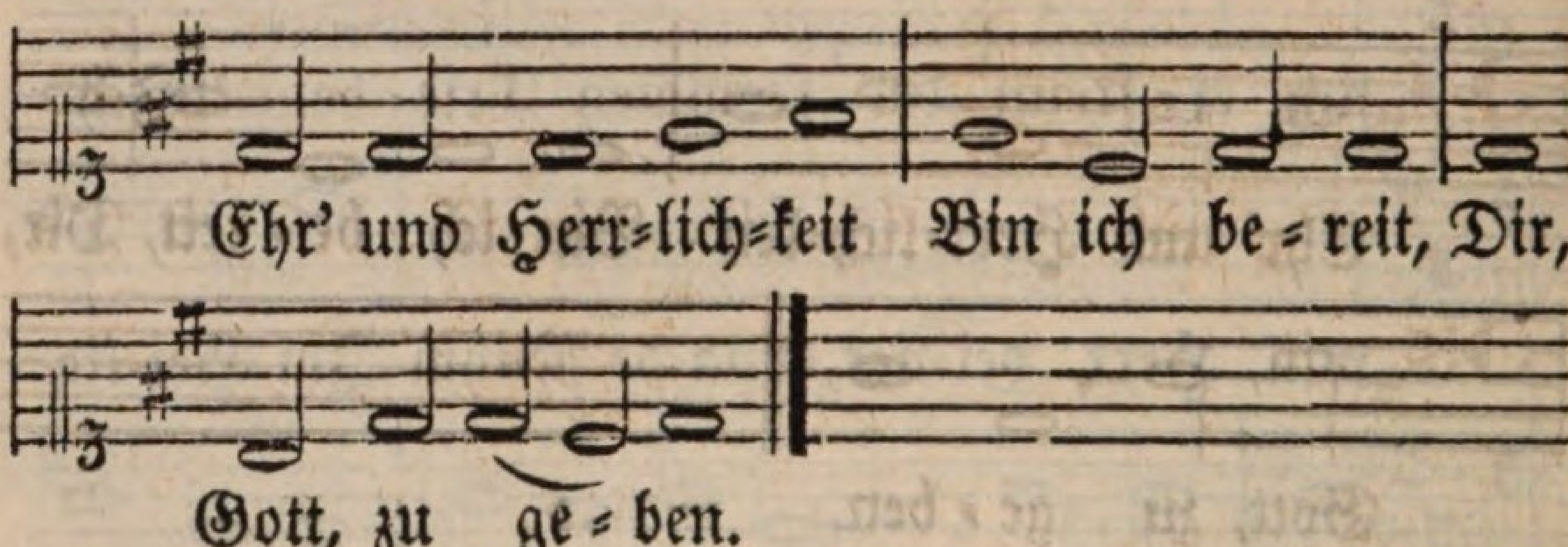





Von Herzensgrund Für dei = ne Lie = be;
Die En = gel sol = len Zeu = gen sein Und
sich er=freun Der frommen Trie = be. Ich
will, Herr, dei=ner Gna = de Ruhm Im Hei=lig=
thum Mit Lob er = he = ben; An=be=tung,


Von Herzensgrund Für dei = ne Lie = be;
Die En = gel sol = len Zeu = gen sein Und
sich er=freun Der frommen Trie = be. Ich
will, Herr, dei=ner Gna = de Ruhm Im Hei=lig=
thum Mit Lob er = he = ben; An=be=tung,


Von Herzensgrund Für dei = ne Lie = be;
Die En = gel sol = len Zeu = gen sein Und
sich er = freun der frommen Trie = be. Ich
will, Herr, dei=ner Gna=de Ruhm Im Hei=lig=
thum Mit Lob er = he = ben; An=be=tung,
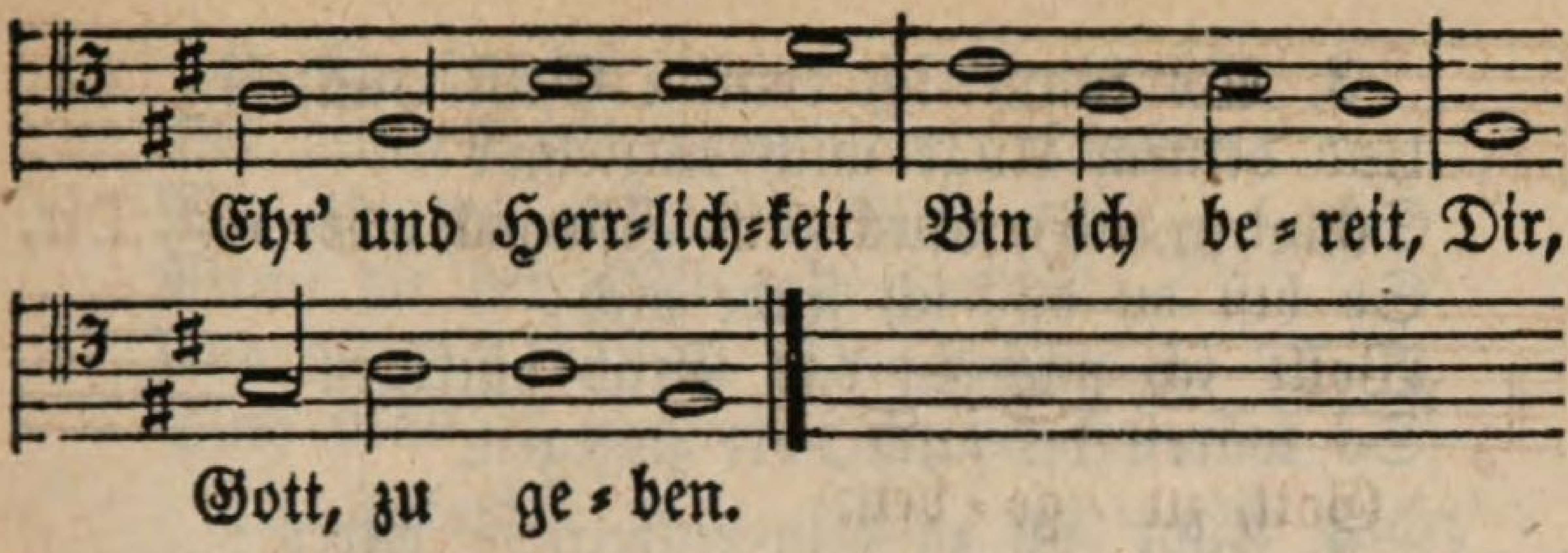

Von Herzensgrund Für dei = ne Lie = be;
Die En = gel sol = len Zeu = gen sein Und
sich er = freun der frommen Trie = be. Ich
will, Herr, dei=ner Gna=de Ruhm Im Hei=lig=
thum Mit Lob er = he = ben; An=be=tung,





2. Dein Name, Herr, ist unser Hort;
Du hast dein Wort
An mir erfüllet.
Du hast auf mein Gebet gemerkt
Und mich gestärkt,
Mein Herz gestillet.
Die Fürsten werden preisen dich;
Sie werden sich
In dir erfreuen;
Sie werden als dein Eigenthum
Sich deinem Ruhm
Zum Dienste weihen.

3. Gott wohnt im Himmel und ist hoch,
Und siehet doch,
Die niedrig gehen.
In meiner Noth erquickt er mich,
Erbarmet sich
Und hört mein Flehen.
Mach' mich von allem Elend frei;
Denn deine Treu'





Wird niemals enden;
Gott wird, wie er verheißen hat,
Durch seine Gnad'
Sein Werk vollenden.

67.

(Melodie Nr. 15.)

1. Allwissender, du kennest mich;
Mein Thun und Lassen kommt vor dich.
Regt ein Gedanke sich in mir,
So liegt er deutlich, Gott, vor dir.
Stets bin ich, was ich je verrichte,
Vor meines Gottes Angesichte.

2. Du siehest in des Herzens Grund;
Ein jedes Wort in meinem Mund,
Und was ich thu', ist dir bekannt;
Ich bin regiert von deiner Hand.
O, Gottes Einsicht, wer verstehet,
Wie groß sie ist, wie weit sie gehet!

3. Wo könnt' ich deinem Geist entfliehn
Und deinem Auge mich entziehn?
Schwing' ich empor zum Himmel mich,
So bist du da, ich finde dich;
Wollt' ich mich in das Grab hinlegen
So wärest du auch dort zugegen.

4. Führ' ich zu dem entfernten Meer
Gleich einem Sonnenstrahl daher,
So führte deine Hand mich doch,
Und deine Rechte hielt' mich noch.
Wo könnt' ich mich vor dir verstecken?
Wo würdest du mich nicht entdecken?

5. Spräch' ich: mich decke Finsterniß!
O Herr! du sähest mich gewiß;
Vor dir sind Finsternisse nicht;
Dir ist Nacht Tag und Finster Licht.
Du kennst mein Herz, mein ganzes Leben;
Denn du, o Gott, hast es gegeben.

6. Ich danke deiner weisen Macht,
Die mich so wunderbar gemacht.
Was du erschaffst, ist wundervoll,
Und das weiß meine Seele wohl.
Ich lobe deiner Allmacht Stärke
Und preise dich für deine Werke.

7. Als ich noch nicht geboren war,
Lag ich vor dir schon offenbar;
Du gabst mir Seele, Fleisch und Bein,
Ein Wunder deiner Macht zu sein.
Du hast die Jahr' von meinem Leben
Bestimmet, eh' du mir's gegeben.

8. Wie köstlich ist die Weisheit mir,
Die ich entdecke, Gott, in dir;
Wie herrlich ist sie mir, wie schön!
Wie hoch, Niemand kann sie verstehn;
Unendlich sind sie, die Gedanken;
Dein Wissen kennet keine Schranken.

9. Du strafest den, der dich entehrt,
Der falsch bei deinem Namen schwört.
Wie schmerzt es meine Seele nicht,
Wenn dir der Böse widerspricht!
Und die dich hassen, deine Feinde,
Sind niemals meines Herzens Freunde.

10. Erforsch' mich, Gott, und prüfe mich;
Erfahre mein Herz gegen dich!
Und wandle ich nicht recht vor dir,
So sei du selbst der Führer mir
Und leite mich auf guten Wegen
Der frohen Ewigkeit entgegen!

68.

(Melodie Nr. 16.)

1. Mein Gott, dich will ich täglich loben;
Sei ewiglich von mir erhoben;
Groß, herrlich, unerforscht bist du.
Es jauchz' ein Volk dem andern zu
Von deinen Thaten, deiner Pracht,
Gerechtigkeit und Herrschermacht!

2. Barmherzig ist der Herr, langmüthig
Und gnadenreich und allen gütig;
Gebeugte richtet er empor
Und kömmt den Fallenden zuvor.
Herr, deine Gnad' und Herrlichkeit
Preist alle Welt in Ewigkeit.

3. Auf dich ist jeder Blick gewendet;
Du bist's, der allen Nahrung sendet.
Du öffnest deine milde Hand,
Und Gnade sättigt alles Land.
Was du beschlossen und vollbracht,
Ist Zeuge deiner Gnad' und Macht.

4. Nah' ist Gott jedem frommen Beter,
Gewährt sein Flehen, wird sein Retter,

Vertilgt die Frevler; aber treu
Hört er der Frommen Angstgeschrei.
Jehovah preis ich; jeder Mund
Mach' seinen heilgen Namen kund!

69.

(Melodie Nr. 43.)

1. Dein Lobgesang, o Gott, sei stets mir frohe Pflicht!
Auf schwache Menschen stell' ich mein Vertrauen nicht.
Ihr Geist muß bald davon, ihr Leib zurück zur Erde,
Daß all' ihr Rath und Plan vor Gott zu nichte werde.
Heil denen, die allein zum ewgen Gott sich wenden,
Der Erd' und Himmel schuf und trägt auf seinen Händen.

2. Verfolgten schafft er Recht; Gefangne macht er frei;
Die Tiefgebeugten hebt er auf und stärkt sie neu.
Er gibt den Armen Brod, das Licht zurück den Blinden;
Hülf' läßt den Fremdling er, Hülf' Wais' und Wittwe finden.
Den Frommen liebet er, kehrt um den Weg der Bösen,
Der gnadenvolle Gott, der ewig wird erlösen.

70.

(Melodie Nr. 3.)

1. Lobt Gott! Der Herr ist gut;
Wir sind in seiner Hut.
Er kennet alle Sterne;
Mit Namen nennt er sie;
Sie irren ewig nie,
Und ihm ist keiner ferne.
Er kennet auch mein Herz
Und heilet meinen Schmerz;
Nichts ist ihm zu geringe.
Der immer um mich war,

Der Herr ist wunderbar;
Er leitet alle Dinge.

2. Lobt Gott; Der Herr ist gut;
Wir sind in seiner Hut.
Er ruft Gewölk und Winden;
Er läßt die Saat gedeihn.
Wie Viel' um Speise schrein,
Er läßt sie Nahrung finden.
Nicht wer auf Menschen baut
Und eigner Kraft vertraut,
Ist ihm ein Wohlgefallen;
Nur die zu ihm aufschaun
Und seiner Gnad' vertraun,
Die liebet er vor allen.

3. Lobt Gott; der Herr ist gut;
Er macht zu unsrer Hut
Die Riegel fest der Pforte.
Die Kinder segnet er;
Er ruft den Frieden her;
Schnell laufen seine Worte.
Wie Wolle streut er Schnee;
Er schickt des Frostes Weh;
Wer könnte drin bestehen?
Doch schnell läuft Gottes Wort;
Der Schnee, das Eis ist fort,
Und Frühlingslüfte wehen.

71.

(Melodie Nr. 14.)

1. Lobet Gott im Heiligthum,
Lobet seines Namens Ruhm,
Lobet seine große Macht,
Lobet seiner Wunder Pracht,
Lobet seine Herrlichkeiten,
Lobet ihn mit dem Gesang
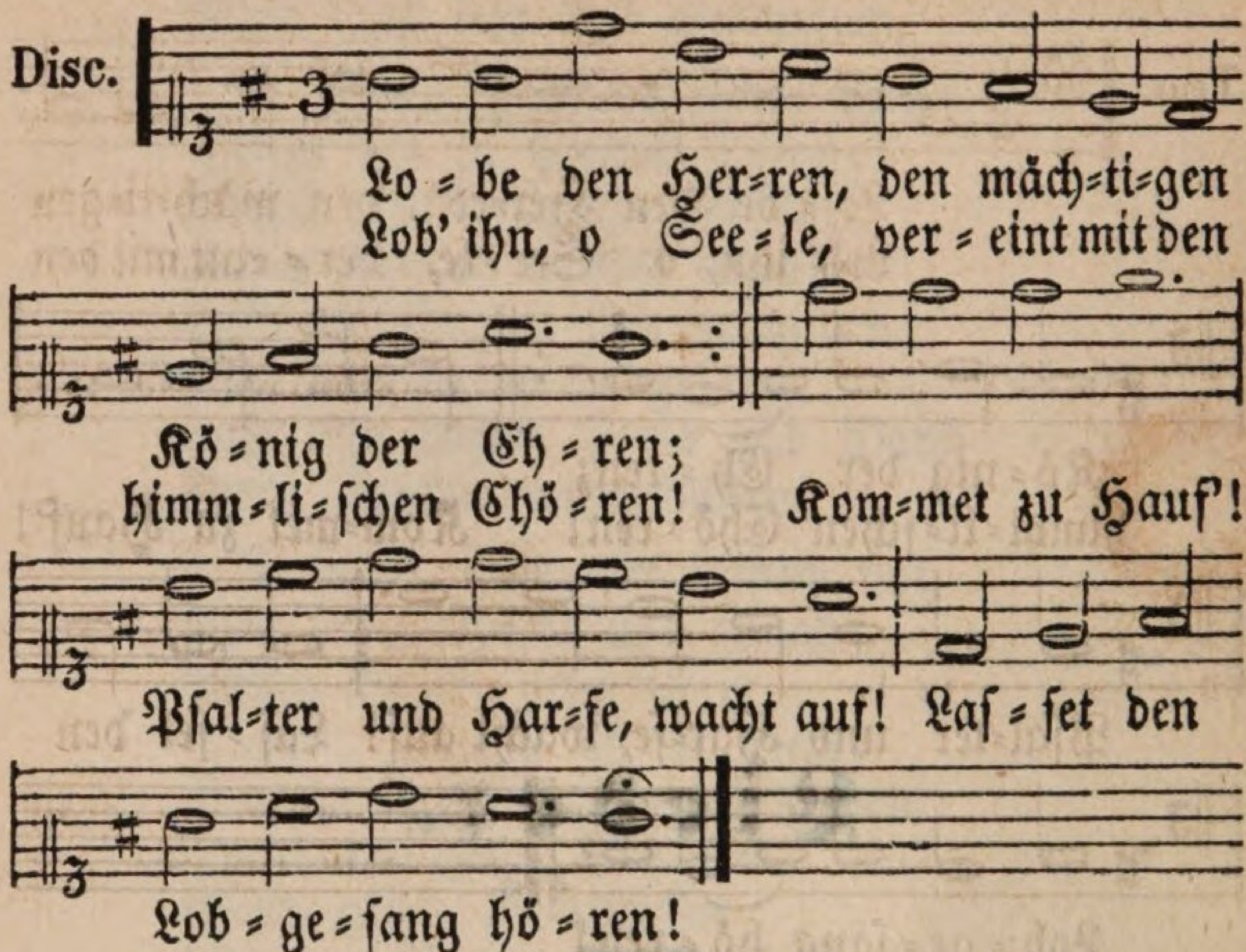
Und mit der Posaunen Klang!
Alles muß sein Lob ausbreiten.
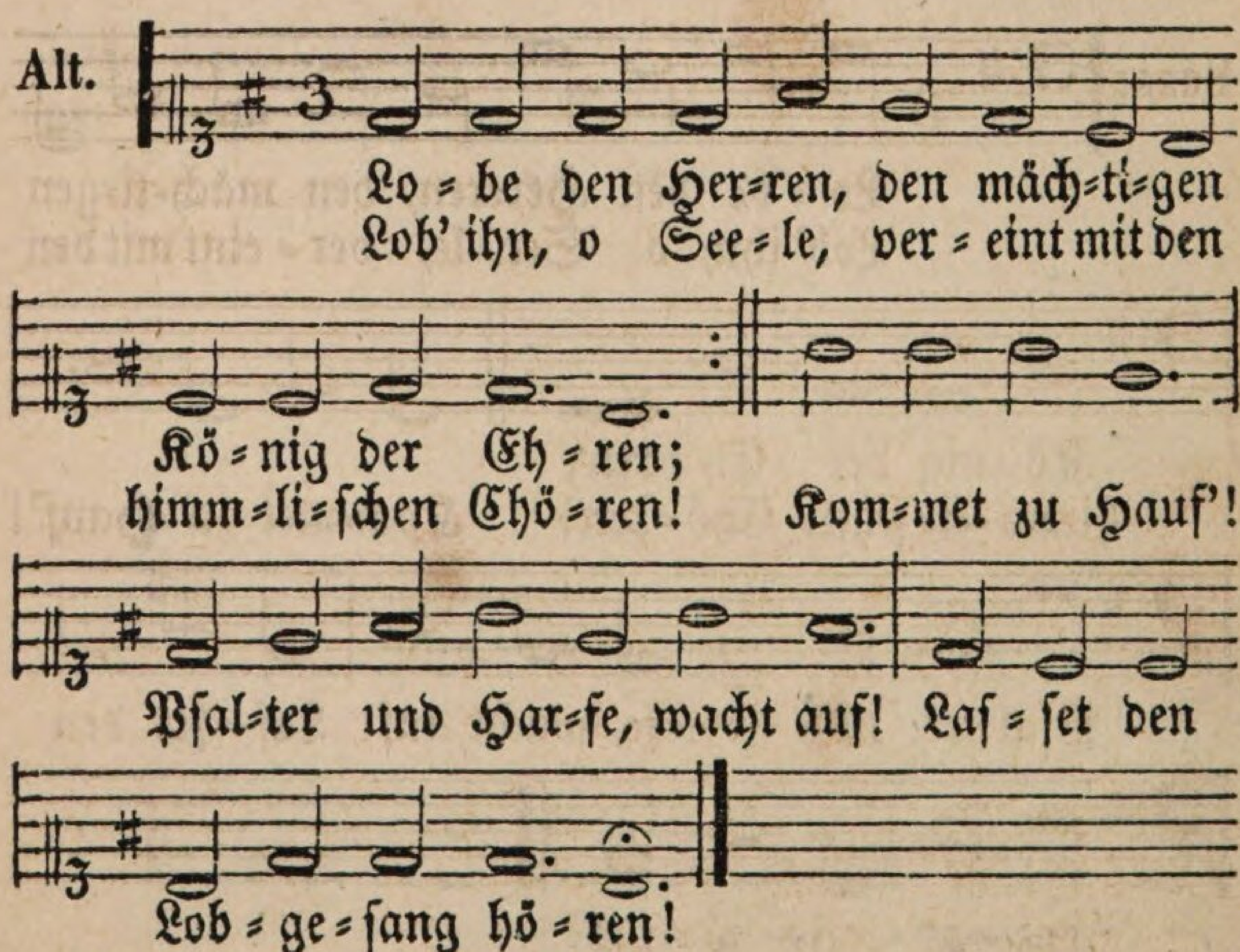
2. Euers Psalters heller Ton
Steige bis zu Gottes Thron;
Rührt mit innigstem Gefühl
Eurer Harfen lieblich Spiel;
Laßt die Orgeln ihm erschallen;
Laßt von euerm Lobgesang,
Laßt von euerm Preis und Dank
Unsre Tempel wiederhallen!

3. Alles, was nur Athem hat,
Lobe seine Macht und Gnad';
Rufet, singet: groß ist er,
Gnädig, herrlich ist der Herr!
Bis ihr in dem Himmel droben
Durch die ganze Ewigkeit
Seine große Herrlichkeit
Mit den Engeln werdet loben.
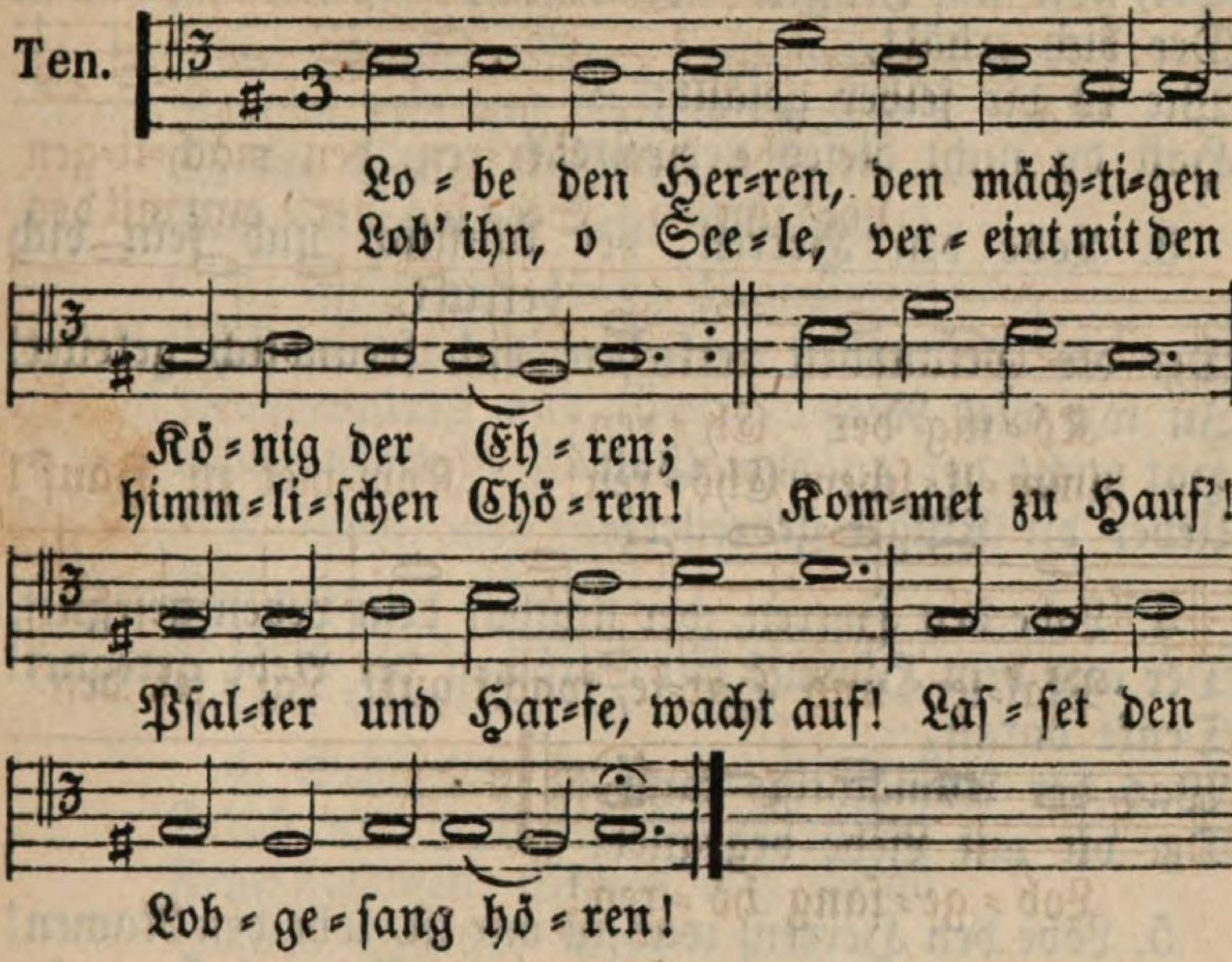
Lieder.
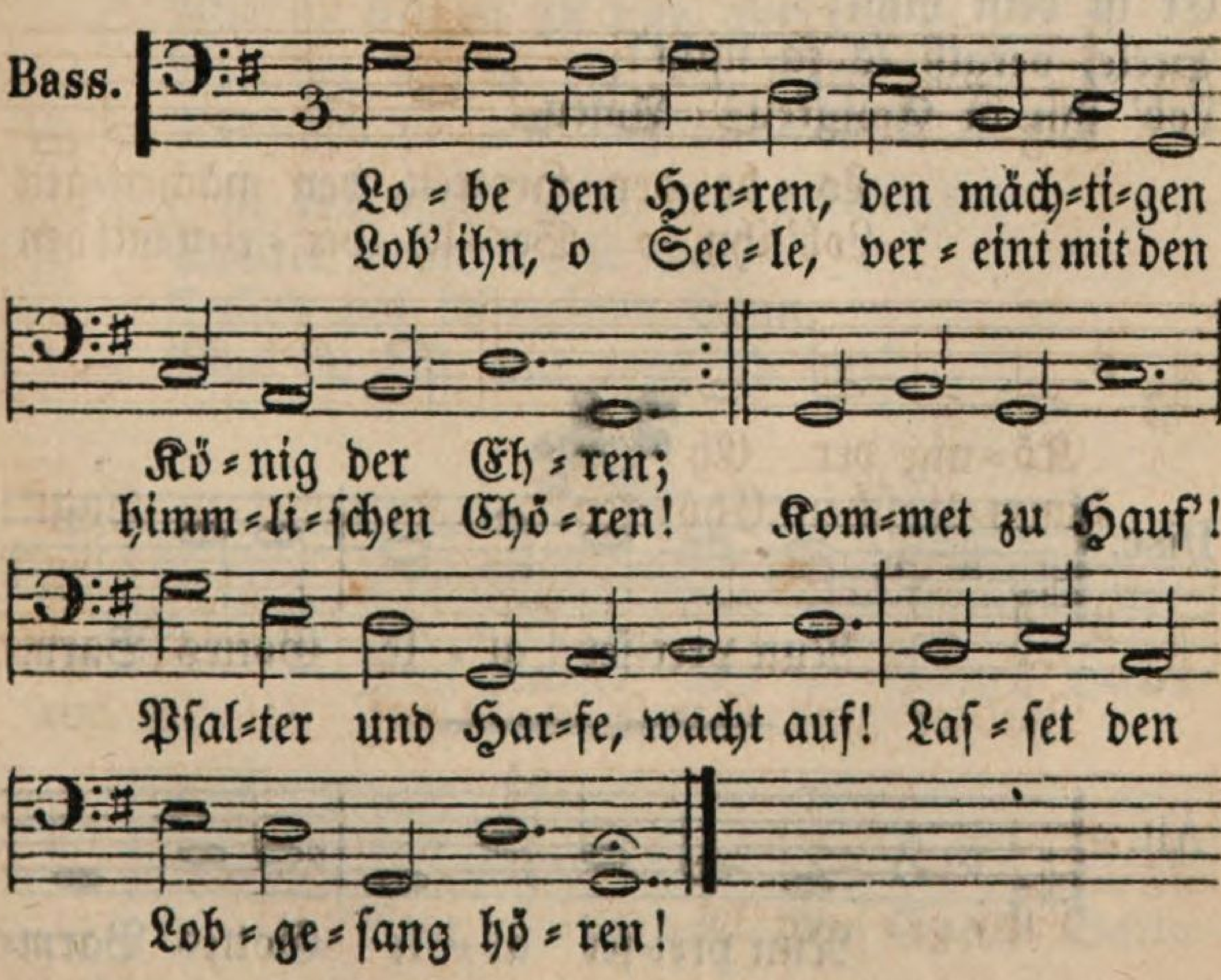
72.


Disc.
Lo = be den Her=ren, den mäch=ti=gen
Lob' ihn, o See = le, ver = eint mit den
Kö = nig der Eh = ren;
himm = li = schen Chö = ren! Kom=met zu Hauf'!
Psal=ter und Har=fe, wacht auf! Laſ = ſet den
Lob = ge = ſang hö = ren!


Alt.
Lo = be den Her=ren, den mäch=ti=gen
Lob' ihn, o See = le, ver = eint mit den
Kö = nig der Eh = ren;
himm = li = schen Chö = ren! Kom=met zu Hauf'!
Psal=ter und Har=fe, wacht auf! Laſ = ſet den
Lob = ge = ſang hö = ren!

72.


Ten.
Lo - be den Her-ren, den mäch-ti-gen
Lob' ihn, o See - le, ver - eint mit den
Kö - nig der Eh - ren;
himm - li - schen Chö - ren! Kom-met zu Hauf'!
Psal-ter und Har-fe, wacht auf! Las - set den
Lob - ge - sang hö - ren!


Bass.
Lo - be den Her-ren, den mäch-ti-gen
Lob' ihn, o See - le, ver - eint mit den
Kö - nig der Eh - ren;
himm - li - schen Chö - ren! Kom-met zu Hauf'!
Psal-ter und Har-fe, wacht auf! Las - set den
Lob - ge - sang hö - ren!

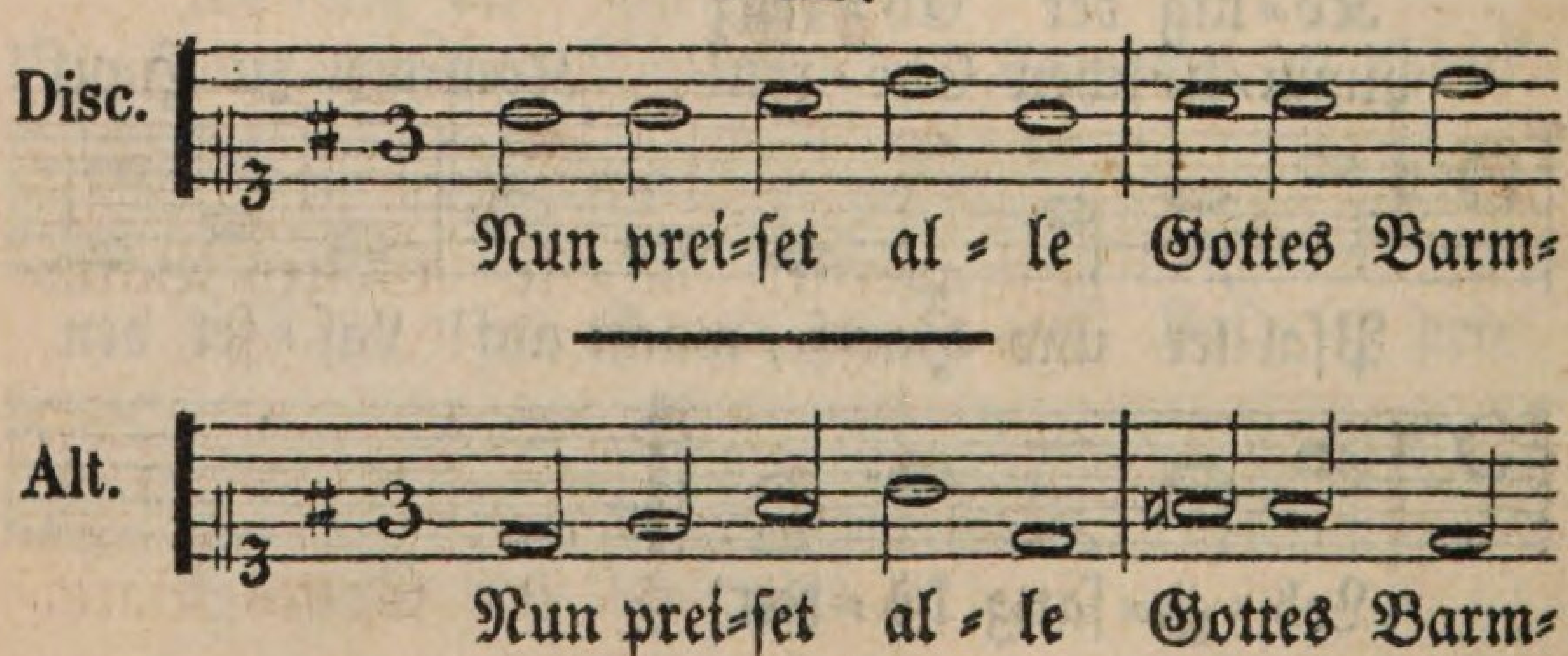
2. Lobe den Herren, der Alles so herrlich regieret,
Der, wie auf Flügeln des Adlers, dich sicher geführet,
Der dich erhält,
Wie es dir selber gefällt;
Hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich
bereitet,
Der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet!
In wie viel Noth
Hat nicht der gnädige Gott
Ueber dir Flügel gebreitet!

4. Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben gesegnet,
Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet!
Denke daran,
Was der Allmächtige kann,
Der dir mit Liebe begegnet!

5. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen!
Lob' ihn mit Allen, die Leben und Odem bekamen!
Er ist dein Licht;
Seele, vergiß es ja nicht!
Lob' ihn in Ewigkeit! Amen.

74.



73.

(Melodie Nr. 183.)

1. Himmel, Erde, Luft und Meer
Zeugen von des Schöpfers Ehr';
Meine Seele, singe du
Und bring' auch dein Lob herzu!

2. Seht das große Sonnenlicht,
Wie es durch die Wolken bricht!
Mondesglanz und Sternenpracht
Loben Gott in stiller Nacht.

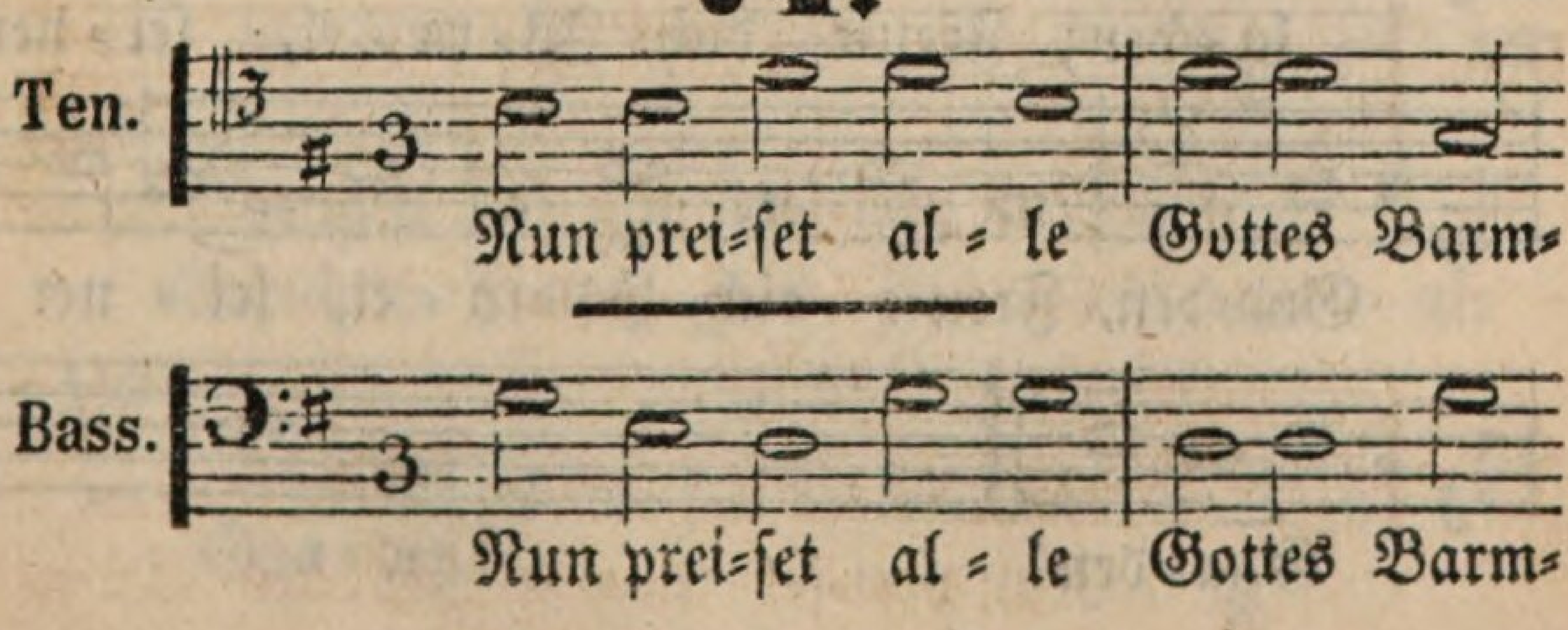
3. Seht, wie Gott der Erde Ball
Hat gezieret überall!
Wälder, Flur und jedes Thier
Zeigen Gottes Finger hier.
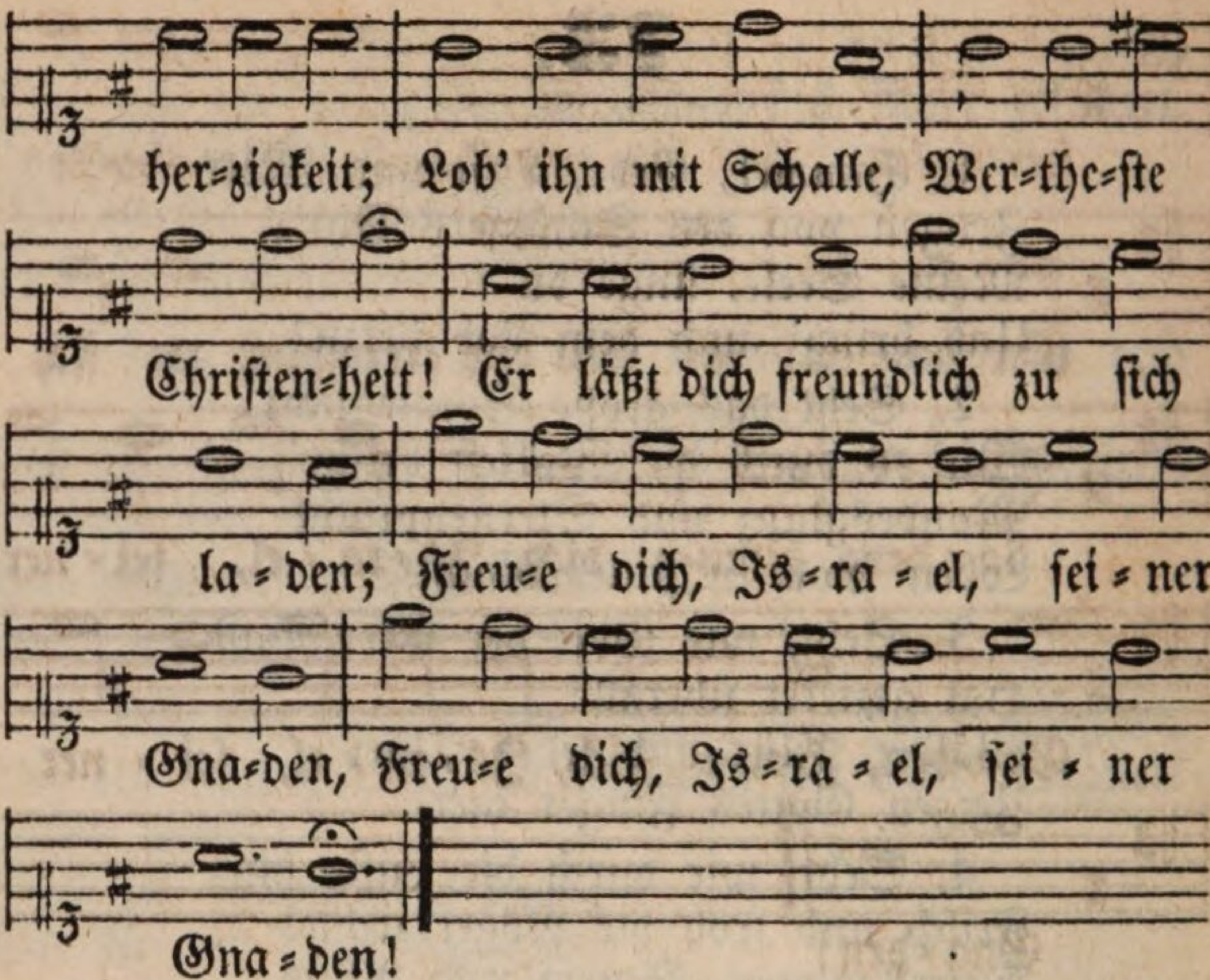
4. Seht, wie durch die Lüfte hin
Frisch und froh die Vögel ziehn!
Feuerflammen, Sturm und Wind
Seines Willens Diener sind.
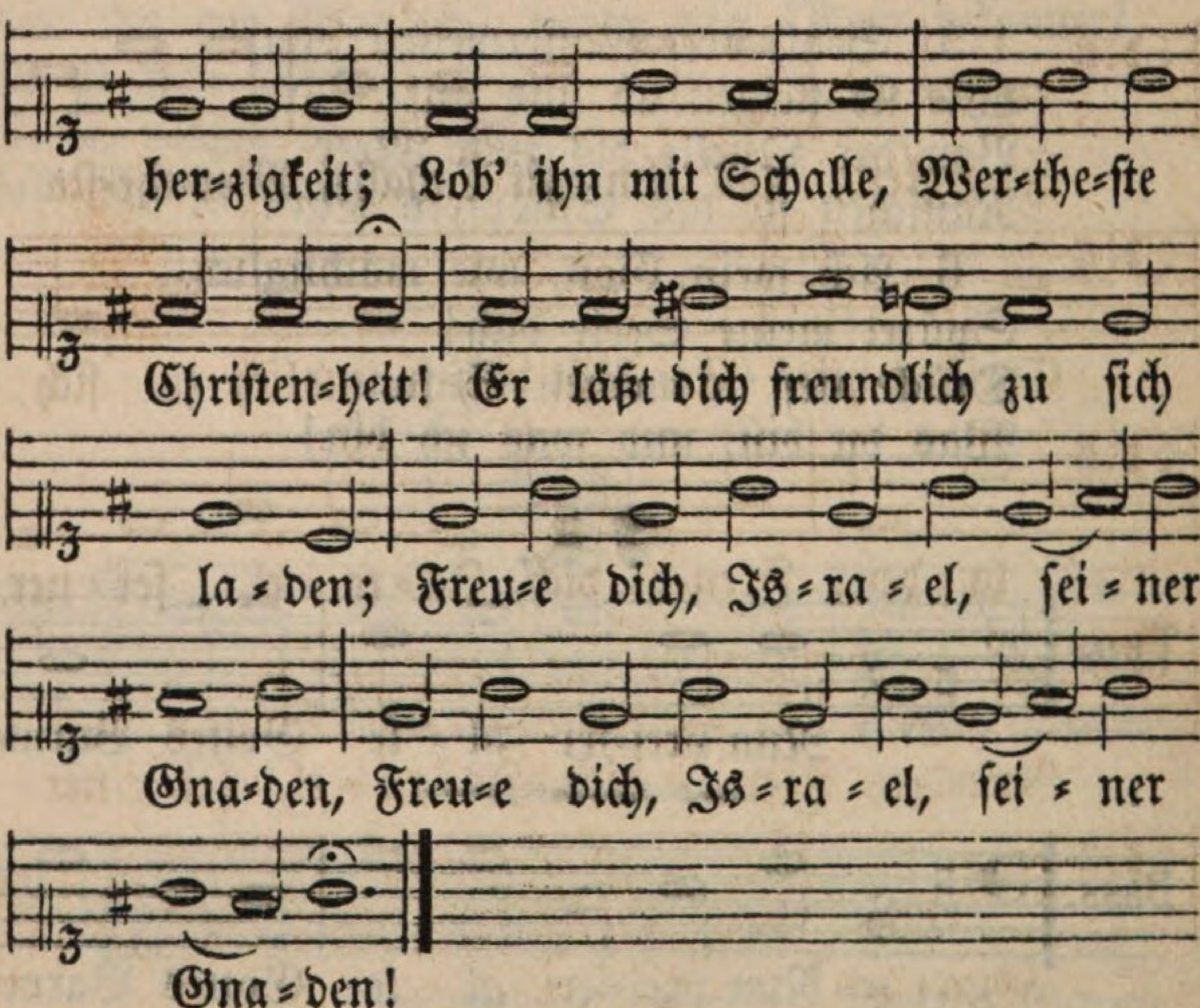
5. Seht, der Wasserwellen Lauf!
Wie sie steigen ab und auf!
Von der Quelle bis zum Meer
Rauschen sie des Schöpfers Ehr'.
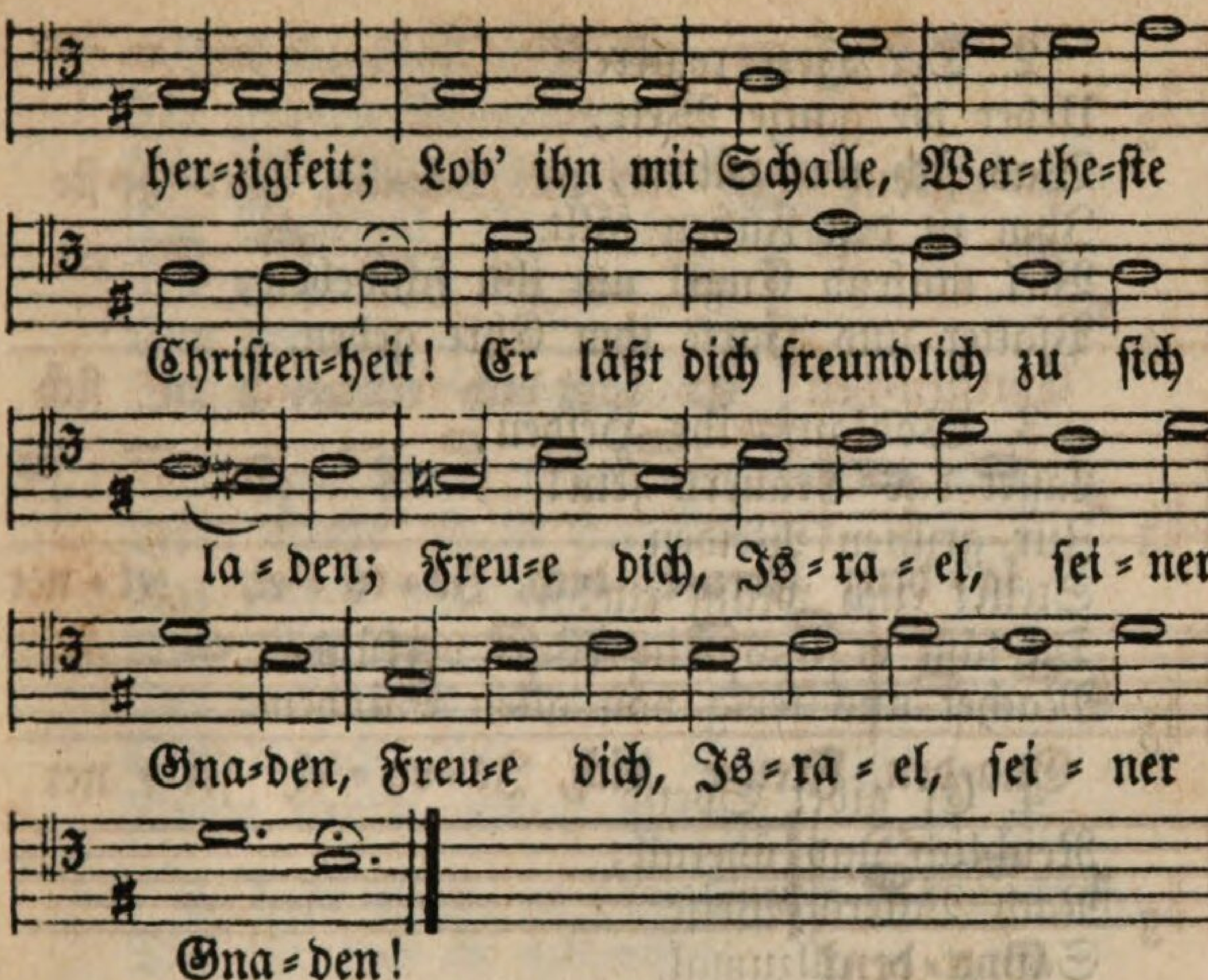
6. Ach mein Gott, wie mächtiglich
Spüret meine Seele dich!
Drücke tief in meinen Sinn,
Was du bist, und was ich bin!
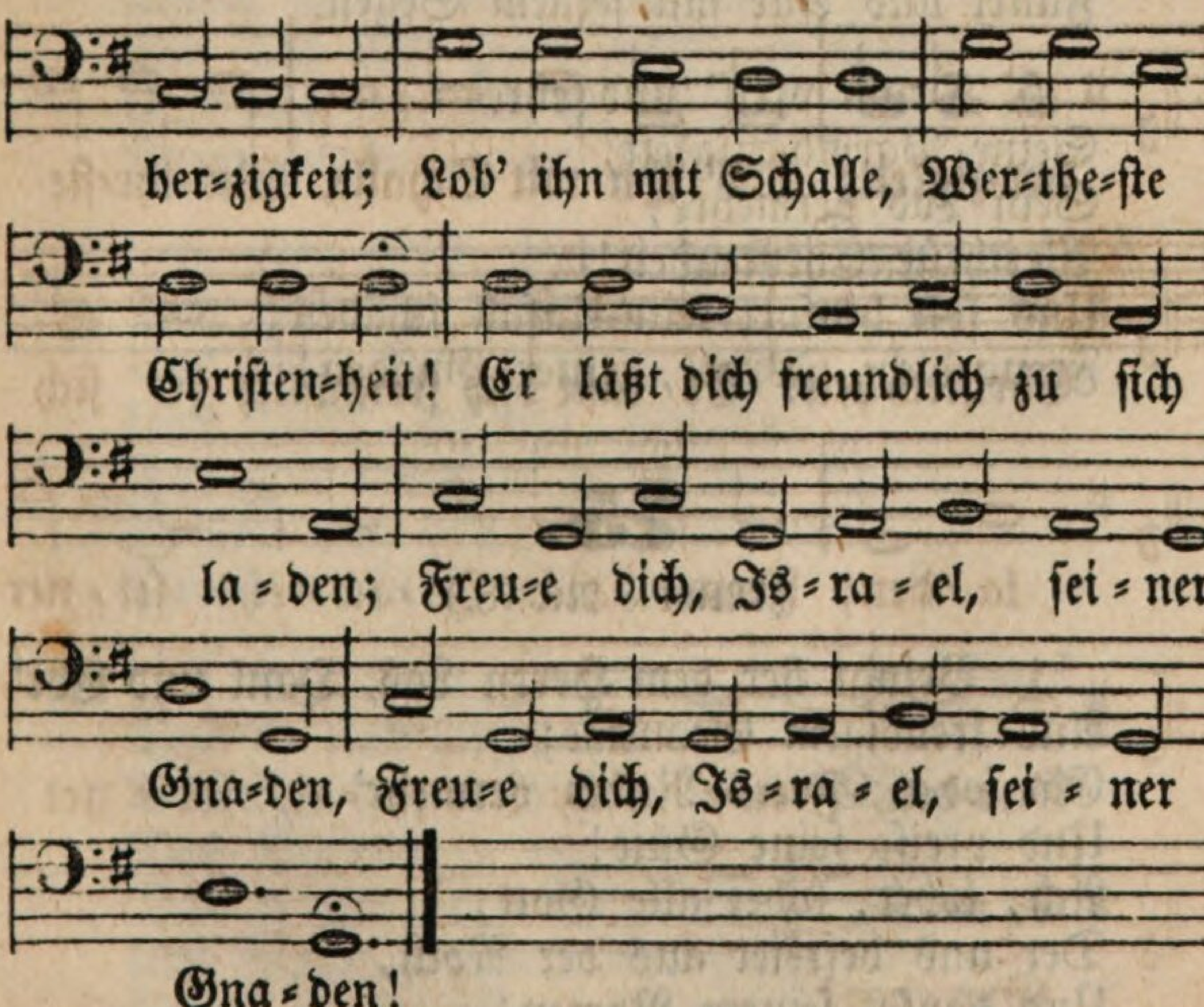
74.




her=zigkeit; Lob' ihn mit Schalle, Wer=the=ste
Christen=heit! Er läßt dich freundlich zu sich
la = den; Freu=e dich, Is = ra = el, sei = ner
Gna=den, Freu=e dich, Is = ra = el, sei = ner
Gna = den!


her=zigkeit; Lob' ihn mit Schalle, Wer=the=ste
Christen=heit! Er läßt dich freundlich zu sich
la = den; Freu=e dich, Is = ra = el, sei = ner
Gna=den, Freu=e dich, Is = ra = el, sei = ner
Gna = den!


her=zigkeit; Lob' ihn mit Schalle, Wer=the=ste
Christen=heit! Er läßt dich freundlich zu sich
la = den; Freu=e dich, Is = ra = el, sei = ner
Gna=den, Freu=e dich, Is = ra = el, sei = ner
Gna = den!


her=zigkeit; Lob' ihn mit Schalle, Wer=the=ste
Christen=heit! Er läßt dich freundlich zu sich
la = den; Freu=e dich, Is = ra = el, sei = ner
Gna=den, Freu=e dich, Is = ra = el, sei = ner
Gna = den!

2. Der Herr regieret
Ueber die ganze Welt,
Was sich nur rühret,
Ihm zu den Füßen fällt.
Viel tausend Engel um ihn schweben;
Psalter und Harfe ihm Ehre geben.

3. Wohlauf, ihr Heiden,
Lasset das Trauern sein!
Zur grünen Weiden
Stellet euch willig ein!
Da läßt er uns sein Wort verkünden,
Machet uns ledig von allen Sünden.

4. Er gibet Speise
Reichlich und überall;
Nach Vaters Weise
Sättigt er allzumal.
Er schaffet frühen, späten Regen,
Füllet uns Alle mit seinem Segen.

5. Drum preis' und ehre
Seine Barmherzigkeit,
Sein Lob vermehre,
Wertheste Christenheit!
Uns soll hinfort kein Unfall schaden;
Freue dich, Israel, seiner Gnaden!

75.

(Melodie Nr. 78.)

1. Bringt her dem Herrn Lob, Dank und Ehr'
Aus freudigem Gemüthe;
Ein jeder Gottes Ruhm vermehr'
Und preise seine Güte!
Ach, lobet, lobet alle Gott,
Der uns befreiet aus der Noth,
Und danket seinem Namen!

2. Lobt Gott und rühmet allezeit
Die großen Wunderwerke,
Die Majestät und Herrlichkeit,
Die Weisheit, Kraft und Stärke,
Die er beweist in aller Welt
Und dadurch alle Ding' erhält;
Drum danket seinem Namen!

3. Lobt Gott, der uns erschaffen hat,
Leib, Seele, Geist und Leben
Aus lauter väterlicher Gnad'
Uns allen hat gegeben;
Der uns durch seine Engel schützt,
Uns täglich gibet, was uns nützt;
Drum danket seinem Namen!
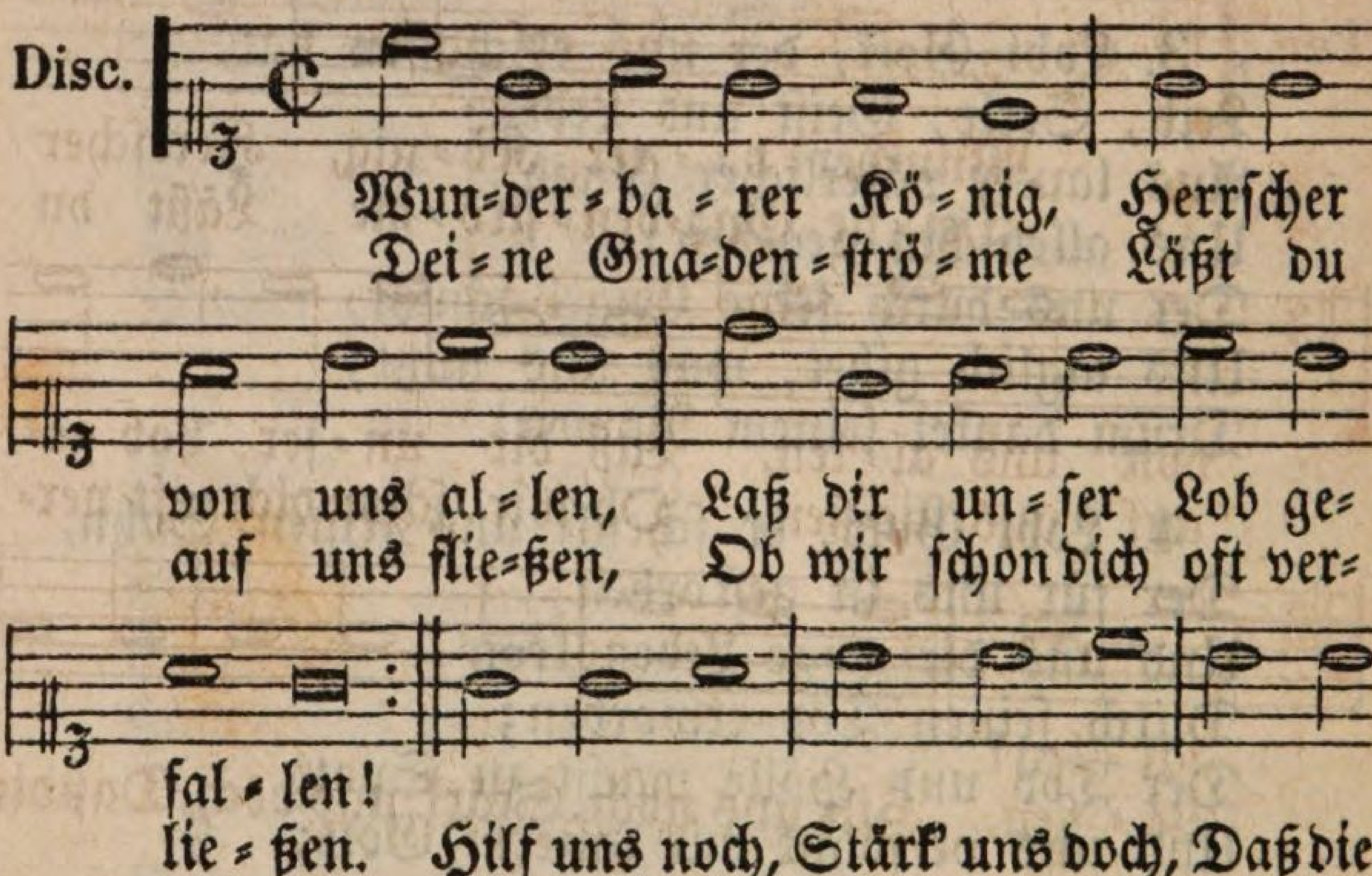
4. Lobt Gott, er schenkt uns seinen Sohn,
Der für uns ist gestorben,
Und uns die ewge Lebenskron'
Durch seinen Tod erworben;
Der Tod und Hölle macht zu Spott
Und uns versöhnt mit unserm Gott;
Drum danket seinem Namen!
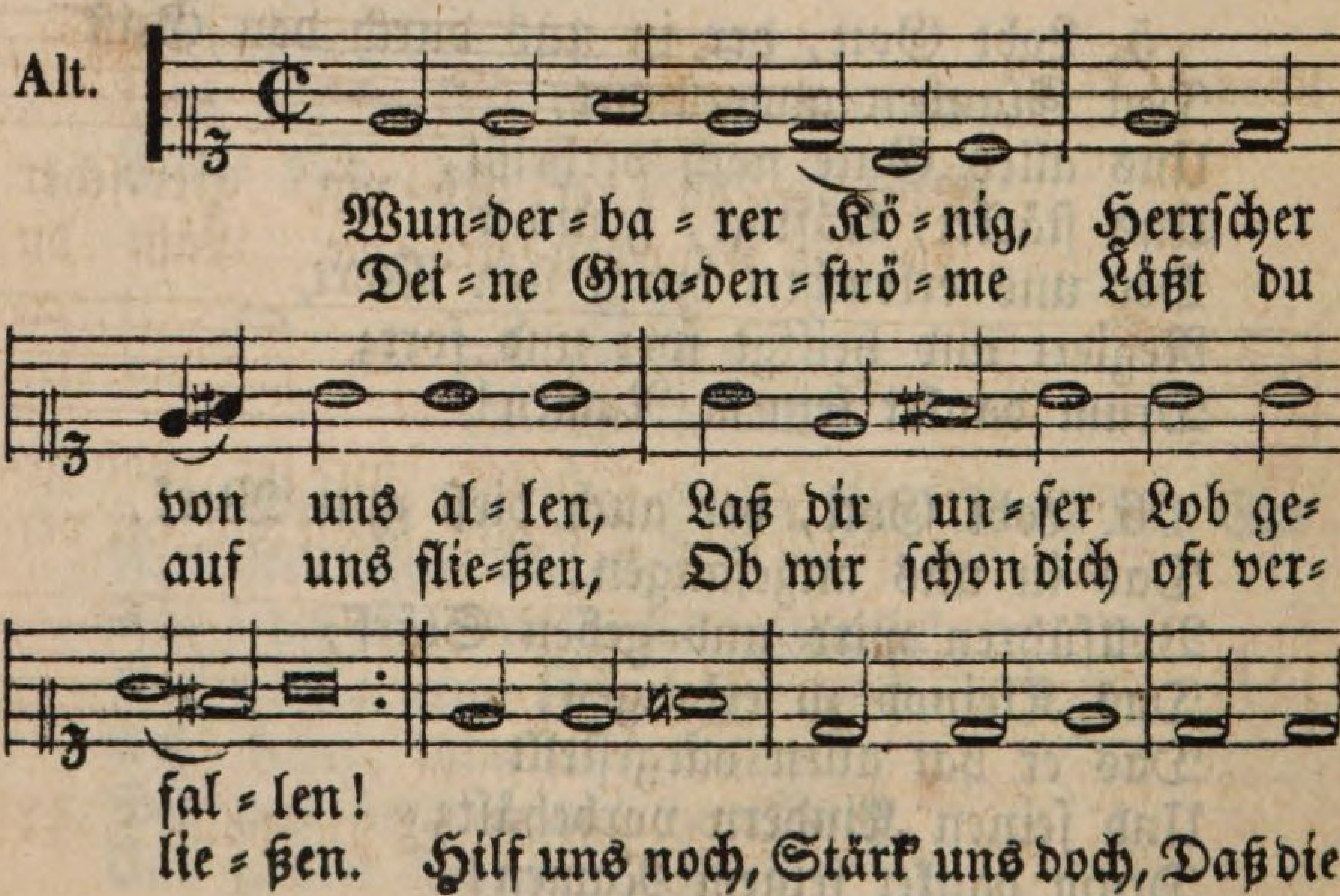
5. Lobt Gott, der in uns durch den Geist
Den Glauben angezündet,
Uns alles Gute noch verheißt,
Uns stärket, kräftigt, gründet,
Der uns erleuchtet durch sein Wort,
Regiert und heiligt fort und fort;
Drum danket seinem Namen!

6. Lobt Gott, der auch dieß gute Werk,
Das in uns angefangen,
Vollführen wird und geben Stärk',
Das Kleinod zu erlangen,
Das er hat allen dargestellt
Und seinen Kindern vorbehält;
Drum danket seinem Namen!

7. Lobt Gott, ihr starken Seraphim,
Ihr Fürsten und ihr Thronen!
Es loben Gott mit heller Stimm',
Die hier auf Erden wohnen.

76.
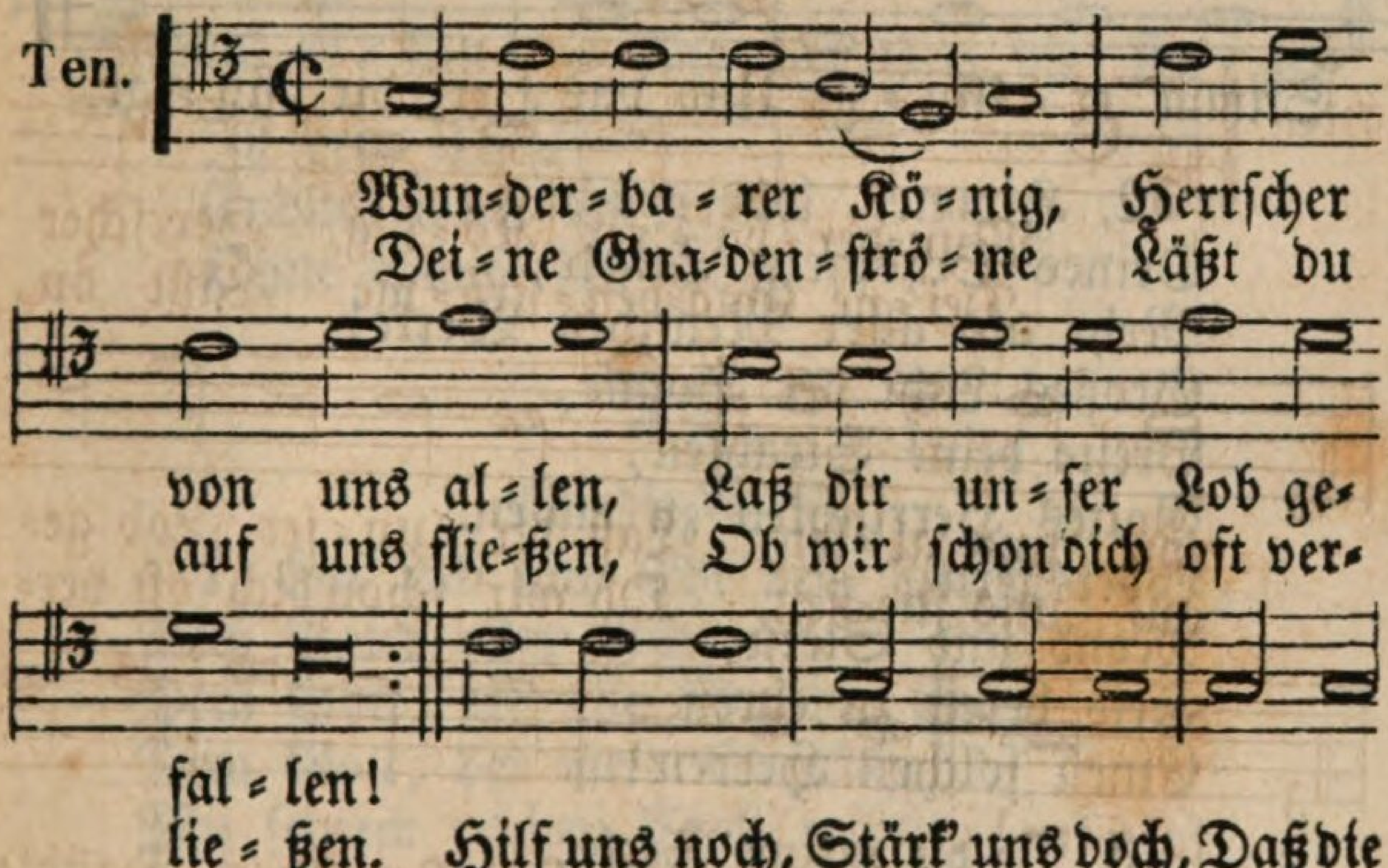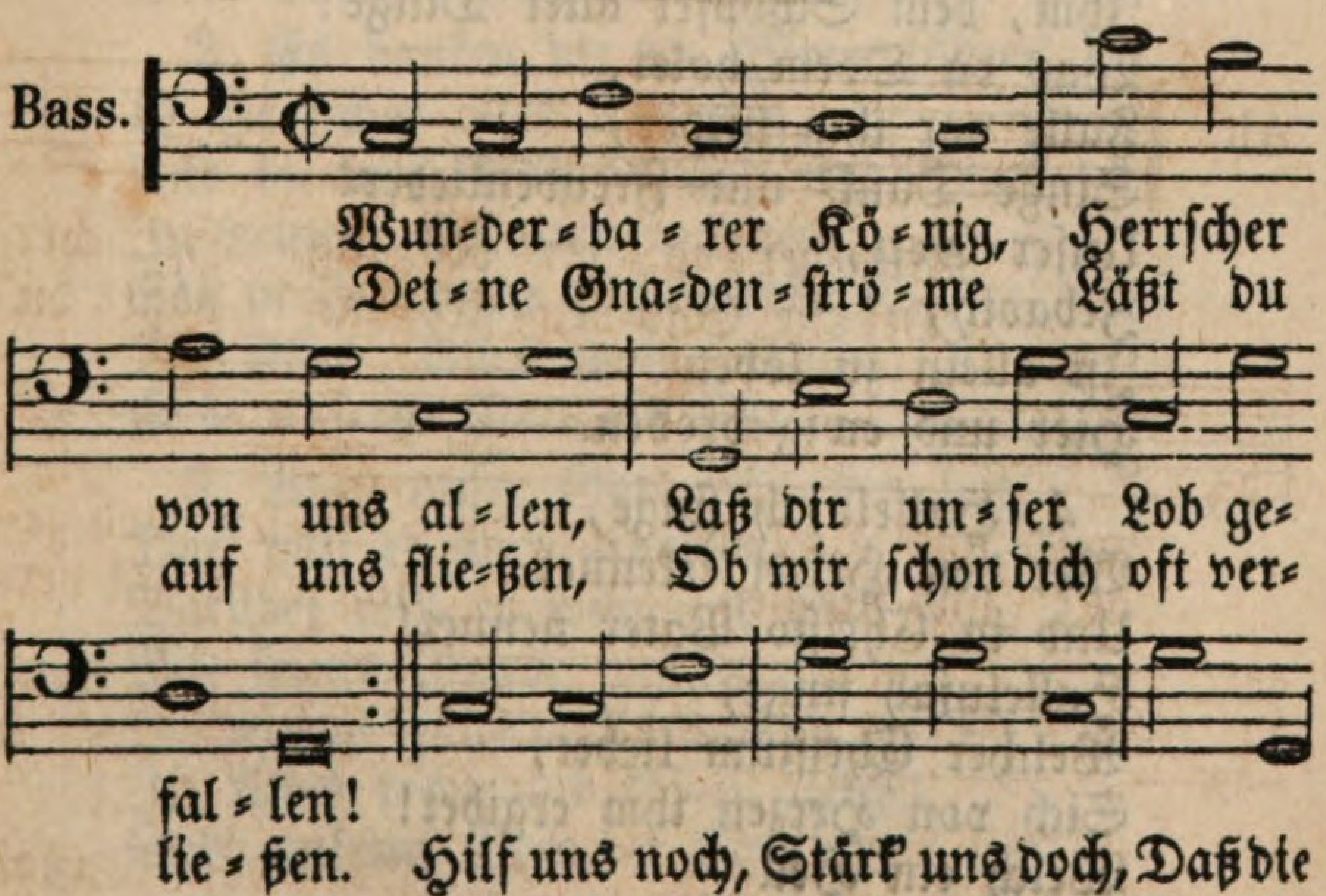




Lobt Gott und preist ihn früh und spat,
Ja, Alles, was nur Odem hat,
Das danke seinem Namen!
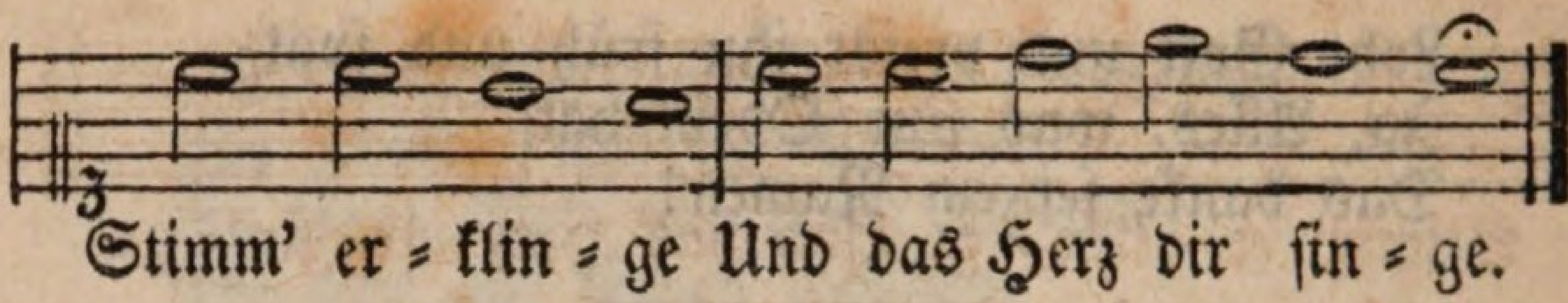
76.
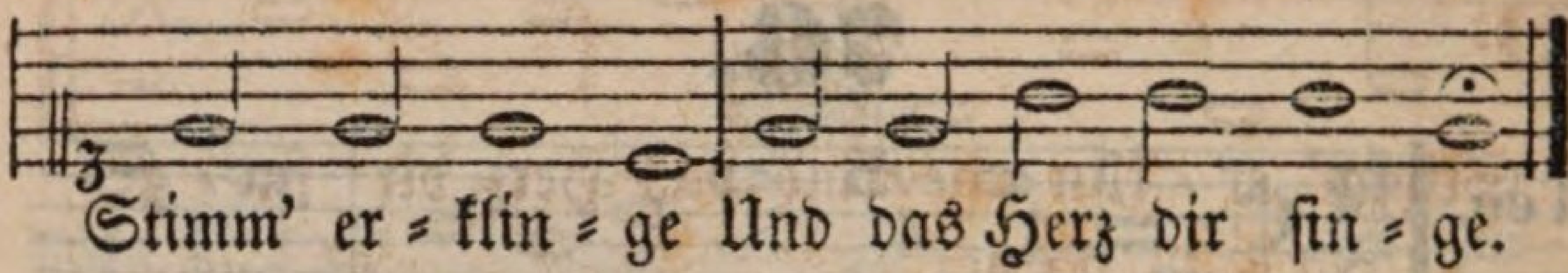
Ten.



Bass.
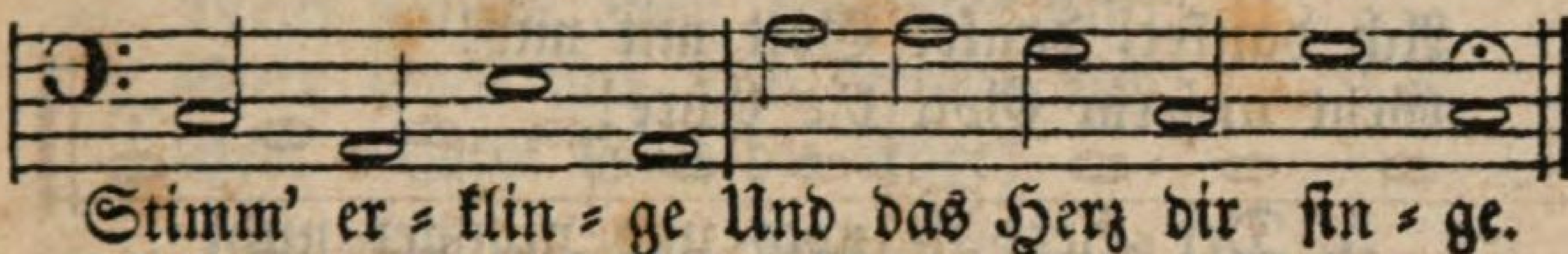






2. Himmel, lobe prächtig
Deines Schöpfers Stärke,
Mehr als aller Menschen Werke!
Großes Licht der Sonne,
Breite deine Strahlen,
Gottes Herrlichkeit zu malen.
Lobet gern,
Mond und Stern,
Seid bereit zu ehren
Einen solchen Herren!

3. O du meine Seele,
Singe fröhlich, singe
Ihm, dem Schöpfer aller Dinge!
Was da Odem holet,
Falle vor ihm nieder,
Singe Dank= und Freudenlieder!
Unser Gott,
Zebaoth,
Ist allein zu loben
Hier und ewig droben.

4. Hallelujah singe,
Wer den Herrn erkennet
Und in Christo Vater nennet!
Hallelujah singe,
Welcher Christum liebet,
Sich von Herzen ihm ergibet!
Welch ein Heil





Ist dein Theil!
Endlich wirst du droben
Ohne Sünd' ihn loben.

77.

Melodie Nr. 78.)

1. Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut,
Dem Vater aller Güte,
Dem Gott, der alle Wunder thut,
Dem Gott, der mein Gemüthe
Mit seinem reichen Trost erfüllt,
Dem Gott, der allen Jammer stillt;
Gebt unserm Gott die Ehre!

2. Es danken dir die Himmelsheer',
O Herrscher aller Thronen,
Und die auf Erd', in Luft und Meer
In deinem Schatten wohnen,
Sie preisen deine Schöpfersmacht,
Die Alles, Alles wohl bedacht;
Gebt unserm Gott die Ehre!
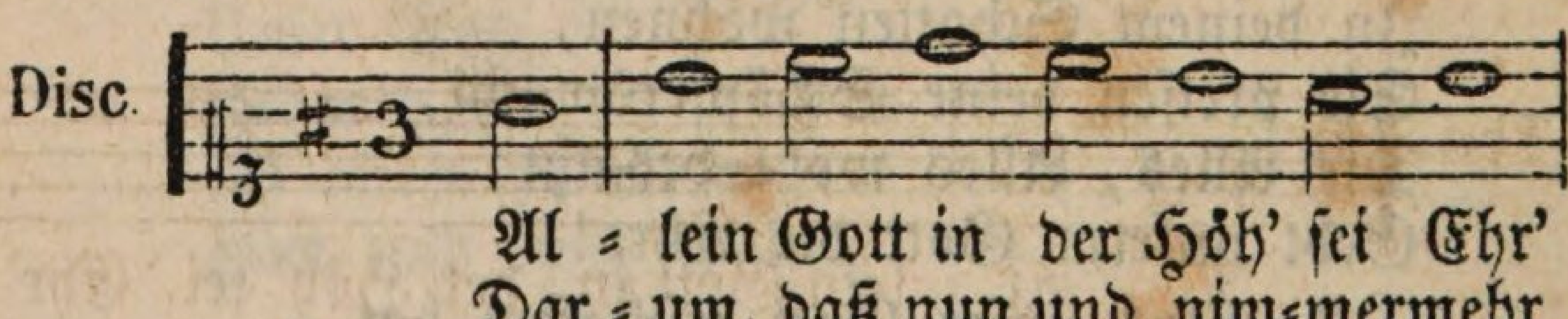
3. Was unser Gott erschaffen hat,
Das will er auch erhalten;
Darüber will er früh und spat
Mit seiner Gnade walten.
In seinem ganzen Königreich
Ist Alles recht und Alles gleich;
Gebt unserm Gott die Ehre!
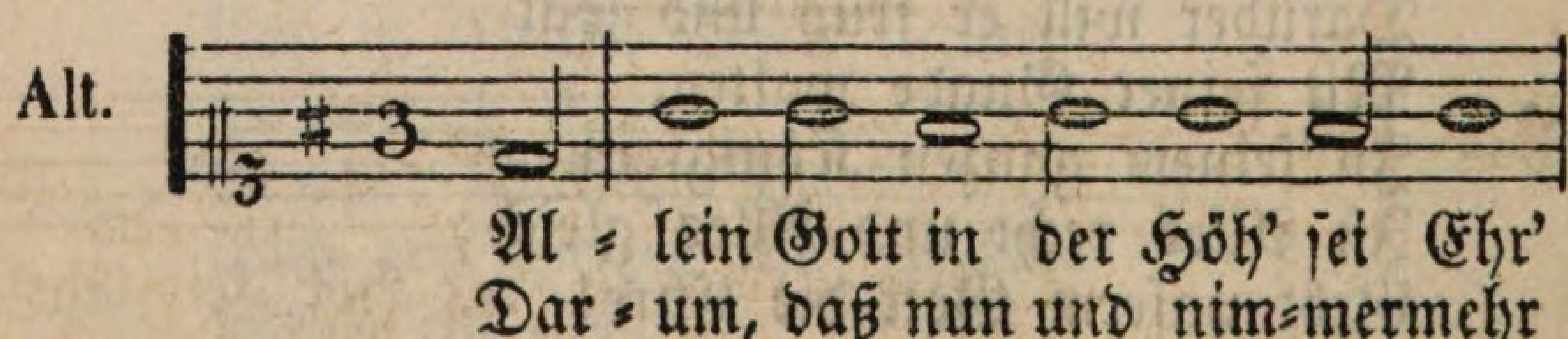
4. Ich rief zum Herrn in meiner Noth:
Ach Herr, vernimm mein Schreien!
Da half mein Helfer mir vom Tod,
Ließ Trost mir angedeihen.
Drum dank' ich, Gott, drum dank' ich dir;
Ach danket, danket Gott mit mir!
Gebt unserm Gott die Ehre!

5. Der Herr ist noch und nimmer nicht
Von seinem Volk geschieden;
Er bleibt der Frommen Zuversicht,
Ihr Segen, Heil und Frieden.
Mit Mutterhänden leitet er
Die Seinen stetig hin und her;
Gebt unserm Gott die Ehre!

6. Wenn Trost und Hülfe mangeln muß,
Die alle Welt erzeiget,
So kommt, so hilft der Ueberfluß,
Der Schöpfer selbst und neiget
Die Vateraugen denen zu,
Die nirgendwo sonst finden Ruh;
Gebt unserm Gott die Ehre!

78.
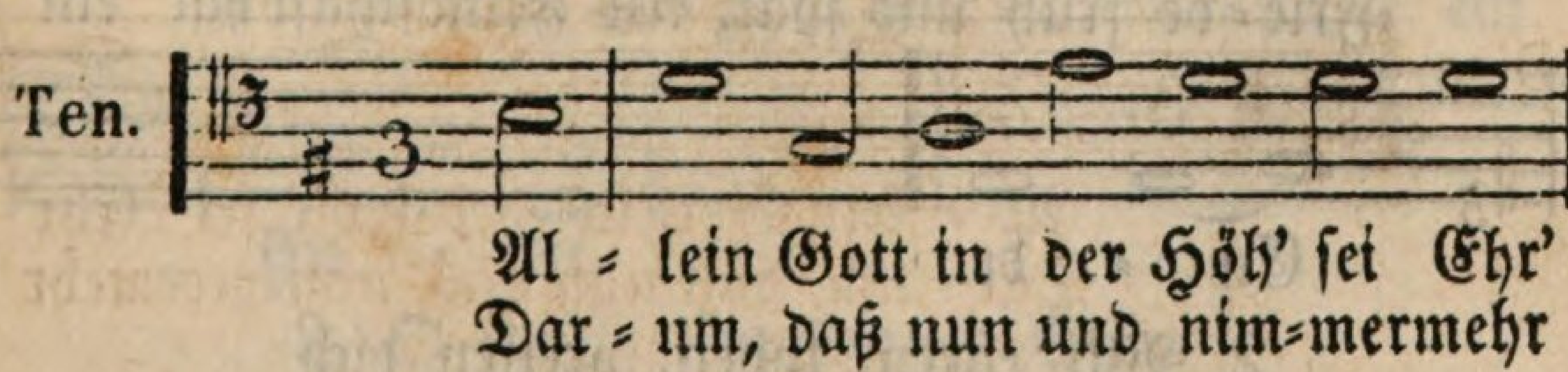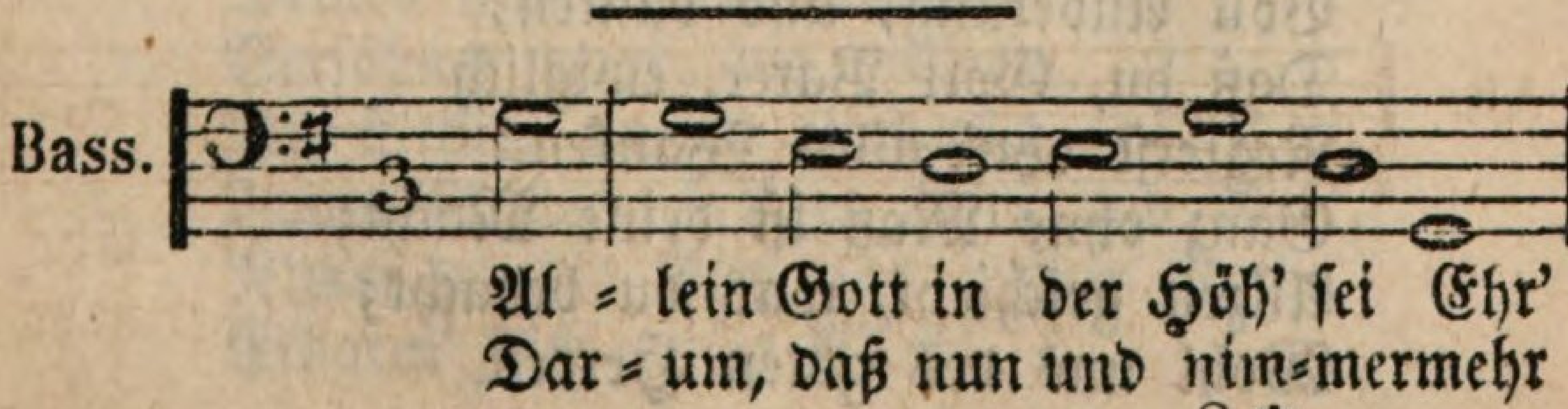




7. Ich will dich all' mein Leben lang
O Gott, von nun an ehren;
Man soll, Gott, deinen Lobgesang
An allen Orten hören.
Mein ganzes Herz ermuntre sich,
Mein Geist und Leib erfreue dich;
Gebt unserm Gott die Ehre!
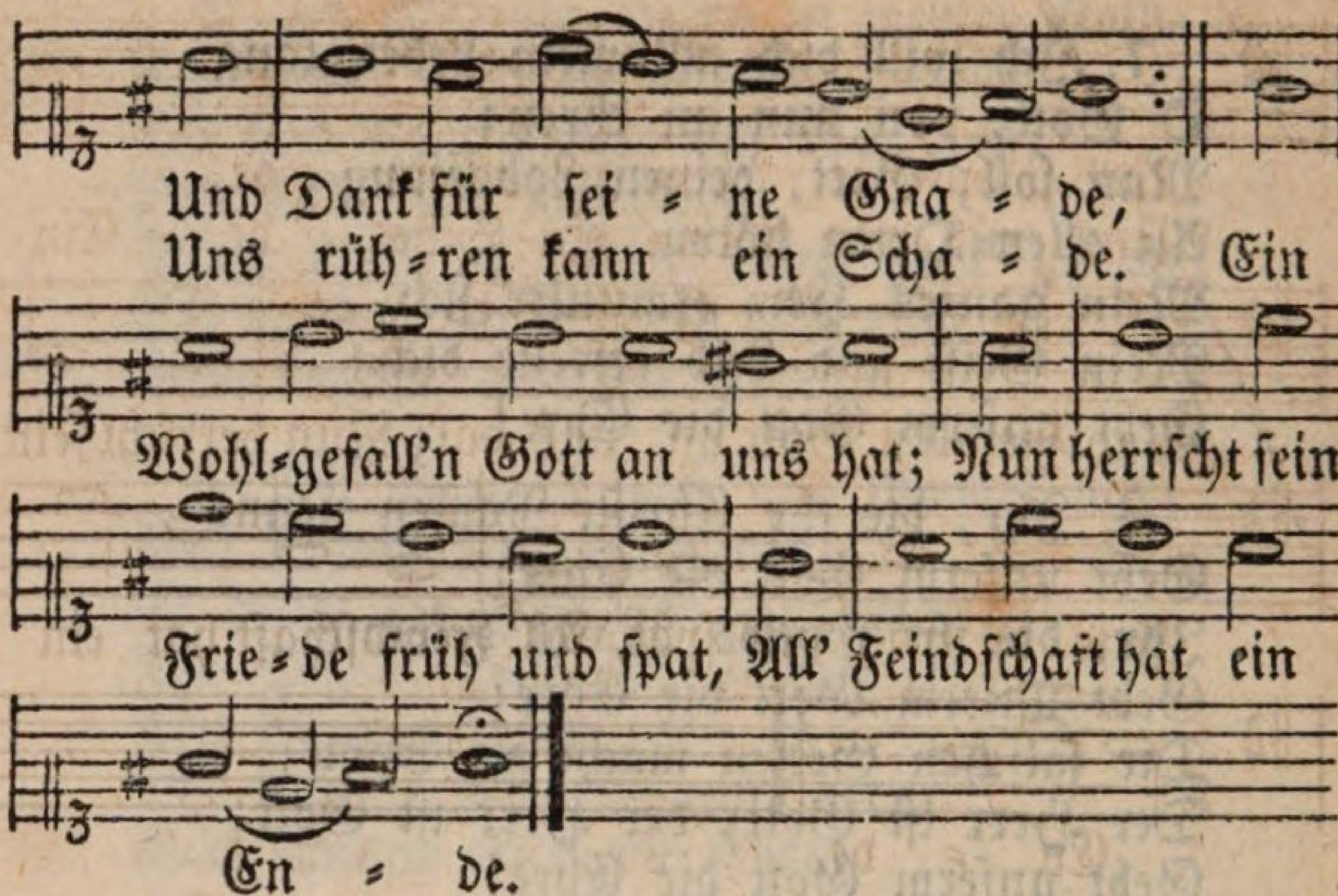
8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt,
Gebt unserm Gott die Ehre;
Ihr, die ihr Gottes Macht bekennt,
Gebt unserm Gott die Ehre;
Die falschen Götzen macht zu Spott:
Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott;
Gebt unserm Gott die Ehre!
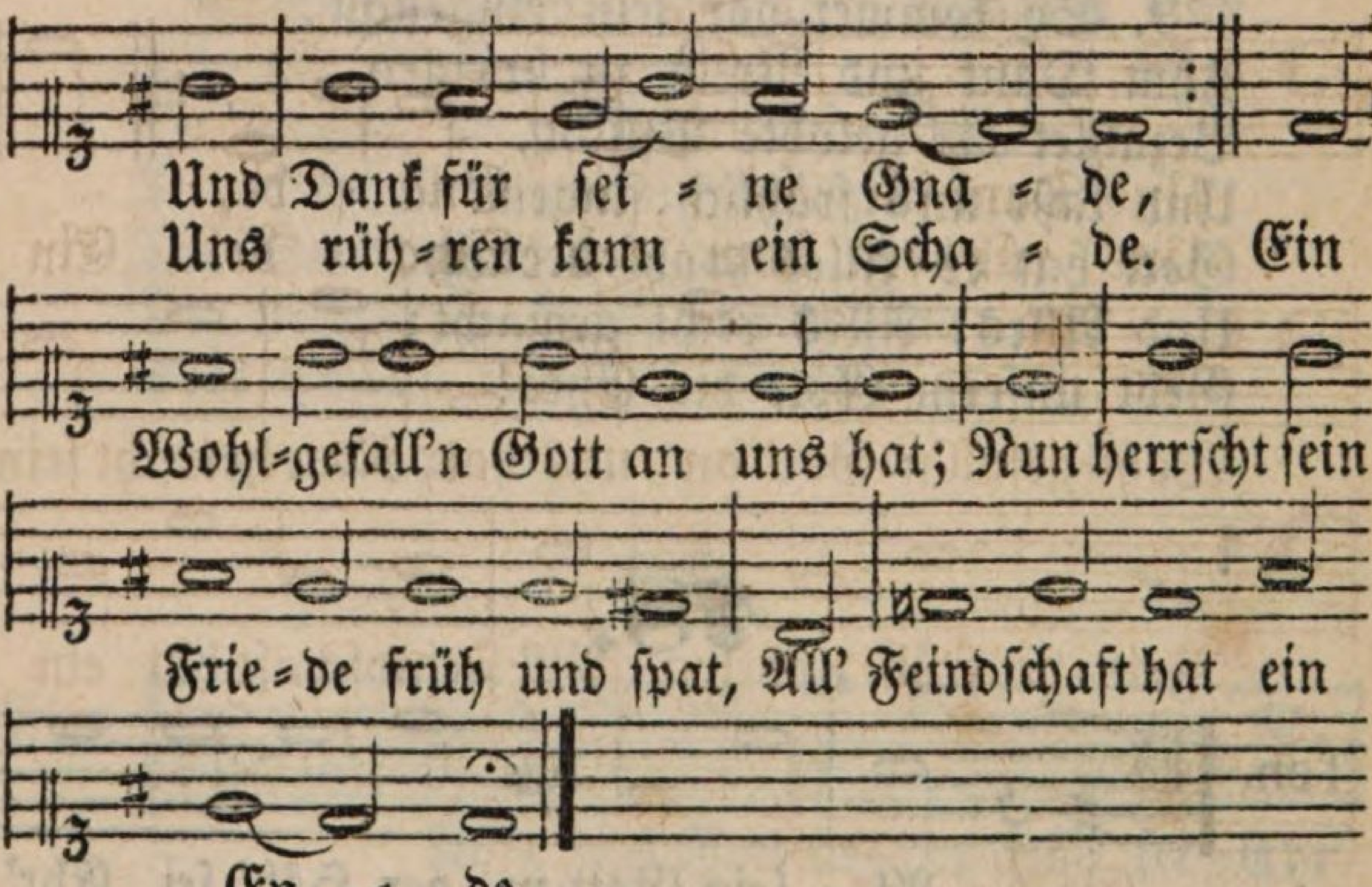
9. So kommet vor sein Angesicht,
Ihm Dank und Preis zu bringen.
Bezahlet die gelobte Pflicht,
Und laßt uns fröhlich singen:
Gott hat es Alles wohl bedacht,
Und Alles, Alles recht gemacht;
Gebt unserm Gott die Ehre!

78.
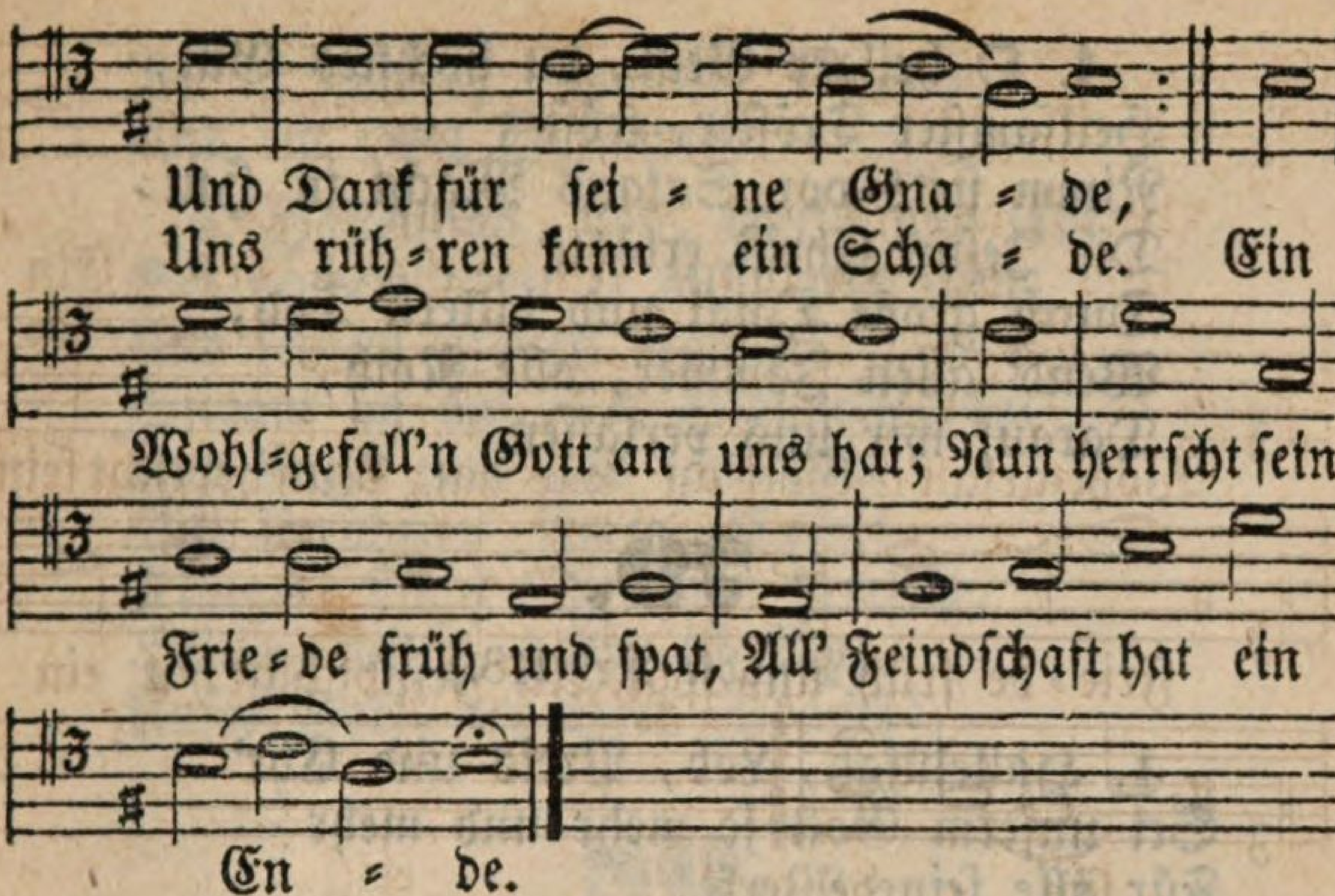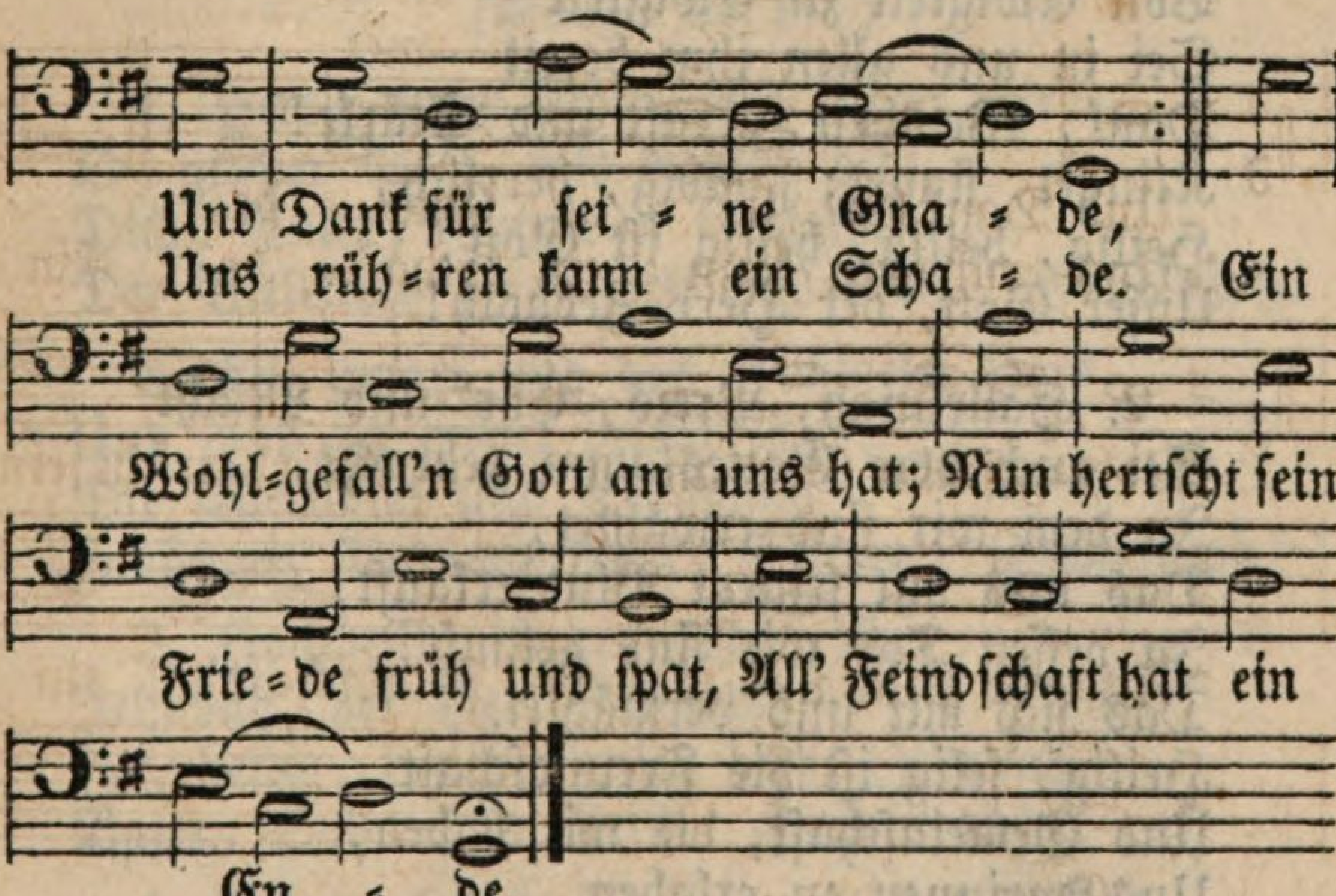








2. Wir ehren, loben, preisen dich
Voll Anbetung, und danken,
Daß du, Gott Vater, ewiglich
Regierst ohn' alles Wanken.
Ganz ohne Maß ist deine Macht;
Allzeit geschieht, was du bedacht;
Wohl uns des guten Herren.





3. O Jesu, eingeborner Sohn
Deines himmlischen Vaters,
Versöhner derer, die verlor'n,
Du Stiller unsres Haders;
Lamm Gottes, heilger Herr und Gott,
Nimm an die Bitt' aus unsrer Noth;
Erbarm' dich unser Aller!

4. O heilger Geist, du höchstes Gut,
Heilsamster Tröster, tröste;
Nimm stets vor Satans Macht in Hut
Die Jesus Christ erlöste
Durch große Qual und bittern Tod;
Wend' allen Jammer, alle Noth,
Darauf wir uns verlassen.

79.

(Melodie Nr. 118.)

1. Hallelujah, Lob, Preis und Ehr'
Sei unserm Gott je mehr und mehr
Für alle seine Werke!
Von Ewigkeit zu Ewigkeit
Sei in uns allen ihm bereit
Dank, Weisheit, Kraft und Stärke!
Klinget, singet; gnädig, herrlich,
Heilig, heilig, heilig ist Gott,
Unser Gott, der Herr Zebaoth!

2. Hallelujah, Preis, Ehr' und Macht
Sei auch dem Gotteslamm gebracht,
In dem wir sind erwählet,
Das uns mit seinem Blut erkauft,
In dessen Tod wir sind getauft,
Das sich mit uns vermählet.
Heilig, selig ist die Freundschaft
Und Gemeinschaft, die wir haben,
Uns darinnen zu erlaben.

3. Hallelujah, Gott heilger Geist!
Sei ewiglich von uns gepreist,
Durch den wir neu geboren,
Der uns mit Glauben ausgeziert,
Dem Bräutigam uns zugeführt,
Den Hochzeittag erkoren;
Heil uns, Heil uns! Da ist Freude,

Da ist Weide, himmlisch Manna
Und ein ewig Hosianna!

4. Hallelujah, Lob, Preis und Ehr'
Sei unsrem Gott je mehr und mehr
Und seinem großen Namen!
Stimmt an mit aller Himmelsschaar
Und singet nun und immerdar
Mit Freuden: Amen, Amen!
Klinget, singet: Gnädig, herrlich,
Heilig, heilig, heilig ist Gott,
Unser Gott, der Herr Zebaoth!

80.

(Melodie Nr. 184.)

1. Herr, unser Gott, dich loben wir!
O, großer Gott, wir danken dir!
Dich, Vater, Gott von Ewigkeit
Der Weltkreis ehret weit und breit. Hallelujah!

2. All' Engel und des Himmels Heer,
Und was da dienet deiner Ehr',
Die Cherubim und Seraphim
Lobsingen stets mit froher Stimm': Hallelujah!

3. Hochheilig ist der große Gott,
Jehovah, der Herr Zebaoth;
Ja, heilig, heilig, heilig heißt Jehovah,
Vater, Sohn und Geist. Hallelujah!

4. Dein' göttlich Macht und Herrlichkeit
Geht über Erd' und Himmel weit.
Der heiligen Apostel Zahl,
Und die lieben Propheten all' — Hallelujah!

5. Die theuren Märt'rer allzumal
Dich loben stets mit großem Schall.
Die ganze werthe Christenheit
Rühmt dich auf Erden weit und breit. Hallelujah!

6. Dich, Vater, Gott im höchsten Thron,
Und deinen eingebornen Sohn,
Den heilgen Geist und Tröster werth
Mit gleichem Dienst sie lobt und ehrt. Hallelujah!

7. Du höchster König, Jesu Christ,
Des Vaters ewger Sohn du bist;
Du wardst ein Mensch, der Herr ein Knecht,
Zu retten das menschlich Geschlecht. Hallelujah!

8. Du hast dem Tod zerstört die Macht,
Das Himmelreich uns wiederbracht.
Du bist zur Rechten Gottes gleich
Mit aller Ehr' in's Vaters Reich. Hallelujah!

9. Ein Richter du zukünftig bist
Alles, was todt und lebend ist.
Nun hilf uns, Herr, den Dienern dein,
Die durch dein Blut erlöst allein. Hallelujah!

10. Laß uns im Himmel haben Theil
Mit deiner Schaar am ewgen Heil!
Hilf deinem Volk, Herr Jesu Christ,
Und segne, was dein Erbtheil ist! Hallelujah!

11. Beschirm' die Kirche allezeit;
Erheb' sie doch in Ewigkeit!
Täglich, Herr Gott, wir loben dich,
Und danken dir, Herr, stetiglich. Hallelujah!

12. Behüt' uns, Herr, o treuer Gott,
Vor aller Sünd' und Sündennoth;
Sei gnädig uns, o Herre Gott,
Sei gnädig uns in aller Noth! Hallelujah!

13. Zeig' uns deine Barmherzigkeit;
Dein guter Geist uns stets geleit'!
Auf dich wir hoffen, lieber Herr,
In Schanden laß uns nimmermehr! Hallelujah!

81.

(Melodie Nr. 139.)

1. O, daß ich tausend Zungen hätte
Und einen tausendfachen Mund,
So stimmt' ich damit in die Wette
Vom allertiefsten Herzensgrund
Ein Loblied nach dem andern an
Von dem, was Gott an mir gethan.

2. O, daß doch meine Stimm' erschallte
Bis dahin, wo die Sonne steht!
O, daß mein Blut mit Jubel wallte,
So lang es noch im Laufe geht!
Ach, wär' ein jeder Puls ein Dank
Und jeder Odem ein Gesang.

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine Kräfte?
Auf, auf, braucht allen euern Fleiß
Und stehet munter im Geschäfte
Zu Gottes meines Herren Preis!
Mein Leib und Seele, schicke dich
Und lobe Gott herzinniglich!

4. Ach Alles, Alles, was ein Leben
Und einen Oden in sich hat,
Soll sich mir zum Gehülfen geben;
Denn mein Vermögen ist zu matt,
Die großen Wunder zu erhöhn,
Die allenthalben um mich stehn.

5. Wer überströmet mich mit Segen?
Bist du es nicht, o reicher Gott?
Wer schützet mich auf meinen Wegen?
Du, du, o Herr Gott Zebaoth!
Du trägst mit meiner Sündenschuld
Unsäglich gnädige Geduld.

6. Wie sollt' ich nun nicht voller Freuden
In deinem steten Lobe stehn?
Wie sollt' ich auch im tiefsten Leiden

Nicht triumphirend weiter gehn?
Und ging's auch in den Tod hinein,
So will ich doch nicht traurig sein.

7. Ich will von deiner Güte singen,
So lange sich die Zunge regt;
Ich will dir Freudenopfer bringen,
So lange sich mein Herz bewegt;
Ja, wenn der Mund wird kraftlos sein,
So stimm' ich noch mit Seufzen ein.

8. Ach, nimm das arme Lob auf Erden
Mein Gott, in allen Gnaden hin!
Im Himmel soll es besser werden,
Wenn ich bei deinen Engeln bin;
Dann sing' ich dir im höhern Chor
Viel tausend Hallelujah vor!

82.

(Melodie Nr. 249.)

1. Herr, vor dem die Engel knieen
Und in selger Andacht glühen;
Hort, dem Sonne, Mond und Sterne
Willig dienen nah und ferne;
Herr von unzählbaren Reichen,
Großer König ohne Gleichen,
Du vergönnst auch uns zu beten,
Kindlich vor dich hinzutreten.

2. Alles darf man dir bekennen,
Darf im Sohn dich Vater nennen,
Und du blickst, wie Väter pflegen,
Uns voll Lieb' und Huld entgegen,
Hörst, was wir von dir begehren,
Trocknest unsers Jammers Zähren,
Schenkest uns, bevor wir flehen,
Ueber Bitten und Verstehen.

3. O, so wollst du gnädig hören,
Was wir demuthvoll begehren:

Laß uns inniglich entbrennen,
Dich zu suchen, zu erkennen;
Laß uns, wo wir sind und leben,
Deine Herrlichkeit umschweben,
Daß wir stets, in Freud' und Plagen,
Dich in unserm Herzen tragen.

4. Er, der für uns wollte sterben
Zur Erlösung vom Verderben,
Jesus, bleibe unsre Freude;
Nichts von ihm uns jemals scheide!
Mag der Weltsinn auch das Sehnen
Unsres Herzens stolz verhöhnen;
Halt uns fest in diesem Glauben,
Laß uns nichts dieß Kleinod rauben!

5. Deinen Geist, der Schwachen Führer
Gib, o Herr, uns zum Regierer,
Daß wir keinen Pfad erwählen,
Drauf wir unser Ziel verfehlen;
Daß wir treu nach Wahrheit ringen,
Jede Sündenlust bezwingen,
Christlich leben, christlich leiden,
Christlich fromm einst mögen scheiden.

6. Willst du, Herr, zum Geistesleben
Auch noch Erdengut uns geben,
Gib Gesundheit, Muth und Kräfte,
Segen zum Berufsgeschäfte,
Daß wir, Dürftige zu laben,
Immer auch ein Scherflein haben,
Und daß Liebe, Fried' und Treue
Uns bei deinem Volk erfreue.

83.

(Melodie Nr. 76.)

1. Gott ist gegenwärtig.
Lasset uns anbeten
Und in Ehrfurcht vor ihn treten!

Gott ist in der Mitte;
Alles in uns schweige
Und sich innigst vor ihm beuge!
Wer ihn kennt,
Wer ihn nennt,
Schlagt die Augen nieder,
Gebet ihm euch wieder!

2. Gott ist gegenwärtig,
Dem die Cherubinen
Tag und Nacht mit Ehrfurcht dienen
Heilig, heilig, heilig!
Singen ihm zur Ehre
Aller Engel hohe Chöre;
Herr, vernimm
Unsre Stimm',
Wenn auch wir Geringen
Unsre Opfer bringen.

3. Wir entsagen willig
Allen Eitelkeiten,
Aller Erdenlust und Freuden.
Da liegt unser Wille,
Seele, Leib und Leben,
Dir zum Eigenthum ergeben;
Du allein
Sollst es sein;
Unser Gott und Herre,
Dir gebührt die Ehre!

4. Majestätisch Wesen,
Möchten wir dich preisen
Und im Geist dir Dienst erweisen!
Möchten wir, wie Engel,
Immer vor dir stehen,
Und dich gegenwärtig sehen!
Laß uns dir
Für und für
Trachten zu gefallen,
Liebster Gott, in Allen!

5. Mache uns einfältig,
Innig, abgeschieden,
Sanft, erfüllt mit stillem Frieden!
Mach' uns reines Herzens,
Daß wir deine Klarheit
Schaun im Geist und in der Wahrheit.
Laß das Herz
Himmelwärts
Wie ein Adler schweben,
Und in dir nur leben!

6. Herr, komm' in uns wohnen;
Laß uns noch auf Erden
Dir zum Heiligthume werden!
Komm', du nahes Wesen,
Dich in uns verklären,
Daß wir stets dich liebend ehren.
Wo wir gehn,
Wo wir stehn,
Laß uns dich erblicken
Und vor dir uns bücken!

84.

(Melodie Nr. 139.)
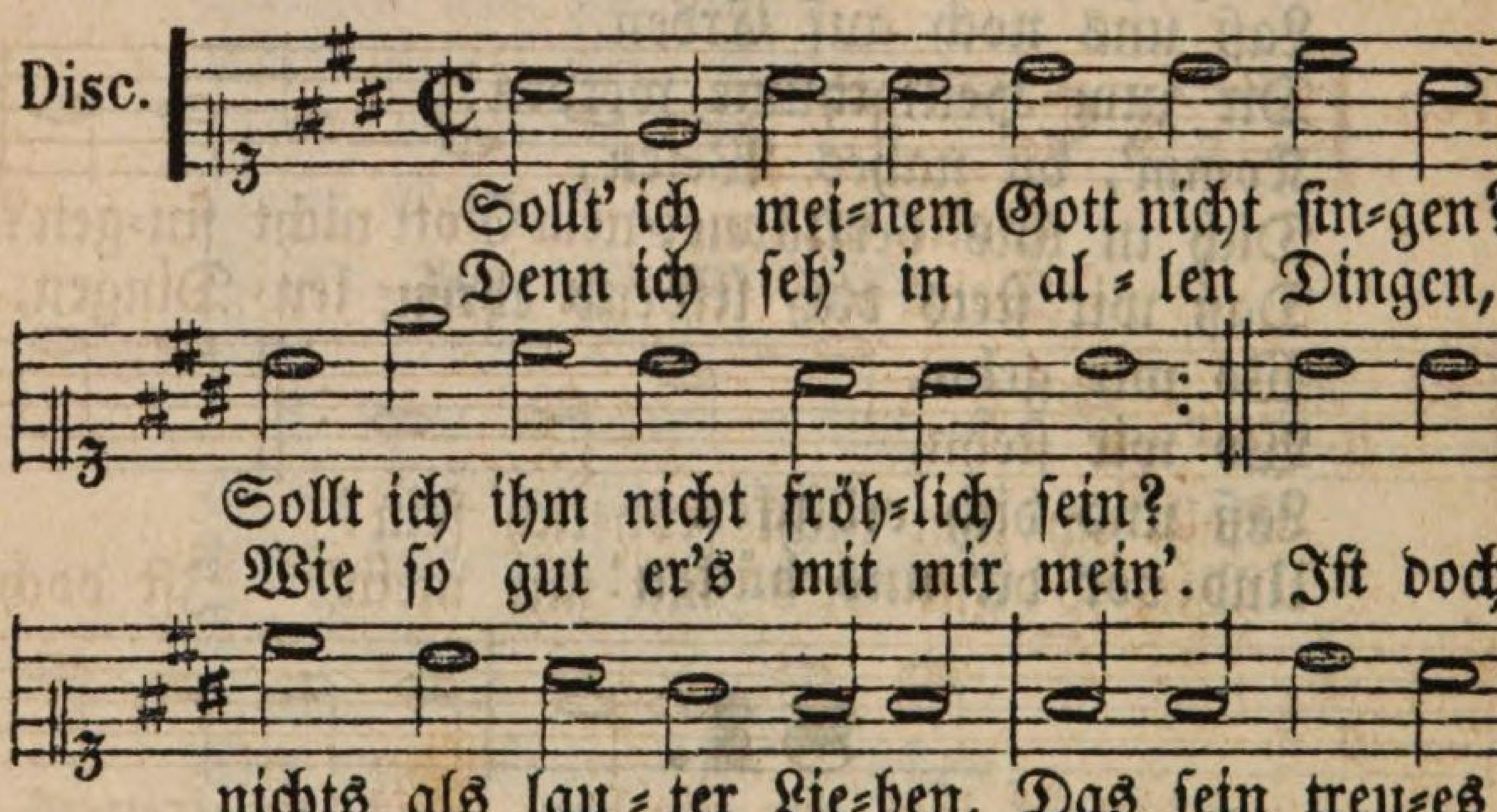
1. Mein Gott, wie bist du so verborgen,
Wie ist dein Rath so wunderbar!
Was helfen alle meine Sorgen?
Du hast gesorget, eh' ich war.
Mein Gott und Vater, führe mich
Nur selig, wenn auch wunderlich!
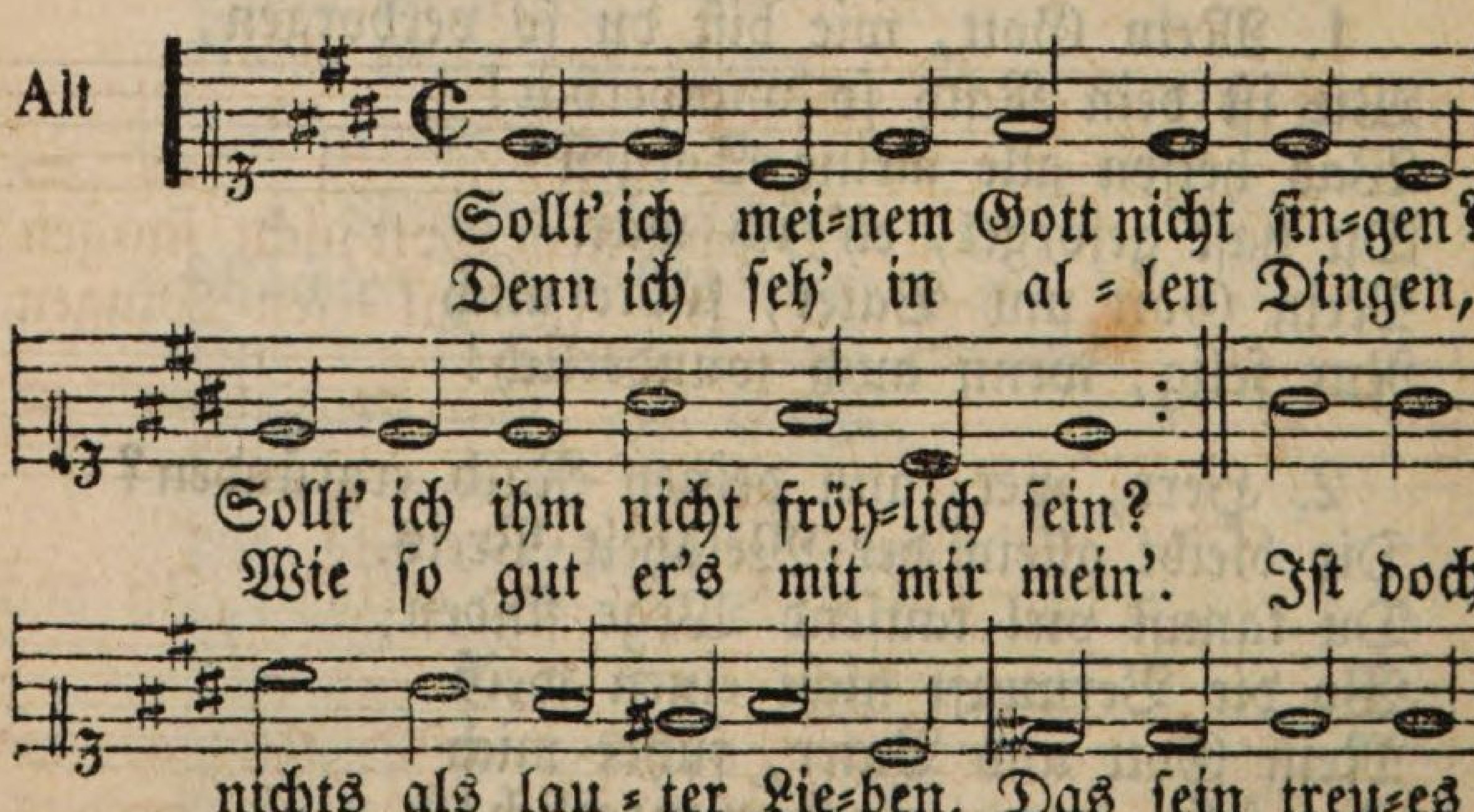
2. Herr, wer kann deinen Rath ergründen?
Dir bleibt allein der Weisheit Preis.
Du kannst viel tausend Wege finden,
Wo die Vernunft nicht einen weiß.
Mein Gott und Vater, führe mich
Nur selig, wenn auch wunderlich!

3. Dein' allerheiligsten Gedanken
Sind himmelweit von Menschenwahn.
Drum leite mich in deinen Schranken,
Und führe mich auf rechter Bahn!
Mein Gott und Vater, führe mich
Nur selig, wenn auch wunderlich!

4. Dir will ich ganz mich überlassen
Mit Allem, was ich hab' und bin;
Ich werfe, was ich nicht kann fassen,

85.
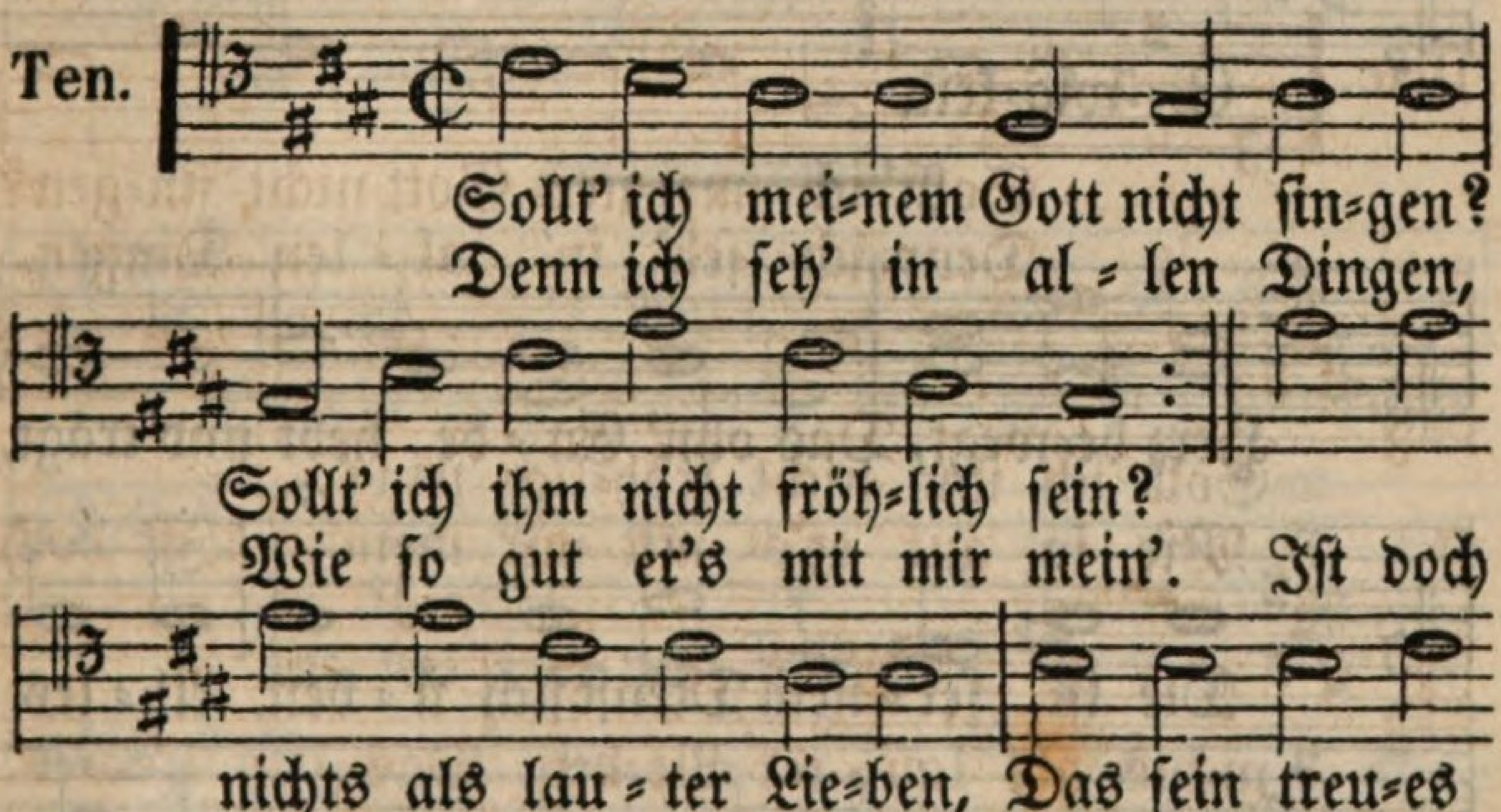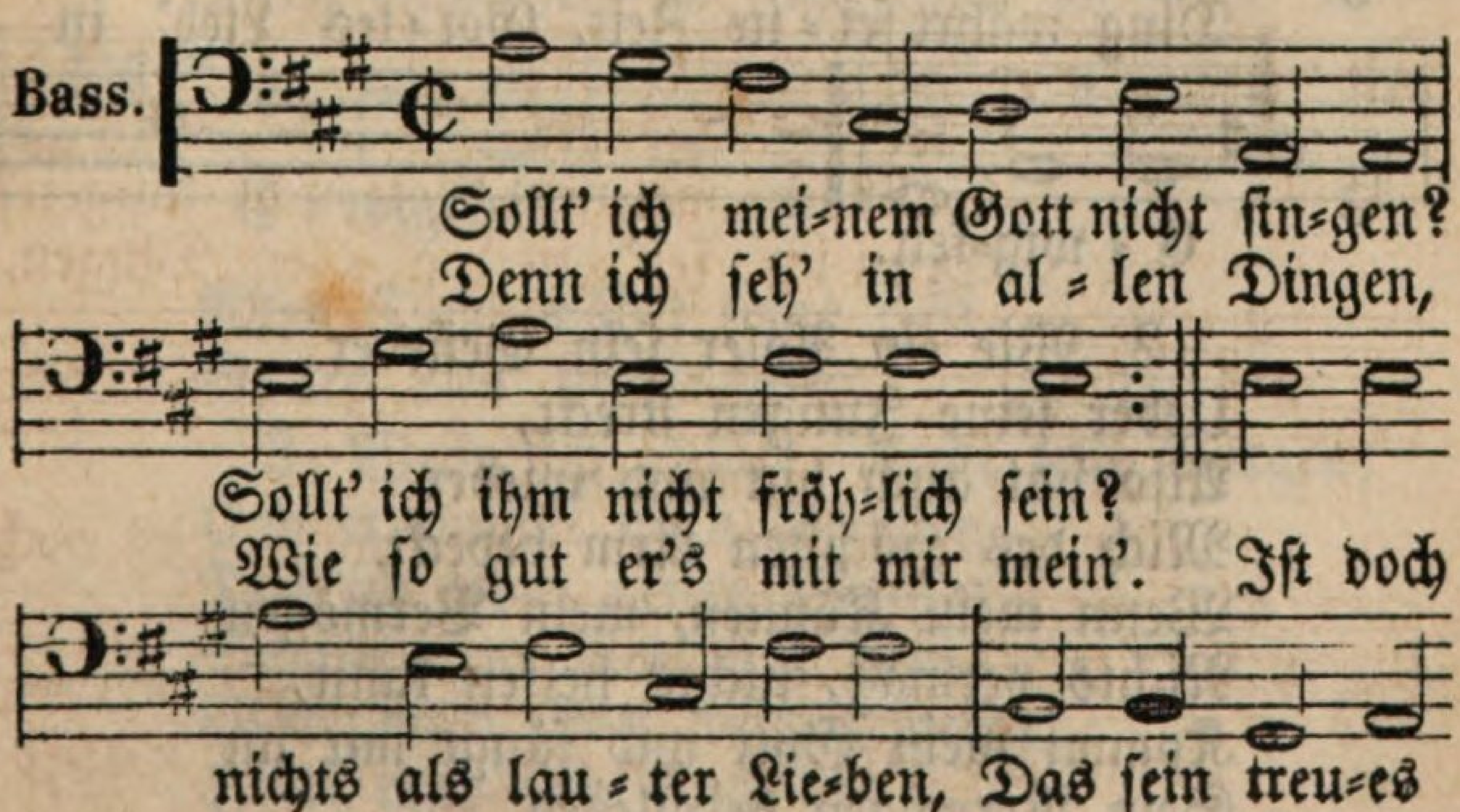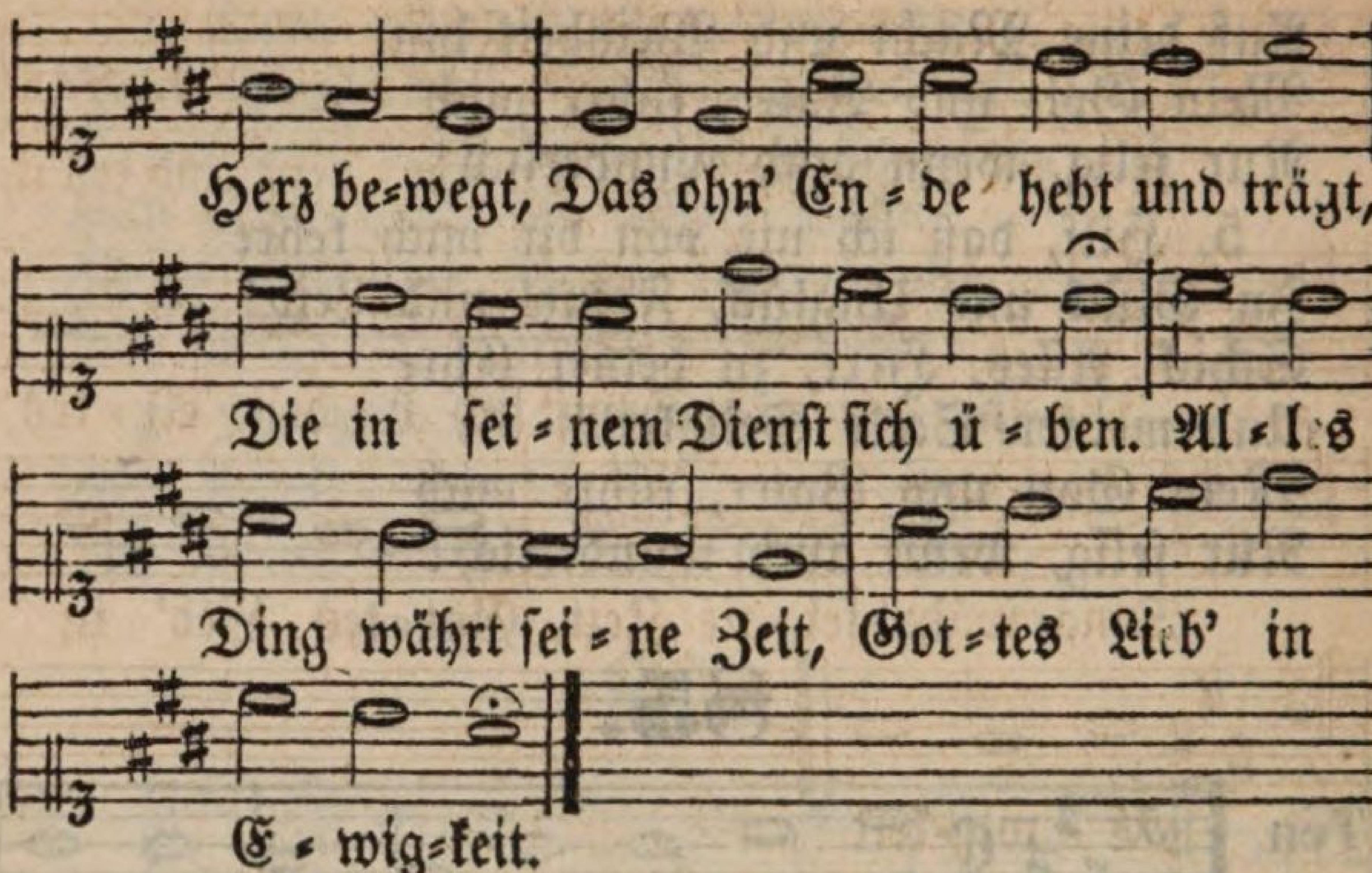




Auf deine Macht und Weisheit hin.
Mein Gott und Vater, führe mich
Nur selig, wenn auch wunderlich!
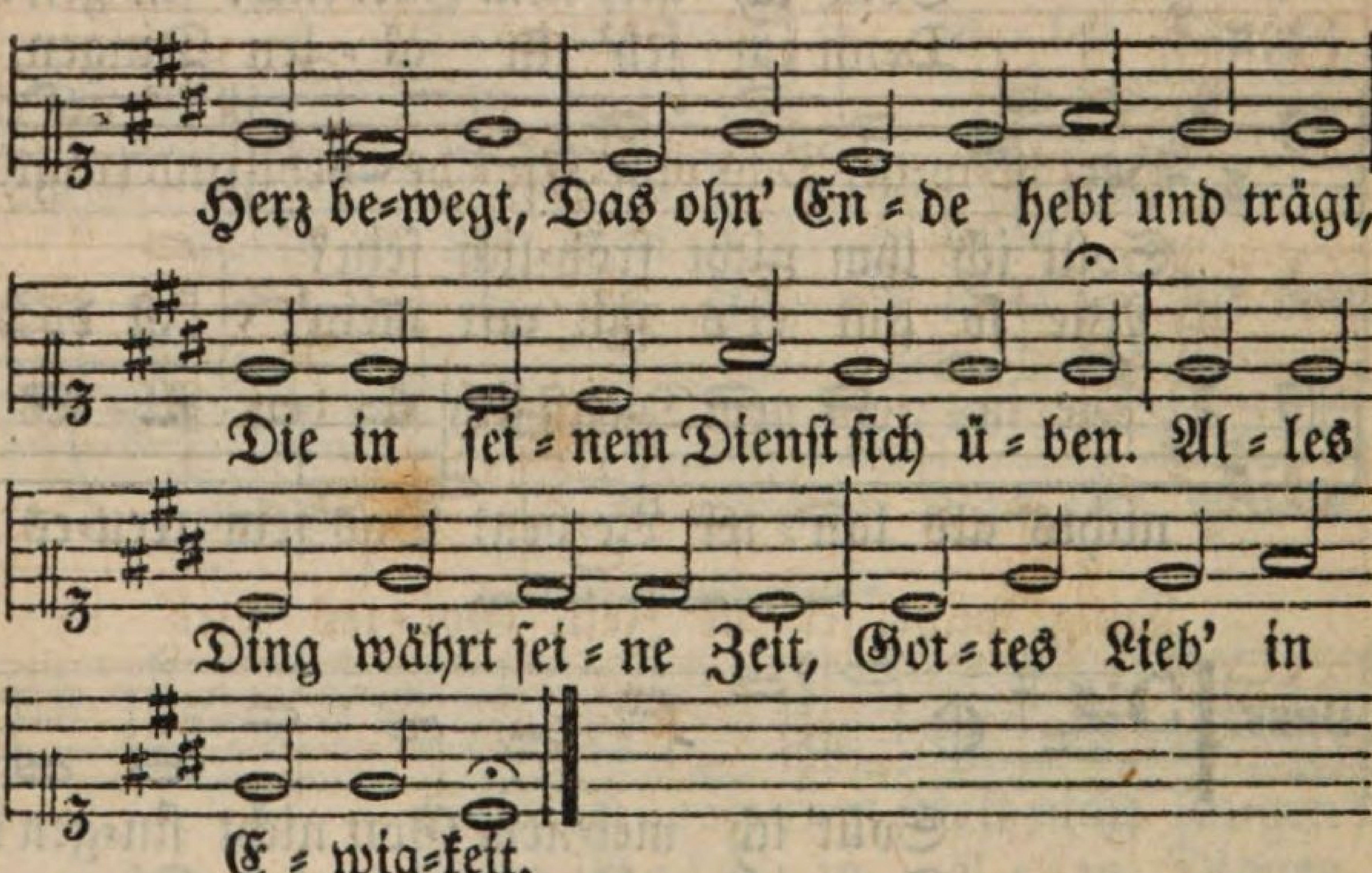
5. Hilf, daß ich nie von dir mich kehre
In Glück und Unglück, Freud' und Leid!
Schick' Alles, Herr, zu deiner Ehre
Und meiner Seele Seligkeit!
Mein Gott und Vater, führe mich
Nur selig, wenn auch wunderlich!

85.
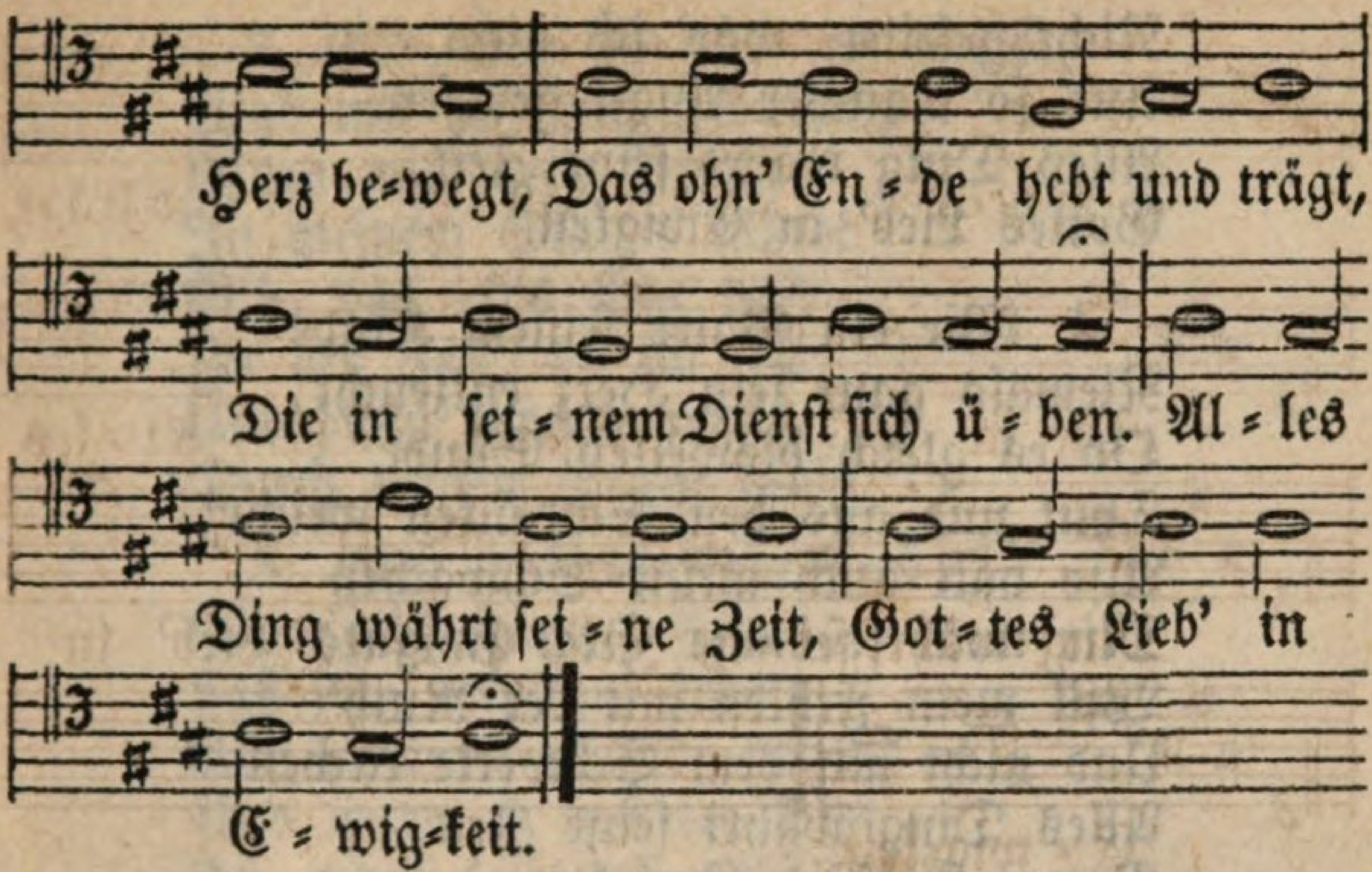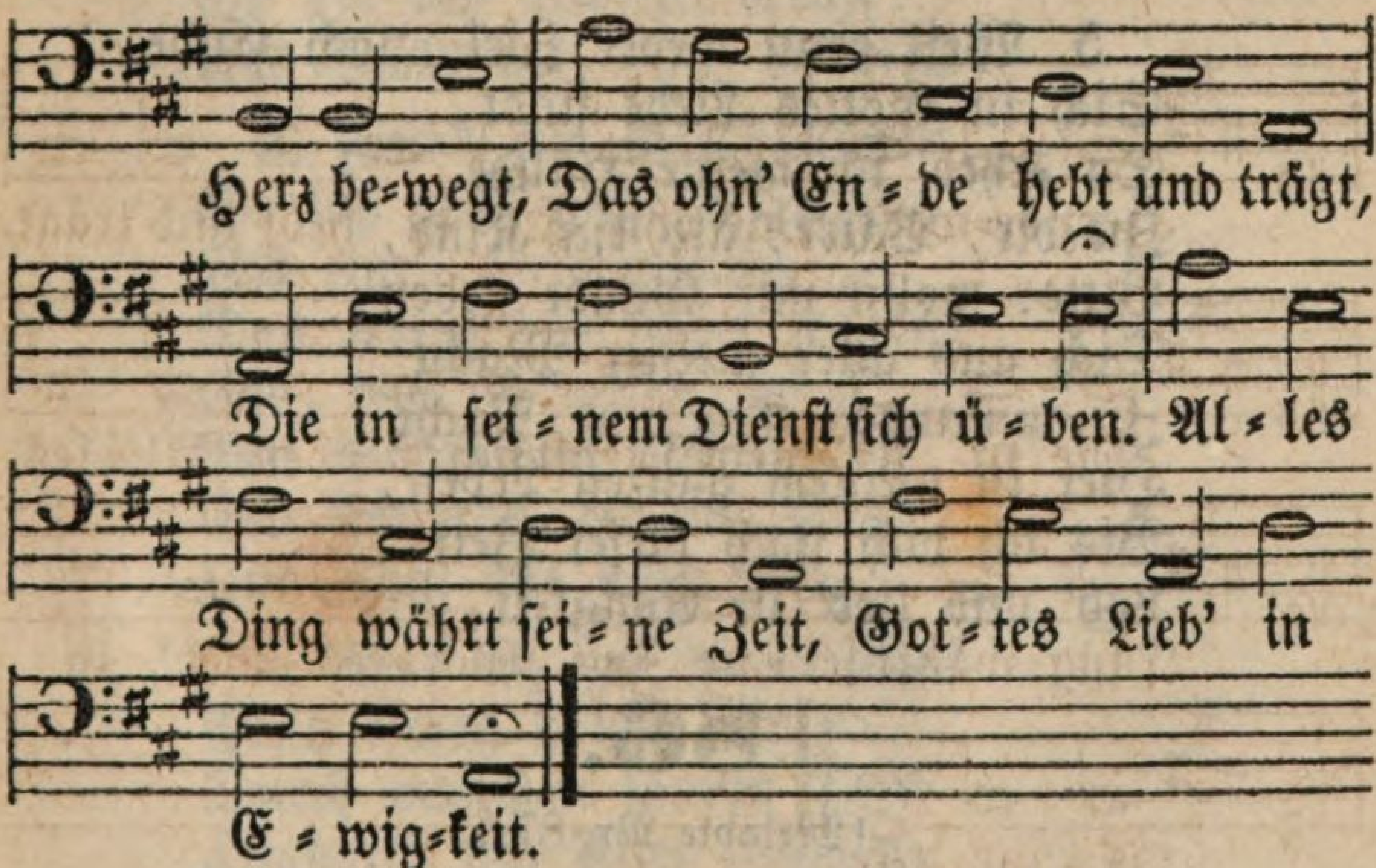








2. Wie ein Adler sein Gefieder
Ueber seine Jungen streckt,
Also hat auch hin und wieder
Mich des Höchsten Arm bedeckt.
Wenn mein Können, mein Vermögen
Nichts vermag, nichts helfen kann,
Kommt mein Gott und fängt mir an
Sein Vermögen beizulegen.





Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb' in Ewigkeit.

3. Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen,
Und ermuntert mein Gemüth,
Daß ich jeden neuen Morgen
Schaue neue Lieb' und Güt.
Wäre mein Gott nicht gewesen,
Hätte mich sein Angesicht

Nicht geleitet, wär' ich nicht
Aus so mancher Angst genesen.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb' in Ewigkeit.

4. Wie ein Vater seinem Kinde
Niemals ganz sein Herz entzeucht,
Ob es gleich bisweilen Sünde
Thut und aus den Schranken weicht;
Also hält auch meine Schwächen
Mir mein frommer Gott zu gut,
Will mein Fehlen mit der Ruth'
Und nicht mit dem Schwerte rächen.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb' in Ewigkeit.

5. Weil denn weder Ziel, noch Ende
Sich in Gottes Liebe findt,
So erheb' ich meine Hände
Zu dir, Vater, als ein Kind,
Bitte: wollst mir Gnade geben,
Dich aus aller meiner Macht
Zu umfangen Tag und Nacht
Hier in meinem ganzen Leben,
Bis ich dich nach dieser Zeit
Lob' und lieb' in Ewigkeit.

86.

(Melodie Nr. 87.)

1. O Gott, du frommer Gott,
Du Brunnquell aller Gaben,
Ohn' den nichts ist, was ist,
Von dem wir alles haben,
Gesunden Leib gib mir,
Und daß in solchem Leib
Die Seele unverletzt,
Rein das Gewissen bleib'.

2. Gib, daß ich thu' mit Fleiß,
Was mir zu thun gebühret,
Wozu mich dein Befehl
In meinem Stande führet.
Gib, daß ich's thue bald,
Zu der Zeit, da ich soll,
Und dann gerathe mir's
Durch deinen Segen wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets,
Womit ich kann bestehen;
Laß kein unnützes Wort
Aus meinem Munde gehen;
Und wenn in meinem Amt
Ich reden soll und muß,
So gib den Worten Kraft
Und Nachdruck, ohn' Verdruß!

4. Find't sich Gefährlichkeit,
So laß mich nicht verzagen;
Gib einen Heldenmuth;
Das Kreuz hilf selber tragen!
Gib, daß ich meine Feind'
Mit Sanftmuth überwind';
Gib Freunde, die mit Rath
Und That mir nahe sind.

5. Soll ich auf dieser Welt
Mein Leben höher bringen,
Durch manchen sauren Tritt
Hindurch ins Alter dringen,
So gib Geduld; vor Sünd'
Und Schande mich bewahr',
Auf daß ich tragen mag
Mit Ehren graues Haar.
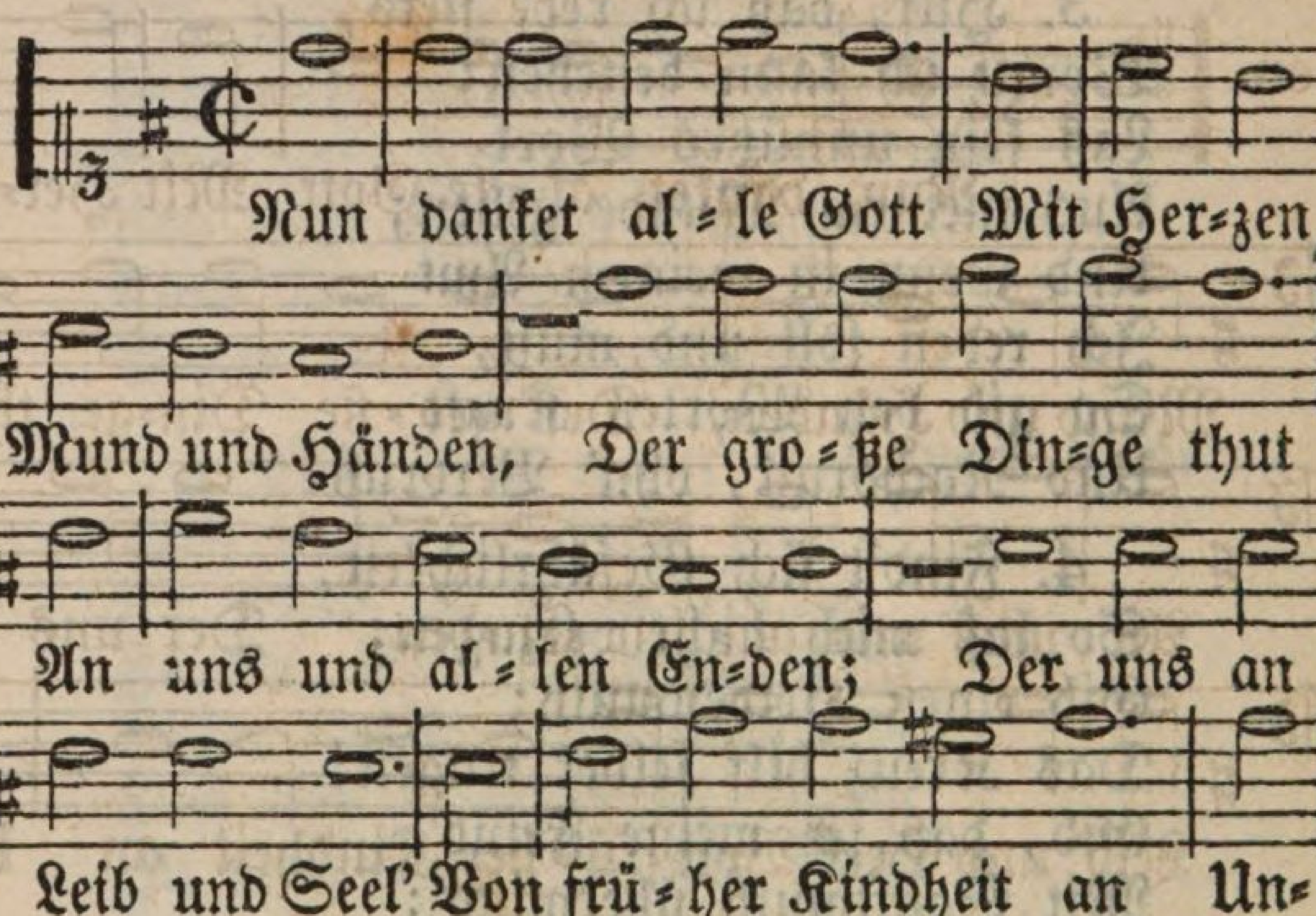
6. Laß mich an meinem End'
Auf Christi Tod abscheiden;
Die Seele nimm zu dir
Hinauf zu deinen Freuden!

Dem Leib' ein Räumlein gönn'
Bei frommer Christen Grab,
Auf daß er seine Ruh'
An ihrer Seite hab'.
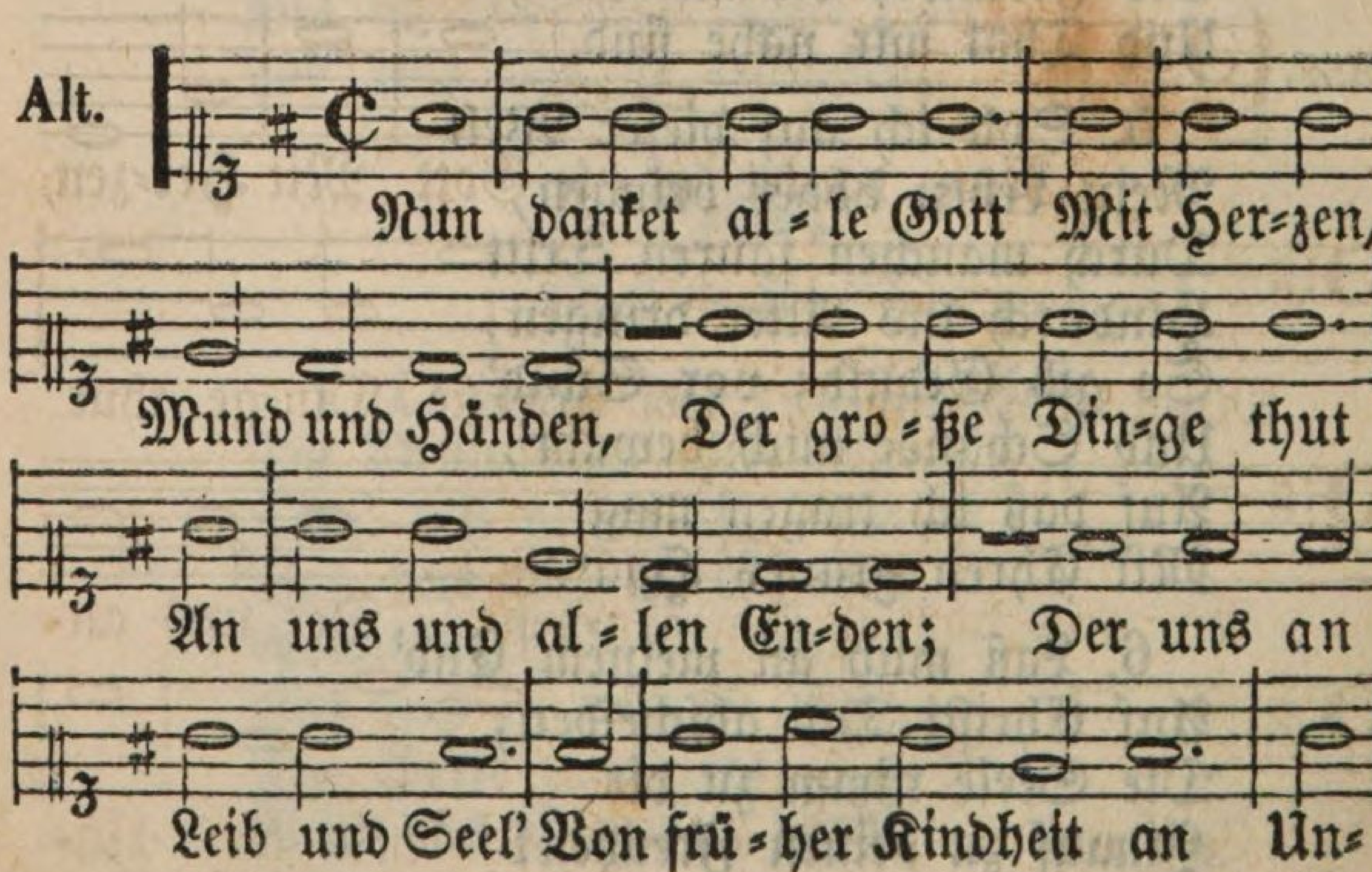
7. Wenn du die Todten wirst
An jenem Tag' aufwecken,

87.

Disc.
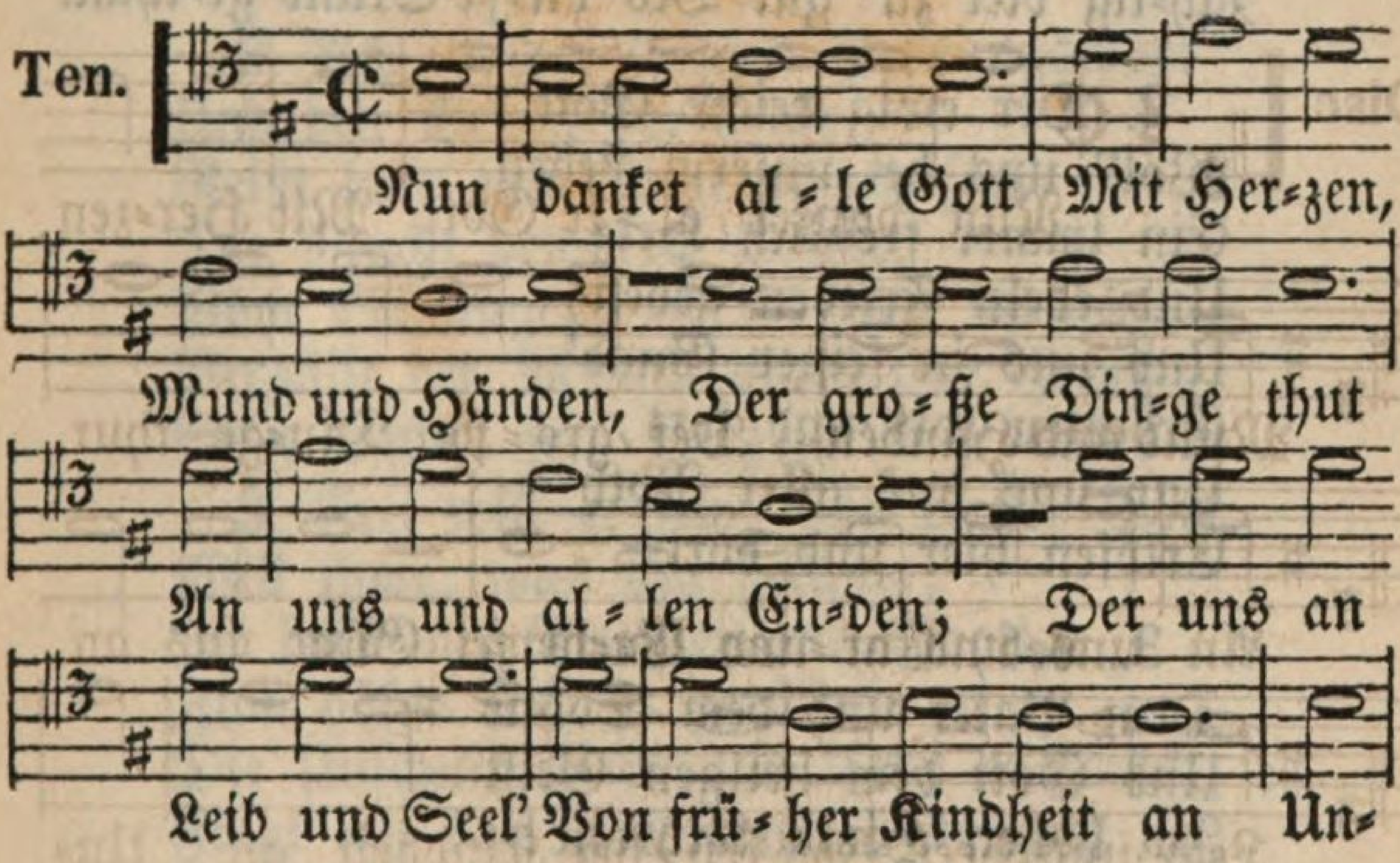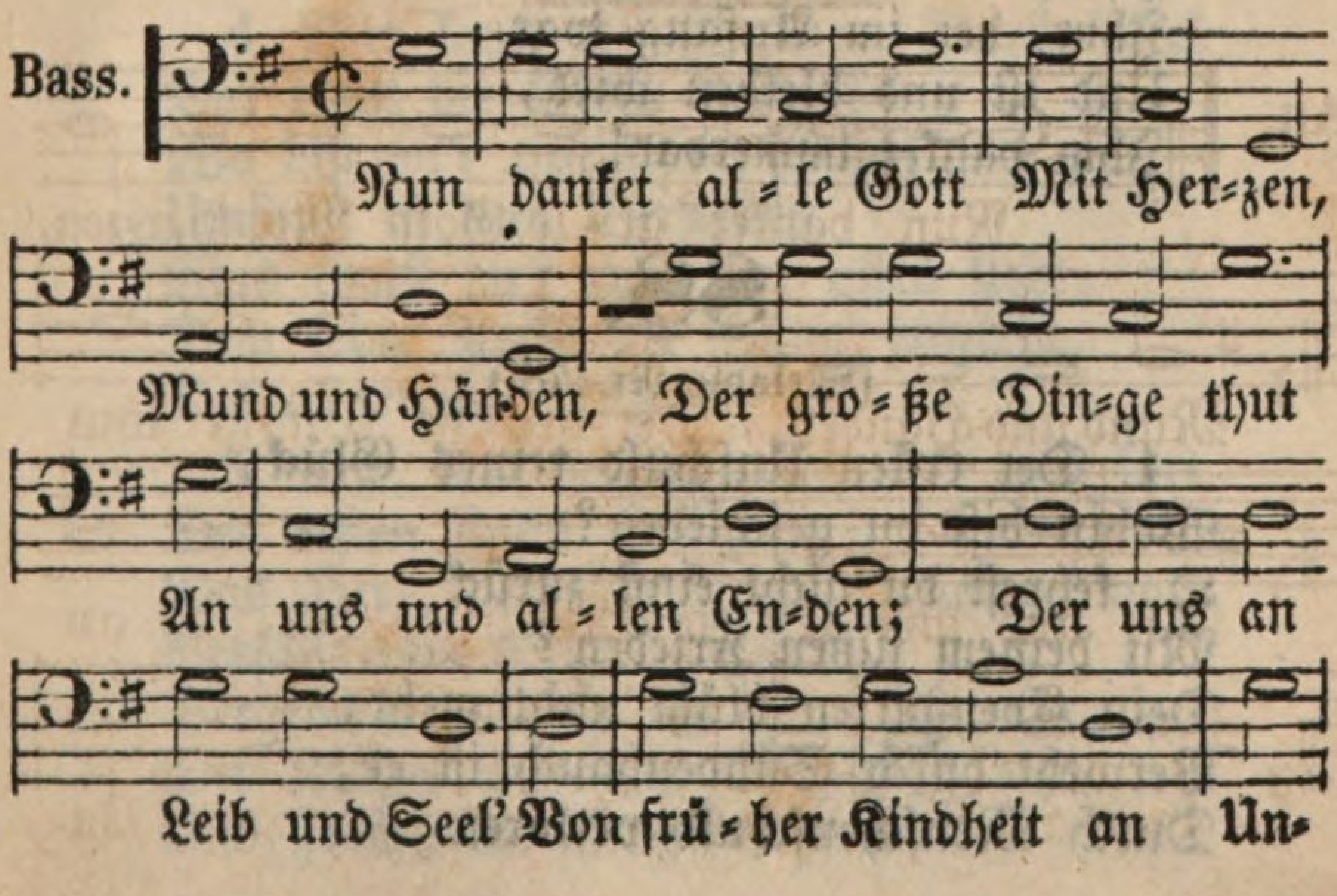


Alt.

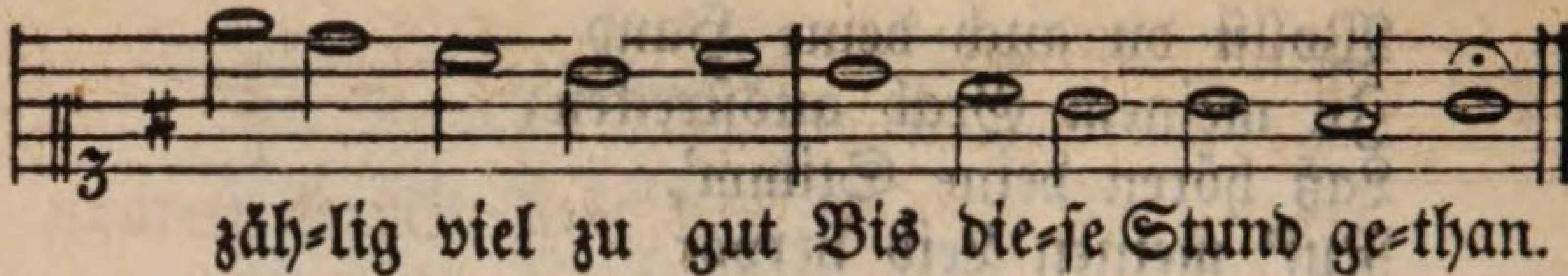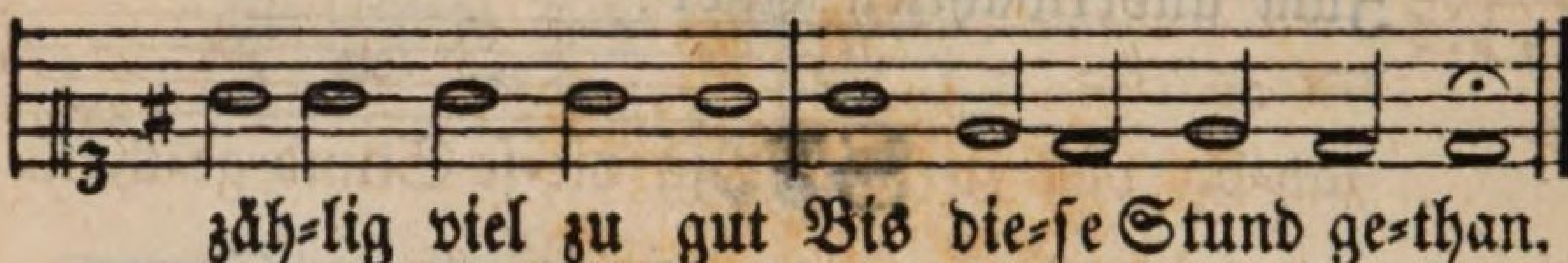


Wollst du auch deine Hand
Zu meinem Grab ausstrecken;
Laß hören deine Stimm',
Ruf' meinen Leib hervor
Und führ' ihn schön verklärt
Zum auserwählten Chor!

87.









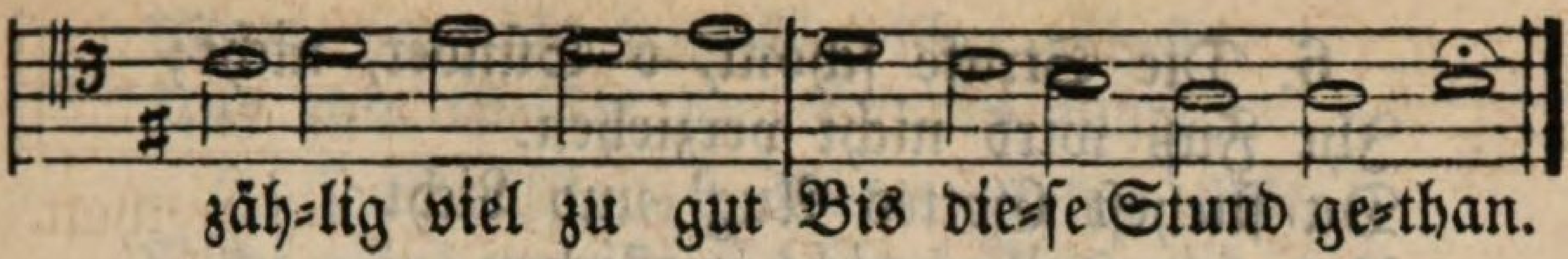
2. Der ewig reiche Gott
Woll' uns bei unserm Leben
Ein immer fröhlich Herz
Und edeln Frieden geben,
Und uns in seiner Gnad'
Erhalten fort und fort,
Und uns aus aller Noth
Erlösen hier und dort.
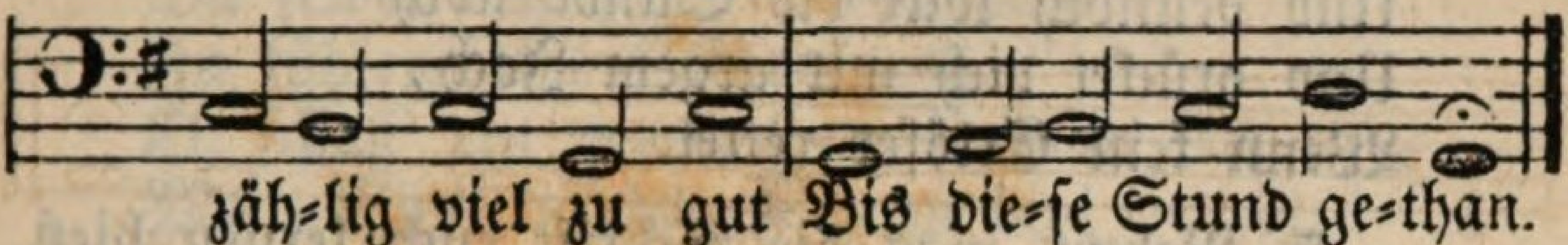
3. Lob, Ehr und Preis sei Gott
Dem Vater und dem Sohne
Und Gott dem heilgen Geist
Im hohen Himmelsthrone!
Ihm, dem dreieinen Gott,
Ihm, der im Anfang war
Und ist und bleiben wird,
Ihm danket immerdar!

88.

(Melodie Nr. 78.)

1. Der ersten Unschuld reines Glück,
Wohin bist du geschieden?
O, kehrest du nicht einst zurück
Mit deinem süßen Frieden?
Dein Edengarten blüht nicht mehr;
Verweht durch Sündenhauch ist er,
Durch Menschenschuld verloren.





2. Ach, wider Gottes Prüfungswort
Und den Befehl der Liebe
Reißt bald zum Ungehorsam fort
Die Macht bethörter Triebe.
Vom Schlangenwort der Lust versucht,
Vergällt der Mensch durch ihre Frucht
Sein Glück, sein Herz, sein Leben!

3. Frei will er sein, sein eigner Gott,
Will thun, was ihn gelüstet,
Ist bald mit Deutelei und Spott
Zum bösen Schritt gerüstet.
Die Unschuld flieht und innre Schmach
Folgt auf dem Fuß der Sünde nach
Und flüchtet in das Dunkel.

4. Wer kann mit schnödem Heuchelspiel
Vor Gott die Blöße decken?
Wo bist du? ruft's im Abendkühl;
Umsonst ist dein Verstecken.
Was thatst du? ruft, der alles sieht,
Dem keine Nacht die Sünd' entzieht,
Der allgerechte Richter.

5. Ach, neu verjüngt sich fort und fort
Des ersten Falls Geschichte!
Das Herz, verführt durch Schlangenwort,
Verfällt dem Schuldgerichte.
Vergebens wünscht' es gern sich rein;
Der Kläger ruft: die Schuld ist dein,
Und horch', der Ewge richtet!

6. Die Strafe schont, o Sünder, nicht;
Ihr Fuß wird nicht verziehen.
Du fliehest Gottes Aug' und Licht
Und kannst ihm nicht entfliehen.
Und dennoch lockt die Sünde noch
Und drücket dich mit argem Joch,
Wenn kein Erlöser rettet.

7. Nehmt, was die Schrift euch lernen hieß,
Zu Herzen, wie zu Ohren:
Der Unschuld blüht ihr Paradies,
Durch Schuld geht es verloren!
Der Flammencherub tritt hervor
Und schließt des Paradieses Thor;
Wer will den Cherub zwingen?

8. Heil, Heil, daß uns ein Held erschien,
Ein Heiland allen Sündern!
Den Schlangenkopf zertrat er kühn,
Der Sünde Sieg zu hindern.
Im Glauben nehmt den Retter an;
Er führt euch seine Siegesbahn;
Auf, kämpft an seiner Seite!

9. Er führt ins Paradies zurück
Den schuldentladnen Schächer;
Der Arge flieht vor seinem Blick
Und zittert vor dem Rächer;
Das Schwert des Cherubs droht nicht mehr;
Vom neuen Eden winket her
Der Baum des ewgen Lebens.

89.

(Melodie Nr. 139.)

1. Gott, hilf mir, daß ich Buße thue,
Derweil noch deine Stimme lockt!
Bewahre mich vor falscher Ruhe,
Worin das Herz sich leicht verstockt,

Wenn du nicht das Gewissen rührst
Und zum Gefühl der Sünden führst.

2. Du willst nach deiner großen Güte
Nicht eines armen Sünders Tod.
Du selber weckest mein Gemüthe,
Zu fühlen seine Sündennoth.
O, schaff' ein neues Herz in mir,
Mein Gott, bekehre mich zu dir!

3. Laß mich auf alle meine Sünden
Mit tiefer Scham und Reue sehn;
Laß mich in Christo Gnade finden
Und auf des Glaubens Wegen gehn!
Ich flehe dich mit Zuversicht:
Verwirf mich armen Sünder nicht!

4. Ach, rette du mich vom Verderben!
Nimm meine Buße gnädig an!
Mach' mich zu deinem Kind und Erben,
Daß ich frohlockend rühmen kann:
Wie groß ist meines Vaters Huld!
Er tilgt durch Christum meine Schuld.

5. Gib, daß dein Geist mir Hülfe leiste,
Und Muth und Kräfte mir verleih',
Daß ich mit kindlich treuem Geiste
Dir bis zum Tod ergeben sei,
Bis nach vollbrachter Prüfungszeit
Des Himmels Erbtheil mich erfreut.

90.

(Melodie Nr. 78.)

1. O Vater der Barmherzigkeit,
Ich falle dir zu Fuße;
Verstoß' den nicht, der zu dir schreit
Und thut noch endlich Buße.
Was ich begangen wider dich,
Verzeih' mir Alles gnädiglich
Durch deine große Güte!

2. Durch deiner Allmacht Wunderthat
Nimm von mir, was mich quälet;
Durch deine Weisheit schaffe Rath,
Worinnen mir's sonst fehlet.
Gib Willen, Mittel, Kraft und Stärk',
Daß ich mit dir all' meine Werk'
Anfange und vollende.

3. O Jesu Christe, der du hast
Am Kreuze für mich Armen
Getragen aller Sünden Last,
Wollst meiner dich erbarmen!
O Gottes und der Menschen Sohn,
Erbarm' dich meiner und verschon',
Hör' an mein kläglich Seufzen!

4. O heilger Geist, du wahres Licht,
Regierer der Gedanken,
Wenn mich die Sündenlust anficht,
Laß mich von dir nicht wanken!
Verleih', daß nun und nimmermehr
Begier nach Wollust, Welt und Ehr'
In meinem Herzen herrsche.

5. Und wenn mein Stündlein kommen ist,
So hilf mir treulich kämpfen,
Daß ich des Satans Trotz und List
Durch Christi Sieg mag dämpfen;
Auf daß mir Krankheit, Angst und Noth
Und dann der letzte Feind, der Tod,
Nur sei die Thür zum Leben.

91.

(Melodie Nr. 92.)

1. Herr Jesu Christ, du höchstes Gut,
Du Brunnquell aller Gnaden,
Sieh doch, wie ich in meinem Muth
Mit Schmerzen bin beladen

Und auf mir hab' der Schulden viel,
Die im Gewissen ohne Ziel
Mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm' dich mein in solcher Noth,
Nimm sie von meinem Herzen;
Du hast sie ja durch deinen Tod
Gebüßt mit bittern Schmerzen.
Hilf, daß ich nicht vor großem Weh
In meinen Sünden untergeh'
Und ewiglich verzage!

3. Fürwahr, wenn das sich vor mich stellt,
Was ich mein Tag begangen,
Ein Stein auf meine Seele fällt,
Und bin mit Furcht umfangen;
Da weiß ich weder aus noch ein
Und müßte gar verloren sein,
Wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. O durch dein heilsam Wort erwacht
Mein Herz zu neuem Leben;
Erquickung hat es mir gebracht,
Läßt mich vor Wonne beben,
Weil's Allen Gnade ja verheißt,
Die hier mit tief zerknirschtem Geist
Zu dir, o Jesu, kommen.

5. So komm' ich denn auf dein Gebot
Zu dir mit meinen Sünden;
Ach, laß in meiner Seelennoth
Auch mich Erhörung finden!
Erbarme, Herr, dich über mich!
Vergib mir, was ich wider dich
Von Jugend auf begangen!

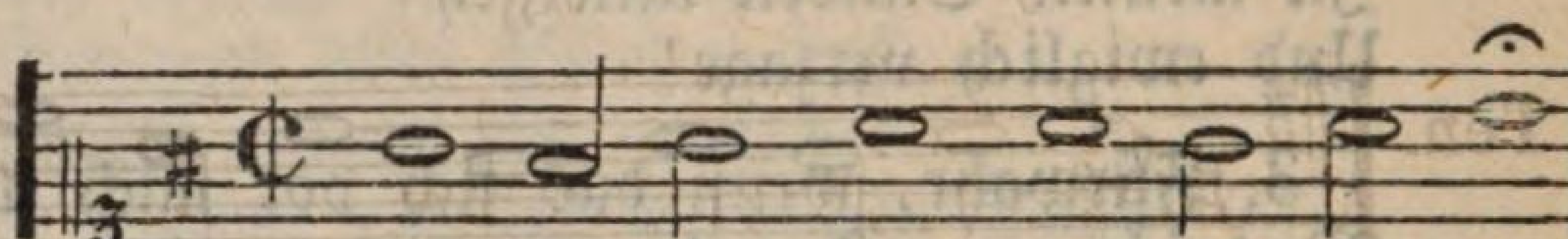
6. Vergib mir's doch, o Herr mein Gott,
Um deines Namens willen;
Du wollst in mir die große Noth
Der Uebertretung stillen,

Daß sich mein Herz zufrieden gibt
Und dich mit wahrer Inbrunst liebt
In kindlichem Gehorsam.

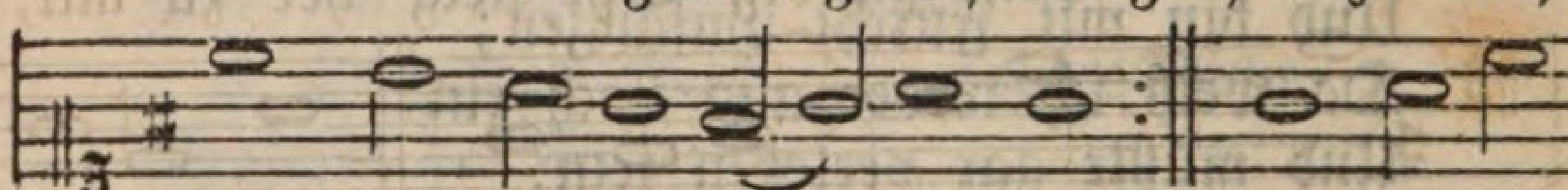
7. Stärk' mich mit deines Geistes Muth;
Heil' mich durch deine Wunden;

92.

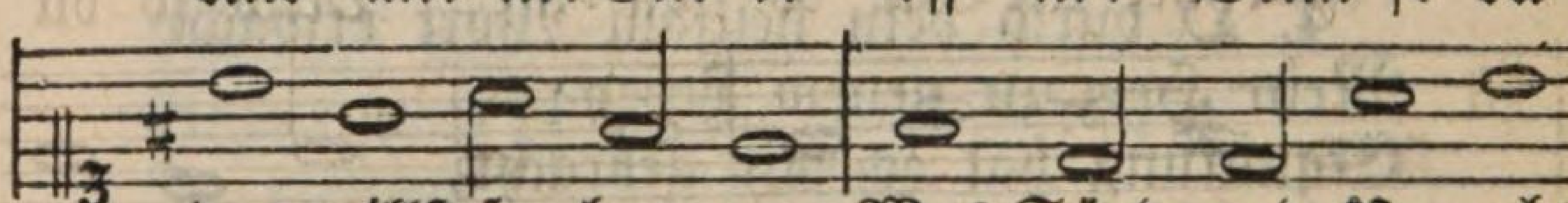
Disc.



Aus tie = fer Noth schrei' ich zu dir;
Dein gnä = dig Ohr neig' her zu mir,

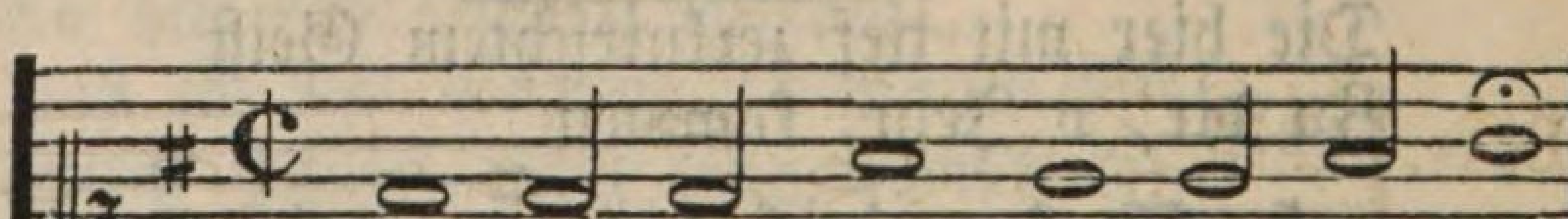


Herr Gott, er=hör' mein Ru = fen!
Und mei = ner Bitt' es öff = ne! Denn so du

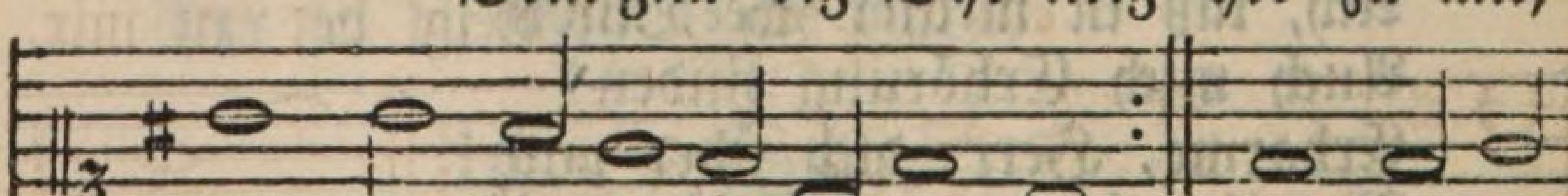


das willst se = hen an, Was Sünd und Un=recht

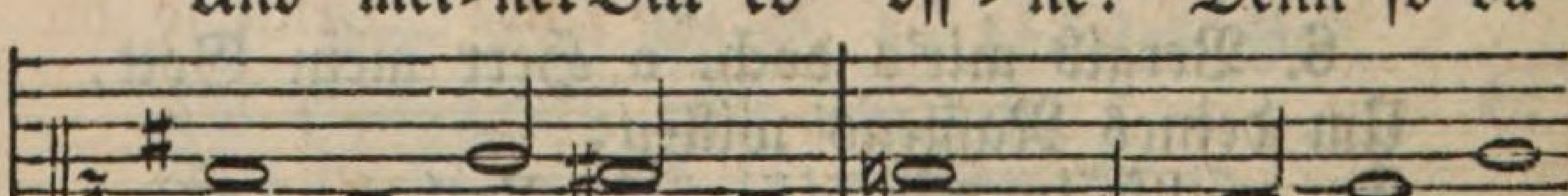
Alt.



Aus tie = fer Noth schrei' ich zu dir;
Dein gnä = dig Ohr neig' her zu mir,



Herr Gott, er=hör' mein Ru = fen!
Und mei = ner Bitt' es öff = ne! Denn so du

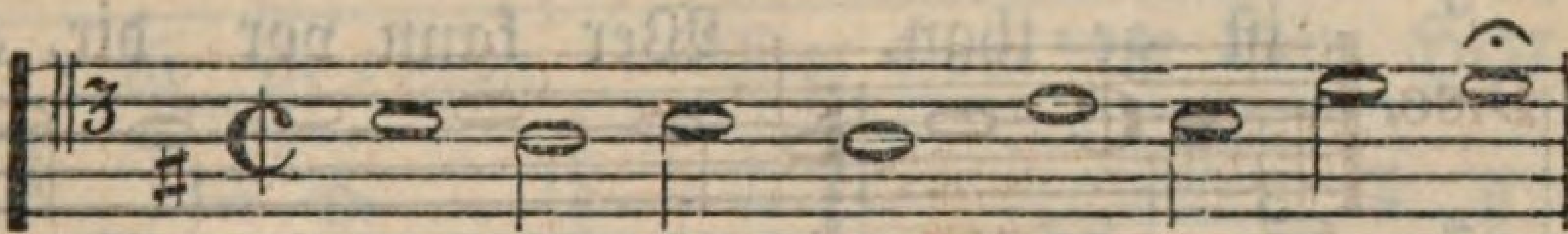


das willst se = hen an, Was Sünd und Un=recht
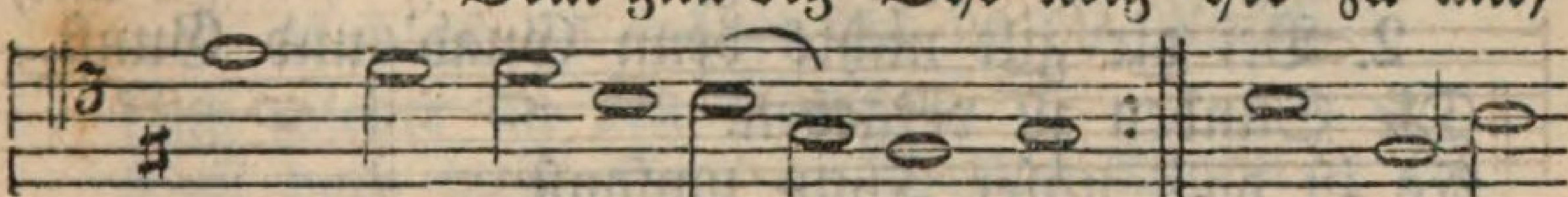
Wasch' mich mit deiner Gnade Fluth
In meinen letzten Stunden,
Und nimm mich einst, wenn's dir gefällt,
Im rechten Glauben aus der Welt
Zu deinen Auserwählten!

92.

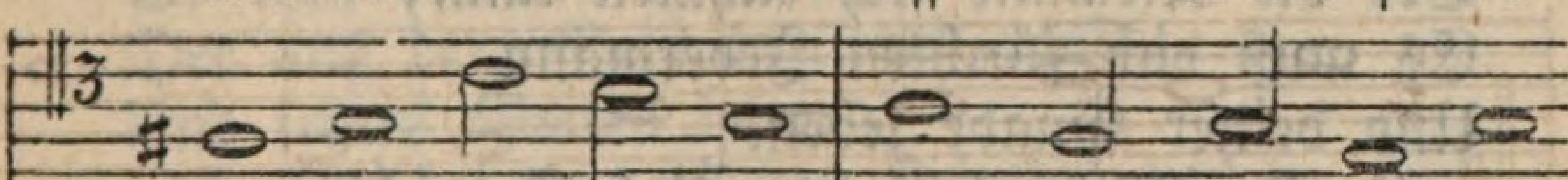
Ten.



Aus tie - fer Noth schrei' ich zu dir;
Dein gnä-dig Ohr neig' her zu mir,

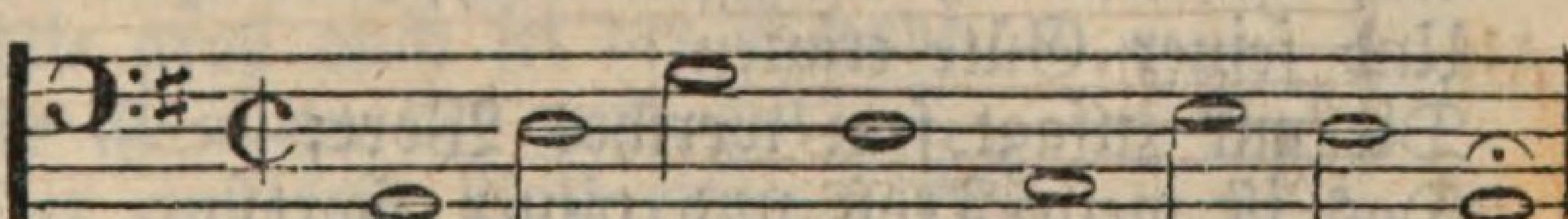


Herr Gott, er-hör' mein Ru - fen!
Und mei - ner Bitt' es öff - ne! Denn so du
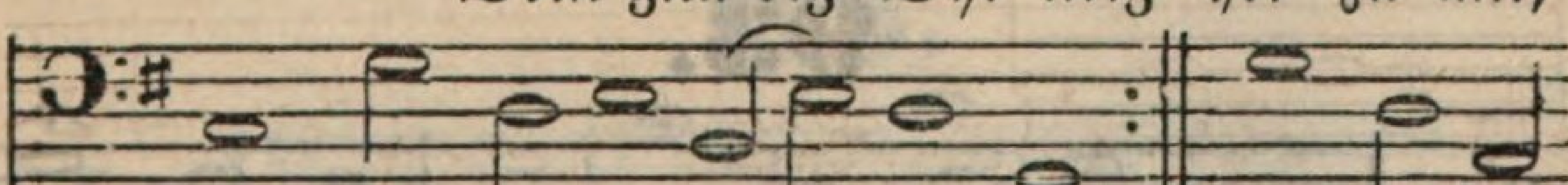


das willst se - hen an, Was Sünd und Un-recht

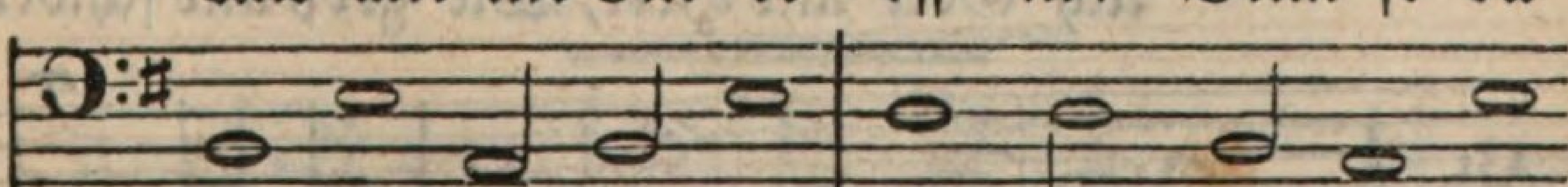
Bass.
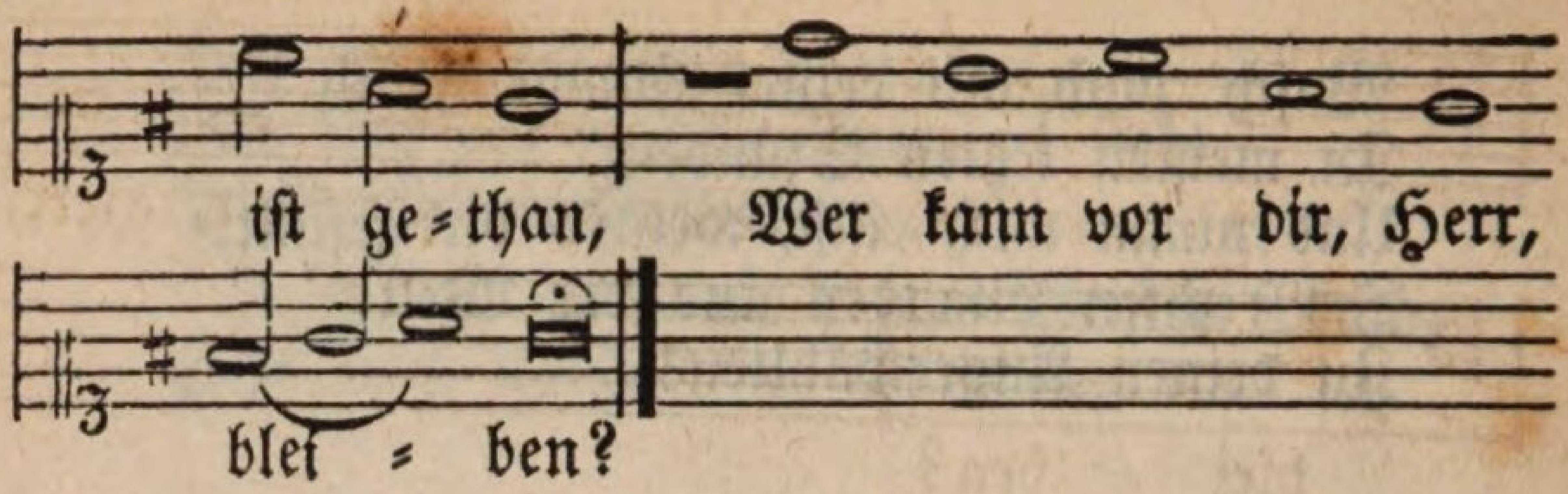


Aus tie - fer Noth schrei' ich zu dir;
Dein gnä-dig Ohr neig' her zu mir,
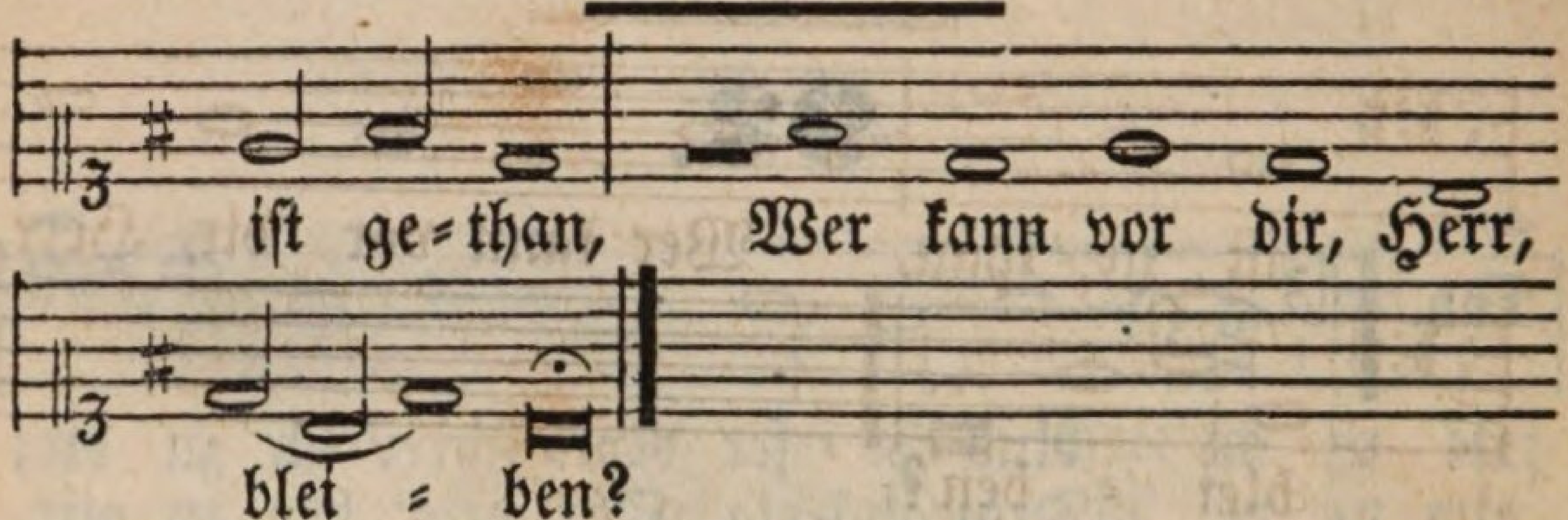


Herr Gott, er-hör' mein Ru - fen!
Und mei - ner Bitt' es öff - ne! Denn so du



das willst se - hen an, Was Sünd und Un-recht
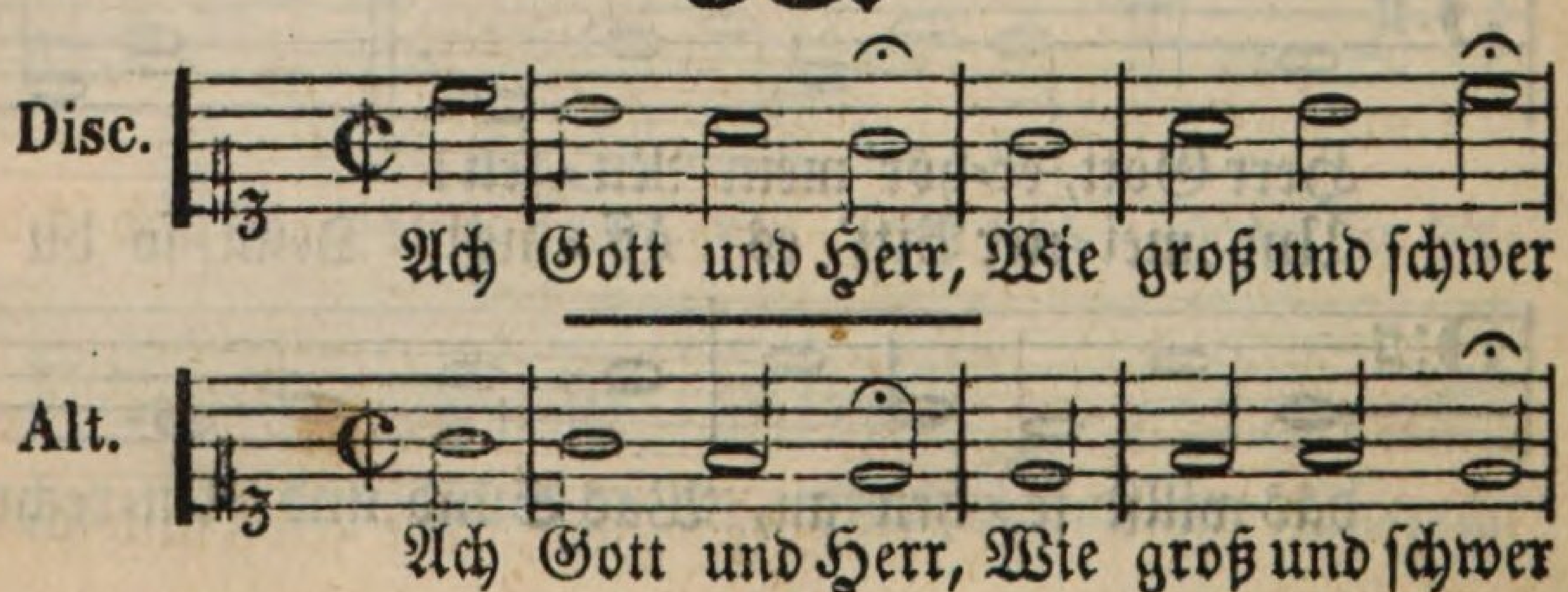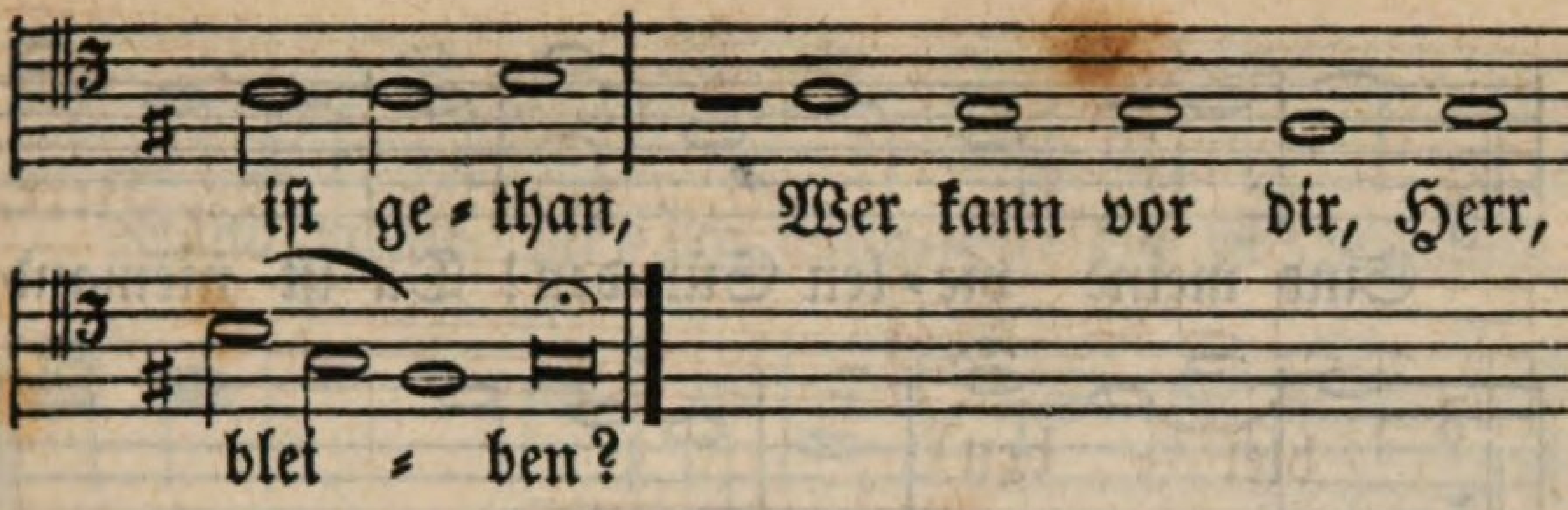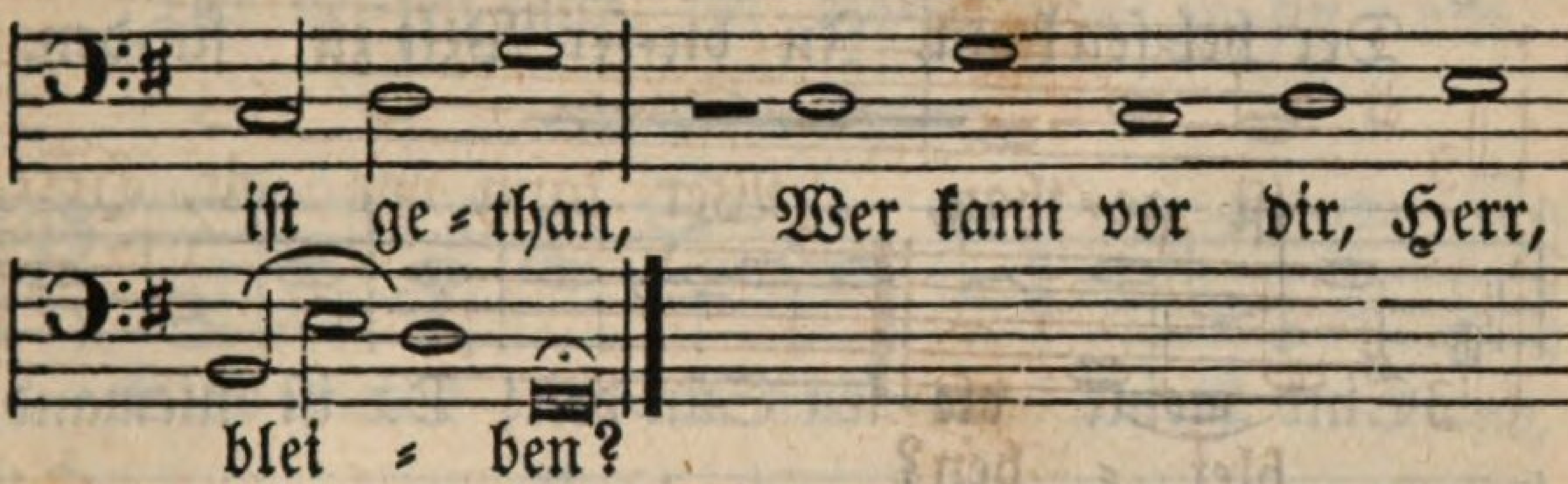




2. Bei dir gilt nichts denn Gnad' und Gunst,
Die Sünden zu vergeben.
Es ist doch unser Thun umsonst,
Auch in dem besten Leben.
Vor dir Niemand sich rühmen kann;
Es muß dich fürchten Jedermann
Und deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich,
Auf mein Verdienst nicht bauen;
Auf ihn will ich verlassen mich,
Und seiner Güte trauen,
Die mir zusagt sein werthes Wort;
Das ist mein Trost und treuer Hort;
Deß will ich allzeit harren.

93.
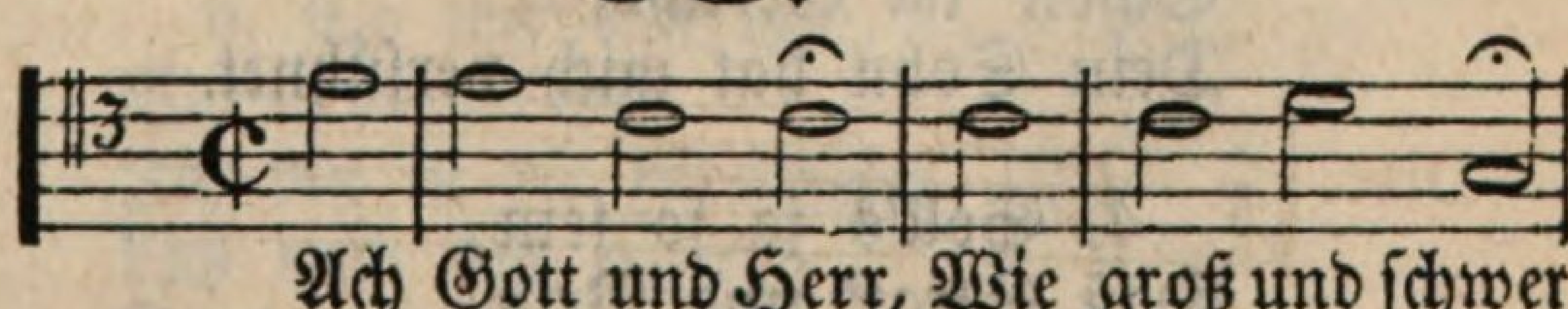






4. Und ob es währt bis in die Nacht
Und wieder an den Morgen,
Soll doch mein Herz an Gottes Macht
Verzweifeln nicht, noch sorgen.
So thut der Glaube rechter Art,
Der aus dem Geist erzeuget ward
Und seines Gottes harret.
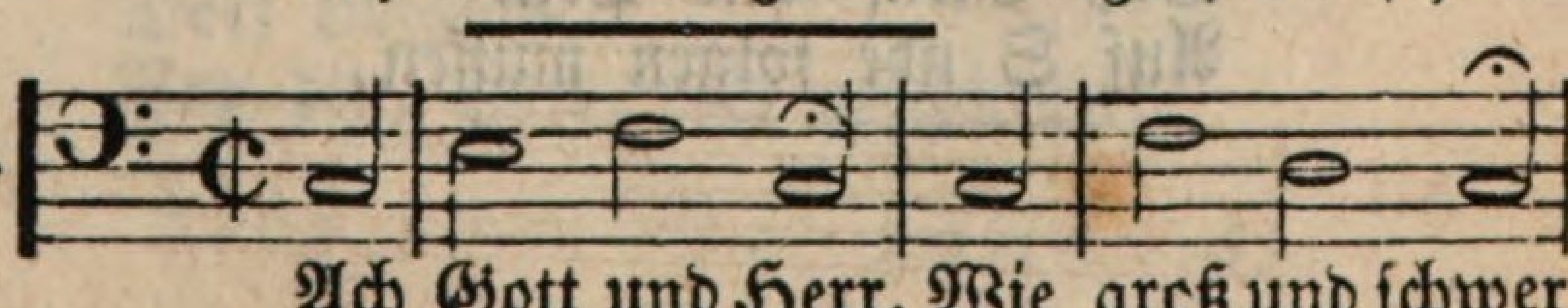
5. Ob bei uns ist der Sünden viel,
Bei Gott ist viel mehr Gnade;
Sein Hand zu helfen hat kein Ziel,
Wie groß auch sei der Schade.
Er ist allein der gute Hirt,
Der einst sein Volk erlösen wird
Von seinen Sünden allen.
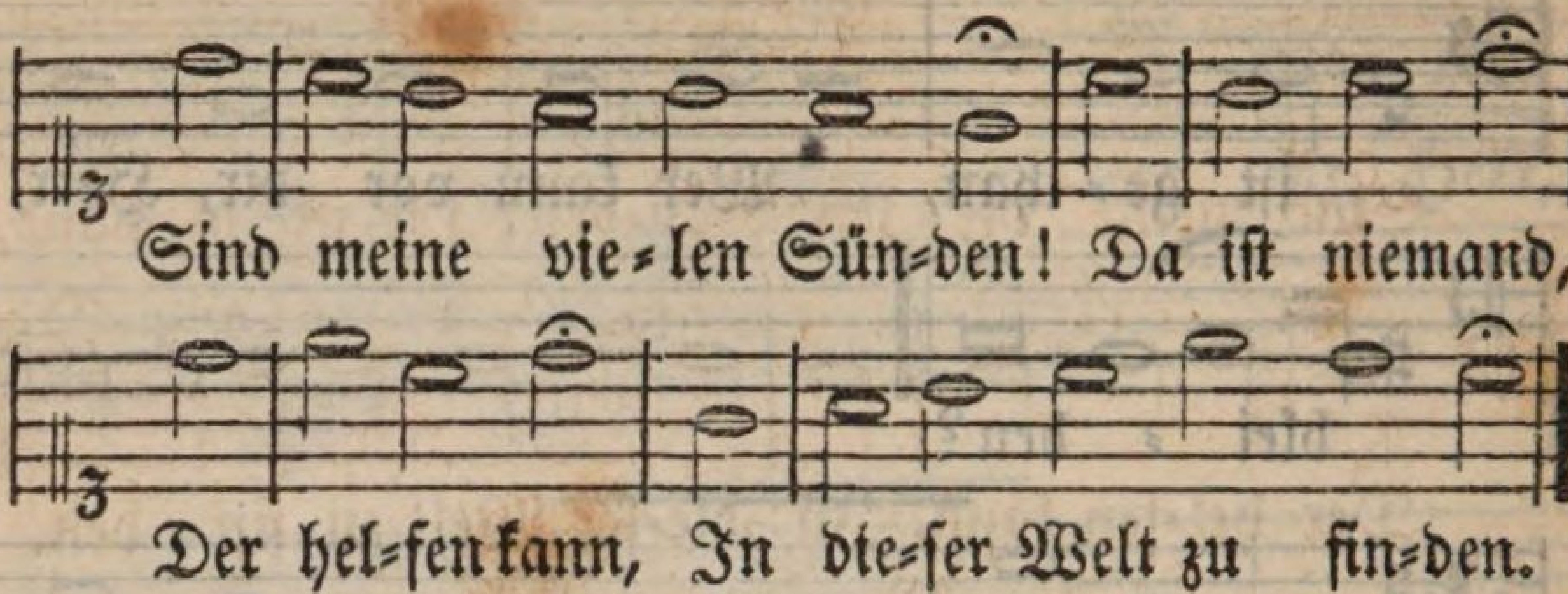
93.
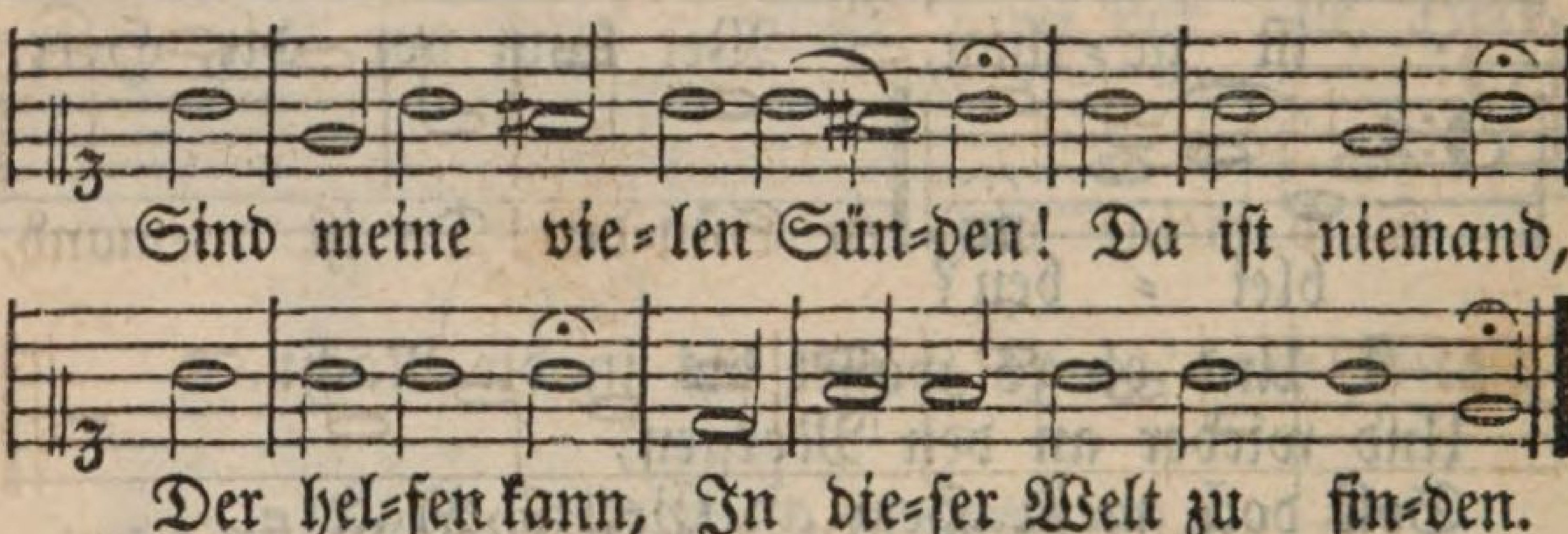
Ten.



Bass.



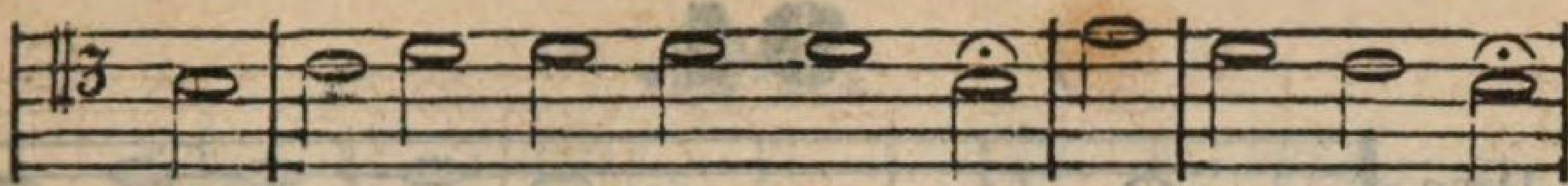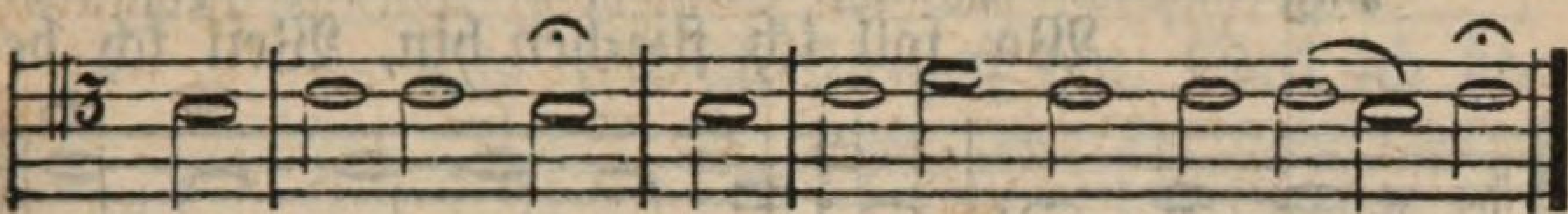




2. Lief' ich gleich weit
Zu dieser Zeit
Bis an der Welten Enden,
Um los zu sein
Des Kreuzes Pein,
So würd' ich's doch nicht wenden.

3. Zu dir flieh' ich;
Verstoß' mich nicht,
Wie ich's hab' wohl verdienet!
Ach, zürne nicht,
Schon' im Gericht;
Dein Sohn hat mich versühnet.

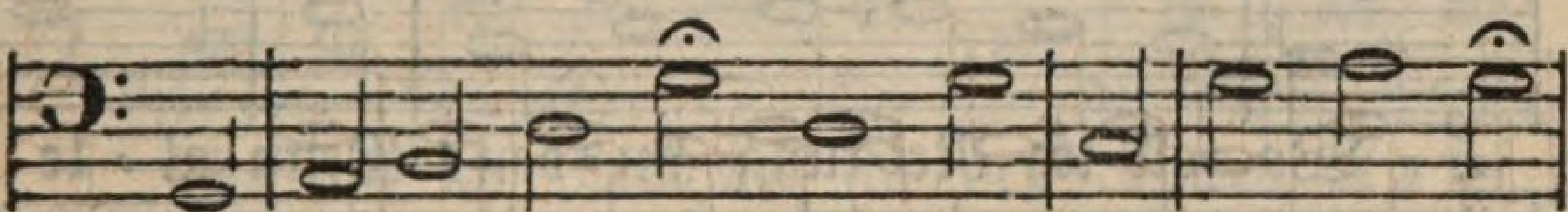
4. Soll's ja so sein,
Daß Straf' und Pein
Auf S nde folgen müssen,



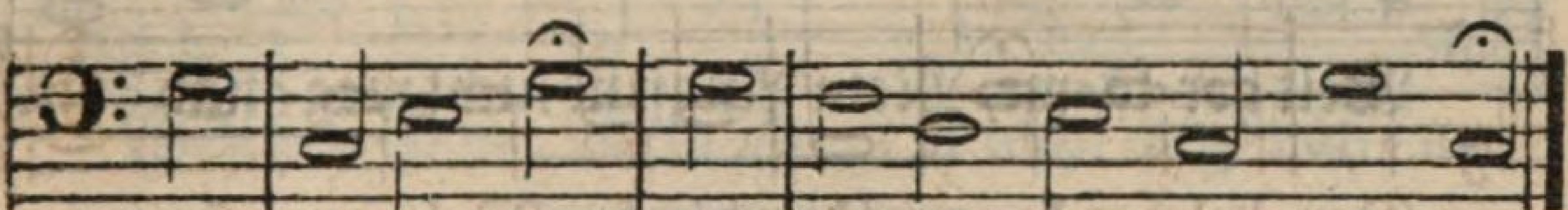
Sind meine vie = len Sün=den! Da ist niemand,



Der hel=fen kann, In die=ser Welt zu fin = den.



Sind meine vie = len Sün=den! Da ist niemand,
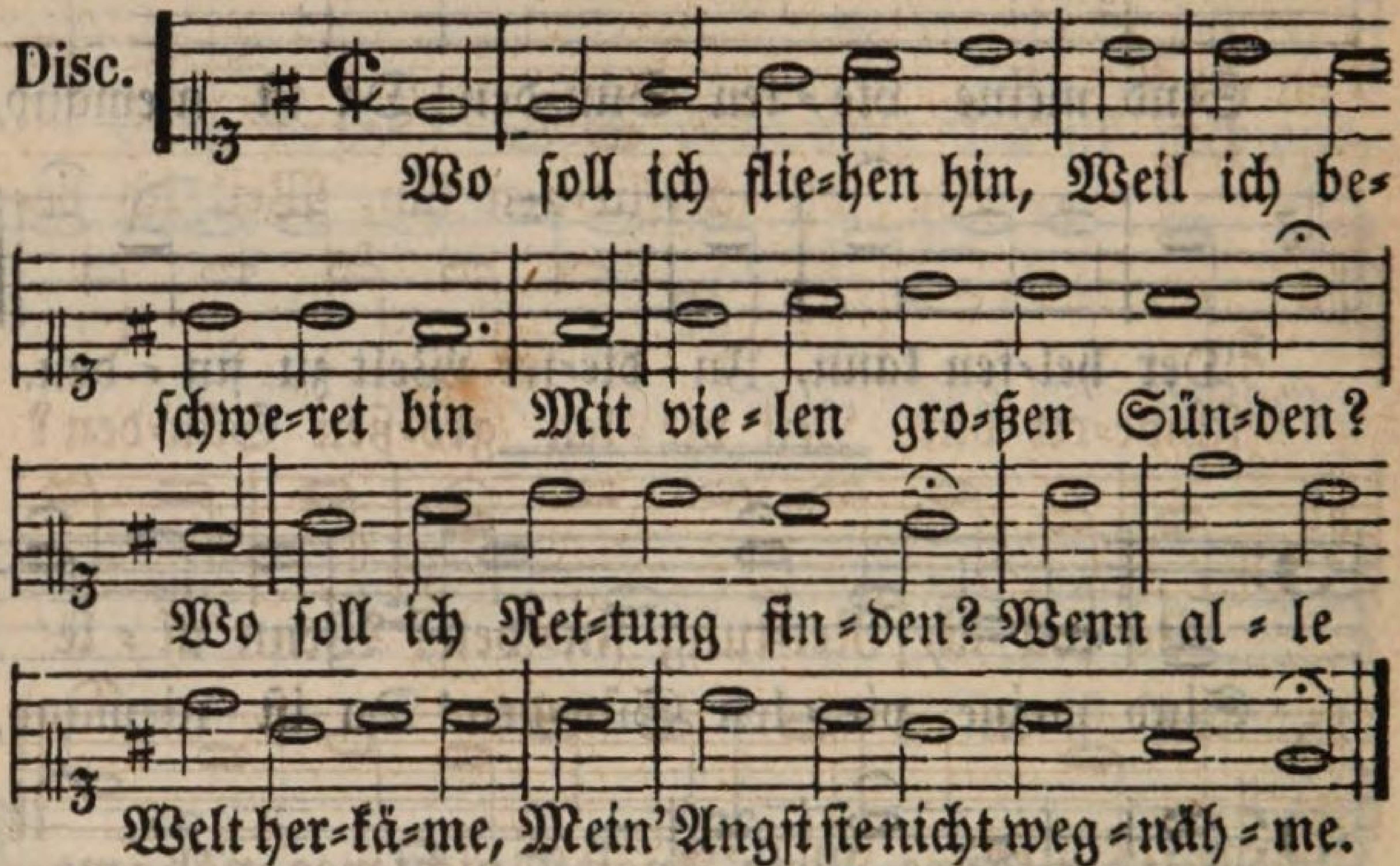


Der hel=fen kann, In die=ser Welt zu fin = den.
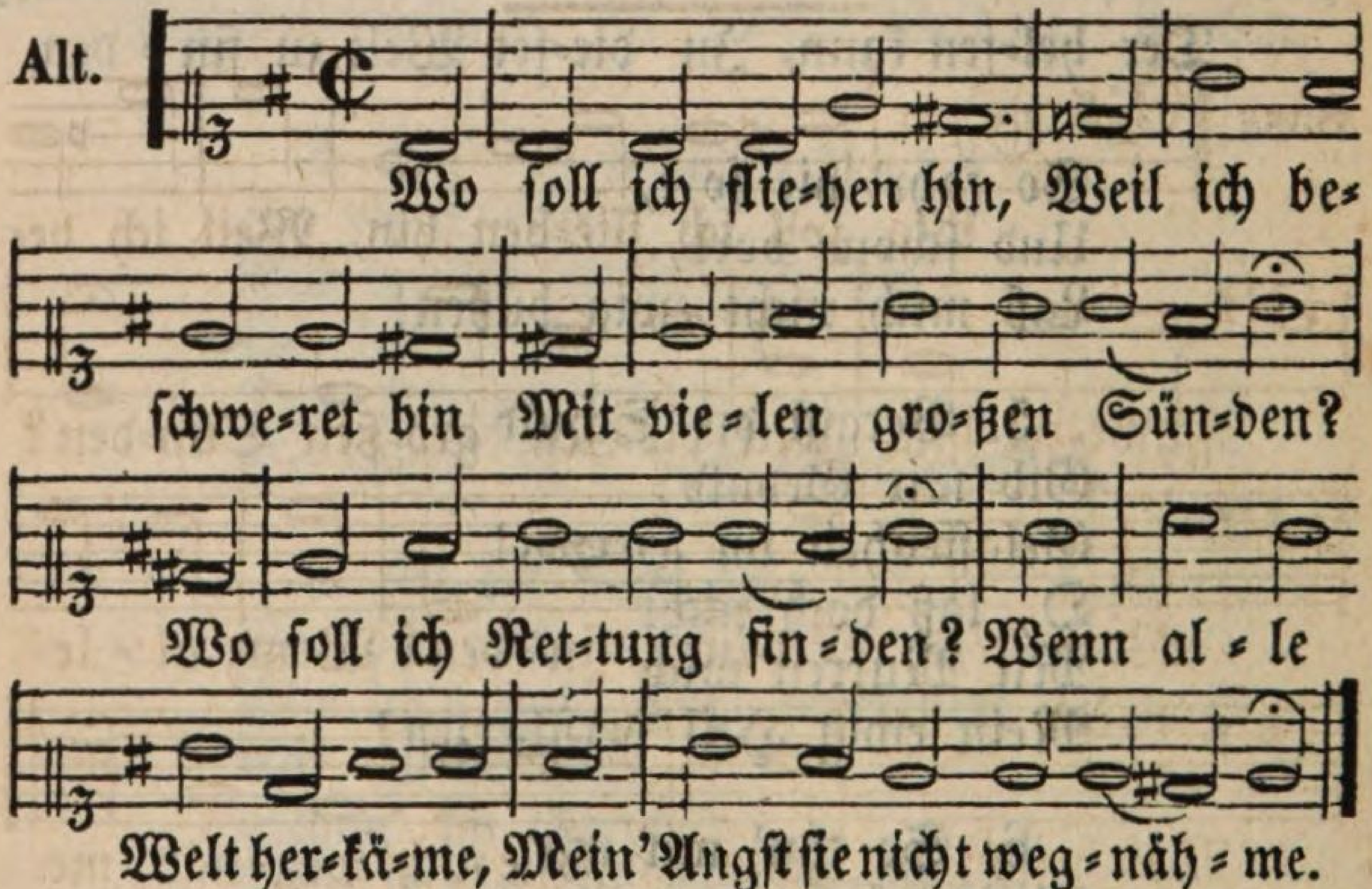
So fahr' hie fort,
Und schone dort,
Laß mich nicht ewig büßen!

5. Vergiß die Schuld;
Gib mir Geduld,
Gelassenheit im Herzen!
O, laß doch nicht
Mit Murren mich
Mein ewig Heil verscherzen!

6. So thu' mit mir,
Wie's dünket dir,
Ich bin in dir zufrieden;
Laß mich nur nicht
Dort ewiglich
Von dir, Herr, sein geschieden!

94.
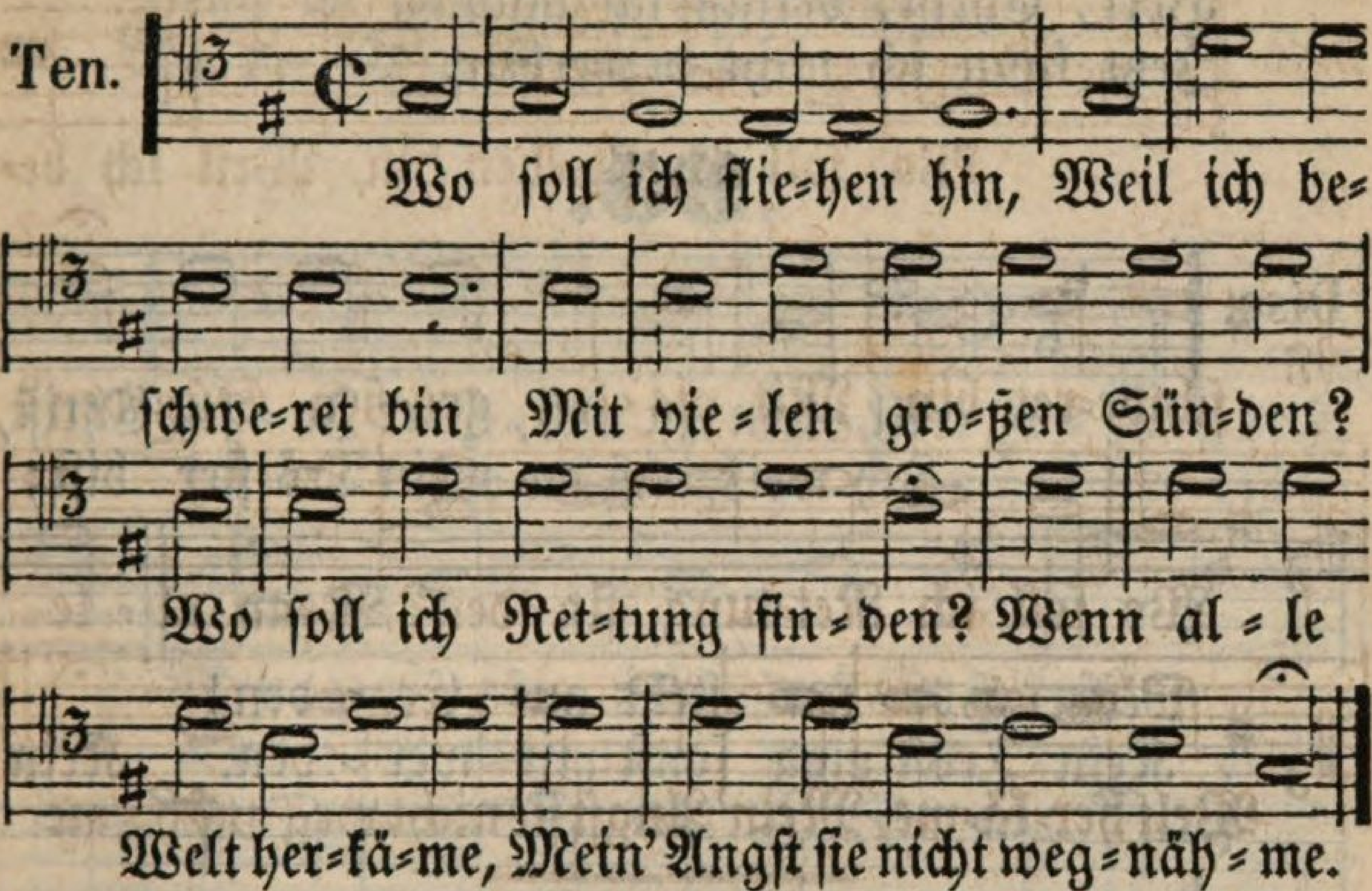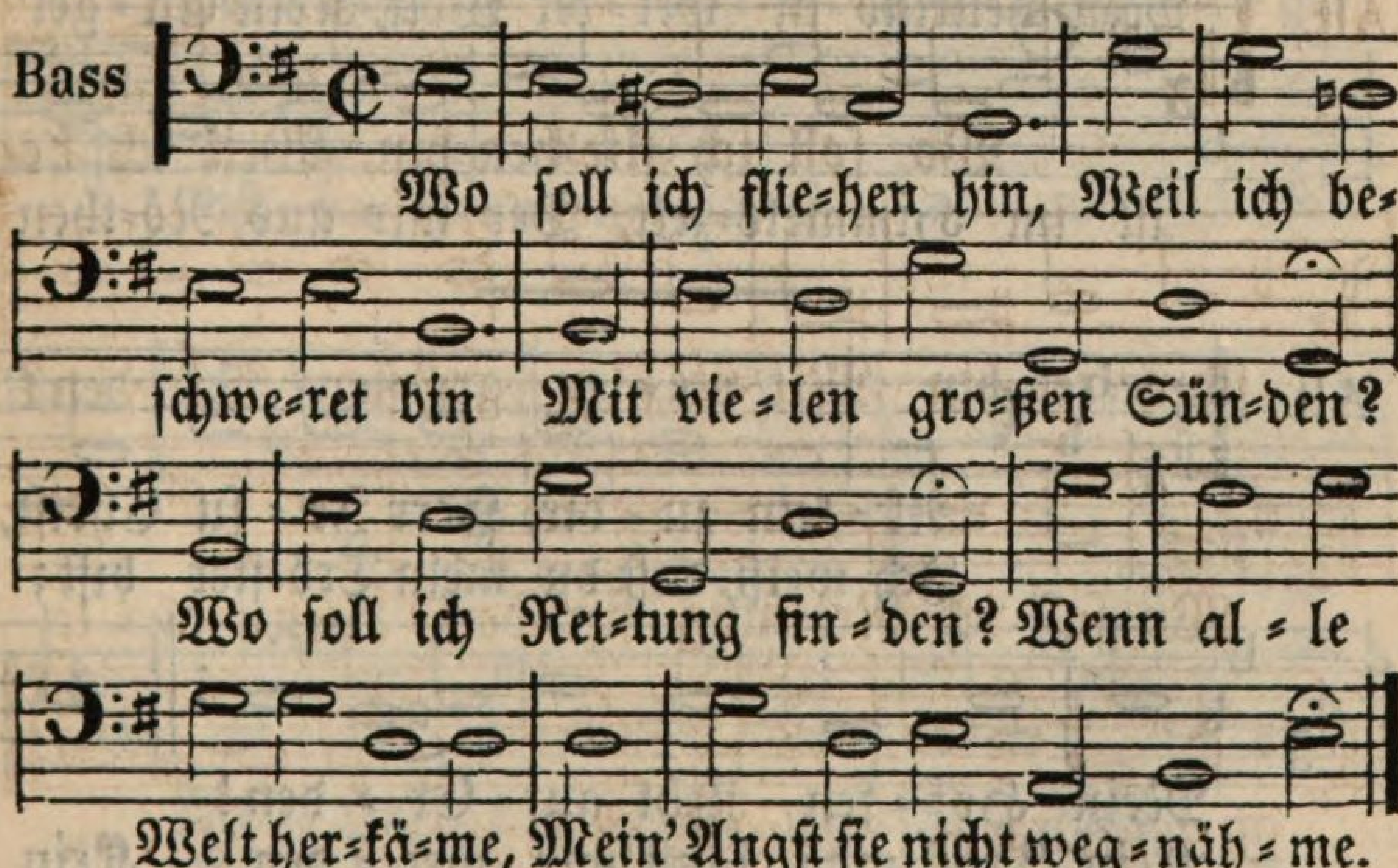




2. O Jesu voller Gnad'!
Auf dein Gebot und Rath
Kommt mein betrübt Gemüthe
Zu deiner großen Güte.
Laß du auf mein Gewissen
Den Trost der Gnade fließen!

94.

Ten.
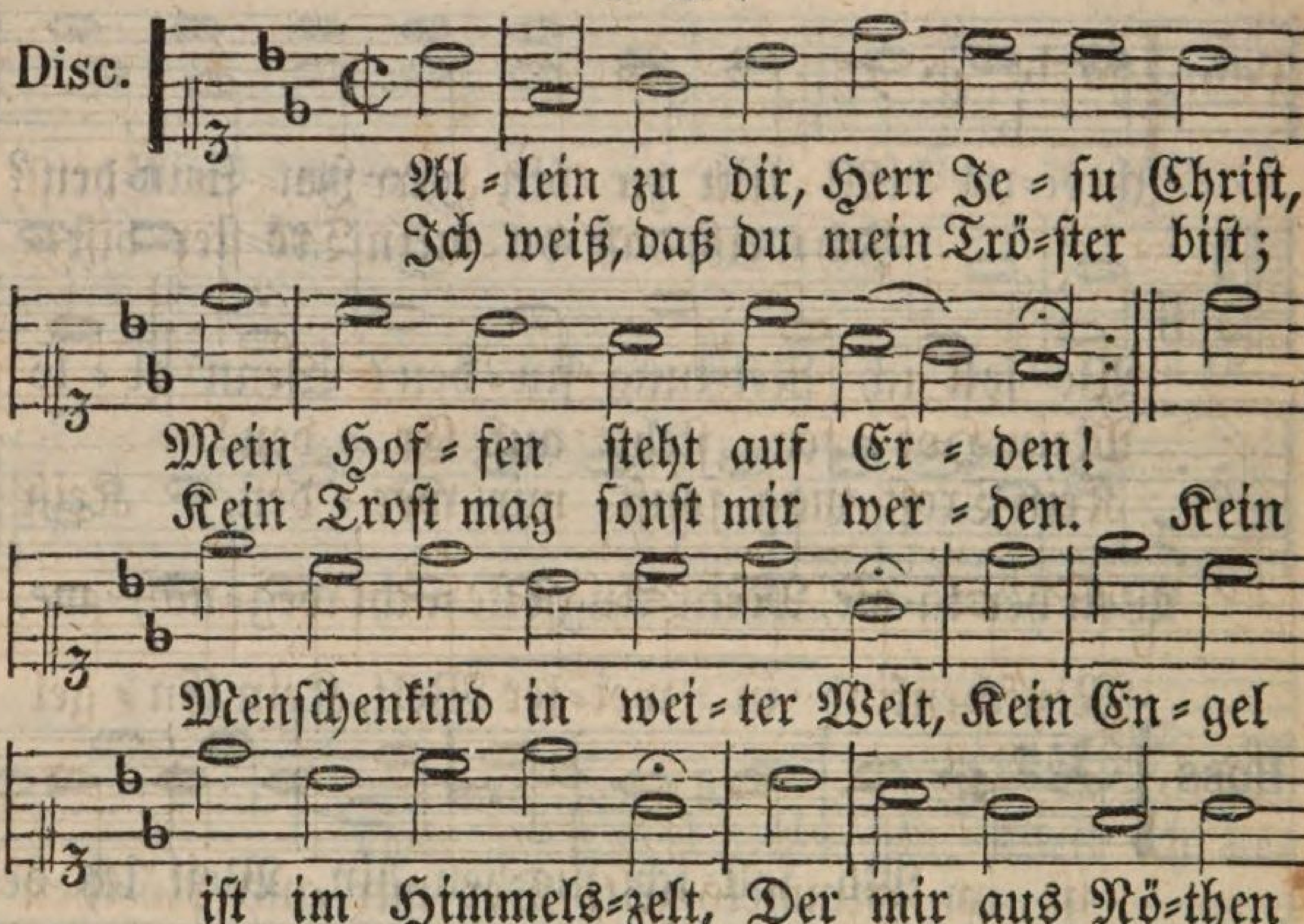


Bass
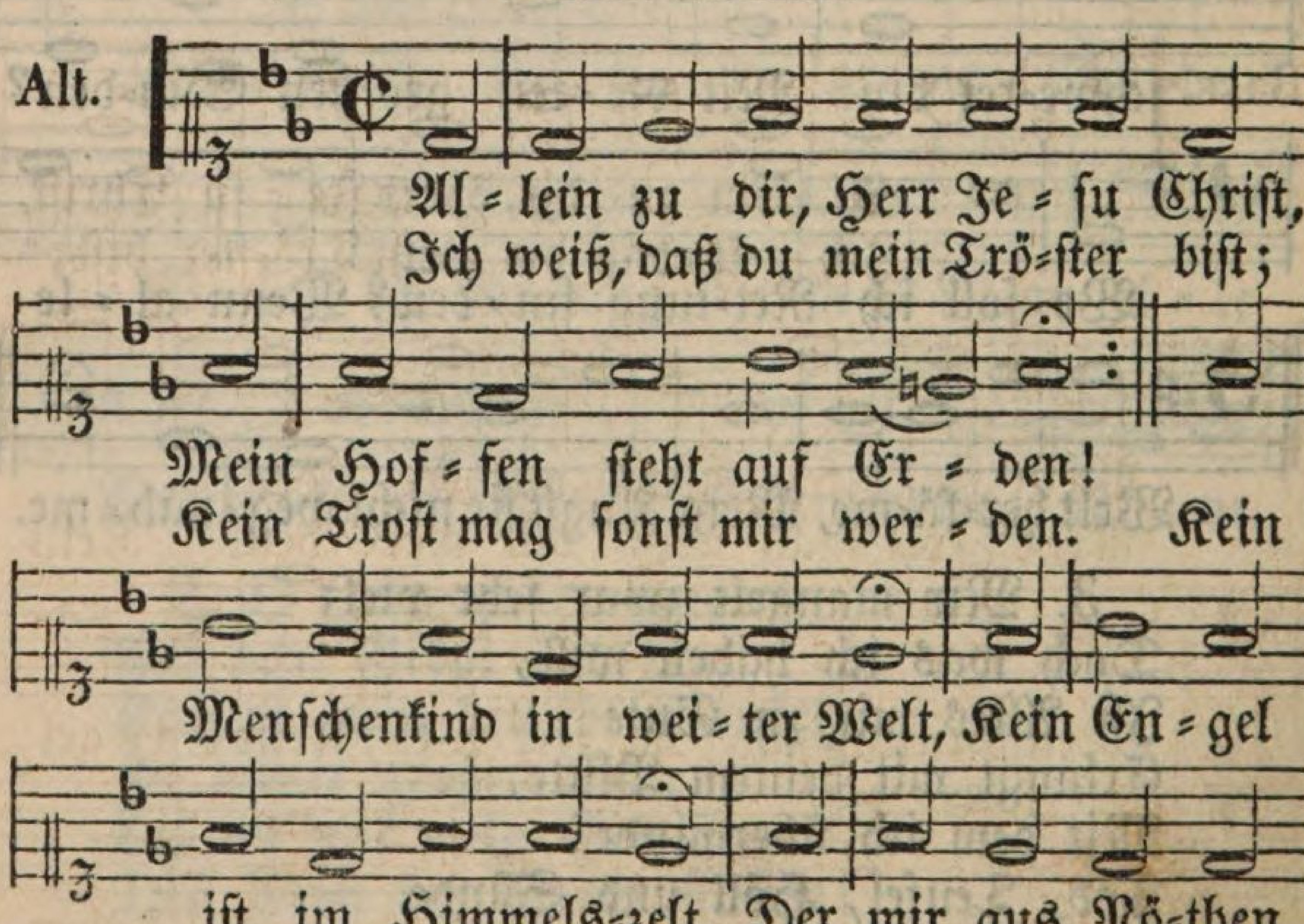


3. Mir mangelt zwar sehr viel;
Doch was ich haben will,
Ist Alles mir zu Gute
Erlangt mit deinem Blute,
Mit dem ich überwinde
Tod, Teufel, Höll und Sünde.

4. Darum allein auf dich,
Herr, Christ, verlaß ich mich.
Jetzt kann ich nicht verderben,
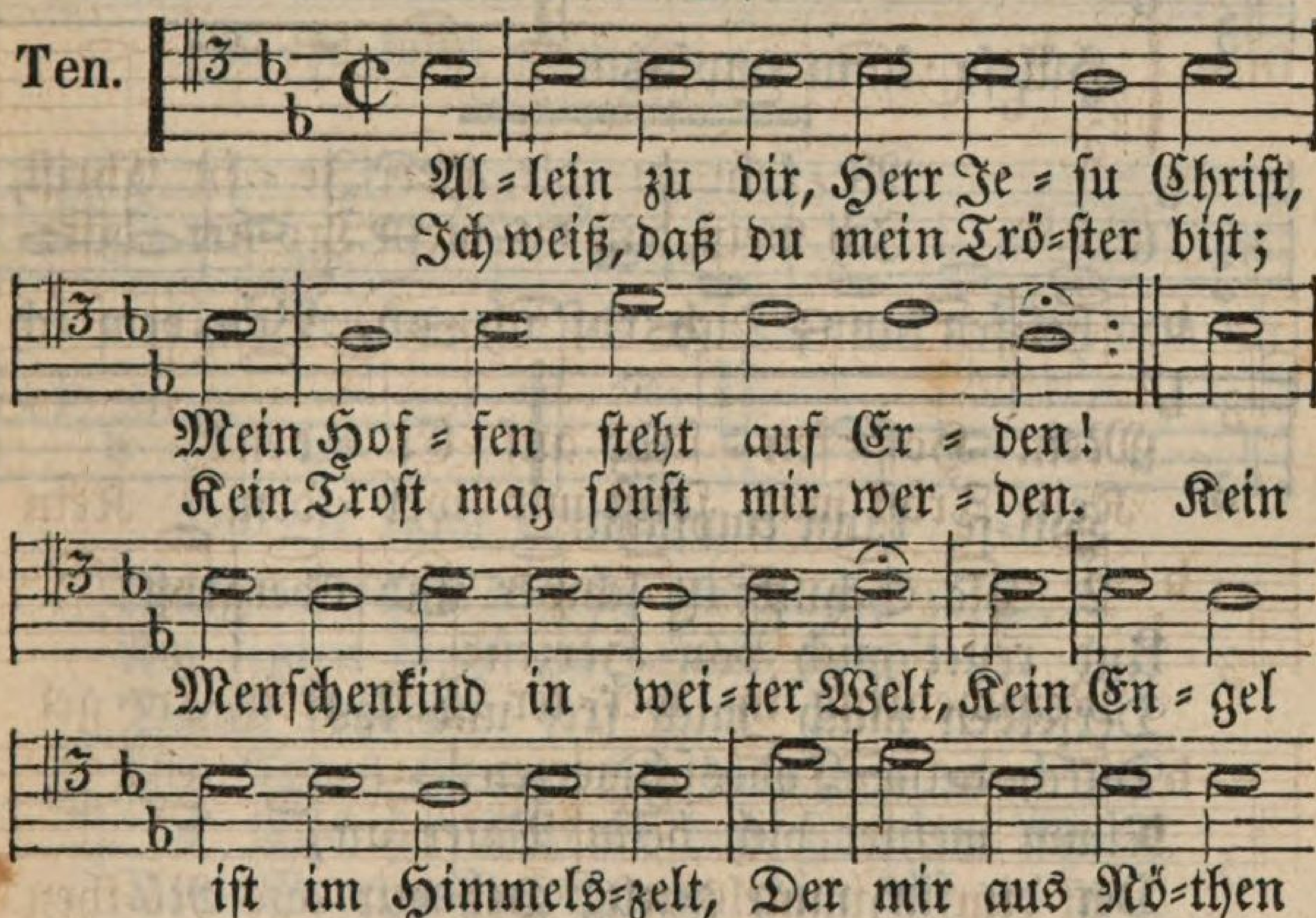
95.
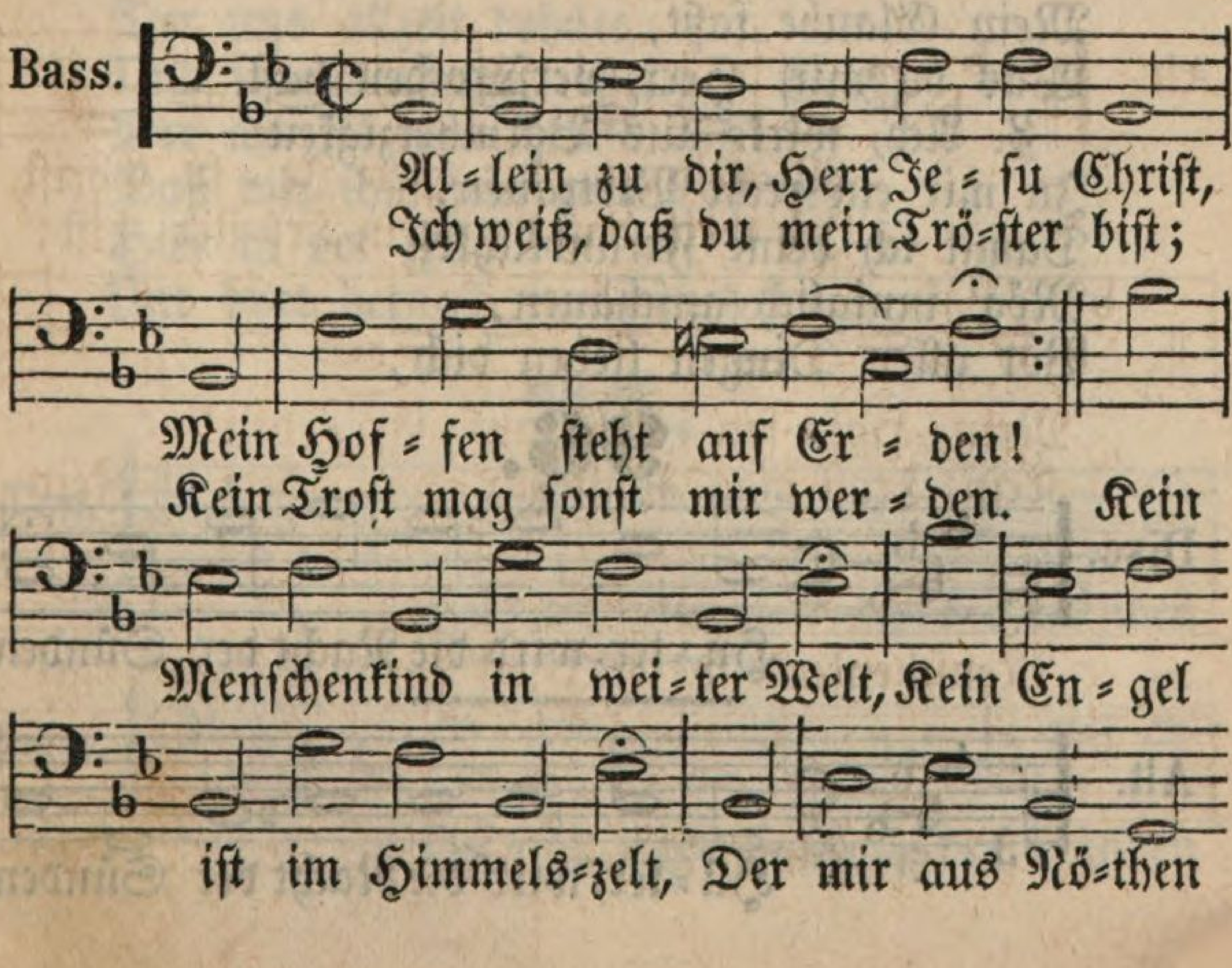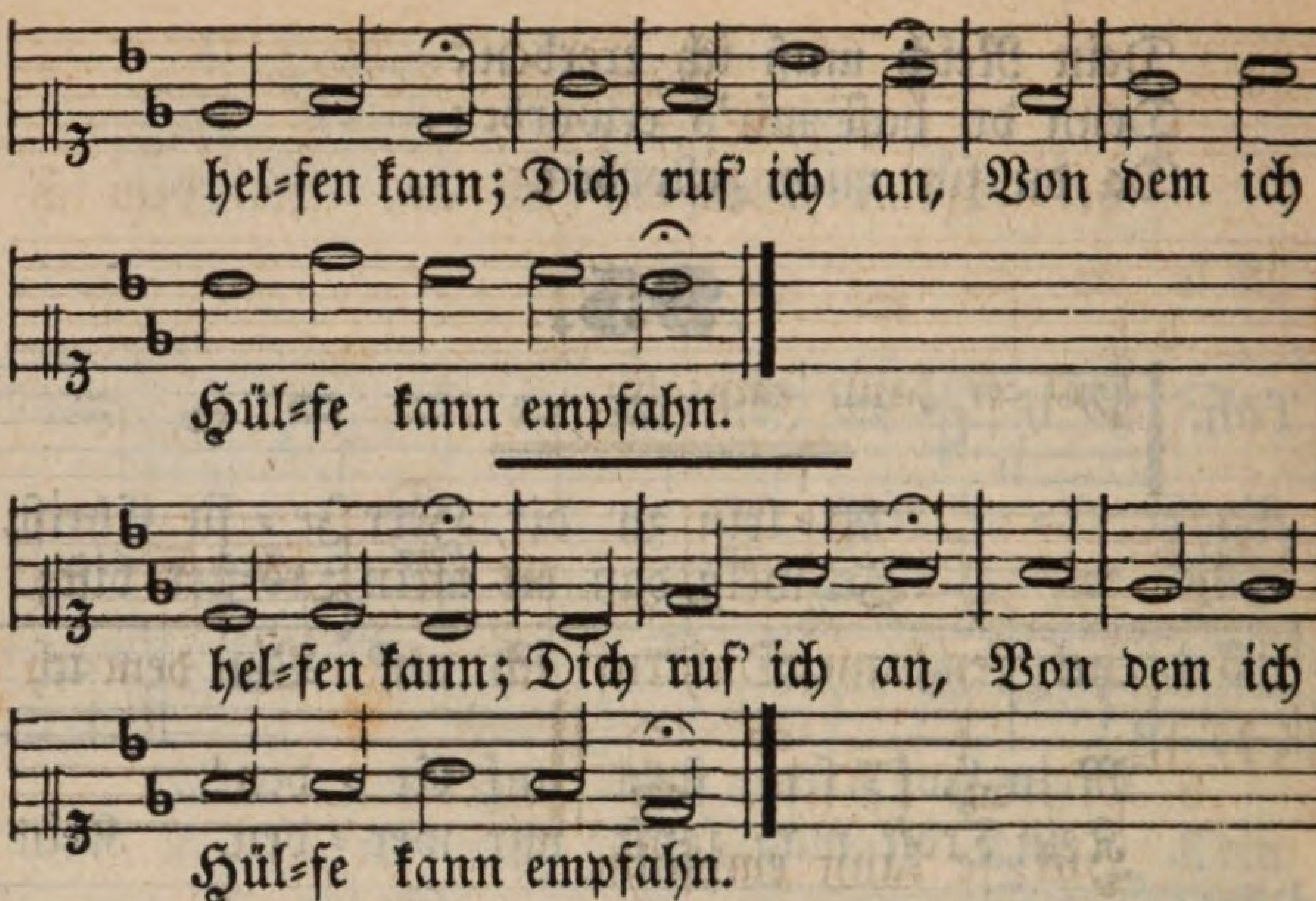




Dein Reich muß ich ererben;
Denn du hast mir's erworben,
Da du für mich gestorben.

95.



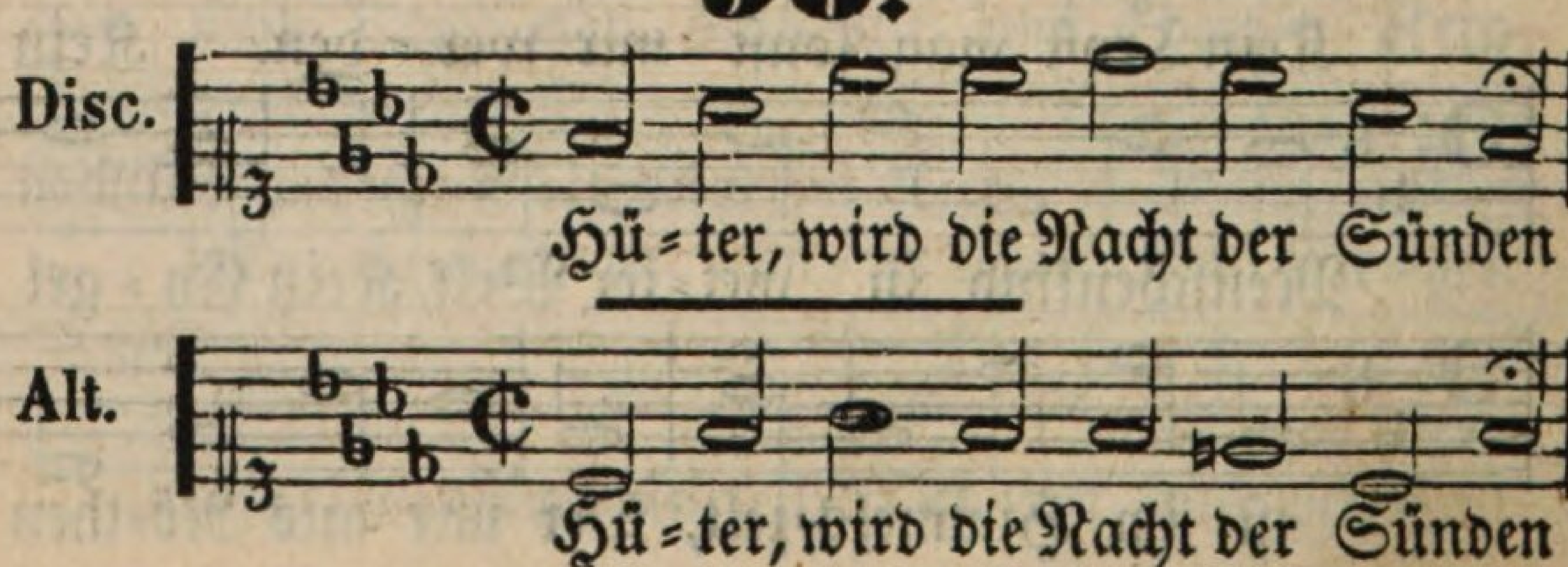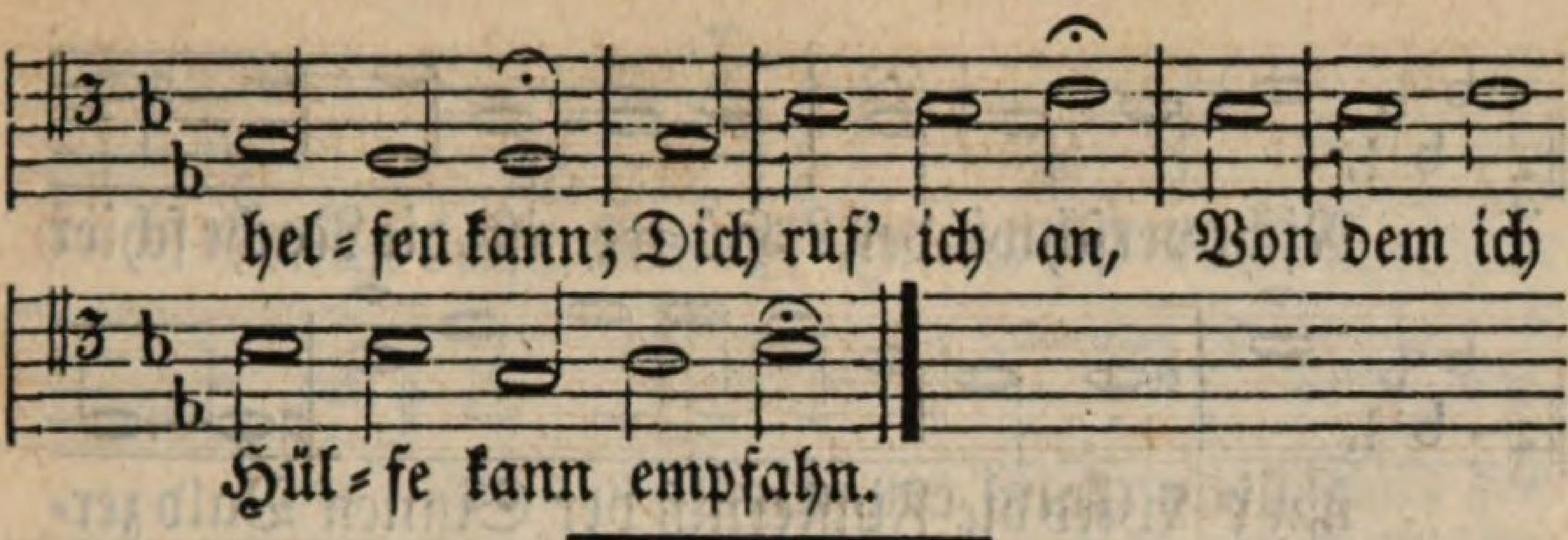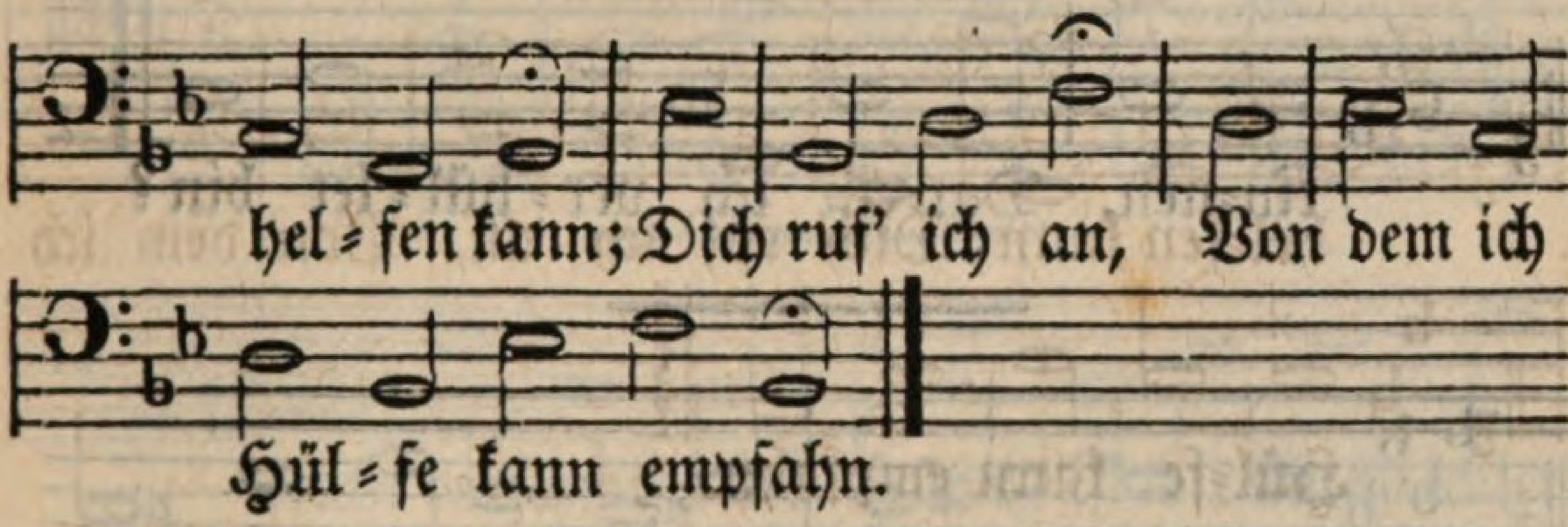




2. Die Schuld ist schwer und übergroß
Und reuet mich von Herzen;
Derselben mach' mich frei und los
Durch deine Todesschmerzen;
Nimm meiner dich beim Vater an,
Der du für mich genug gethan,
So werd' ich los der Sündenlast,
Mein Glaube faßt,
Was du mir, Herr, versprochen hast.

3. Ach, wirke aus Barmherzigkeit
In mir ein recht Vertrauen,
Damit ich deine Freundlichkeit
Mög' inniglich anschauen,
Vor allen Dingen lieben dich,

96.
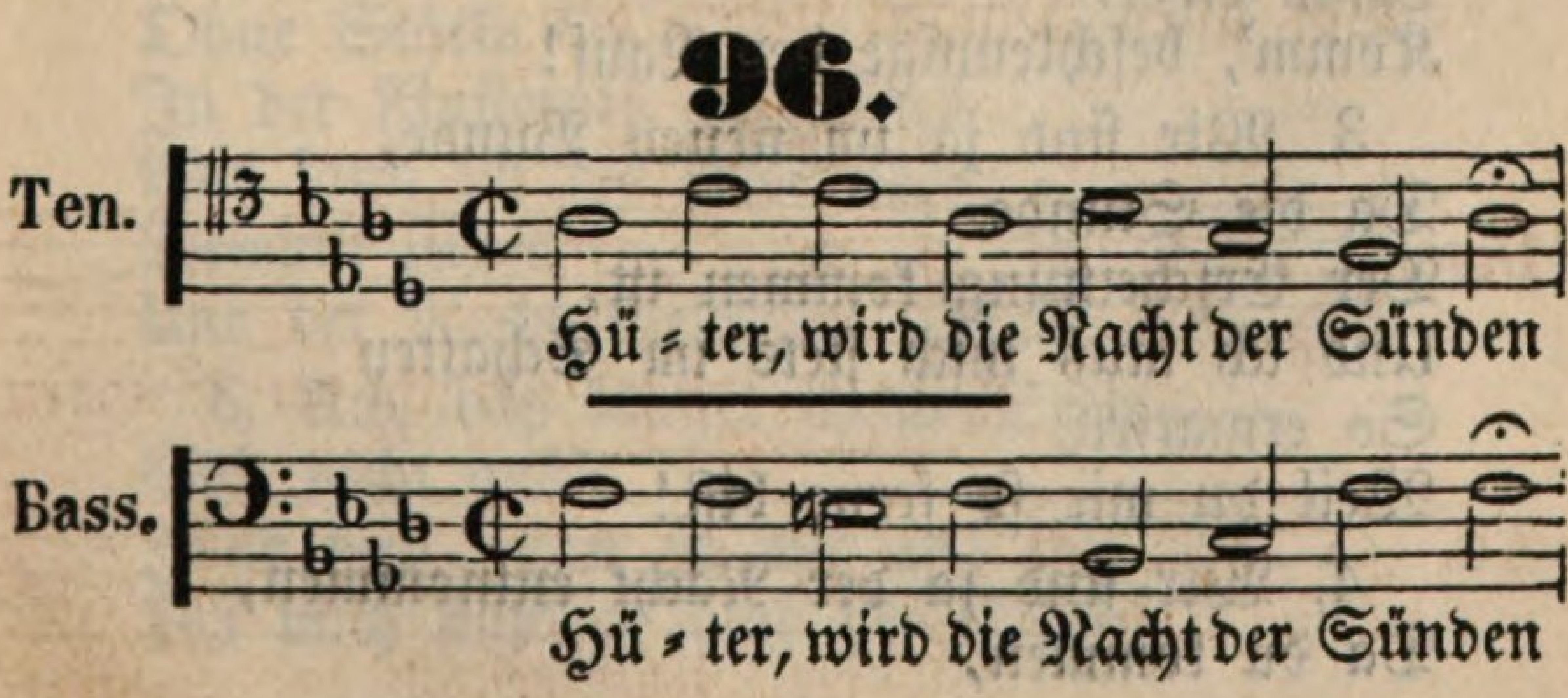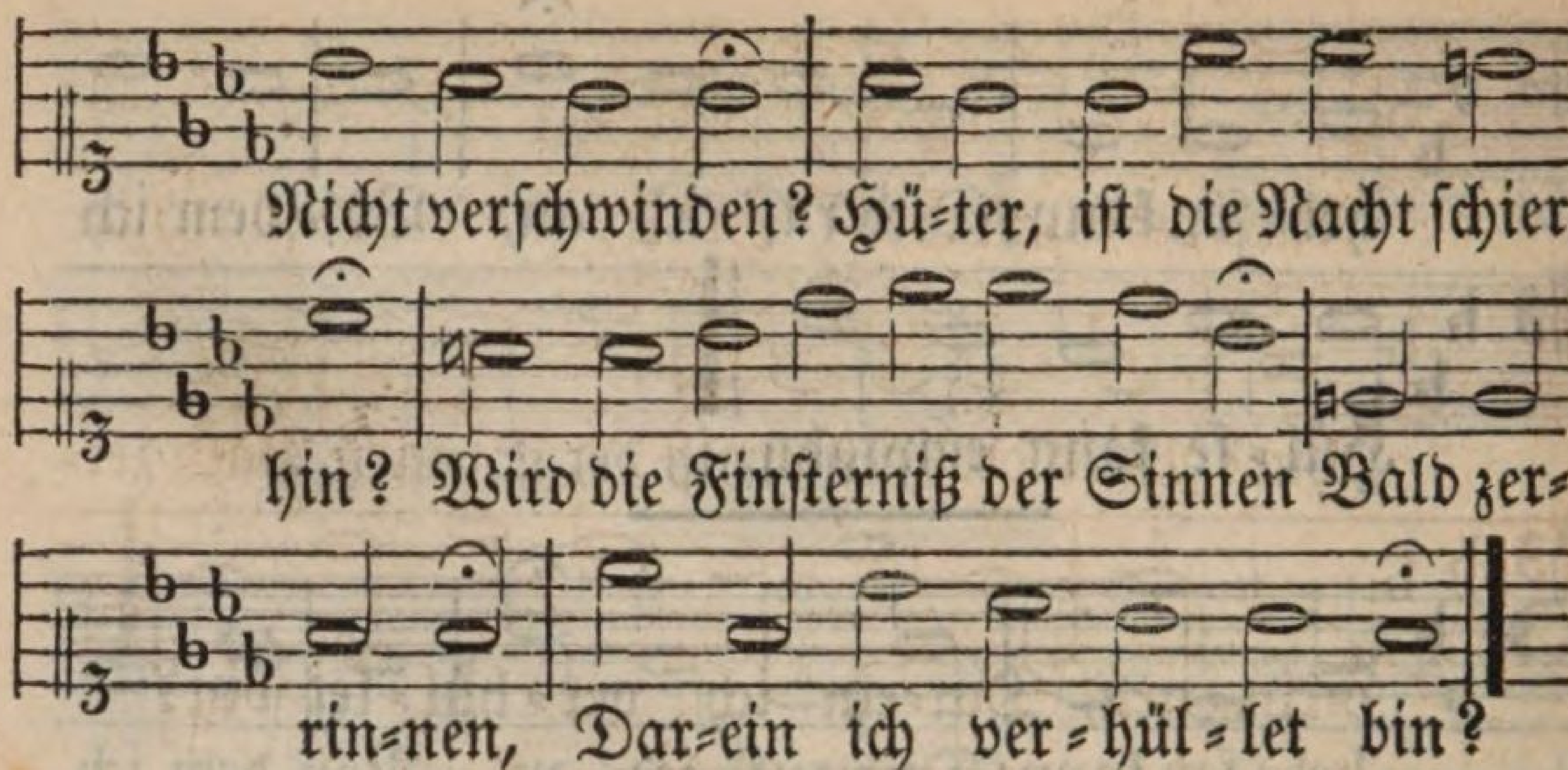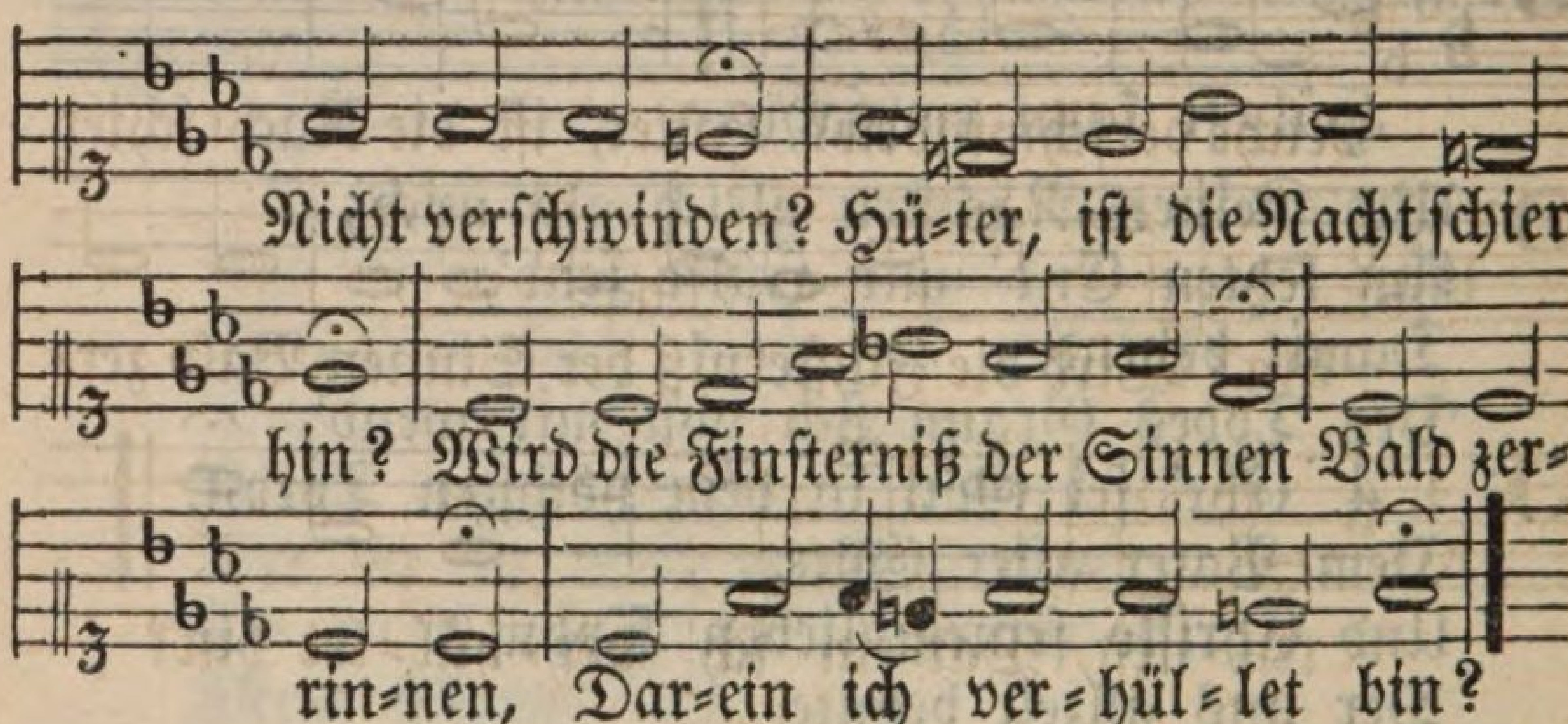






Und meinen Nächsten gleich als mich;
Am letzten End' mir Hülfe send',
Damit behend
Des Todes Graun sich von mir wend'.
4. Ehr' sei Gott in dem höchsten Thron,
Dem Vater aller Güte,
Und Christo seinem lieben Sohn,
Der uns allzeit behüte,
Und seinem werthen heilgen Geist,
Der allezeit uns Hülfe leist',
Daß wir ihm sein zum Lob bereit
Hier in der Zeit
Und dort hernach in Ewigkeit.

96.
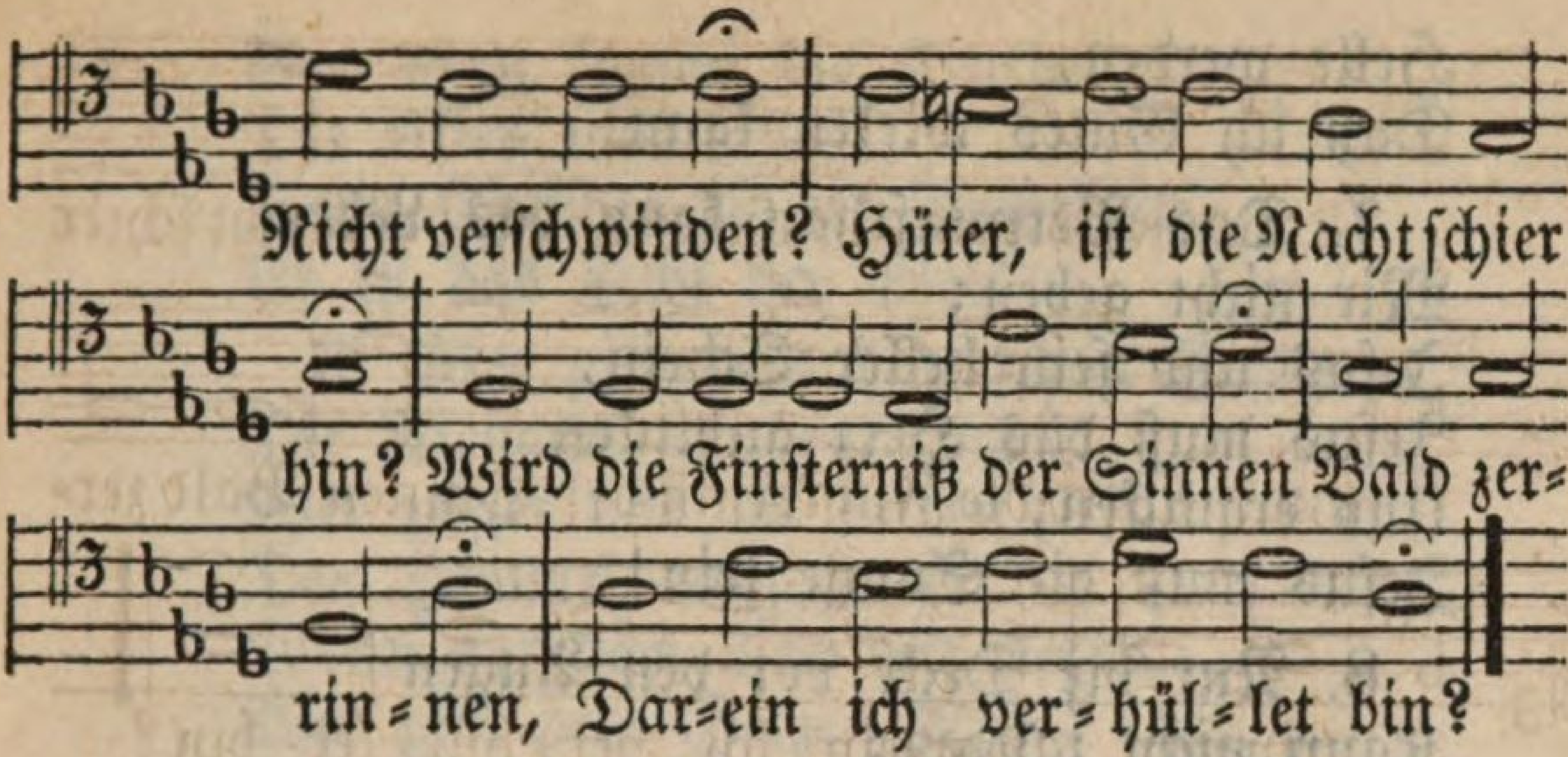




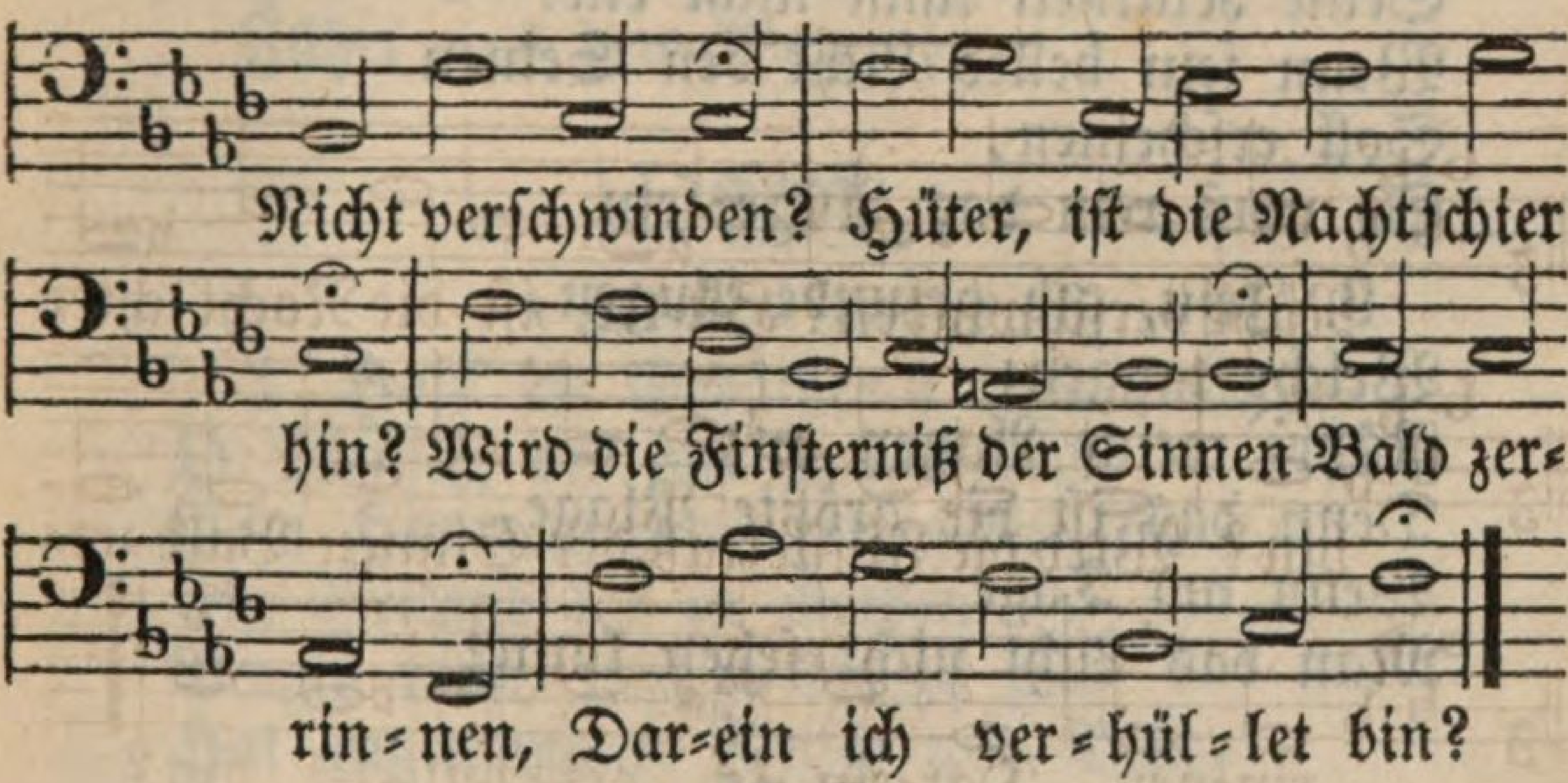


2. Möcht' ich, wie das Rund der Erden,
Lichte werden!
Seelensonne, gehe auf!
Ich bin finster, kalt und trübe;
Jesu, Liebe,
Komm', beschleunige den Lauf!

3. Wir sind ja im neuen Bunde,
Da die Stunde
Der Erscheinung kommen ist,
Und ich muß mich stets im Schatten
So ermatten,
Weil du mir so ferne bist!

4. Wir sind ja der Nacht entnommen,
Da du kommen,





Aber ich bin lauter Nacht;
Darum wollst du mir, dem deinen,
Auch erscheinen,
Der nach Licht und Rechte tracht't.

5. Wie kann ich des Lichtes Werke
Ohne Stärke
In der Finsterniß vollziehn?
Wie kann ich die Liebe üben,
Demuth lieben
Und der Nacht Geschäfte fliehn?

6. Ach, daß länger meine Seele
Sich nicht quäle,
Zünd dein Feuer in mir an!
Laß mich finstres Kind der Erden

Helle werden,
Daß ich Gutes wirken kann.

7. Das Vernunftlicht kann das Leben
Mir nicht geben;
Jesus und sein heller Schein,
Jesus muß das Herz anblicken
Und erquicken;
Jesus muß die Sonne sein!

8. Nur die Decke vor den Augen
Kann nicht taugen;
Seine Klarheit kann nicht ein!
Wenn sein helles Licht den Seinen
Soll erscheinen,
So muß rein das Auge sein.

9. Jesu, gib gesunde Augen,
Welche taugen;
Rühre meine Augen an;
Denn das ist die größte Plage,
Wenn am Tage
Man das Licht nicht sehen kann!

97.

(Melodie Nr. 202.)

1. Aus irdischem Getümmel,
Wo nichts das Herz erquickt,
Wer zeigt den Weg zum Himmel,
Wohin die Hoffnung blickt?
Wer leitet unser Streben,
Wenn es das Ziel vergißt?
Wer führt durch Tod zum Leben?
Der Weg heißt Jesus Christ.

2. Hier irren wir und fehlen,
Gehüllt in tiefe Nacht.
Durch wen wird unsern Seelen
Ein wahres Licht gebracht?

Von oben kommt die Klarheit,
Die Alles uns erhellt;
Denn Christus ist die Wahrheit,
Er ist das Licht der Welt.

3. Wer gibt uns hier schon Freuden,
Die Niemand rauben kann?
Wer zeiget uns im Leiden
Den Himmel aufgethan?
Wenn vor dem Tod wir beben,
Wer gibt dem Herzen Ruh'?
Heil! Christus ist das Leben,
Führt uns dem Vater zu.

98.

(Melodie Nr. 78.)

1. Halt' im Gedächtniß Jesum Christ
O Mensch, der hier auf Erden
Vom Himmelsthron gekommen ist,
Ein Heiland dir zu werden.
Vergiß nicht, daß er dir zu gut
Hat angenommen Fleisch und Blut;
Dank' ihm für diese Liebe!
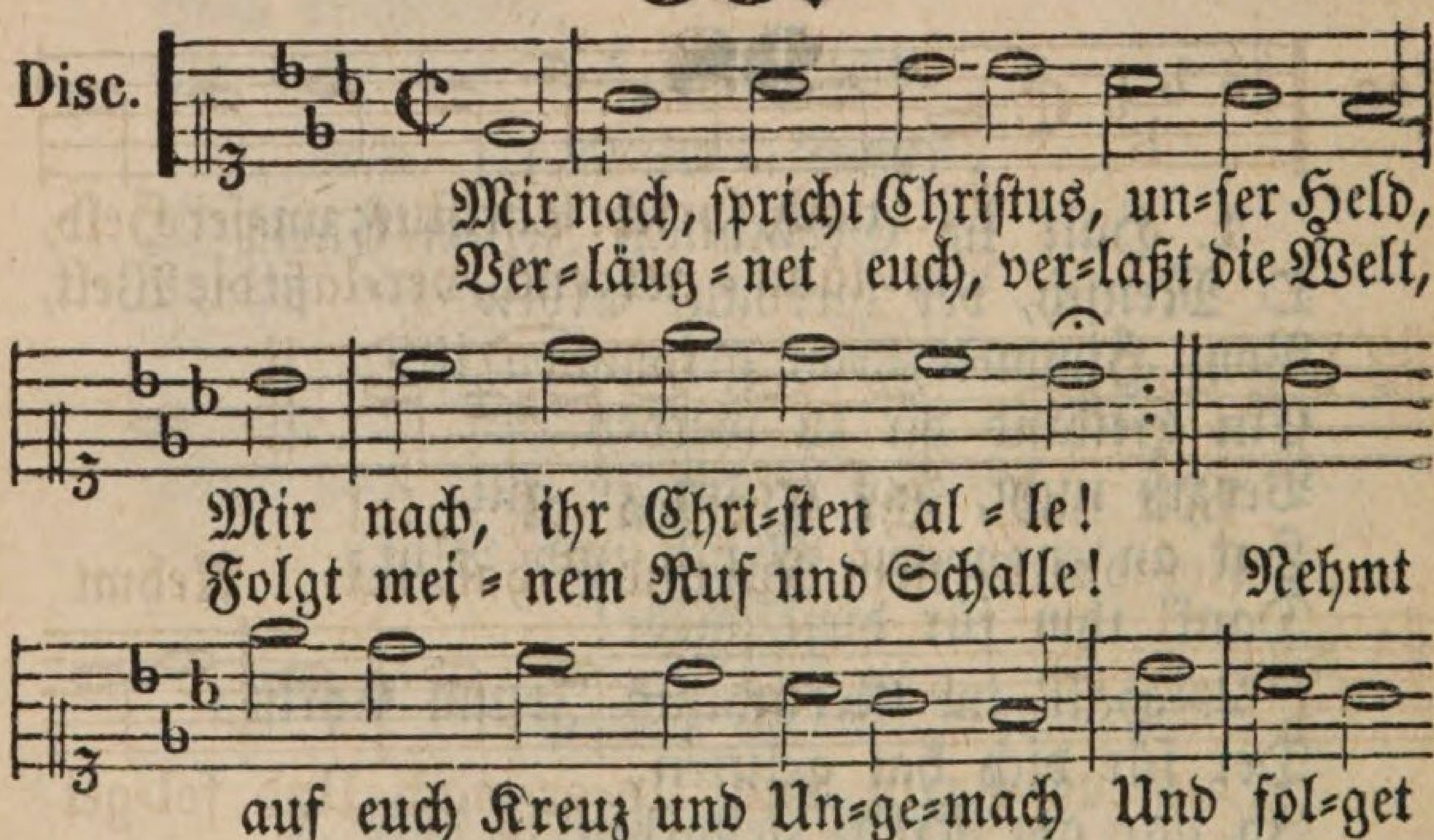
2. Halt' im Gedächtniß Jesum Christ,
Der für dich hat gelitten,
Ja gar am Kreuz gestorben ist
Und hat dein Heil erstritten.
Besieget hat er Sünd' und Tod
Und dich erlöst aus aller Noth;
Dank' ihm für diese Liebe!
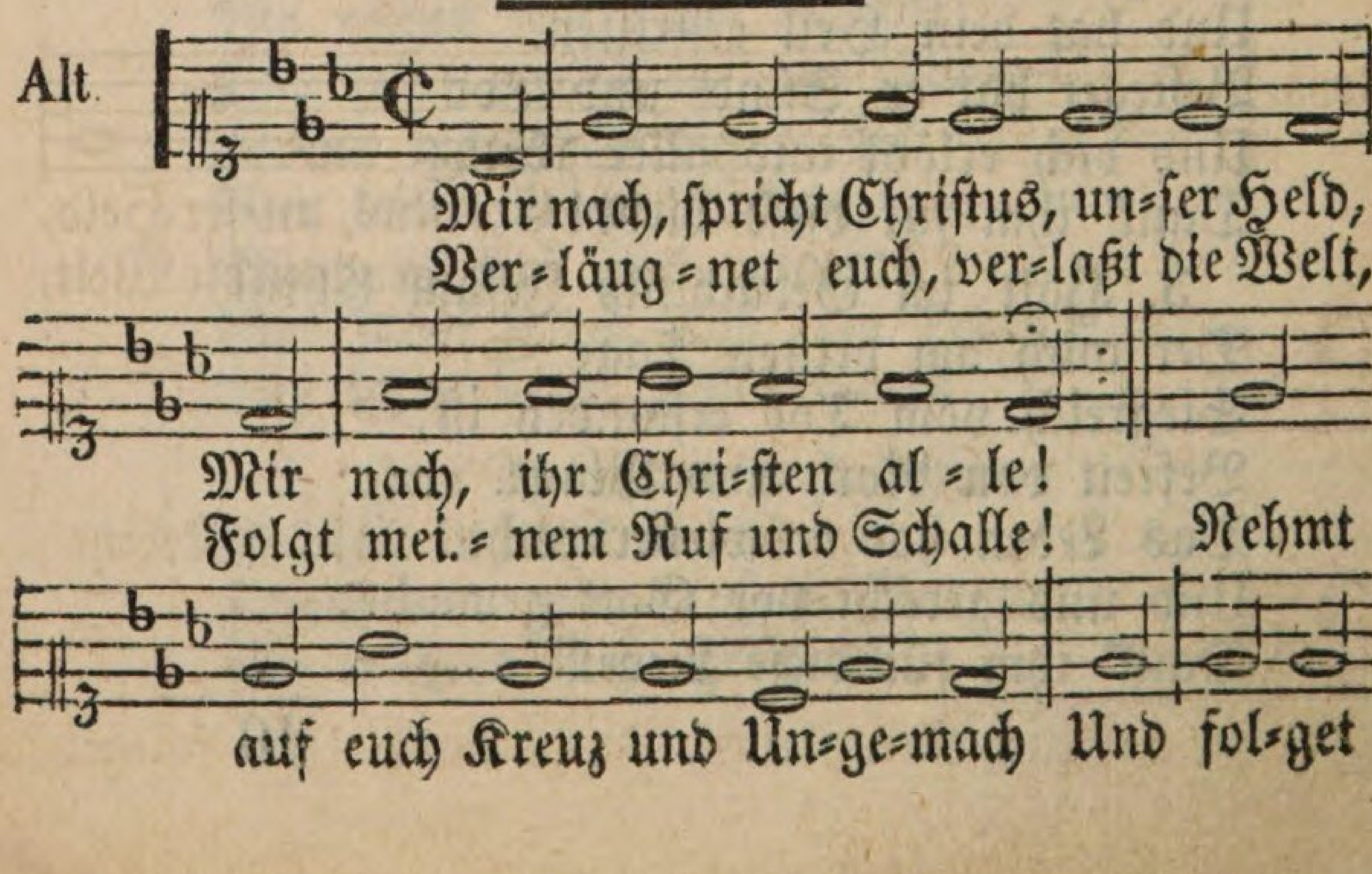
3. Halt' im Gedächtniß Jesum Christ,
Der auch am dritten Tage
Siegreich vom Tod erstanden ist,
Befreit von Noth und Plage.
Das Leben hat er wiederbracht.
Und uns gerecht vor Gott gemacht;
Dank' ihm für diese Liebe!

4. Halt' im Gedächtniß Jesum Christ,
Der nach den Leidenszeiten
Gen' Himmel aufgefahren ist,
Die Stätte zu bereiten,
Da du sollst bleiben allezeit
Und sehen seine Herrlichkeit;
Dank' ihm für diese Liebe!

5. Halt' im Gedächtniß Jesum Christ,
Der einst wird wiederkommen,
Zu richten, was auf Erden ist,
Die Bösen und die Frommen.

99.
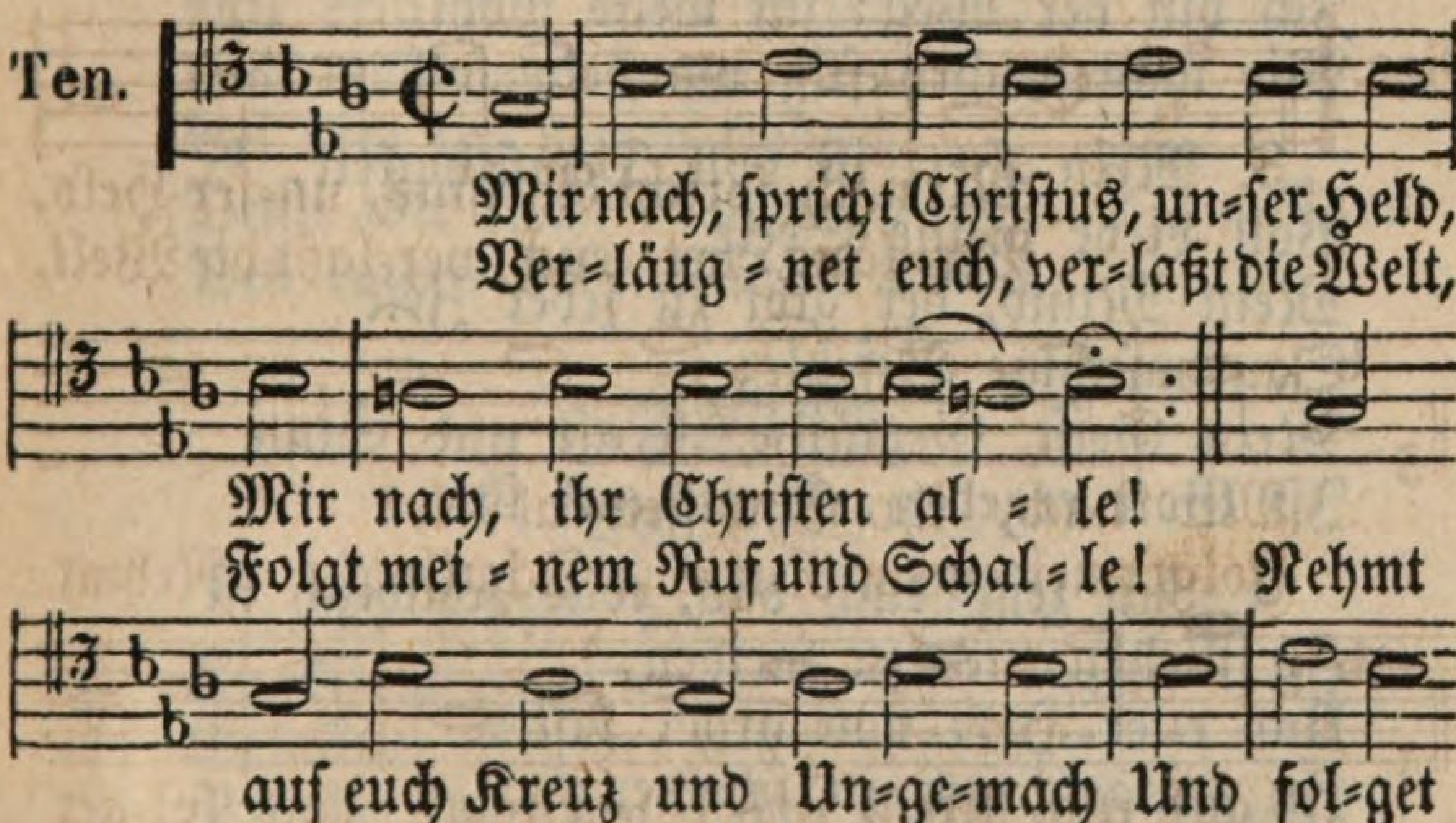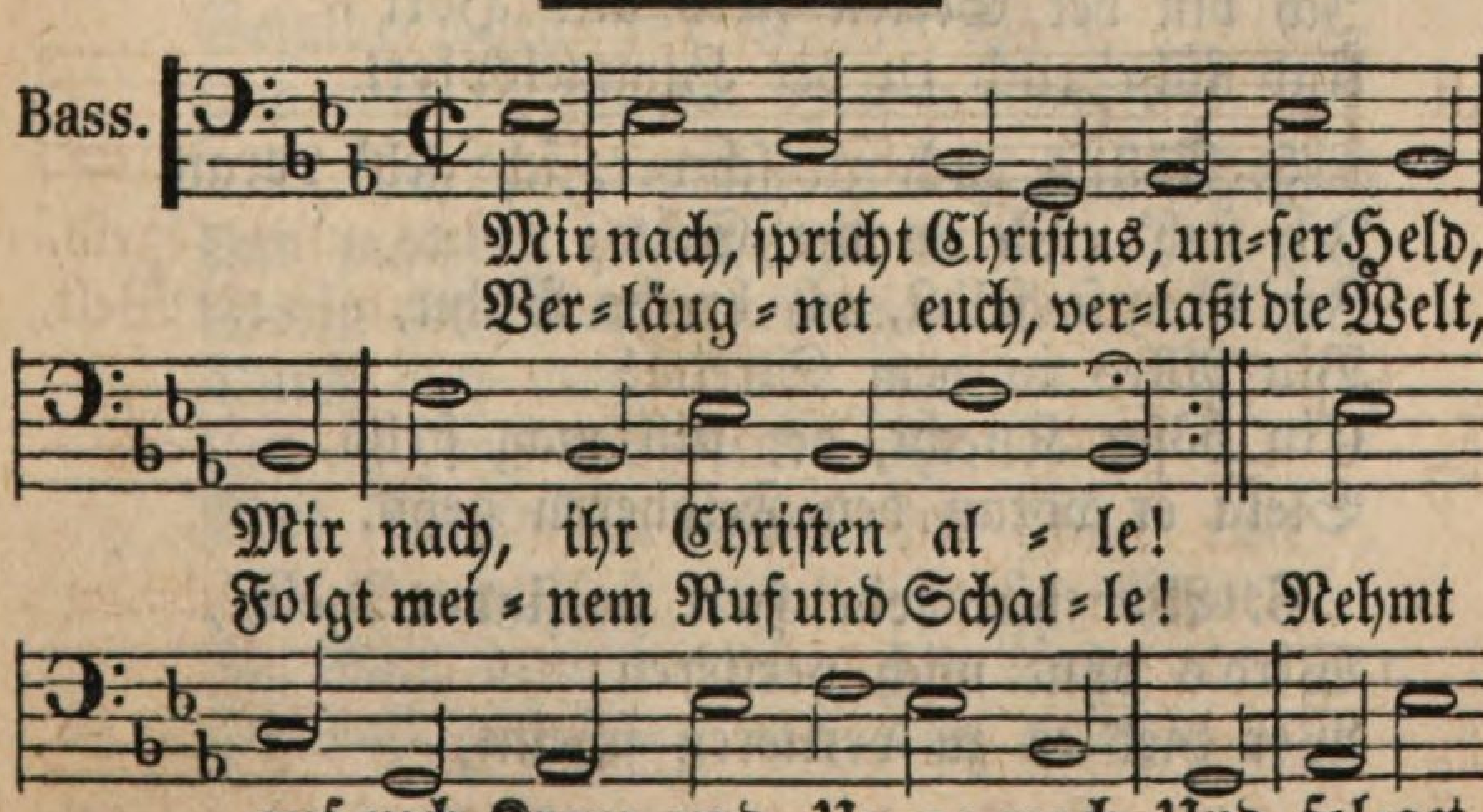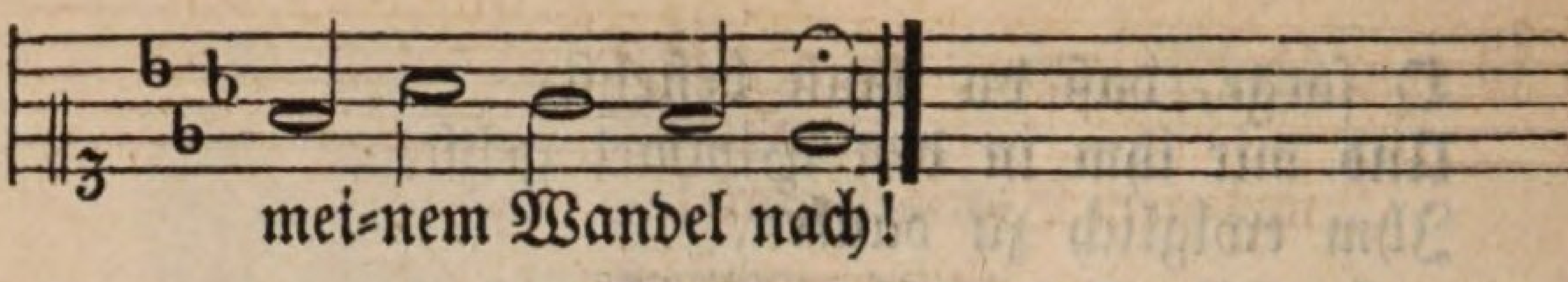




O sorge, daß du dann bestehst
Und mit ihm in den Himmel gehst,
Ihm ewiglich zu danken.
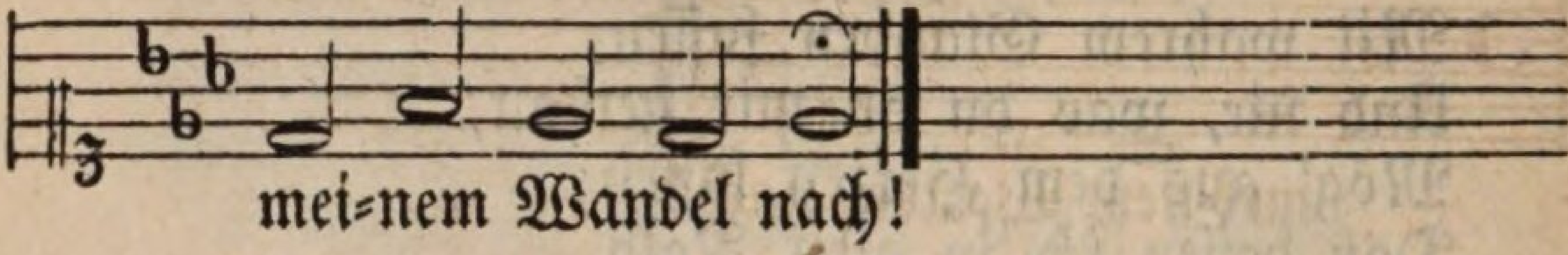
6. Gib, Jesu, gib, daß ich dich kann
Mit wahrem Glauben fassen,
Und nie, was du an mir gethan,
Mög' aus dem Herzen lassen;
Daß dessen ich in aller Noth
Mich trösten mög' und durch den Tod
Zu dir in's Leben dringen.

99.
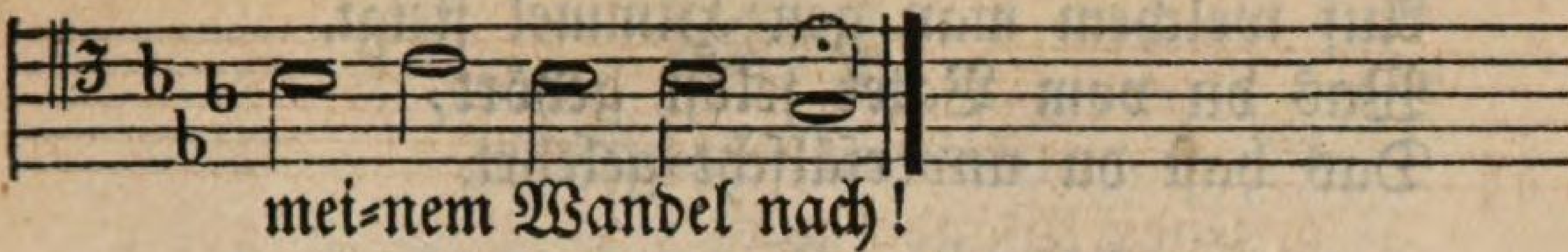








2. Ich bin das Licht, ich leucht' euch für
Mit heilgem Tugendleben;
Wer zu mir kommt und folget mir,
Darf nicht im Finstern schweben.
Ich bin der Weg; ich weise wohl,
Wie man wahrhaftig wandeln soll.
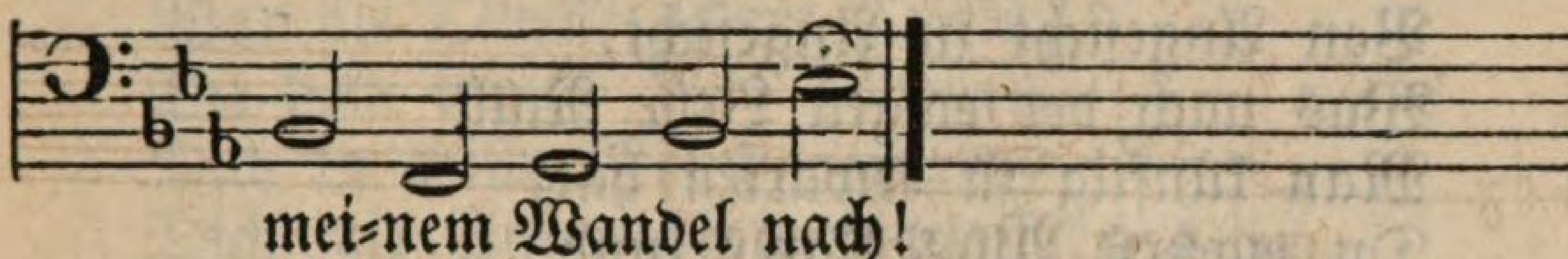
3. Mein Herz ist voll Demüthigkeit,
Voll Liebe meine Seele.
Mein Mund, der gibt zu jeder Zeit
Sanftmüthige Befehle;
Mein Geist, Gemüthe, Kraft und Sinn
Ist Gott ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig' euch das, was schädlich ist
Zu fliehen und zu meiden,
Und euer Herz von arger List
Zu reingen und zu scheiden;
Ich bin der Seelen Fels und Hort
Und führ' euch zu der Himmelspfort.

5. Fällt's euch zu schwer, ich geh' voran,
Ich steh' euch an der Seite;
Ich kämpfe selbst, ich breche Bahn,
Bin Alles in dem Streite!
Ein böser Knecht, der still mag stehn,
Sieht er voran den Feldherrn gehn.

6. Wer hier sein Heil zu finden meint,
Wird's ohne mich verlieren;
Wer hier es zu verlieren scheint,





Den werd' ich dazu führen.
Wer mir nicht folget in Geduld,
Ist mein nicht werth und meiner Huld.

7. So laßt uns denn dem lieben Herrn
Mit Leib und Seel nachgehen,
Und wohlgemuth, getrost und gern
Bei ihm im Leiden stehen;
Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron'
Des ewgen Lebens nicht davon.

100.

(Melodie Nr. 259.)

1. O Lehrer, dem kein Lehrer gleich,
An Weisheit, Lieb' und Eifer reich,
Gefallner Sünder Licht und Rath,
Prophet, berühmt durch Wort und That,
Gesalbet durch des Vaters Hand
Und uns zu unserm Heil gesandt!

2. Du kamst aus deines Vaters Schooß
Und machtest alle Siegel los,
Worin sein Rath verborgen war;
Durch dich ward Alles offenbar
Und an das helle Licht gestellt,
Was Dunkelheit umschlossen hält.

3. Du weisest uns die wahre Spur
Zu Gott, dem Schöpfer der Natur;
Du hast den Weg uns recht gezeigt,

Auf welchem man gen Himmel steigt.
Was du vom Vater selbst gehört,
Das hast du unverfälscht gelehrt.

4. Du sahest in der Gottheit Licht
Von Angesicht zu Angesicht,
Was nach der ewgen Liebe Rath
Man künftig zu erwarten hat;
Du machest Alles klarer kund
Als jemals der Propheten Mund.

5. Das Lehramt, welches du geführt,
Hast du mit Heiligkeit geziert,
Mit vielen Wundern es bestärkt,
Daraus man deine Allmacht merkt;
Ja, endlich, als es Gott geschickt,
Ein blutig Siegel drauf gedrückt.

6. Nachdem du hingegangen bist,
Wo aller Weisheit Ursprung ist,
So setzest du an jedem Ort
Dein Lehramt durch die Knechte fort,
Die dein Beruf zu dir geführt,
Die du mit Gaben ausgeziert.

7. Du sendest, wie dein Wort verheißt
Den Gläubigen den heilgen Geist,
Der allen Seelen, die er liebt,
Erkenntniß, Licht und Weisheit gibt,
Dein Wort in Herz und Sinne schreibt
Und bei den Deinen ewig bleibt.

8. Ach, laß, o himmlischer Prophet,
Mich schauen deine Majestät;
Mach' mich vom Eigendünkel frei,
Damit ich dir gehorsam sei;
Führ' mich in deine Schule ein!
Du sollst mein höchster Lehrer sein.

101.

(Melodie Nr. 249.)

1. Heiland, deine Menschenliebe
War die Quelle deiner Triebe,
Die dein treues Herz bewogen,
Dich in unser Fleisch gezogen,
Dich mit Schwachheit überdecket,
Dich vom Kreuz ins Grab gestrecket;
O der ungemeinen Triebe
Deiner treuen Menschenliebe!

2. Ueber seine Feinde weinen,
Jedermann mit Hülf' erscheinen,
Sich der Blinden, Lahmen, Armen
Mehr als väterlich erbarmen,
Der Betrübten Klagen hören
Sich in Andrer Dienst verzehren,
Sterben für die ärgsten Sünder,
Das ist Liebe, Menschenkinder.

3. O du Zuflucht der Elenden,
Wer hat nicht von deinen Händen
Segen, Hülf' und Heil genommen,
Der gebeugt zu dir gekommen?
O, wie ist dein Herz gebrochen,
Wenn dich Kranke angesprochen;
O, wie pflegtest du zu eilen,
Das Gebetne mitzutheilen!

4. Die Betrübten zu erquicken,
Zu den Kleinen dich zu bücken,
Die Unwissenden zu lehren,
Die Verführten zu bekehren,
Sünder, die sich selbst verstocken,
Ernst und liebreich zu dir locken;
Das war, Herr, für alle Kräfte
Dein gewöhnliches Geschäfte.

5. O, wie hoch stieg dein Erbarmen
Da du für die ärmsten Armen

Dein unschätzbar theures Leben
In den ärgsten Tod gegeben,
Unter rohen Sünderhorden
Aller Schmerzen Ziel geworden,
Und, den Segen zu erwerben,
Als ein Fluch hast wollen sterben.

6. Deine Lieb' hat dich getrieben,
Sanftmuth und Geduld zu üben,
Ohne Schelten, Drohen, Klagen
Andrer Schmach und Last zu tragen,
Allen freundlich zu begegnen,
Für die Lästerung zu segnen,
Für der Feinde Schaar zu beten
Und die Mörder zu vertreten.

7. Demuth war bei Spott und Hohne
Deiner Liebe Schmuck und Krone;
Diese machte dich zum Knechte
Einem sündlichen Geschlechte;
Diese war nach Art der Tauben
Ohne Falsch, voll Treu und Glauben,
Mit Gerechtigkeit gepaaret,
Durch Vorsichtigkeit bewahret.

8. Lamm, laß deine Liebe decken
Meiner Sünden Meng' und Flecken!
Du hast das Gesetz erfüllet,
Des Gesetzes Fluch gestillet;
Laß mich wider dessen Stürmen
Deiner Liebe Schild beschirmen;
Heilge meines Herzens Triebe,
Salbe sie mit deiner Liebe!

102.

(Melodie Nr. 249.)

1. König, dem kein König gleichet,
Dessen Ruhm kein Mund erreichet,
Dem als Gott das Reich gebühret,

Der als Mensch das Scepter führet,
Dem das Recht gehört zum Throne,
Als des Vaters eingem Sohne,
Den so viel Vollkommenheiten
Krönen, zieren und begleiten!

2. Himmel, Erde, Luft und Meere,
Aller Kreaturen Heere
Müssen dir zu Dienste stehen;
Was du willst, das muß geschehen.
Fluch und Segen, Tod und Leben
Ist dir Alles übergeben,
Und vor deines Mundes Schelten
Zittern Menschen, Engel, Welten.

3. In des Gnadenreiches Grenzen
Sieht man dich am schönsten glänzen,
Wo viel tausend treue Seelen
Dich zu ihrem Haupt erwählen,
Die durchs Scepters deines Mundes
Nach dem Recht des Gnadenbundes
Sich von dir regieren lassen
Und wie du das Unrecht hassen.

4. In dem Reiche deiner Ehren
Kann man stets dich loben hören
Von dem himmlischen Geschlechte,
Von der Menge deiner Knechte,
Die dort ohne Furcht und Grauen
Dein verklärtes Antlitz schauen,
Die dich unermüdet preisen
Und dir Ehr' und Dienst erweisen.

5. Herr in allen diesen Reichen,
Dir ist Niemand zu vergleichen
An dem Ueberfluß der Schätze,
An der Ordnung der Gesetze,
An Vortrefflichkeit der Gaben,
Welche deine Bürger haben;

Du beschützest deine Freunde,
Du bezwingest deine Feinde.

6. Herrsch' auch, Herr, in meinem Herzen
Ueber Lüste, Furcht und Schmerzen,
Laß dein Leben in mich fließen;
Laß mich dich im Geist genießen,
Ehren, fürchten, loben, lieben,
Und mich im Gehorsam üben,
Siegen hier mit dir im Streite,
Droben herrschen dir zur Seite!

103.

(Melodie Nr. 112.)

1. Jesus Christus herrscht als König
Alles wird ihm unterthänig;
Alles legt ihm Gott zu Fuß.
Jede Zunge soll bekennen:
Jesus sei der Herr zu nennen,
Dem man Ehre geben muß.

2. Christi Thron ist unumstößlich,
Christi Leben unauflöslich,
Christi Reich ein ewges Reich.
In der Welt und Himmel Enden
Hat er Alles in den Händen,
Ist allein dem Vater gleich.

3. Nur in ihm, o Wundergaben
Können wir Erlösung haben
Die Erlösung durch sein Blut.
Hört's, das Leben ist erschienen,
Und ein ewiges Versühnen
Kommt in Jesu uns zu gut.

4. Gebt, ihr Sünder, ihm die Herzen;
Klagt, ihr Kranken, ihm die Schmerzen;

Sagt, ihr Armen, ihm die Noth!
Alle Wunden kann er heilen;
Reichthum weiß er auszutheilen;
Leben schenkt er selbst im Tod.

5. Eil', es ist nicht Zeit zum Schämen
Willst du Gnade? Du sollst nehmen.
Willst du leben? Es soll sein.
Willst du glauben? Du sollst sehen.
Soll der Wunsch aufs Höchste gehen:
Willst du Jesum? — Er ist dein!

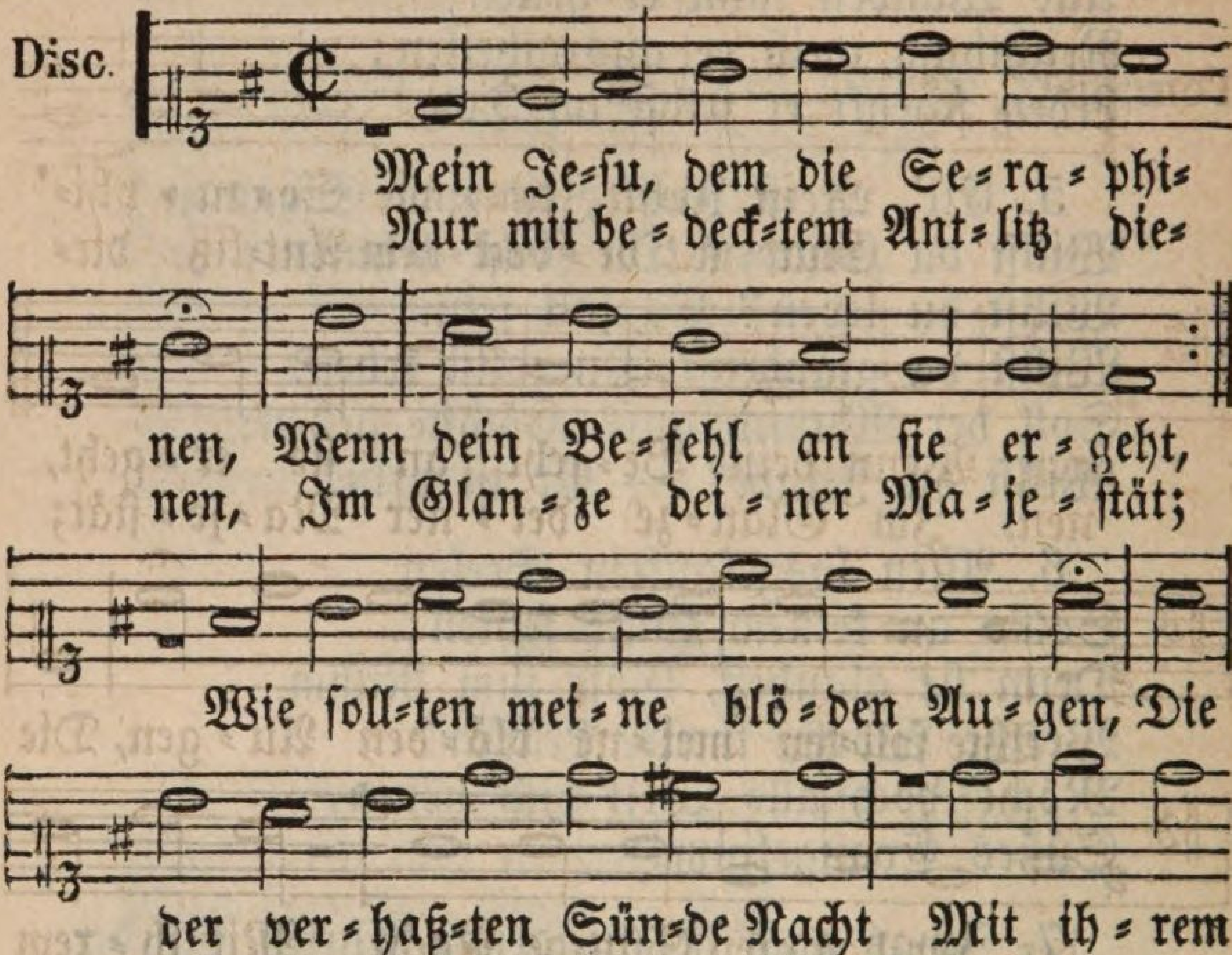
6. Allen losgekauften Seelen
Soll's an keinem Gute fehlen;
Denn sie glauben, Gott zum Ruhm.
Werthe Worte, theure Lehren!
Möcht' doch alle Welt dich hören,
Süßes Evangelium!
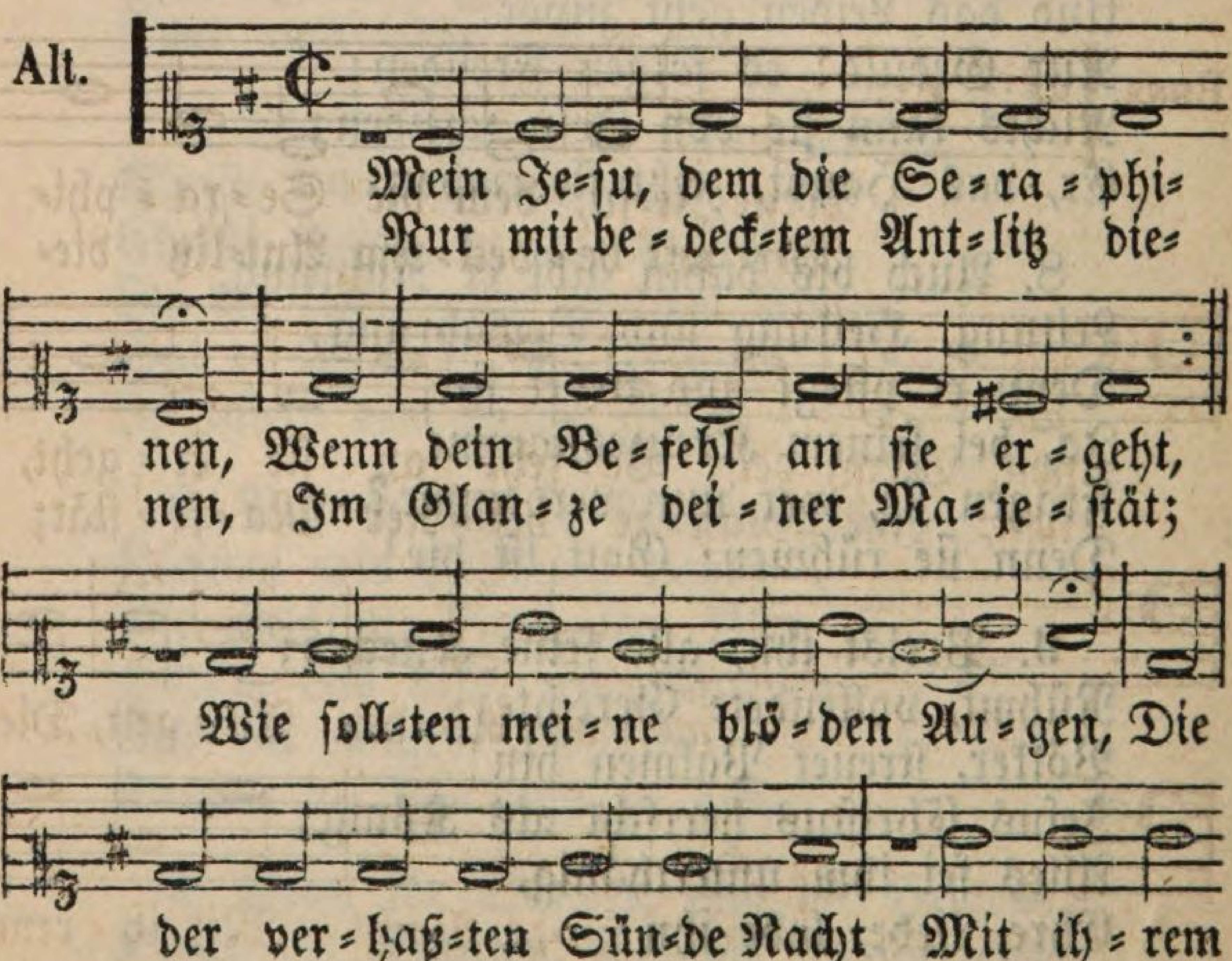
7. Zwar auch Kreuz drückt Christi Glieder
Hier auf kurze Zeit danieder,
Und das Leiden geht zuvor.
Nur Geduld! es folgen Freuden;
Nichts kann sie von Jesu scheiden;
Er, das Haupt, zieht sie empor.

8. Auch bis dahin gibt er Nahrung,
Leitung, Heilung und Bewahrung,
Denn er pflegt und liebet sie.
Ja, bei seinem Kreuzesstamme
Fragen sie, wer nun verdamme?
Denn sie rühmen: Gott ist hie!
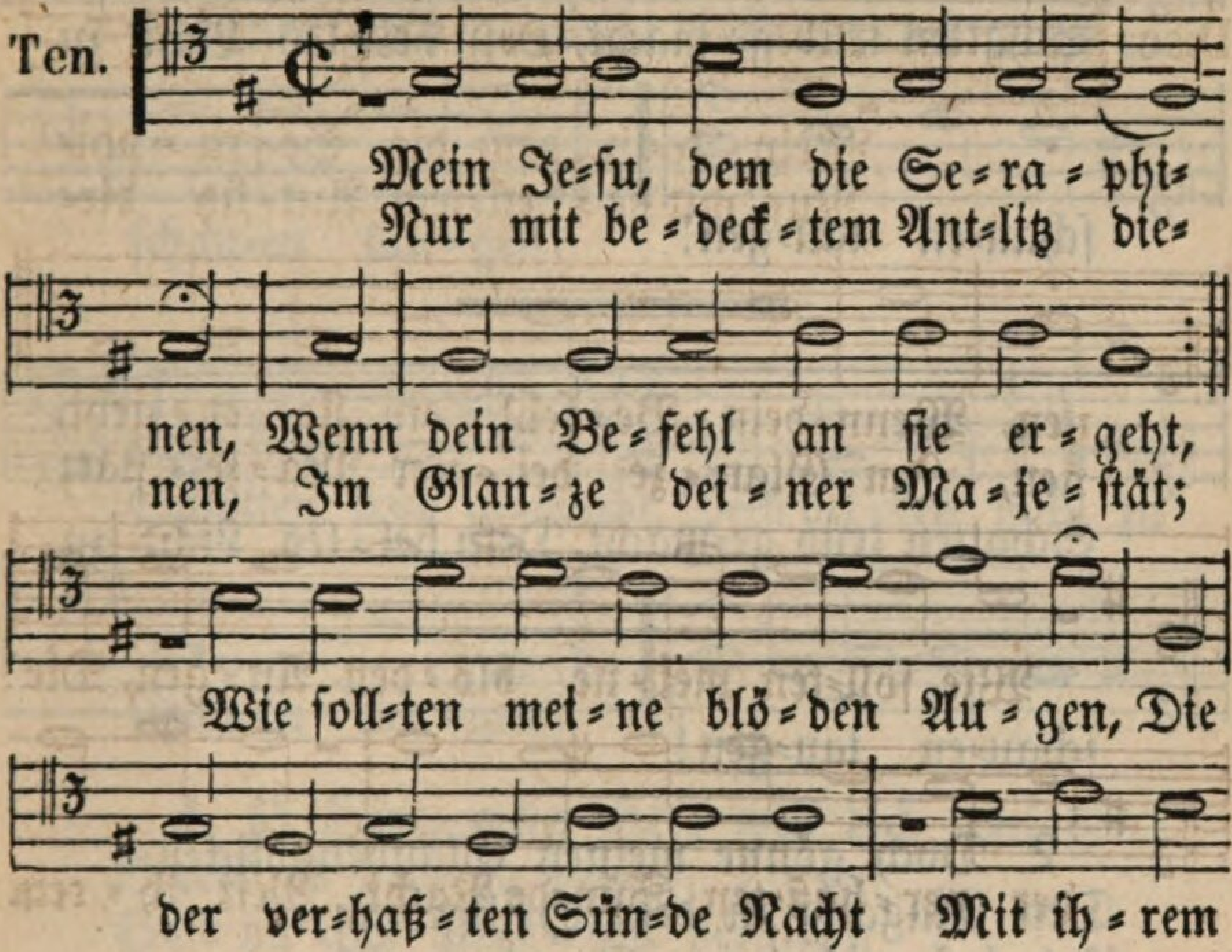
9. Preist ihn, alle seine Knechte;
Rühmt, vollendete Gerechte;
Völker, streuet Palmen hin!
Jesus Christus herrscht als König;
Alles sei ihm unterthänig,
Ehre, liebe, lobe ihn!
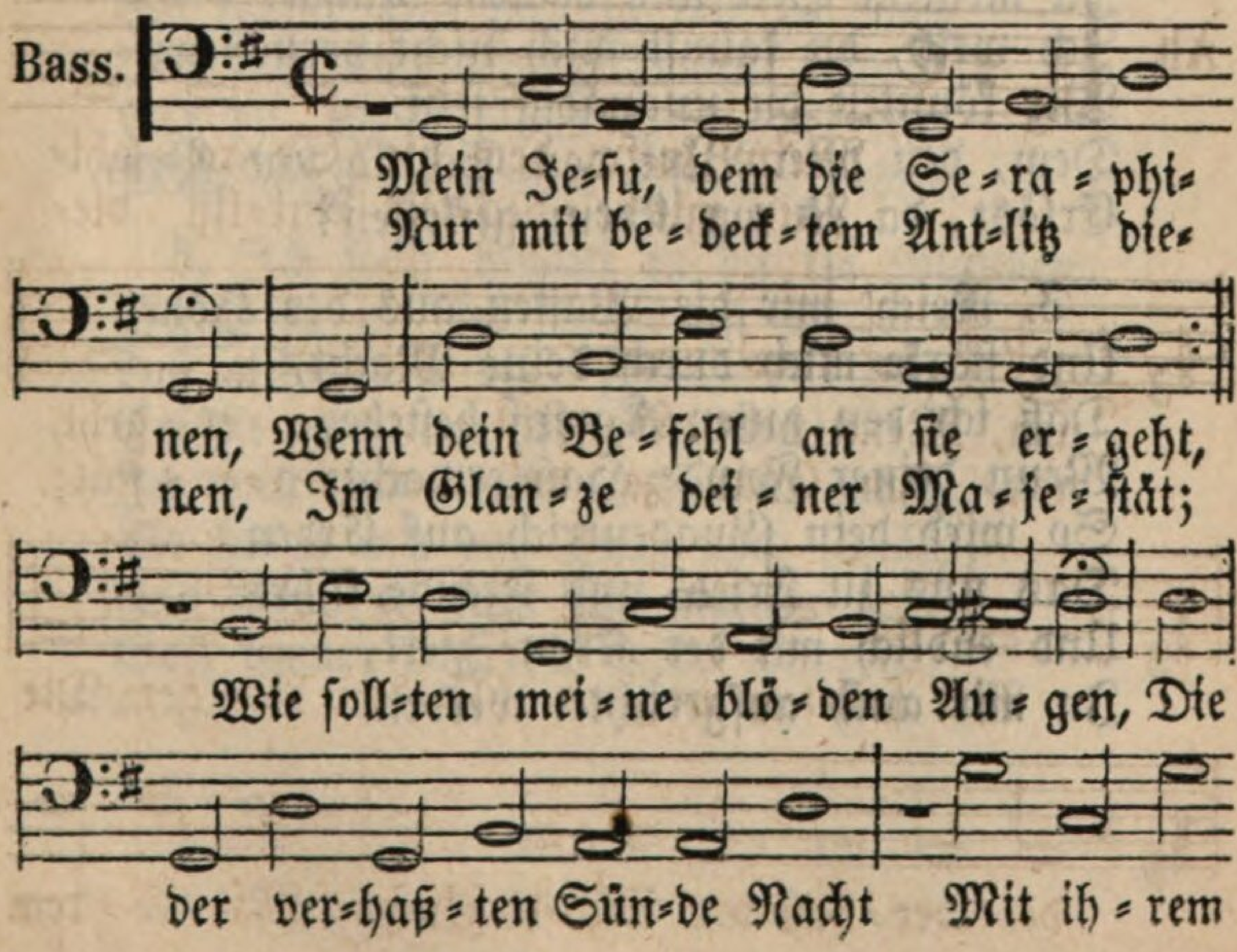
104.
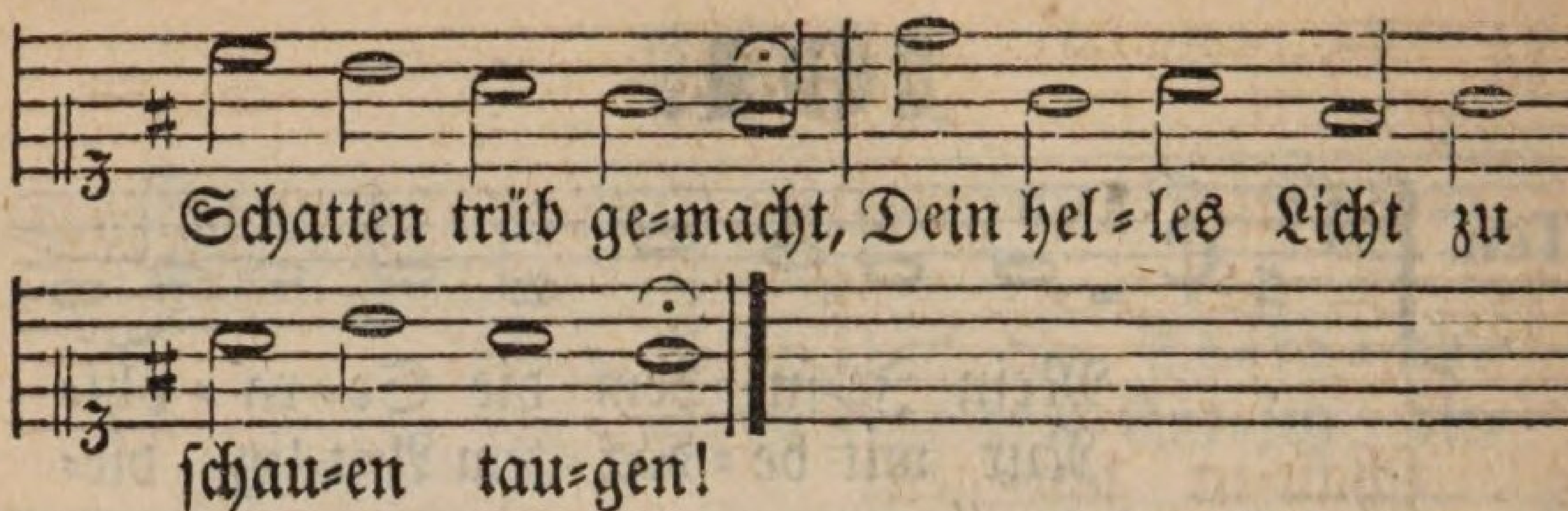

Disc.
Mein Je=su, dem die Se=ra=phi=
Nur mit be=deck=tem Ant=litz die=
nen, Wenn dein Be=fehl an sie er=geht,
nen, Im Glan=ze dei=ner Ma=je=stät;
Wie soll=ten mei=ne blö=den Au=gen, Die
der ver=haß=ten Sün=de Nacht Mit ih=rem


Alt.
Mein Je=su, dem die Se=ra=phi=
Nur mit be=deck=tem Ant=litz die=
nen, Wenn dein Be=fehl an sie er=geht,
nen, Im Glan=ze dei=ner Ma=je=stät;
Wie soll=ten mei=ne blö=den Au=gen, Die
der ver=haß=ten Sün=de Nacht Mit ih=rem

104.


Ten.
Mein Je=su, dem die Se=ra=phi=
Nur mit be=deck=tem Ant=litz die=
nen, Wenn dein Be=fehl an sie er=geht,
nen, Im Glan=ze dei=ner Ma=je=stät;
Wie soll=ten mei=ne blö=den Au=gen, Die
der ver=haß=ten Sün=de Nacht Mit ih=rem
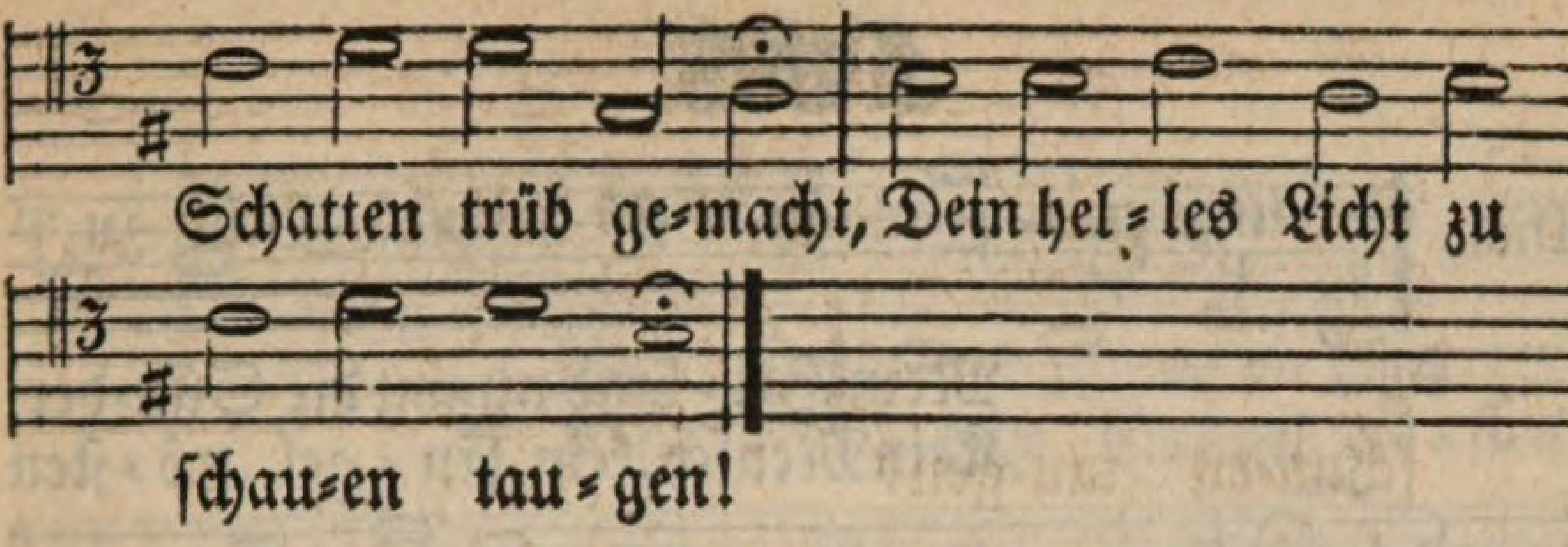

Bass.
Mein Je=su, dem die Se=ra=phi=
Nur mit be=deck=tem Ant=litz die=
nen, Wenn dein Be=fehl an sie er=geht,
nen, Im Glan=ze dei=ner Ma=je=stät;
Wie soll=ten mei=ne blö=den Au=gen, Die
der ver=haß=ten Sün=de Nacht Mit ih=rem
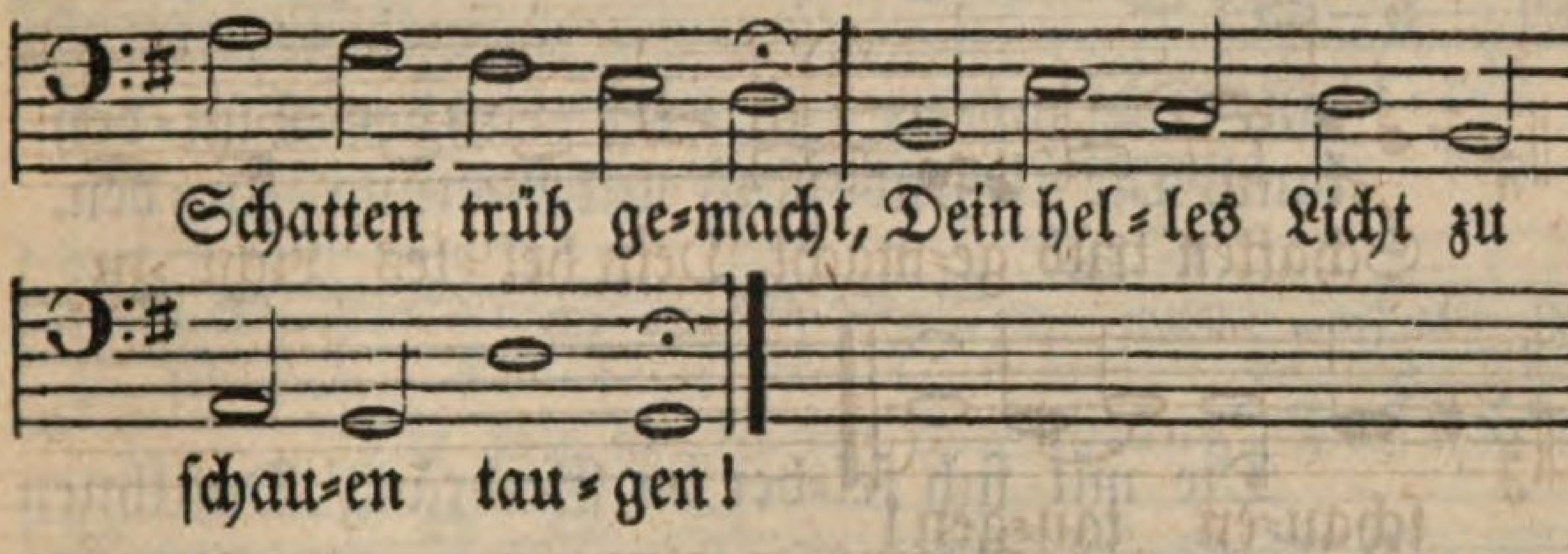




2. Doch gönne meinen Glaubensblicken
Den Eingang in dein Heiligthum,
Und laß mich deine Gnad' erquicken,
Zu meinem Heil und deinem Ruhm!
Ich weiß, du kannst mich nicht verstoßen;
Wie könntest du ungnädig sein
Dem, den dein Blut von Schuld und Pein
Erlöst, da es am Kreuz geflossen?

3. Reich' mir die Waffen aus der Höhe,
Und stärke mich durch deine Macht,
Daß ich den guten Kampf bestehe,
Wenn deiner Feinde Haß erwacht;
So wird dein Gnadenreich auf Erden,
Das uns zu Fried' und Freude führt
Und endlich mit der Krone ziert,
In mir auch aufgerichtet werden.
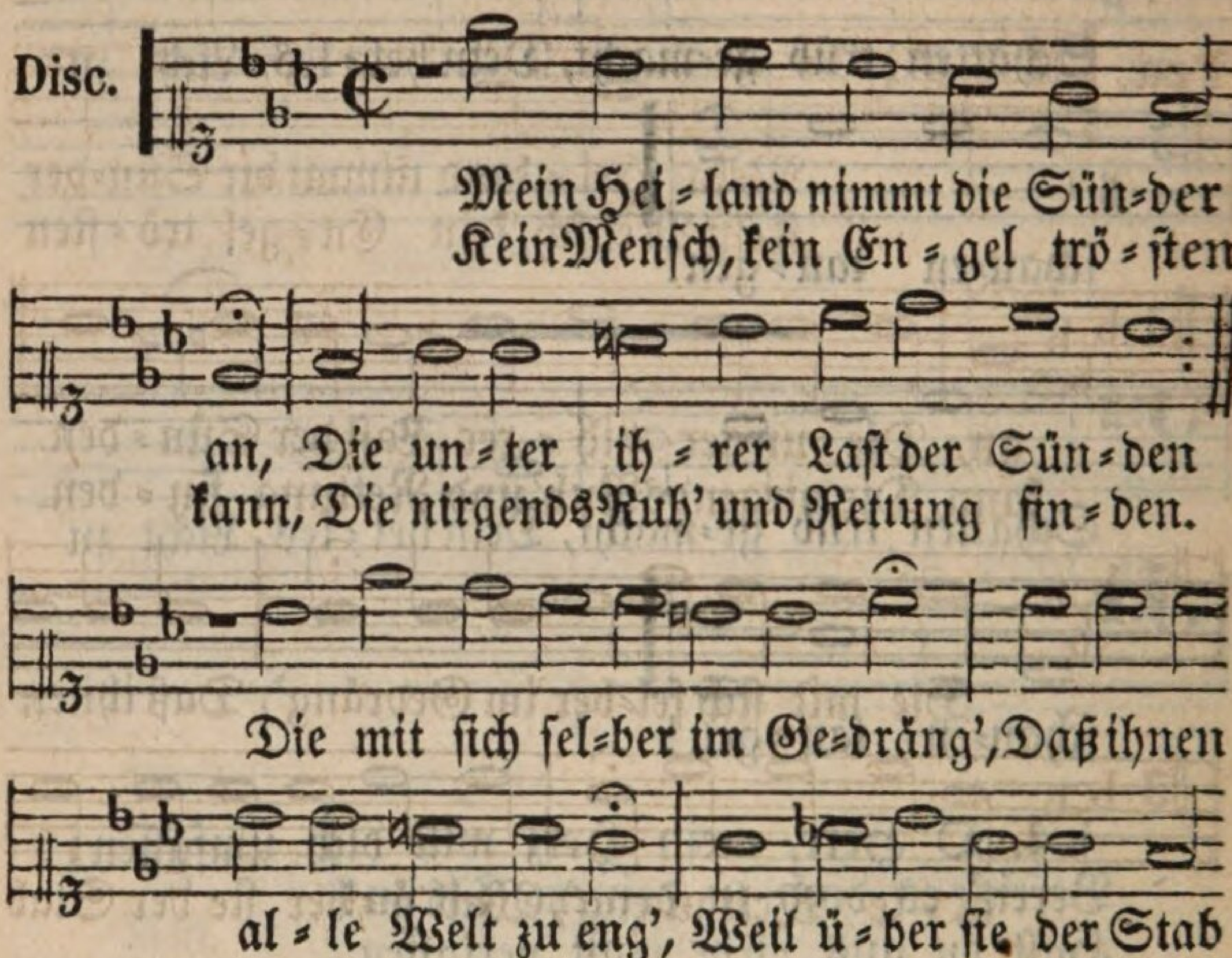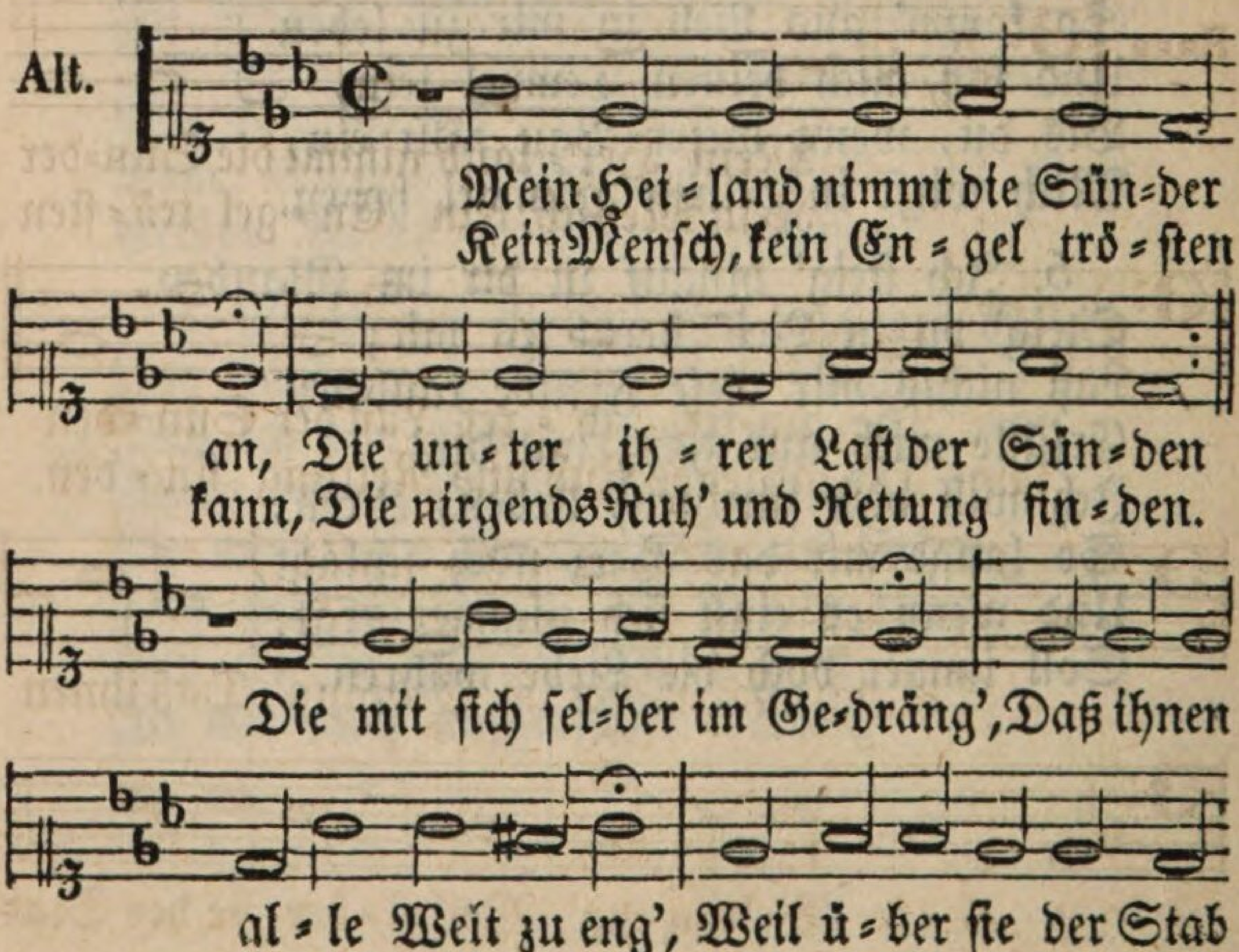




4. O Herr, mein Herz will dich umfassen;
Bereit' es doch zu deinem Thron!
Hast du aus Liebe einst verlassen
Des Himmels Pracht, des Himmels Kron',
So komm' aus Lieb in mir zu leben
Und laß mich deinen Tempel sein,
Bis du, wenn dieser Bau fällt ein,
Mich wirst in deinen Himmel heben.

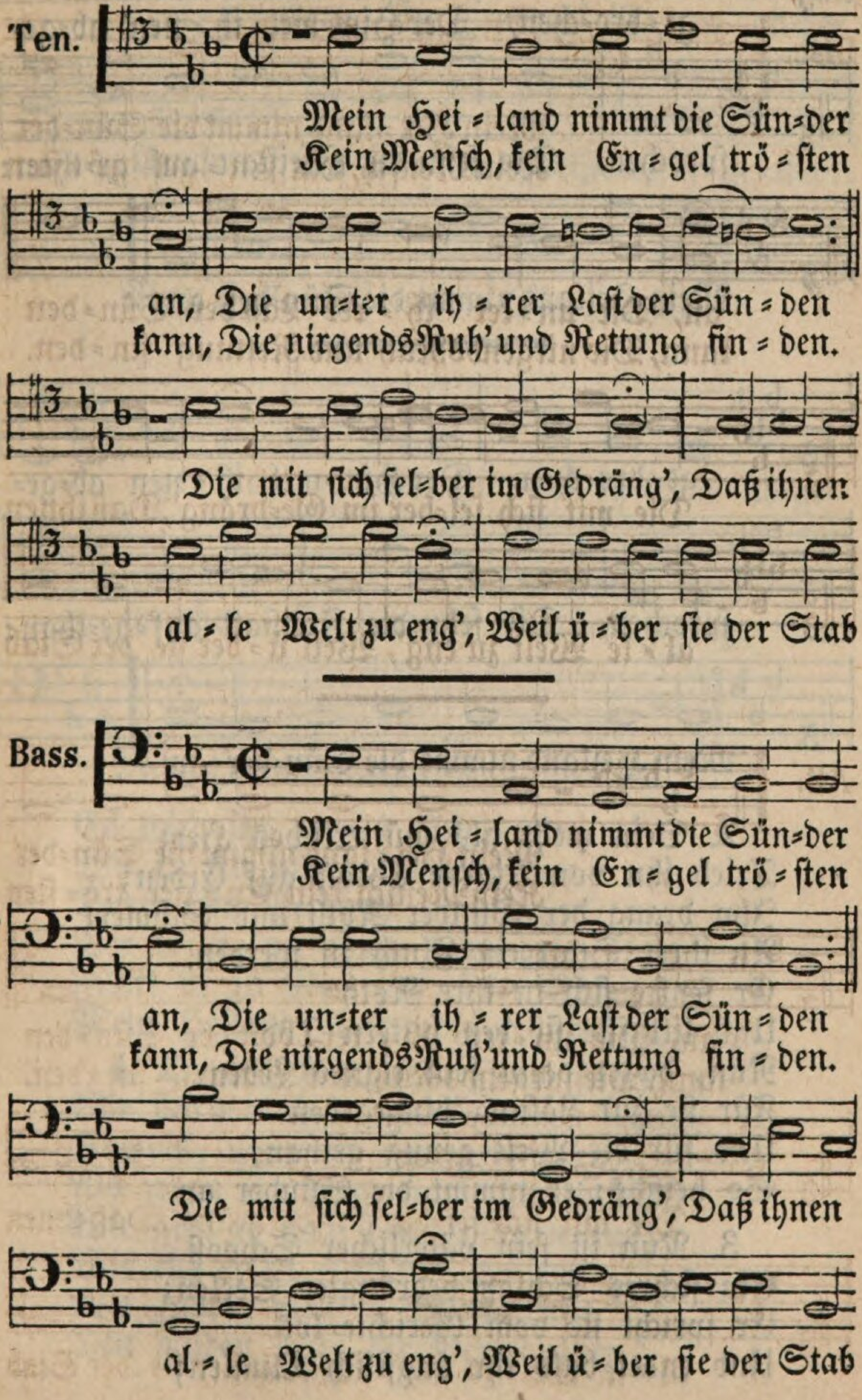
5. Ich steig' hinauf zu dir im Glauben,
Steig' du in Lieb' herab zu mir;
Laß nichts mir diese Freude rauben;
Erfülle mich nur ganz mit dir!
Ich will dich fürchten, lieben, ehren,
So lange mir das Herz noch schlägt,
Und wenn es einst sich nimmer regt,
Soll immer doch die Liebe währen.
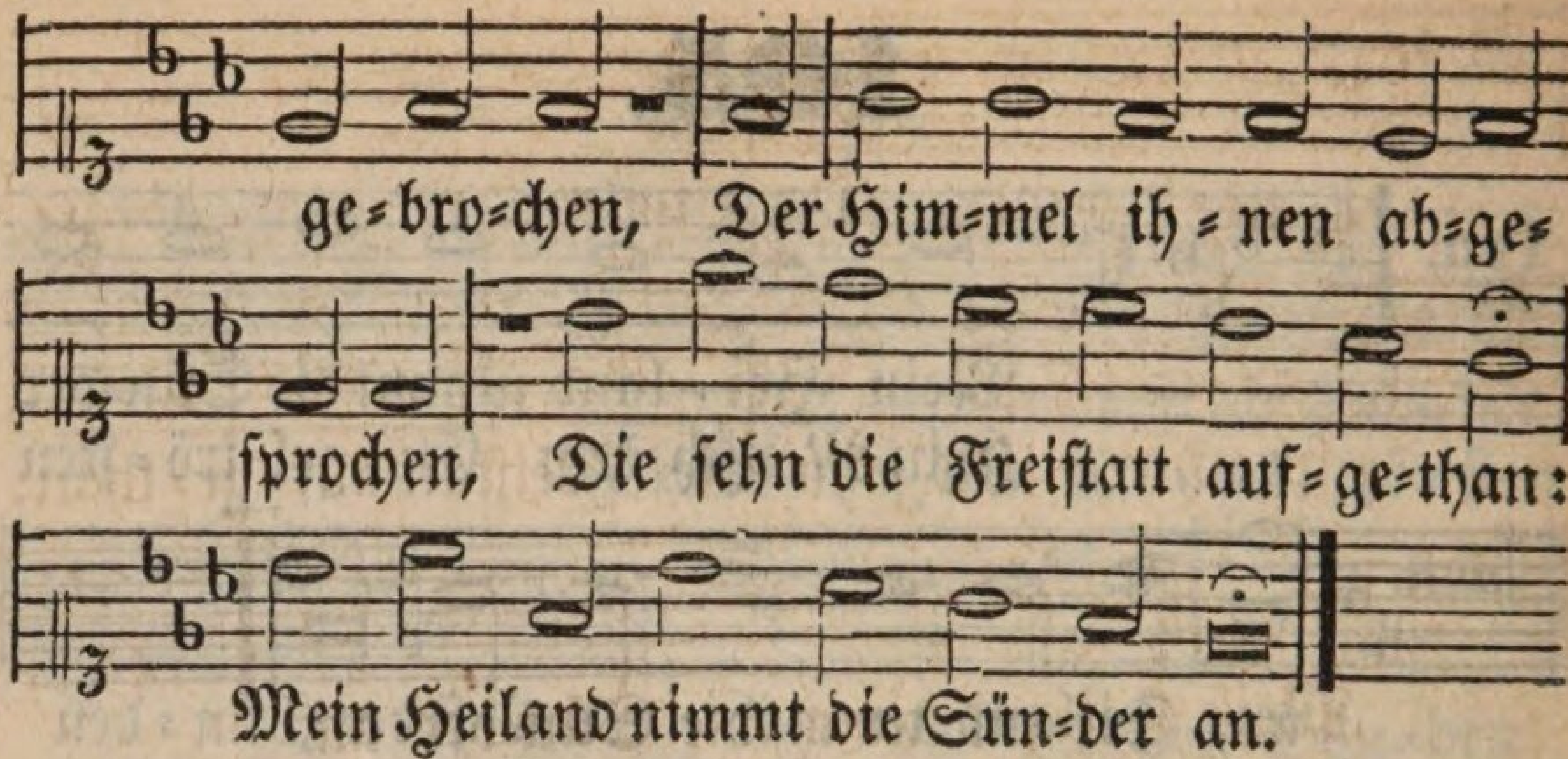
105.
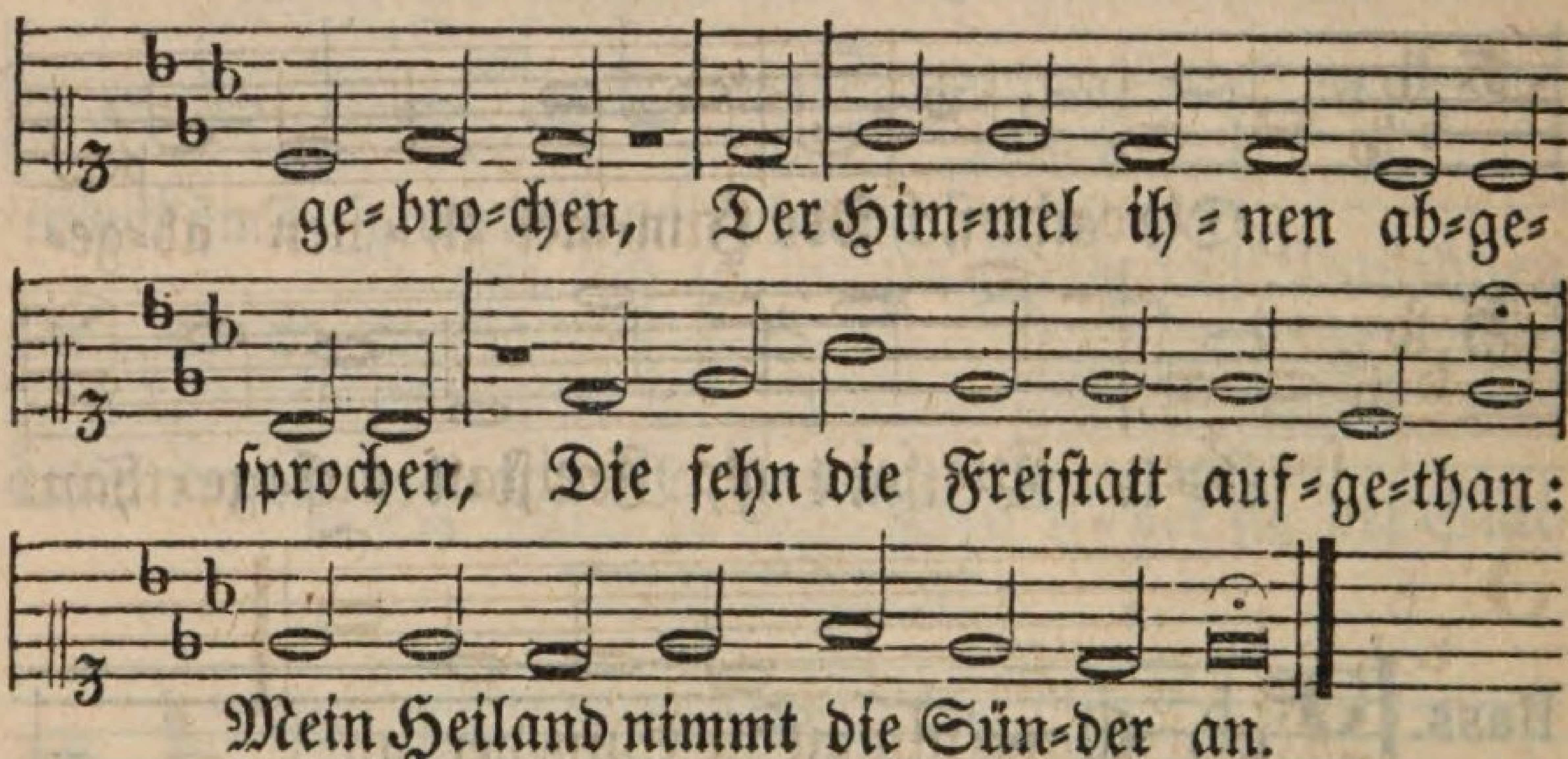

Disc.
Mein Hei-land nimmt die Sün-der
Kein Mensch, kein En-gel trö-sten
an, Die un-ter ih-rer Last der Sün-den
kann, Die nirgends Ruh' und Rettung fin-den.
Die mit sich sel-ber im Ge-dräng', Daß ihnen
al-le Welt zu eng', Weil ü-ber sie der Stab


Alt.
Mein Hei-land nimmt die Sün-der
Kein Mensch, kein En-gel trö-sten
an, Die un-ter ih-rer Last der Sün-den
kann, Die nirgends Ruh' und Rettung fin-den.
Die mit sich sel-ber im Ge-dräng', Daß ihnen
al-le Welt zu eng', Weil ü-ber sie der Stab

105.
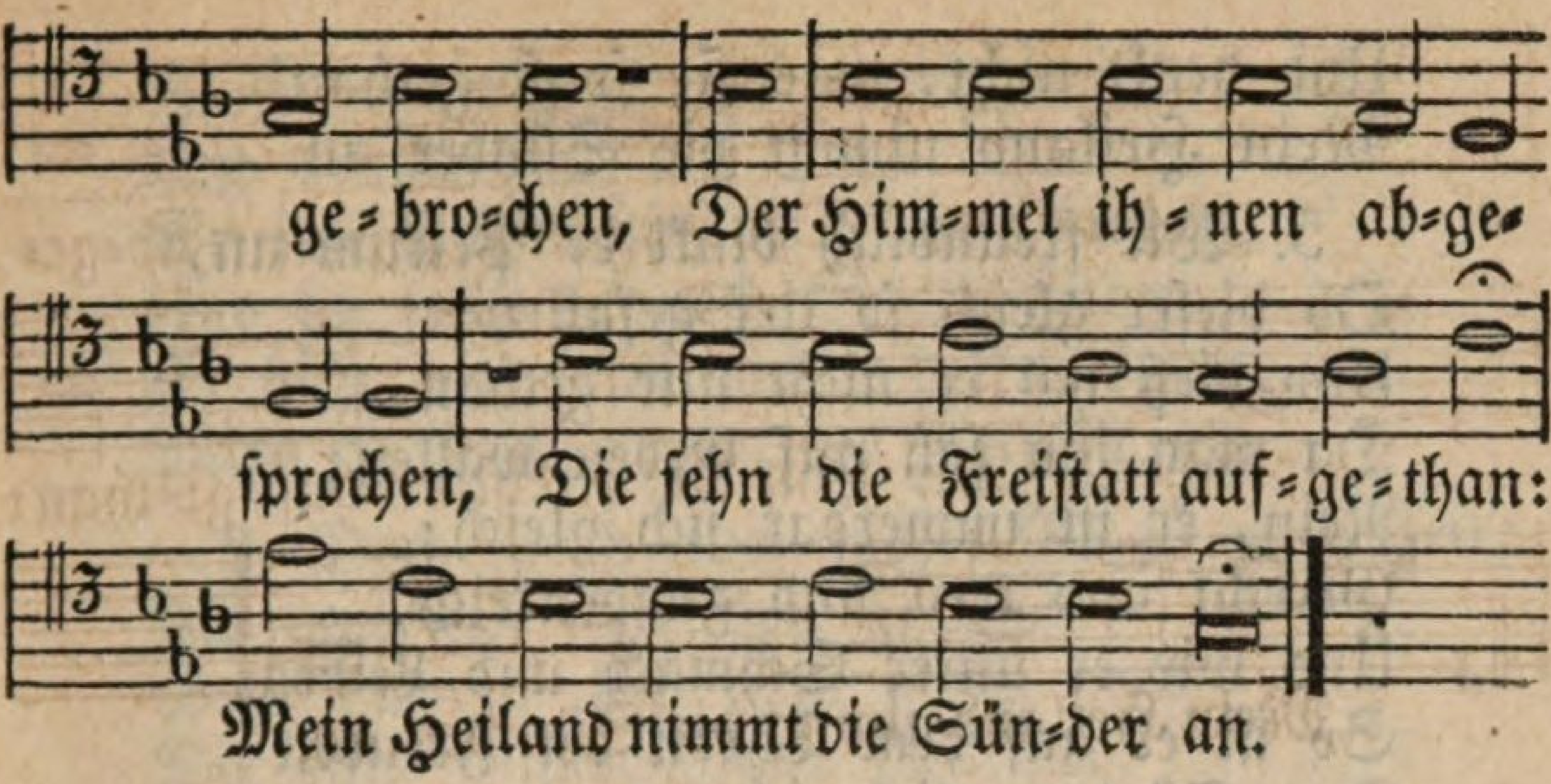

Ten.
Mein Hei = land nimmt die Sün=der
Kein Mensch, kein En = gel trö = sten
an, Die un=ter ih = rer Last der Sün = den
kann, Die nirgends Ruh' und Rettung fin = den.
Die mit sich sel=ber im Gedräng', Daß ihnen
al = le Welt zu eng', Weil ü = ber sie der Stab
Bass.
Mein Hei = land nimmt die Sün=der
Kein Mensch, kein En = gel trö = sten
an, Die un=ter ih = rer Last der Sün = den
kann, Die nirgends Ruh' und Rettung fin = den.
Die mit sich sel=ber im Gedräng', Daß ihnen
al = le Welt zu eng', Weil ü = ber sie der Stab
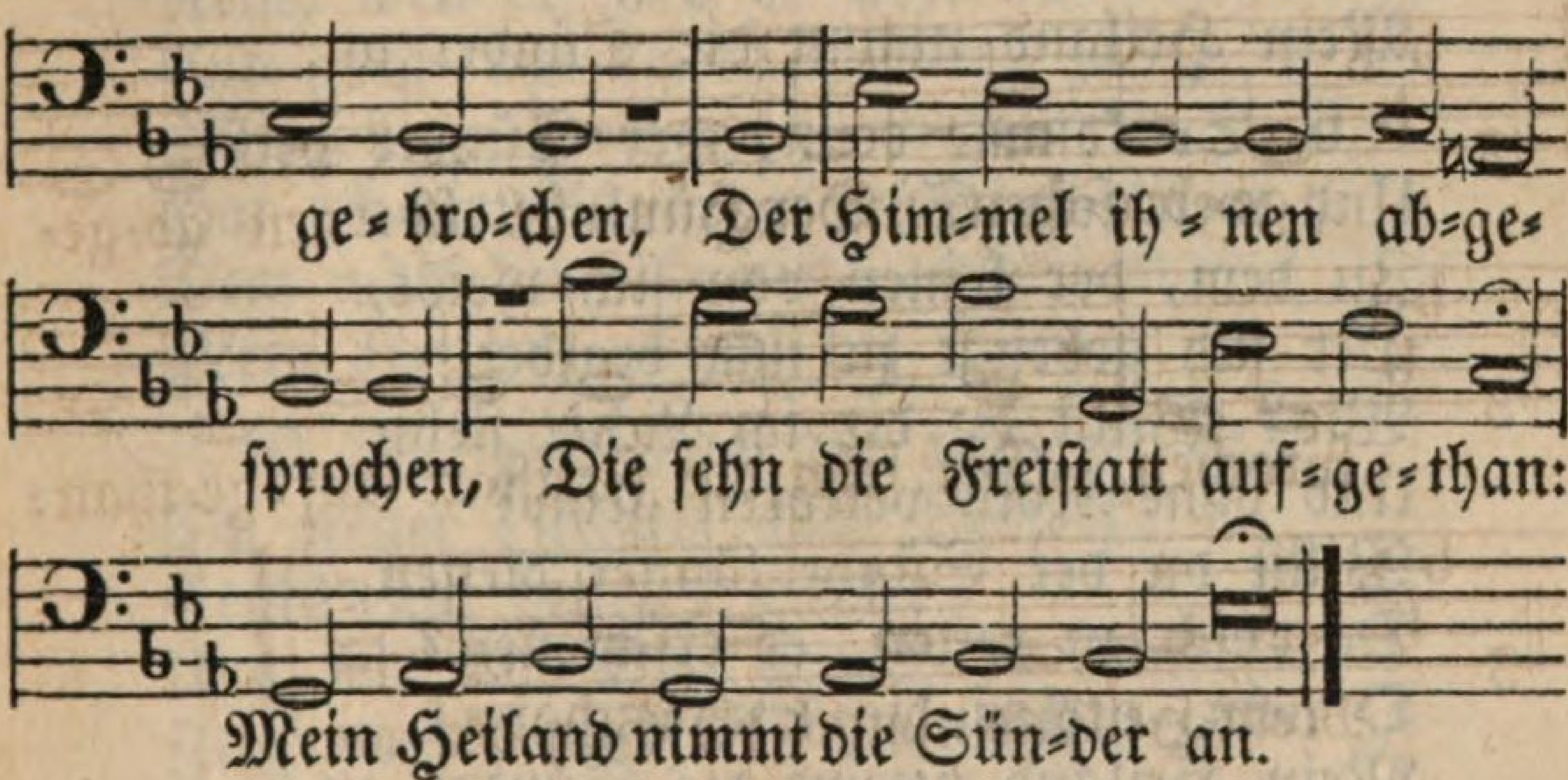




2. Sein mehr als mütterliches Herz
Trieb ihn von seinem Thron auf Erden;
Ihn drang der Sünder Noth und Schmerz
An ihrer Statt ein Fluch zu werden.
Er senkte sich in ihre Noth
Und litt für sie den bittern Tod.
Nun, da er dann sein eignes Leben
Für sie zur Lösung hingegeben
Und für die Welt genug gethan,
So heißt's: er nimmt die Sünder an.

3. Nun ist sein väterlicher Schooß
Ein sichres Schloß bedrängter Seelen;
Er spricht sie vom Gerichte los
Und endet bald ihr ängstlich Quälen;





Es wird ihr ganzes Sündenheer
Wie in ein unergründlich Meer
Durch sein Verdienst hinabgesenket;
Der Geist, der ihnen wird geschenket,
Führt sie zu Gott auf ebner Bahn;
Mein Heiland nimmt die Sünder an.

4. O, solltest du sein Herze sehn,
Wie sich's nach armen Sündern sehnet,
Sowohl, wenn sie noch irre gehn,
Als wenn ihr Auge nach ihm thränet!
Wie geht er nach den Zöllnern aus;
Wie eilt er in Zachäus Haus;
Wie gnädig stillt er Magdalenen
Den milden Fluß der Reuethränen,

Und denkt nicht, was sie sonst gethan!
Mein Heiland nimmt die Sünder an.

5. Wie freundlich blickt er Petrum an,
Ob dieser gleich so tief gefallen;
Und dieß hat er nicht nur gethan,
Da man ihn sah auf Erden wallen;
Nein, er ist immerdar sich gleich:
Gerecht und treu und gnadenreich,
Und wie er unter Schmach und Leiden,
So ist er auf dem Thron der Freuden
Den Sündern liebreich zugethan;
Mein Heiland nimmt die Sünder an.

6. So komme denn, wer Sünder heißt
Und wen sein Sündengräul betrübet,
Zu dem, der keinen von sich weist,
Der sich gebeugt zu ihm begibet.
Wie? Willst du dir im Lichte stehn
Und ohne Noth verloren gehn?
Willst du der Sünde länger dienen,
Da, dich zu retten, er erschienen?
O nein, verlaß die Sündenbahn!
Mein Heiland nimmt die Sünder an.

7. Komm' nur, mühselig und gebückt;
Komm' nur, so gut du weißt zu kommen!
Wenn gleich die Last dich niederdrückt,
Du wirst zerknirscht auch angenommen.
Sieh', wie sein Herz dir offen steht,
Und wie er dir entgegen geht!
Wie lang hat er mit stillem Flehen
Sich liebend nach dir umgesehen!
So komm' denn, Sünder, komm' heran!
Mein Heiland nimmt die Sünder an.

8. Sprich nicht: Ich hab's zu schlimm gemacht;
Ich hab' die Güter deiner Gnaden
So lang und schmählich durchgebracht;
Er hat mich oft umsonst geladen.

Wofern du's jetzt nur redlich meinst
Und deinen Fall mit Ernst beweinst,
So soll ihm nichts die Hände binden,
Und du sollst dennoch Gnade finden.
Er hilft, wo sonst nichts helfen kann;
Mein Heiland nimmt die Sünder an.

9. Doch sprich auch nicht: Es ist noch Zeit;
Ich muß erst diese Lust genießen;
Gott wird ja eben nicht gleich heut'
Die offne Gnadenpforte schließen!
Nein, weil er ruft, so höre du
Und greif' mit beiden Händen zu!
Wer seiner Seele Heut verträumet,
Hat oft die Gnadenzeit versäumet;
Dem wird hernach nicht aufgethan;
Mein Heiland nimmt die Sünder an.

10. Ja, zieh' uns alle recht zu dir,
Du treuer Heiland aller Sünder!
Erfüll' mit heiliger Begier
Uns, die von Gott gewichnen Kinder!
Zeig' uns bei unserm Seelenschmerz
Dein aufgeschloßnes Liebesherz!
Und wenn wir unser Elend sehen,
So laß uns ja nicht stille stehen,
Bis daß ein jedes sagen kann:
Gottlob, auch mich nimmt Jesus an.

106.

(Melodie Nr. 119.)

1. Jesus nimmt die Sünder an!
Saget doch dieß Trostwort allen,
Welche von der rechten Bahn
Auf verkehrten Weg verfallen.
Hier ist, was sie retten kann;
Jesus nimmt die Sünder an!

2. Keiner Gnade sind wir werth;
Doch hat er in seinem Worte
Klar und liebreich sich erklärt.
Sehet nur, die Gnadenpforte
Ist hier völlig aufgethan;
Jesus nimmt die Sünder an!

3. Wenn ein Schaf verloren ist,
Suchet es ein treuer Hirte;
Jesus, der uns nie vergißt,
Suchet treulich das Verirrte,
Daß es nicht verderben kann;
Jesus nimmt die Sünder an!

4. Kommet alle, kommet her,
Kommet ihr betrübten Sünder!
Jesus rufet euch, und er
Macht aus Sündern Gotteskinder;
Glaubt es doch und denket dran:
Jesus nimmt die Sünder an!

5. Ich, Betrübter, komme hier
Und bekenne meine Sünden;
Laß, mein Heiland, mich bei dir
Gnade und Vergebung finden,
Daß dieß Wort mich trösten kann:
Jesus nimmt die Sünder an!

6. Nun so faß' ich frohen Muth,
Auf dich werf' ich meine Sünden,
Dein am Kreuz vergoßnes Blut
Läßt auch mich Vergebung finden,
Daß ich gläubig sprechen kann:
Jesus nimmt die Sünder an!

7. Jesus nimmt die Sünder an!
Mich hat er auch angenommen,
Mir den Himmel aufgethan,
Daß ich selig zu ihm kommen
Und auf den Trost sterben kann:
Jesus nimmt die Sünder an!

107.

(Melodie Nr. 158.)

1. Eins ist Noth, ach Herr, dieß Eine
Lehre mich erkennen doch!
Alles Andre, wie's auch scheine,
Ist ja nur ein schweres Joch,
Unter dem das Herz sich quälet
Und der Ruhe doch verfehlet.
Nur dieß Einzige gibt mir
Wahren Frieden dort und hier.

2. Seele, willst du dieses finden,
Such's bei keiner Kreatur;
Laß, was irdisch ist, dahinten;
Schwing' dich über die Natur!
Da, wo Gott und Mensch vereinet
Gnadenvoll auch dir erscheinet,
Da ist Seligkeit und Heil
Und dein allerbestes Theil.

3. Wie dieß Eine zu genießen,
Sich Maria dort befliß,
Als sie sich zu Jesu Füßen
Voller Andacht niederließ;
O, wie brannt' ihr Herz zu hören,
Wie der Herr sie wollte lehren!
Sie war ganz in ihn versenkt,
Alles ihr in ihm geschenkt.

4. Also ist auch mein Verlangen,
Liebster Jesu, nur nach dir!
Laß mich treulich an dir hangen;
Schenke dich zu eigen mir!
Wenn auch viele träg verweilen,
Brenn' ich doch, dir nachzueilen,
Folgsam deinem Wort zu sein
Und mich deines Heils zu freun.

5. Aller Weisheit höchste Fülle
Ja in dir verborgen liegt;
Gib nur, daß sich auch mein Wille
Fein in solche Schranken fügt,
Drin die Demuth ganz regieret
Und mich zu der Weisheit führet.
Ach, wenn ich nur Jesum weiß,
Hab' ich aller Weisheit Preis!

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen
Als nur dich mein höchstes Gut!
Jesu, es muß mir gelingen
Durch dein theur' vergoßnes Blut.
Mir ist, weil du bist gestorben,
Nun Gerechtigkeit erworben;
Da hab' ich den Schmuck erlangt,
Drin mein Glaube ewig prangt.

7. Nun so gib, daß meine Seele
Auch nach deinem Bild erwacht;
Du bist ja, den ich erwähle,
Mir zur Heiligung gemacht!
Was mir dient zum frommen Leben,
Das ist mir in dir gegeben;
Ach, entreiß' mich ganz der Welt,
Daß ich thu', was dir gefällt.

8. Ja, was soll ich mehr verlangen?
Auf mich strömt die Gnadenfluth!
Du bist einmal eingegangen
In das Heilge durch dein Blut;
Da hast du Erlösung funden,
Daß mir nun, vom Tod entbunden,
Dieß die Freiheit völlig bringt,
Und das Abba wieder klingt.

9. Voll Genüge, Fried' und Freude
Meine Seele jetzt ergötzt,
Weil auf eine frische Weide
Mein Hirt, Jesus, mich gesetzt.

Nichts kann mich im Herzen laben,
Als wenn ich dich, Herr, soll haben;
Nichts ist, das mich so erquickt,
Als wenn dich mein Glaub' erblickt.

10. Nun, o Jesu, du alleine
Sollst mein Ein und Alles sein;
Prüf', erfahre, wie ich's meine;
Tilge allen Heuchelschein;
Sieh', ob ich auf bösem Stege;
Leite mich auf rechtem Wege!
Laß mich treu sein bis zum Tod!
Herr, du weißt es: Eins ist Noth.

108.

(Melodie Nr. 139.)

1. Ich habe nun den Grund gefunden,
Der meinen Anker ewig hält!
Wo anders, als in Jesu Wunden?
Da lag er vor der Zeit der Welt,
Der Grund, der unbeweglich steht,
Wenn Erd' und Himmel untergeht.

2. Es ist das ewige Erbarmen,
Das alles Denken übersteigt;
Es sind die offnen Liebesarmen
Deß, der sich zu den Sündern neigt,
Dem stets das Herz von Mitleid bricht,
Wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden,
Gott will, uns soll geholfen sein;
Deßwegen kam sein Sohn auf Erden
Und nahm hernach den Himmel ein;
Deßwegen klopft er für und für
So stark an unsres Herzens Thür.

4. O Abgrund, welcher alle Sünden
Durch Christi Tod verschlungen hat!

Das heißt die Wunden recht verbinden;
Hier findet kein Verdammen statt,
Weil Christi Blut beständig schreit:
Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig senken;
Dem will ich mich getrost vertraun,
Und wenn mich meine Sünden kränken,
Nach Gottes Vaterherzen schaun;
Da findet sich zu aller Zeit
Unendliche Barmherzigkeit.

6. Bei diesem Grunde will ich bleiben,
So lange mich die Erde trägt;
Das will ich denken, thun und treiben,
So lange sich ein Glied bewegt;
So sing' ich, ewig hocherfreut:
O Abgrund der Barmherzigkeit!

109.

(Melodie Nr. 92.)

1. Such', wer da will, ein ander Ziel,
Die Seligkeit zu finden;
Mein Herz allein bedacht soll sein,
Auf Christum sich zu gründen.
Sein Wort ist wahr, sein Werk ist klar;
Sein heil'ger Mund hat Kraft und Grund
All' Feind zu überwinden.

2. Such', wer da will, Nothhelfer viel,
Die uns doch nichts erworben;
Hier ist der Mann, der helfen kann,
Bei dem nie was verdorben!
Uns wird das Heil durch ihn zu Theil;
Uns macht gerecht der treue Knecht,
Der für uns ist gestorben.

3. Ach, sucht doch den, laßt Alles stehn,
Die ihr das Heil begehret!

Er ist der Herr, und keiner mehr,
Der euch das Heil gewähret.
Sucht ihn all' Stund' aus Herzensgrund;
Sucht ihn allein; denn wohl wird sein
Dem, der ihn herzlich ehret.

4. Des Herzens Kron', mein Schild und Lohn
Sollst du, Herr Jesu, bleiben.
Laß mich doch nicht von deinem Licht
Durch Eitelkeit vertreiben!
Bleib' du mein Hort, laß mir dein Wort;
Bleib' du mein Theil, laß mir dein Heil!
So soll es ewig bleiben.

5. Wend' von mir nicht dein Angesicht,
Laß mich im Kreuz nicht zagen;
Weich' nicht von mir, halt' mich bei dir,
Hilf mir mein Leiden tragen!
Hilf mir zur Freud' nach diesem Leid;
Hilf jeden Tag, bis ich vermag,
Dir ewig Lob zu sagen.

110.

(Melodie Nr. 105.)

1. Beschränkt, ihr Weisen dieser Welt,
Die Freundschaft immer auf die Gleichen,
Und leugnet, daß sich Gott gesellt
Mit denen, die ihn nicht erreichen;
Ist Gott schon Alles und ich Nichts,
Ich Schatten, er der Quell des Lichts,
Ich Erd' und Staub, er hoch erhaben,
Ich arm, er reich an allen Gaben,
Ich sündenvoll und er ganz rein:
Mein Freund ist mein, und ich bin sein!

2. Mein gütiger Immanuel,
Mein Mittler wußte Rath zu finden,
Sich meiner hochbedrängten Seel',
Die ihn herabzog, zu verbinden.

Er, dem ich nichts vergelten kann,
Sah dennoch meinen Mangel an;
Er kommt vom Himmel auf die Erde,
Daß er mein Freund und Bruder werde,
Ein Mensch, wie ich, mein Fleisch und Bein:
Mein Freund ist mein, und ich bin sein!

3. Gott, welcher seinen Sohn mir gab,
Gewährt mir Alles mit dem Sohne,
Nicht nur sein Leiden, Kreuz und Grab,
Auch seine Herrlichkeit und Krone.
Ja, was er redet, hat und thut,
Sein Wort und Geist, sein Fleisch und Blut,
Was er erbeten und gelitten,
Was er gewonnen und erstritten,
Das alles soll mein eigen sein:
Mein Freund ist mein, und ich bin sein!

4. Ich finde Segen, Heil und Ehr',
Bei unserm Bund, auf seinem Pfade;
Er heischet von mir sonst nichts mehr
Als Glauben, und ich nichts als Gnade.
O wohl der Wahl, die dieß gefügt,
Sie reut mich nie, ich bin vergnügt
In ihm, der mich erwählt zum Frieden;
Drum bleibt's bei beiden ungeschieden,
Ein Herz und Mund, Ein Ja und Nein:
Mein Freund ist mein, und ich bin sein!

5. Zwar kann er aller Christen Muth
Mit seiner Liebe sattsam weiden;
Wir dürfen um das höchste Gut
Nicht eifern und einander neiden;
Durch unsern größesten Genuß
Erschöpft sich nie sein Ueberfluß.
Drum will ich ihn zwar keinem leugnen,
Doch mir vor allen Andern eignen;
Hier ist kein Streit um Mein und Dein:
Mein Freund ist mein, und ich bin sein!

6. Mein Freund ist meiner Seele Geist,
Mein Freund ist meines Lebens Leben;
Nach ihm, der mich sein eigen heißt,
Und sonst nach keinem will ich streben,
Dem ich mich, der sich mir ergibt,
Den ich, und der mich wieder liebt,
Von dem ich nichts mehr kann begehren,
Der mir nichts Beßres kann gewähren.
Dieß Licht verdunkelt jeden Schein:
Mein Freund ist mein, und ich bin sein!

7. Ohn' ihn ist mir der Himmel trüb',
Die Hölle finde ich auf Erden;
Hingegen machet seine Lieb',
Daß Wüsten mir ein Eden werden.
Ohn' ihn ist mir trotz aller Meng'
Die Zeit zu lang, die Welt zu eng';
Ich bin, wenn Feind' und Freunde fliehen,
Wenn sich die Engel selbst entziehen,
Zwar einsam, aber nicht allein:
Mein Freund ist mein, und ich bin sein!

8. Sein ist mein Leib, sein ist mein Geist,
Die er mit seinem Blut erlöste,
Die er beschirmet, tränkt und speist,
Bis er dort beide ewig tröste.
Sein ist mein Denken, Muth und Sinn;
Sein ist, was ich vermag und bin,
Ja, was ich in und an mir habe,
Ist Alles seine Gnadengabe,
Die macht mich auch vom Undank rein:
Mein Freund ist mein, und ich bin sein!

9. Sein ist mein Glück und meine Zeit,
Sein ist mein Sterben und mein Leben,
Zu seinem Ehrendienst geweiht,
Von ihm bestimmt und ihm ergeben.
Es kommet, was ich laß und thu',
Von ihm her und ihm wieder zu.

Sein sind auch alle meine Schmerzen,
Die er so zärtlich nimmt zu Herzen;
Er fühlt und endet meine Pein:
Mein Freund ist mein, und ich bin sein!

10. Nun zürn' und stürme jeder Feind;
Er hoffe nicht, daß ich erstaune.
Der Richter selber ist mein Freund;
Drum schreckt mich nicht die Weltposaune.
Ob Erd' und Himmel bricht und kracht,
Ob Leib und Seele mir verschmacht',
Ob mein Gebeine muß verwesen,
So ist als Wahlspruch doch zu lesen
Nur dieß auf meines Grabes Stein:
Mein Freund ist mein, und ich bin sein!

111.

(Melodie Nr. 169.)

1. Heilger Jesu, Heilgungsquelle,
Mehr als Krystall rein, klar und helle,
Du lautrer Strom der Heiligkeit!
Aller Glanz der Cherubinen,
Die Heiligkeit der Seraphinen
Ist gegen dich nur Dunkelheit.
Ein Vorbild bist du mir;
Ach, bilde mich nach dir,
Du mein Alles!
Jesu, Jesu, hilf mir dazu,
Daß ich auch heilig sei wie du!

2. Stiller Jesu, wie dein Wille
Dem Willen deines Vaters stille
Und bis zum Tod gehorsam war,
Also mach' auch gleichermaßen
Mein Herz und Willen dir gelassen;
Brich meinen Eigenwillen gar!
Mach' mich dir gleich gesinnt,
Wie ein gehorsam Kind,

Stille, stille.
Jesu, Jesu, hilf mir dazu,
Daß ich auch stille sei wie du!
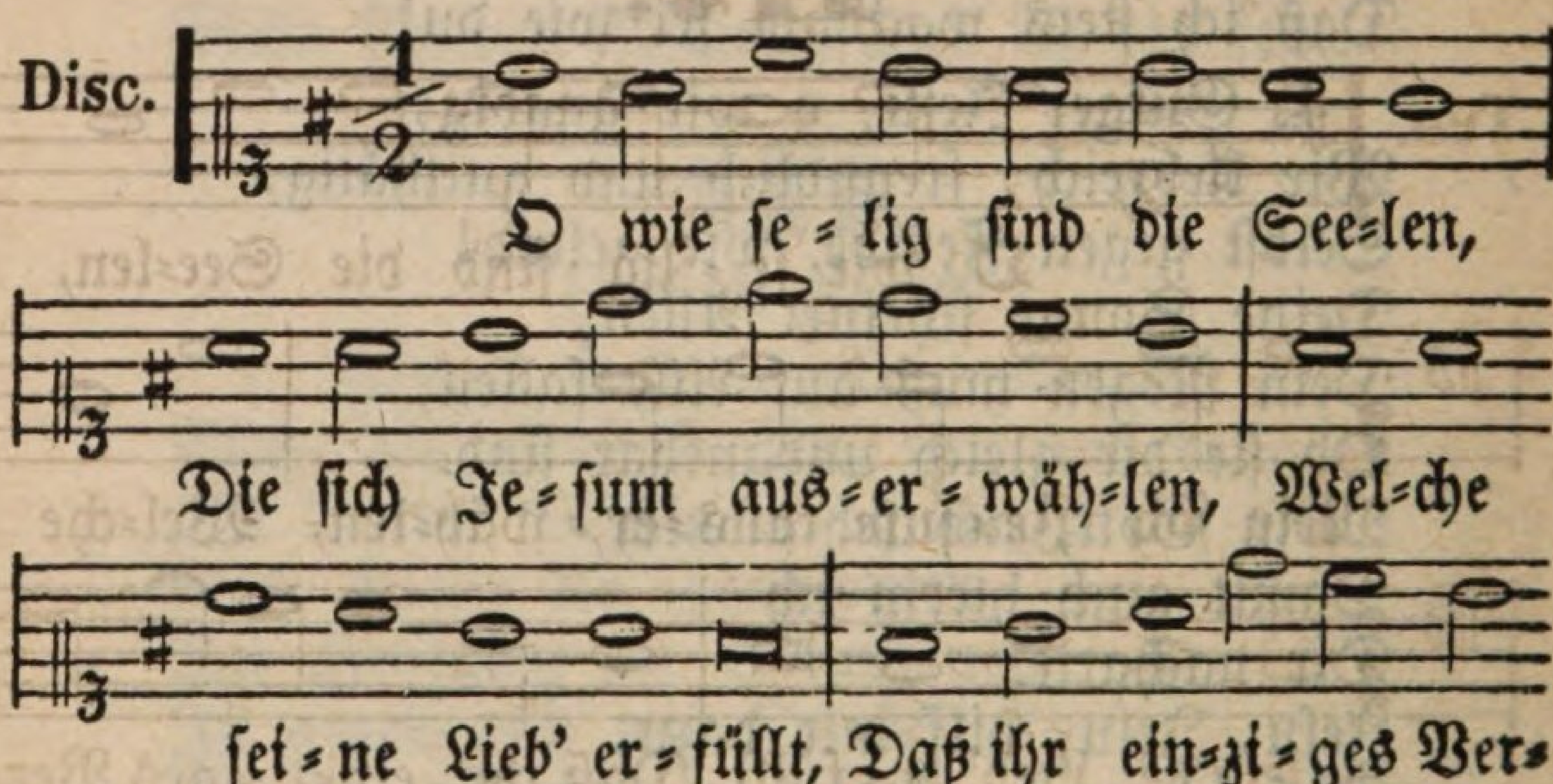
3. Wacher Jesu, ohne Schlummer,
In großer Arbeit, Müh' und Kummer
Bist du gewesen Tag und Nacht.
Mußtest täglich mehr ausstehen,
Des Nachts lagst du vor Gott mit Flehen,
Und hast gebetet und gewacht;
Gib mir auch Wachsamkeit,
Damit ich allezeit
Wach' und bete.
Jesu, Jesu, hilf mir dazu,
Daß ich stets wachsam sei wie du!
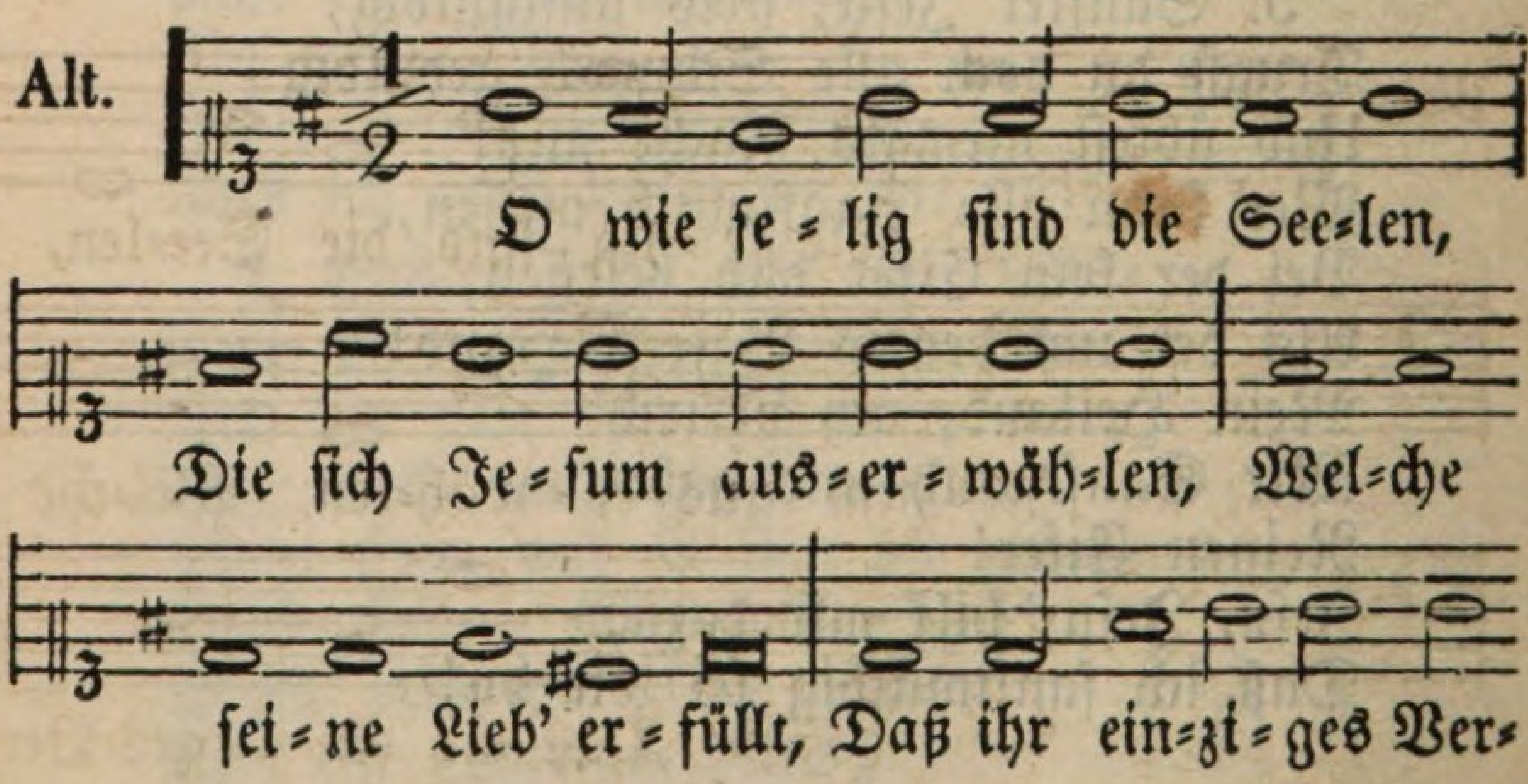
4. Gütger Jesu, o wie gnädig,
Wie liebreich, freundlich und gutthätig,
Selbst gegen Feinde, wie gelind!
Deine Sonne scheinet Allen,
Dein Regen muß auf Alle fallen,
Ob sie dir gleich undankbar sind.
Mein Gott, ach lehre mich,
Damit auch hierin ich
Dir nacharte.
Jesu, Jesu, hilf mir dazu,
Daß ich auch gütig sei wie du!

5. Sanfter Jesu, stets unschuldig,
Trugst du doch alle Schmach geduldig
Und übtest niemals Rache aus!
Wer kann alle Sanftmuth messen,
Bei der kein Eifer dich besessen,
Als der um deines Vaters Haus!
Mein Heiland, ach verleih'
Mir Sanftmuth und dabei
Reinen Eifer!
Jesu, Jesu, hilf mir dazu,
Daß ich sanftmüthig sei wie du!

6. Hoher Jesu, Ehrenkönig!
Du suchtest deine Ehre wenig
Und wurdest niedrig und gering,
Wandeltest auf dieser Erden
In Demuth und in Knechtsgeberden,
Erhobst dich selbst in keinem Ding.
Herr, solche Demuth lehr'
Mich auch je mehr und mehr
Stetig üben!
Jesu, Jesu, hilf mir dazu,
Daß ich demüthig sei wie du!
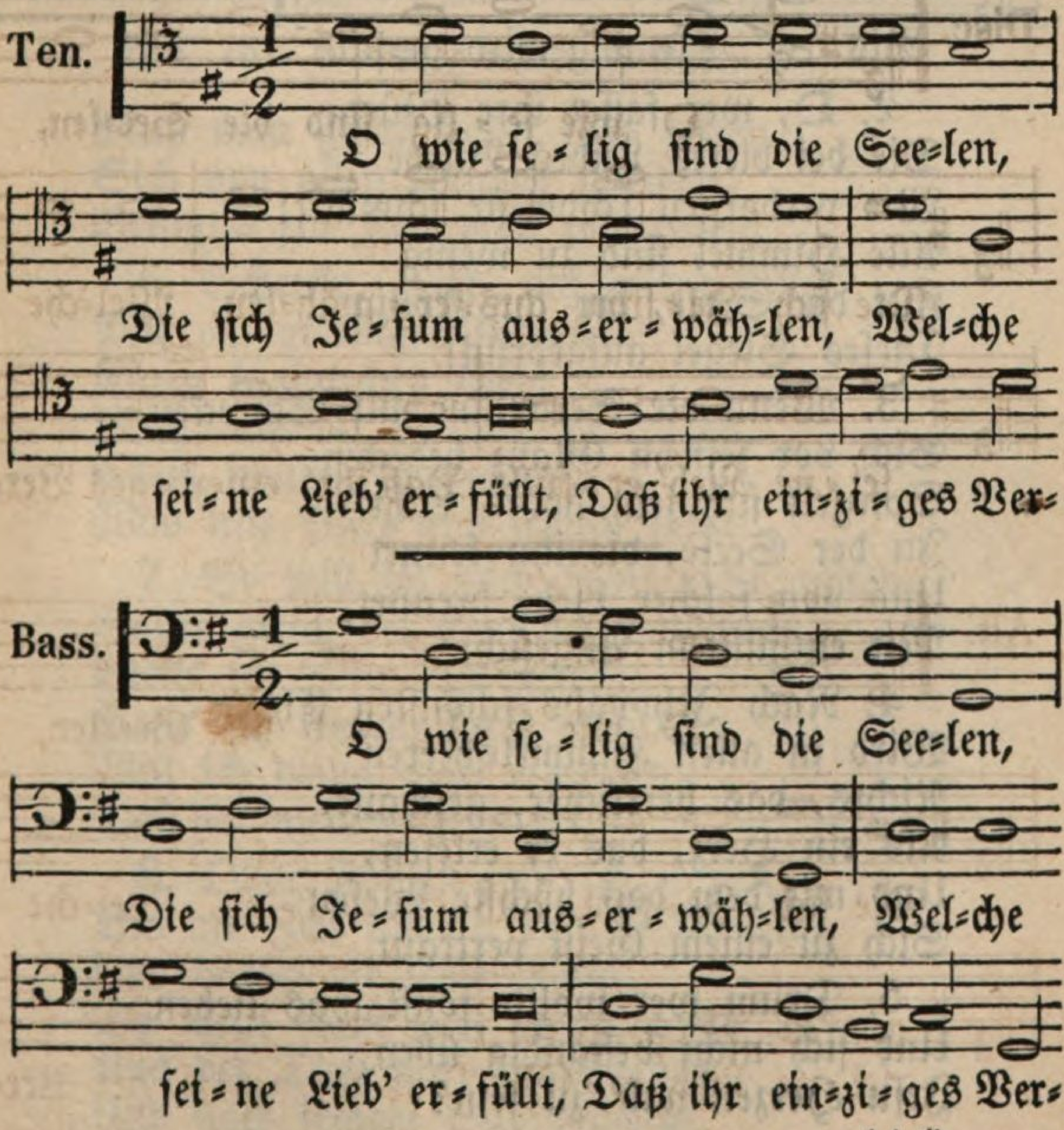
112.
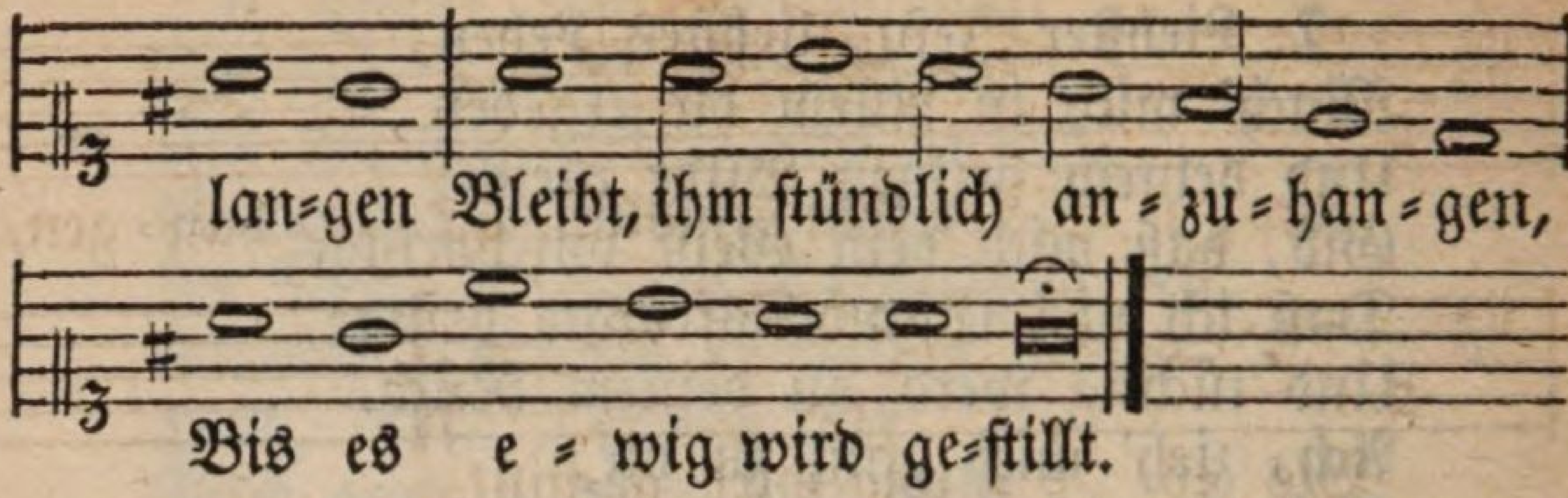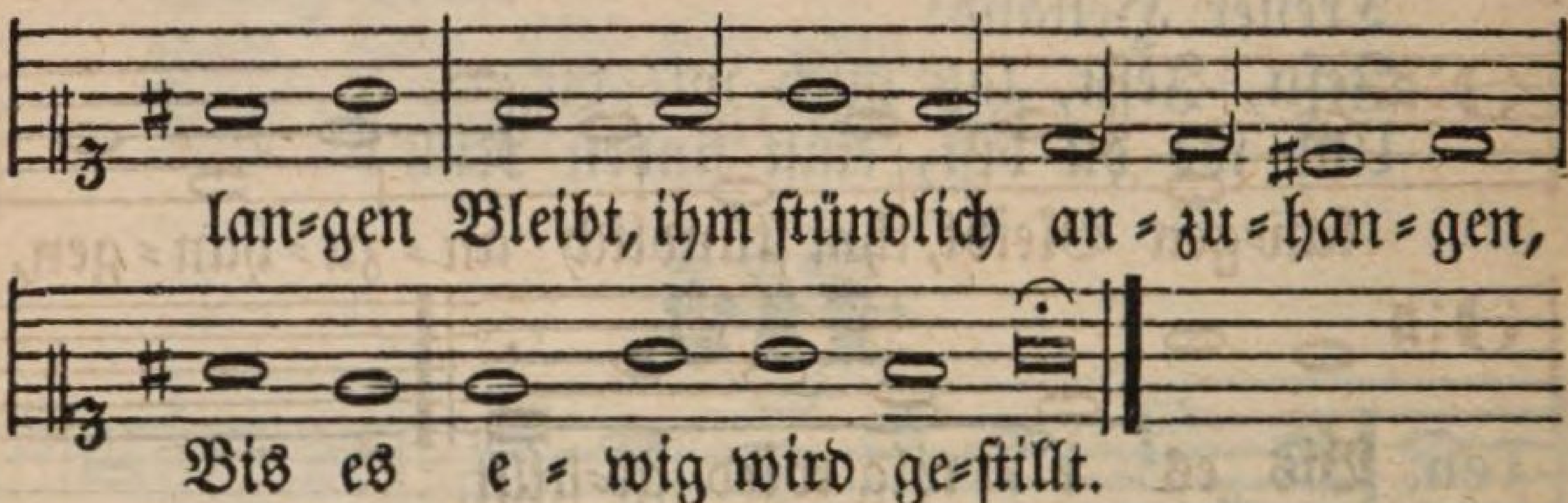




7. Liebster Jesu, liebstes Leben,
Mach' mich in Allem dir ergeben
Und deinem heilgen Bilde gleich!
Gib, daß mich dein Geist durchdringe,
Daß ich viel Glaubensfrüchte bringe,
Und tüchtig werd' zu deinem Reich.
Ach, zieh' mich ganz zu dir,
Behalt' mich für und für,
Treuer Heiland!
Jesu, Jesu, laß mich wie du,
Und wo du bist, einst finden Ruh'!

112.
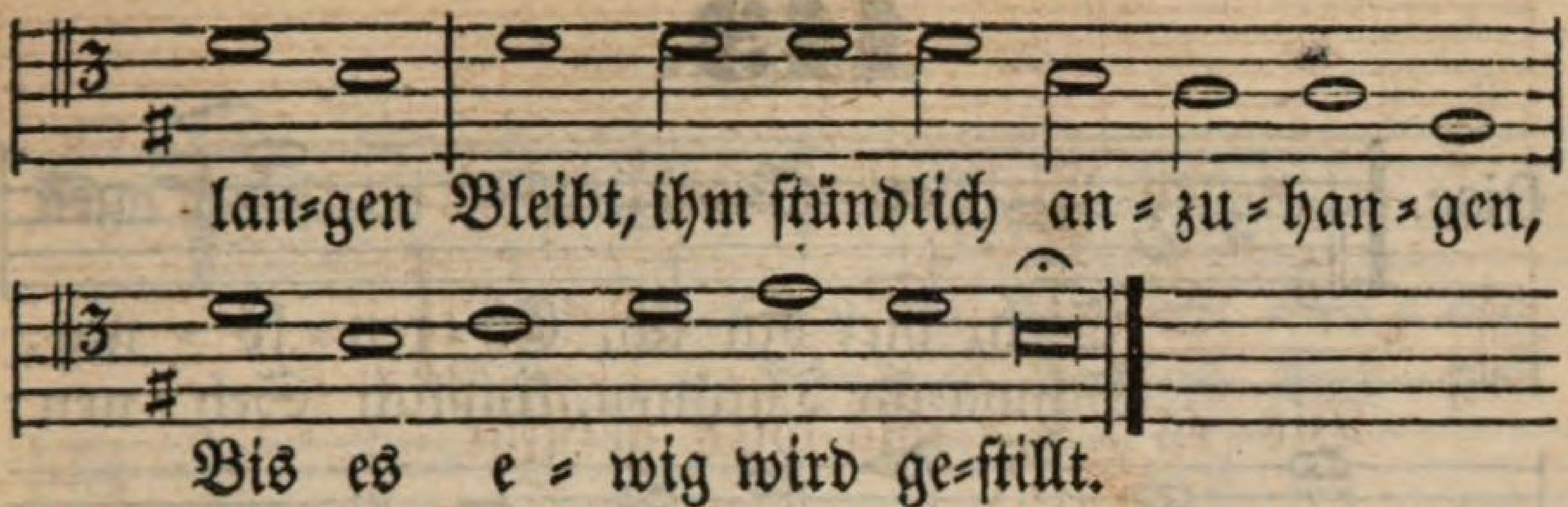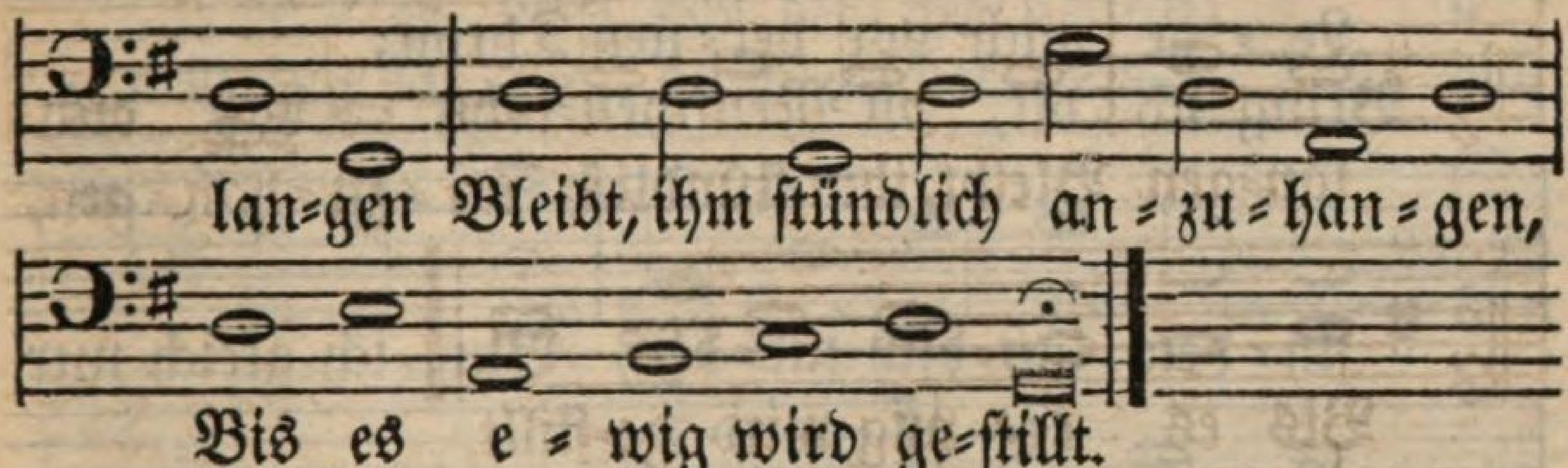






2. O, wer fasset ihre Würde,
Die bei dieses Leibes Bürde
Wie verborgen schon sie schmückt!
Alle Himmel sind zu wenig
Für die Seele, der ihr König
Dieses Siegel aufgedrückt.

3. Wenn die Seraphim mit Schrecken
Sich vor seinem Glanz bedecken,
Spiegelt sich sein hohes Licht
In der Seele, die ihn kennet
Und von solcher Liebe brennet,
Mit enthülltem Angesicht.

4. Nach Jehovahs schönsten Ehren
Wird in allen Himmelsheeren
Nichts, das herrlicher, geschaut,
Als ein Herz, das er erlesen,
Und mit dem das höchste Wesen
Sich zu einem Geist vertraut.

5. Drum wer wollte sonst was lieben
Und sich nicht beständig üben,
Jesu Herzen nah' zu sein?
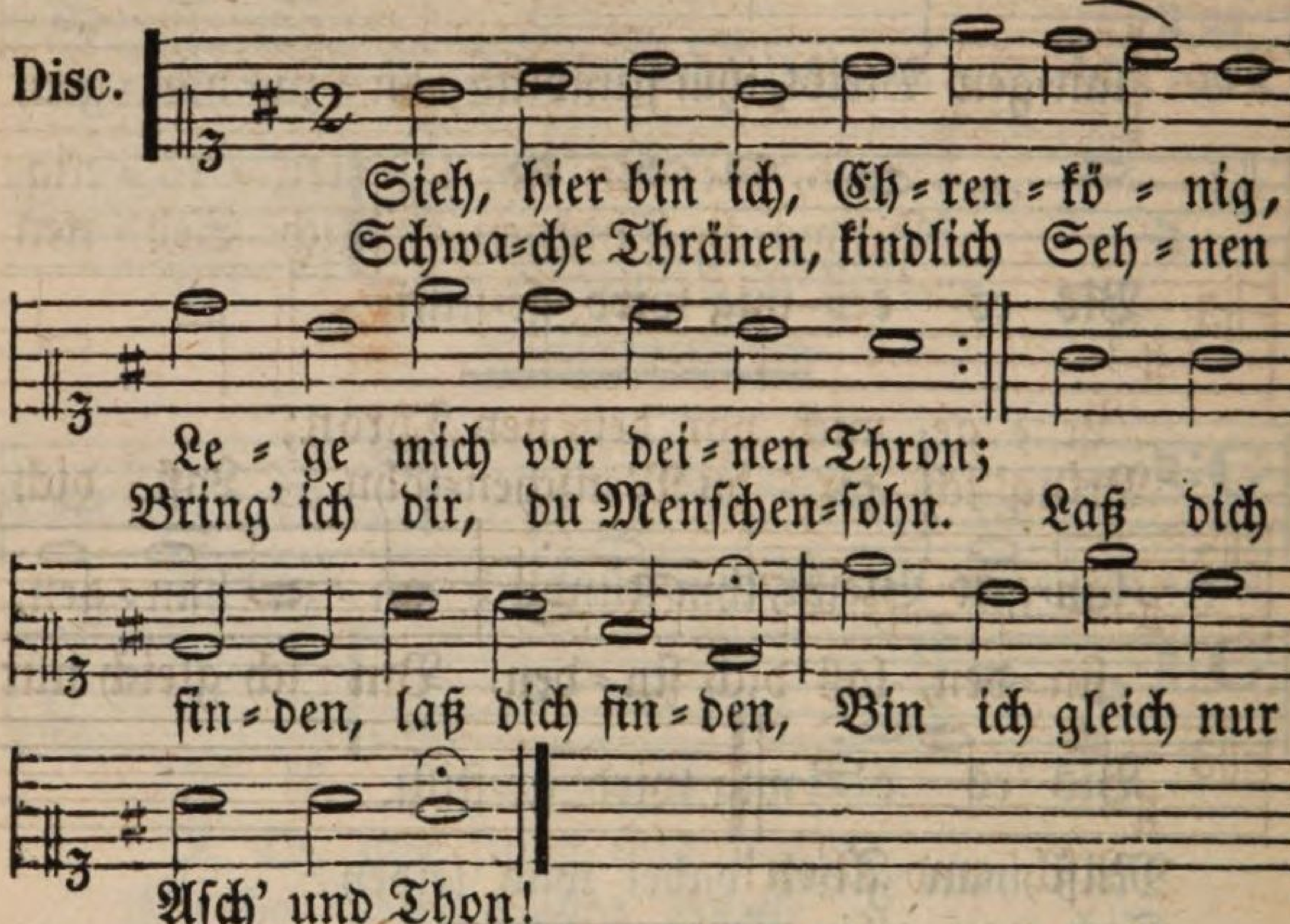




Muß man gleich dabei was leiden,
Sich von allen Dingen scheiden,
Bringt's ein Tag doch wieder ein.
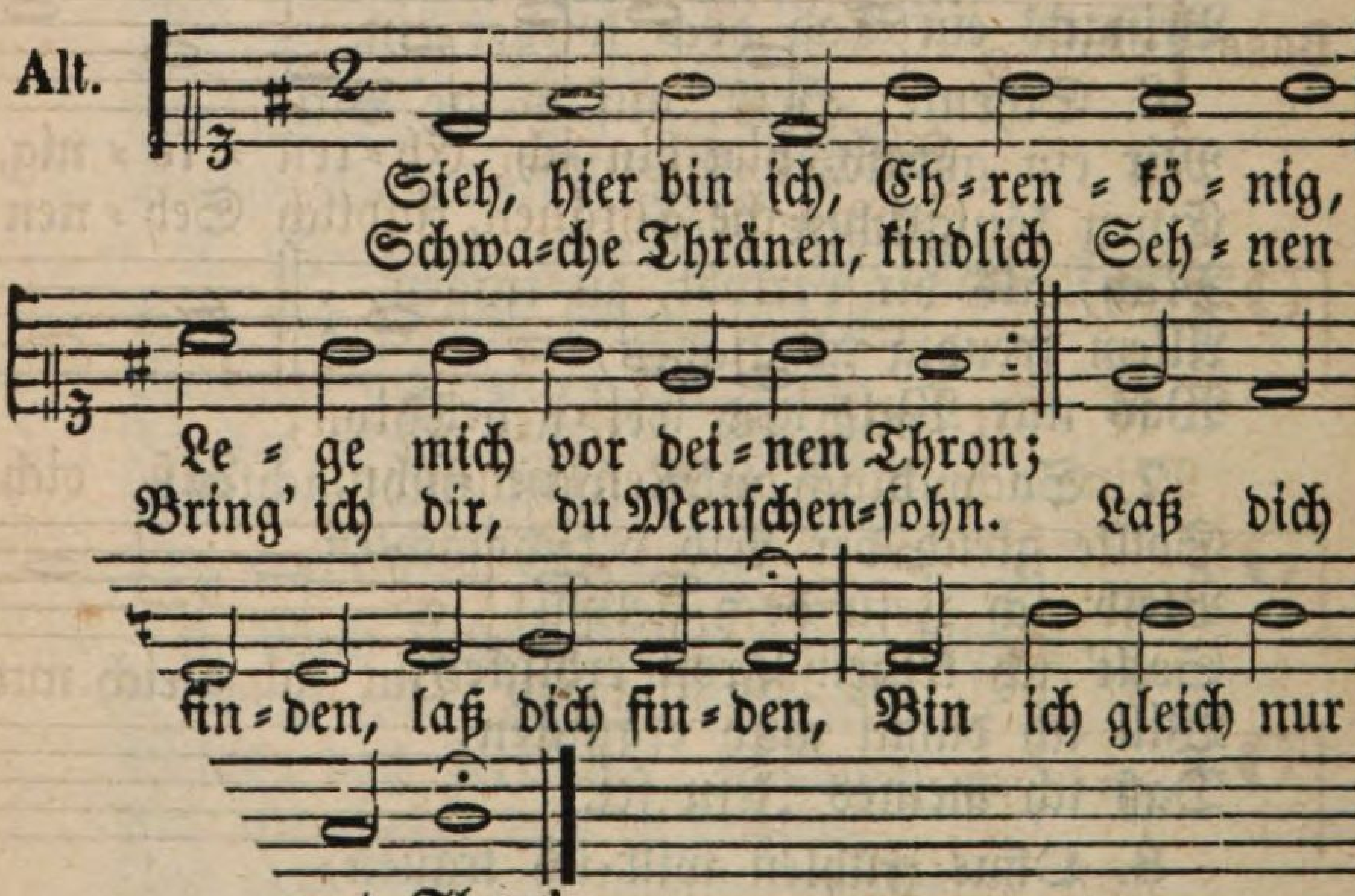
6. Schenke, Herr, auf meine Bitte
Mir ein göttliches Gemüthe,
Einen königlichen Geist,
Mich, als dir verlobt, zu tragen,
Allem freudig abzusagen,
Was nur Welt und irdisch heißt!

7. So will ich mich selbst nicht achten;
Sollte gleich der Leib verschmachten,
Bleib' ich Jesu doch getreu!
Sollt' ich keinen Trost erblicken,
Will ich damit mich erquicken,
Daß ich meines Jesu sei.

8. Ohne Fühlen will ich trauen,
Bis die Zeit kommt, ihn zu schauen,
Und vorbei die letzte Nacht,
Da mein Geist zum obern Leben
Aus der Tiefe darf entschweben
Und nach seinem Bild erwacht[+].
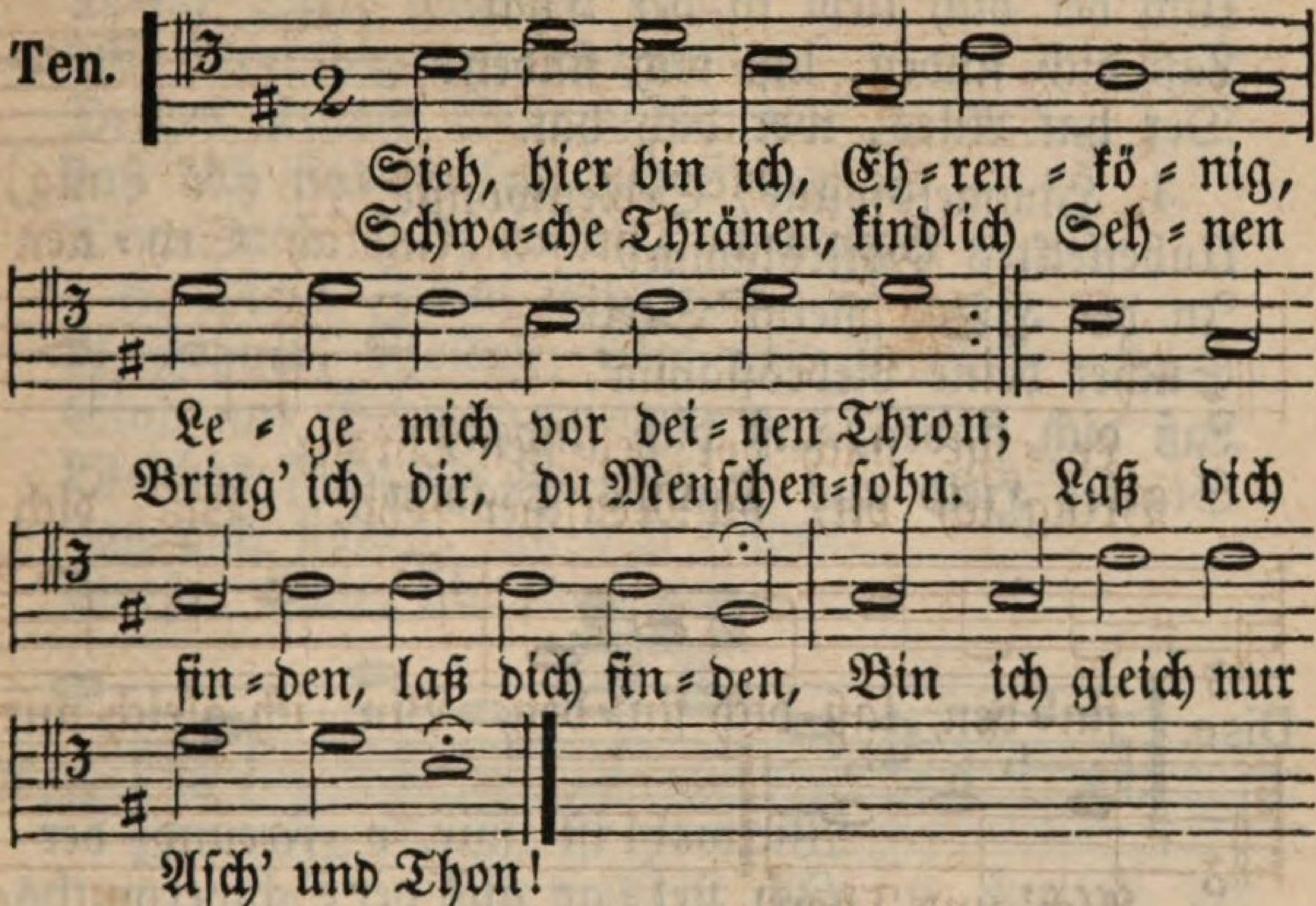
113.
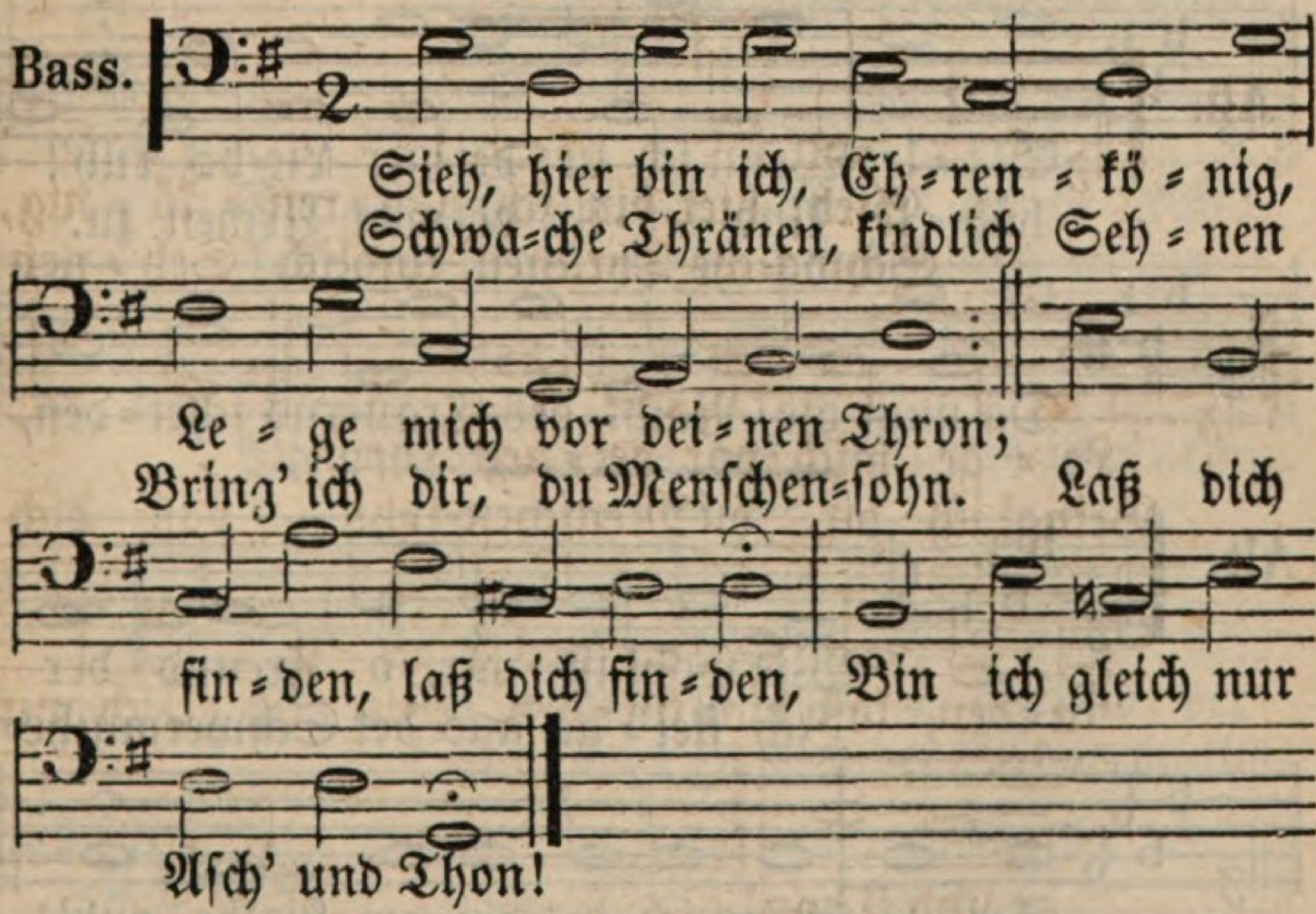




doch auf mich, Herr, ich bitt' dich;
ıach deinem Sinn!
'ch nur meine;
Erb' ich bin.

113.
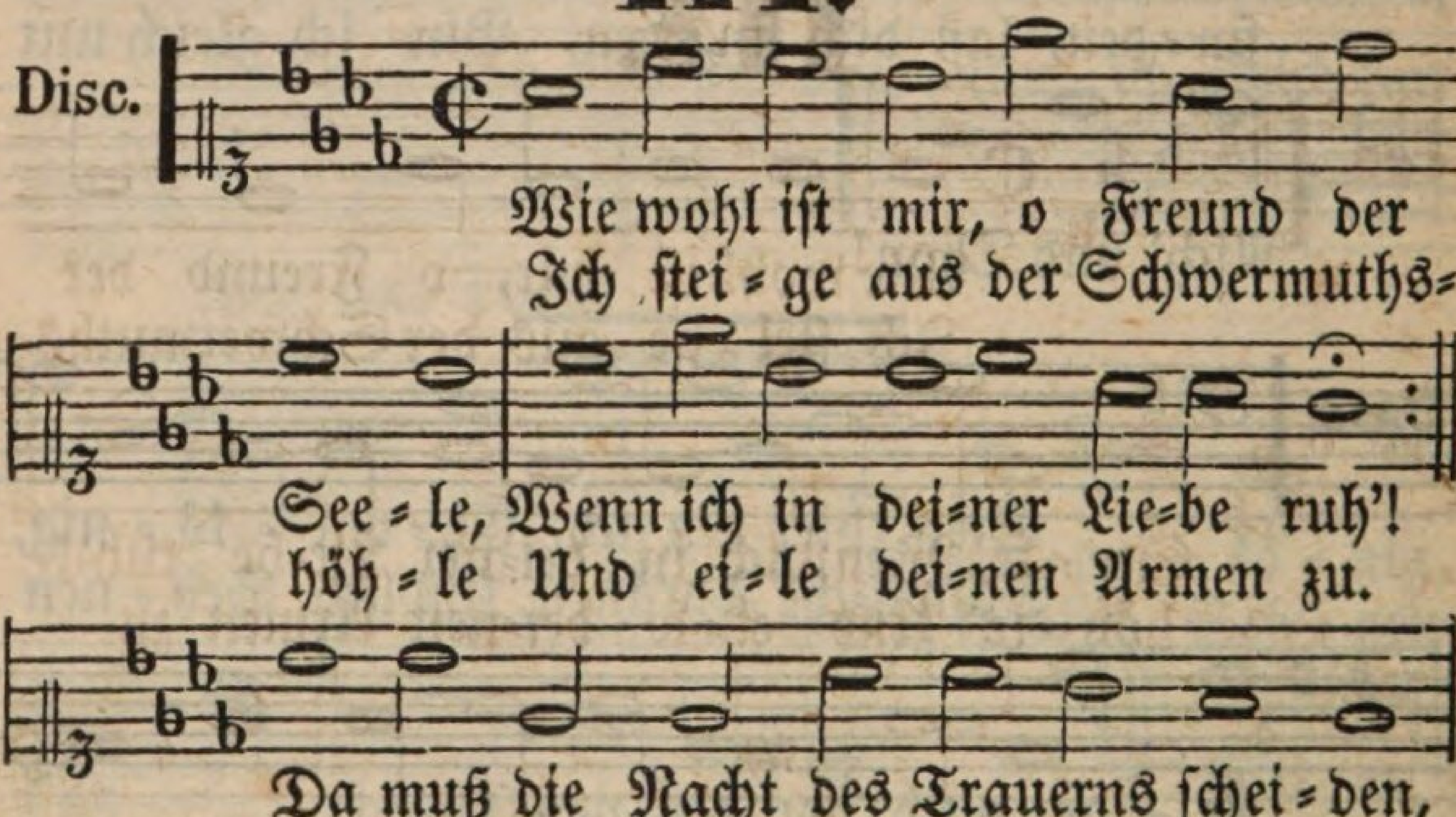




Laß dich finden, laß dich finden,
Gib dich mir, und nimm mich hin!
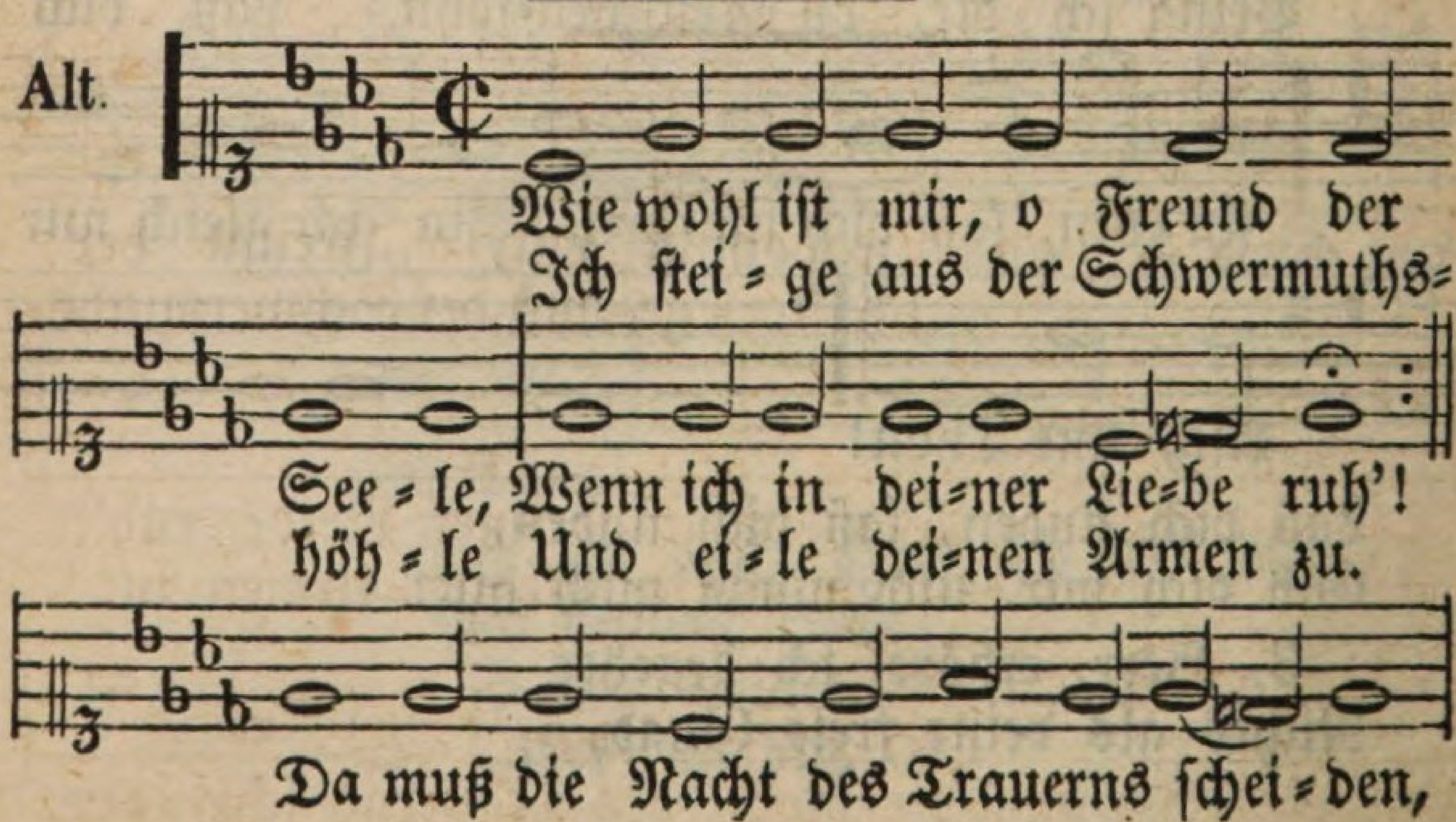
3. Herr, erhöre, ich begehre
Nichts als deine freie Gnad,

Die du gibst dem, den du liebest,
Und der dich liebt in der That.
Laß dich finden, laß dich finden!
Der hat Alles, wer dich hat.

4. Himmelssonne, Seelenwonne,
Unbeflecktes Gotteslamm!
In der Höhle meine Seele
Suchet deine Liebesflamm'.
Laß dich finden, laß dich finden,
Starker Held aus Davids Stamm!

114.
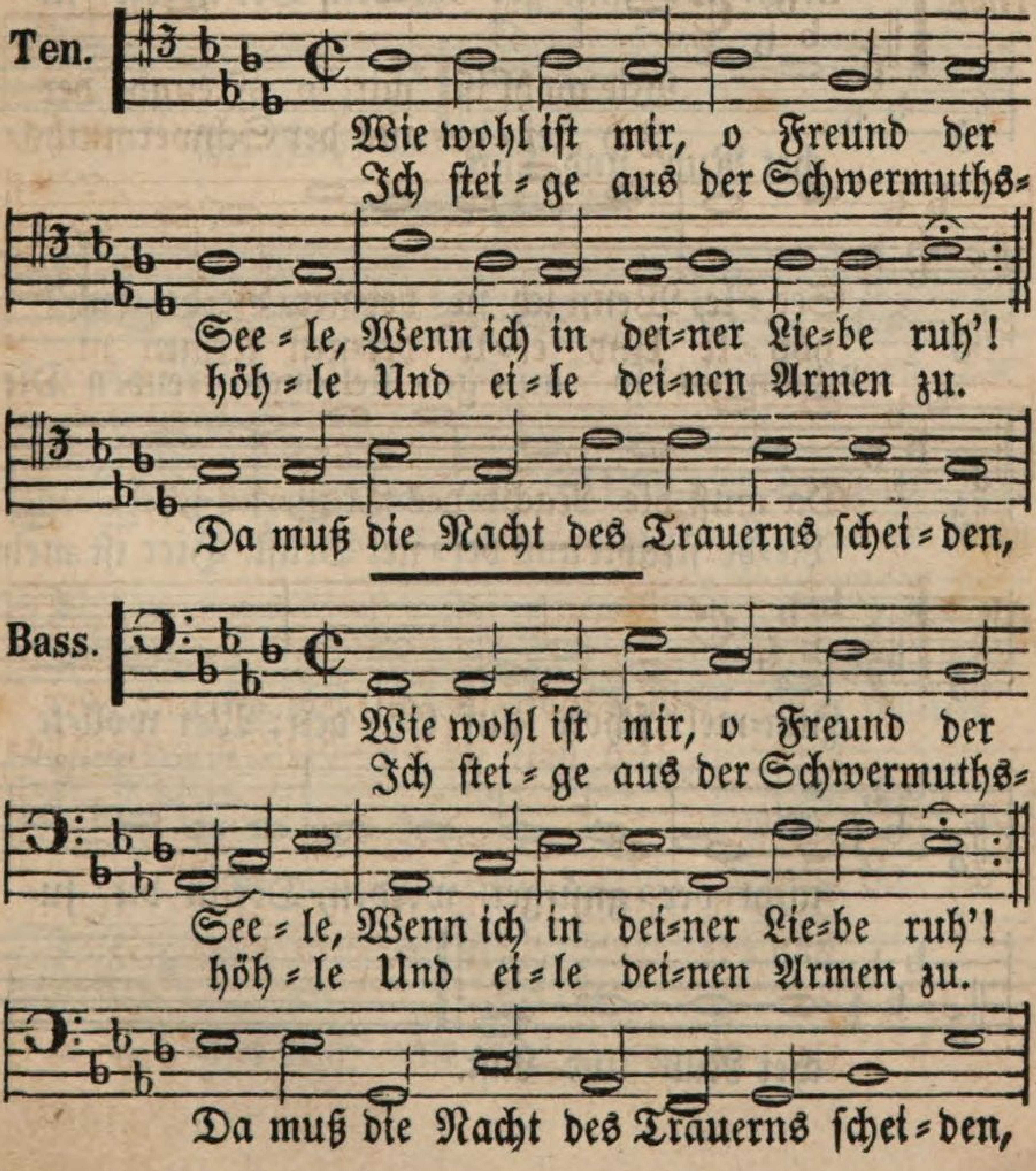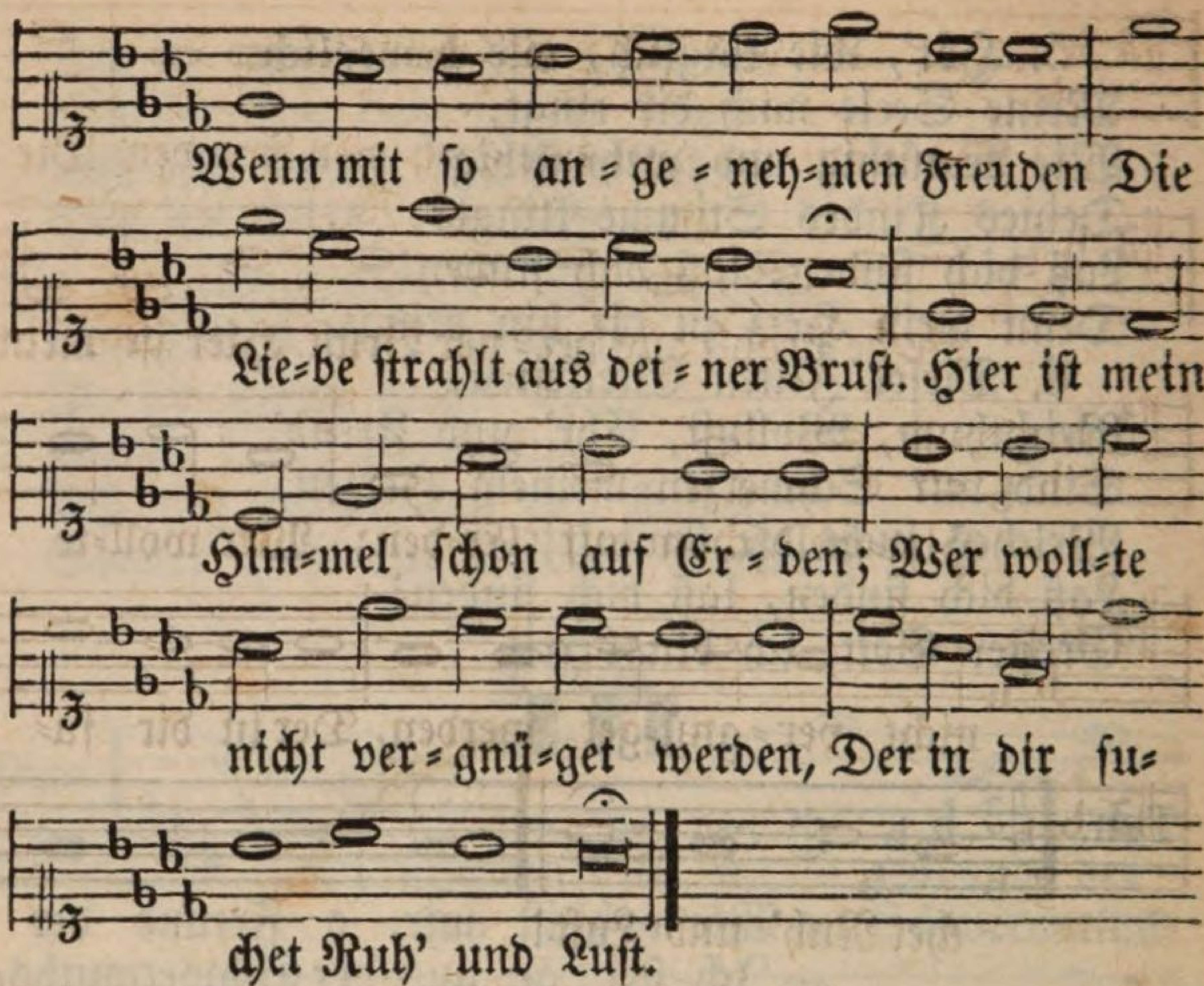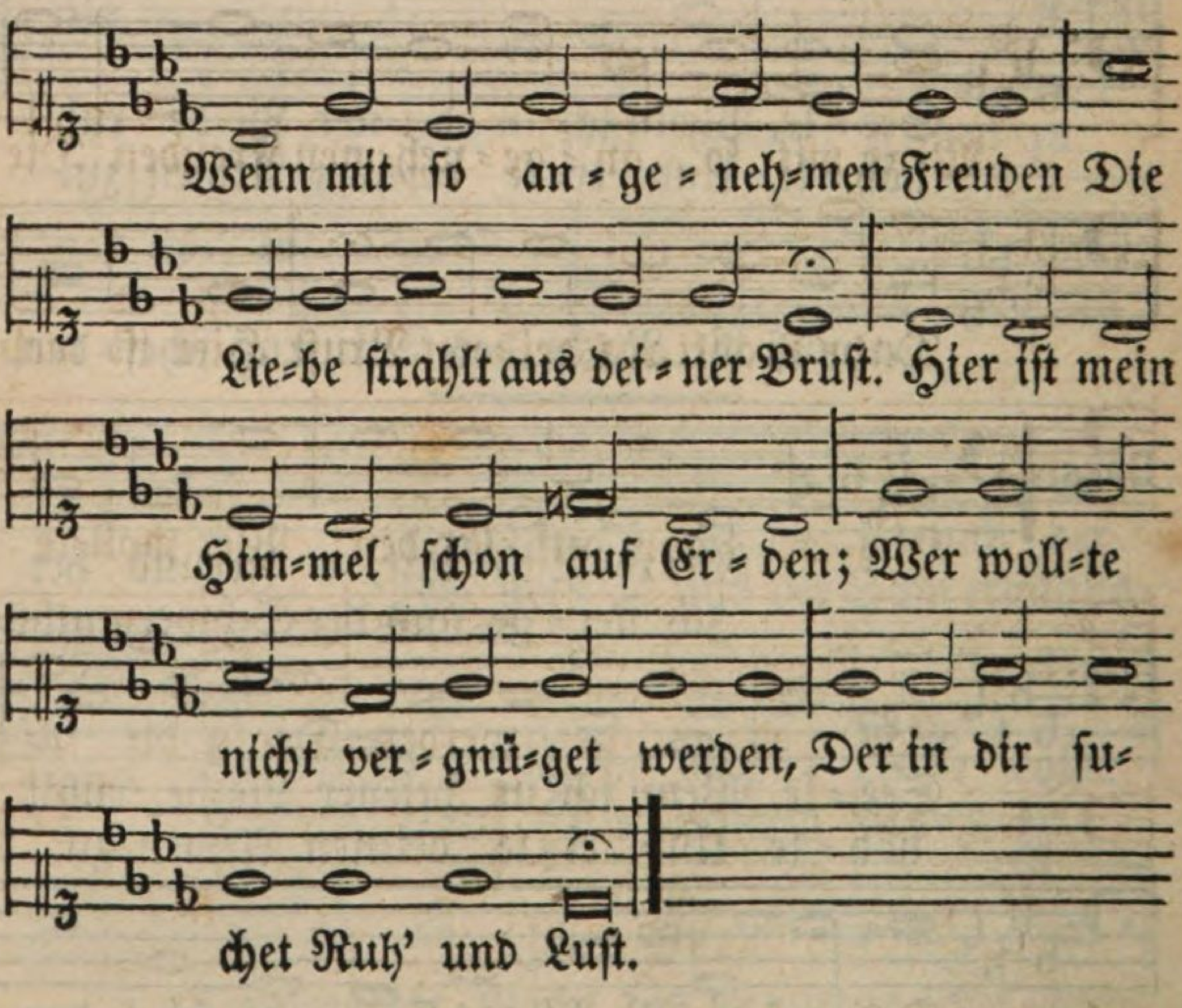




5. Hör', wie kläglich, wie beweglich
Meine Seele nach dir ringt,
Wie demüthig und wehmüthig
Deines Kindes Stimme klingt!
Laß dich finden, laß dich finden!
Denn mein Herz zu dir hin dringt.
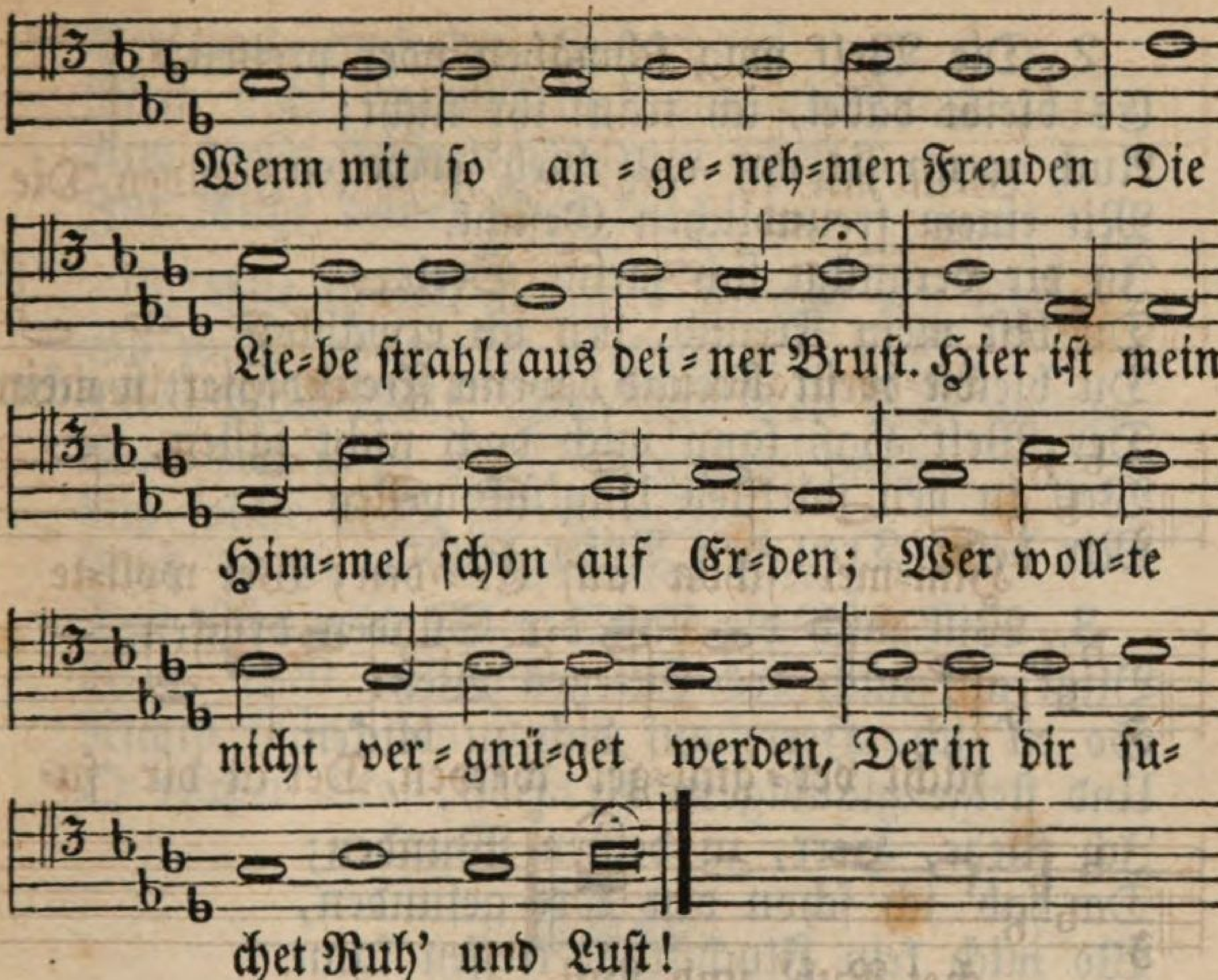
6. Dieser Zeiten Eitelkeiten,
Reichthum, Wollust, Ehr' und Freud'
Sind nur Schmerzen meinem Herzen,
Welches sucht die Ewigkeit.
Laß dich finden, laß dich finden!
Großer Gott, ich bin bereit.
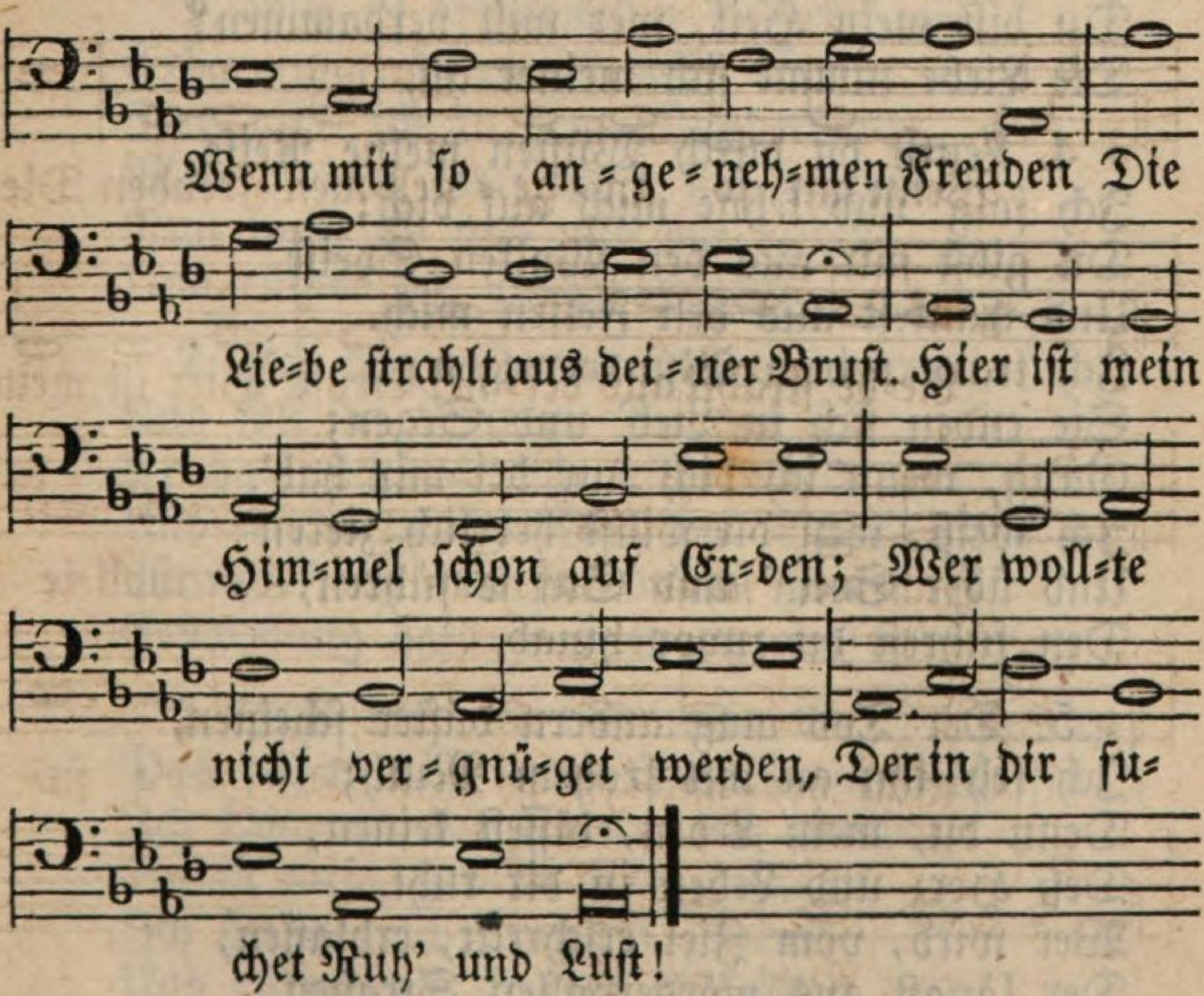
114.




Wenn mit so an = ge = neh=men Freuden Die
Lie=be strahlt aus dei = ner Brust. Hier ist mein
Him=mel schon auf Er = den; Wer woll=te
nicht ver = gnü=get werden, Der in dir su=
chet Ruh' und Lust.


Wenn mit so an = ge = neh=men Freuden Die
Lie=be strahlt aus dei = ner Brust. Hier ist mein
Him=mel schon auf Er = den; Wer woll=te
nicht ver = gnü=get werden, Der in dir su=
chet Ruh' und Lust.


Wenn mit so an = ge = neh=men Freuden Die
Lie=be strahlt aus dei = ner Brust. Hier ist mein
Him=mel schon auf Er=den; Wer woll=te
nicht ver = gnü=get werden, Der in dir su=
chet Ruh' und Lust!


Wenn mit so an = ge = neh=men Freuden Die
Lie=be strahlt aus dei = ner Brust. Hier ist mein
Him=mel schon auf Er=den; Wer woll=te
nicht ver = gnü=get werden, Der in dir su=
chet Ruh' und Lust!

2. Die Welt mag schmähen oder preisen,
Es bleibt dabei, ich trau' ihr nicht;
Auch wenn sie mir will Lieb' erweisen
Mit einem freundlichen Gesicht.
In dir vergnügt sich meine Seele;
Du bist mein Freund, den ich erwähle;
Du bleibst mein Freund, wenn Freundschaft weicht.
Der Welt Haß kann mich doch nicht fällen,
Weil in den stärksten Unglückswellen
Mir deine Treu den Anker reicht.

3. Will mich die Last der Sünden drücken,
Blitzt auf mich des Gesetzes Weh:
So eil' ich, Herr, auf dich zu blicken
Und steige gläubig in die Höh'.
Ich fliehe, Herr, zu deinen Wunden;
Da hab' ich schon den Ort gefunden,
Wo mich kein Fluchstrahl treffen kann.
Tritt Alles wider mich zusammen:
Du bist mein Heil, wer will verdammen?
Die Liebe nimmt sich meiner an.

4. Lenkst du durch Wüsten meine Reise,
Ich folg' und lehne mich auf dich;
Du gibst mir aus den Wolken Speise
Und tränkest aus den Felsen mich.
Ich traue deinen Wunderwegen,
Sie enden sich in Lieb' und Segen;
Gnug, wenn ich dich nur bei mir hab'.
Ich weiß, wen du willst herrlich zieren
Und über Sonn' und Sterne führen,
Den führest du zuvor hinab.

5. Der Tod mag andern düster scheinen,
Ich seh' ihn an mit frohem Muth;
Denn du, mein Leben, lässest keinen,
Deß Herz und Leben in dir ruht.
Wer wird, vom Ziel erschreckt, erblassen,
Der längst aus mördervollen Straßen

Verlangte nach der Sicherheit?
Mein Licht, so will ich denn mit Freuden
Aus dieser finstern Wildniß scheiden
Zur Ruhe deiner Ewigkeit.

6. Wie ist mir denn, o Freund der Seelen,
So wohl, wenn ich vertrau' auf dich!
Mich kann Welt, Noth und Tod nicht quälen,
Weil du, mein Gott, vergnügest mich.
Laß solche Ruhe im Gemüthe,
Nach deiner unumschränkten Güte,
Des Himmels süßer Vorschmack sein!
Weg, Welt, mit allen Schmeicheleien!
Nichts kann, als Jesus, mich erfreuen.
O reicher Trost, mein Freund ist mein!

115.

(Melodie Nr. 139.)
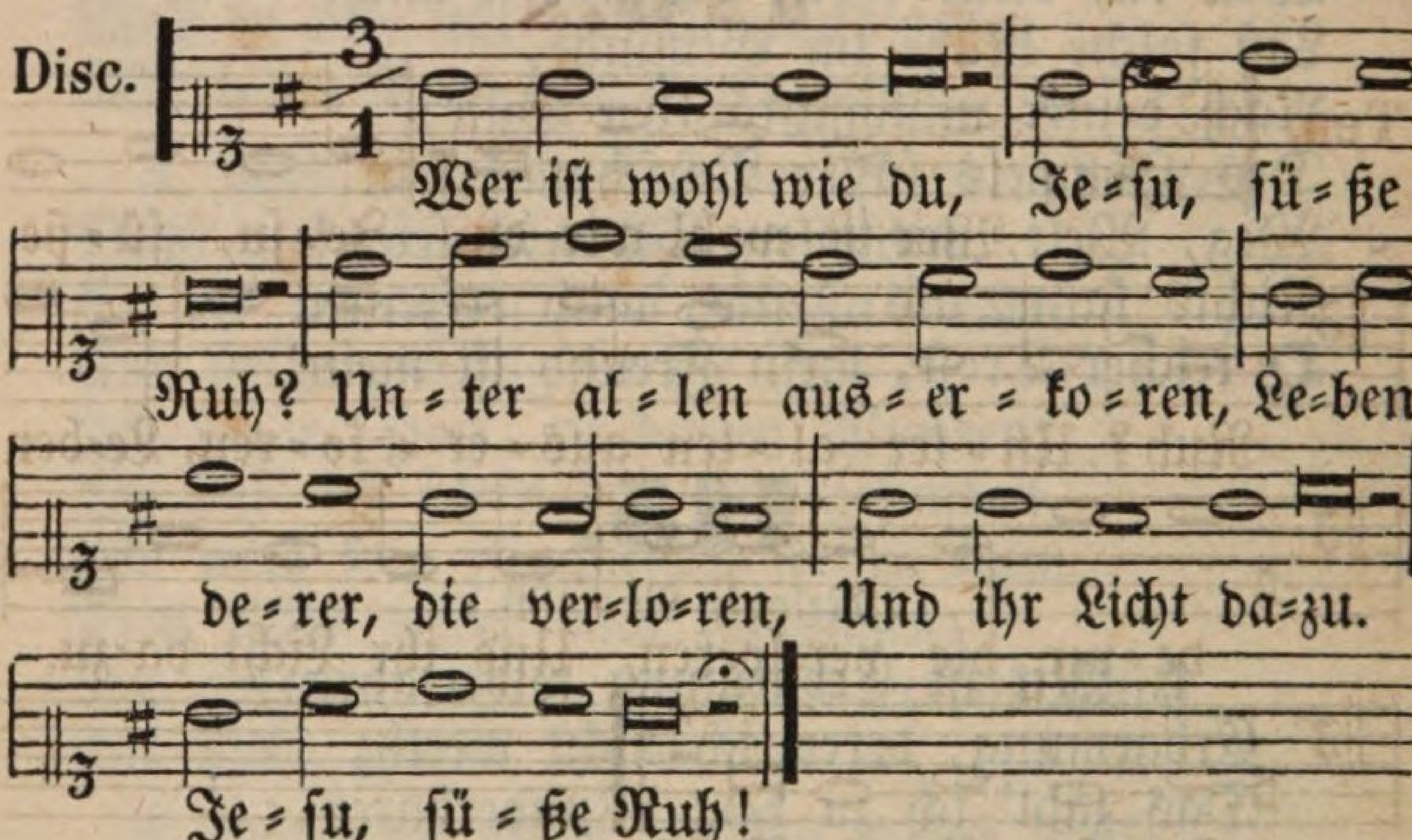
1. Mir ist Erbarmung widerfahren,
Erbarmung, deren ich nicht werth;
Das zähl' ich zu dem Wunderbaren,
Mein stolzes Herz hat's nie begehrt.
Nun weiß ich das und bin erfreut
Und rühme die Barmherzigkeit.
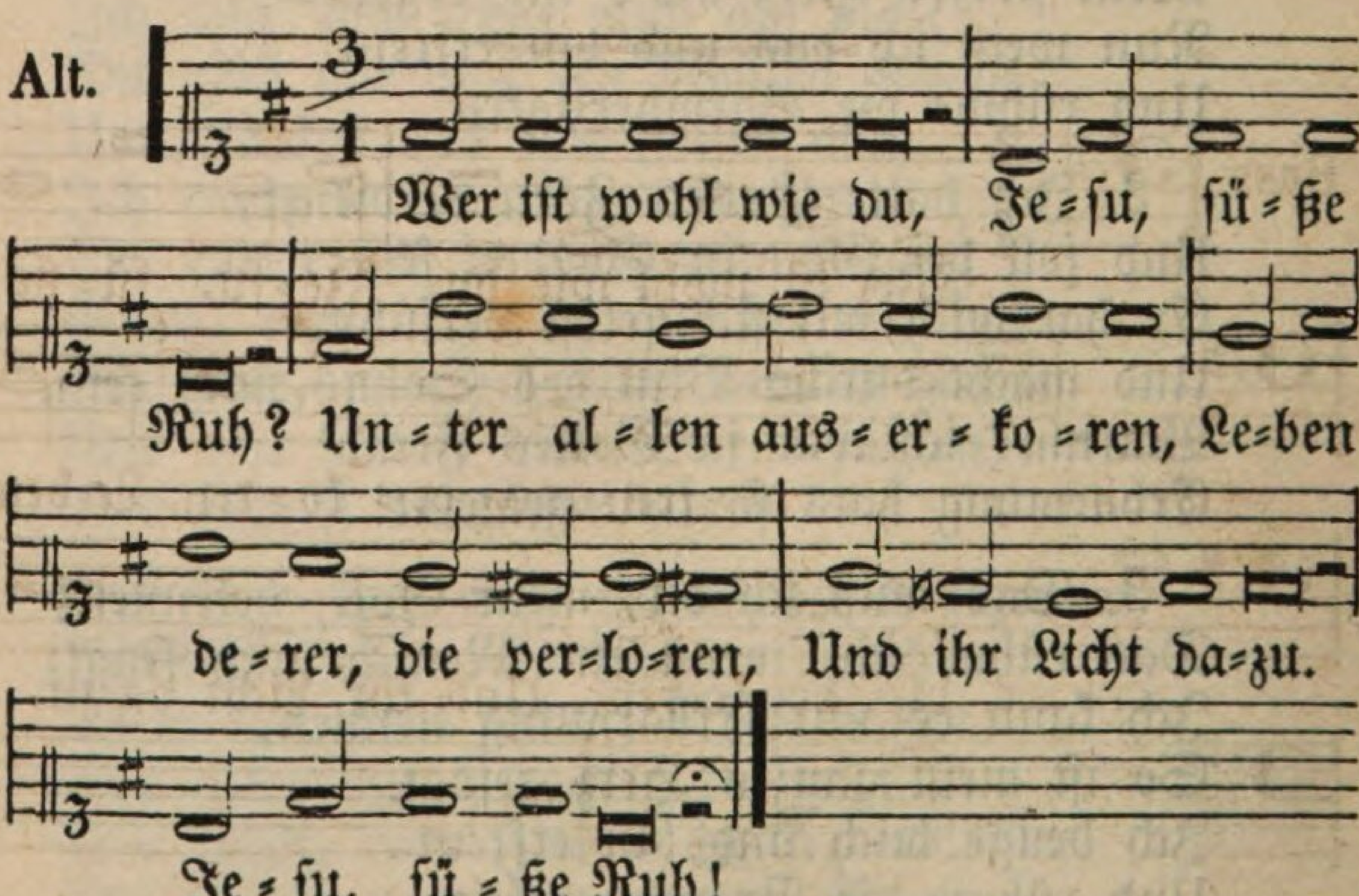
2. Ich hatte Gottes Zorn verdienet,
Und soll bei Gott in Gnaden sein;
Er hat mich mit sich selbst versühnet
Und macht durchs Blut des Sohns mich rein.
Warum? ich war ja Gottes Feind!
Erbarmung hats so treu gemeint!

3. Das muß ich dir, mein Gott, bekennen;
Das rühm' ich, wenn ein Mensch mich fragt;
Ich kann es nur Erbarmung nennen,
So ist mein ganzes Herz gesagt.
Ich beuge mich und bin erfreut
Und rühme die Barmherzigkeit.

4. Dieß lass' ich kein Geschöpf mir rauben,
Dieß soll mein einzig Rühmen sein;
Auf dieß Erbarmen will ich glauben,
Auf dieses bet' ich auch allein;
Auf dieses duld' ich in der Noth,
Auf dieses hoff' ich noch im Tod.
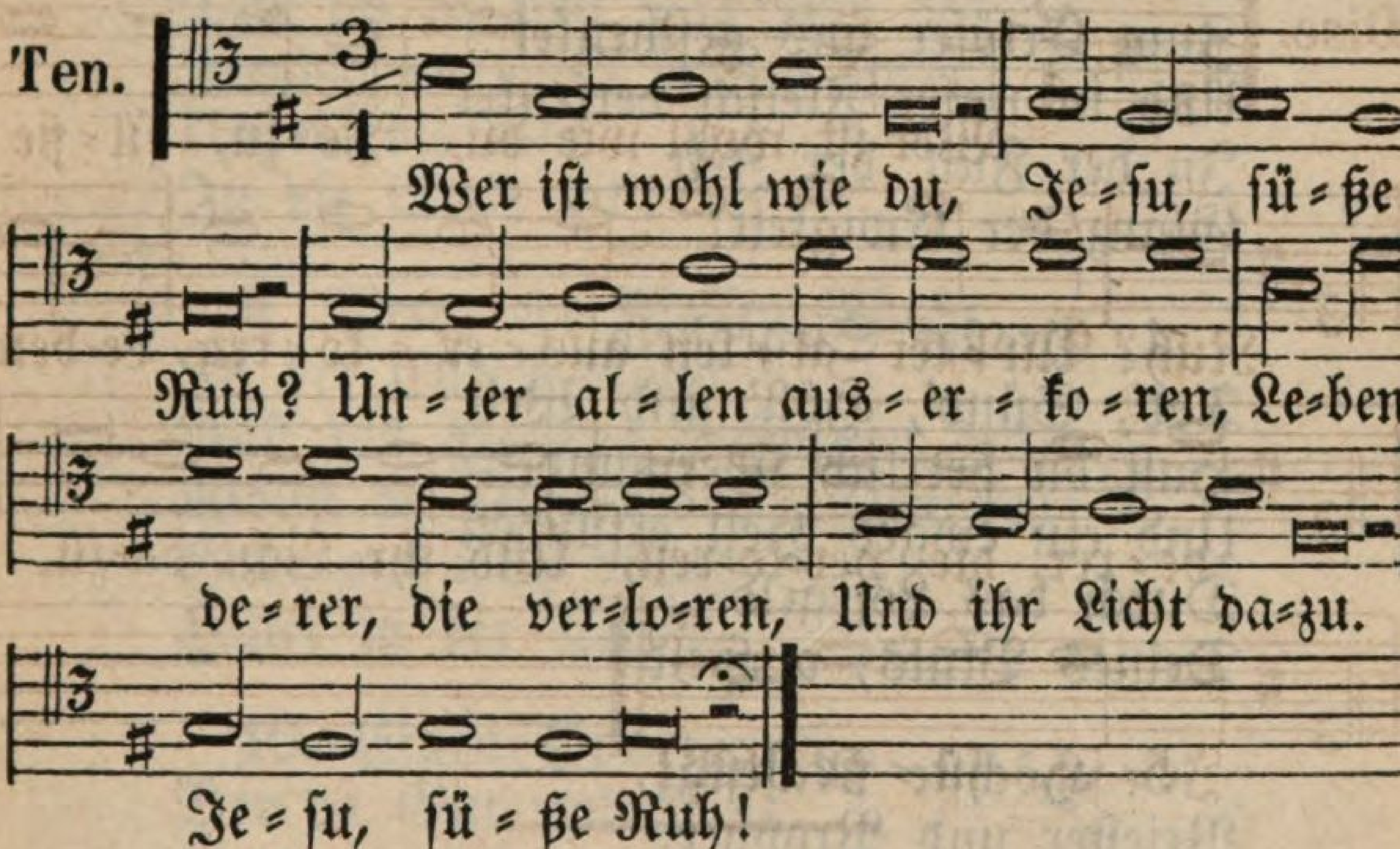
116.

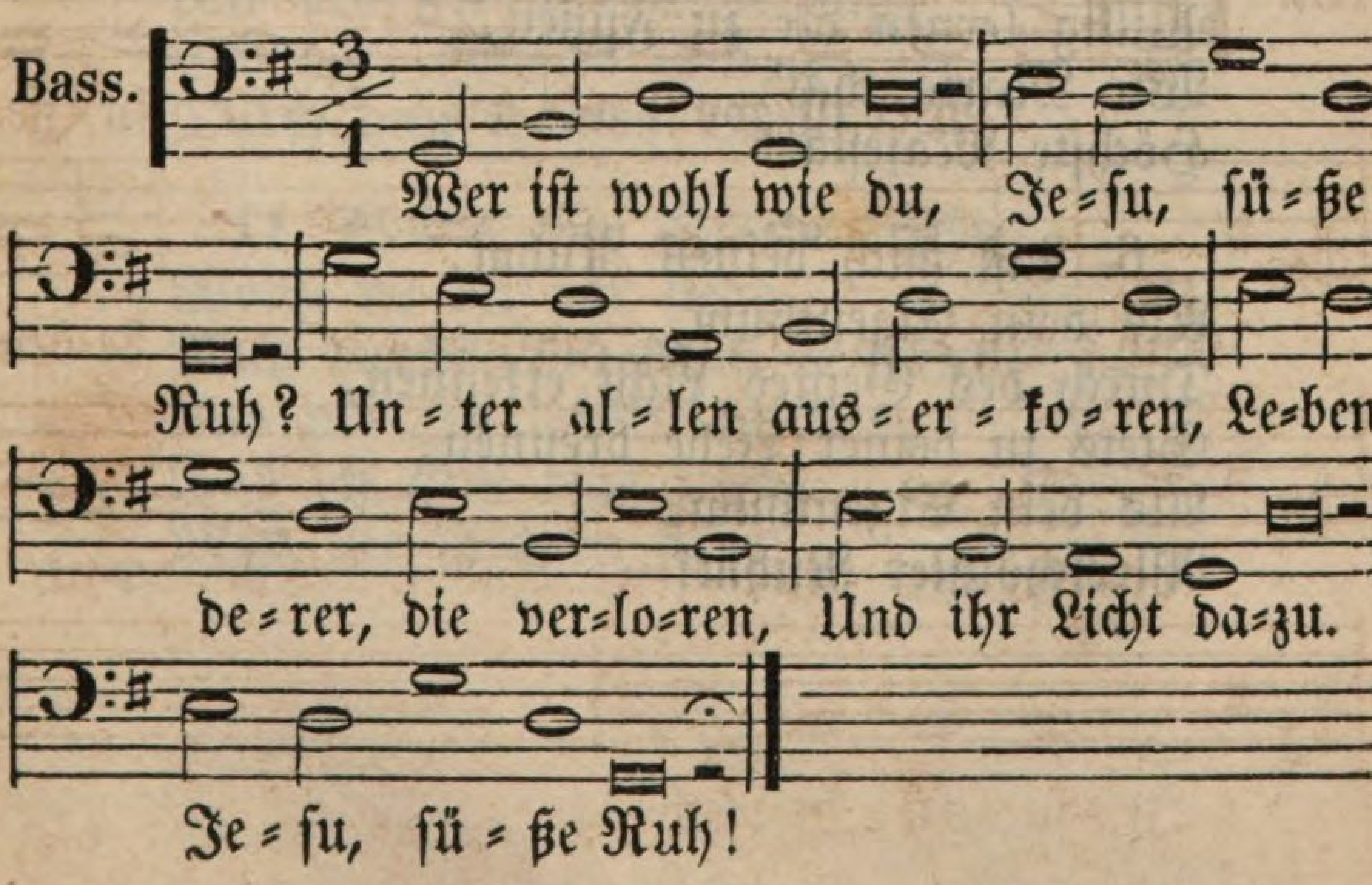




5. Gott, der du reich bist an Erbarmen,
Nimm dein Erbarmen nicht von mir
Und führe durch den Tod mich Armen,
Durch meines Heilands Tod zu dir!
Da bin ich ewig hoch erfreut
Und rühme die Barmherzigkeit!

116.





2. Leben, das den Tod,
Mich aus aller Noth
Zu erlösen, hat geschmecket,
Meine Schulden zugedecket,
Und mich aus der Noth
Hat geführt zu Gott!

3. Glanz der Herrlichkeit!
Du bist vor der Zeit
Zum Erlöser uns geschenket
Und in unser Fleisch versenket
In der Füll' der Zeit,
Glanz der Ewigkeit!

4. Großer Siegesheld!
Tod, Sünd', Höll' und Welt
Hast du herrlich überwunden
Und ein ewges Heil erfunden
Durch das Lösegeld
Deines Bluts, o Held!

5. Höchste Majestät,
Priester und Prophet,
Ehrfurchtsvoll will ich dich grüßen,
Willig lernen dir zu Füßen,
Wie Maria thät',
Höchste Majestät!

6. Laß mich deinen Ruhm,
Als dein Eigenthum,
Durch des Geistes Licht erkennen,
Stets in deiner Liebe brennen,
Als dein Eigenthum,
Allerschönster Ruhm!

7. Deiner Sanftmuth Schild,
Deiner Demuth Bild
Mir anlege, in mich präge,
Daß kein Zorn noch Stolz sich rege;
Denn vor dir nichts gilt,
Als dein eigen Bild.

8. Deines Geistes Trieb
In die Seele gib,
Daß ich wachen mög' und beten,
Freudig vor dein Antlitz treten;
Ungefärbte Lieb'
In die Seele gib!
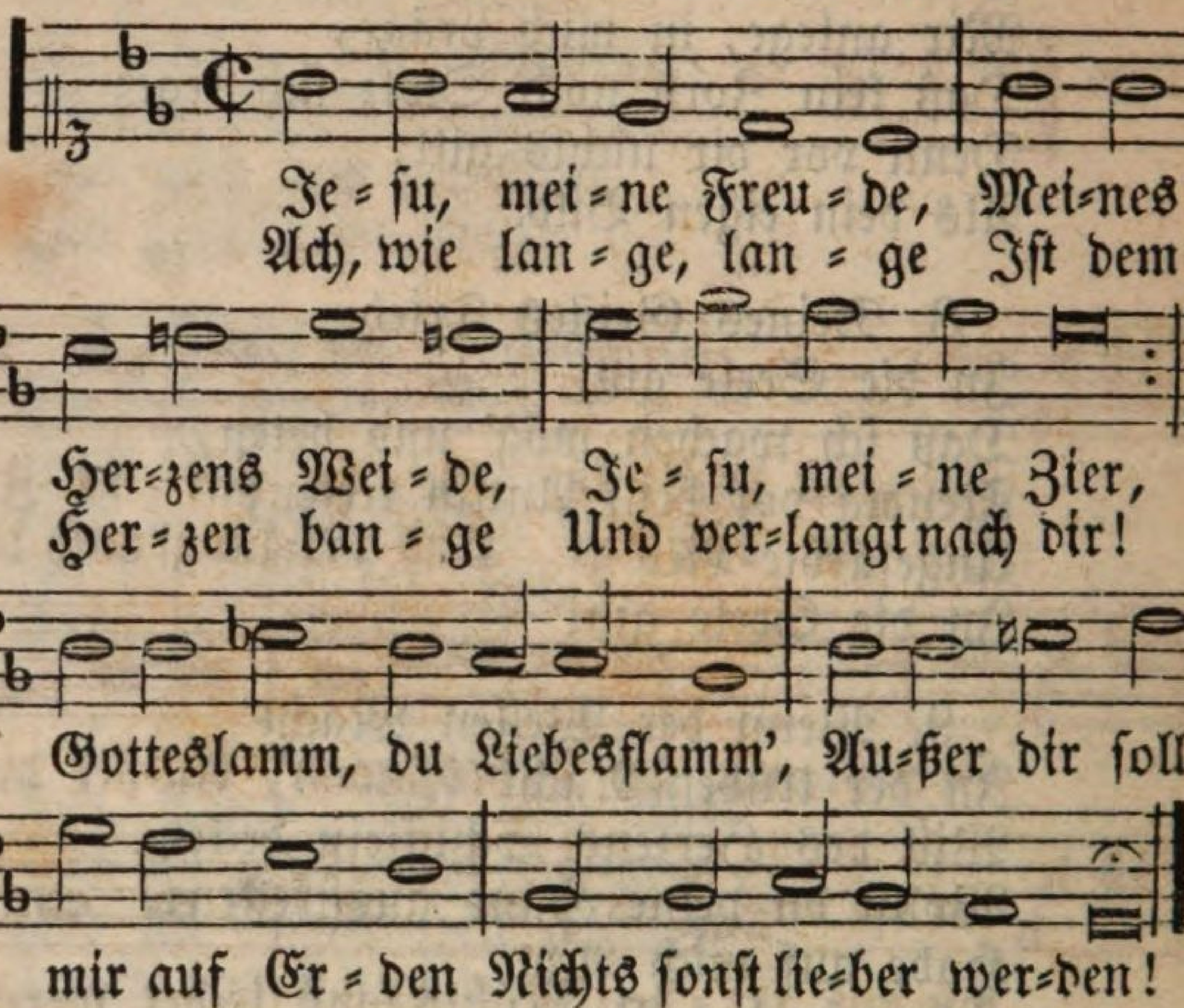
9. Wenn der Wellen Macht
In der trüben Nacht
Will des Herzens Schifflein decken,
Wollst du deine Hand ausstrecken;
Habe auf mich Acht,
Hüter in der Nacht!

10. Einen Heldenmuth,
Der da Gut und Blut
Gern um deinetwillen lasse
Und des Fleisches Lüste hasse,
Gib mir, höchstes Gut,
Durch dein theures Blut!
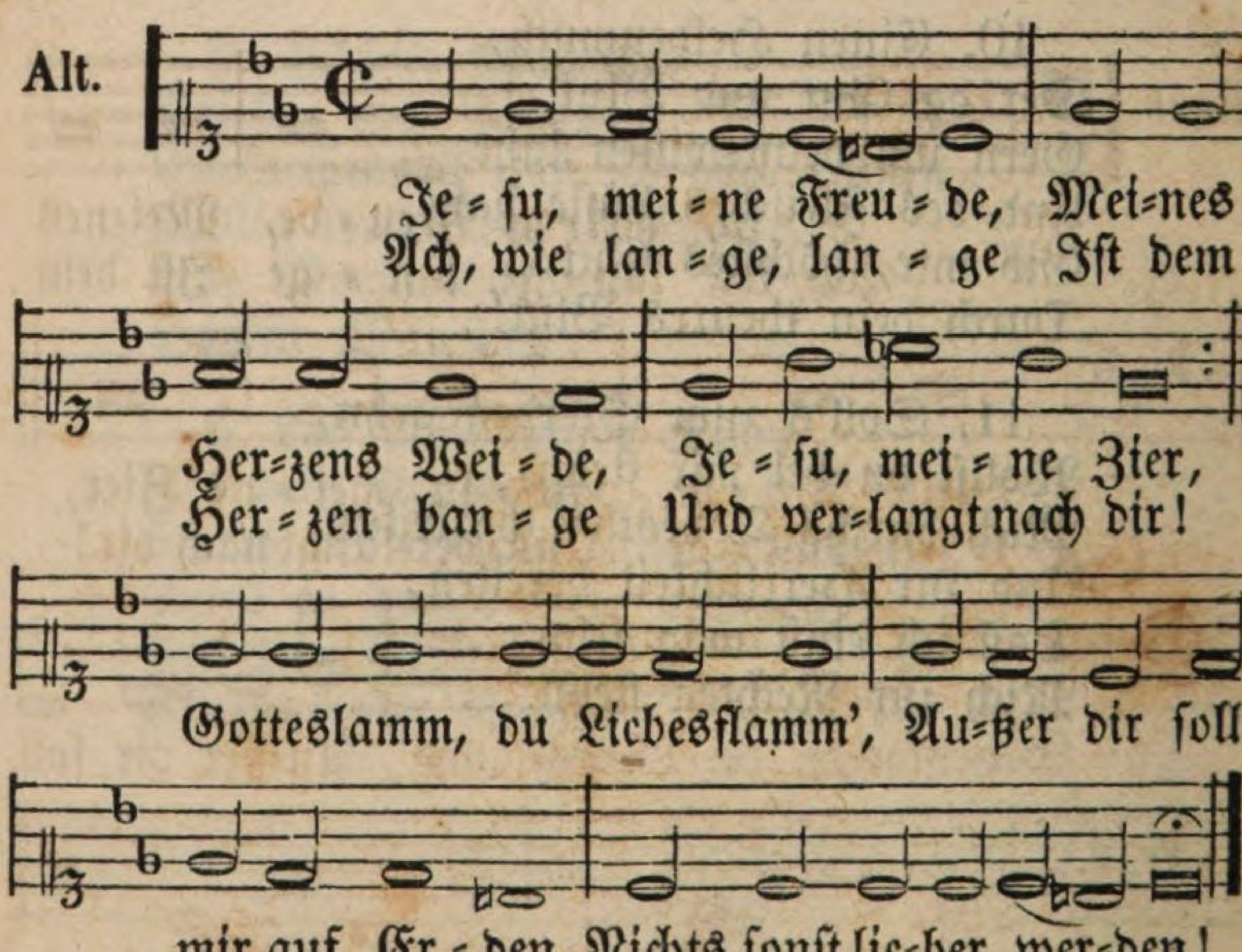
11. Soll's zum Sterben gehn,
Wollst du bei mir stehn,
Mich durchs Todesthal begleiten
Und zur Herrlichkeit bereiten,
Daß ich einst mag sehn
Mich zur Rechten stehn.

117.
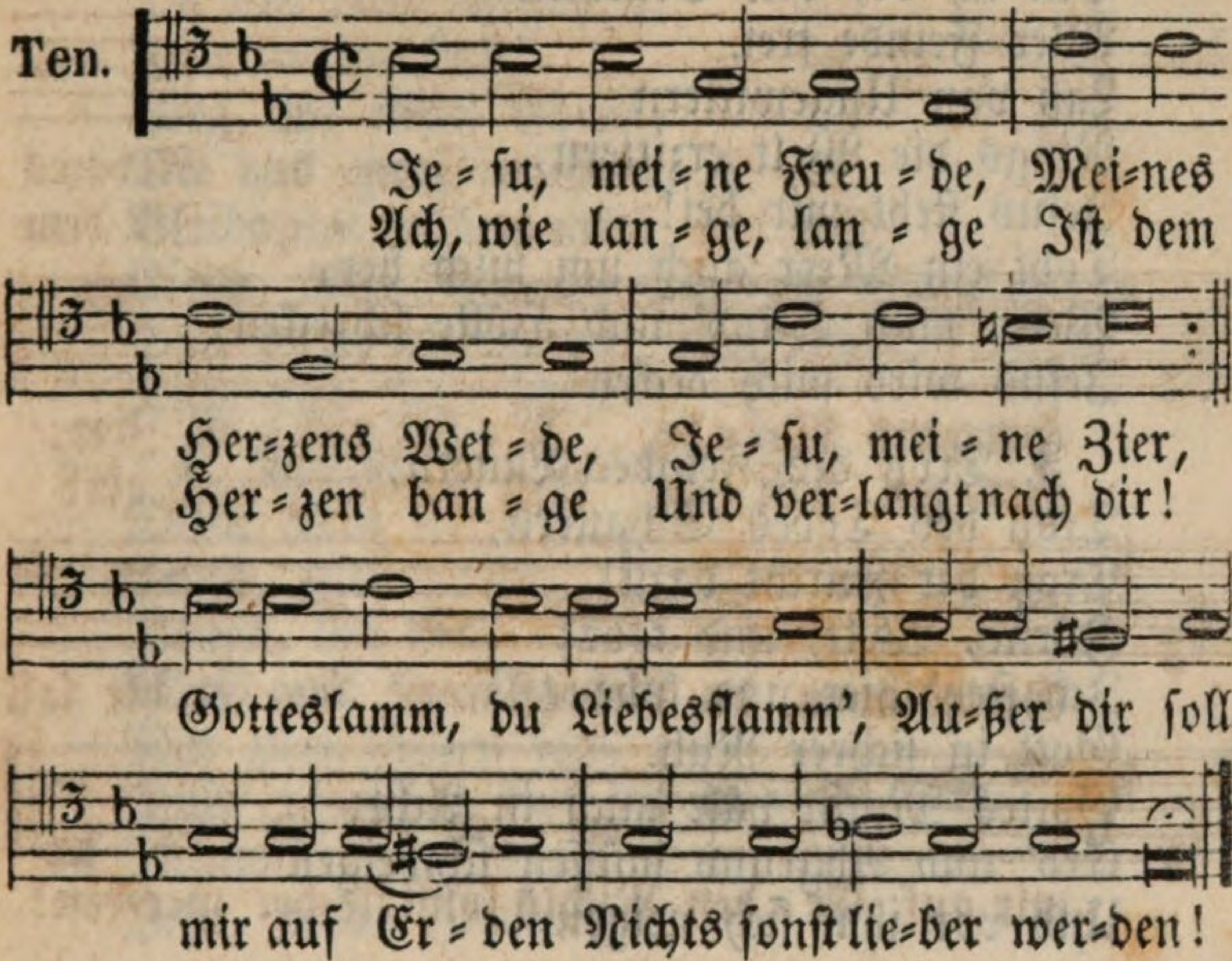
Disc.
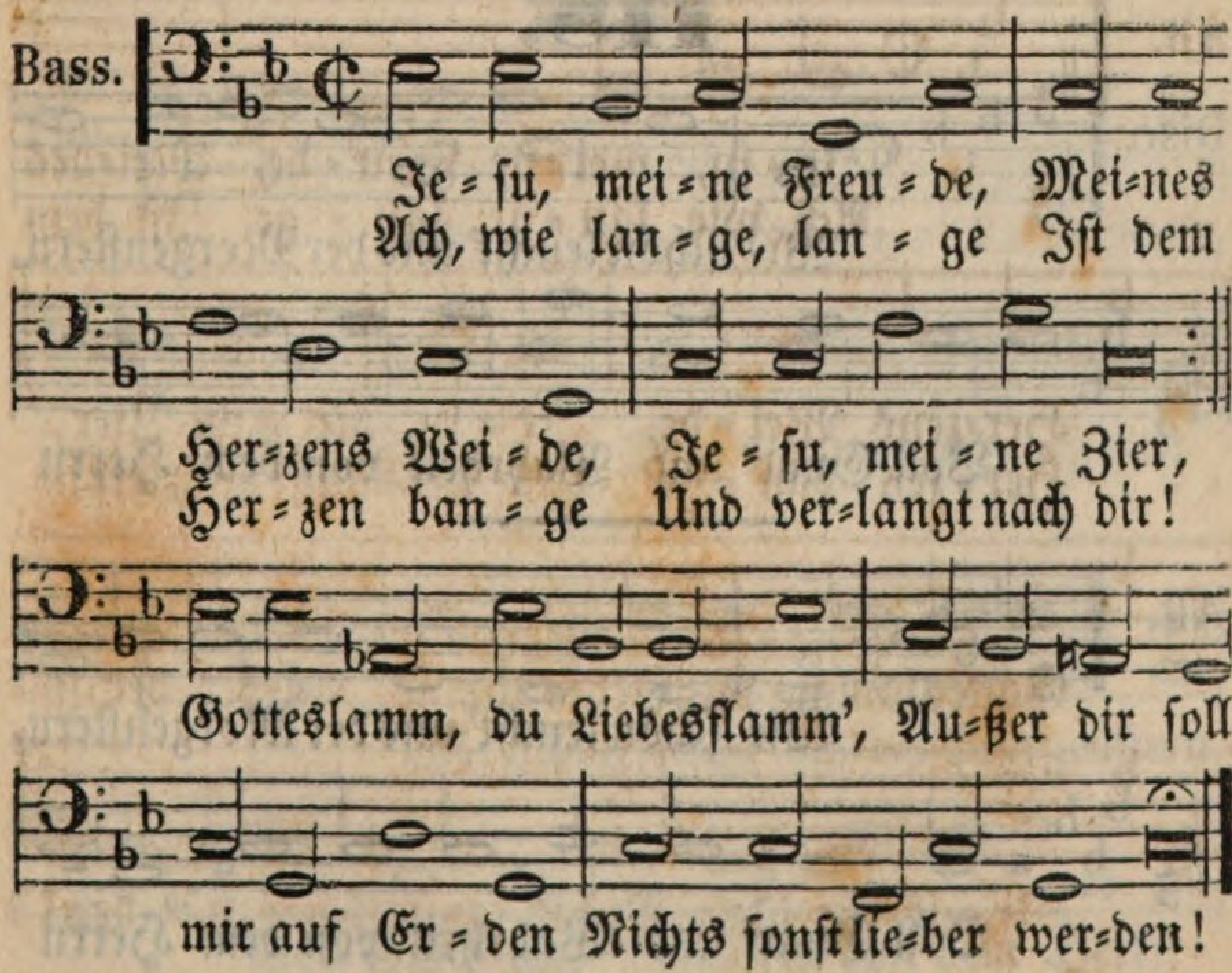

Je-su, mei-ne Freu-de, Mei-nes
Ach, wie lan-ge, lan-ge Ist dem
Her-zens Wei-de, Je-su, mei-ne Zier,
Her-zen ban-ge Und ver-langt nach dir!
Gotteslamm, du Liebesflamm', Au-ßer dir soll
mir auf Er-den Nichts sonst lie-ber wer-den!

Alt.


Je-su, mei-ne Freu-de, Mei-nes
Ach, wie lan-ge, lan-ge Ist dem
Her-zens Wei-de, Je-su, mei-ne Zier,
Her-zen ban-ge Und ver-langt nach dir!
Gotteslamm, du Liebesflamm', Au-ßer dir soll
mir auf Er-den Nichts sonst lie-ber wer-den!

117.
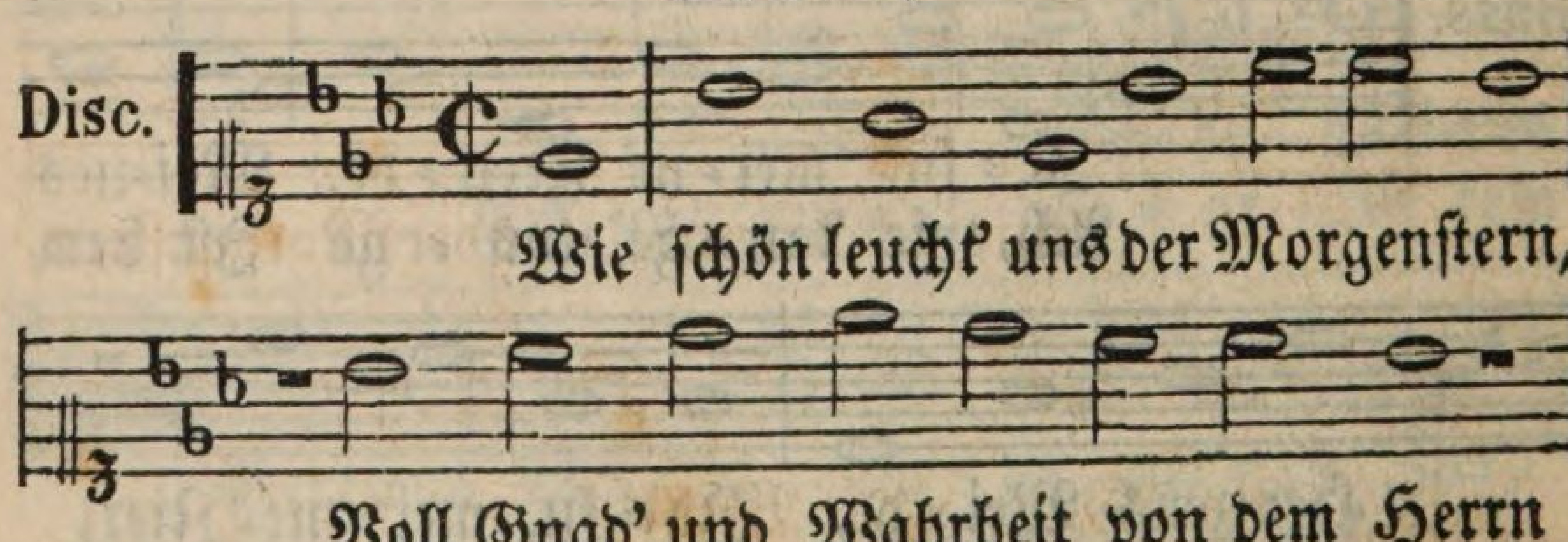

Ten.
Je-su, mei-ne Freu-de, Mei-nes
Ach, wie lan-ge, lan-ge Ist dem
Her-zens Wei-de, Je-su, mei-ne Zier,
Her-zen ban-ge Und ver-langt nach dir!
Gotteslamm, du Liebesflamm', Au-ßer dir soll
mir auf Er-den Nichts sonst lie-ber wer-den!
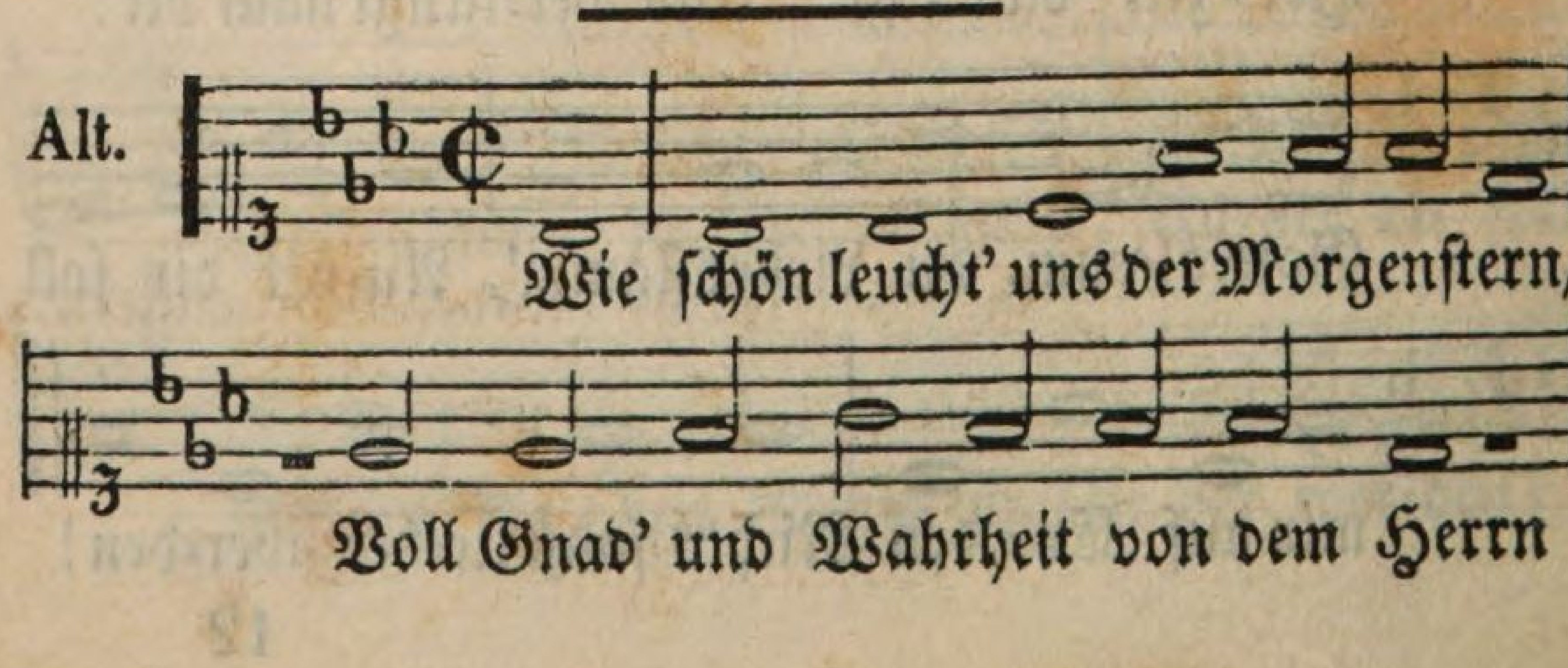

Bass.
Je-su, mei-ne Freu-de, Mei-nes
Ach, wie lan-ge, lan-ge Ist dem
Her-zens Wei-de, Je-su, mei-ne Zier,
Her-zen ban-ge Und ver-langt nach dir!
Gotteslamm, du Liebesflamm', Au-ßer dir soll
mir auf Er-den Nichts sonst lie-ber wer-den!

2. Unter deinem Schirmen
Bin ich vor den Stürmen
Aller Feinde frei.
Laß von Ungewittern
Rings die Welt erzittern,
Jesus steht mir bei!
Tobt ein Meer auch um mich her,
Wenn mich Sünd' und Hölle schrecken,
Jesus wird mich decken!

3. Trotz des Feindes Lauern,
Trotz des Todes Schauern,
Trotz der Furcht dazu!
Zürne, Welt, und tobe;
Ich steh' hier und lobe
Gott in sichrer Ruh.
Gottes Macht hält mich in Acht;
Erd' und Abgrund müssen schweigen
Und vor ihm sich neigen.

118.
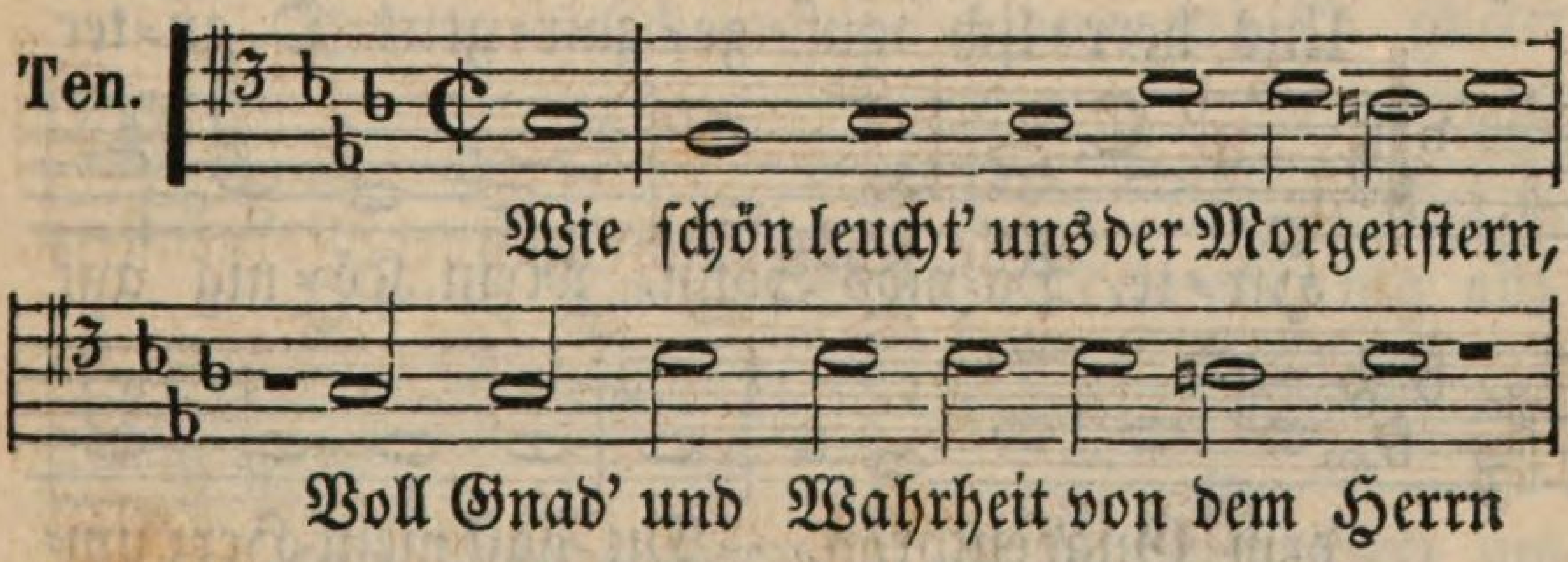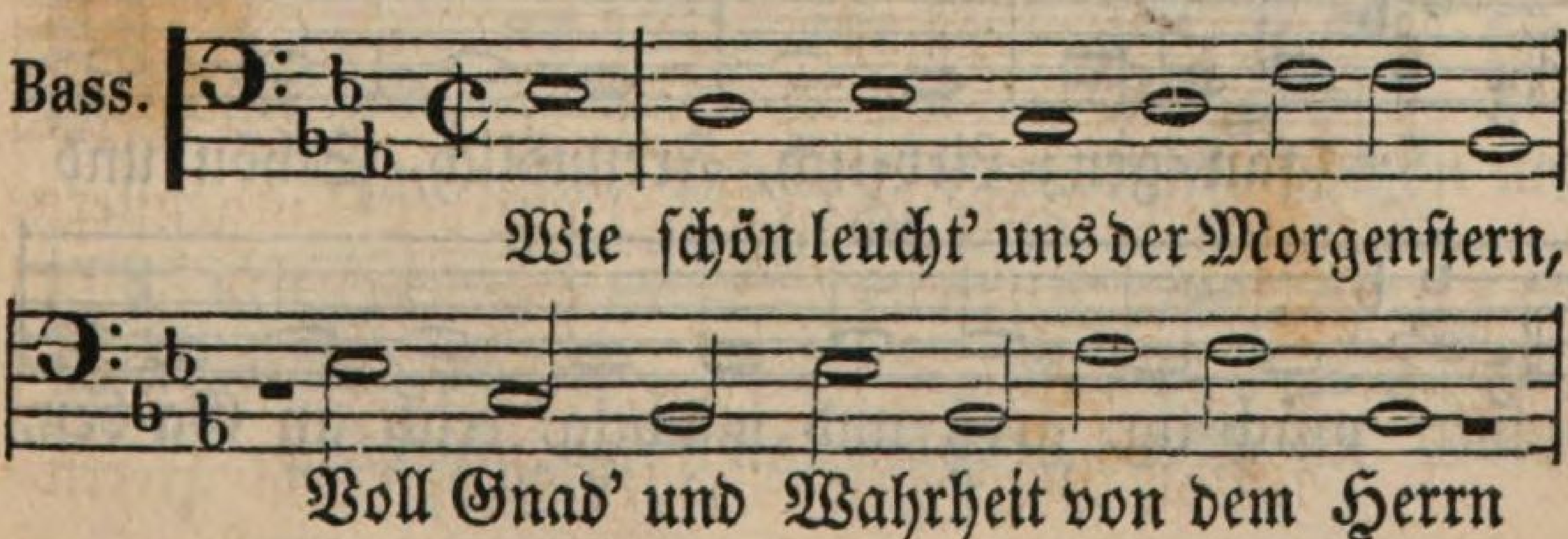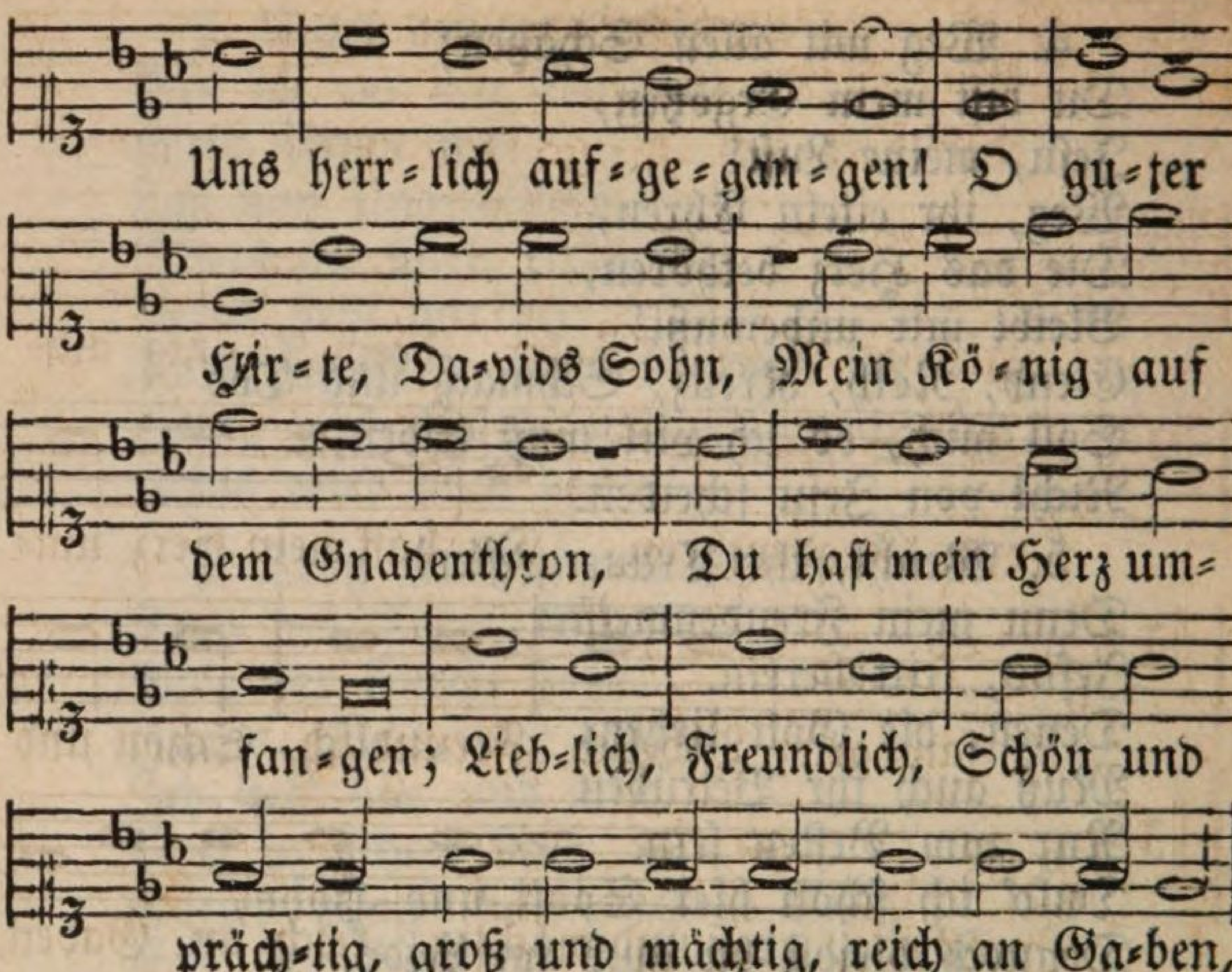




4. Weg mit allen Schätzen;
Du bist mein Ergötzen,
Jesu, meine Lust!
Weg, ihr eiteln Ehren,
Die das Herz bethören,
Bleibt mir unbewußt!
Elend, Noth, Kreuz, Schmach und Tod
Soll mich, ob ich viel muß leiden,
Nicht von Jesu scheiden.
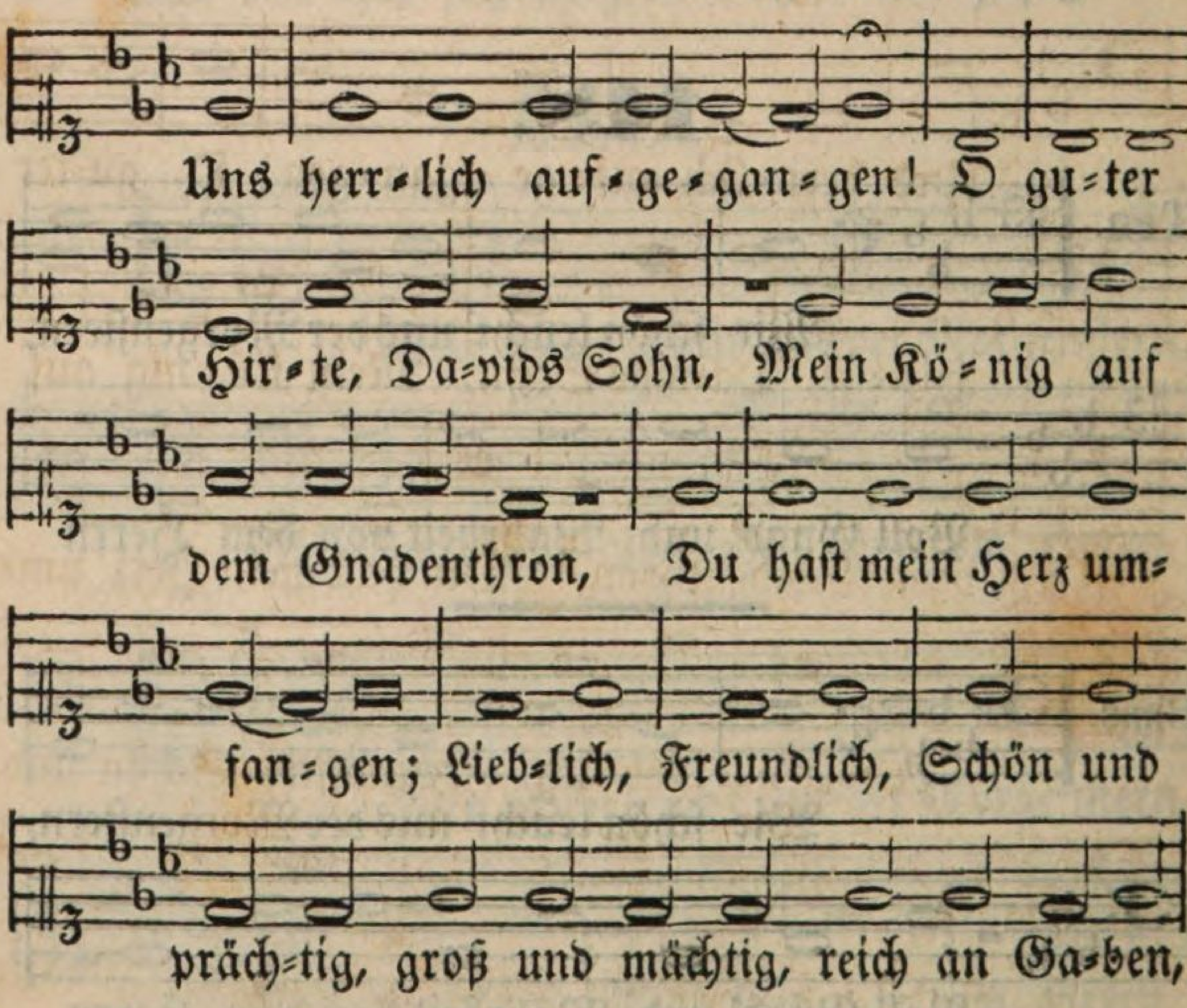
5. Weicht, ihr Trauergeister!
Denn mein Freudenmeister,
Jesus, tritt herein.
Denen, die Gott lieben,
Muß auch ihr Betrüben
Nur zum Besten sein.
Duld' ich schon hier Spott und Hohn,
Dennoch bleibst du auch im Leide,
Jesu, meine Freude!
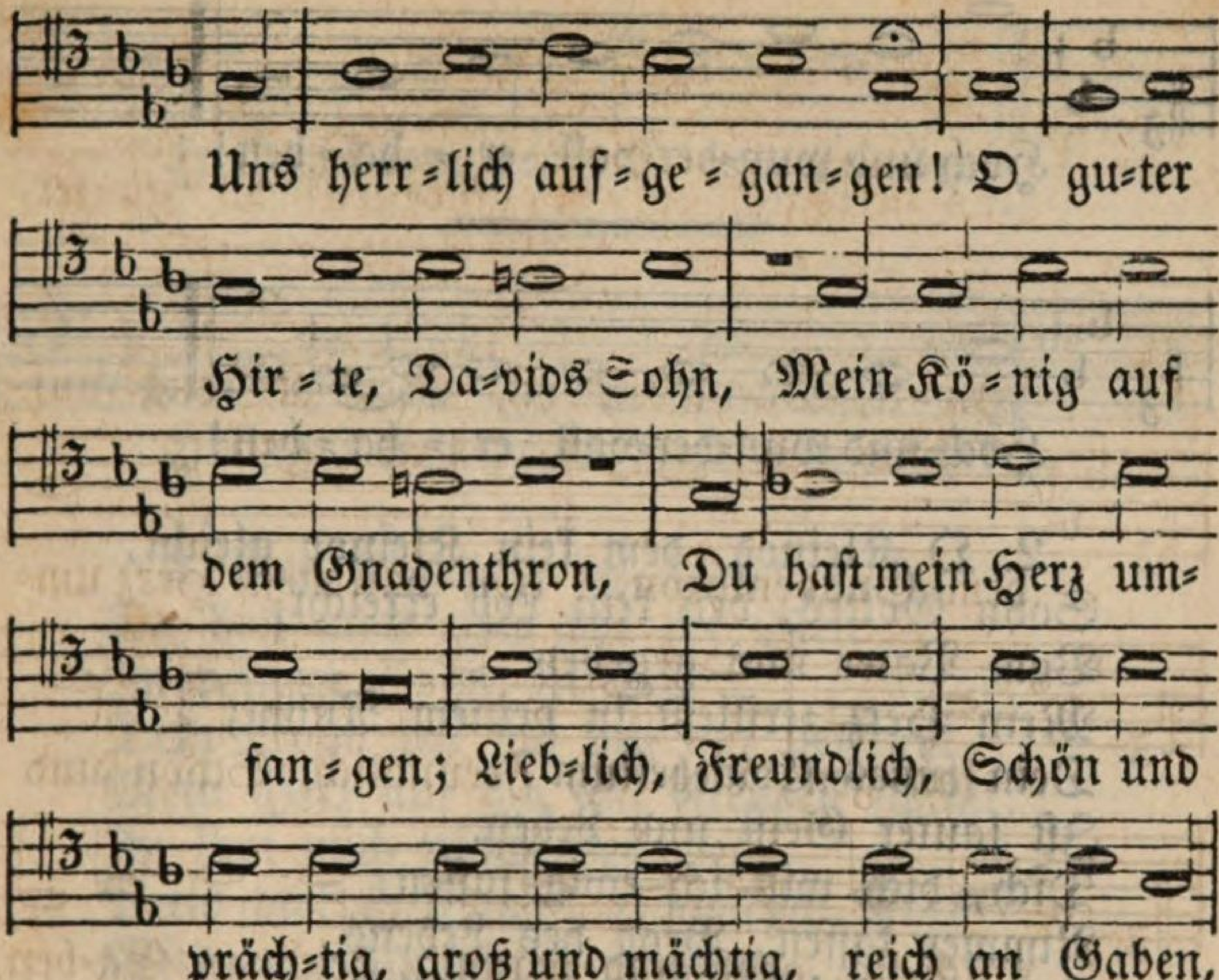
118.
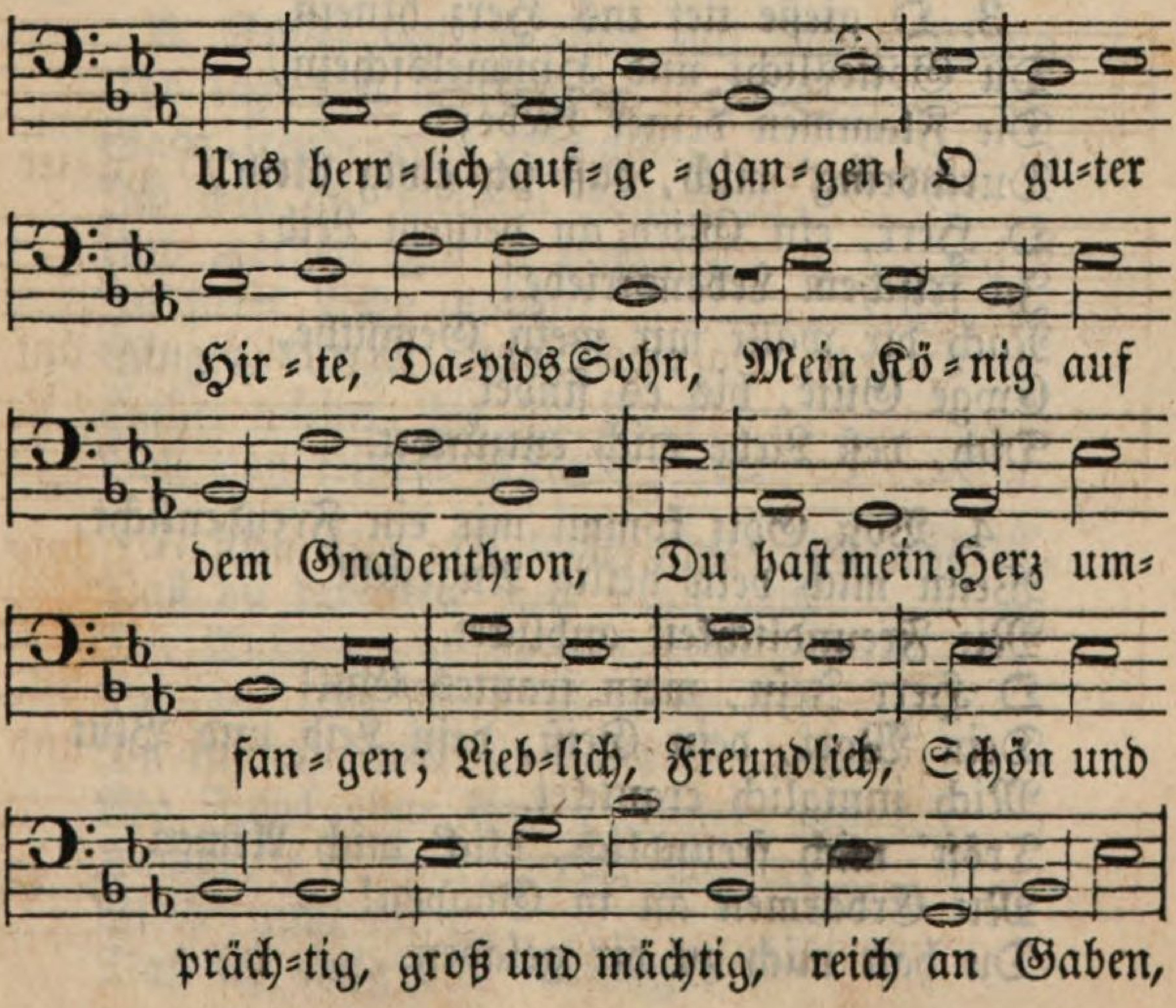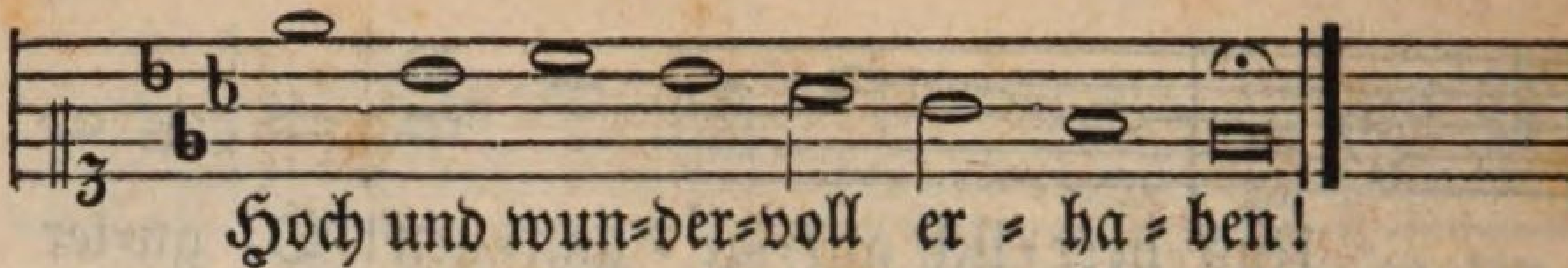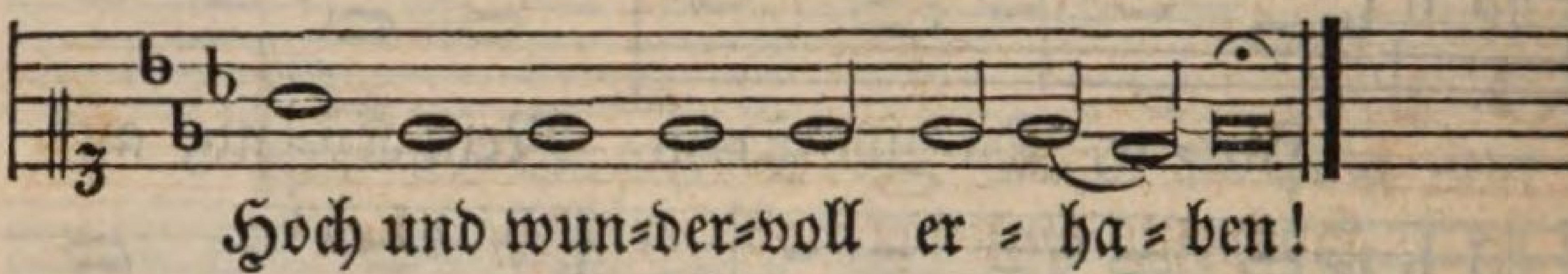





Uns herr=lich auf=ge=gan=gen! O gu=ter
Hir=te, Da=vids Sohn, Mein Kö=nig auf
dem Gnadenthron, Du hast mein Herz um=
fan=gen; Lieb=lich, Freundlich, Schön und
präch=tig, groß und mächtig, reich an Ga=ben,


Uns herr=lich auf=ge=gan=gen! O gu=ter
Hir=te, Da=vids Sohn, Mein Kö=nig auf
dem Gnadenthron, Du hast mein Herz um=
fan=gen; Lieb=lich, Freundlich, Schön und
präch=tig, groß und mächtig, reich an Ga=ben,


Uns herr=lich auf=ge=gan=gen! O gu=ter
Hir=te, Da=vids Sohn, Mein Kö=nig auf
dem Gnadenthron, Du hast mein Herz um=
fan=gen; Lieb=lich, Freundlich, Schön und
präch=tig, groß und mächtig, reich an Gaben,


Uns herr=lich auf=ge=gan=gen! O gu=ter
Hir=te, Da=vids Sohn, Mein Kö=nig auf
dem Gnadenthron, Du hast mein Herz um=
fan=gen; Lieb=lich, Freundlich, Schön und
präch=tig, groß und mächtig, reich an Gaben,
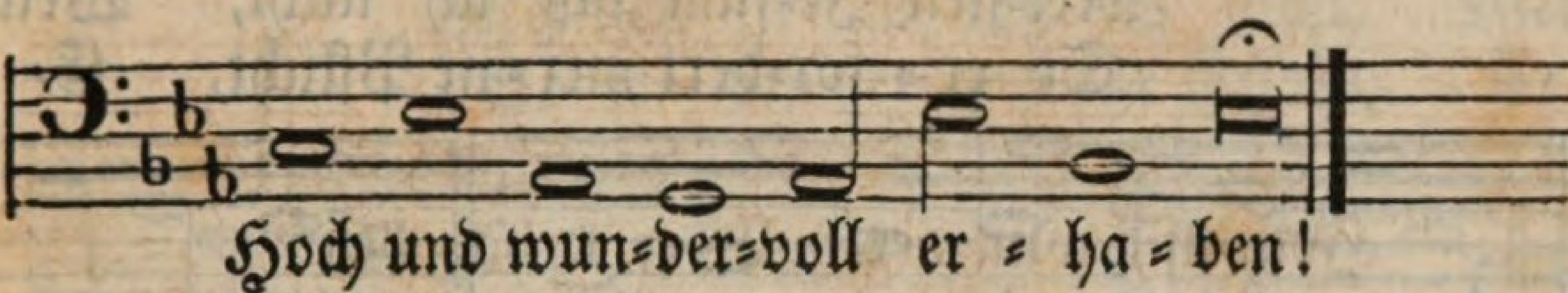




2. O Kleinod, dem kein Kleinod gleicht,
Sohn Gottes, den kein Lob erreicht,
Vom Vater uns gegeben.
Mein Herz zerfließt in deinem Ruhm;
Dein süßes Evangelium
Ist lauter Geist und Leben.
Dich, dich will ich ewig fassen,
Nimmer lassen, Brod des Lebens,
Dein begehr' ich nicht vergebens.

3. O gieße tief ins Herz hinein,
Du Gotteslicht und Himmelsschein,
Die Flammen deiner Liebe;
Durchdring' mich, daß ich ewig bleib',
O Herr, ein Glied an deinem Leib,
In frischem Lebenstriebe!
Nach dir wallt mir mein Gemüthe,
Ewge Güte, bis es findet
Dich, deß Liebe mich entzündet.

4. Von Gott kommt mir ein Freudenlicht,
Wenn mich dein heilig Angesicht
Mit Freundlichkeit anblicket.
O Herr Jesu, mein trautes Gut!
Dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut
Mich inniglich erquicket.
Tröst' mich freundlich, blick' mich Armen
Mit Erbarmen an in Gnaden!
Du hast mich zu dir geladen.
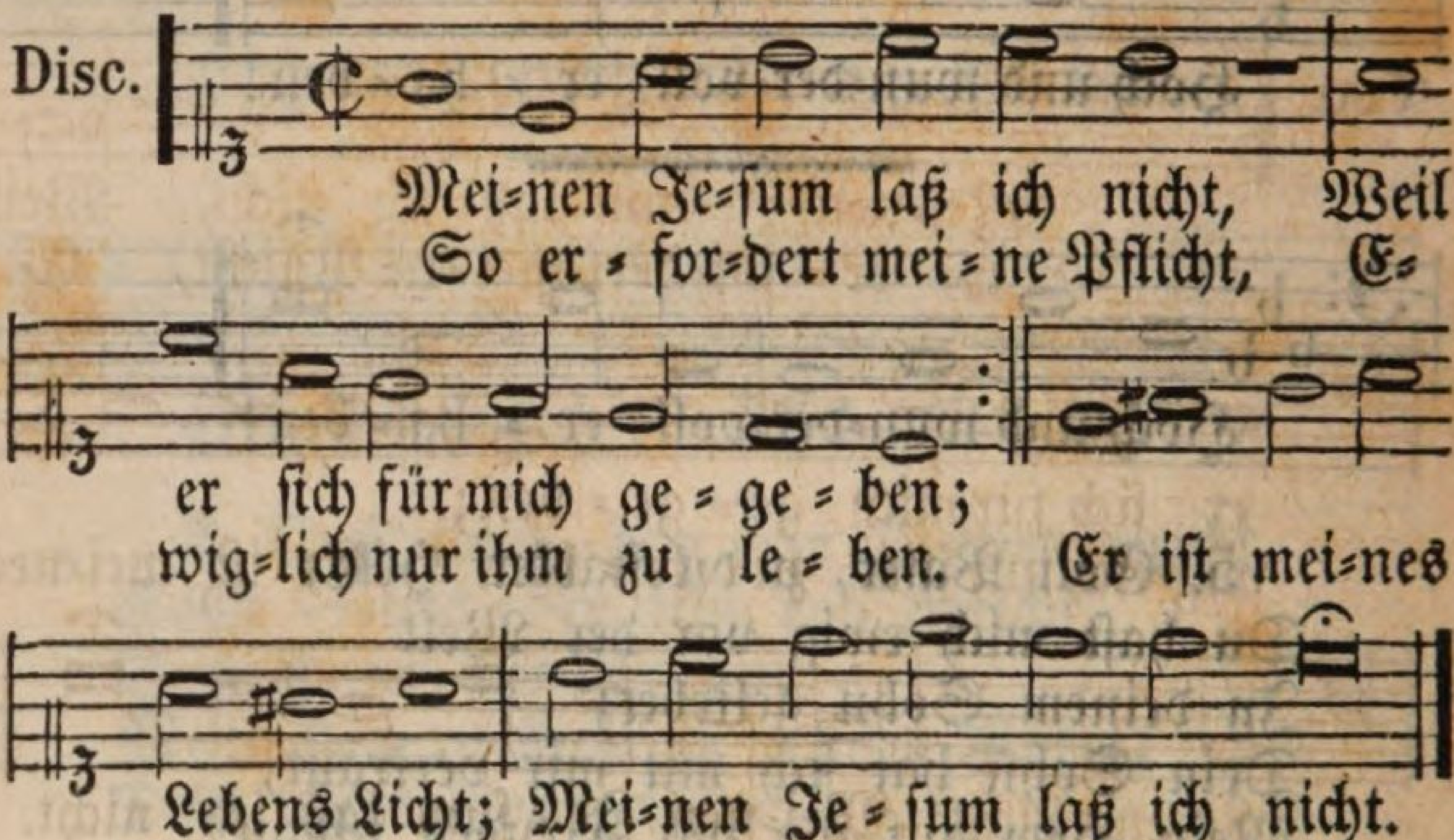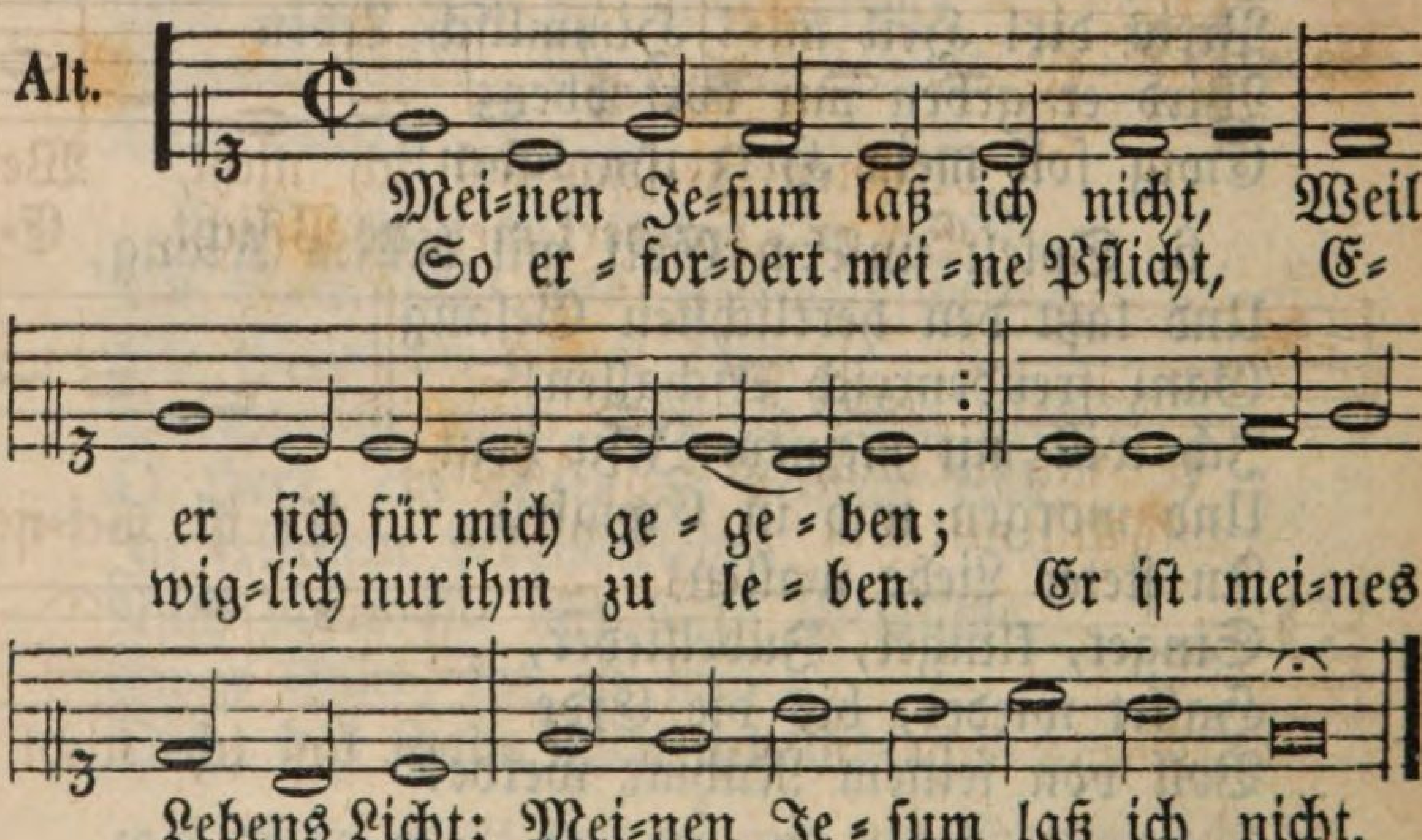




5. Gott Vater, o du starker Held,
Du hast mich ewig vor der Welt
In deinem Sohn geliebet;
Dein Sohn hat sich mit mir vertraut,
Mein Herz auf ihn mit Freuden schaut,
In ihm mich nichts betrübet.
Preis dir! Heil mir! Himmlisch Leben
Wird er geben mir dort oben;
Ewig soll mein Herz ihn loben!

6. Spielt unserm Gott mit hellem Klang,
Und laßt den herrlichsten Gesang
Ganz freudenreich erschallen!
Ich will mit meinem Jesu heut
Und morgen und in Ewigkeit
In steter Liebe wallen!
Singet, klinget, Jubellieder,
Hallet wieder, bis die Erde
Voll von seinem Ruhme werde!

7. Wie freu' ich mich, Herr Jesu Christ',
Daß du der Erst' und Letzte bist,
Der Anfang und das Ende!
Du, der sein Leben für mich ließ,
Du nimmst mich einst ins Paradies,
Wo Jubel ohne Ende. Amen! Amen!
Komm', o Sonne, meine Wonne,
Bleib' nicht lange,
Daß ich ewig dich umfange!

119.
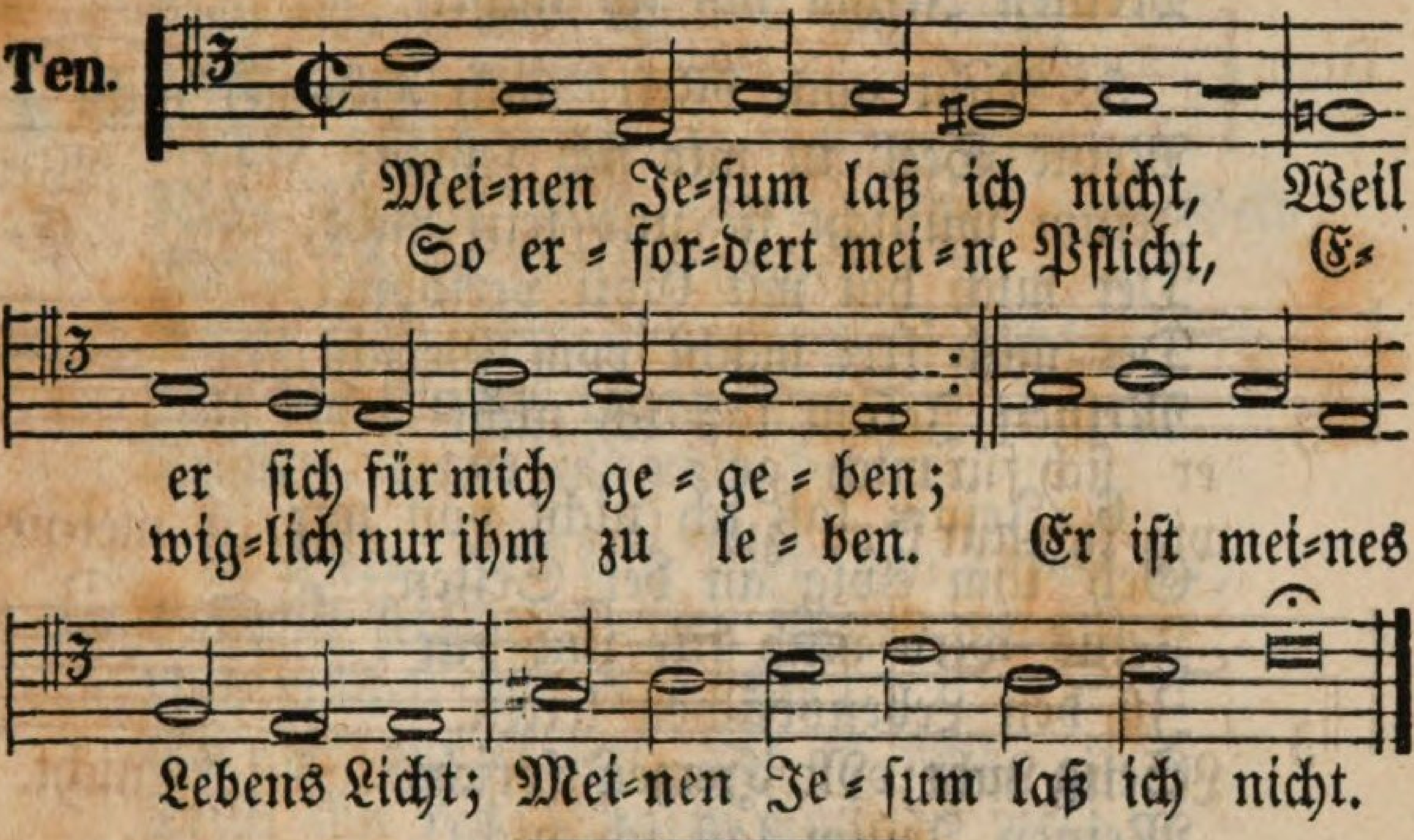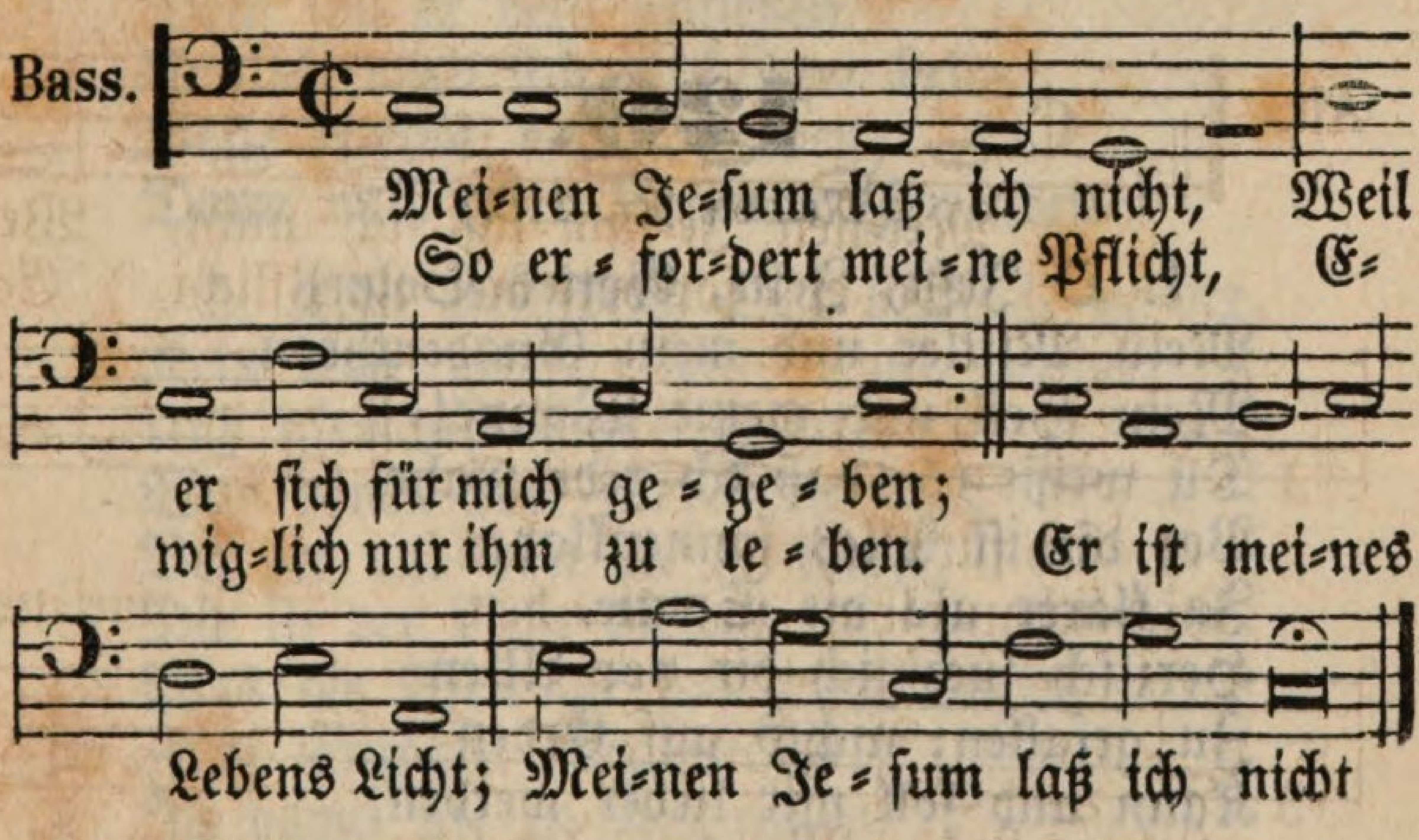




2. Jesum laß ich ewig nicht,
Weil ich soll auf Erden leben.
Ihm hab' ich voll Zuversicht,
Was ich bin und hab', ergeben;
Alles ist auf ihn gericht';
Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht,
Hören, Fühlen mir entweichen,

119.





Laß das letzte Tageslicht
Mich auf dieser Welt erreichen!
Wenn des Leibes Hütte bricht,
Meinen Jesum laß ich nicht!

4. Ich werd' ihn auch lassen nicht,
Wenn ich nun dahin gelanget,
Wo vor seinem Angesicht
Aller Frommen Glaube pranget;

Mich erfreut sein Angesicht!
Meinen Jesum laß ich nicht!

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht
Meine Seel' in mir sich sehnet;
Jesum wünscht sie und sein Licht,
Der mich hat mit Gott versöhnet,
Der mich frei macht vom Gericht:
Meinen Jesum laß ich nicht!

6. Jesum laß ich nicht von mir,
Geh' ihm ewig an der Seiten.
Jesus wird mich für und für
Zu den Lebensbächen leiten.
Selig wer von Herzen spricht:
Meinen Jesum laß ich nicht!

120.

(Melodie Nr. 118.)

1. O Jesu, Jesu, Gottes Sohn,
Mein Mittler und mein Gnadenthron,
Mein Heil und meine Wonne!
Du weißt es, daß ich rede wahr,
Vor dir ist Alles sonnenklar,
Ja klarer als die Sonne.
Herzlich such' ich dir vor Allen
Zu gefallen; nichts auf Erden
Kann und soll mir lieber werden.

2. Dieß ist mein Schmerz, dieß kränket mich,
Daß ich nicht so kann lieben dich,
Wie ich dich lieben wollte.
Je mehr mich deine Liebe zieht,
Je mehr erkennt mein Herz und sieht,
Daß ich dich lieben sollte.
Von dir laß mir deine Güte
Ins Gemüthe reichlich fließen,
So wird sich die Lieb' ergießen.

3. Durch deine Kraft treff' ich das Ziel,
Daß ich, so viel ich soll und will,
Dich allzeit lieben möge.
Nichts auf der ganzen weiten Welt,
Nicht Pracht, Lust, Ehre, Freud' und Geld,
Wenn ich es recht erwäge,
Kann mich ohn' dich ganz erlaben;
Nur die Gaben deiner Liebe
Trösten, wenn ich mich betrübe.

4. Herr, wer dich liebt, den liebest du,
Schaffst seinem Herzen Fried' und Ruh
Und tröstest sein Gewissen.
Es geh' auf Erden, wie es will,
Trifft ihn des Kreuzes noch so viel,
Doch soll er dein genießen.
Endlich wird sich nach dem Leide
Volle Freude bei dir finden;
Dann muß alles Trauern schwinden.

5. Kein menschlich Ohr hat's je gehört,
Kein Aug' gesehn, kein Mund gelehrt,
Und niemand kann's beschreiben:
Was denen dort für Herrlichkeit
Bei dir und von dir ist bereit,
Die in der Liebe bleiben.
Was die Welt hie hat an Schätzen
Zum Ergötzen darzureichen,
Ist damit nie zu vergleichen.

6. Drum laß ich billig dieß allein,
O Jesu, meine Freude sein,
Daß ich dich herzlich liebe;
Daß ich in dem, was dir gefällt,
Was mir dein Wort vor Augen hält,
Aus Liebe stets mich übe,
Bis ich endlich werd' abscheiden
Und mit Freuden zu dir kommen,
Aller Trübsal ganz entnommen.

7. Da werd' ich deine Freundlichkeit,
Die hochgelobt in Ewigkeit,
In reiner Liebe schmecken,
Und sehn dein liebreich Angesicht
Mit unverwandtem Augenlicht,
Ohn' alle Furcht und Schrecken.
Reichlich werd' ich dann erquicket
Und geschmücket vor dem Throne
Mit der schönen Himmelskrone.

121.

(Melodie Nr. 232.)

1. Liebe, die du mich zum Bilde
Deiner Gottheit hast gemacht;
Liebe, die du mich so milde
Nach dem Fall mit Heil bedacht;
Liebe, dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich!

2. Liebe, die du mich erkoren,
Eh' ich noch geschaffen war;
Liebe, die du Mensch geboren
Und mir gleich warst ganz und gar;
Liebe, dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich!

3. Liebe, die für mich gelitten
Und gestorben in der Zeit;
Liebe, die mir hat erstritten
Ewge Lust und Seligkeit;
Liebe, dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich!

4. Liebe, die du Kraft und Leben,
Licht und Wahrheit, Geist und Wort;
Liebe, die sich ganz ergeben
Mir zum Heil und Seelenhort;
Liebe, dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich!

5. Liebe, die mich hat gebunden
An ihr Joch mit Leib und Sinn;
Liebe, die mich überwunden
Und mein Herz hat ganz dahin;
Liebe, dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich!

6. Liebe, die mich ewig liebet,
Die für meine Seele litt;
Liebe, die das Lösgeld gibet
Und mich kräftiglich vertritt;
Liebe, dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich!

7. Liebe, die von allen Schrecken
Auch im Tode mich befreit;
Liebe, die mich wird erwecken
Aus dem Grab zur Herrlichkeit;
Liebe, dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich!

122.

(Melodie Nr. 139.)

1. Ich will dich lieben, meine Stärke,
Ich will dich lieben, meine Zier;
Ich will dich lieben mit dem Werke
Und immerwährender Begier;
Ich will dich lieben, schönstes Licht,
Bis mir das Herz im Tode bricht!

2. Ich will dich lieben, o mein Leben,
Als meinen allerbesten Freund;
Ich will dich lieben und erheben,
So lange mich dein Glanz bescheint;
Ich will dich lieben, Gotteslamm,
Du treue Lieb' am Kreuzesstamm!

3. Ach, daß ich dich so spät erkennet,
Du hochgelobte Liebe du,

Und dich nicht eher mein genennet,
Du höchstes Gut, du wahre Ruh'!
Es ist mir leid, ich bin betrübt,
Daß ich dich, ach, so spät geliebt!

4. Ich lief verirrt und war verblendet,
Ich suchte dich, und fand dich nicht;
Ich hatte mich von dir gewendet
Und liebte das geschaffne Licht;
Nun aber ist's durch dich geschehn,
Daß ich dich endlich hab' ersehn.

5. Ich danke dir, du wahre Sonne,
Daß mir dein Glanz hat Licht gebracht;
Ich danke dir, du Himmelswonne,
Daß du mich froh und frei gemacht;
Ich danke dir, du heilger Mund,
Daß du mich gnädig sprichst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen Stegen
Und laß mich nicht mehr irre gehn;
Laß meinen Fuß in deinen Wegen
Nicht straucheln oder stille stehn;
Erleucht' mir Leib und Seele ganz,
Du lautrer, starker Himmelsglanz!

7. Gib meinen Augen süße Thränen,
Gib meinem Herzen reine Glut;
Laß meine Seel' nach dir sich sehnen,
Bis sie an deinem Herzen ruht!
Laß meinen Sinn, Geist und Verstand
Auf immer sein zu dir gewandt!

8. Ich will dich lieben, meine Krone,
Ich will dich lieben, meinen Gott,
So lang ich in der Hütte wohne,
Auch in der allergrößten Noth!
Ich will dich lieben, schönstes Licht,
Bis mir das Herz im Tode bricht!

123.

(Melodie Nr. 202.)

1. Wollt ihr den Heiland finden,
So suchet ihn noch heut.
Eilt, ihm euch zu verbinden!
Noch ist die Gnadenzeit.
Wollt ihr die Kron' empfangen,
So laufet nach dem Ziel;
Wer Großes will erlangen,
Der sucht und müht sich viel.

2. Als Kindlein sucht auf Erden
Den Herrn, so mild und treu!
Denn wer kein Kind will werden,
Der geht ihn stracks vorbei.
Sucht ihn, den reinen Knaben,
Im Schooß der Lauterkeit!
Die Jesum wollen haben,
Sind mit dem Fleisch im Streit.

3. Sucht ihn, soll er sich zeigen
Auf Wegen der Geduld!
Wer meiden kann und schweigen,
Der findet seine Huld.
Flieht, was nur kann zerstreuen,
Den Tand der Eitelkeit!
Die mit der Welt sich freuen,
Die fehlen seiner weit.

4. Sucht ihn in Kreuz und Leiden!
Da wird er recht erkennt!
Die jede Trübsal meiden,
Sind ganz von ihm getrennt.
Sucht ihn, wie er gestorben,
Wie er begraben ward!
Da ist das Heil erworben
Und alle Schuld verscharrt.

5. Sucht, wie die Engel droben,
Den Herrn mit Jubelton!
Wo man ihn frisch kann loben,
Ist er nicht weit davon.
Sucht ihn im stillen Herzen;
Sucht ewig ihn allein!
Dann sollt ihr, frei von Schmerzen,
Auf ewig bei ihm sein.

124.

(Melodie Nr. 139.)

1. Was hinket ihr, betrogne Seelen,
Auf beiden Seiten durch die Welt?
Ist's denn so schwer, das zu erwählen
Was euch der Herr vor Augen stellt?
O, seht's im rechten Lichte an
Und wählet ganz die schmale Bahn!

2. Bedenkt, womit euch Gott will lohnen
Wenn euer Kampf den Sieg erhält!
Es giltet mehr als Herrscherkronen,
Als Reichthum, Ehr' und Lust der Welt:
Gott selbst und eine Ewigkeit
Voll Himmelslust, voll Seligkeit.

3. Drum weg mit dem getheilten Leben,
Nie krönet Gott ein laues Herz;
Wer sich nicht recht dem Herrn ergeben,
Macht hier sich eitel Qual und Schmerz,
Und trägt zum wohlverdienten Lohn
Nichts als Verdammniß dort davon.

4. Zerreißt doch alle Sündenschlingen,
Die euch am rechten Christenlauf
Verhindern und zum Säumen bringen,
Und rafft euch heut auf's Neue auf!
Auf, auf, verlaßt die falsche Ruh'!
Auf, auf, es geht dem Himmel zu!

5. Auf, auf, ist dieser Weg schon enge
Und führet über Dorn und Stein,
Bringt euch die Welt oft ins Gedränge,
Stellt Satan sich mit Drohen ein,
Erhebt sich gleich sein ganzes Reich,
Getrost, getrost, Gott ist bei euch!

6. Die Allmacht stehet euch zur Seite,
Die Weisheit hält bei euch die Wach',
Die Liebe gibt euch das Geleite;
Folgt nur dem treuen Hirten nach!
Wie manchen hat nicht diese Hand
Schon durchgeführt ins Vaterland!

7. O spart es nicht auf andre Zeiten;
Es ist ja schon so viel versäumt!
Ihr häuft euch selbst die Schwierigkeiten,
Wenn ihr das süße Heut verträumt.
Eilt, eilet! Denn die Gnadenzeit
Flieht stündlich vor der Ewigkeit.

8. Laßt euch das Fleisch nicht träge machen;
Verfluchet seine Weichlichkeit!
Ihr gebt euch ja um eitle Sachen
In tausend Mühe, Sorg' und Streit;
Wie, daß ihr um das höchste Gut
So träg', verzagt und sorglos thut!

9. Eilt, faßt einander bei den Händen;
Seht, wie ist unser Ziel so nah'!
Wie bald wird unser Kampf sich enden;
Wie bald ist unser König da!
Der führt uns ein zur stillen Ruh'
Und theilet uns das Kleinod zu.

125.

(Melodie Nr. 99.)

1. Auf, Christenmensch, auf, auf, zum Streit!
Auf, auf, zum Ueberwinden!
In dieser Welt, in dieser Zeit

Ist keine Ruh' zu finden.
Wer nicht will streiten, trägt die Kron'
Des ewgen Lebens nicht davon.

2. Der Satan kommt mit seiner List,
Die Welt mit Pracht und Prangen,
Das Fleisch mit Lust, dich, wo du bist,
Zu fällen und zu fangen;
Streitst du nicht als ein tapfrer Held,
So bist du hin und schon gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der Fahn'
Des Feldherrn hast geschworen;
Gedenke, daß du als ein Mann
Zum Streit bist auserkoren;
Gedenk', daß ohne Streit und Sieg
Noch keiner zum Triumphe stieg.

4. Wie schmählich, wenn ein Mann sofort
Dem Feind den Rücken kehret;
Wie schändlich, wenn er seinen Ort
Verläßt und sich nicht wehret;
Wie spöttisch, wenn er sich mit Fleiß
Aus Zagheit gibt dem Feinde preis!

5. Wer überwindet, wer den Raum
Der Laufbahn wohl durchmessen,
Der wird im Paradies vom Baum
Des ewgen Lebens essen.
Wer überwindt, dem soll kein Leid,
Kein Tod mehr nahn in Ewigkeit.

6. Wer überwindet, der soll dort
In weißen Kleidern gehen;
Sein neuer Name soll sofort
Im Buch des Lebens stehen;
Ja, Christus wird denselben gar
Bekennen vor der Engel Schaar.

7. Wer überwindet, der soll nicht
Aus Gottes Tempel gehen,
Soll drinnen als ein himmlisch Licht,

Als güldne Säule stehen;
Der Name Gottes unsers Herrn
Soll leuchten von ihm nah' und fern.

8. Wer überwindt, soll auf dem Thron
Mit Jesu Christo sitzen,
Soll, auf dem Haupt die Siegeskron',
Gleich einer Sonne blitzen,
Soll herrschen nun und immerdar
Mit aller auserwählten Schaar.

9. So streit' denn wohl, streit' keck und kühn
Daß du mögst überwinden;
Streng' an die Kraft, den Muth und Sinn,
Daß du dieß Gut mögst finden.
Wer nicht will streiten um die Kron',
Bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

126.

(Melodie Nr. 131.)

1. Ringe recht, wenn Gottes Gnade
Dich nun ziehet und bekehrt,
Daß dein Geist sich ganz entlade
Von der Last, die ihn beschwert.
Ringe, denn die Pfort' ist enge
Und der Lebensweg ist schmal;
Alles bringt dich ins Gedränge,
Was nicht zielt zum Himmelssaal.

2. Kämpfe, bis auf's Blut und Leben,
Dring' hinein in Gottes Reich!
Will der Feind dir widerstreben,
Werde weder matt, noch weich!
Ringe, daß dein Eifer glühe,
Daß die erste Liebe dich
Völlig von der Welt abziehe!
Halbe Liebe täuschet dich.

3. Ringe mit Gebet und Flehen;
Halte damit feurig an!
Laß den Eifer nicht vergehen,
Wär's auch Tag und Nacht gethan!
Hast du dann die Perl' errungen,
Denke ja nicht, daß du nun
Alles Böse hast bezwungen;
O, es ist noch viel zu thun!

4. Bleibe Jesu stets ergeben;
Nimm dein Heil beständig wahr!
Denn in diesem Leibesleben
Schwebst du immer in Gefahr.
Halt ja deine Krone feste;
Halte gläubig, was du hast!
Recht beharren ist das Beste;
Rückfall wird zur schweren Last.

5. Laß dein Auge ja nicht gaffen
Nach der schnöden Eitelkeit!
Bleibe Tag und Nacht in Waffen,
Fliehe träge Sicherheit!
Laß dem Fleische nicht den Willen,
Gib der Lust die Zügel nicht!
Willst du die Begierden stillen,
So erlischt das Gnadenlicht.

6. Wahre Treu' liebt Christi Wege,
Steht beständig auf der Hut,
Wird in ihrem Lauf nicht träge,
Hält dem Fleische nichts zu gut.
Wahre Treu' kommt dem Getümmel
Dieser Welt nie gerne nah;
Ist ihr Schatz doch in dem Himmel,
Drum ist auch ihr Herz allda.

7. Dieß bedenket wohl, ihr Streiter,
Kämpfet recht und leidet euch;
Dringet alle Tage weiter,
Bis ihr kommt ins Himmelreich!

Liegt nicht alle Welt im Bösen?
Schreckt euch nicht der Hölle Glut?
Seelen, wer soll euch erlösen,
Wenn's nicht Jesu Liebe thut?

8. Laßt euch nichts am Herzen kleben,
Flieht vor dem verborgnen Bann,
Sucht in Jesu stets zu leben,
Daß euch nichts beflecken kann!
Eilet, zählet Tag und Stunden,
Bis der Heiland euch erscheint,
Und wenn ihr nun überwunden,
Ewig euch mit Gott vereint!

127.

(Melodie Nr. 131.)

1. O Durchbrecher aller Bande,
Der du immer bei uns bist,
Bei dem Schaden, Spott und Schande
Lauter Lust und Himmel ist,
Uebe ferner dein Gerichte
Wider unsern Adamssinn;
Mach' die Fesseln ganz zu nichte
Hilf uns aus dem Kerker fliehn!

2. Ist's doch deines Vaters Wille,
Daß du endest dieses Werk;
Hiezu wohnt in dir die Fülle
Aller Weisheit, Lieb' und Stärk',
Daß du nichts von dem verlierest,
Was er dir geschenket hat,
Es aus diesem Treiben führest
Zu der süßen Ruhestatt.

3. Ach, so mußt du uns vollenden,
Willst und kannst ja anders nicht!
Denn wir sind in deinen Händen,
Sehn dein treues Angesicht.
Sind wir gleich ein Spott der Sünder,

Deren keiner uns versteht,
Sind wir dennoch deine Kinder,
Und ob deinem Kreuz verschmäht.

4. Schau' doch aber unsre Ketten,
Da wir mit der Kreatur
Seufzen, ringen, schreien, beten
Um Erlösung der Natur
Von dem Dienst der Eitelkeiten,
Der uns noch so hart bedrückt,
Obwohl unser Geist in Zeiten
Sich auf etwas Beßres schickt.

5. Stärke unsre matten Kräfte,
Daß sie doch sich reißen los,
Bis sie, durch die Weltgeschäfte
Brechend, stehen frei und groß!
Weg mit Menschenfurcht und Zagen!
Weich', Vernunftbedenklichkeit!
Fort mit Scheu vor Schmach und Plagen!
Weg des Fleisches Zärtlichkeit!

6. Herr, zermalme, brich, zerstöre
Diese Macht der Finsterniß!
Keiner preiset deine Ehre,
Den sie ins Verderben riß.
Heb' uns aus dem Staub der Sünden,
Wirf die Schlangenbrut hinaus!
Laß uns wahre Freiheit finden,
Freiheit in des Vaters Haus!

7. Herrscher, herrsche! Sieger, siege!
König, brauch' dein Regiment!
Führe deines Reiches Kriege,
Mach' der Sklaverei ein End'!
Ach, die Last treibt uns, zu rufen,
Alle flehen wir dich an:
Zeig' doch nur die ersten Stufen
Der gebrochnen Freiheitsbahn!

8. Laß, die theuer sind erworben,
Nicht der Menschen Knechte sein!
Denn so wahr du bist gestorben,
Mußt du uns auch machen rein,
Rein und frei und ganz vollkommen
Und verklärt ins beßre Bild!
Der hat Gnad' um Gnad' genommen,
Welchen deine Fülle stillt.

9. Liebe, zieh' uns in dein Sterben;
Laß mit dir gekreuzigt sein,
Was dein Reich nicht kann ererben;
Führ' ins Paradies uns ein!
Doch wohlan, du wirst nicht säumen;
Laß nur uns nicht läßig sein!
Wird's doch sein, als wär's ein Träumen,
Wenn die Freiheit bricht herein.

128.

(Melodie Nr. 119.)

1. Himmelan geht unsre Bahn;
Wir sind Gäste nur auf Erden,
Bis wir dort nach Canaan
Durch die Wüste kommen werden.
Hier ist unser Pilgerstand,
Droben unser Vaterland.

2. Himmelan schwing' dich, mein Geist!
Denn du bist ein himmlisch Wesen,
Und du kannst, was irdisch heißt,
Nicht zu deinem Ziel erlesen;
Ein von Gott verklärter Sinn
Kehrt zu seinem Ursprung hin.

3. Himmelan! ruft Gott mir zu,
Wenn ich ihn im Worte höre;
Das weist mir den Ort der Ruh
Wo ich ewig hingehöre.

Wenn mich dieses Wort bewahrt,
Halt' ich täglich Himmelfahrt.

4. Himmelan! Mein Glaube zeigt
Mir das schöne Loos von ferne,
Daß mein Herz schon aufwärts steigt
Ueber Sonne, Mond und Sterne;
Denn ihr Licht ist viel zu klein
Gegen jenen Glanz und Schein.

5. Himmelan wird mich der Tod
In die rechte Heimath führen,
Da ich über alle Noth
Ewig werde triumphiren.
Jesus geht mir selbst voran,
Daß ich freudig folgen kann.

6. Himmelan geht unsre Bahn!
Laß uns das im Herzen bleiben,
Daß wir allen eitlen Wahn
Durch die Himmelslust vertreiben.
Führ' uns, Herr, an deiner Hand
In das schöne Vaterland!

129.

(Melodie Nr. 6.)

1. Unverwandt auf Christum sehen,
Bleibt der Weg zur Seligkeit;
Allen, welche zu ihm flehen,
Ist gewisses Heil bereit.
Stehet man im Herzen an,
Was er für uns hat gethan,
Und man glaubt daran mit Beugen,
So bekommt man es zu eigen.
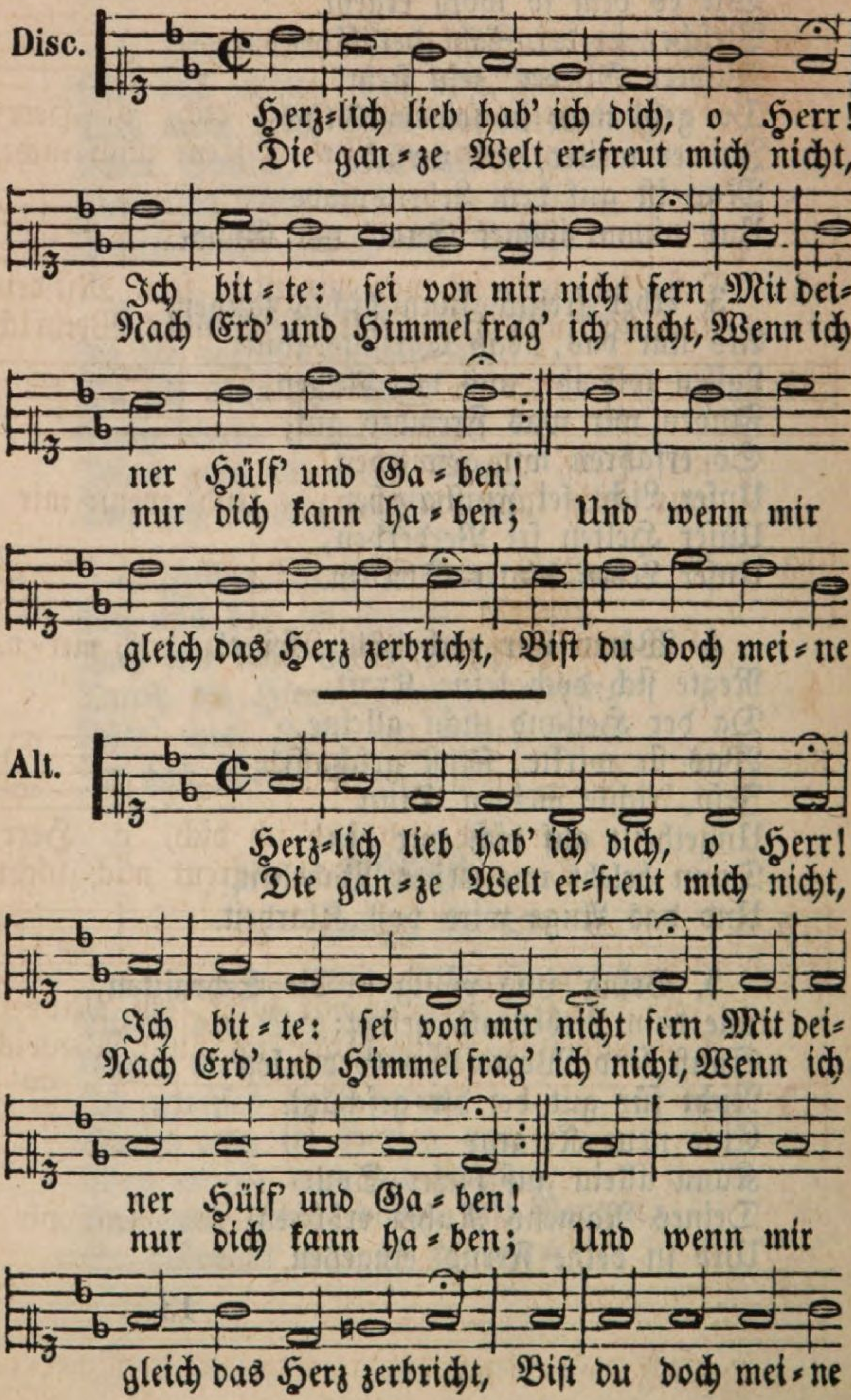
2. Wenn doch alle Seelen wüßten,
Wie es dem so wohl ergeht,
Welcher in der Zahl der Christen,
Wahrer Glieder Jesu steht!
Da geht man in seinem Glück
Immer weiter, nie zurück;
Man ist auf dem Lebenspfade
Und nimmt immer Gnad' um Gnade.

3. Aber freilich kann nichts taugen,
Als nur das, was Christus thut;
Lassen wir ihn aus den Augen,
Finden wir was Fremdes gut,
So erfahren wir gewiß,
Unser Licht sei Finsterniß,
Unser Helfen sei Verderben,
Unser Leben lauter Sterben.
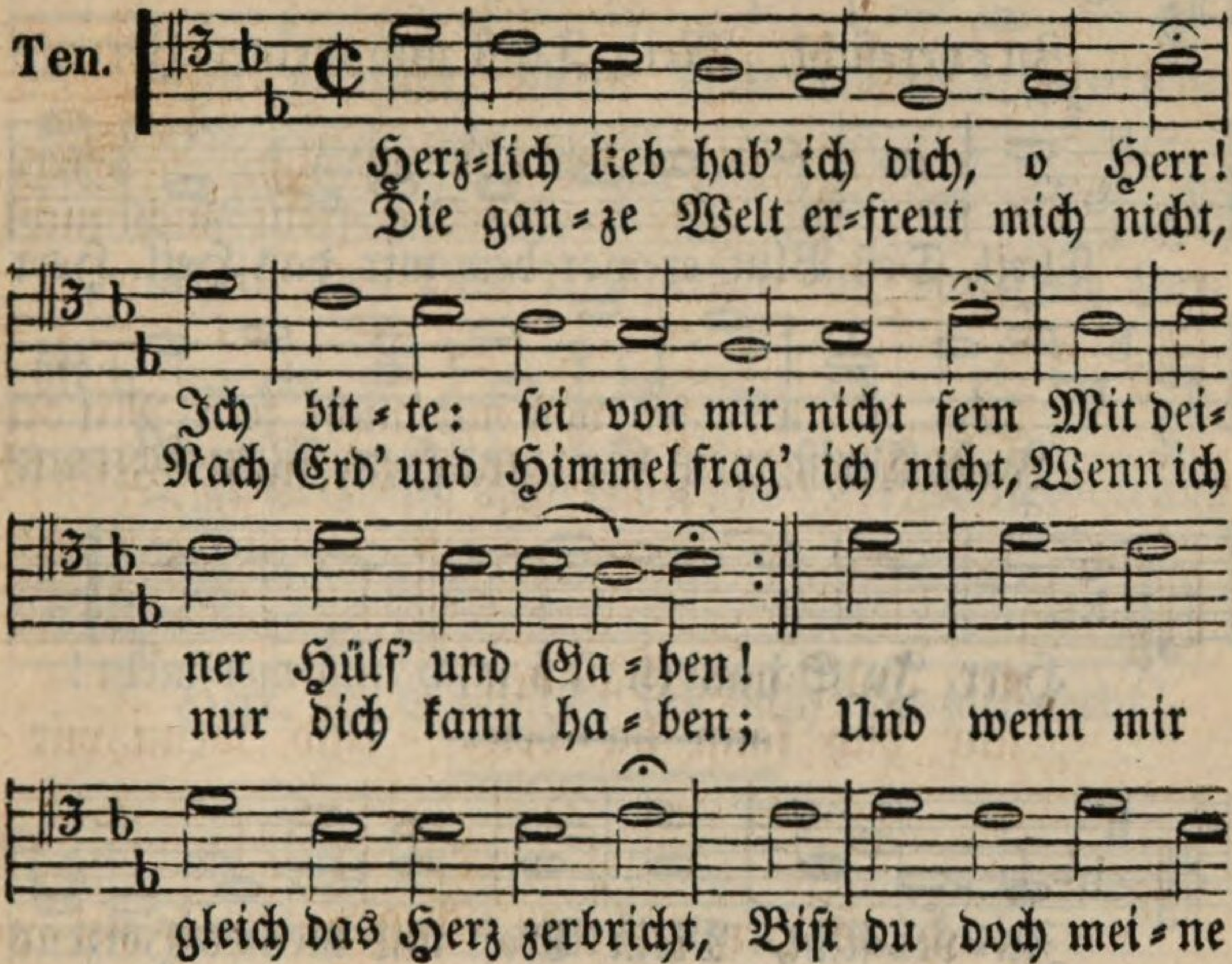
4. Wären wir doch völlig seine!
Regte sich doch keine Kraft,
Da der Heiland nicht alleine,
Was sie wirkte, selbst geschafft!
Jesu, richte meinen Sinn
Ungetheilt auf dich nur hin!
Dann belebt uns deine Wahrheit,
Und das Auge wird voll Klarheit.
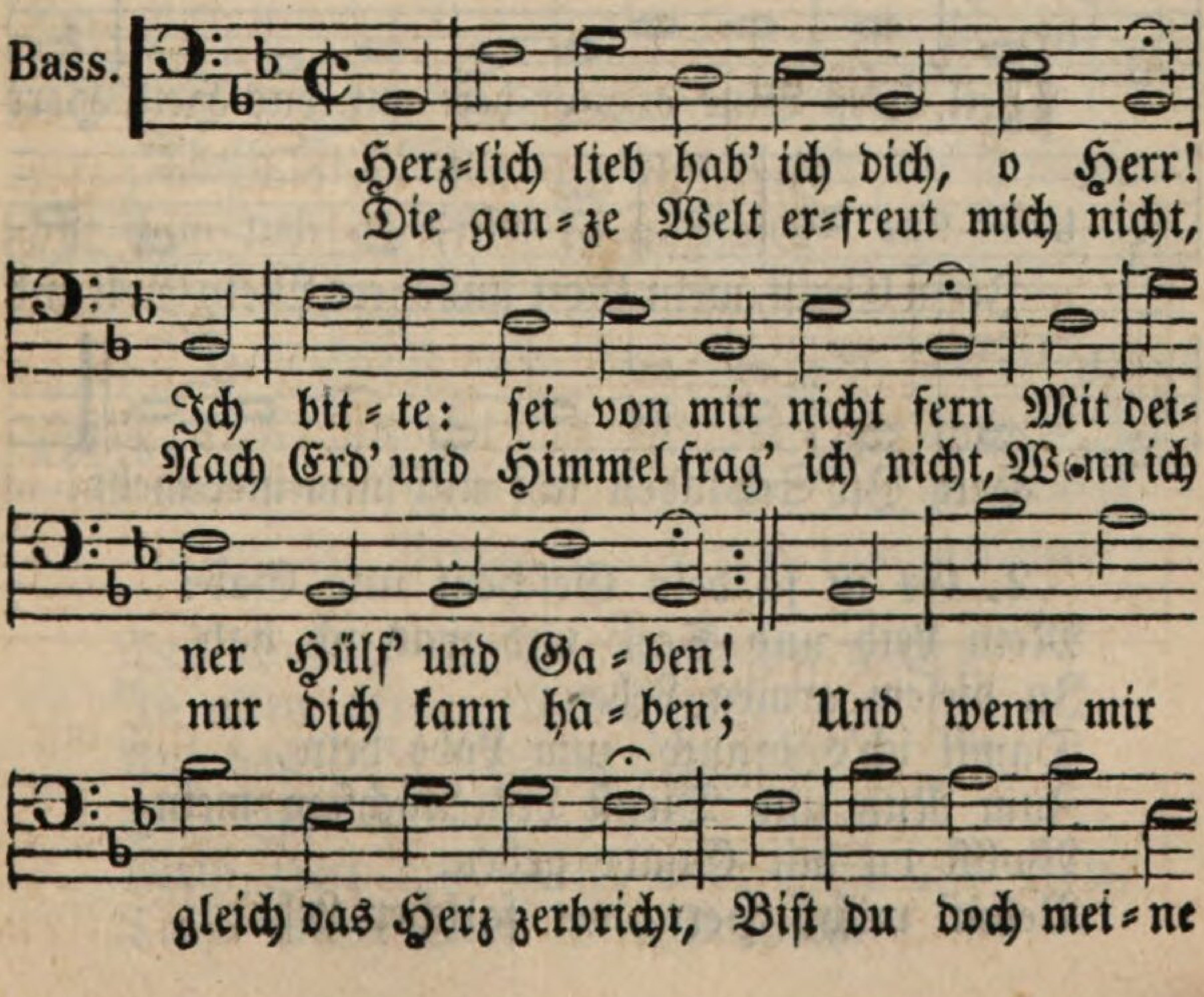
5. Bring' uns völlig in die Schranken,
Die dein Liebesrath gesetzt;
Sonst sind Worte und Gedanken
Nicht für gut bei dir geschätzt.
Eine neue Kreatur
Kann allein auf dieser Spur
Deines Namens Ruhm erhöhen
Und in deine Freud' eingehen.
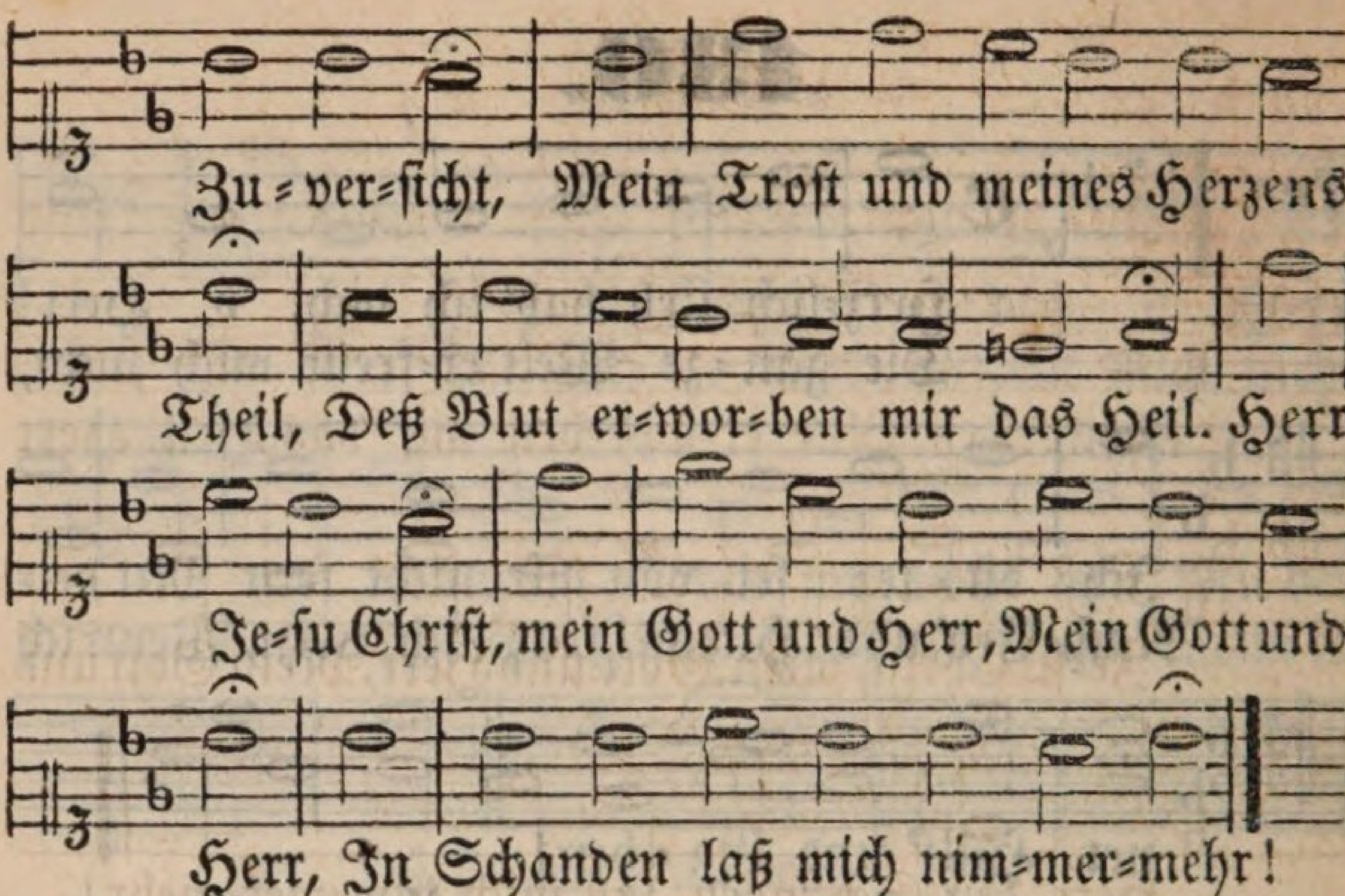
130.
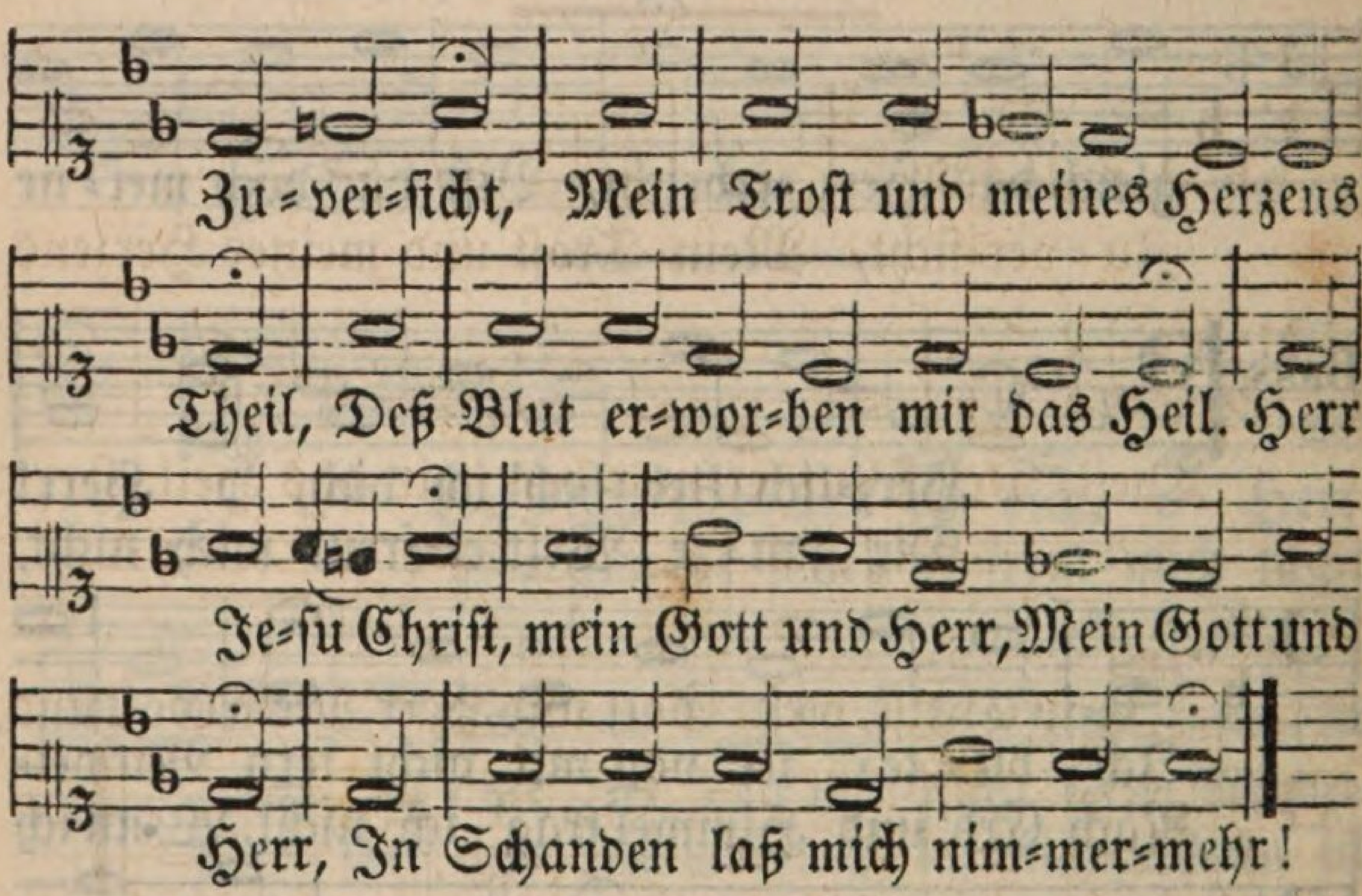

Disc.
Herz-lich lieb hab' ich dich, o Herr!
Die gan-ze Welt er-freut mich nicht,
Ich bit-te: sei von mir nicht fern Mit dei-
Nach Erd' und Himmel frag' ich nicht, Wenn ich
ner Hülf' und Ga-ben!
nur dich kann ha-ben; Und wenn mir
gleich das Herz zerbricht, Bist du doch mei-ne
Alt.
Herz-lich lieb hab' ich dich, o Herr!
Die gan-ze Welt er-freut mich nicht,
Ich bit-te: sei von mir nicht fern Mit dei-
Nach Erd' und Himmel frag' ich nicht, Wenn ich
ner Hülf' und Ga-ben!
nur dich kann ha-ben; Und wenn mir
gleich das Herz zerbricht, Bist du doch mei-ne

130.
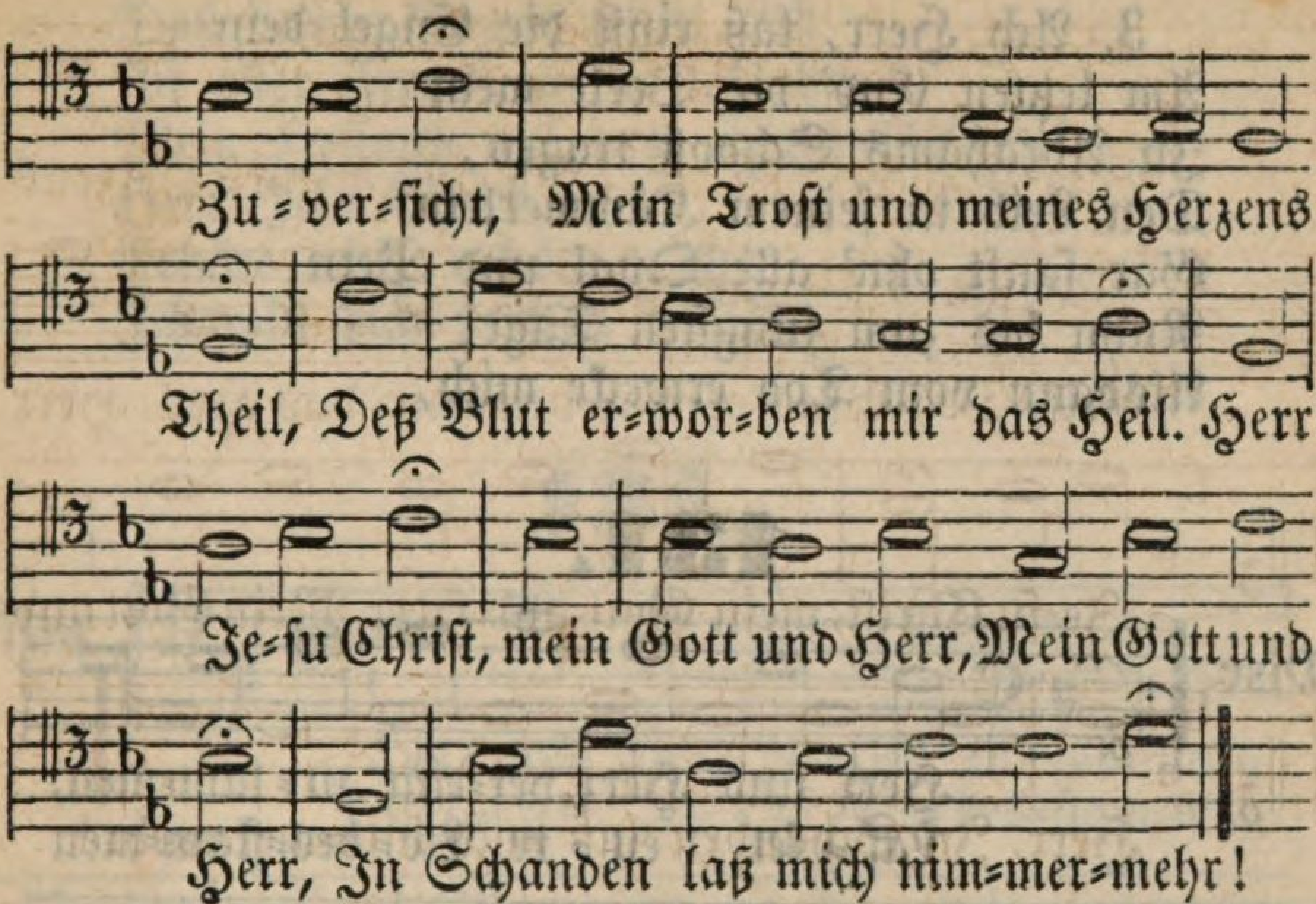

Ten.
Herz=lich lieb hab' ich dich, o Herr!
Die gan=ze Welt er=freut mich nicht,
Ich bit=te: sei von mir nicht fern Mit dei=
Nach Erd' und Himmel frag' ich nicht, Wenn ich
ner Hülf' und Ga=ben!
nur dich kann ha=ben; Und wenn mir
gleich das Herz zerbricht, Bist du doch mei=ne
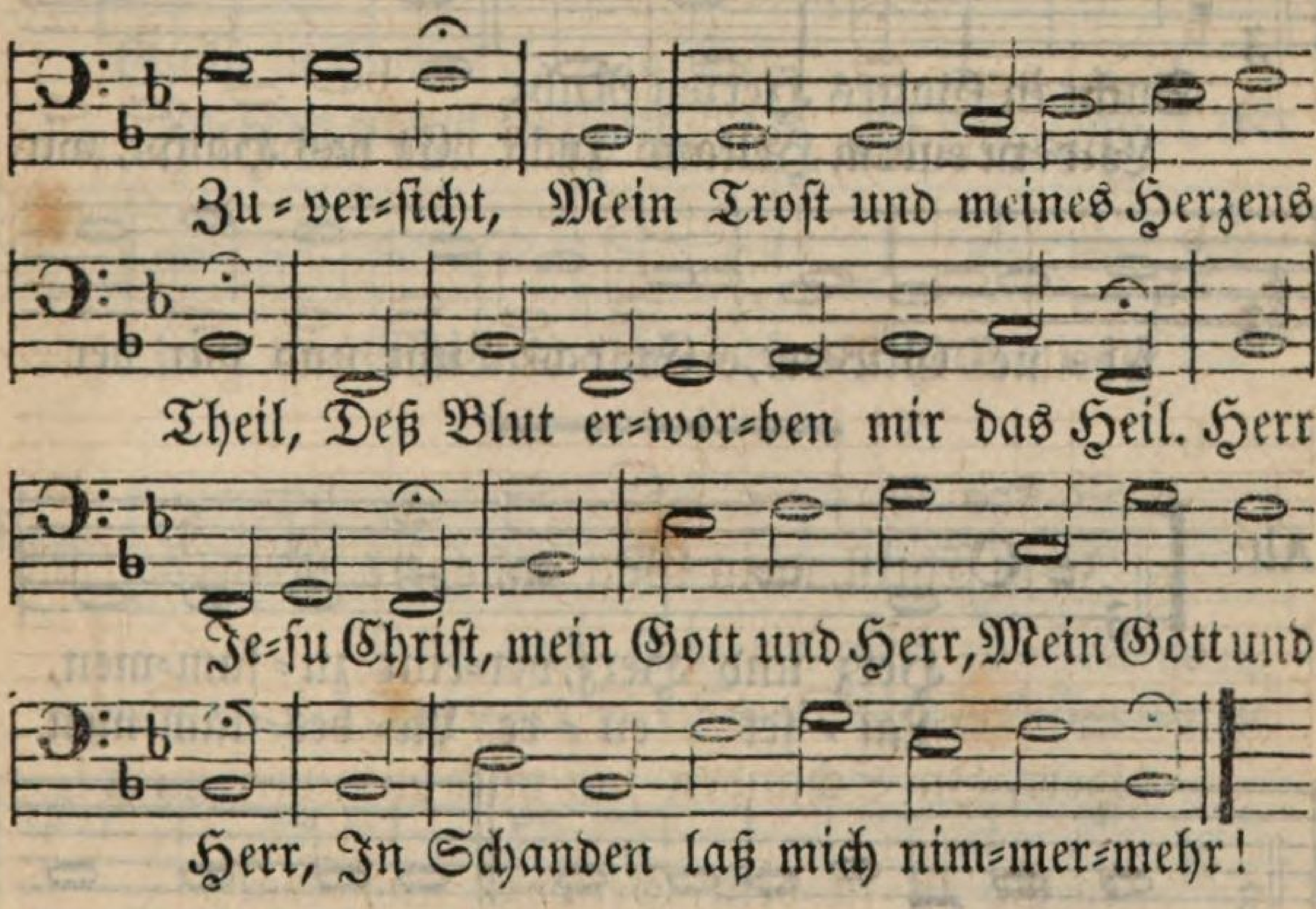

Bass.
Herz=lich lieb hab' ich dich, o Herr!
Die gan=ze Welt er=freut mich nicht,
Ich bit=te: sei von mir nicht fern Mit dei=
Nach Erd' und Himmel frag' ich nicht, Wenn ich
ner Hülf' und Ga=ben!
nur dich kann ha=ben; Und wenn mir
gleich das Herz zerbricht, Bist du doch mei=ne





2. Es ist ja dein Geschenk und Gab:
Mein Leib und Seel' und was ich hab'
In diesem armen Leben;
Damit ich's brauch' zum Lobe dein,
Zum Nutz und Dienst des Nächsten mein,
Wollst du mir Gnade geben.
Behüt' mich, Herr, vor falscher Lehr',
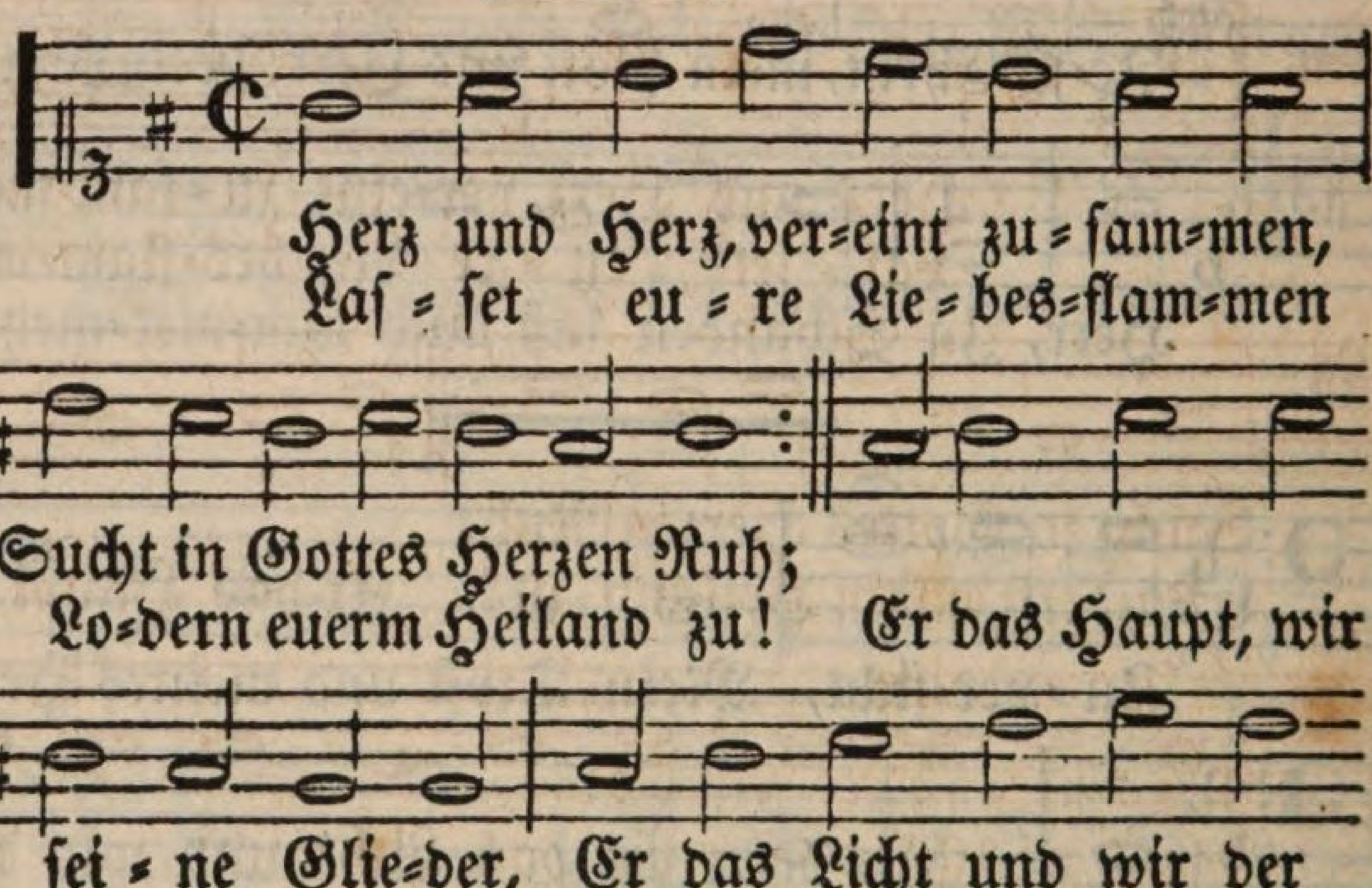




Des Satans Mord und Lügen wehr;
In allem Kreuz erhalte mich,
Auf daß ich's trag' geduldiglich,
Herr Jesu Christ,
Mein Herr und Gott, mein Herr und Gott,
Tröst' meine Seel' in Todesnoth.
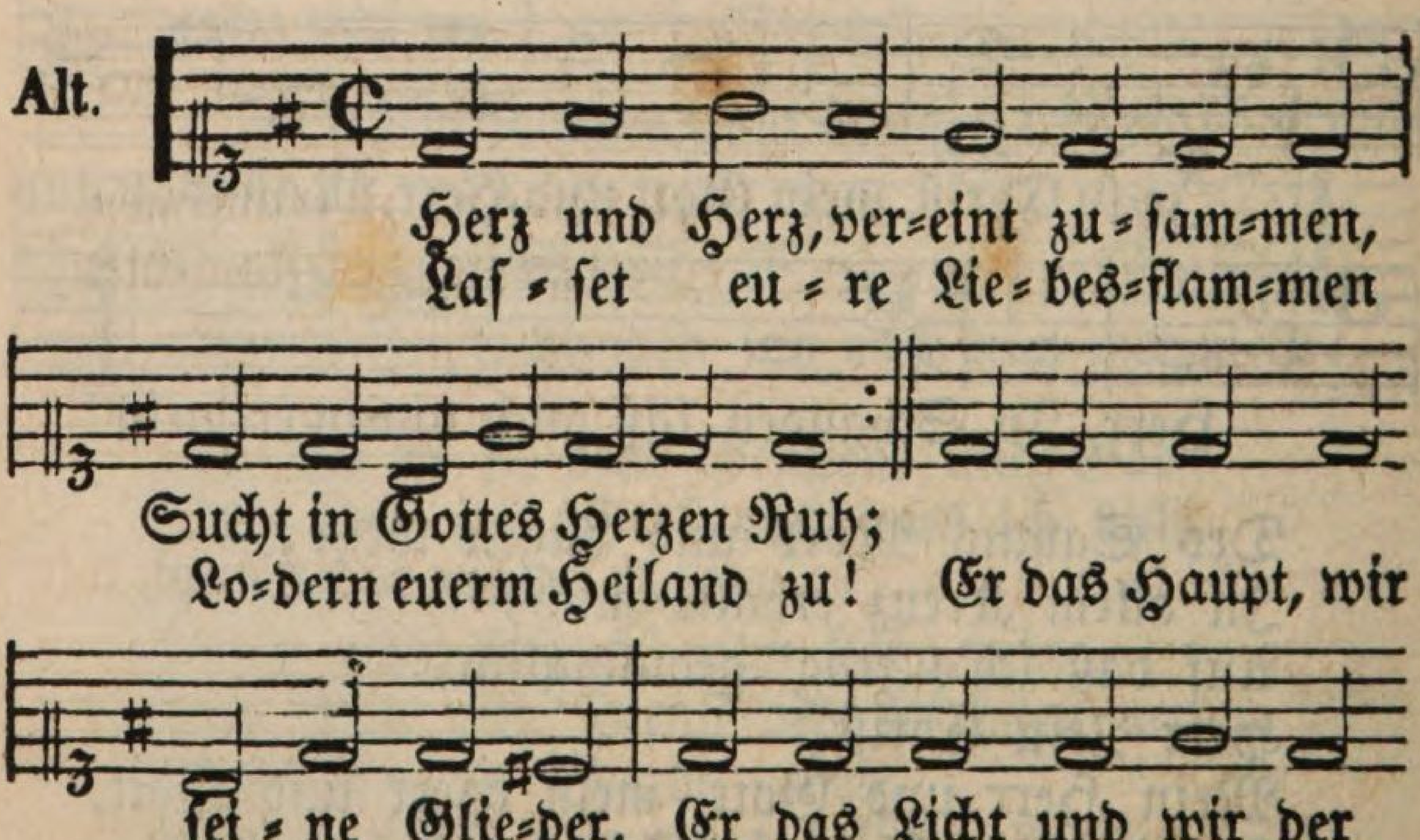
3. Ach Herr, laß einst die Engel dein
Am letzten End' die Seele mein
In Abrahams Schooß tragen,
Den Leib in seinem Kämmerlein
Gar sanft ohn' alle Qual und Pein
Ruhn bis zum jüngsten Tage!
Alsdann vom Tod erwecke mich,

131.

Disc.
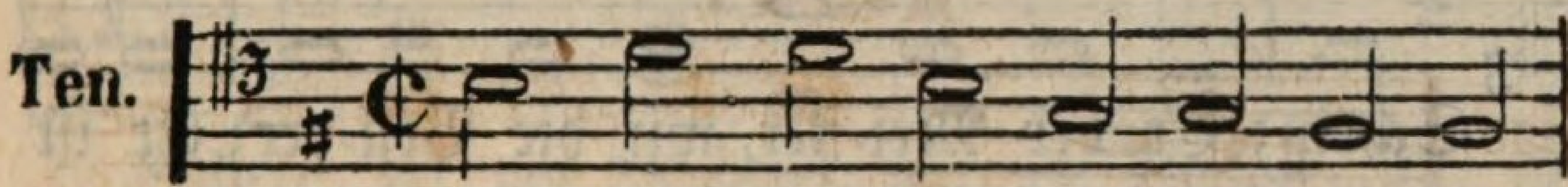


Alt.



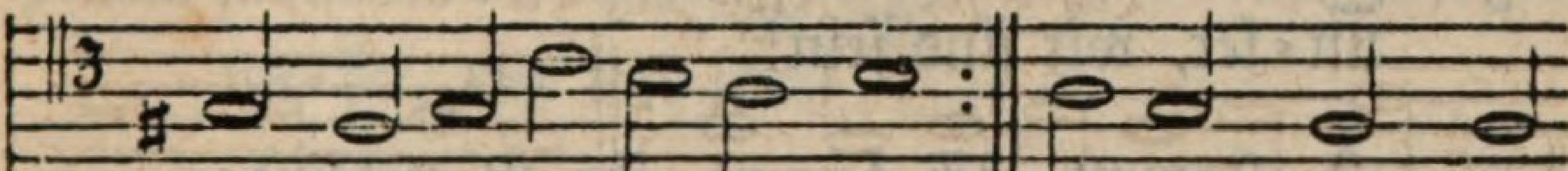
Daß meine Augen sehen dich
In aller Freud', o Gottessohn,
Mein Heiland auf dem Himmelsthron!
Herr Jesu Christ,
Erhöre mich, erhöre mich!
Ich will dich preisen ewiglich.

131.

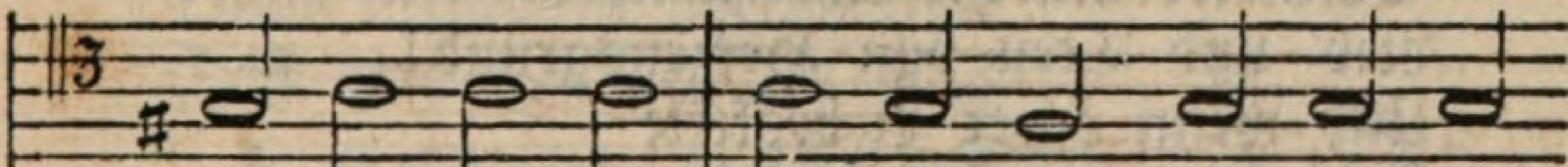
Ten.



Herz und Herz, ver=eint zu = sam=men,
Las = set eu = re Lie = bes=flam=men

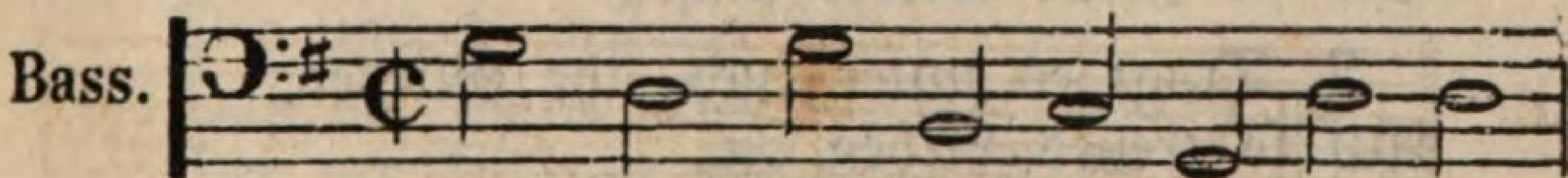


Sucht in Gottes Herzen Ruh;
Lo=dern euerm Heiland zu! Er das Haupt, wir

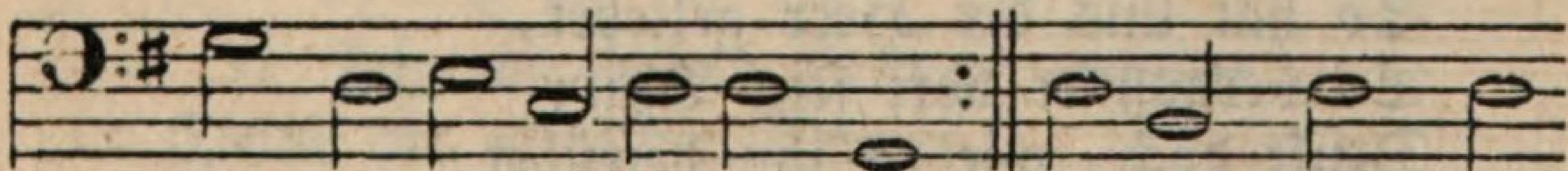


sei = ne Glie=der, Er das Licht und wir der

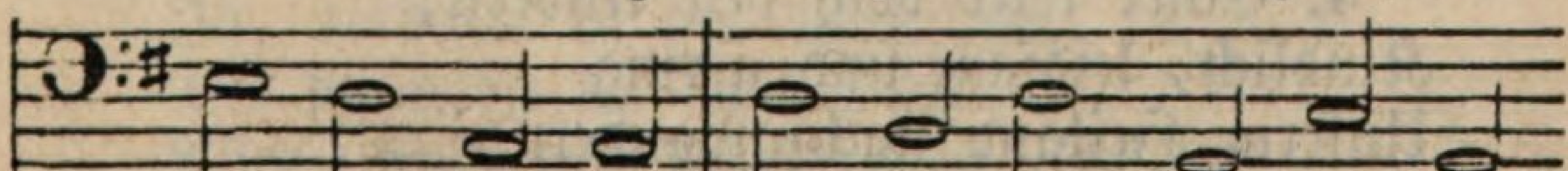
Bass.
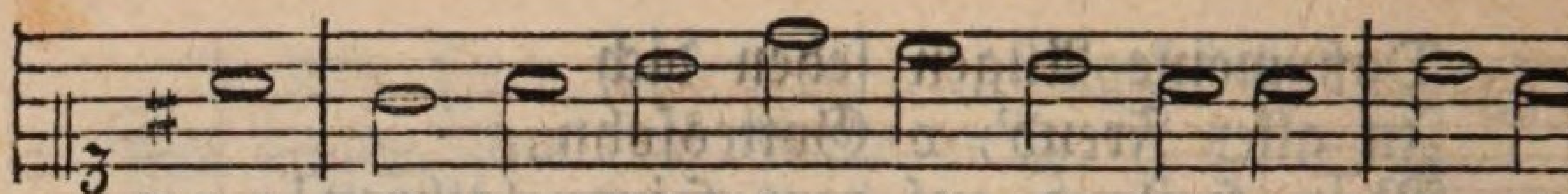


Herz und Herz, ver=eint zu = sam=men,
Las = set eu = re Lie = bes=flam=men
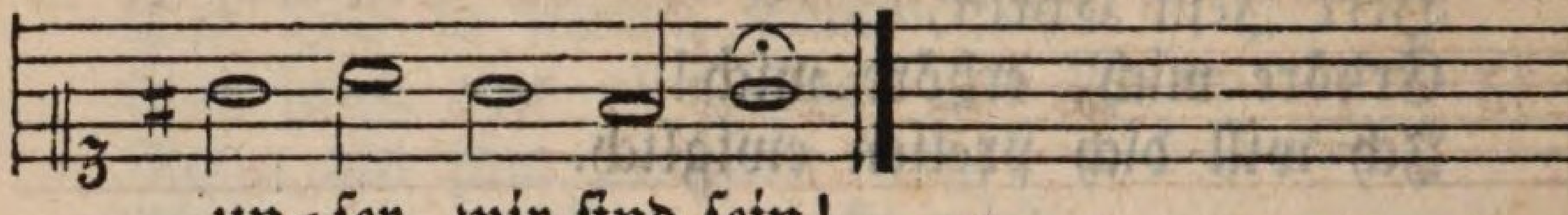


Sucht in Gottes Herzen Ruh;
Lo=dern euerm Heiland zu! Er das Haupt, wir
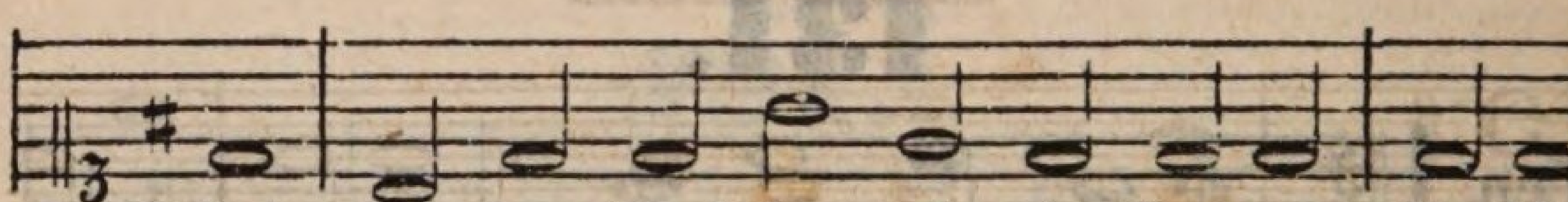


sei = ne Glie=der, Er das Licht und wir der
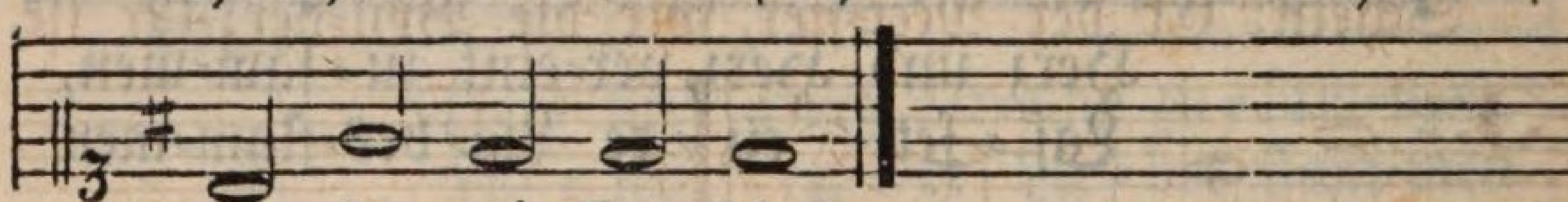


Schein; Er der Mei=ster, wir die Brü=der; Er ist



un=ser, wir sind sein!



Schein; Er der Mei=ster, wir die Brü=der; Er ist

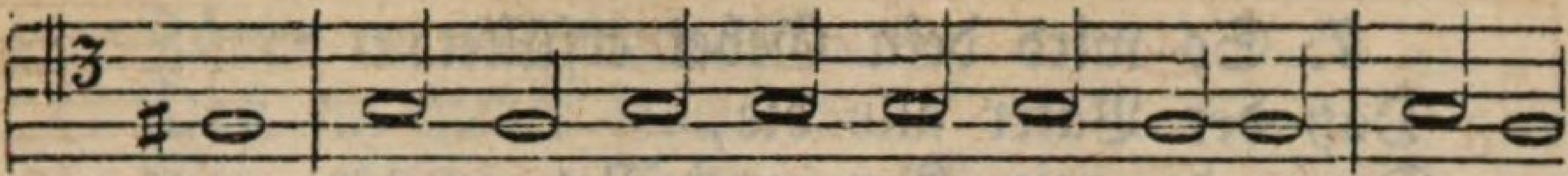


un=ser, wir sind sein!
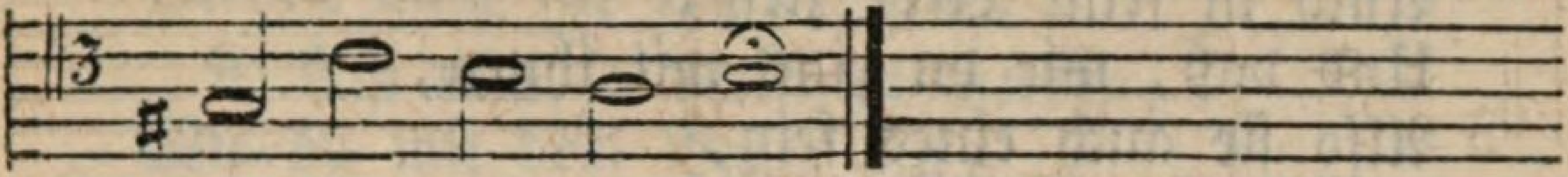
2. Kommt, ach kommt, ihr Gotteskinder,
Und erneuert euern Bund!
Schwöret unserm Ueberwinder
Lieb' und Treu von Herzensgrund!
Und wenn eurer Liebeskette
Festigkeit und Stärke fehlt,
O, so flehet um die Wette,
Bis sie Jesus wieder stählt.

3. Tragt es unter euch, ihr Glieder,
Auf so treues Lieben an,
Daß ein Jeder für die Brüder
Auch das Leben lassen kann!
So hat uns der Herr geliebet,
So vergoß er dort sein Blut;
Denkt doch, wie es ihn betrübet,
Wenn ihr selbst euch Eintrag thut!
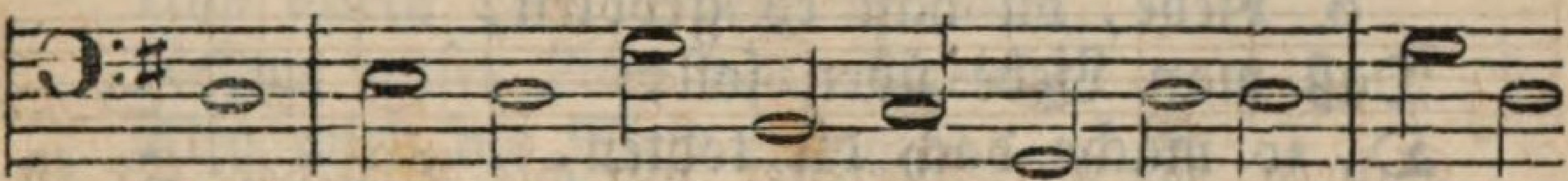
4. Einer reize doch den Andern,
Kindlich, leidsam und gering
Unserm Heiland nachzuwandern,
Der für uns am Kreuze hing.
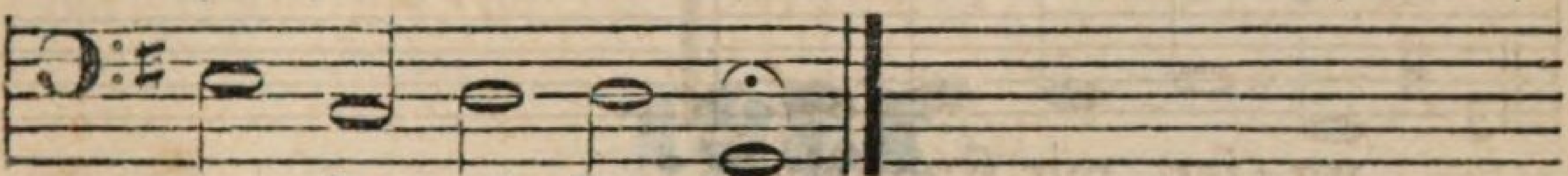


Schein; Er der Mei=ster, wir die Brü=der; Er ist



un=ser, wir sind sein!



Schein; Er der Mei=ster, wir die Brü=der; Er ist



un=ser, wir sind sein!

Einer soll den Andern wecken,
Alle Kräfte, Tag für Tag
Ohne Sträuben darzustrecken,
Daß man ihm gefallen mag.

5. Hallelujah! welche Höhen,
Welche Tiefen reicher Gnad',
Daß wir dem ins Herze sehen,
Der uns so geliebet hat.
Daß der Vater aller Geister,
Der der Wunder Abgrund ist,
Daß du, unsichtbarer Meister,
Uns so fühlbar nahe bist!

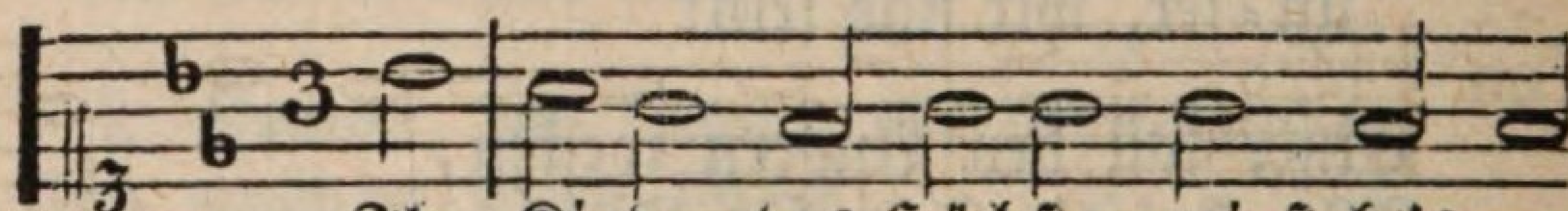
6. Ach, du holder Freund, vereine
Deine dir geweihte Schaar,
Daß sie sich so herzlich meine,
Wie's dein letzter Wille war!
Ja, verbinde in der Wahrheit,
Die du selbst im Wesen bist,
Alles, was von deiner Klarheit
In der That erleuchtet ist.

7. So wird dein Gebet erfüllet:
Daß der Vater alle die,
Denen du dein Herz enthüllet,
Auch in seine Liebe zieh';
Und daß, wie du eins mit ihnen,
Also sie auch eines sein,
Sich in wahrer Liebe dienen
Und einander gern erfreun.
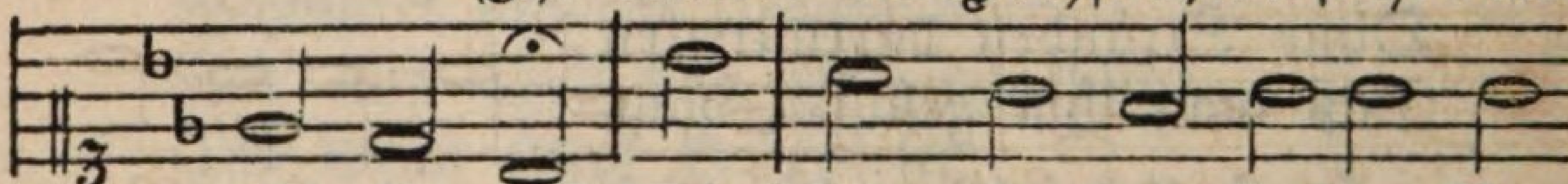
8. Liebe, du hast es geboten,
Daß man Liebe üben soll,
O, so mache doch die todten,
Trägen Geister lebensvoll!

132.
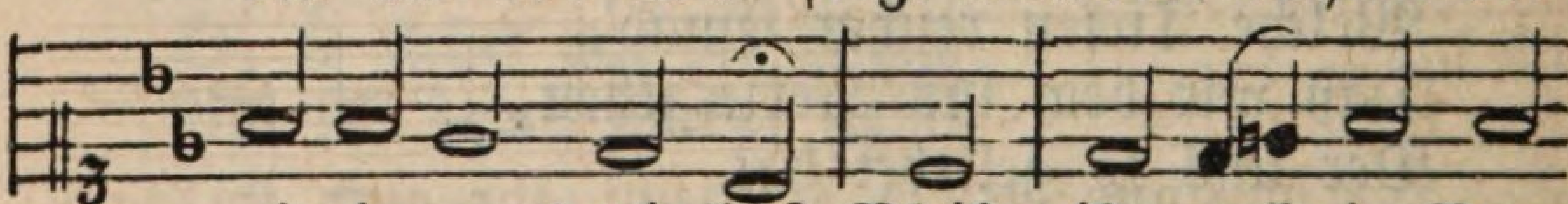
Disc.



Ihr Kinder des Höchsten, wie steht's um

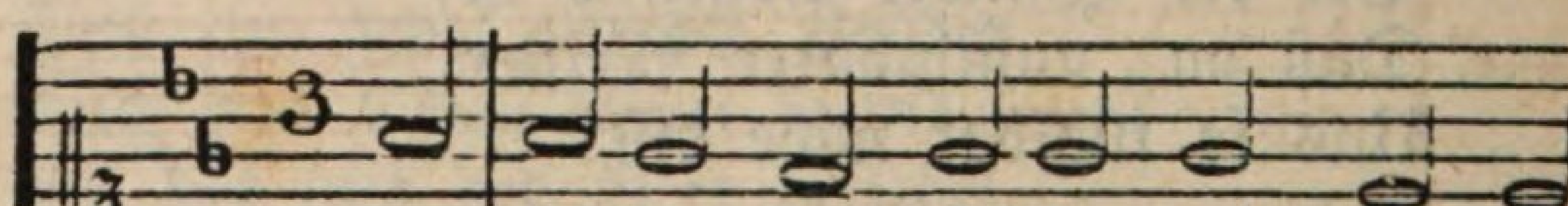


die Lie = be? Wie folgt man dem wahren Ver=

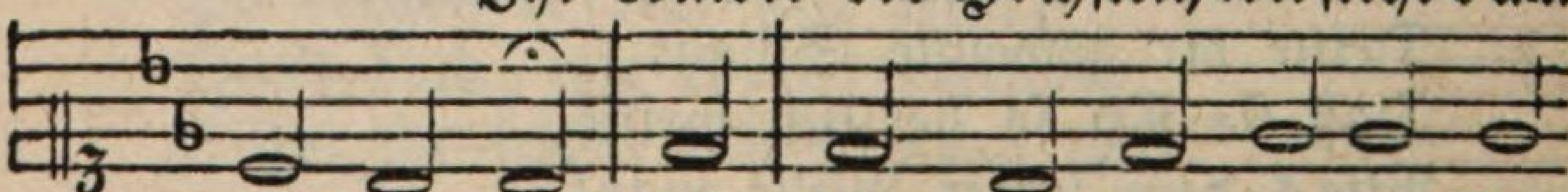


ei=ni=gungs=trie=be? Bleibt ihr auch im Ban=

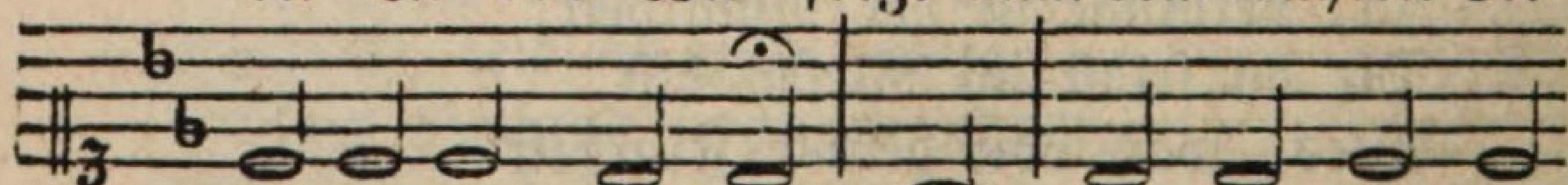
Alt.



Ihr Kinder des Höchsten, wie steht's um



die Lie = be? Wie folgt man dem wahren Ver=
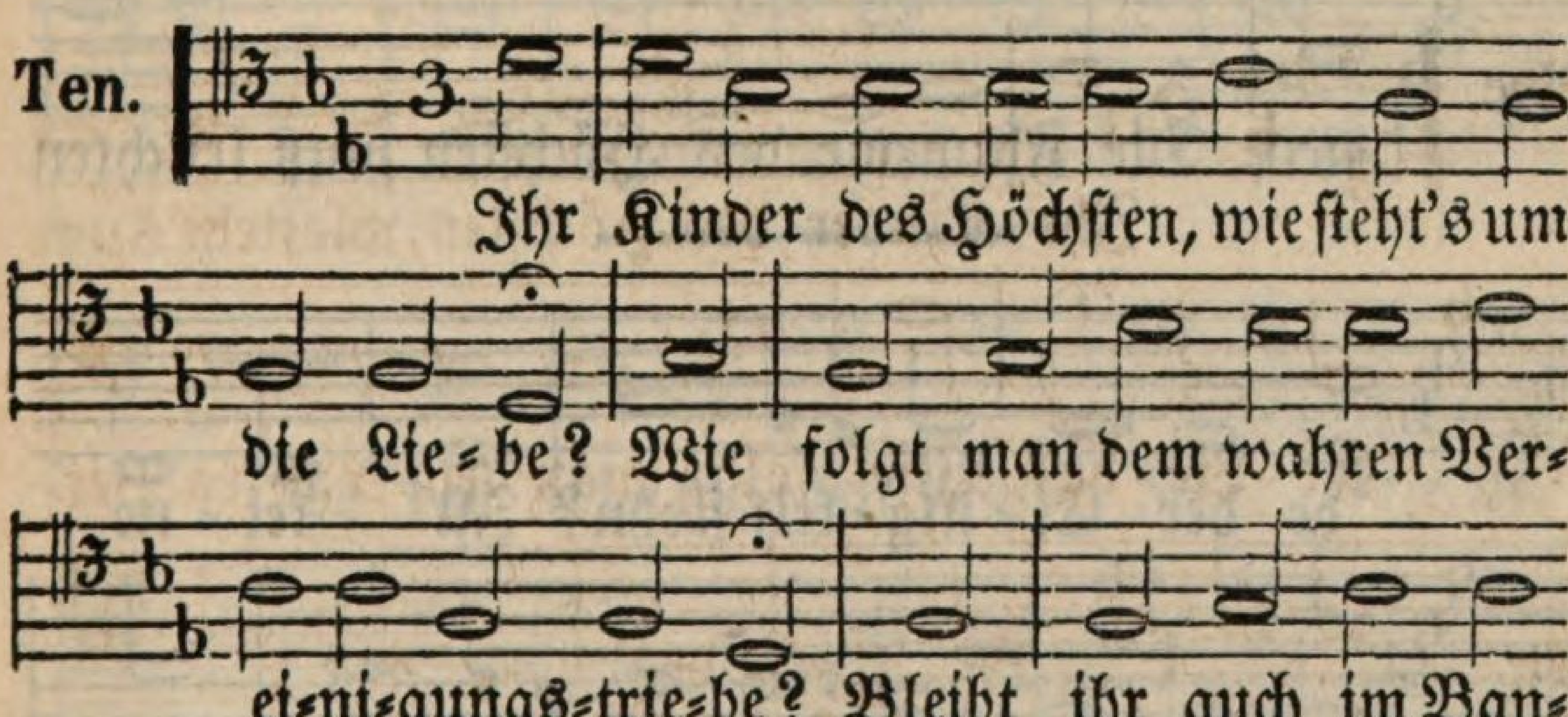


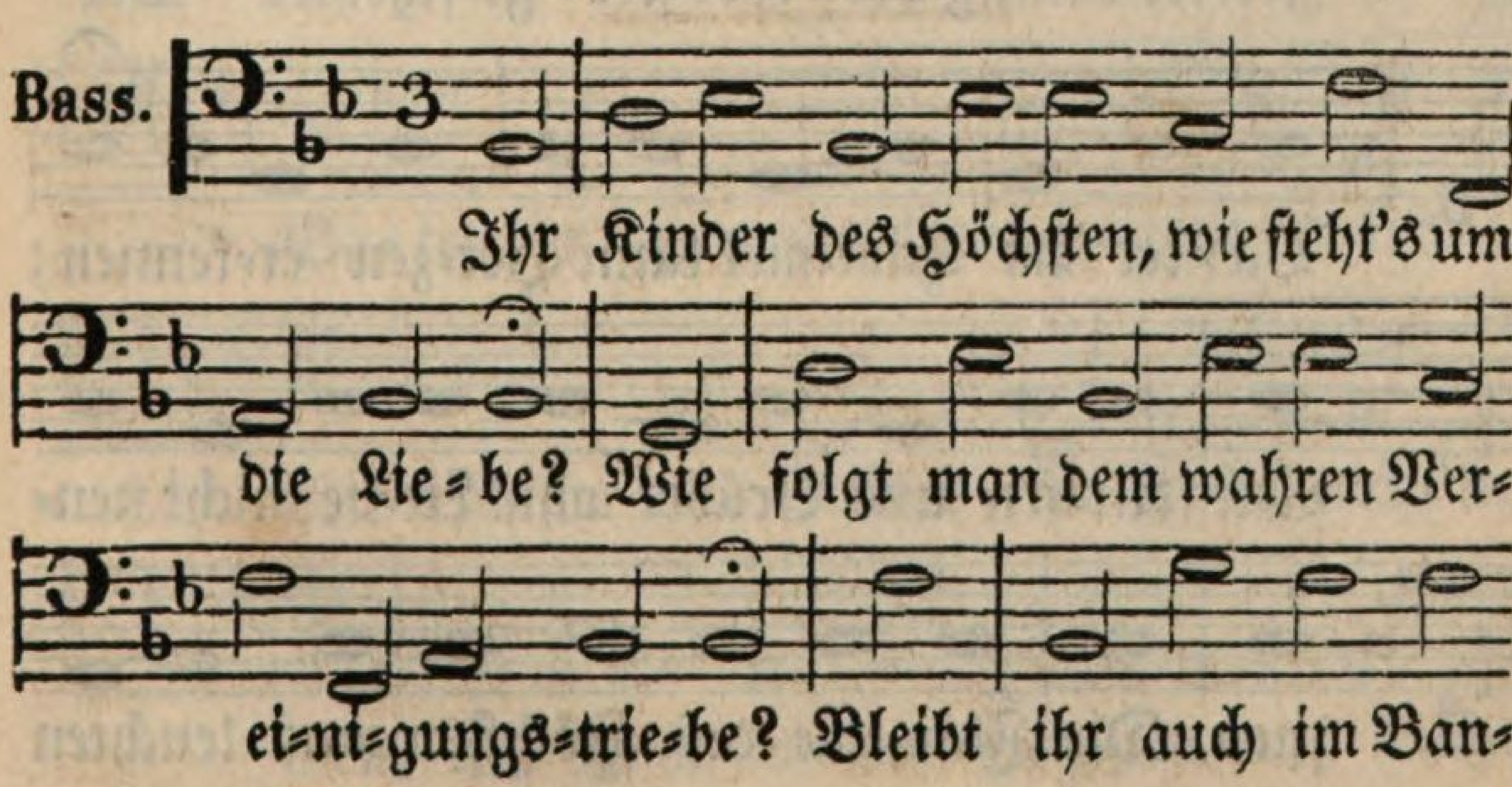
ei=ni=gungs=trie=be? Bleibt ihr auch im Ban=
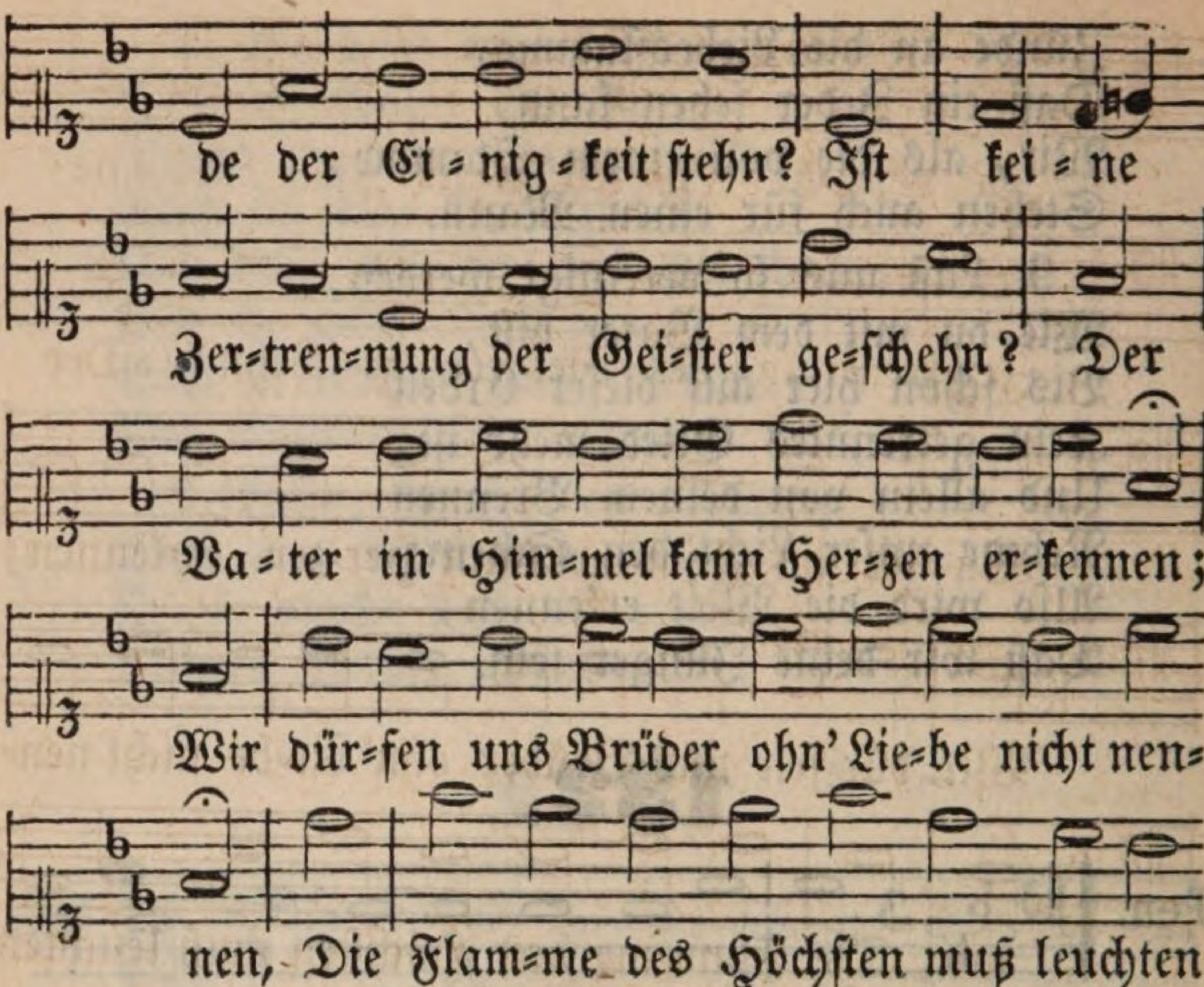
Zünde an die Liebesflamme,
Daß ein Jeder sehen kann,
Wir, als die von einem Stamme,
Stehen auch für einen Mann.
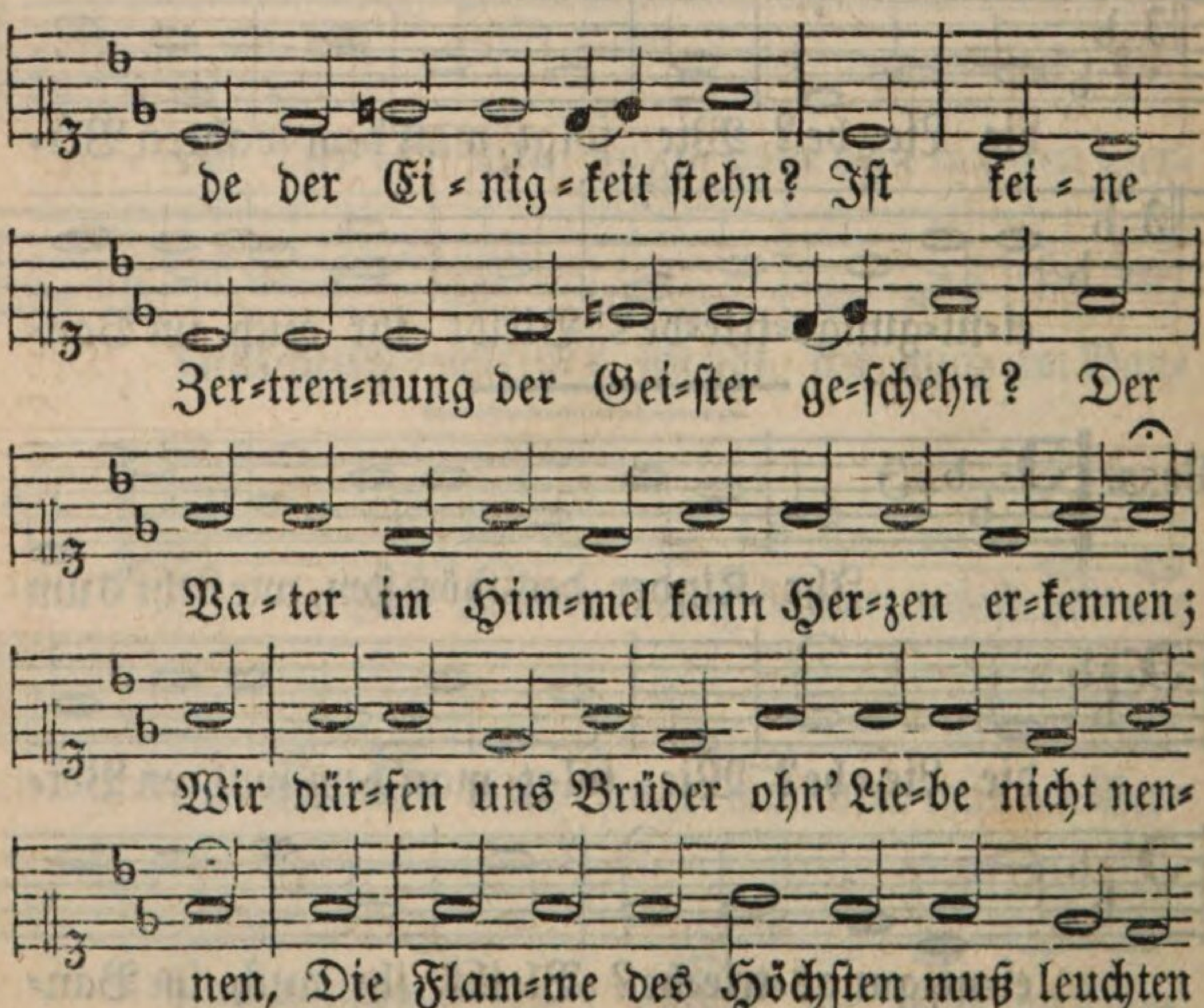
9. Laß uns so vereinigt werden,
Wie du mit dem Vater bist,
Bis schon hier auf dieser Erden
Kein getrenntes Glied mehr ist;
Und allein von deinem Brennen
Nehme unser Licht den Schein;
Also wird die Welt erkennen,
Daß wir deine Jünger sein.
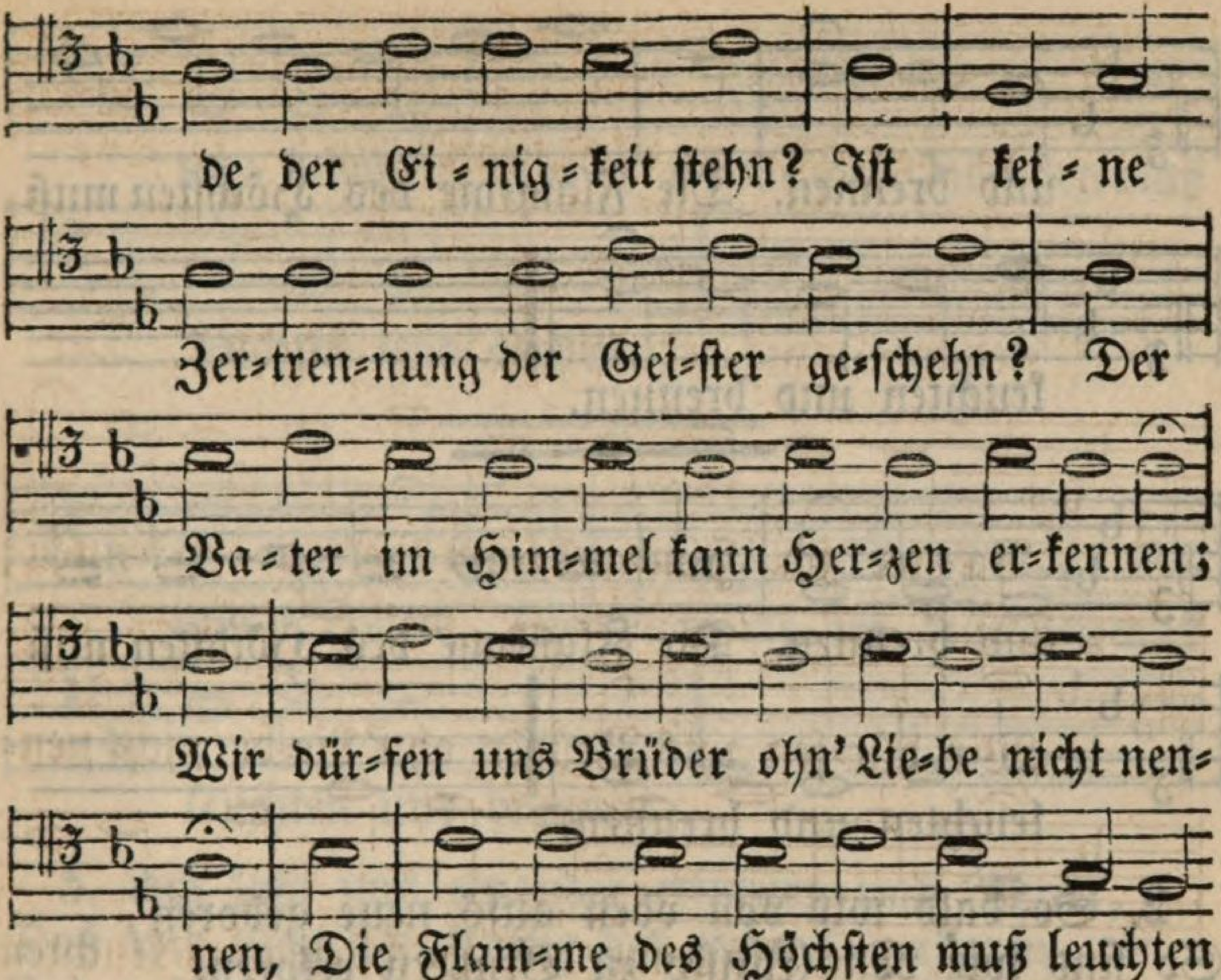
132.
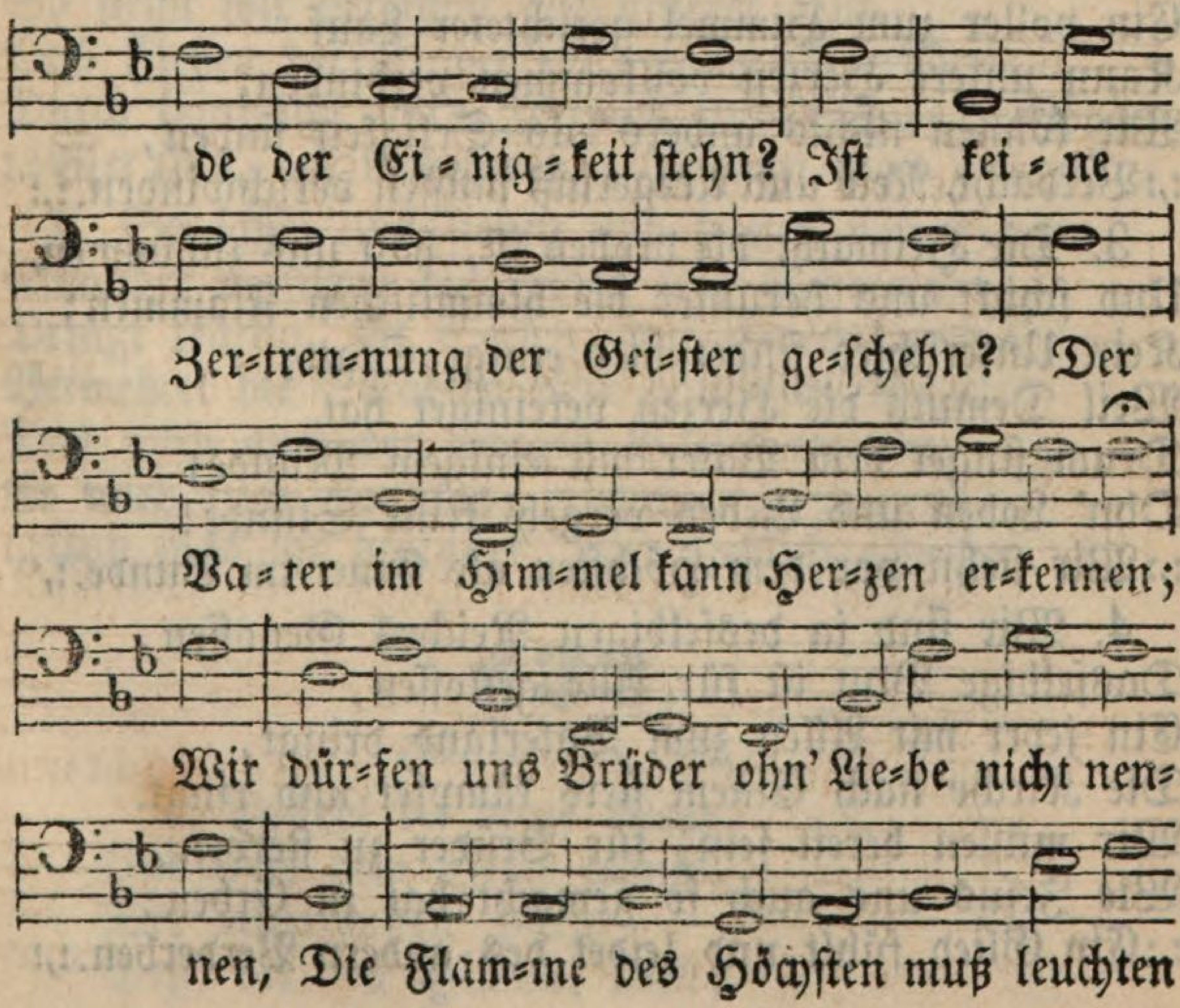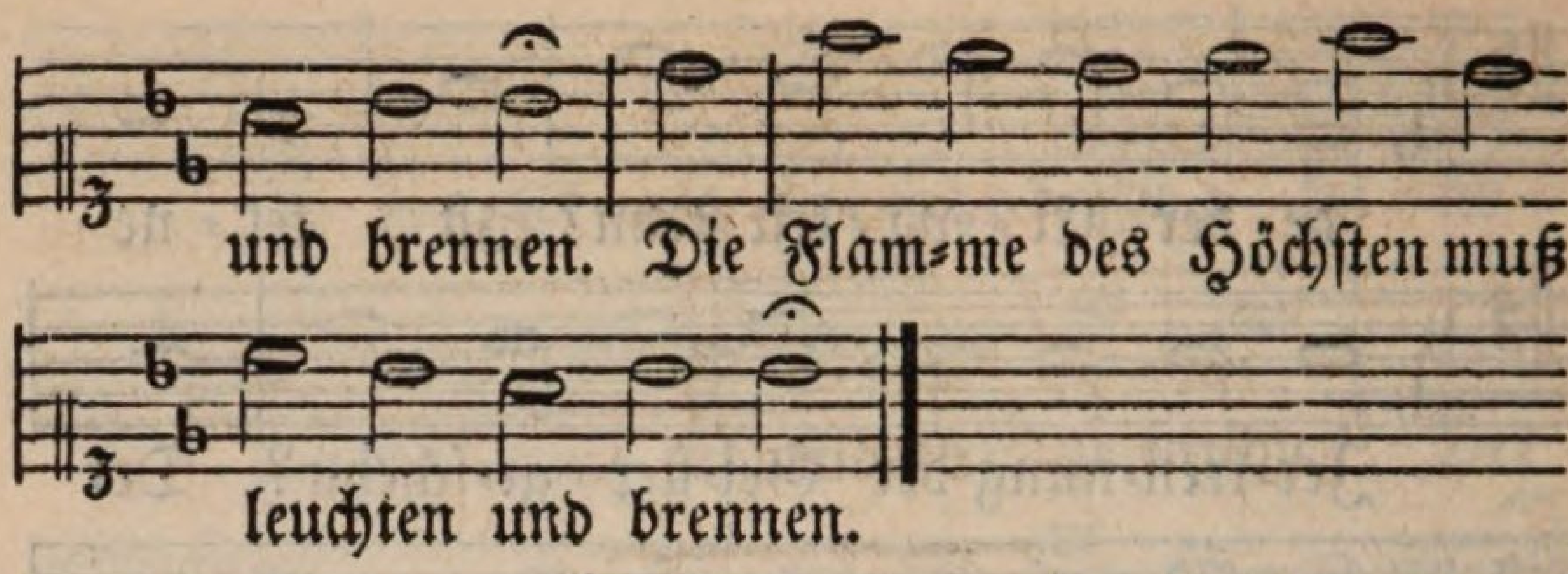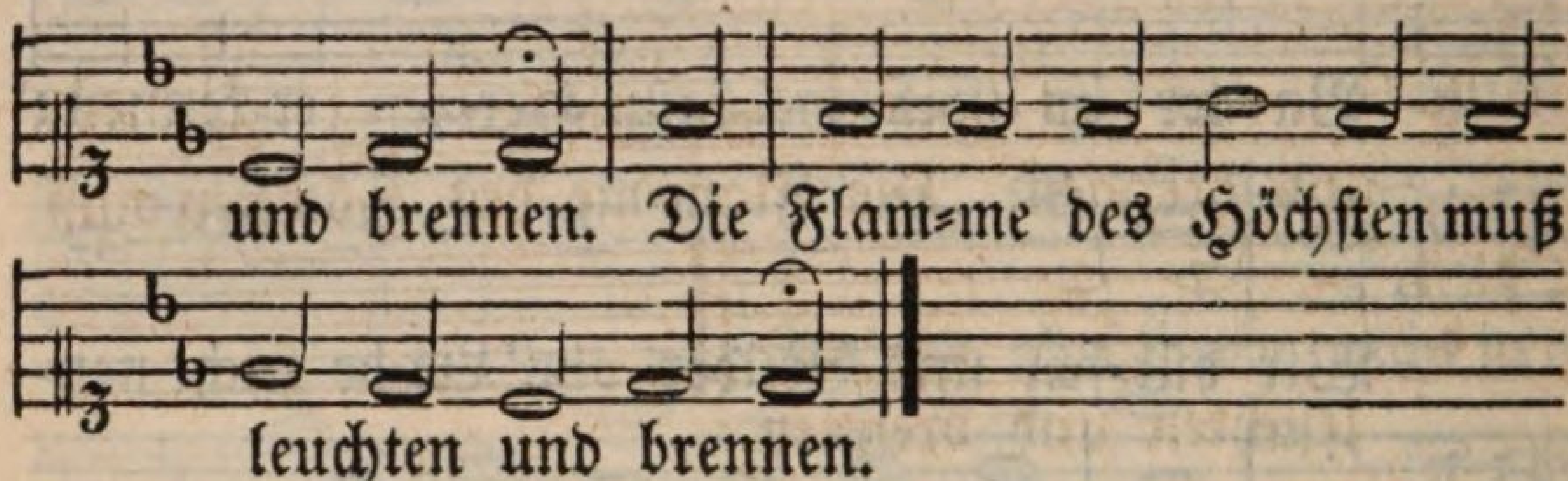





de der Ei=nig=keit stehn? Ist kei=ne
Zer=tren=nung der Gei=ster ge=schehn? Der
Va=ter im Him=mel kann Her=zen er=kennen;
Wir dür=fen uns Brüder ohn' Lie=be nicht nen=
nen, Die Flam=me des Höchsten muß leuchten


de der Ei=nig=keit stehn? Ist kei=ne
Zer=tren=nung der Gei=ster ge=schehn? Der
Va=ter im Him=mel kann Her=zen er=kennen;
Wir dür=fen uns Brüder ohn' Lie=be nicht nen=
nen, Die Flam=me des Höchsten muß leuchten


de der Ei = nig = keit stehn? Ist kei = ne
Zer=tren=nung der Gei=ster ge=schehn? Der
Va = ter im Him=mel kann Her=zen er=kennen;
Wir dür=fen uns Brüder ohn' Lie=be nicht nen=
nen, Die Flam=me des Höchsten muß leuchten


de der Ei = nig = keit stehn? Ist kei = ne
Zer=tren=nung der Gei=ster ge=schehn? Der
Va = ter im Him=mel kann Her=zen er=kennen;
Wir dür=fen uns Brüder ohn' Lie=be nicht nen=
nen, Die Flam=me des Höchsten muß leuchten
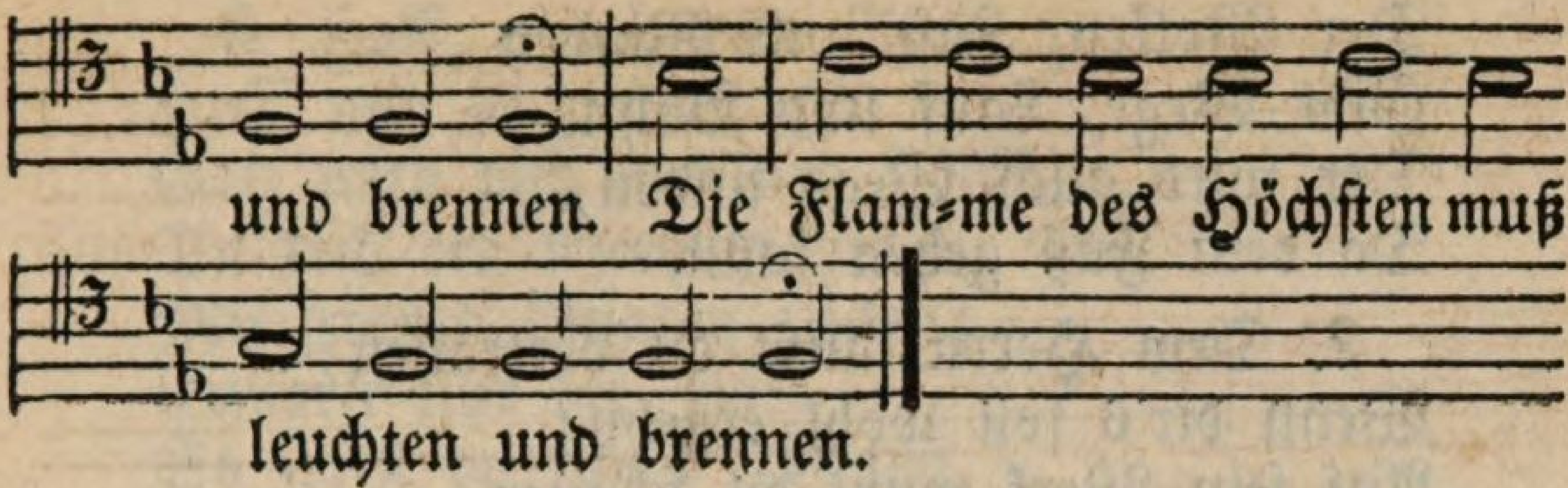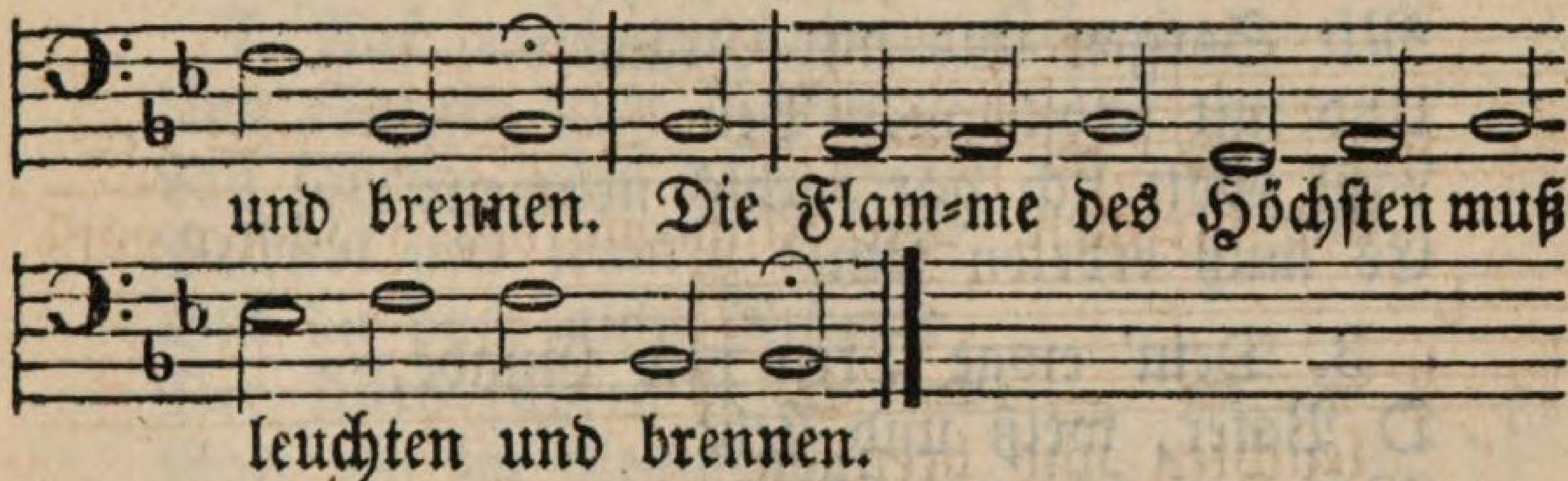




2. So bald wir von oben aufs neue geboren,
So sind wir von Christo zu Brüdern erkoren.
Ein Vater, ein Glaube, ein Geist, eine Tauf',
Ein voller zum Himmel gerichteter Lauf
Kann unsere Herzen vollkommen verbinden;
Wir können nichts anders als Seligkeit finden,
:,: Verdacht, Neid und Aergerniß müssen verschwinden. :,:

3. Die Heimath, die droben ist, hält uns zusammen,
Und schickt uns herunter die himmlischen Flammen;
Kein Unterschied findet hier einige Statt,
Weil Demuth die Herzen vereiniget hat.
Drum singet dem Vater mit einigem Munde;
Ohn' Loben und Lieben vergeh' keine Stunde!
:,: Wir stehn vor dem Höchsten als Einer im Bunde. :,:

4. Wir sind ja desselbigen Reiches Genossen,
Dasselbige Blut ist für Alle geflossen,
Ein jeder mit Allen zum Vaterland dringt,
Die Kirche nach Einem stets kämpfet und ringt.
Wir müssen bereit sein, für Brüder zu sterben,
Wie Jesus uns auch so gemacht hat zu Erben:
:,: Ein Glied fühlt und leidet des andern Verderben. :,:





5. Ach laßt uns einander erinnern und führen,
Daß wir nicht die Krone des Lebens verlieren.
Und müssen wir dulden und kämpfen aufs Blut,
So stehn wir vereinigt auf unserer Hut.
Das Flehen der Kinder wird wahrlich erhöret;
Durch Eintracht wird Irrthum und Sünde zerstöret;
:,: Wer ist's, der verbundenen Geistern was wehret? :,:

6. So lasset uns lieben und freuen von Herzen,
Einander versüßen die Leiden und Schmerzen!
Dringt kräftig, ihr Seelen, auf Eines hinein!
Vermehret die Strahlen vom göttlichen Schein!
Das wird auch den ewigen Vater erfreuen;
Er wird euch erquicken, erleuchten, erneuen,
:,: Und was ihr beginnet, wird lieblich gedeihen. :,:

133.

(Melodie Nr. 181.)

1. Befiehl du deine Wege
Und was dein Herze kränkt,
Der allertreusten Pflege
Deß, der den Himmel lenkt;

Der Wolken, Luft und Winden
Gibt Wege, Lauf und Bahn,
Der wird auch Wege finden,
Da dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herrn mußt du vertrauen,
Wenn dir's soll wohl ergehn;
Auf sein Werk mußt du schauen,
Wenn dein Werk soll bestehn.
Mit Sorgen und mit Grämen
Und mit selbsteigner Pein
Läßt Gott sich gar nichts nehmen;
Es muß erbeten sein.

3. Dein' ewge Treu und Gnade,
O Vater, weiß und sieht,
Was gut sei oder schade
Dem menschlichen Gemüth;
Und was du dann erlesen,
Das treibst du, starker Held,
Und bringst zu Stand und Wesen,
Was deinem Rath gefällt.

4. Weg hast du allerwegen,
An Mitteln fehlt dir's nicht;
Dein Thun ist lauter Segen,
Dein Gang ist lauter Licht;
Dein Werk kann Niemand hindern,
Dein' Arbeit darf nicht ruhn,
Wenn du, was deinen Kindern
Ersprießlich ist, willst thun.

5. Und ob gleich alle Teufel
Hie wollten widerstehn,
So wird doch ohne Zweifel
Gott nicht zurücke gehn;
Was er ihm vorgenommen,
Und was er haben will,
Das muß doch endlich kommen
Zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele,
Hoff' und sei unverzagt!
Gott wird dich aus der Höhle,
Da dich der Kummer plagt,
Mit großen Gnaden rücken;
Erwarte nur der Zeit,
So wirst du schon erblicken
Die Sonn' der schönsten Freud'.

7. Auf, auf! gib deinem Schmerze
Und Sorgen gute Nacht;
Laß fahren, was dein Herze
Betrübt und traurig macht!
Bist du doch nicht Regente,
Der Alles führen soll;
Gott sitzt im Regimente
Und führet Alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten!
Er ist ein weiser Fürst,
Und wird sich so verhalten,
Daß du dich wundern wirst,
Wenn er, wie ihm gebühret,
Mit wunderbarem Rath
Das Werk hinausgeführet,
Das dich bekümmert hat.
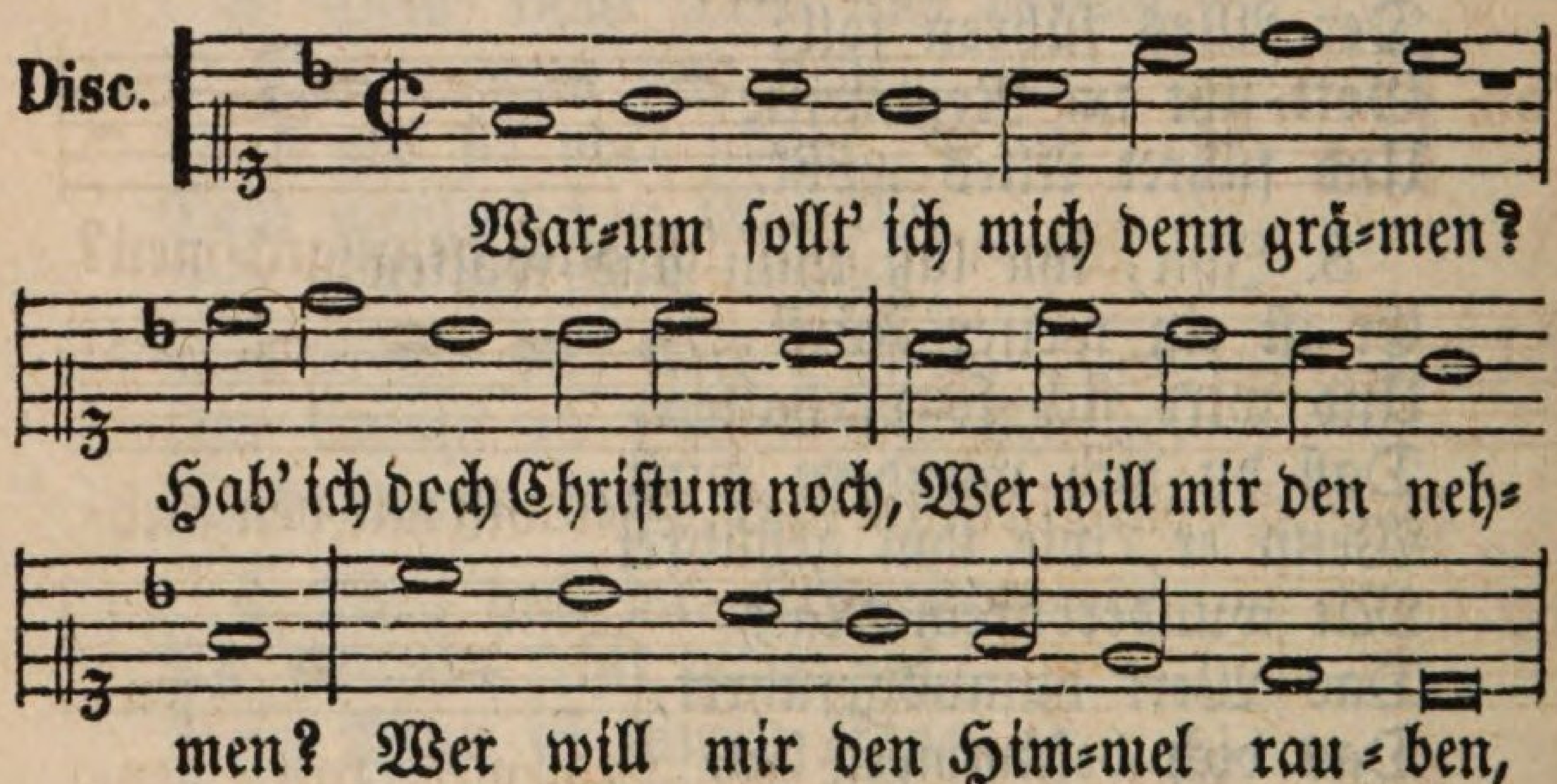
9. Er wird zwar eine Weile
Mit seinem Trost verziehn,
Und thun in seinem Theile,
Als hätt' in seinem Sinn
Er deiner sich begeben,
Und sollst du für und für
In Angst und Nöthen schweben,
Als frag' er nichts nach dir.
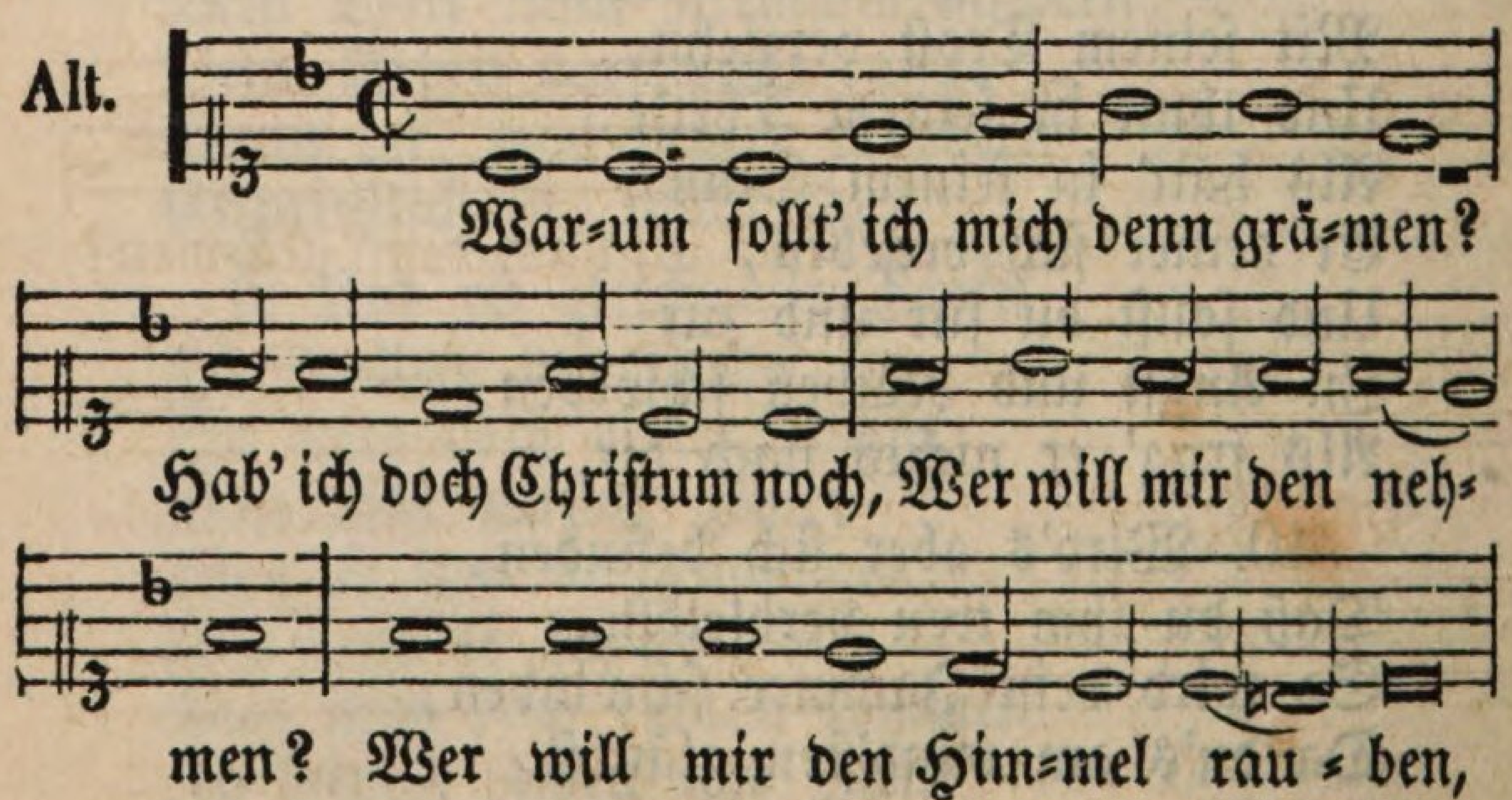
10. Wird's aber sich befinden,
Daß du ihm treu verbleibst,
So wird dein Jammer schwinden,
Da du's am mind'sten gläubst.

Er wird dein Herz befreien
Von der so schweren Last;
Dann wird dich nie gereuen,
Was du getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Leiden,
Du hast und trägst davon
Mit Ruhm und tausend Freuden
Den Sieg, die Ehrenkron'!
Gott gibt dir selbst die Palmen
In deine rechte Hand,

134.
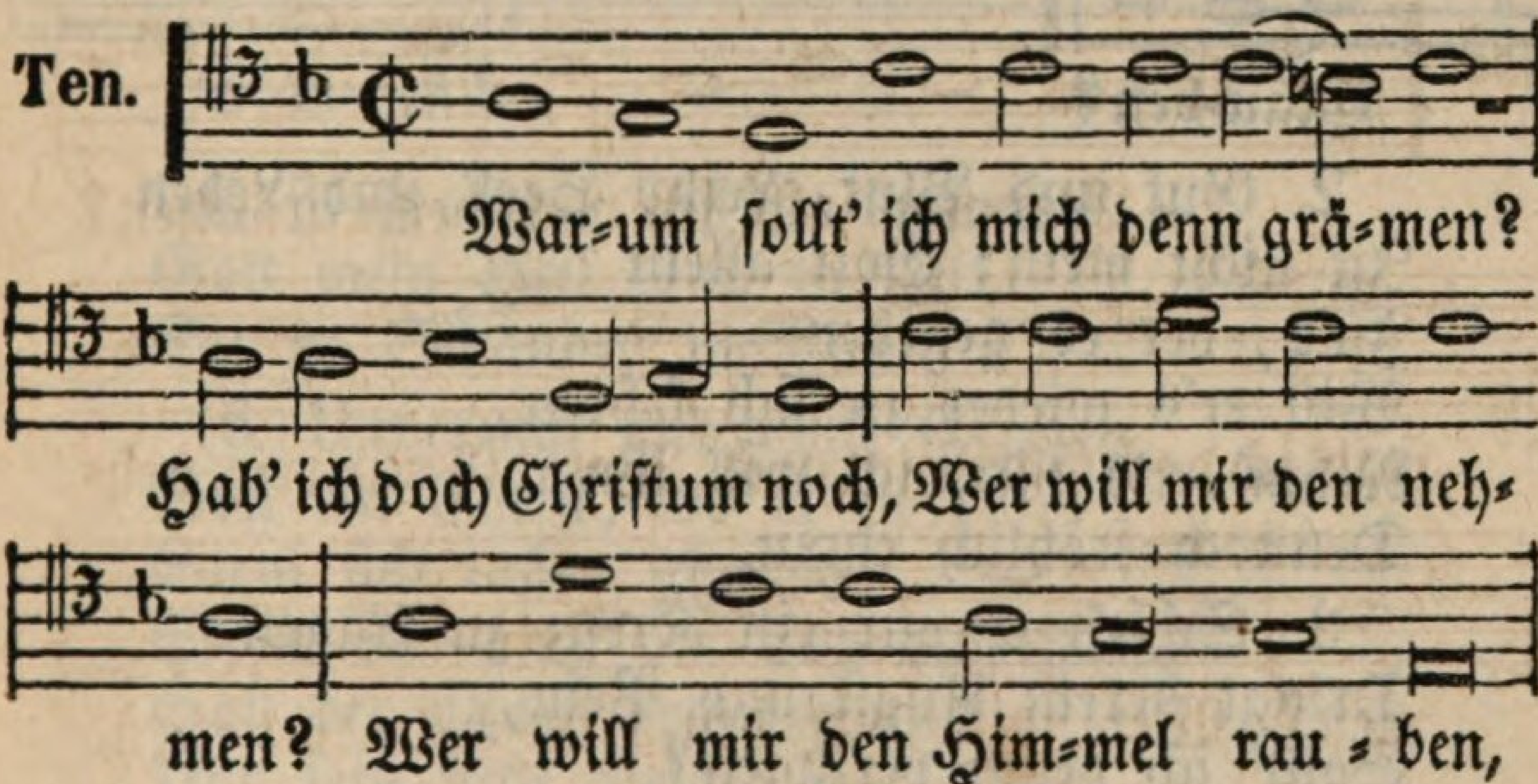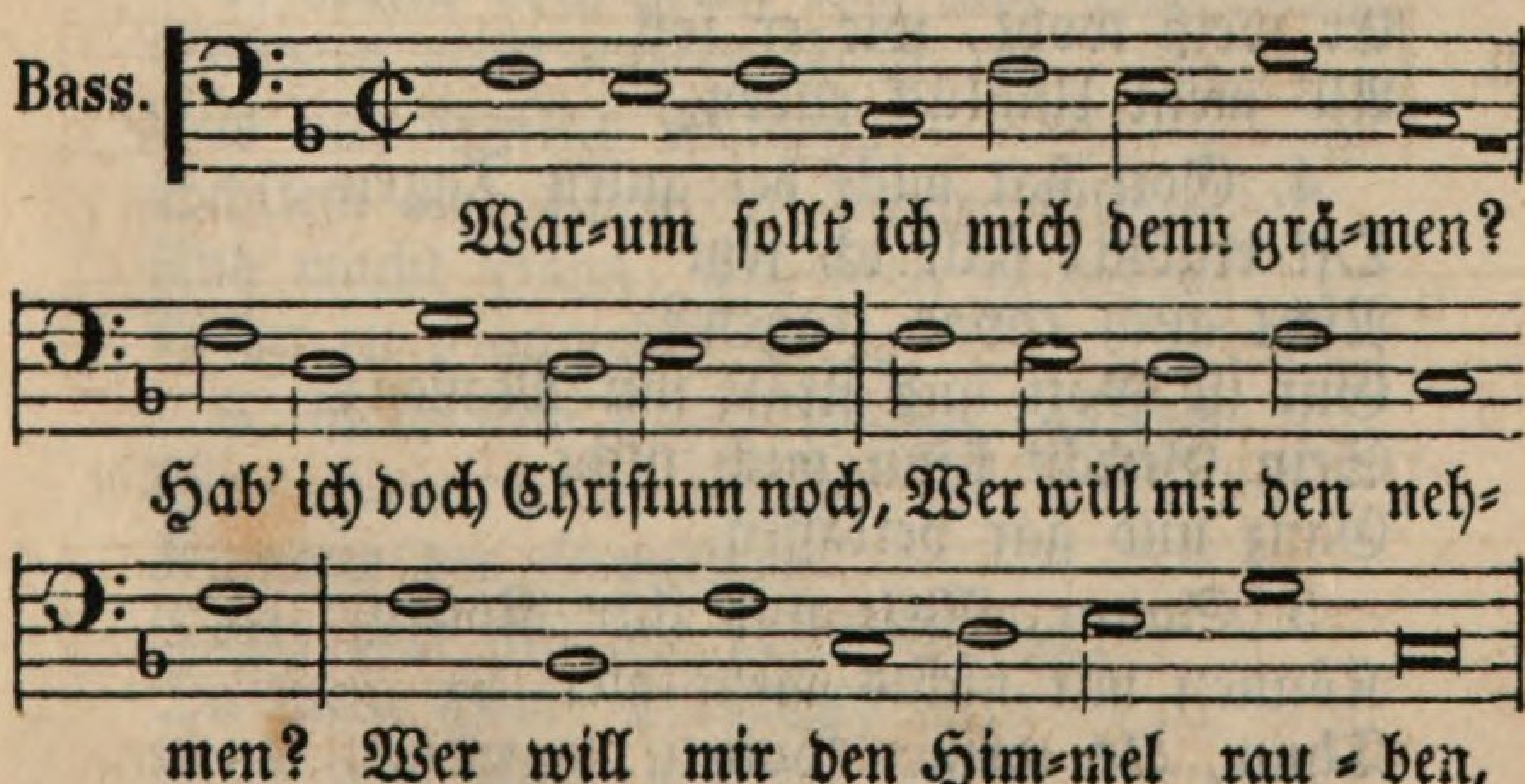




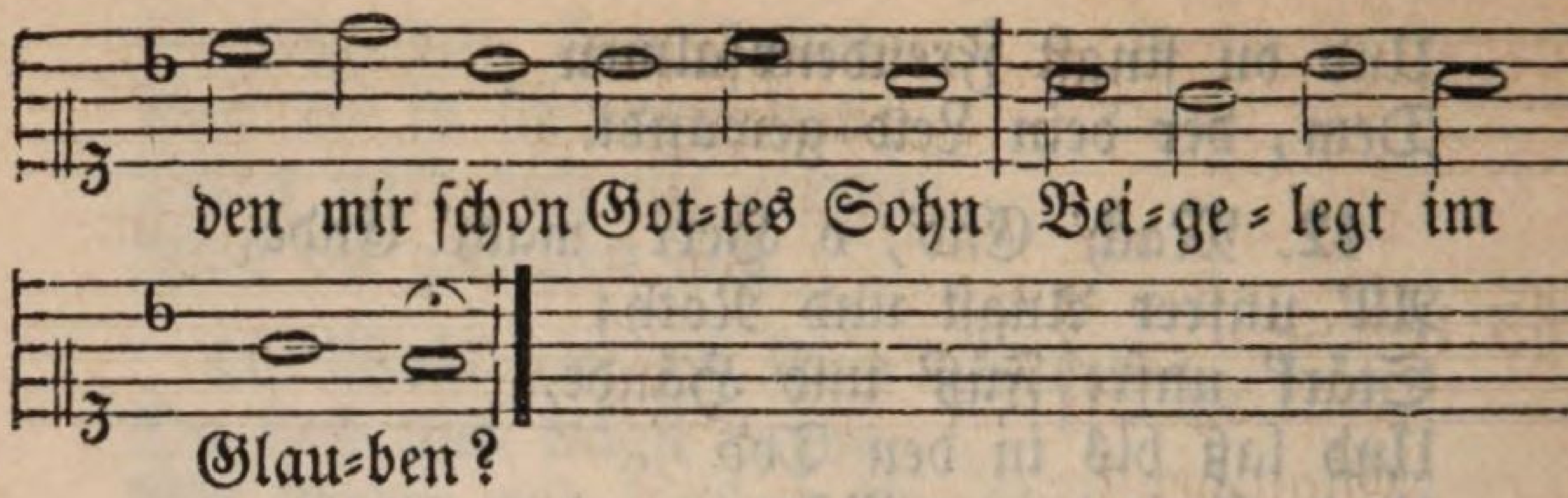
Und du singst Freudenpsalmen
Dem, der dein Leid gewandt.
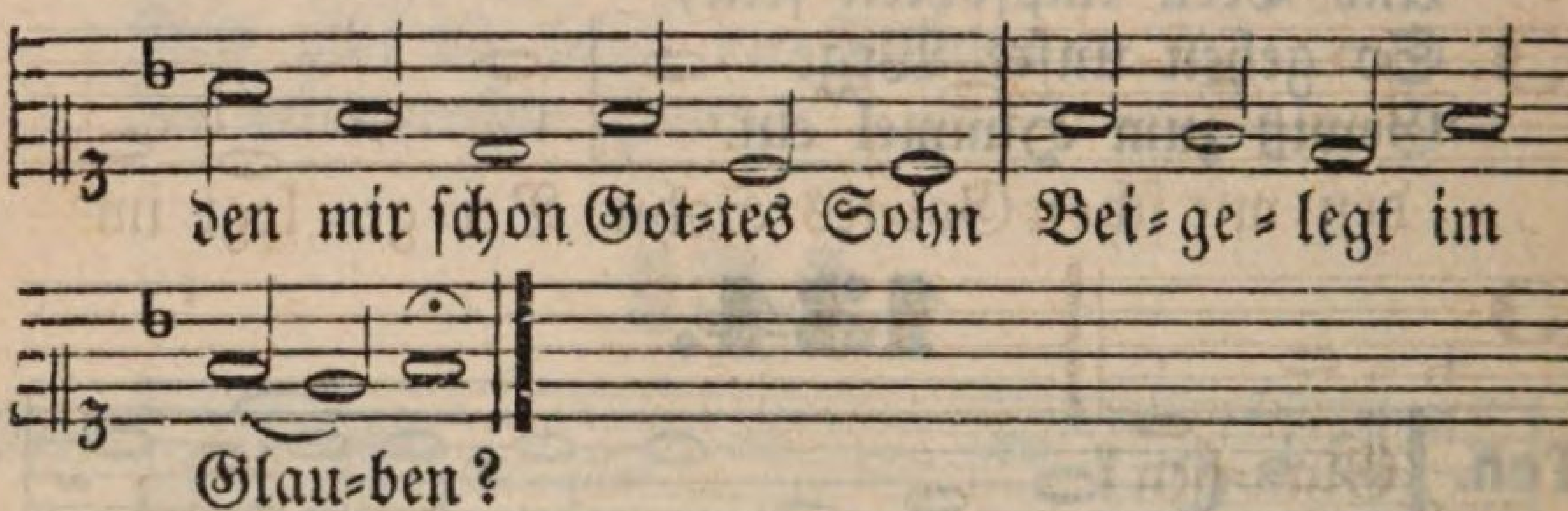
12. Mach' End', o Herr, mach' Ende
All' unsrer Angst und Noth;
Stärk' unsre Füß' und Hände,
Und laß bis in den Tod
Uns allzeit deiner Pflege
Und Treu empfohlen sein,
So gehen unsre Wege
Gewiß zum Himmel ein.

134.







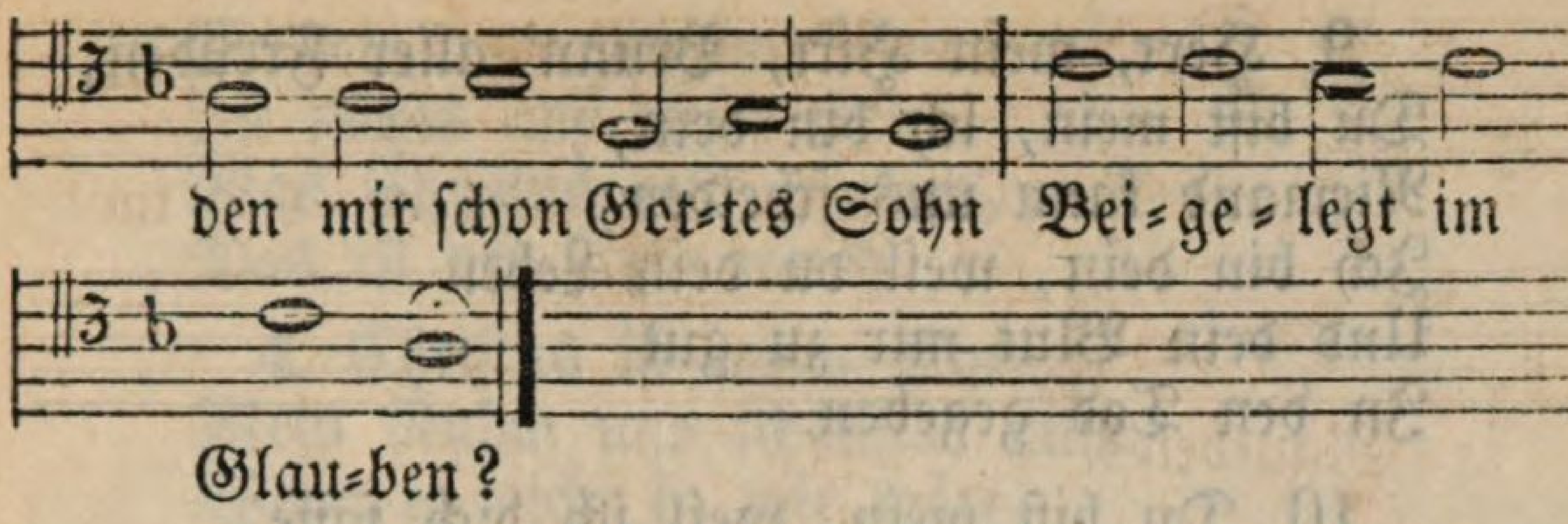


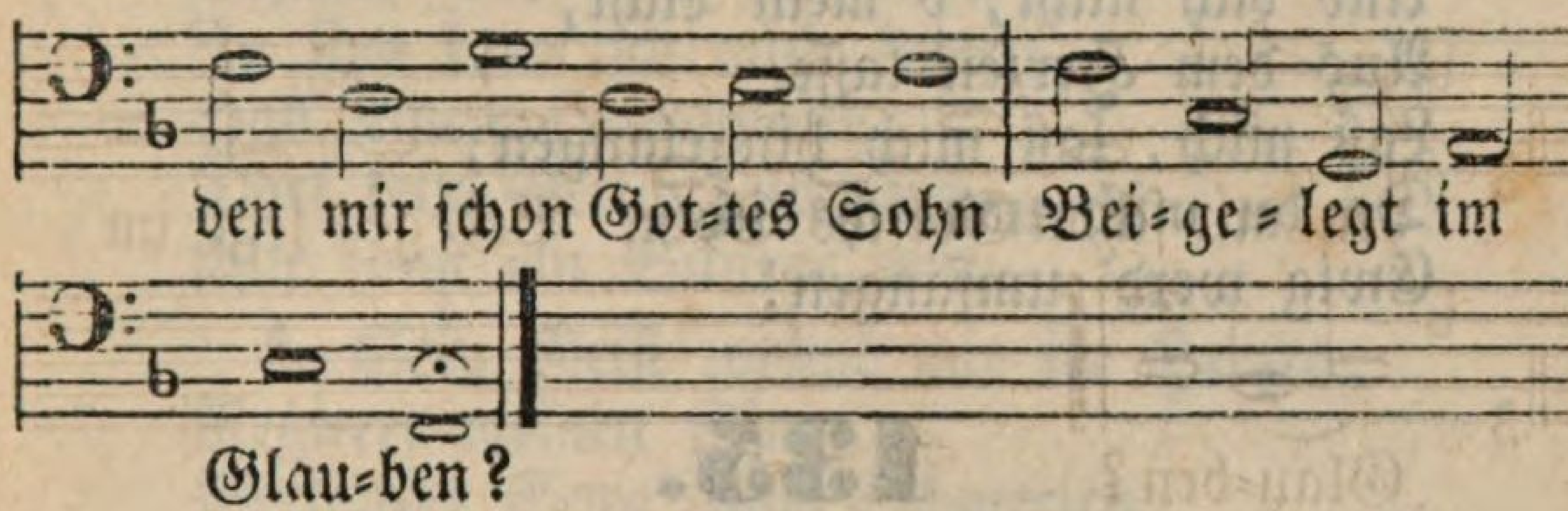
2. Gut und Blut, Leib, Seel' und Leben
Ist nicht mein; Gott allein
Ist's, der es gegeben.
Will er's wieder zu sich kehren,
Nehm' er's hin, ich will ihn
Dennoch fröhlich ehren.

3. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen
Dringt herein Angst und Pein,
Sollt' ich drum verzagen?
Der es schickt, der wird es wenden;
Er weiß wohl, wie er soll
All' mein Unglück enden.

4. Gott hat mich bei guten Tagen
Oft ergötzt; sollt ich jetzt
Nicht auch etwas tragen?
Gut ist Gott und straft mit Maßen;
Sein Gericht kann mich nicht
Ganz und gar verlassen.

5. Satan, Welt und ihre Rotter
Können mir nichts mehr hier
Thun, als meiner spotten.





Laß sie spotten! Laß sie lachen!
Gott mein Heil wird in Eil'
Sie zu Schanden machen.

6. Unverzagt und ohne Grauen
Soll ein Christ, wo er ist,
Stets sich lassen schauen;
Wollt' ihn auch der Tod aufreiben,
Soll der Muth dennoch gut
Und fein stille bleiben.

7. Kann doch selbst kein Tod uns tödten,
Sondern reißt unsern Geist
Aus viel tausend Nöthen,
Schließt das Thor der bittern Leiden
Und macht Bahn, daß man kann
Gehn zu Himmelsfreuden.

8. Was sind dieses Lebens Güter?
Eine Hand voller Sand,
Kummer der Gemüther.
Dort, dort sind die edlen Gaben,
Da mein Hirt, Christus, wird
Mich ohn' Ende laben.

9. Herr, mein Hirt, Brunn' aller Freuden,
Du bist mein, ich bin dein,
Niemand kann uns scheiden;
Ich bin dein, weil du dein Leben
Und dein Blut mir zu gut
In den Tod gegeben.

10. Du bist mein, weil ich dich fasse,
Und dich nicht, o mein Licht,
Aus dem Herzen lasse.
Laß mich, laß mich hingelangen,
Da du mich und ich dich
Ewig werd' umfangen!

135.

(Melodie Nr. 202.)

1. Ist Gott für mich, so trete
Gleich Alles wider mich!
So oft ich zu ihm bete,
Weicht Alles hinter sich.
Hab' ich das Haupt zum Freunde
Und bin geliebt bei Gott,
Was kann mir thun der Feinde
Und Widersacher Rott?

2. Nun weiß und glaub' ich feste,
Ich rühm's auch ohne Scheu,
Daß Gott, der Höchst' und Beste,
Mein Freund und Vater sei,
Und daß in allen Fällen
Er mir zur Rechten steh',
Und dämpfe Sturm und Wellen
Und, was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe,
Ist Christus und sein Blut.
Das machet, daß ich finde
Das ewig wahre Gut.

An mir und meinem Leben
Ist nichts auf dieser Erd'!
Was Christus mir gegeben,
Das ist der Liebe werth.

4. Christus ist meine Ehre,
Mein Ruhm und schönstes Licht.
Wenn er nicht in mir wäre,
Beständ' vor Gott ich nicht.
In ihm kann ich mich freuen,
Hab' einen Heldenmuth,
Darf kein Gerichte scheuen,
Wie sonst ein Sünder thut.
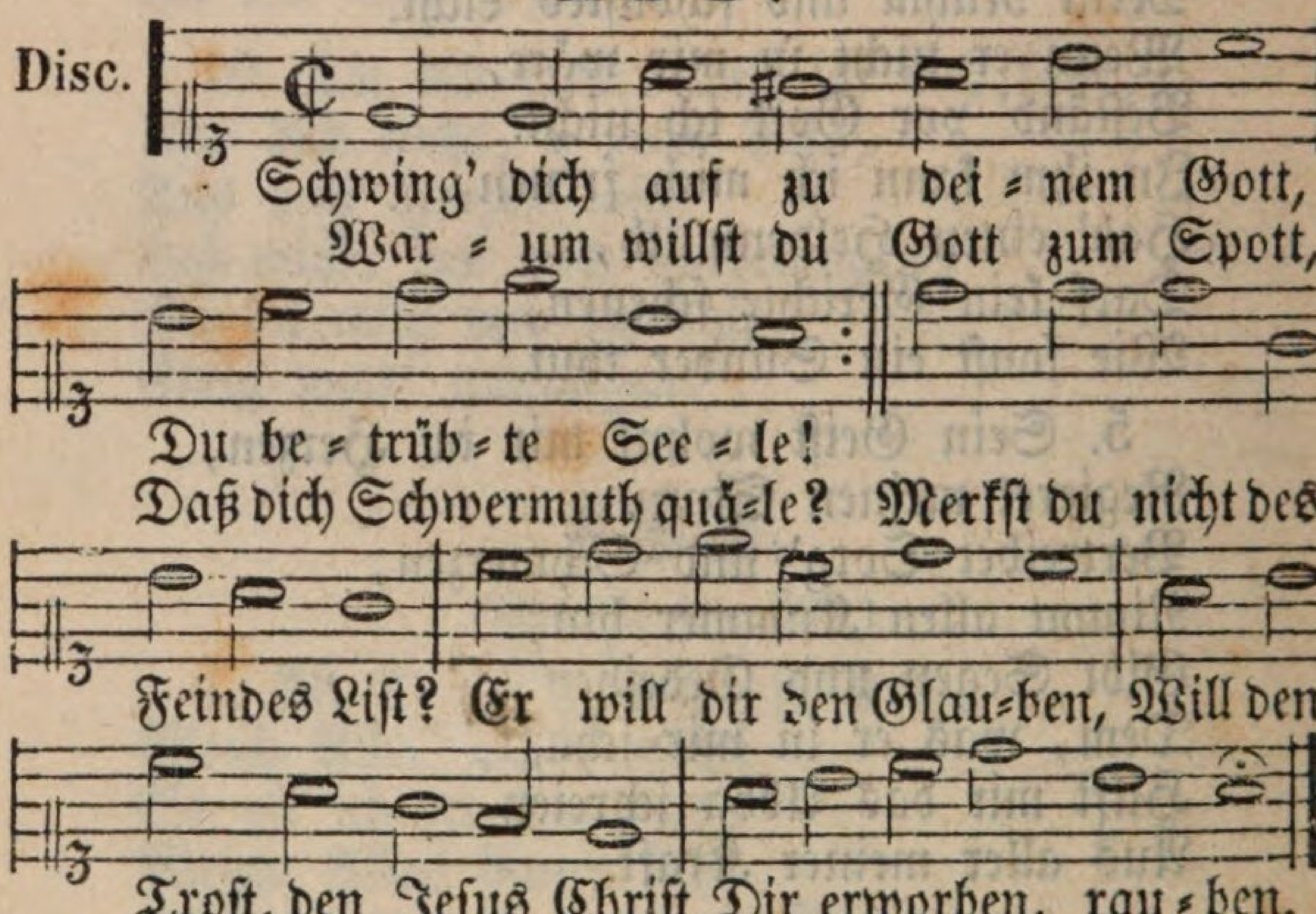
5. Sein Geist wohnt mir im Herzen,
Regieret meinen Sinn,
Vertreibet Sorg' und Schmerzen,
Nimmt allen Kummer hin,
Gibt Segen und Gedeihen
Dem, was er in mir schafft,
Hilft mir das Abba schreien
Aus aller meiner Kraft.
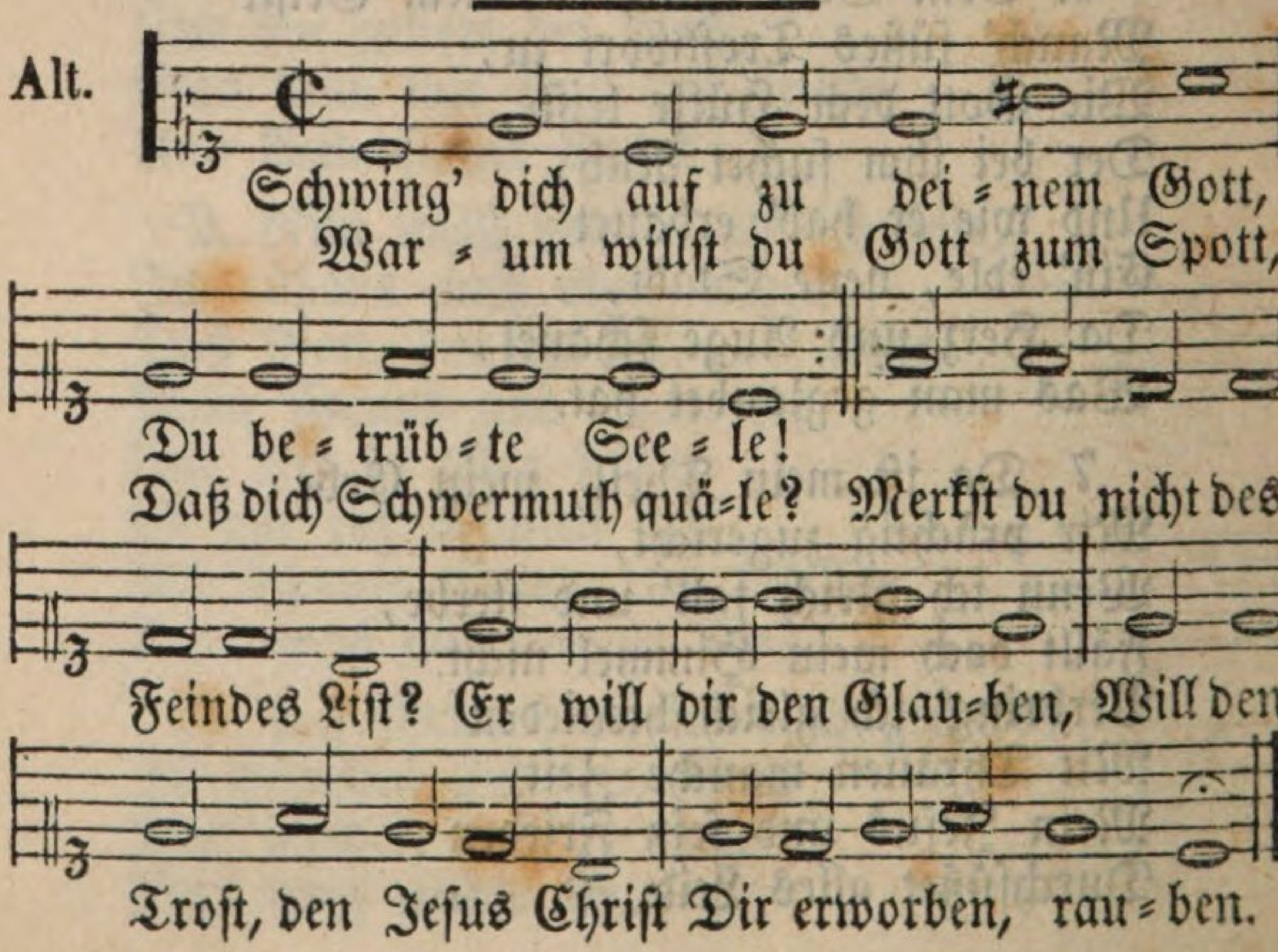
6. Sein Geist spricht meinem Geiste
Manch' süßes Trostwort zu,
Wie Gott dem Hülfe leiste,
Der bei ihm suchet Ruh,
Und wie er hab' erbauet
Ein' edle, neue Stadt,
Da Herz und Auge schauet,
Was man geglaubet hat.

7. Da ist mein Theil, mein Erbe
Mir prächtig zugericht,
Wenn ich gleich fall' und sterbe,
Fällt doch mein Himmel nicht.
Verbring' ich gleich hienieden
Mit Thränen manche Zeit,
Mein Jesus und sein Frieden
Durchsüßet alles Leid.

8. Kein Engel, keine Freuden,
Kein Thron, noch Herrlichkeit,
Kein Lieben und kein Leiden,
Kein' Angst, noch Fährlichkeit,

136.

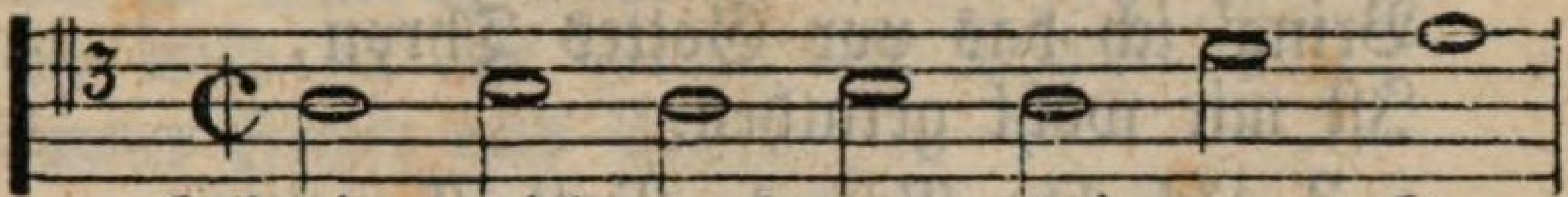




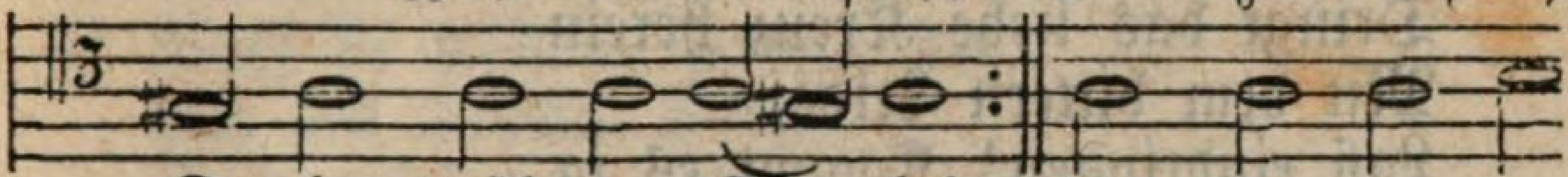
Was man nur kann erdenken,
Es sei klein oder groß,
Der keines soll mich lenken
Aus Jesu Arm und Schooß.

136.

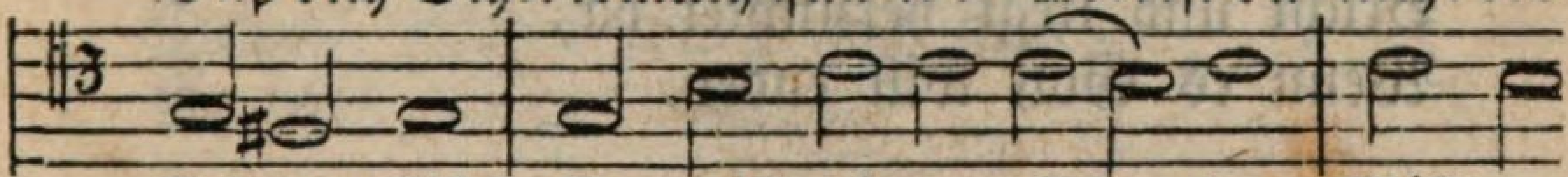
Ten.



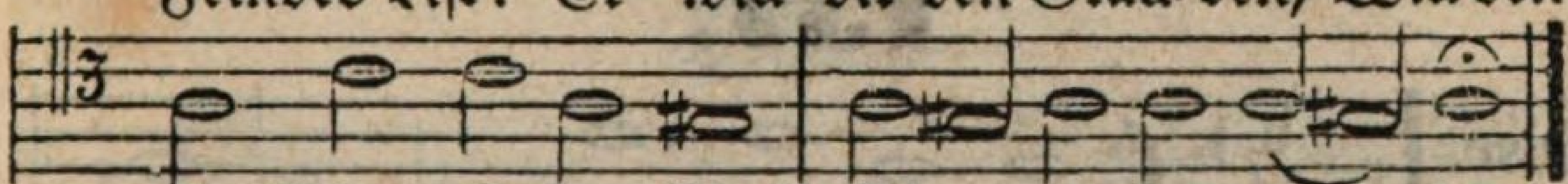
Schwing' dich auf zu dei = nem Gott,
War = um willst du Gott zum Spott,



Du be = trüb = te See = le!
Daß dich Schwermuth quä=le? Merkst du nicht des

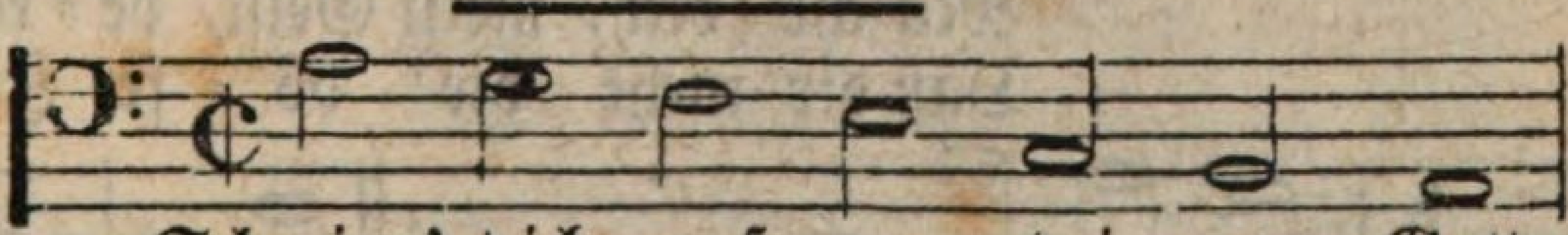


Feindes List? Er will dir den Glau=ben, Will den

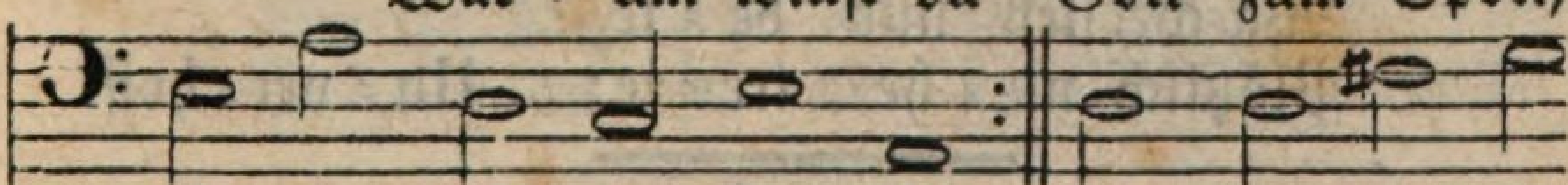


Trost, den Jesus Christ Dir erworben, rau = ben.

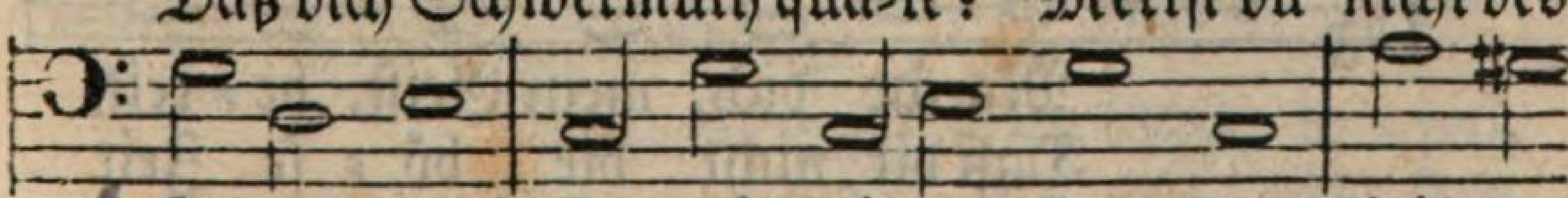
Bass.



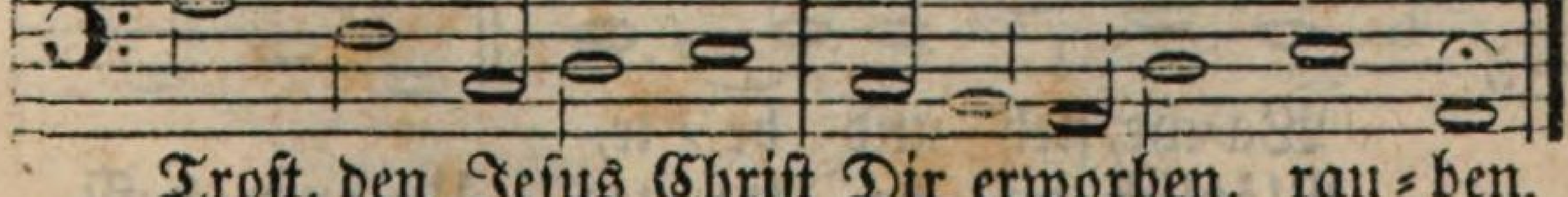
Schwing' dich auf zu dei = nem Gott,
War = um willst du Gott zum Spott,



Du be = trüb = te See = le!
Daß dich Schwermuth quä=le? Merkst du nicht des



Feindes List? Er will dir den Glau=ben, Will den
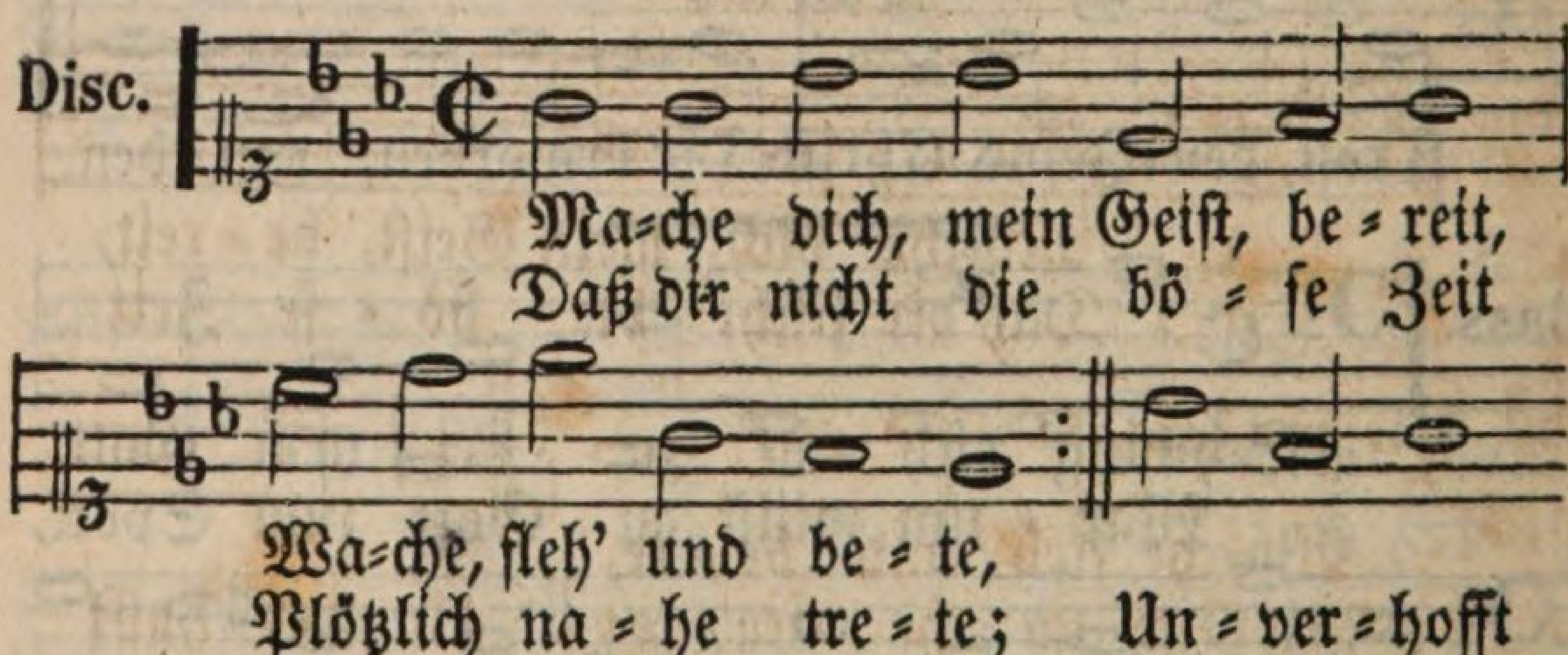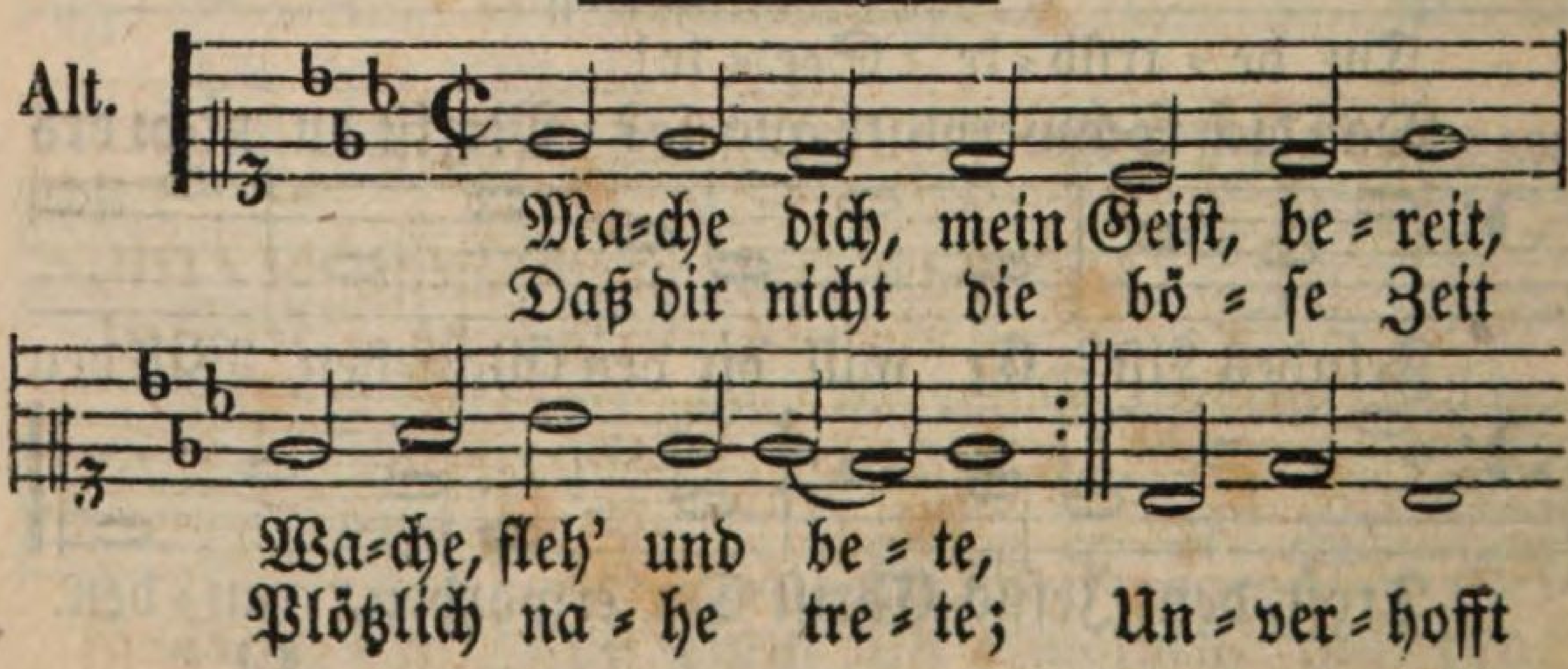


Trost, den Jesus Christ Dir erworben, rau = ben.

2. Hab' ich was nicht recht gethan,
Ist mir's leid von Herzen,
Dafür nehm' ich gläubig an
Christi Blut und Schmerzen.
Da ist die Bezahlung schon
Meiner Missethaten;
Bring' ich das vor Gottes Thron,
Ist mir wohl gerathen.

3. Ich bin Gottes, Gott ist mein;
Wer ist, der uns scheide?
Dringt das liebe Kreuz herein
Mit dem bittern Leide,
Laß eindringen! Kommt es ja
Von geliebten Händen,
Bricht und liegt vernichtet da,
Wenn es Gott will enden.

137.
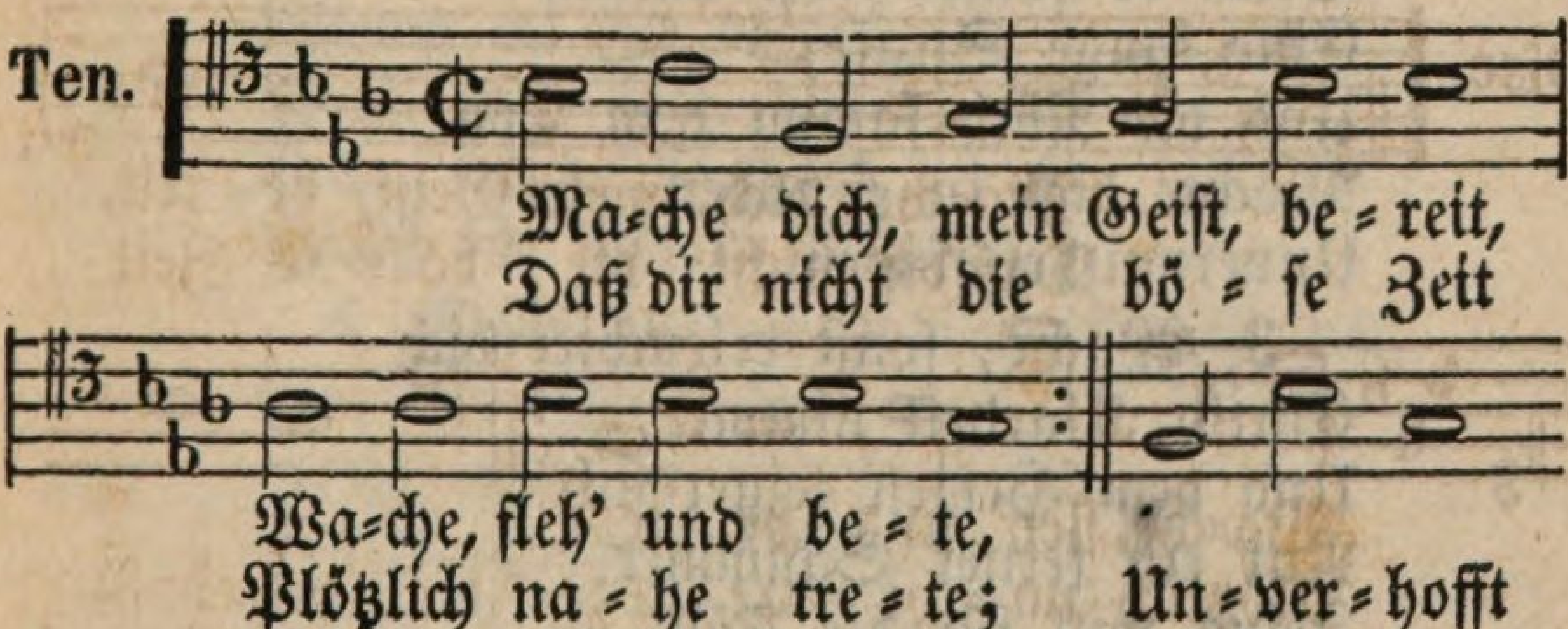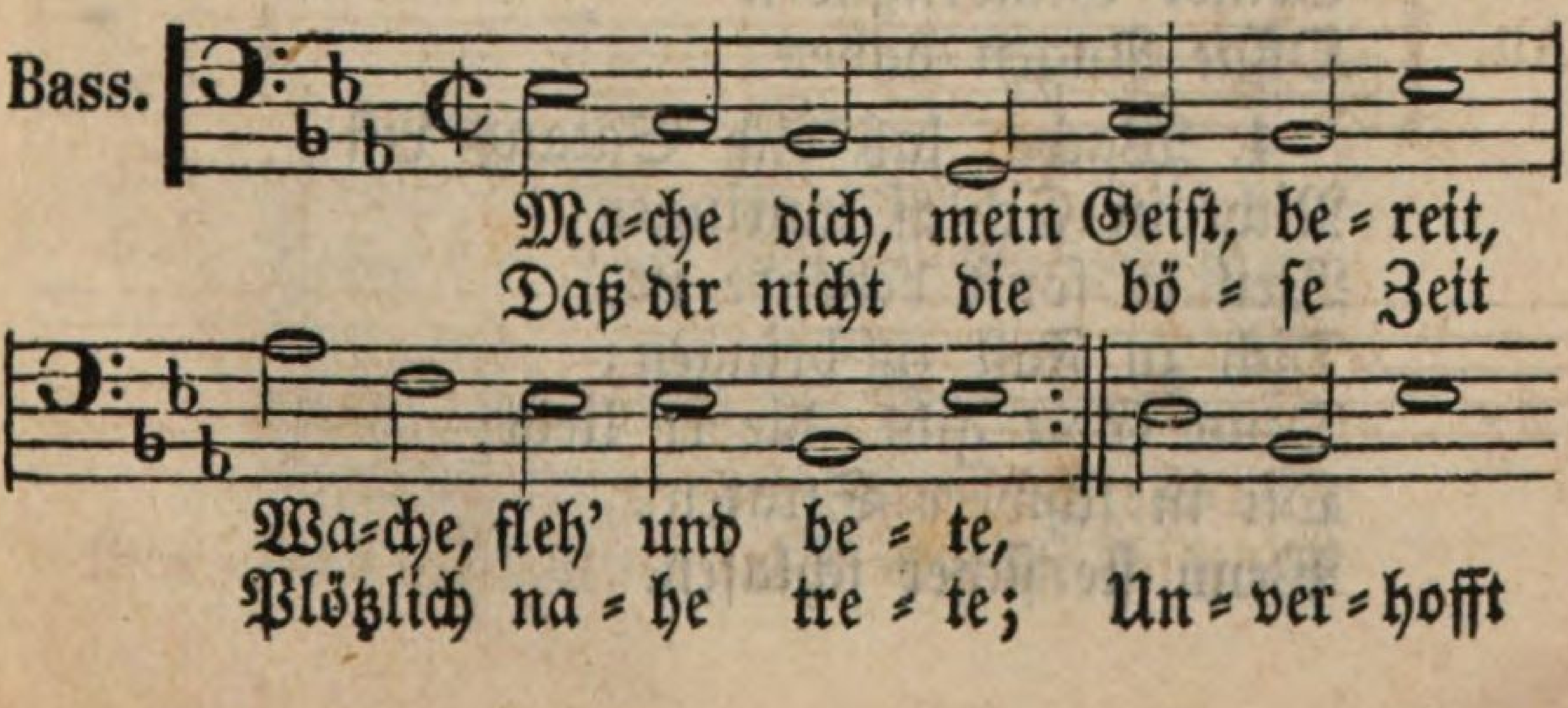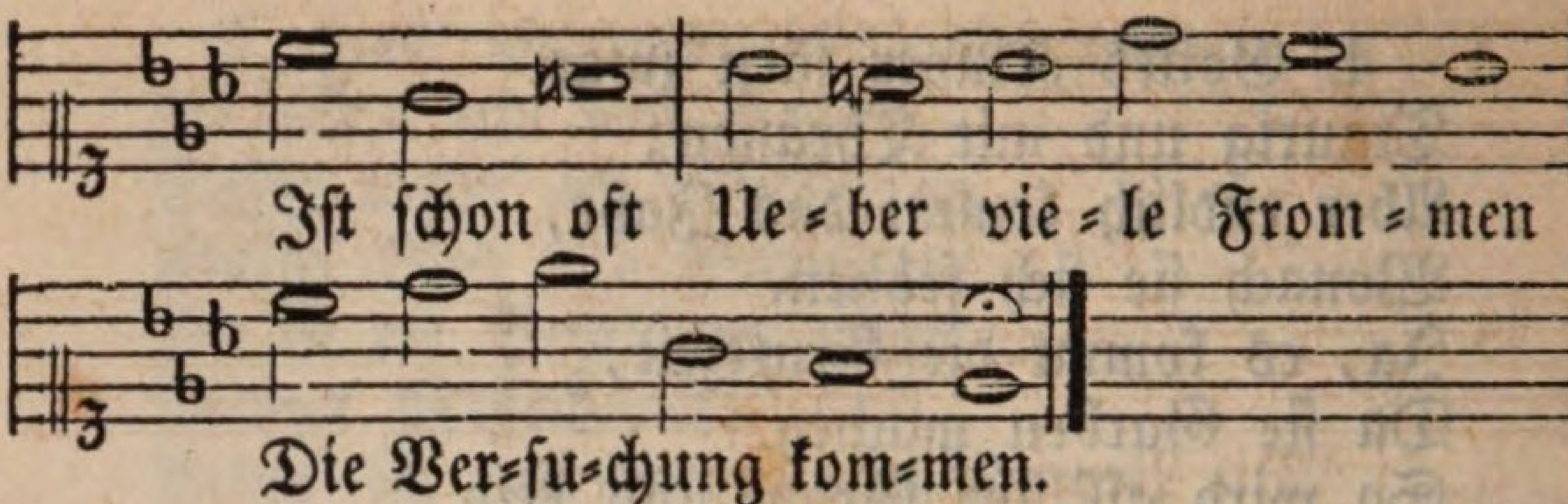




4. Gottes Kinder säen zwar
Traurig und mit Thränen;
Aber endlich kommt das Jahr,
Wonach sie sich sehnen.
Ja, es kommt die Erntezeit,
Da sie Garben machen.
So wird all' ihr Gram und Leid
Lauter Freud und Lachen.

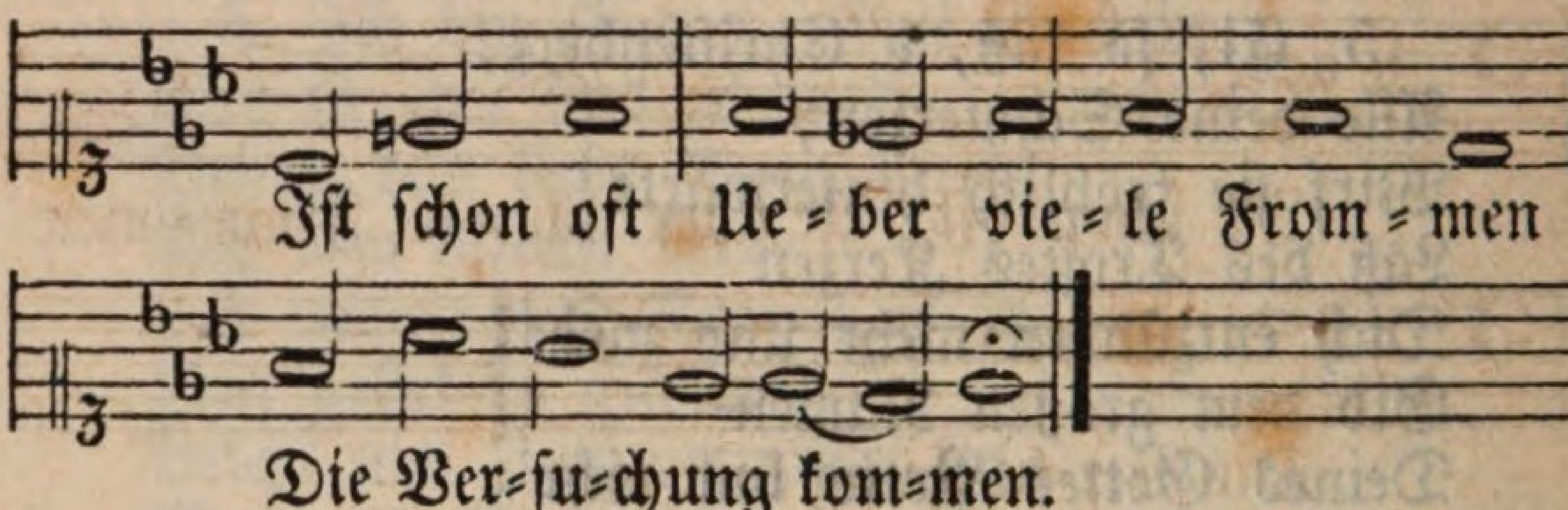
5. Ei, so faß, o Christenherz,
Alle deine Schmerzen,
Wirf sie fröhlich hinterwärts!
Laß des Trostes Kerzen
Dich entzünden mehr und mehr!
Gib dem großen Namen
Deines Gottes Preis und Ehr';
Er wird helfen! Amen.

137.





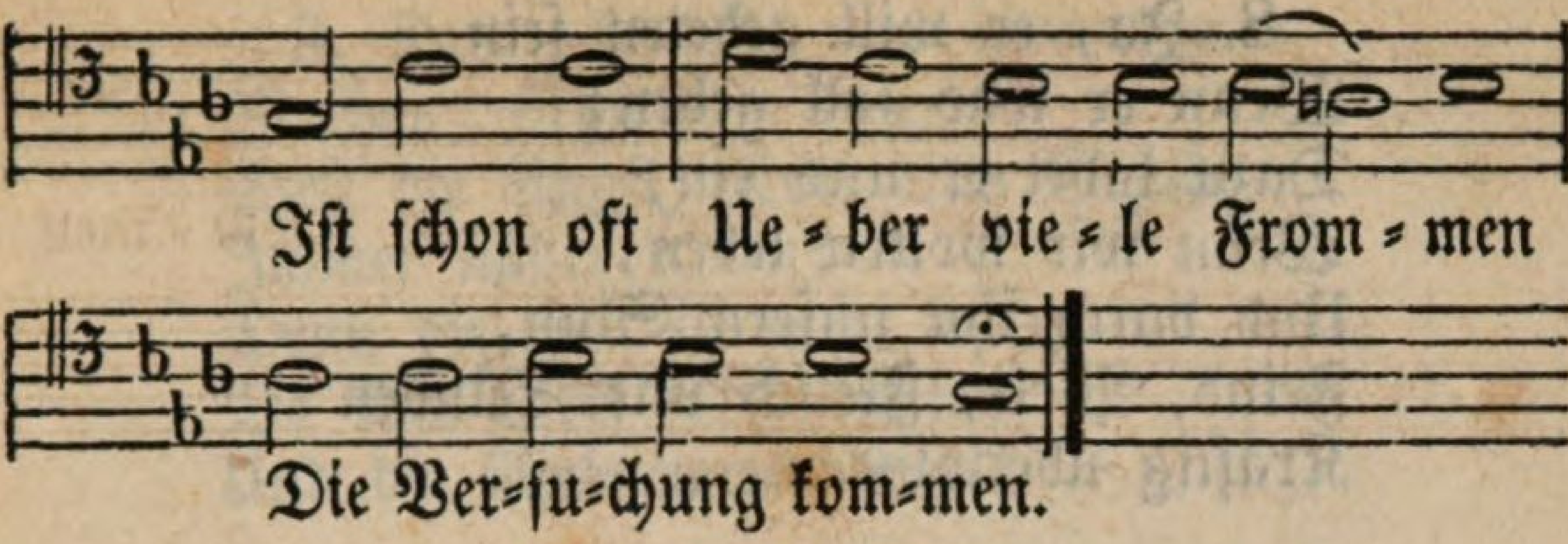


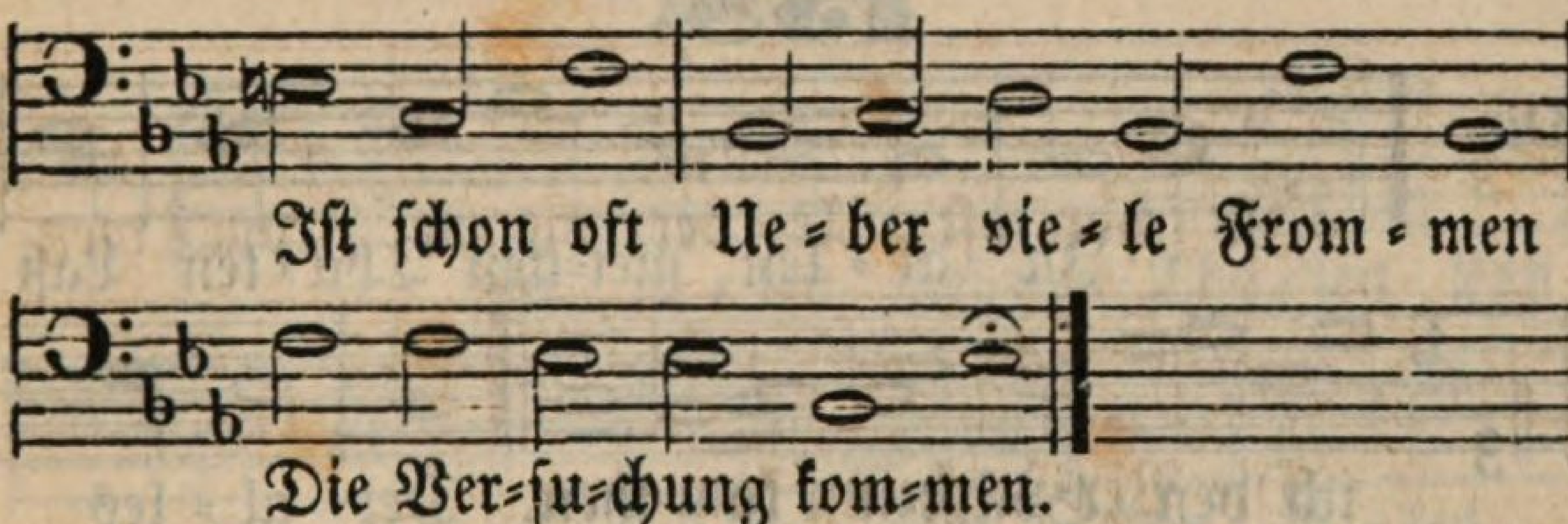


2. Doch vor Allem wache auf
Von dem Sündenschlafe;
Denn es folget sonst darauf
Eine lange Strafe,
Und die Noth sammt dem Tod
Möchte dich in Sünden
Unvermuthet finden.

3. Wache, sonst erleuchtet dich
Christi Klarheit nimmer,
Und dem Herzen zeiget sich
Nur ein ferner Schimmer.
Jesus will für die Füll'
Seiner Gnadengaben
Offne Augen haben.

4. Wache, laß dich Satans List
Nicht in Schlaf umringen,
Weil er sonst behende ist,
Dich zu Fall zu bringen;
Denn Gott gibt, die er liebt,
Oft in schwere Strafen,
Wenn sie sicher schlafen.
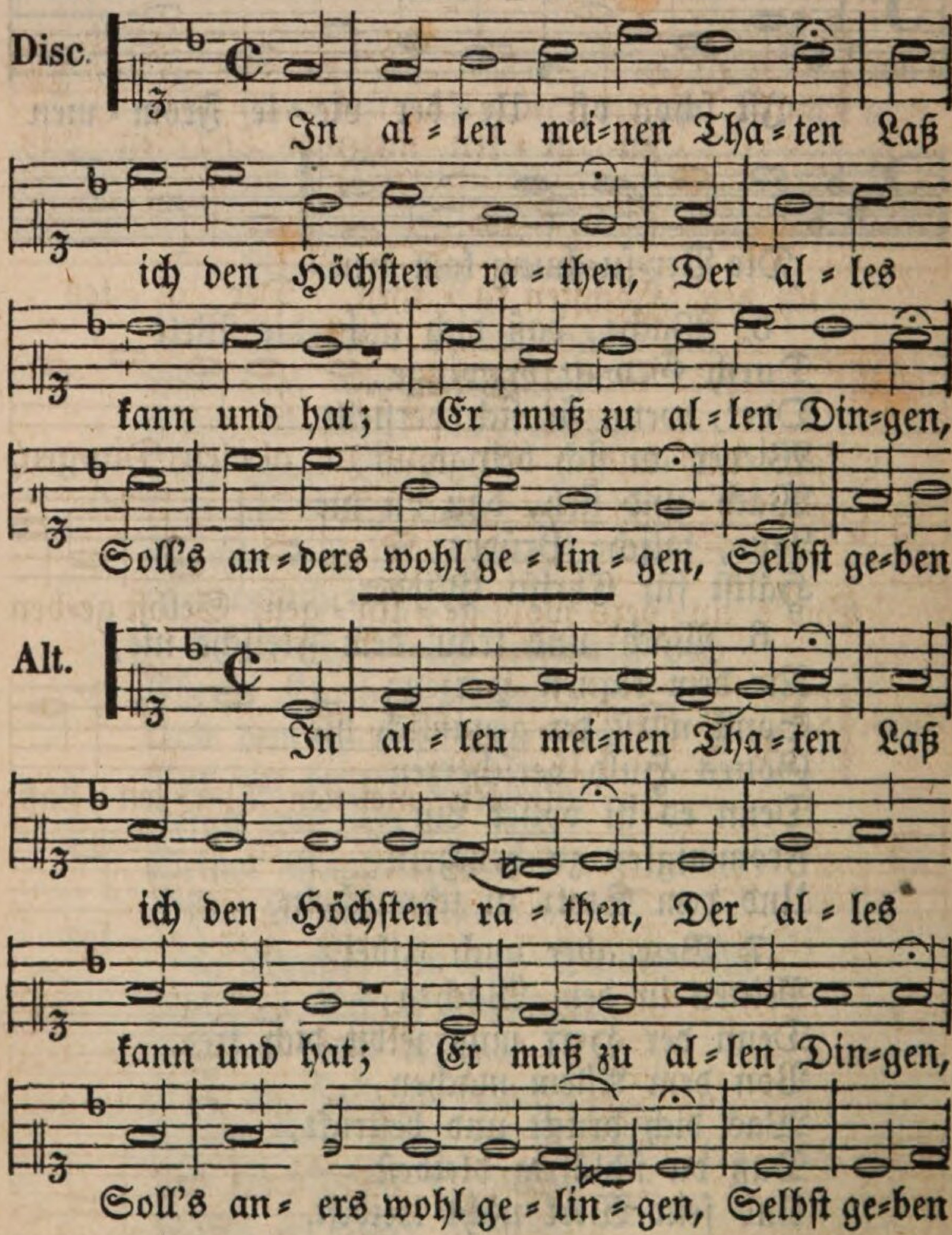




5. Wache, daß dich nicht die Welt
Durch Gewalt bezwinge,
Oder, wenn sie sich verstellt,
Wieder an sich bringe.
Wach' und sieh, daß du nie
Laue, falsche Brüder
Hältst für Christi Glieder.

6. Wach' und trau' dem Fleische nie,
Nie dem eignen Herzen;
Sonst wirst du gewißlich hie
Gottes Huld verscherzen.
Denn es ist voller List,
Frömmigkeit zu heucheln
Und dem Stolz zu schmeicheln.

7. Bete aber auch dabei
Mitten in dem Wachen,
Denn der Herr muß selbst dich frei
Von dem Allem machen,
Was dich drückt und bestrickt,
Daß du schläfrig bleibest
Und sein Werk nicht treibest.
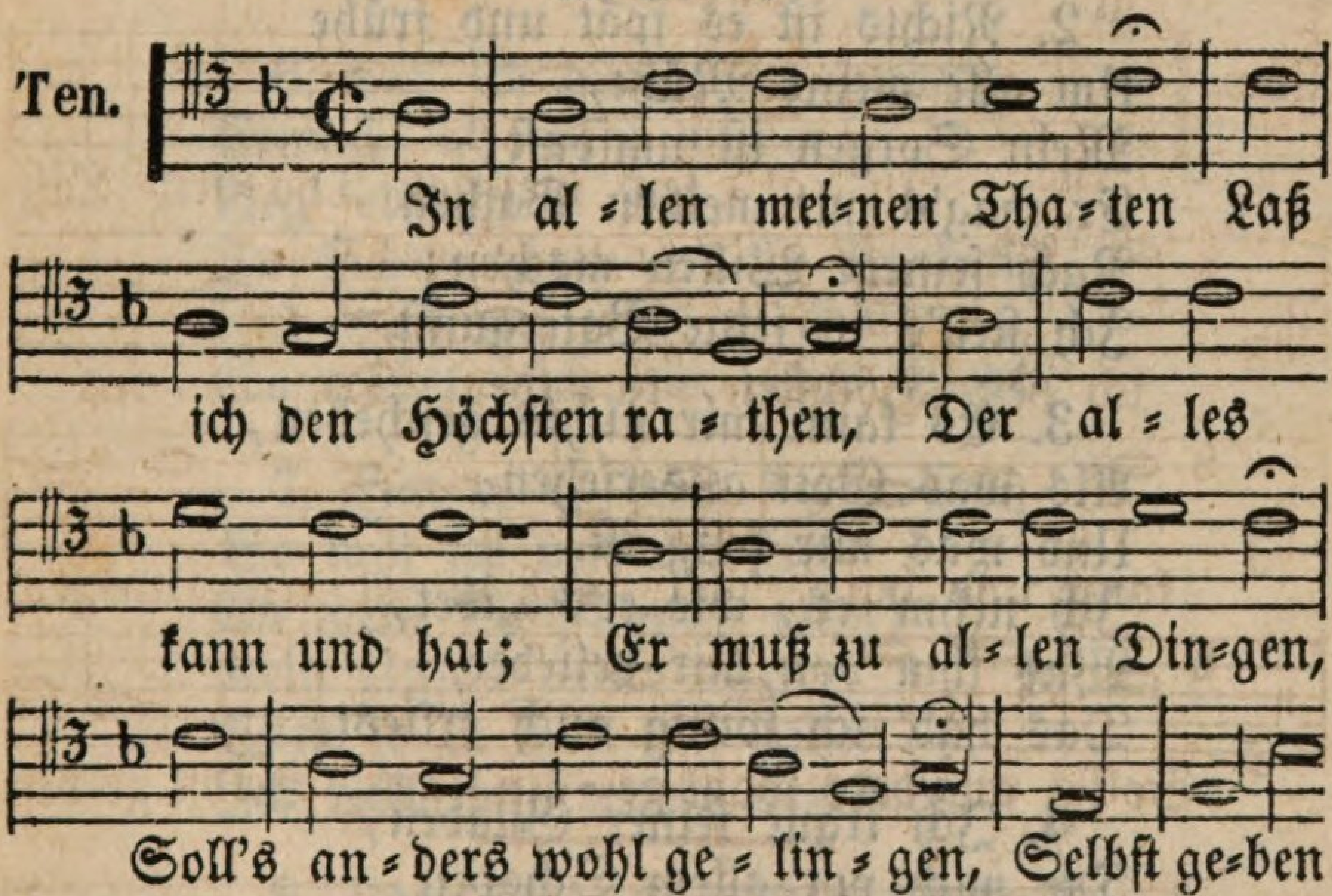
8. Ja, er will gebeten sein,
Wenn er was soll geben;
Dazu ladet er uns ein,
Wenn wir wollen leben,
Und durch ihn unsern Sinn,
Feind, Welt, Fleisch und Sünden
Kräftig überwinden.
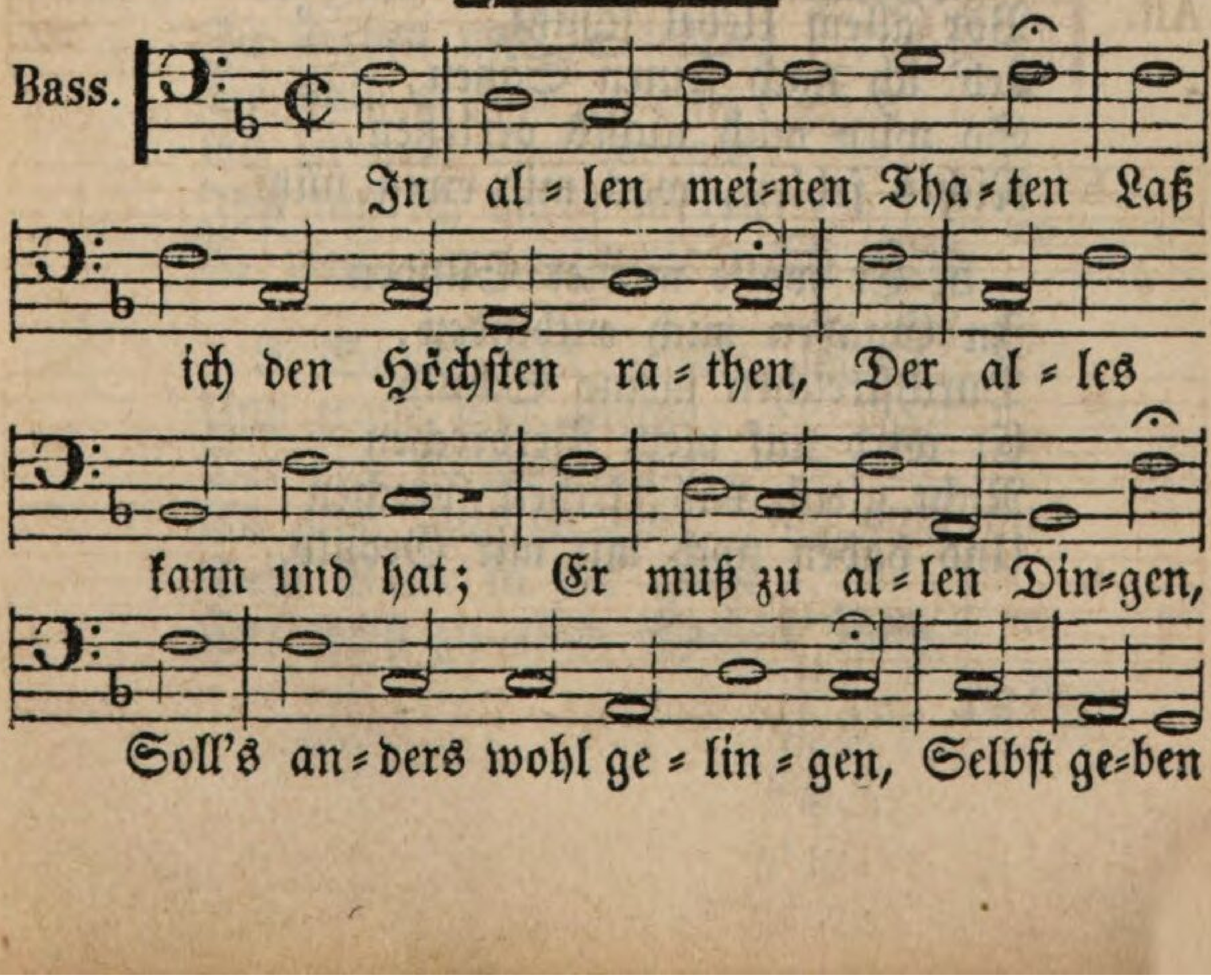
138.

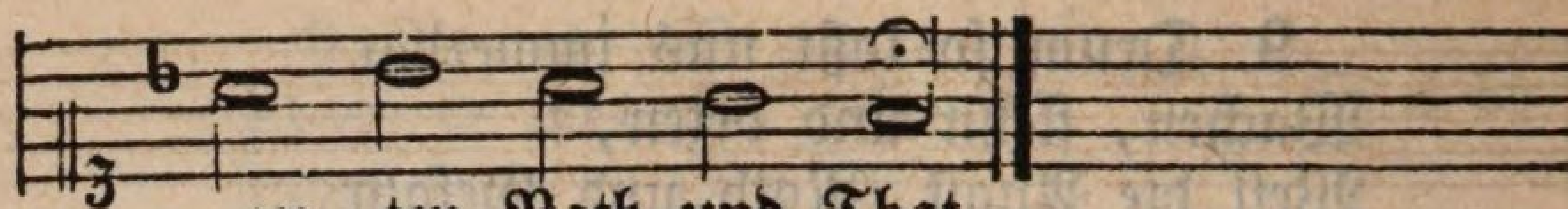


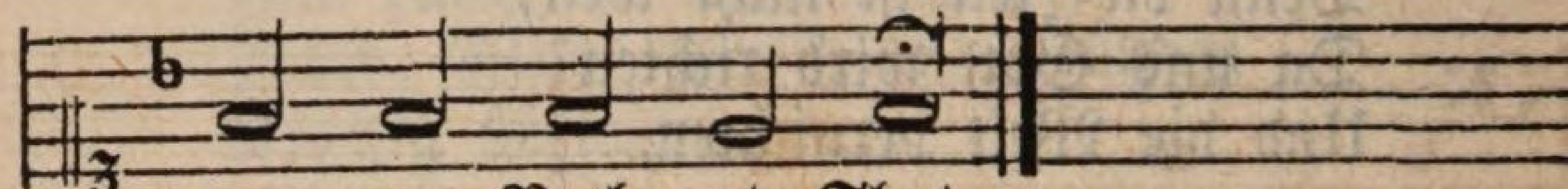
9. Drum so laßt uns immerdar
Wachen, flehn und beten,
Weil die Angst, Noth und Gefahr
Immer näher treten;
Denn die Zeit ist nicht weit,
Da uns Gott wird richten
Und die Welt vernichten.

138.







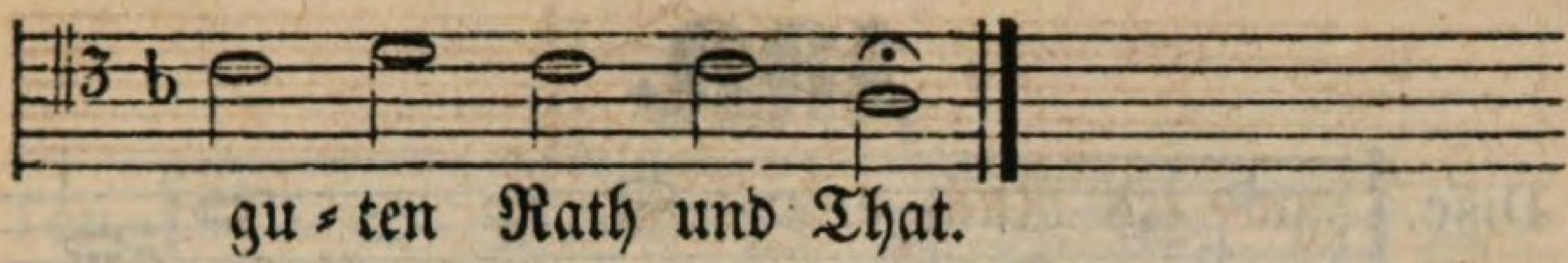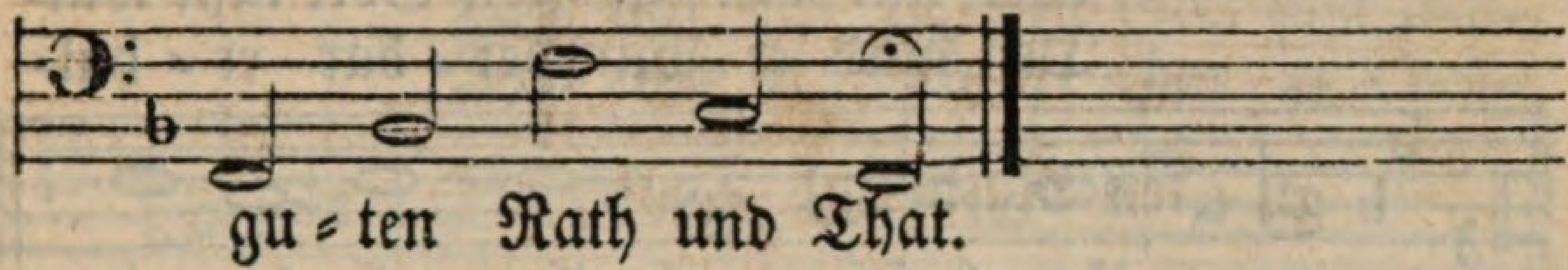


2. Nichts ist es spät und frühe
Um alle meine Mühe,
Mein Sorgen ist umsonst;
Er mag's mit meinen Sachen
Nach seinem Willen machen;
Ich stell's in seine Vatergunst.

3. Es kann mir nichts geschehen,
Als was Gott ausersehen,
Und was mir selig ist.
Ich nehm' es, wie er's gibet,
Was ihm von mir beliebet,
Das hab' ich willig auch erkiest.

4. Ich traue seiner Gnaden,
Die mich vor allem Schaden,
Vor allem Uebel schützt.
Leb' ich nach seinen Sätzen,
So wird mich nichts verletzen,
Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner Sünden
In Gnaden mich entbinden,
Durchstreichen meine Schuld.
Er wird auf mein Verbrechen
Nicht gleich das Urtheil sprechen
Und haben noch mit mir Geduld.
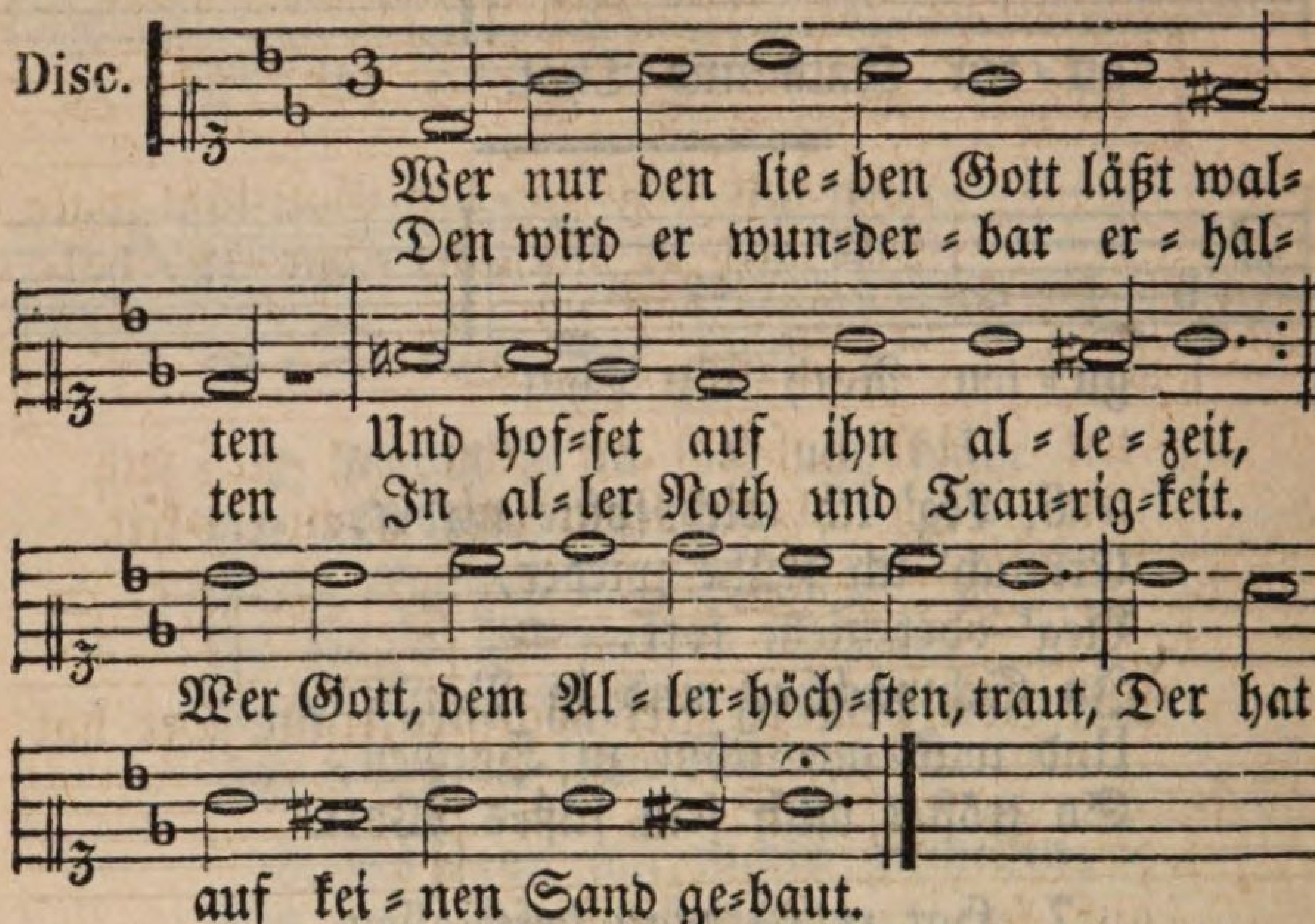




6. Leg' ich mich späte nieder,
Erwach' ich frühe wieder,
Lieg' oder ziehe fort,
In Schwachheit und in Banden,
Und was mir stößt zu Handen,
So tröstet mich sein süßes Wort.
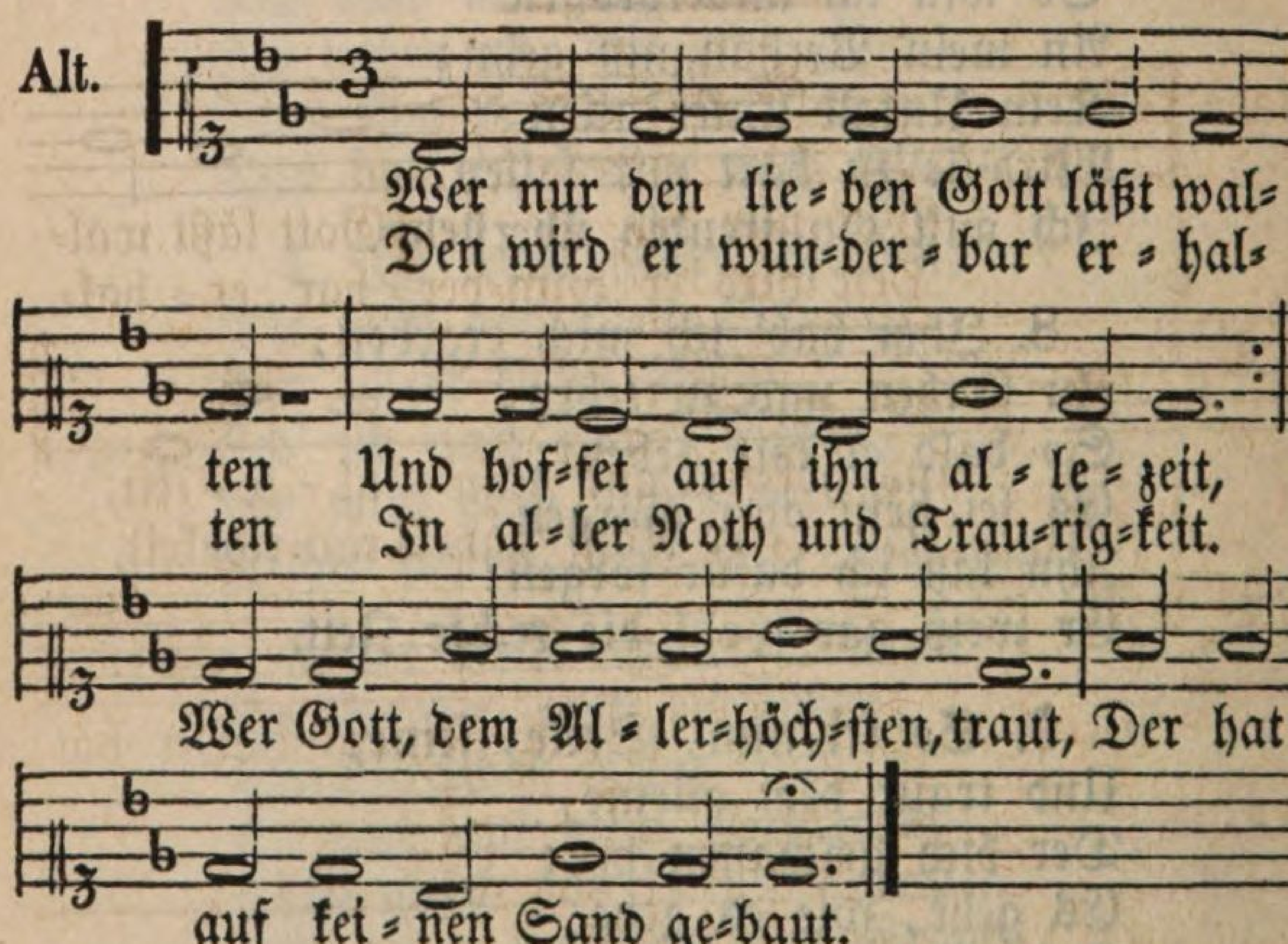
7. Hat er es denn beschlossen,
So will ich unverdrossen
An mein Verhängniß gehn;
Kein Unfall unter allen
Wird je zu hart mir fallen,
Ich will ihn freudig überstehn.

8. Ihm hab' ich mich ergeben,
Zu sterben und zu leben,
So bald er mir gebeut;
Es sei heut oder morgen,
Ihn laß ich dafür sorgen:
Er weiß gar wohl die rechte Zeit.

9. So sei nun, Seele, seine,
Und traue dem alleine,
Der dich geschaffen hat;
Es gehe, wie es gehe,
Dein Vater in der Höhe
Der weiß zu allen Sachen Rath.
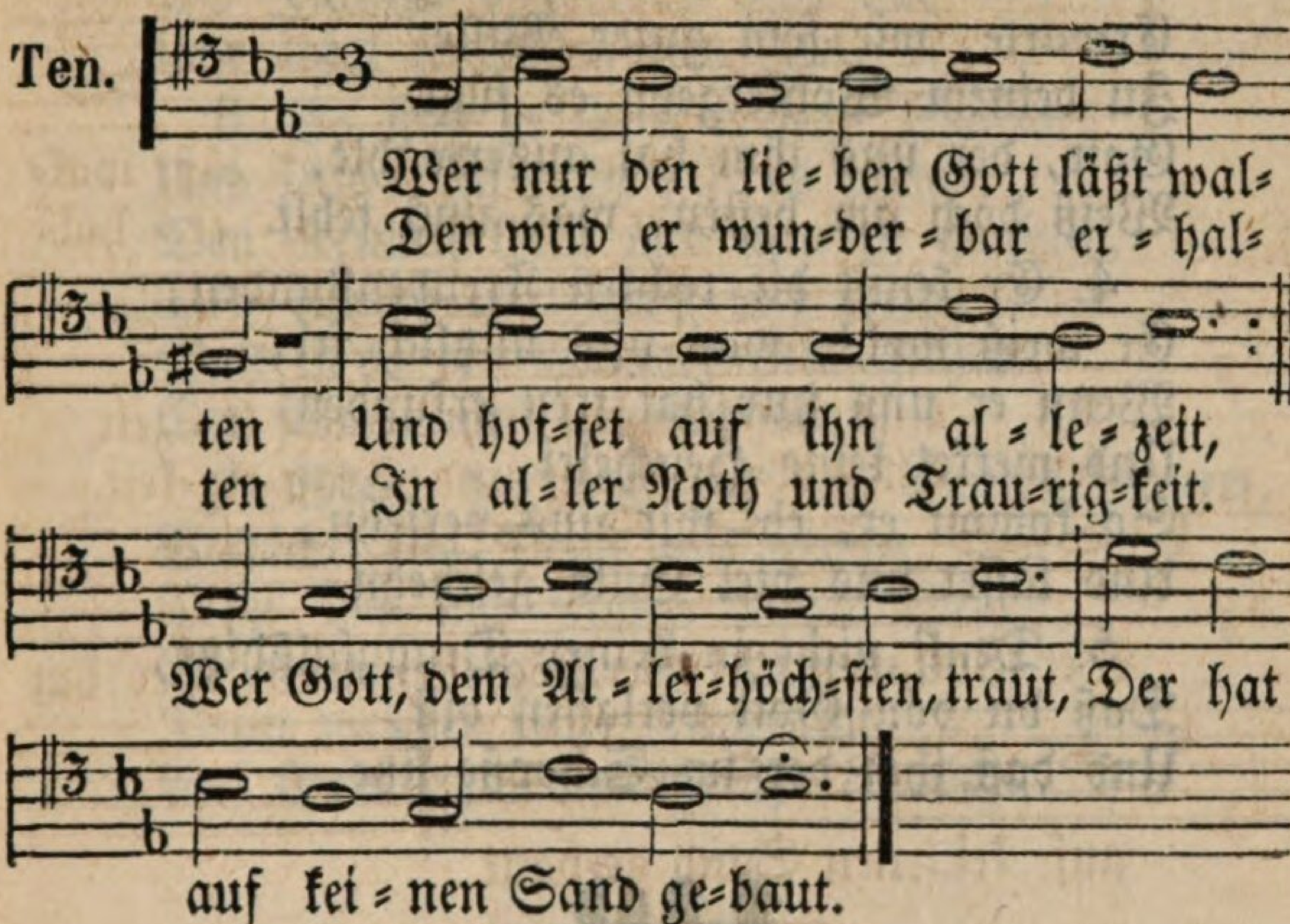
139.
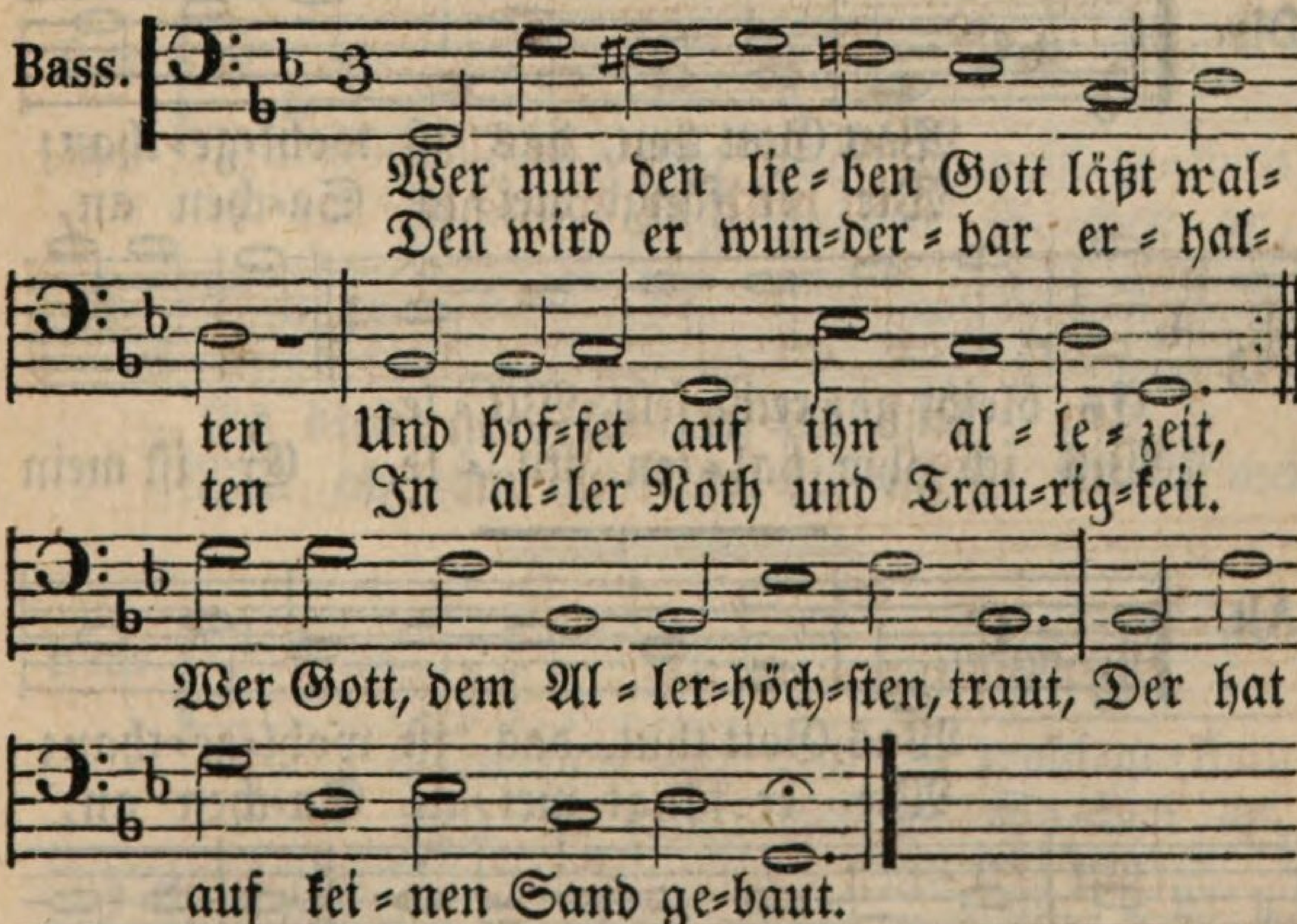




2. Was helfen uns die schweren Sorgen?
Was hilft uns unser Weh und Ach?
Was hilft es, daß wir alle Morgen

139.
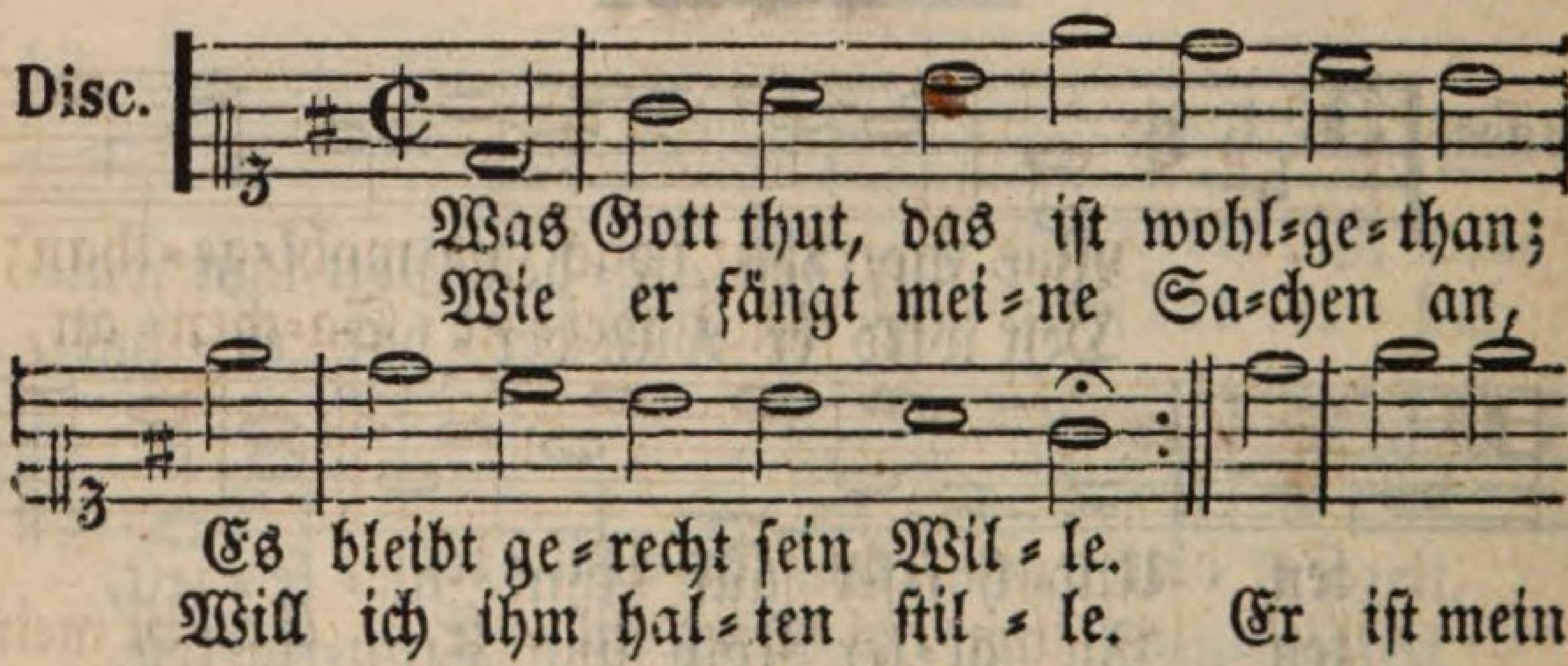




Beklagen unser Ungemach?
Wir machen unser Kreuz und Leid
Nur größer durch die Traurigkeit.
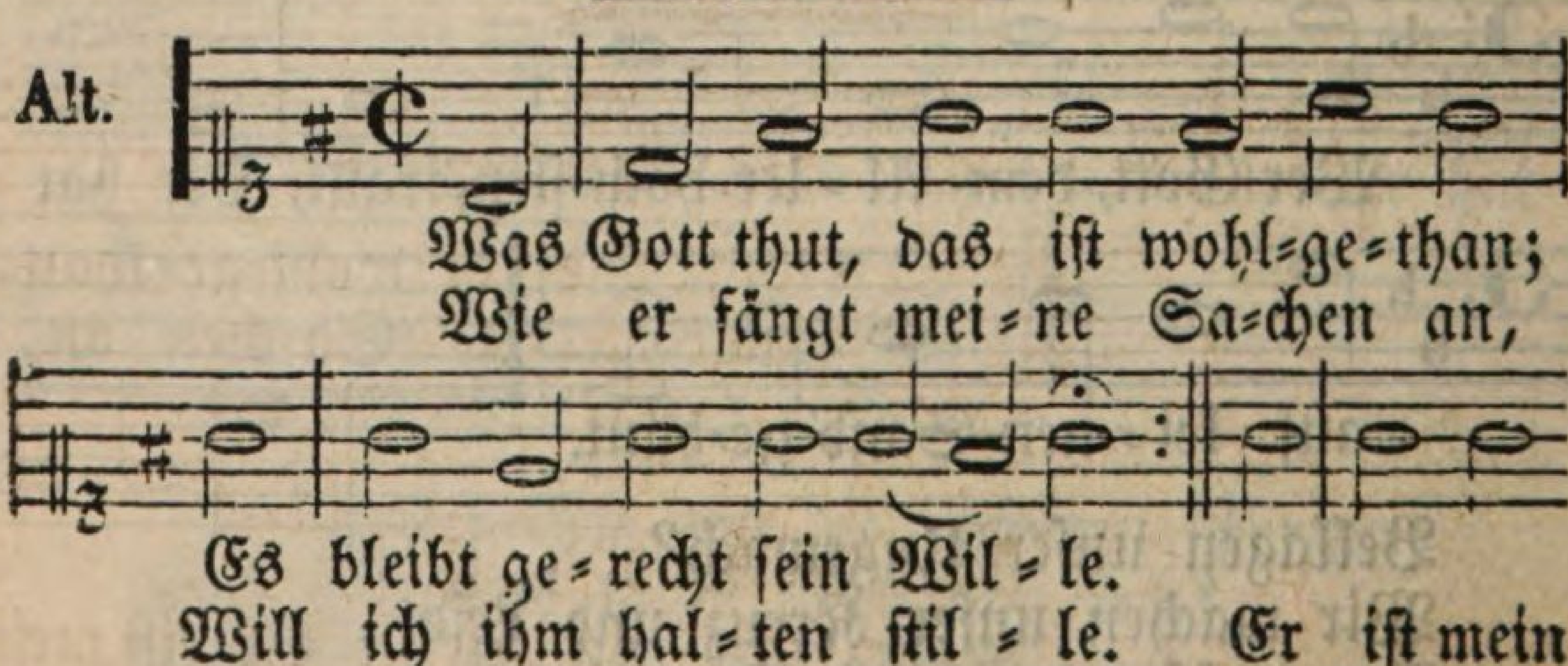
3. Zu Gott sei deine Seele stille
Und stets mit seinem Rath vergnügt;
Erwarte, wie sein guter Wille
Zu deinem Wohlergehn es fügt.
Gott, der uns ihm hat auserwählt,
Weiß doch am besten, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenstunden,
Er weiß wohl, was uns nützlich sei;
Wenn er uns nur hat treu erfunden
Und merket keine Heuchelei,
So kommt er, eh' wir uns versehn,
Und lässet uns viel Guts geschehn.

5. Denk' nicht in deiner Drangsalshitze,
Daß du von Gott verlassen bist,
Und daß ihm der im Schooße sitze,

140.
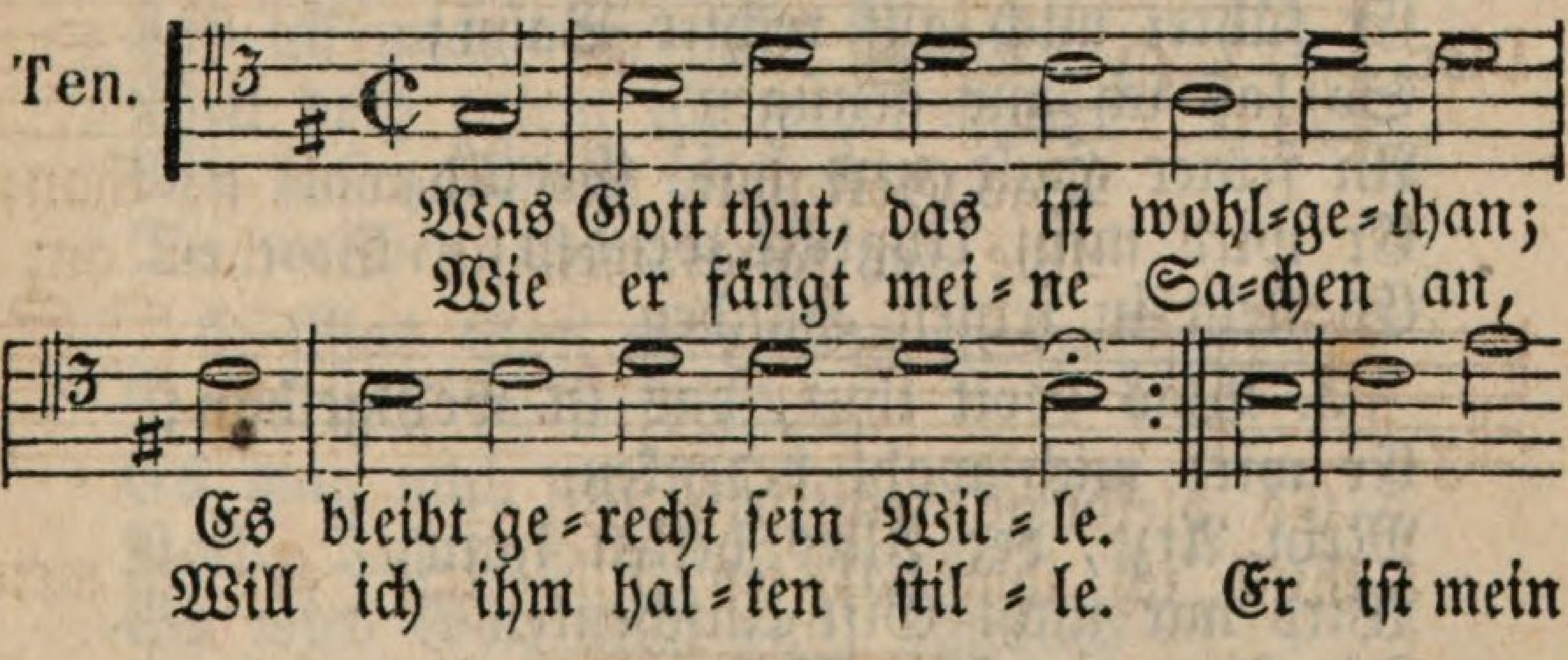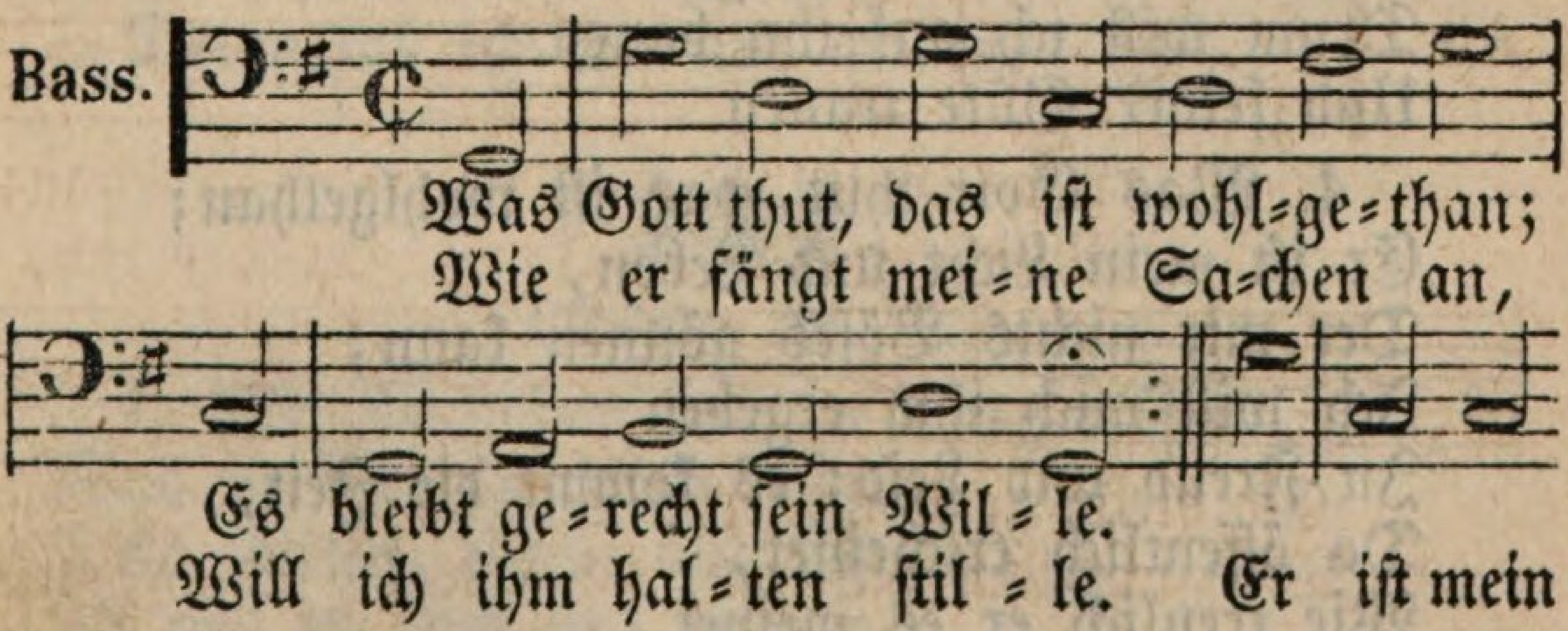




Der reich und groß und mächtig ist.
Die Zukunft ändert oft sehr viel
Und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja Gott geringe Sachen,
Und seiner Allmacht gilt es gleich,
Den Reichen klein und arm zu machen,
Den Armen aber groß und reich;
Gott ist's, der Wunder stets gethan,
Der stürzen und erheben kann.

7. Sing', bet' und geh' auf Gottes Wegen,
Verricht' das Deine nur getreu,
Trau' ihm und seinem reichen Segen,
So wird er täglich bei dir neu;
Denn welcher seine Zuversicht
Auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

140.
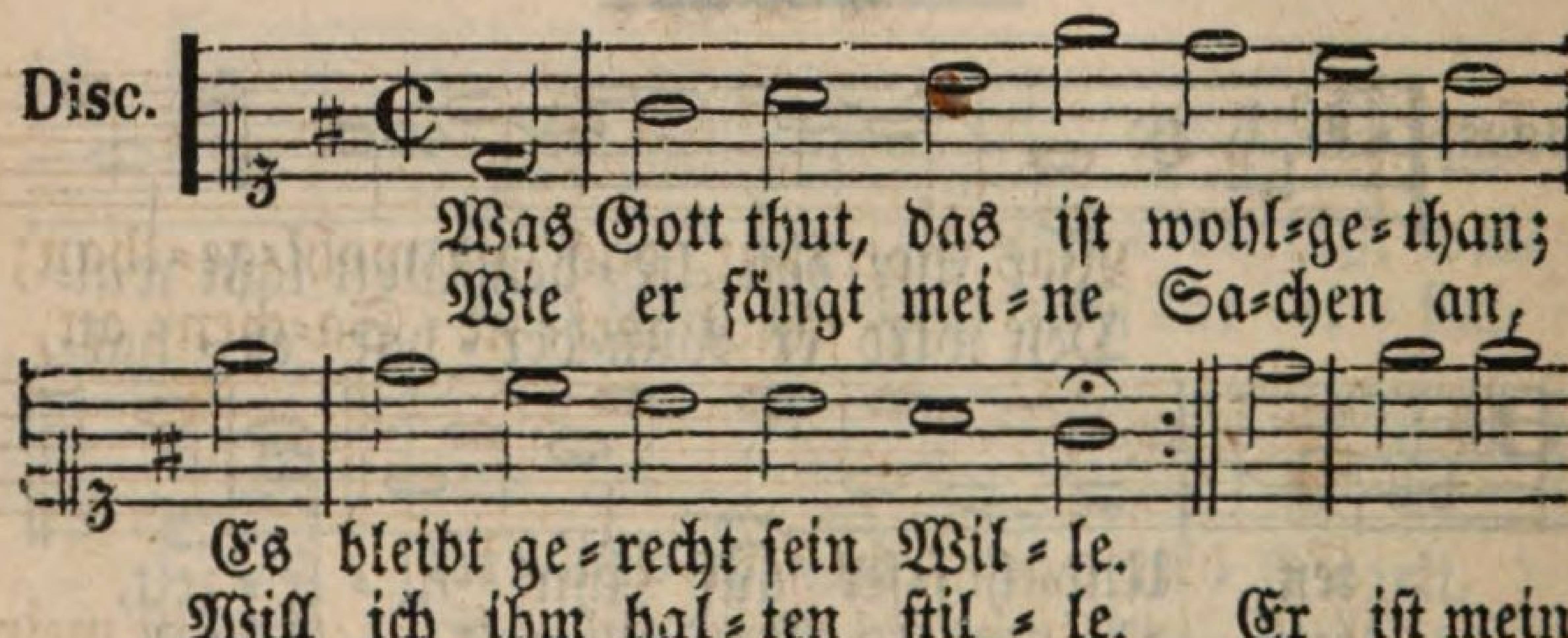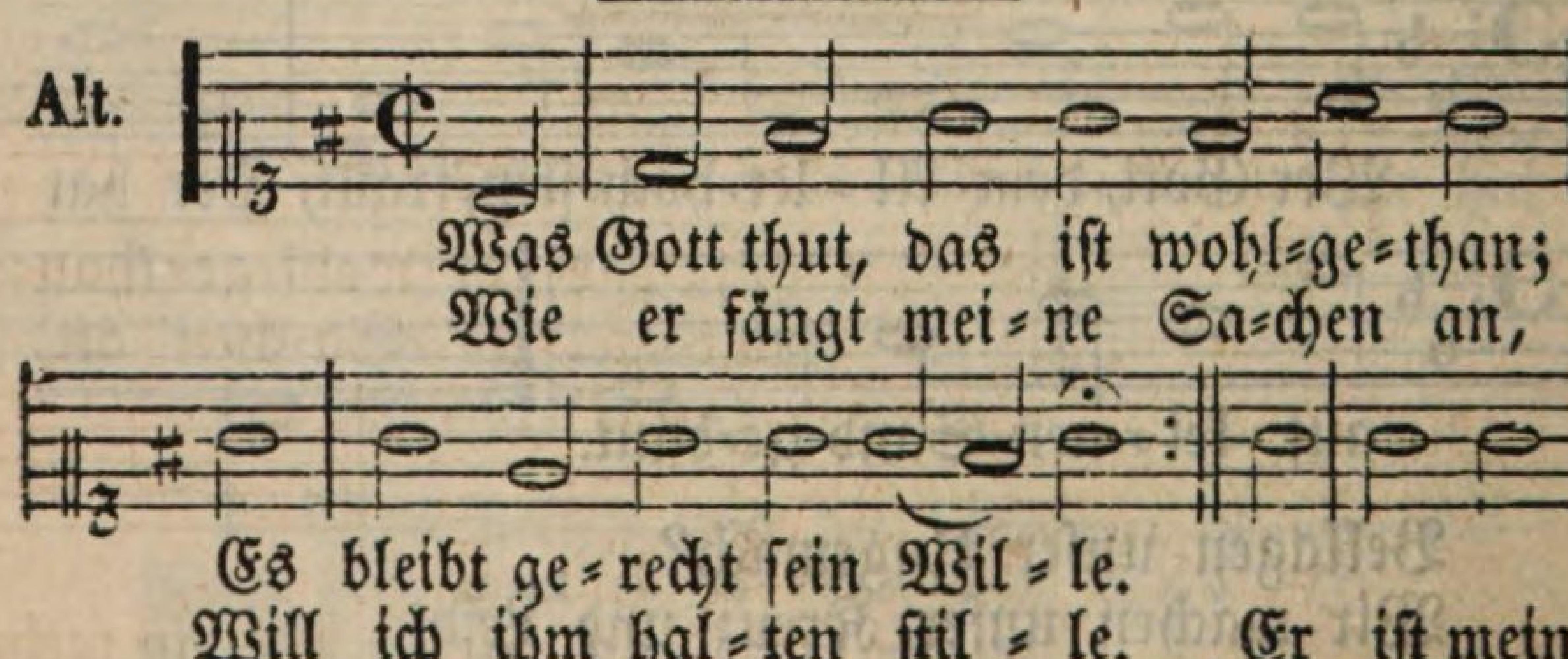




3. Zu Gott sei deine Seele stille
Und stets mit seinem Rath vergnügt;
Erwarte, wie sein guter Wille
Zu deinem Wohlergehn es fügt.
Gott, der uns ihm hat auserwählt,
Weiß doch am besten, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenstunden,
Er weiß wohl, was uns nützlich sei;
Wenn er uns nur hat treu erfunden
Und merket keine Heuchelei,
So kommt er, eh' wir uns versehn,
Und lässet uns viel Guts geschehn.

5. Denk' nicht in deiner Drangsalshitze,
Daß du von Gott verlassen bist,
Und daß ihm der im Schooße sitze,

140.
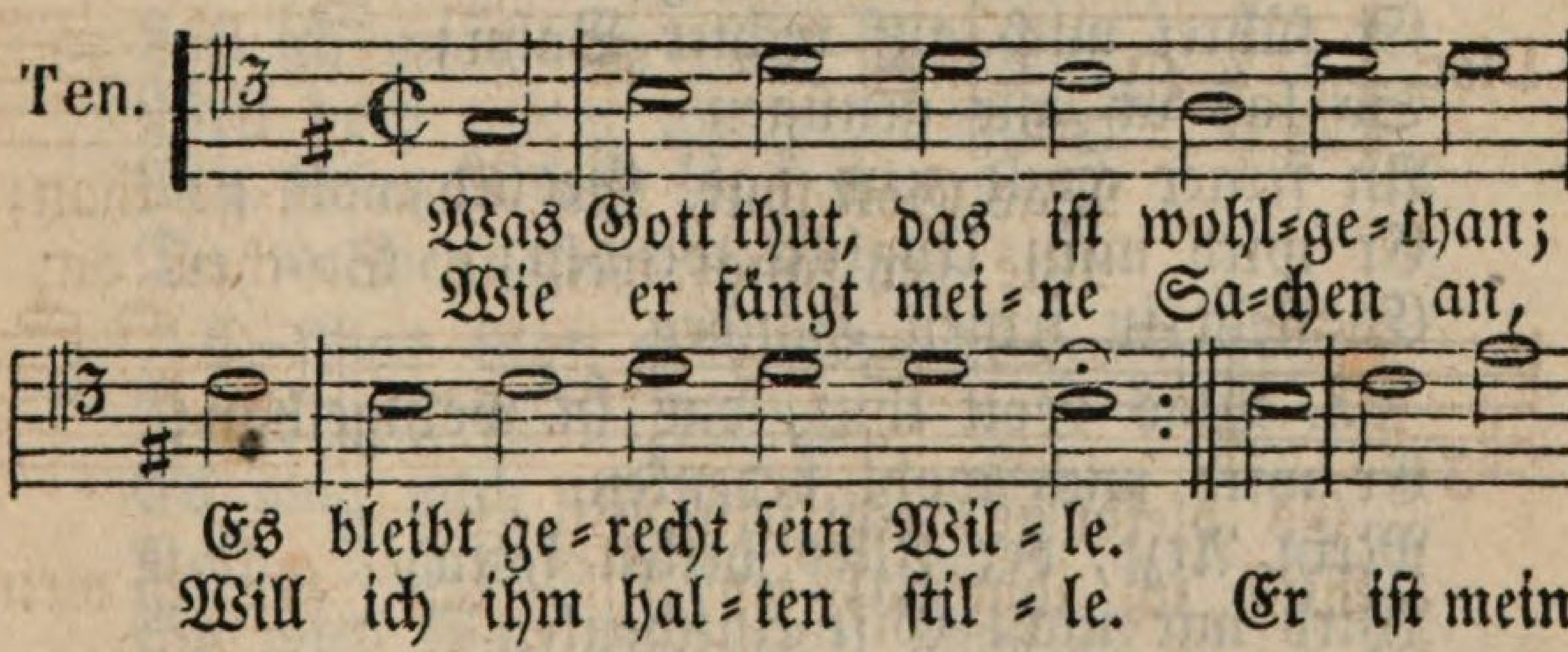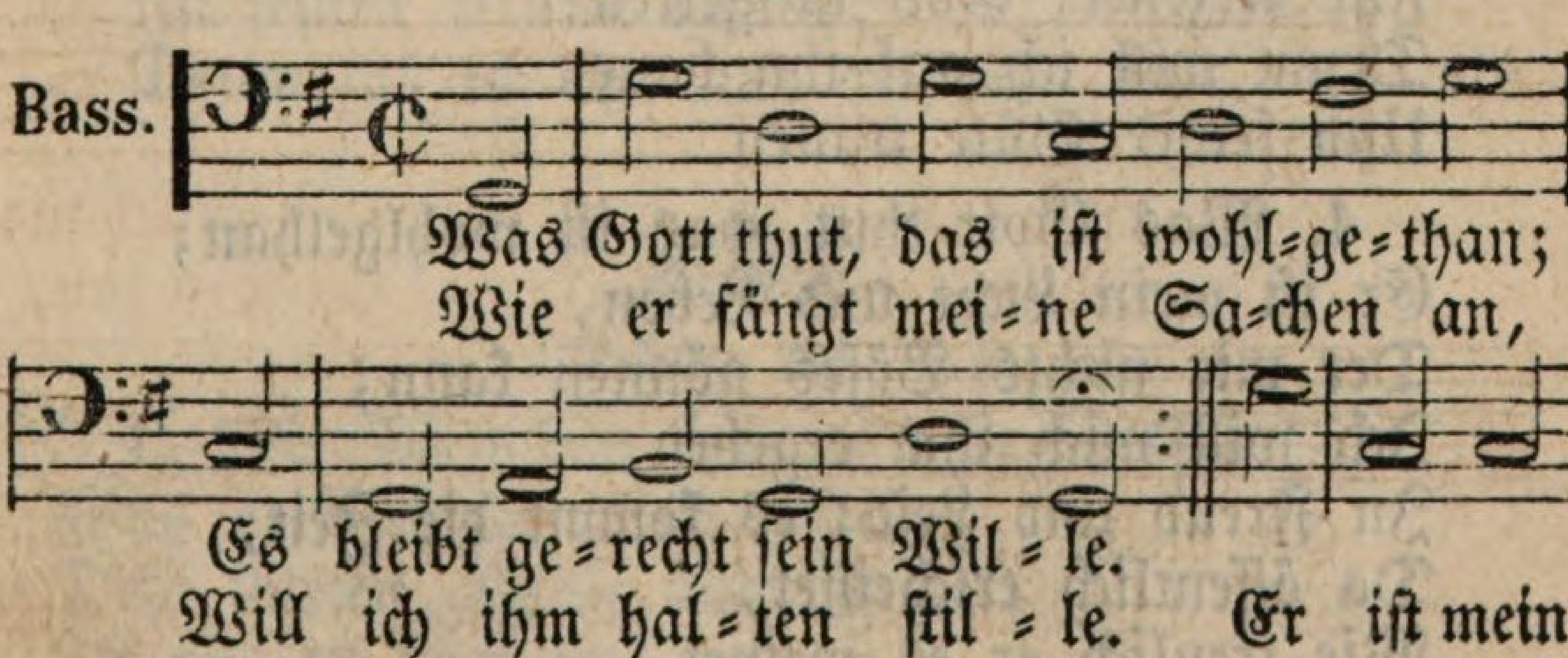




Der reich und groß und mächtig ist.
Die Zukunft ändert oft sehr viel
Und setzet jeglichem sein Ziel.
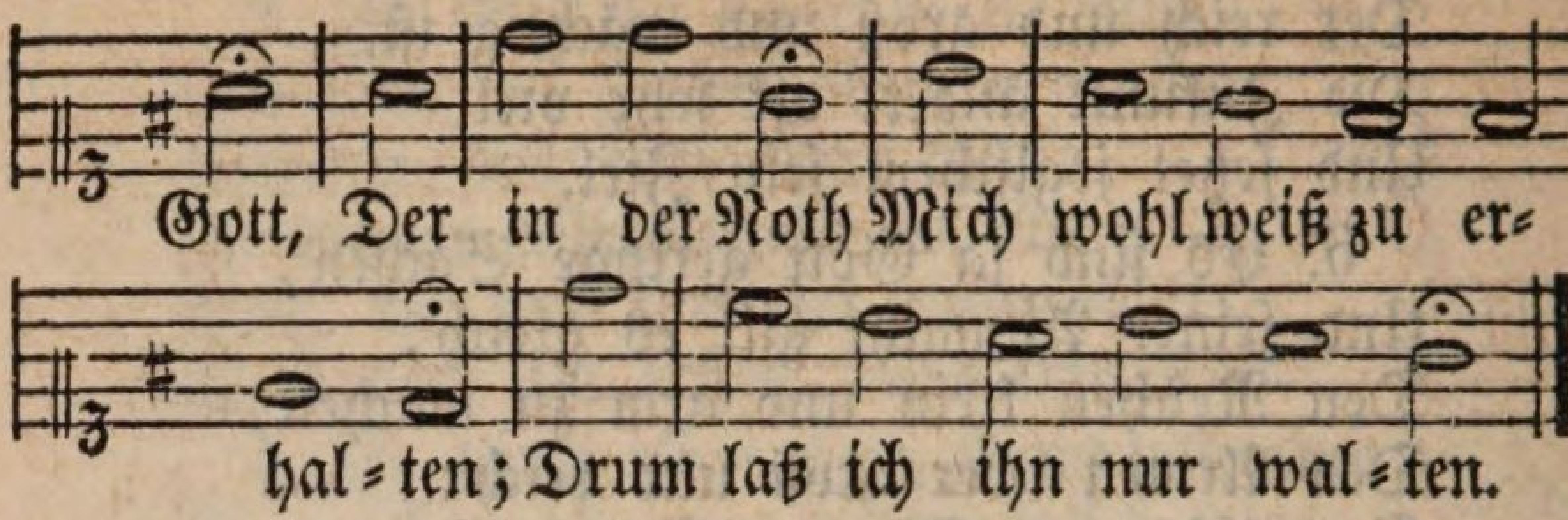
6. Es sind ja Gott geringe Sachen,
Und seiner Allmacht gilt es gleich,
Den Reichen klein und arm zu machen,
Den Armen aber groß und reich;
Gott ist's, der Wunder stets gethan,
Der stürzen und erheben kann.
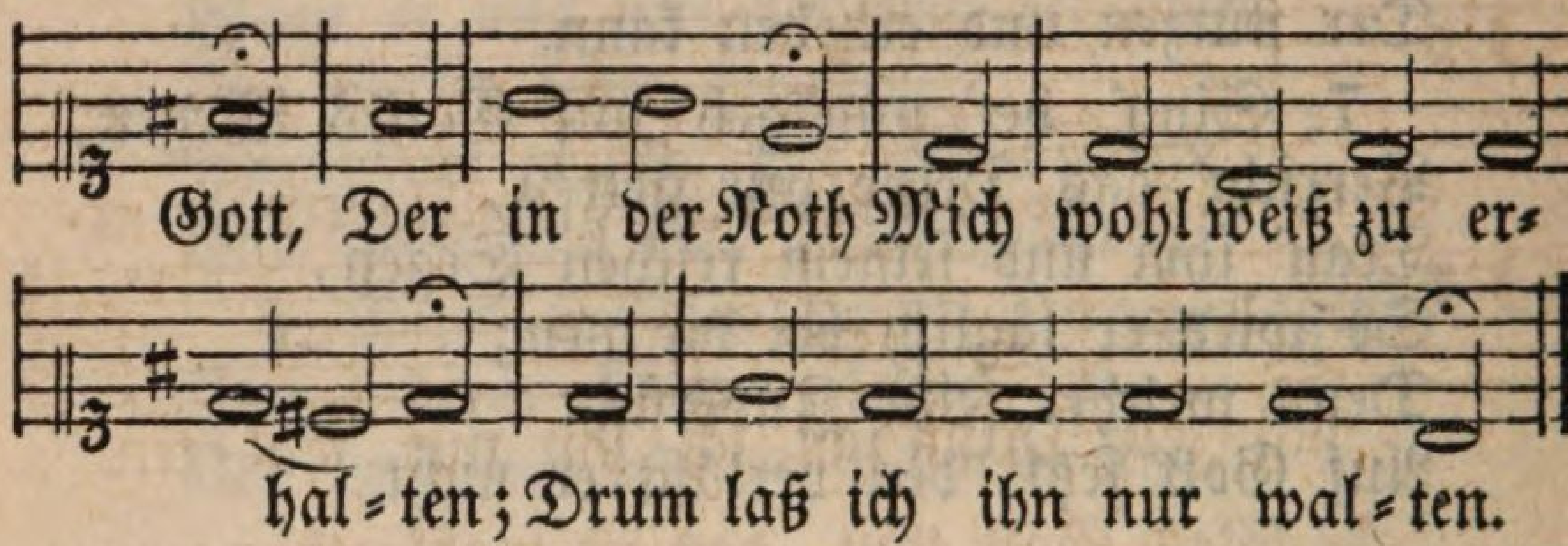
7. Sing', bet' und geh' auf Gottes Wegen,
Verricht' das Deine nur getreu,
Trau' ihm und seinem reichen Segen,
So wird er täglich bei dir neu;
Denn welcher seine Zuversicht
Auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

140.
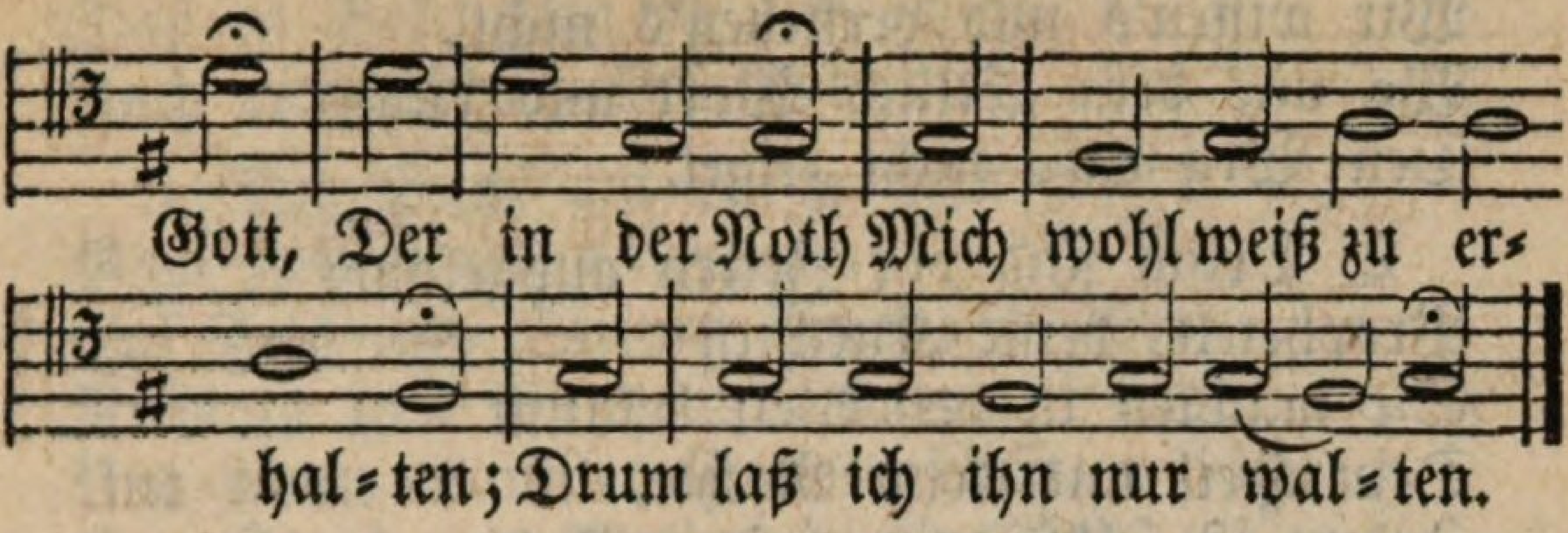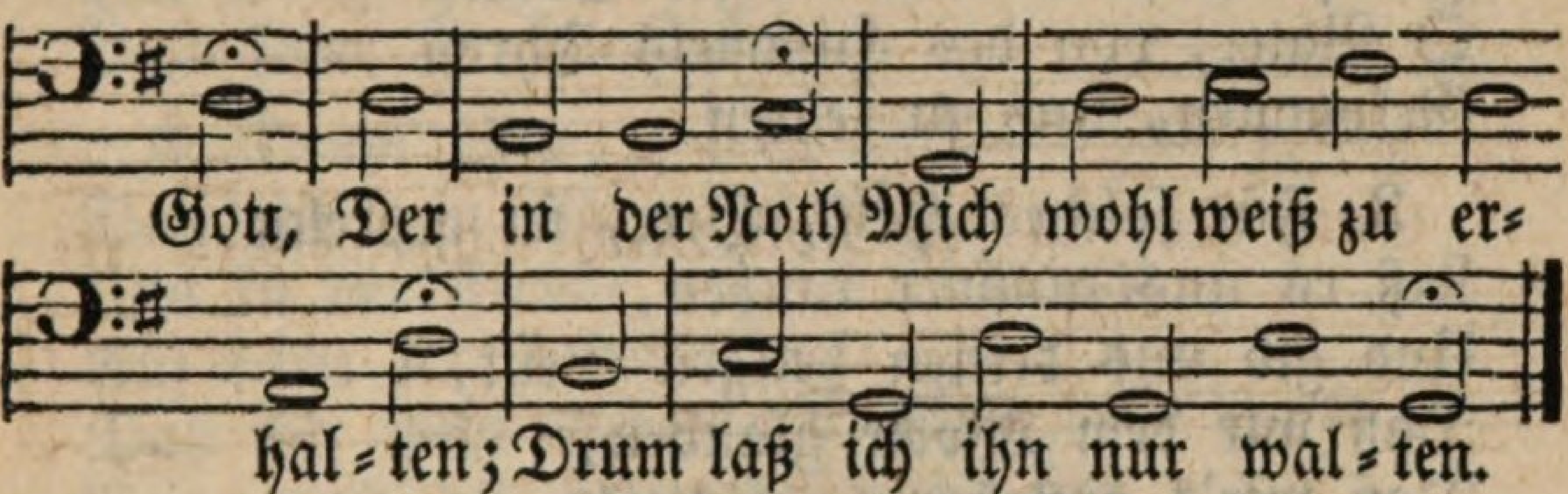








2. Was Gott thut, das ist wohlgethan;
Er wird mich nicht betrügen.
Er führet mich auf rechter Bahn;
So laß ich mir genügen
An seiner Huld und hab' Geduld;
Er wird mein Unglück wenden;
Es steht in seinen Händen.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan;
Er wird mich wohl bedenken.
Mein Arzt, der Alles heilen kann,
Wird mir nicht Gift einschenken
Für Arzenei: Gott ist getreu!
Drum will ich auf ihn bauen
Und seiner Güte trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohlgethan;
Er ist mein Licht und Leben,
Der mir nichts Böses gönnen kann;
Ich will mich ihm ergeben
In Freud und Leid; es kommt die Zeit,
Da öffentlich erscheinet,
Wie treulich er es meinet.





5. Was Gott thut, das ist wohlgethan;
Muß ich den Kelch gleich schmecken,
Der bitter ist nach meinem Wahn,
Laß ich mich doch nicht schrecken,
Weil doch zuletzt ich werd' ergötzt
Mit süßem Trost im Herzen;
Da weichen alle Schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohlgethan!
Dabei will ich verbleiben.
Es mag mich auf die rauhe Bahn
Noth, Tod und Elend treiben,
So wird Gott mich ganz väterlich
In seinen Armen halten;
Drum laß ich ihn nur walten.

141.

(Melodie Nr. 78.)

1. Wir Menschen sind zu dem, o Gott,
Was geistlich ist, nicht tüchtig;
Dein Wesen, Wille und Gebot
Ist viel zu hoch und wichtig;
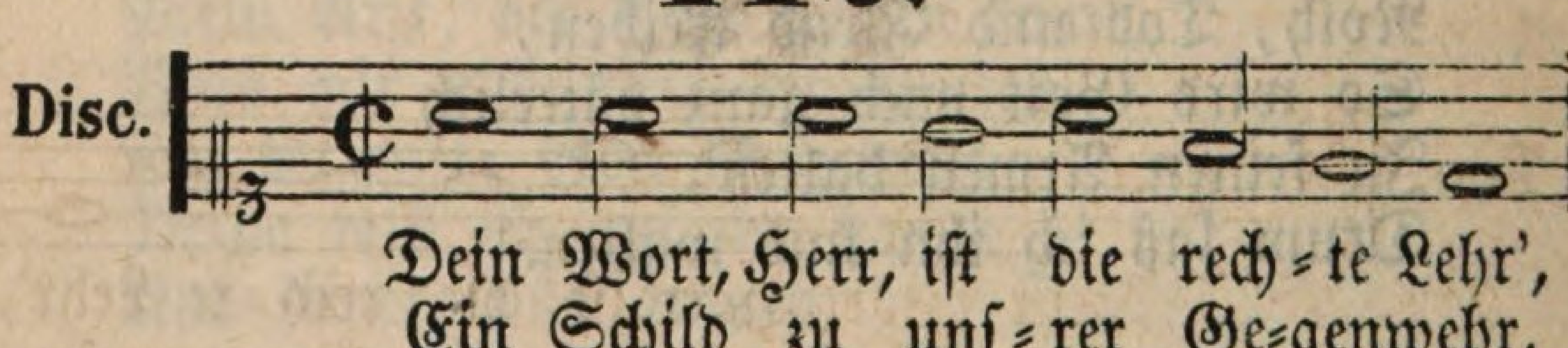
Wir wissen's und verstehen's nicht,
Wo uns dein göttlich Wort und Licht
Den Weg dazu nicht zeiget.
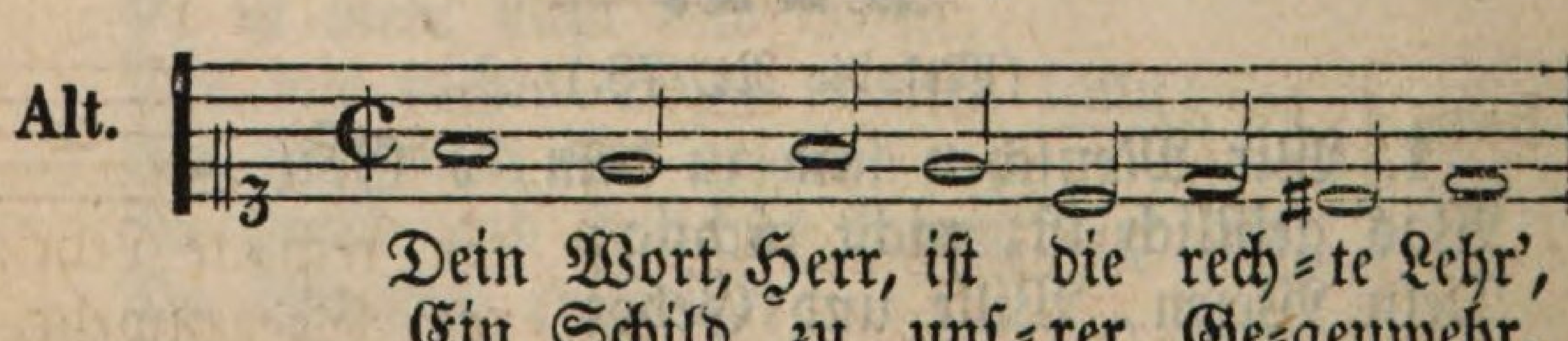
2. Drum sind vor Zeiten ausgesandt
Propheten, deine Knechte;
Sie machten in der Welt bekannt
Dein Heil und deine Rechte.
Zuletzt ist selbst dein ein'ger Sohn,
O Vater, von des Himmels Thron
Gekommen, uns zu lehren.

3. Für solches Heil, Herr, sei gepreist!
Laß es uns nimmer rauben,
Und gib uns deinen heilgen Geist,
Daß wir dem Worte glauben,
Daß wir's annehmen jederzeit
Mit Sanftmuth, Demuth, Lieb' und Freud'
Als Gottes, nicht der Menschen.

4. Hilf, daß der Frevler frecher Spott
Uns nicht vom Worte wende;
Es nimmt gewiß, gerechter Gott,
Ihr Thun ein schrecklich Ende.
Gib deinem Worte Siegeskraft,

142.





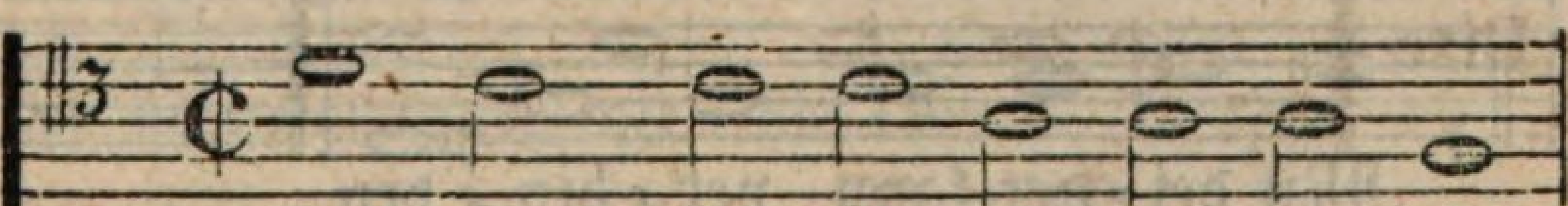
Daß es Bekehrung in uns schafft,
Auch reichlich bei uns wohne.

5. Der Sam' am Wege wird sofort
Vom Feinde weggenommen;
Auf Fels und Steinen kann das Wort
Niemals zum Wurzeln kommen,
Und wenn es unter Dornen fällt,
Hat Sorg' und Wollust dieser Welt
Bald seine Kraft ersticket.

6. Drum öffne, Herr, Verstand und Herz,
Daß wir dein Wort recht fassen,
Uns in der Freude wie im Schmerz
Auf seine Kraft verlassen;
Daß wir nicht Hörer nur allein,
Nein, auch des Wortes Thäter sein,
Frucht hundertfältig bringen.

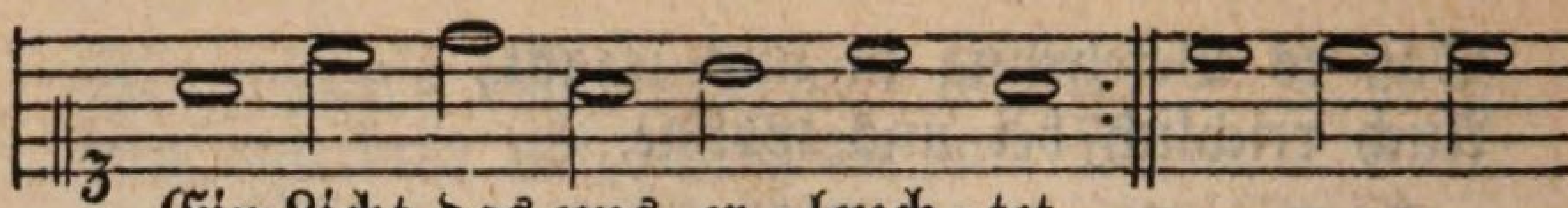
7. Gott Vater, laß zu deiner Ehr'
Dein Wort sich weit ausbreiten!
Hilf, Jesu, daß uns deine Lehr'
Erleuchten mög' und leiten!
O heilger Geist, dein göttlich Wort
Laß in uns wirken immerfort
Trost, Hoffnung, Lieb' und Glauben!

142.

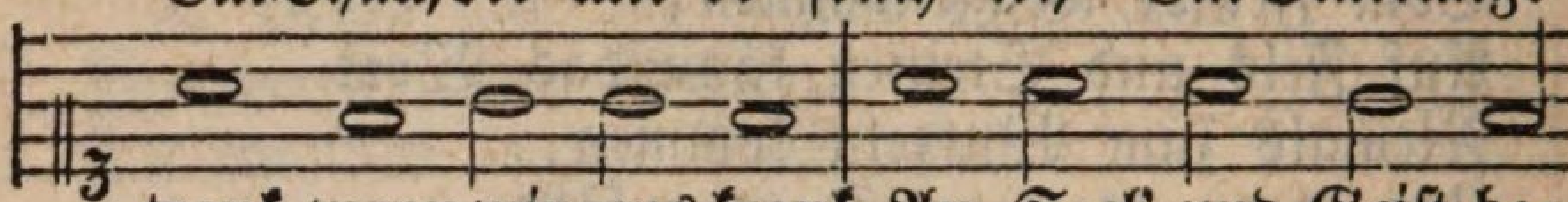
Ten.

Dein Wort, Herr, ist die rech=te Lehr',
Ein Schild zu uns=rer Ge=genwehr,

Bass.

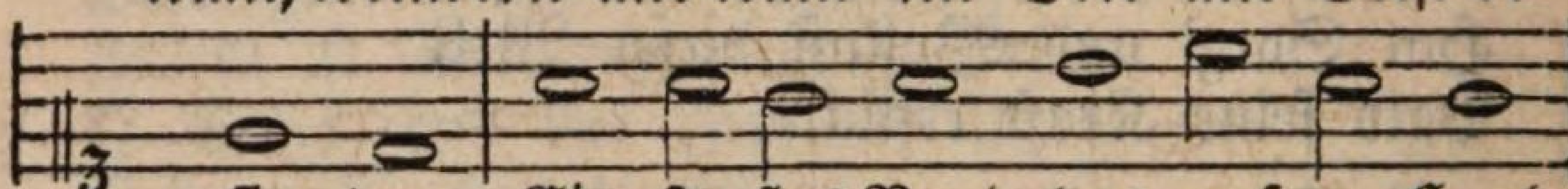
Dein Wort, Herr, ist die rech=te Lehr',
Ein Schild zu uns=rer Ge=genwehr,



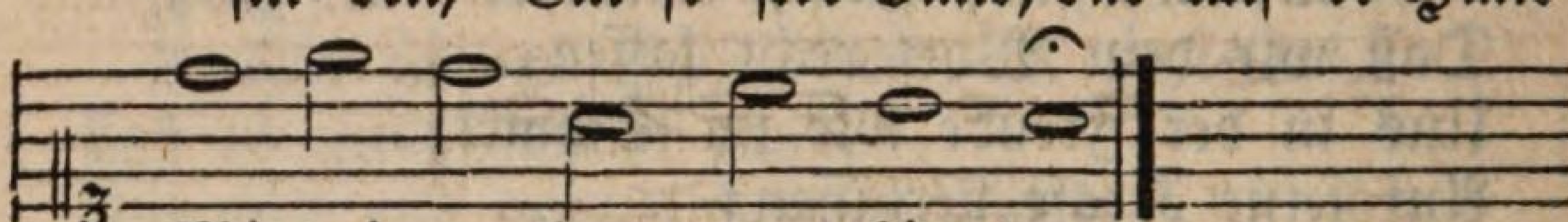
Ein Licht, das uns er=leuch=tet,
Ein Thau, der uns be=feuch=tet, Ein Stärkungs=



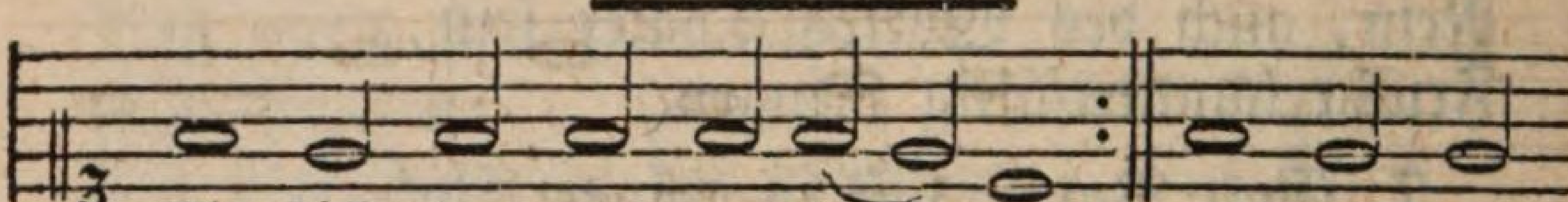
trank, wenn wir uns krank An Seel' und Geist be=



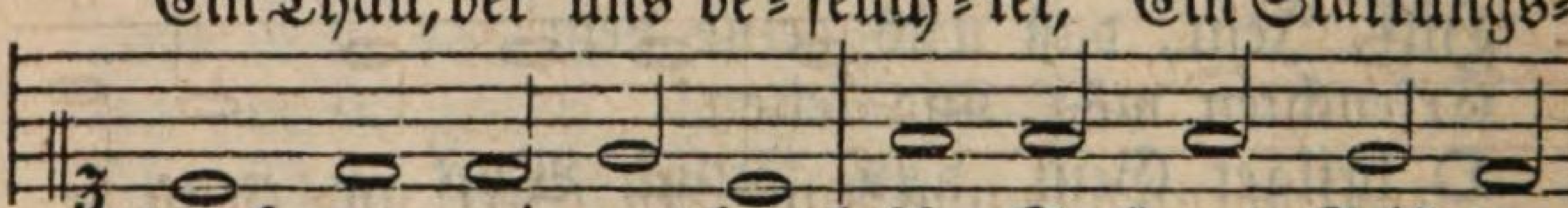
fin=den, Ein fe=stes Band, das uns=re Hand



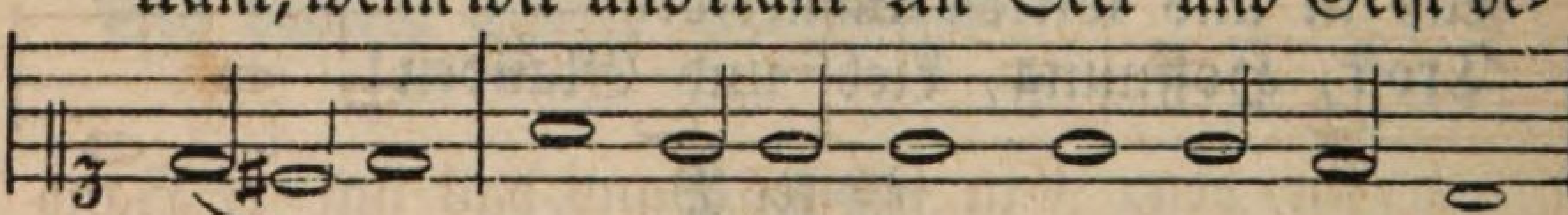
Mit dei=ner kann ver=bin=den.



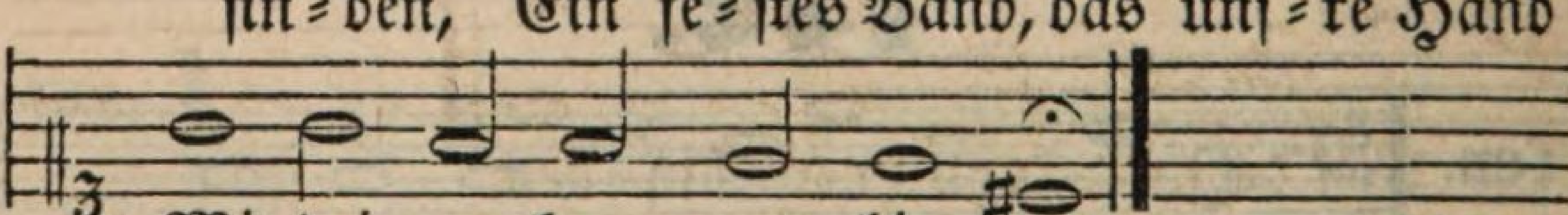
Ein Licht, das uns er=leuch=tet,
Ein Thau, der uns be=feuch=tet, Ein Stärkungs=



trank, wenn wir uns krank An Seel' und Geist be=
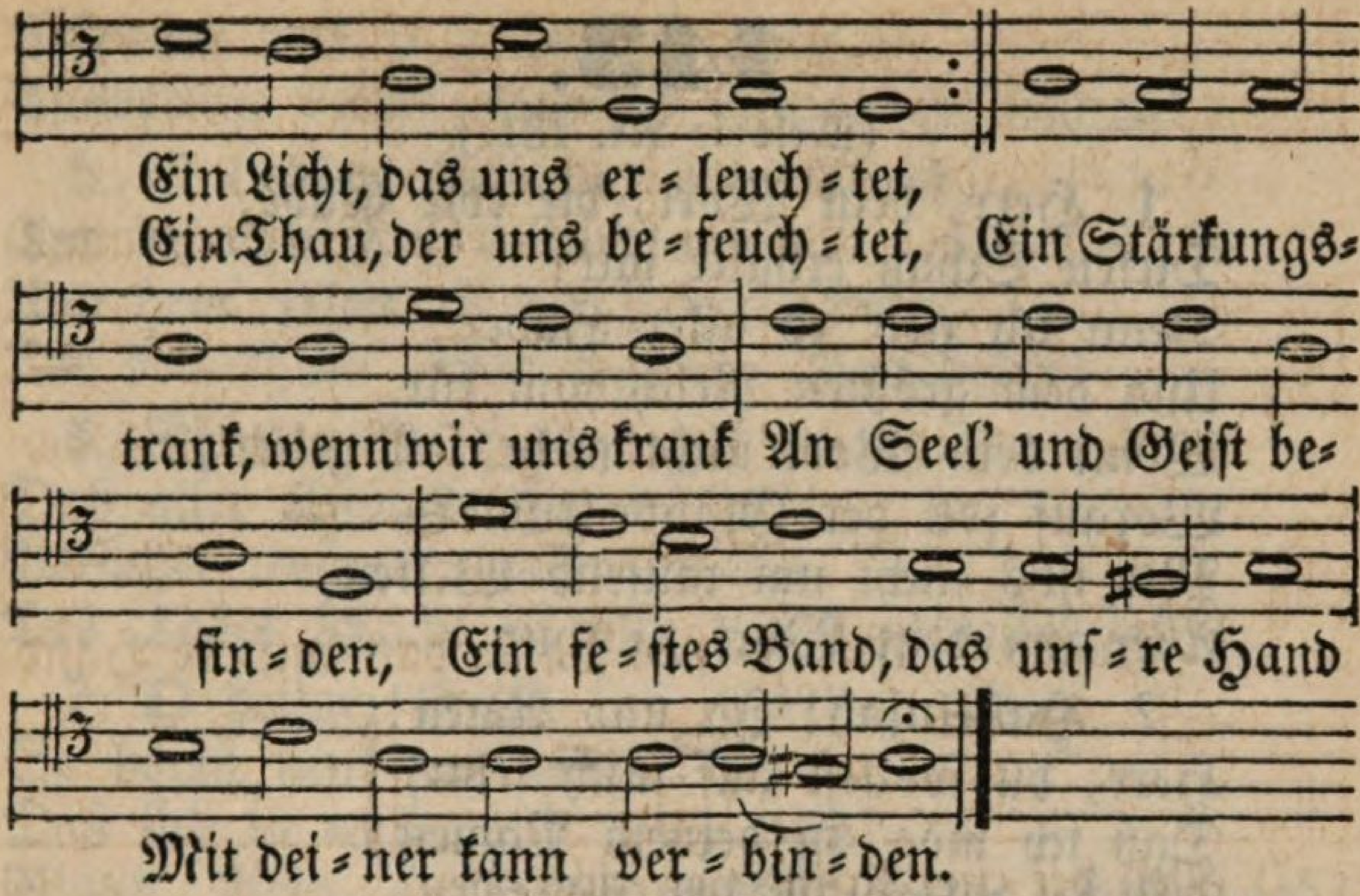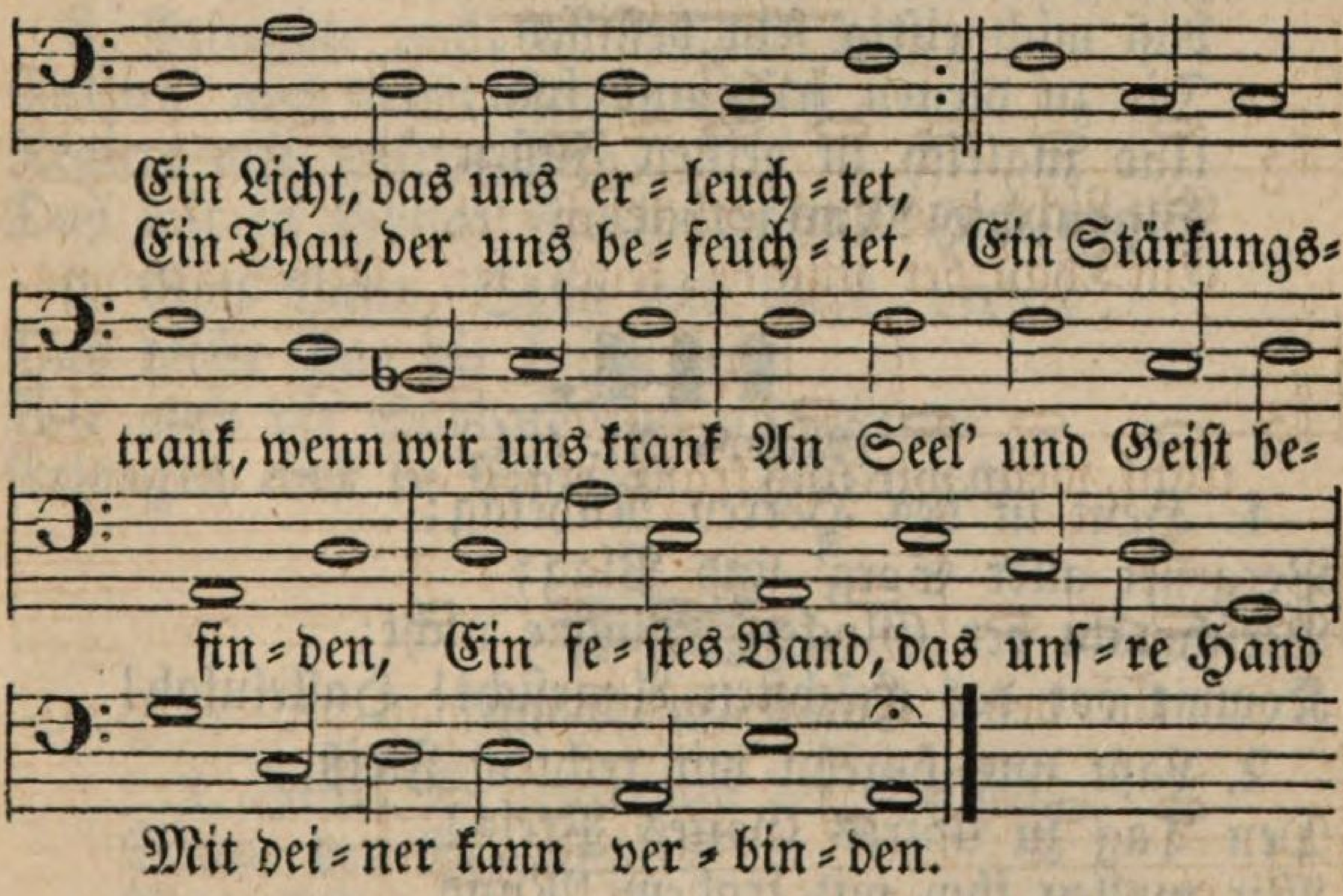


fin=den, Ein fe=stes Band, das uns=re Hand



Mit dei=ner kann ver=bin=den.

2. Verleih' mir deinen guten Geist,
Der alles das versiegle,
Worin dein Wort mich unterweist,
Daß ich darin mich spiegle,
Und immerdar das, was ich war,
Und was ich bin, erkenne,
Auch niemals mehr von deiner Lehr'
In Sünd' und Irrthum renne.





3. Gib meinem Glauben Lebenskraft,
Die alles kann vollbringen,
Damit durch dessen Eigenschaft
Ich ritterlich kann ringen,
Und Kreuz und Noth, ja, gar den Tod
Viel lieber woll' erleiden,
Als daß ich hier vom Wort und dir
Mich ließ aus Kleinmuth scheiden.

143.

(Melodie Nr. 131.)

1. Herr, dein Wort, die edle Gabe,
Diesen Schatz erhalte mir!
Denn ich zieh' es aller Habe
Und dem größten Reichthum für.
Wenn dein Wort nicht mehr soll gelten,
Worauf soll der Glaube ruhn?
Mir ist's nicht um tausend Welten,
Aber um dein Wort zu thun.

2. Hallelujah! Ja und Amen!
Herr, du wollest auf mich sehn,
Daß ich mög' in deinem Namen
Fest bei deinem Worte stehn!
Laß mich eifrig sein beflissen,
Dir zu dienen früh und spat,
Und zugleich zu deinen Füßen
Sitzen wie Maria that.

144.

(Melodie Nr. 184.)

1. Heut ist des Herren Ruhetag;
Vergesset aller Sorg' und Plag;
Verschmäht der Glocken Stimme nicht;
Kommt vor des Höchsten Angesicht! Hallelujah!

2. Laßt uns begehn mit rechtem Fleiß
Den Tag zu unsres Gottes Preis!
Wir wollen ihm mit frohem Mund
Lobsingen aus des Herzens Grund. Hallelujah!

3. Gott Vater, der mit großer Macht
Aus nichts die Welt hervorgebracht,
Und als du sie genug geziert,
Dein Bild, den Menschen, drein geführt; Hallelujah!

4. Hilf, daß wir deiner Werke Pracht,
Drin leuchtet Weisheit, Güt' und Macht,

Erkennen und je mehr und mehr
Ausbreiten deines Namens Ehr'! Hallelujah!

5. O liebster Heiland, Jesu Christ,
Der du vom Tod erstanden bist,
Und heut' erschienst der Jüngerschaar,
Die deinethalb' betrübet war. Hallelujah!

6. Richt' unsre Herzen auf zu dir,
Daß aller Kummer sich verlier'!
Versichre troſtreich unſern Sinn,
Des Todes Macht sei nun dahin. Hallelujah!

7. O heilger Geist, laß uns dein Wort
So hören heut und immerfort,
Daß sich in uns durch deine Lehr'
Glaub', Liebe, Hoffnung reichlich mehr. Hallelujah!

8. Erleuchte uns, du wahres Licht;
Entzieh' uns deine Gnade nicht;
Regiere also unser Thun,
Daß wir in Gottes Frieden ruhn. Hallelujah!

9. Gott Vater, Sohn und Geist, verleih',
Daß dieser Tag dir heilig sei,
Wir auch die Sabbathsruh und Freud'
Erlangen einst in Ewigkeit. Hallelujah!

145.

(Melodie Nr. 158.)

1. Jesu, Seelenfreund der Deinen,
Sonne der Gerechtigkeit,
Wandelnd unter den Gemeinen,
Die zu deinem Dienst bereit,
Komm' zu uns, wir sind beisammen,
Gieße deine Geistesflammen,
Gieße Licht und Leben aus
Ueber dieß dein Gotteshaus!

2. Komm', belebe alle Glieder,
Du, der Kirche heilig Haupt;

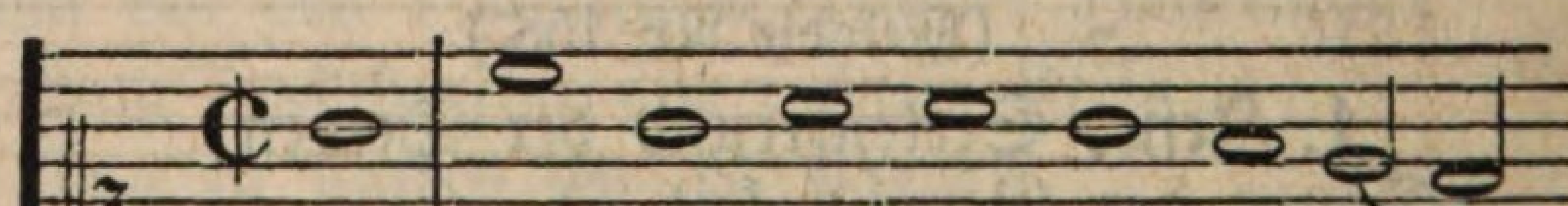
Treibe aus, was dir zuwider,
Was uns deinen Segen raubt!
Komm', entdeck' uns in der Klarheit
Gottes Herz voll Gnad' und Wahrheit!
Laß uns fühlen allzugleich:
Ich bin mitten unter euch!

3. Laß sich die Gemüther kehren
Zu dir, Glanz der Ewigkeit!
Laß uns innigst nur begehren,
Was uns dein Erbarmen beut;
Laß dein Licht und Leben fließen
Und in Alle sich ergießen;
Stärke deinen Gnadenbund,
Herr, in jedes Herzens Grund!

4. Laß auch unsre Lehrer sehen
Nur auf dich, Herr Jesu Christ!
Laß die Hörer tief verstehen,
Daß du selbst zugegen bist,
Mild in jedes Herz zu kommen.

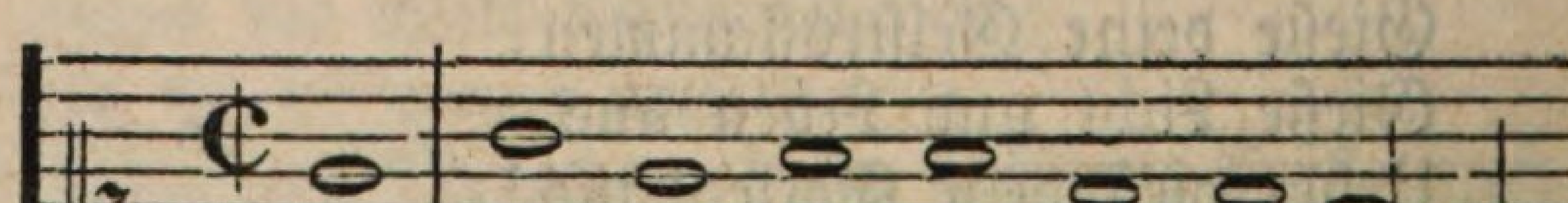
146.

Disc.



Wach' auf, du Geist der er = sten Zeu=
Die Tag und Näch = te nim=mer schwei=

Alt.
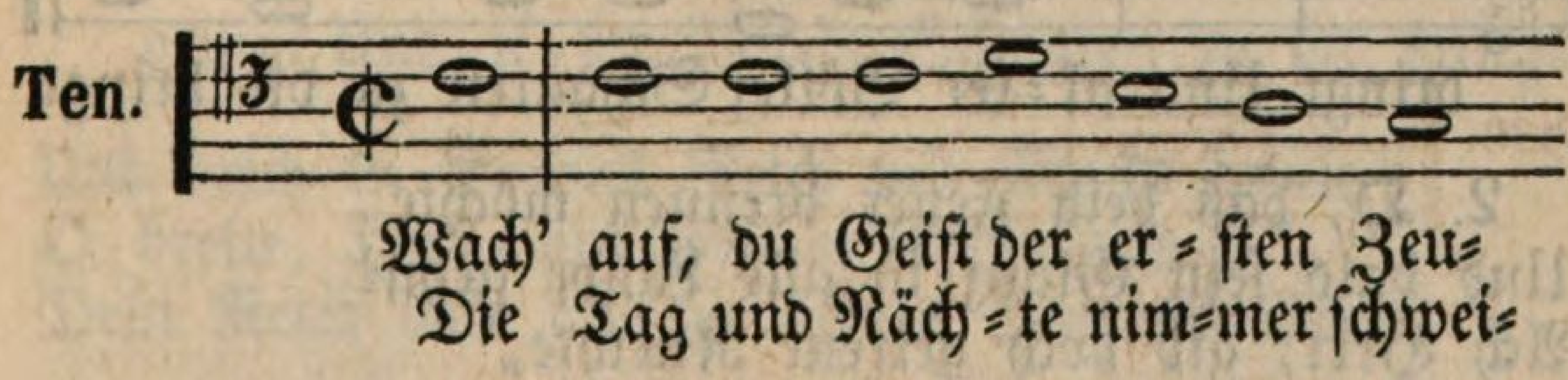


Wach' auf, du Geist der er = sten Zeu=
Die Tag und Näch = te nim=mer schwei=
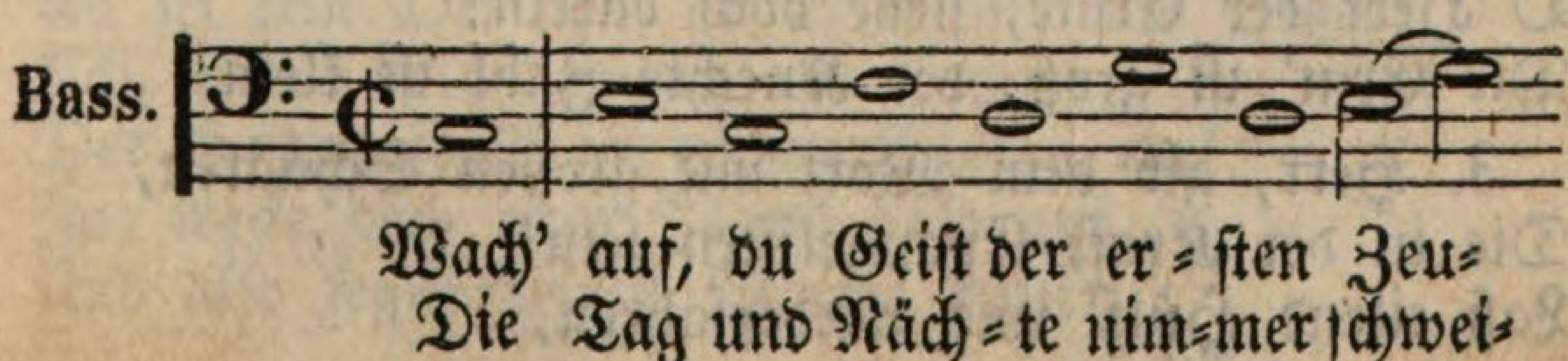
Was nicht wird von dir genommen,
Taugt, und wär' es noch so schön,
Nicht in deine Himmelshöhn.

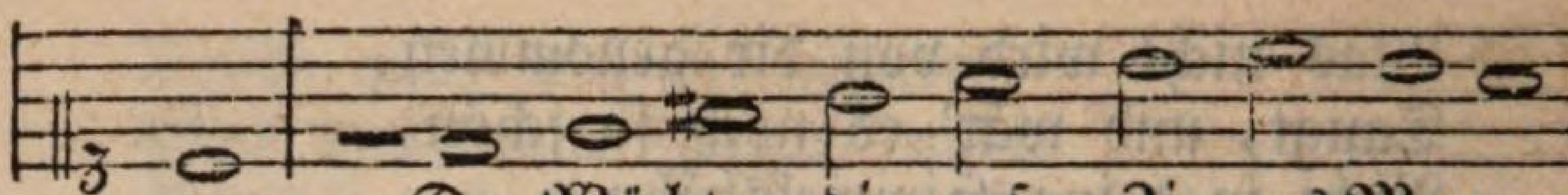
5. Komm', o Herr, in jede Seele,
Laß sie deine Wohnung sein,
Daß dir einst nicht eine fehle
In der Gotteskinder Reihn.
Laß uns deines Geistes Gaben
Reichlich mit einander haben;
Offenbare heiliglich,
Haupt, in allen Gliedern dich!

6. Was von dir uns zugeflossen,
Müsse Geist und Leben sein;
Was die Seele hat genossen,
Mache sie gerecht und rein!
Komm', o Jesu, uns zu segnen,
Jedem gnädig zu begegnen,
Daß in ew'ger Lieb' und Treu
Jedes dir verbunden sei.

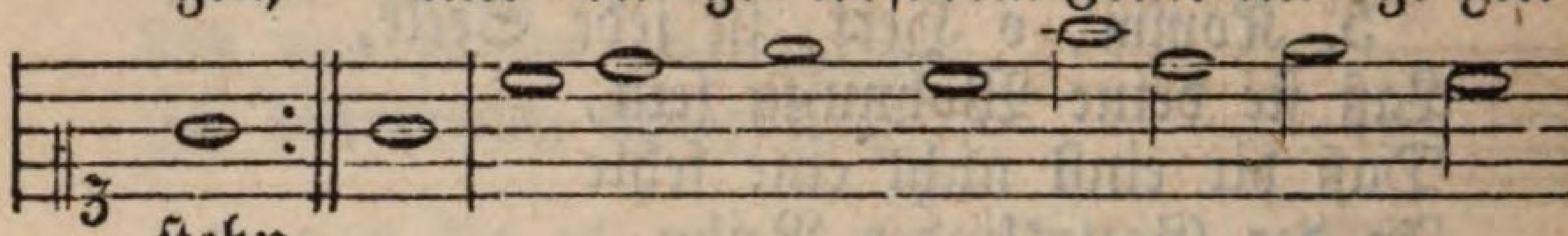
146.



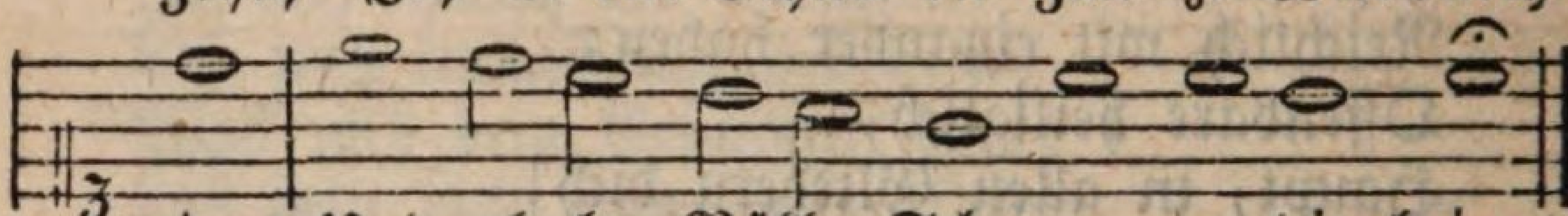




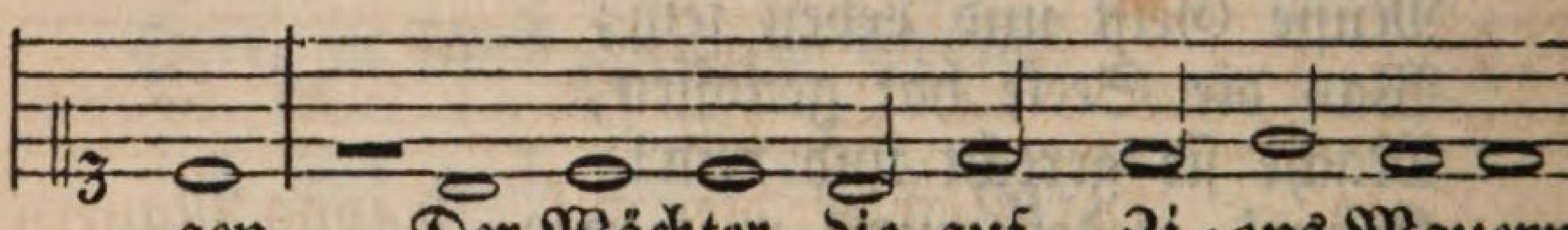
gen, Der Wächter, die auf Zi=ons Mauern
gen, Und die ge=trost dem Feind ent=ge=gen



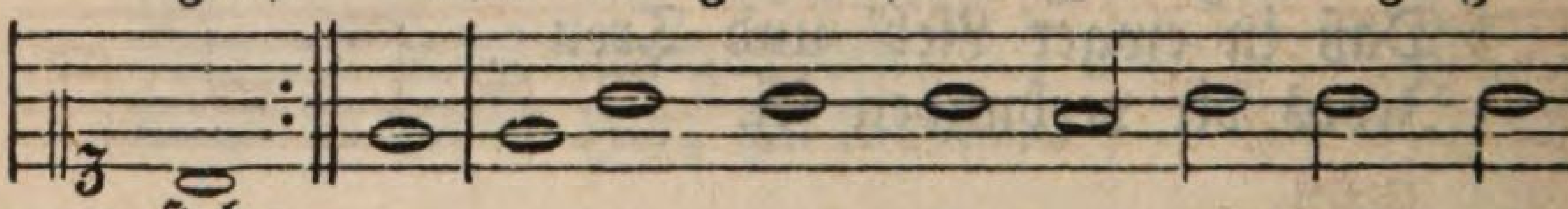
stehn,
gehn, Ja, de=ren Schall die gan=ze Welt durch=



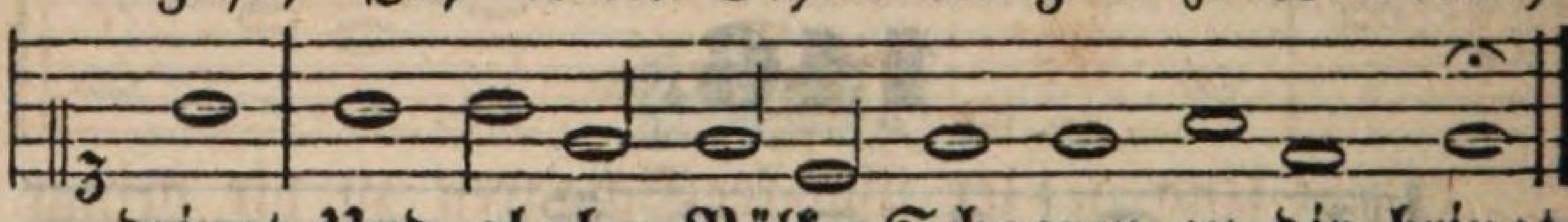
dringt Und al=ler Völker Schaaren zu dir bringt.



gen, Der Wächter, die auf Zi=ons Mauern
gen, Und die ge=trost dem Feind ent=ge=gen



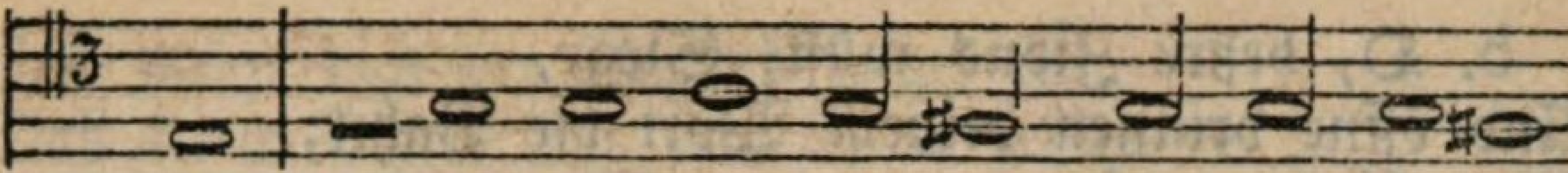
stehn,
gehn, Ja, de=ren Schall die gan=ze Welt durch=



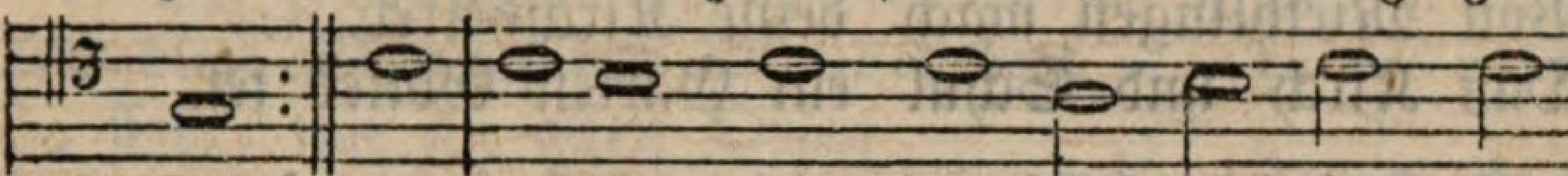
dringt Und al=ler Völker Schaaren zu dir bringt.

2. O, daß dein Feuer brennen möchte
Und bald sein Glanz in alle Lande gehn!
Ach Herr, gib doch getreue Knechte,
Die eifrig stets in deiner Arbeit stehn!
O Herr der Ernte, siehe doch darein!
Die Ernt' ist groß, der Knechte Zahl ist klein.

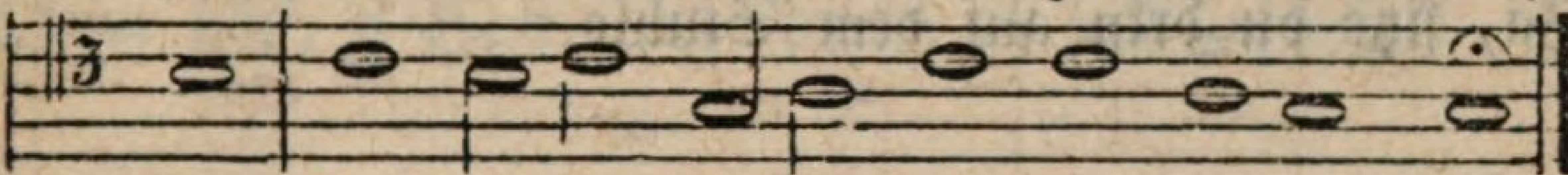
3. Herr, gib dein Wort mit großen Schaaren,
Die in der Kraft Evangelisten sein!
Laß eilend Hülf' uns wiederfahren,



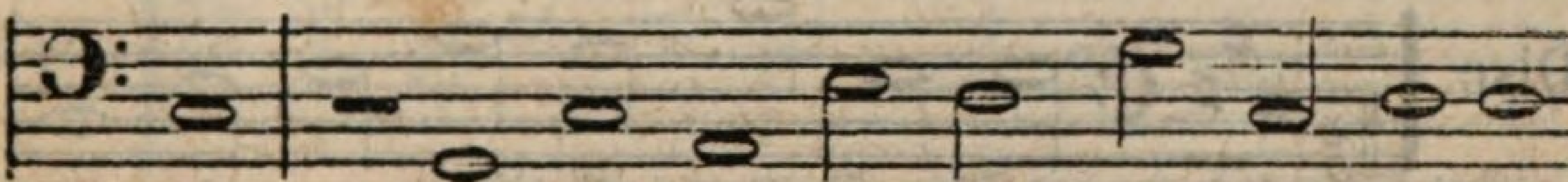
gen, Der Wächter, die auf Zi=ons Mauern
gen, Und die ge=trost dem Feind ent=ge=gen



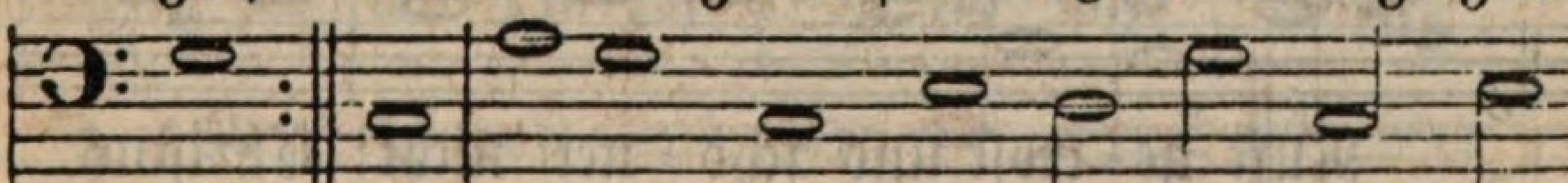
stehn,
gehn, Ja, de=ren Schall die gan=ze Welt durch=



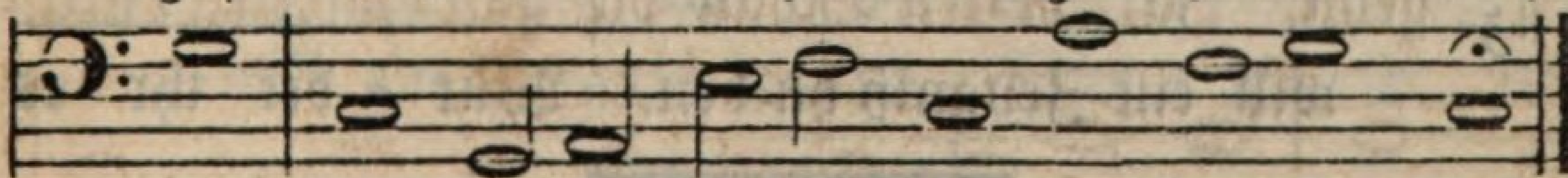
dringt Und al=ler Völ=ker Schaaren zu dir bringt.



gen, Der Wächter, die auf Zi=ons Mauern
gen, Und die ge=trost dem Feind ent=ge=gen



stehn,
gehn, Ja, de=ren Schall die gan=ze Welt durch=



dringt Und al=ler Völ=ker Schaaren zu dir bringt.

Und brich in Satans Reich mit Macht herein!
O breite, Herr, auf weitem Erdenkreis
Dein Reich bald aus zu deines Namens Preis!

4. Laß schnell dein Wort die Welt durchlaufen;
Es sei kein Ort ohn' dessen Glanz und Schein,
Ach, führe bald dadurch mit Haufen,
Der Heiden Füll' zu deinen Thoren ein!
Ja, wecke doch auch Israel bald auf,
Und also segne deines Wortes Lauf!

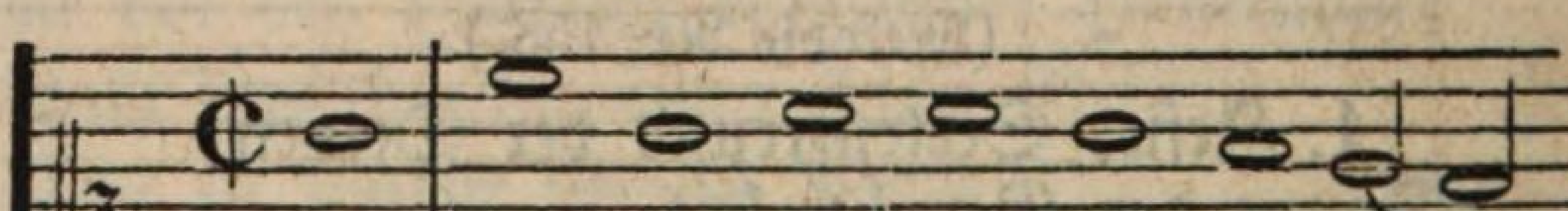
Treibe aus, was dir zuwider,
Was uns deinen Segen raubt!
Komm', entdeck' uns in der Klarheit
Gottes Herz voll Gnad' und Wahrheit!
Laß uns fühlen allzugleich:
Ich bin mitten unter euch!

3. Laß sich die Gemüther kehren
Zu dir, Glanz der Ewigkeit!
Laß uns innigst nur begehren,
Was uns dein Erbarmen beut;
Laß dein Licht und Leben fließen
Und in Alle sich ergießen;
Stärke deinen Gnadenbund,
Herr, in jedes Herzens Grund!

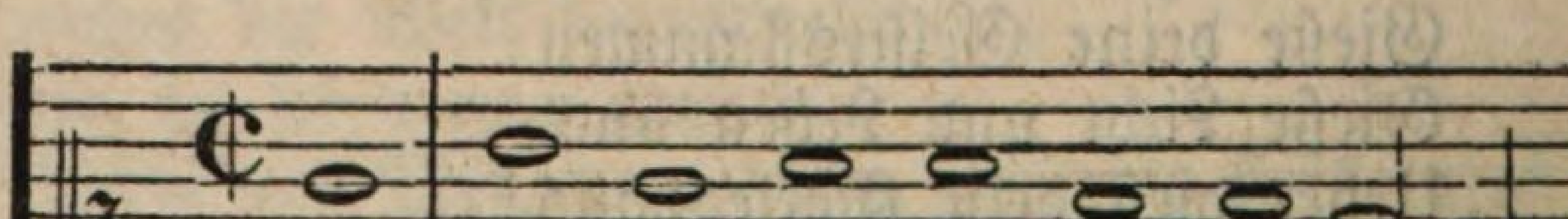
4. Laß auch unsre Lehrer sehen
Nur auf dich, Herr Jesu Christ!
Laß die Hörer tief verstehen,
Daß du selbst zugegen bist,
Mild in jedes Herz zu kommen.

146.

Disc.



Alt.
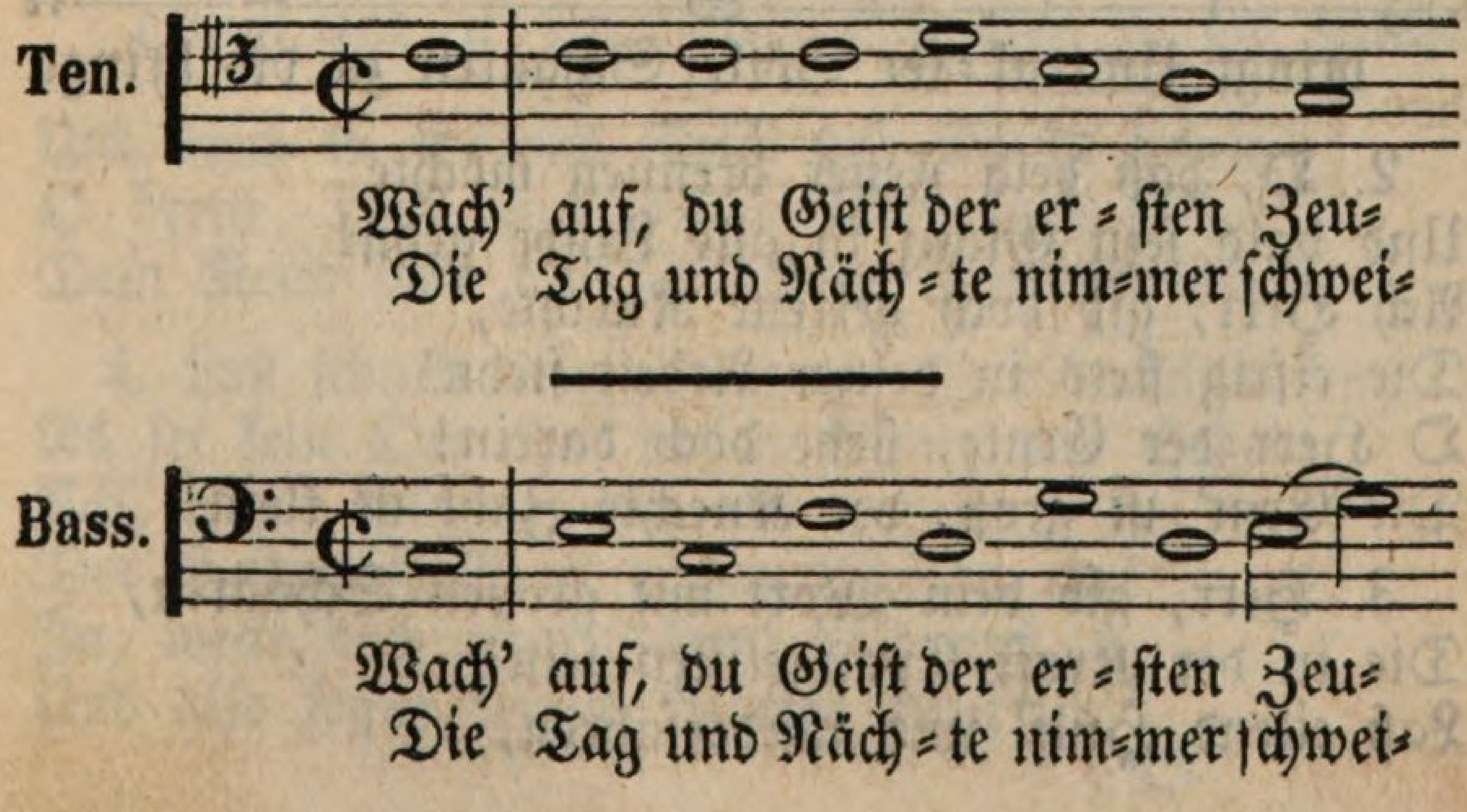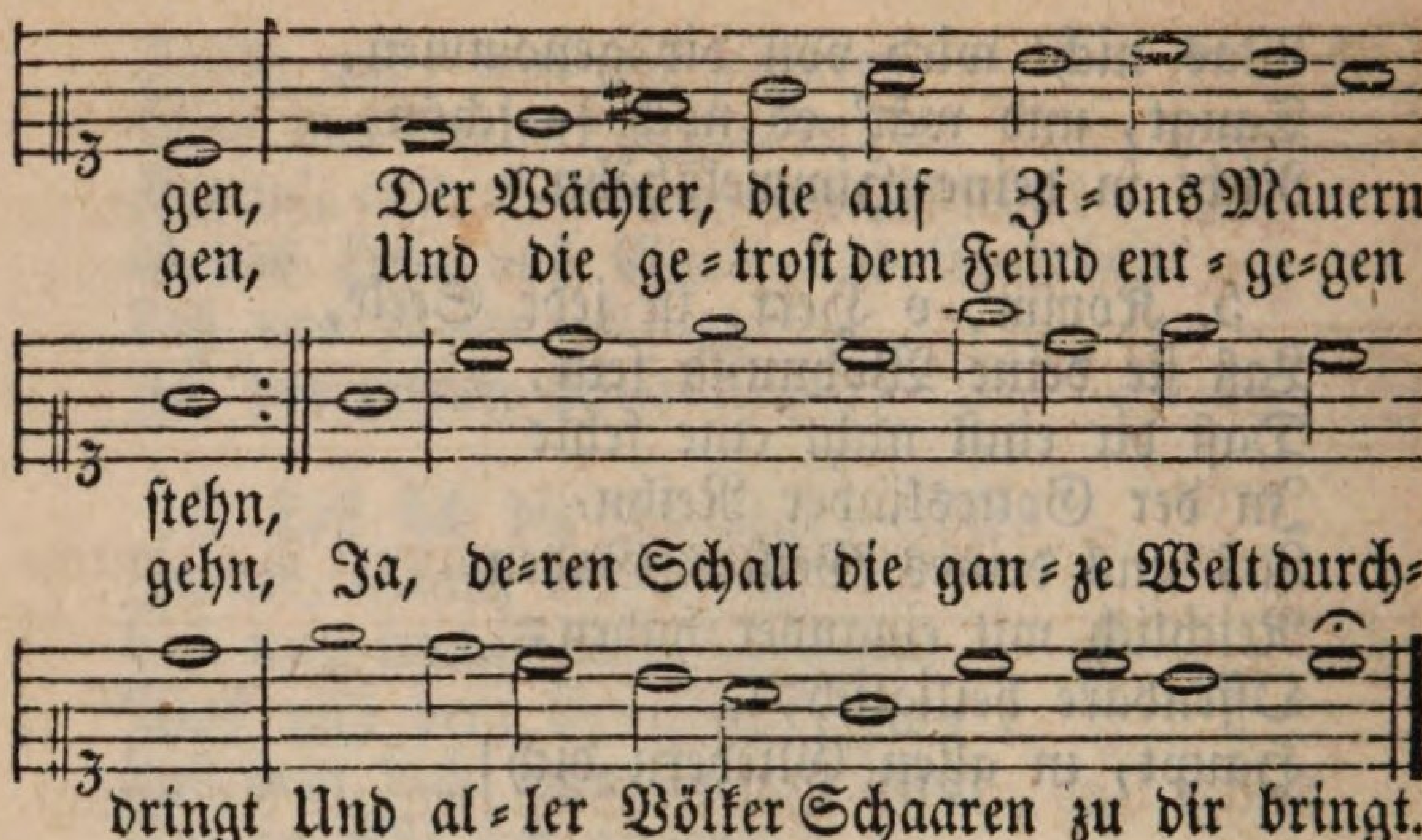


Was nicht wird von dir genommen,
Taugt, und wär' es noch so schön,
Nicht in deine Himmelshöhn.

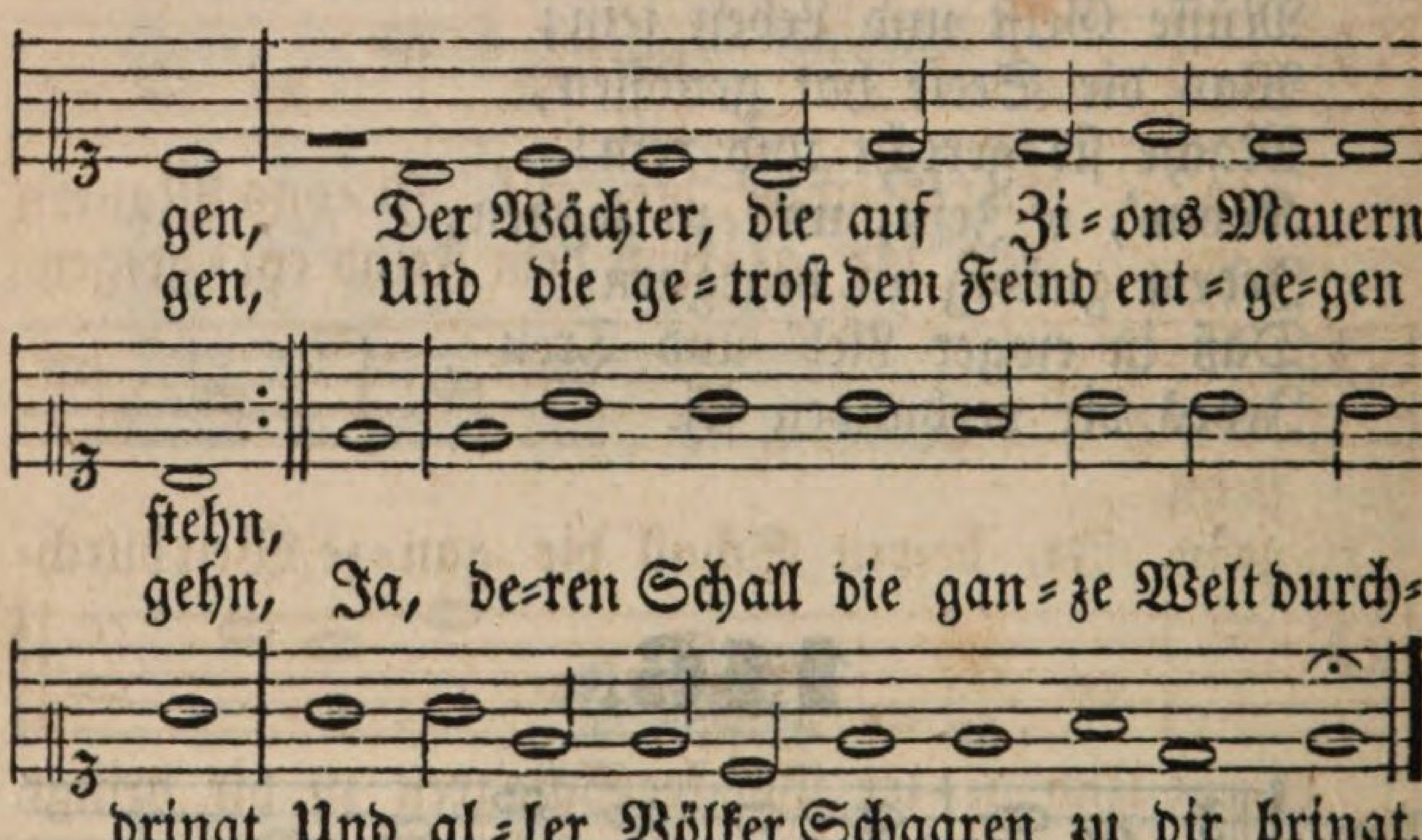
5. Komm', o Herr, in jede Seele,
Laß sie deine Wohnung sein,
Daß dir einst nicht eine fehle
In der Gotteskinder Reihn.
Laß uns deines Geistes Gaben
Reichlich mit einander haben;
Offenbare heiliglich,
Haupt, in allen Gliedern dich!

6. Was von dir uns zugeflossen,
Müsse Geist und Leben sein;
Was die Seele hat genossen,
Mache sie gerecht und rein!
Komm', o Jesu, uns zu segnen,
Jedem gnädig zu begegnen,
Daß in ew'ger Lieb' und Treu
Jedes dir verbunden sei.

146.

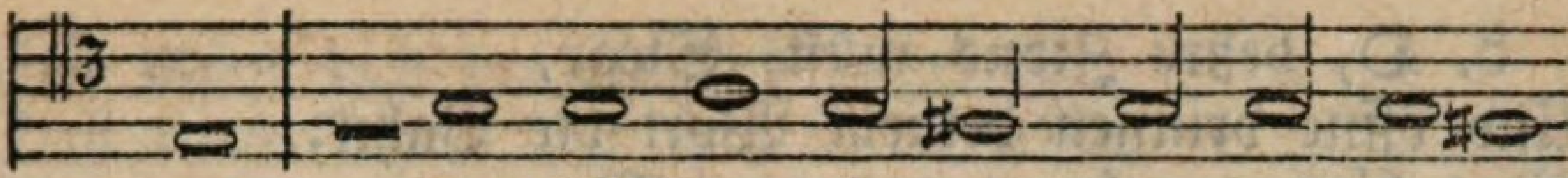






2. O, daß dein Feuer brennen möchte
Und bald sein Glanz in alle Lande gehn!
Ach Herr, gib doch getreue Knechte,
Die eifrig stets in deiner Arbeit stehn!
O Herr der Ernte, siehe doch darein!
Die Ernt' ist groß, der Knechte Zahl ist klein.

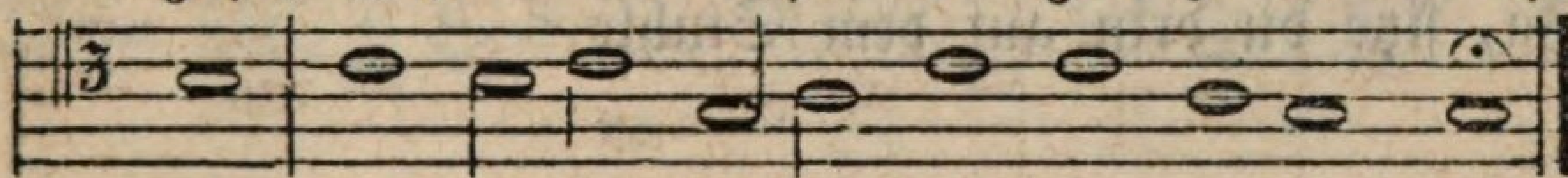
3. Herr, gib dein Wort mit großen Schaaren,
Die in der Kraft Evangelisten sein!
Laß eilend Hülf' uns wiederfahren,



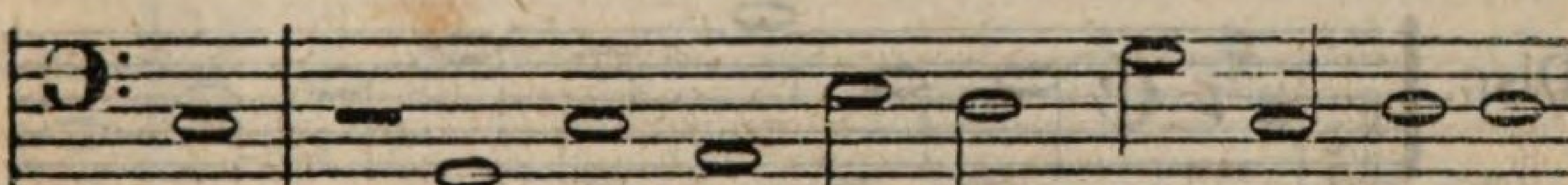
gen, Der Wächter, die auf Zi=ons Mauern
gen, Und die ge=trost dem Feind ent=ge=gen



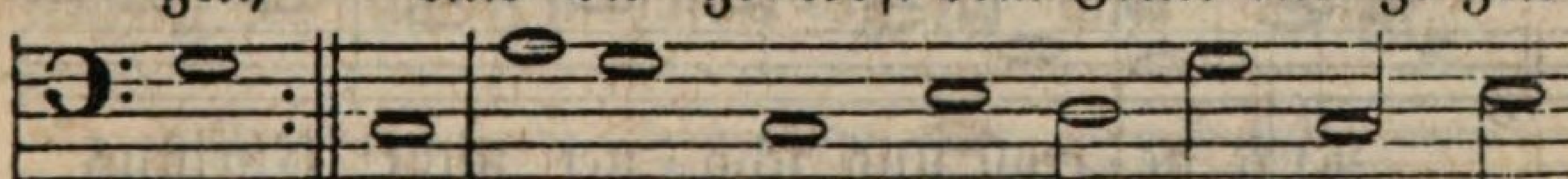
stehn,
gehn, Ja, de=ren Schall die gan=ze Welt durch=



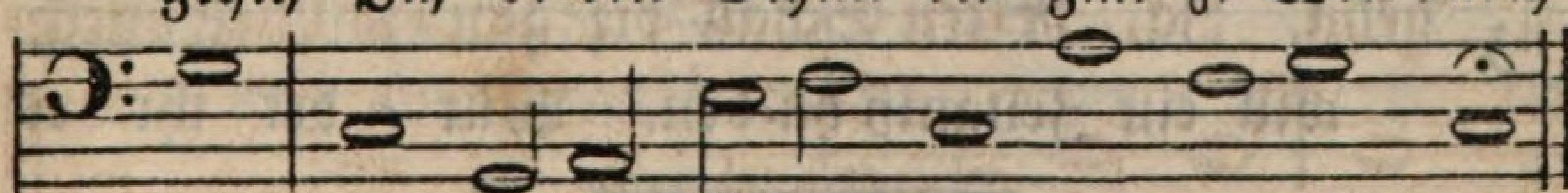
dringt Und al=ler Völ=ker Schaaren zu dir bringt.



gen, Der Wächter, die auf Zi=ons Mauern
gen, Und die ge=trost dem Feind ent=ge=gen



stehn,
gehn, Ja, de=ren Schall die gan=ze Welt durch=



dringt Und al=ler Völ=ker Schaaren zu dir bringt.

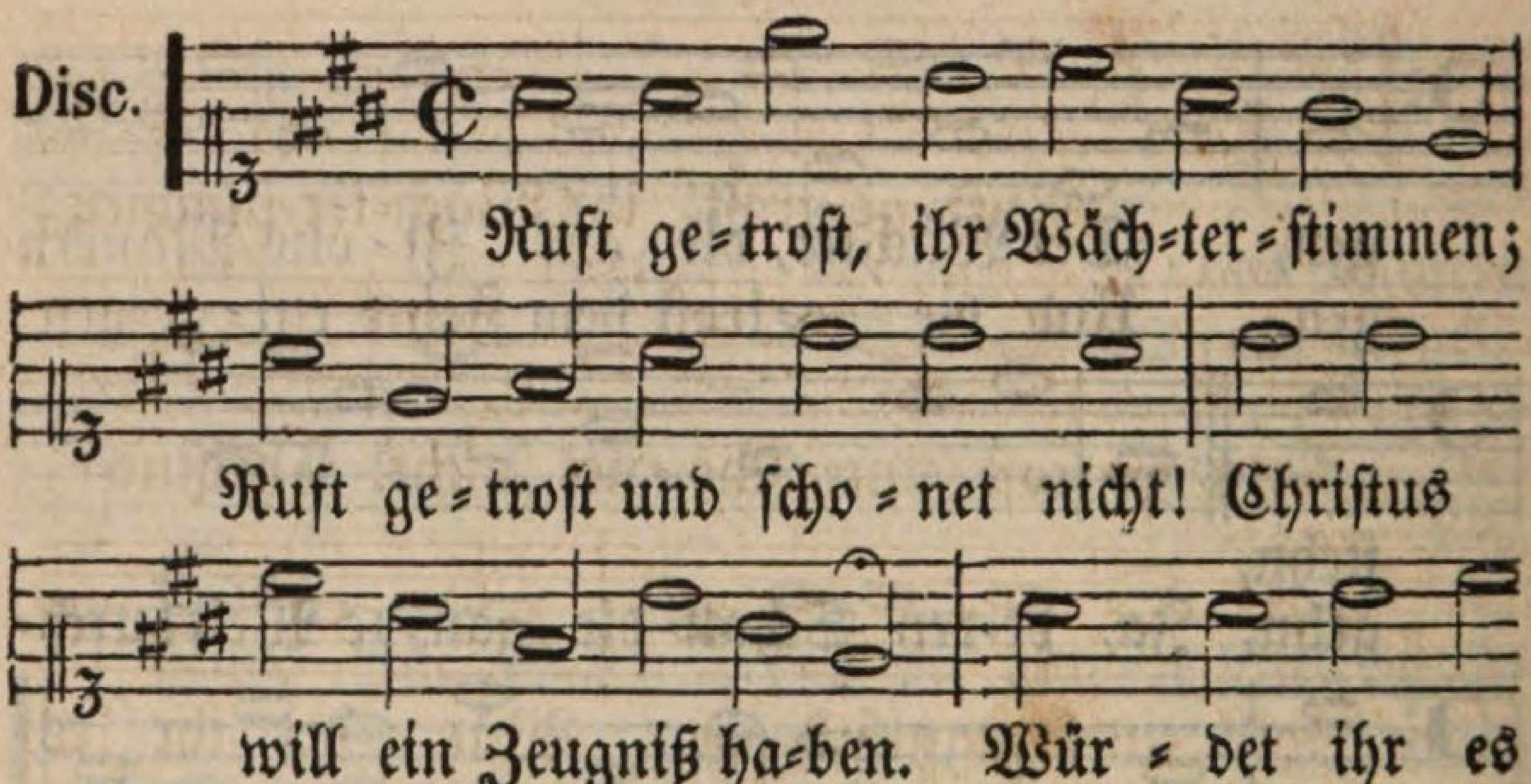
Und brich in Satans Reich mit Macht herein!
O breite, Herr, auf weitem Erdenkreis
Dein Reich bald aus zu deines Namens Preis!
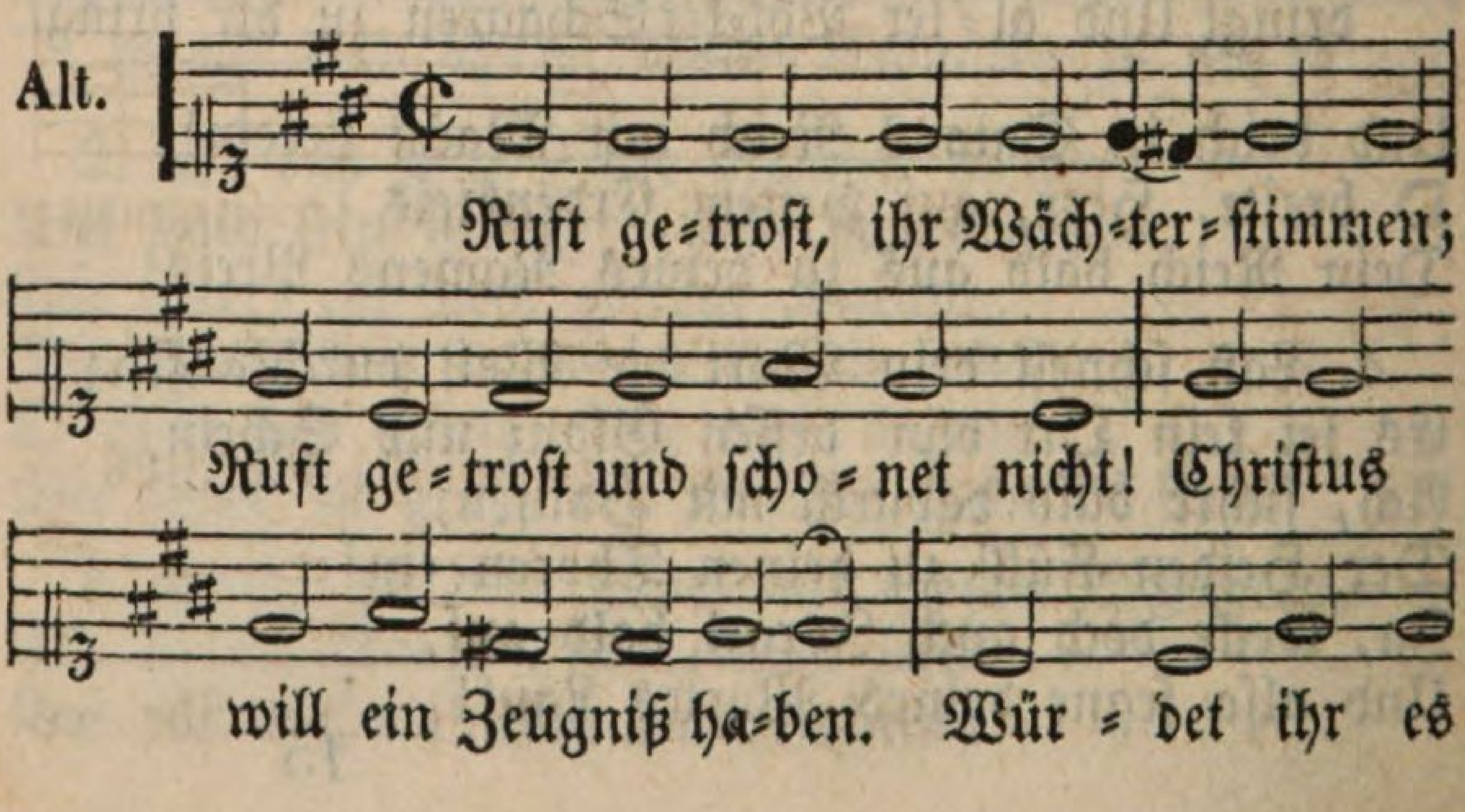
4. Laß schnell dein Wort die Welt durchlaufen;
Es sei kein Ort ohn' dessen Glanz und Schein,
Ach, führe bald dadurch mit Haufen,
Der Heiden Füll' zu deinen Thoren ein!
Ja, wecke doch auch Israel bald auf,
Und also segne deines Wortes Lauf!

5. O, beßre Zions wüste Stege,
Und öffne drinnen deinem Wort die Bahn;
Was hindert, räume aus dem Wege,
Vertilge du den falschen Glaubenswahn!
Von Miethlingen mach' deine Kirche frei,
Daß Kirch' und Schul' ein Garten Gottes sei.

6. Laß jede hoh' und niedre Schule
Die Werkstatt deines guten Geistes sein;
Ja, sitze du drin auf dem Stuhle

147.
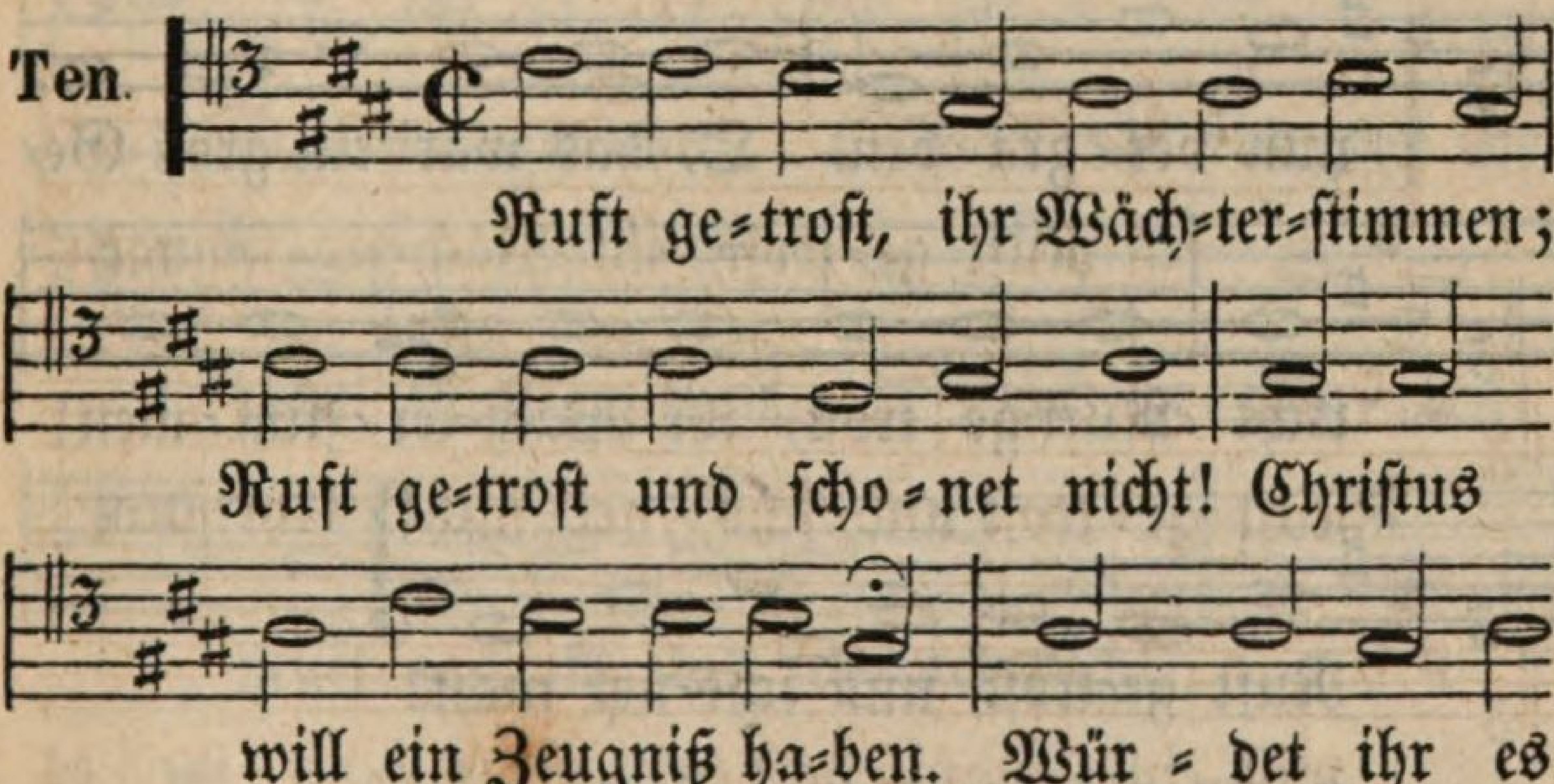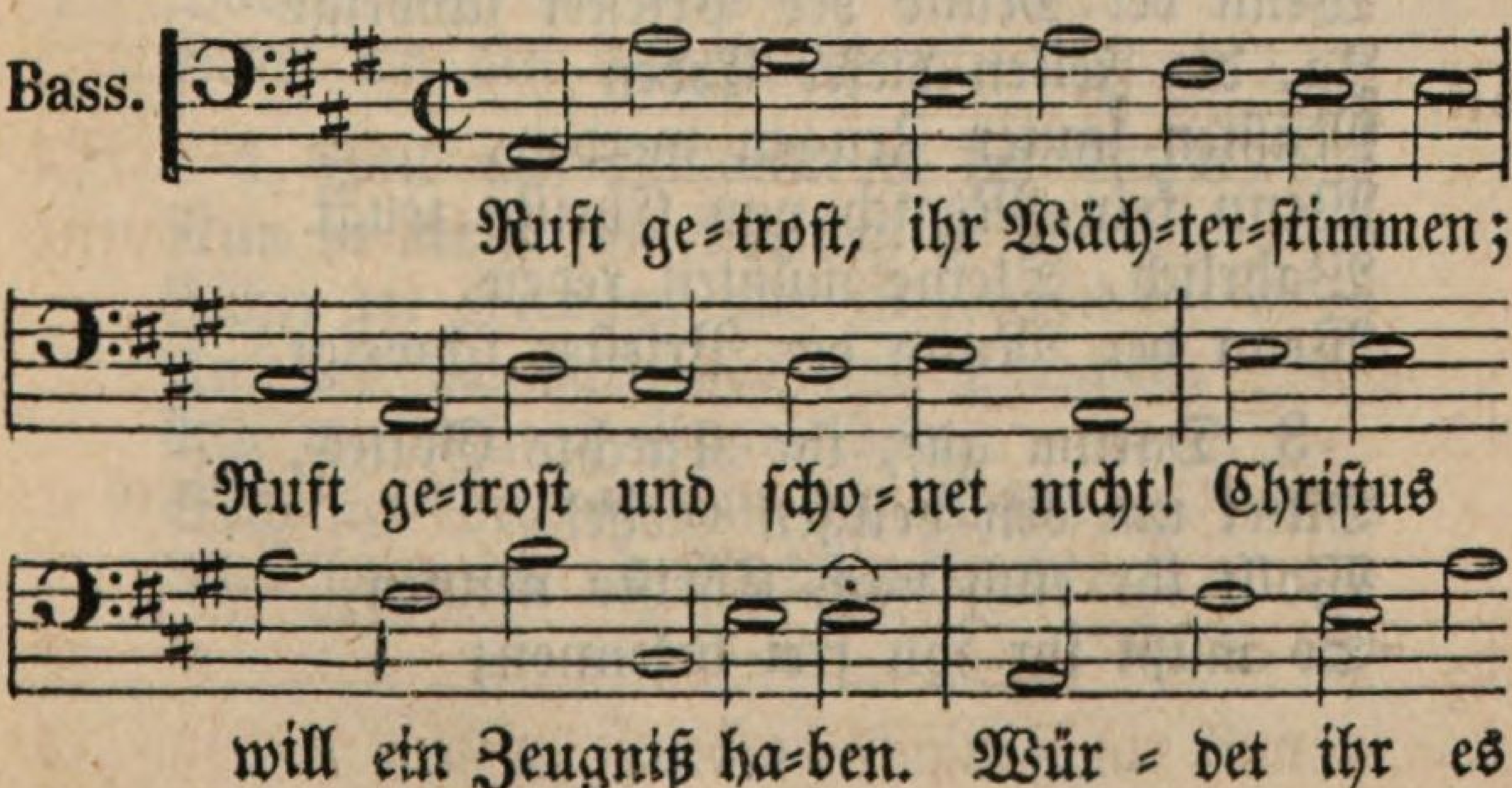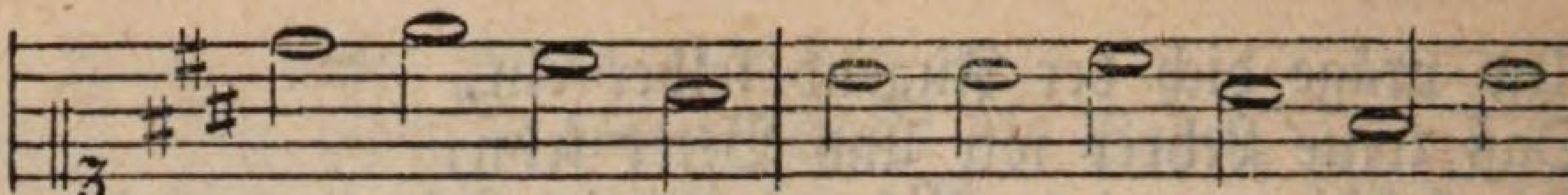




Und präge dich der Jugend selber ein,
Daß treue Lehrer wir und Beter sehn,
Die kräftig vor den Riß der Kirche stehn.

7. Du selber hast mit klaren Worten
Uns diese Bitte in den Mund gelegt.
O, siehe, wie an allen Orten
Sich deiner Kinder Herz und Sinn bewegt,
Dich herzinbrünstig darum anzuflehn;
Drum hör', o Herr, und sprich: es soll geschehn!

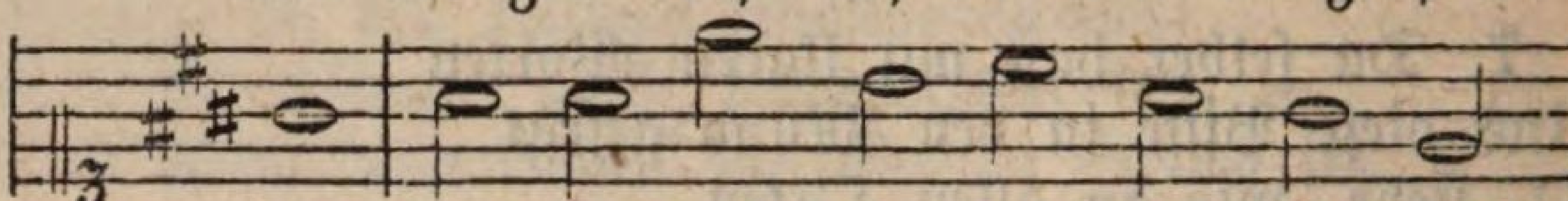
147.



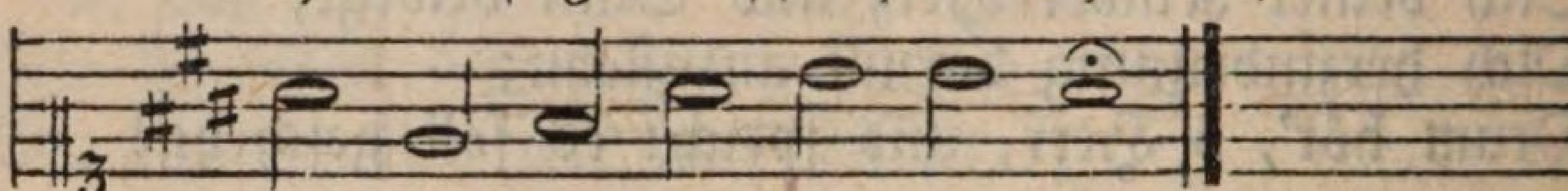




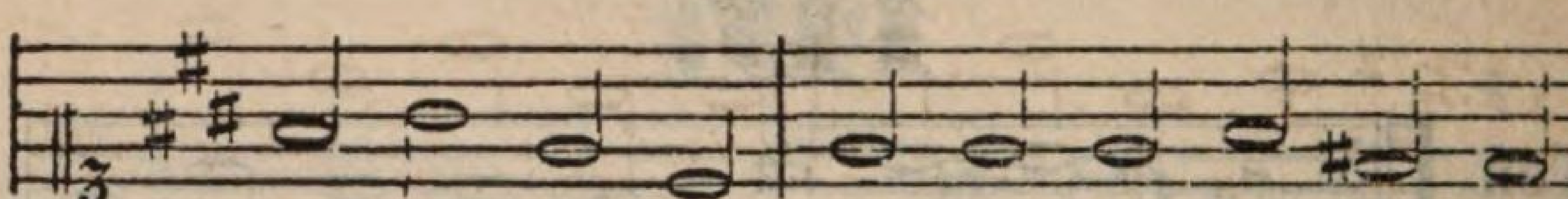
nun ver-gra-ben, O, das wär' ein groß Ge-



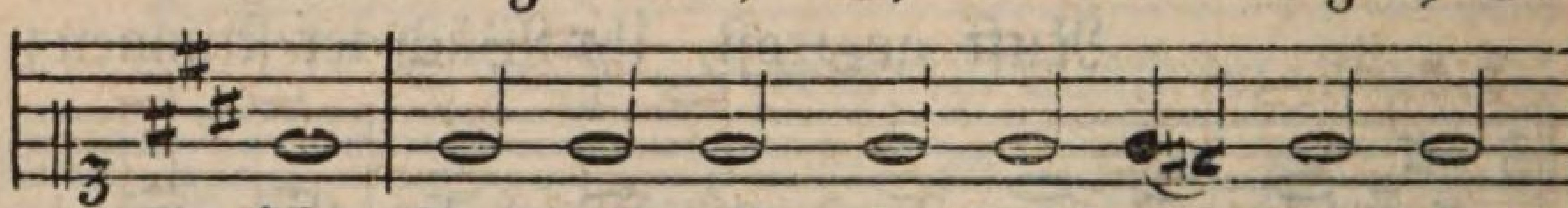
richt! Ruft ge-trost, ihr Wäch-ter-stim-men!



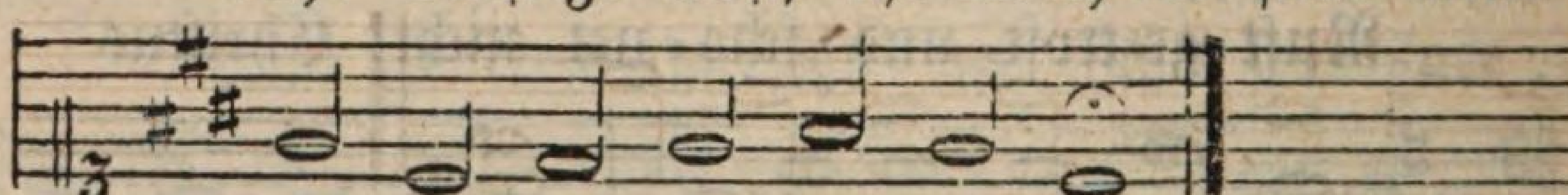
Ruft ge-trost und scho-net nicht!



nun ver-gra-ben, O, das wär' ein groß Ge-



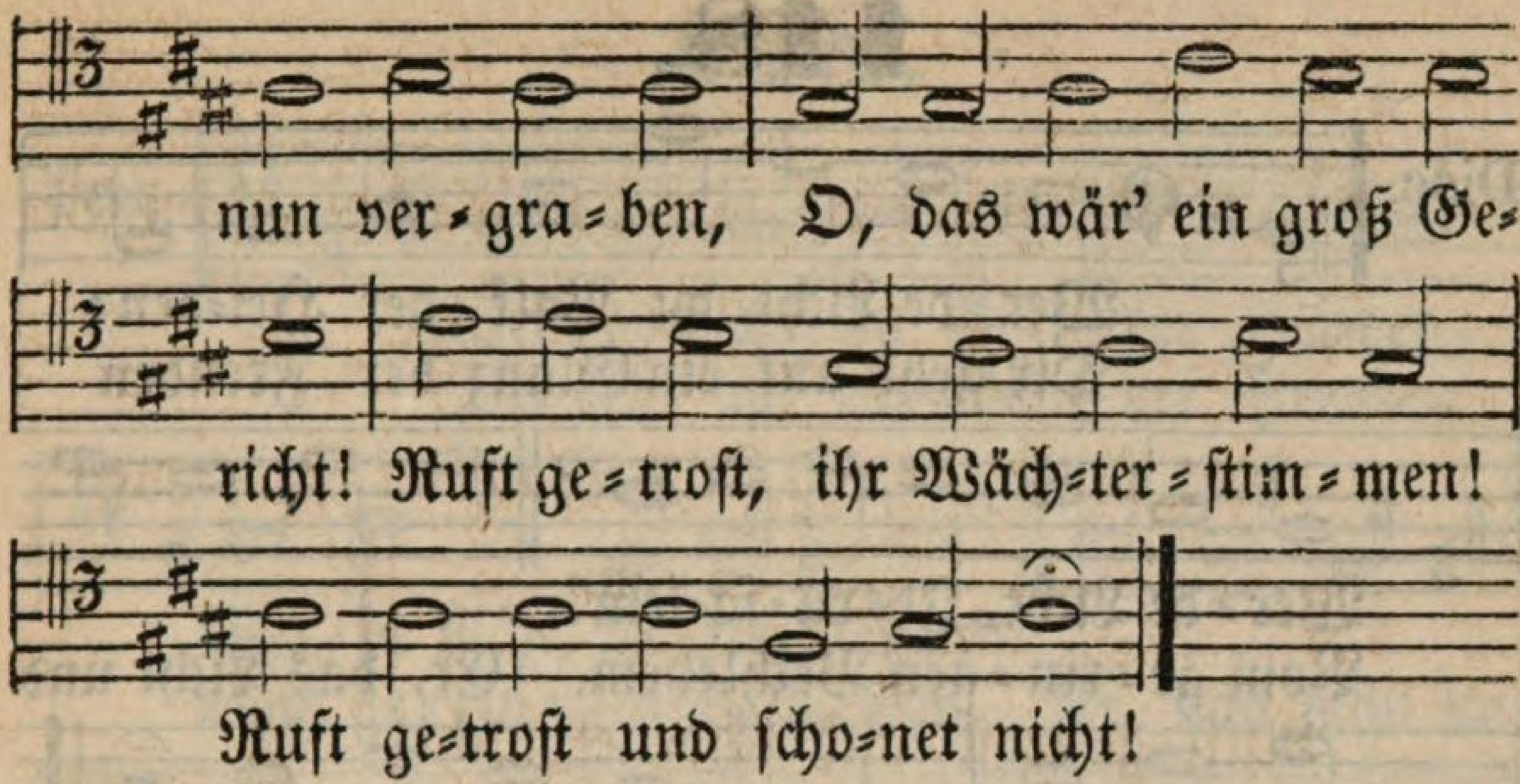
richt Ruft ge-trost, ihr Wäch-ter-stim-men!
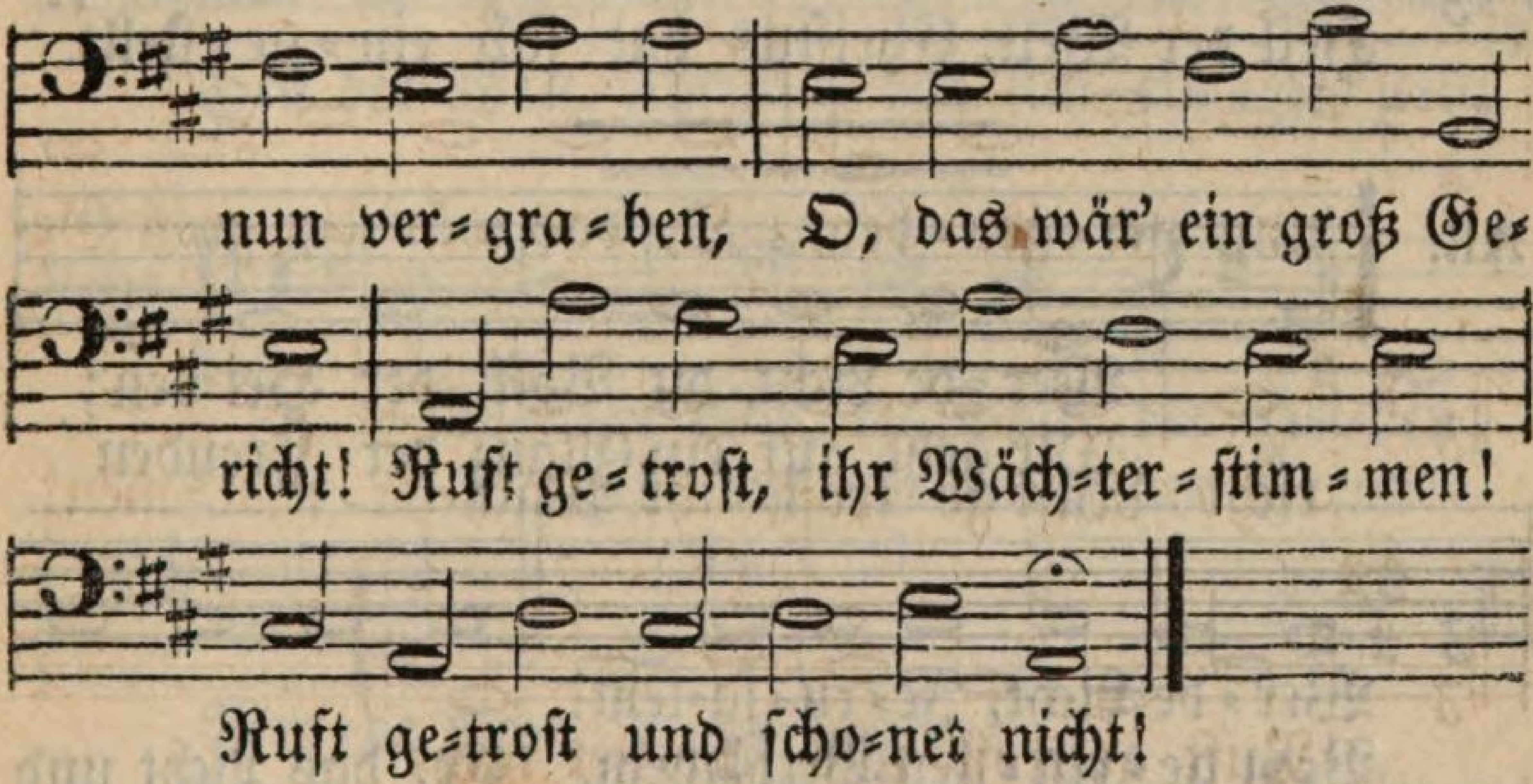


Ruft ge-trost und scho-net nicht!

2. Wahrlich, Steine müßten reden,
Wenn der Mund der Priester schweigt.
Ja, die Felsen dieser Erden
Müßten lauter Zeugen werden,
Wenn kein Mensch von Christo zeugt.
Wahrlich, Steine müßten reden,
Wenn der Mund der Priester schweigt.

3. Darum auf, ihr Knechte Gottes,
Bittet um den heilgen Geist!
Wollt ihr euch nach Christo nennen,
So müßt ihr ihn frei bekennen;



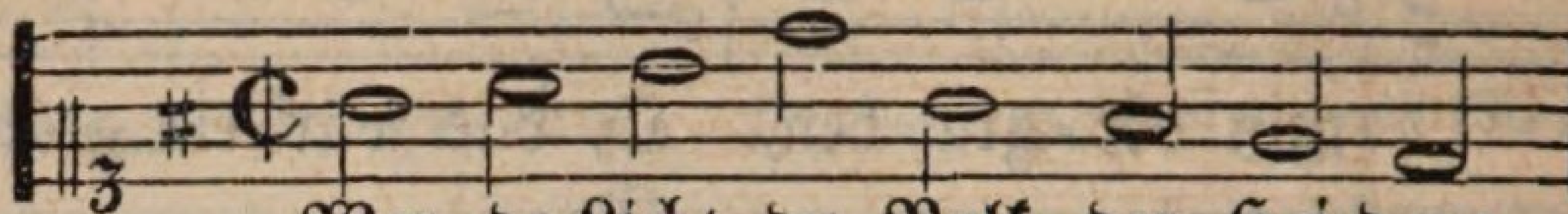


Denn sonst wird er nicht gepreist.
Darum auf, ihr Knechte Gottes,
Bittet um den heilgen Geist!

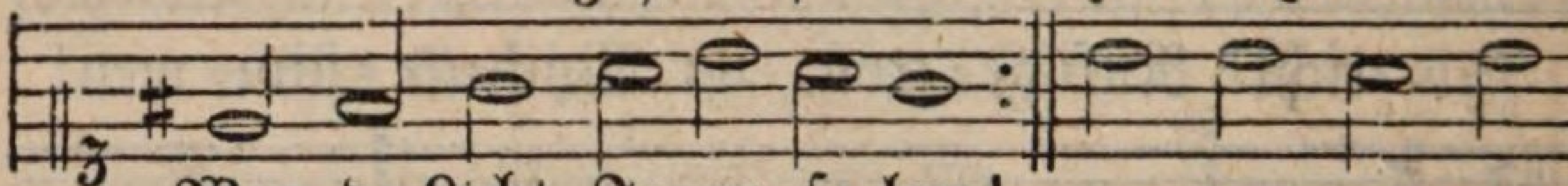
4. Seid ihr Stimmen in der Wüste,
Nun so weist die Welt aufs Wort!
Führt die Kranken und Gesunden
Auf des Lammes Tod und Wunden,
Als den rechten Gnadenhort.
Seid ihr Stimmen in der Wüste,
Nun so weist die Welt aufs Wort!

148.

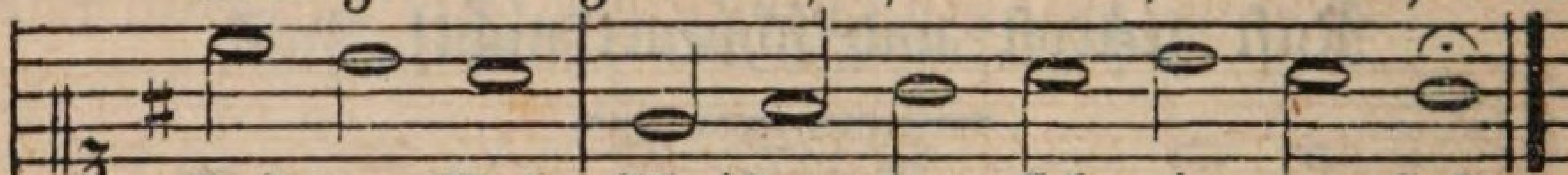
Disc.



Wer-de Licht, du Volk der Hei-den;
Dir geht auf ein Glanz der Freuden

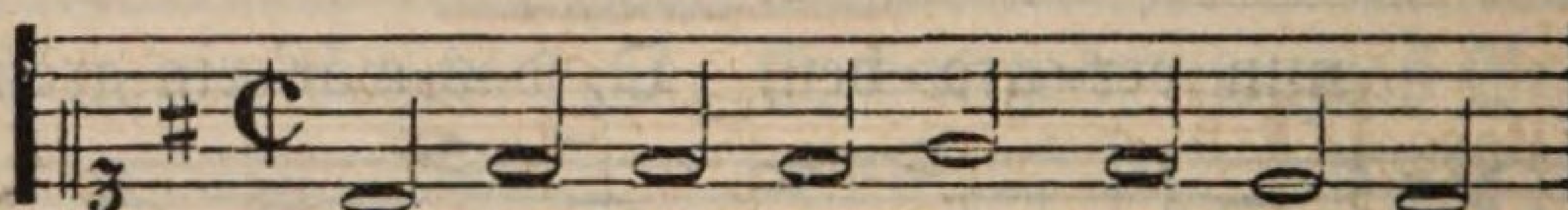


Wer-de Licht, Je-ru-sa-lem!
Vom ge-rin-gen Bethlehem. Er, das Licht und

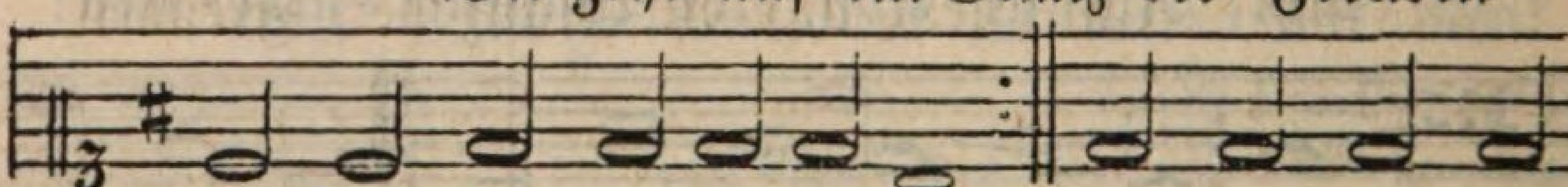


Heil der Welt, Christus hat sich ein-ge-stellt.

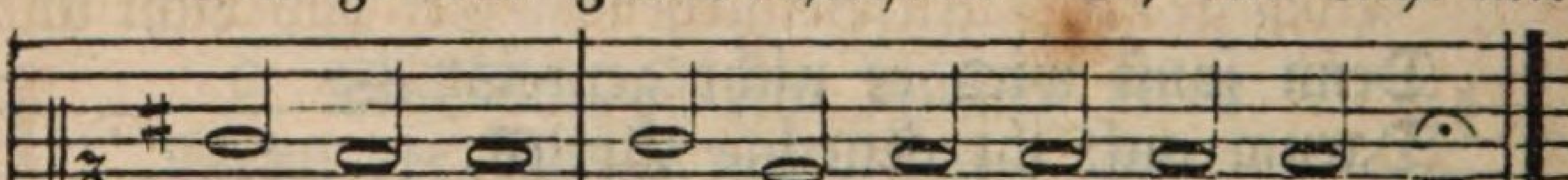
Alt.



Wer-de Licht, du Volk der Hei-den;
Dir geht auf ein Glanz der Freuden



Wer-de Licht, Je-ru-sa-lem!
Vom ge-rin-gen Bethlehem. Er, das Licht und



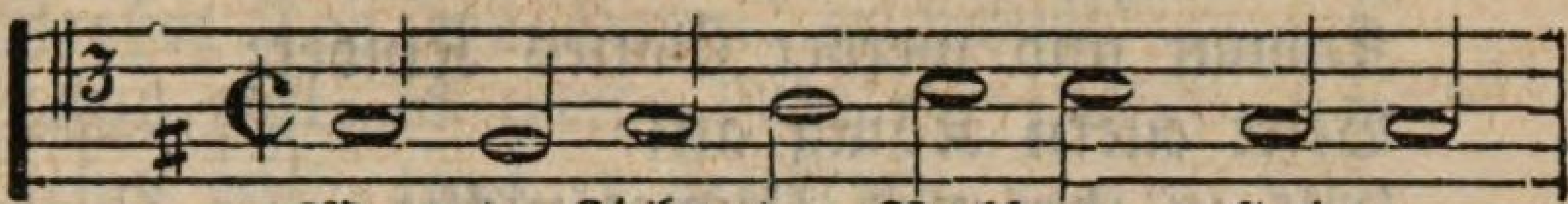
Heil der Welt, Christus hat sich ein-ge-stellt.

2. Ehe dieses Licht erschienen,
Das die Völker wünschten, lag
Dicke Finsterniß auf ihnen;
Doch uns scheinet lichter Tag;
Und ein strahlenvoller Stern
Führt uns sicher zu dem Herrn.

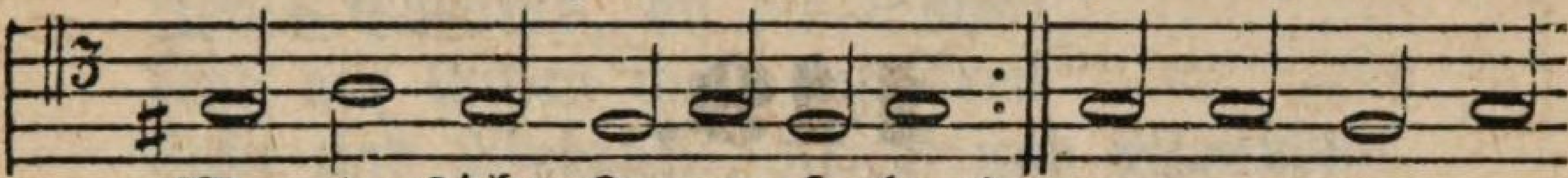
3. Aber ach! von deinem Volke
Wirst du, Heiland, nicht erkannt,
Und des Irrthums finstre Wolke

148.

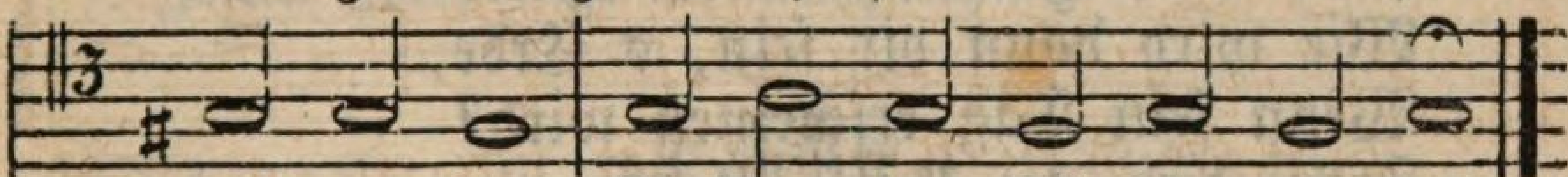
Ten.



Wer=de Licht, du Volk der Hei=den;
Dir geht auf ein Glanz der Freuden

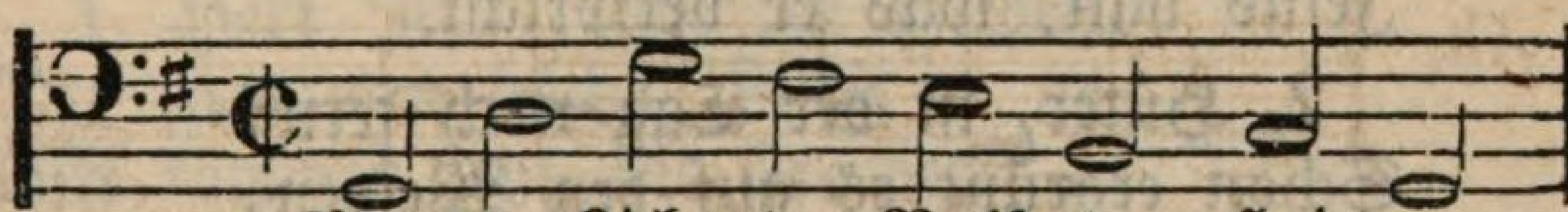


Wer=de Licht, Je=ru=sa=lem!
Vom ge=rin=gen Bethlehem. Er, das Licht und

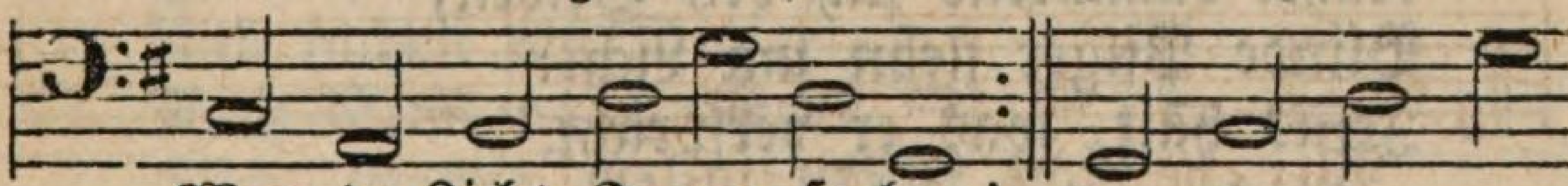


Heil der Welt, Christus hat sich ein=ge=stellt.
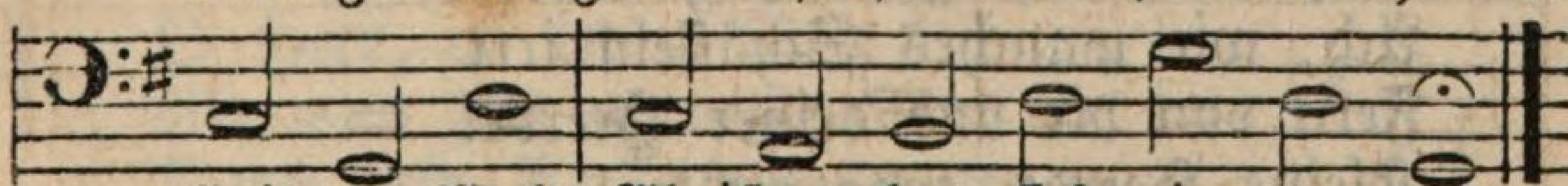
Bass.



Wer=de Licht, du Volk der Hei=den;
Dir geht auf ein Glanz der Freuden



Wer=de Licht, Je=ru=sa=lem!
Vom ge=rin=gen Bethlehem. Er, das Licht und



Heil der Welt, Christus hat sich ein=ge=stellt.

Ueberschattet noch dein Land;
Ueber Salem strahlt dein Licht;
Aber es empfängt dich nicht.

4. Weise kommen anzubeten,
Auch Herodes fragt nach dir,
Doch er fragt nicht, sich zu retten;
Er erschrickt, daß du nun hier,
Und in schwer verhehlter Wuth
Dürstet er nach deinem Blut.

5. Ach, verwerfet doch, ihr Sünder,
Den nicht, der euch retten kann.
Kommt und werdet Gottes Kinder;
Betet euern König an!
Eilt zu ihm und säumet nicht;
Macht euch auf und werdet Licht!

149.

(Melodie Nr. 119.)

1. Eine Heerde und ein Hirt!
Wie wird dann dir sein, o Erde,
Wenn sein Tag erscheinen wird?
Freue dich, du kleine Heerde;
Mach' dich auf und werde Licht!
Jesus hält, was er verspricht.

2. Hüter, ist der Tag noch fern?
Schon ergrünt es auf den Weiden,
Und die Herrlichkeit des Herrn
Nahet dämmernd sich den Heiden;
Blinde Pilger flehn um Licht:
Jesus hält, was er verspricht.

3. Komm', o komm', getreuer Hirt,
Daß die Nacht zum Tage werde!
Ach, wie manches Schäflein irrt
Fern von dir und deiner Heerde!
Kleine Heerde, zage nicht:
Jesus hält, was er verspricht.

4. Sieh, das Heer der Nebel flieht
Vor des Morgenrothes Helle,
Und der Sohn der Wüste kniet
Dürstend an der Lebensquelle;
Ihn umleuchtet Morgenlicht:
Jesus hält, was er verspricht.

5. Gräber stehen aufgethan;
Rauscht, verdorrete Gebeine!

Macht dem Bundesengel Bahn,
Großer Tag des Herrn, erscheine!
Jesus ruft: es werde Licht!
Jesus hält, was er verspricht.

6. O des Tags der Herrlichkeit!
Jesus Christus, du die Sonne,
Und auf Erden weit und breit
Licht und Wahrheit, Fried' und Wonne!
Mach' dich auf, es werde Licht!
Jesus hält, was er verspricht.

150.

(Melodie Nr. 202.)

1. Herr Jesu, Licht der Heiden,
Der Frommen höchste Lieb'!
Wir kommen jetzt mit Freuden
Durch deines Geistes Trieb
In diesen deinen Tempel,
Und suchen mit Begier
Nach Simeons Exempel
Dich, Gottes Sohn, allhier.

2. Du wirst von uns gefunden,
O Herr, an jedem Ort;
Wo man mit dir verbunden
Durch dein Verheißungswort;
Vergönnst noch heut zu Tage,
Daß man dich gleicherweis
Auf Glaubensarmen trage,
Wie jener fromme Greis.
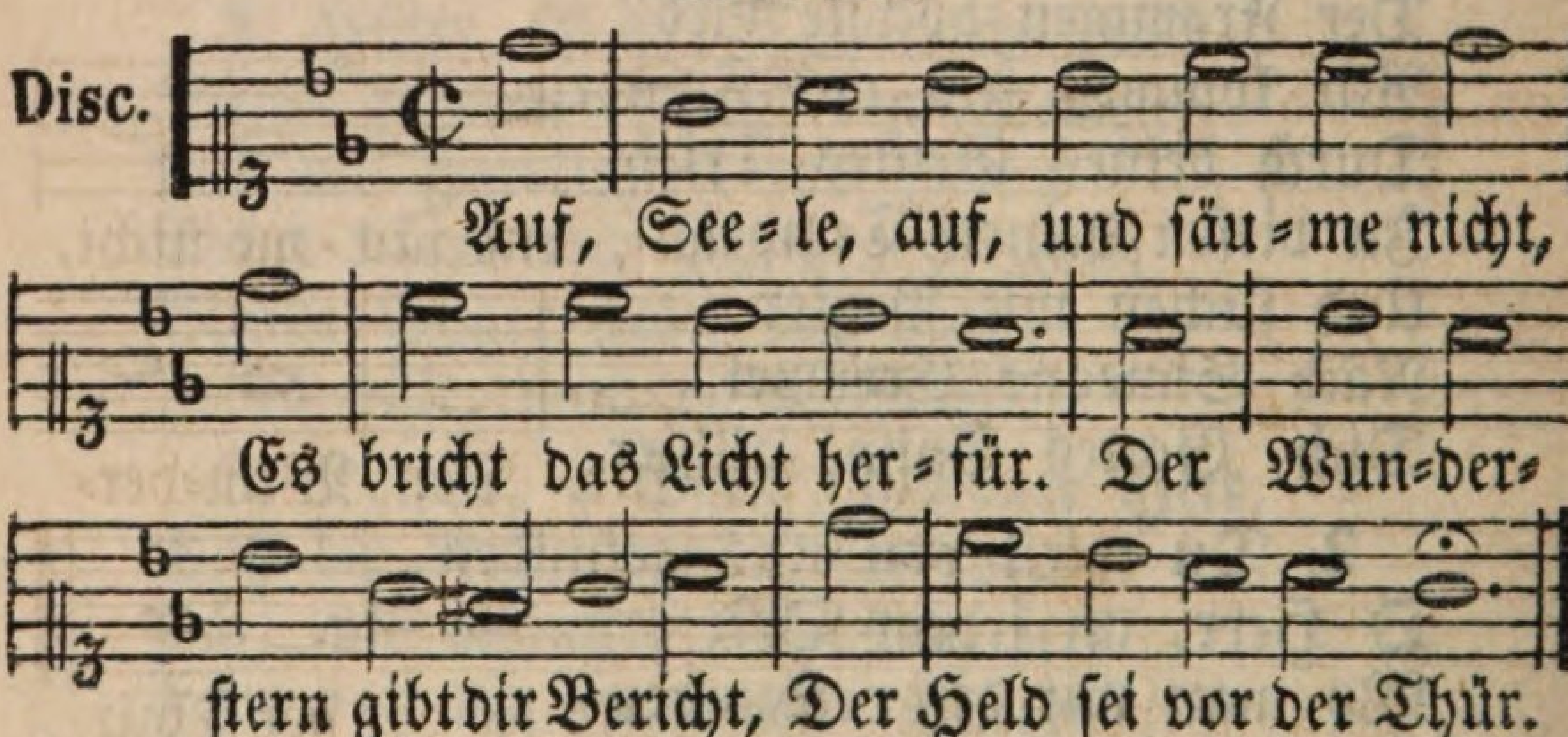
3. Sei unsre Hülf' und Wonne,
Ein lindernd Oel in Pein,
Im Dunkeln unsre Sonne,
Im Kreuz ein Gnadenschein,
In Zagheit Glut und Feuer,
In Noth ein Freudenstrahl,

In Banden ein Befreier,
Ein Stern in Todesqual!

4. Herr, laß uns auch gelingen,
Daß einst wie Simeon,
Ein jeder Christ kann singen
Den süßen letzten Ton:
Mir werden nun im Frieden
Die Augen zugedrückt,
Nachdem ich schon hienieden
Den Heiland hab' erblickt!

5. Ja, ja, ich hab' im Glauben,
Mein Jesu, dich geschaut!
Kein Feind kann dir mich rauben,

151.
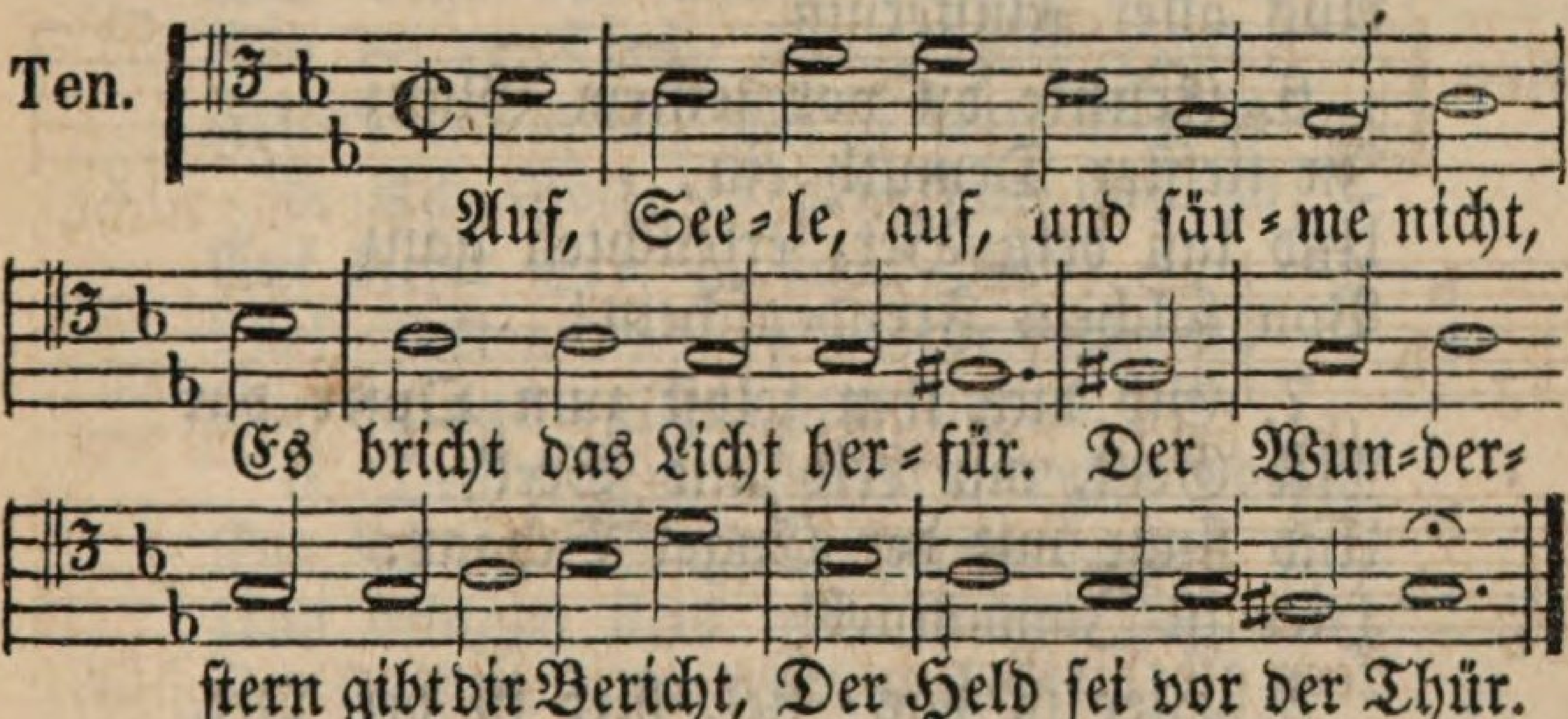




Und dräut er noch so laut.
Uns scheiden keine Schmerzen,
Nicht Angst, noch Tod dazu.
Ich wohn' in deinem Herzen
Und in dem meinen du.

6. Hier will es oft mir scheinen,
Du sehst mich strafend an,
Daß ich vor Angst und Weinen
Dich kaum erkennen kann;
Dort aber wird's geschehen,
Daß ich von Angesicht
Zu Angesicht soll sehen
Dein immer klares Licht.

151.





2. Geh' aus von deinem Vaterland,
Zu suchen solchen Herrn;
Laß deine Augen sein gewandt
Auf diesen Morgenstern!

3. Gib Acht auf diesen hellen Schein,
Der aufgegangen ist;
Er führet dich zum Kind hinein,
Das heißet Jesus Christ.

4. Da findest du das Lebensbrod,
Das dich erlaben kann,
Für deiner Seele Hungersnoth
Das allerbeste Man.

5. Halt' dich im Glauben an das Wort,
Das fest ist und gewiß;
Das führet dich zum Lichte fort
Aus aller Finsterniß.

6. Ersinke du vor seinem Glanz
In tiefster Demuth ein,
Und laß dein Herz erleuchten ganz
Von solchem Freudenschein!

7. Gib dich ihm selbst zum Opfer dar
Mit Geist, mit Leib und Seel',
Und singe mit der Engel Schaar:
Hier ist Immanuel!

8. Hier ist das Ziel, hier ist der Ort,
Wo man zum Leben geht;
Hier ist des Paradieses Pfort',
Die wieder offen steht.

9. Hier fallen alle Sorgen hin,
Zur Lust wird alle Pein;
Es wird erfreuet Herz und Sinn;
Dein Gott ist wieder dein!

10. Der zeigt dir einen andern Weg,
Als du vorher erkannt,
Den stillen Ruh- und Friedenssteg
Zum ewgen Vaterland.

152.

(Melodie Nr. 65.)

1. Ach, bleib' bei uns, Herr Jesu Christ,
Weil es nun Abend worden ist;
Dein göttlich Wort, das helle Licht,
Laß ja bei uns erlöschen nicht!

2. In dieser letzten bösen Zeit
Verleih' uns, Herr, Beständigkeit,
Daß wir dein Wort und Sakrament
Rein halten bis an unser End'.

3. Hilf, Jesu, deine Kirch' erhalt';
Wir sind gar sicher, träg und kalt.
Gib Glück und Heil zu deinem Wort,
Daß es erschall' an allem Ort.

4. Erhalt' uns nur bei deinem Wort,
Und wehr' des Teufels Trug und Mord;
Gib deiner Kirche Gnad' und Huld,
Fried', Einigkeit, Muth und Geduld!

5. Ach Gott, es geht gar übel zu!
Auf dieser Erd' ist keine Ruh;
Viel Sekten und viel Schwärmerei,
Die drängen allerwärts herbei.

6. Den stolzen Geistern wehre doch,
Die sich mit Macht erheben hoch
Und bringen stets was Neues her,
Zu fälschen deine wahre Lehr'.
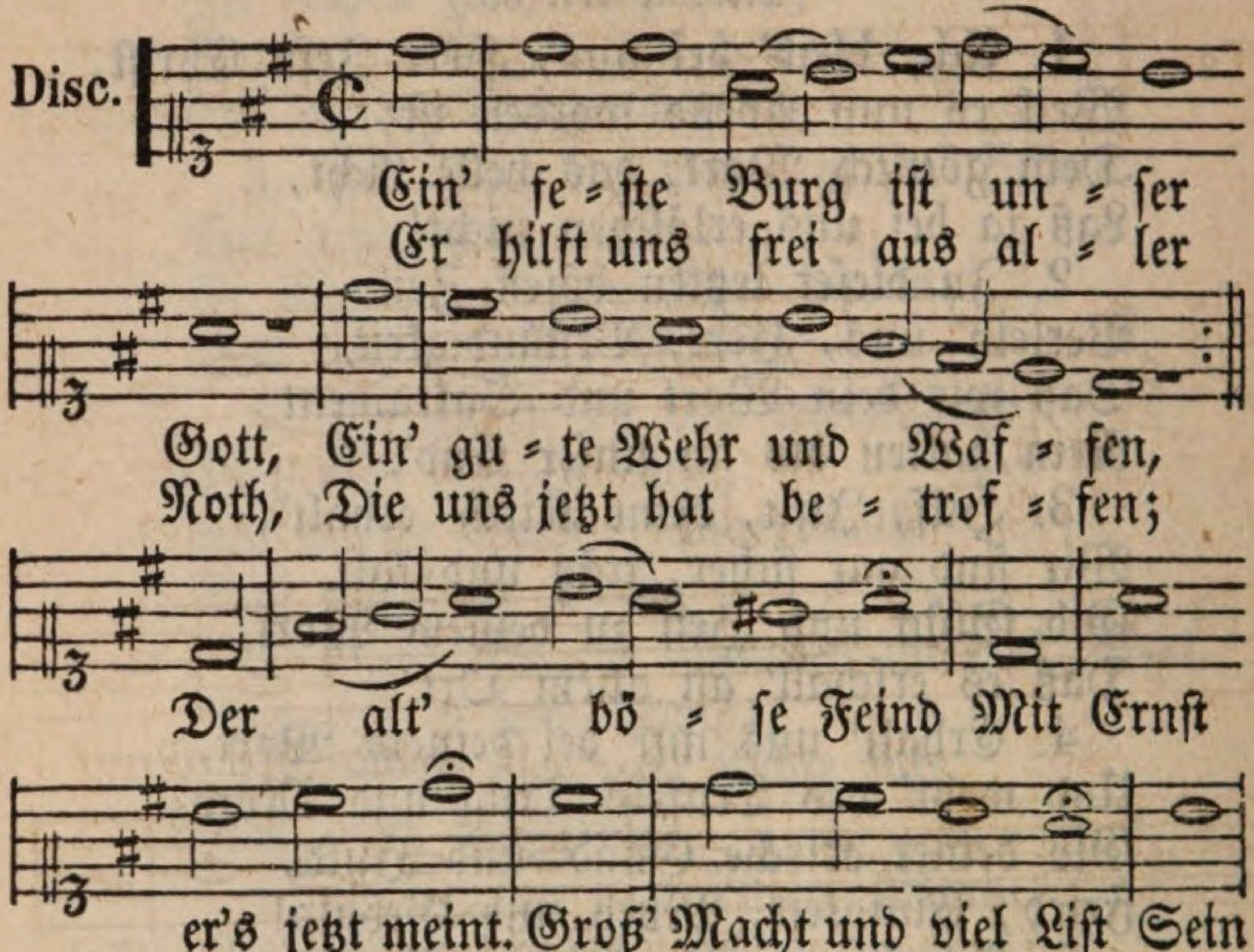
7. Die Sach' und Ehr', Herr Jesu Christ,
Nicht unser, sondern dein ja ist;
Darum so steh' du denen bei,
Die sich auf dich verlassen frei.

8. Dein Wort sei unsers Herzens Trutz
Und deiner Kirche wahrer Schutz;
Dabei erhalt' uns, lieber Herr,
Daß wir nichts Andres suchen mehr.
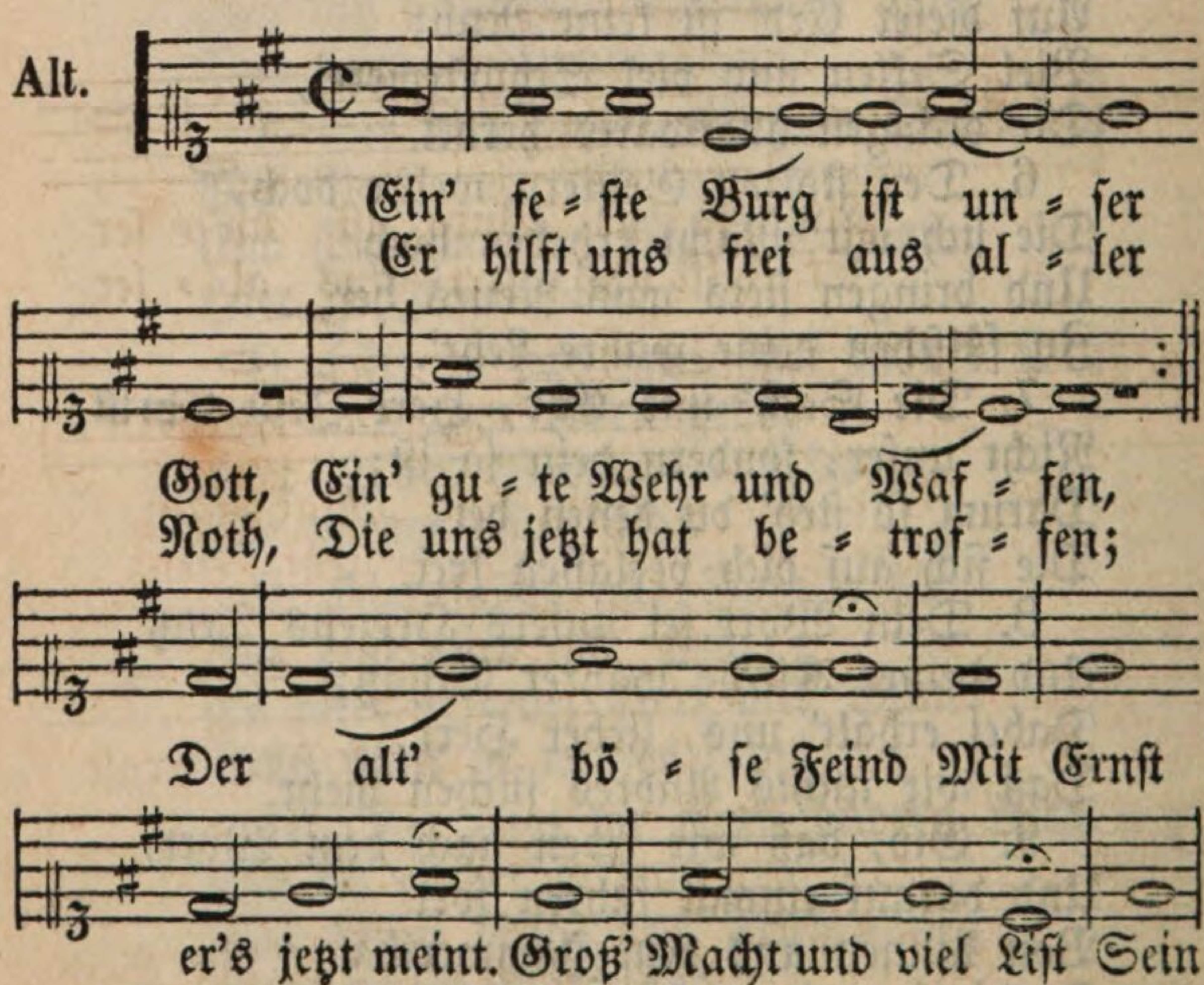
9. Gib, daß wir leben nach dem Wort,
Und darauf einmal fahren fort
Von hinnen aus dem Jammerthal
Zu dir in deinen Himmelssaal.

153.
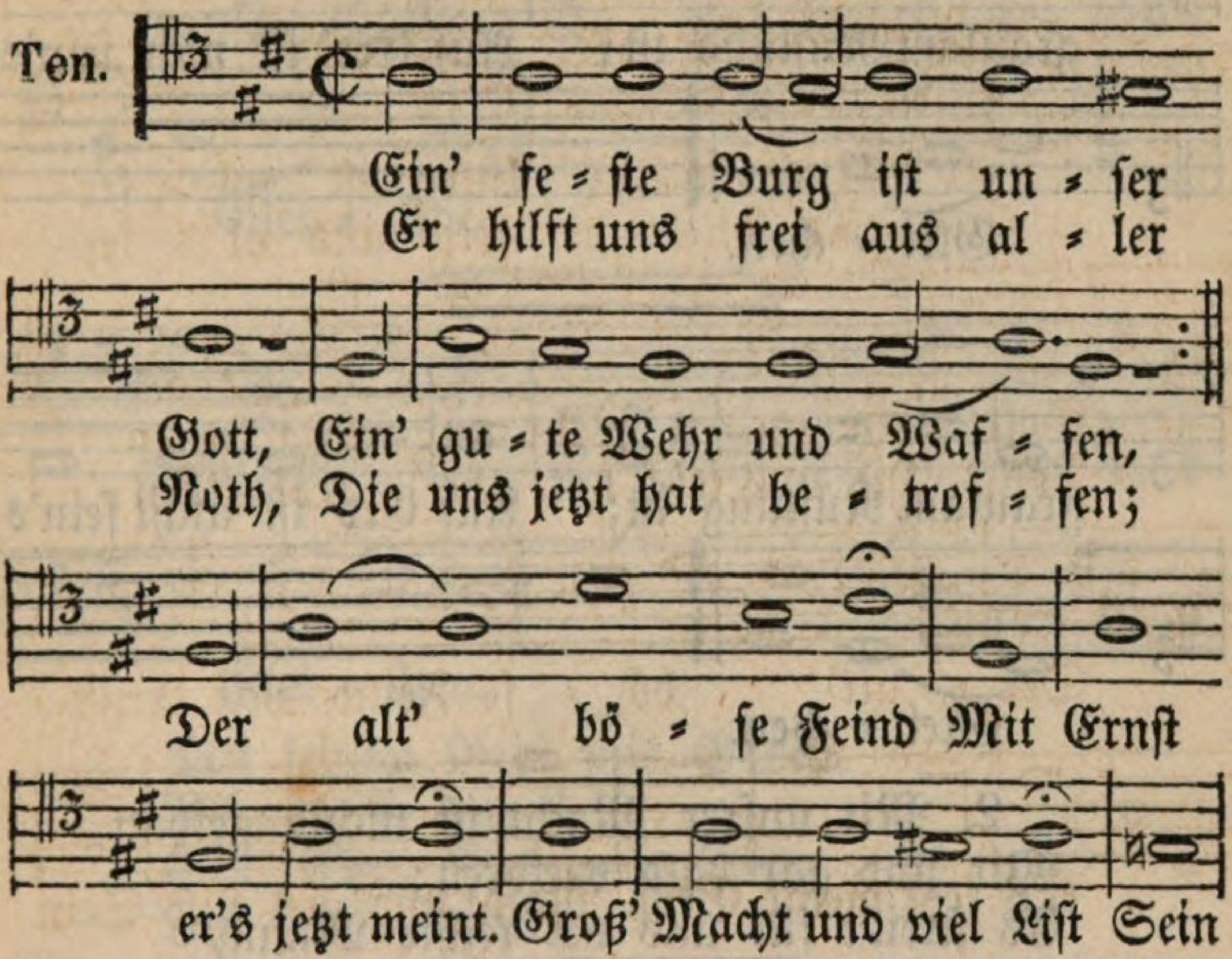
Disc.
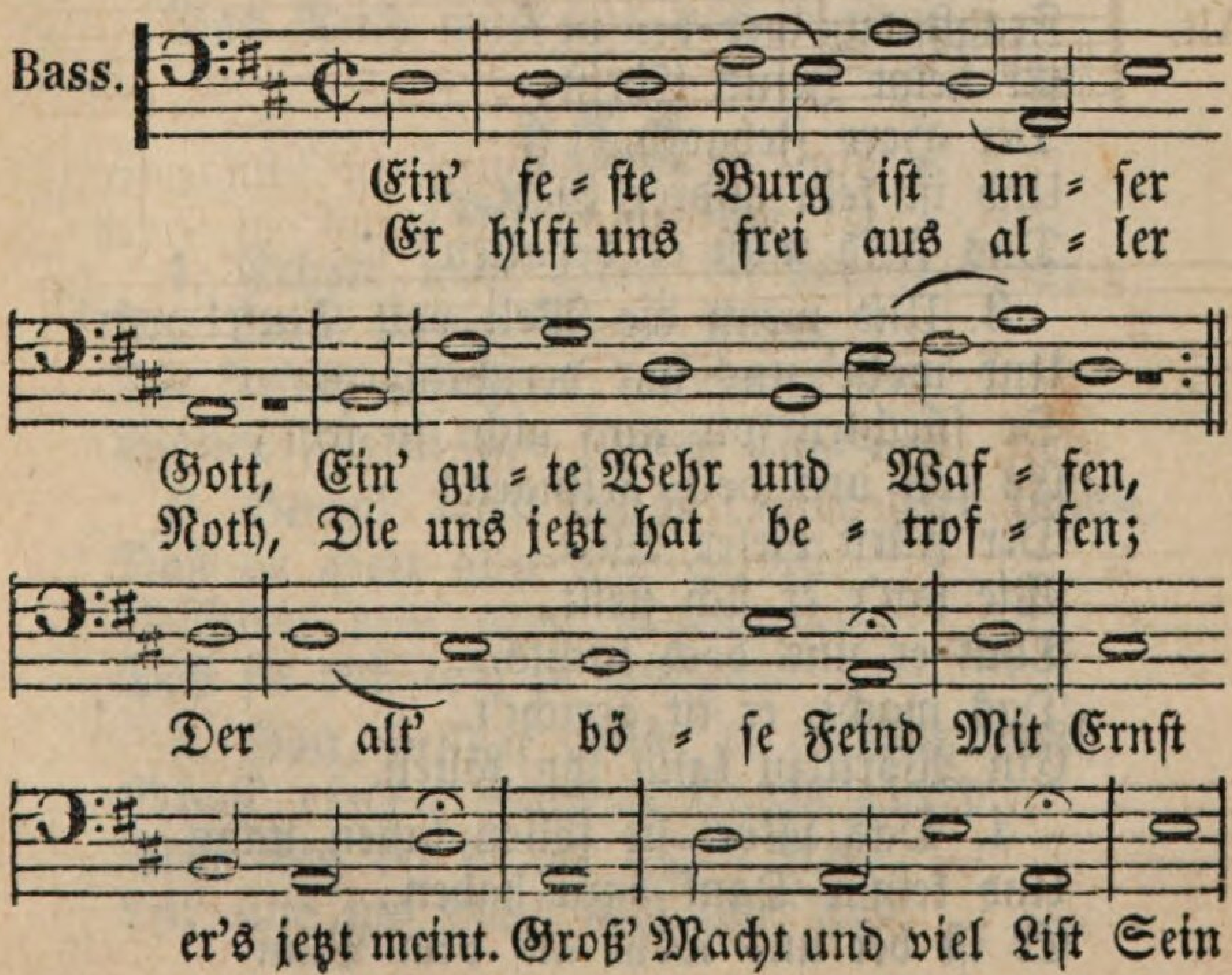

Ein' fe = ste Burg ist un = ser
Er hilft uns frei aus al = ler
Gott, Ein' gu = te Wehr und Waf = fen,
Noth, Die uns jetzt hat be = trof = fen;
Der alt' bö = se Feind Mit Ernst
er's jetzt meint. Groß' Macht und viel List Sein
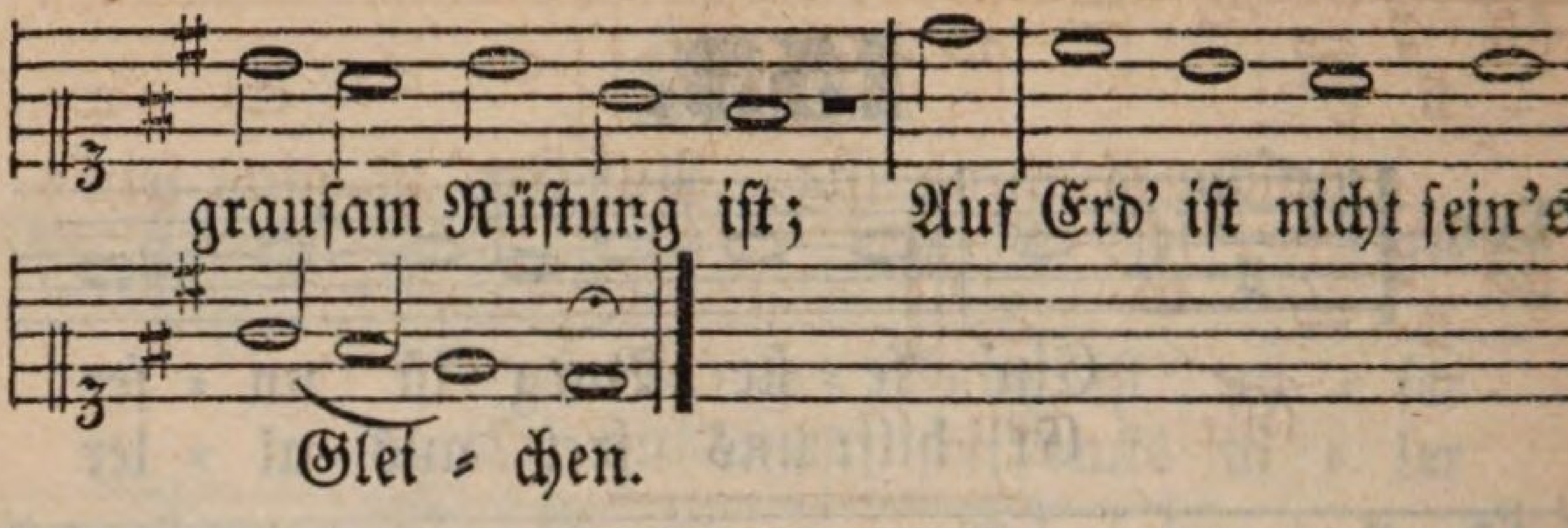
Alt.


Ein' fe = ste Burg ist un = ser
Er hilft uns frei aus al = ler
Gott, Ein' gu = te Wehr und Waf = fen,
Noth, Die uns jetzt hat be = trof = fen;
Der alt' bö = se Feind Mit Ernst
er's jetzt meint. Groß' Macht und viel List Sein

153.


Ten.
Ein' fe = ste Burg ist un = ser
Er hilft uns frei aus al = ler
Gott, Ein' gu = te Wehr und Waf = fen,
Noth, Die uns jetzt hat be = trof = fen;
Der alt' bö = se Feind Mit Ernst
er's jetzt meint. Groß' Macht und viel List Sein


Bass.
Ein' fe = ste Burg ist un = ser
Er hilft uns frei aus al = ler
Gott, Ein' gu = te Wehr und Waf = fen,
Noth, Die uns jetzt hat be = trof = fen;
Der alt' bö = se Feind Mit Ernst
er's jetzt meint. Groß' Macht und viel List Sein

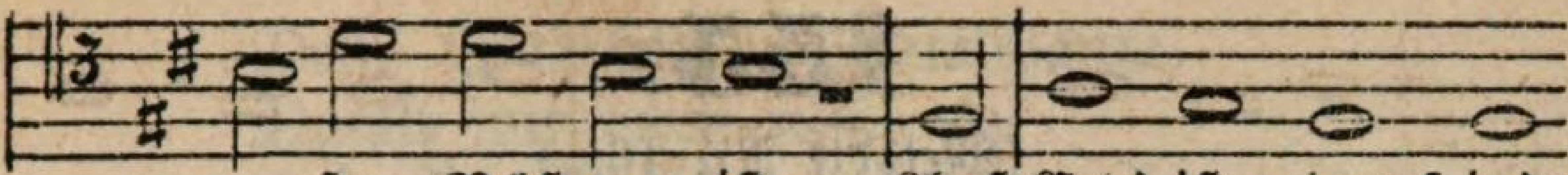




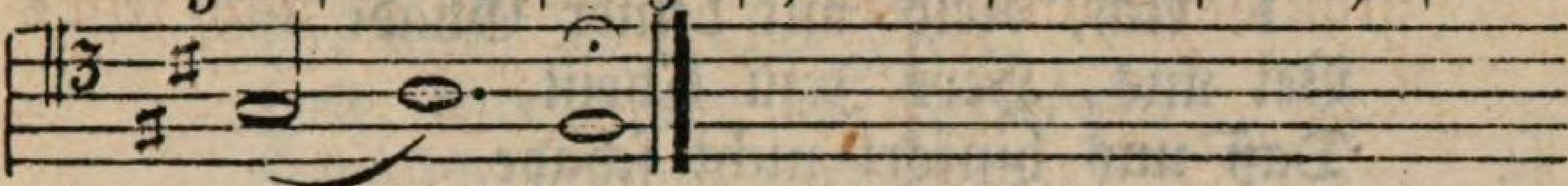
2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan,
Wir sind gar bald verloren;
Es streit't für uns der rechte Mann,
Den Gott selbst hat erkoren.
Fragst du, wer der ist?
Er heißt Jesus Christ,
Der Herr Zebaoth,
Und ist kein andrer Gott,
Das Feld muß er behalten!

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär'
Und wollt' uns gar verschlingen,
So fürchten wir uns nicht so sehr;
Es soll uns doch gelingen!
Der Fürst dieser Welt,
Wie sau'r er sich stellt,
Thut er uns doch nichts,
Das macht, er ist gericht't,
Ein Wörtlein kann ihn fällen.

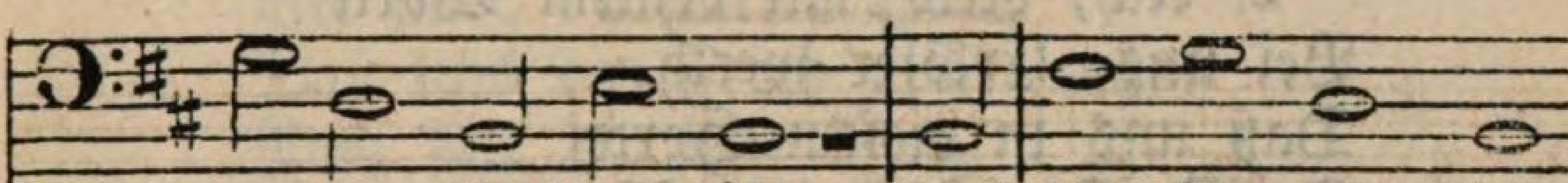
4. Das Wort sie sollen lassen stahn
Und kein'n Dank dazu haben,
Er ist bei uns wohl auf dem Plan



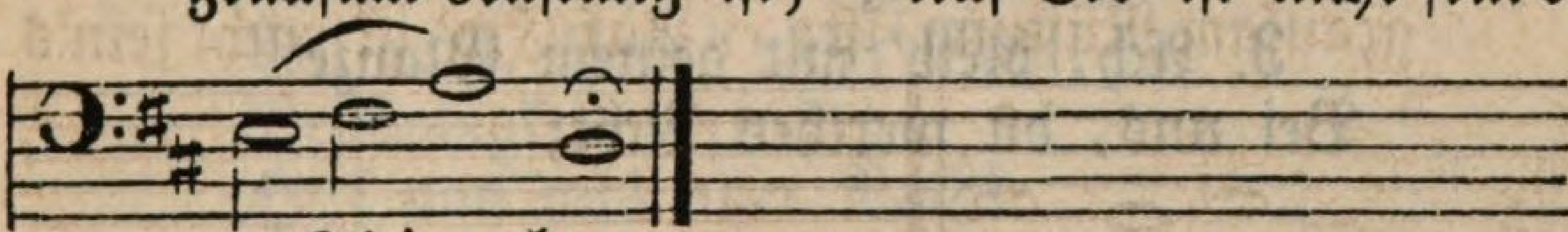
grausam Rüstung ist; Auf Erd' ist nicht sein's



Glei - chen.



grausam Rüstung ist; Auf Erd' ist nicht sein's



Glei - chen.

Mit seinem Geist und Gaben.
Nehmen sie den Leib,
Gut, Ehr', Kind und Weib,
Laß fahren dahin!
Sie haben kein' Gewinn;
Das Reich muß uns doch bleiben.

154.

(Melodie Nr. 65.)

1. Erhalt' uns, Herr, bei deinem Wort
Und steure deiner Feinde Mord,
Die Jesum Christum, deinen Sohn,
Wollen stürzen von seinem Thron.

2. Beweis' dein' Macht, Herr Jesu Christ,
Daß du Herr aller Herren bist.
Beschirm' dein' arme Christenheit,
Daß sie dich lob' in Ewigkeit.

3. Gott, heilger Geist, du Tröster werth,
Schaff' einen Sinn in Christi Heerd';
Steh' uns bei in der letzten Noth,
Leit' uns ins Leben aus dem Tod!

155.

(Melodie Nr. 161.)
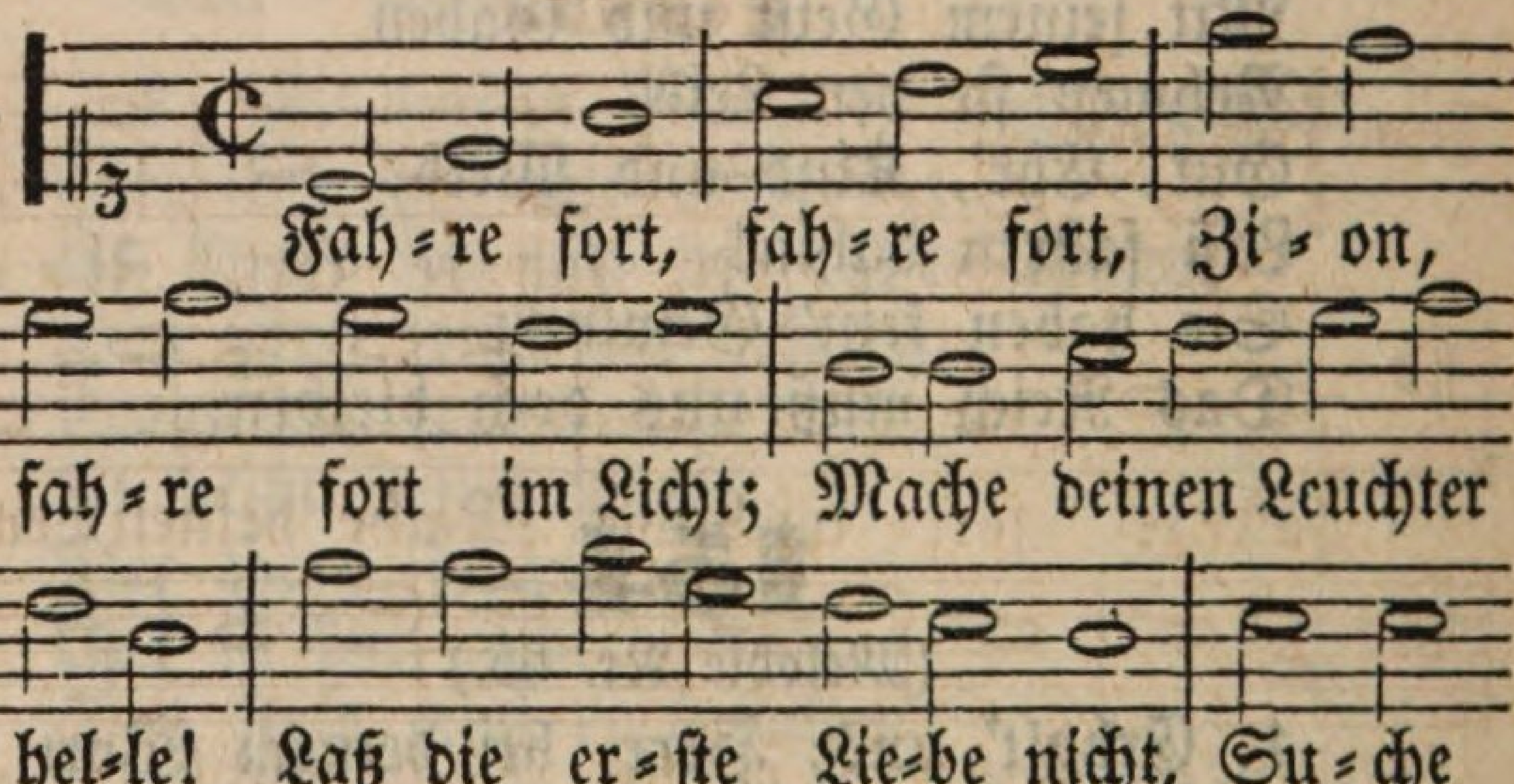
1. Ach, bleib' mit deiner Gnade
Bei uns, Herr Jesu Christ,
Daß uns hinfort nicht schade
Des bösen Feindes List.

2. Ach, bleib' mit deinem Worte
Bei uns, Erlöser werth,
Daß uns in diesem Horte
Sei Trost und Heil bescheert.
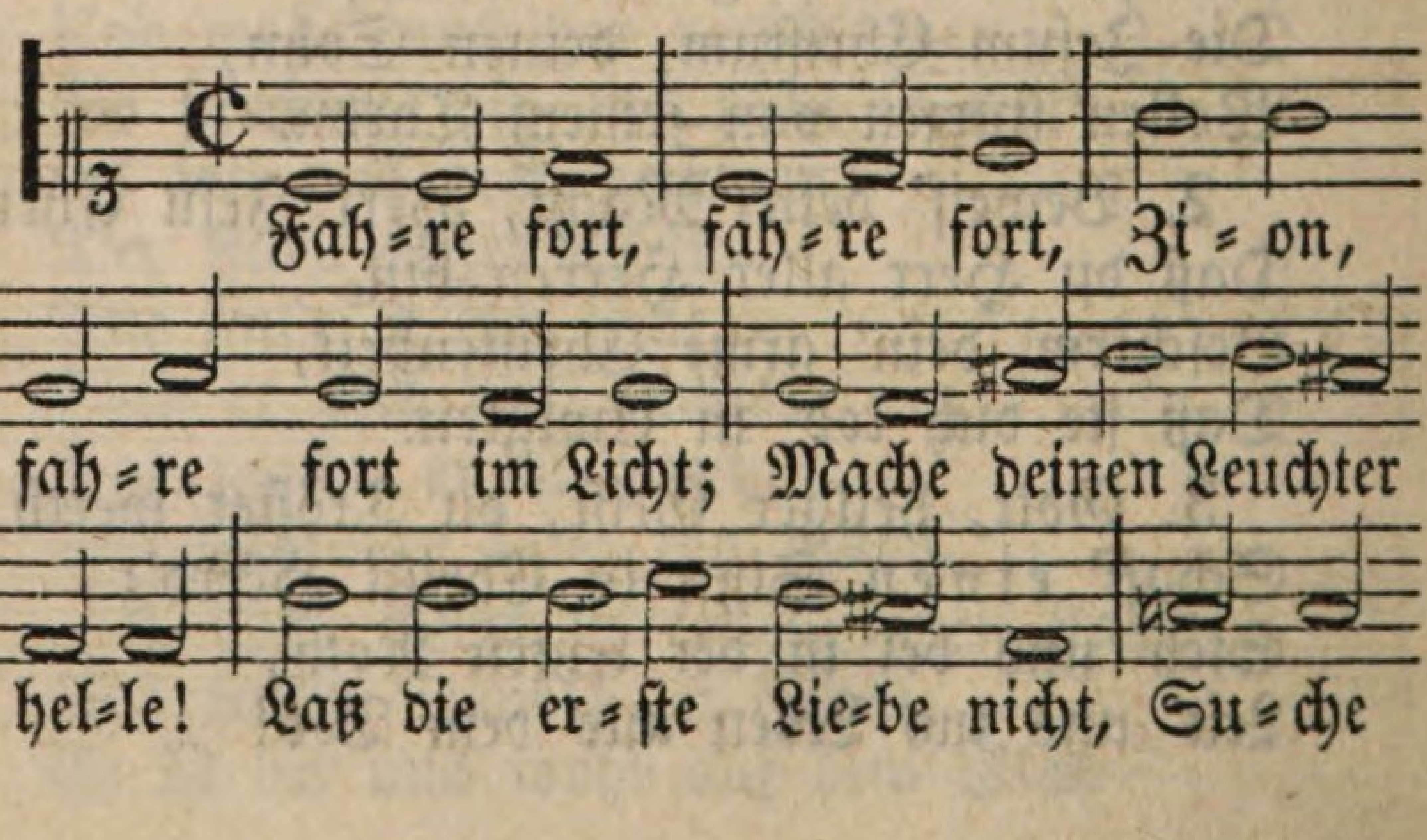
3. Ach, bleib' mit deinem Glanze
Bei uns, du werthes Licht;

156.

Disc.
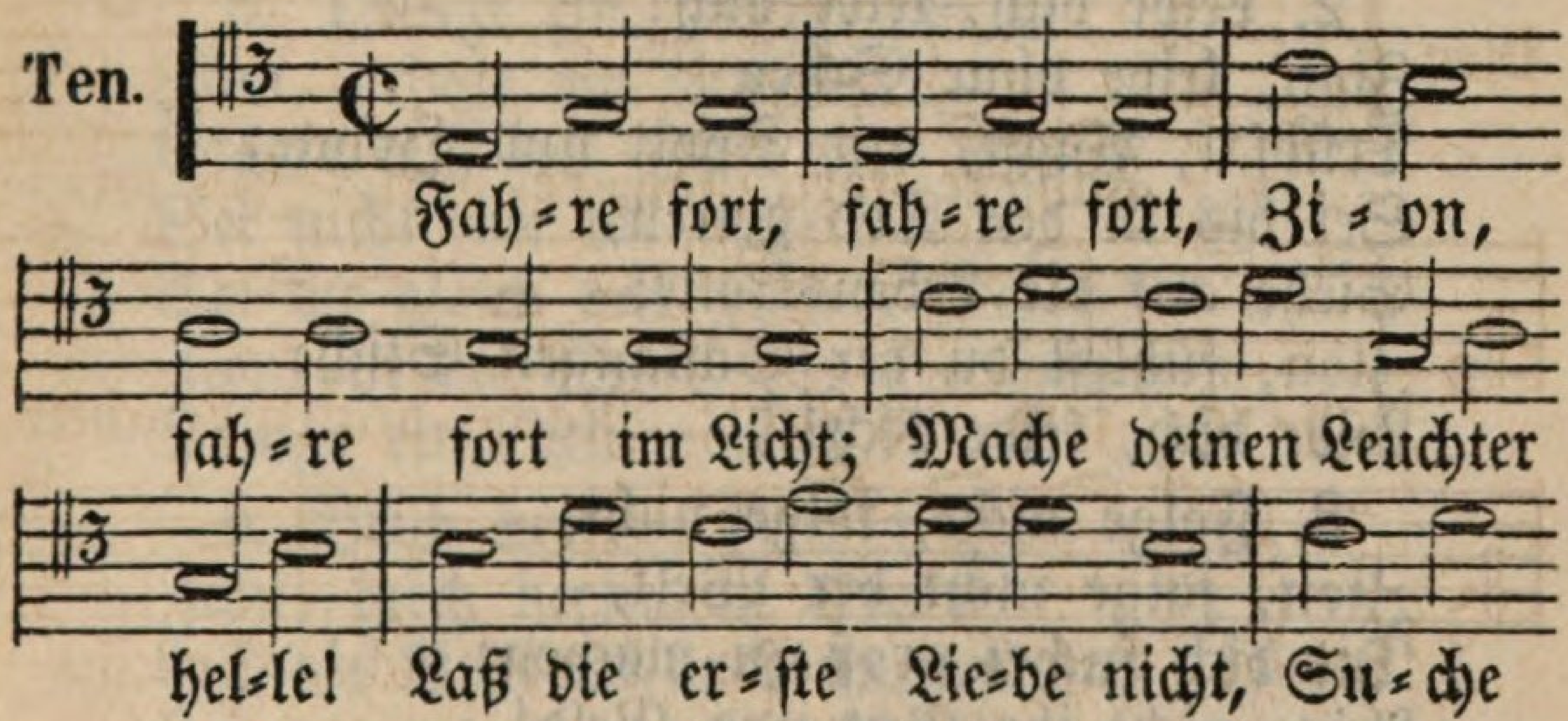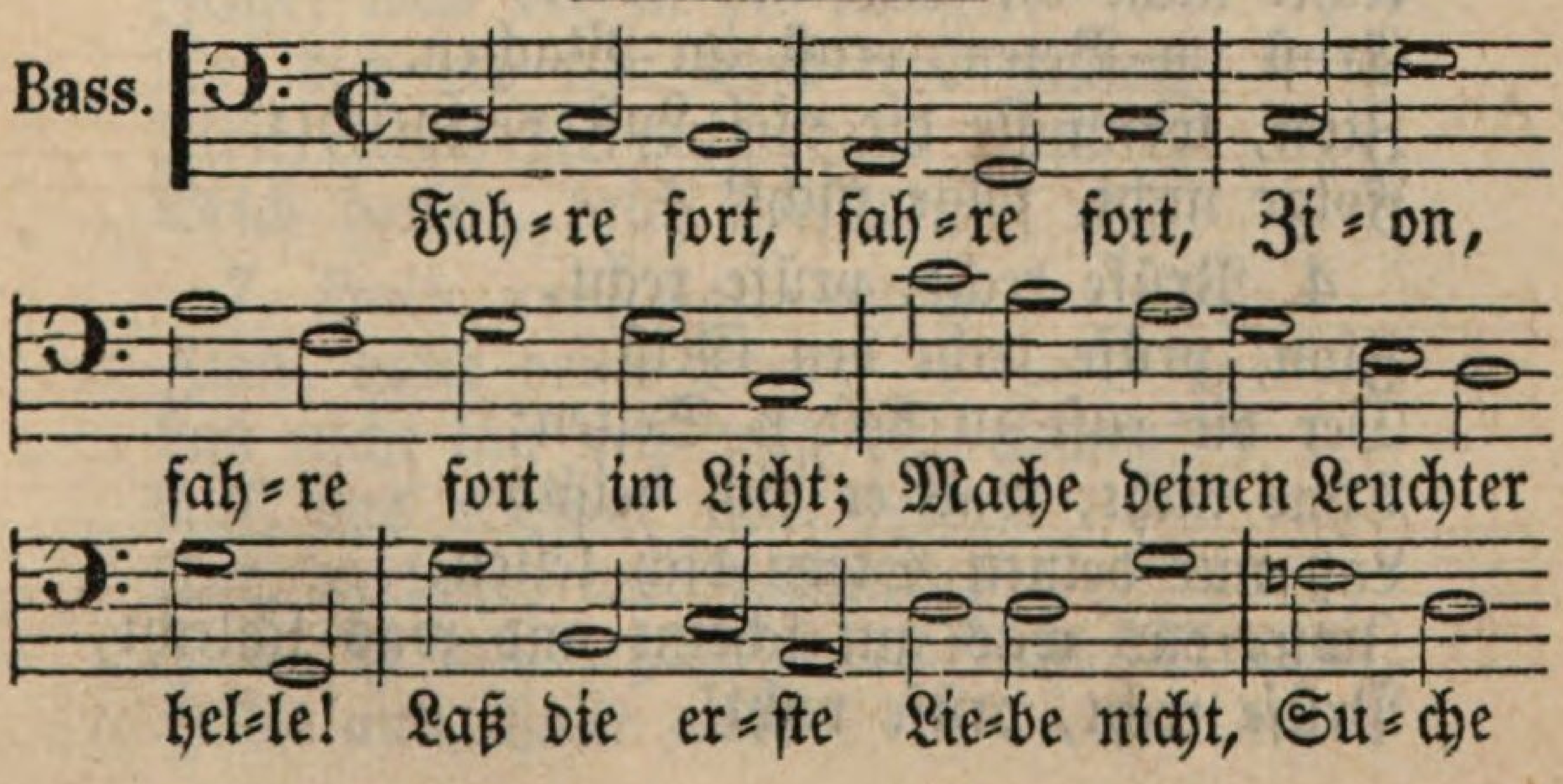


Alt.
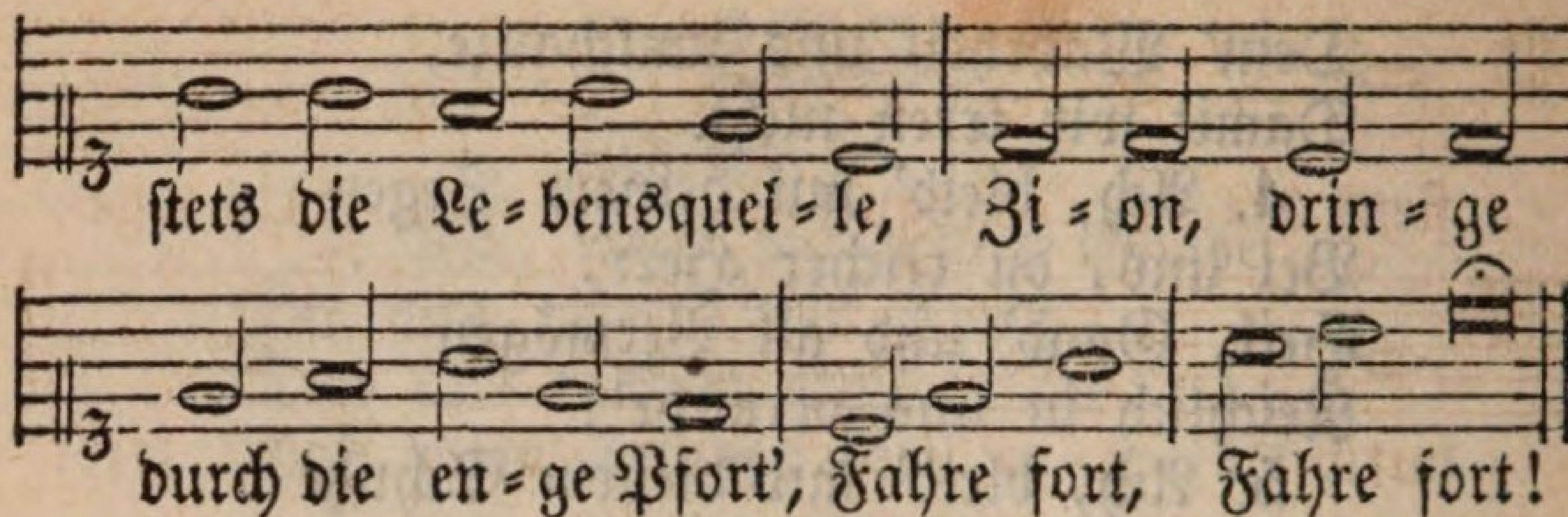


Dein' Wahrheit uns umschanze,
Damit wir irren nicht.
4. Ach, bleib' mit deinem Segen
Bei uns, du reicher Herr,
Heil, Gnad' und all Vermögen
Reichlich in uns vermehr'!
5. Ach, bleib' mit deinem Schutze
Bei uns, du starker Held,
Daß uns der Feind nicht trutze,
Noch fäll' die böse Welt.
6. Ach, bleib' mit deiner Treue
Bei uns, Herr, unser Gott!
Beständigkeit verleihe,
Hilf uns aus aller Noth!

156.
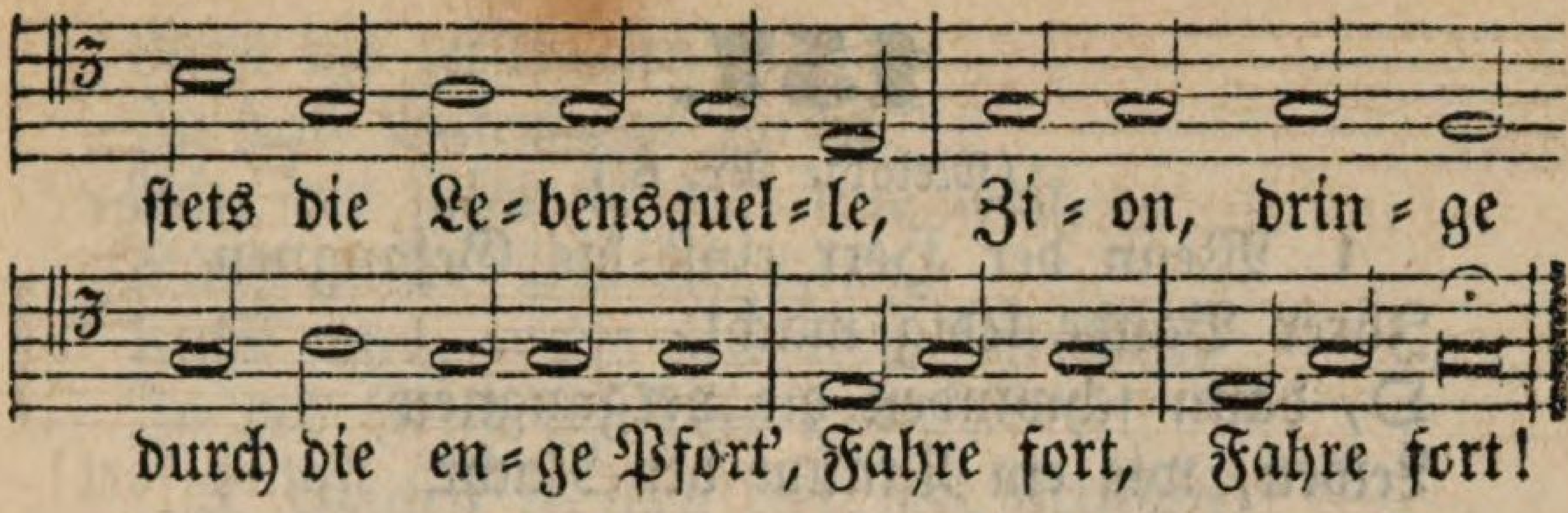








2. Leide dich, leide dich!
Zion, leide ohne Scheu
Trübsal, Angst, mit Spott und Hohne;
Sei bis in den Tod getreu,
Siehe auf die Lebenskrone!
Zion, fühlest du der Schlangen Stich:
Leide dich, leide dich!

3. Folge nicht, folge nicht,
Zion, folge nicht der Welt,
Die dich suchet groß zu machen;
Achte nicht ihr Gut und Geld!
Ernst im Beten, ernst im Wachen.
Zion, wenn sie dir viel Lust verspricht:
Folge nicht, folge nicht!

4. Prüfe recht, prüfe recht,
Zion, prüfe recht den Geist,
Der dir ruft zu beiden Seiten;
Thue nicht, was er dich heißt;
Laß nur deinen Stern dich leiten!
Zion, das was gut scheint und was schlecht,
Prüfe recht, prüfe recht!





5. Dringe ein, dringe ein,
Zion, dringe ein in Gott!
Stärke dich mit Geist und Leben,
Sei nicht wie die andern todt,
Sei du gleich den grünen Reben!
Zion, in die Kraft, für Heuchelschein,
Dringe ein, dringe ein!

6. Brich herfür, brich herfür,
Zion, brich herfür in Kraft!
Laß die Bruderliebe brennen;
Zeige, was der in dir schafft,
Der dich als sein Volk will kennen!
Zion, durch die aufgethane Thür
Brich herfür, brich herfür!

7. Halte aus, halte aus,
Zion, halte deine Treu;
Laß nicht lau und träg dich finden!
Auf, das Kleinod rückt herbei!
Auf, verlasse, was dahinten!
Zion, in dem letzten Kampf und Strauß
Halte aus, halte aus!

157.
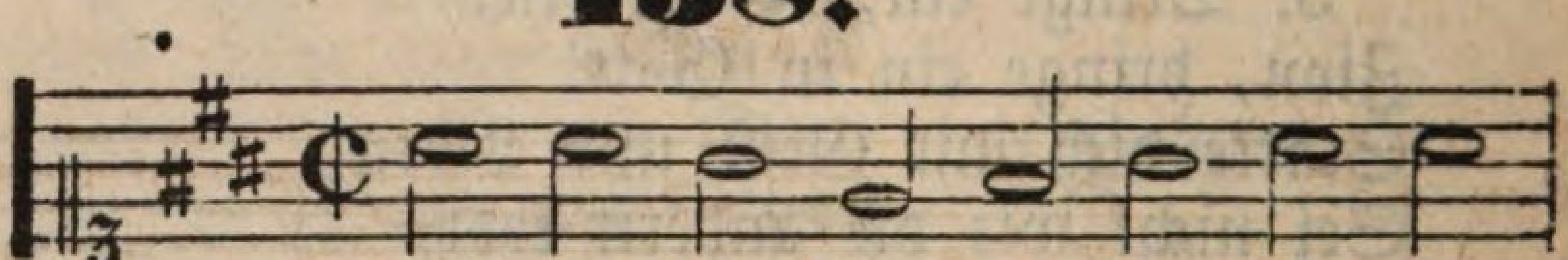
(Melodie Nr. 6.)

1. Wenn der Herr einst die Gefangnen
Ihrer Bande ledig macht,
O, dann schwinden die vergangnen
Leiden, wie ein Traum der Nacht.
Dann wird unser Herz sich freun,
Unser Mund voll Lachens sein;
Jauchzend werden wir erheben
Den, der Freiheit uns gegeben.

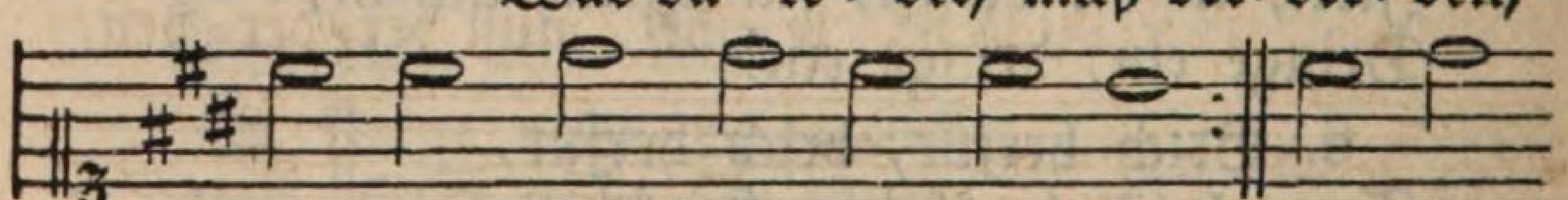
2. Herr, erhebe deine Rechte,
Richt' auf uns den Vaterblick;

158.

Disc.

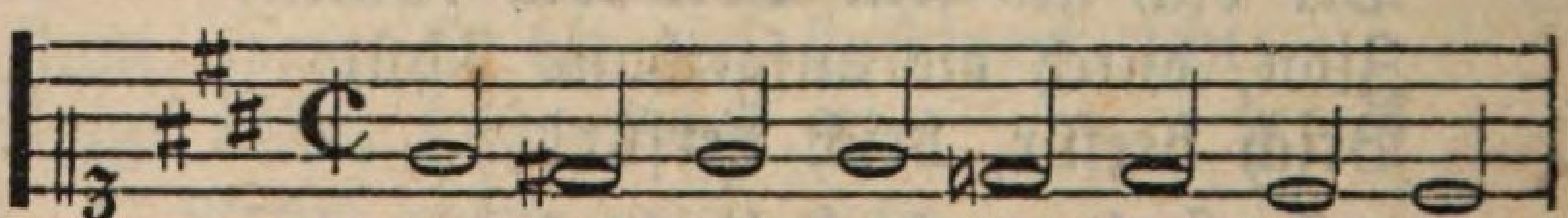


Al - le Menschen müssen ster - ben,
Was da le - bet, muß ver - der - ben,

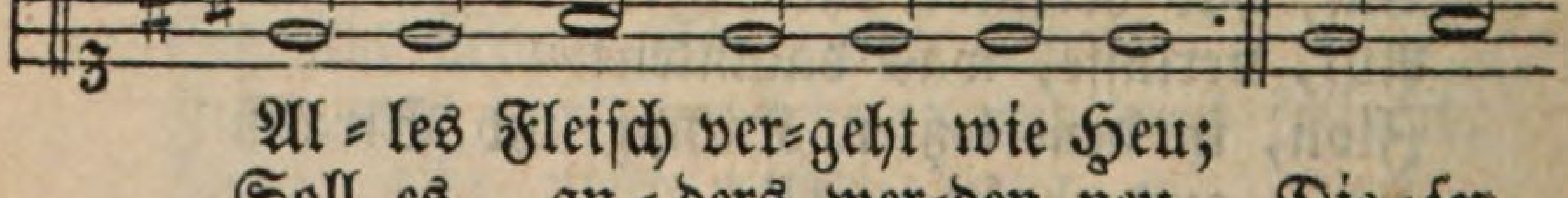


Al - les Fleisch ver - geht wie Heu;
Soll es an - ders wer - den neu. Die - ser

Alt.



Al - le Menschen müssen ster - ben,
Was da le - bet, muß ver - der - ben,
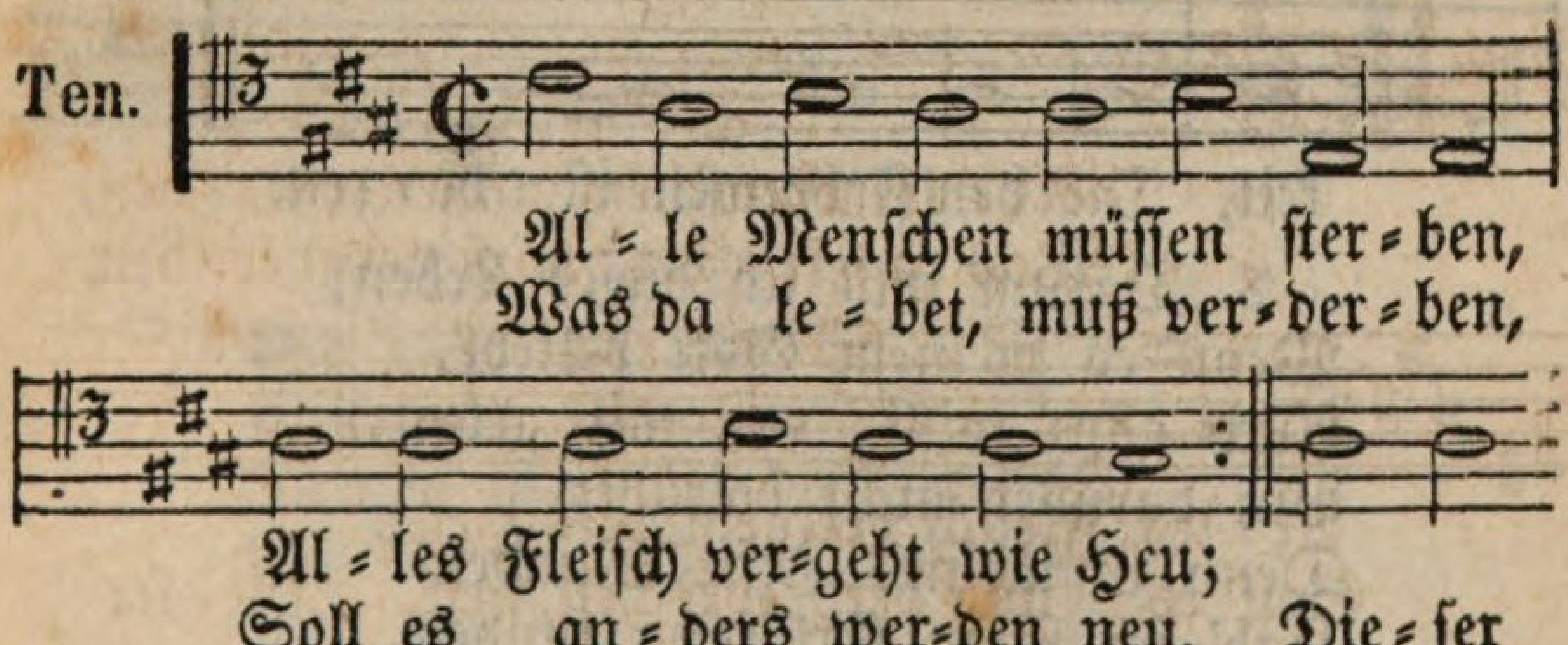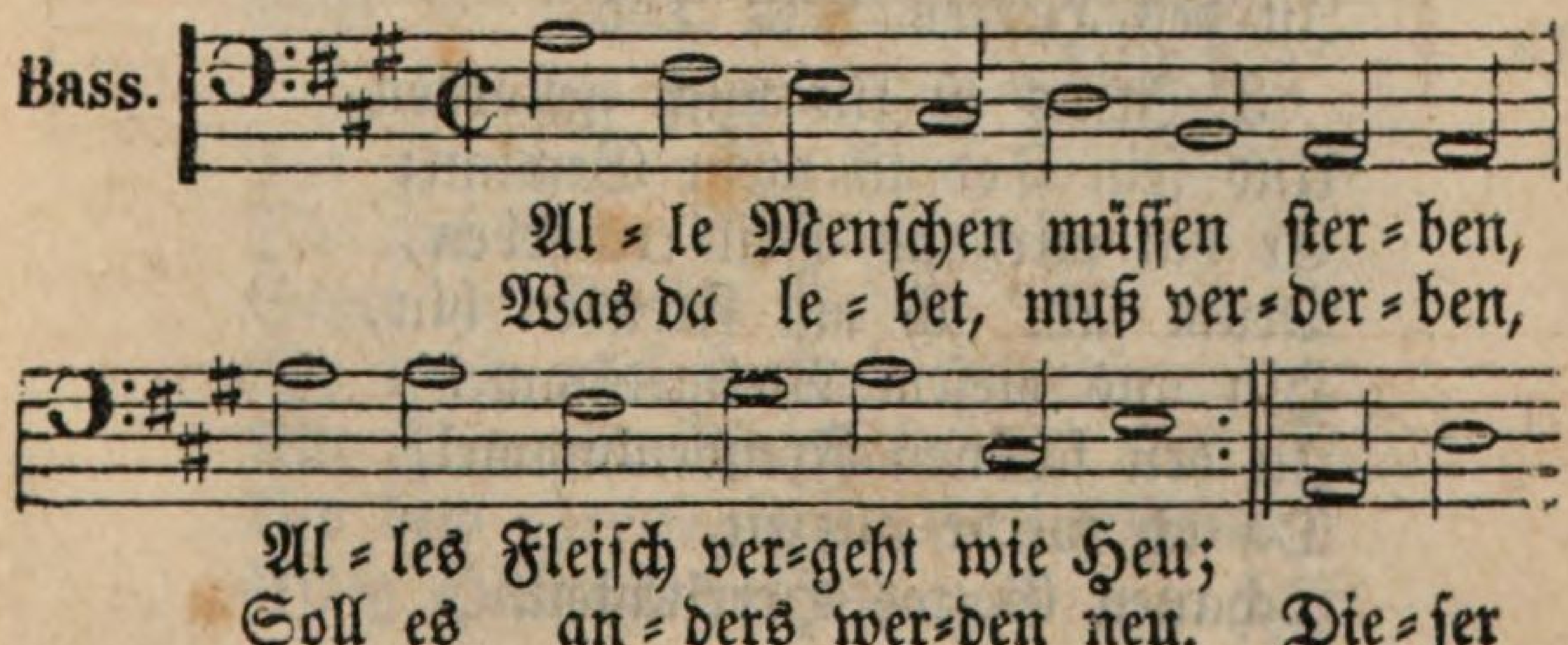


Al - les Fleisch ver - geht wie Heu;
Soll es an - ders wer - den neu. Die - ser
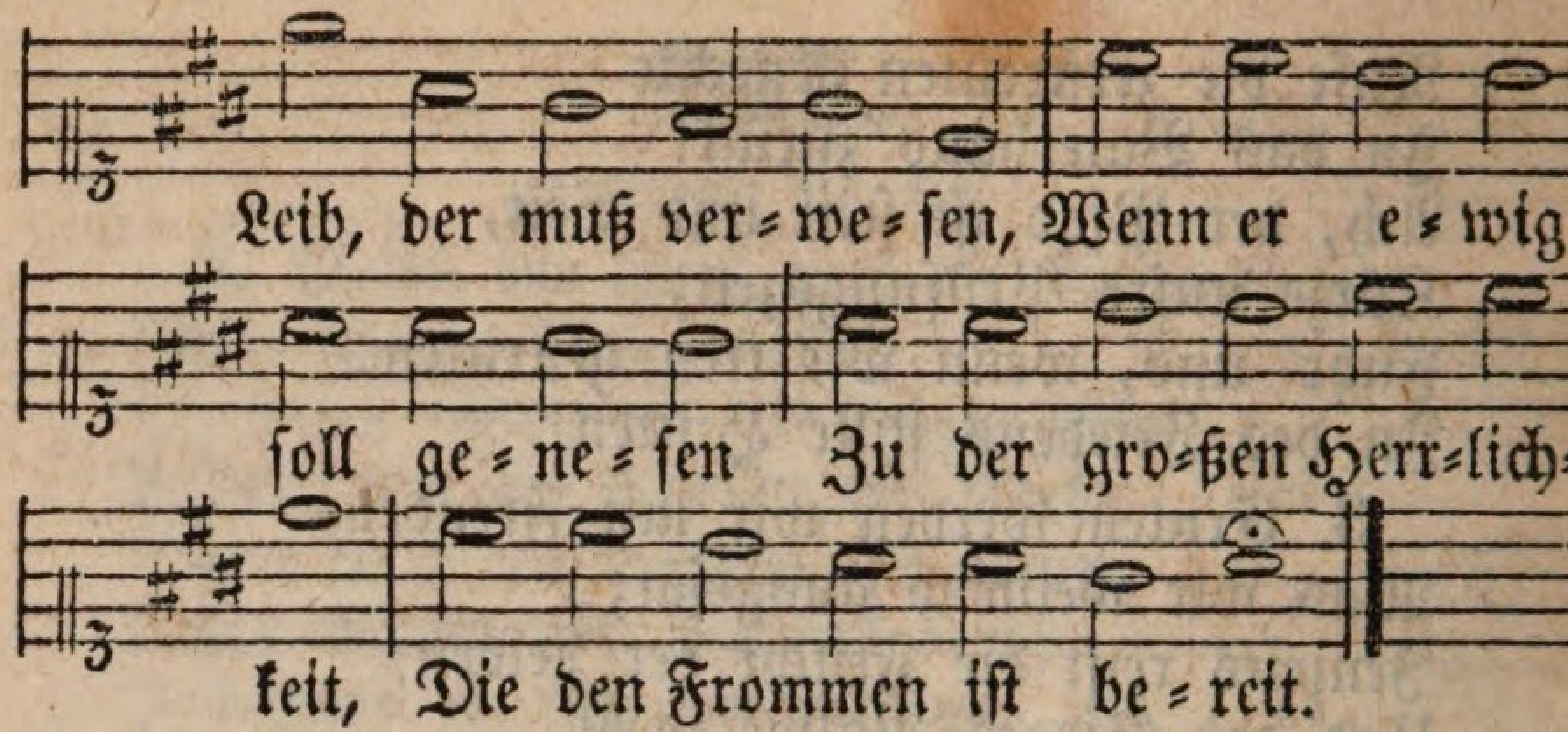
Rufe die zerstreuten Knechte
In das Vaterhaus zurück!
Ach, der Pfad ist steil und weit,
Kürze unsre Prüfungszeit;
Führ' uns, wenn wir treu gestritten,
In des Friedens stille Hütten!
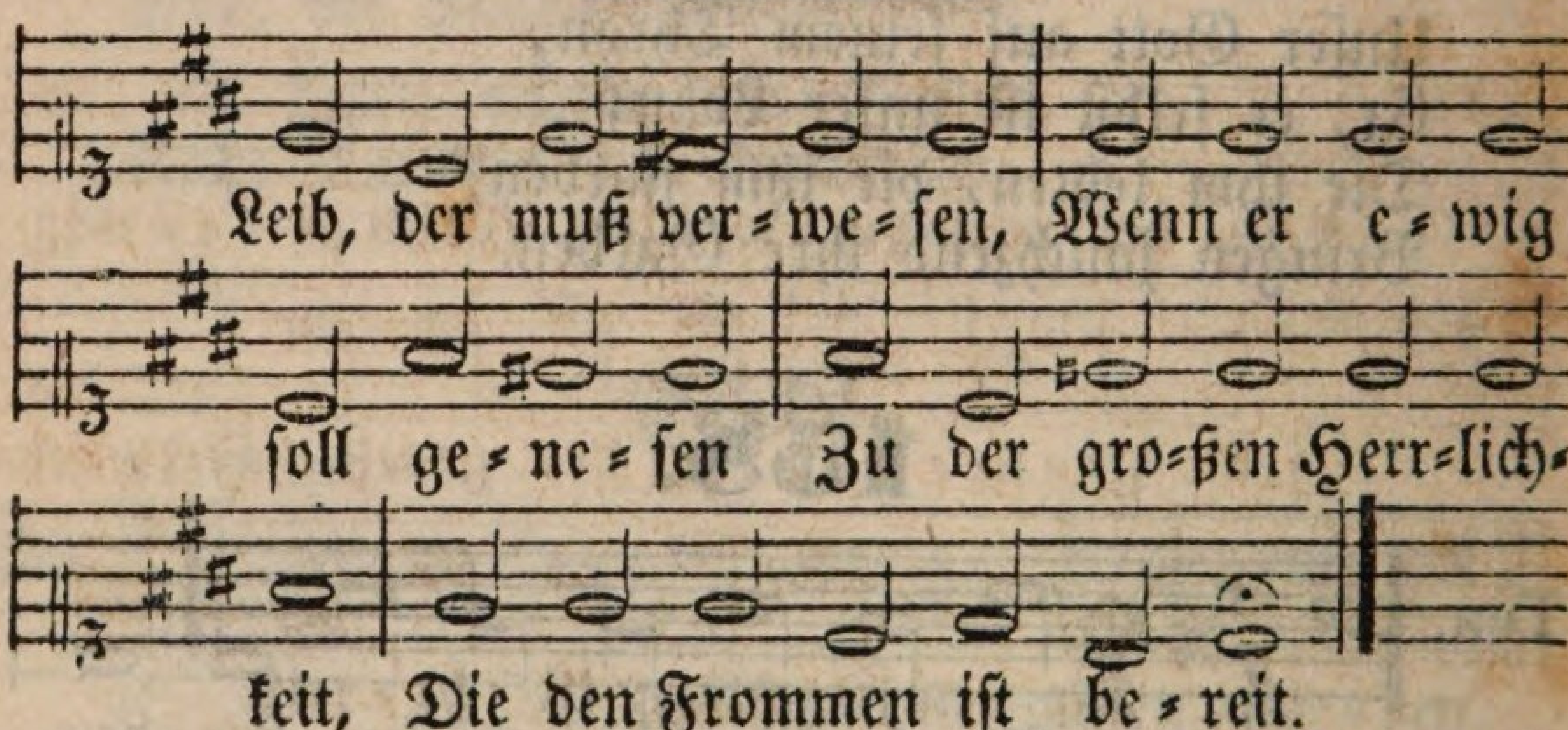
3. Ernten werden wir mit Freuden,
Was wir weinend ausgesät;
Jenseits reift die Frucht der Leiden,
Und des Sieges Palme weht.
Unser Gott auf seinem Thron,
Er, er selbst ist unser Lohn;
Die ihm lebten, die ihm starben,
Bringen jauchzend ihre Garben.

158.
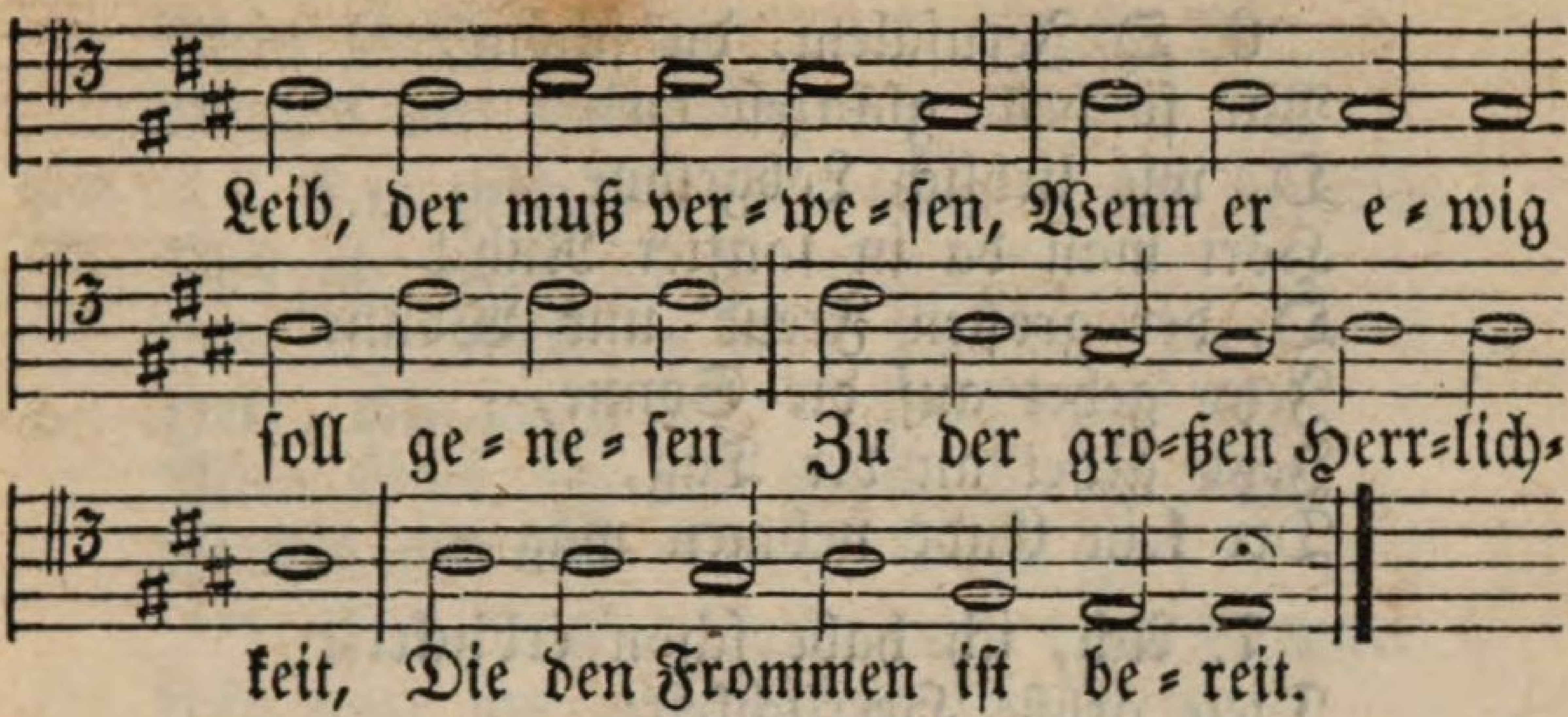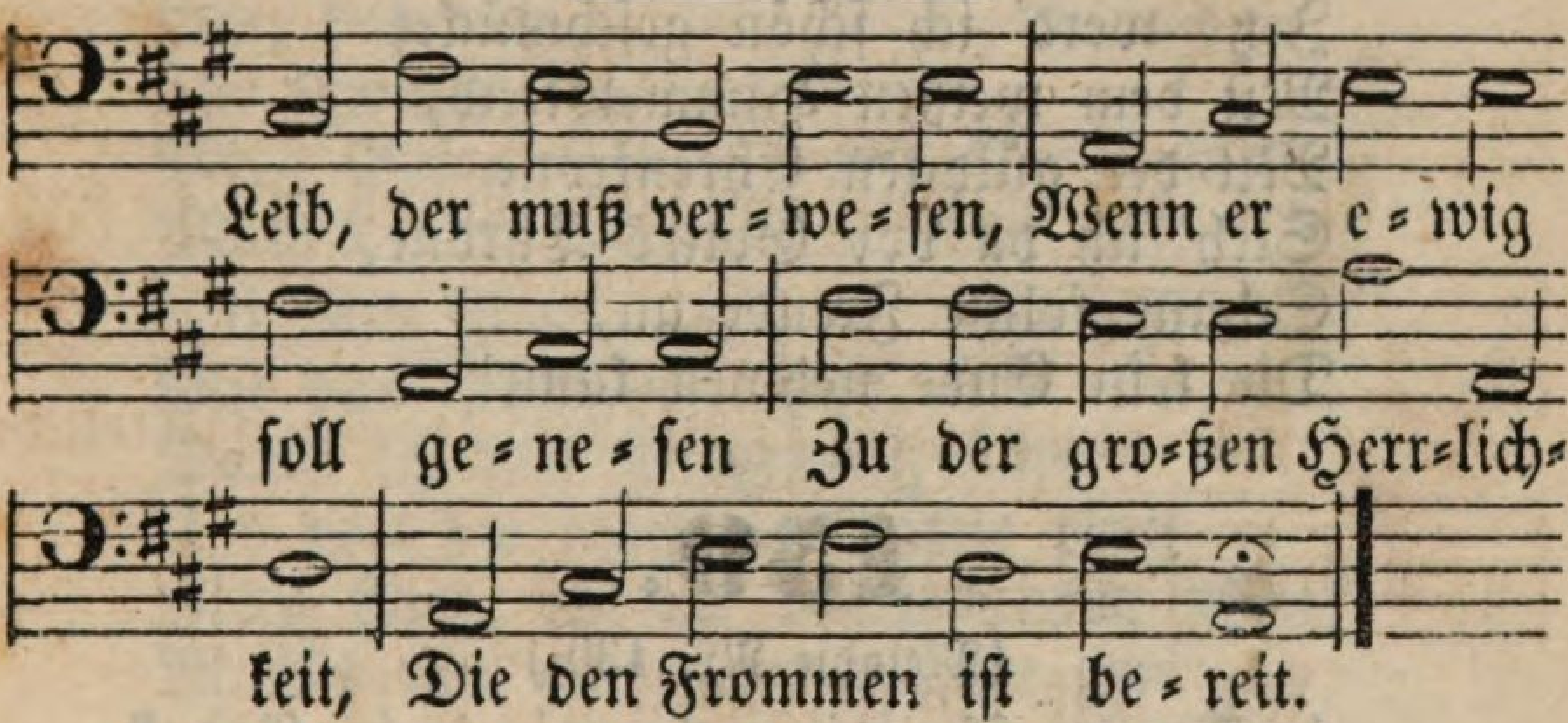








2. Darum will ich dieses Leben,
Wenn es meinem Gott beliebt,
Auch ganz willig von mir geben,
Bin darüber nicht betrübt;
Denn in meines Jesu Wunden
Hab' ich schon Erlösung funden,
Und mein Trost in Todesnoth
Ist des Herren Jesu Tod.

3. Jesus ist für mich gestorben,
Und sein Tod ist mein Gewinn;
Er hat mir das Heil erworben,
Drum fahr' ich mit Freuden hin,
Hin aus diesem Weltgetümmel
In den schönen Freudenhimmel,
Da ich werde allezeit
Schauen Gottes Herrlichkeit.





4. Da wird sein das Freudenleben,
Wo viel tausend Seelen schon
Sind mit Himmelsglanz umgeben,
Dienen Gott vor seinem Thron;
Wo die Seraphinen prangen
Und das hohe Lied anfangen:
Heilig, heilig, heilig heißt
Gott der Vater, Sohn und Geist.

5. Wo die Patriarchen wohnen,
Die Propheten allzumal;
Wo auf ihren Ehrenthronen
Sitzet der Apostel Zahl;
Wo in so viel tausend Jahren
Alle Frommen hingefahren;
Wo dem Herrn, der uns versöhnt,
Ewig Hallelujah tönt.

6. O Jerusalem, du schöne,
Wie so helle glänzest du!
O, wie lieblich Lobgetöne
Hört man da in sanfter Ruh'!
O, der großen Freud' und Wonne!
Jetzo gehet auf die Sonne,
Jetzo gehet an der Tag,
Der kein Ende nehmen mag.

7. Ach, ich habe schon erblicket
Diese große Herrlichkeit;
Jetzo werd' ich schön geschmücket
Mit dem weißen Himmelskleid,
Mit der güldnen Ehrenkrone
Steh' ich da vor Gottes Throne,
Schaue solche Freude an,
Die kein Ende nehmen kann!

159.

(Melodie Nr. 139.)

1. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende?
Hin geht die Zeit, her kommt der Tod.
Ach, wie geschwinde, wie behende
Kann kommen meine Todesnoth!
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut,
Mach's nur mit meinem Ende gut!

2. Es kann vor Abend anders werden,
Als es am frühen Morgen war;
So lang ich leb' auf dieser Erden,
Schweb' ich in steter Todsgefahr.
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut,
Mach's nur mit meinem Ende gut!

3. Herr, lehr' mich stets mein End' bedenken
Und, wenn ich einmal sterben muß,
Die Seel' in Jesu Tod versenken,
Und ja nicht sparen meine Buß'!

Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut,
Mach's nur mit meinem Ende gut!

4. Laß mich bei Zeit mein Haus bestellen,
Daß ich bereit sei für und für,
Und sage frisch in allen Fällen:
Herr, wie du willst, so schick's mit mir!
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut,
Mach's nur mit meinem Ende gut!

5. Erwecke Sehnsucht nach dem Himmel
Und zeige mir das Nichts der Welt;
Gib, daß mir in dem Weltgetümmel
Die Ewigkeit sei vorgestellt!
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut,
Mach's nur mit meinem Ende gut!

6. Ach Vater, deck' all' meine Sünde
Mit dem Verdienste Jesu zu,
Damit ich hier Vergebung finde
Und dort die lang gewünschte Ruh'.
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut,
Mach's nur mit meinem Ende gut!

7. Nichts ist, das mich von Jesu scheide,
Nichts, es sei Leben oder Tod.
Ich leg' die Hand in seine Seite
Und sage: Mein Herr und mein Gott!
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut,
Mach's nur mit meinem Ende gut!

8. Ich habe Jesum angezogen
Schon längst in meiner heilgen Tauf;
Du bist mir daher auch gewogen,
Hast mich zum Kind genommen auf,
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut,
Mach's nur mit meinem Ende gut!

9. Ich habe Jesu Leib gegessen,
Ich hab' sein Blut getrunken hier;
Nun kannst du meiner nicht vergessen,
Ich bleib' in ihm und er in mir.

Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut,
Mach's nur mit meinem Ende gut!

10. So komm' mein End' heut oder morgen,
Ich weiß, daß mir's mit Jesu glückt.
Ich bin und bleib' in seinen Sorgen,
Mit Jesu Gnaden ausgeschmückt.
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut,
Mach's nur mit meinem Ende gut!
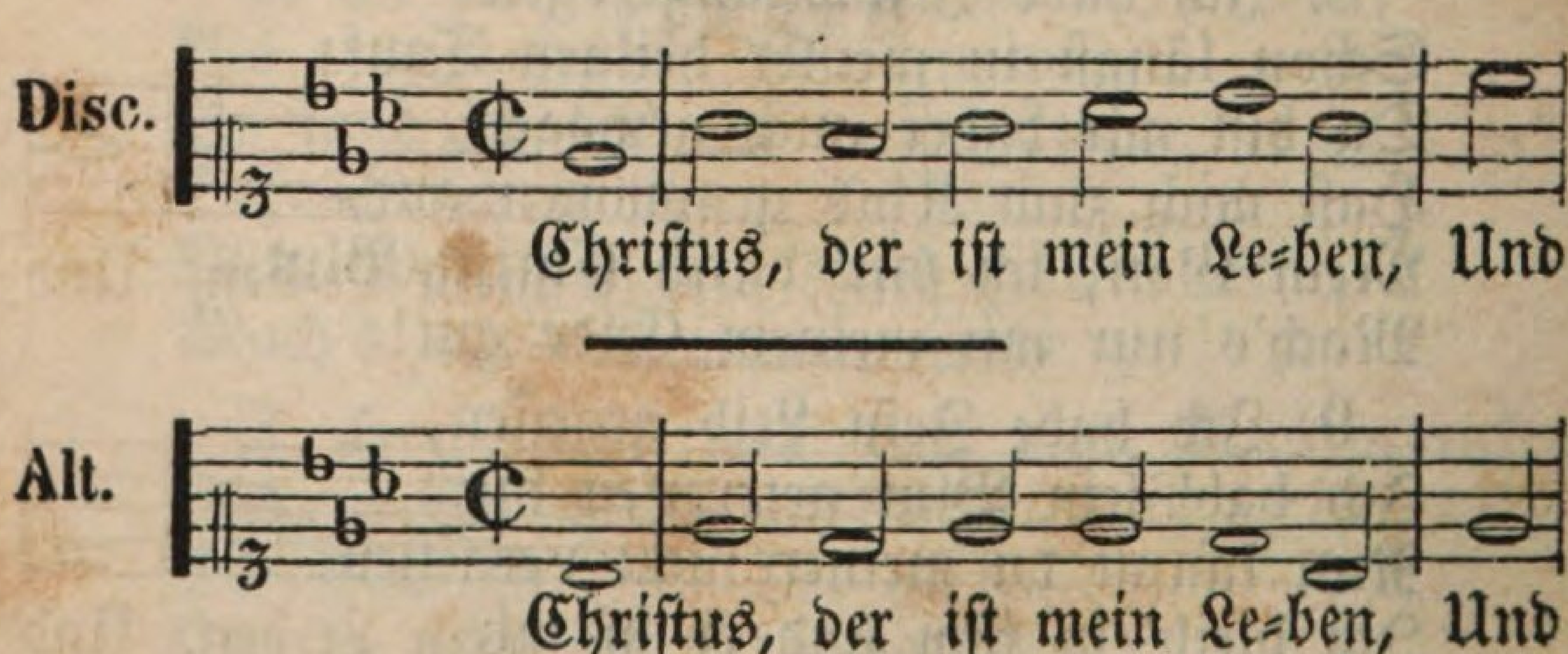
11. Ich leb' indeß in dir vergnüget
Und sterb' ohn' alle Kümmerniß;
Es gehe, wie mein Gott es füget,
Ich glaub' und bin deß ganz gewiß:
Mein Gott, durch Jesu Christi Blut
Machst du's mit meinem Ende gut!

160.

(Melodie Nr. 92.)

1. Wenn mein Stündlein vorhanden ist,
Zu fahren meine Straße,
Geleit' du mich, Herr Jesu Christ,
Mit Hülf' mich nicht verlasse!
Herr, meine Seel' am letzten End'

161.



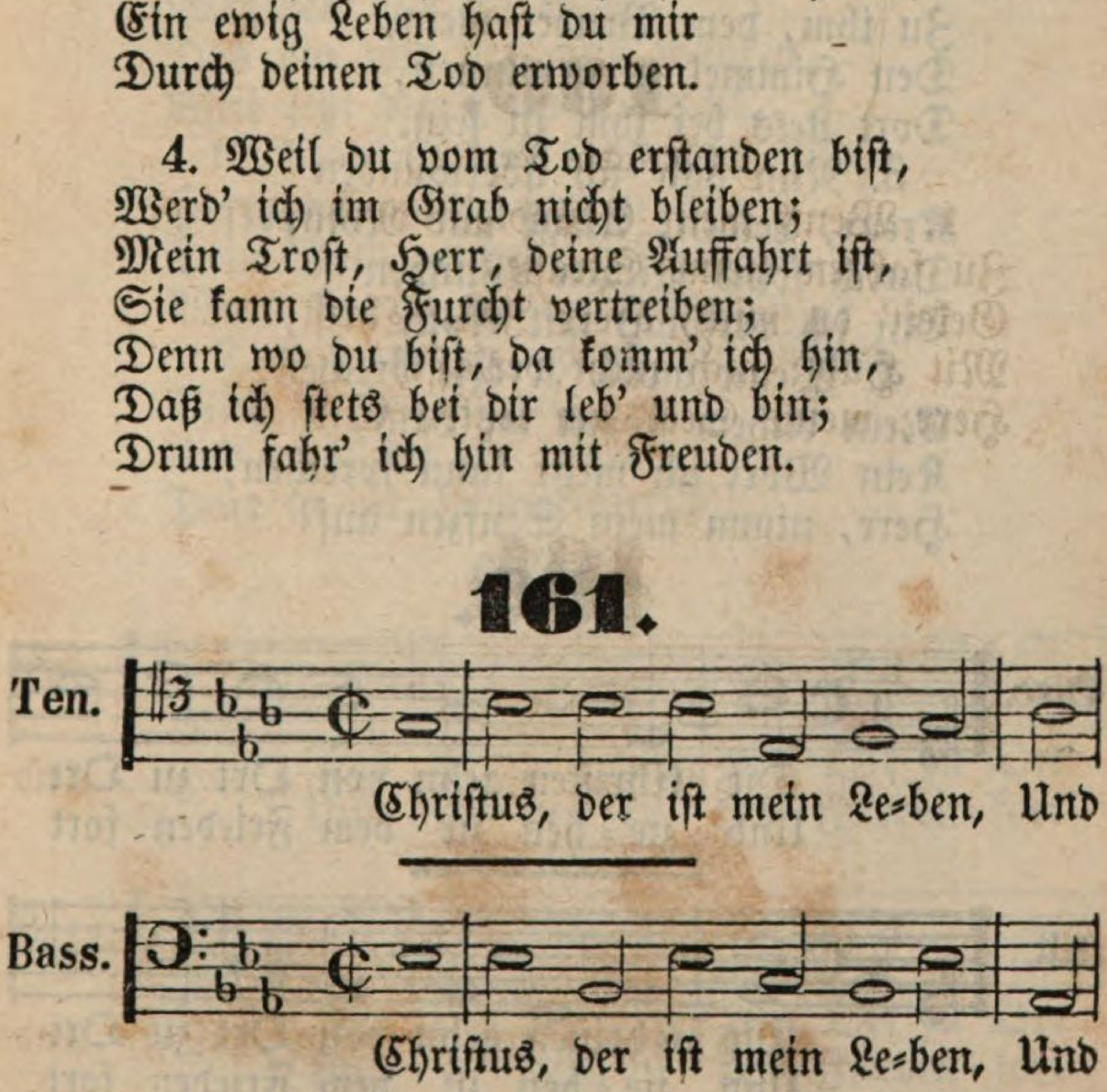
Befehl' ich dir in deine Händ';
Du wirst sie wohl bewahren.

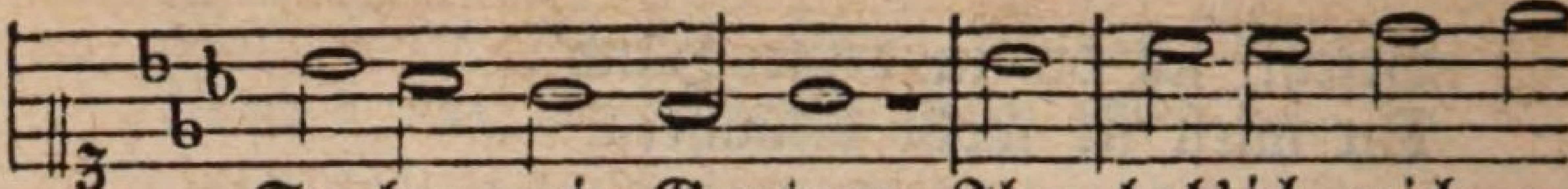
2. Die Sünde wird mich kränken sehr
Und mein Gewissen nagen,
Denn sie ist viel wie Sand am Meer;
Doch will ich nicht verzagen,
Will denken in der letzten Noth,
Herr Jesu Christ, an deinen Tod,
Der wird mich wohl erhalten.
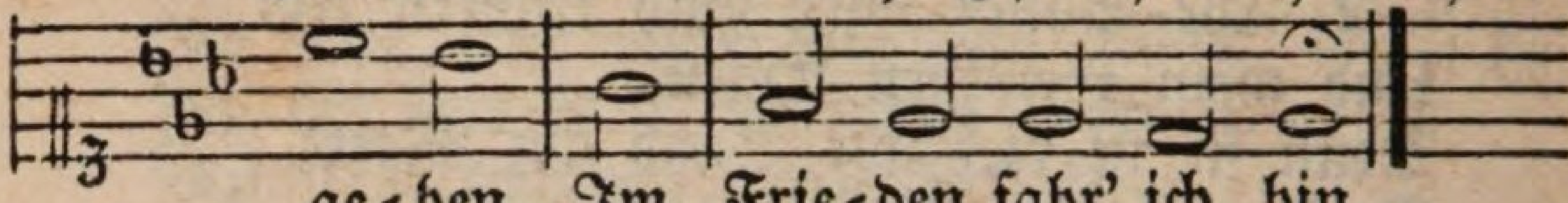
3. Ich bin ein Glied an deinem Leib,
Deß tröst' ich mich von Herzen;
Von dir ich ungeschieden bleib'
In Todesnoth und Schmerzen.
Wenn ich gleich sterb', so sterb' ich dir;
Ein ewig Leben hast du mir
Durch deinen Tod erworben.
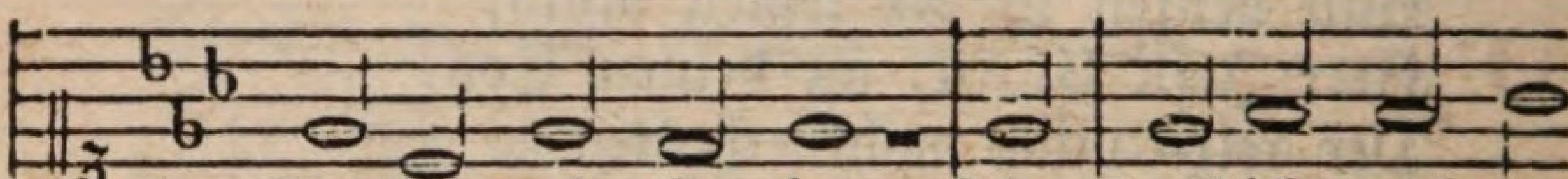
4. Weil du vom Tod erstanden bist,
Werd' ich im Grab nicht bleiben;
Mein Trost, Herr, deine Auffahrt ist,
Sie kann die Furcht vertreiben;
Denn wo du bist, da komm' ich hin,
Daß ich stets bei dir leb' und bin;
Drum fahr' ich hin mit Freuden.

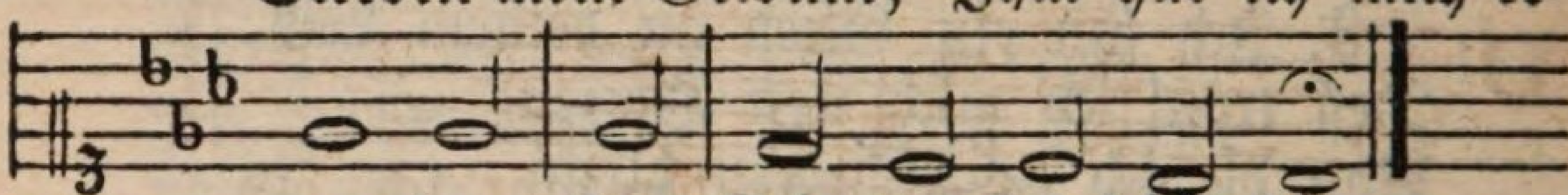
161.











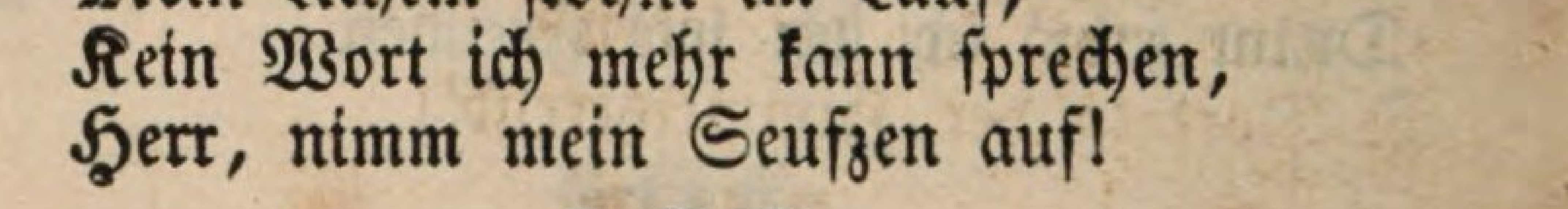
2. Mit Lust fahr' ich von hinnen
Zu ihm, dem Bruder mein,
Den Himmel zu gewinnen,
Dort stets bei ihm zu sein.

3. Nun hab' ich überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Noth;
Durch seine heilgen Wunden
Bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wenn meine Kräfte brechen,
Mein Athem stöhnt im Lauf,
Kein Wort ich mehr kann sprechen,
Herr, nimm mein Seufzen auf!

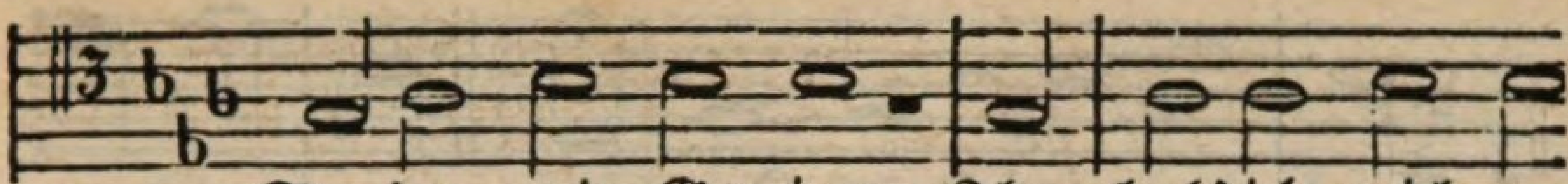
162.

Disc.

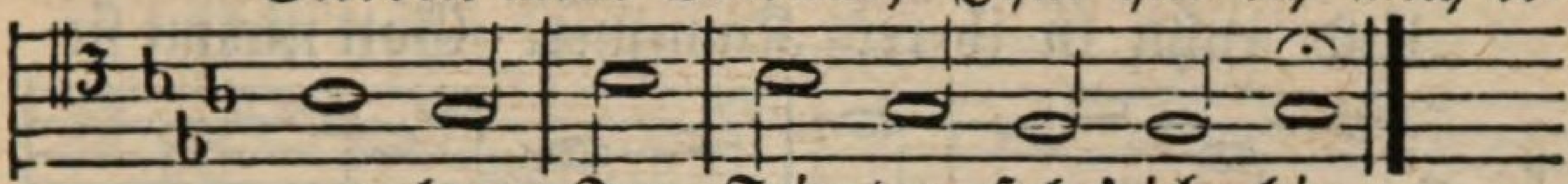


Alt.

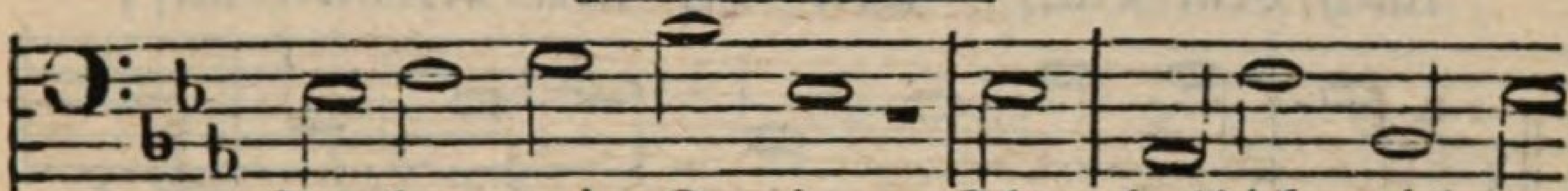




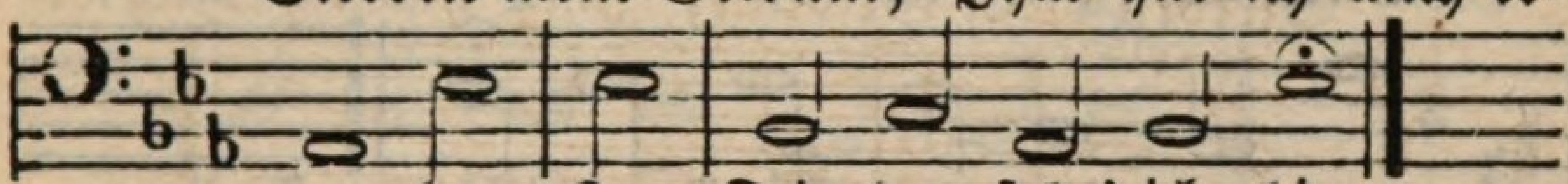
Sterben mein Gewinn; Ihm hab' ich mich er=



ge = ben, Im Frie = den fahr' ich hin.



Sterben mein Gewinn; Ihm hab' ich mich er=



ge = ben, Im Frie = den fahr' ich hin.

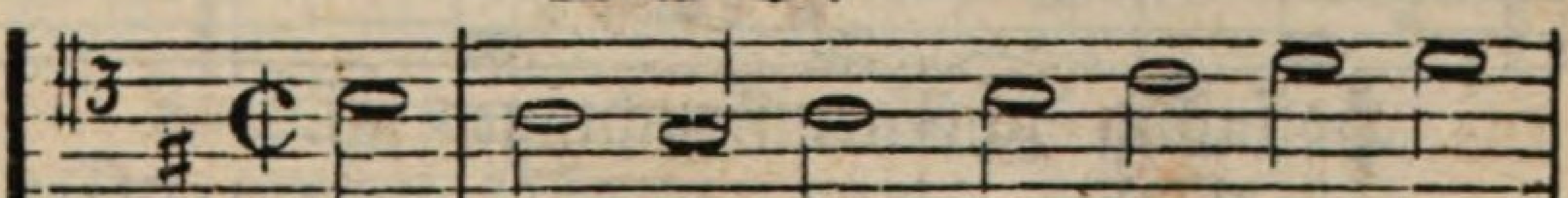
5. Wenn Sinnen und Gedanken
Vergehen als ein Licht,
Das hin und her muß wanken,
Weil jetzt die Flamme bricht.

6. Alsdann fein sanft und stille,
Herr, laß mich schlafen ein;
Dein Rath gescheh', dein Wille,
Wenn kommt mein Stündelein!

7. Laß an dir, gleich den Reben,
Mich bleiben allezeit,
Und ewig bei dir leben
Dort in der Himmelsfreud'!

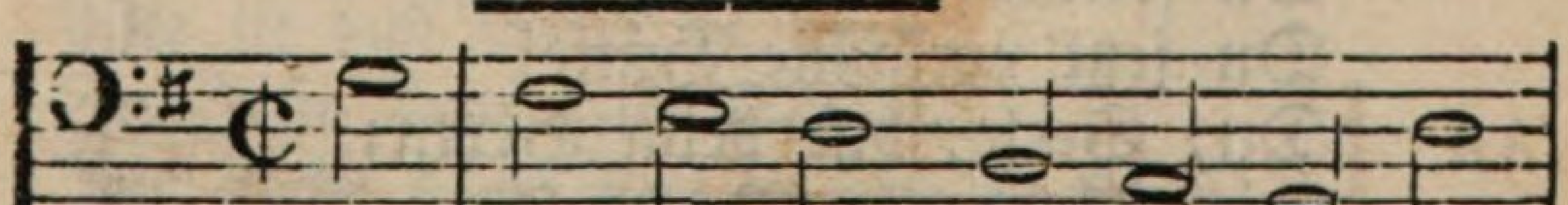
162.

Ten.
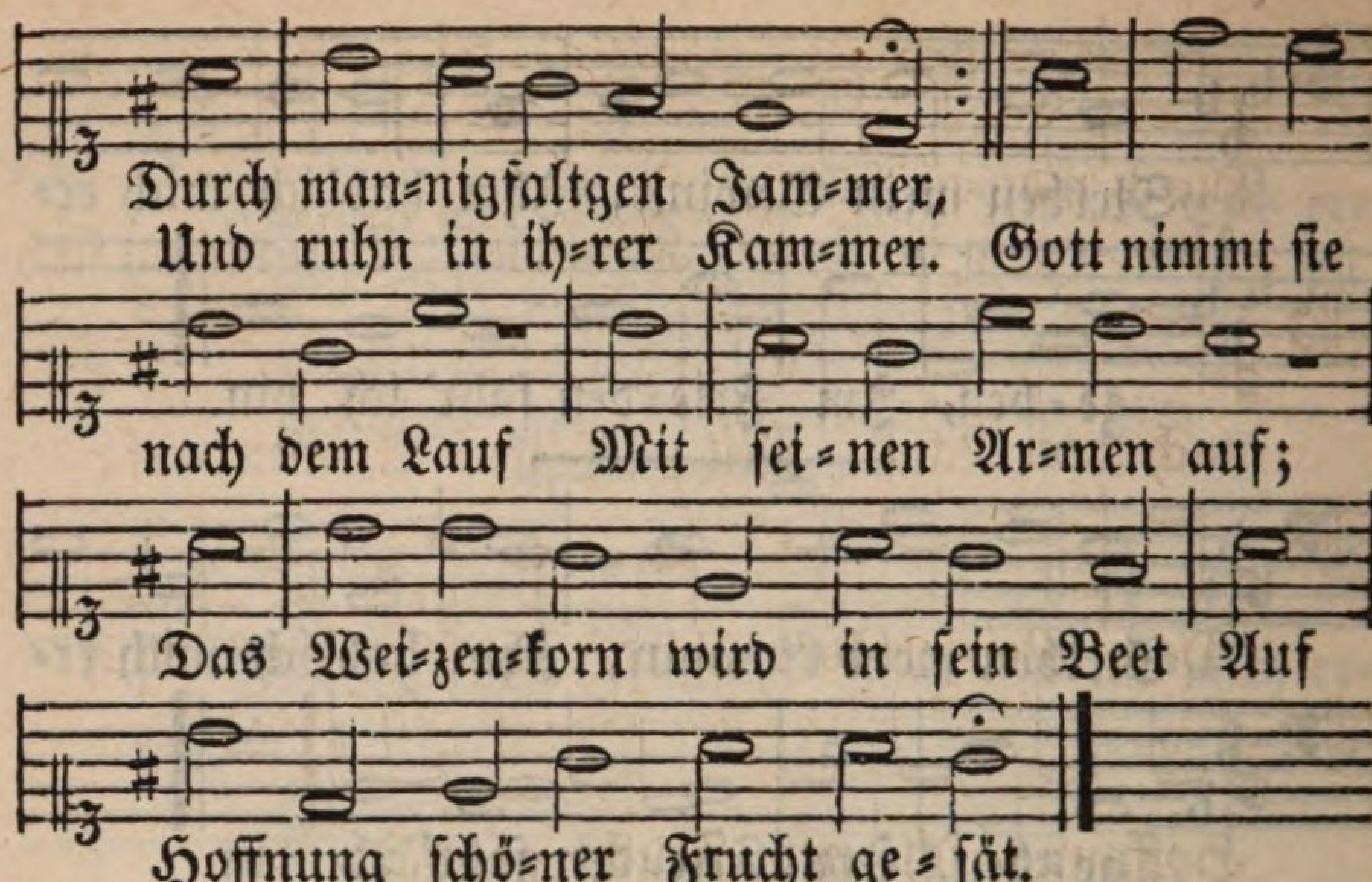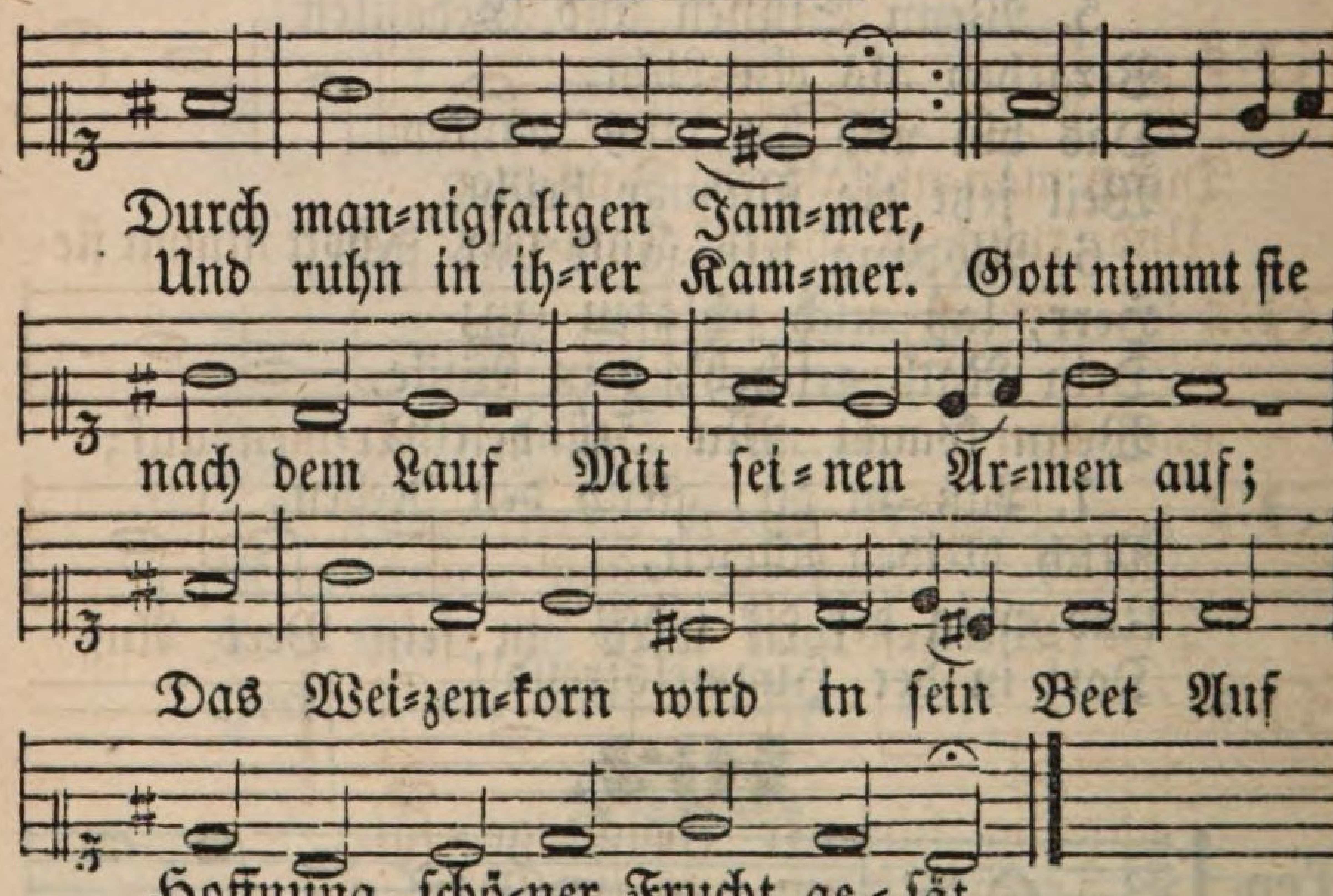


Die Christen gehn von Ort zu Ort
Und zie = hen zu dem Frieden fort

Bass.

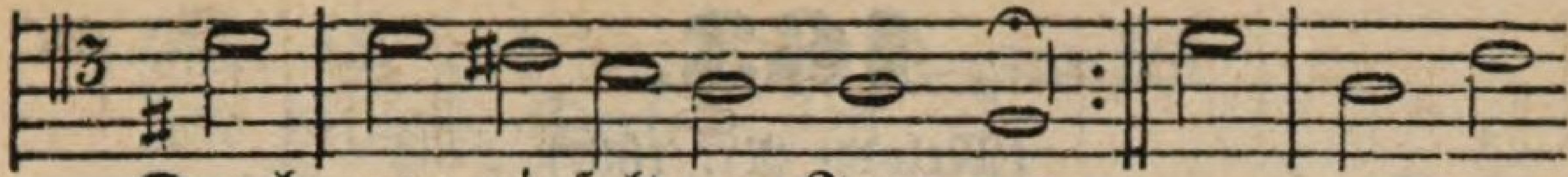


Die Christen gehn von Ort zu Ort
Und zie = hen zu dem Frieden fort

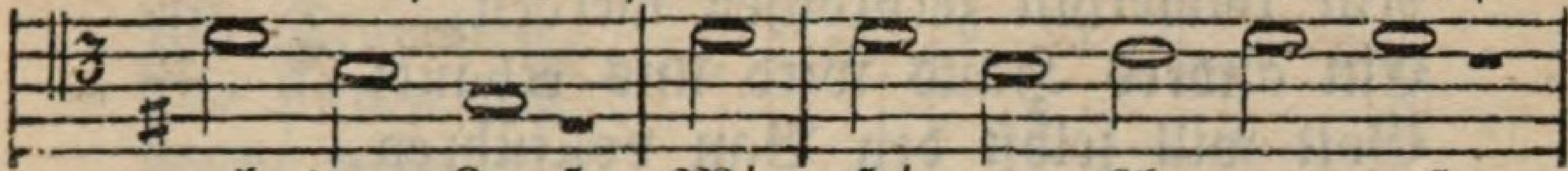




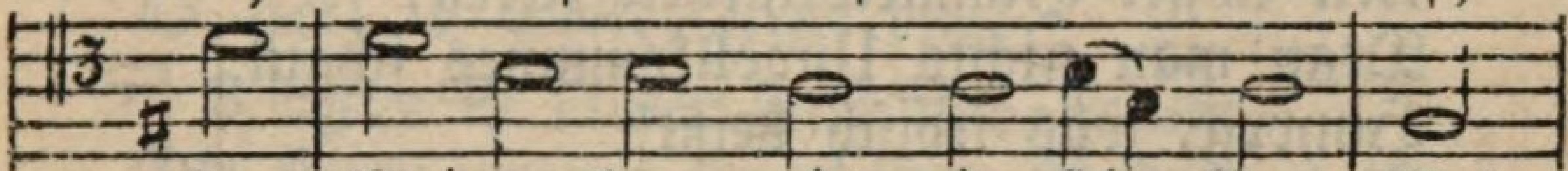
2. Wie seid ihr doch so wohl gereist!
Gelobt sei'n eure Schritte,
Du friedevoll befreiter Geist,
Du jetzt verlaßne Hütte!
Du, Seele, bist beim Herrn;
Dir glänzt der Morgenstern.
Euch, Glieder, deckt mit sanfter Ruh'
Der Liebe stiller Schatten zu.



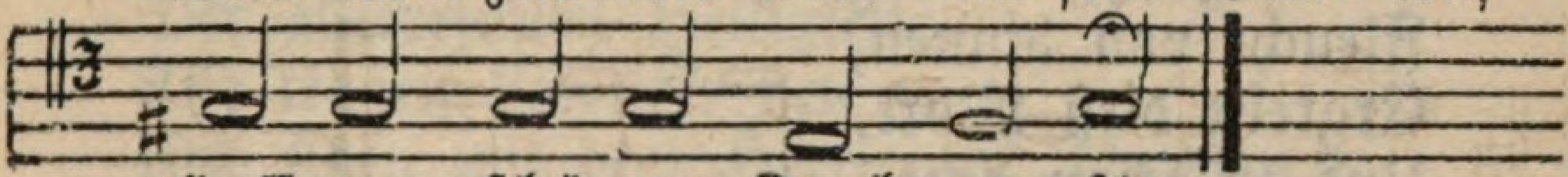
Durch man=nigfaltgen Jam=mer,
Und ruhn in ih=rer Kam=mer. Gott nimmt sie



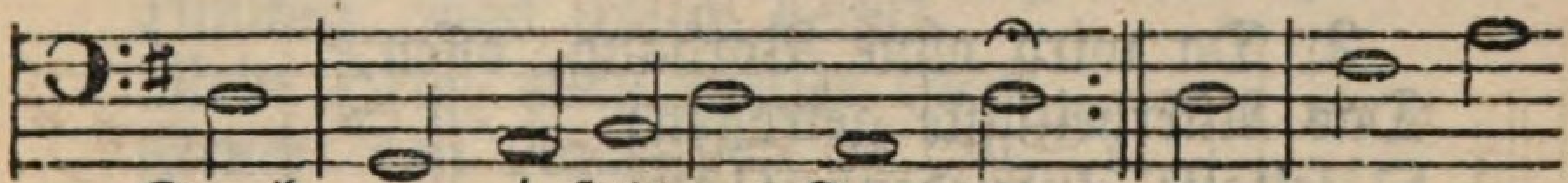
nach dem Lauf Mit sei=nen Ar=men auf;



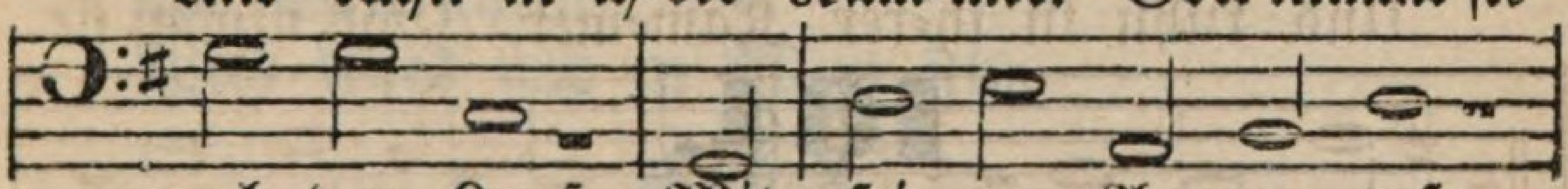
Das Wei=zen=korn wird in sein Beet Auf



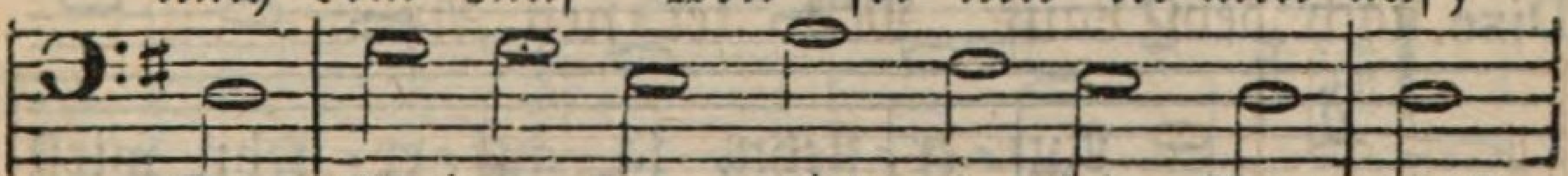
Hoffnung schö=ner Frucht ge=sät.



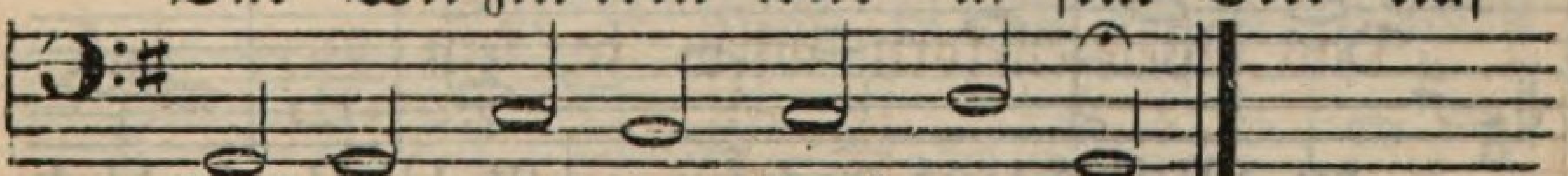
Durch man=nigfaltgen Jam=mer,
Und ruhn in ih=rer Kam=mer. Gott nimmt sie



nach dem Lauf Mit sei=nen Ar=men auf;



Das Wei=zen=korn wird in sein Beet Auf



Hoffnung schö=ner Frucht ge=sät.

3. Wir freun uns in Gelassenheit
Der großen Offenbarung;
Indessen bleibt das Pilgerkleid
In heiliger Verwahrung.
Wie ist das Glück so groß
In Jesu Arm und Schooß!
Die Liebe führ' uns gleiche Bahn,
So tief hinab, so hoch hinan!
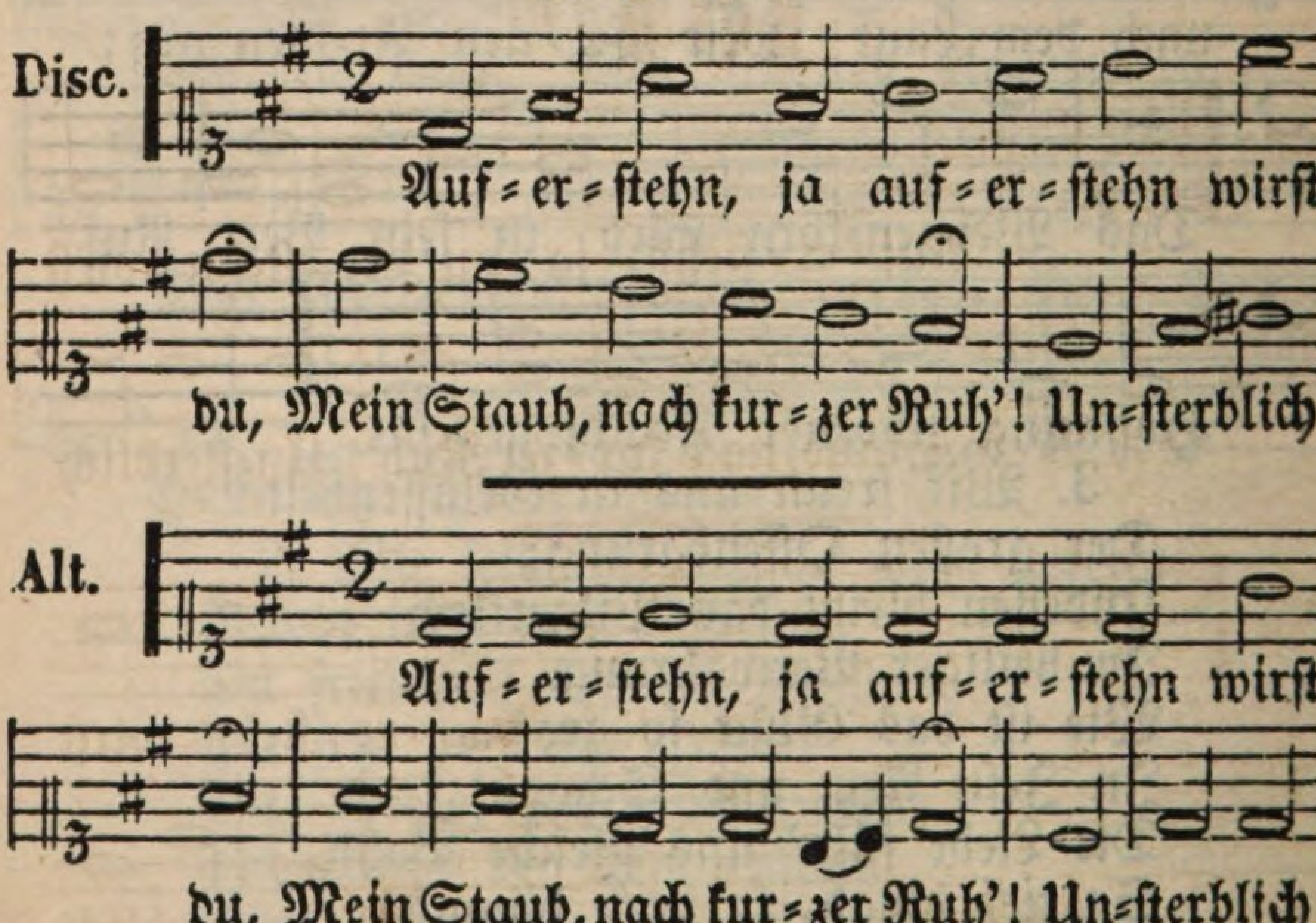
163.

(Melodie Nr. 169.)

1. Mag dieß Haus, das aus der Erden,
Nur immerhin zerbrochen werden,
Ein andres Haus wird uns erbaut;
Gott will selbst den Bau vollführen,
Mit ewger Himmelsklarheit zieren,
Dran man nichts Unvollkommnes schaut.
Hinweg, was irdisch heißt!
Mein Herz, mein ganzer Geist
Fleucht von hinnen,
Ergreift dieß Wort,
Und ist schon dort,
An jenem selgen Freudenort.

2. Da wird ohne Vorhang, offen,
Das Allerheiligste getroffen;
O seligste Zufriedenheit!
Das Vergangne zu versüßen,
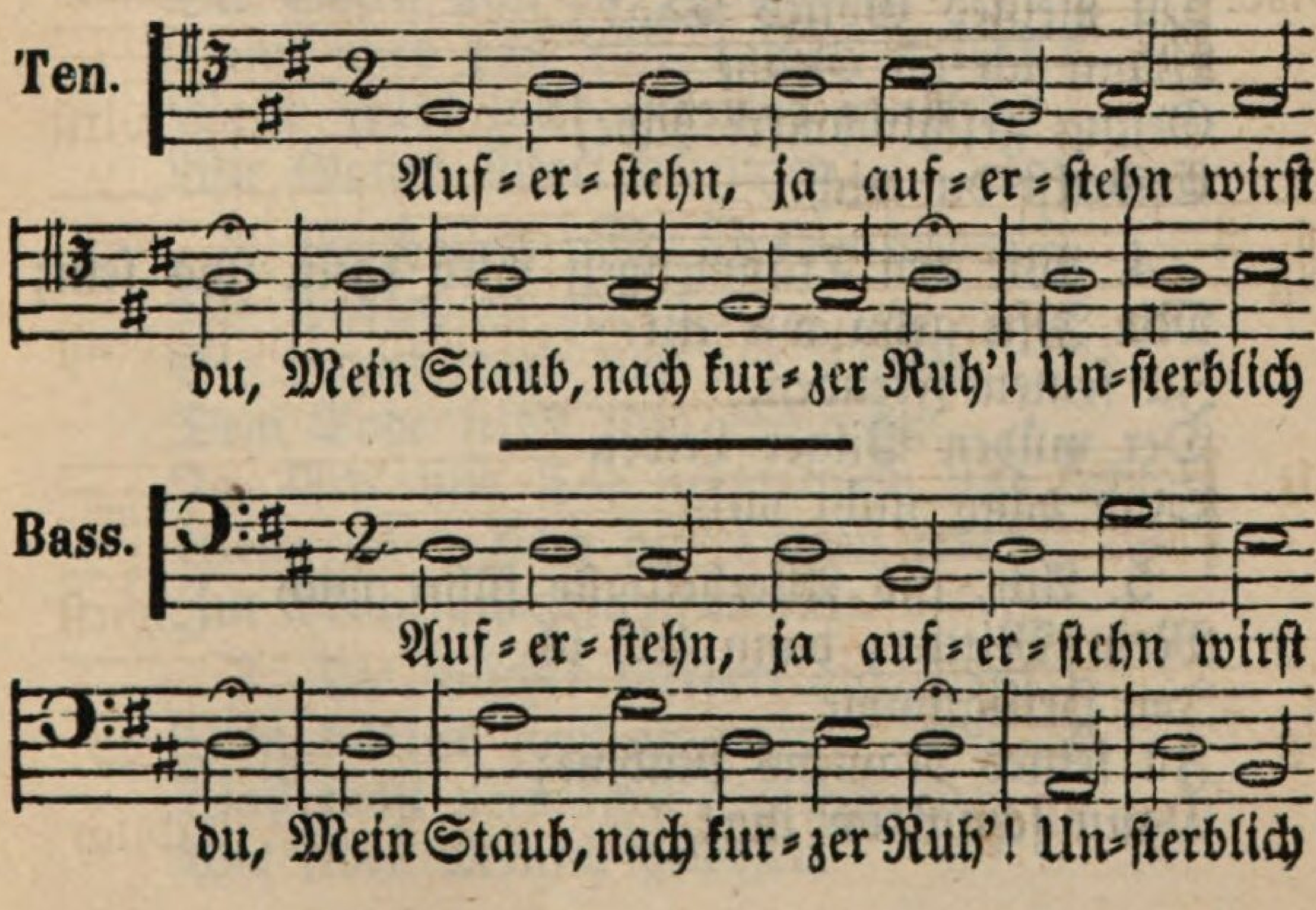
164.
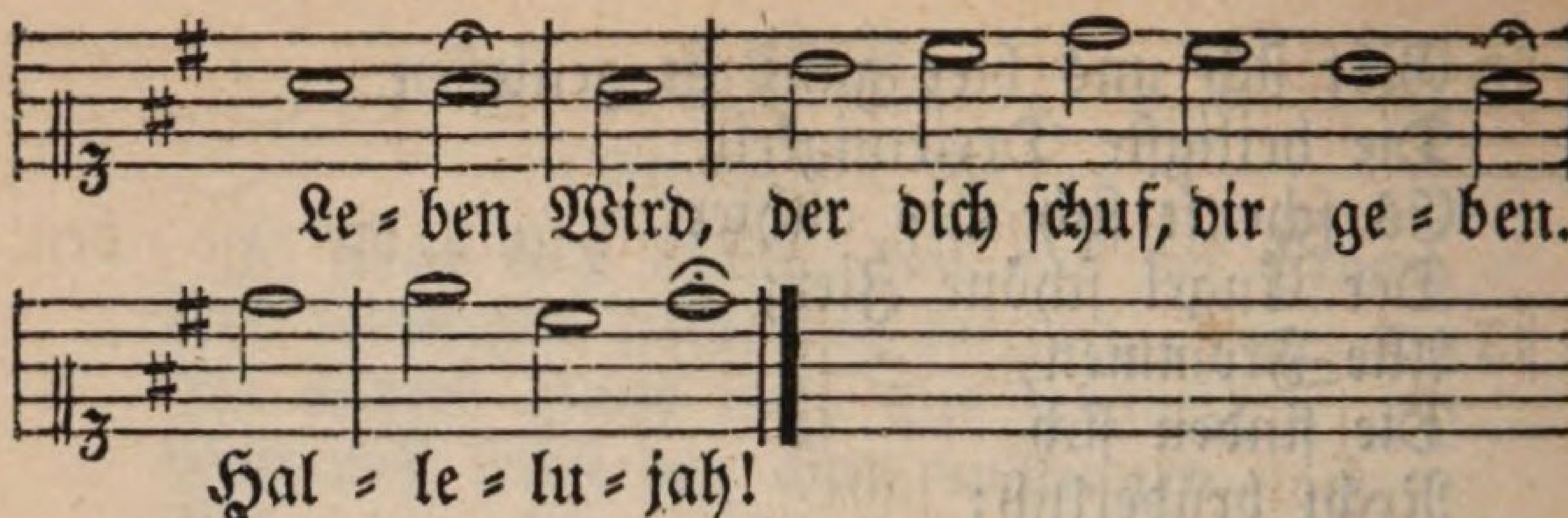


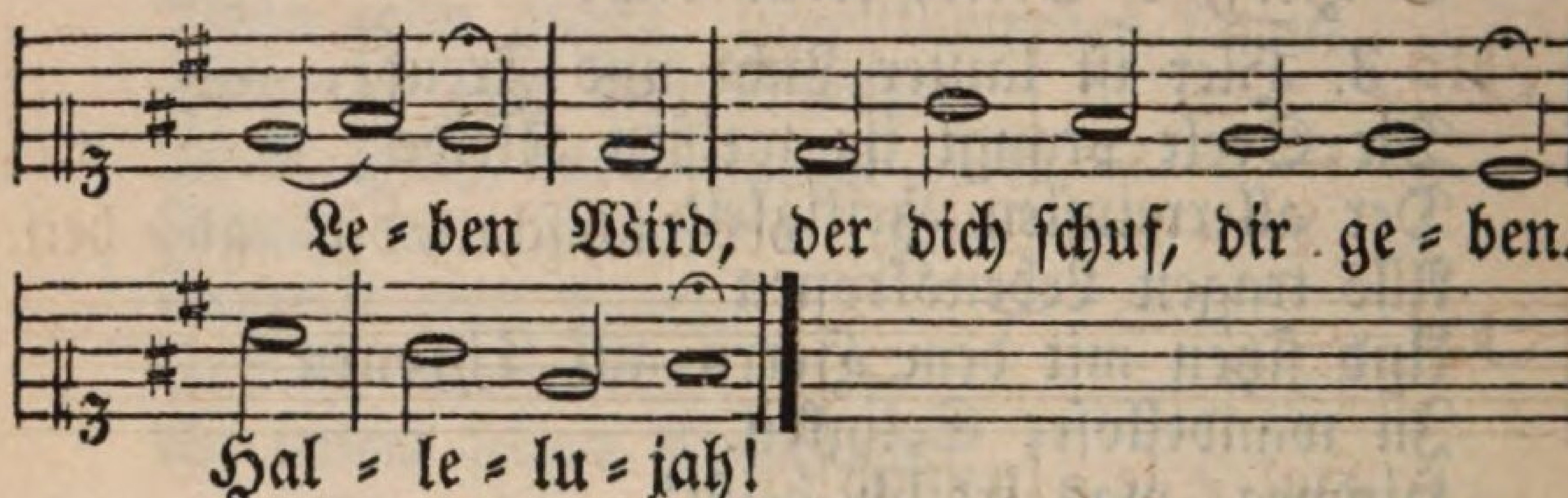
Gibt sich uns hier ganz zu genießen
Die heiligste Dreieinigkeit.
Es schenkt sich uns allhier
Der Engel schöne Zier;
Alle Frommen,
Die finden sich
Recht brüderlich;
O Herz, o Seele, freue dich!

3. Hier ist lauter Licht und Freude,
Die Seele prangt im weißen Kleide
Der allerreinsten Heiligkeit.
Alle tragen Lebenskronen
Und sitzen mit dem Herrn auf Thronen
In wandelloser Seligkeit.
Hinweg, was irdisch heißt!
Mein Herz, mein ganzer Geist
Fleucht von hinnen,
Sehnt sich hinein,
Wo Gott allein
Wird Alles und in Allem sein.

164.
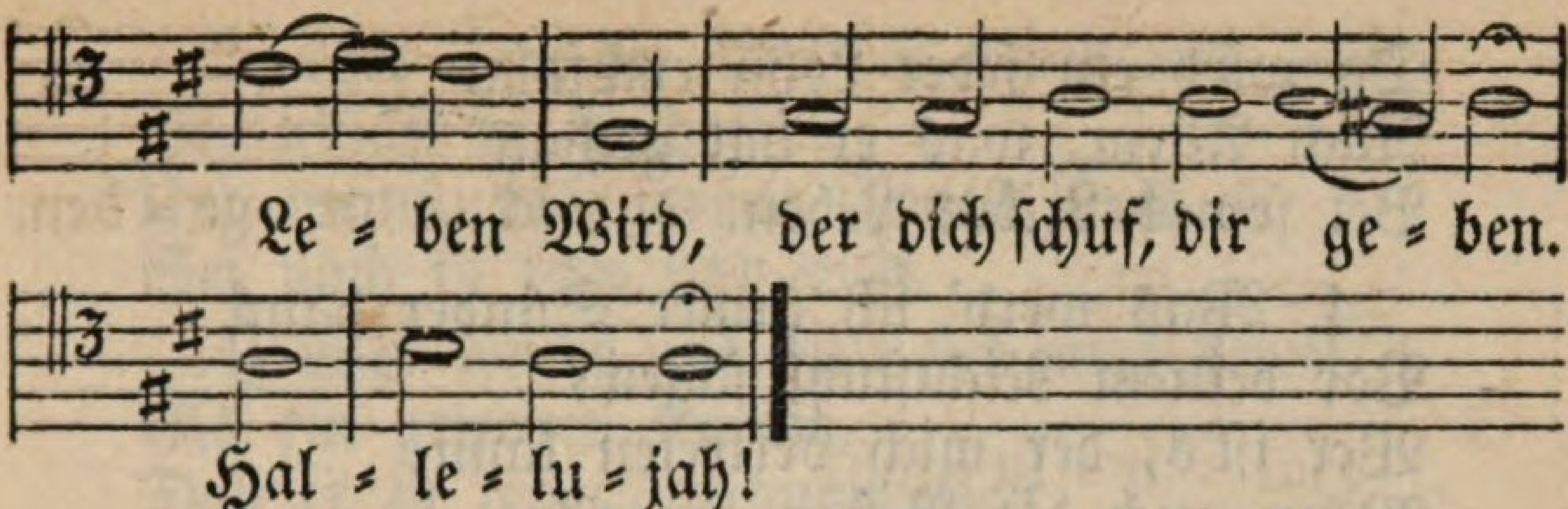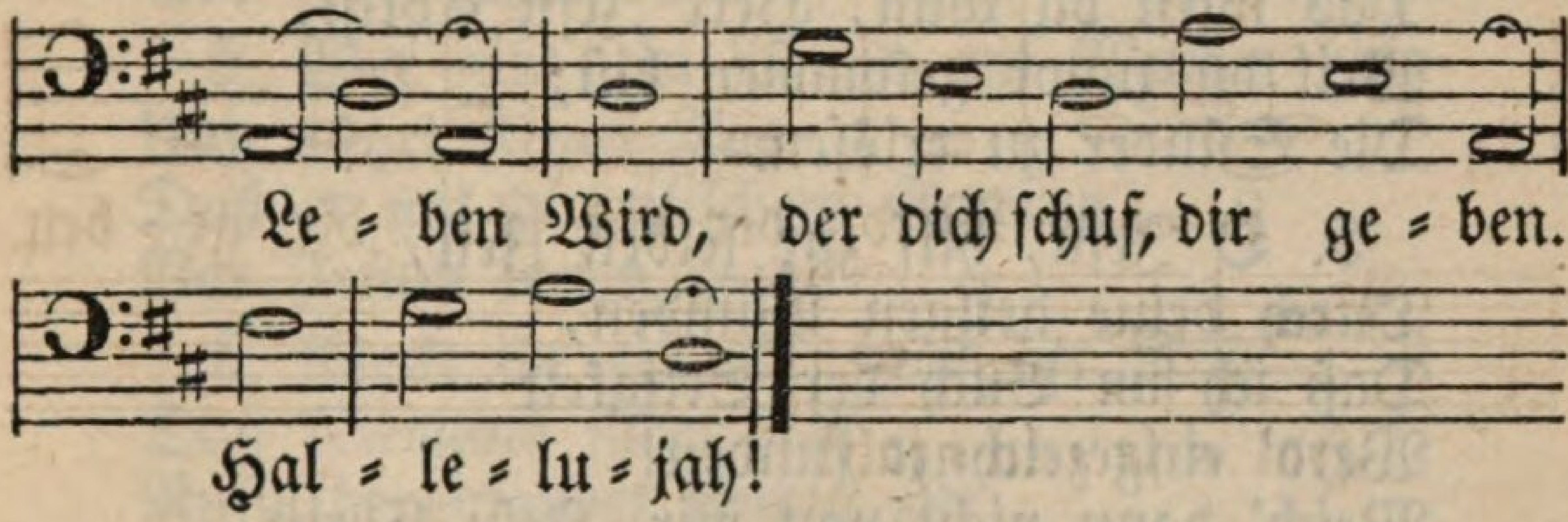






2. Wieder aufzublühn, werd' ich gesät.
Der Herr der Ernte geht
Und sammelt Garben;
Er sammelt uns, die starben.
Gelobt sei Gott!

3. Tag des Danks, der Freudenthränen Tag,
Du meines Gottes Tag!
Wann ich im Grabe
Genug geschlummert habe,
Erweckst du mich.

4. Wie den Träumenden wird dann uns sein;
Mit Jesu gehn wir ein
Zu seinen Freuden.
Der müden Pilger Leiden
Sind dann nicht mehr.

5. Ach, ins Allerheiligste führt mich
Mein Mittler; dann leb' ich
Im Heiligthume
Zu seines Namens Ruhme;
Dann schau' ich ihn!





165.

(Melodie Nr. 78.)

1. Es wird gewiß am Ziel der Zeit
Der Sohn des Höchsten kommen,
Zu richten mit Gerechtigkeit
Die Bösen und die Frommen.
Dann wird das Lachen werden theu'r,
Wenn Alles wird vergehn im Feu'r,
Wie Gottes Wort bezeuget.

2. Erschallen wird Posaunenton,
Die Todten zu erwecken,
Sie herzufordern vor den Thron,
Dem Tode selbst zum Schrecken.
Ja, Erd' und Tod vernimmt's und bebt,
Wenn alles Heer der Todten lebt,
Zur Rechenschaft versammelt.

3. Die Bücher werden aufgethan,
Drin klärlich steht zu lesen,
Was sonst verborgen Jedermann:
Wie jeder Mensch gewesen.

Da wird ein jeder Lohn empfahn
Nach Allem, was er hat gethan
Bei seines Leibes Leben.

4. Was werd' ich armer Sünder dann
Vor deinem Richtstuhl sagen?
Wer ist's, der mich vertreten kann,
Wenn auch die Besten zagen?
Das wirst du thun, Herr Jesu Christ,
Weil du zuvor gekommen bist,
Die Sünder zu erlösen.

5. O Jesu, hilf zur selben Zeit,
Durch deine heilgen Wunden,
Daß ich im Buch der Seligkeit
Werd' eingezeichnet funden!
Weich' dann nicht von mir, Jesu Christ,
Der du allein mein Helfer bist,
Gedenke mein am Ende!

6. Herr, wenn ich denk' an meine Schuld,
So muß ich angstvoll weinen;
Bedenk' ich deine große Huld,
Muß Freude mir erscheinen.
O Jesu, hilf zur letzten Zeit!
Aus Gnaden mache mich bereit,
Dich ewiglich zu schauen.

166.

(Melodie Nr. 151.)

1. Der Herr bricht ein um Mitternacht;
Jetzt ist noch alles still.
Wohl dem, der nun sich fertig macht
Und ihm begegnen will.

2. Er hat es uns zuvor gesagt
Und einen Tag bestellt;
Er kommt, wenn Niemand nach ihm fragt,
Noch es für möglich hält.

3. Wie liegt die Welt so blind und todt!
Sie schläft in Sicherheit,
Und meint, des großen Tages Noth
Sei noch so fern und weit.

4. Wer wacht und hält sich nun bereit
Als ein getreuer Knecht,
Daß er in jener Rechnungszeit
Vor Gott bestehe recht?

5. Wer gibt sein Pfund auf Wucher hin
Und nützet seinen Tag,
Daß er mit himmlischem Gewinn
Vor Jesum treten mag?

6. Weckt ihr einander aus der Ruh',
Daß Niemand sicher sei?
Ruft ihr einander fleißig zu:
Sei wacker, fromm und treu?

7. So wachet denn mit Herz und Sinn
Und schlummert ja nicht mehr!
Blickt täglich auf sein Kommen hin,
Als ob es heute wär'!

8. Wenn dann der Richter wie ein Blitz
Vom Himmel niederfährt,
Wenn aller Sünder Lust und Witz
In Heulen sich verkehrt.

9. Dann kommt er euch als Morgenstern
Mit ew'gem Gnadenschein;
Dann gehet ihr mit eurem Herrn
Zu seinen Freuden ein.

167.

(Melodie Nr. 138.)

1. Die Welt kommt einst zusammen
Im Glanz der ew'gen Flammen
Vor Christi Richterthron;
Dann muß sich offenbaren.

Wer die und jene waren.
Sie kennt und prüft des Menschen Sohn.

2. Der Greu'l in Finsternissen,
Das Brandmal im Gewissen,
Die Hand, die blutvoll war;
Das Aug' voll Ehebrüche,
Das frevle Maul voll Flüche,
Das Herz des Schalks wird offenbar.

3. Das Flehn der armen Sünder,
Das Thun der Gotteskinder,
Die Hand, die milde war,
Das Aug' voll edler Zähren,
Der Mund voll Lob und Lehren,
Des Christen Herz wird offenbar.

4. Wo wird man sich verstecken?
Was will die Blöße decken?
Wer schmückt sich da geschwind?
Wen kann die Lüge schützen?
Was wird ein Werkruhm nützen?
Da sind wir Alle, wie wir sind!

5. Herr, diese Offenbarung
Drück' du mir zur Bewahrung
Beständig in den Sinn,
Daß ich auf das nur sehe,
Ich gehe oder stehe,
Wie ich vor deinem Auge bin!

168.

(Melodie Nr. 202.)

1. Ermuntert euch, ihr Frommen,
Zeigt eurer Lampen Schein!
Der Abend ist gekommen,
Die finstre Nacht bricht ein.
Es hat sich aufgemachet
Der Bräutigam mit Pracht;

Auf, betet, kämpft und wachet!
Bald ist es Mitternacht.

2. Macht eure Lampen fertig,
Und füllet sie mit Oel,
Und seid des Heils gewärtig,
Bereitet Leib und Seel'!
Die Wächter Zions schreien:
Der Bräutigam ist nah'!
Begegnet ihm in Reihen
Und singt: Hallelujah!

3. Ihr klugen Jungfrau'n alle,
Hebt nun das Haupt empor
Mit Jauchzen und mit Schalle
Zum frohen Engelchor!
Die Thür ist aufgeschlossen,
Die Hochzeit ist bereit;
Auf, auf, ihr Reichsgenossen,
Der Bräutgam ist nicht weit!

4. Er wird nicht lang verziehen;
Drum schlafet nicht mehr ein!
Man sieht die Bäume blühen;
Der schönste Frühlingsschein
Verheißt Erquickungszeiten;
Die Abendröthe zeigt
Den schönen Tag von weitem,
Davor das Dunkel weicht.

5. Wer wollte denn nun schlafen?
Wer klug ist, der ist wach.
Gott kömmt, die Welt zu strafen,
Zu üben Grimm und Rach'
An Allen, die nicht wachen
Und mit der stolzen Welt
Den höhnen und verlachen,
Der alle Ding' erhält.
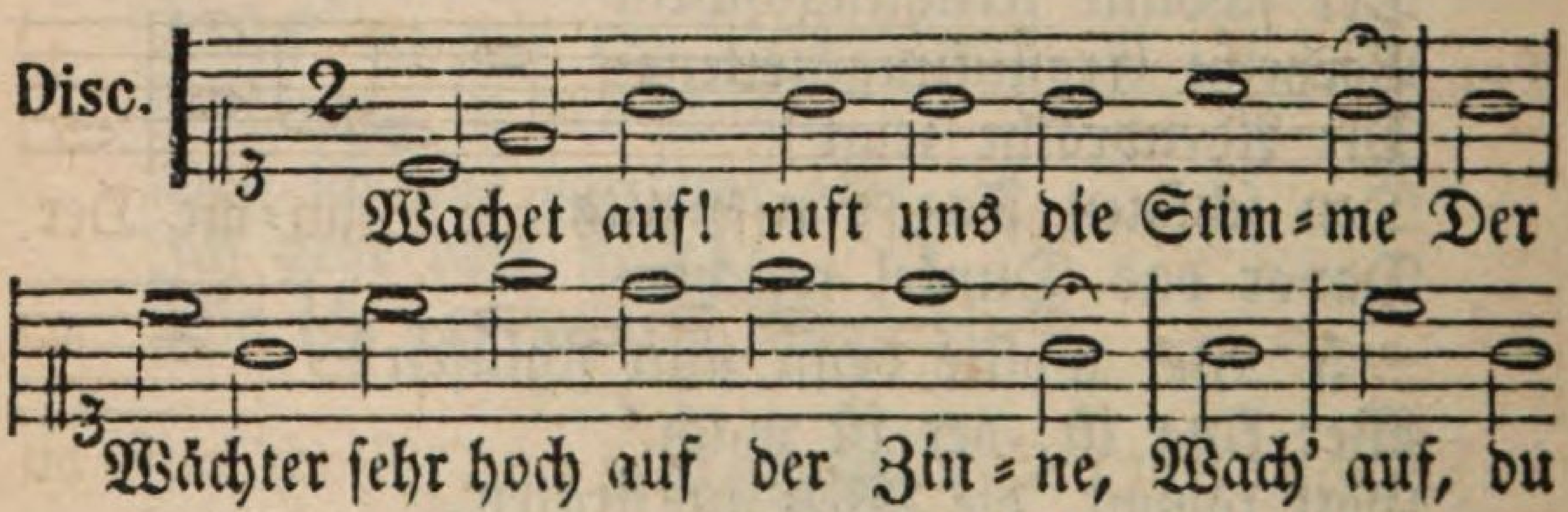
6. Verleugnet euch auf Erden,
Ihr, die ihr Jesum liebt!
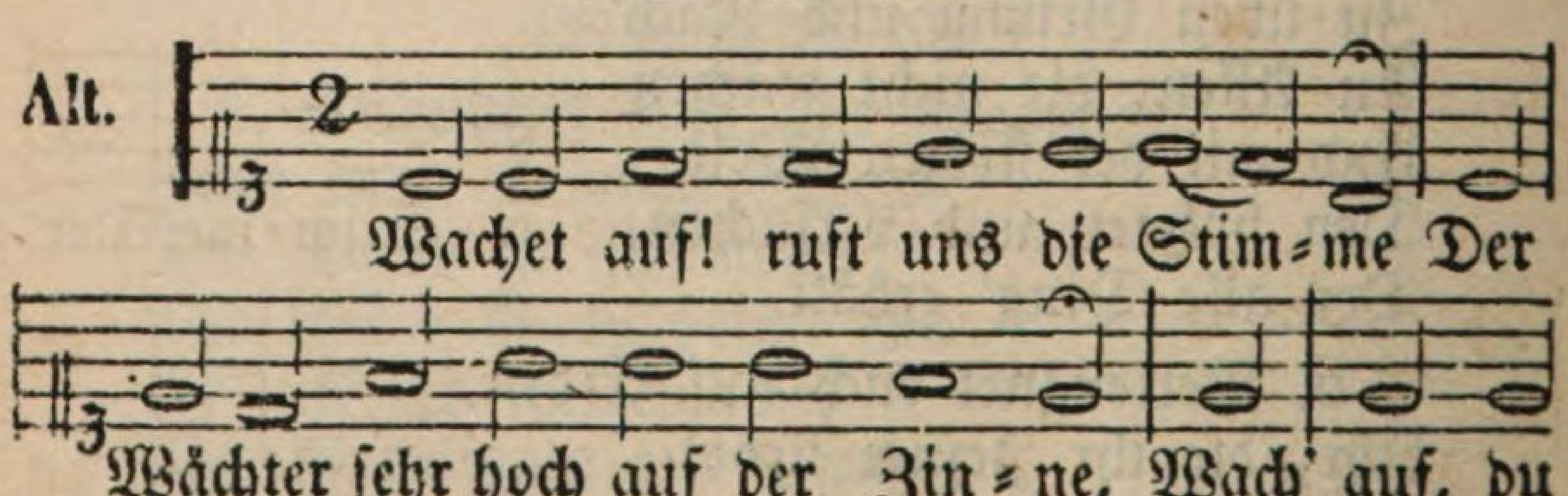
Tragt freudig die Beschwerden,
Und seid nicht mehr betrübt!
Bald kommen Freudenstunden,
Der Lobgesang ertönt,
Wenn er, die überwunden,
Mit Himmelswonne krönt.

7. Die ihr Geduld getragen
Und mitgestorben seid,
Sollt dann nach Kreuz und Plagen
In Freuden ohne Leid
Mit leben und regieren,
Und vor des Lammes Thron
Auf ewig triumphiren
In eurer Siegeskron'.

8. Hier sind die Siegespalmen,
Hier ist das weiße Kleid;
Hier singt man Freudenpsalmen,
Im Frieden nach dem Streit.
Und nach den Wintertagen,

169.
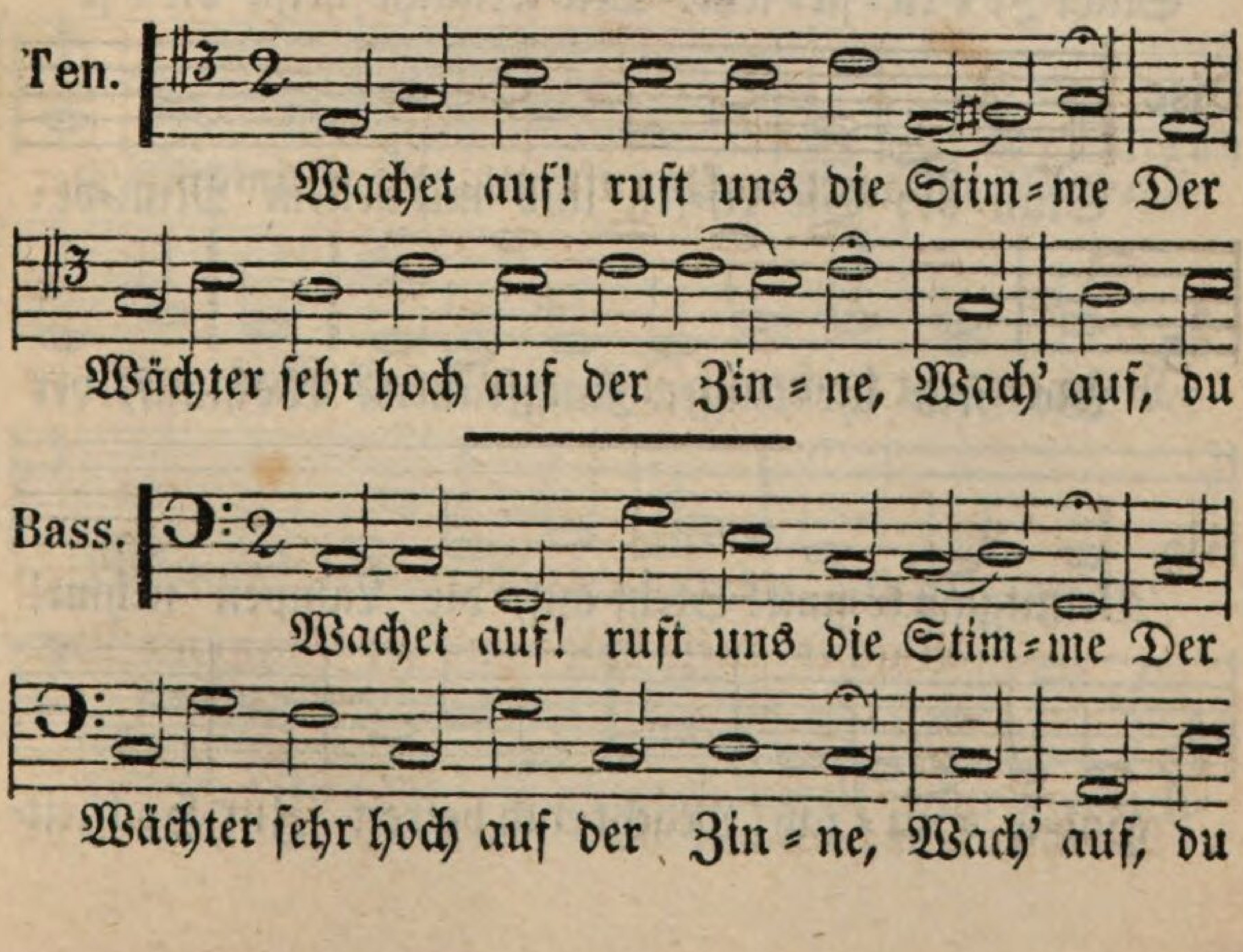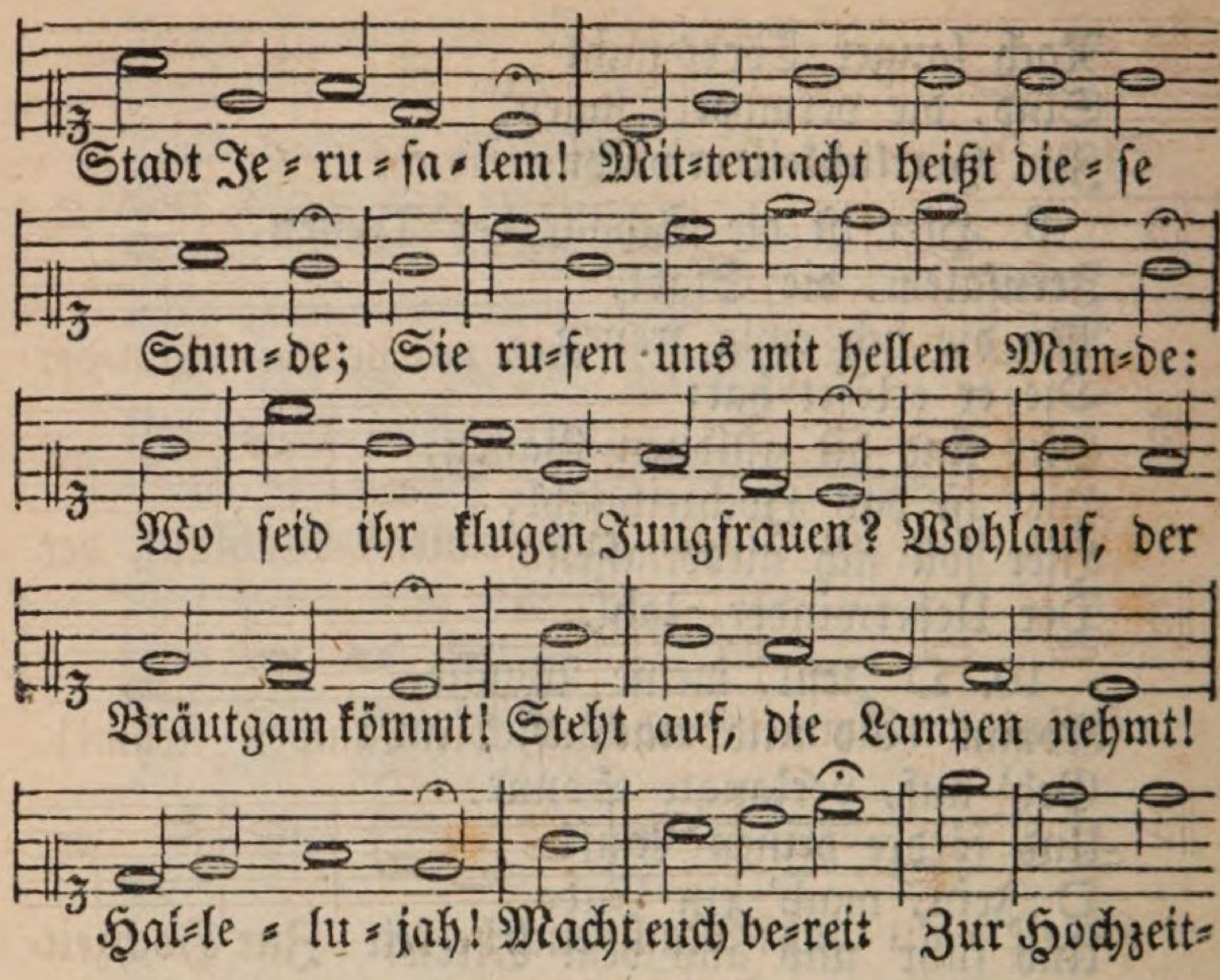




Nach langer Todesnacht
Sind, die vermodert lagen,
Zur Herrlichkeit erwacht.
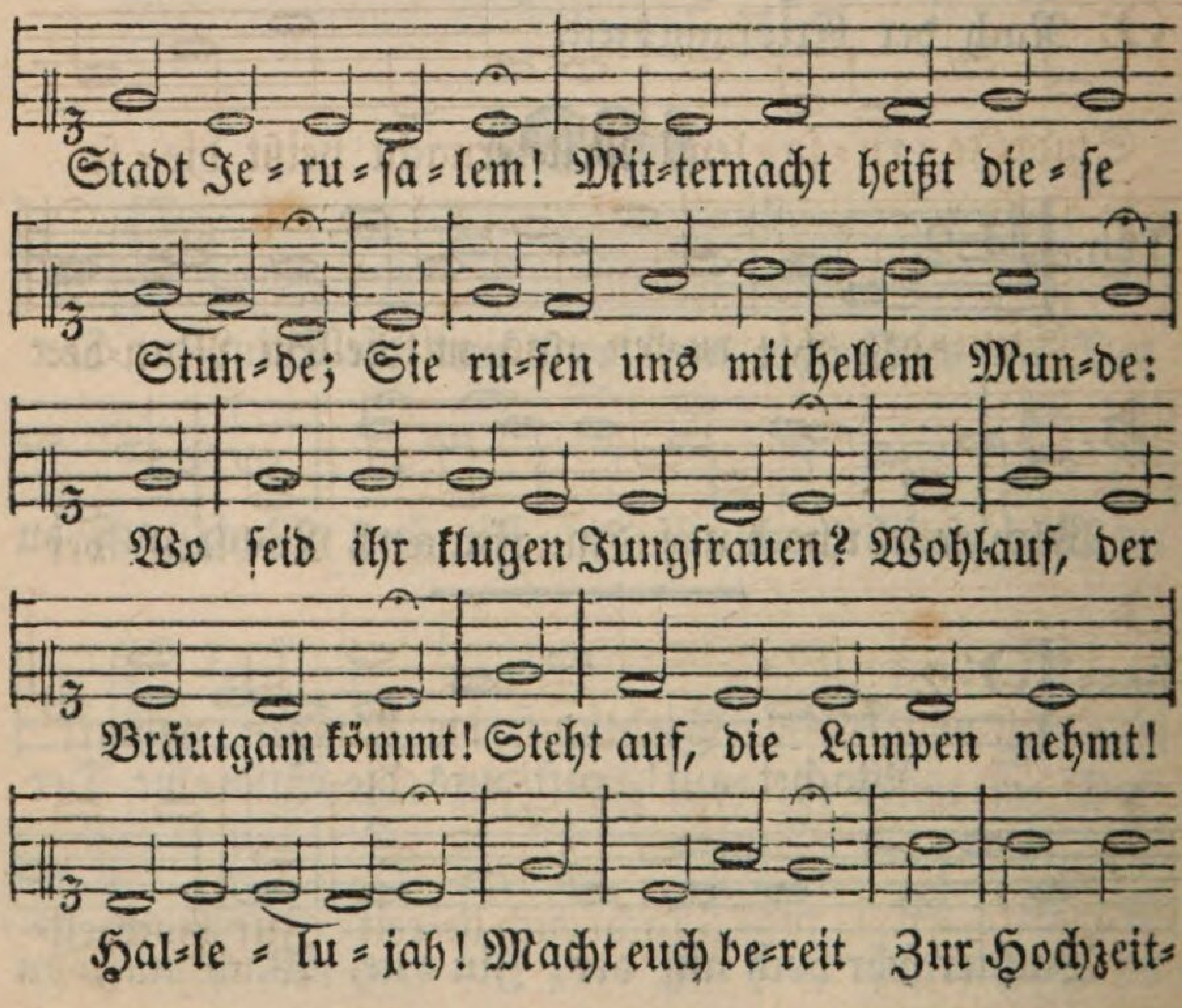
9. Hier ist die Schaar der Treuen,
Jerusalem, die Stadt,
Wo die sich ewig freuen,
Die er erlöset hat;
Hier sind die güldnen Gassen,
Hier ist das Hochzeitmahl;
Hier soll sich niederlassen
Der Ueberwinder Zahl.
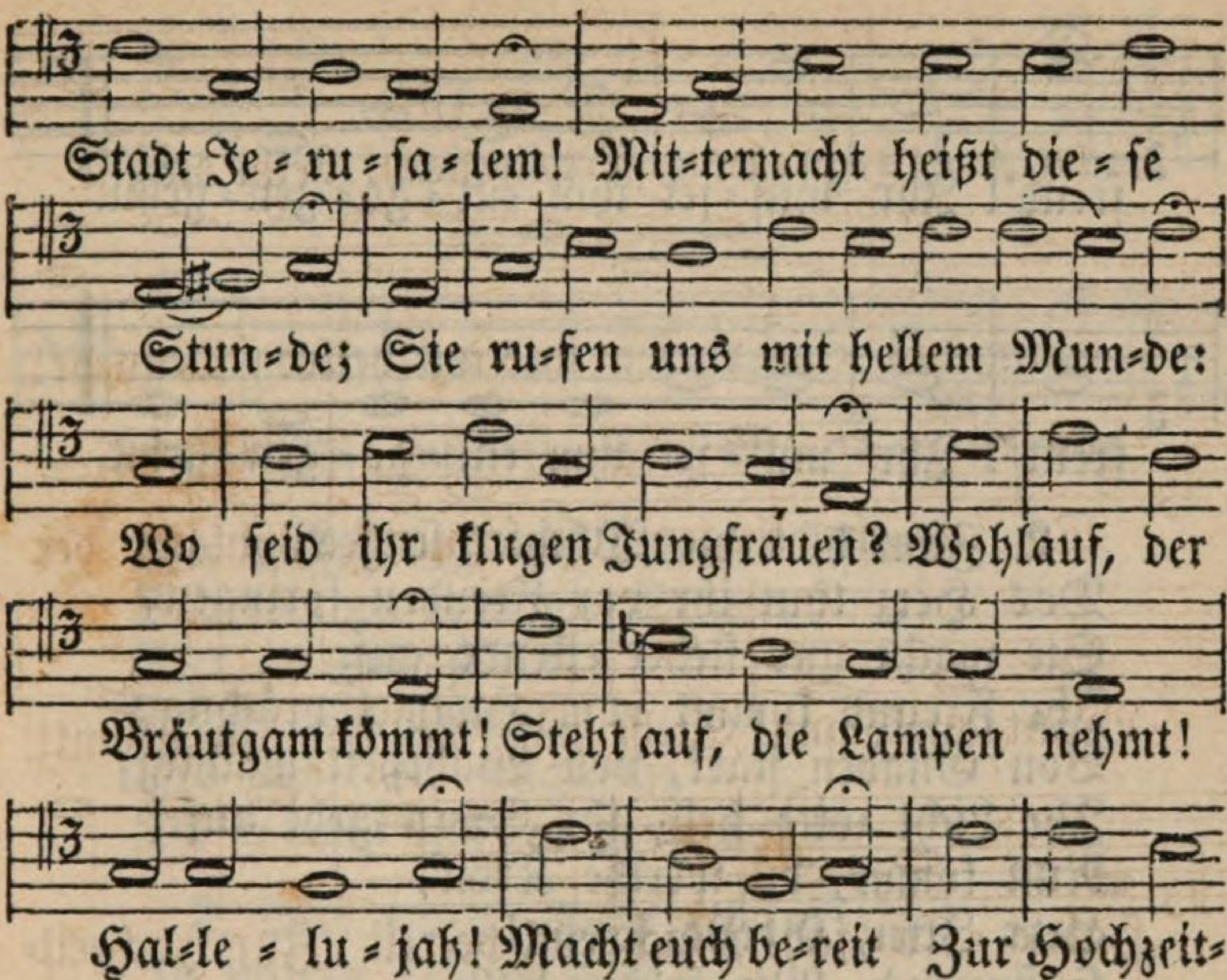
10. O Jesu, meine Wonne,
Komm' bald und mach' dich auf!
Geh' auf, verlangte Sonne,
Und fördre deinen Lauf!
O Jesu, mach' ein Ende
Und führ' uns aus dem Streit!
Wir heben Haupt und Hände
Nach der Erlösungszeit.
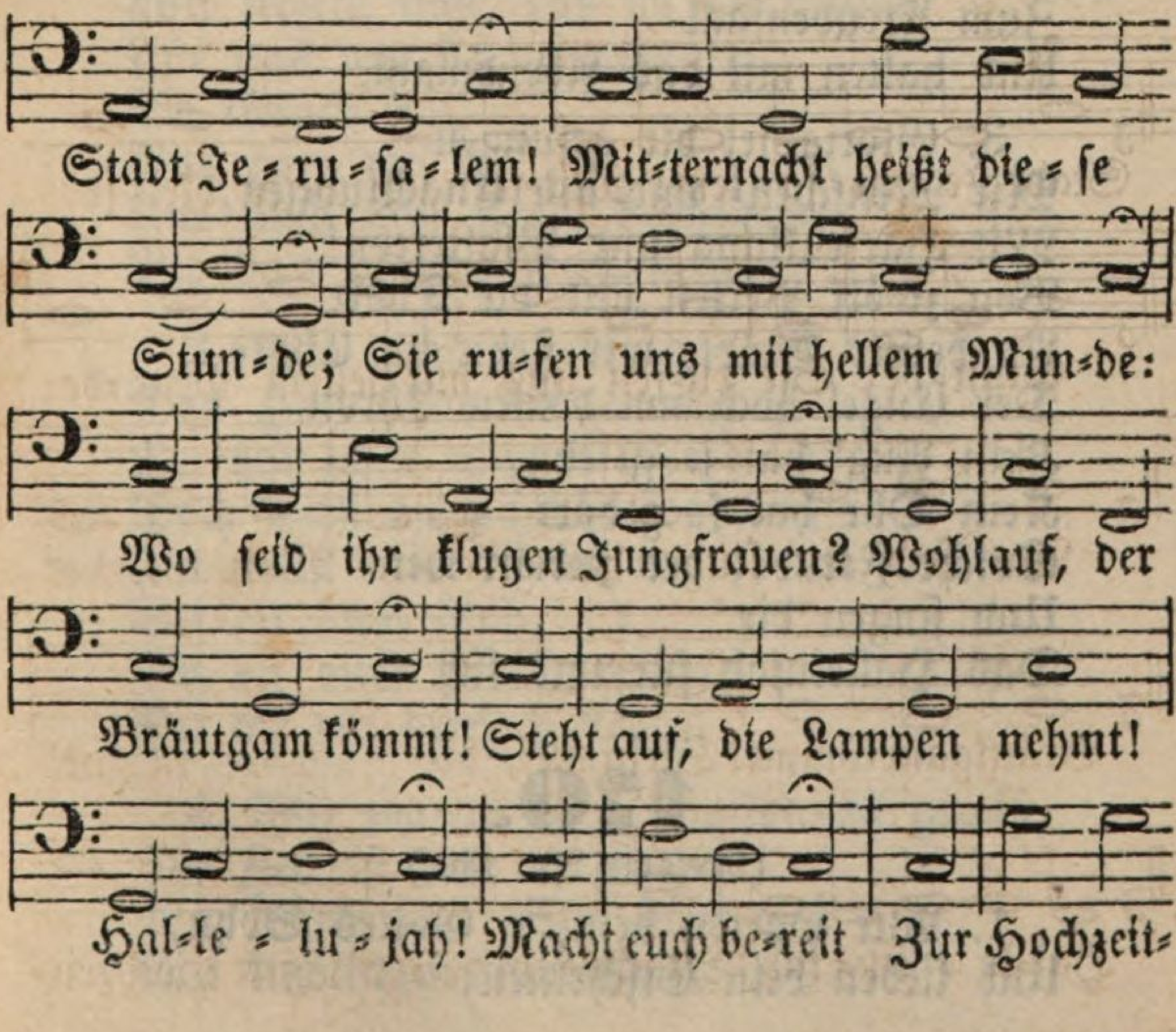
169.

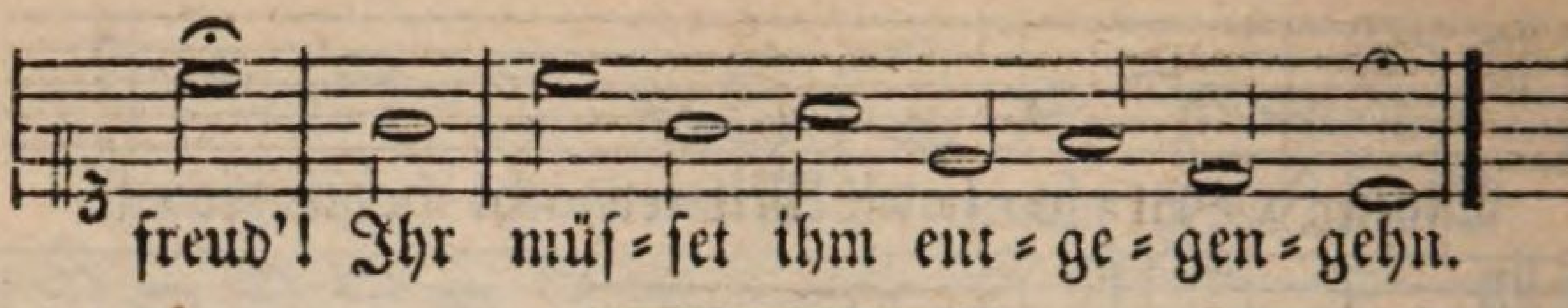


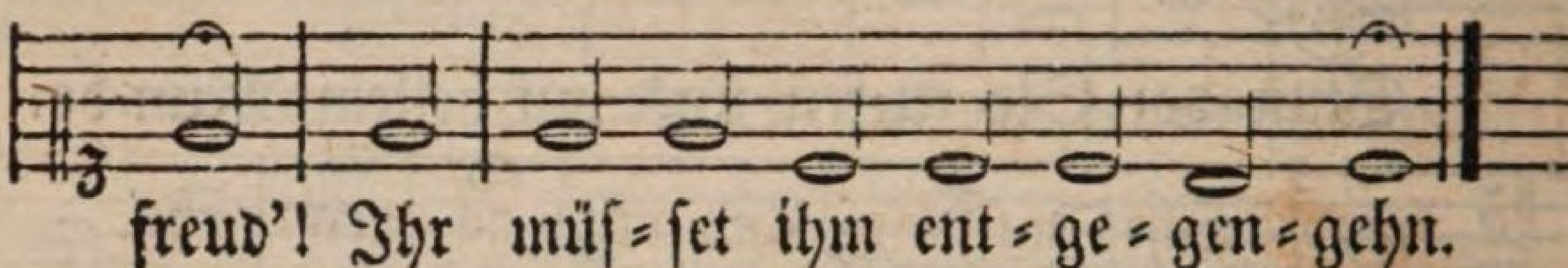

Stadt Je = ru = sa = lem! Mit=ternacht heißt die = se
Stun=de; Sie ru=fen uns mit hellem Mun=de:
Wo seid ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf, der
Bräutgam kömmt! Steht auf, die Lampen nehmt!
Hal=le = lu = jah! Macht euch be=reit Zur Hochzeit=


Stadt Je = ru = sa = lem! Mit=ternacht heißt die = se
Stun=de; Sie ru=fen uns mit hellem Mun=de:
Wo seid ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf, der
Bräutgam kömmt! Steht auf, die Lampen nehmt!
Hal=le = lu = jah! Macht euch be=reit Zur Hochzeit=


Stadt Je = ru = sa = lem! Mit=ternacht heißt die = se
Stun=de; Sie ru=fen uns mit hellem Mun=de:
Wo seid ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf, der
Bräutgam kömmt! Steht auf, die Lampen nehmt!
Hal=le = lu = jah! Macht euch be=reit Zur Hochzeit=


Stadt Je = ru = sa = lem! Mit=ternacht heißt die = se
Stun=de; Sie ru=fen uns mit hellem Mun=de:
Wo seid ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf, der
Bräutgam kömmt! Steht auf, die Lampen nehmt!
Hal=le = lu = jah! Macht euch be=reit Zur Hochzeit=





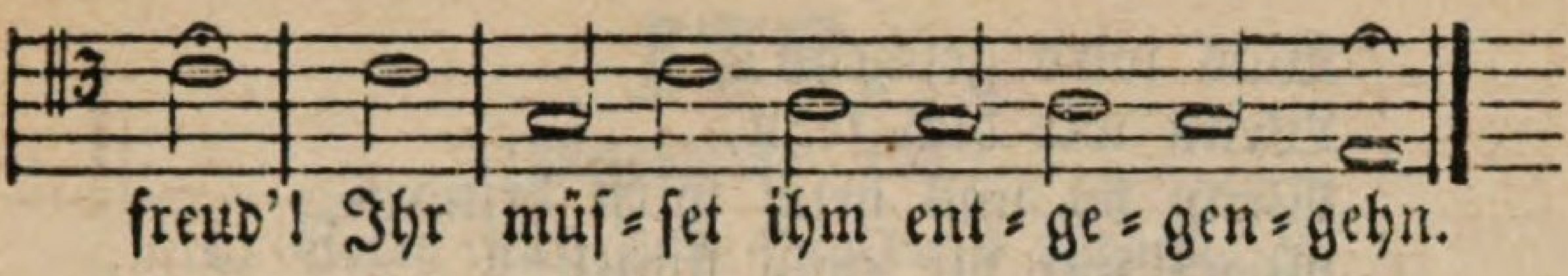
2. Zion hört die Wächter singen;
Das Herz thut ihr vor Freuden springen;
Sie wacht und stehet eilends auf.
Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig,
Von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig;
Ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.
Nun komm', du werthe Kron',
Herr Jesu, Gottes Sohn!
Hosianna! Wir folgen All'
Zum Freudensaal
Und halten mit das Abendmahl.

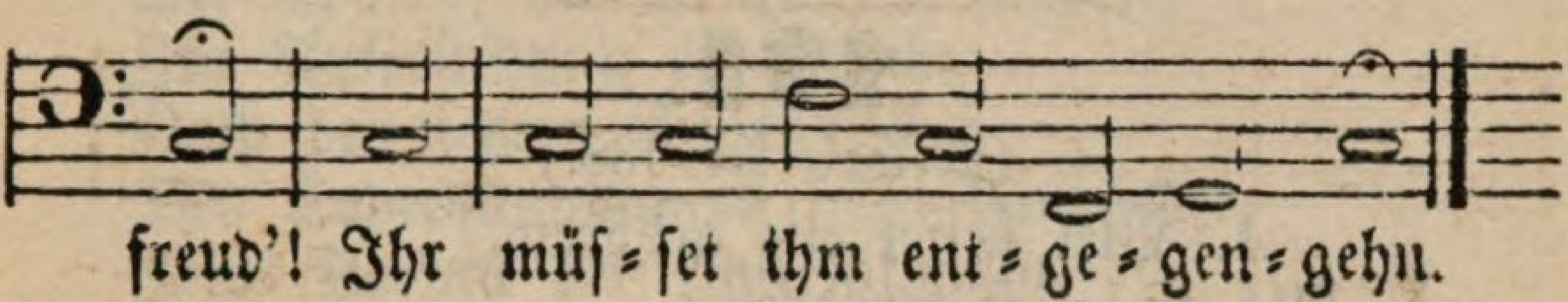
3. Gloria sei dir gesungen
Mit Menschen= und mit Engelzungen,
Mit Harfenklang und Psalterton!
Von zwölf Perlen sind die Thore
An deiner Stadt, wir stehn im Chore
Der Engel hoch um deinen Thron.
Kein Aug' hat je gesehn,
Kein Ohr hat je gehört
Solche Freude; des jubeln wir
Und singen dir
Das Hallelujah für und für.

170.

(Melodie Nr. 140.)

1. Wir warten dein, o Gottes Sohn,
Und lieben dein Erscheinen;





Wir wissen dich auf deinem Thron
Und nennen uns die Deinen.
Wer an dich glaubt,
Erhebt sein Haupt
Und siehet dir entgegen;
Du kommst uns ja zum Segen.

2. Wir warten deiner mit Geduld
In unsern Leidenstagen;
Wir trösten uns, daß du die Schuld
Für uns am Kreuz getragen.
So können wir
Nun gern mit dir
Uns auch zum Kreuz bequemen,
Bis du's hinweg wirst nehmen.

3. Wir warten dein; du hast uns ja
Das Herz schon hingenommen.
Du bist zwar unserm Geiste nah,
Doch wirst du sichtbar kommen;
Da willst uns du
Bei dir auch Ruh,
Bei dir auch Freude geben,
Bei dir ein herrlich Leben.

4. Wir warten dein, du kommst gewiß,
Die Zeit ist bald vergangen;
Wir freuen uns schon über dieß
Mit kindlichem Verlangen.

Was wird geschehn,
Wenn wir dich sehn,
Wenn du uns heim wirst bringen,
Wenn wir dir ewig singen!

171.

(Melodie Nr. 138.)

1. Viel besser nie geboren,
Als ewiglich verloren,
Von Gott getrennt sich sehn,
Von keinem Heile wissen,
Von Licht zu Finsternissen,
Vom Leben zu dem Tode gehn.

2. Von Freuden in den Klagen,
Vom Hoffen im Verzagen,
Von Wollust in der Pein,
Von Freiheit in den Banden,
Von Ehren in den Schanden,
Von Ruhe in der Qual zu sein!

3. Im Fluch auf ewig brennen,
Gott seinen Gott nicht nennen,
O, das ist ja betrübt!
Ach Gott, ich flieh' gerade
Allein zu deiner Gnade,
Mein Gott, der du die Welt geliebt!

4. Du hast den Sohn gegeben,
Im Sohn ein ewig Leben;
Im Sohn will ich dich flehn,
Dich flehn um deine Liebe,
Dich flehn aus heißem Triebe:
Laß mich das Heil in Jesu sehn!

5. Ich war dem Tod zum Raube;
Nun gib mir, daß ich glaube!
Wer glaubt, soll selig sein.
So geh' ich nicht verloren,
So bin ich neu geboren,
So dring' ich in das Leben ein.

172.

(Melodie Nr. 169.)

1. Selig sind des Himmels Erben,
Die Todten, die im Herren sterben,
Zur Auferstehung eingeweiht.
Nach den letzten Augenblicken
Des Todesschlummers folgt Entzücken,
Folgt Wonne der Unsterblichkeit.
Im Frieden ruhen sie,
Los von der Erde Müh',
Hosianna! Vor Gottes Thron,
Zu seinem Sohn
Begleiten ihre Werke sie.

2. Dank, Anbetung, Preis und Ehre,
Macht, Weisheit, ewig, ewig Ehre
Sei dir, Versöhner, Jesu Christ!
Ihr, der Ueberwinder Chöre,
Bringt Dank, Anbetung, Preis und Ehre
Dem Lamme, das geopfert ist!
Er sank wie wir in's Grab,
Wischt unsre Thränen ab,
Alle Thränen. Er hat's vollbracht.
Nicht Tag, nicht Nacht
Wird an des Lammes Throne sein.

3. Nicht der Mond, nicht mehr die Sonne
Scheint uns alsdann; er ist uns Sonne,
Der Sohn, die Herrlichkeit des Herrn.
Heil, nach dem wir weinend rangen,
Nun bist du, Heil, uns aufgegangen,
Nicht mehr im Dunkeln, nicht von fern.
Nun weinen wir nicht mehr;
Das Alte ist nicht mehr,
Hallelujah! Er sank hinab,
Wie wir, ins Grab;
Er ging zu Gott, wir folgen ihm.
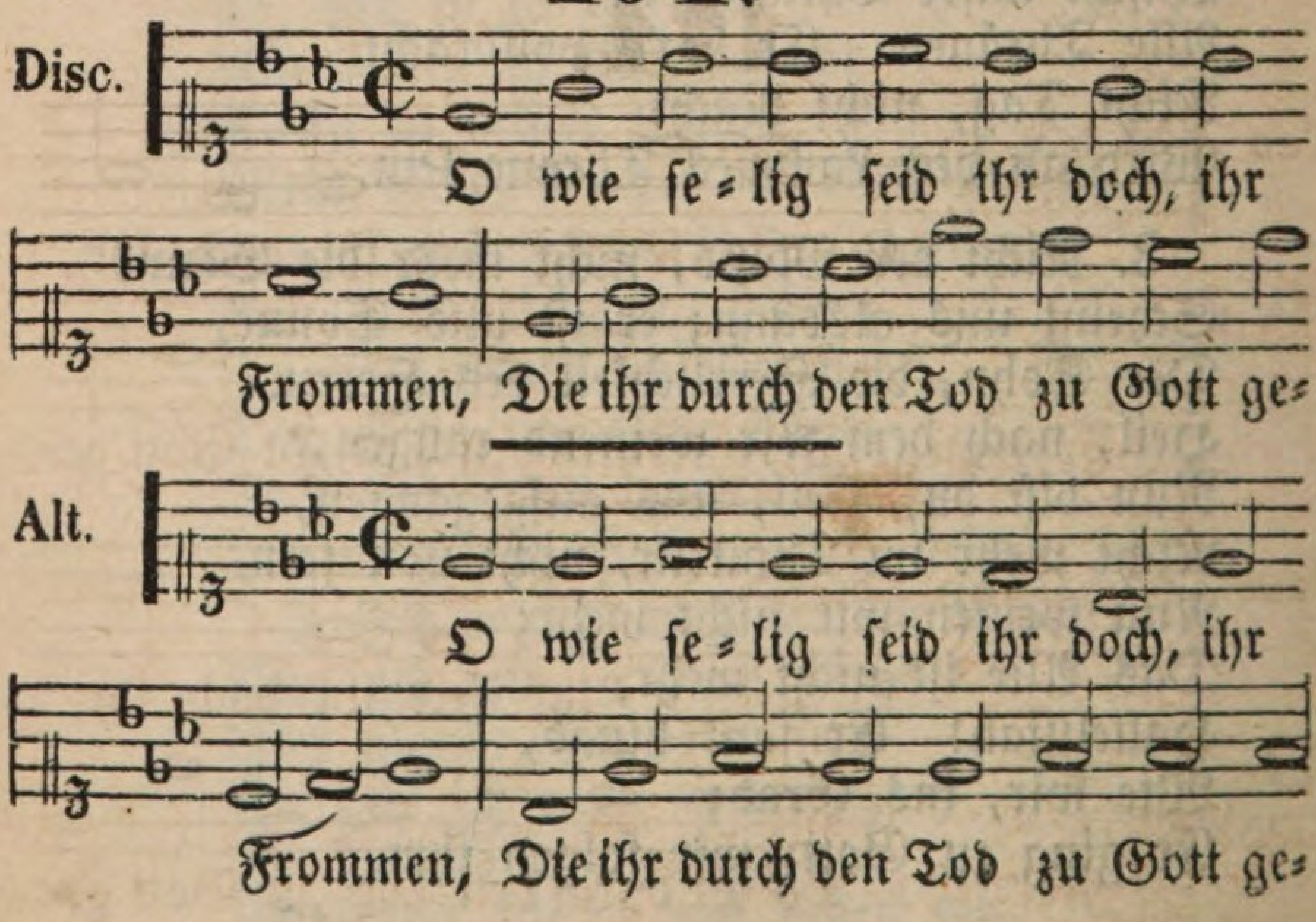
173.

(Melodie Nr. 114.)

1. Es ist noch eine Ruh vorhanden;
Auf, müdes Herz, und werde Licht!
Du seufzest hier in deinen Banden,
Und deine Sonne scheinet nicht.
Sieh auf das Lamm, das dich mit Freuden
Dort wird vor seinem Stuhle weiden;
Wirf hin die Last und eil' herzu!
Bald ist der schwere Kampf geendet,
Bald, bald der saure Lauf vollendet;
Dann gehst du ein zu deiner Ruh!
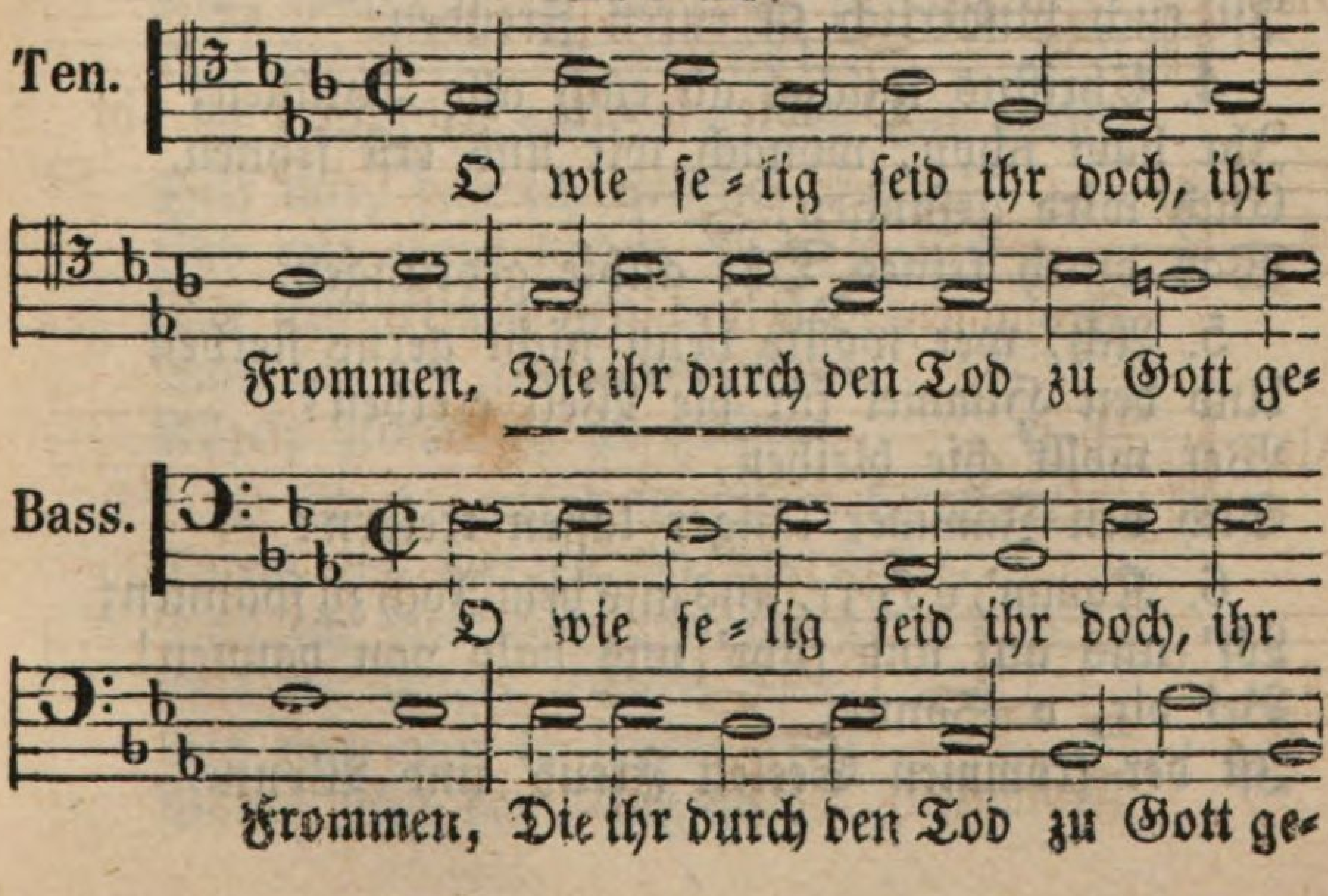
2. Die Ruhe hat Gott auserkoren,
Die Ruhe, die kein Ende nimmt;
Es hat, da noch kein Mensch geboren,
Die Liebe sie uns schon bestimmt;
Das Gotteslamm, es wollte sterben,
Uns diese Ruhe zu erwerben.
Es ruft, es locket weit und breit:
Ihr müden Seelen, und ihr frommen
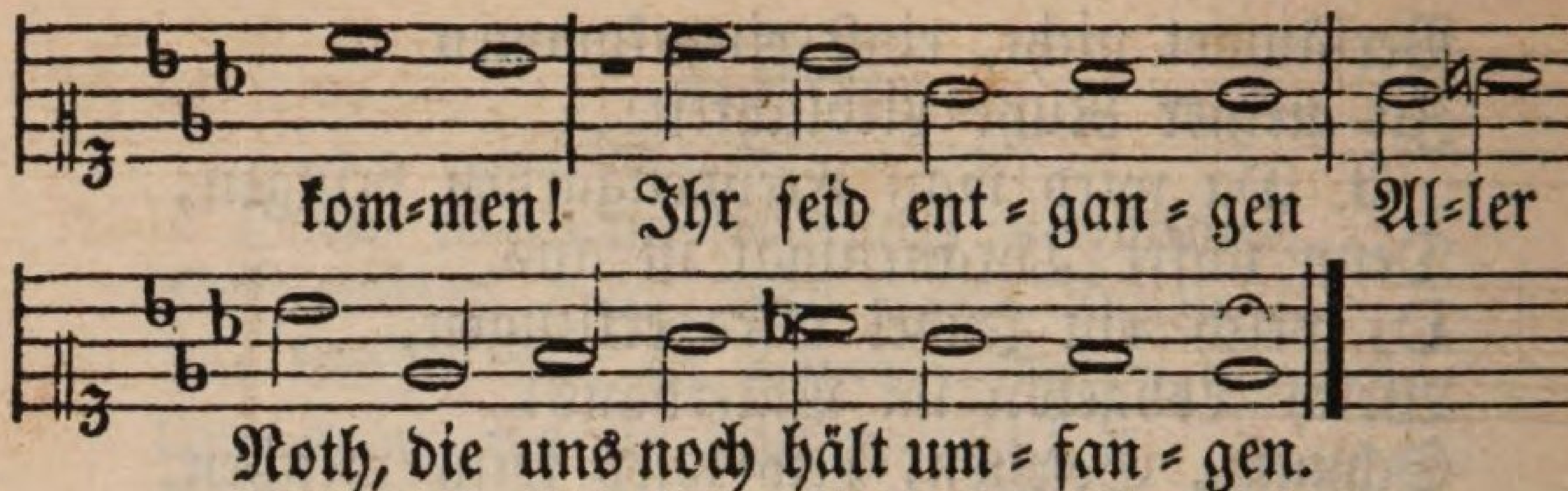
174.
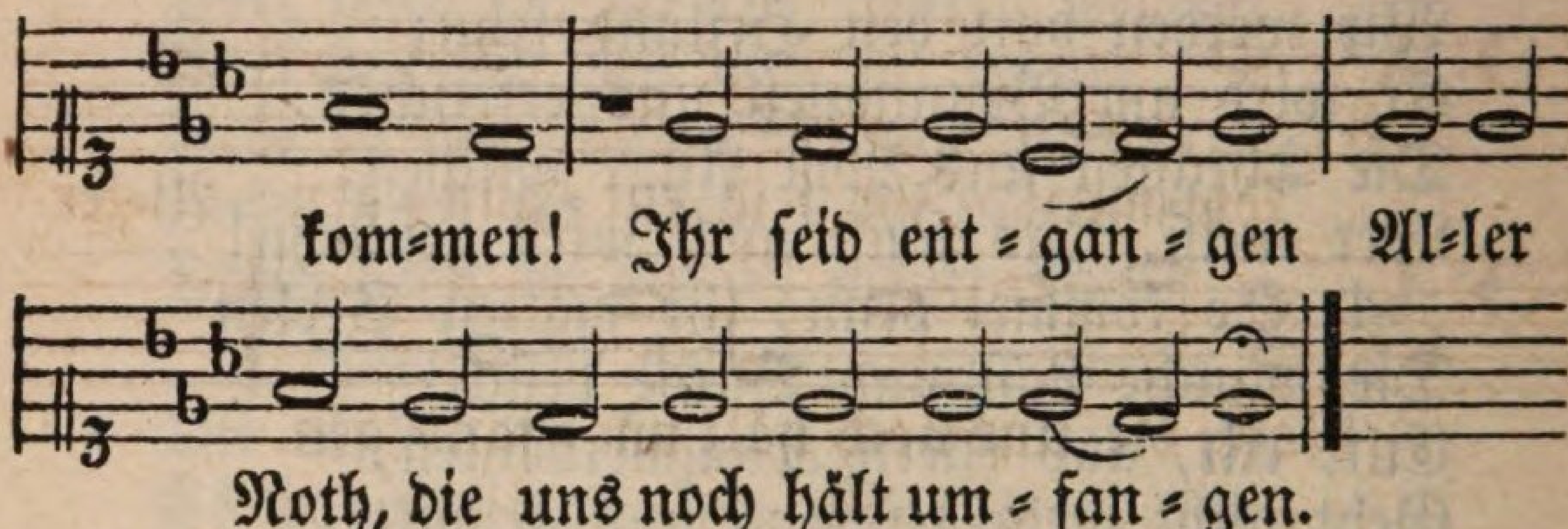


Versäumet nicht, einst einzukommen
Zu meiner Ruhe Lieblichkeit!
3. Da wird man Freudengarben bringen;
Denn unsre Thränensaat ist aus.
O, welch' ein Jubel wird erklingen,
Welch' Lobgetön im Vaterhaus!
Schmerz, Seufzen, Leid wird ferne weichen,
Es wird kein Tod uns mehr erreichen,
Wir werden dort den Heiland sehn;
Er wird am Brunnquell uns erfrischen,
Die Thränen uns vom Auge wischen;
Wer weiß, was sonst noch wird geschehn!
4. So kommet denn, ihr matten Seelen
Die manche Last und Bürde drückt!
Eilt, eilt, aus euern Kummerhöhlen,
Geht nicht mehr seufzend und gebückt!
Ihr habt des Tages Last getragen,
Dafür laßt euch der Heiland sagen:
Ich selbst will eure Ruhstatt sein!
Ihr seid sein Volk, er will euch schützen;
Will auch die Hölle auf euch blitzen:
Seid nur getrost und gehet ein!

174.
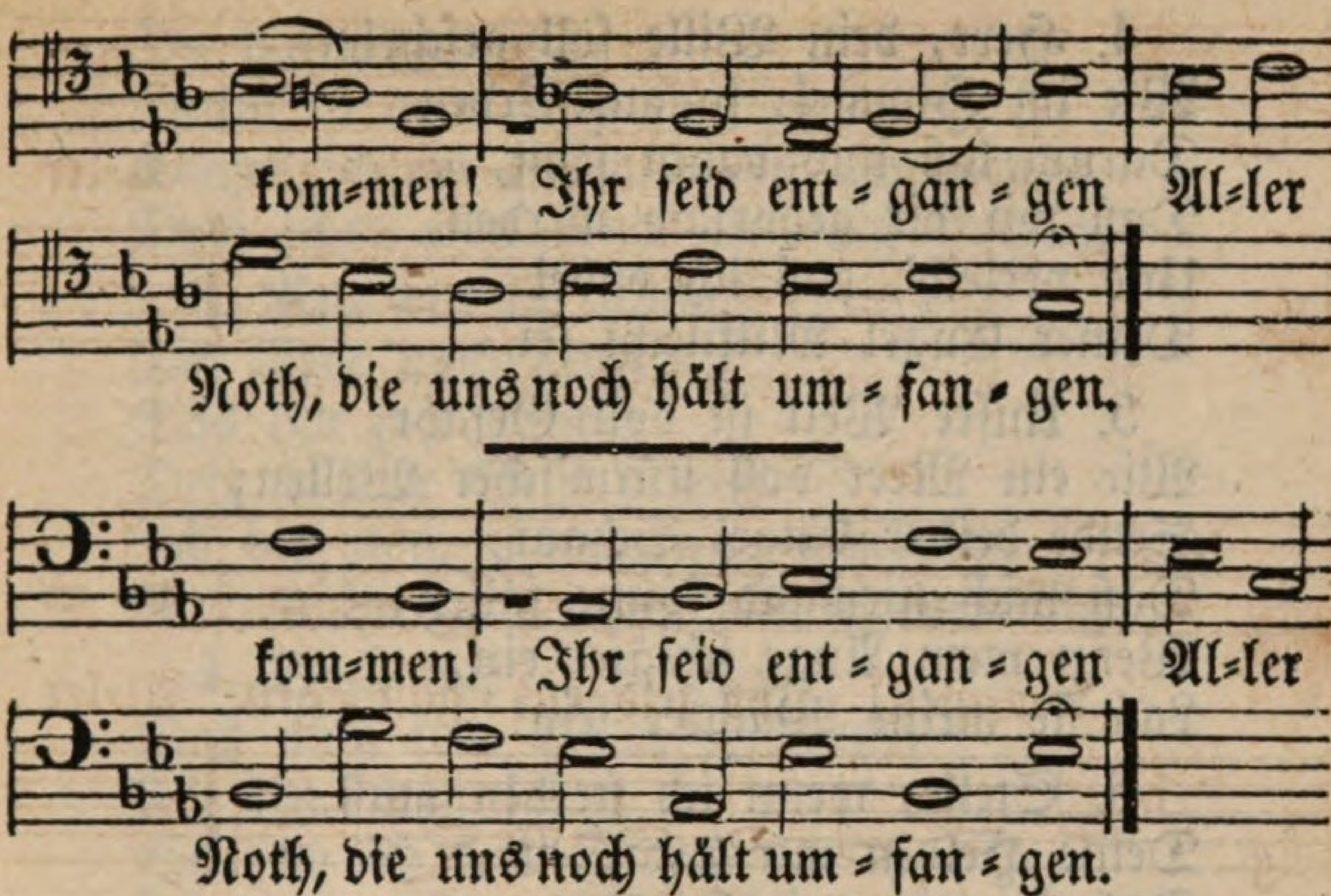






2. Muß man hier doch wie im Kerker leben
Und in Sorge, Furcht und Schrecken schweben;
Was wir hier kennen,
Ist nur Müh' und Herzeleid zu nennen.

3. Ihr hingegen ruht in eurer Kammer,
Sicher und befreit von allem Jammer;
Kein Kreuz und Leiden
Ist euch hinderlich in euren Freuden.

4. Christus wischet ab euch alle Thränen;
Ihr habt schon, wonach wir uns erst sehnen.
Euch wird gesungen,
Was durch keines Ohr allhie gedrungen.

5. Ach, wer wollte denn nicht gerne sterben
Und den Himmel für die Welt ererben?
Wer wollt' hie bleiben,
Sich den Jammer länger lassen treiben?

6. Komm', o Herr, uns aus dem Joch zu spannen;
Lös' uns auf und führ' uns bald von dannen!
Bei dir, o Sonne,
Ist der frommen Seelen Freud' und Wonne.



175.

(Melodie Nr. 119.)

1. Herr, du hast in deinem Reich
Große Schaaren heilger Engel!
Diesen bin ich noch nicht gleich,
Denn mein Herz ist voller Mängel.
Ach, wann werd' ich auch so rein
Wie die lieben Engel sein!

2. Mich beschweret Fleisch und Blut;
Hilf mir, daß ich geistlich werde!
Gib mir einen hohen Muth,
Der sich trenne von der Erde;
Daß ich als ein liebes Kind
Allzeit himmlisch sei gesinnt.

3. Mache mir dein Wort bekannt,
Durch des heilgen Geistes Gabe,
Daß ich Weisheit und Verstand
Wie ein Engel Gottes habe,
Bis wir einst in jenem Licht
Völlig sehn dein Angesicht.

4. Herr, dein Wille soll geschehn
Wie im Himmel, so auf Erden;
Darum laß uns dahin sehn,
Daß wir dir gehorsam werden,
Und verleih', daß ich dabei
Deiner Engel Mitknecht sei.

5. Unsre Welt ist voll Gefahr,
Wie ein Meer voll stürm'scher Wellen;
Sende deiner Engel Schaar,
Daß mich niemand könne fällen;
Wenn mein Auge schläfet ein,
Laß sie meine Wächter sein!

6. Stelle, wenn ich sterben muß,
Deine Helden mir zur Seite,
Daß sie mir, wie Lazarus,
Freudig geben das Geleite,
Und mich zu der ewgen Ruh
Tragen deinem Himmel zu.

7. Laß mich, Herr, vor deinem Stuhl
Bei den Auserwählten stehen,
Wenn die Bösen in den Pfuhl
Mit dem Satan müssen gehen;
Mach' mich dann in deinem Reich
Deinen heilgen Engeln gleich!

176.

(Melodie Nr. 74.)

1. Ich hab' von ferne,
Herr, deinen Thron erblickt,
Und hätte gerne
Mein Herz vorausgeschickt,
Und hätte gern mein müdes Leben,
Schöpfer der Geister, dir hingegeben.

2. Das war so prächtig,
Was ich im Geist gesehn.

Du bist allmächtig,
Drum ist dein Licht so schön.
Könnt' ich an diesen hellen Thronen
Doch schon von heute an ewig wohnen!

3. Nur bin ich sündig,
Der Erde noch geneigt;
Das hat mir bündig
Dein heilger Geist gezeigt.
Ich bin noch nicht genug gereinigt,
Noch nicht ganz innig mit dir vereinigt.

4. Doch bin ich fröhlich,
Daß mich kein Bann erschreckt;
Ich bin schon selig,
Seitdem ich das entdeckt.
Ich will mich noch im Leiden üben,
Und dich zeitlebens inbrünstig lieben.

5. Ich bin zufrieden,
Daß ich die Stadt gesehn;
Und ohn' Ermüden
Will ich ihr näher gehn,
Und ihre hellen goldnen Gassen
Lebenslang nicht aus den Augen lassen.

177.

(Melodie Nr. 161.)

1. Die Gnade sei mit Allen,
Die Gnade unsers Herrn,
Des Herrn, dem wir hier wallen
Und sehn sein Kommen gern.

2. Auf dem so schmalen Pfade
Gelingt uns ja kein Tritt,
Es gehe seine Gnade
Denn bis zum Ende mit.

3. Auf Gnade darf man trauen,
Man traut ihr ohne Scheu;
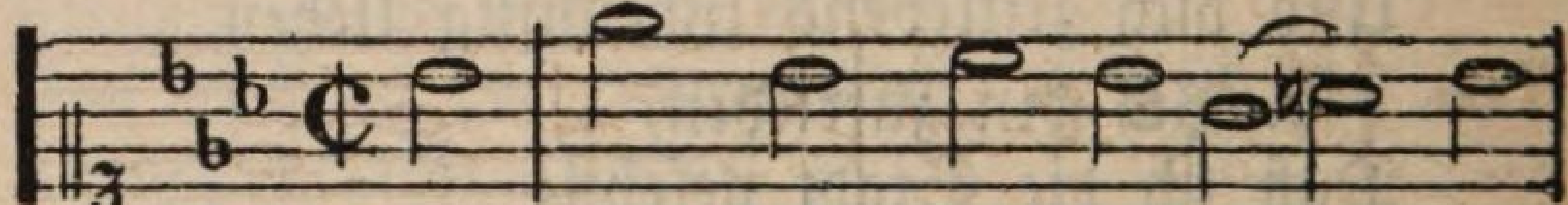
Und wenn uns je will grauen,
So bleibt's: Der Herr ist treu.

4. Wird unsre Noth auch größer,
So glaubt und ruft man noch:
Du mächtiger Erlöser,
Du kommst, so komme doch!
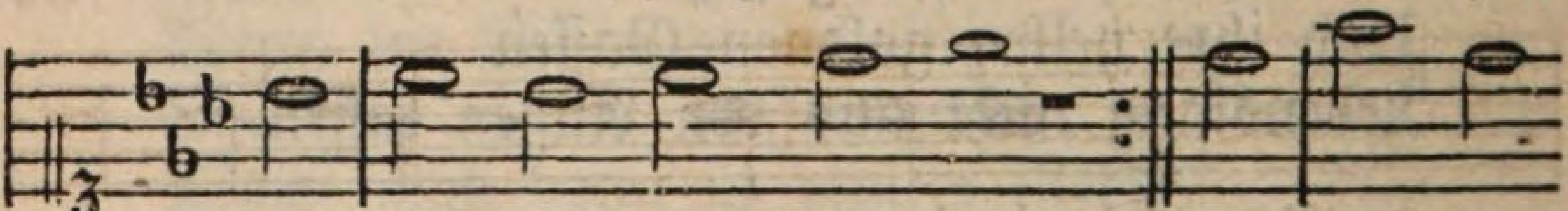
5. Damit wir nicht erliegen,
Muß Gnade mit uns sein;
Sie flößet zu den Siegen
Geduld und Glauben ein.

6. So scheint uns nichts ein Schade,
Was man um Jesum mißt;
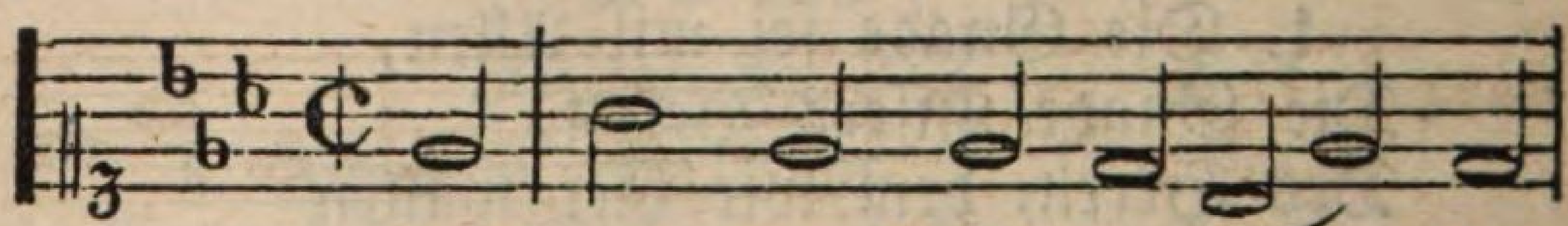
178.

Disc.

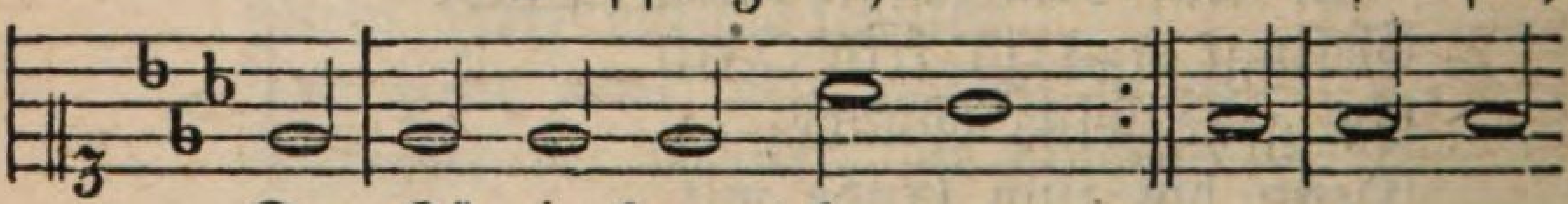

Auf, auf, ihr Reichsge = nos = sen!
Empfangt ihn un = ver = dros = sen,



Der Kö=nig kommt her = an.
Er will uns al = len nahn. Ihr Christen,

Alt.


Auf, auf, ihr Reichsge = nos = sen!
Empfangt ihn un = ver = dros = sen,
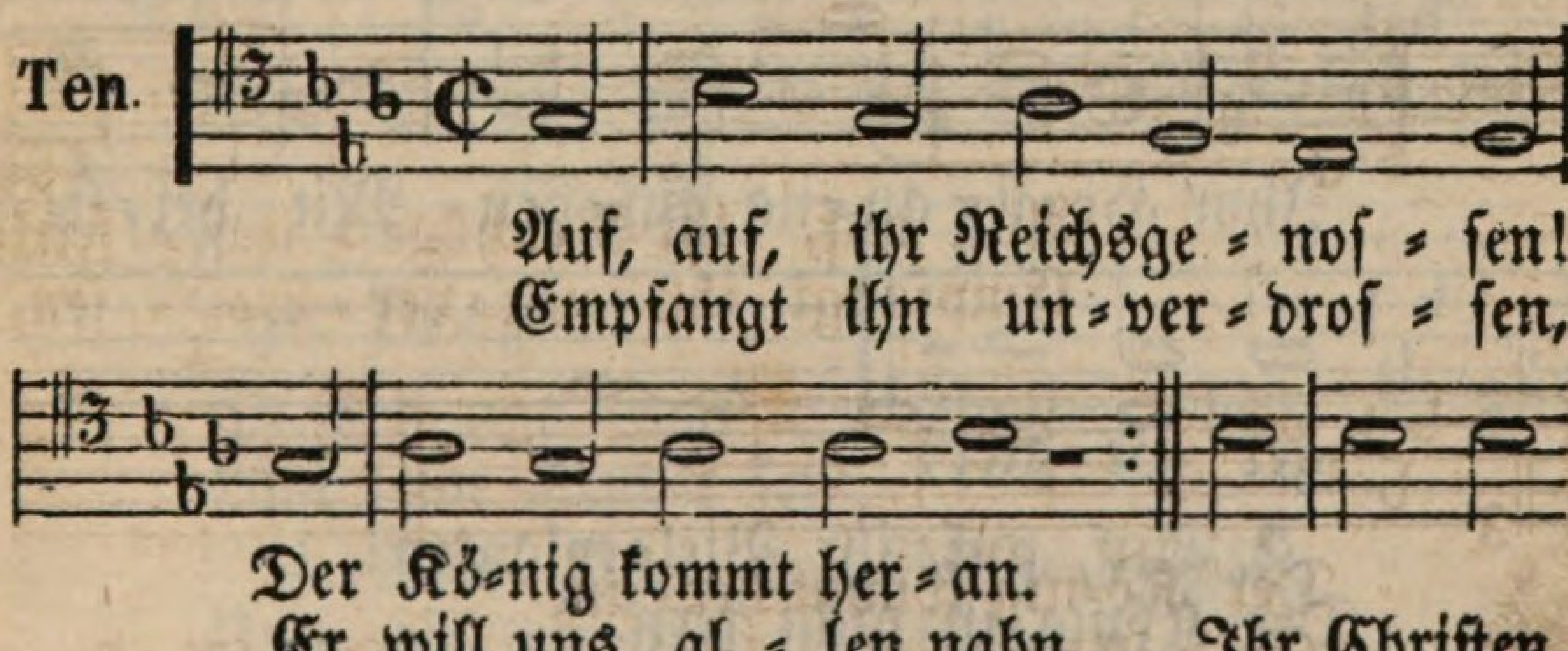


Der Kö=nig kommt her = an.
Er will uns al = len nahn. Ihr Christen,
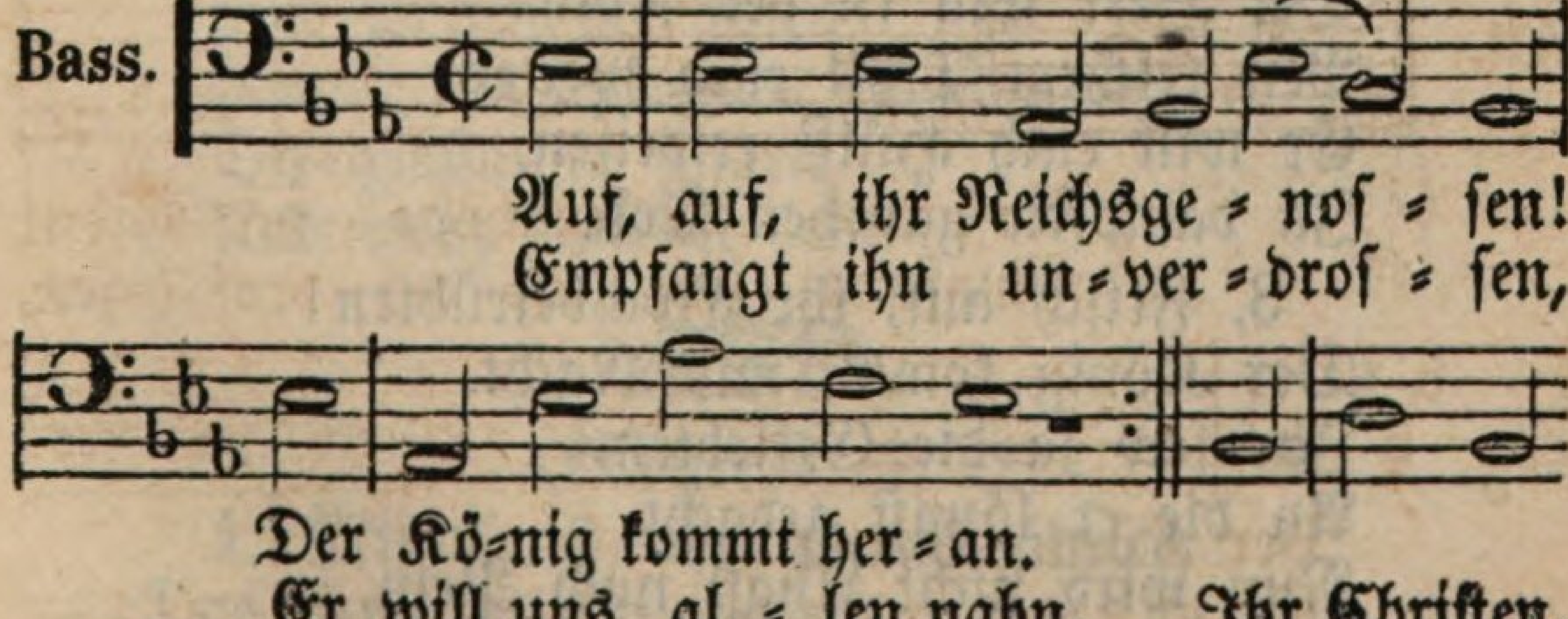
Der Herr hat eine Gnade,
Die über Alles ist.
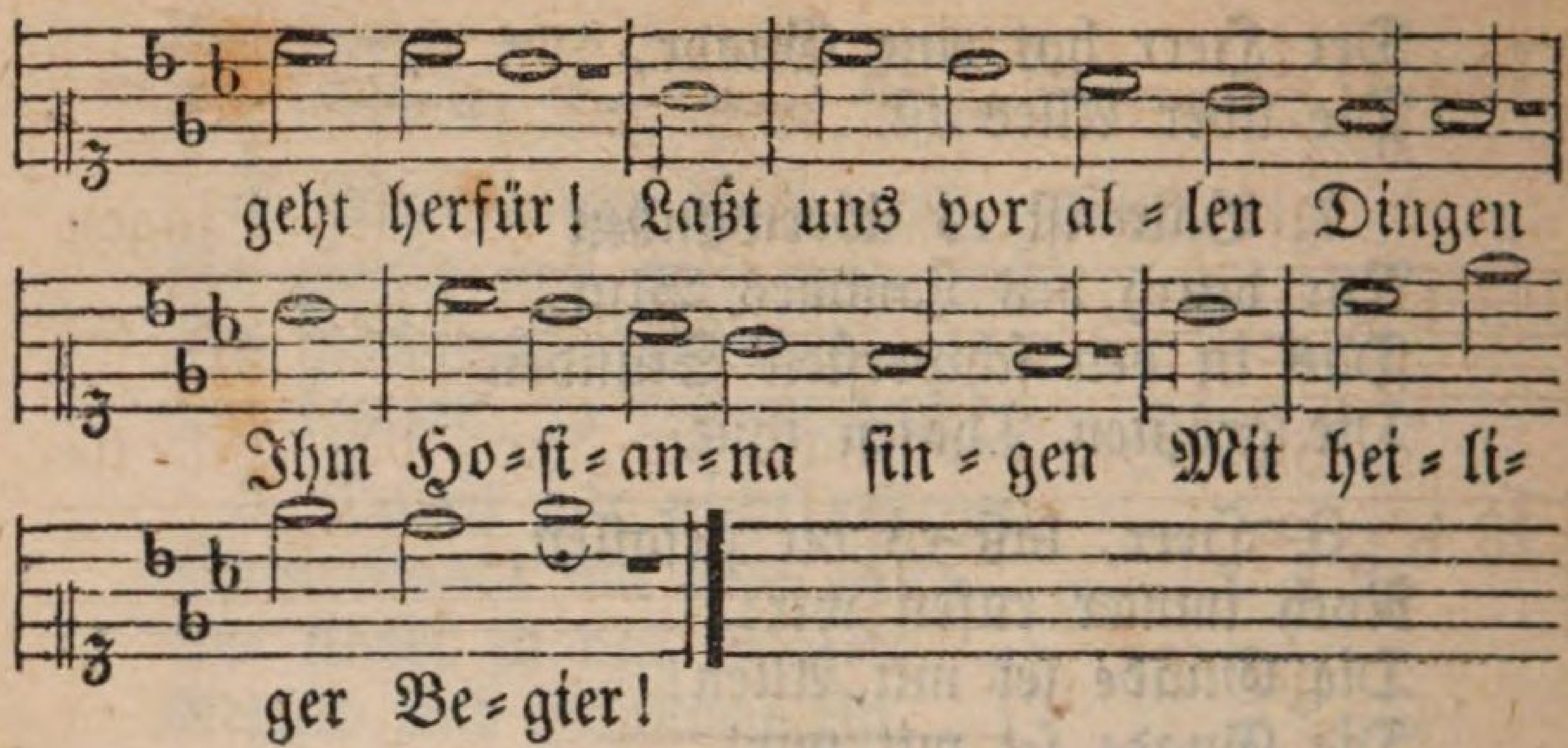
7. Bald ist es überwunden
Nur durch des Lammes Blut,
Das in den schwersten Stunden
Die größten Thaten thut.
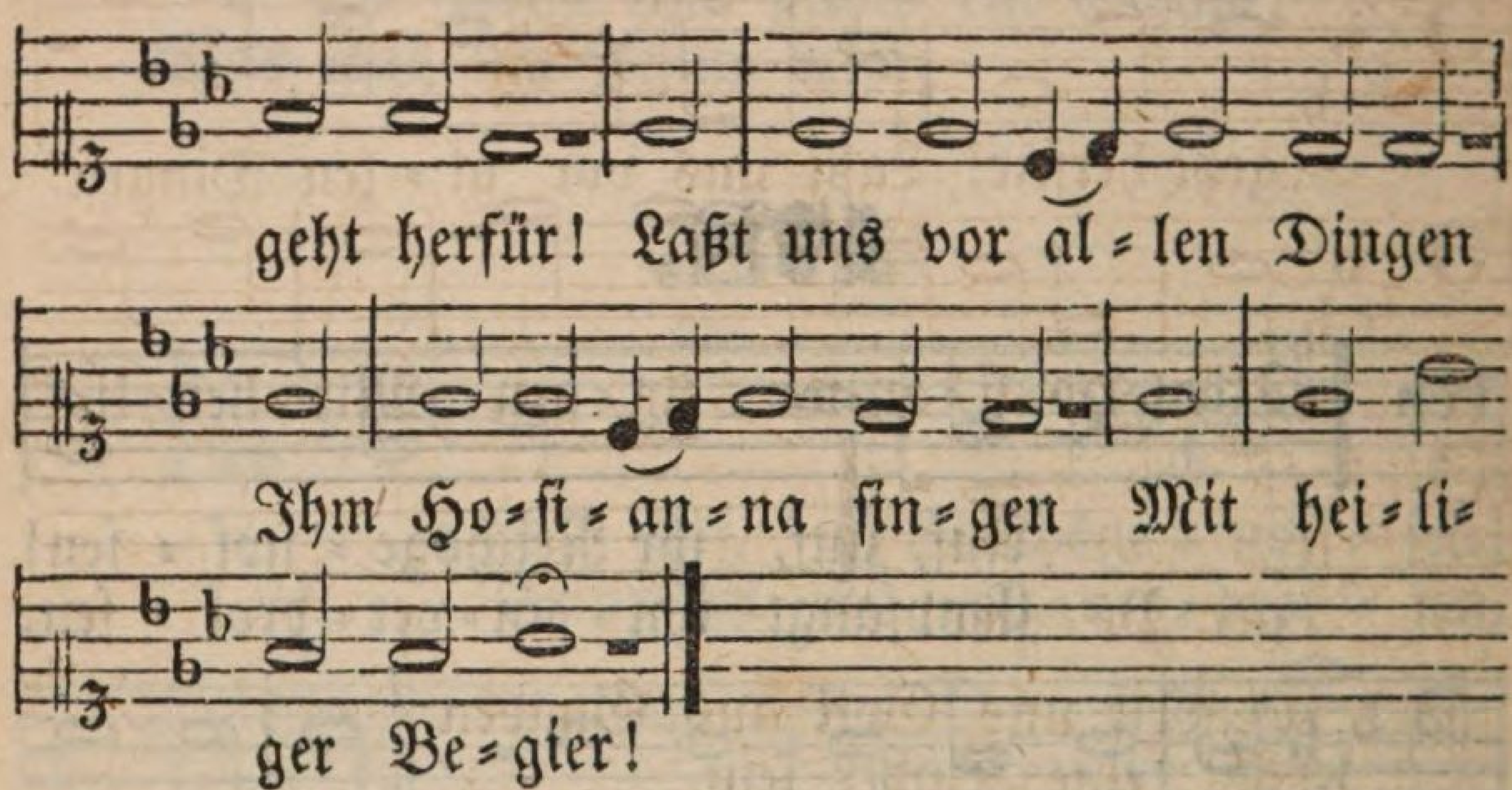
8. Herr, laß es dir gefallen,
Noch immer rufen wir:
Die Gnade sei mit Allen!
Die Gnade sei mit mir!

178.
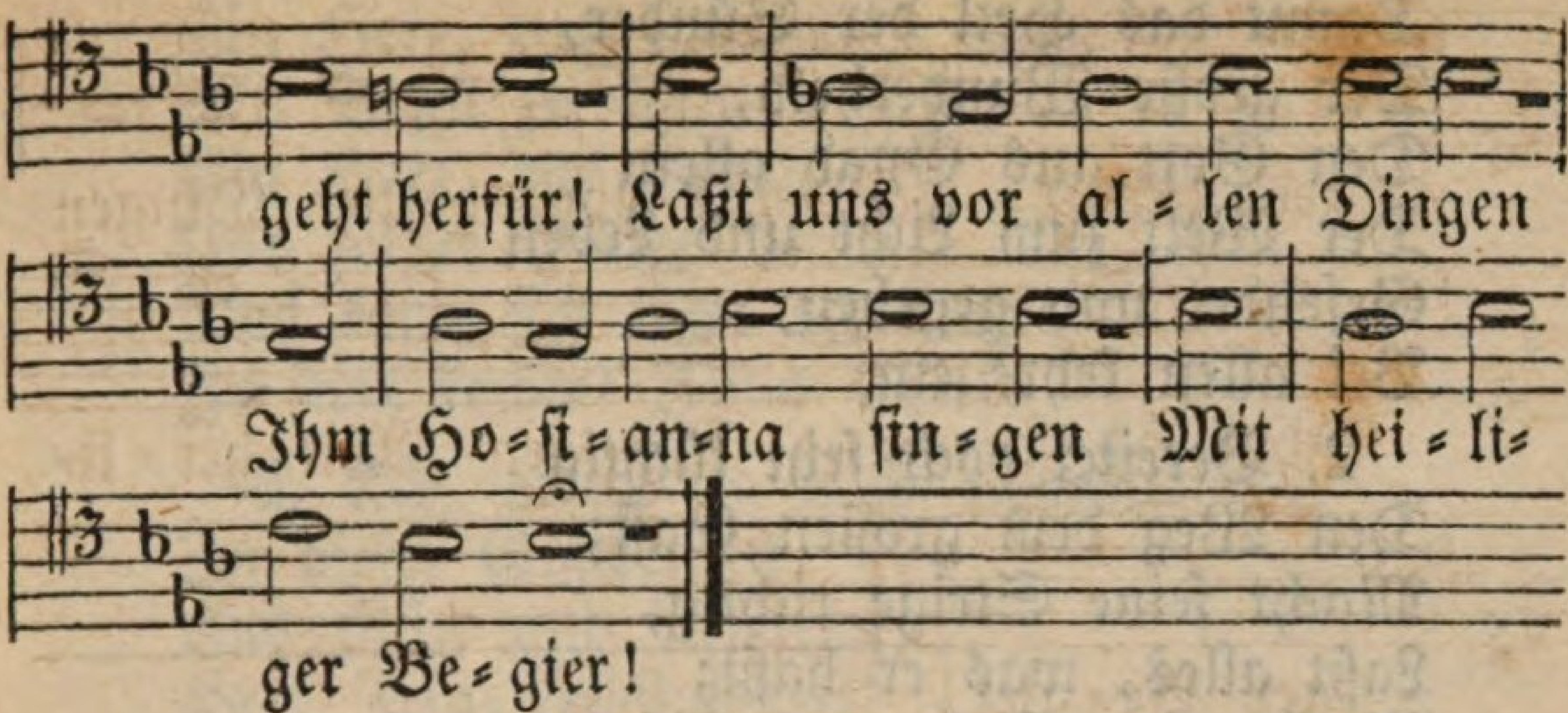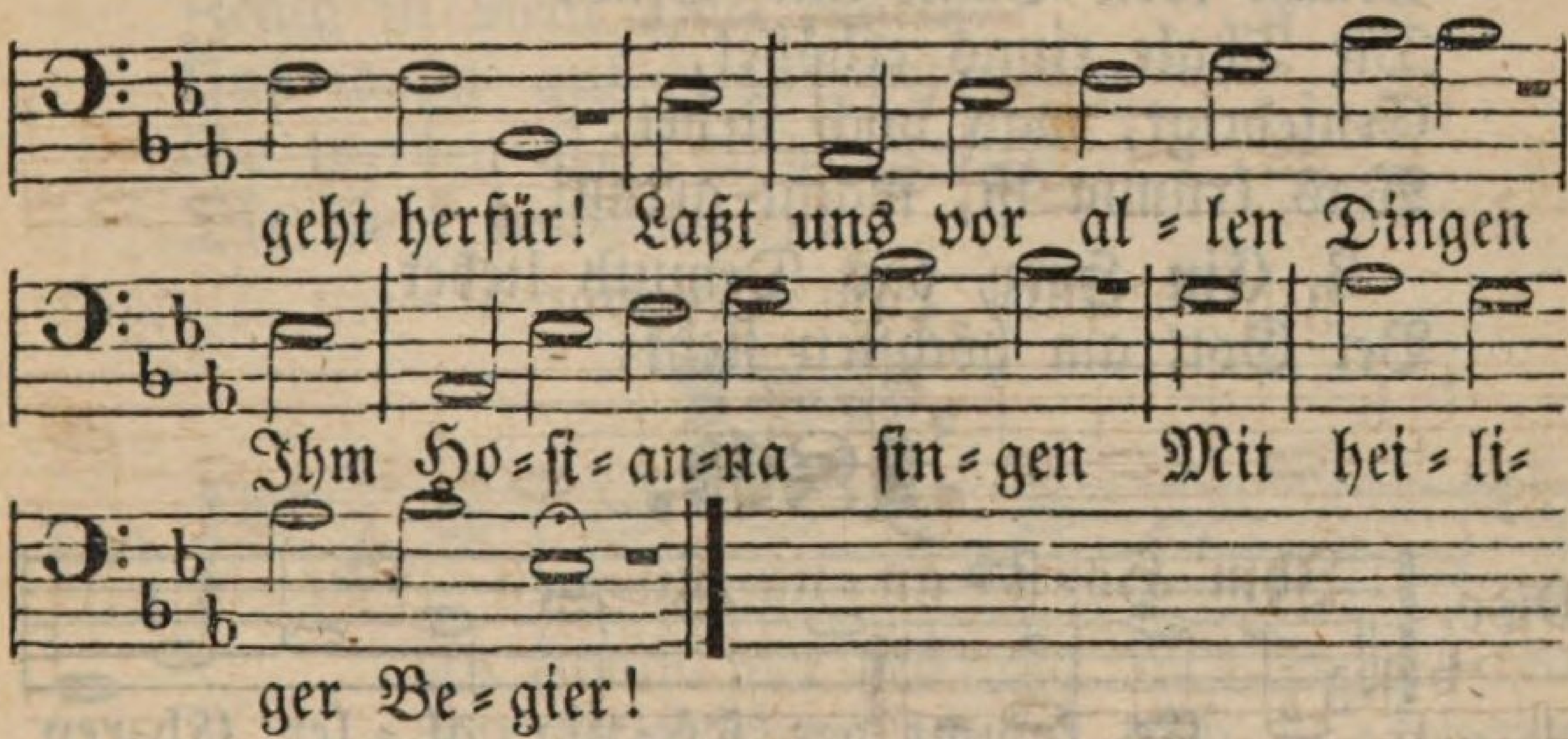








2. Auf, auf, ihr Vielgeplagten!
Der König ist nicht fern.
Seid fröhlich, ihr Verzagten!
Dort kommt der Morgenstern.
Der Herr will in der Noth
Mit reichem Trost euch speisen;
Er will euch Hülf' erweisen,
Ja dämpfen gar den Tod.

3. Frisch auf, ihr Hochbetrübten!
Der König kommt mit Macht.
Ihr seid ja die Geliebten,
An die er längst gedacht.
Nun wird nicht Angst noch Pein,
Kein Zorn uns ferner schaden,





Dieweil uns Gott aus Gnaden
Läßt seine Kinder sein.

4. Nun, Herr, du gibst so reichlich
Uns, die wir arm und schwach;
Du liebest unvergleichlich
Und gehst uns Sündern nach.
Wir wollen dir allein
Empor die Stimmen schwingen,
Dir Hosianna singen
Und ewig dankbar sein.

179.

(Melodie Nr. 178.)
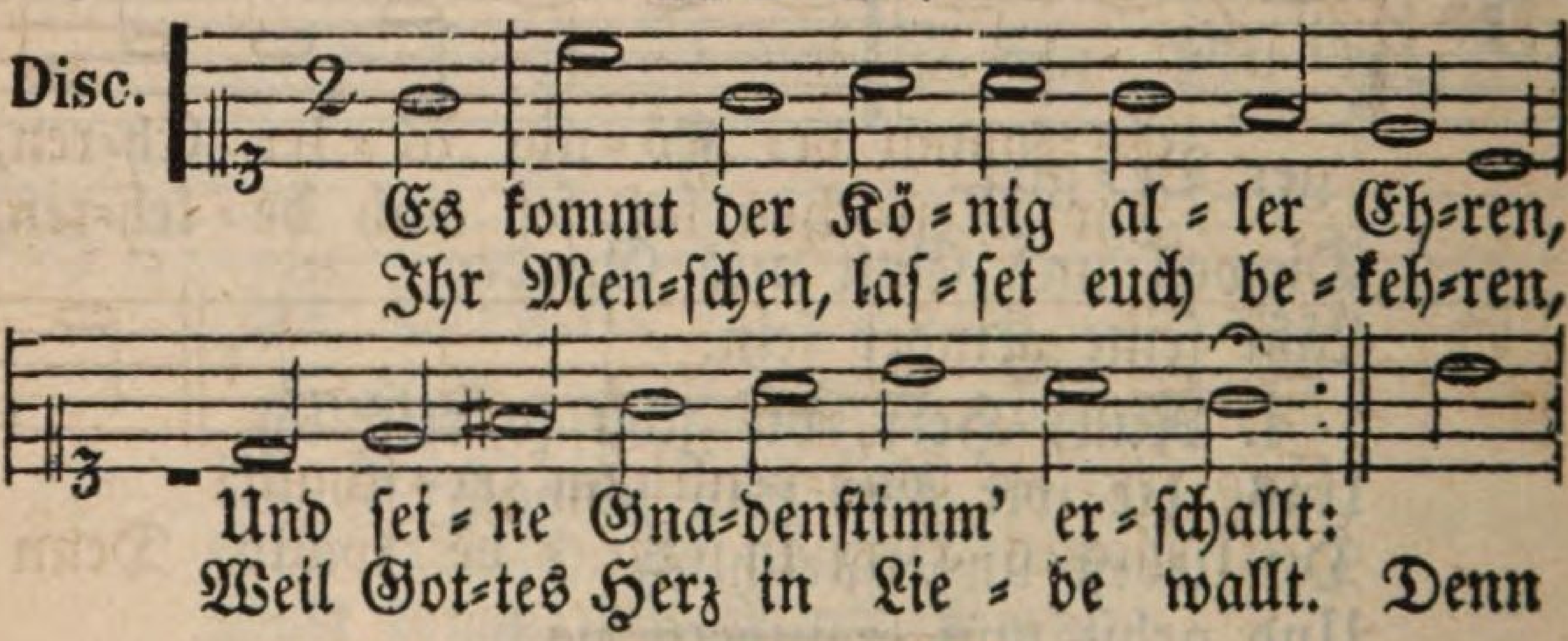
1. Mit Ernst, ihr Menschenkinder,
Das Herz in euch bestellt.
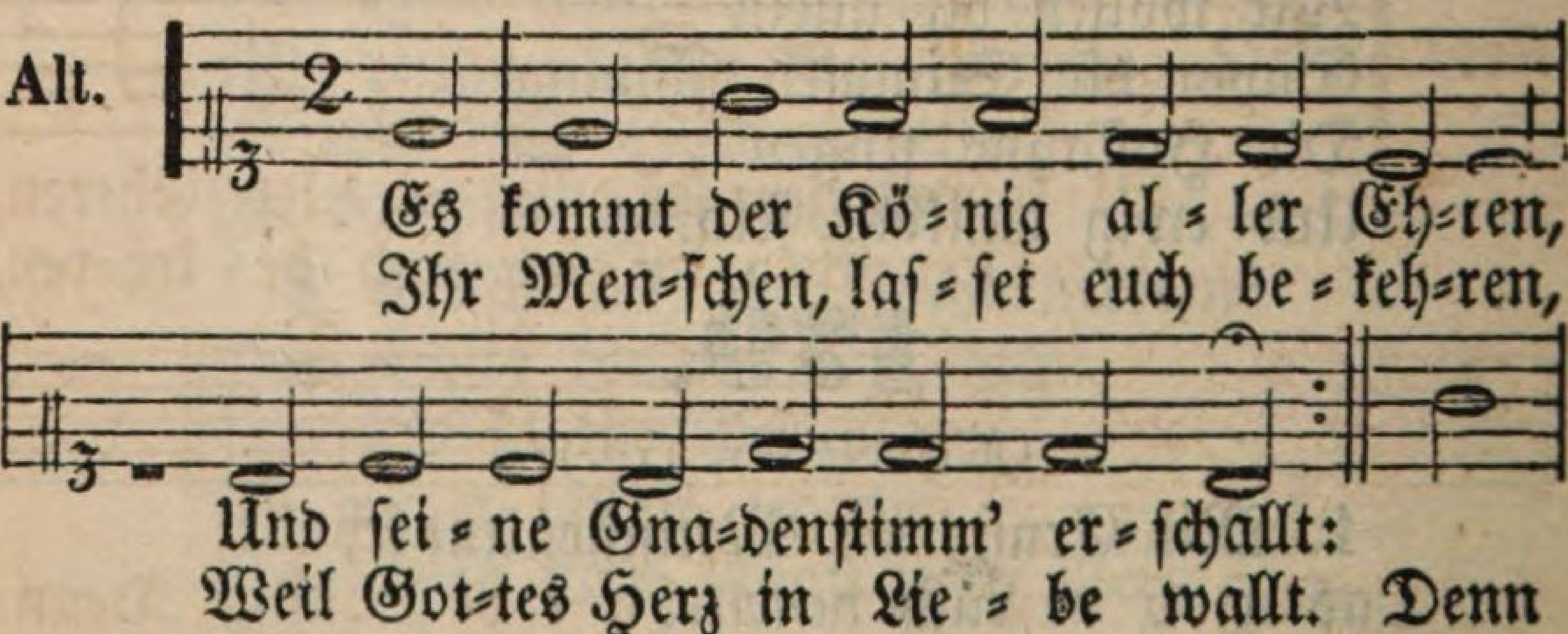
Damit das Heil der Sünder,
Der große Wunderheld,
Den Gott aus Gnad allein
Der Welt zum Licht und Leben
Gesendet und gegeben,
Bei allen kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig
Den Weg dem großen Gast;
Macht seine Steige richtig,
Laßt alles, was er haßt;
Macht eben Bahn und Pfad,
Die Thale rings erhöhet,
Erniedrigt, was hoch stehet,
Was krumm ist, macht gerad!

3. Ein Herz, das Demuth liebet,
Bei Gott am höchsten steht;

180.



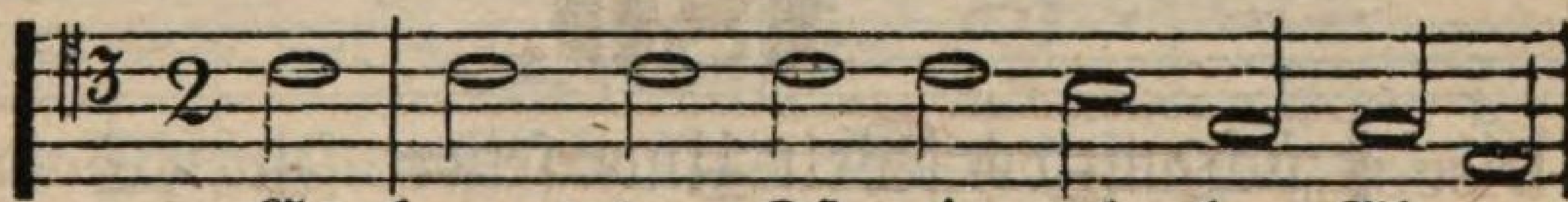


Ein Herz, das Hochmuth übet,
Mit Angst zu Grunde geht;
Ein Herz, das richtig ist
Und folget Gottes Leiten,
Das kann sich recht bereiten,
Zu dem kommt Jesus Christ.

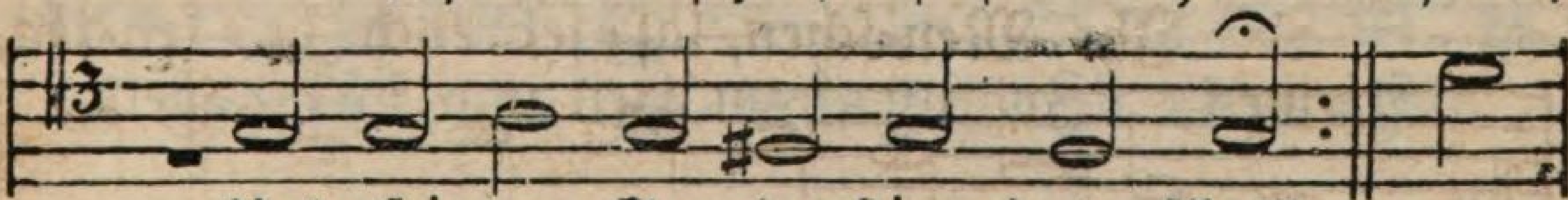
4. Ach, mache du mich Armen
In dieser Gnadenzeit
Aus Güte und Erbarmen,
Herr Jesu, selbst bereit!
Zeuch in mein Herz hinein
Und wohn' auf immer drinnen,
So werden Herz und Sinnen
Dir ewig dankbar sein.

180.

Ten.

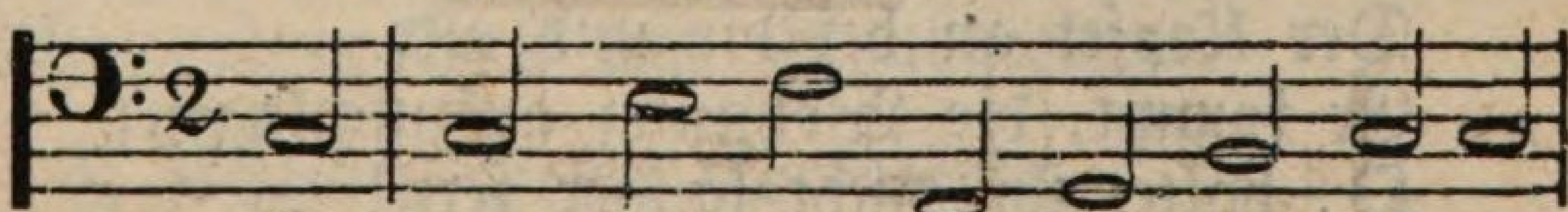


Es kommt der Kö = nig al = ler Eh=ren,
Ihr Men=schen, las = set euch be = keh=ren,

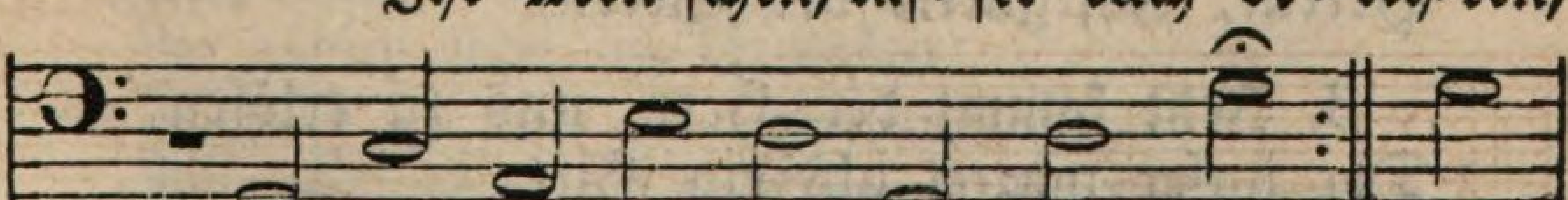


Und sei = ne Gna=denstimm' er = schallt:
Weil Gottes Herz in Lie = be wallt. Denn
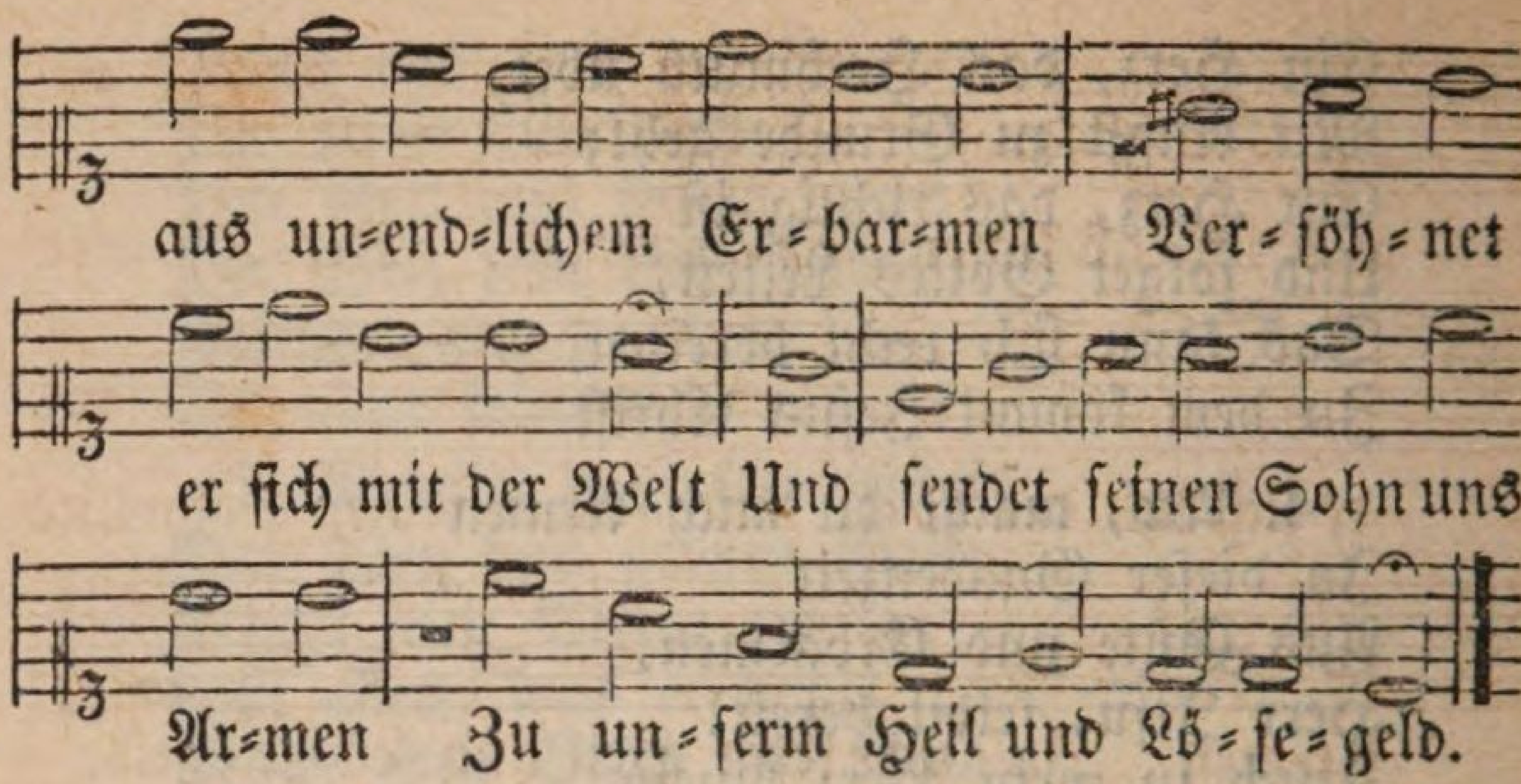
Bass.
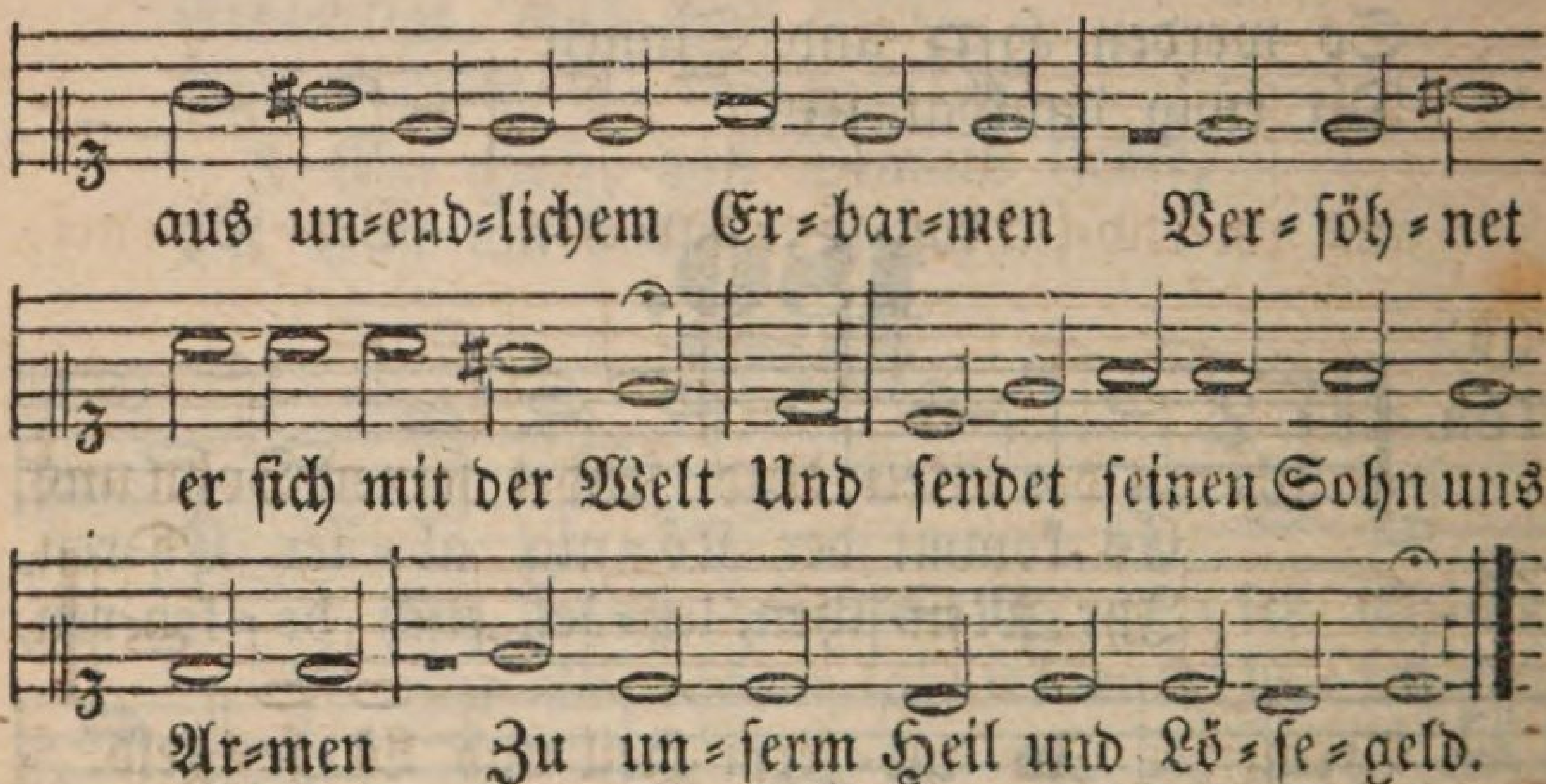


Es kommt der Kö = nig al = ler Eh=ren,
Ihr Men=schen, las = set euch be = keh=ren,
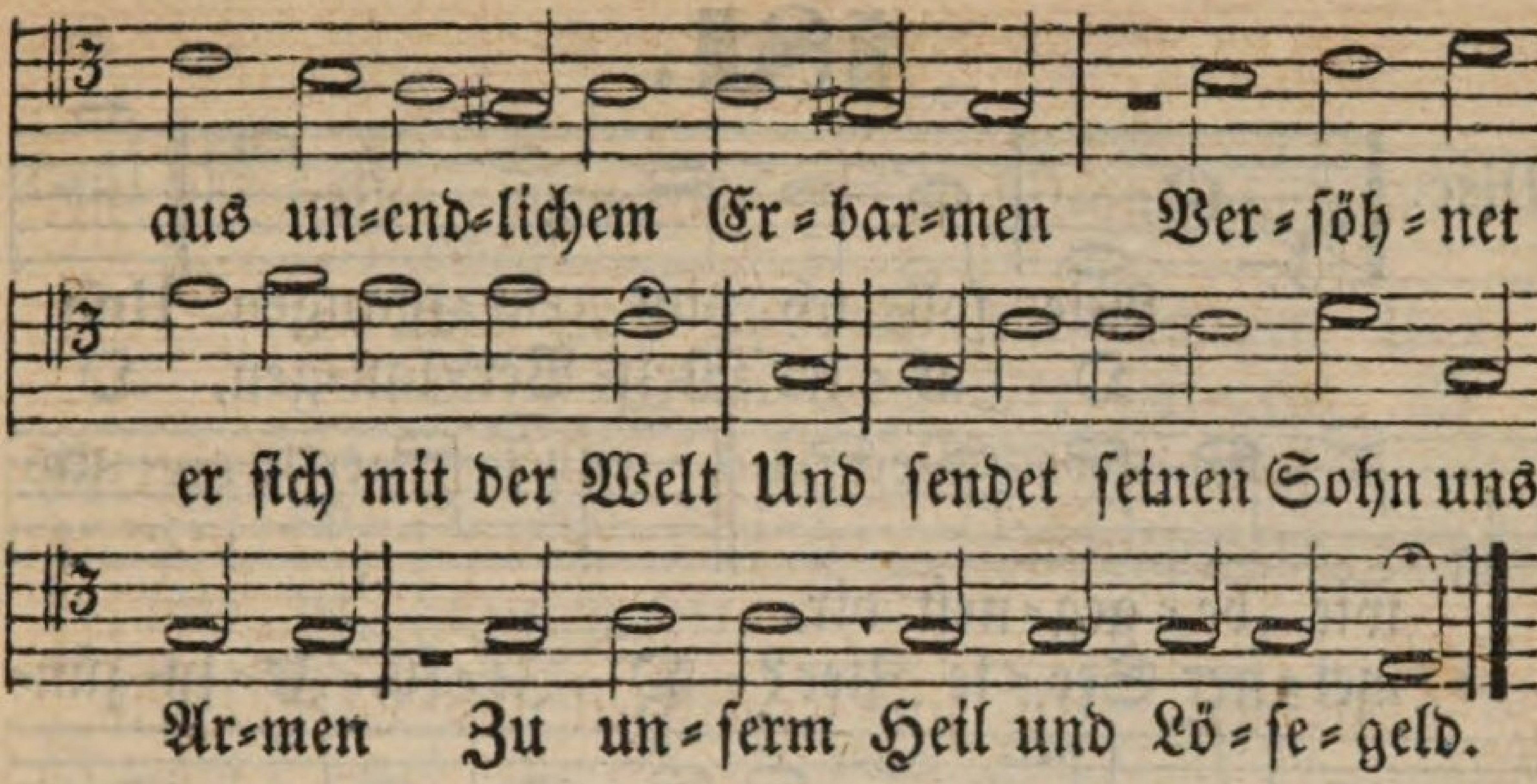


Und sei = ne Gna=denstimm' er = schallt:
Weil Gottes Herz in Lie = be wallt. Denn
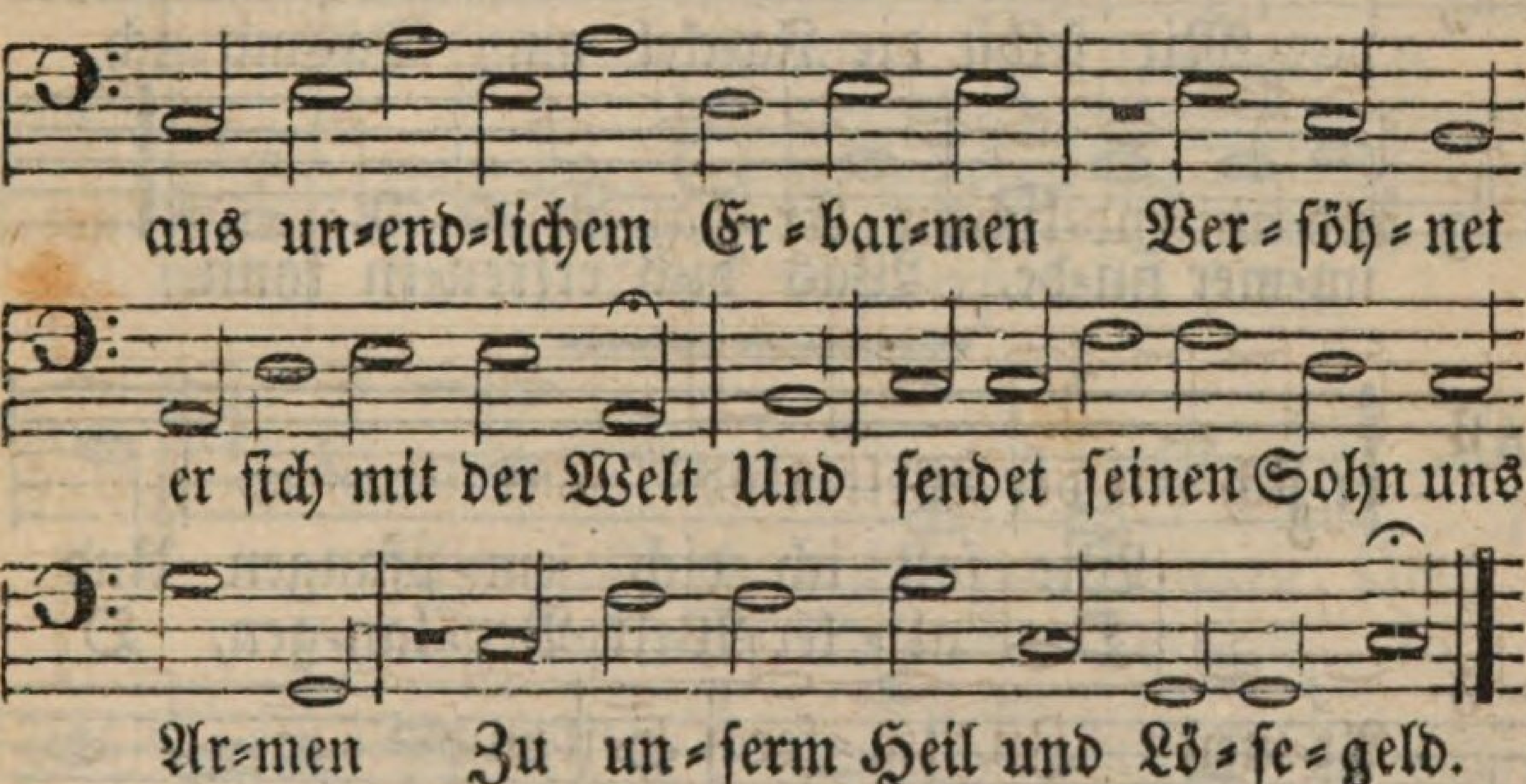




2. O, laßt uns diesen Sohn umfassen!
Er steht vor unsrer Herzen Thür.
Der sich so tief herabgelassen,
Der klopfet an bei dir und mir.
Er kommt, die Wohnung aufzuschlagen;
O, haltet ihn nicht länger fern!
Laßt uns von ganzem Herzen sagen:
Herein, Gesegneter des Herrn!

3. Jetzt kommt der Herr, uns zu erlösen,
Der unser wartet als ein Hirt,
Der einst zum Schrecken aller Bösen
Als Richter wieder kommen wird.
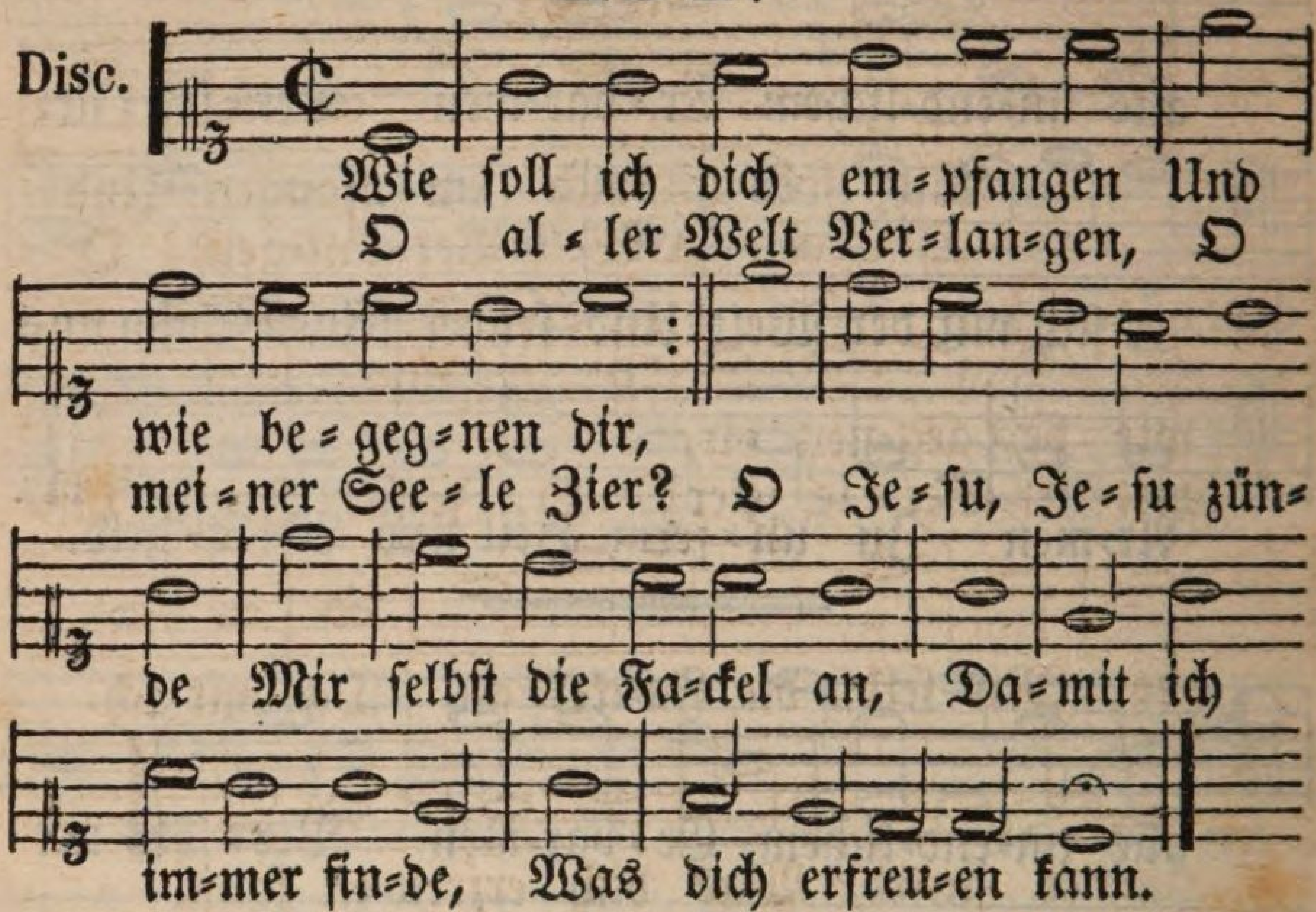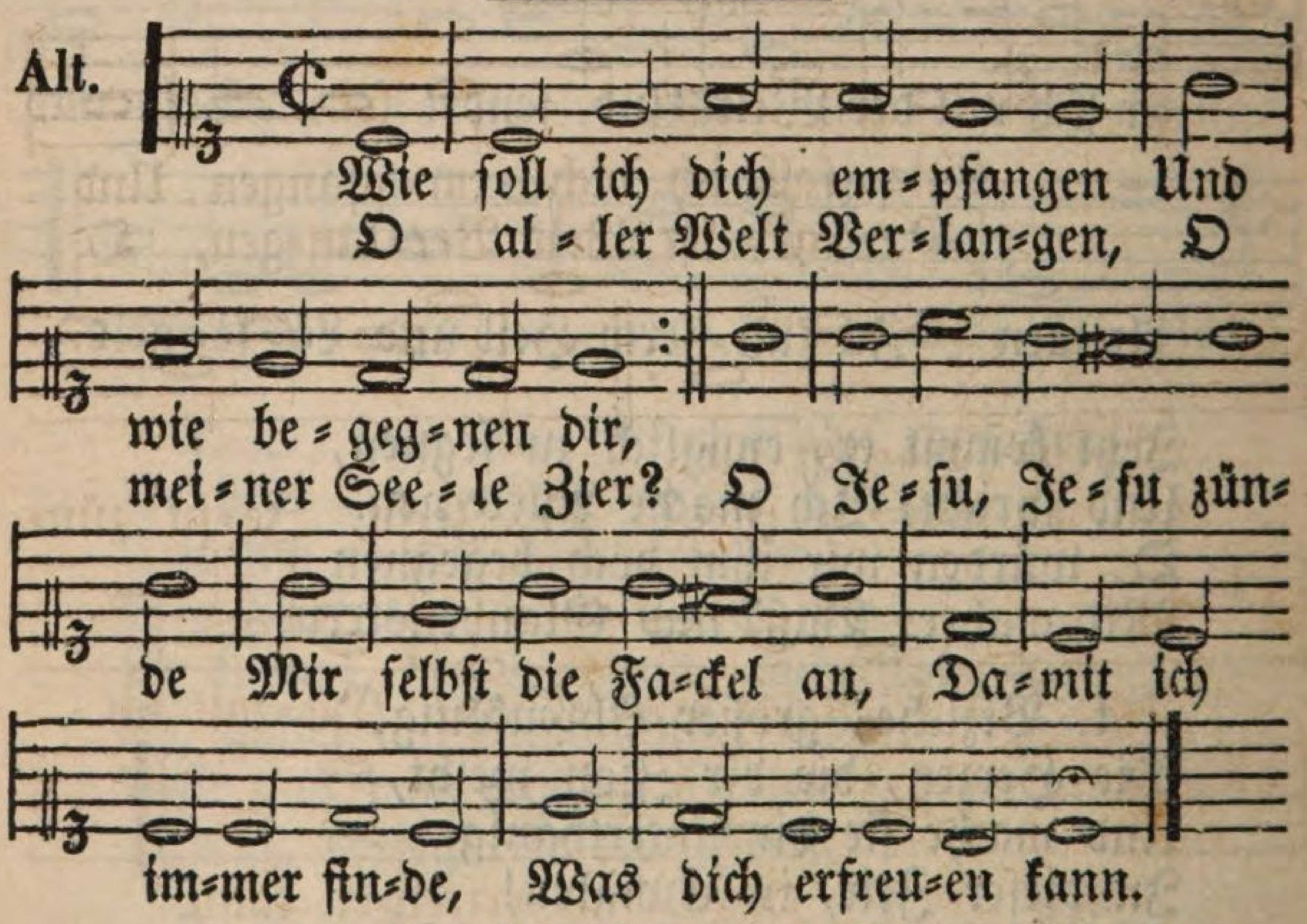




Jetzt kommt er, ewiglich zu segnen,
Und spricht: Ich mache Alles neu.
O, würden wir ihm doch begegnen
Mit wahrer Buß' und Glaubenstreu!

4. Beziehe, großer Ehrenkönig,
Die Herzen, die dir Zion weiht,
Und mache sie dir unterthänig
In dieser Zeit, in Ewigkeit!
Zerstör' in uns die Sündenkräfte,
Bewahr' uns als dein Eigenthum,
Und fördre deines Reichs Geschäfte
Zu deinem und des Vaters Ruhm!
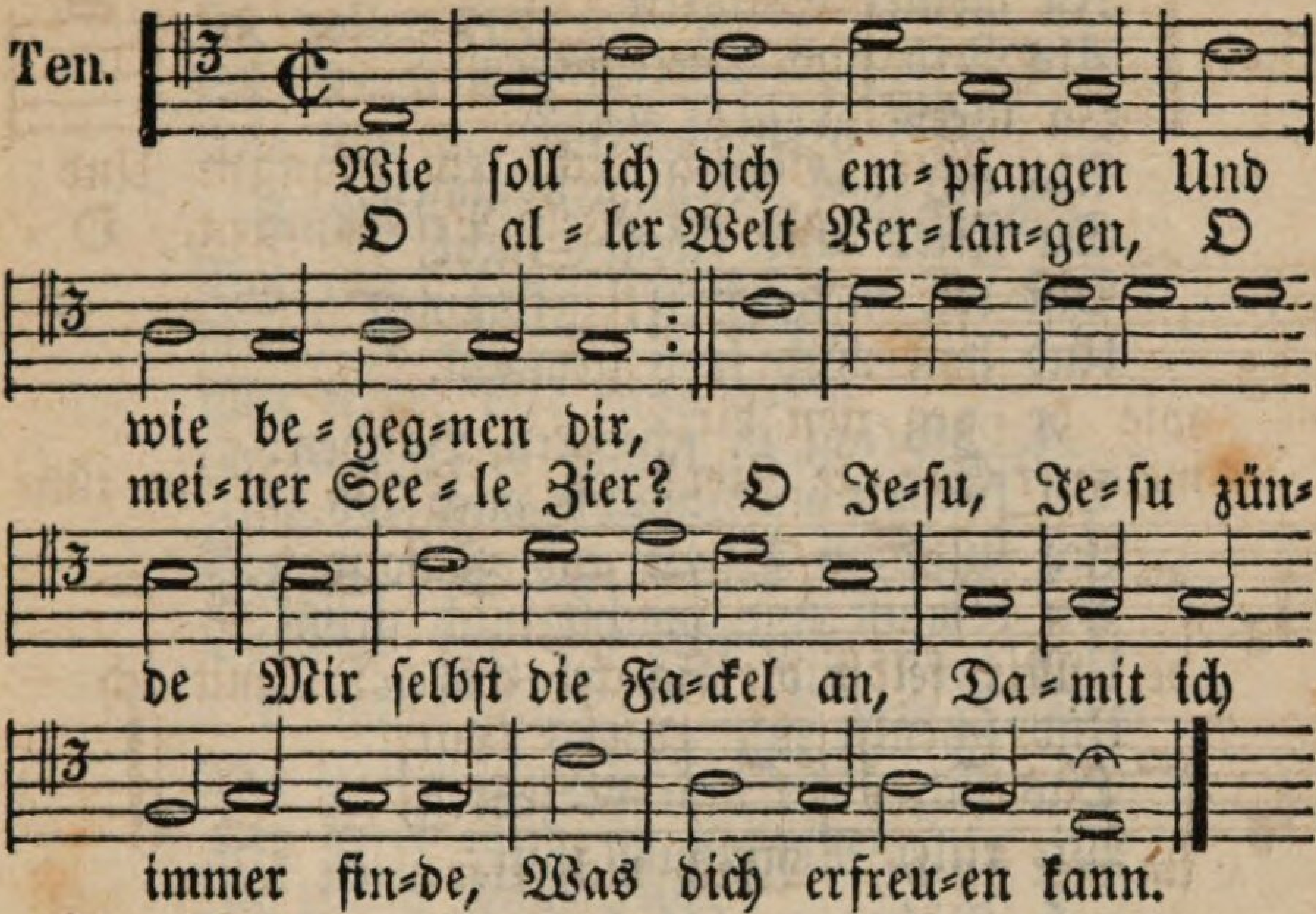
181.
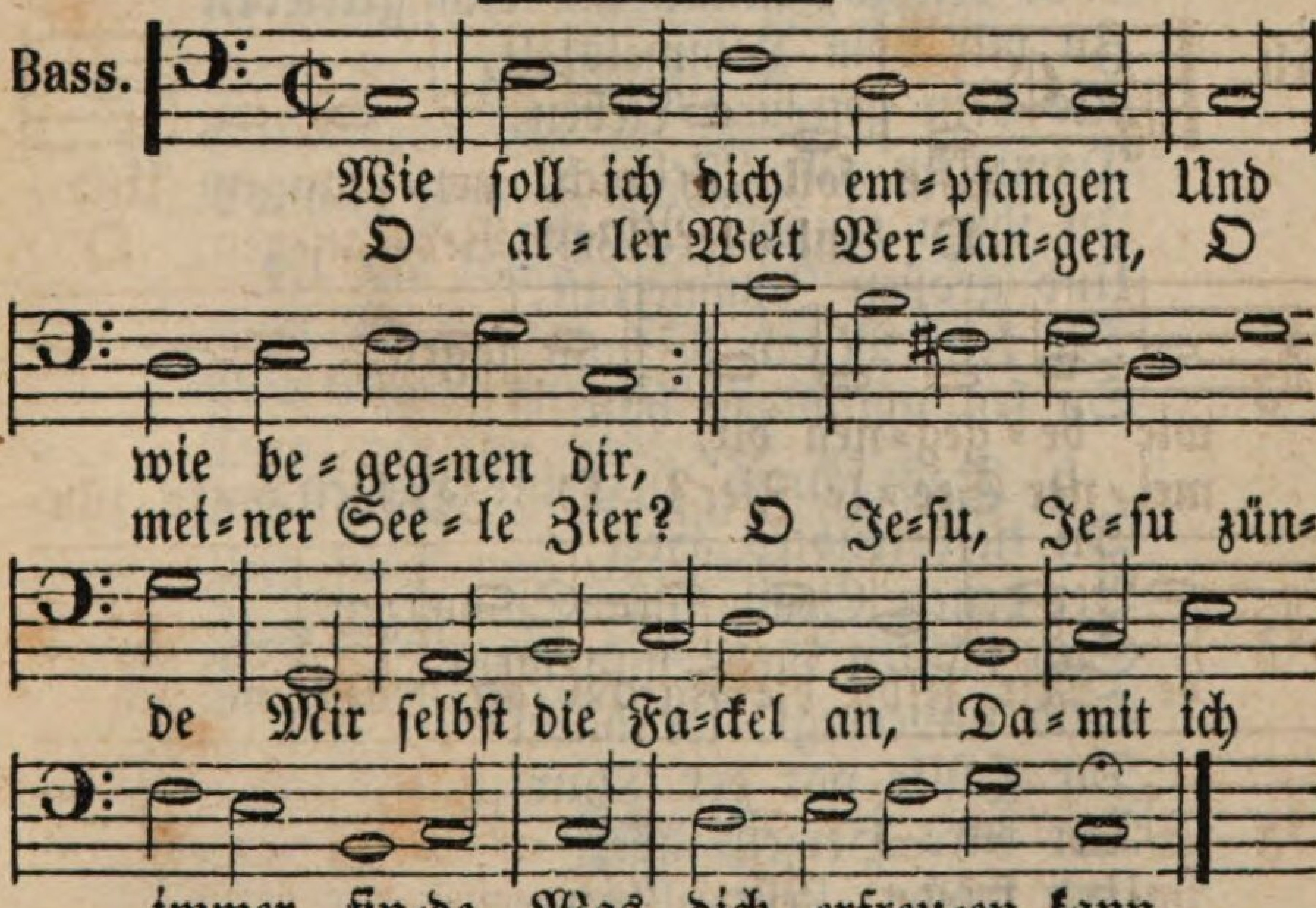




2. Dein Zion streut dir Palmen
Und grüne Zweige hin,
Und ich will dir in Psalmen
Ermuntern meinen Sinn.

181.





Mein Herz soll dir ergrünen
In stetem Lob und Preis
Und deinem Namen dienen,
So gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen
Zu meiner Seligkeit,
Als Leib und Seele saßen
In ihrem größten Leid?
Als mir das Reich genommen,
Da Fried' und Freude lacht,
Bist du, mein Heil, gekommen
Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden:
Du kommst und machst mich los.
Ich stund in Spott und Schanden:
Du kommst und machst mich groß
Und hebst mich hoch zu Ehren
Und schenkst mir großes Gut,
Das sich nicht läßt verzehren,
Wie eitler Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben
Zu mir vom Himmelszelt,
Als dein getreues Lieben,
Damit du alle Welt
In ihren tausend Plagen
Und großen Jammerlast,
Die kein Mund je kann sagen,
So fest umfangen hast.

6. Das schreib' in deine Herzen,
Du tiefbetrübtes Heer,
Bei denen Gram und Schmerzen
Sich häufen mehr und mehr.
Seid unverzagt! ihr habet
Die Hülfe vor der Thür;
Der eure Herzen labet
Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen,
Noch sorgen Tag und Nacht,
Wie ihr ihn wollet ziehen
Mit eures Armes Macht.

Er kommt, er kommt mit Willen,
Ist voller Lieb und Lust,
All' Angst und Noth zu stillen,
Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken
Vor eurer Sündenschuld,
Nein, Jesus will sie decken
Mit seiner Lieb' und Huld.
Er kommt, er kommt, den Sündern
Zum Trost und wahren Heil,
Schafft, daß bei Gottes Kindern
Verbleib' ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Dräuen
Der Feind' und ihrer Tück?
Der Herr wird sie zerstreuen
In einem Augenblick.
Er kommt, er kommt, ein König,
Dem aller Feinde Hand
Auf Erden viel zu wenig
Vermag zum Widerstand.

10. Er kommt zum Weltgerichte,
Zum Fluch dem, der ihm flucht,
Mit Gnad' und süßem Lichte
Dem, der ihn liebt und sucht.
Ach komm', ach komm', o Sonne,
Und führ' uns allzumal
Zum Licht, zur ewgen Wonne
In deinen Freudensaal!

182.

(Melodie Nr. 65.)
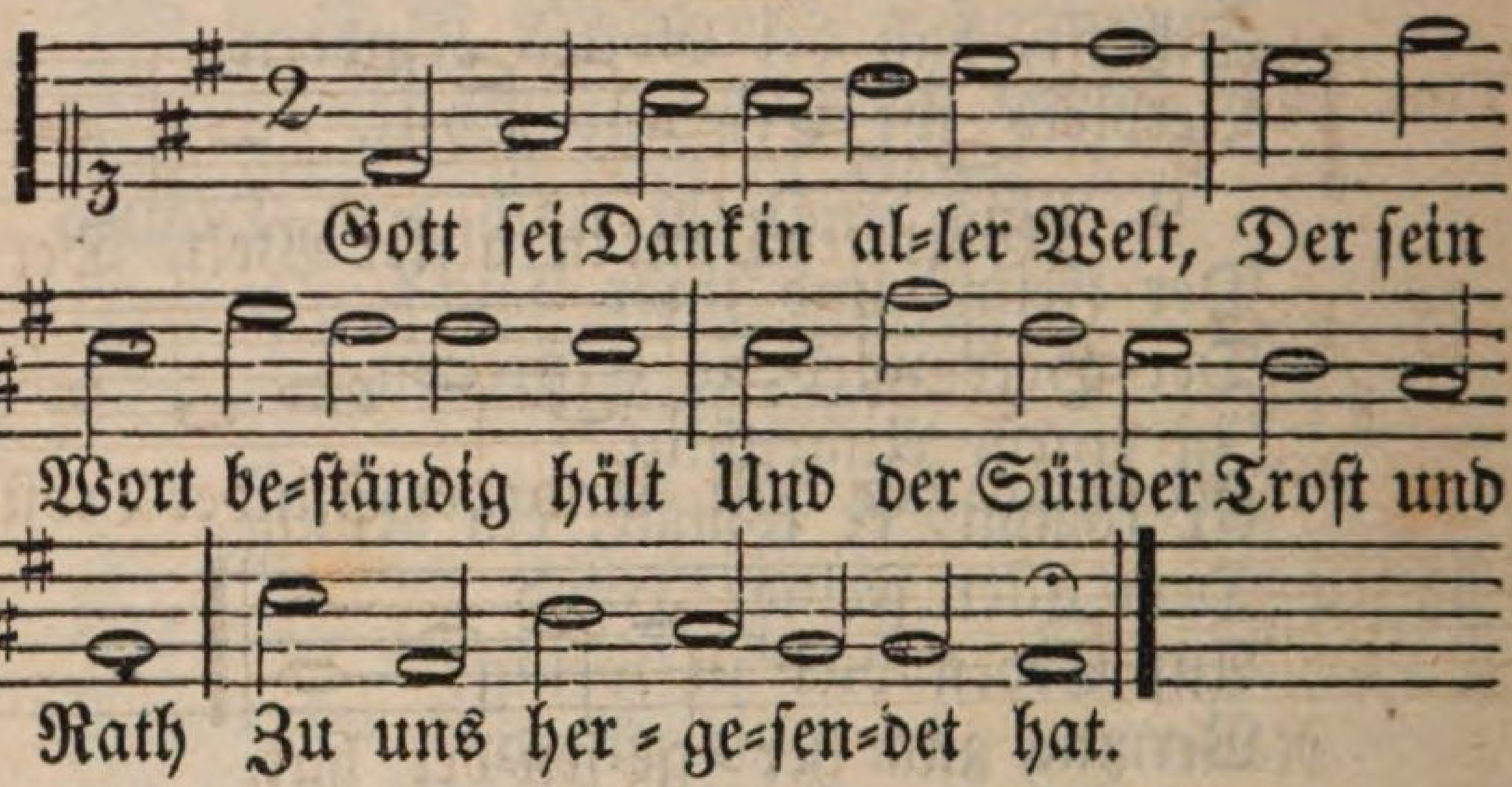
1. Dieß ist die rechte Freudenzeit;
Weg Traurigkeit, weg alles Leid!
Trotz dem, der ferner uns verhöhnt!
Gott selbst ist Mensch, wir sind versöhnt

2. Es hat mit uns nun keine Noth,
Weil Sünde, Teufel, Höll' und Tod
Zu Spott und Schanden sind gemacht
In dieser großen Wundernacht.
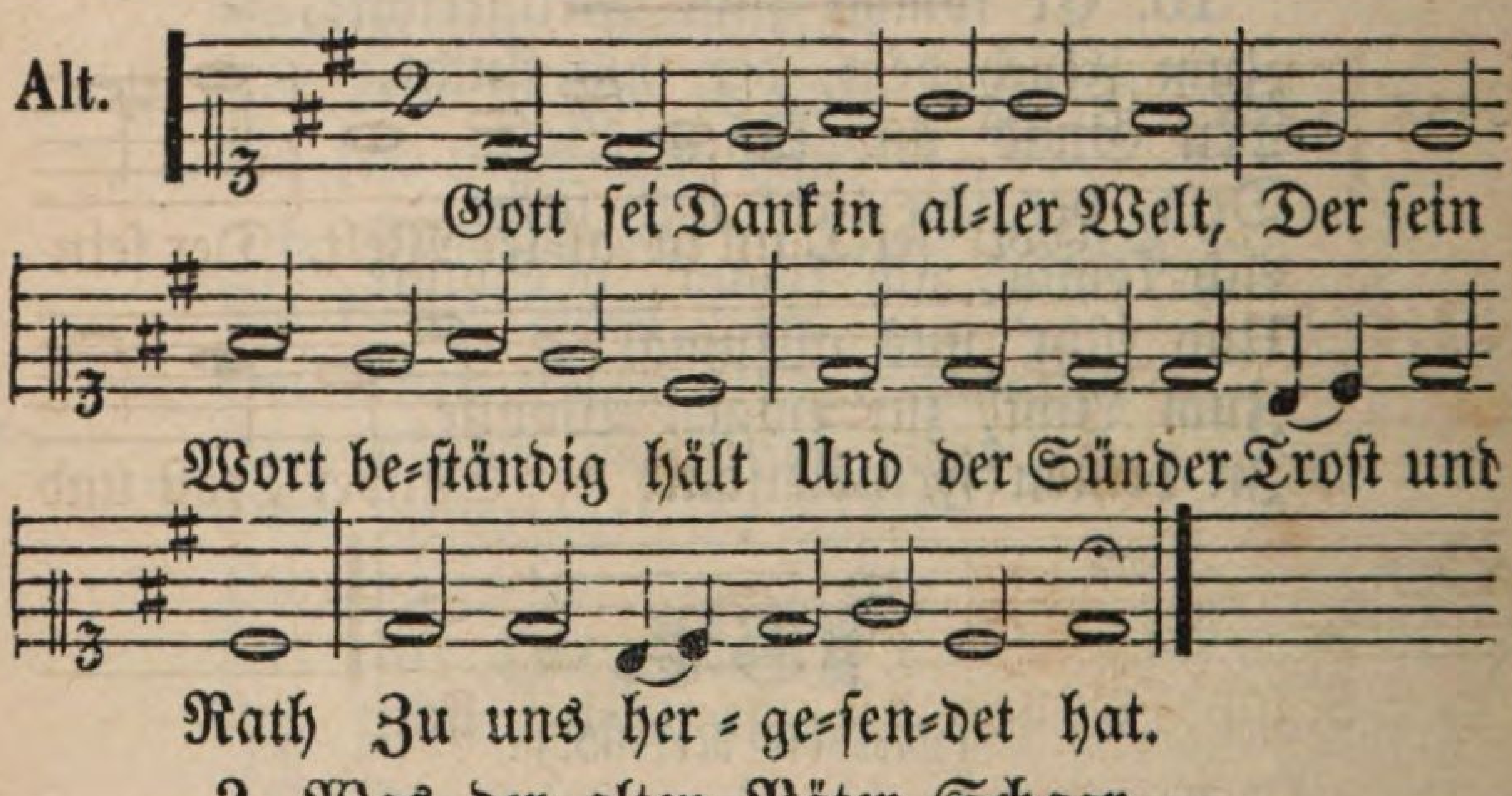
3. O selig, selig alle Welt,
Die sich an dieses Kindlein hält!
Wohl dem, der dieses recht erkennt
Und gläubig seinen Heiland nennt!

183.

Disc.



Alt.
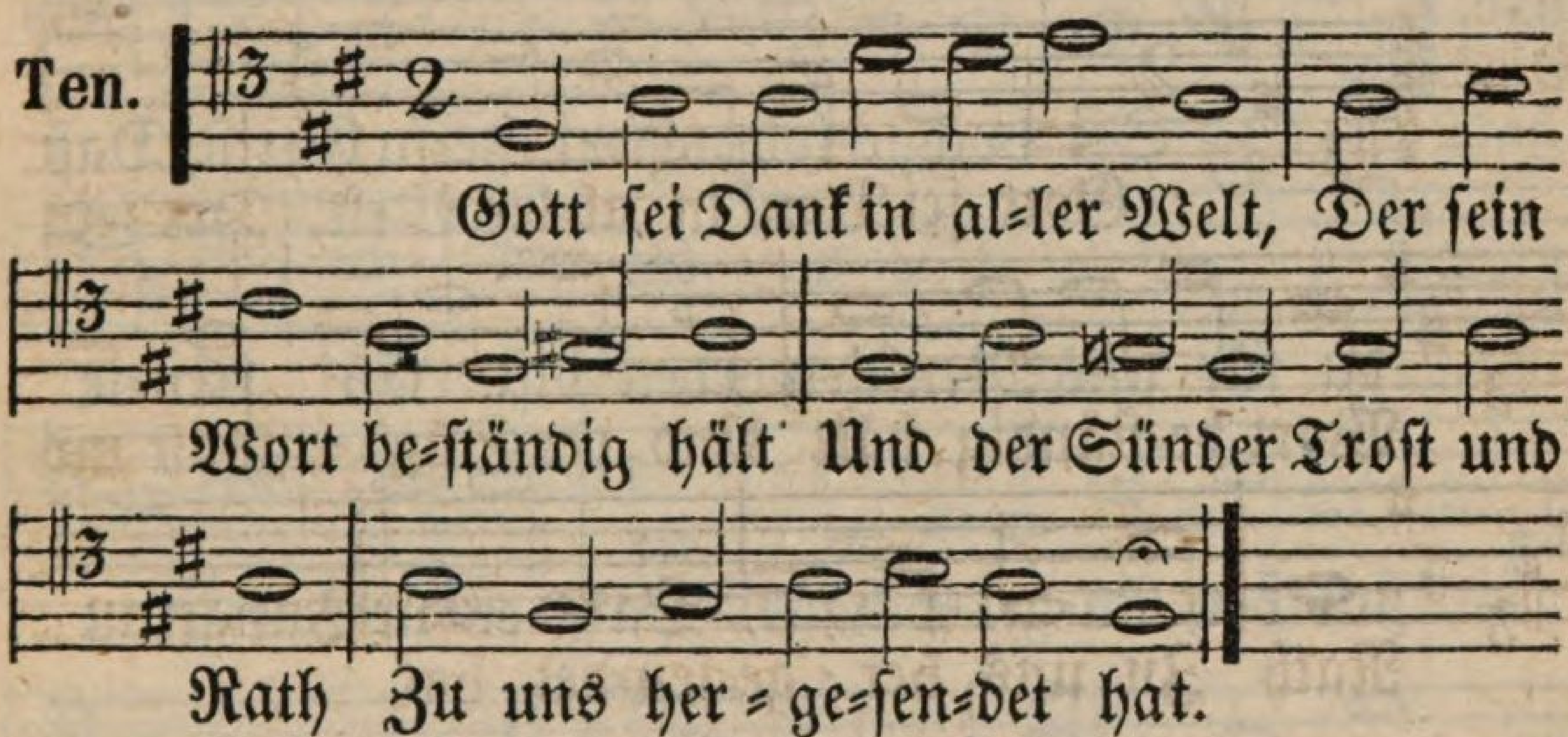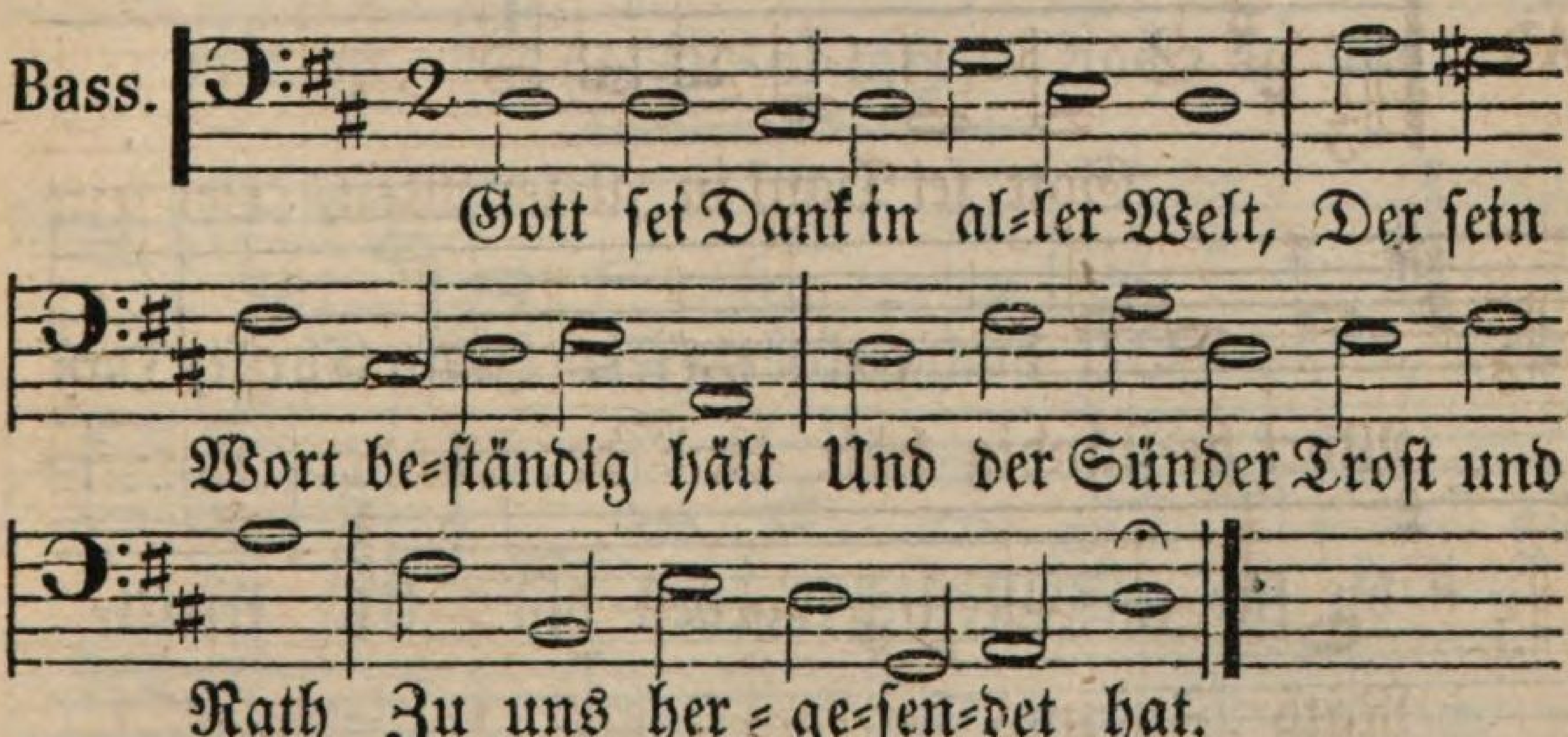


2. Was der alten Väter Schaar
Höchster Wunsch und Sehnen war,
Was im Geist sie prophezeit,
Ist erfüllt mit Herrlichkeit.

4. Es danke Gott, wer danken kann,
Der sich so hoch nimmt unser an
Und sendet aus des Himmels Thron
Uns, seinen Feinden, seinen Sohn.

5. Stimmt an denn mit der Engel Heer:
Allein Gott in der Höh' sei Ehr,
Auf Erden Friede jederzeit,
Den Menschen Wonn' und Fröhlichkeit!

183.
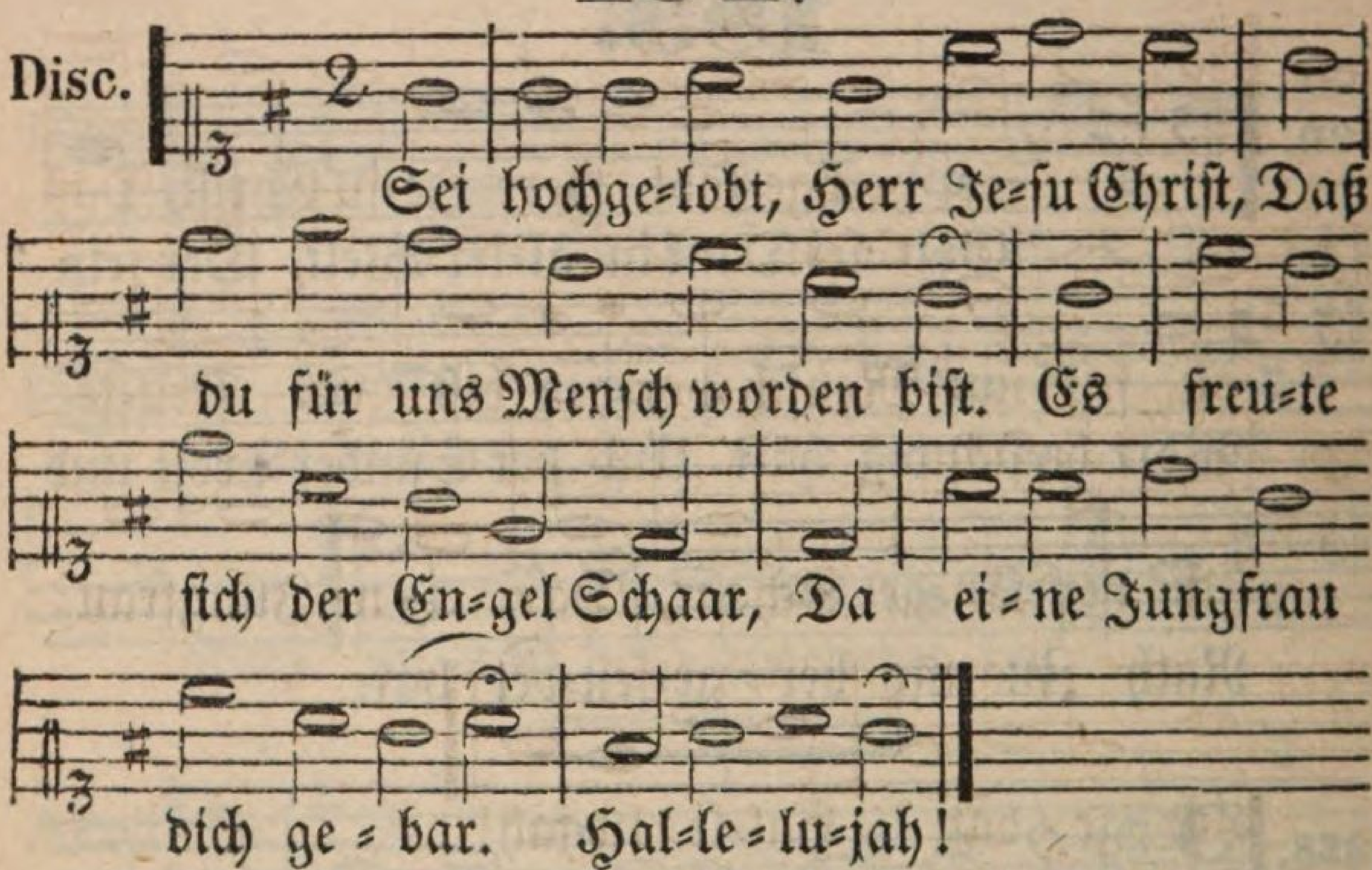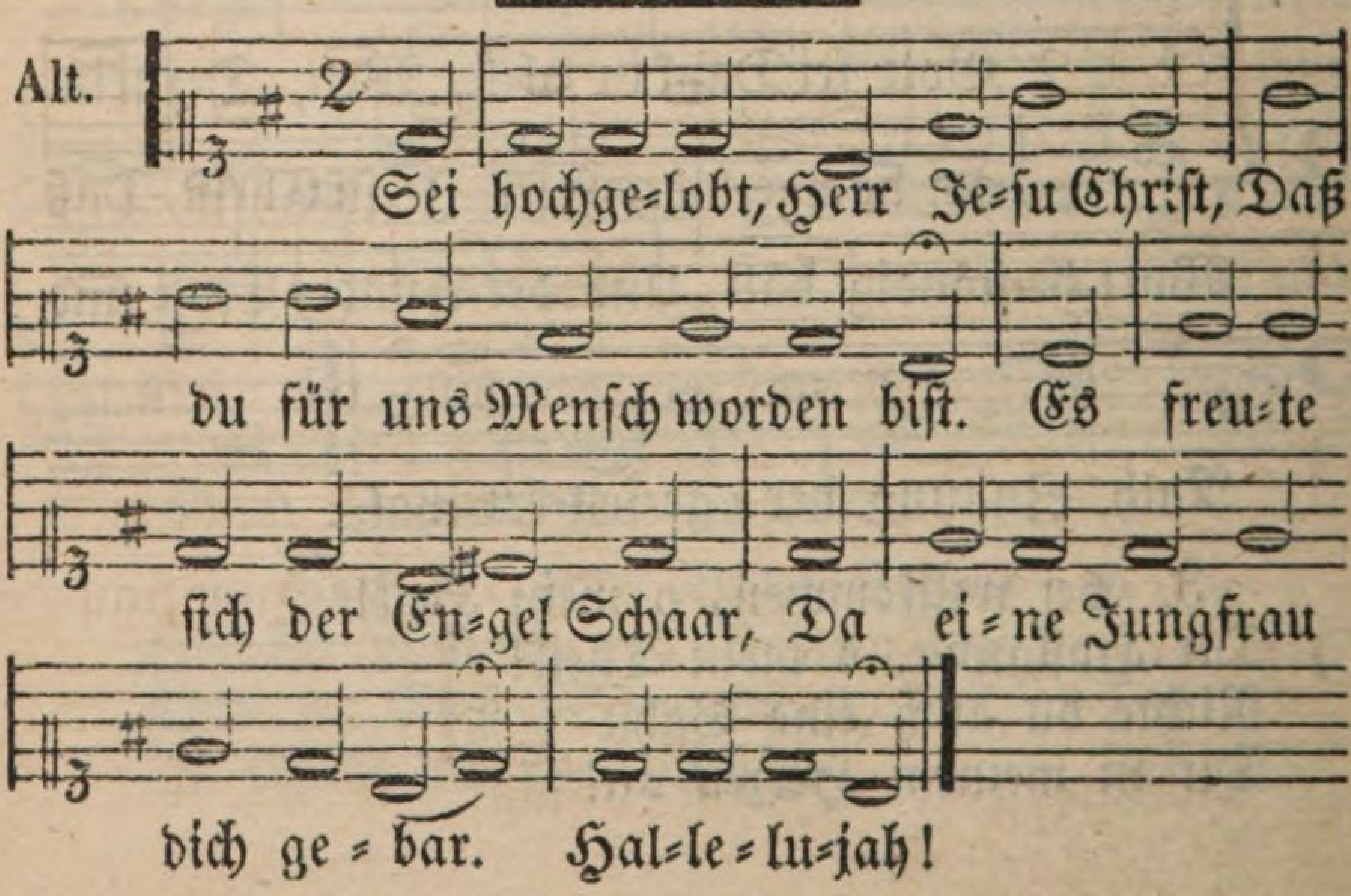




3. Sei willkommen, o mein Heil!
Dir Hosianna, o mein Theil!
Richte du auch eine Bahn
Dir in meinem Herzen an!

4. Zeuch, du Ehrenkönig, ein!
Es gehöret dir allein.
Mach' es, wie du gerne thust,
Rein von aller Sündenlust!
5. Tröste, tröste meinen Sinn,
Weil ich schwach und blöde bin,
Und des Satans arge List
Wider mich geschäftig ist.
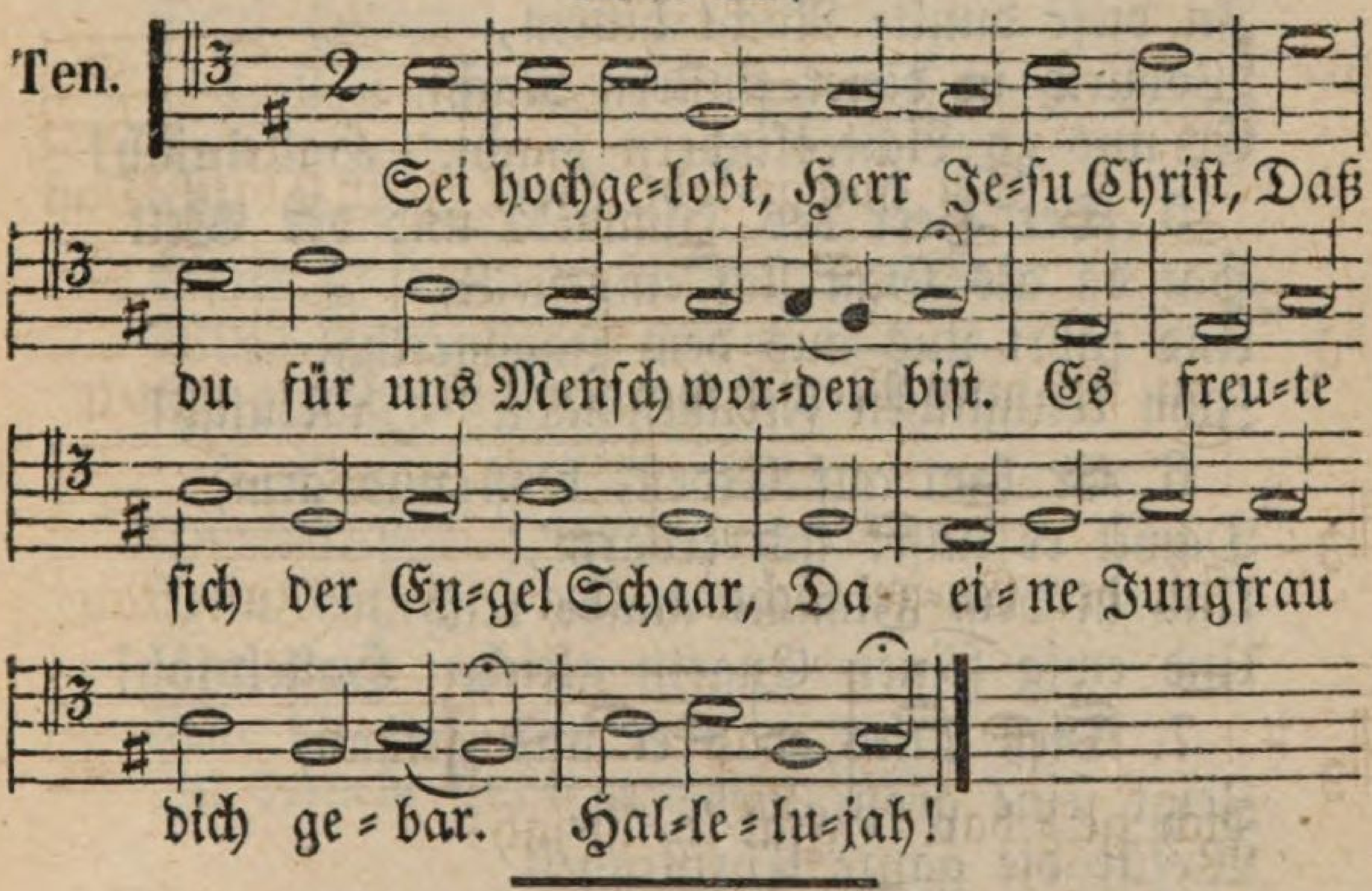
184.
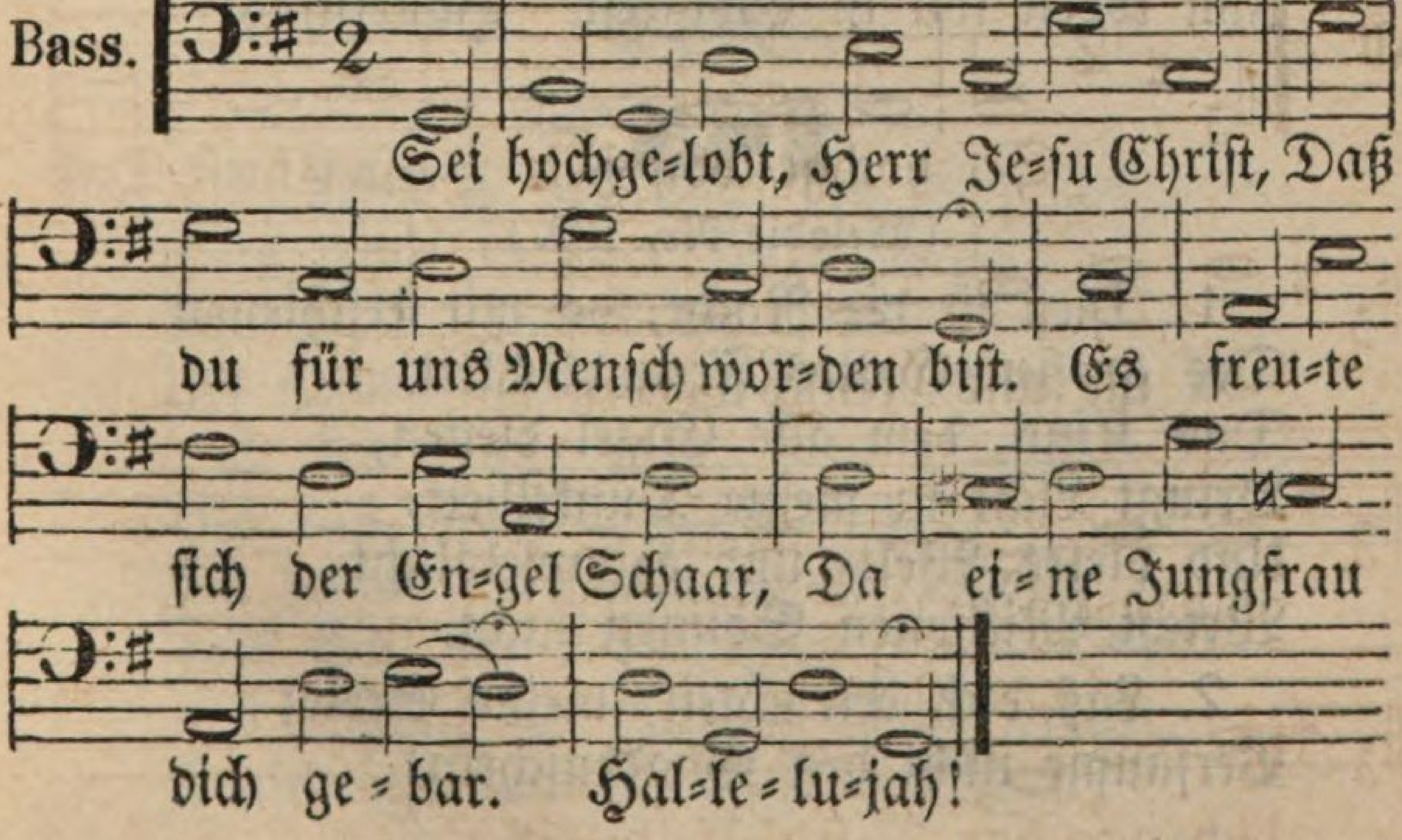




6. Tritt der Schlange Kopf entzwei,
Daß ich, aller Aengsten frei,
Dir im Glauben um und an
Selig bleibe zugethan.
7. Daß, wenn du, o Lebensfürst,
Herrlich wieder kommen wirst,
Ich dir mög' entgegengehn
Und vor dir gerecht bestehn.

184.





2. Es ist des großen Gottes Kind,
Das man in einer Krippe findt.
In unser armes Fleisch und Blut
Verkleidet sich das höchste Gut. Hallelujah!

3. Den aller Weltkreis nie beschloß,
Lag da in der Maria Schooß:
Ein Kindlein, arm und schwach und klein,
Will aller Welt Erlöser sein. Hallelujah!

4. Das ewig Licht bringt seinen Schein
In diese dunkle Nacht hinein,
Wodurch in dieser finstern Nacht
Er uns zu Lichteskindern macht. Hallelujah!

5. Der Herr des Himmels und der Welt
Hat da als Gast sich eingestellt,
Und führt uns aus dem Jammerthal
Zum königlichen Freudenmahl. Hallelujah!

6. Er kam auf Erden, bloß und arm,
Damit er unser sich erbarm',
Uns in dem Himmel mache reich
Und ewig seinen Engeln gleich. Hallelujah!

7. Dieß Alles, das er uns gethan,
Zeigt seine große Liebe an,
Wofür die ganze Christenheit
Ihn loben soll in Ewigkeit. Hallelujah!

185.

(Melodie Nr. 139.)

1. Dieß ist die Nacht, da mir erschienen
Des großen Gottes Freundlichkeit.
Das Kind, dem alle Engel dienen,
Bringt Licht in meine Dunkelheit,
Und dieses Welt- und Himmelslicht
Weicht Millionen Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine Seele;
Versäume nicht den Gnadenschein!

Der Glanz aus dieser kleinen Höhle
Dringt weit in alle Welt hinein
Und treibt hinweg der Hölle Macht,
Der Sünden und des Todes Nacht.

3. In diesem Lichte kannst du sehen
Das Licht der klaren Seligkeit;
Wenn Sonne, Mond und Stern vergehen,
Vielleicht in einer kurzen Zeit,
Wird dieses Licht mit seinem Schein
Dein Himmel und dein Alles sein.

4. Laß nur indessen helle scheinen
Des Glaubens und der Liebe Licht!
Mit Gott mußt du es treulich meinen,
Sonst hilft dir diese Sonne nicht.
Willst du genießen diesen Schein,
So darfst du nicht mehr dunkel sein.

5. O Jesu, schöne Weihnachtssonne,
Durchstrahle meiner Seele Grund!
Dein Licht sei meine Weihnachtswonne,
Und mach' es meinem Herzen kund,
Wie ich, des Weihnachtglanzes voll,
In deinem Lichte wandeln soll.

186.

(Melodie Nr. 65.)

1. Dieß ist der Tag, den Gott gemacht,
Sein werd' in aller Welt gedacht;
Ihn preise, was durch Jesum Christ
Im Himmel und auf Erden ist!

2. Die Väter haben dein geharrt,
Bis daß die Zeit erfüllet ward;
Da sandte Gott von seinem Thron
Das Heil der Welt, dich, seinen Sohn.

3. Damit der Sünder Gnad' erhält,
Erniedrigst du dich, Herr der Welt,

Nimmst selbst an unsrer Menschheit Theil,
Erscheinst im Fleisch zu unserm Heil.

4. Du, unser Heil und höchstes Gut,
Vereinigst dich mit Fleisch und Blut,
Wirst unser Freund und Bruder hier,
Und Gottes Kinder werden wir.

5. Durch Eines Sünde fiel die Welt;
Ein Mittler ist's, der sie erhält.
Was zagt der Mensch, wenn der ihn schützt,
Der in des Vaters Schooße sitzt?

6. Jauchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt,
Den Tag der heiligsten Geburt,
Und Erde, die ihn heute sieht,
Sing' deinem Herrn ein neues Lied!

187.

(Melodie Nr. 78.)

1. Wie ist der Tag so gnadenreich
Uns armen Menschenkindern,
Da Gottes Sohn ist worden gleich,
Doch ohne Sünd', uns Sündern.
Die Weisheit will ein Kindlein sein,
Das hüllet sich in Windeln ein
Und liegt in einer Krippe.

2. Der Schöpfer, der die Lilien ziert
Und uns die Kleider schenket,
Hier nackt und schwach geboren wird
Und sich in Armuth senket,
Wählt Schmach statt seiner Himmelskron,
Die Krippe statt des Höchsten Thron,
Uns Arme reich zu machen.

3. Auf, Seelen, auf! Laßt uns geschwind
Im Geist zur Krippe gehen,
Und mit den Hirten dieses Kind
Im Glaubenslicht besehen!

Ihr Völker, küsset diesen Sohn
Und nehmt ihn auf, wie Simeon,
Mit offnen Liebesarmen!

4. Du hast, o Herr, zu Bethlehem
Die Krippe nicht verschmähet;
Mach' auch mein Herz dir angenehm,
Das dich um Einkehr flehet!
Soll, wie zuerst die Kinder, ich
Mein Blut vergießen einst für dich,
So hilf mir treu verbleiben.

188.

(Melodie Nr. 65.)

1. Wir singen dir, Immanuel,
Du Lebensfürst und Gnadenquell,
Daß du, o lang gewünschter Gast,
Dich bei uns eingestellet hast.

2. Es hat, seit Gott im Paradies
Dich der gefallnen Welt verhieß,
Auf dich gehofft so manches Jahr
Der Väter und Propheten Schaar.

3. Nun bist du hier; da liegest du,
Hältst in der Krippe deine Ruh.
Du kehrst in fremder Hausung ein,
Und sind doch alle Himmel dein.

4. Du bist der treuste Menschenfreund;
Doch sind dir so viel Menschen feind.
Wie wen'ge nehmen an dir Theil
Und bist doch nichts als lauter Heil.

5. Ich aber, dein geringster Knecht,
Ich sag' es frei und mein' es recht:
Ich liebe dich, doch nicht so viel,
Als ich dich gerne lieben will.

6. Der Will' ist da, die Kraft ist klein;
Doch wird dir nicht zuwider sein

Mein armes Herz, und was es kann,
Wirst du in Gnaden nehmen an.

7. Und bin ich gleich der Sünde voll;
Hab' ich gelebt nicht, wie ich soll,
So kommst du ja deßwegen her,
Daß sich der Sünder zu dir kehr'.

8. So faß ich dich nun ohne Scheu;
Du machst mich alles Jammers frei;
Du trägst den Zorn, du zwingst den Tod,
Verkehrst in Freud' all' Angst und Noth.

9. Ich will dein Hallelujah hier
Mit Freuden singen für und für,
Und dort in deinem Ehrensaal
Soll's schallen ohne Ziel und Zahl.

189.

(Melodie Nr. 134.)

1. Fröhlich soll mein Herze springen
Dieser Zeit, da vor Freud'
Alle Engel singen.
Hört es, wie mit vollen Choren;
Alle Luft schallt und ruft:
Christus ist geboren!

2. Sollt' uns Gott nun können hassen,
Der uns gibt, was er liebt
Ueber alle Maßen?
Sollt' uns Gottes Sohn nicht lieben,
Der erschien und nimmt hin,
Was uns will betrüben?

3. Seht, er liegt in seiner Krippen,
Ruft zu sich mich und dich,
Spricht mit süßen Lippen:
Lasset fahren, liebe Brüder,
Was euch quält; was euch fehlt,
Ich bring' Alles wieder.

4. Die ihr schwebt in großen Leiden,
Sehet, hier ist die Thür
Zu den wahren Freuden.
Die ihr arm seid und elende,
Kommt herbei! Füllet frei
Eure Glaubenshände!

5. Süßes Heil, laß dich umfangen;
Laß mich dir, meine Zier,
Unverrückt anhangen!
Du bist meines Lebens Leben
Nun kann ich mich durch dich
Wohl zufrieden geben.

190.

(Melodie Nr. 87.)

1. Du wesentliches Wort,
Von Anfang her gewesen;
Du Gott, von Gott gezeugt,
Von Ewigkeit erlesen
Zum Heil der ganzen Welt!
O mein Herr Jesu Christ,
Willkommen, daß du mir
Zum Heil geboren bist!

2. Komm, o selbstständigs Wort,
Und sprich in meiner Seele,
Daß mir's in Ewigkeit
An deinem Trost nicht fehle.
Im Glauben wohn' in mir
Und weiche von mir nicht;
Laß mich auch nicht von dir
Abweichen, schönstes Licht!

3. Was hat, o Jesu, dich
Von Anfang doch bewogen?
Was hat vom Himmelsthron
Dich in die Welt gezogen?

Ach, deine große Lieb'
Und meine große Noth
Hat deine Glut entflammt,
Die stärker als der Tod.

4. Gib, daß ich dir zum Dienst
Mein ganzes Herz ergebe,
Und dir allein zum Preis
Auf dieser Erde lebe.
Ja, Jesu, laß mein Herz
Ganz neu geschaffen sein,
Und dir bis in den Tod
Gewidmet sein allein!

5. Du bist das Wort, wodurch
Die ganze Welt vorhanden;
Denn alle Dinge sind
Durch dich zum Licht erstanden.
Ach, so bin ich, mein Heil,
Auch dein Geschöpf und Gab',
Der ich ja, was ich bin,
Von dir empfangen hab'.

6. Laß gar nichts in mir sein,
Was du nicht hast geschaffen;
Reut' alles Unkraut aus,
Zerbrich des Feindes Waffen!
Was bös, ist nicht von dir;
Das hat der Feind gethan.
Du aber, führe mich,
O Herr, auf ebner Bahn!

7. Das Leben ist in dir
Und alles Licht des Lebens;
Laß an mir deinen Glanz,
Mein Gott, nicht sein vergebens!
Weil du das Licht der Welt,
So sei mein Lebenslicht,
O Jesu, bis mir dort
Dein Sonnenlicht anbricht.

191.

(Melodie Nr. 184.)

1. Geist Gottes, wir sind tief gebeugt,
Daß du dich gnädig selbst geneigt
Zu Maria, daß sie empfing
Den Herrn und Schöpfer aller Ding',
Das Jesuskind.

2. Das Wort ist Amen, ja und wahr,
Und die Erfüllung offenbar.
Wir wissens und empfangen hier
Mit unaussprechlicher Begier
Die Gotteshuld.

3. Er naht uns mit Barmherzigkeit
In der von Gott bestimmten Zeit,
Hat armen Sündern Heil bereit;
Drum singet frohen Herzens heut:
Hallelujah!

4. Nimm, Geist des Höchsten, Preis und Dank!
Wir bringen ihn mit Lobgesang.
Die Seele liegt vor dir gebückt
In stiller Freude, hocherquickt
Durch Christi Heil.

192.

(Melodie Nr. 11.)

1. Mein Mund und Geist erhebt des Herren Güte;
Mein Gott, mein Heil erwecket mein Gemüthe,
Das seine Lust nicht mehr verschließen kann.
Ich bin nur Staub, ja nichts vor ihm zu nennen;
Doch will er mich in meiner Schmach erkennen
Und blickt nun gnadenvoll mein Elend an.

2. O, wie erstaunt, mit welchen neuen Weisen
Wird alle Welt die Seligkeiten preisen,
Durch die der Herr mich ewig herrlich macht!
O, wer besingt, wer zählt die Wunderwerke,
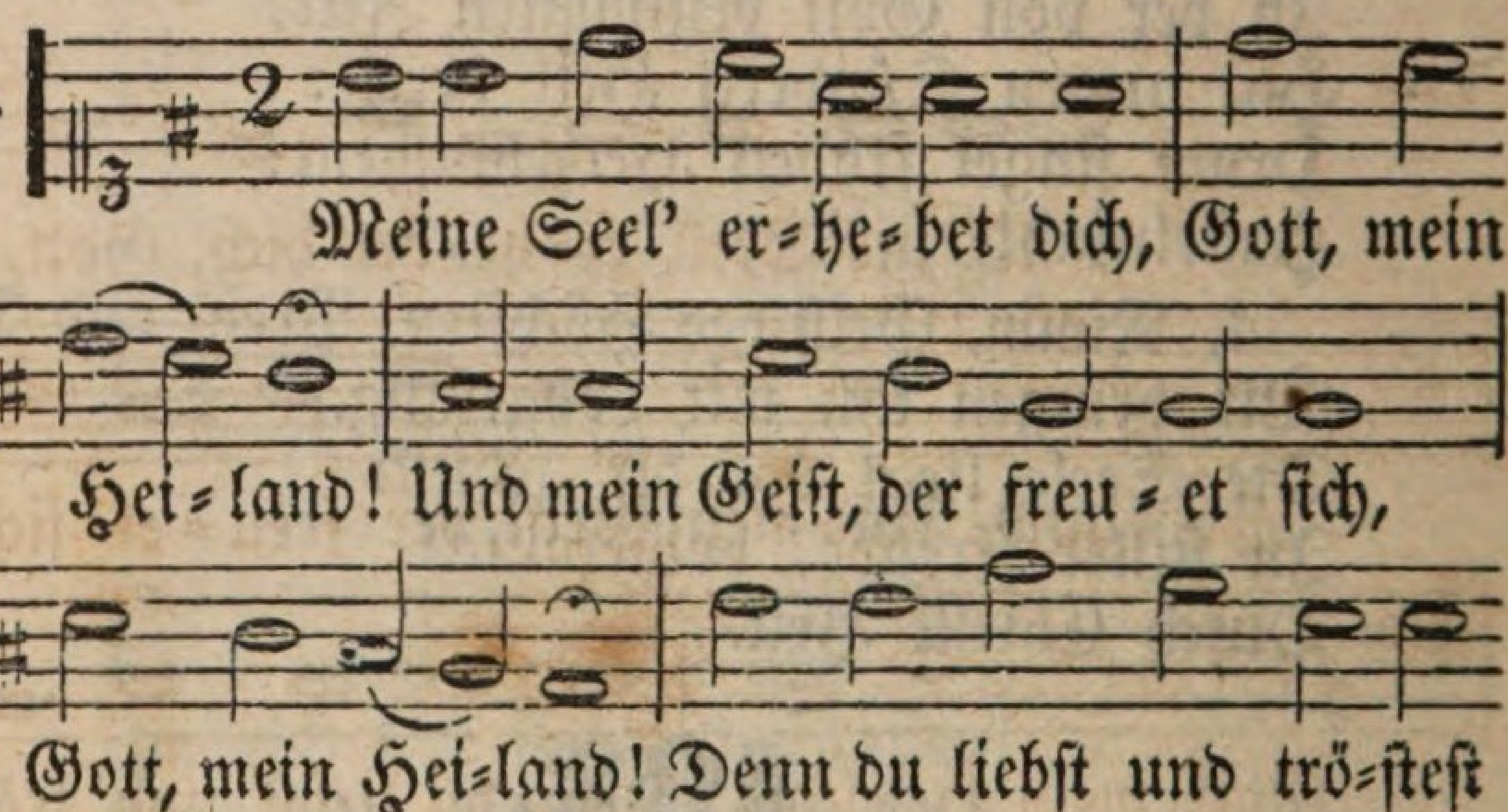
Die dieser Gott durch seine Huld und Stärke
Und Heiligkeit an mir allein vollbracht!

3. Unendlich ist sein Reichthum an mir Armen;
Unendlich währt an jedem sein Erbarmen,
Der ihn allhier in treuer Demuth ehrt.
Er rühret kaum die allmachtvolle Rechte,
So fallen hin die mächtigsten Geschlechte,
Und aller Trotz der Sünder wird zerstört.
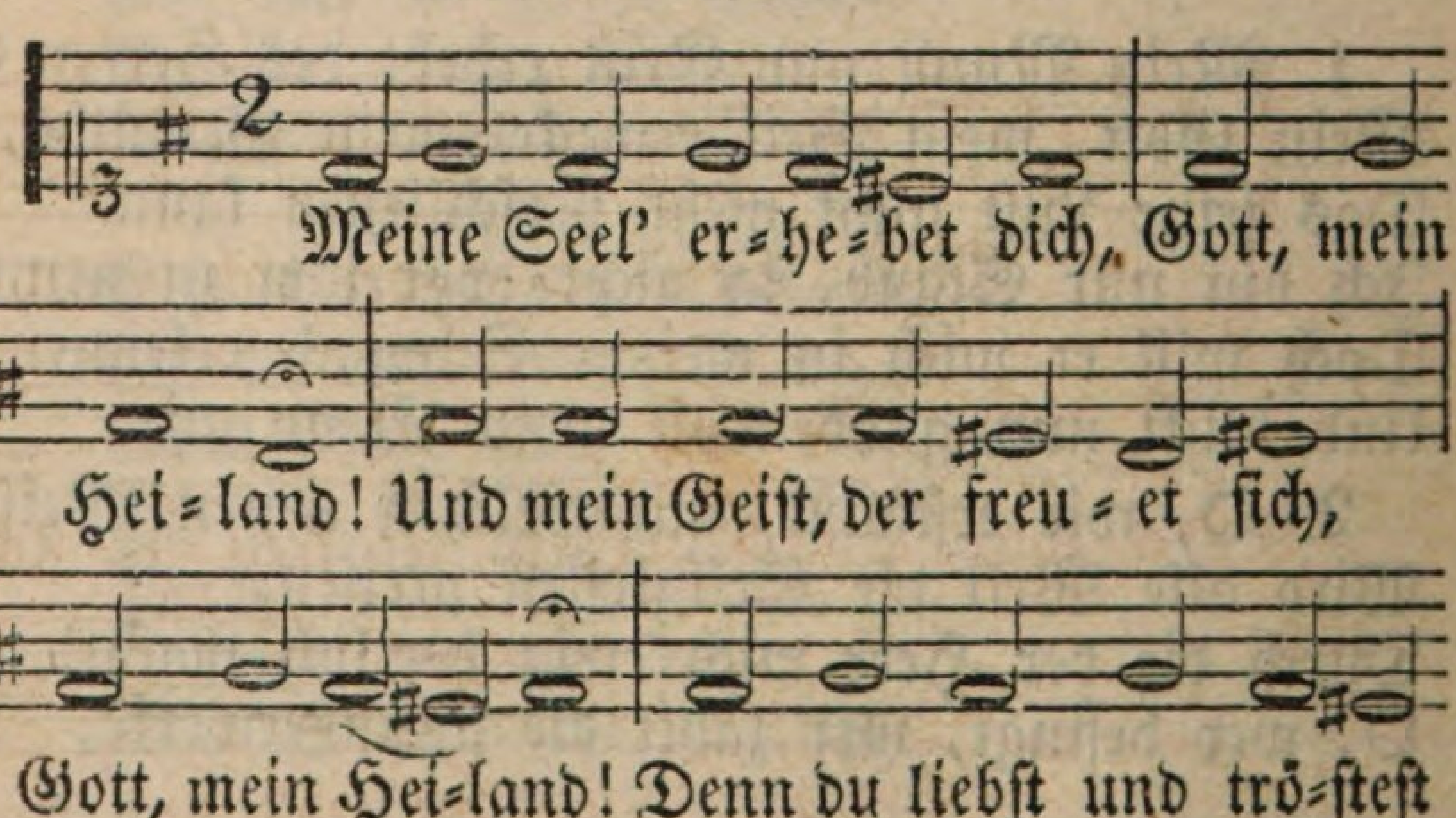
4. Sein Eifer stürzt der Ungerechten Throne.
Erseufzt zu ihm ein Frommer in dem Hohne,

193.

Disc.
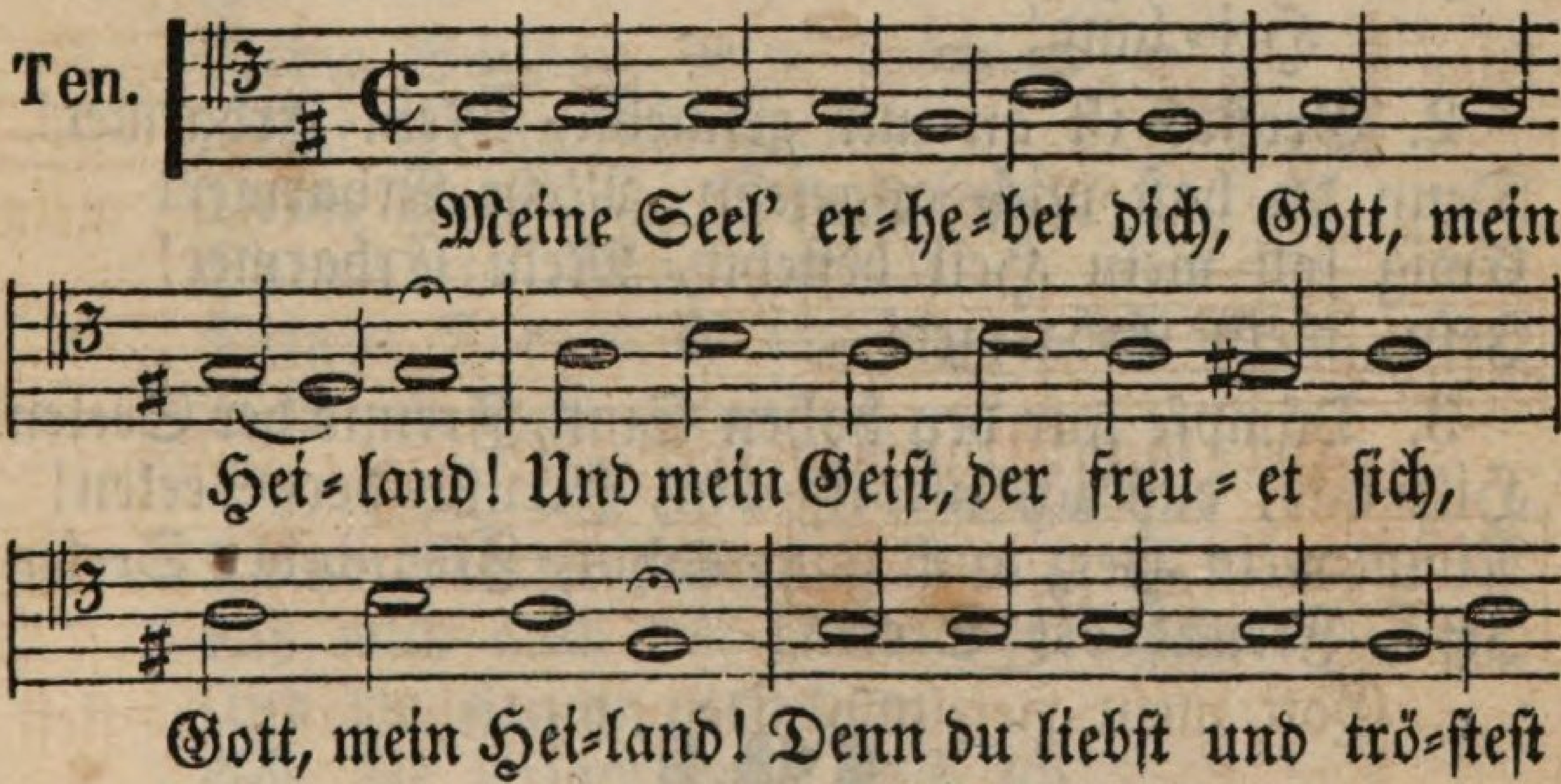


Alt.
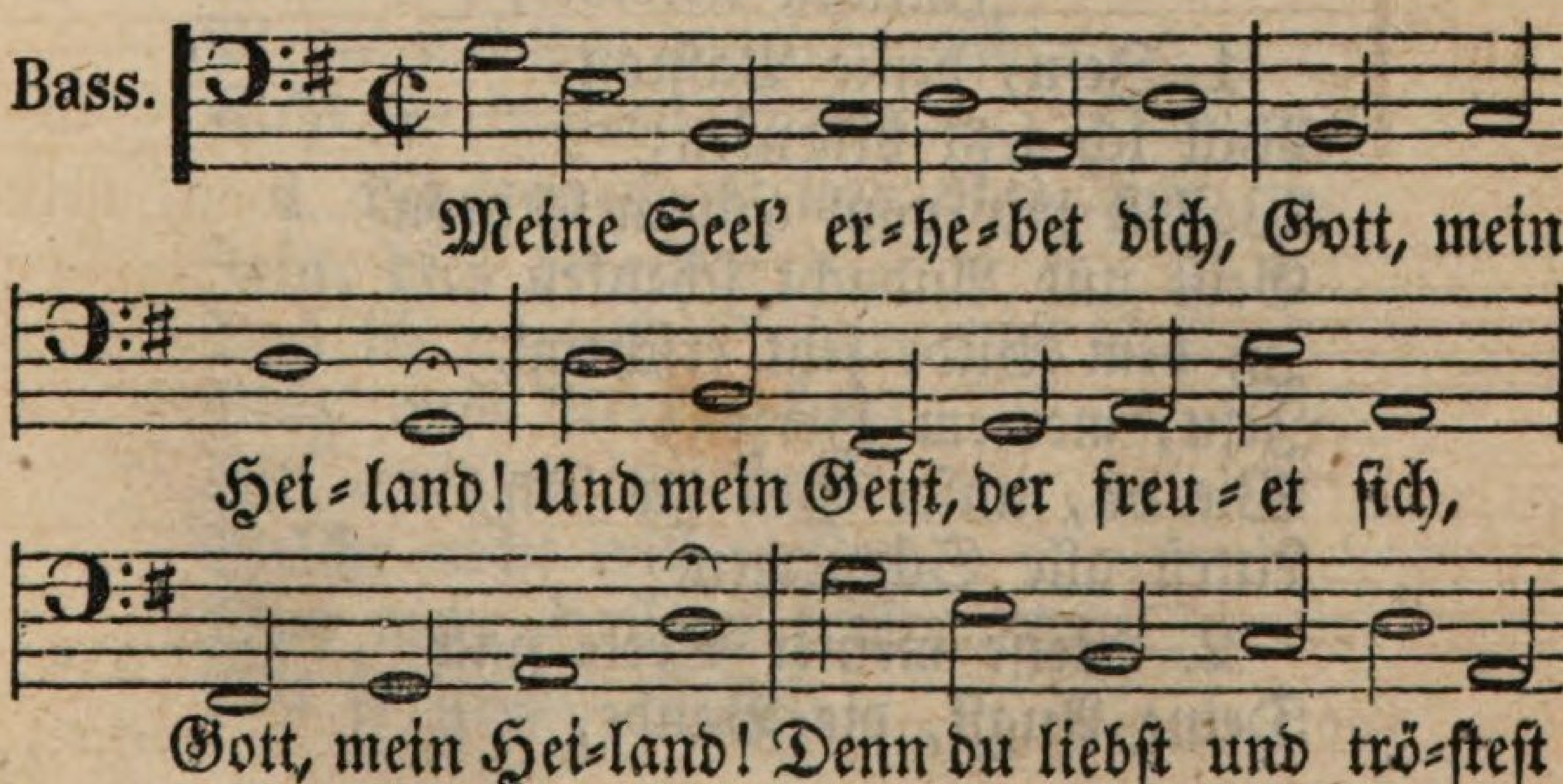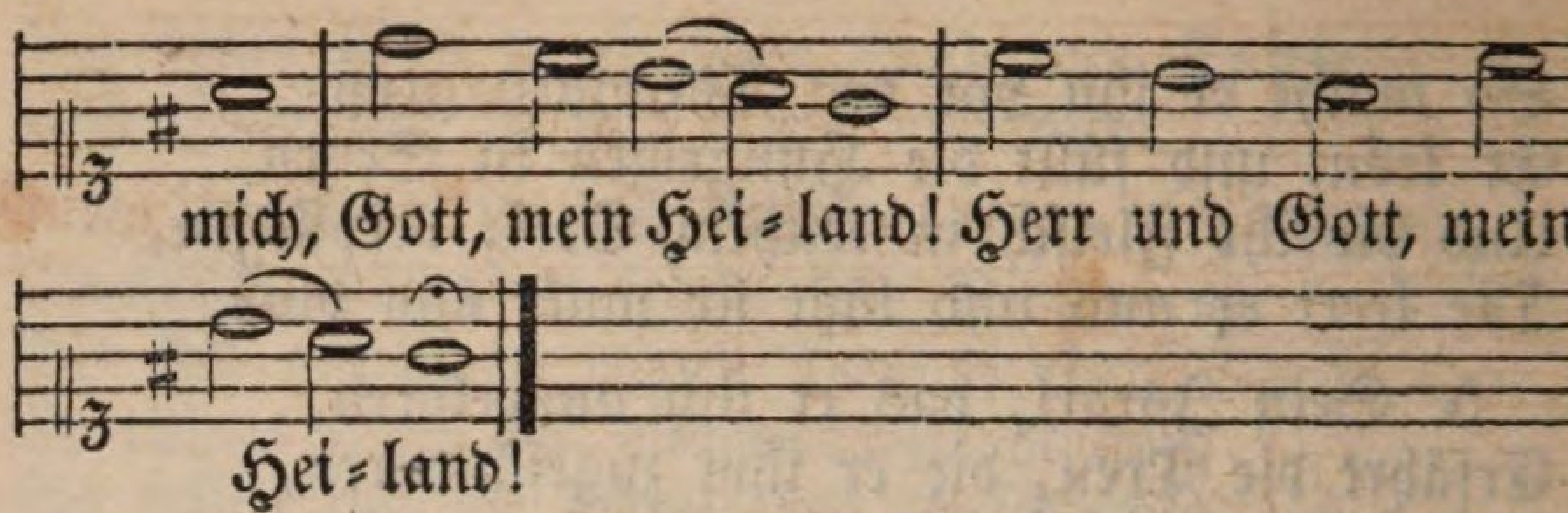


So macht er ihn vor den Tyrannen groß.
Er krönt und füllt die Hungrigen in Segen,
Und die ihr Fleisch in reichem Stolz verpflegen,
Die leert er aus und läßt sie nackt und bloß.
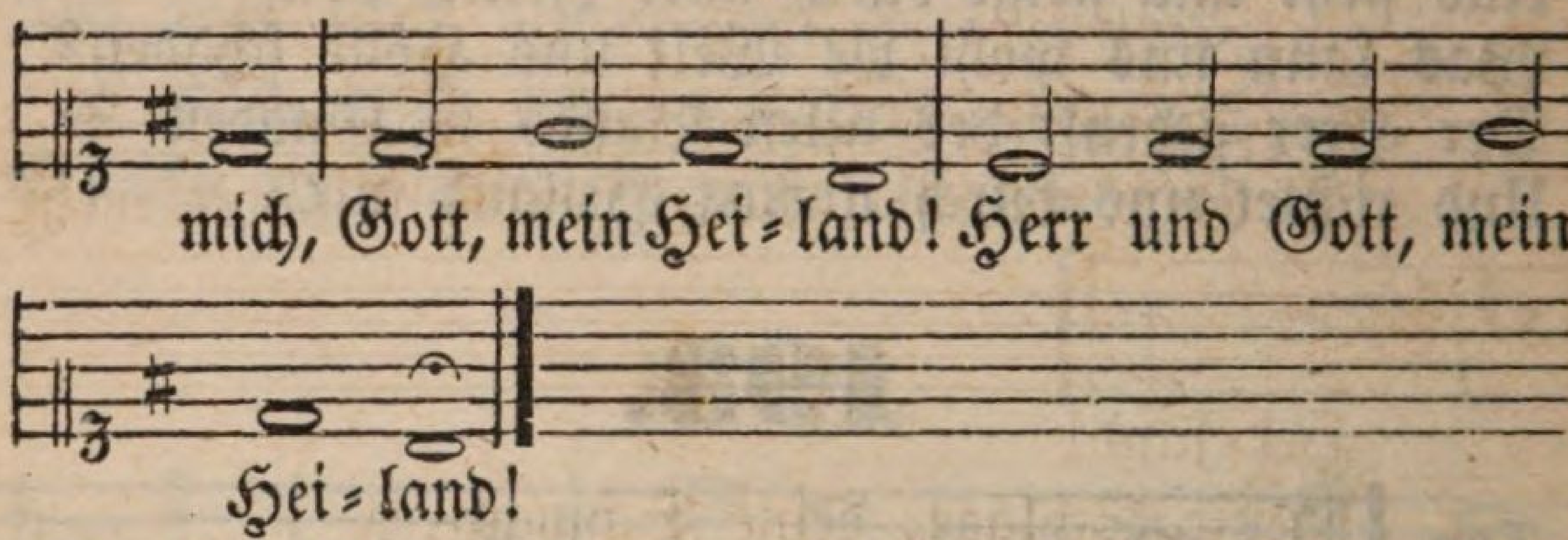
5. Sein Israel, das er sich auserkoren,
Erfährt die Treu, die er ihm zugeschworen,
Und steht und steigt durch aller Zeiten Lauf.
Was kann uns wohl die Welt und Hölle schaden?
Der Herr gedenkt des alten Bunds in Gnaden
Und richtet uns durch unsern Heiland auf.

193.









2. Großes ist an mir geschehn, Mein Erbarmer!
Denn du hast mich angesehn, Mein Erbarmer!
Ewig soll mein Heil bestehn, Mein Erbarmer!
Jesu, mein Erbarmer!

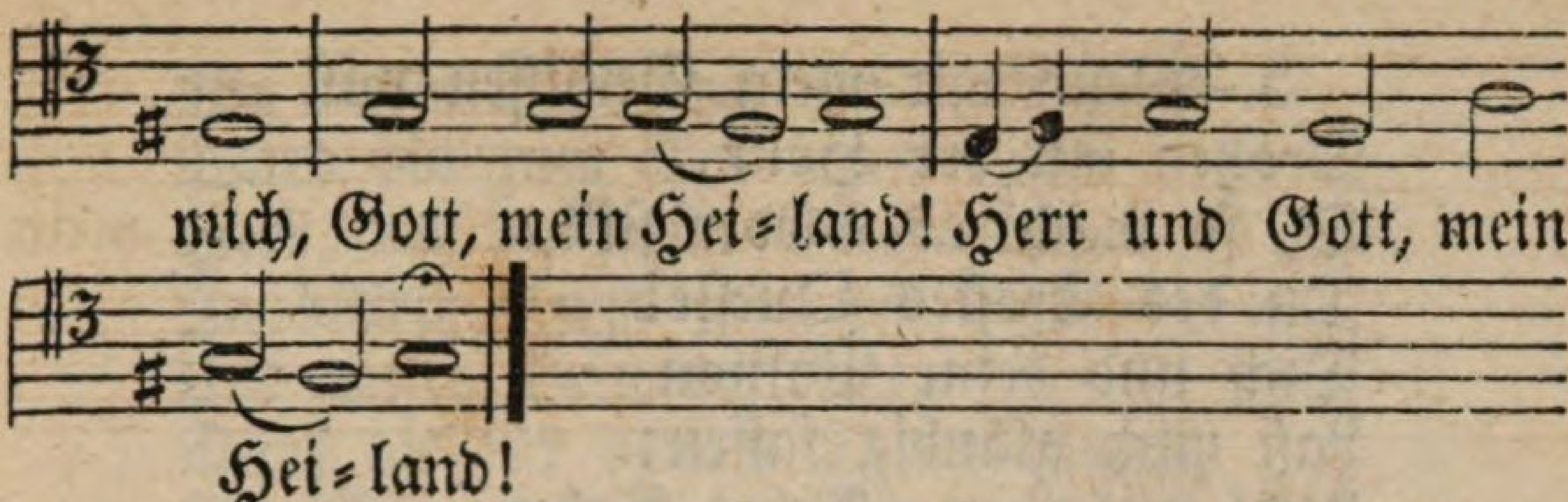
3. Dämpfe nur den hohen Sinn, Freund der Seelen!
Hilf mir, daß ich niedrig bin, Freund der Seelen!
Nimm mein Herz auch ganz dahin, Freund der Seelen!
Jesu, Freund der Seelen!
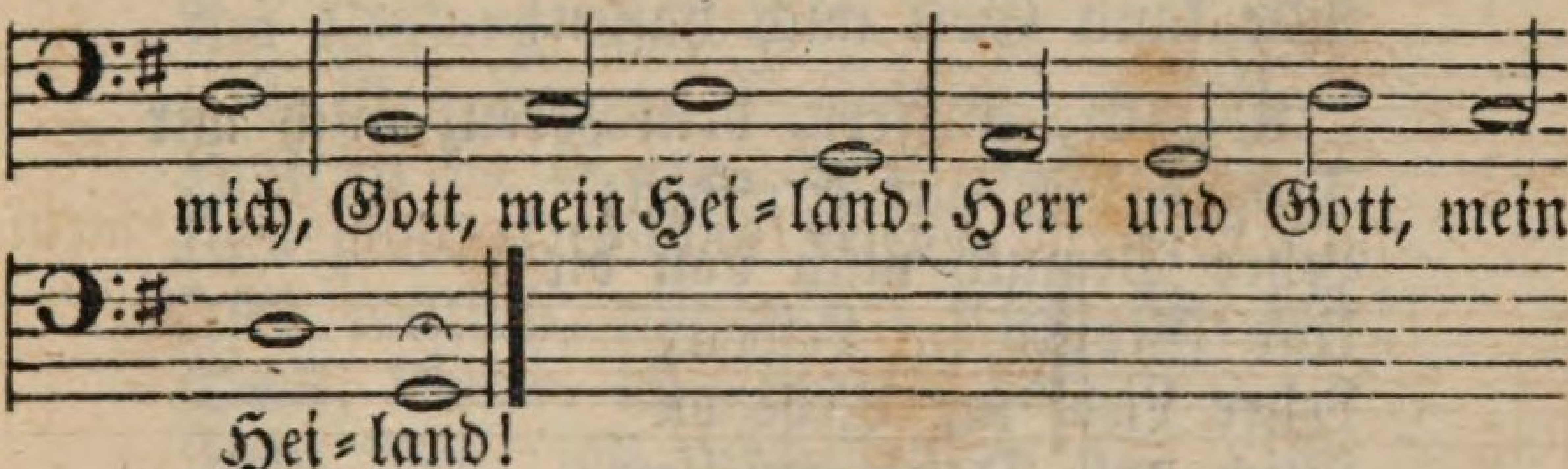
194.

(Melodie Nr. 136.)

1. Jesu, deine Passion
Will ich jetzt bedenken;
Wollest mir vom Himmelsthron
Geist und Andacht schenken.
In dem Bilde jetzt erschein',
Jesu, meinem Herzen,
Wie du, unser Heil zu sein,
Littest alle Schmerzen.

2. Weise meiner Seele nach
Deine Angst, die Bande,





Deine Schläge, deine Schmach,
Deine Kreuzesschande,
Deine Geißlung, Dornenkron',
Speer= und Nägelwunden,
Deinen Tod, o Gottessohn,
Drin ich Heil gefunden.

3. Doch laß ja mich nicht allein
Deine Marter sehen;
Laß mich auch den Grund der Pein
Und die Frucht verstehen;
Ach, die Ursach' war auch ich,
Daß du so mußt leiden;
Meine Sünden martern dich,
Nicht die blinden Heiden.

4. Lehr' in Buß' und Reue mich,
Jesu, dieß bedenken,
Daß ich nie mit Sünden dich
Mög' aufs Neue kränken.
Hilf ertödten jede Lust,
Welche nicht will meiden,
Was mein Heiland büßen mußt'
Mit so großen Leiden.

5. Wenn mir mein Gewissen will
Drohen mit der Hölle,
O, so mach' es wieder still,
Du des Trostes Quelle!
Dich und deine Passion
Laß mich gläubig fassen;
Liebt mich der geliebte Sohn,
Wie kann Gott mich hassen!

6. Hilf, o Herr, dein Kreuz auch mir
Tragen hier mit Freuden;
Lehre Demuth mich von dir
Und Geduld im Leiden;
Lehre Lieb' um Liebe du
Mich voll Dank erweisen,
Bis ich, Jesu, hilf dazu,
Ewig dich kann preisen!

195.

(Melodie Nr. 2.)

1. O Mensch, beweine deine Sünd',
Die dich zu einem Höllenkind
Gemacht schon hier auf Erden.
Drum mußte Jesus, Gottes Lamm,
Als Sündenbürg am Kreuzesstamm
Ein Söhnungsopfer werden.
Welch eine heiße Liebesglut
Muß doch in dir, mein höchstes Gut,
Zum Heil der Sünder brennen!
Dein Leidenskampf und Todesstreit
Lehr' uns der Sünde Häßlichkeit
Und deine Liebe kennen.

2. Gleich nach vollbrachtem Abendmahl
Bist du durch jenes finstre Thal,
Wo Kidron fließt, gegangen.
Bald kamst du nach Gethsemane,

Wo deine Seel' mit Ach und Weh
Ward bis zum Tod umfangen.
Herr, der du unsre Sündenlast
In bittrer Angst getragen hast
Und unsre Pein versüßet,
Dank dir für deinen Todesschweiß,
Der Adams Fall im Paradeis
Am Oelberg abgebüßet.
3. Von banger Seelenangst erhitzt,
Hast du im Garten Blut geschwitzt,
Und dreimal müssen flehen:
Ist's möglich, nimm den Kelch von mir!
Doch, Vater, ich gehorche dir!
Dein Wille soll geschehen!
O Gottes Sohn, wirst du so schwach,
Muß dir in deinem Weh' und Ach
Ein Engel Stärkung bringen,
Wie sollt' ich, blödes Menschenkind,
Viel ernster wider meine Sünd'
Um deine Hülfe ringen!
4. Den Jüngern sagst du: Bleibet hier;
Die Stund' ist da, o fleht mit mir!
Wollt ihr nun schlafend liegen?
Geneigt im Geist, doch fleischlich schwach,
Wird euch, zu tiefer Reu und Schmach,
Anfechtung ganz besiegen.
Sie schlummern. — Herr, in deiner Kraft
Hast du allein uns Heil verschafft;
Wir sind dir hoch verbunden.
O, wecke unser träges Herz
Und zieh' uns zu dir himmelwärts
In den Versuchungsstunden!
5. Du redtest noch, da kam daher
Die Schaar, bewehrt mit Schwert und Speer
Und Stricken, dich zu fangen.
Und Judas, seht, mit falschem Gruß
Und tödtlichem Verrätherkuß

Ist ihr vorangegangen.
O schnöde That! O große Schmach!
Ach, daß ich selber mannigfach
Noch bin, wie er gewesen,
Voll Geiz, voll Untreu gegen dich!
Vergib, o Jesu, rette mich!
Laß mich durch dich genesen!

6. Du sprichst gefaßt: Wen suchet ihr?
Ich bin's! Laßt die! — Sie fallen hier
Bestürzt zu deinen Füßen.
Gebunden heilst du noch den Knecht
Und weisest Petrum ernst zurecht:
So hat's geschehen müssen.
Herr, brich des Satans Joch entzwei;
Mach' mich durch deine Bande frei
Von Stricken schnöder Triebe,
Daß ich dem Feind, wie du gethan,
Mit Gutesthun vergelten kann,
Erfüllt von deiner Liebe.

7. Die Jünger all' verlassen dich;
Der Juden Rath versammelt sich,
Voll Grimm, sich nun zu rächen.
Viel falsche Zeugen treten auf;
Der Bosheit läßt du still den Lauf,
Ohn' alles Widersprechen.
Herr, mach' mich treu; ich bin so schwach!
Du trugst für mich die große Schmach
Und littst für mich die Streiche.
Du hast gebüßt, was ich verschuld't;
O gib, daß ich dir an Geduld
Und stiller Sanftmuth gleiche!

8. Auch Petrus, dreimal läugnend, spricht:
Ich kenne diesen Menschen nicht,
Und bricht gelobte Treue.
Da kräht der Hahn; du siehst zurück;
Es schmilzt auf deinen Leidensblick
Sein Herz in heißer Reue.

Auch ich hab' dich viel tausend Mal
Verläugnet; laß den Sonnenstrahl
Der Gnade mir auch scheinen!
Zeig' mir dein leidend Angesicht,
Das lehrt die Sünd' in wahrem Licht
Mit heißer Reu beweinen.

9. Der Hohepriester fragt mit Drohn;
Du sagst: Ich bin es, Gottes Sohn!
Drauf Alle: schuldig! sprechen.
Sie höhnen Judas Reu und Wort;
Der hebt sich weg an seinen Ort:
Verzweiflung trifft den Frechen.
Herr, gib mir solchen Glaubensmuth,
Der dich, Sohn Gottes, bis auf's Blut
Bekennen darf hienieden.
Bewahr' mich vor zu später Reu,
Damit im Tod ich dir getreu
Entschlaf' in deinem Frieden.

10. Man schleppt dich zu Pilatus hin;
Der spricht verlegen: Richtet ihn!
Und schickt dich zu Herodes.
Die Priester klagen, drohn dabei,
Erregen wildes Volksgeschrei:
An's Kreuz! er ist des Todes!
Ich will dich suchen ohne Rast,
Nie fort dich weisen, wenn du nahst,
Mich freudig dir ergeben.
Wenn meine Sünde droht und schreit,
Dann schweige nicht in meinem Leid,
Sprich: Seele, du sollst leben.

11. Sie setzen dich — o große Schmach!
Barrabbas, einem Mörder nach;
Nichts kann ihr Toben stillen.
Pilatus weiß dich ohne Schuld,
Und urtheilt doch, um Kaisershuld:
An's Kreuz! — nach ihrem Willen.
So hab' ich auch die Sünd' erwählt,

Im Taumel dich, mein Heil, verfehlt,
Und nichts mich rühren lassen.
So kannt' ich deine Herrlichkeit
Und hielt's um kurze Erdenfreud
Mit denen, die dich hassen.
12. Du wirst verspeit, zerfleischt, verhöhnt;
Mit Dornen wird dein Haupt gekrönt,
Dein Leib bedeckt mit Wunden.
Den Purpur, Rohrstab, bittern Spott,
Das hat mein König und mein Gott
Geduldet und empfunden.
Seht, welch ein Mensch! wie martervoll!
Der Anblick, o ihr Sünder, soll
Den härtsten Sinn erweichen.
Das litt er Alles uns zu gut,
Daß wir, erlöst in seinem Blut,
Des Lebens Kron' erreichen.
13. Du trugst dein Kreuz; aus Scheu vor Schmach
Trägt's Simon nur gezwungen nach!
Herr, lehr' michs willig tragen!
Man weint dir nach, du wendest dich:
Ihr Weiber mögt euch selbst, nicht mich,
Und eure Kinder klagen.
Des Leidens herbster Myrrhenwein,
Den reicht man dir; wie bittre Pein
Hab' ich verdient in Sünden!
Laß mich in Reu und Buße hier
Um Gnade weinen, bis vor dir
Ich mag Vergebung finden.
14. Du Segensfürst! du reines Lamm!
Wirst zwischen Mördern an den Stamm
Des Kreuzes angeschlagen.
Aus Nägelwunden quillt dein Blut;
Die Marter hast du mir zu gut
Verschmachtend wollen tragen.
O unerforschte Liebesthat!
O große Schuld! o große Gnad!

O Opfer ohne Gleichen!
Stets blick' im Geist ich zu dir auf.
Nun kann, nach kurzem Glaubenslauf,
Begnadigt ich erbleichen.
15. Du hängst am Kreuze, nackt und bloß,
Man wirft um deinen Rock das Loos;
So sollt's erfüllet werden.
Beim Haupt „der Juden König" steht;
Dich lästert, wer vorüber geht,
Mit höhnischen Geberden.
Voll Ehrfurcht beug' ich mich vor dir;
Dein Königsname bleibe mir
Zum Schmuck ins Herz geschrieben.
Zieh' mir, Entblößten, an das Kleid
Der Unschuld und Gerechtigkeit!
So zierst du, die dich lieben.
16. Voll Lieb' erbittest du von Gott
Vergebung für der Feinde Rott',
Die dich verhöhnt im Leiden.
Dem Schächer schenkst du — welche Huld! —
Des schnöden Lebens ganze Schuld
Und deines Reiches Freuden.
Dein Liebesgeist beseele mich
Mit gleichem Sinn, daß nimmer sich
Die Rachgier in mir rege.
Laß doch an deinem theuren Heil
Aus Gnaden mich auch nehmen Theil,
Daß froh ich sterben möge.
17. Mein Gott, warum verläßt du mich!
So rufst du; doch sie höhnen dich,
In Dunkelheit begraben.
Mich dürstet! sprichst du, fast erbleicht;
Da wird bald Essig dargereicht,
Den Sterbenden zu laben.
O, deine höchste Seelennoth
Reiß' aus der Angst mich, will der Tod
Mit Nacht und Schrecken dräuen.

Ich dürste, Herr, nach dir allein,
Und will am schnöden Sündenwein
Der Weltlust nie mich freuen.
18. Du hast die Mutter noch bedacht;
Dann sprichst du laut: Es ist vollbracht!
Nimm, Vater, mich zum Frieden!
Dein Mund von Leidensklagen schweigt,
Denn nun hast du dein Haupt geneigt
Und bist am Kreuz verschieden.
Viel tausend, tausend Mal sei dir,
Mein treuer Heiland, Dank dafür!
Dein Tod ist unser Leben.
Tilg' alle meine Sündenqual,
Daß ich in dir getrost einmal
Kann meinen Geist aufgeben.
19. Der Vorhang reißt; die Erd' erbebt;
Es werden Viele neu belebt
Aus ihrem Todesschlafe.
Der Hauptmann preist dich Gottes Sohn;
Voll Reue geht das Volk davon
Und ahnet schwere Strafe.
Zerreiße jede Scheidewand,
Die manches Haus und manches Land
Von deiner Gnade trennet.
Erschüttre jeden harten Sinn,
Und wecke neues Leben drin,
Das offen dich bekennet.
20. Den Schächern man die Beine bricht;
Doch dein Gebein verletzt man nicht,
Wie längst die Schrift versprochen.
Die Seite öffnet dir ein Speer,
Aus dem fließt Blut und Wasser her,
In welches sie gestochen.
Erfüllt das Wort sich ganz und gar,
So ist es je gewißlich wahr
Für alle Glaubenskinder.
Getrost, von Jesu, unserm Fels,

Quillt nun das Brünnlein Israels
Zur Reinigung der Sünder.

21. Sieh, Joseph, heimlich Christi Knecht,
Ehrt dessen Leiche frei und recht,
Den sie gehöhnet haben.
Auch Nikodemus bringt herbei
Zur feinen Leinwand Spezerei,
Ihn herrlich zu begraben.
O, läutre mich durch deinen Tod,
Daß Menschenfurcht und Sündennoth
Mich nie beherrschen möge!
Dann ist auch mir ein Grab bereit,
Drin ich, weil du es eingeweiht,
Getrost mich schlafen lege.

22. Du ruhst nun in der Felsengruft.
Ein Stein verschließt die frische Kluft,
Im stillen Friedensgarten.
Nach dreien Tagen auferstehn!
Das soll nicht in Erfüllung gehn;
Drum sie das Grab verwahrten.
O Siegel, brecht! O Hüter, bebt!
Bald wird mein Heiland neubelebt
Aus seinem Grabe gehen.
Im Glauben leg' ich mich zur Ruh:
Ich werd' einst auferstehn, wie du,
Und dich, Erlöser, sehen.

196.

(Melodie Nr. 181.)

1. Du meines Lebens Leben,
Du meines Todes Tod,
Für mich dahingegeben
In tiefe Seelennoth,
In Marter, Angst und Sterben,
Aus liebender Begier,

Das Heil mir zu erwerben,
Nimm Preis und Dank dafür!

2. Ich will jetzt mit dir gehen
Den Weg nach Golgatha.
Laß mich im Geiste sehen,
Was da für mich geschah.
Mit innig zartem Sehnen
Begleitet dich mein Herz,
Und meine Augen thränen
Beim Blick auf deinen Schmerz.

3. Ich komm' erst zu der Stätte,
Wo Jesus niedersank
Und ringend im Gebete
Den Kelch des Leidens trank.
Die Angst, die ihn durchdringet,
Traf ihn durch mein Vergehn.
Den Tod, mit dem er ringet,
Den sollt' ich selbst bestehn.

4. Mein Heiland wird verrathen,
Geführt zu Qual und Spott,
Ach, meine Missethaten,
Die brachten meinen Gott
Hin vor's Gericht der Heiden
Und in der Feinde Hand.
Ich war's, ich sollte leiden,
Was da mein Bürg' empfand.

5. Seht, welch ein Mensch! Er stehet
Geduldig wie ein Lamm;
Und nun wird er erhöhet,
Ein Fluch am Kreuzesstamm,
Vollendet da sein Büßen,
Der Welt, auch mir zu gut.
Aus Händen, Seit' und Füßen
Quillt sein Versöhnungsblut.

6. Du bittest für die Feinde;
Herr Jesu, wer war ich!

Du denkst an deine Freunde;
Gedenk', Herr, auch an mich!
Du machst den Schächer selig,
Verheißest ihm dein Reich;
Das macht mich Sünder fröhlich,
Mich, der dem Schächer gleich.

7. Du klagst, voll Angst im Herzen:
Mein Gott, verläßt du mich!
Du dürstest in den Schmerzen,
Und Niemand labet dich.
Nun kommt der Leiden Ende,
Du rufst: Es ist vollbracht!
Befiehlst ins Vaters Hände
Den Geist. Es war vollbracht!

8. Ich seh' mit Lieb und Beugen
Des Heilands letzten Blick;
Ich seh' sein Haupt sich neigen;
Das war mein ewig Glück.
Mein Bürge stirbt, ich lebe,
So todeswerth ich bin.
Er gibt sich mir, ich gebe
Mich ihm zu eigen hin.

9. O du, an den ich glaube,
Und den mein Geist umfaßt,
Der du im Todesstaube
Für mich gelegen hast!
Auf dein Verdienst und Leiden
Vertrau' ich ganz allein;
Darauf will ich einst scheiden
Und ewig bei dir sein!

10. Erhalt' mir deinen Frieden
Und deines Heils Genuß,
So lang ich noch hienieden
In Schwachheit wallen muß,
Bis endlich, dir zu Ehren,
Der mich mit Gott versöhnt,

Dort in den obern Chören
Mein Hallelujah tönt.

197.

(Melodie Nr. 140.)

1. So gehst du nun, mein Jesu, hin,
Den Tod für mich zu dulden,
Für mich, der ich ein Sünder bin,
Gebeugt durch tausend Schulden.
Wohlan! Fahr' fort,
Du edler Hort!
Mein' Augen sollen fließen,
Dein Leiden zu begrüßen.

2. „Wenn das am grünen Holz geschieht,
Was will am dürren werden?
An dem, was ich als Hirte litt,
Erkennt die Noth der Heerden.
Wein' nicht um mich,
Wein' über dich,
O Volk; dir nahen Schrecken,
Davor nicht Berge decken!"

198.

(Melodie Nr. 136.)

1. Laß mir alle Wochen sein,
Jesu, stille Wochen,
Drin ich deine Kreuzespein
Und was du gesprochen,
Immer in der Seele Grund
Fruchtbar mög' erwägen.
Gib auch, Herr, zu jeder Stund
Hiezu deinen Segen!
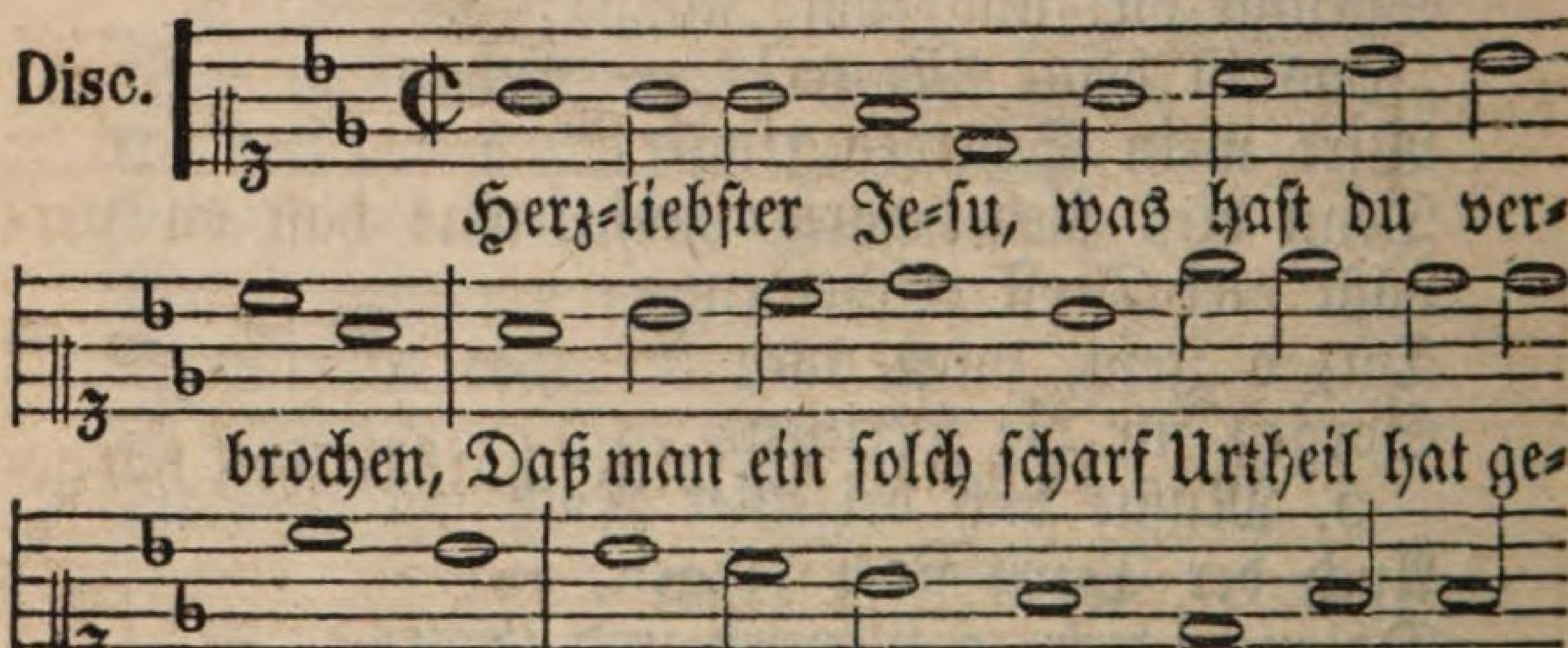
2. Dein anfänglich Wort war das:
„Vater, vergib ihnen;
Denn sie selbst nicht wissen was
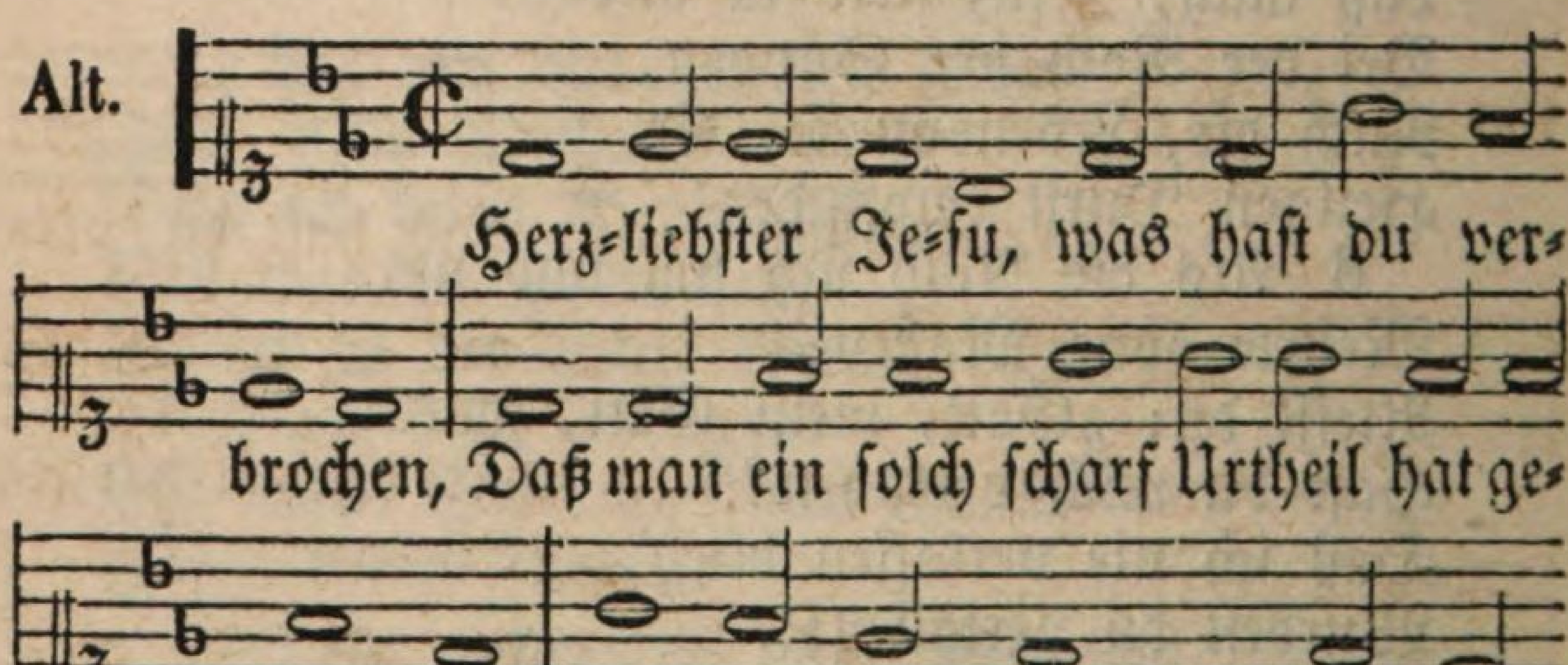
Sie an mir verdienen!"
Bittet so der Sohn zu Gott
Für die ärgsten Feinde,
Was wird er nicht in der Noth
Thun für seine Freunde!
3. Drauf der Schächer hört von dir
Trostesworte, süße:
„Wahrlich, du wirst heut mit mir
Sein im Paradiese!"
Gib, Herr, wenn ich nichts mehr kann
In des Todes Schmerzen,
Daß ich diese Worte dann
Hör' in meinem Herzen.
4. „Siehe, Weib, das ist dein Sohn!"
Sprichst du, und zum Jünger:
„Das ist deine Mutter!" — Schon
Wird mein Scheiden ringer;
Denn dieß Liebeswort macht froh,
Läßt viel Trost erscheinen.
Du, o Jesu, wirst auch so
Sorgen für die Meinen.
5. Mußte dich bei aller Noth
Auch der Durst noch plagen,
Da man dich, o Mensch und Gott,
Hört: „Mich dürstet!" klagen.
Laß mich, Jesu, stets in mir
Bei der Noth der Sünden,
Nach dir, Lebensquelle, dir,
Heilgen Durst empfinden!
6. Als die Noth sich um und um
Mehrte ohne Maßen,
Riefst du: „Gott, mein Gott, warum
Hast du mich verlassen?"
Daß ich nie verlassen blieb',
Wurdest du verlassen;
O der unerhörten Lieb'!
Wer kann dieses fassen?

7. Als du, Jesu, nun mit Macht
Hattest durchgebrochen,
Hast du auch: „Es ist vollbracht!“
Uns zum Trost gesprochen;
Denn durch dich ist ganz und gar
Gottes Zorn gestillet,
Weil, was zu vollbringen war,
Du für uns erfüllet.

8. Und nun schriest du laut am End':
„Vater, ich befehle
Meinen Geist in deine Händ'!“
Damit schied die Seele.

199.
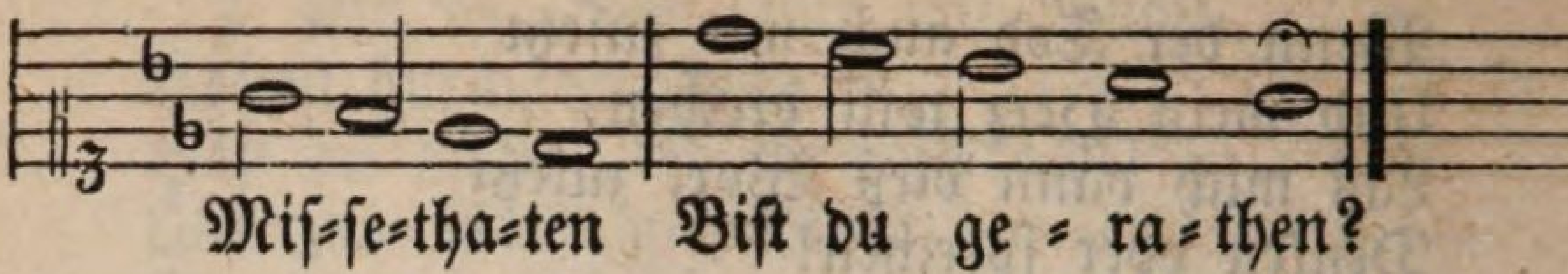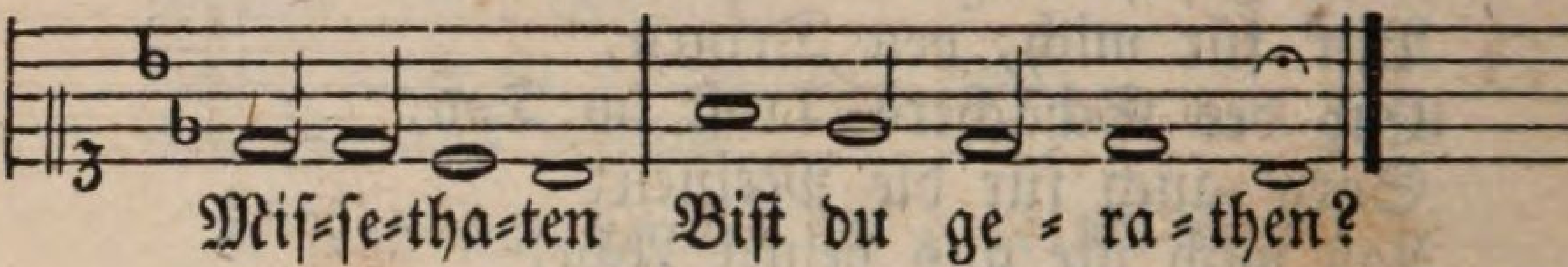




Wenn der Tod auch mir zusetzt
Und mein Herz will brechen,
Laß mich dann dieß Wort zuletzt
Denken oder sprechen!

9. Jesu, Tilger aller Noth,
Bitt' für mich, den Deinen,
Gib des Schächers Trost im Tod,
Sorg' auch für die Meinen;
Laß mich nie aus deiner Acht,
Sehnsucht meiner Seele,
Bis ich, wenn mein Lauf vollbracht,
Dir den Geist befehle!

199.







2. Du wirst gegeißelt und zur Schmach gekrönet,
Ins Angesicht geschlagen und verhöhnet;
Am Kreuz, wo sie dir Gall' und Essig reichen,
Mußt du erbleichen.

3. Was ist doch wohl die Ursach' solcher Plagen?
Ach, meine Sünden haben dich geschlagen!
Ich, ach Herr Jesu, habe das verschuldet,
Was du erduldet.

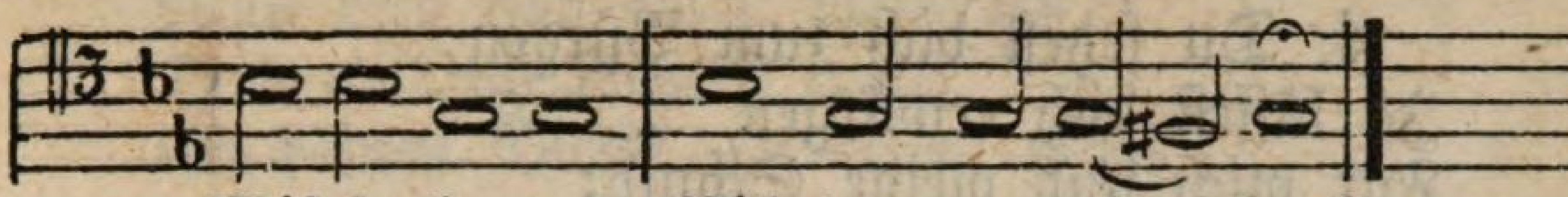
4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe!
Der gute Hirte leidet für die Schafe;
Die Schuld bezahlt der Herr für seine Knechte,
Er, der Gerechte!

5. O große Güt'! o unermeßlich Lieben,
Das dich in solche bittre Noth getrieben!
Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden,
Und du mußt leiden.

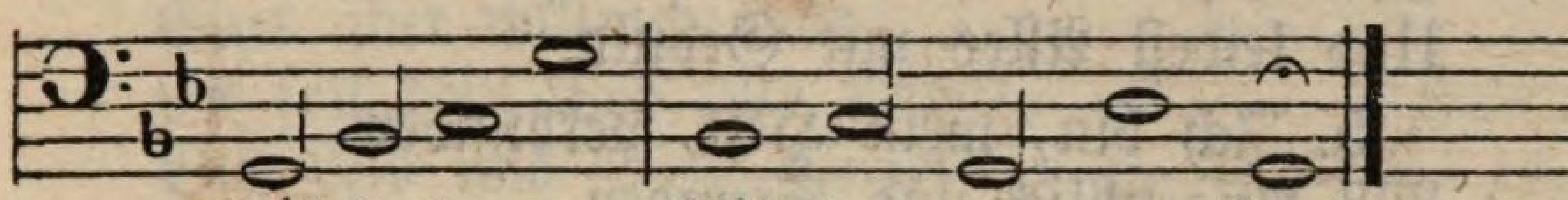
6. Ich kann's mit meinen Sinnen nicht erreichen,
Womit doch dein Erbarmen zu vergleichen.
Wie kann ich dir so große Liebesthaten
Im Werk erstatten?

7. Ich werde, Herr, in deines Geistes Kräften,
Des Fleisches Lüste an das Kreuze heften,
Daß sie auf's Neue nicht mein Herz entzünden
Mit alten Sünden.

8. Ich werde immer deine Huld betrachten,
Dich für mein Theil, die Welt für gar nichts achten.



Mis=se=tha=ten Bist du ge = ra = then?



Mis=se=tha=ten Bist du ge = ra = then?

Ich werde mich bemühn, Herr, deinen Willen
Stets zu erfüllen.

9. Ich werde dir zu Ehren Alles wagen,
Kein Kreuz mehr achten, keine Schmach, noch Plagen;
Nichts von Verfolgung, nichts von Todesschmerzen
Nehmen zu Herzen.

200.

(Melodie Nr. 138.)

1. O Welt, sieh hier dein Leben
Am Stamm des Kreuzes schweben;
Dein Heil sinkt in den Tod!
Der große Fürst der Ehren
Läßt willig sich beschweren
Mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

2. Wer hat dich so geschlagen,
Mein Heil, und dich mit Plagen
So übel zugericht?
Du bist ja nicht ein Sünder,
Wie wir und unsre Kinder;
Von Missethaten weißt du nicht.
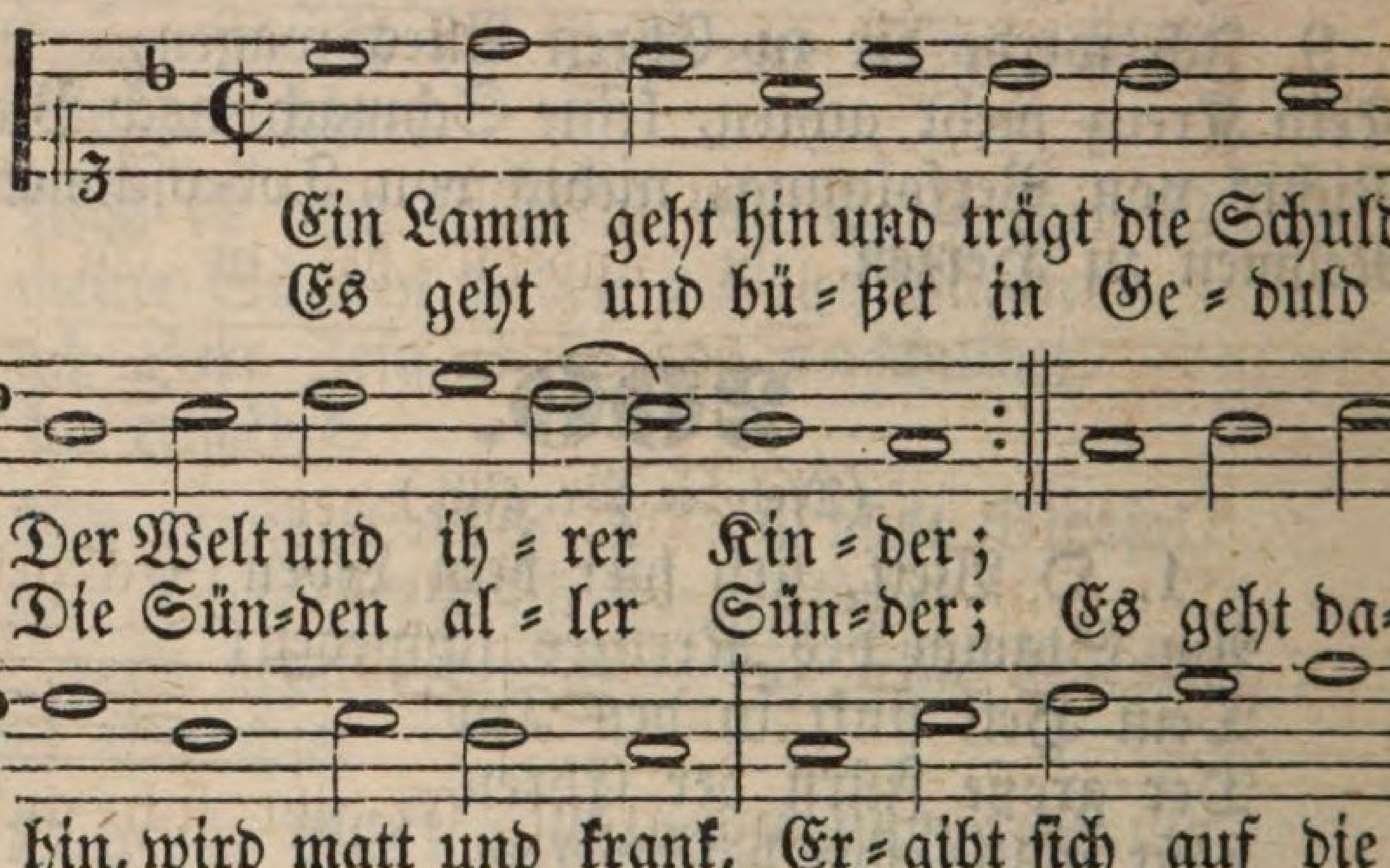
3. Ich, ich und meine Sünden,
Die sich wie Körnlein finden
Des Sandes an dem Meer,
Die haben dir erreget
Das Elend, das dich schläget,
Und deiner Martern ganzes Heer.

4. Du setzest dich zum Bürgen,
Ja lässest dich erwürgen
Für mich und meine Schuld;
Mir lässest du dich krönen
Mit Dornen, die dich höhnen,
Und leidest Alles mit Geduld.
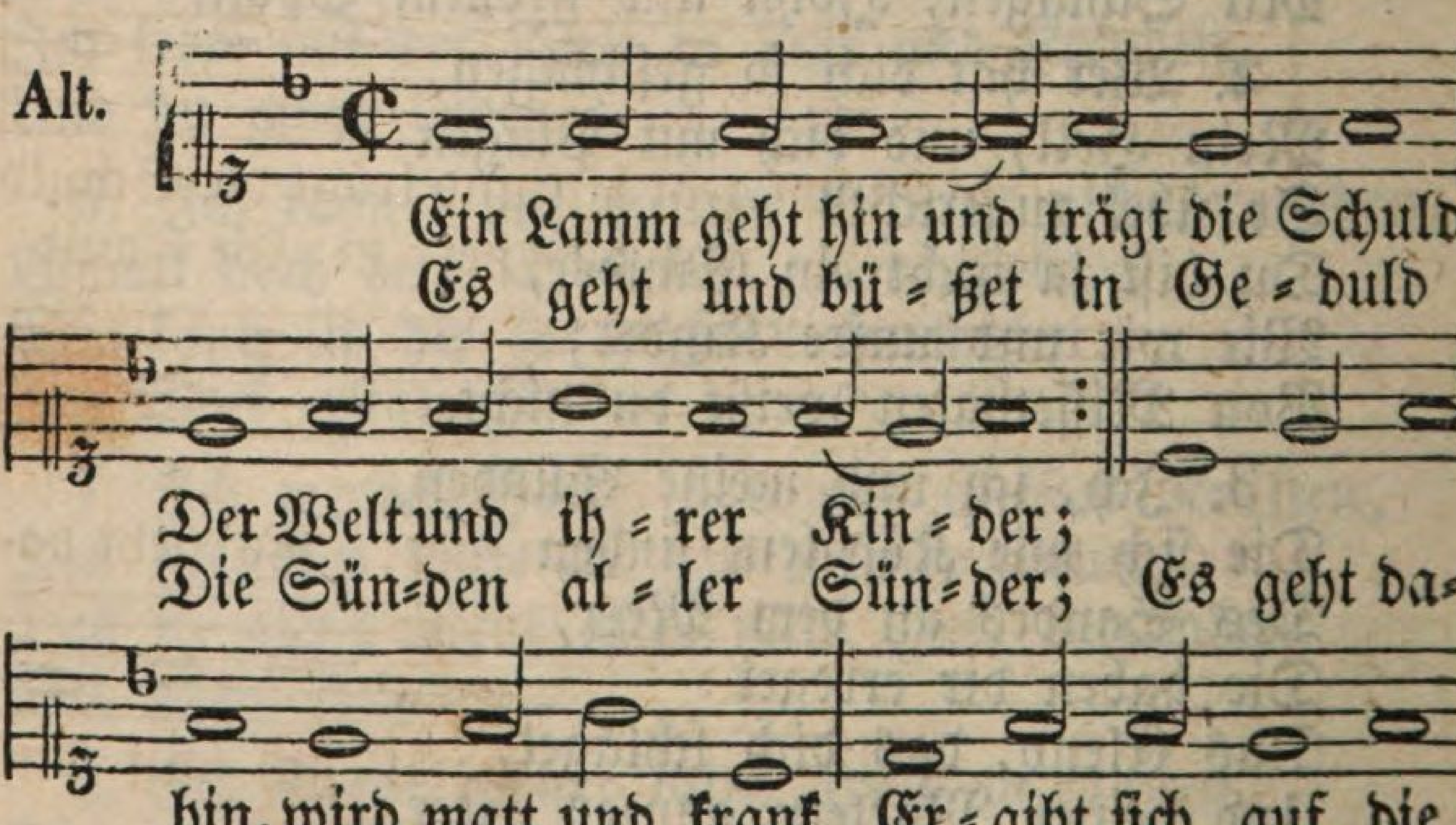
5. Ich bin, mein Heil, verbunden
All' Augenblick und Stunden
Dir überhoch und sehr.

201.

Disc.
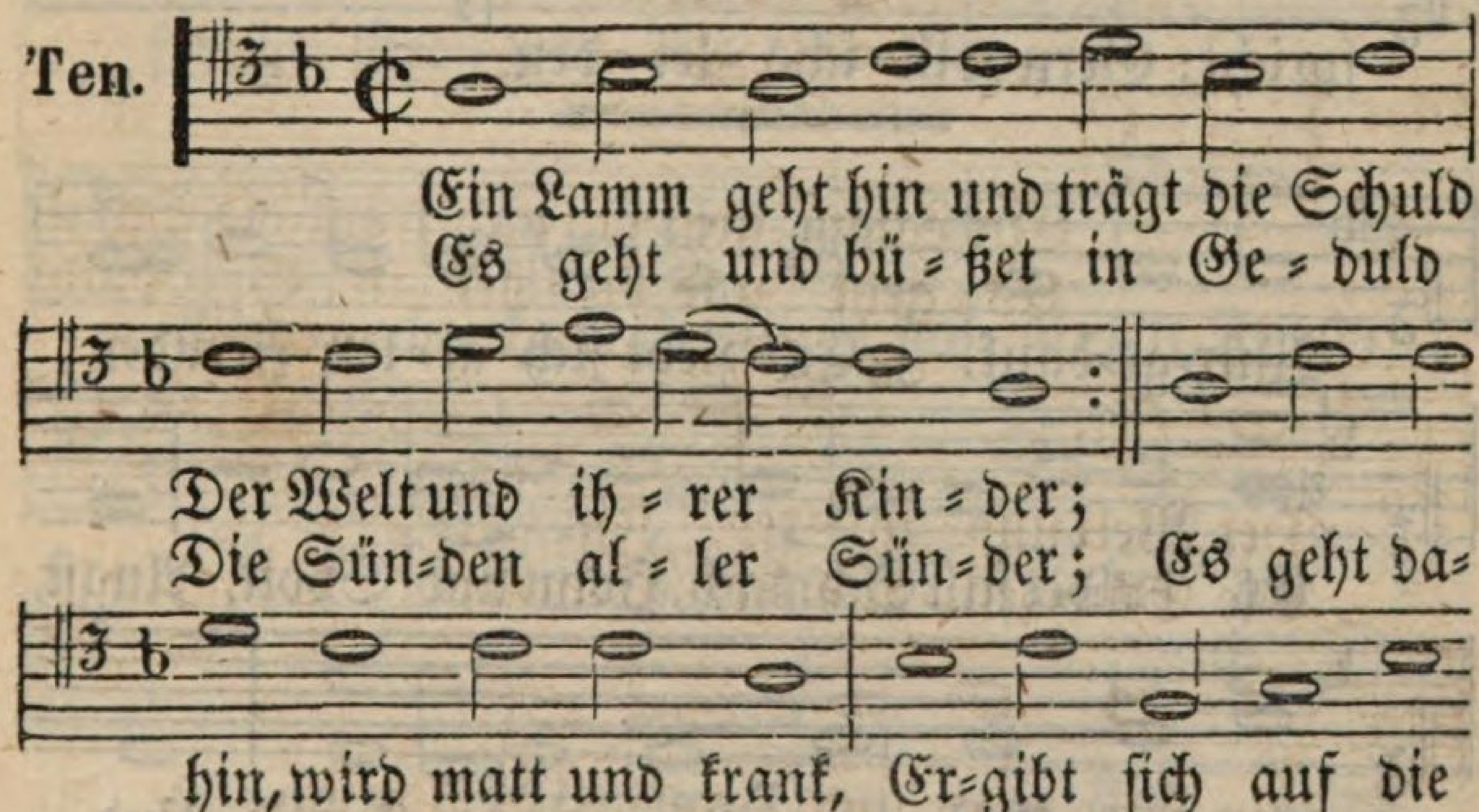


Alt.
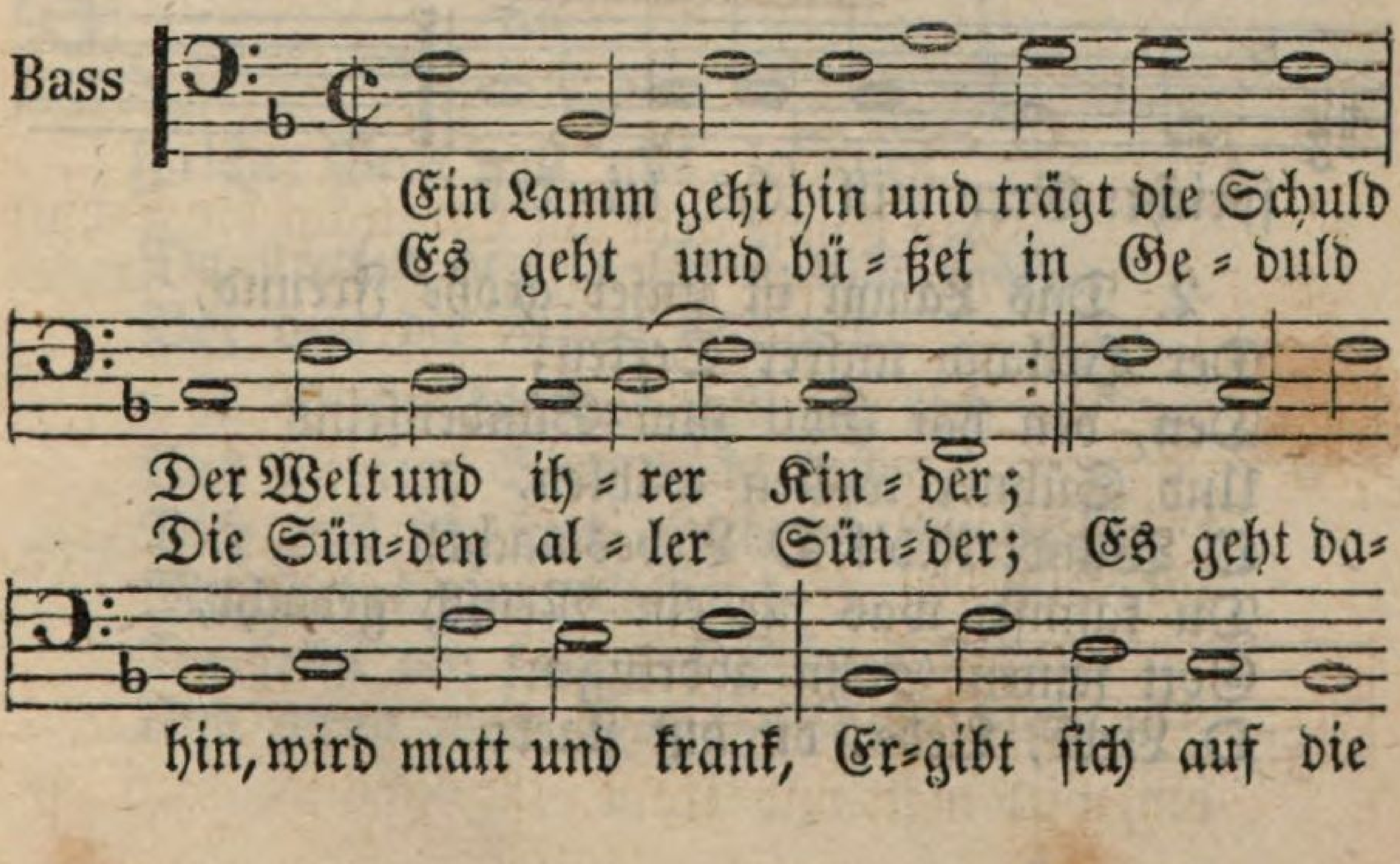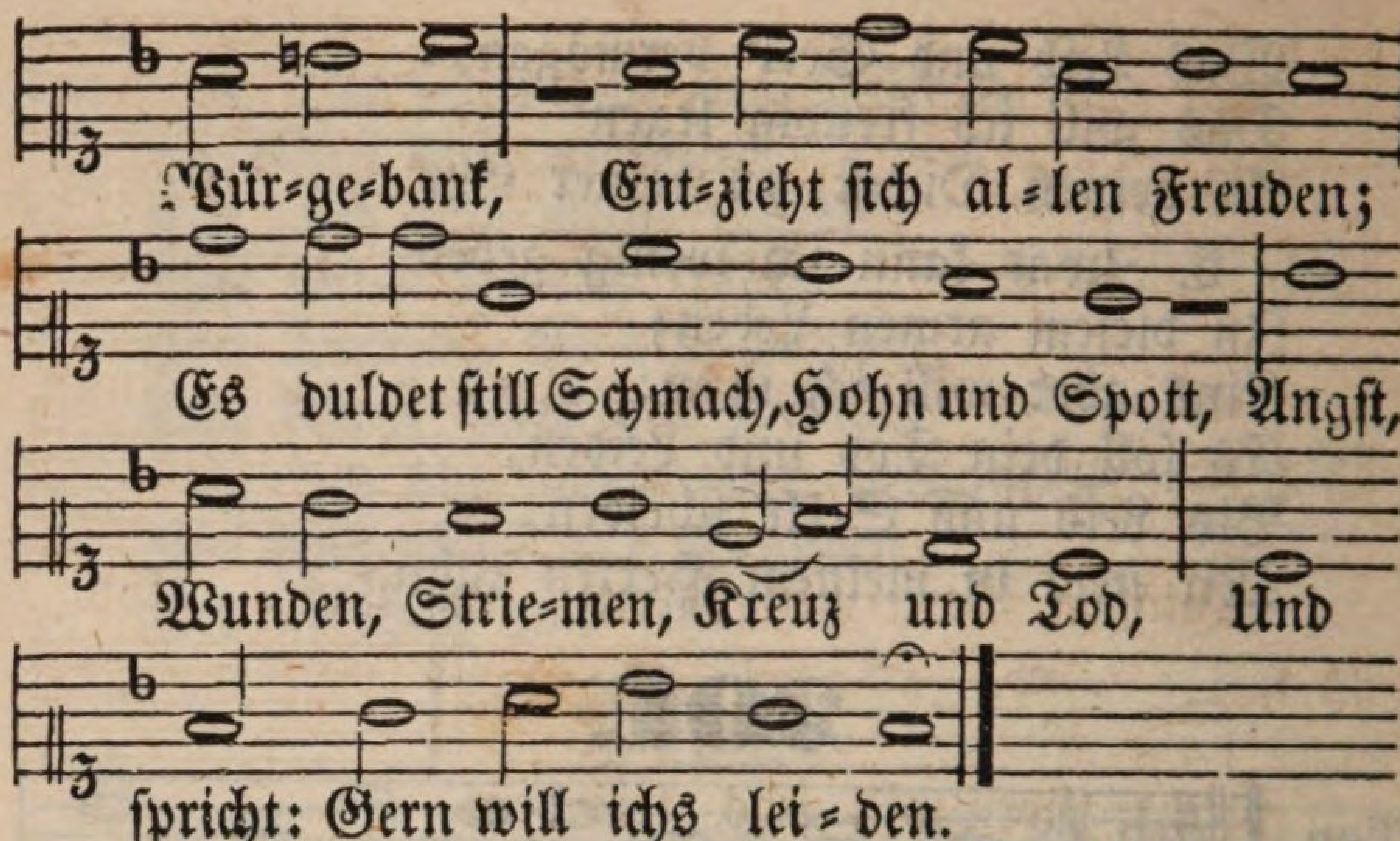


Was Leib und Seel' vermögen,
Das will ich freudig legen
An deinen Dienst, zu deiner Ehr'.
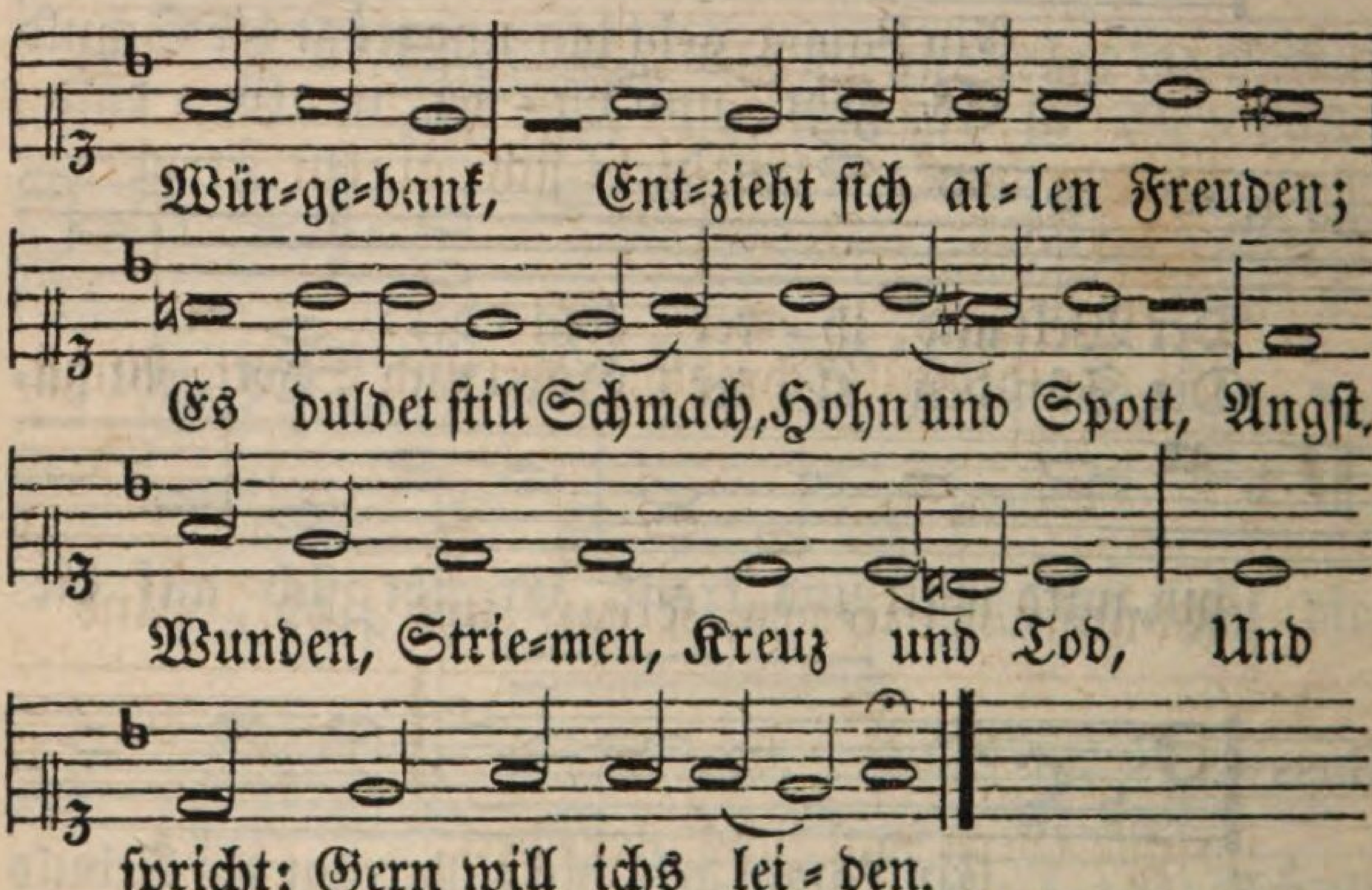
6. Zwar kann ich wenig geben
In diesem armen Leben;
Eins aber will ich thun:
Es soll dein Tod und Leiden,
Bis Leib und Seele scheiden,
Mir stets in meinem Herzen ruhn.

201.
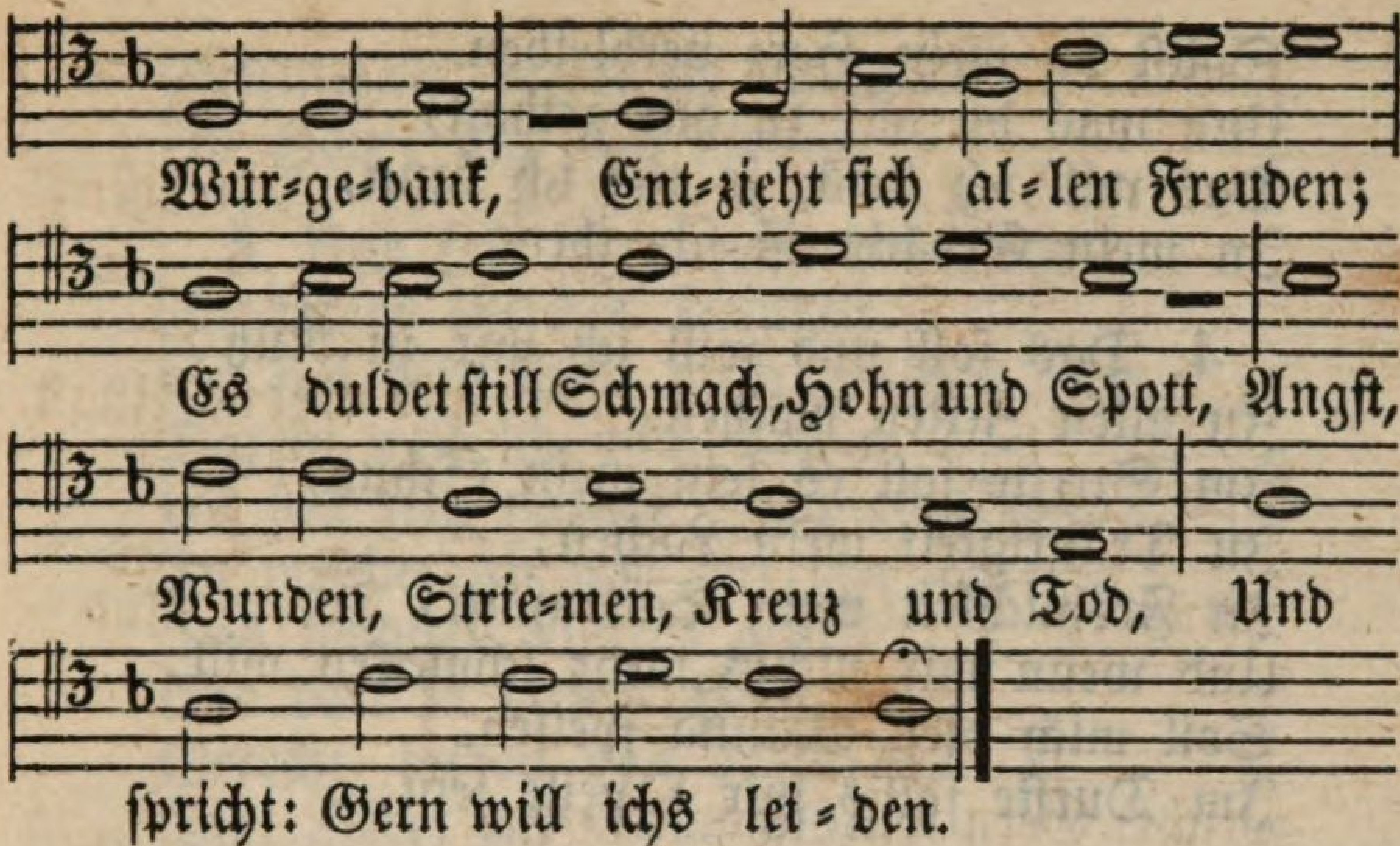








2. Das Lamm ist unser große Freund,
Der Heiland unsrer Seelen;
Den, den hat Gott zum Sündenfeind
Und Sühner wollen wählen.
O Wunderlieb'! O Liebesmacht!
Du kannst, was nie ein Mensch gedacht,
Gott seinen Sohn abdringen!
O Liebe, Liebe, du bist stark;





Du streckest den in Grab und Sarg,
Vor dem die Felsen springen!

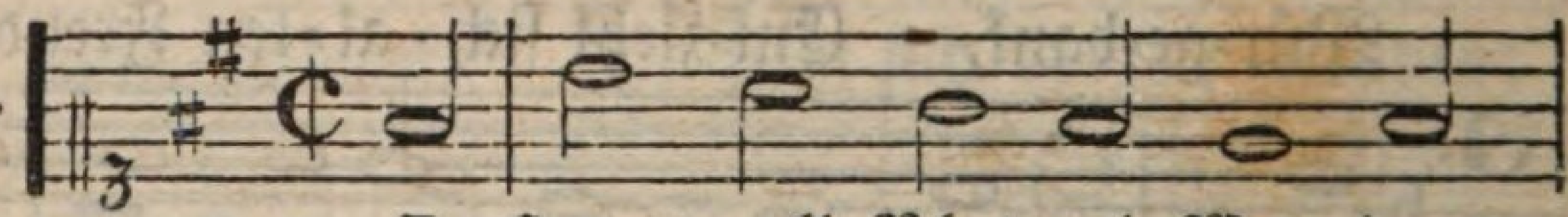
3. Mein Lebetage will ich dich
Aus meinem Sinn nicht lassen.
Dich will ich stets gleich wie du mich,
Mit Liebesarmen fassen.
Du sollst mir sein des Lebens Licht,
Und wenn mein Herz im Tode bricht,

Sollst du mein Herz verbleiben.
Und was du mir zu gut gethan,
Das will ich stets, so tief ich kann,
In mein Gedächtniß schreiben.

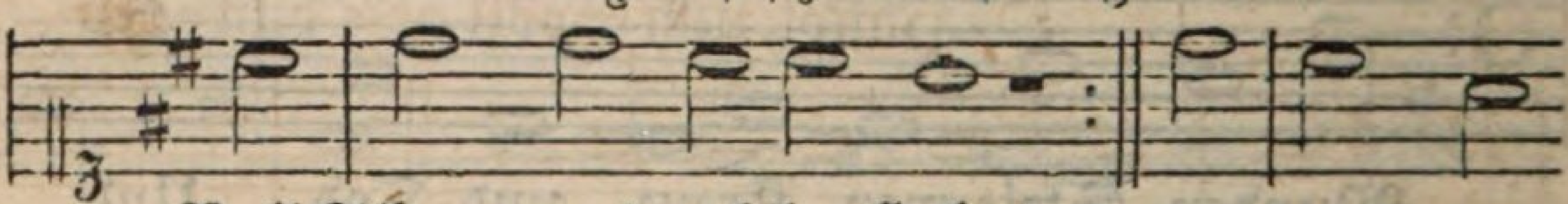
4. Das soll und will ich mir zu Nutz
Zu allen Zeiten machen.
Im Streite soll es sein mein Schutz,
In Traurigkeit mein Lachen,
In Fröhlichkeit mein Saitenspiel,
Und wenn mir nichts mehr schmecken will,
Soll mich dieß Manna speisen.
Im Durste soll's mir Quelle sein,

202.

Disc.

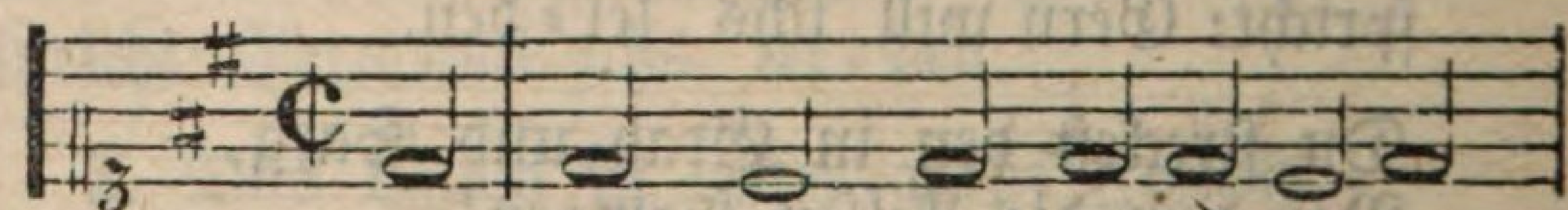


O Haupt voll Blut und Wun=den,
O Haupt, zum Spott ge = bun = den

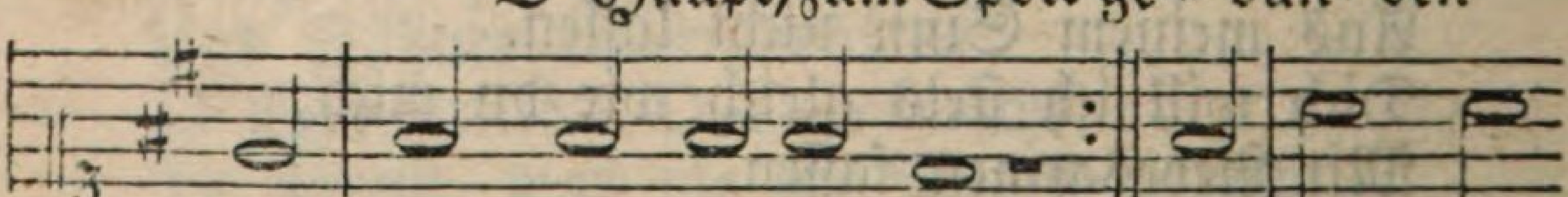


Voll Schmerz und vol=ler Hohn!
Mit ei = ner Dornen=kron'! O Haupt, sonst

Alt.



O Haupt voll Blut und Wun=den,
O Haupt, zum Spott ge = bun = den



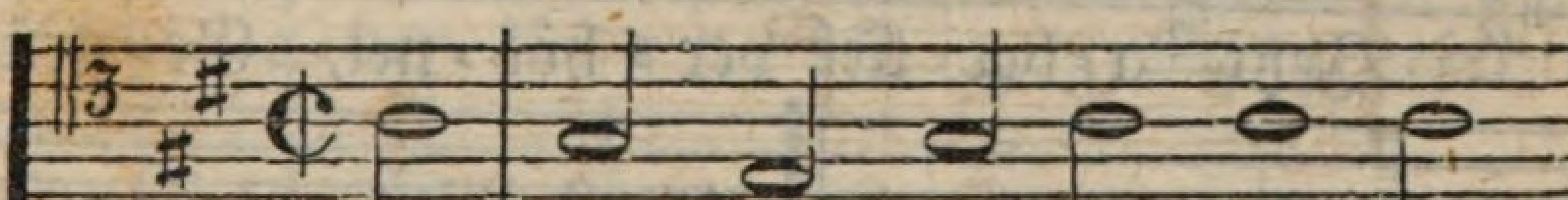
Voll Schmerz und vol=ler Hohn!
Mit ei = ner Dornen=kron'! O Haupt, sonst

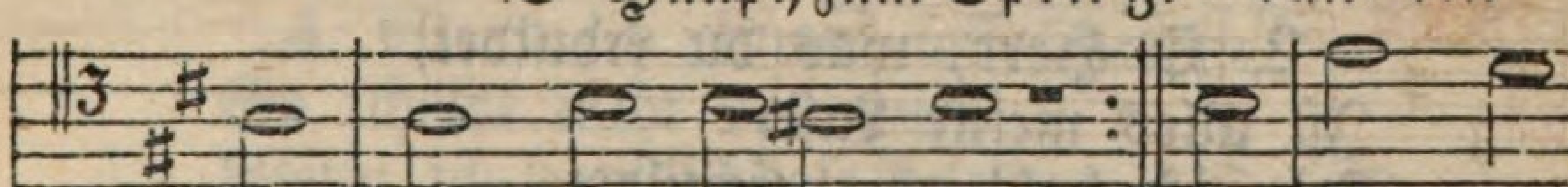
Gesellschaft, wenn ich bin allein,
Zu Hause und auf Reisen.

5. Und soll ich endlich treten ein
In deines Reiches Freuden,
So soll dein Blut mein Purpur sein,
Darein will ich mich kleiden.
Es soll sein meines Hauptes Kron',
In welcher ich will vor den Thron
Des höchsten Vaters gehen
Und dort in diesem Hochzeitkleid
Gerecht, befreit von allem Leid,
Dir, Herr, zur Seite stehen.

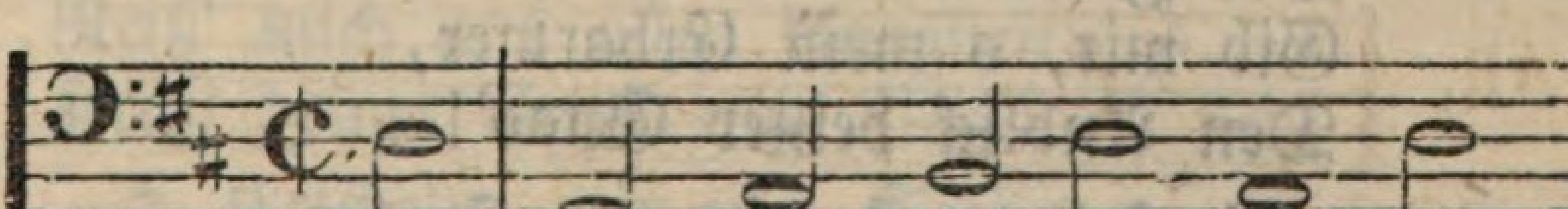
202.

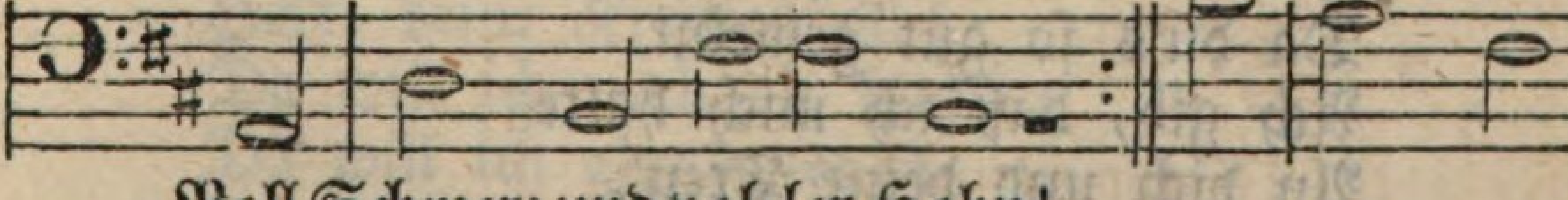
Ten.
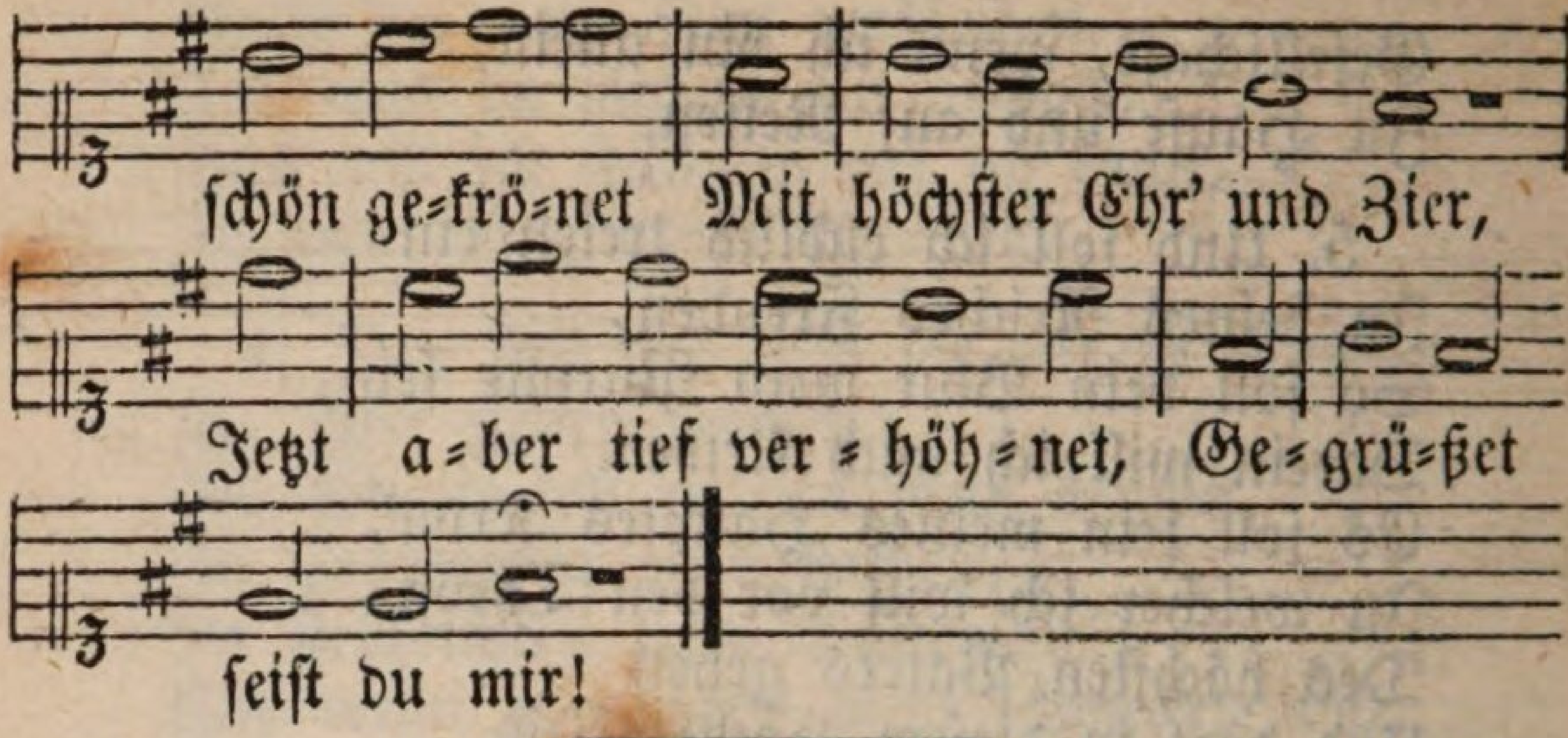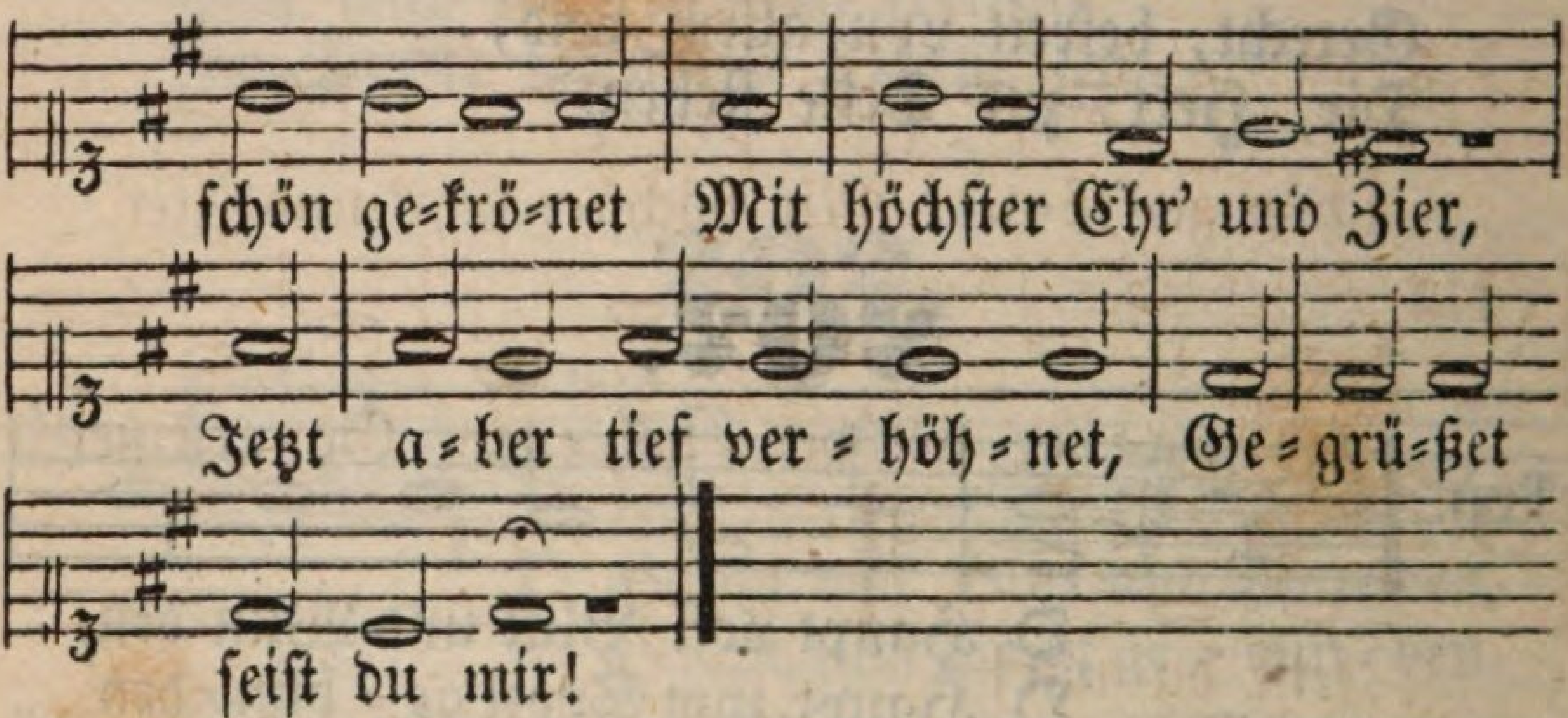




Bass.
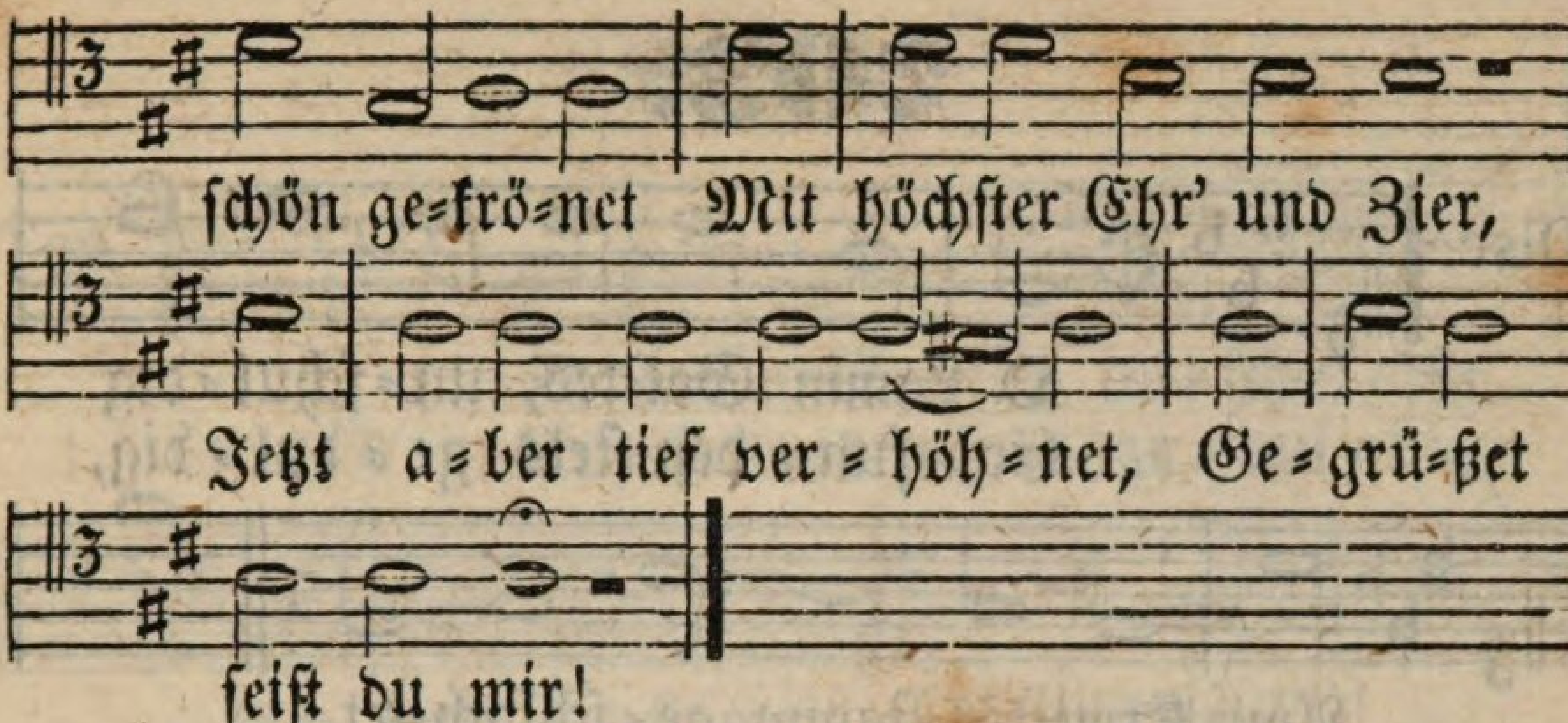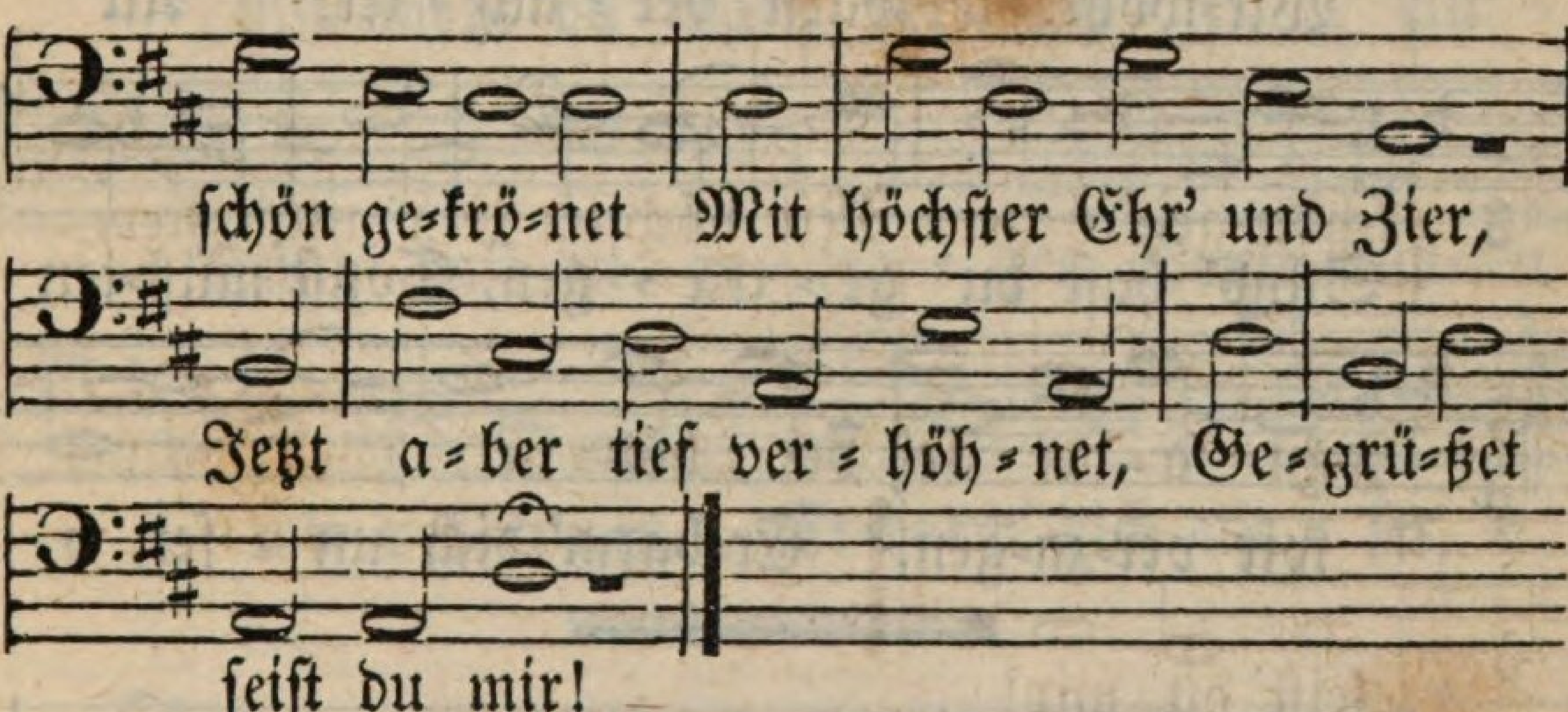








2. O Herr, was du erduldet,
Ist alles meine Last;
Ich, ich hab' es verschuldet,
Was du getragen hast.
Schau' her, hier steh' ich Armer,
Der Zorn verdienet hat;
Gib mir, o mein Erbarmer,
Den Anblick deiner Gnad'!

3. Ich danke dir von Herzen,
O Jesu, liebster Freund,
Für deine Todesschmerzen,
Da du's so gut gemeint.
Ach gib, daß ich mich halte
An dich und deine Treu',
Und wenn ich einst erkalte,
In dir mein Ende sei.
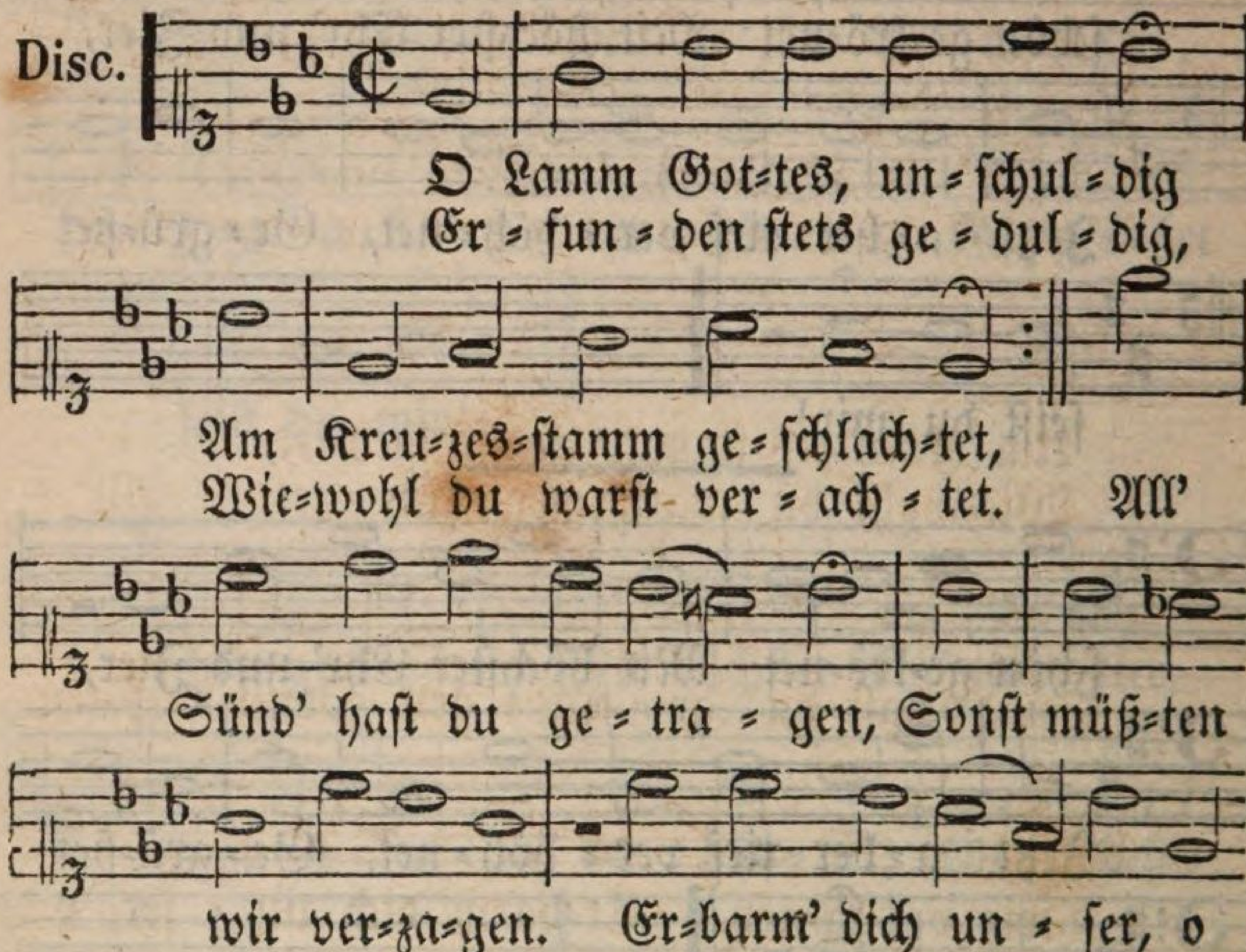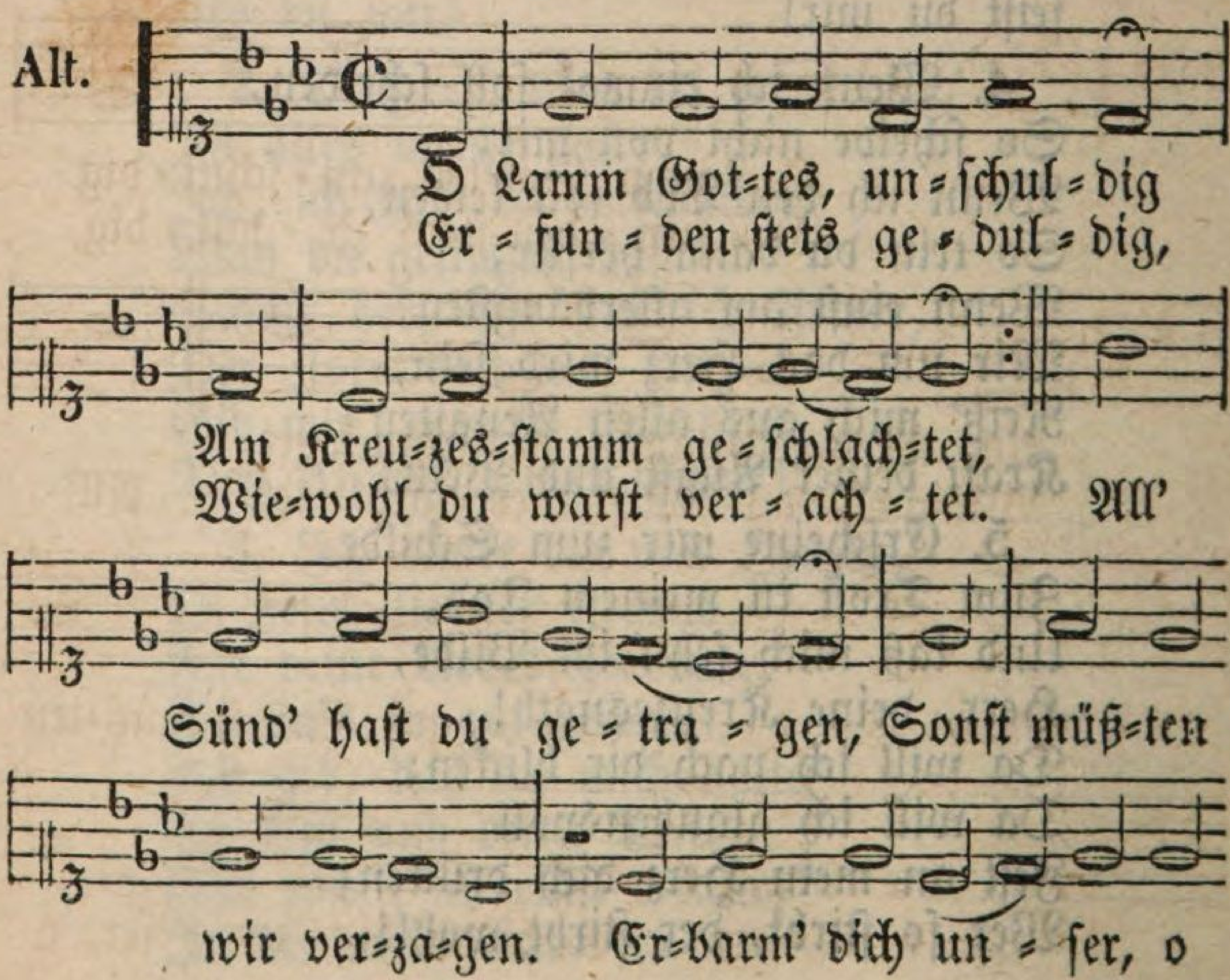




4. Wenn ich einmal soll scheiden,
So scheide nicht von mir;
Wenn ich den Tod soll leiden,
So tritt du dann herfür;
Wenn einst am allerbängsten
Mir um das Herz wird sein,
Reiß' mich aus allen Aengsten
Kraft deiner Angst und Pein!
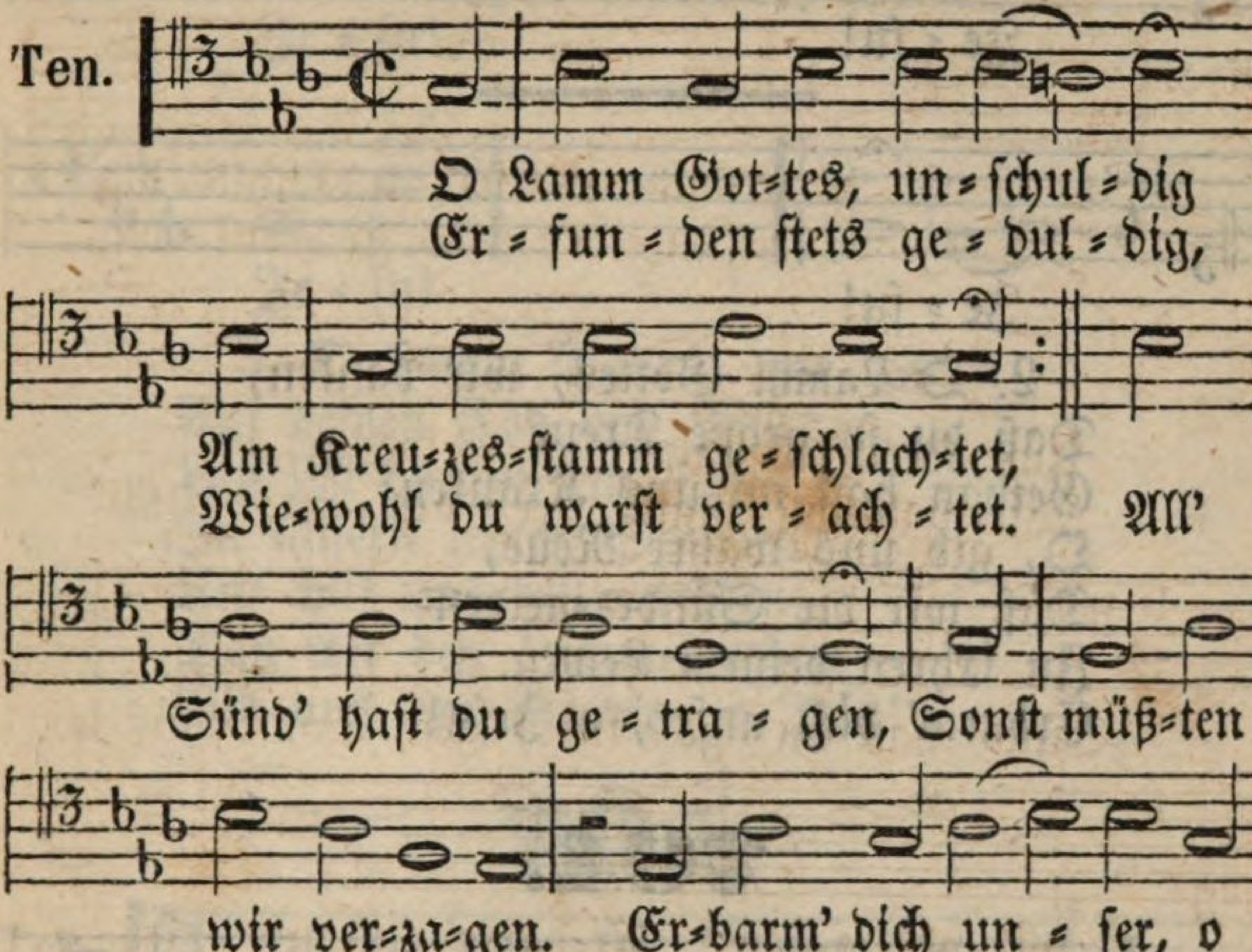
5. Erscheine mir zum Schilde,
Zum Trost in meinem Tod,
Und laß mich sehn im Bilde,
Herr, deine Kreuzesnoth!
Da will ich nach dir blicken;
Da will ich glaubensvoll
Fest an mein Herz dich drücken;
Wer so stirbt, der stirbt wohl!
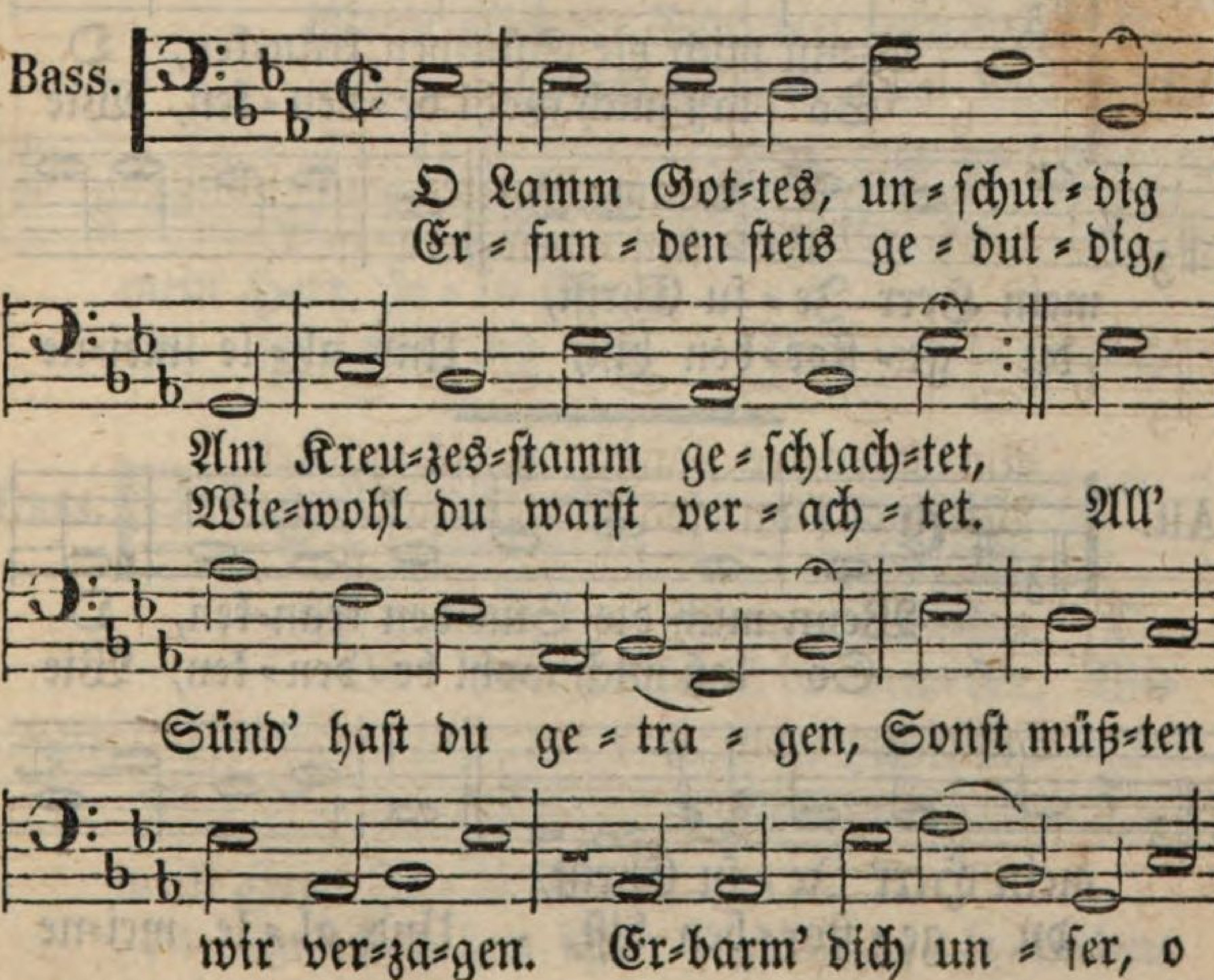
203.

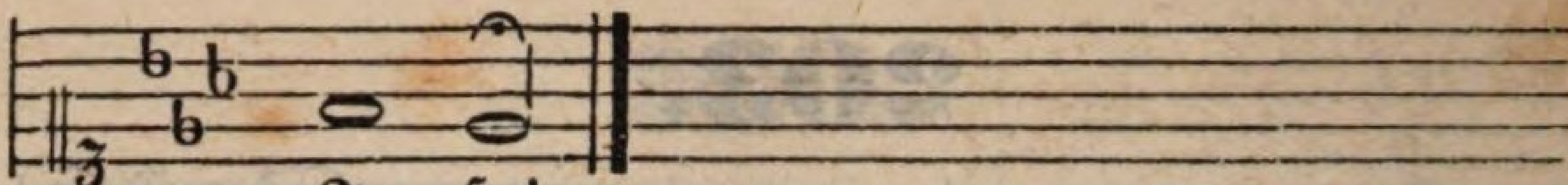

Disc.
O Lamm Got=tes, un=schul=dig
Er=fun=den stets ge=dul=dig,
Am Kreu=zes=stamm ge=schlach=tet,
Wie=wohl du warst ver=ach=tet. All'
Sünd' hast du ge=tra=gen, Sonst müß=ten
wir ver=za=gen. Er=barm' dich un=ser, o


Alt.
O Lamm Got=tes, un=schul=dig
Er=fun=den stets ge=dul=dig,
Am Kreu=zes=stamm ge=schlach=tet,
Wie=wohl du warst ver=ach=tet. All'
Sünd' hast du ge=tra=gen, Sonst müß=ten
wir ver=za=gen. Er=barm' dich un=ser, o

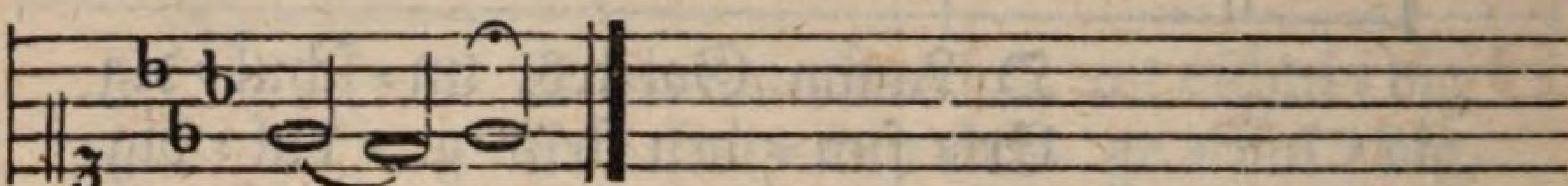
203.


Ten.
O Lamm Got-tes, un-schul-dig
Er-fun-den stets ge-dul-dig,
Am Kreu-zes-stamm ge-schlach-tet,
Wie-wohl du warst ver-ach-tet. All'
Sünd' hast du ge-tra-gen, Sonst müß-ten
wir ver-za-gen. Er-barm' dich un-ser, o


Bass.
O Lamm Got-tes, un-schul-dig
Er-fun-den stets ge-dul-dig,
Am Kreu-zes-stamm ge-schlach-tet,
Wie-wohl du warst ver-ach-tet. All'
Sünd' hast du ge-tra-gen, Sonst müß-ten
wir ver-za-gen. Er-barm' dich un-ser, o



Je = su!

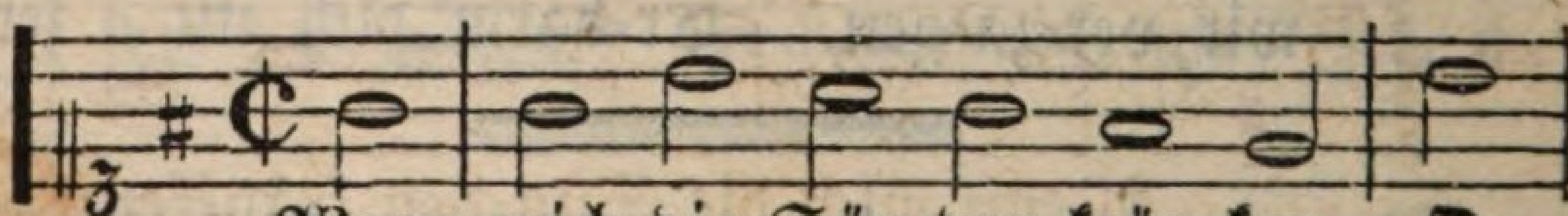


Je = su!

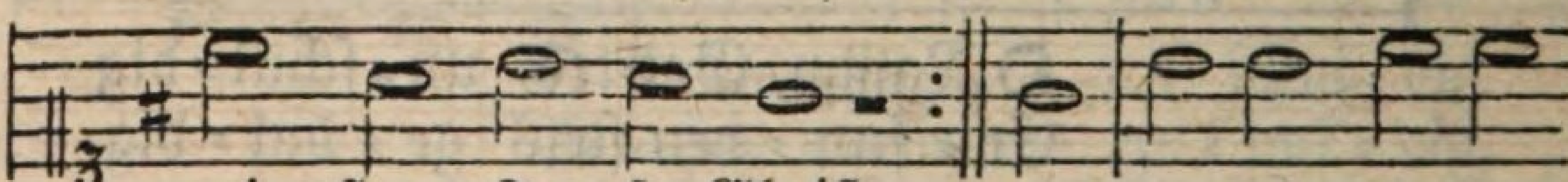
2. O Lamm Gottes, wir danken,
Daß du so große Treue
Gethan hast an uns Kranken;
O, gib uns wahre Reue,
Daß wir die Sünde meiden
Zu Ehren deinem Leiden.
Erbarm' dich unser, o Jesu!

204.

Disc.
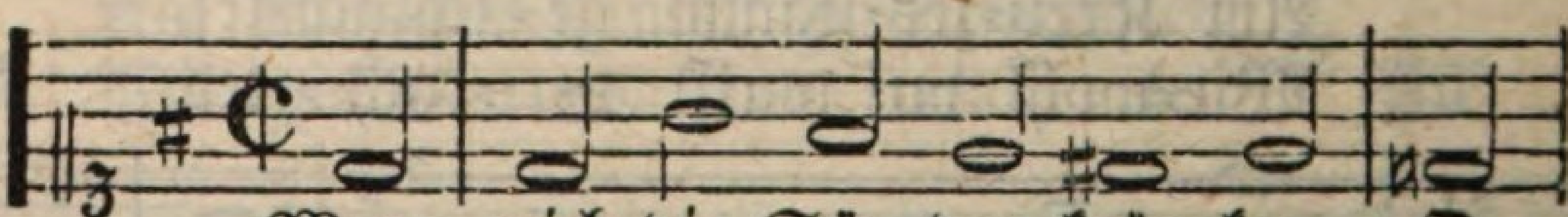


Wenn mich die Sün=den krän=ken, O
So laß mich wohl be = den = ken, Wie

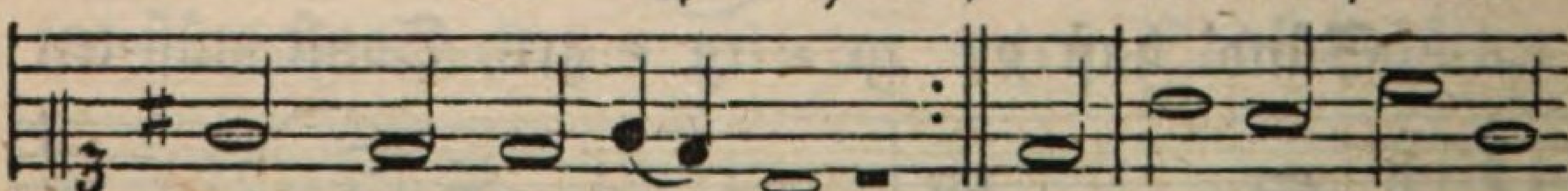


mein Herr Je = su Christ,
du ge = stor = ben bist, Und al = le mei=ne

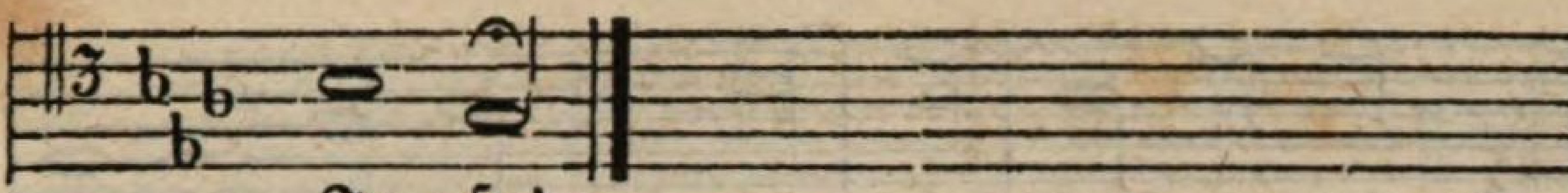
Alt.

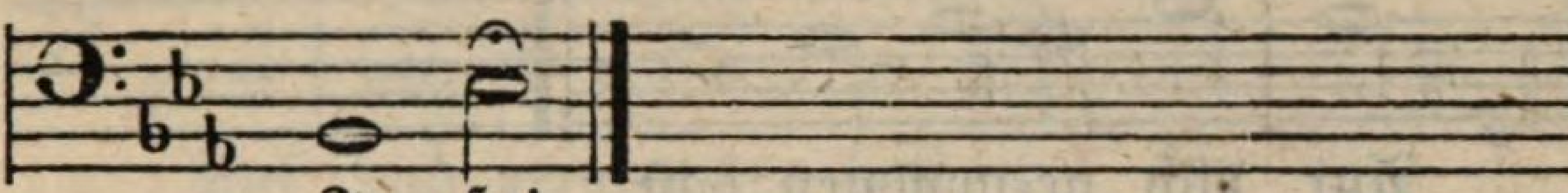


Wenn mich die Sün=den krän=ken, O
So laß mich wohl be = den = ken, Wie



mein Herr Je = su Christ,
du ge = stor = ben bist, Und al = le mei=ne

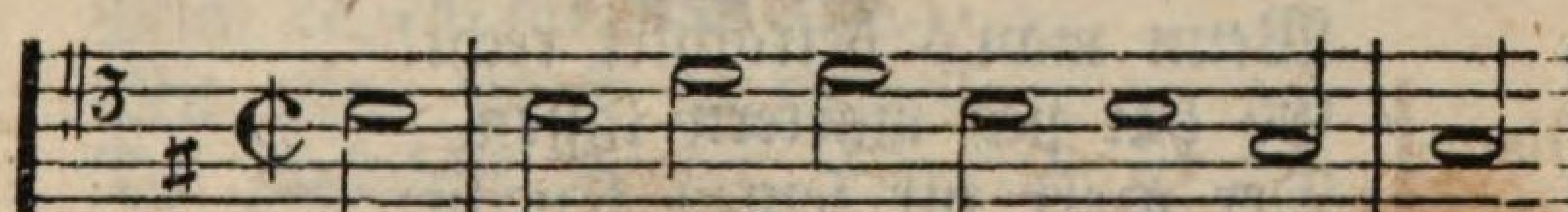


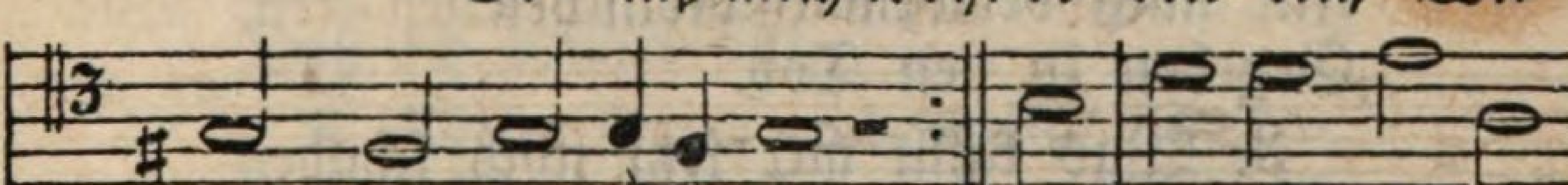


3. O Lamm Gottes, wir trauen
Auf deinen Tod und Wunden.
Laß fest darauf uns bauen
In unsern letzten Stunden
Und hilf uns selig sterben,
Daß wir den Himmel erben.
Gib uns den Frieden, o Jesu!

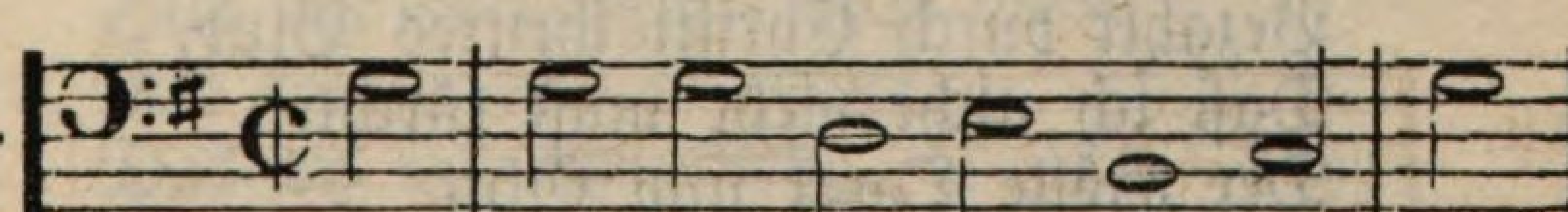
204.
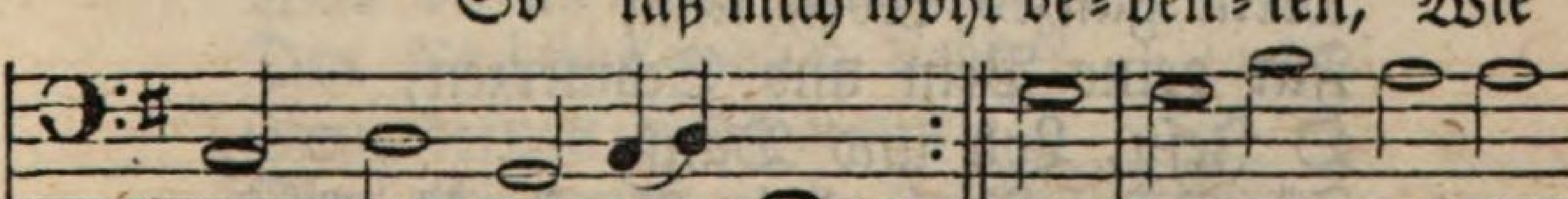
Ten.
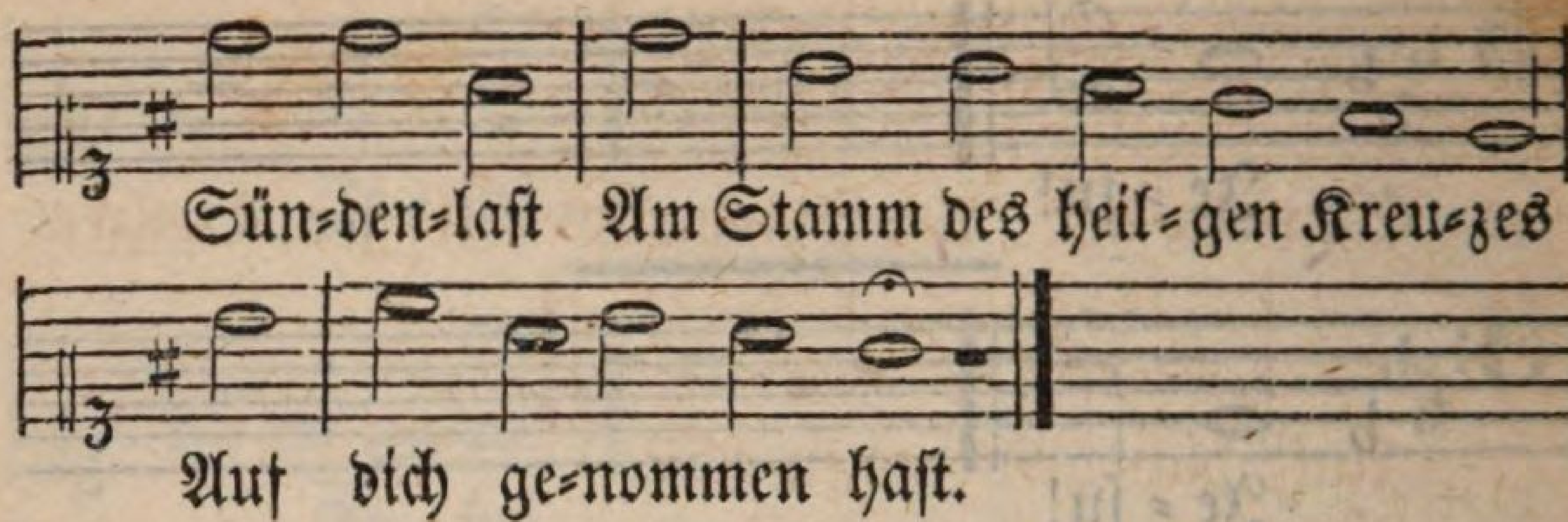


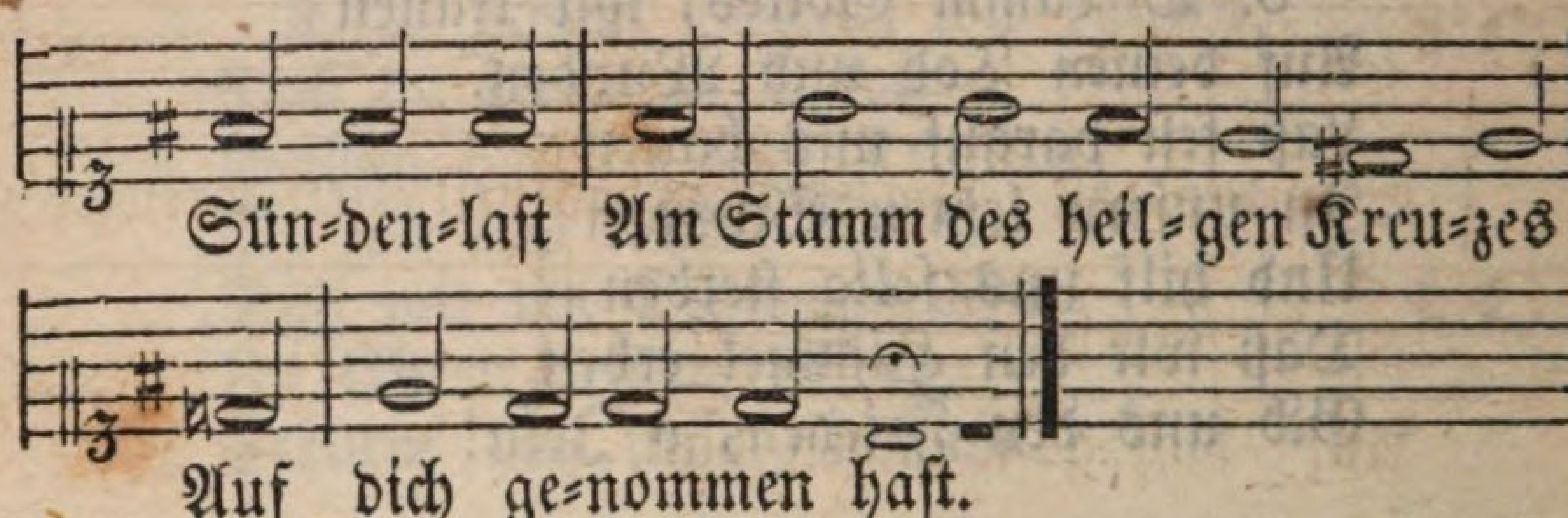


Bass.
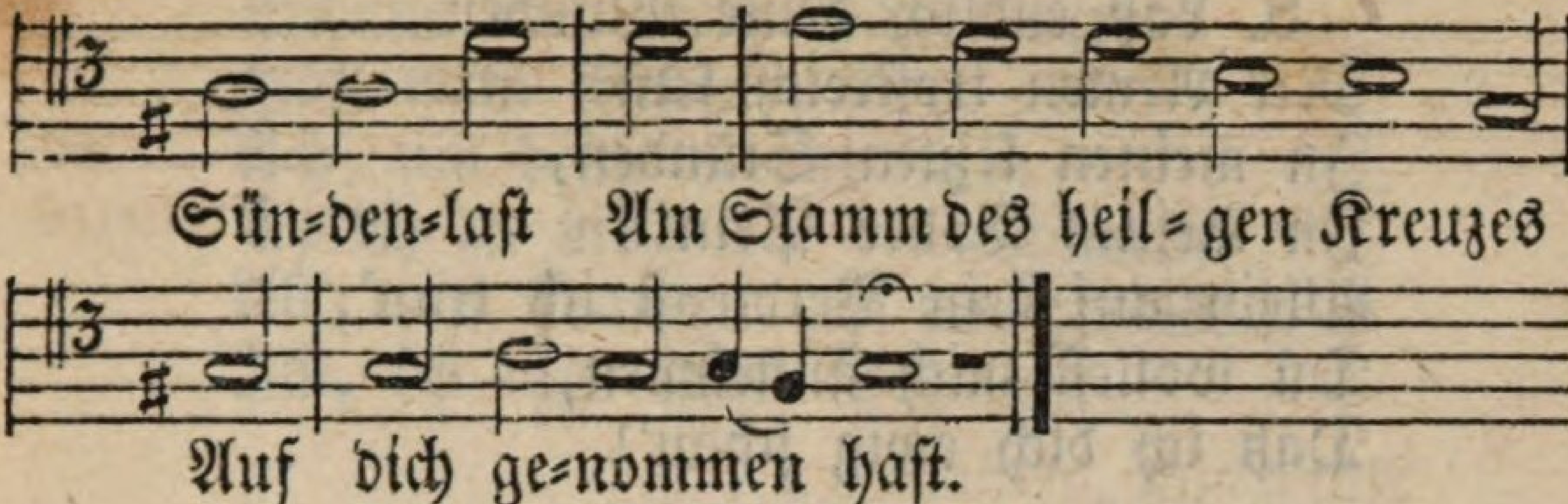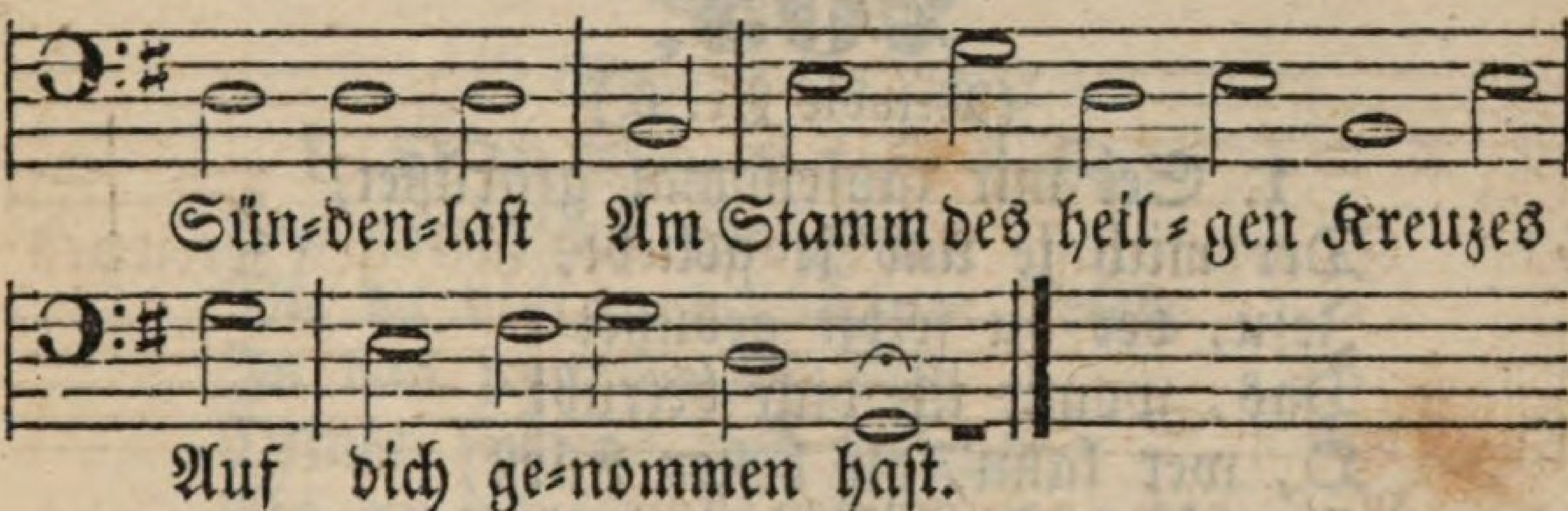








2. O Wunder ohne Maßen,
Wenn man's betrachtet recht!
Es hat sich martern lassen
Der Herr für seinen Knecht;
Es hat sich selbst mein Herr und Gott
Für mich verlornen Menschen
Gegeben in den Tod.

3. Was kann mir jetzt noch schaden
Der Sünden große Zahl?
Bei Gott bin ich in Gnaden;
Die Schuld ist allzumal
Bezahlt durch Christi theures Blut,
Daß ich nicht mehr muß fürchten
Der Hölle Qual und Glut.

4. Drum sag' ich dir von Herzen
Mein ganzes Leben lang
Für deine Pein und Schmerzen,
O Jesu, Lob und Dank;
Für deine Noth, dein Angstgeschrei,
Für dein unschuldig Sterben,
Für deine Lieb' und Treu'!





5. Herr, laß dein bittres Leiden
Mich reizen für und für,
Mit allem Ernst zu meiden
Die sündliche Begier.
Laß nie mir kommen aus dem Sinn,
Wie viel es dich gekostet,
Daß ich erlöset bin.

6. Mein Kreuz und meine Plagen,
Und wär's auch Schmach und Spott,
Hilf mir geduldig tragen,
Mein Heiland und mein Gott!
Hilf mir verläugnen diese Welt
Und folgen dem Exempel,
Das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben,
Was du an mir gethan,
Den Nächsten redlich lieben!
Gern dienen Jedermann
Ohn' Eigennutz und Heuchelschein,
Und, wie du mir erwiesen,
Aus deiner Lieb' allein!

8. Laß endlich deine Wunden
Mir Armen troſtreich ſein
In meinen letzten Stunden,
In meines Todes Pein!
Allein auf dein Verdienſt ich trau';
Du wolleſt mich annehmen,
Daß ich dich ewig ſchau'!

205.

(Melodie Nr. 6.)

1. Sei mir tauſendmal gegrüßet,
Der mich je und je geliebt,
Jeſu, der du ſelbſt gebüßet
Das, womit ich dich betrübt.
O, wer kann, du beſter Fürſt,
Den ſo hoch nach uns gedürſt't,
Daß du Gottes Thron verlaſſen,
Deine Liebe völlig faſſen!

2. Heile mich, o Heil der Seelen,
Wo ich krank und traurig bin.
Nimm die Schmerzen, die mich quälen,
Und den ganzen Schaden hin,
Den mir Adams Fall gebracht
Und ich ſelber mir gemacht.
Wird mich deine Kraft berühren,
Werd' ich keine Noth mehr ſpüren.

3. Schreibe deine blutgen Wunden,
Jeſu, in mein Herz hinein,
Daß ſie mir zu allen Stunden
Unvergeßlich theuer ſei'n!
Du biſt doch mein höchſtes Gut,
Drin mein Herz zufrieden ruht.
Laß mich ſtets zu deinen Füßen
Deiner Lieb' und Huld genießen.

4. Herr, an dich will ich mich halten
Feſt und treu, ſo gut ich kann!

Schaue doch mein Händefalten,
Hör' mein Flehen gnädig an!
Ach, um deine Kreuzespein
Sprich zu mir: Du bleibest mein;
All' dein Trauern laß verschwinden;
Ich, ich tilge deine Sünden!

206.

(Melodie Nr. 131.)

1. O du Liebe meiner Liebe,
Du erwünschte Seligkeit,
Die du dich aus höchstem Triebe
In das jammervolle Leid
Deines Leidens mir zu gute
Als ein Opfer eingestellt,
Und bezahlt mit deinem Blute
Alle Missethat der Welt!

2. Liebe, die mit Schweiß und Thränen
An dem Oelberg sich betrübt;
Liebe, die mit heißem Sehnen
Unaufhörlich fest geliebt;
Liebe, die mit freiem Willen
Unsre Sünd' und Strafe trägt,
Die, um Gottes Zorn zu stillen,
Allen Fluch auf sich gelegt!
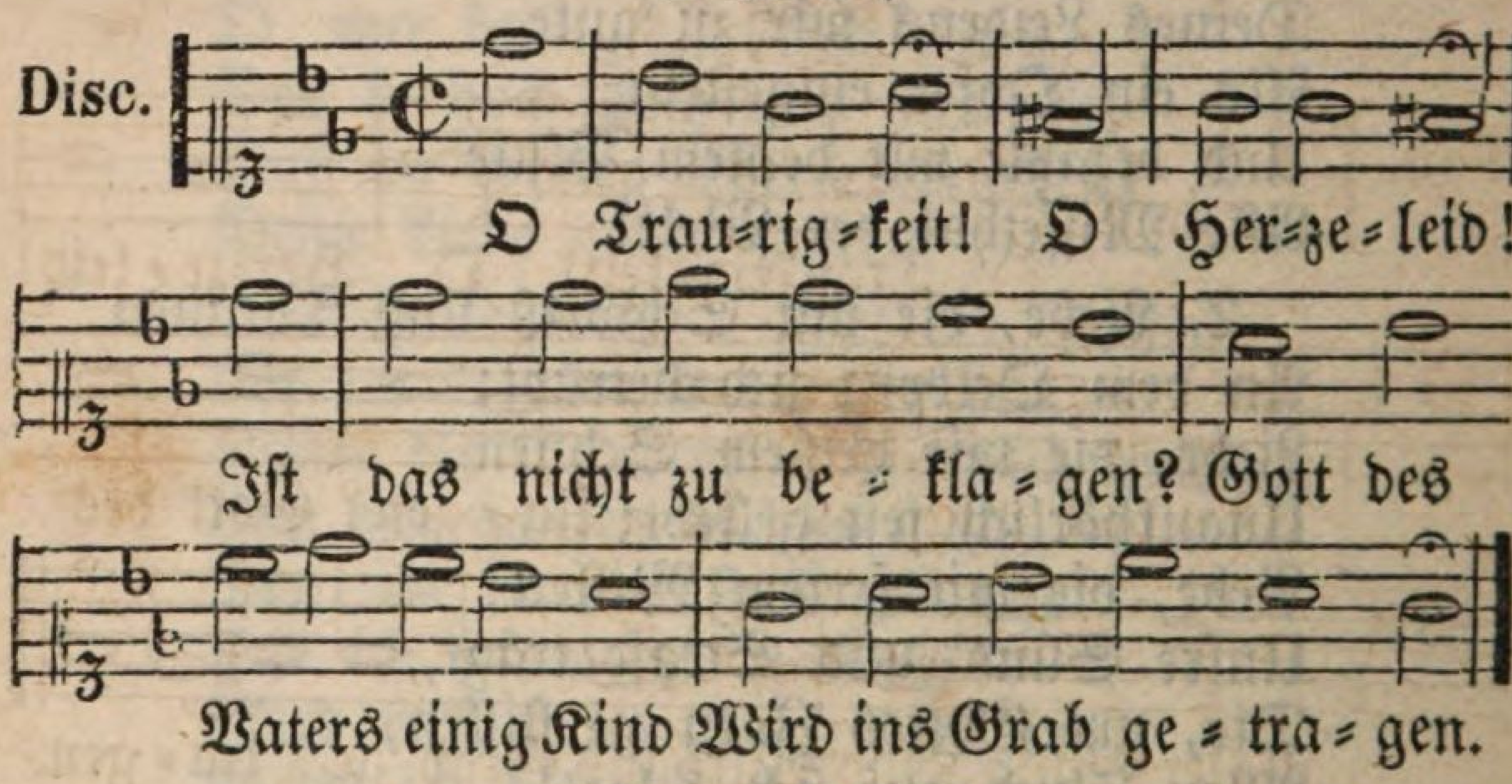
3. Liebe, die mit starkem Herzen
Schmach und Spott und Hohn gehört;
Liebe, die des Todes Schmerzen
Nie erschüttert, nie versehrt;
Liebe, die sich liebend zeiget,
Als sich Kraft und Athem end't;
Liebe, die sich liebend neiget,
Als sich Leib und Seele trennt!
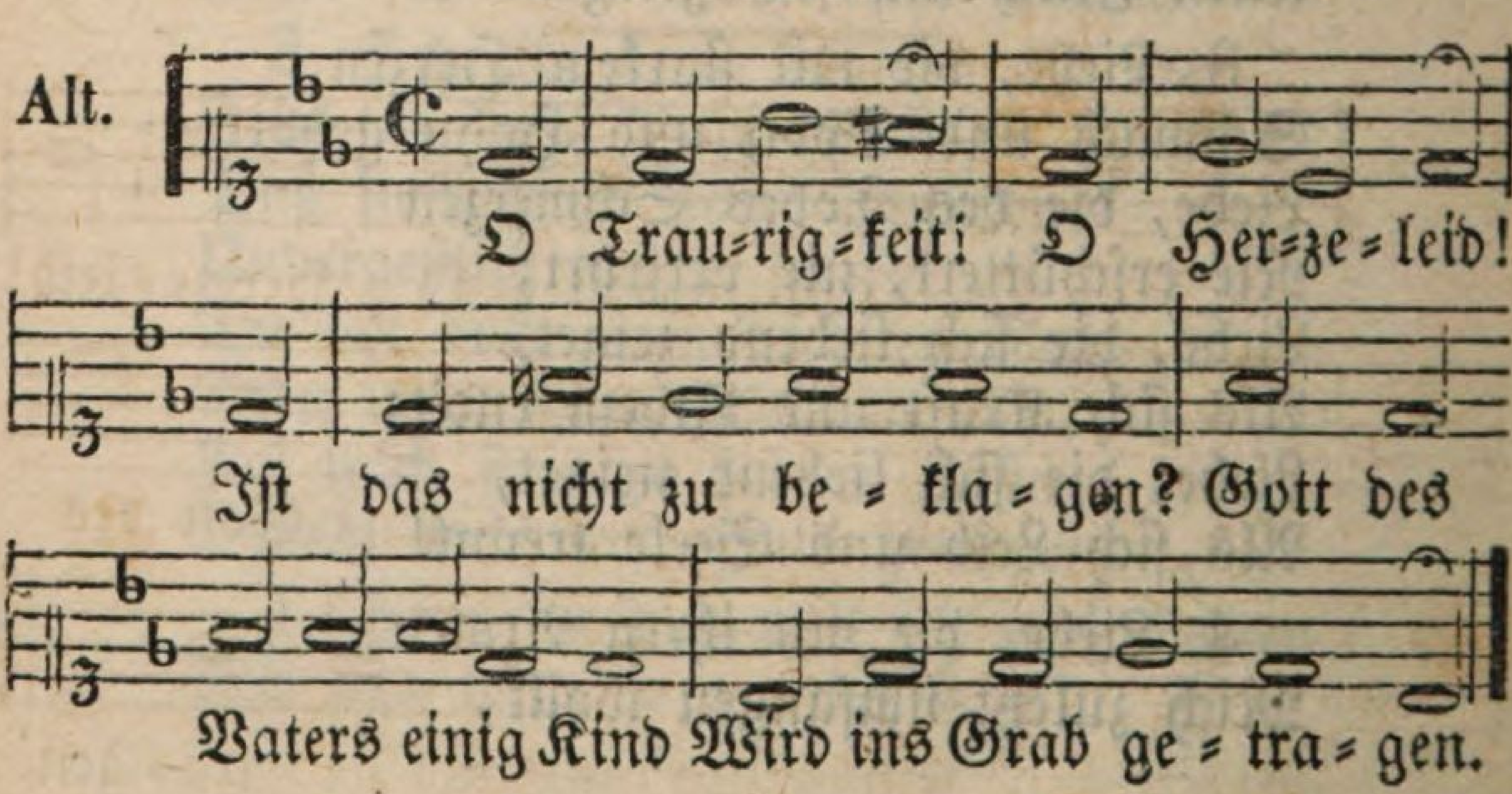
4. Liebe, die mit ihren Armen
Mich zuletzt umfangen wollt',

Die aus göttlichem Erbarmen
Mich Verirrten heimgeholt;
Liebe, die auch im Erblassen
Noch den Vater für mich bat,
Daß kein Zorn mich sollte fassen,
Weil mich ihr Verdienst vertrat!

5. Liebe, die für mich gestorben
Und ein immerwährend Gut
An dem Kreuzesholz erworben;
Ach, wie denk' ich an dein Blut!
Ach, wie dank' ich deinen Wunden,

207.
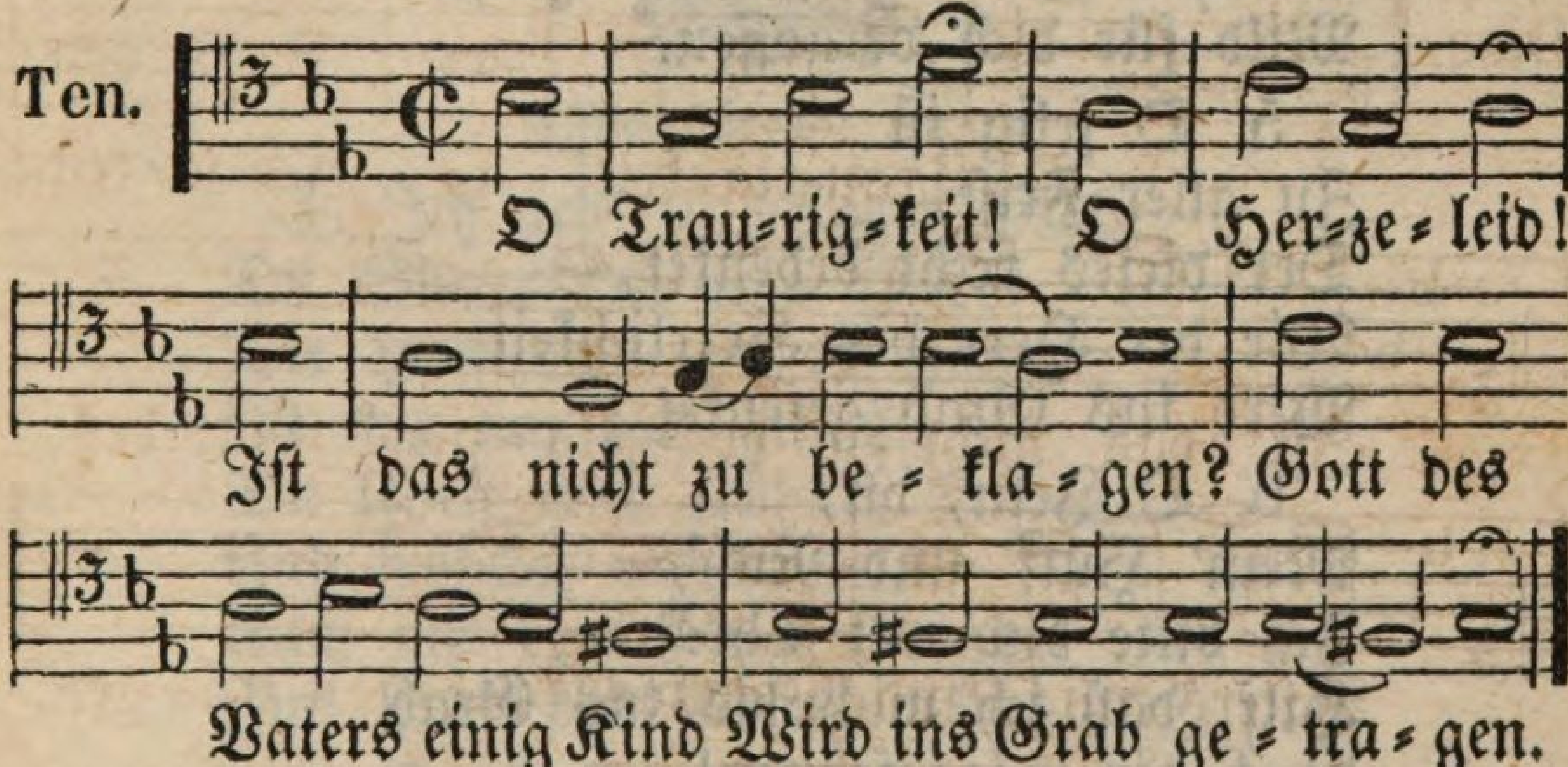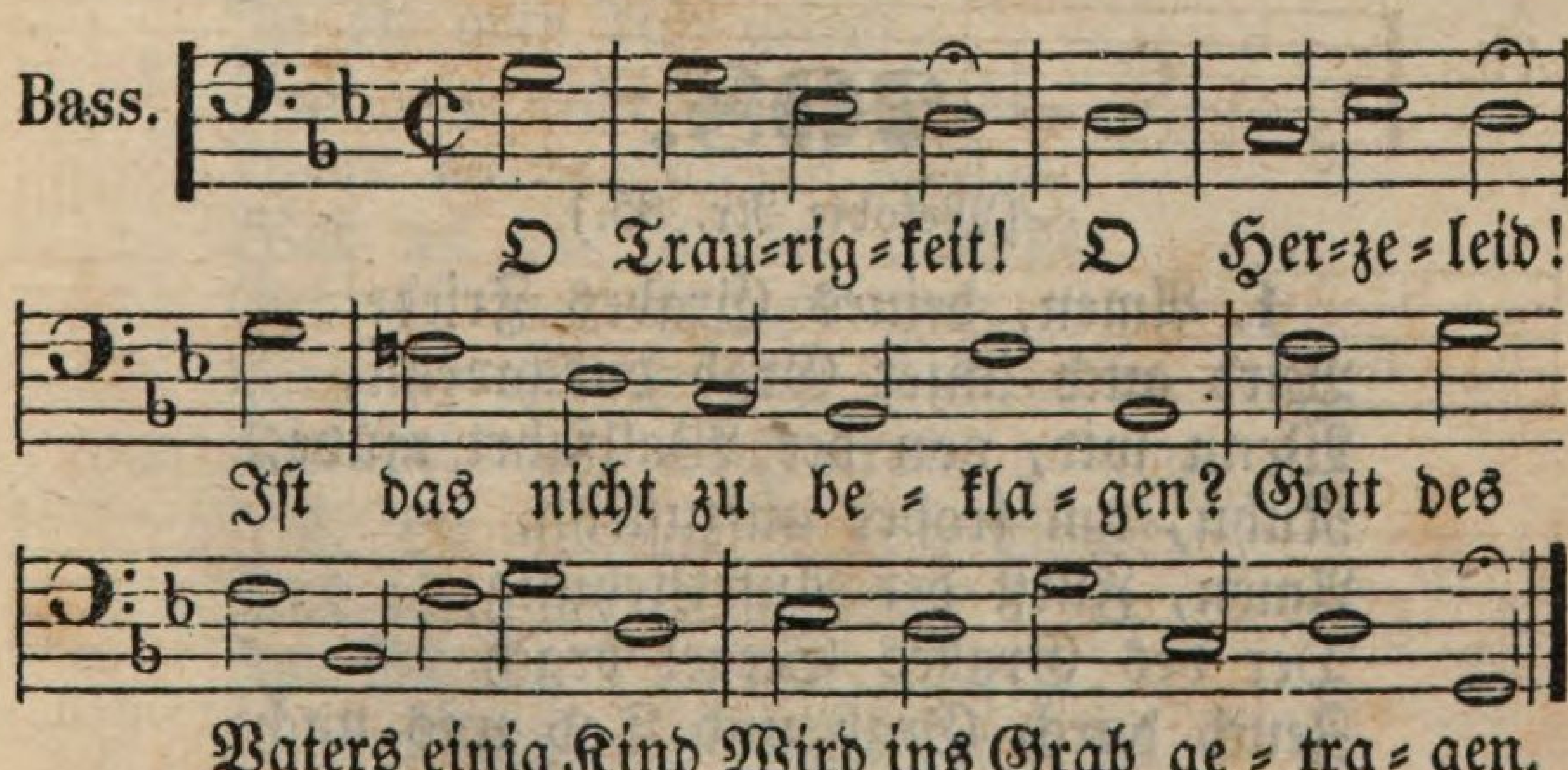




Schmerzenreiche Liebe du,
Wenn ich in den letzten Stunden
Sanft in deinen Armen ruh'!

6. Liebe, die sich todt gekränket
Und für mein erkaltet Herz
In ein kaltes Grab gesenket,
Ach, wie dank ich deinem Schmerz!
Habe Dank, daß du gestorben,
Daß ich ewig leben kann,
Und der Seelen Heil erworben;
Nimm mich ewig liebend an!

207.





2. O große Noth!
Der Herr liegt todt;
Am Kreuz ist er gestorben,
Hat dadurch das Himmelreich
Uns aus Lieb' erworben.

3. O Menschenkind!
Nur deine Sünd'
Hat dieses angerichtet,
Weil du durch die Missethat
Warest ganz vernichtet.

4. Beim Kreuzesstamm
Das Gotteslamm
Liegt ganz mit Blut beflossen,
Welches er in Angst und Hohn
Mild für dich vergossen.

5. O selig ist
Zu aller Frist,
Der dieses recht bedenket,
Wie der Herr der Herrlichkeit
Wird ins Grab gesenket.

6. O Jesu, du,
Mein' Hülf' und Ruh',
Ich bitte dich mit Thränen,
Hilf, daß ich mich bis ins Grab
Nach dir möge sehnen!

208.

(Melodie Nr. 85.)

1. Amen, deines Grabes Friede
Wird auch unser Grab durchwehn,
Wenn wir, von der Wallfahrt müde,
Ruhn, um froher aufzustehn.
Amen, Fürst der Auferstehung,
Der des Grabes Siegel brach
Zeuch durch Grab und Tod uns nach

Zu der heiligen Erhöhung,
Wo dem Lamm, das uns versöhnt,
Aller Himmel Loblied tönt.

2. Großer Erstling deiner Brüder!
Ja, du ziehest uns nach dir;
Du, das Haupt, ziehst deine Glieder;
Weil du lebst, so leben wir.
Ja, wir werden auferstehen,
Weil du auferstanden bist,
Werden dich, Herr Jesu Christ,
Einst in deiner Klarheit sehen.
Unsre Herzen harten dein;
Amen, ewig sind wir dein.

209.

(Melodie Nr. 181.)

1. Ich geh' zu deinem Grabe,
Du Siegesfürst und Held.
Die Hoffnung, die ich habe,
Ist nur auf dich gestellt.
Du lehrst mich fröhlich sterben
Und fröhlich auferstehn,
Auch mit den Himmelserben
Ins Land des Lebens gehn.

2. Du hast geweiht die Erde,
In die man dich gelegt,
Daß mir nicht bange werde,
Wenn meine Stunde schlägt.
Was an mir ist vom Staube,
Geb' ich dem Staube gern,
Weil ich nun freudig glaube:
Die Erde ist des Herrn.

3. Du schlafest in dem Grabe,
Daß ich auch meine Ruh'
Im Schooß der Erde habe,
Schließt sich mein Aug' einst zu.

Nun soll mir gar nicht grauen,
Wenn mein Gesicht vergeht;
Ich werde den wohl schauen,
Der mir zur Seite steht.

4. Dein Grab schließt Stein und Siegel,
Und dennoch bist du frei;
Auch meines Grabes Riegel
Bricht deine Macht entzwei.
Du wirst die Last schon rücken,
Die mich im Grabe deckt;
Da werd' ich dich erblicken,
Der mich vom Tod erweckt.

5. O meines Lebens Leben!
O meines Todes Tod!
Ich will mich dir ergeben
Auch in der letzten Noth.
Dann schlaf ich ohne Kummer
In deinem Frieden ein;
Und wach' ich auf vom Schlummer,
Wirst du mein Loblied sein.

210.

(Melodie Nr. 65.)

1. Früh Morgens, da die Sonn' aufgeht,
Mein Heiland Christus aufersteht;
Vertrieben ist der Sünden Nacht,
Licht, Heil und Leben wiederbracht.

2. Nicht mehr als nur drei Tage lang
Bleibt Gottes Sohn im Todeszwang.
Am dritten Tag durchs Grab er dringt
Und hoch die Siegesfahne schwingt.

3. O großes Wunder! starker Held!
Wo ist ein Feind, den er nicht fällt?
Kein Kreuz und keine Noth sich findt,
Die Christi Sieg nicht überwindt.

4. Lebt Christus, was bin ich betrübt?
Ich weiß, daß er mich herzlich liebt.
Und stürb' auch alle Welt mir ab:
G'nug, daß ich Christum bei mir hab'.

5. Er pflegt, er schützt, er tröstet mich;
Sterb' ich, so nimmt er mich zu sich.
Wo er jetzt lebt, da komm' ich hin,
Weil seines Leibes Glied ich bin.

6. Für solchen Trost bringt, Herr, die Schaar
Der Deinen Lobgesänge dar.
Einst werden wir dein Antlitz sehn,
Und ewig, ewig dich erhöhn.

211.

(Melodie Nr. 119).

1. Hallelujah! Jesus lebt,
Tod und Hölle sind bezwungen;
Gruft und Fels und Erde bebt,
Da der Held hindurch gedrungen.
Kommt hieher von Golgatha:
Jesus lebt! Hallelujah!
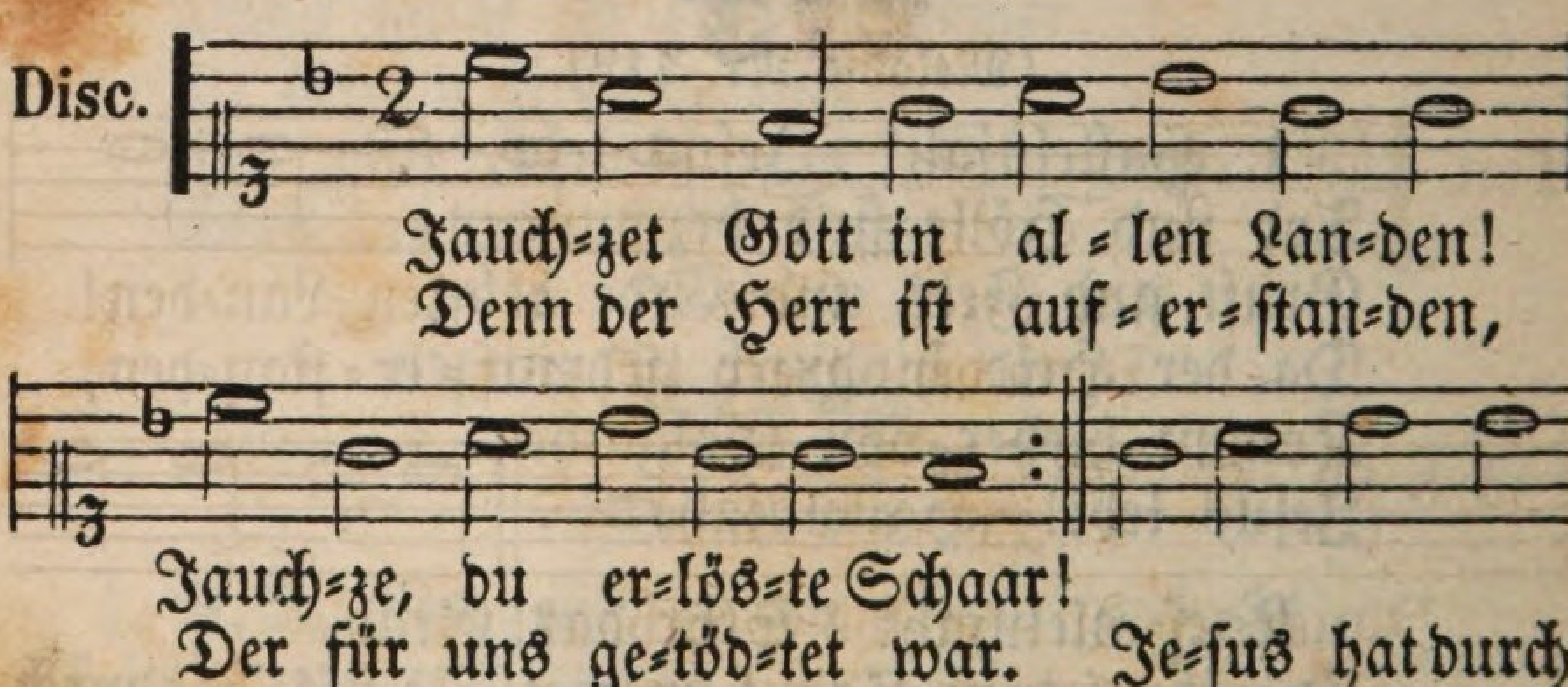
2. Hallelujah! Seht das Grab,
Die ihr seinen Tod beweinet;
Wischet eure Thränen ab,
Weil die helle Sonne scheinet.
Seht nur her; er ist nicht da:
Jesus lebt! Hallelujah!
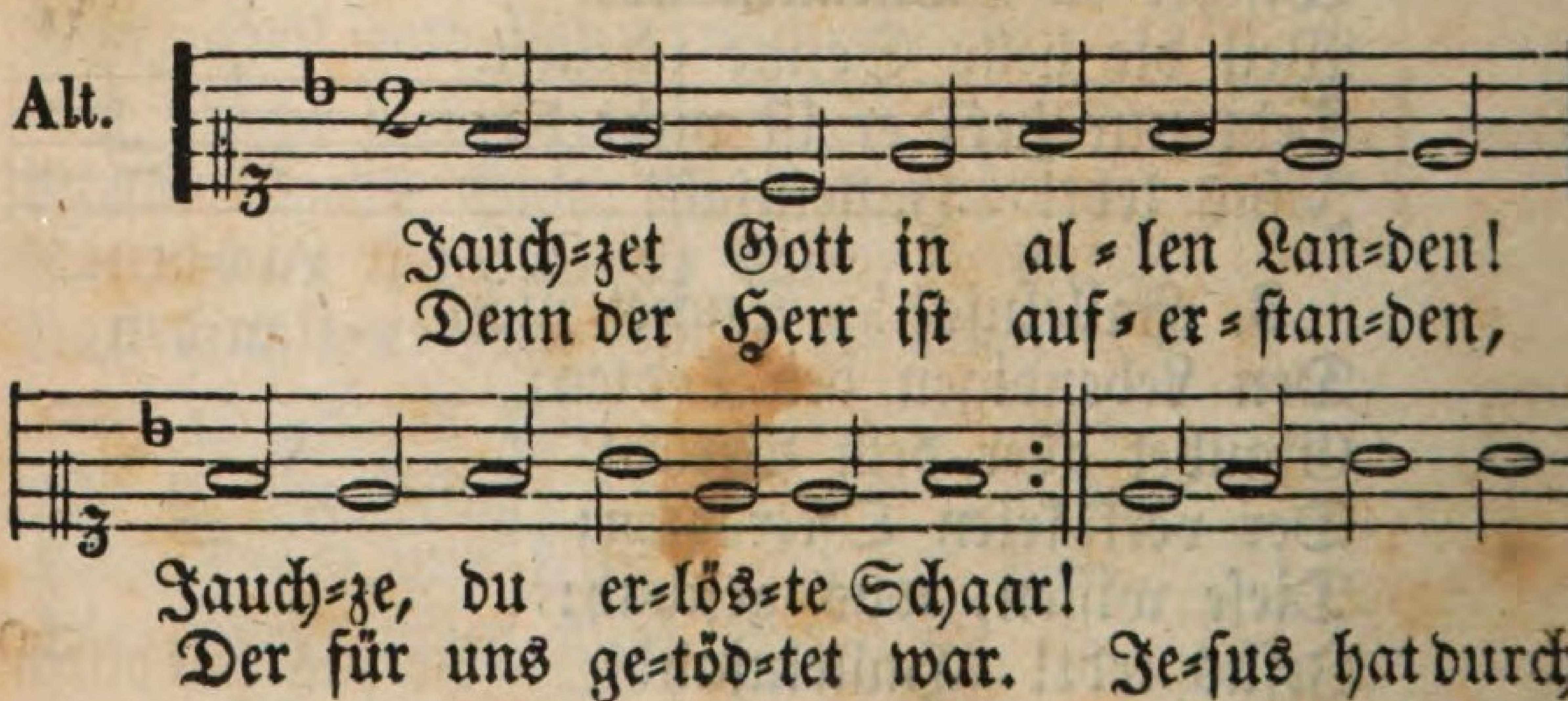
3. Hallelujah! Suchet nicht
Den Lebendigen bei Todten;
Glaubet aber dem Bericht
Der verklärten Osterboten;
Diese wissen, was geschah:
Jesus lebt! Hallelujah!

4. Hallelujah! Dieses Wort
Soll mich immer neu beleben;
Kann ich gleich nicht an den Ort
Seines Grabes mich begeben,
Gnug, daß es mein Glaube sah:
Jesus lebt! Hallelujah!

5. Hallelujah! Er wird mir
Leben selbst im Tode geben.
Also sterb' ich freudig hier;
Christi Tod ist nun mein Leben.
Nur getrost! ich glaube ja:
Jesus lebt! Hallelujah!

213.





212.
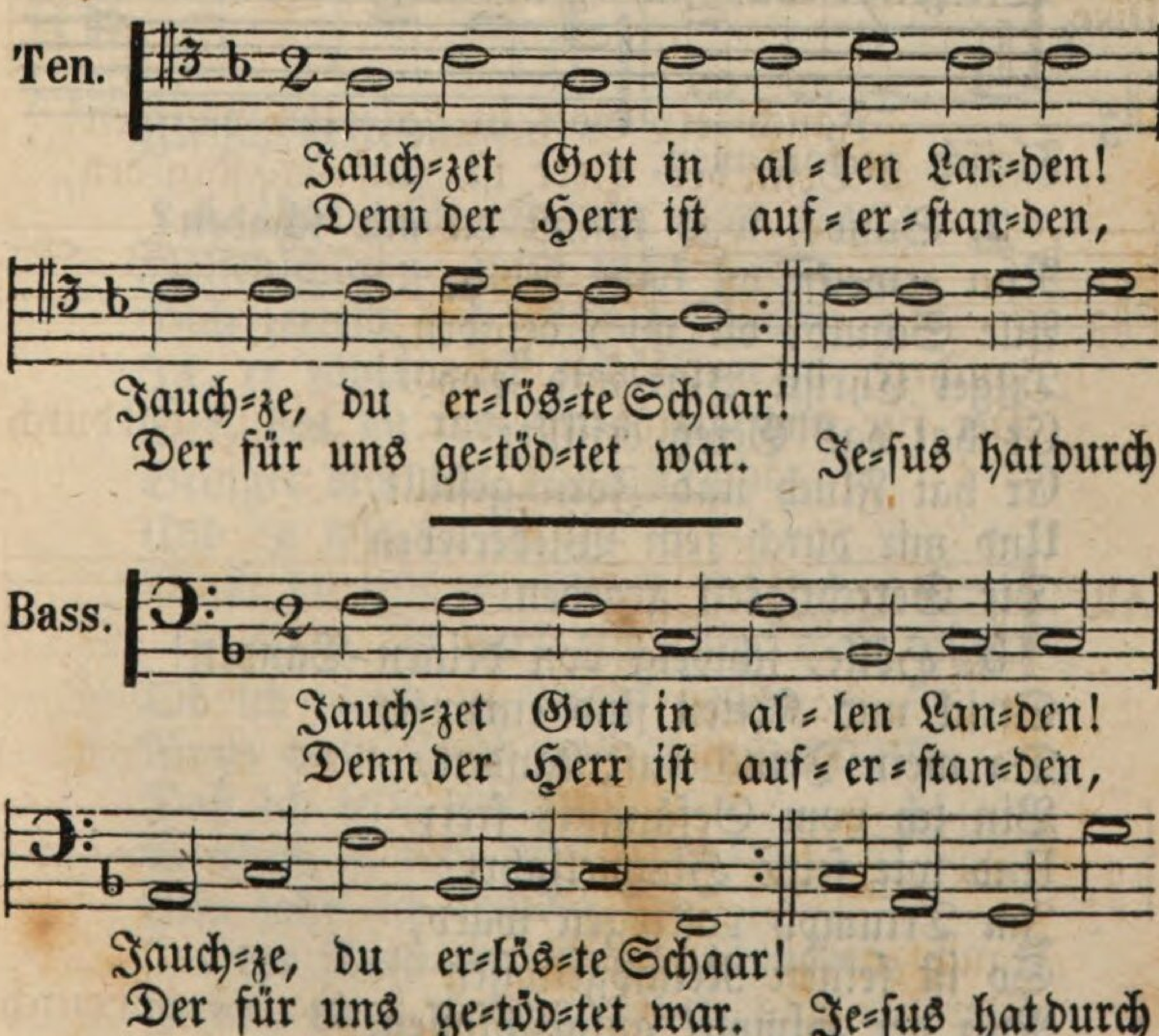
(Melodie Nr. 184.)
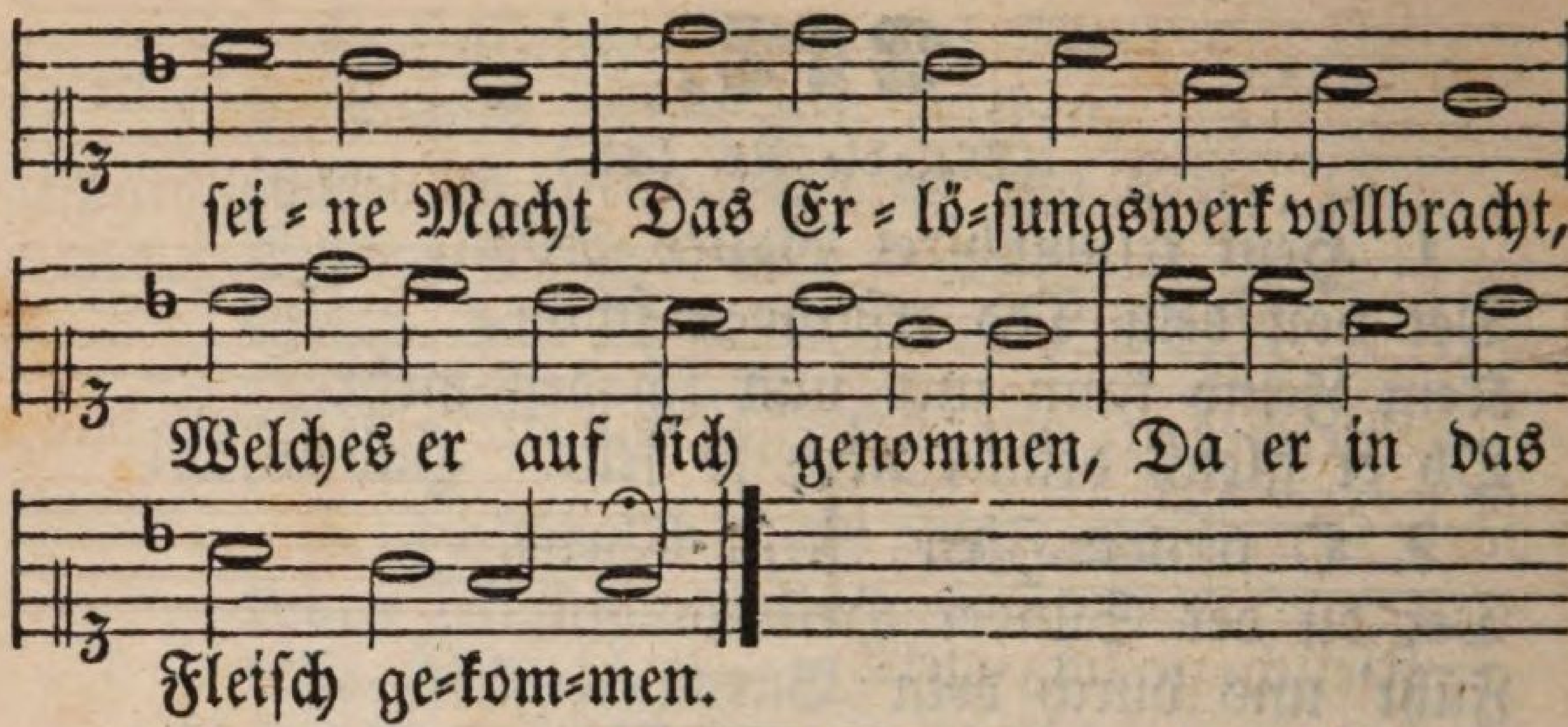
1. Heut triumphiret Gottes Sohn,
Der von dem Tod erstanden schon.
Kein Feind kann uns nun schaden mehr,
Ob er gleich dräuet noch so sehr. Hallelujah!
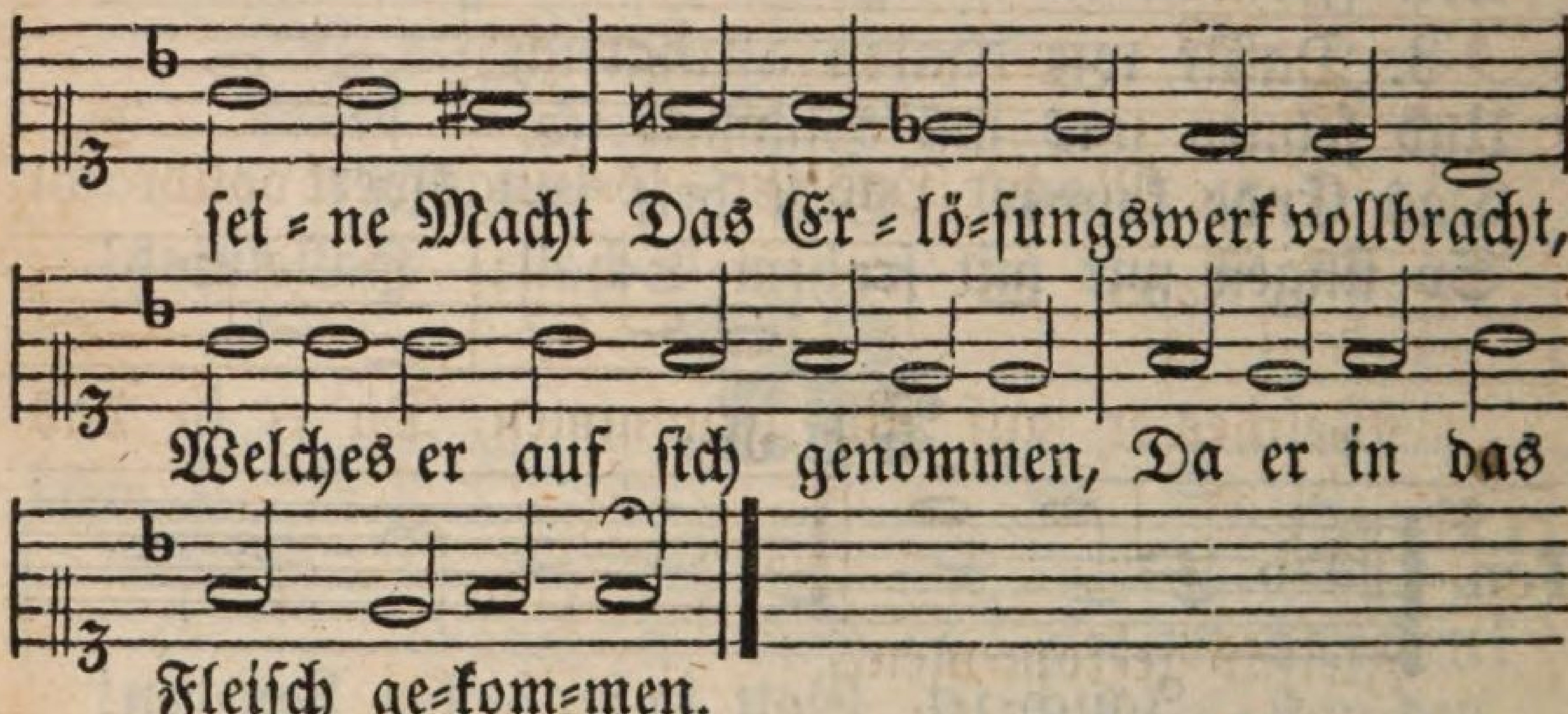
2. O treuer Hirte, Jesu Christ,
Der du der Sünder Heiland bist,
Führ' uns durch dein' Barmherzigkeit
Mit Freuden in die Herrlichkeit! Hallelujah!

3. Dafür wir danken allzugleich
Und sehnen uns ins Himmelreich.
Das Ende kommt! Gott helf uns All'!
So singen wir mit frohem Schall: Hallelujah!

213.
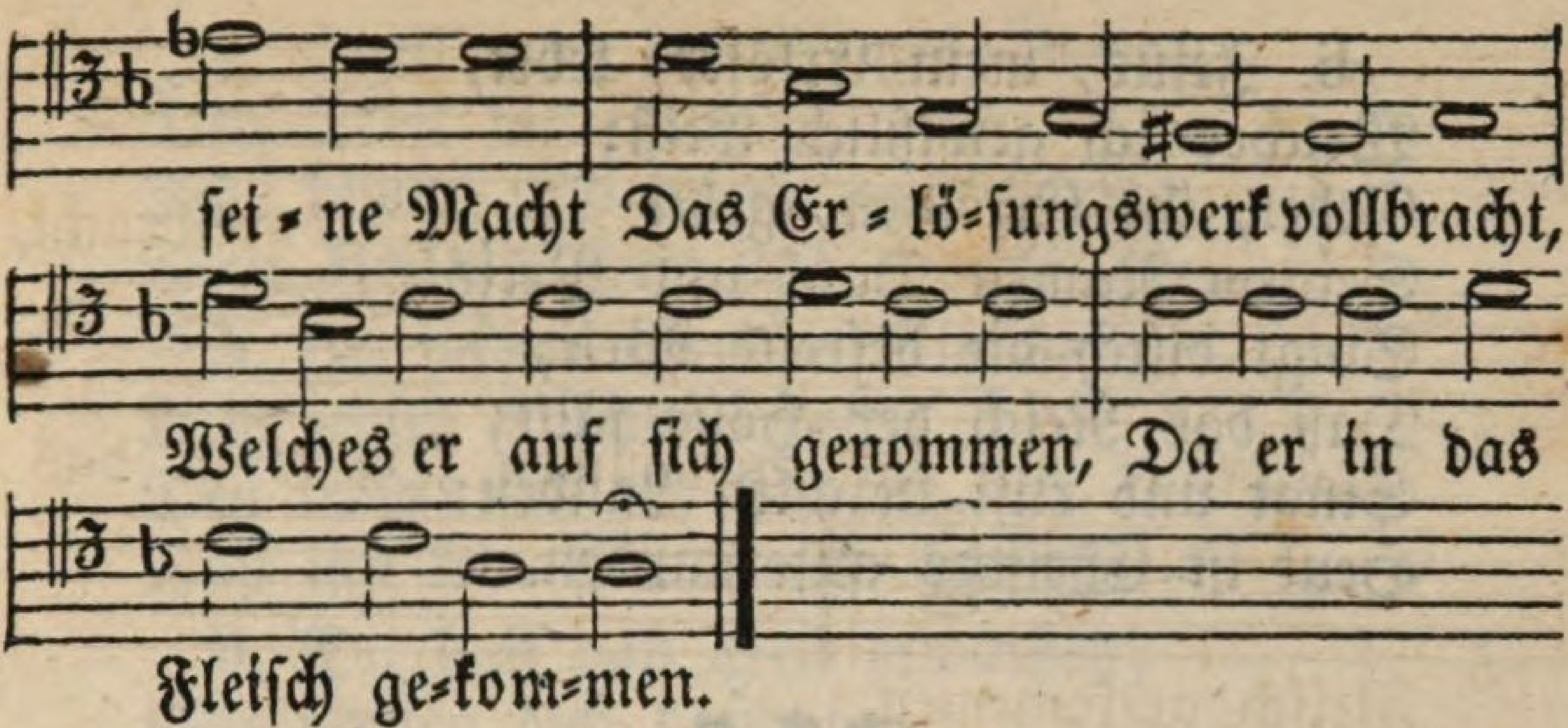


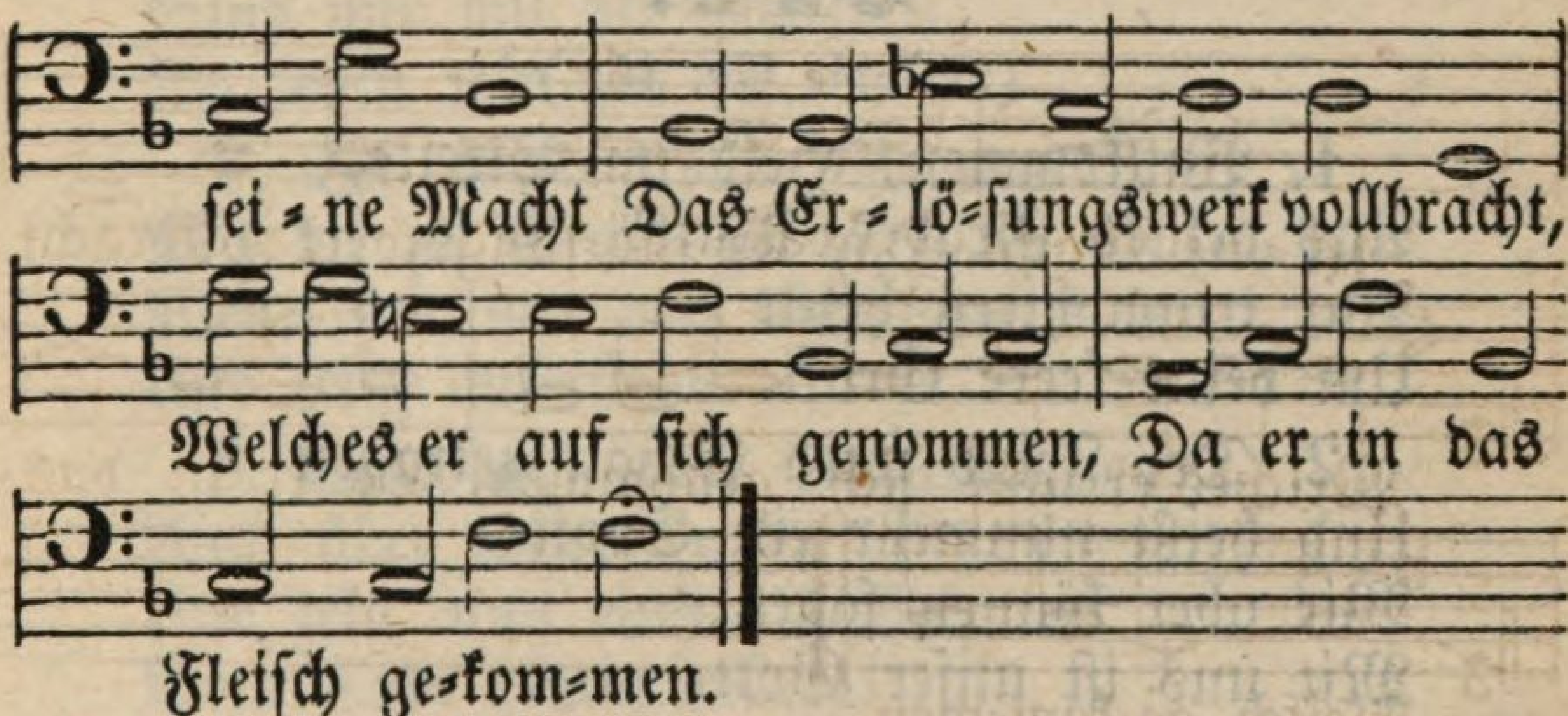




2. Sünde, was kannst du mir schaden?
Nun erweckst du keine Noth;
Alle Schuld, die mich beladen,
Tilget Christi Blut und Tod.
Er hat das Gesetz erfüllt;
Er hat Fluch und Zorn gestillt,
Und mir durch sein Wiederleben
Die Gerechtigkeit gegeben.

3. Hölle, schweig von deinen Banden!
Strick und Ketten sind entzwei;
Da mein Jesus auferstanden,
Bin ich vom Gefängniß frei;
Und wie seine Himmelfahrt
Im Triumph vollzogen ward,
So ist seinen Reichsgenossen
Nun der Himmel aufgeschlossen.





4. Uns erschreckt dein alter Name,
Höllenschlange, nun nicht mehr;
Dich zertritt des Weibes Same,
Ja, er zähmet all' dein Heer.
Der, den du ins Grab gebracht,
Bringet dich um deine Macht,
Und da wir in Christo siegen,
Mußt du uns zu Füßen liegen.

5. Tod, ich darf dich nicht mehr scheuen,
Ob ich gleich zu Grabe geh';
Denn mein Grab will Jesus weihen,
Daß ich selig aufersteh'.
Sterben ist nun mein Gewinn;
Also fahr' ich freudig hin,
Da der Trost vor Augen schwebet:
Jesus, mein Erlöser lebet.

6. Jesus, mein Erlöser, lebet,
Welches ich gewißlich weiß;
Gebet, ihr Erlösten, gebet
Seinem Namen Dank und Preis!
Singt durch die befreite Welt,
Daß das Reich der Hölle fällt;
Singt und ruft in allen Landen:
Heut ist Christus auferstanden.

214.
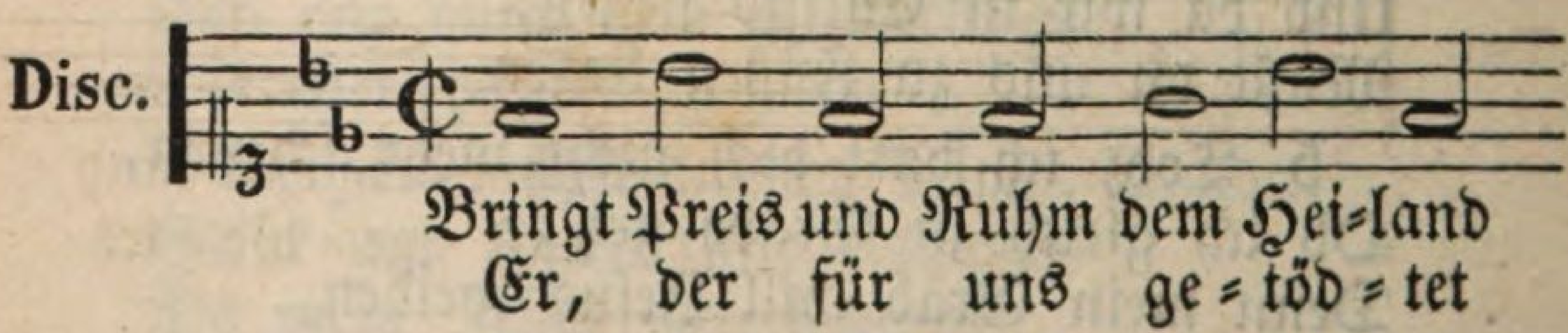
(Melodie Nr. 161.)
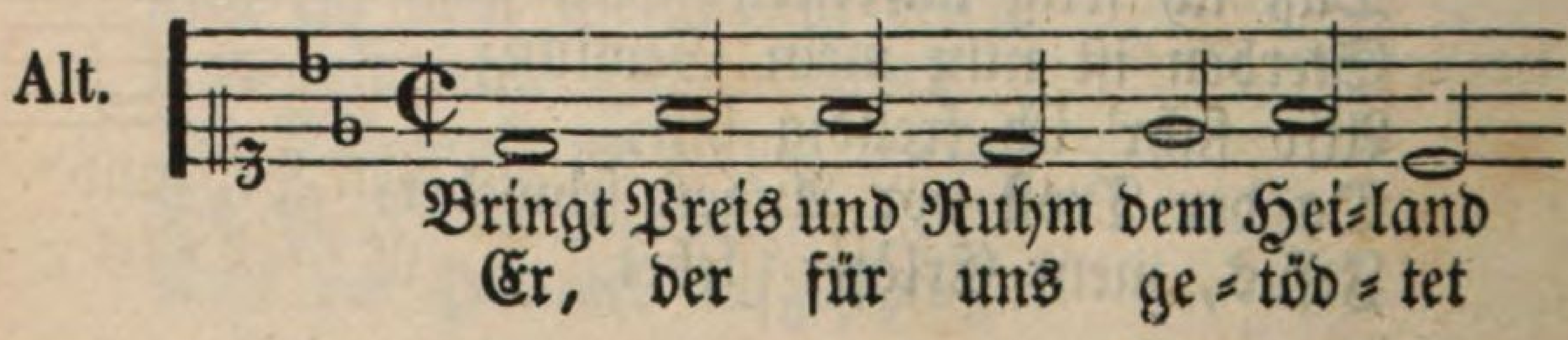
1. Willkommen, Held im Streite,
Aus deines Grabes Kluft!
Wir triumphiren heute
Um deine leere Gruft.

2. Der Feind wird Schau getragen
Und heißt nunmehr ein Spott;
Wir aber können sagen:
Mit uns ist unser Gott.

3. Der Fried' ist uns erstritten,
Und jeder Schrecken flieht;
In der Gerechten Hütten
Erschallt das Siegeslied.

215.





4. Theil' uns des Sieges Beute,
Den Trost nun reichlich aus;
Ach, komm' und bring' noch heute
Dein Heil in Herz und Haus!

5. In deines Grabes Staube
Liegt unsre Schuld bedeckt;
Deß tröstet sich der Glaube,
Daß ihn kein Feind mehr schreckt.
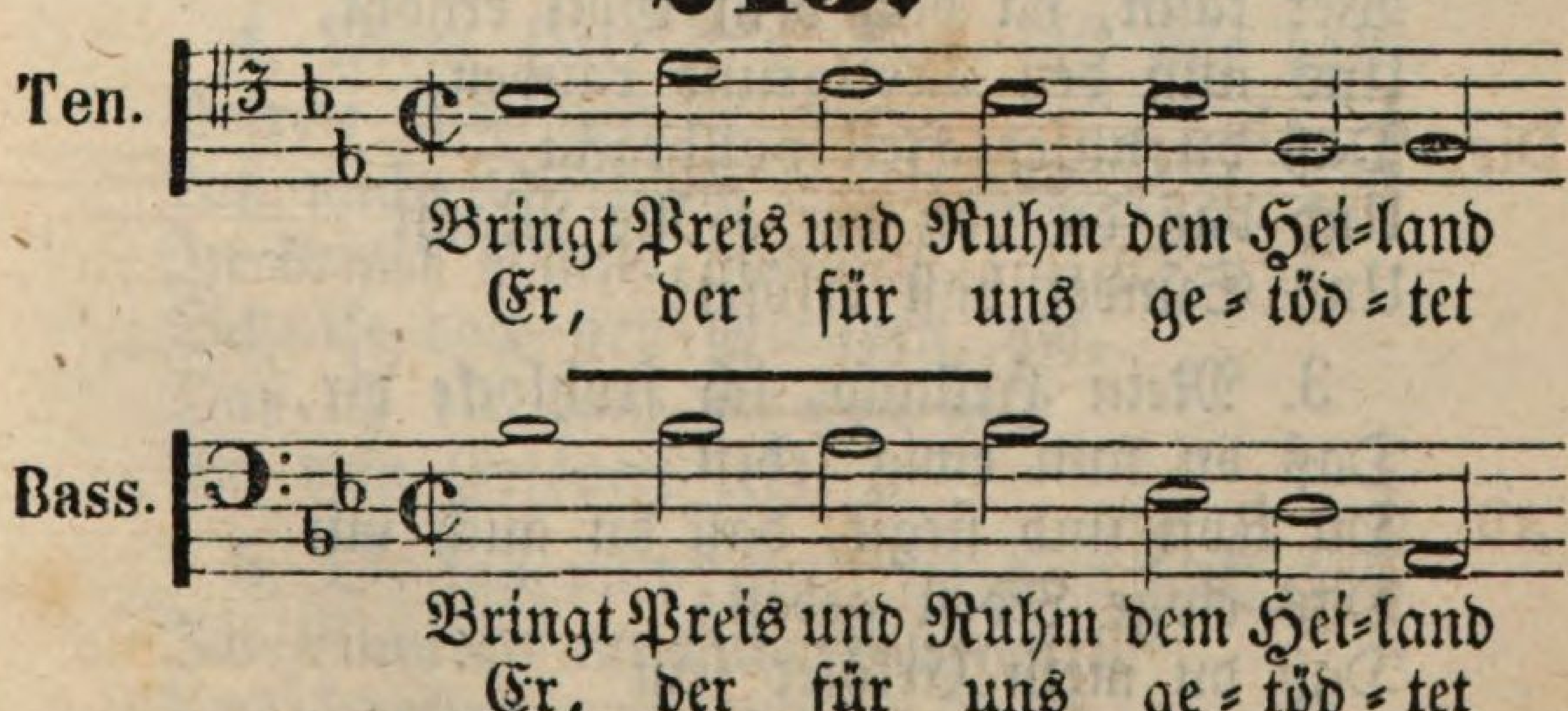
6. Du hast das Heil erworben;
Wir preisen dich dafür.
Sind wir mit dir gestorben,
So leben wir mit dir.
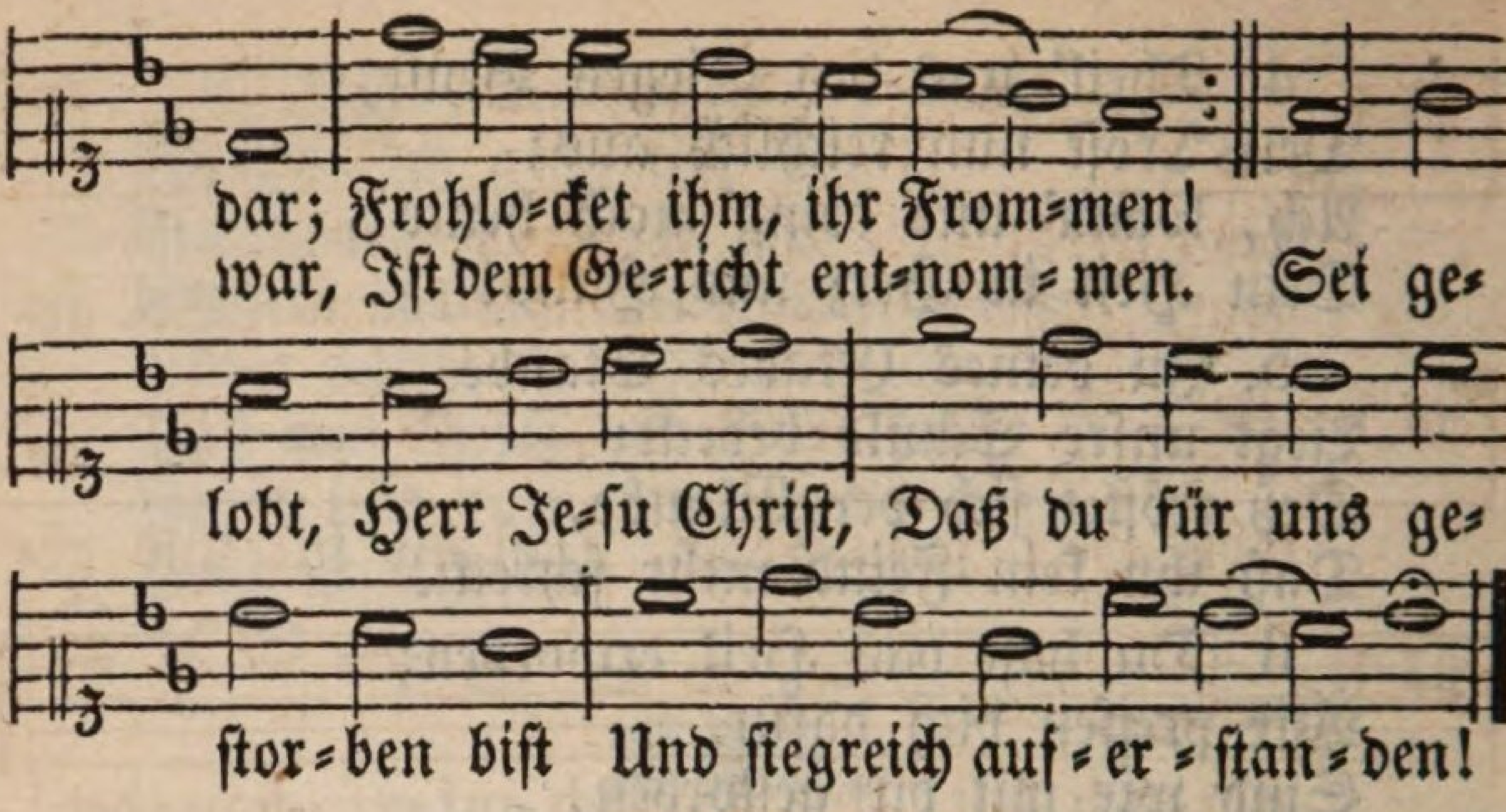
7. Wir wollen ohne Grauen
Mit dir zu Grabe gehn,
Wenn wir nur dort dich schauen
Und selig auferstehn.
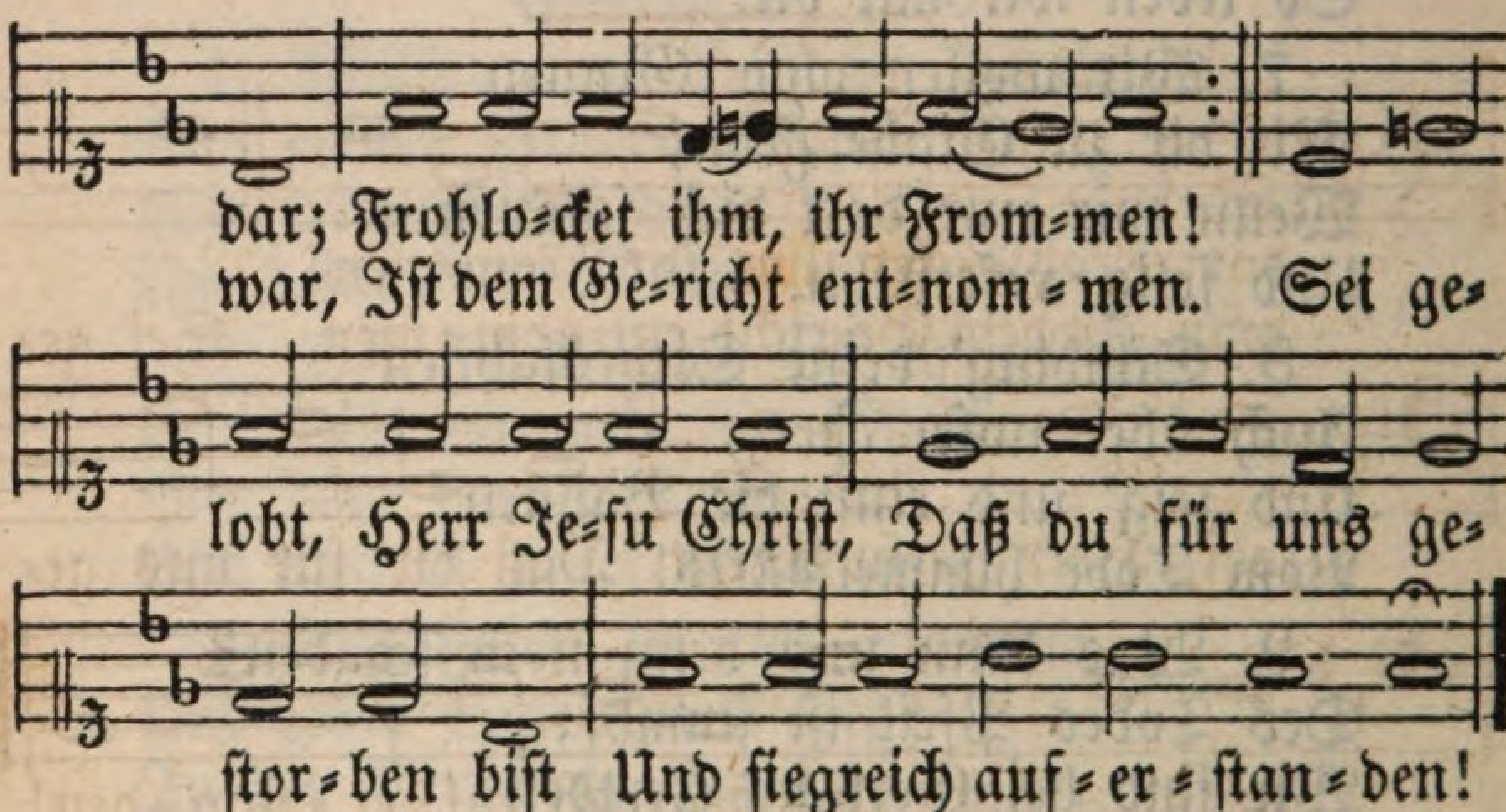
8. Schwing' deine Siegesfahnen
Auch über unser Herz,
Und zeig' uns einst die Bahnen
Vom Tode himmelwärts!

9. Was kann uns denn noch schaden?
Des Todes Pfeil ist stumpf;
Wir sind bei Gott in Gnaden
Und rufen schon Triumph!

215.
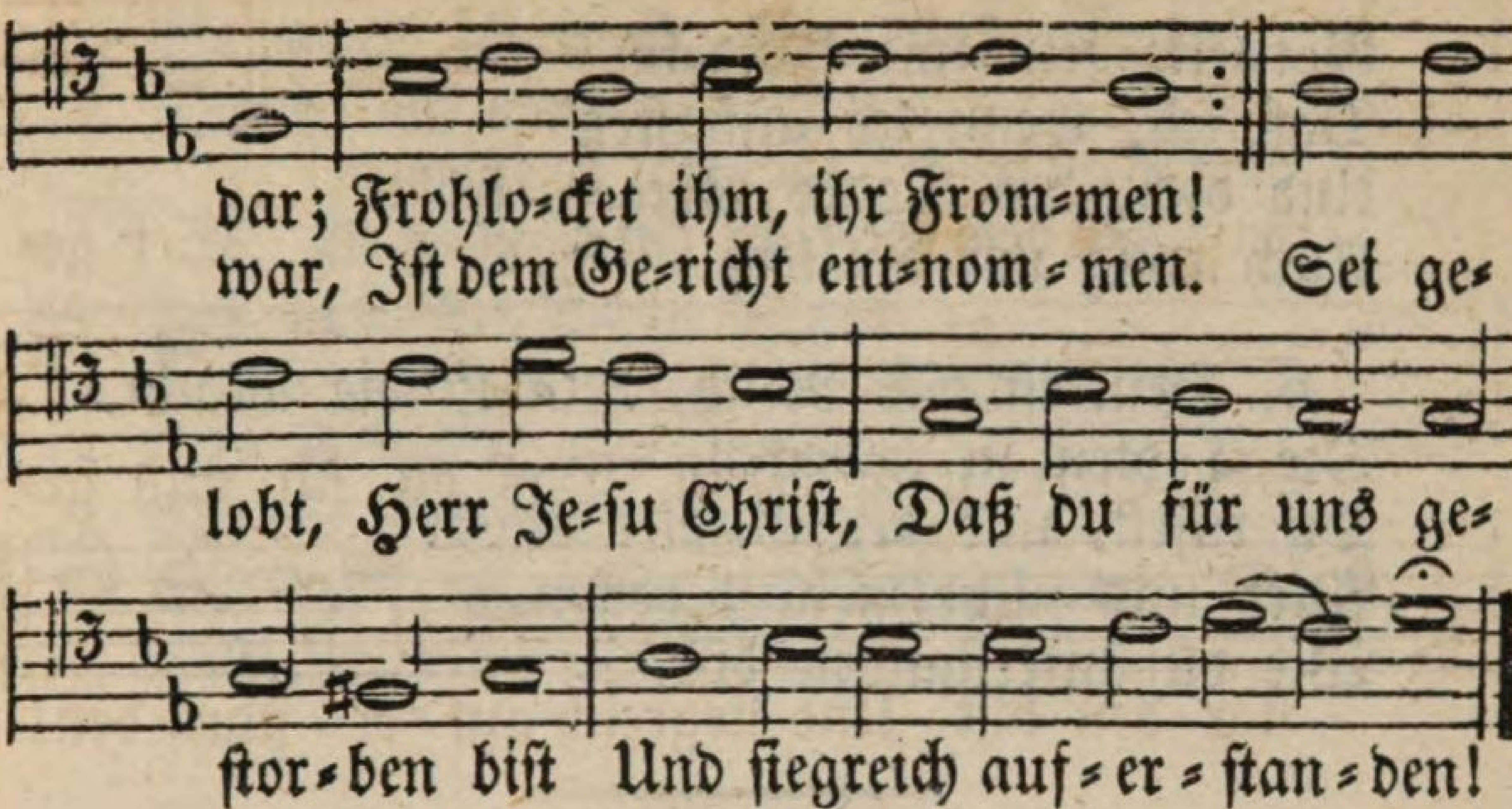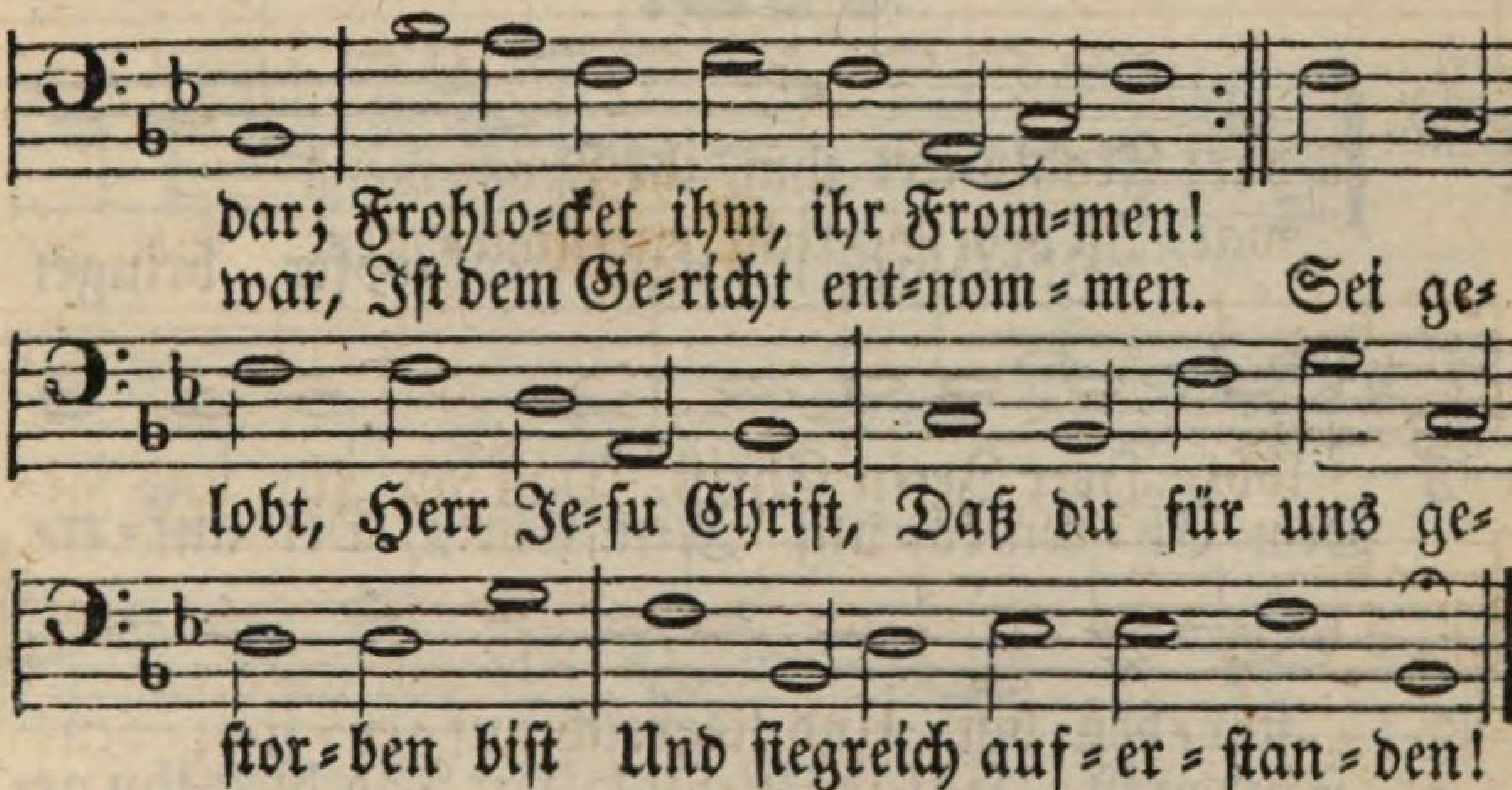






2. Dein Leben in der Majestät
Befestigt unsern Glauben.
Wer kann, da dich dein Gott erhöht,
Uns nun den Trostgrund rauben,
Daß du unser Heil vollbracht,
Und daß du von der Hölle Macht
Uns Sünder hast erlöset!

3. Mein Heiland, ich frohlocke dir,
Daß du nun ewig lebest.
Du lebst und siegst, daß du auch mir
Das ewge Leben gebest;
Daß du mein Erlöser seist




dar; Frohlo=cket ihm, ihr From=men!
war, Ist dem Ge=richt ent=nom=men. Sei ge=
lobt, Herr Je=su Christ, Daß du für uns ge=
stor=ben bist Und siegreich auf=er=stan=den!

Und neue Kräfte mir verleihst,
Mit Freuden dir zu dienen.
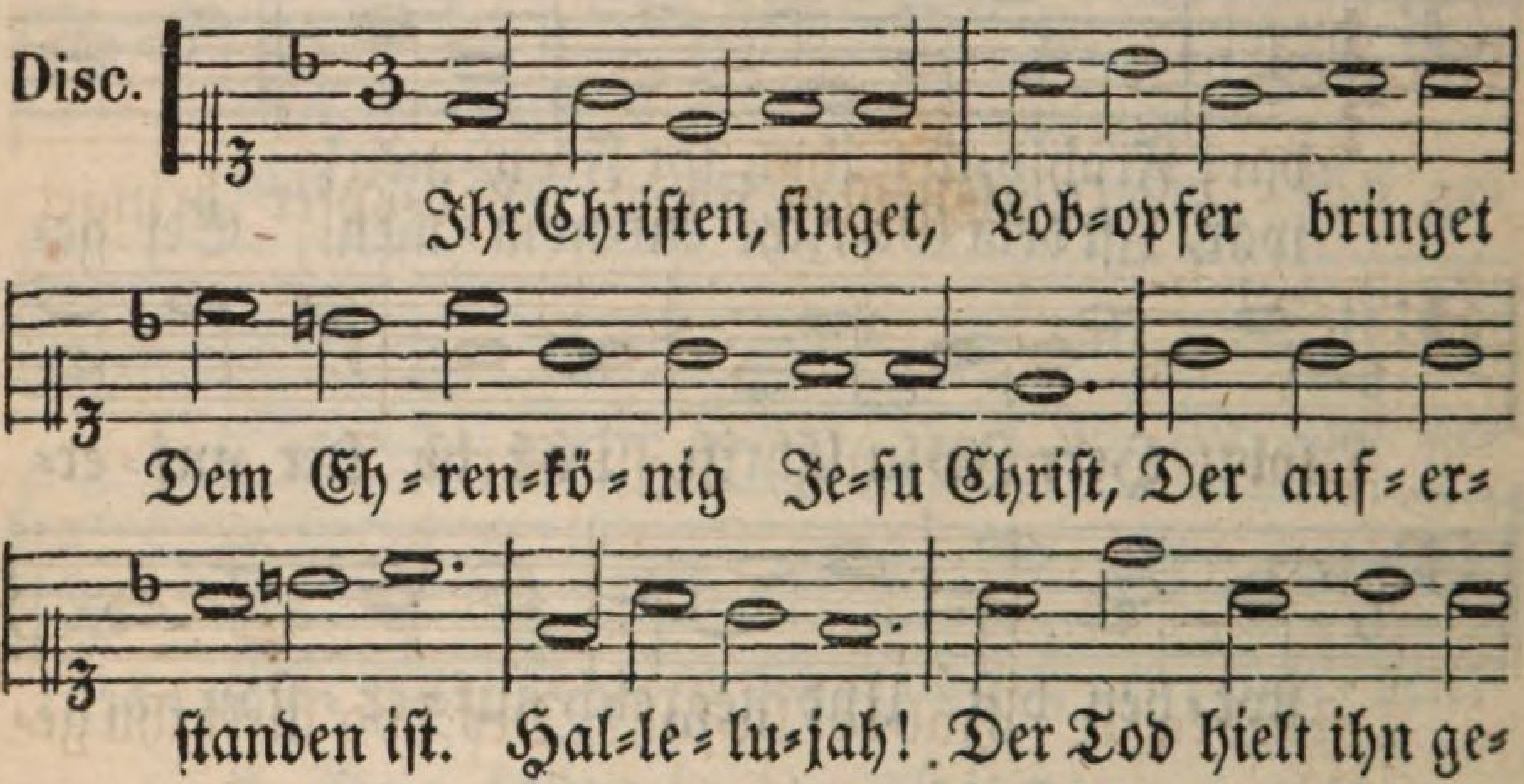
4. Mein Herr und Gott, hilf mir dazu,
Befreie mich von Sünden!
Laß mich für meine Seele Ruh'
In deiner Gnade finden!
Schenke doch den Glauben mir,
Daß ich dir ganz ergeben hier
Als dein Erlöster lebe.
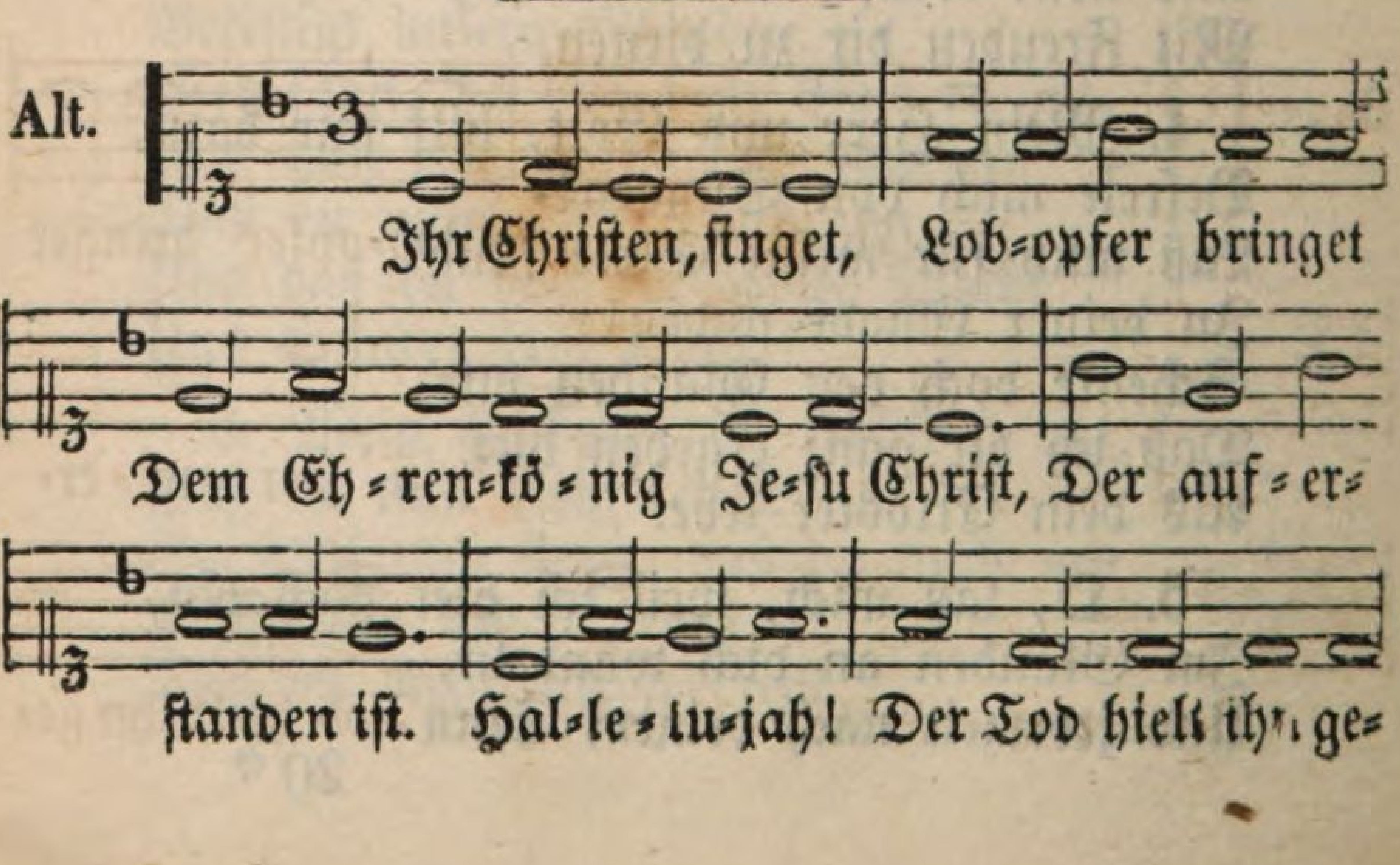
5. O, laß mich, weil ich hier noch bin,
Im Glauben an dich wandeln,
Und jederzeit nach deinem Sinn

Gottselig sein und handeln,
Daß ich, wenn ich aufersteh'
Und dich, des Todes Sieger, seh',
Auch ewig mit dir lebe.

6. Dein ist das Reich, dein ist die Macht,
Die Todten zu erwecken.
Du rufest, und der Gräber Nacht
Wird uns nicht mehr bedecken.
Wie du auferstanden bist,

216.
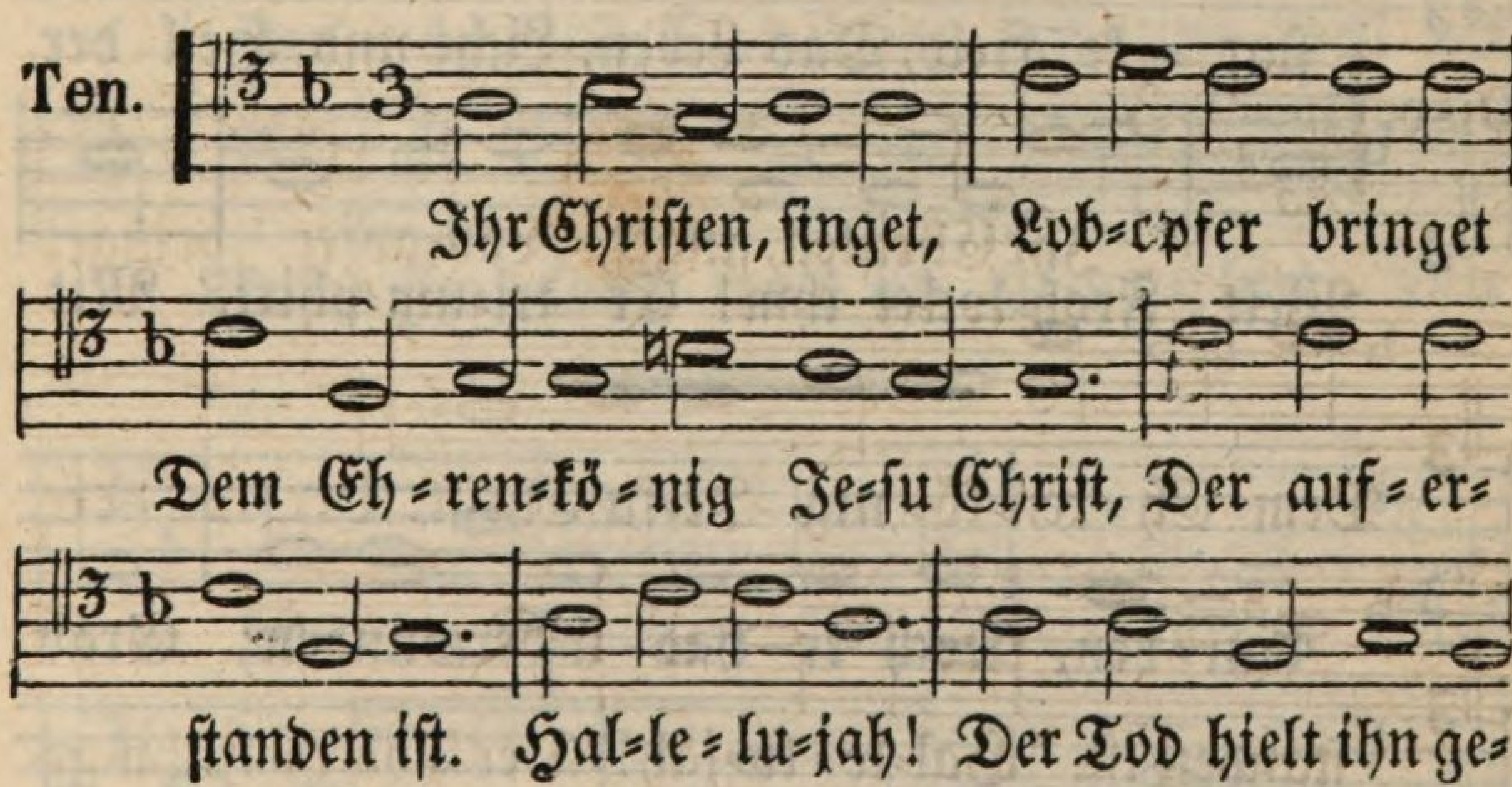


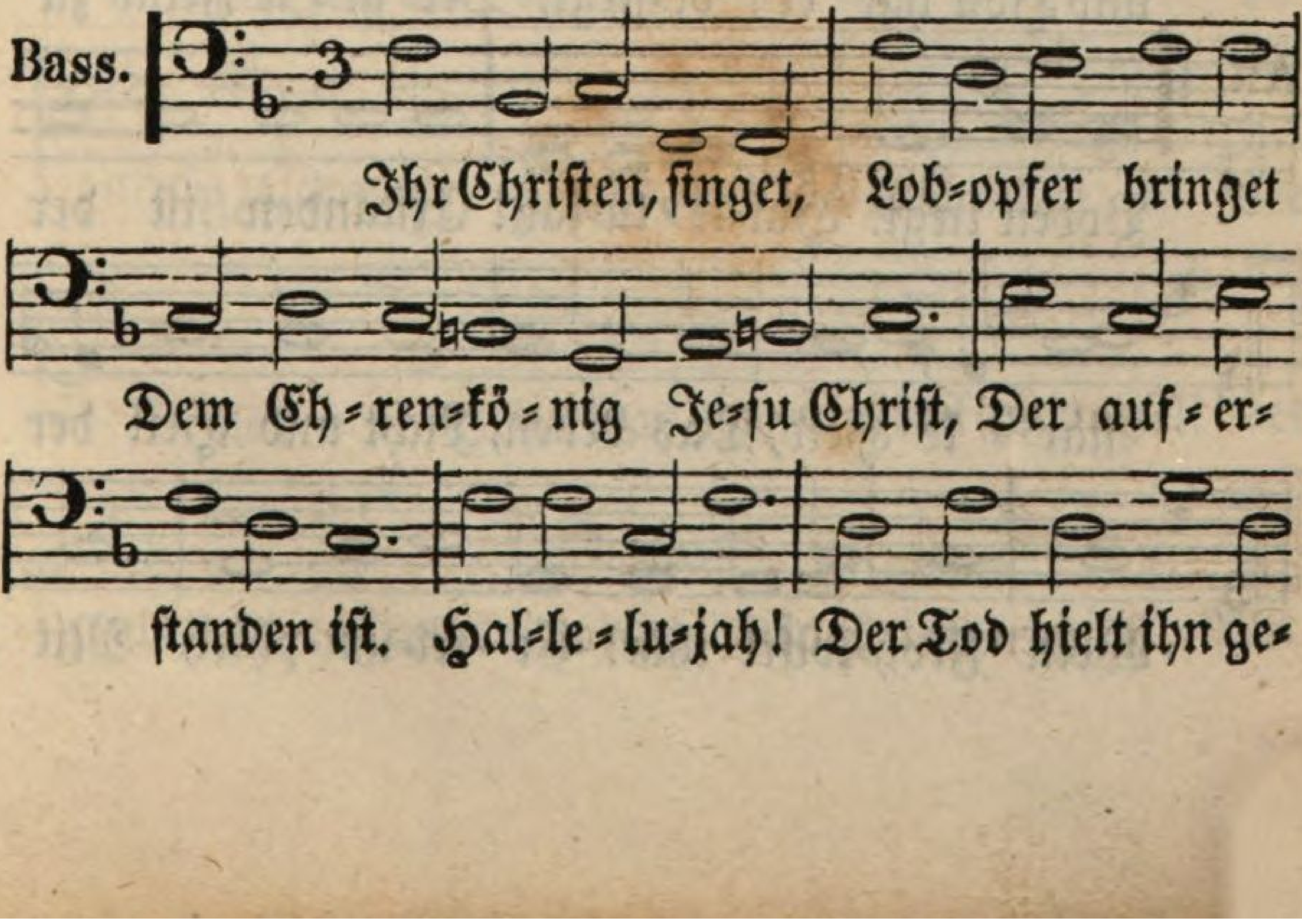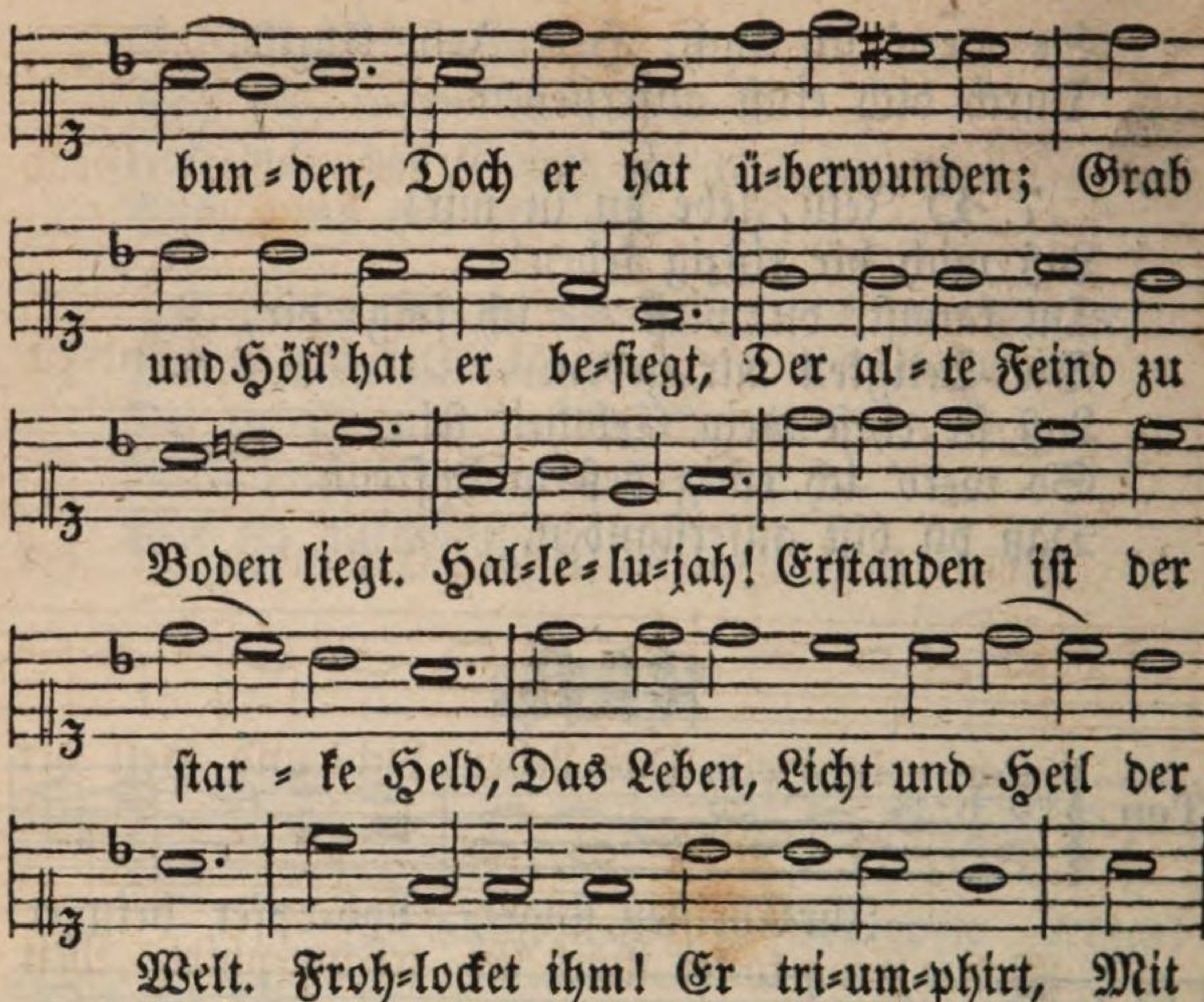


So werd' ich auch, Herr Jesu Christ,
Durch dich einst auferstehen.
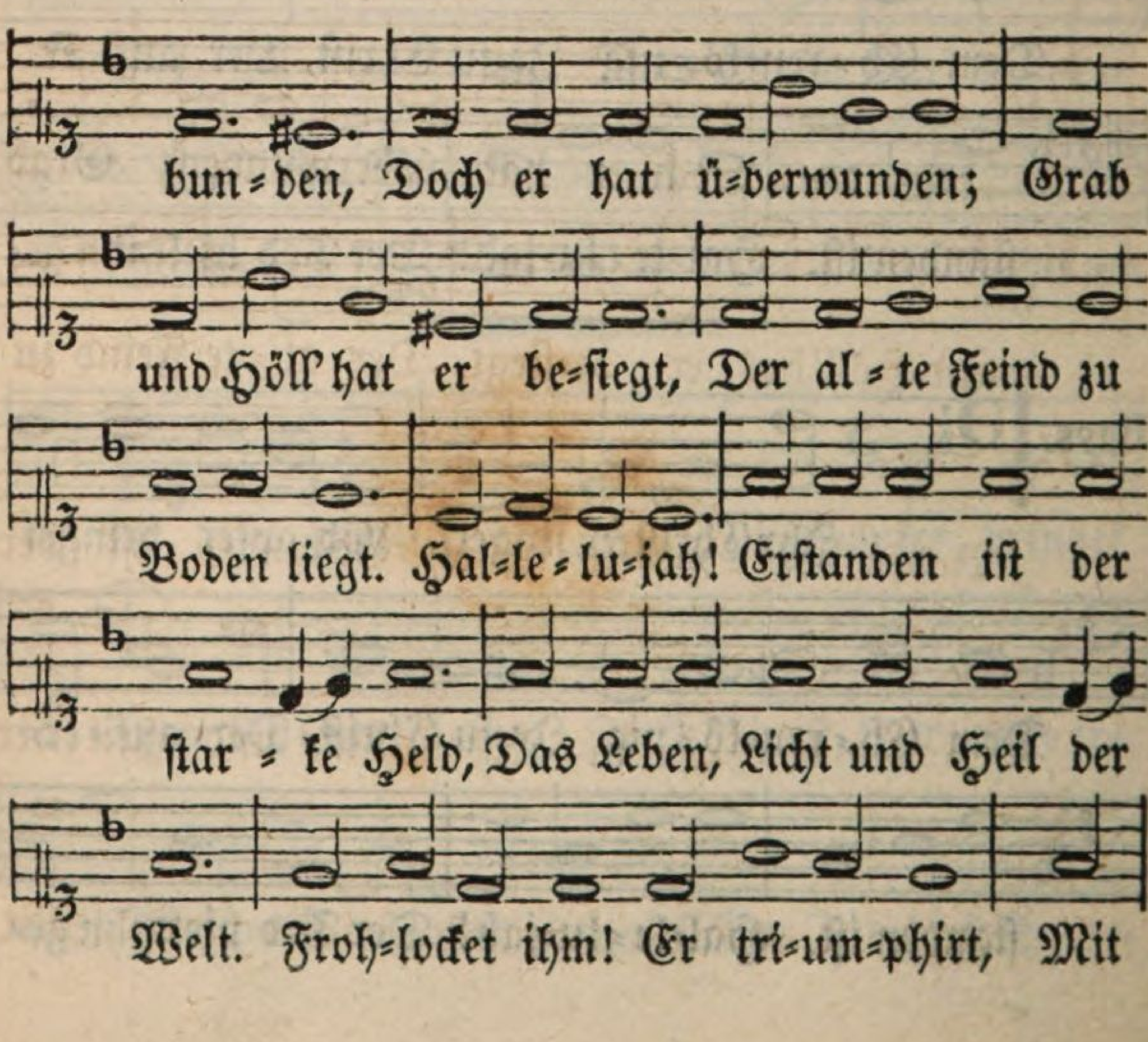
7. O Jesu, lebe du in mir!
Laß mich dir einzig leben!
Du kannst, du wirst — ich folge dir,
Die Seligkeit mir geben.
Laß sie einst mein Erbtheil sein,
So werd' ich ewig deß mich freu'n,
Daß du bist auferstanden.
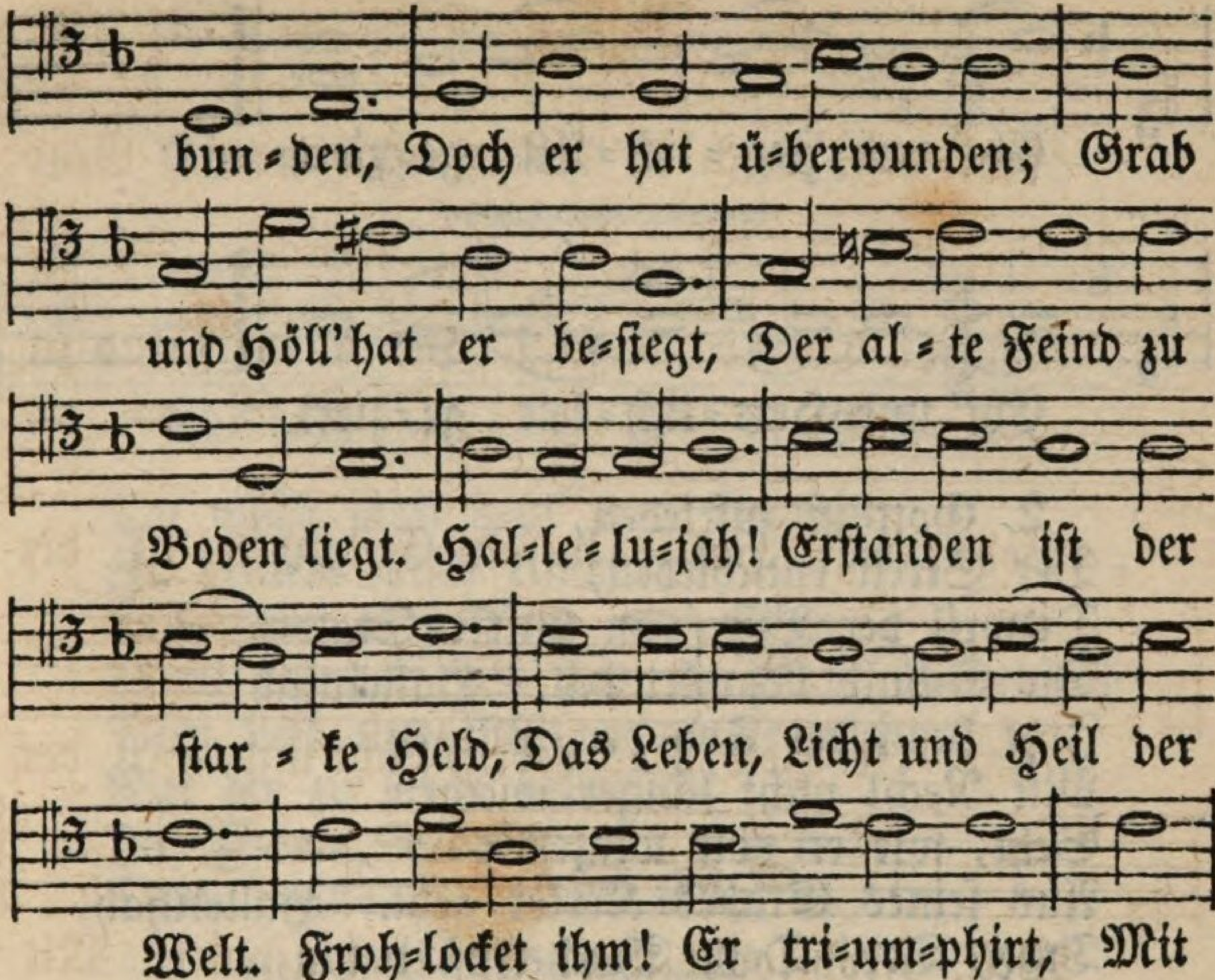
216.
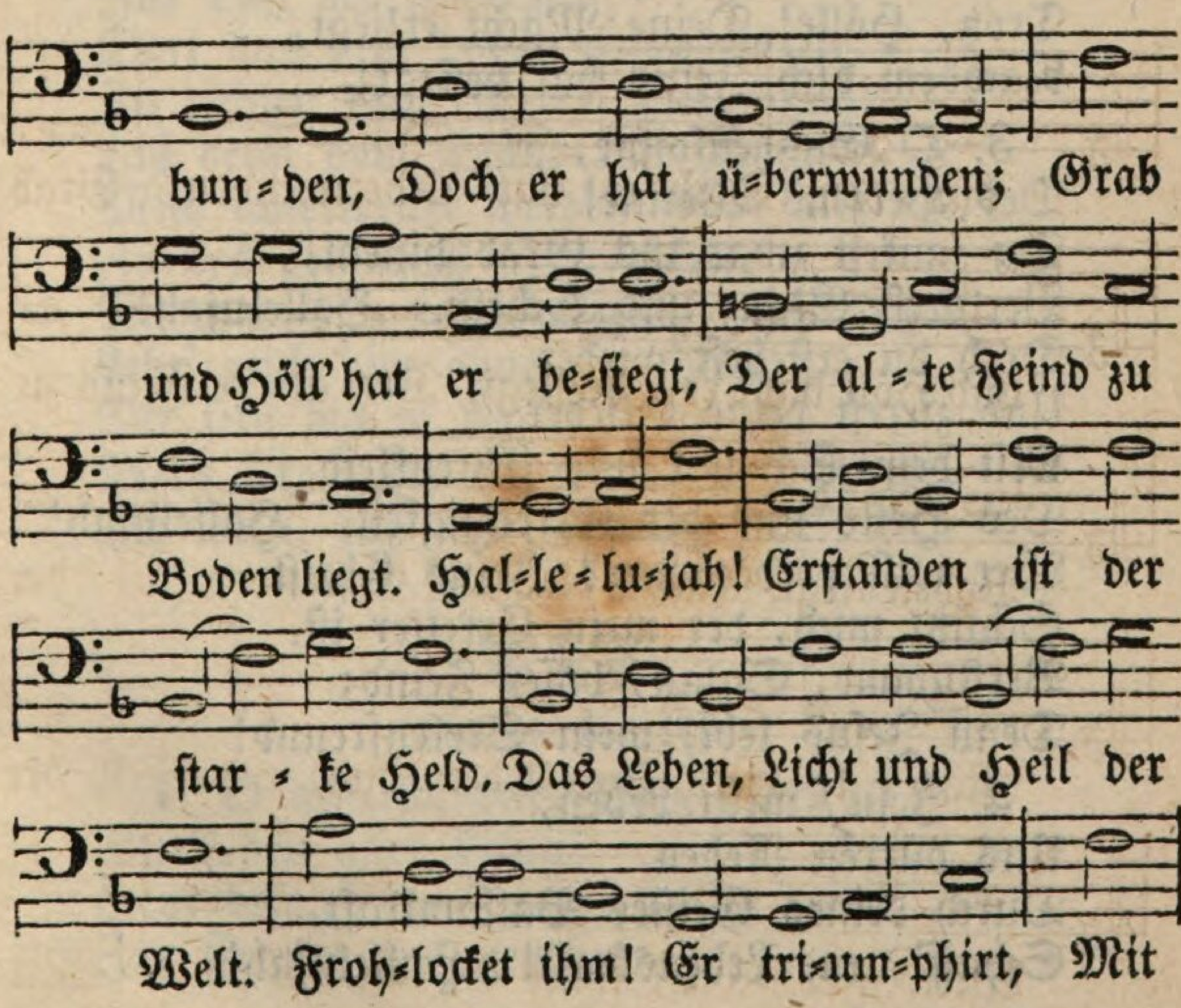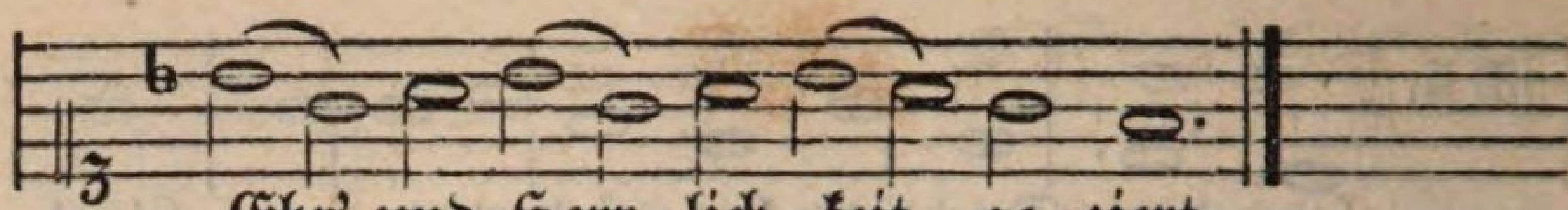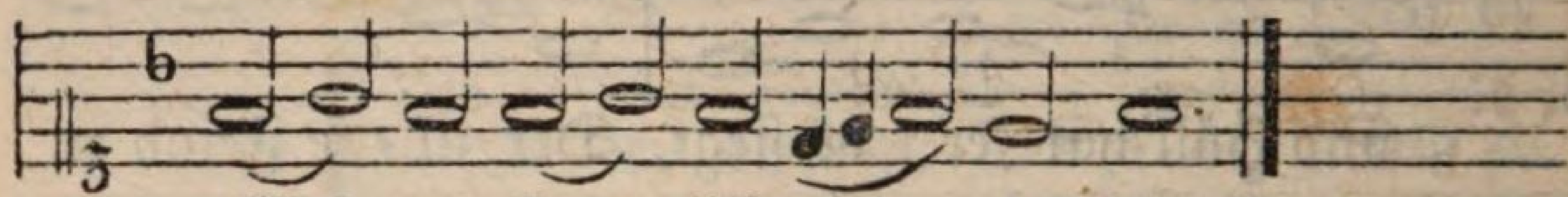





bun-den, Doch er hat ü-berwunden; Grab
und Höll' hat er be-ſiegt, Der al-te Feind zu
Boden liegt. Hal-le-lu-jah! Erſtanden iſt der
ſtar-ke Held, Das Leben, Licht und Heil der
Welt. Froh-locket ihm! Er tri-um-phirt, Mit


bun-den, Doch er hat ü-berwunden; Grab
und Höll' hat er be-ſiegt, Der al-te Feind zu
Boden liegt. Hal-le-lu-jah! Erſtanden iſt der
ſtar-ke Held, Das Leben, Licht und Heil der
Welt. Froh-locket ihm! Er tri-um-phirt, Mit


bun=den, Doch er hat ü=berwunden; Grab
und Höll' hat er be=siegt, Der al=te Feind zu
Boden liegt. Hal=le=lu=jah! Erstanden ist der
star=ke Held, Das Leben, Licht und Heil der
Welt. Froh=locket ihm! Er tri=um=phirt, Mit


bun=den, Doch er hat ü=berwunden; Grab
und Höll' hat er be=siegt, Der al=te Feind zu
Boden liegt. Hal=le=lu=jah! Erstanden ist der
star=ke Held. Das Leben, Licht und Heil der
Welt. Froh=locket ihm! Er tri=um=phirt, Mit

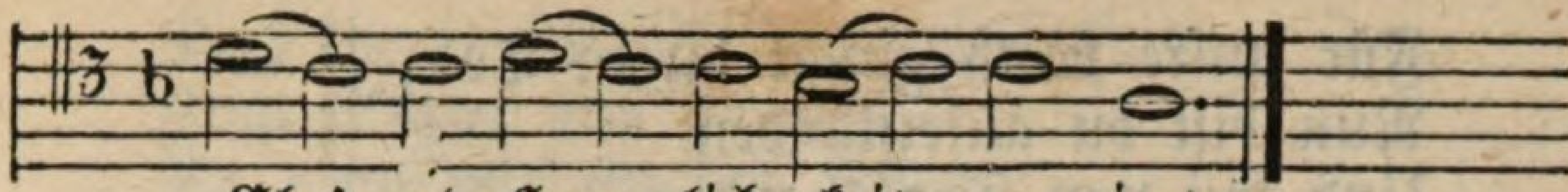


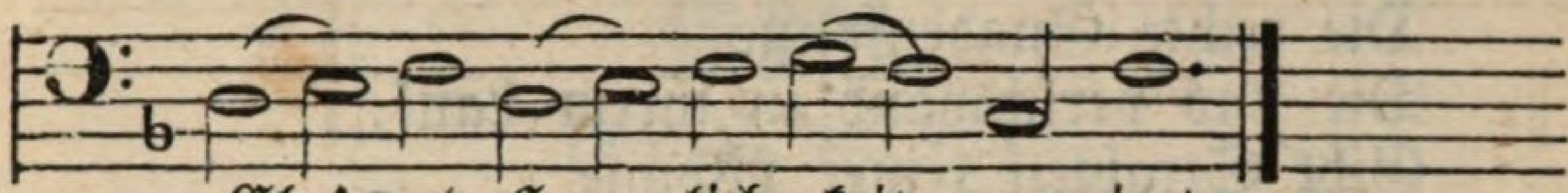


2. Gott ist zufrieden,
Der Streit entschieden,
Dieweil der Bürg' an unsrer Statt
Die Schuld bezahlet hat. Hallelujah!
Jetzt kann der Tod den Bürgen
Mit Recht nicht länger würgen.
Seht, wie er voll Majestät
Aus seines Grabes Kerker geht. Hallelujah!
Trotz, Tod! Dein Stachel ist dahin,
Und Sterben ist jetzt nur Gewinn.
Trotz, Hölle! Deine Macht erliegt,
Nachdem dich Jesus hat besiegt!

3. O Gnadensonne,
Des Herzens Wonne!
Du sankest zwar ins Grab hinein,
Verlorest Glanz und Schein. Hallelujah!
Doch du erstehest wieder
Und zierest deine Glieder
Mit dem Schmuck und Ehrenkleid
Des Heils und der Gerechtigkeit. Hallelujah!
Wer will verdammen? Jesus Christ
Schützt mich, der mein Erretter ist.
Verstumme, Satan, böser Feind;
Denn Jesus lebt, mein Seelenfreund!

4. Jesu, mein Leben,
Uns dürren Reben
Durch deines Geistes Balsamkraft
Schaff' neue Lebenskraft! Hallelujah!





Du willst mich heut' aus Gnaden
Zu deinem Tisch einladen;
Lasse denn dieß Brod und Wein
Mein himmelsüßes Manna sein! Hallelujah!
Dein Leib und Blut ermuntre mich,
Nur dir zu leben heiliglich.
Ja, schenke, Lebensfürst, dich mir;
Denn meine Wohlfahrt blüht in dir.

5. Du wirst einst kommen,
Zur Lust der Frommen,
Dort aus dem hohen Himmelszelt,
Zu richten diese Welt. Hallelujah!
Laß denn vom Staub auf Erden
Mich auferwecket werden
Zu des Himmels Herrlichkeit,
Da man dich lobet allezeit. Hallelujah!
Lehr' mich hier ohne Heuchelei
Dir sein bis in den Tod getreu!
Mein Trost sei, wenn die Welt erbebt:
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt!

217.

(Melodie Nr. 140.)

1. O auferstandner Siegesfürst,
Du Leben aller Leben!
Heut bringst du Friede, da du wirst
Zur Freude uns gegeben.

Für unsre Noth gingst du in Tod;
Nun bist du auferstanden
Und frei von Todesbanden.

2. Nun geht uns fröhlich wieder auf
Die rechte Gnadensonne,
Die uns verschwand in ihrem Lauf,
Gibt Strahlen reiner Wonne.
All' Kreatur ist Freude nur;
Es weichen Gram und Sorgen
Vor deines Festes Morgen.

3. Die Kraft von deiner Majestät
Bricht aus durch Grab und Steine;
Dein Sieg ist's, der uns mit erhöht
Zum vollen Gnadenscheine.
Des Todes Wuth, der Hölle Glut
Hat alle Macht verloren,
Und wir sind neugeboren.

4. O, daß wir diesen theuren Sieg
Lebendig möchten kennen,
Und unser Herz bei diesem Krieg
Im Glauben möchte brennen!
Denn anders nicht kann dieses Licht
Uns in das Leben führen,
Als wenn wir Glauben spüren.

5. So brich denn selbst durch unser Herz
O Jesu, Fürst der Ehren,
Und gib, daß wir uns himmelwärts
Zu dir im Glauben kehren;
Daß wir in dir die offne Thür
Zur ewgen Ruhe finden
Und auferstehn von Sünden.

6. Ach, laß dieß wahre Auferstehn
Uns in uns selbst erfahren,
Und aus den Todtengräbern gehn,
Daß wir den Schatz bewahren.

Das theure Pfand, das deine Hand
Zum Segen uns gegeben,
So gehn wir ein ins Leben.

218.

(Melodie Nr. 78.)

1. O Tod, wo ist dein Stachel nun?
Wo ist dein Sieg, o Hölle?
Was kann hinfort der Feind uns thun,
Wie grausam er sich stelle?
Gott sei gedankt in Ewigkeit,
Der uns den Sieg nach hartem Streit
Durch Jesum Christ gegeben.

2. Des Herren Rechte, die behält
Den Sieg und ist erhöhet;
Des Herren Rechte mächtig fällt,
Was ihr entgegen stehet.
Nichts hält in seinem Siegeslauf
Den starken Helden ferner auf;
Sein Arm hat überwunden.

3. Es war getödtet Jesus Christ,
Und sieh, er lebet wieder!
Weil nun das Haupt erstanden ist,
Stehn wir auch auf, die Glieder.
Genommen ist dem Tod die Macht,
Unschuld und Leben wiederbracht
Und unvergänglich Wesen.

4. O Tod, wo ist dein Stachel nun?
Wo ist dein Sieg, o Hölle?
Was kann hinfort der Feind uns thun,
Wie grausam er sich stelle?
Gott sei gelobt in Ewigkeit,
Der uns den Sieg nach hartem Streit
Durch Jesum Christ gegeben.

219.

(Melodie Nr. 78.)

1. Wach auf, o Mensch, die Nacht ist hin!
Die Sonn' ist aufgegangen!
Ermuntre deinen trägen Sinn,
Den Heiland zu empfangen,
Der heute durch des Todes Thor
Gebrochen aus dem Grab hervor,
Der ganzen Welt zur Wonne.
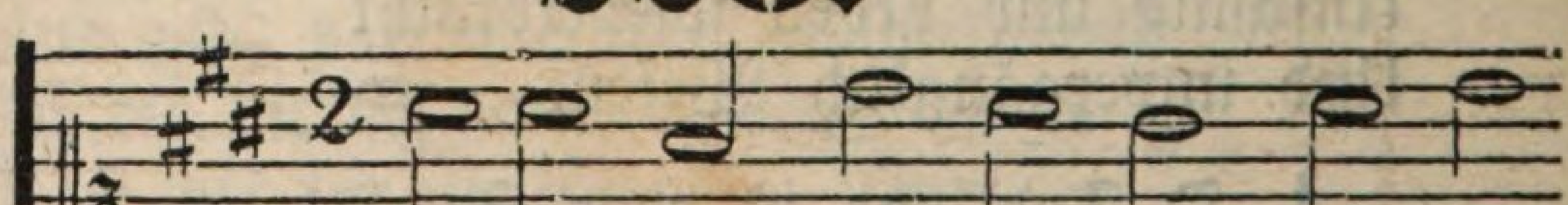
2. Steh' aus dem Grab der Sünden auf,
Und such' ein neues Leben;
Vollführ' im Glauben deinen Lauf!
Das wird dein Herz erheben.
Dann wirst du sein, wo Jesus ist;
Dann wirst du wandeln als ein Christ,
Der geistlich auferstanden.

3. Drückt dich ein schwerer Sorgenstein,
Dein Jesus wird ihn heben.
Es kann ein Christ bei Kreuz und Pein
In Freud' und Wonne leben.
Wirf dein Anliegen auf den Herrn,
Und sorge nicht; er ist nicht fern,
Denn er ist auferstanden.

4. Wohlauf, o Mensch, fang' an den Streit,
Weil Jesus überwunden!
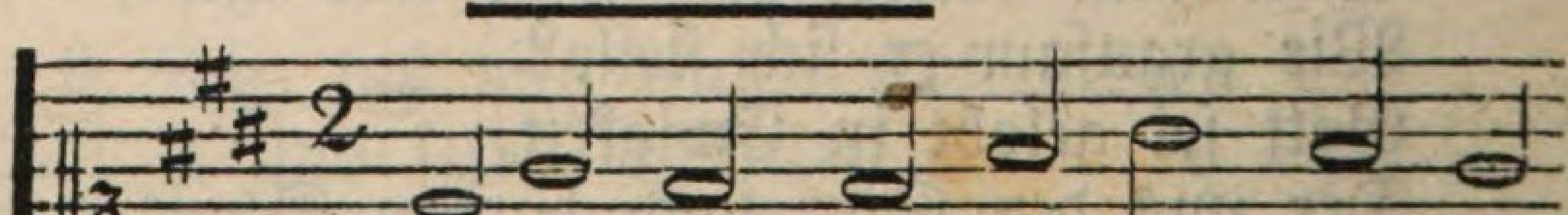
220.

Disc.



Mar=ter Je = su, wer kann dein ver=
Un=ser Herz kann nie dich gnug er=

Alt.



Mar=ter Je = su, wer kann dein ver=
Un=ser Herz kann nie dich gnug er=
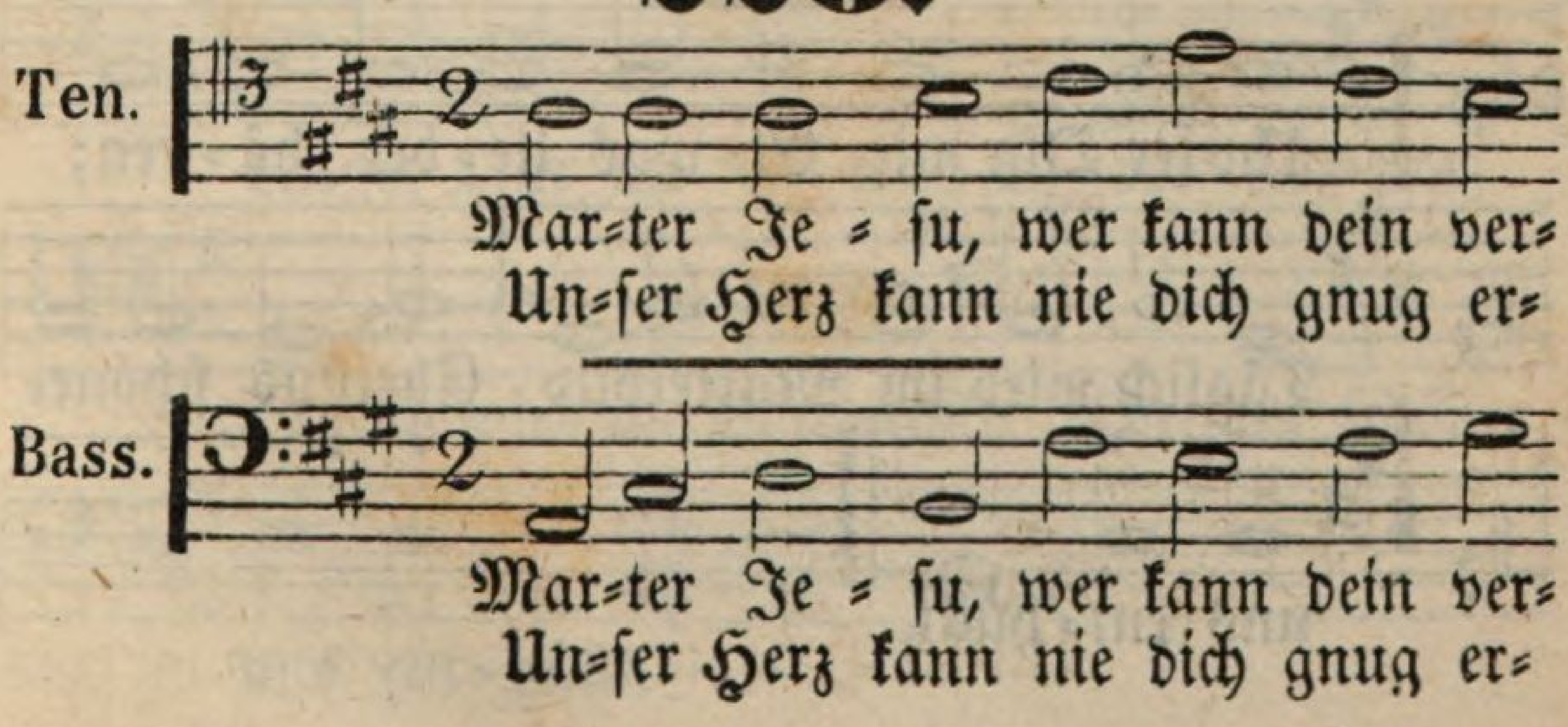
Er wird auch überwinden weit,
Was dich noch hält gebunden.
Tritt unter dich die ganze Welt;
Verläugne, was dem Fleisch gefällt,
Und diene Gott im Glauben!
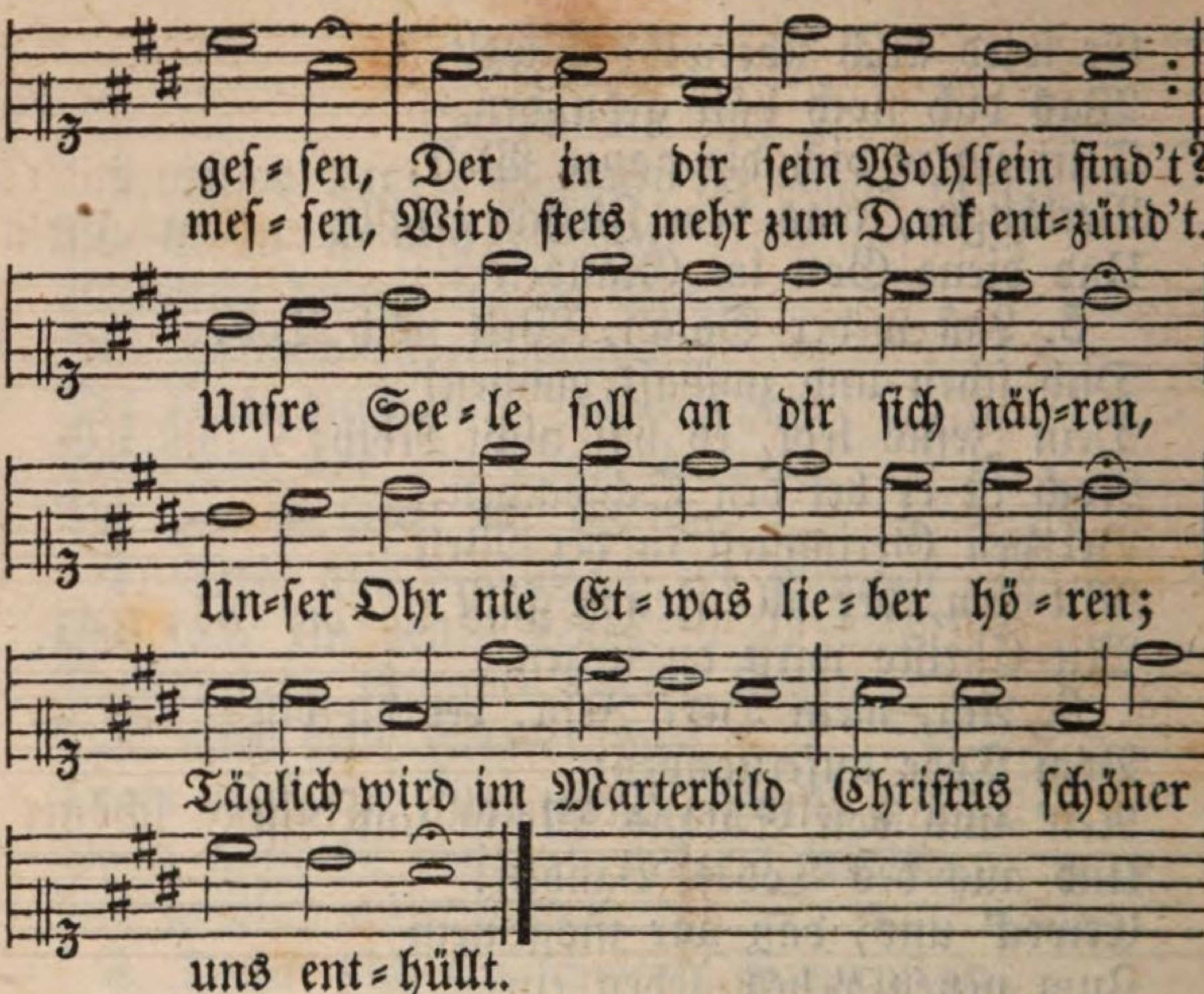
5. Laß weder Satan, Welt noch Tod,
Dich scheu und zaghaft machen!
Dein Jesus lebt, es hat nicht Noth;
Noch ist er bei den Schwachen,
Bei den Geringsten in der Welt.
Mit ihm, der alle Feinde fällt,
Mit Christo wirst du siegen.
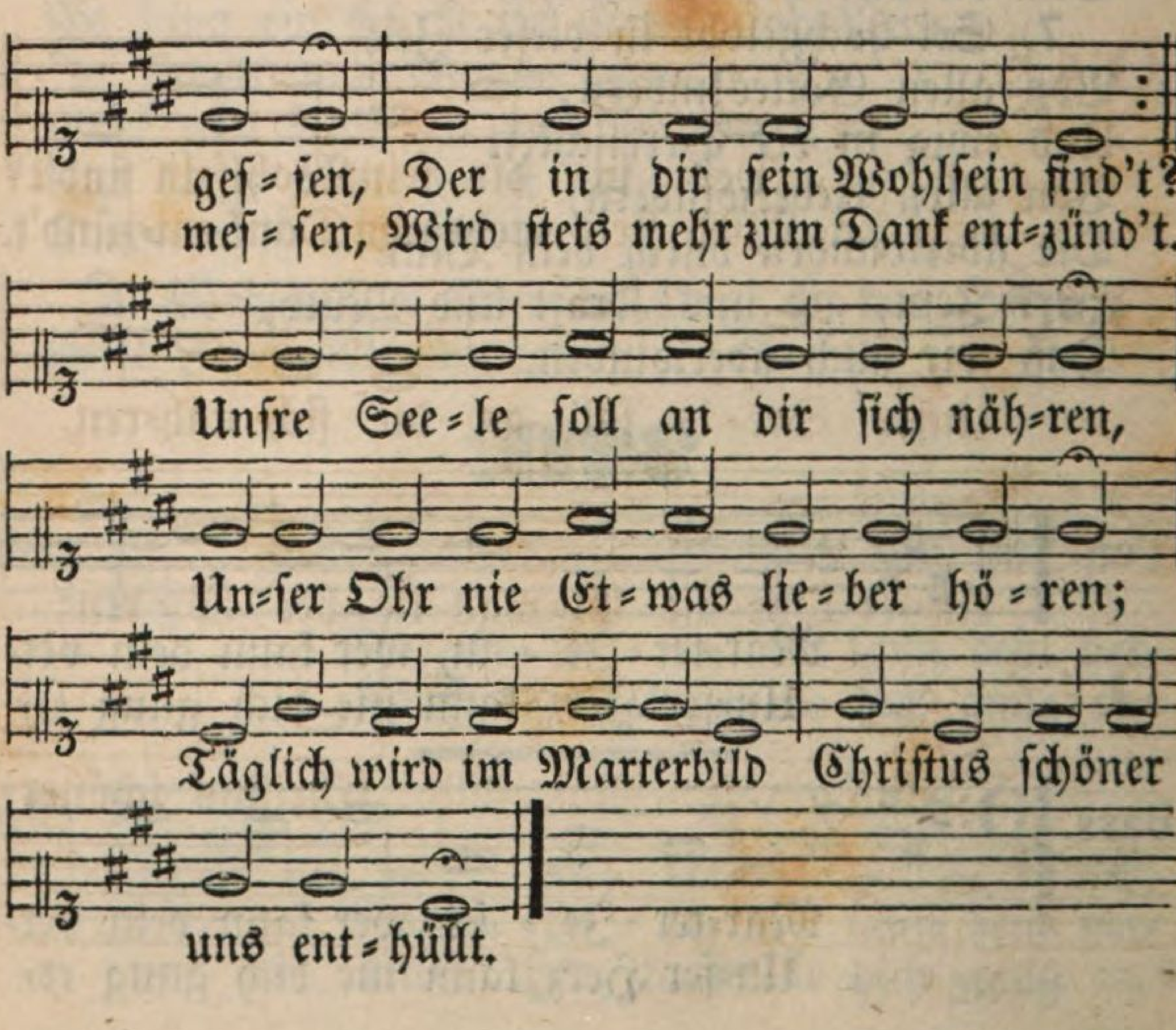
6. Ach, mein Herr Jesu, der du bist
Vom Tode auferstanden;
Rett' uns von Satans Macht und List
Und aus des Todes Banden!
Erweck' uns, daß wir insgemein
Zum neuen Leben gehen ein,
Das du uns hast erworben.
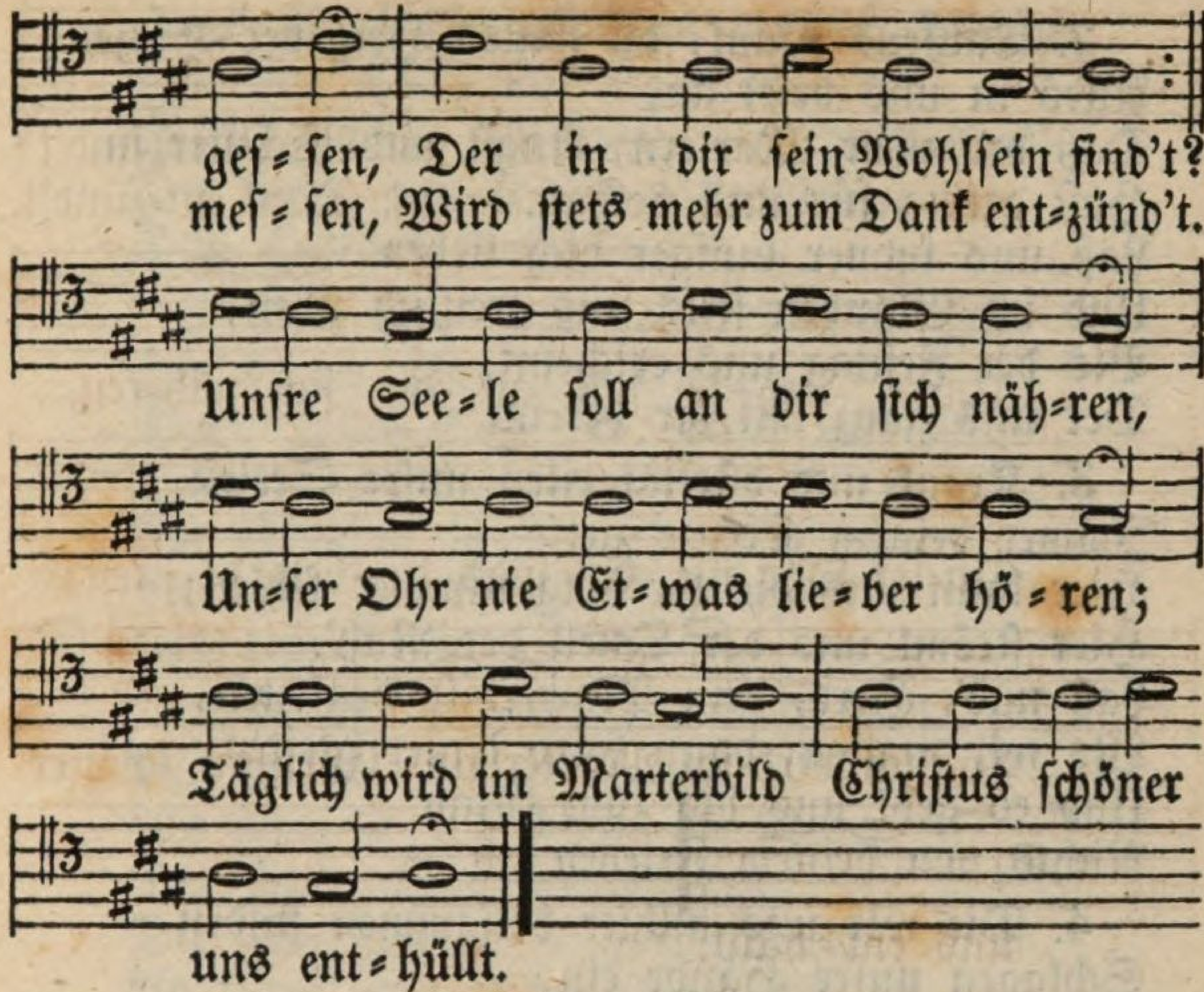
7. Sei hochgelobt in dieser Zeit
Von allen Gotteskindern,
Und ewig in der Herrlichkeit
Von allen Ueberwindern,
Die überwunden durch dein Blut.
Herr Jesu, gib uns Kraft und Muth,
Daß wir auch überwinden.
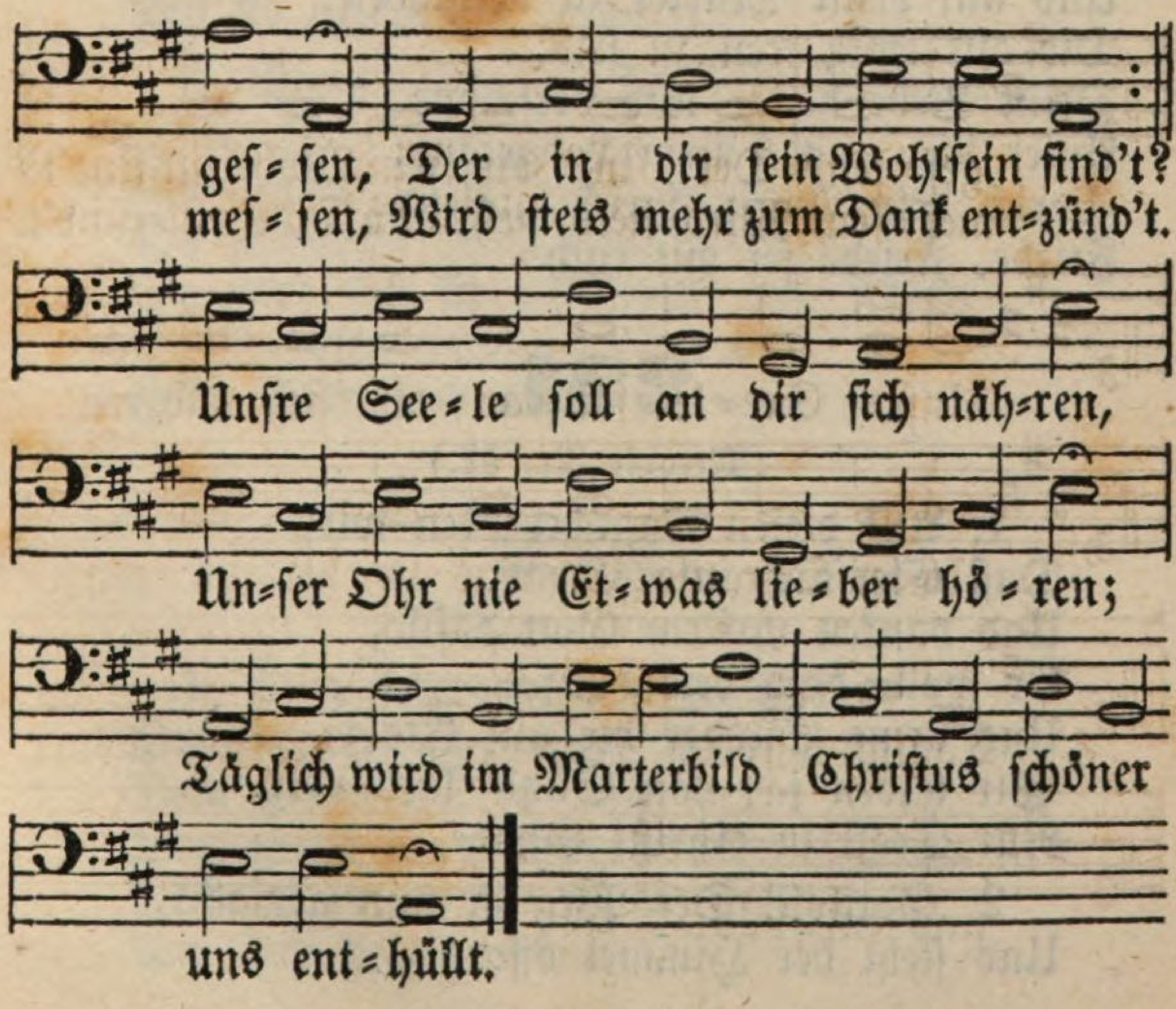
220.




geſ- ſen, Der in dir ſein Wohlſein find't?
meſ- ſen, Wird ſtets mehr zum Dank ent-zünd't.
Unſre See- le ſoll an dir ſich näh-ren,
Un-ſer Ohr nie Et- was lie- ber hö- ren;
Täglich wird im Marterbild Chriſtus ſchöner
uns ent- hüllt.


geſ- ſen, Der in dir ſein Wohlſein find't?
meſ- ſen, Wird ſtets mehr zum Dank ent-zünd't.
Unſre See- le ſoll an dir ſich näh-ren,
Un-ſer Ohr nie Et- was lie- ber hö- ren;
Täglich wird im Marterbild Chriſtus ſchöner
uns ent- hüllt.


ges-sen, Der in dir sein Wohlsein find't?
mes-sen, Wird stets mehr zum Dank ent-zünd't.
Unsre See-le soll an dir sich näh-ren,
Un-ser Ohr nie Et-was lie-ber hö-ren;
Täglich wird im Marterbild Christus schöner
uns ent-hüllt.


ges-sen, Der in dir sein Wohlsein find't?
mes-sen, Wird stets mehr zum Dank ent-zünd't.
Unsre See-le soll an dir sich näh-ren,
Un-ser Ohr nie Et-was lie-ber hö-ren;
Täglich wird im Marterbild Christus schöner
uns ent-hüllt.

2. Tausend Dank, du treues Herz der Herzen!
Alles in uns betet an,
Daß du unter Martern, Angst und Schmerzen
Hast genug für uns gethan.
Laß uns immer inniger dich lieben
Und im Glauben stets uns treulich üben,
Bis der Festtag uns erscheint,
Der uns ganz mit dir vereint.

3. Krank und dürftig eilen unsre Seelen
Immer deinem Kreuze zu;
Hier kann uns die Heilung nimmer fehlen;
Hier strömt uns der Quell der Ruh'.
Laß uns, Herr, dein Marterbild begleiten,
Wo wir wallen; dann wird keiner gleiten,
Und es geht uns bis zum Grab
Nichts von deinem Frieden ab.

4. Die wir uns allhier beisammen finden,
Schlagen unsre Hände ein,
Uns auf deine Marter zu verbinden,
Dir auf ewig treu zu sein.
Deine Liebe heilge und verschöne
Unser Lied zum reinen Lobgetöne;
Sprich dein Amen, sprich zugleich:
Friede, Friede sei mit euch!

221.

(Melodie Nr. 92.)

1. Auf diesen Tag bedenken wir,
Daß Christus aufgefahren,
Und danken unserm Gott dafür;
Er wolle doch bewahren
Uns arme Sünder hie auf Erd';
Wir haben ja, von Sünd' beschwert,
Nur Trost in Christi Gnade.

2. Gottlob! Der Weg ist nun gemacht,
Uns steht der Himmel offen;

Heut' schloß ihn Christus auf mit Pracht;
Vor ihm war's nur ein Hoffen.
Wer's glaubt, deß Herz wird freudenvoll,
Der weiß, daß er sich rüsten soll,
Dem Heiland nachzufolgen.

3. Wer hier nicht seinen Willen thut,
Hat keinen Theil am Herren;
Denn Jesus wird vor Fleisch und Blut
Sein Himmelreich versperren.
Am Glauben liegt's; ist dieser ächt,
So wird gewiß das Leben recht
Und richtet sich gen Himmel.

4. Solch' Himmelfahrt fängt in uns an,
Bis wir den Vater finden,
Als seine Kinder fliehn die Bahn
Der Welt und ihrer Sünden.
Die sehn hinauf, er sieht herab;
An Treu' und Liebe geht nichts ab,
Bis sie zusammen kommen.

5. Dann wird der Tag erst freudenreich,
Wenn Gott uns zu sich nehmen
Und seinem Sohn wird machen gleich,
Da schwindet Noth und Grämen;
Da wird sich finden Freud' und Muth
In Ewigkeit beim höchsten Gut.
Hilf, Gott, daß wir's erlangen!

222.

(Melodie Nr. 118.)

1. O wundergroßer Siegesheld,
Du Sündentilger aller Welt,
Dein Werk hast du vollendet!
Nun fährst du nach vollbrachtem Lauf
Verklärt zu deinem Vater auf,
Der dich herabgesendet.

Mächtig, prächtig
Triumphirest und regierest;
Tod und Leben
Sind, Herr Christ, dir übergeben.

2. Du, Herr, bist unser Haupt, und wir
Sind deine Glieder; nur von dir
Kommt auf uns Heil und Leben.
Trost, Friede, Freude, Licht und Kraft,
Und was dem Herzen Labsal schafft,
Wird uns durch dich gegeben.
Dringe, zwinge
Mein Gemüthe, deine Güte
Hoch zu preisen,
Ehr' und Dank dir zu erweisen.

3. Zeuch, Jesu, uns, zeuch uns nach dir;
Hilf, daß wir Alle für und für
Nach deinem Reiche trachten.
Laß unsern Wandel himmlisch sein,
Daß wir der Erde leeren Schein
Und Ueppigkeit verachten.
Unart, Hoffahrt
Laß uns meiden, christlich leiden,
Wohl ergründen,
Wo die Gnade sei zu finden.

4. Sei, Jesu, unser Schirm und Hort;
Erhalt' uns stets bei deinem Wort,
Darauf wir uns verlassen.
Laß suchen uns, was droben ist;
Auf Erden wohnet arge List,
Verleumden, Richten, Hassen,
Lügen, Trügen,
Angst und Plagen, die da nagen,
Die da quälen
Arme, treue Christenseelen.

5. Herr Jesu, komm', zeuch uns dir nach,
Daß wir nach kurzem Ungemach

Zur Freude dort gelangen.
Du bist uns allen ja zu gut
Durch dein vergoßnes theures Blut
Ins Heiligthum gegangen.
Dafür soll dir
Von uns allen Preis erschallen;
Nimm am Ende,
Herr, uns auf in deine Hände!

223.

(Melodie Nr. 230.)

1. Der Herr fährt auf gen Himmel;
Triumph dem Menschensohn!
Aus diesem Weltgetümmel
Steigt er auf seinen Thron.
Lobsingt, lobsinget Gott!
Lobsingt, ihr Nationen,
Dem Herrscher aller Thronen,
Dem Herren Zebaoth!

2. Lob sei dem Gott der Gnade,
Der unser Haupt erhöht;
Nun wissen wir die Pfade,
Drauf man zum Himmel geht.
Der Heiland zieht voran;
O, laßt uns Hoffnung fassen!
Er wird uns nicht verlassen;
Er bricht uns sichre Bahn.

3. Wir sollen himmlisch werden;
Die Heimath ist ja dort!
Wir gehen von der Erden
Zu Jesu, unserm Hort.
Ihr Herzen, macht euch auf!
Wo Jesus hingegangen,
Dahin sollt ihr verlangen,
Dahin geh' euer Lauf!

4. Fahr' hin mit deinen Schätzen,
Du trügerische Welt!
Wir fliehen aus den Netzen;
Dort ist, was uns gefällt.
Der Herr ist unsre Zier,
Der Herr ist unsre Wonne.
Zu unsrer Gnadensonne,
Zu Jesu ziehen wir.

5. Wann soll es doch geschehen?
Wann kommt die liebe Zeit,
Da wir ihn werden sehen
In seiner Herrlichkeit?
Du Tag, wann wirst du sein,
Da wir zu seinen Füßen
Anbetend ihn begrüßen?
O, stelle bald dich ein!

224.

(Melodie Nr. 65.)

1. Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
Daß du zur Rechten Gottes bist.
O starker Gott, Immanuel,
Bewahr' und stärk' uns Leib und Seel'!

2. Nun singt die ganze Christenheit:
Hinweg mit Gram und Herzeleid!
Gott Lob und Dank! Im höchsten Thron
Sitzt unser Bruder, Gottes Sohn!

3. Er, der nun hoch im Himmel ist,
Bleibt doch bei uns zu jeder Frist,
Beherrscht allmächtig nun sein Reich
Als wahrer Gott und Mensch zugleich.

4. Hoch über Himmel, Erd' und Meer
Geht deine Majestät daher.
Die Engel alle dienen dir,
Und deine Glieder, Herr, sind wir.

5. Mit Teufel, Hölle, Sünd' und Tod
Hat es von nun an keine Noth.
Welt, trotze nur, da liegt nichts dran;
Den Sieg uns Niemand nehmen kann.

6. Wir freuen uns von Herzensgrund
Und singen dir mit frohem Mund:
Du, Jesu, unser Fleisch und Blut,
Bist unser allerhöchstes Gut!

7. Amen! Amen! Herr Jesu Christ,
Durch den der Himmel unser ist,
Hilf, daß wir fest vertraun auf dich
Und durch dich leben ewiglich.

225.

(Melodie Nr. 93.)

1. Zeuch uns nach dir, so laufen wir
Mit herzlichem Verlangen
Hin, da du bist, Herr Jesu Christ,
Aus dieser Welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir in Liebsbegier;
Ach, reiß uns doch von hinnen,
So drückt das Leid der Erdenzeit
Nicht länger unsre Sinnen.

3. Zeuch uns nach dir, Herr Christ, und führ'
Uns deine Himmelsstege!
Wir irr'n sonst leicht, und keins erreicht
Das Ziel auf rechtem Wege.

4. Zeuch uns nach dir, so folgen wir
Dir nach in deinen Himmel,
Daß uns nicht mehr allhier beschwer'
Das böse Weltgetümmel.

5. Zeuch uns nach dir! O, gib, daß wir
Mit Freuden dir nachfahren
Ins Himmelreich, und mach' uns gleich
Den auserwählten Schaaren!

226.

(Melodie Nr. 92.)

1. Auf Christi Himmelfahrt allein
Ich meine Nachfahrt gründe,
Und allen Zweifel, Angst und Pein
Hiemit stets überwinde;
Denn weil das Haupt im Himmel ist,
Wird seine Glieder Jesus Christ
Zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmelan
Und große Gab' empfangen,
Mein Herz auch nur im Himmel kann,
Sonst nirgends, Ruh' erlangen;
Denn wo mein Schatz gekommen hin,
Da ist auch stets mein Herz und Sinn,
Nach ihm mich stets verlanget.

3. Ach, Herr, laß diese Gnade mich
Von deiner Auffahrt spüren,
Daß mit dem wahren Glauben ich
Mag meine Nachfahrt zieren,
Und dann einmal, wenn dir's gefällt,
Mit Freuden scheiden aus der Welt.
Herr, höre dieß mein Flehen!

227.

(Melodie Nr. 2.)

1. Es saß ein frommes Häuflein dort
Und wollte nach des Herren Wort
Einmüthig Pfingsten halten.
Ach, laß auch jetzt im Christenstand,
Herr Jesu, deiner Liebe Band
Bei frommen Gliedern walten!
Schnell fiel hernieder auf das Haus
Ein starker Wind, der mit Gebraus
Sich wundersam erhoben.
O Gottes Hauch, ach lasse dich
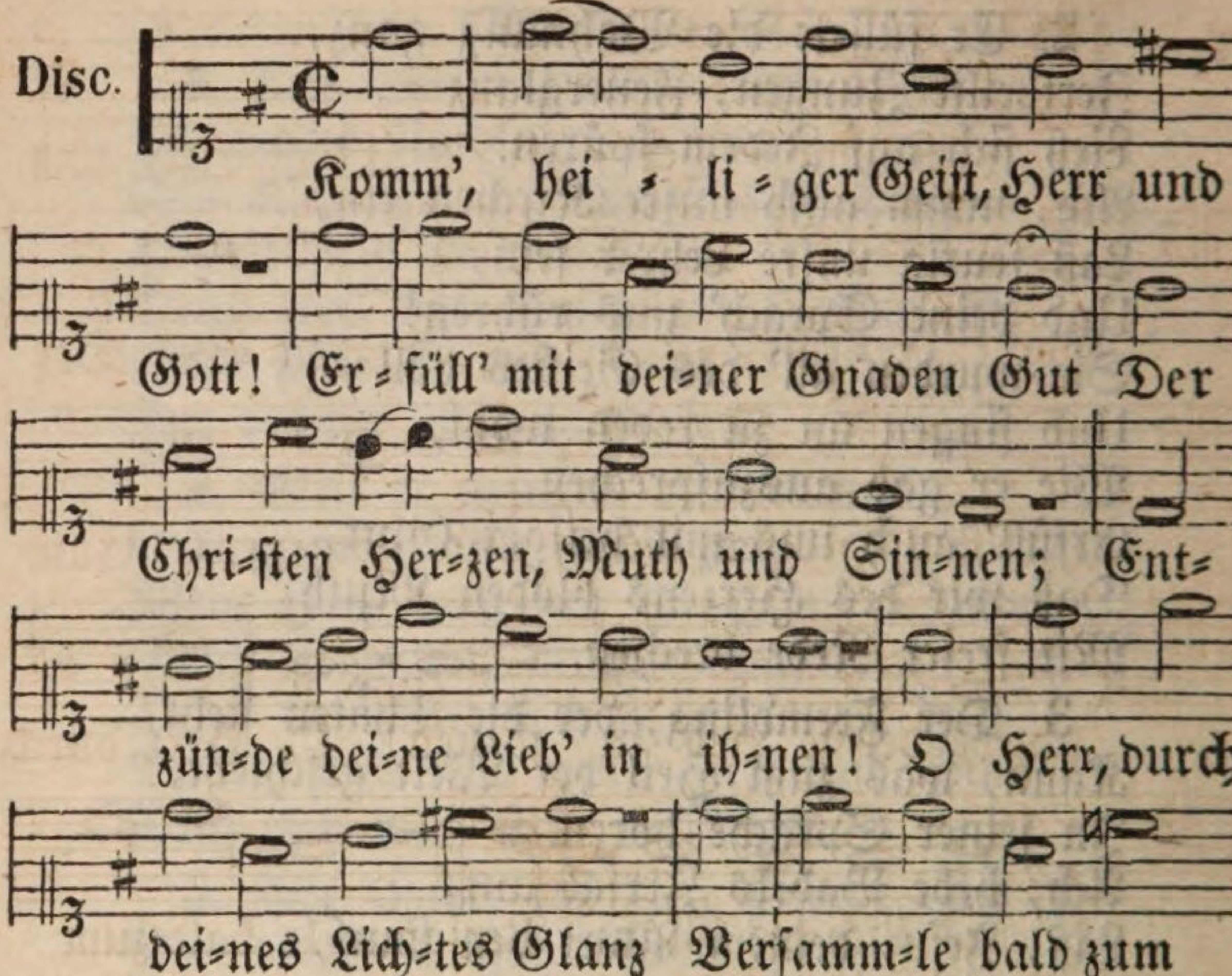
Bei uns auch spüren kräftiglich
Und weh' uns an von oben!
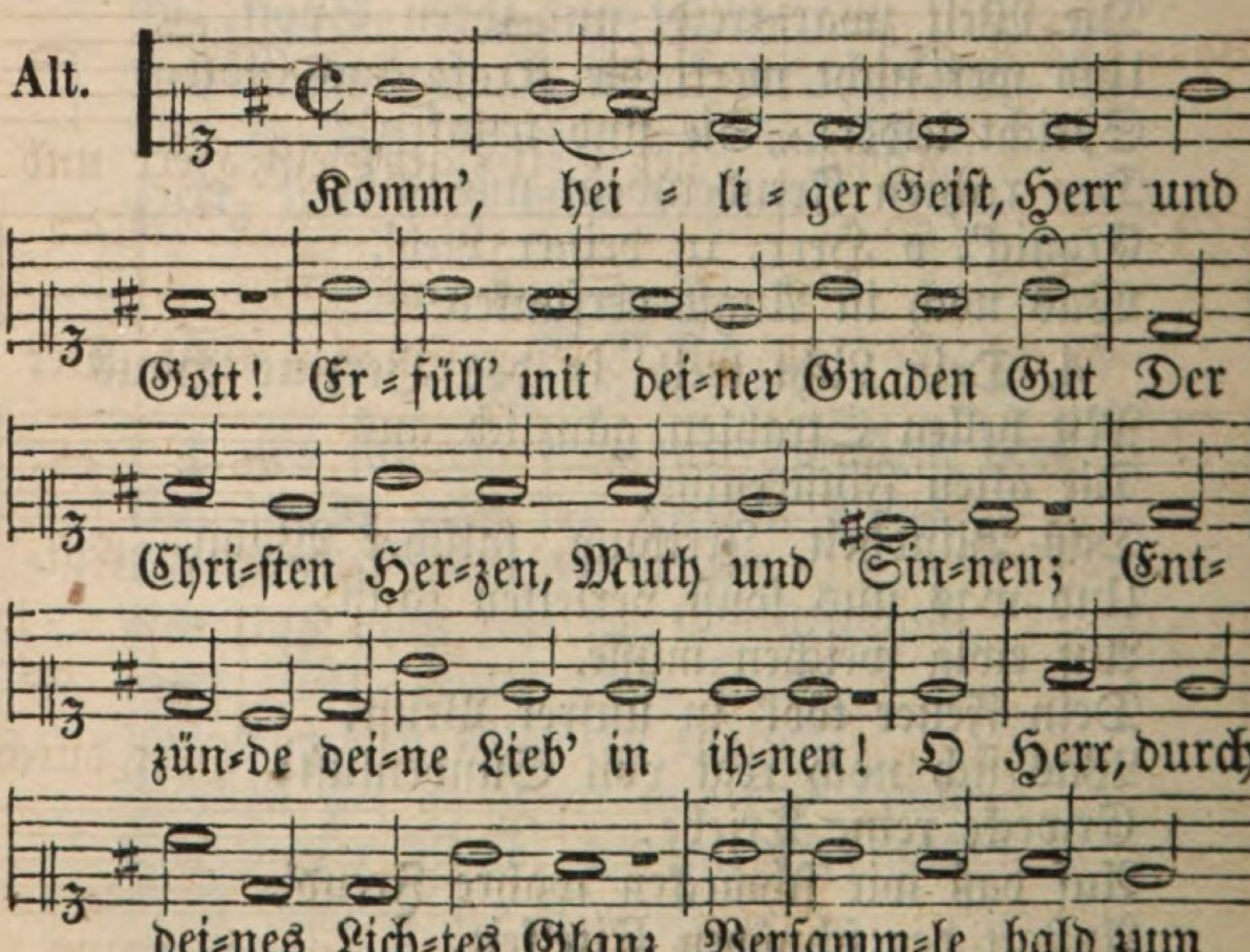
2. Er füllete die Wohnung ganz,
Zertheilte Zungen, Feuerglanz
Ließ sich auf Jedem spüren.
Ach, nimm auch unsre Kirchen ein,
Laß feurig unsre Lehrer sein,
Und deine Sprach' uns rühren!
Sie wurden all' des Geistes voll
Und fingen an zu reden wohl,
Wie er gab auszusprechen.
Erfüll' auch uns mit heilger Glut,
Daß wir des Herzens blöden Muth
Mit freier Rede brechen.

3. Der Fremdling, der die Thaten sieht,
Kann, was zum Heil der Welt geschieht,
In seiner Sprache hören.
Ach, hebe Babels Irrsal auf;
Laß, Jesu, deinem Wort den Lauf,
Daß dich die Völker ehren.
Die Welt zwar treibt nur ihren Spott,
Und wer nicht merkt die Kraft aus Gott,
Spricht leider: „Sie sind trunken!"
Den rechten Freudenwein uns gib,
Erquick', o Herr, in deiner Lieb',
Was noch in Angst versunken.
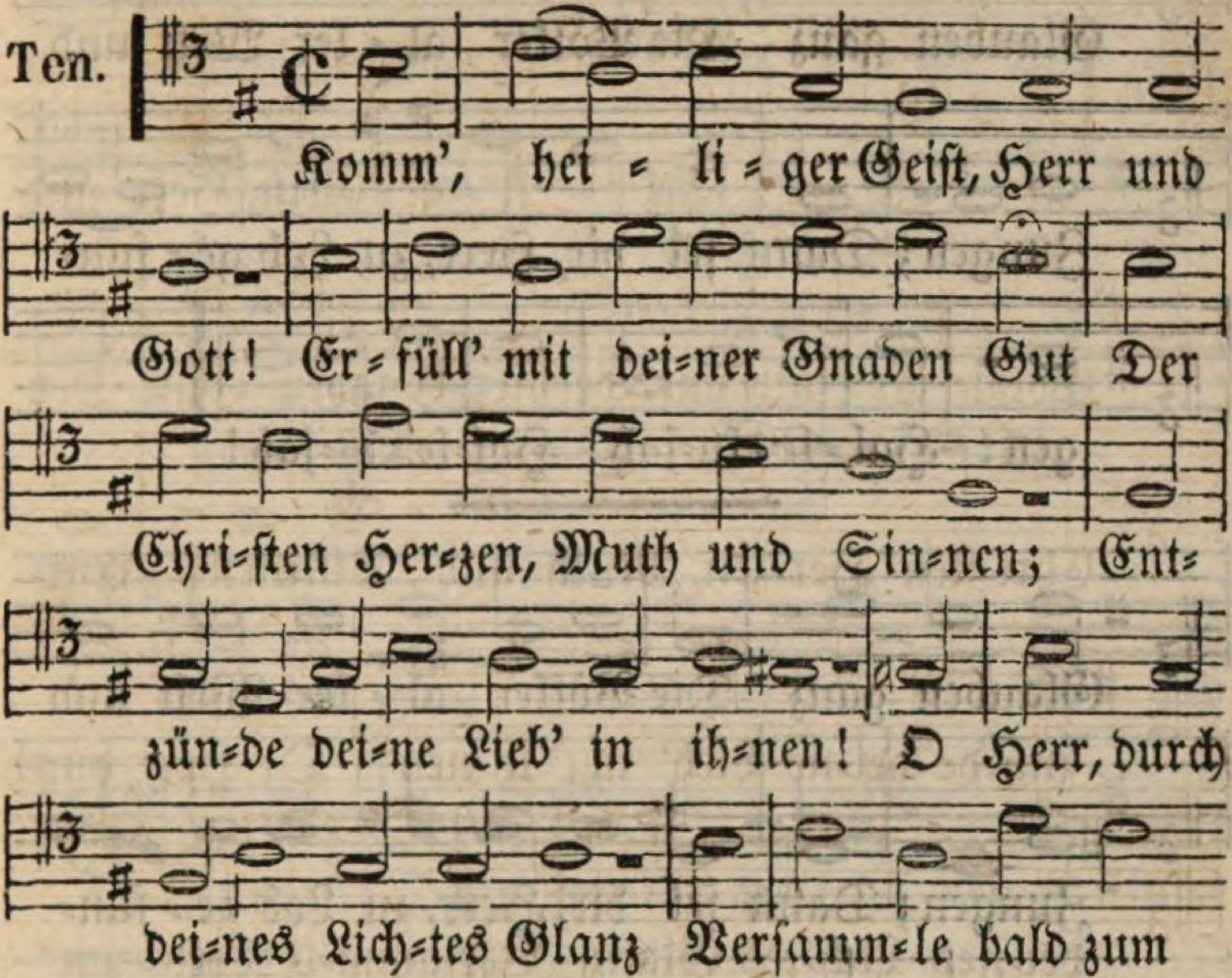
4. Dein Licht treib' in des Herzens Haus
Mit hellen Strahlen gänzlich aus
Die alten Finsternisse,
Daß Blindheit, Irrthum, falscher Wahn,
Und was uns sonst verleiten kann,
Auf ewig weichen müsse.
Dein Feuer tödt' in unsrer Brust,
Was sich noch regt von Sündenlust;
Erwecke reine Triebe,
Auf daß wir schmecken wahre Freud',
Anstatt der schnöden Eitelkeit,
In Jesu süßer Liebe.
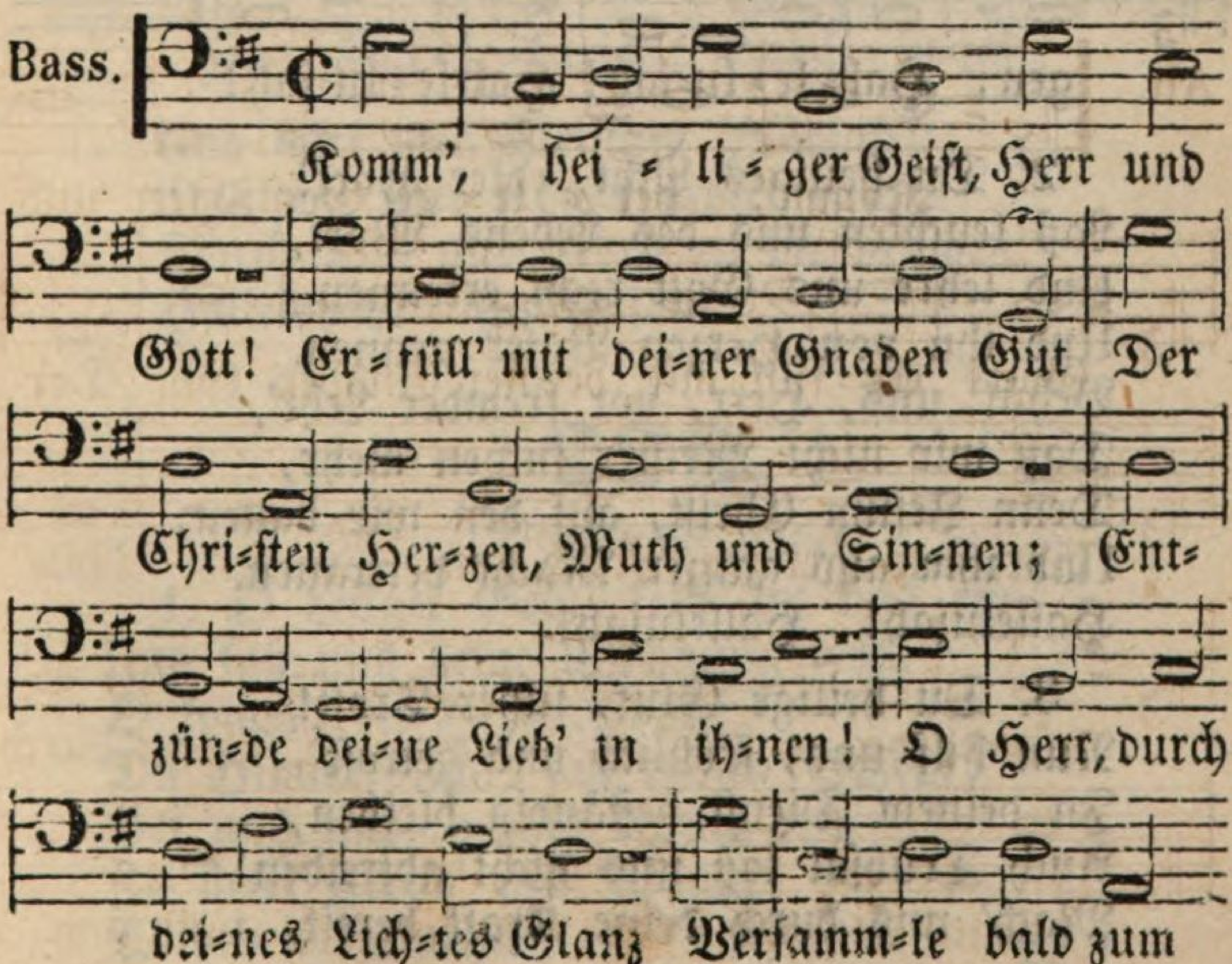
228.
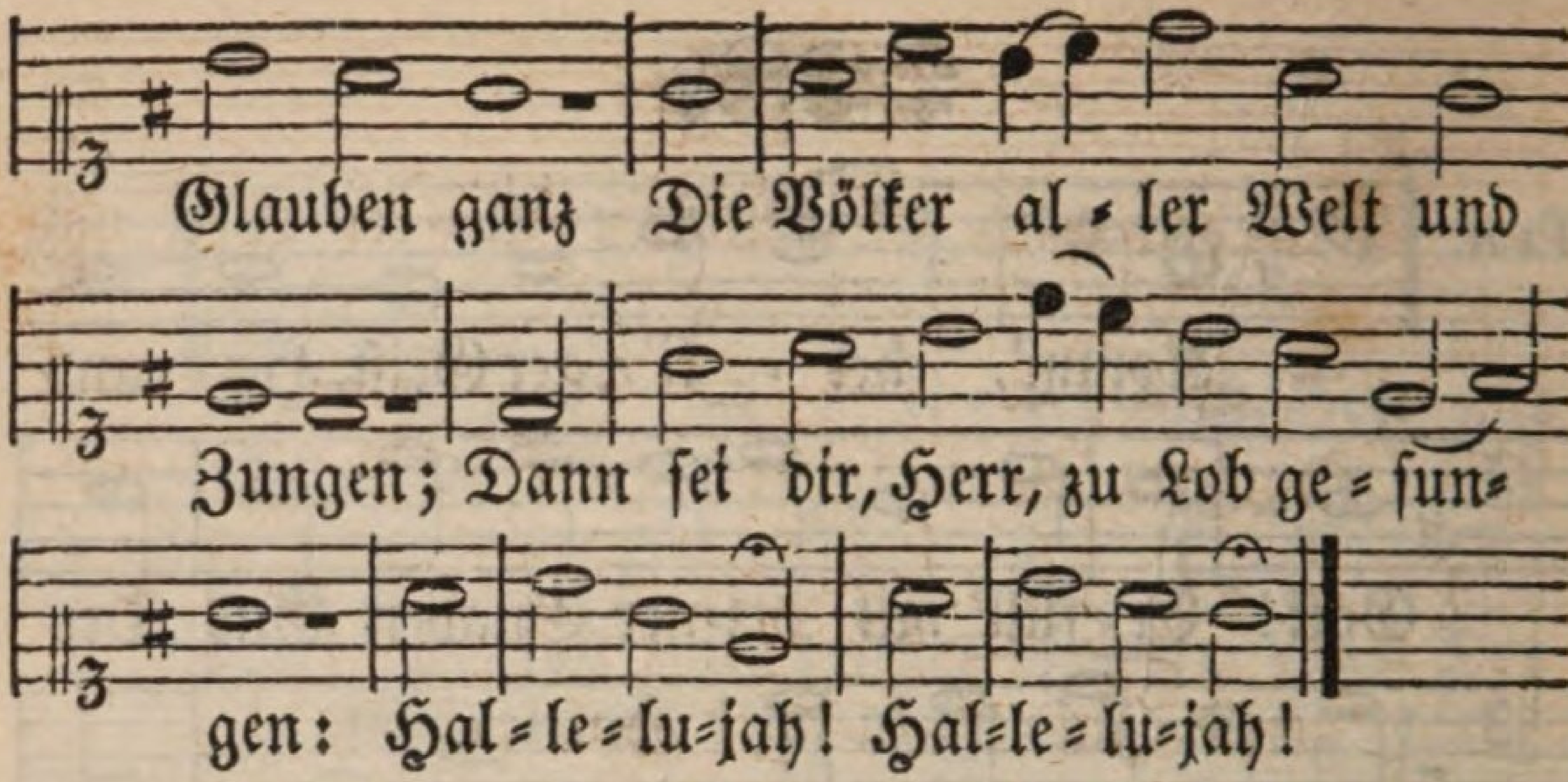

Disc.
Komm', hei = li = ger Geist, Herr und
Gott! Er = füll' mit dei=ner Gnaden Gut Der
Chri=sten Her=zen, Muth und Sin=nen; Ent=
zün=de dei=ne Lieb' in ih=nen! O Herr, durch
dei=nes Lich=tes Glanz Versamm=le bald zum
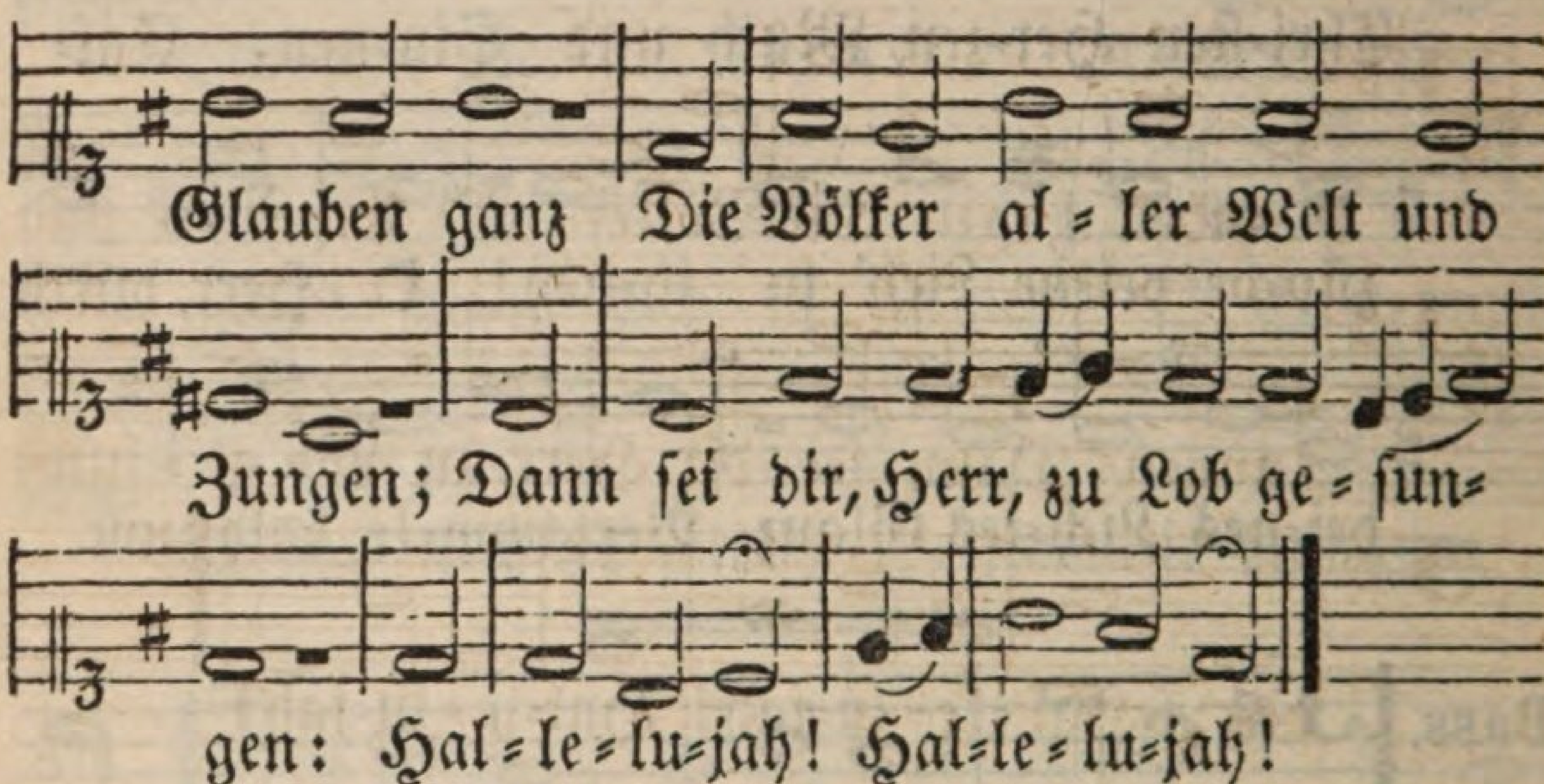

Alt.
Komm', hei = li = ger Geist, Herr und
Gott! Er = füll' mit dei=ner Gnaden Gut Der
Chri=sten Her=zen, Muth und Sin=nen; Ent=
zün=de dei=ne Lieb' in ih=nen! O Herr, durch
dei=nes Lich=tes Glanz Versamm=le bald zum

228.


Ten.
Komm', hei = li = ger Geist, Herr und
Gott! Er = füll' mit dei=ner Gnaden Gut Der
Chri=sten Her=zen, Muth und Sin=nen; Ent=
zün=de dei=ne Lieb' in ih=nen! O Herr, durch
dei=nes Lich=tes Glanz Versamm=le bald zum
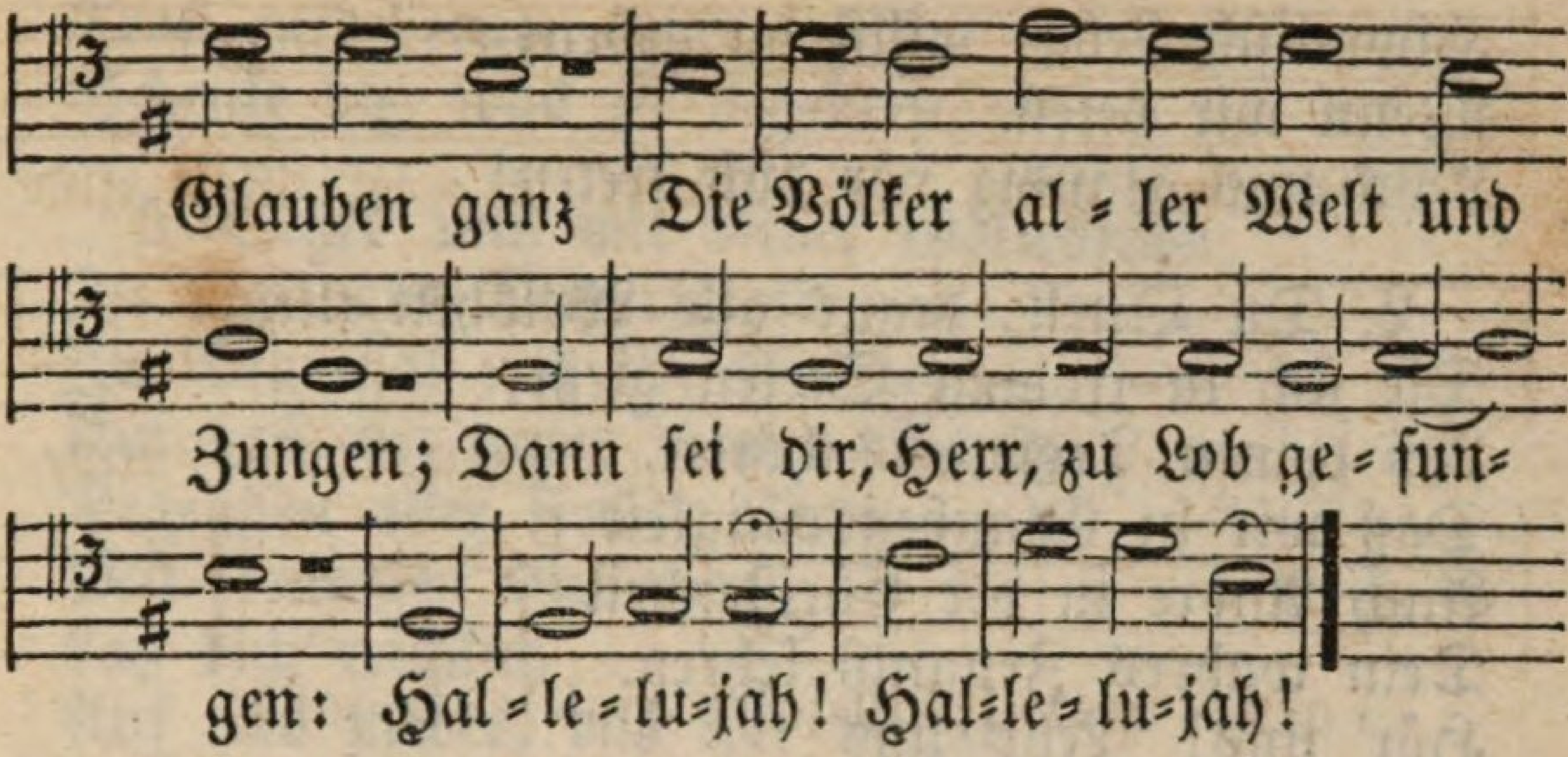

Bass.
Komm', hei = li = ger Geist, Herr und
Gott! Er = füll' mit dei=ner Gnaden Gut Der
Chri=sten Her=zen, Muth und Sin=nen; Ent=
zün=de dei=ne Lieb' in ih=nen! O Herr, durch
dei=nes Lich=tes Glanz Versamm=le bald zum
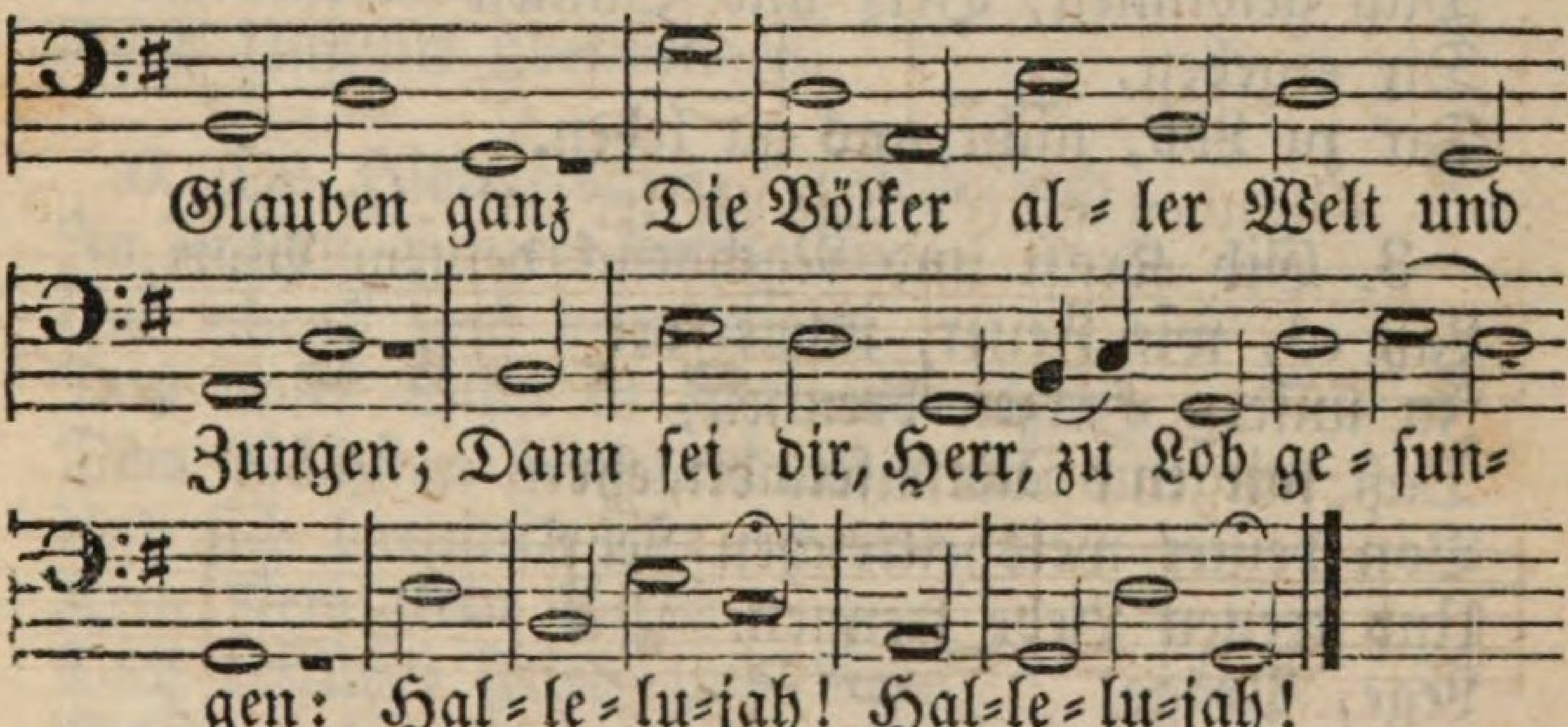




2. Du heiliges Licht, edler Hort!
Laß leuchten uns des Lebens Wort,
Und lehre uns Gott recht erkennen
Und ihn von Herzen Vater nennen.
Behüt' uns, Herr, vor fremder Lehr',
Daß wir nicht Meister suchen mehr,
Denn Jesum Christ, auf den wir bauen,
Und ihm aus ganzer Macht vertrauen.
Hallelujah! Hallelujah!

3. Du heilige Glut, süßer Trost!
Nun hilf uns, fröhlich und getrost
In deinem Dienst beständig bleiben,
Auch Trübsal laß uns nicht abtreiben!
Mach' uns durch deine Kraft bereit,





Und stärk' des Fleisches Blödigkeit,
Daß wir hier mögen tapfer ringen,
Durch Tod und Leben zu dir dringen.
Hallelujah! Hallelujah!

229.

(Melodie Nr. 118.)

1. O heilger Geist, kehr' bei uns ein
Und laß uns deine Wohnung sein,
O komm', du Herzenssonne!
Du Himmelslicht, laß deinen Schein
Bei uns und in uns kräftig sein
Zu steter Freud' und Wonne!
Wahrheit, Klarheit,

Himmlisch Leben willst du geben,
Wenn wir beten.
Lehr' uns gläubig vor dich treten!

2. Du Quell, draus alle Weisheit fließt,
Die sich in fromme Seelen gießt,
Laß deinen Trost uns hören,
Daß wir in Glaubenseinigkeit
Auch Andre in der Christenheit
Dein wahres Zeugniß lehren.
Hör' uns! Lehr' uns
Dich gewinnen, Herz und Sinnen
Dir ergeben,
Dir zu Lob, nicht uns zu leben.

3. Gib Kraft und Nachdruck deinem Wort,
Laß es, wie Feuer, immerfort
In unsern Herzen brennen,
Daß wir uns alle nimmermehr
Von deiner weisheitreichen Lehr'
Und treuen Liebe trennen.
Lege, Präge
Deine Güte ins Gemüthe,
Daß wir können
Christum unsern Heiland nennen.

4. Sei stets bei uns mit deinem Rath
Und führ' uns selbst den rechten Pfad,
Weil wir den Weg nicht wissen.
Verleih' Beständigkeit, daß wir
Getreu dir bleiben für und für,
Wenn wir auch leiden müssen.
Schaue, Baue,
Die zerrissen im Gewissen,
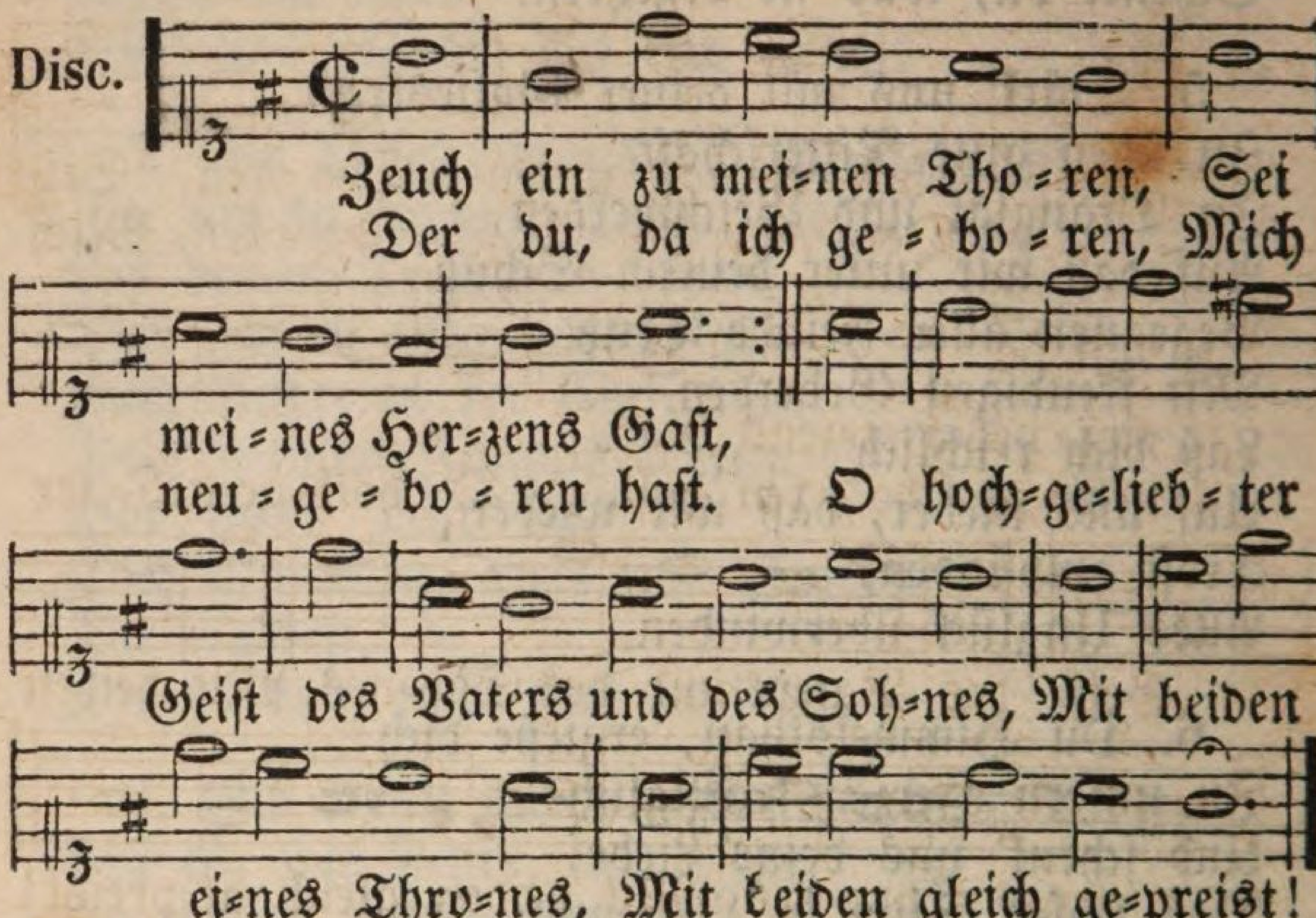
Trost entbehren;
Schenke du, was sie begehren.
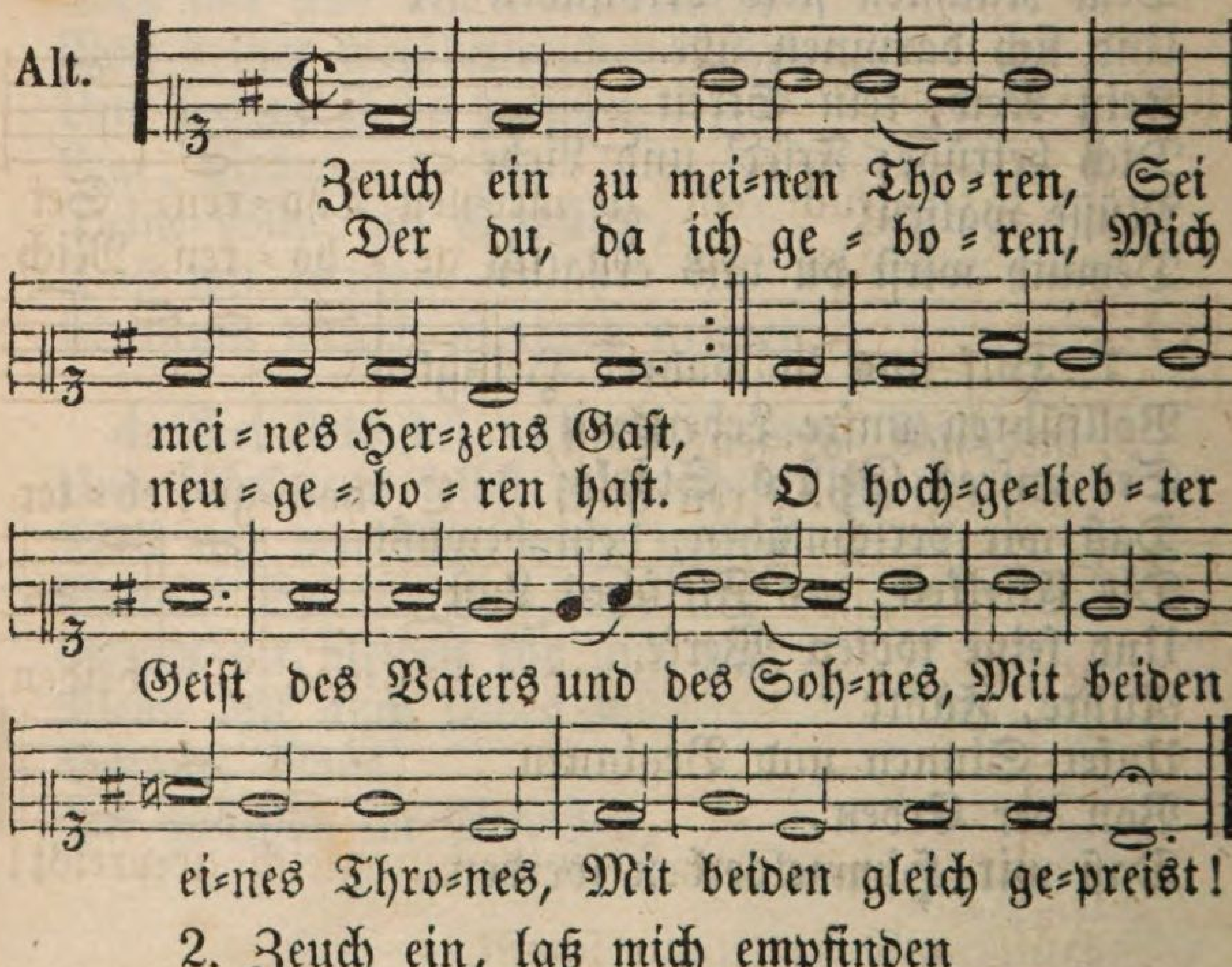
5. Stärk' uns mit deiner Gotteskraft,
Zu üben gute Ritterschaft
In Drangsal und Beschwerden,
Auf daß wir unter deinem Schutz
Begegnen aller Feinde Trutz
Mit freudigen Geberden.
Laß dich reichlich
Auf uns nieder, daß wir wieder
Trost empfinden,
Alles Unglück überwinden.

6. Du Himmelsthau, ergieße dich
In unsern Herzen kräftiglich
Und schenk' uns deine Liebe,
Daß unser Sinn in Lieb' und Treu'
Dem Nächsten stets verbunden sei
Und sich darinnen übe.
Kein Neid, kein Streit
Dich betrübe; Fried' und Liebe
Müsse walten;
Demuth wirst du uns erhalten.

7. Hilf uns in wahrer Heiligkeit
Vollführen unsre Lebenszeit;
Sei unsres Geistes Stärke;
Daß wir verschmähen, dein bewußt,
Die Eitelkeit, des Fleisches Lust
Und seine todten Werke.
Rühre, Führe
Unser Sinnen und Beginnen
Von der Erden,
Daß wir Himmelserben werden.
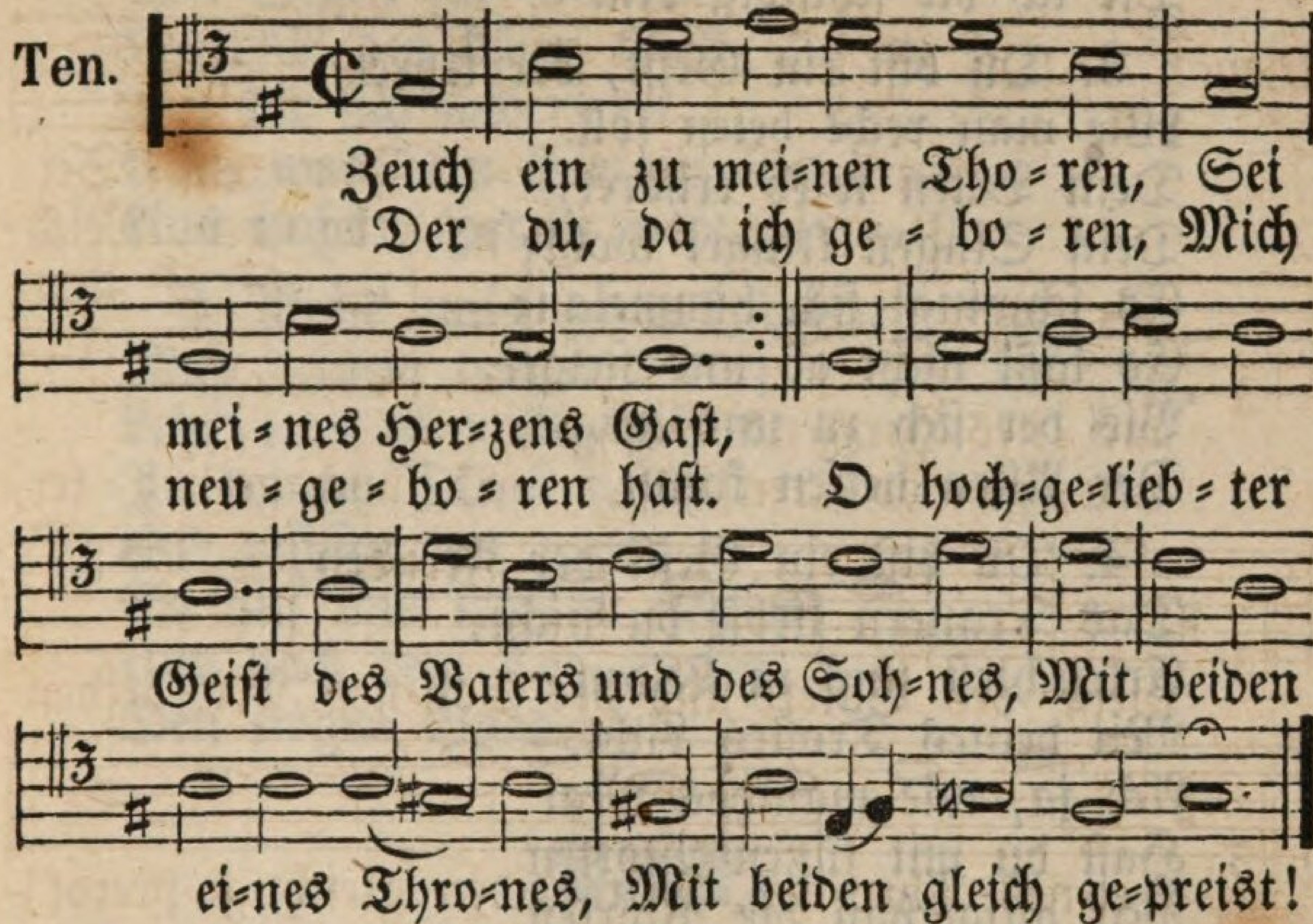
230.
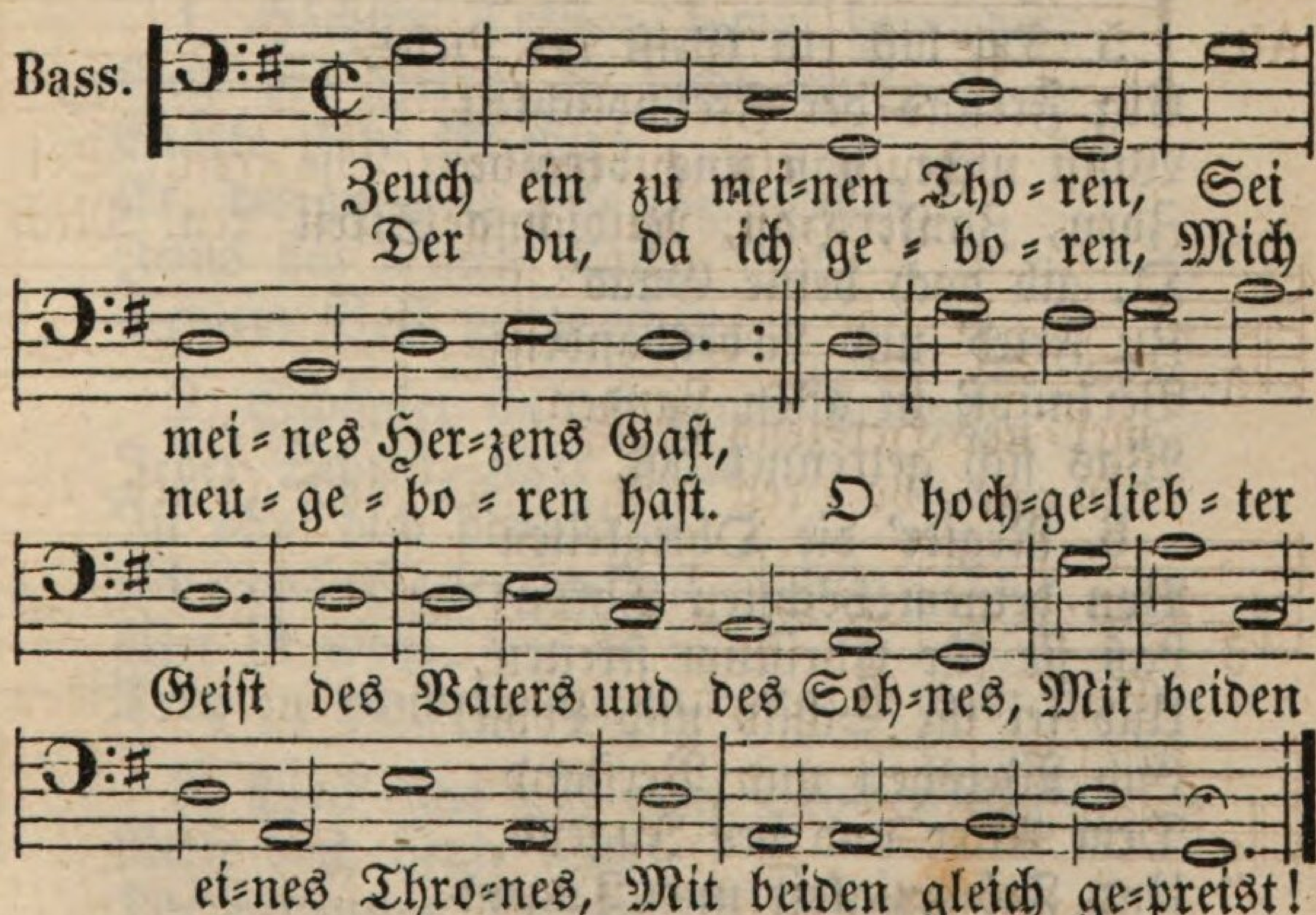




2. Zeuch ein, laß mich empfinden
Und schmecken deine Kraft,
Die Kraft, die uns von Sünden

230.





Hülf' und Errettung schafft.
Entsünd'ge meinen Sinn,
Daß ich mit reinem Geiste

Dir Ehr' und Dienste leiste,
Die ich dir schuldig bin.

3. Du bist ein Geist, der lehret,
Wie man recht beten soll.
Dein Beten wird erhöret,
Dein Singen klinget wohl;
Es schwingt sich himmelan;
Es läßt nicht ab und steiget,
Bis der sich zu uns neiget,
Der Allen helfen kann.

4. Du bist ein Geist der Freuden,
Das Trauern liebst du nicht,
Erleuchtest uns in Leiden
Mit deines Trostes Licht.
Ach ja, wie manches Mal
Hast du mit süßen Worten
Mir aufgethan die Pforten
Zum güldnen Freudensaal.

5. Du bist ein Geist der Liebe,
Ein Freund der Freundlichkeit,
Willst nicht, daß uns betrübe
Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit
O, gib doch deine Gnad'
Zu Fried' und Liebesbanden;
Verknüpf' in allen Landen,
Was sich getrennet hat.

6. Regier' die Obrigkeiten
Von deinem höchsten Thron;
Laß sie für Christum streiten,
Und sei ihr Schild und Lohn!
Gib Weisheit und Verstand
Dem Alter und der Jugend,
Und Frömmigkeit und Tugend
Dem Volk im ganzen Land!

7. Erfülle die Gemüther
Mit reiner Glaubenszier,

Die Häuser und die Güter
Mit Segen für und für!
Vertreib' den bösen Geist,
Der dir sich widersetzet
Und, was dein Herz ergötzet,
Aus unsern Herzen reißt.

8. Richt' unser ganzes Leben
Nach deinem reinen Sinn;
Lehr' uns es willig geben
In deinem Dienst dahin!
Und müssen wir davon,
So hilf uns fröhlich sterben
Und nach dem Tod ererben
Den ewgen Gnadenlohn.

231.

(Melodie Nr. 134.)

1. Höchster Tröster, komm hernieder;
Geist des Herrn, sei nicht fern!
Stärke Jesu Glieder!
Er, der nie sein Wort gebrochen,
Jesus hat deinen Rath
Seinem Volk versprochen.

2. Schöpfer unsres neuen Lebens,
Jeder Schritt, jeder Tritt
Ist ohn' dich vergebens.
Ach, das Seelenwerk ist wichtig;
Wer ist wohl, wie er soll,
Treu zu handeln tüchtig?

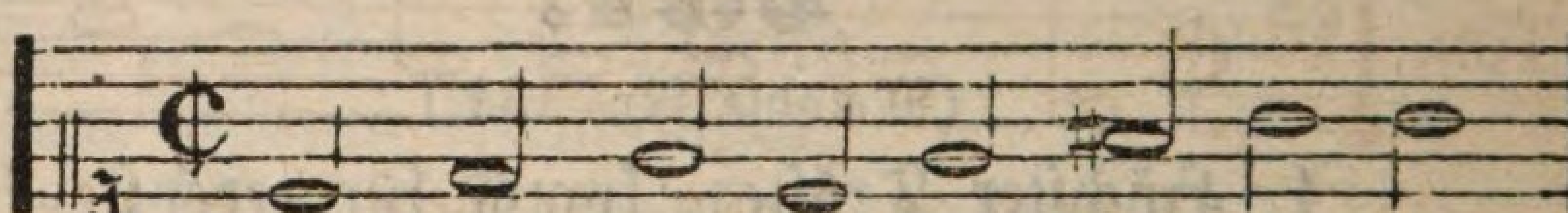
3. Weck' uns auf vom Sündenschlafe;
Rette doch heute noch
Die verlornen Schafe!
Reiß' die Welt aus dem Verderben;
Laß sie nicht im Gericht
Der Verstockung sterben.

4. Geist der Weisheit, gib uns allen
Durch dein Licht Unterricht,
Wie wir Gott gefallen.
Lehr' uns recht vor Gott zu treten;
Sei uns nah' und sprich ja,
Wenn wir gläubig beten.

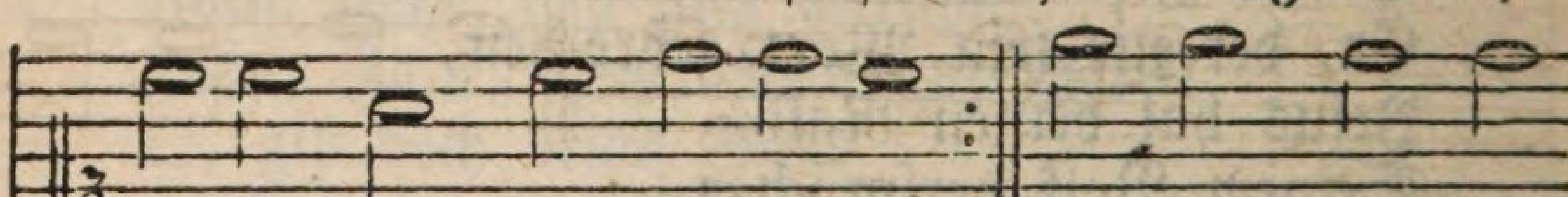
5. Hilf den Kampf des Glaubens kämpfen;
Gib uns Muth, Fleisch und Blut,
Sünd' und Welt zu dämpfen.
Laß uns Trübsal, Kreuz und Leiden,
Angst und Noth, Schmerz und Tod
Nicht von Jesu scheiden.

232.

Disc.

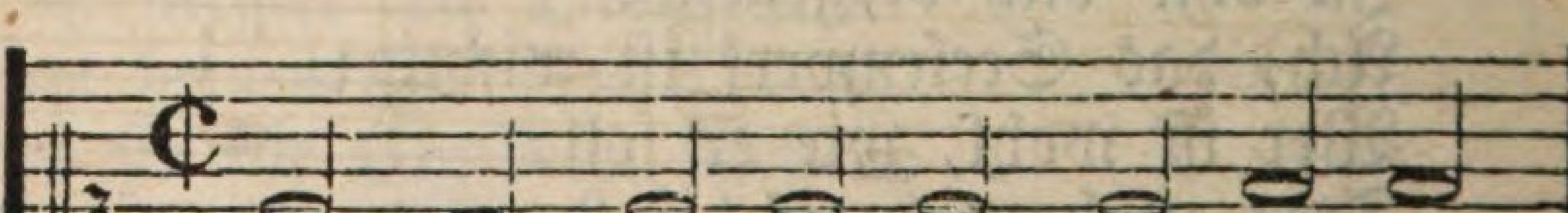


Komm', o komm', du Geist des Le-bens,
Dei-ne Kraft sei nicht ver-ge-bens,

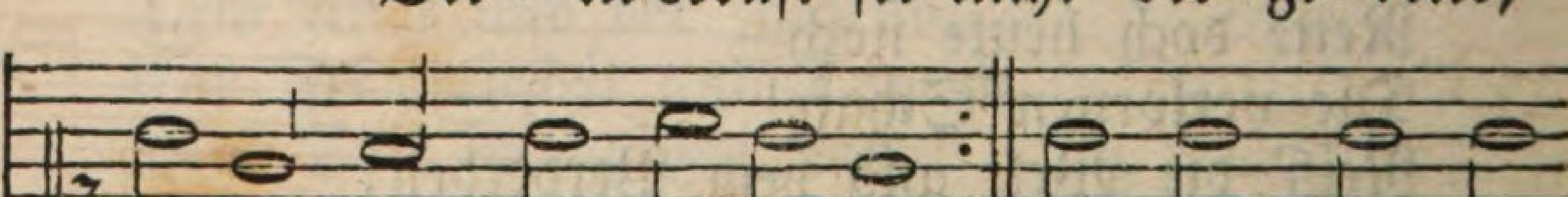


Wahrer Gott von Ewigkeit!
Sie er-füll' uns jeder-zeit; So wird Le-ben,

Alt.



Komm', o komm', du Geist des Le-bens,
Dei-ne Kraft sei nicht ver-ge-bens,



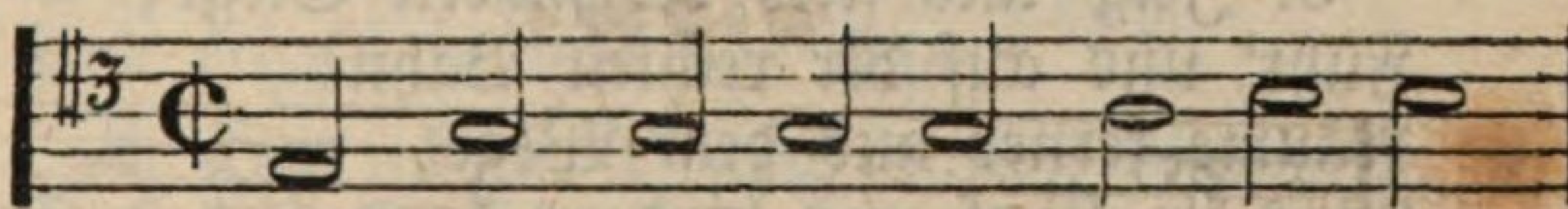
Wahrer Gott von Ewigkeit!
Sie er-füll' uns jeder-zeit; So wird Le-ben,

6. Hilf uns nach dem Himmel streben;
Schenk' uns Kraft, tugendhaft
Vor dem Herrn zu leben.
Laß doch niemand stille stehen!
Treib' uns an, froh die Bahn
Unsres Heils zu gehen.

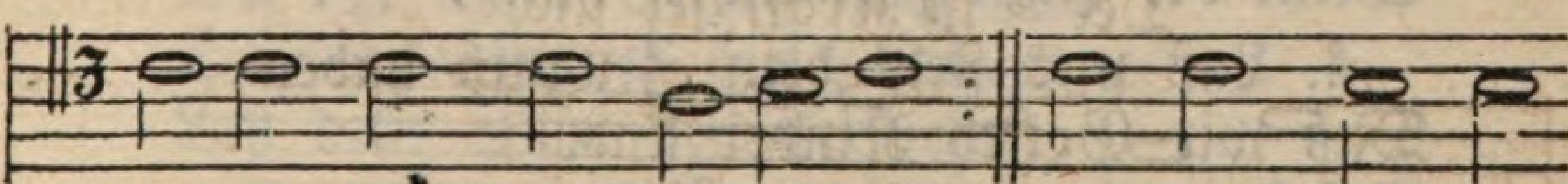
7. Sei in Schwachheit unsre Stütze;
Steh' uns bei, mach' uns treu
In der Trübsalshitze.
Führ', wenn Gott uns nach dem Leide
Sterben heißt, unsern Geist
In des Himmels Freude!

232.

Ten.

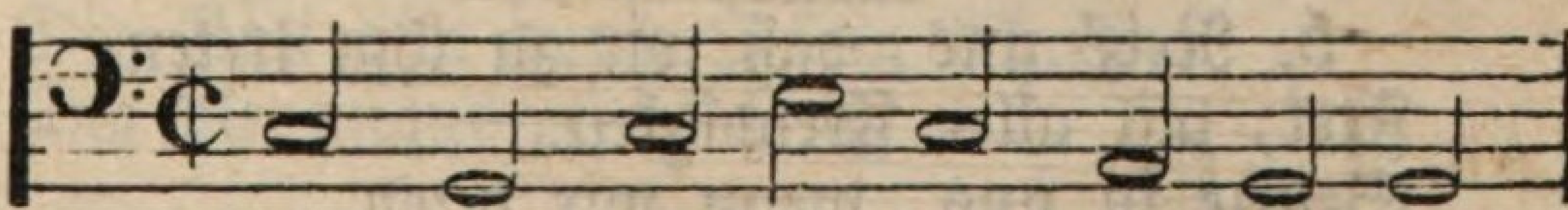


Komm', o komm', du Geist des Le=bens,
Dei=ne Kraft sei nicht ver=ge=bens,

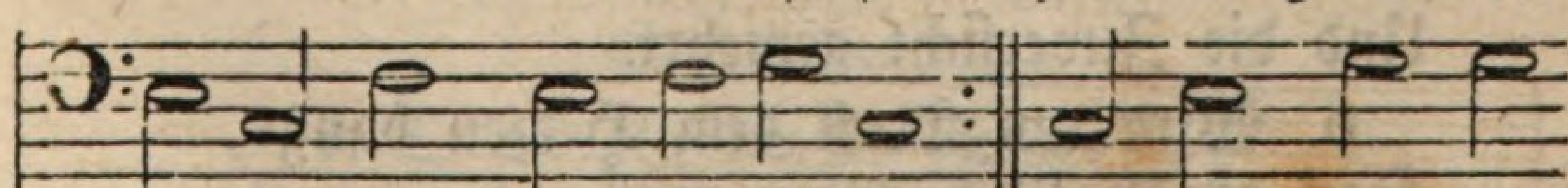


Wahrer Gott von E=wigkeit!
Sie er=füll' uns je=derzeit; So wird Le=ben,

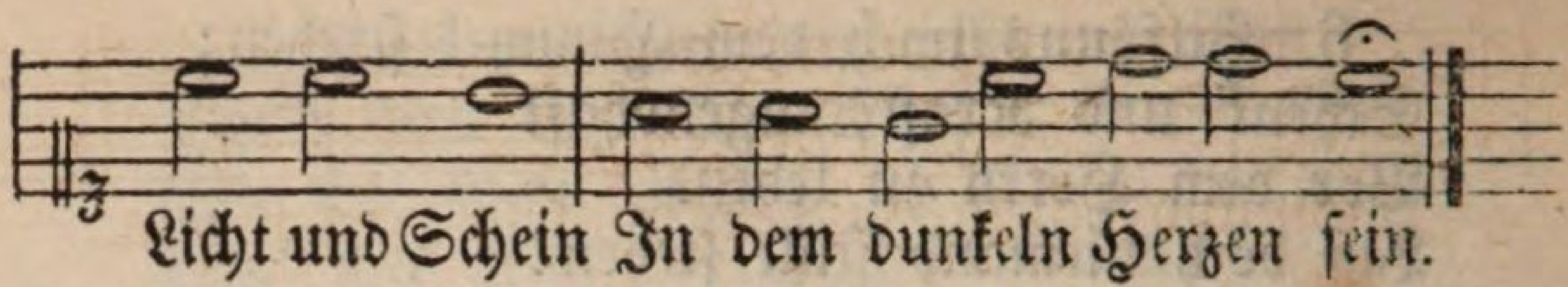
Bass.
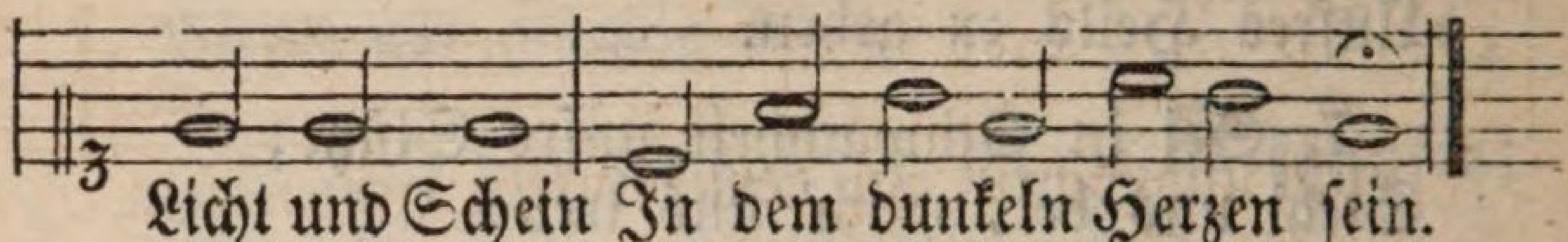


Komm', o komm', du Geist des Le=bens,
Dei=ne Kraft sei nicht ver=ge=bens,



Wahrer Gott von E=wigkeit!
Sie er=füll' uns je=derzeit; So wird Le=ben
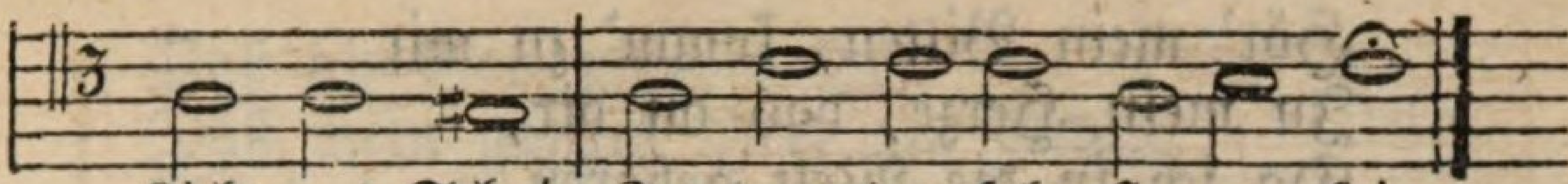




2. Gib in unser Herz und Sinnen
Weisheit, Rath, Verstand und Zucht,
Daß wir anders nichts beginnen,
Als nur, was dein Wille sucht.
Dein' Erkenntniß werde groß
Und mach' uns vom Irrthum los!

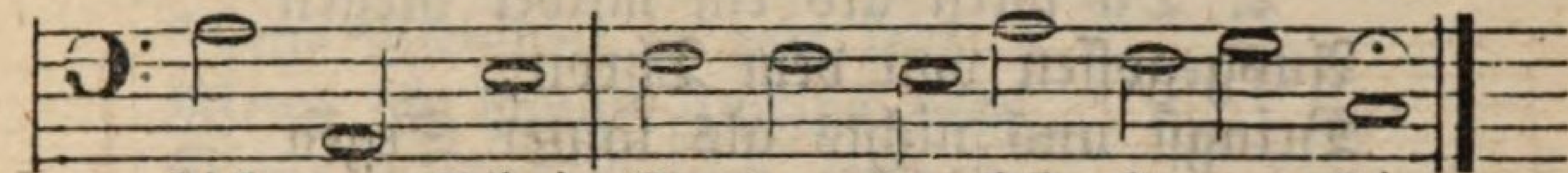
3. Zeig' uns stets die sichern Stege;
Führ' uns auf der rechten Bahn!
Räume ferner aus dem Wege,
Was im Lauf uns hindern kann.
Wirke Reue nach der That,
Wenn der Fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein Zeugniß haben,
Daß wir Gottes Kinder sind.
Stärke uns mit deinen Gaben,
Wenn sich Noth und Drangsal findt.
Lehr' uns, daß des Vaters Zucht
Einzig unser Bestes sucht.

5. Reiz' uns, daß wir zu ihm treten,
Frei, mit aller Freudigkeit.
Seufze in uns, wenn wir beten,
Und vertritt uns allezeit,
So wird unsre Bitt' erhört
Und die Zuversicht gemehrt.

6. Wird um Trost dem Herzen bange,
Daß es ängstlich rufen muß:
Ach mein Gott, mein Gott, wie lange!
Mach' doch endlich den Beschluß!





Dann sprich du uns tröstlich zu
Und gib Muth, Geduld und Ruh!

7. O du Geist der Kraft und Stärke,
Du gewisser, neuer Geist,
Fördre in uns deine Werke,
Wenn der Feind zum Kampf uns reißt.
Schenk' uns Waffen in dem Krieg
Und erhalt' in uns den Sieg!

8. Herr, bewahr' auch unsern Glauben,
Daß kein Teufel, Tod und Spott
Uns denselben möge rauben;
Du bist unser Schutz und Gott.
Sagt das Fleisch gleich immer nein,
Laß dein Wort gewisser sein.

9. Wenn wir endlich sollen sterben,
So versichre uns je mehr
Als des Himmelreiches Erben
Jener Herrlichkeit und Ehr',
Die Gott gibt durch Jesum Christ,
Und die unaussprechlich ist.

233.

(Melodie Nr. 213.)

1. O du allerreinste Freude!
O du allerschönstes Licht!
Der du uns in Lieb' und Leide
Unbesuchet lässest nicht;

Hör' mein Bitten, komm' zu mir
In mein Herze, das du dir,
Da ich in die Welt geboren,
Selbst zum Tempel auserkoren.

2. Du wirst als ein milder Regen
Ausgegossen von dem Thron,
Bringst uns nichts als lauter Segen
Von dem Vater und dem Sohn.
Laß doch, o du werther Gast,
Gottes Segen, den du hast
Und ertheilst nach deinem Willen,
Mich an Leib und Seel' erfüllen!

3. Du bist weise, voller Wahrheit;
Wir sind gar verderbt und blind.
Du bist heilig, wohnst in Klarheit;
Uns beflecket große Sünd'.
Du bist liebreich, sanften Muths,
Thust uns Bösen alles Guts.
Laß mich fliehen, was du fliehest,
Gib mir, was du gerne siehest.

4. Stärke mich in treuem Streben;
Wenn ich sinke, sei mein Stab;
Wenn ich sterbe, sei mein Leben;
Wenn ich liege, hüt' mein Grab;
Wenn ich wieder aufersteh',
O, so hilf mir, daß ich geh'
Hin, wo du in ewgen Freuden
Wirst die Auserwählten weiden.

234.

(Melodie Nr. 213.)

1. Geist vom Vater und vom Sohne,
Der du unser Tröster bist
Und von unsers Gottes Throne
Hülfreich auf uns Schwache siehst,
Stehe du mir mächtig bei,

Daß ich Gott ergeben sei,
Daß mein ganzes Herz auf Erden
Mög' ein Tempel Gottes werden.

2. Laß auf jedem meiner Wege
Deine Weisheit in mir sein,
Wenn ich bange Zweifel hege,
Deine Wahrheit mich erfreun.
Lenke kräftig meinen Sinn
Auf die wahre Wohlfahrt hin!
Lehrst du mich, was recht ist, wählen,
Werd' ich nie mein Heil verfehlen.

3. Heilige des Herzens Triebe,
Daß ich über Alles treu
Meinen Gott und Vater liebe,
Daß mir nichts so wichtig sei,
Als in seiner Huld zu stehn;
Seinen Namen zu erhöhn;
Seinen Willen zu vollbringen,
Müsse mir durch dich gelingen.

4. Stärke du mich, wenn zu Sünden
Mein Gemüth versuchet wird,
Daß sie mich nicht überwinden.
Hab' ich irgend mich verirrt,
O, so strafe selbst mein Herz,
Daß ich unter Reu und Schmerz
Mich vor Gott darüber beuge
Und der Buße Früchte zeige.

5. Reize mich, mit Flehn und Beten,
Wenn mir Hülfe nöthig ist,
Zu dem Gnadenthron zu treten;
Gib, daß ich auf Jesum Christ
Als auf meinen Mittler schau',
Und auf ihn die Hoffnung bau',
Gnad' um Gnad' auf mein Verlangen
Von dem Vater zu empfangen.

6. Stehe mir in allen Leiden
Stets mit deinem Troste bei,
Daß ich selber dann mit Freuden
Gottes Hand ergeben sei.
Gib mir ein gelassen Herz;
Laß mich selbst im Todesschmerz
Bis zum frohen Ueberwinden
Deines Trostes Kraft empfinden.

235.

(Melodie Nr. 6.)

1. Der du uns als Vater liebest,
Treuer Gott, und deinen Geist
Denen, die dich bitten, gibest,
Ja, uns um ihn bitten heißt,
Demuthsvoll fleh' ich vor dir,
Vater, send' ihn auch zu mir,
Daß er meinen Geist erneue
Und ihn dir zum Tempel weihe.

2. Ohn' ihn fehlet meinem Wissen
Leben, Kraft und Fruchtbarkeit,
Und mein Geist bleibt dir entrissen
Und dem Dienst der Welt geweiht,
Wenn er nicht durch seine Kraft
Die Gesinnung in mir schafft,
Daß ich dir mich ganz ergebe
Und zu deiner Ehre lebe.

3. Auch dich kann ich nicht erkennen,
Jesu, noch mit wahrer Treu
Meinen Gott und Heiland nennen,
Stehet mir dein Geist nicht bei;
O, so laß ihn kräftiglich
In mir wirken, daß ich dich
Glaubensvoll als Mittler ehre
Und auf deine Stimme höre.

4. O du Quelle wahrer Güter,
Hochgelobter Gottesgeist,
Der du menschliche Gemüther
Besserst und mit Trost erfreust,
Sieh', nach dir verlangt auch mich;
Ich ergebe mich an dich,
Mache mich zu Gottes Preise
Heilig und zum Himmel weise!

5. Fülle mich mit reinen Trieben,
Daß ich Gott, mein höchstes Gut,
Ueber Alles möge lieben,
Daß ich mit getrostem Muth
Seiner Vaterhuld mich freu'
Und mit wahrer Kindestreu
Stets vor seinen Augen wandle
Und im Glauben denk' und handle.

6. Geist des Friedens und der Liebe,
Bilde mich nach deinem Sinn,
Daß ich Lieb' und Sanftmuth übe
Und die Herzen dir gewinn'.
Laß mich manches Friedensband
Knüpfen und mit milder Hand
Zur Erleichtrung der Beschwerden
Manchem Herzen tröstlich werden.

7. Lehre mich, mich selber kennen,
Die verborgne Sünde sehn,
Sie voll Reue Gott bekennen
Und ihn um Vergebung flehn!
Mache täglich Ernst und Treu'
Zur Bekehrung in mir neu;
Zu dem Heiligungsgeschäfte
Gib mir immer neue Kräfte!
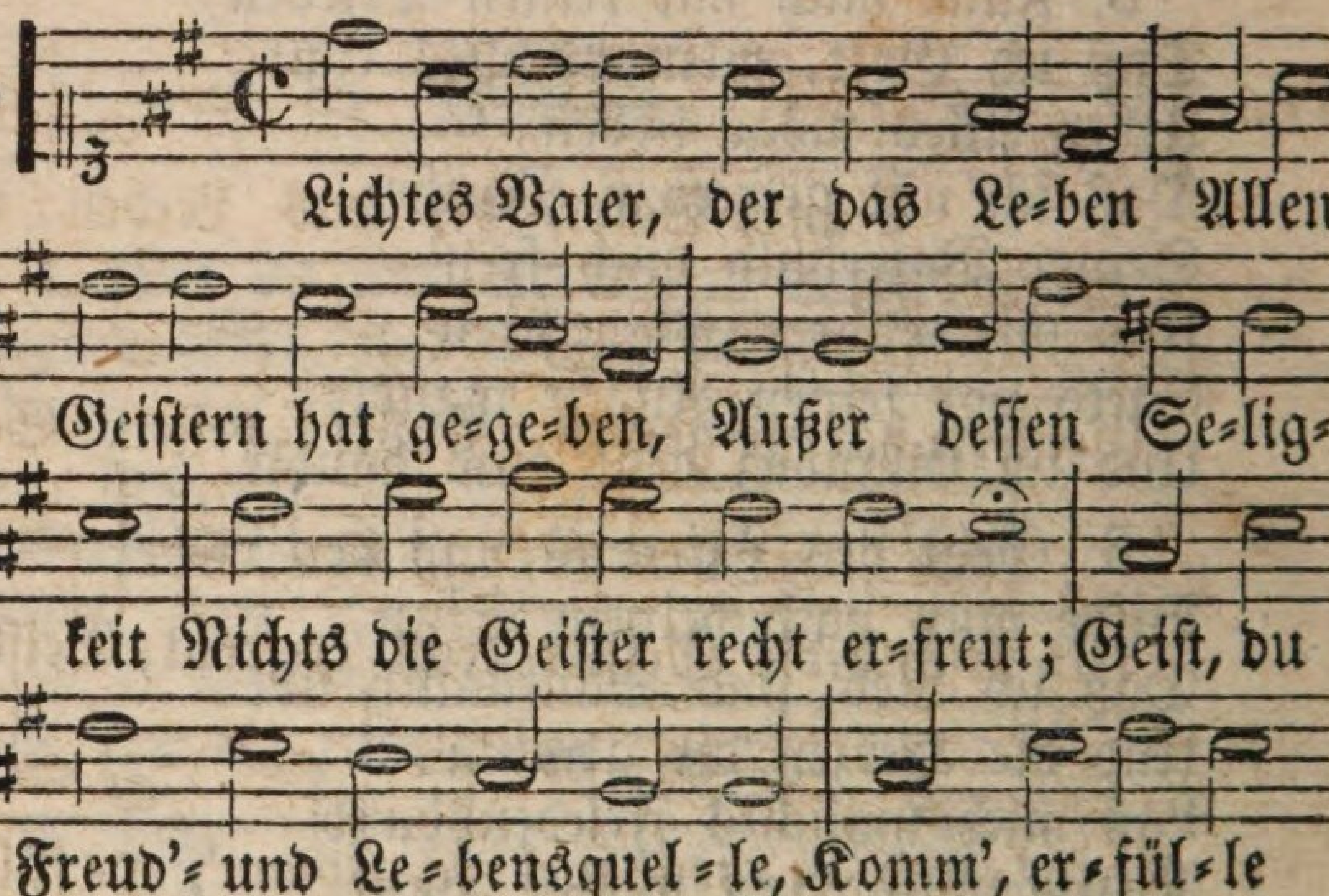
8. Wenn der Anblick meiner Sünden
Mein Gewissen niederschlägt;
Wenn sich in mir Zweifel finden,
Die mein Herz mit Zittern hegt;

Wenn mein Aug' in Nöthen weint
Und Gott nicht zu hören scheint,
O, dann laß es meiner Seelen
Nicht an Trost und Stärkung fehlen!
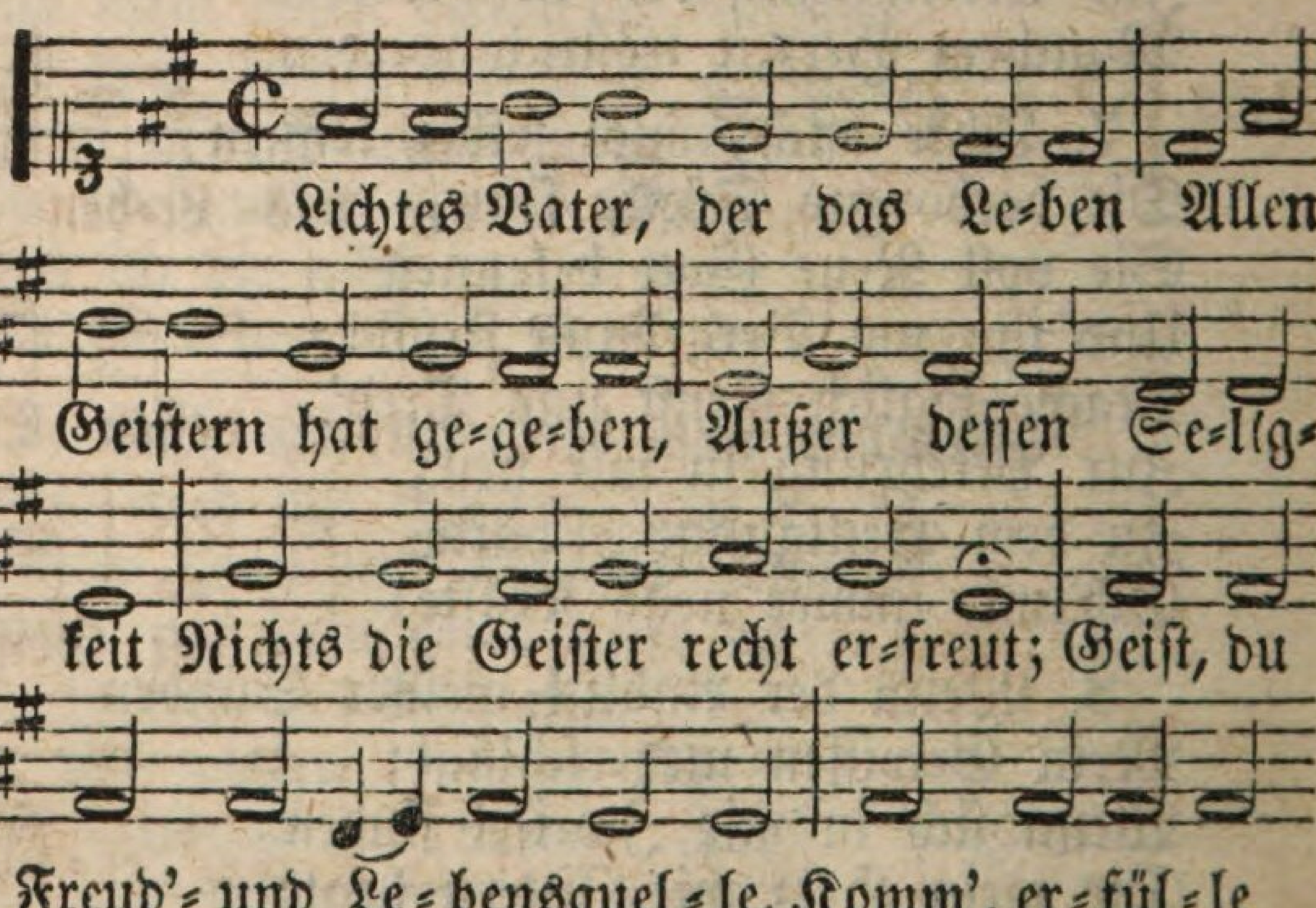
9. Was sich Gutes in mir findet,
Ist dein Gnadenwerk in mir;

236.

Disc.
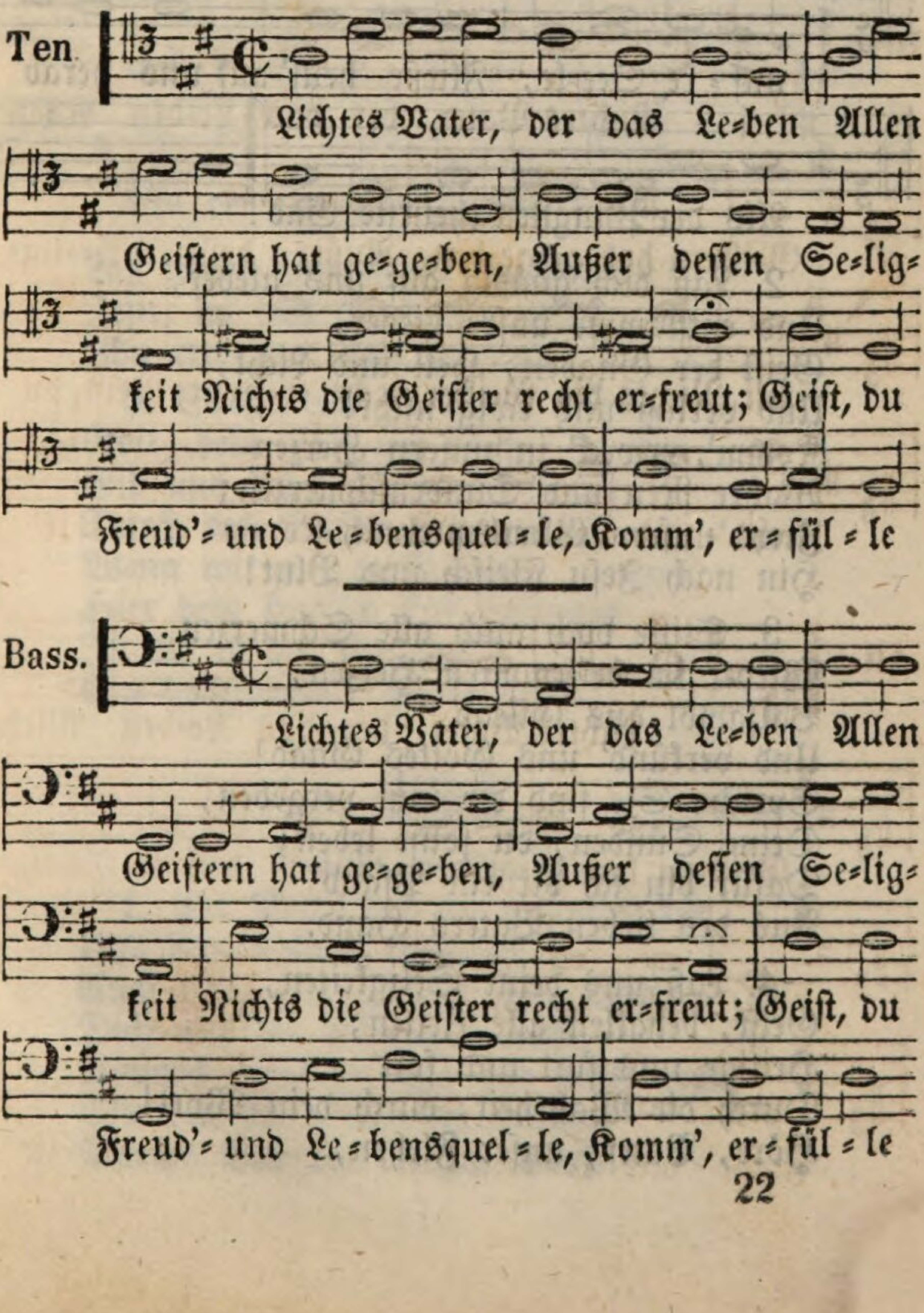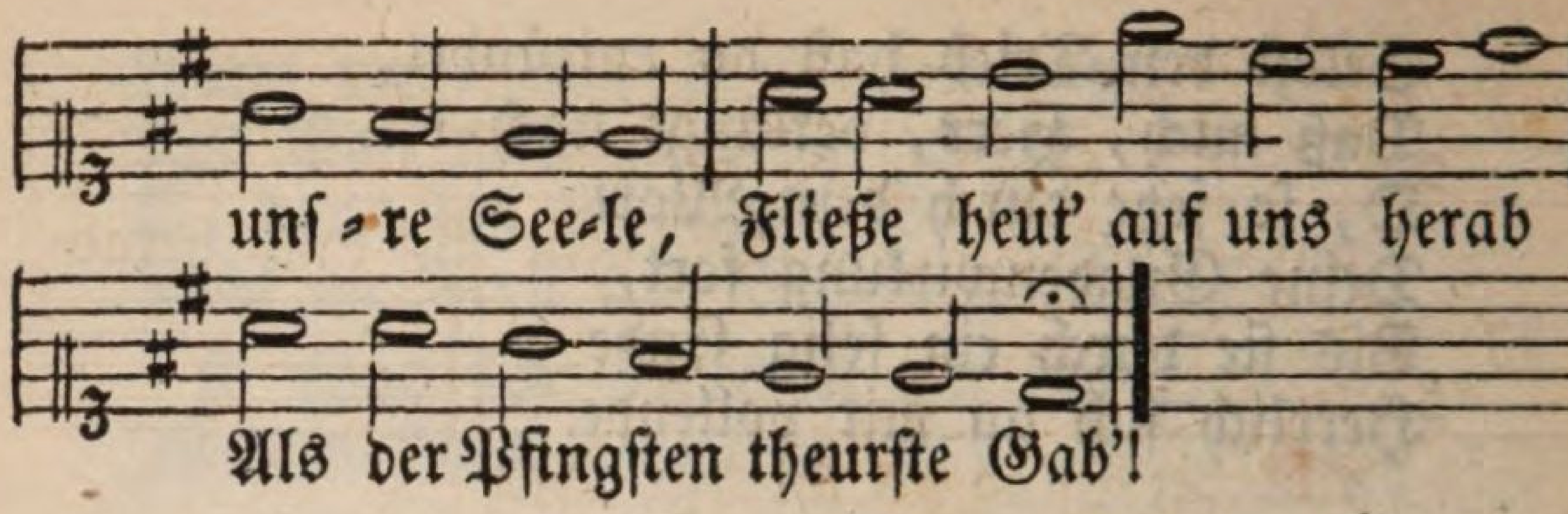


Alt.
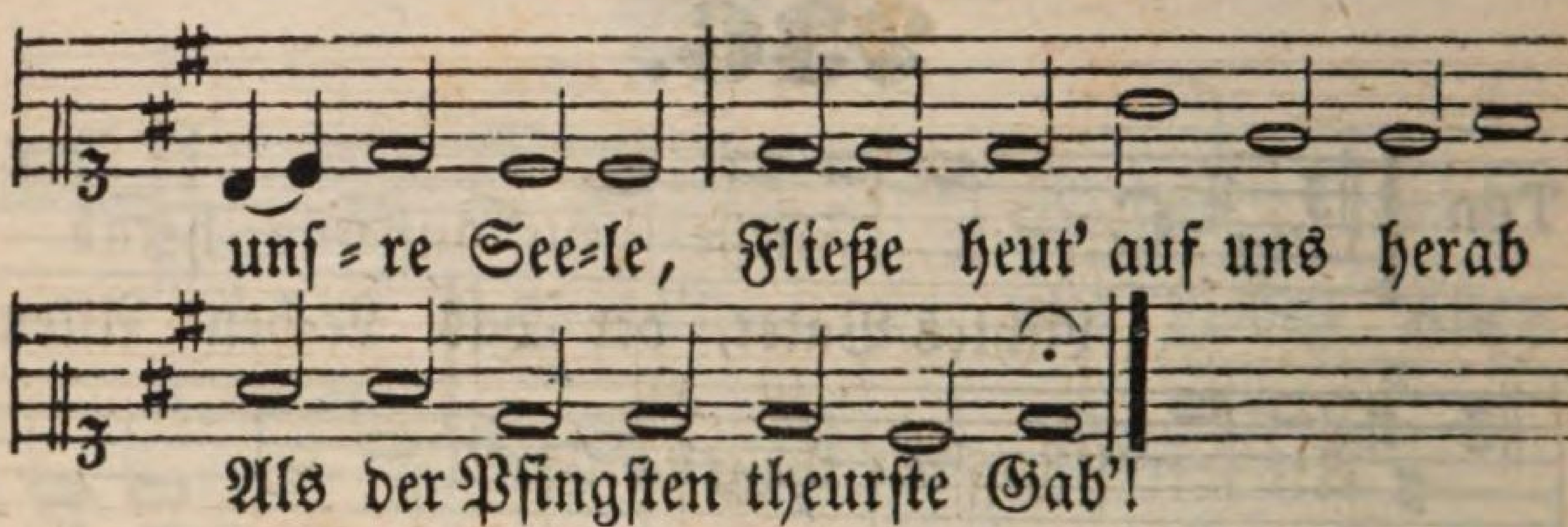


Selbst den Trieb hast du entzündet,
Daß mich, Herr, verlangt nach dir.
O, so setze durch dein Wort
Deine Gnadenwirkung fort,
Bis sie durch ein selig Ende
Herrlich sich an mir vollende.

236.
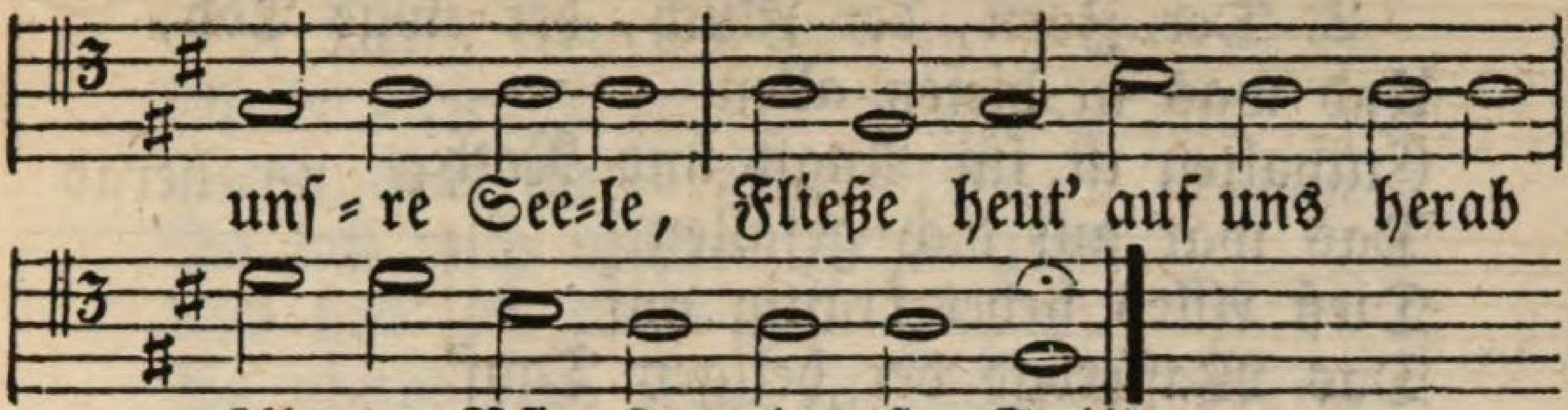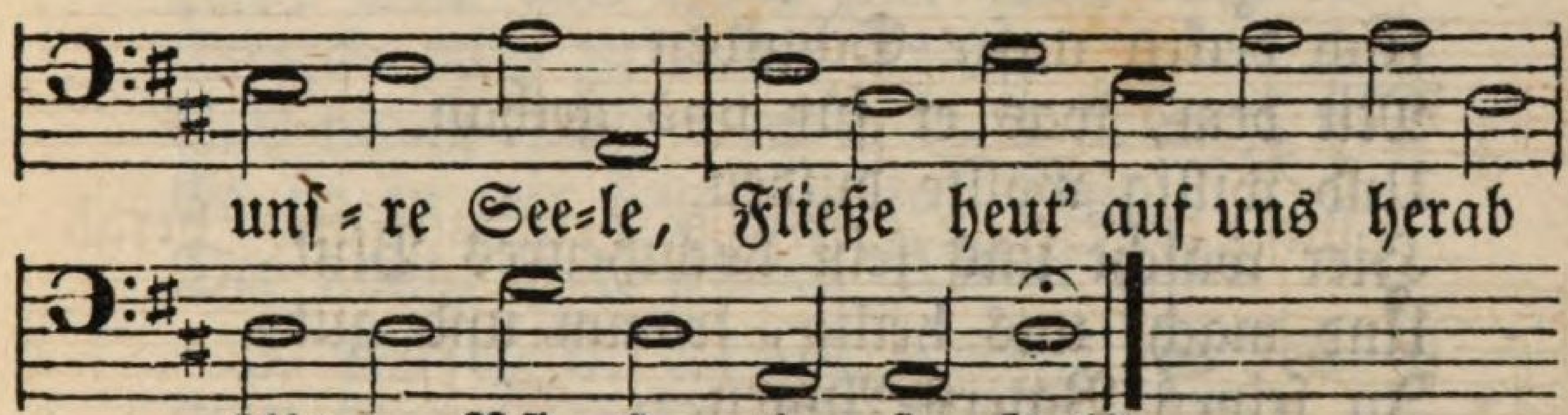






2. Laß dich gnädig auf uns nieder,
Und entflamme unsre Lieder,
Geist der Gnaden, Heil und Licht,
Und verlaß uns ewig nicht!
Komm', erweck' in unsern Herzen
Wahre Reu und Sündenschmerzen;
Ziehe unsern Glaubensmuth
Hin nach Jesu Fleisch und Blut!

3. Stille doch auch alle Schmerzen
Wieder im beklemmten Herzen,
Balsamöl aus Gilead,
Und verkünd' uns Gottes Gnad!
Sprich: Sie sind dir nun vergeben,
Deine Sünden, du sollst leben;
Dafür bin ich dir ein Pfand
Aus des lieben Vaters Hand.

4. Laß uns deine Seligkeiten,
Geist, behalten alle Zeiten;
Heilige uns fort und fort
Durch die Wahrheit, durch dein Wort!
Höre, Vater, unser Flehen,





Laß uns deinen Geiſt durchwehen!
Jeſu, du haſt durch dein Blut
Ihn erworben uns zu gut.

5. Sollen wir im neuen Leben,
Gott, dein Heil mit Ruhm erheben,
Gib uns Leben, gib uns Kraft
Durch des Geiſtes Lebensſaft!
Wenn wir mit entflammten Zungen
Hier dein kindlich Lob geſungen,
Iſt dir in der Ewigkeit
Ein vollkommner Preis bereit.

237.

(Melodie Nr. 78.)

1. Du Volk, das du getaufeſt biſt
Und deinen Gott erkenneſt,
Auch nach dem Namen Jeſu Chriſt
Dich und die Deinen nenneſt,
Nimm's wohl in Acht und denke dran
Wie viel dir Gutes ſei gethan
Durchs Bad der heilgen Taufe.

2. Der Zorn, der Fluch, der ewge Tod,
Und was in diesen allen
Enthalten ist für Angst und Noth,
Das war auf dich gefallen.
Dieß Alles hebet kräftig auf
Das Wasserbad der heilgen Tauf'
Und macht dich reich an Gnade.

3. Hier ziehn wir Jesum Christum an
Und decken unsre Schulden
Mit dem, was er für uns gethan
Und willig wollte dulden.
Hier wascht uns sein hochtheures Blut
Und macht uns heilig, fromm und gut
In seines Vaters Augen.

4. Das halt', o Volk, in hohem Werth
Und danke für die Gaben!
Uns allen hat sie Gott beschert,
Uns bis in Tod zu laben,
Und weil in Christo rein du bist,
So leb' und thu' auch als ein Christ
Zum Preise seiner Gnade!

238.

(Melodie Nr. 139.)

1. Ich bin getauft auf deinen Namen,
Gott Vater, Sohn und heilger Geist!
Ich bin gezählt zu deinem Samen,
Zum Volk, das dir geheiligt heißt;
Ich bin in Christum eingesenkt,
Ich bin mit seinem Geist beschenkt.

2. Du hast zu deinem Kind und Erben,
Mein lieber Vater, mich erklärt;
Du hast die Frucht von deinem Sterben,
Mein treuer Heiland, mir gewährt;
Du willst in aller Noth und Pein,
O guter Geist, mein Tröster sein.

3. Mein treuer Gott, auf deiner Seite
Bleibt dieses Bündniß ewig stehn;
Wenn aber ich es überschreite,
So laß mich nicht verloren gehn,
Und hab' ich einen Fall gethan,
So nimm dein Kind zu Gnaden an!

4. Ich gebe dir, mein Gott, aufs neue
Leib, Seel' und Herz zum Opfer hin.
Erwecke mich zu neuer Treue
Und nimm Besitz von meinem Sinn;
Es sei in mir kein Tropfen Blut,
Der nicht, Herr deinen Willen thut!

5. Laß diesen Vorsatz nimmer wanken,
Gott Vater, Sohn und heilger Geist!
Halt' mich in deines Bundes Schranken,
Bis mich dein Wille sterben heißt.
So leb' ich dir, so sterb' ich dir;
So lob' ich dich dort für und für.

239.

(Melodie Nr. 116.)

1. Von des Himmels Thron
Sende, Gottes Sohn,
Deinen Geist, den Geist der Stärke;
Gib uns Kraft zum heilgen Werke,
Dir uns ganz zu weihn,
Ewig dein zu sein.

2. Mach' uns selbst bereit,
Gib uns Freudigkeit,
Unsern Glauben zu bekennen
Und dich unsern Herrn zu nennen,
Dessen theures Blut
Floß auch uns zu gut.

3. Richte Herz und Sinn
Zu dem Himmel hin,

Wenn wir unsern Bund erneuern
Und gerührt vor dir betheuern,
Deine Bahn zu gehn,
Weltlust zu verschmähn.

4. Wenn wir betend nahn,
Segen zu empfahn,
Wollest du auf unsre Bitten
Uns mit Gnade überschütten.
Licht und Kraft und Ruh
Ströme dann uns zu!

5. Gib auch, daß dein Geist,
Wie dein Wort verheißt,
Unauflöslich uns vereine
Mit der gläubigen Gemeine,
Bis wir dort dich sehn
Und dein Lob erhöhn.

240.

(Melodie Nr. 65.)

1. Im Namen des Herrn Jesu Christ,
Der seiner Kirche König ist,
Nimmt seines Kirchenvolks Verein
Euch jetzt in seine Mitte ein.

2. Mit uns in einem Bund zu stehn,
Ihm treu und standhaft nachzugehn,
Zu nehmen Theil an seinem Leid,
An seiner ewgen Herrlichkeit.

3. Er geb' euch zu des Heils Genuß
Auch seines Friedens Ueberfluß,
Der euch ein Siegel seiner Treu
Und euerer Gemeinschaft sei.

4. Wir reichen euch dazu die Hand;
Der Herr, dem euer Herz bekannt,
Laß euern Gang in der Gemein'
Euch Seligkeit, ihm Freude sein!

5. Der Gott des Friedens heilge euch;
Seid sein, dient ihm in seinem Reich!
Sorgt, daß ihm Geist und Seel und Leib
Auf seinen Tag unsträflich bleib'.

241.

(Melodie Nr. 6.)

1. Soll auch Jesu bittres Sterben
Euern Seelen heilsam sein,
O, so geht, ihr Lebenserben,
Mit in seine Leiden ein!
Aendert, zähmt, verläugnet euch!
Werdet seinem Bilde gleich!
Lernet ohne Schaam und Zagen
Christi Joch und Kreuz ertragen!

2. Laßt nicht nach, euch zu bekämpfen
Und den Teufel und die Welt
In und außer euch zu dämpfen,
Bis der Geist den Sieg erhält.
Kreuzigt euer Fleisch und Blut,
Daß ihr Lust und Ehr' und Gut
Als vergänglich wenig achtet
Und nach dem, was droben, trachtet.

3. Also müssen unsre Seelen
Ganz von neuem Eifer glühn,
Christi Kreuz und Schmach erwählen
Und den Rock des Fleisches fliehn.
Wirksam muß der Glaube sein;
Sonst ist alles Heuchelschein,
Der vermessen hofft und prahlet:
Christus hat für mich bezahlet!

4. Jesu, du sollst mich regieren,
Wo ich immer geh' und steh';
Deine Gnade soll mich führen,
Daß ich auf dein Vorbild seh'.

Sieh', hier ist mein Herz und Sinn.
Nimm mich, Herr, zum Tempel hin,
Daß von nun an sich dein Wille
Kräftiglich in mir erfülle!

5. Führ' du in mir deine Kriege;
Stärke mich zur Ritterschaft!
Und daß ich mich ganz besiege,
Gib mir deine Gotteskraft!
Mit dir kann ich Thaten thun;
Drum, Herr, will ich nimmer ruhn,
Bis der Satan flieht und schweiget
Und dein Ebenbild sich zeiget.

6. Komme, von der Macht des Bösen,
Von der zähen Irdigkeit,
Alle Herzen zu erlösen,
Die sich gänzlich dir geweiht.
Lehr' uns deine Wege gehn,
Unserm Willen widerstehn
Und den alten Adam dämpfen,
Deine Krone zu erkämpfen.

7. Lehr' uns glauben, dulden, beten
Uns um Lichteswaffen mühn,
In den Weg der Wahrheit treten
Und dein Leben in uns ziehn!
Hilf uns selber mehr und mehr
Unsrer Feinde starkes Heer
Recht bekämpfen, ganz besiegen,
Und im Streite nie erliegen!

8. Rüst' uns aus mit deinen Trieben
Zeuch uns nach auf deiner Bahn;
Gib', daß wir einander lieben,
Wie du sterbend noch gethan;
Gutes uns für Böses thun
Und von aller Rache ruhn.
Laßt uns nach dem Kampf auf Erden
Dir im Himmel ähnlich werden!

242.

(Melodie Nr. 92.)

1. Gott macht ein großes Abendmahl
Vom Reichthum seiner Gnaden,
Und läßt in Christi Kirchensaal
Die Gäste freundlich laden.
Kommt, ruft er, alles ist bereit!
Kommt Alle, die ihr hungrig seid,
Und lasset euch erquicken!

2. So höre doch nun jedermann,
Wer Ohren hat zu hören;
Gott spricht die Sünder gnädig an,
Sie sollen sich bekehren;
Und welcher wahre Buße thut,
Der soll durch Christi theures Blut
Gerechtigkeit erlangen.

3. Ach Gott, wie ist's um uns bestellt!
Wie treibts der Menschen Haufen!
Sie wollen lieber zu der Welt,
Als nach dem Himmel laufen.
Sie suchen schnödes Geld und Gut;
Sie lieben ihres Fleisches Muth
Und thun, was sie gelüstet.

4. Sie fahren in den Sünden fort,
Und wollen nicht verstehen,
Daß sie ja einen Seelenmord
An ihnen selbst begehen.
Verachtet man das Himmelsmahl,
So wird zuletzt der Hölle Qual
Zur Strafe drauf erfolgen.

5. Vor solchem Wesen hütet euch,
Ihr gottergebnen Christen!
O, stellt euch dieser Welt nicht gleich,
Und folgt nicht ihren Lüsten!
Bedenket doch die Ewigkeit,

Und sorget in der Gnadenzeit
Für euer Heil der Seelen.

6. Ach lieber Gott, regiere mich,
Daß ich von Herzen glaube,
Im Glauben auch beständiglich
Bei deinen Worten bleibe,
Bis einstens in dem Himmelssaal
Dein überschwenglich Freudenmahl
Mich ewig wird ergötzen.

243.

(Melodie Nro. 43.)

1. Auf, theure Seelen, auf!
Der Herr steht vor der Thür
Und klopfet bei euch an;
Ach, schlaft nicht für und für!
Hört seine holde Stimm'
Und euer Herz aufschließet!
Er will zu euch eingehn,
Daß ihr mit ihm genießet
Sein süßes Abendmahl.
O, schmecket doch und sehet
Des Herren Gütigkeit,
Die euch bereitet stehet.
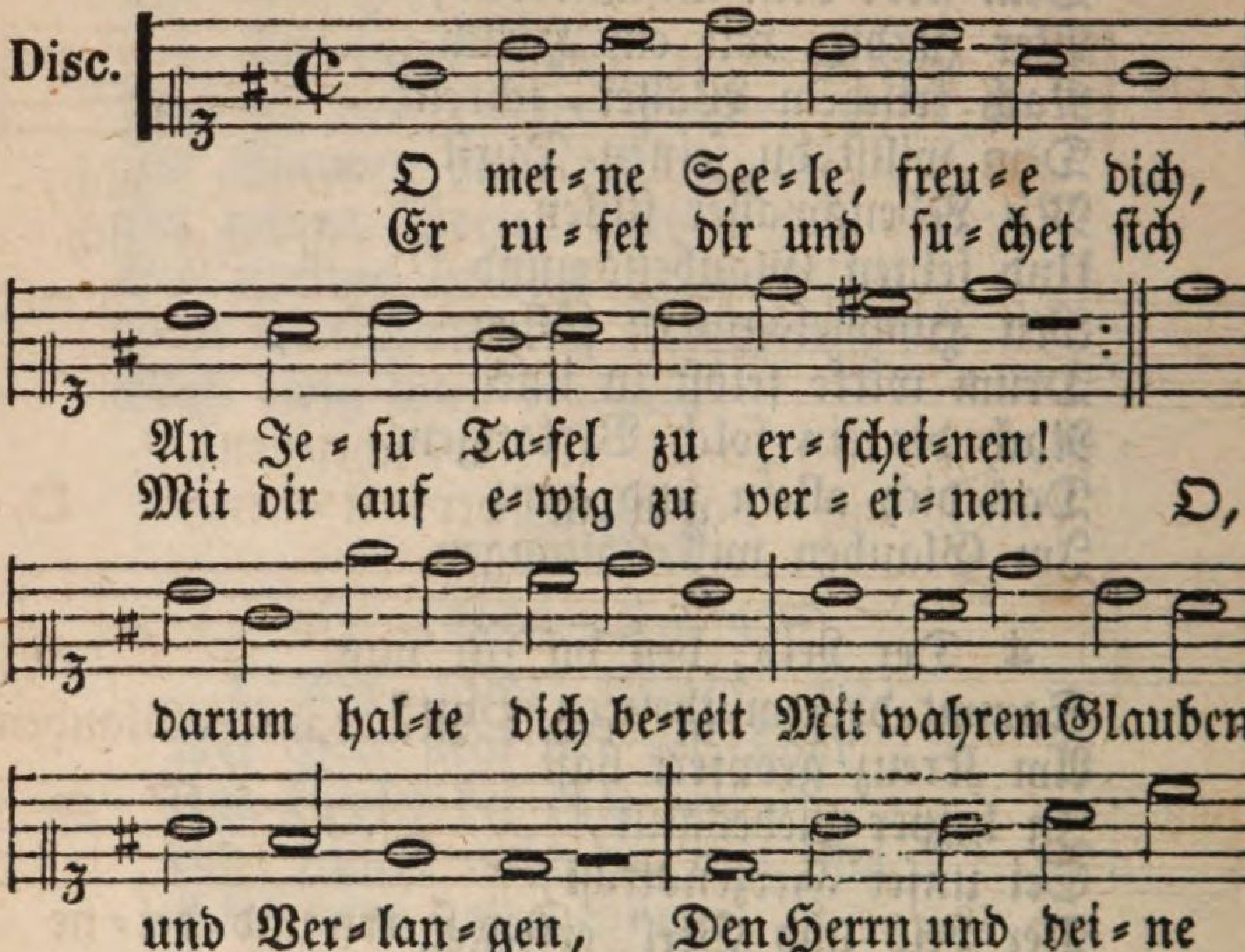
2. Herr Jesu, spreng' du selbst
Die Thür und Riegel auf!
Erweiche unsern Sinn;
Laß unsern Lebenslauf
In Buß und Glaubenskraft
Nur nach dir sein gerichtet!
Dir, dir, o Herzensfreund,
Sei unser Herz verpflichtet;
O, kehre bei uns ein!
Laß deines Hauses Gaben
Die Hungersnoth, den Durst
Der matten Seele laben!
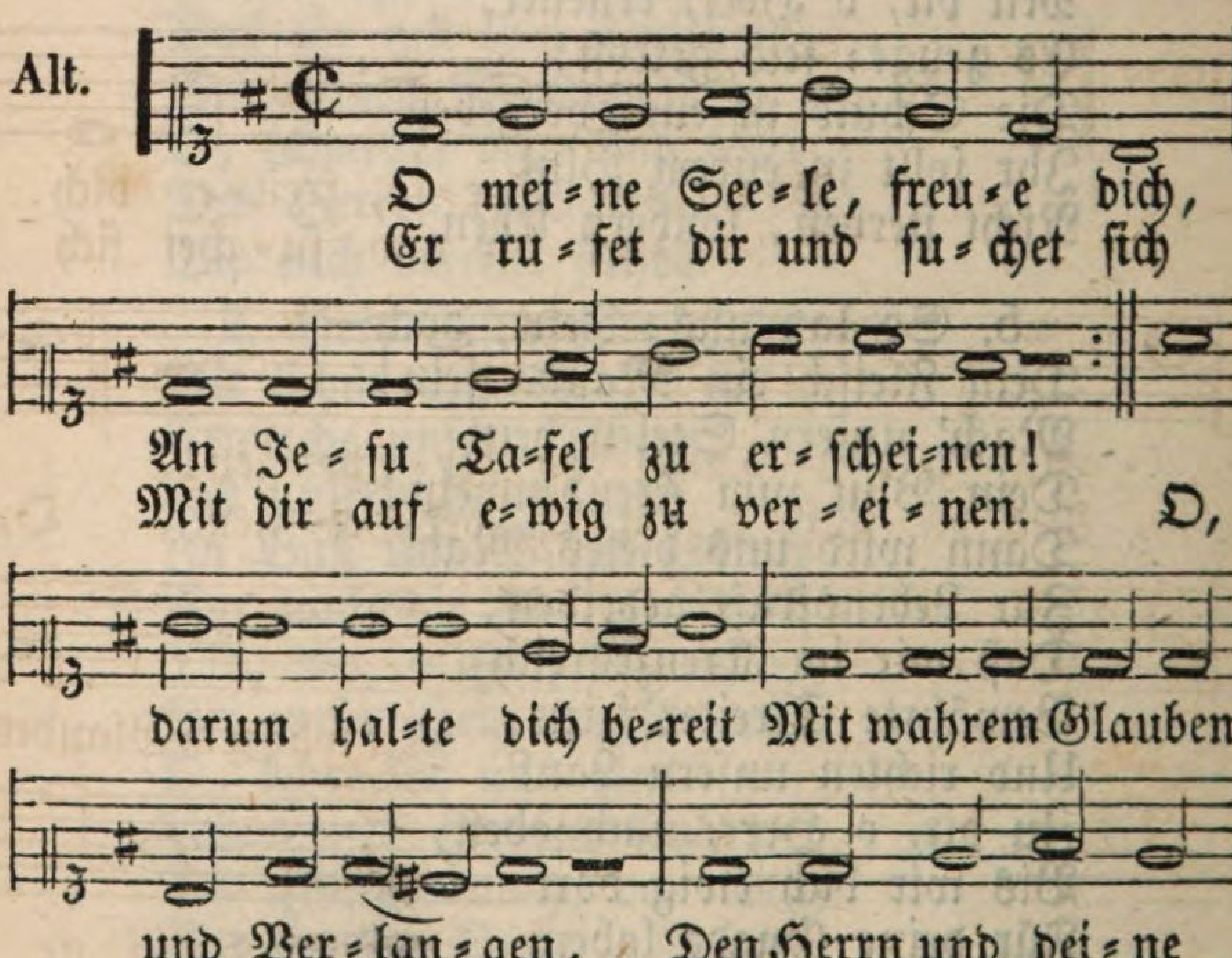
3. Ja Herr, wer hungrig ist,
Dem steht dein Tisch bereit;
Wer zu dir, wie ein Hirsch
Nach frischem Wasser, schreit,
Dem willst du seinen Durst
Mit Lebenswasser stillen
Und seinen Glaubensmund
Mit Himmelsgütern füllen.
Drum wirke selbst in uns
Nach dir ein solch Verlangen,
Das dich allein und ganz
Im Glauben will umfangen.

4. Der Leib, den du für uns
Sammt deinem theuren Blut,
Am Kreuz geopfert hast
In heißer Liebesglut,
Sei unser Herzenstrost,
Der Leib und Seel' erfreuet.
Dieß Mahl, das unsern Bund
Mit dir, o Herr, erneuet,
Es zeuge: seid getrost!
Die Schuld ist euch vergeben.
Ihr sollt in eurem Blut
Nicht sterben, sondern leben.

5. So laß uns, Jesu, doch
Dein Fleisch ein Manna sein!
Mach' unsern Seelen heut
Dein Blut zum Freudenwein!
Dann wird uns dieses Mahl
Zur Lebenskraft gedeihen,
Daß wir im Kreuzesreich
Bewährte Streiter seien,
Und richten unsern Lauf
Zu dir, o Herr, nach oben,
Bis wir dich ewig dort
Für deine Gnade loben.
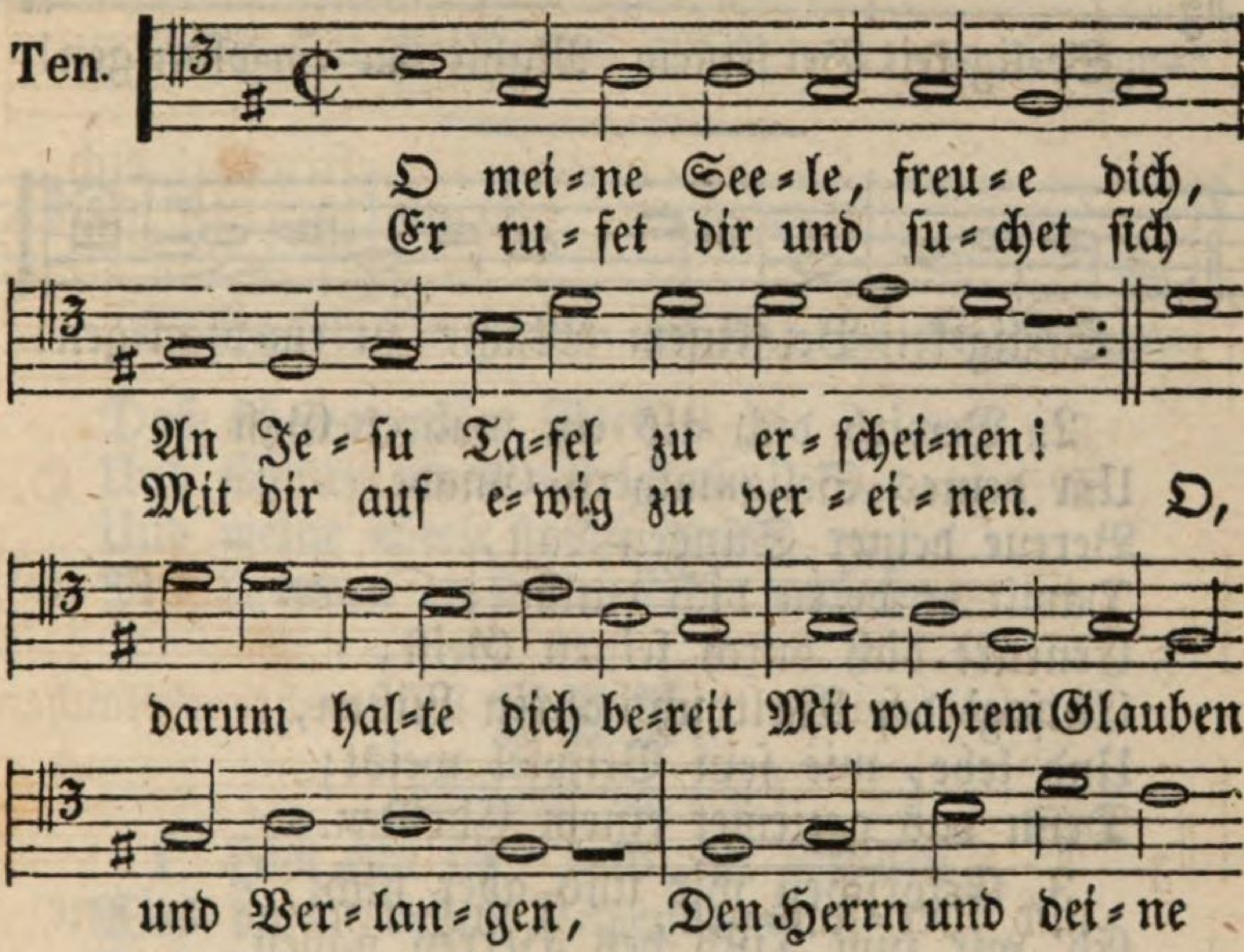
244.


Disc.
O mei=ne See=le, freu=e dich,
Er ru=fet dir und su=chet sich
An Je=su Ta=fel zu er=schei=nen!
Mit dir auf e=wig zu ver=ei=nen. O,
darum hal=te dich be=reit Mit wahrem Glauben
und Ver=lan=gen, Den Herrn und dei=ne
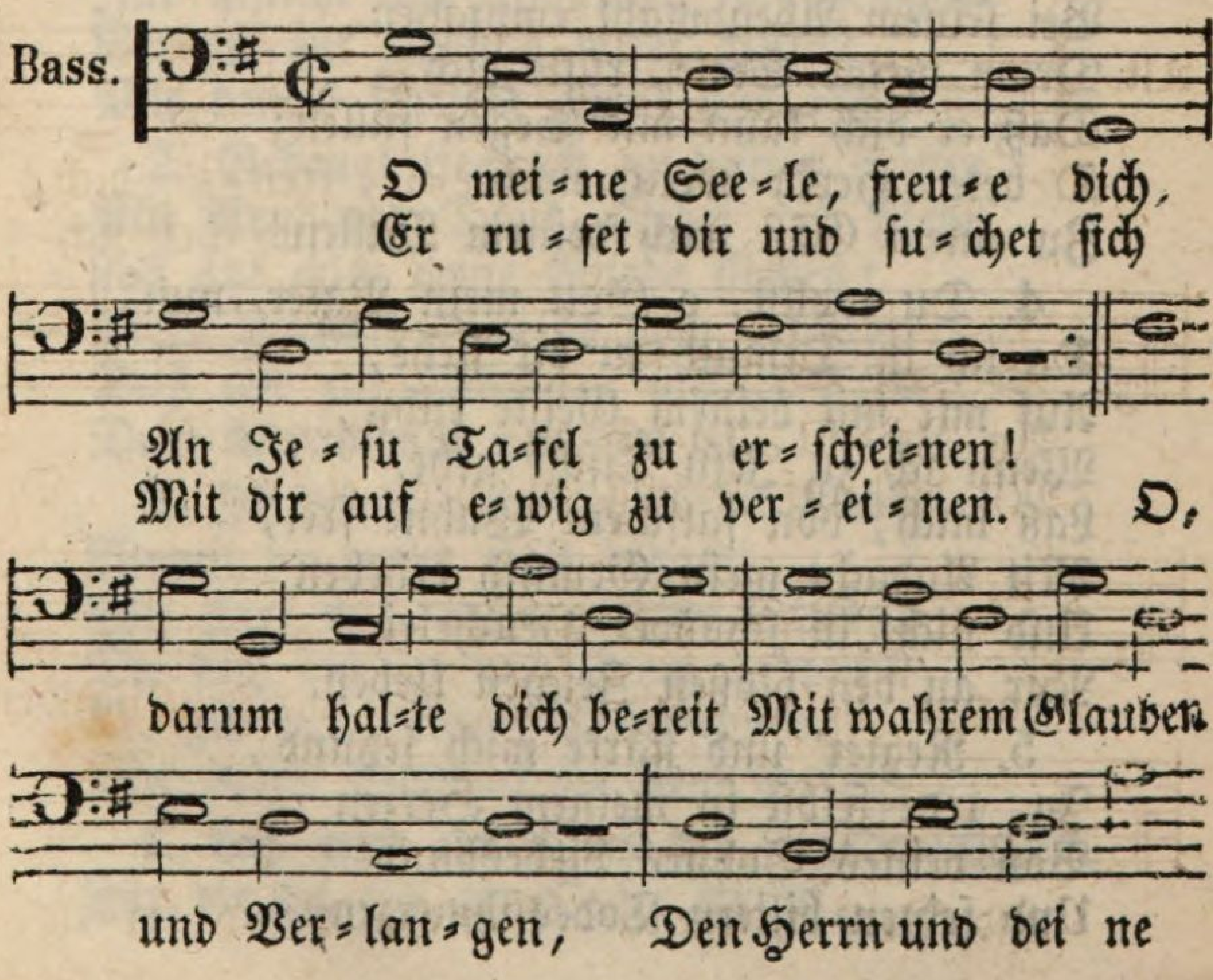

Alt.
O mei=ne See=le, freu=e dich,
Er ru=fet dir und su=chet sich
An Je=su Ta=fel zu er=schei=nen!
Mit dir auf e=wig zu ver=ei=nen. O,
darum hal=te dich be=reit Mit wahrem Glauben
und Ver=lan=gen, Den Herrn und dei=ne

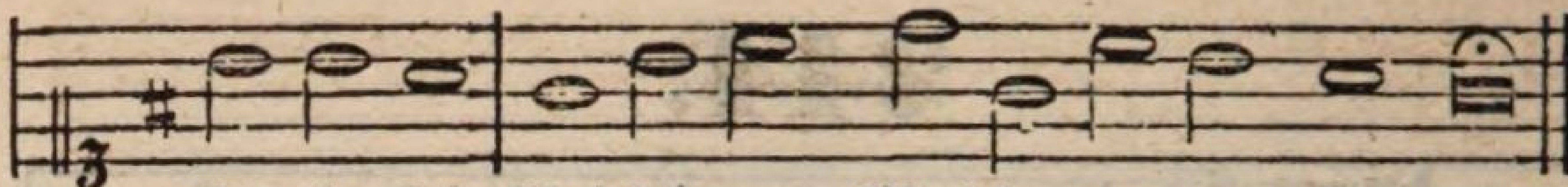
244.

Ten.

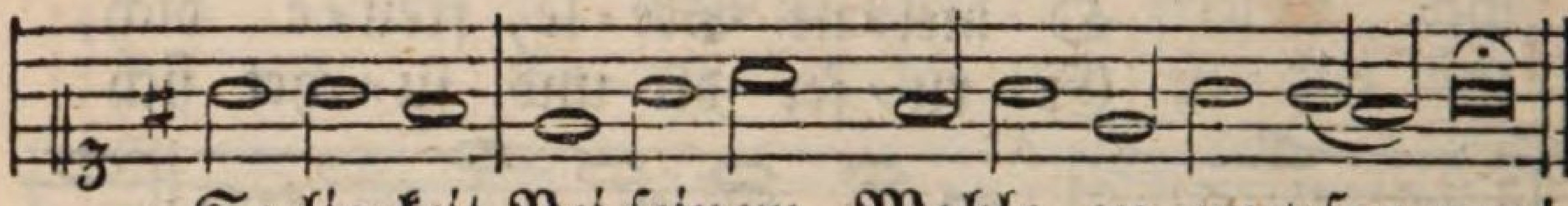

O mei=ne See=le, freu=e dich,
Er ru=fet dir und su=chet sich
An Je=su Ta=fel zu er=schei=nen!
Mit dir auf e=wig zu ver=ei=nen. O,
darum hal=te dich be=reit Mit wahrem Glauben
und Ver=lan=gen, Den Herrn und dei=ne

Bass.


O mei=ne See=le, freu=e dich,
Er ru=fet dir und su=chet sich
An Je=su Ta=fel zu er=schei=nen!
Mit dir auf e=wig zu ver=ei=nen. O,
darum hal=te dich be=reit Mit wahrem Glauben
und Ver=lan=gen, Den Herrn und dei ne



Se=lig=keit Bei seinem Mahle zu em=pfan=gen!



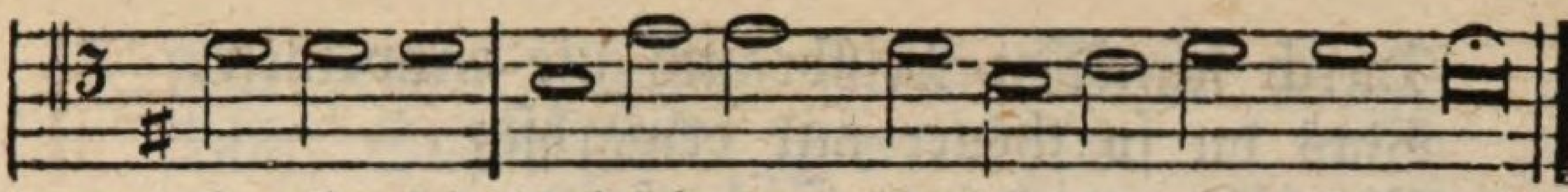
Se=lig=keit Bei seinem Mahle zu em=pfan=gen!

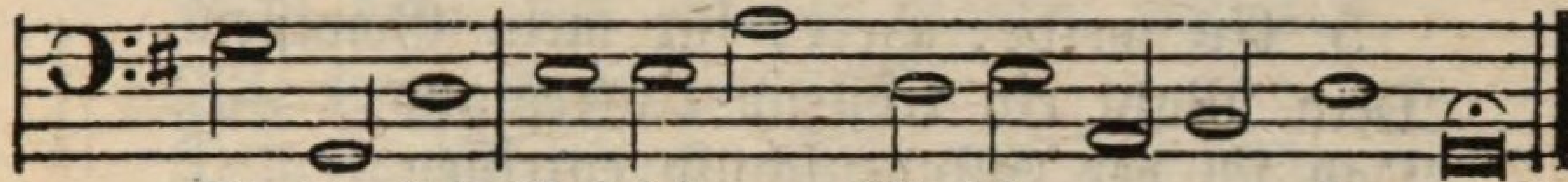
2. Bewirb dich als ein wahrer Gast
Um deines Seligmachers Gnade!
Bereue deiner Sünden Last,
Damit er deren dich entlade;
Erneure dich durch seinen Geist;
Entsag' der Welt und ihren Lüsten,
Und lebe, wie sein Beispiel weist;
Denn das geziemet einem Christen.

3. Erforschen wir uns aber nicht,
Eh' wir zum Tisch des Herren nahen.
So werden wir ein Strafgericht
Bei seinem Abendmahl empfahen.
Drum meine Seele, rüste dich,
Daß er dich kann mit Segen füllen;
O bete: Herr, bereite mich
Zu einem Gast nach deinem Willen!

4. Du wollst, o Gott mein Vater, nun,
Da ich in Demuth zu dir flehe,
Auf mir mit deinem Geiste ruhn,
Wenn ich zu Jesu Tische gehe.
Laß mich, von falschem Wahne frei,
Mit Andacht mein Gemüth erheben
Und nicht in schnöder Heuchelei
Nur an den bloßen Zeichen kleben.

5. Regier' und stärke mich jetzund,
Ja, rede selbst in meinem Herzen
Von deines Sohnes Liebesbund
Und seinen bittern Todesschmerzen,





Daß ich vor aller Eitelkeit
Und Sünde einen Ekel fasse,
Und meine Seele wohl bereit
Mit Freuden einst die Welt verlasse.

245.

(Melodie Nr. 139.)

1. Hier bin ich, Jesu, zu erfüllen,
Was du in deiner Leidensnacht,
Nach deinem gnadenvollen Willen,
Zur Pflicht und Wohlthat mir gemacht.
Verleih' zur Uebung dieser Pflicht
Mir deines Geistes Kraft und Licht!

2. Gebeugt lieg' ich zu deinen Füßen
Mit Reu' und Dank, Gebet und Flehn.
Laß auf mich deine Gnade fließen;
Mein Heiland, laß es doch geschehn,
Daß mir zur Stärkung meiner Treu
Dein Abendmahl gesegnet sei.

3. Ich denke gläubig an die Liebe,
Womit du unser Heil bedacht.
Wie stark sind deiner Gnade Triebe,
Die dich bis an das Kreuz gebracht.
O, gib von deinem Todesschmerz
Mir tiefen Eindruck in mein Herz!

4. Laß mich mit Ernst die Sünde scheuen,
Für die du als ein Opfer starbst,

Durch schnöden Mißbrauch nie entweihen,
Was du so theuer mir erwarbst;
Nie führe mich zur Sicherheit
Der Trost, den mir dein Tod verleiht.

5. Es werde, Herr, für mein Gewissen
Dein Mahl ein tröstend Unterpfand,
Daß ich der Sündenschuld entrissen,
Durch dich bei Gott Vergebung fand.
So freuet meine Seele sich
In deinem Heil und lobet dich.

6. Ich übergebe mich aufs Neue,
Mein Heiland und mein Gott, an dich.
O, schenk' mir eine wahre Treue
Und stärke in dem Glauben mich!
Dein eigen will ich ewig sein.
Du starbst für mich, und ich bin dein.

246.

(Melodie Nr. 151.)

1. Der du noch in der letzten Nacht,
Eh' du für uns erblaßt,
Den Deinen von der Liebe Macht,
So schön gepredigt hast.

2. Erinnre deine kleine Schaar,
Die sich sonst leicht entzweit,
Daß deine letzte Sorge war
Der Glieder Einigkeit.

247.

(Melodie Nr. 139.)

1. Mein Jesu, der du vor dem Scheiden
In deiner letzten Trauernacht
Uns alle Früchte deiner Leiden
In einem Testament vermacht,

Wir preisen gläubig, frohen Muths
Dich, Stifter dieses hohen Guts.

2. So oft wir dieses Mahl genießen,
Wird dein Gedächtniß bei uns neu.
Man kann aus frischen Proben schließen,
Wie innig deine Liebe sei.
Dein blutig Leiden, Tod und Schmerz
Erneuert sich in jedem Herz.

3. Es wird dem zitternden Gewissen
Ein neues Siegel aufgedrückt,
Daß unser Schuldbrief sei zerrissen,
Und Leib und Seele wird erquickt,
Daß wir Vergebung aller Schuld
Erlangt bei deiner Gnad' und Huld.

4. Das Band wird fester zugezogen,
Das dich und uns zusammenfügt.
Die Freundschaft, die wir längst gepflogen,
Fühlt, wie sie neues Leben kriegt.
Da wird, wer recht vor dir erscheint,
Mit dir zu einem Geist vereint.

5. Dieß Brod kann wahre Nahrung geben
Und dieser Kelch erquickt den Geist;
Es mehrt sich unser innres Leben,
Wenn du dem Glauben Kraft verleihst.
Wir fühlen Kraft und neuen Muth
Zum Kampfe wider Fleisch und Blut.

6. Wir treten in genaure Bande
Mit deines Leibes Gliedern ein.
Wir müssen All' in solchem Stande
Ein Herz und eine Seele sein;
Der Geist muß mehr dem Geiste nahn,
Da wir ein Fleisch und Blut empfahn.

7. Dein Leib muß uns zum Pfande dienen,
Daß unser Fleisch, jetzt schwachheitsvoll,
Einst herrlich aus dem Staub ergrünen
Und unverweslich werden soll;

Ja, daß du uns in Ewigkeit
Das Leben schenkst nach dieser Zeit.

8. O theures Lamm, so edle Gaben
Hast du in dieses Mahl gelegt!
Daß wir dich selbst zur Speise haben,
Wie wohl ist unser Geist gepflegt!
Dein Mahl ist unter allem Leid
Ein Vorschmack ewger Seligkeit.

248.

(Melodie Nr. 78.)

1. Ich preise dich, o Herr, mein Heil,
Für deine Todesleiden!
Hab' ich an ihren Früchten Theil,
Was fehlt dann meinen Freuden?
Du warst ein Opfer auch für mich;
O gib, daß meine Seele sich
Deß ewig freuen möge.

2. Laß doch mein Herz von deinem Tod
Den reichen Trost empfinden!
Erlösung aus der Todesnoth,
Vergebung meiner Sünden,
Gewissensruh und Glaubenskraft,
Das hast du, Herr, auch mir verschafft,
Da du am Kreuze starbest.

3. Ich fühle, Herr, voll Reu' und Schmerz
Die Last von meinen Sünden.
Laß mein vor dir gebeugtes Herz
Den süßen Trost empfinden,
Daß du aus Liebe, Gnad' und Huld

Auch mir Vergebung meiner Schuld
Durch deinen Tod erworben.
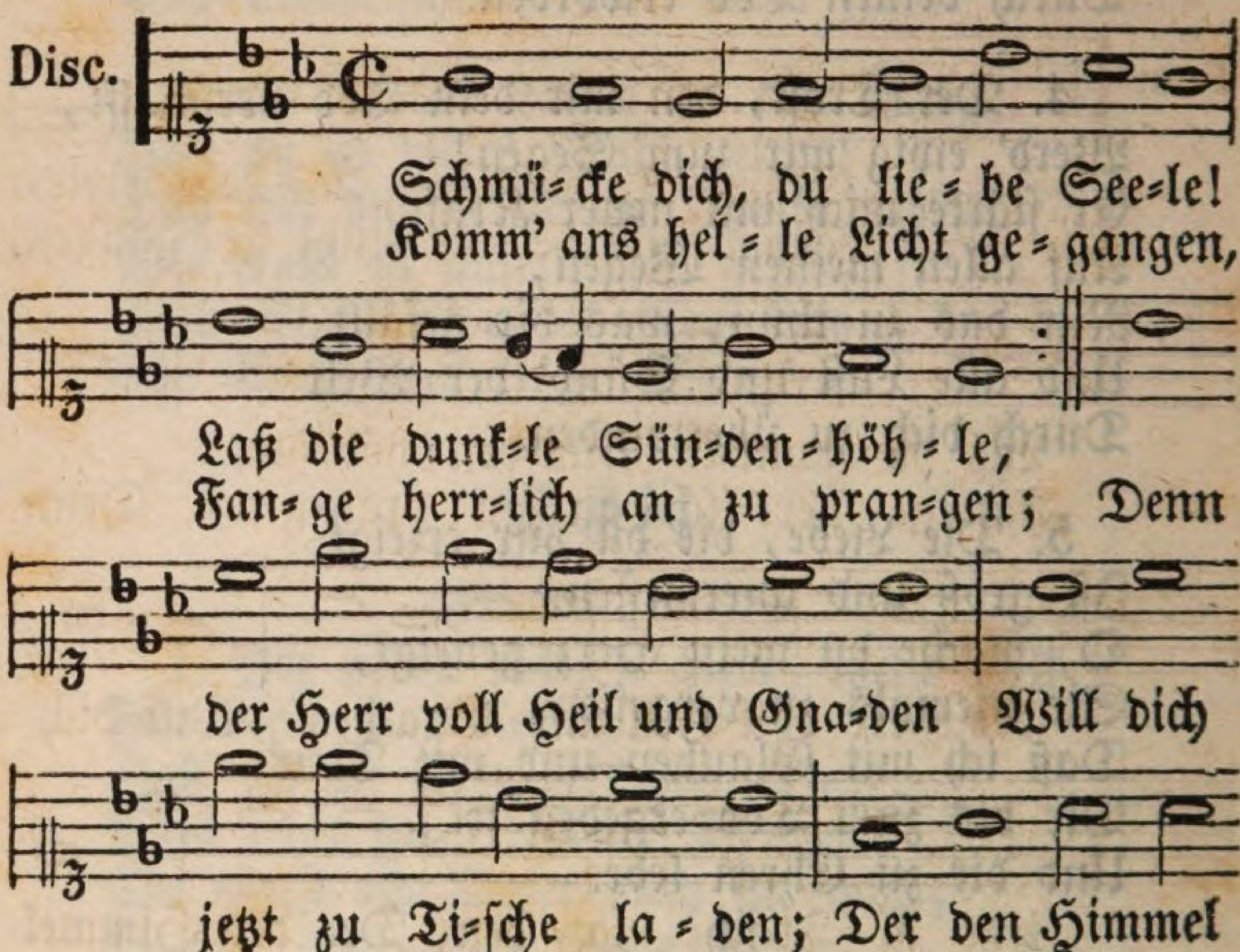
4. Der Trost, den mir dein Tod verschafft,
Werd' ewig mir zum Segen!
Er stärke mich mit neuer Kraft
Auf allen meinen Wegen,
Nur das zu thun, was dir gefällt,
Und alle Lust und Sünd' der Welt
Durch dich zu überwinden.
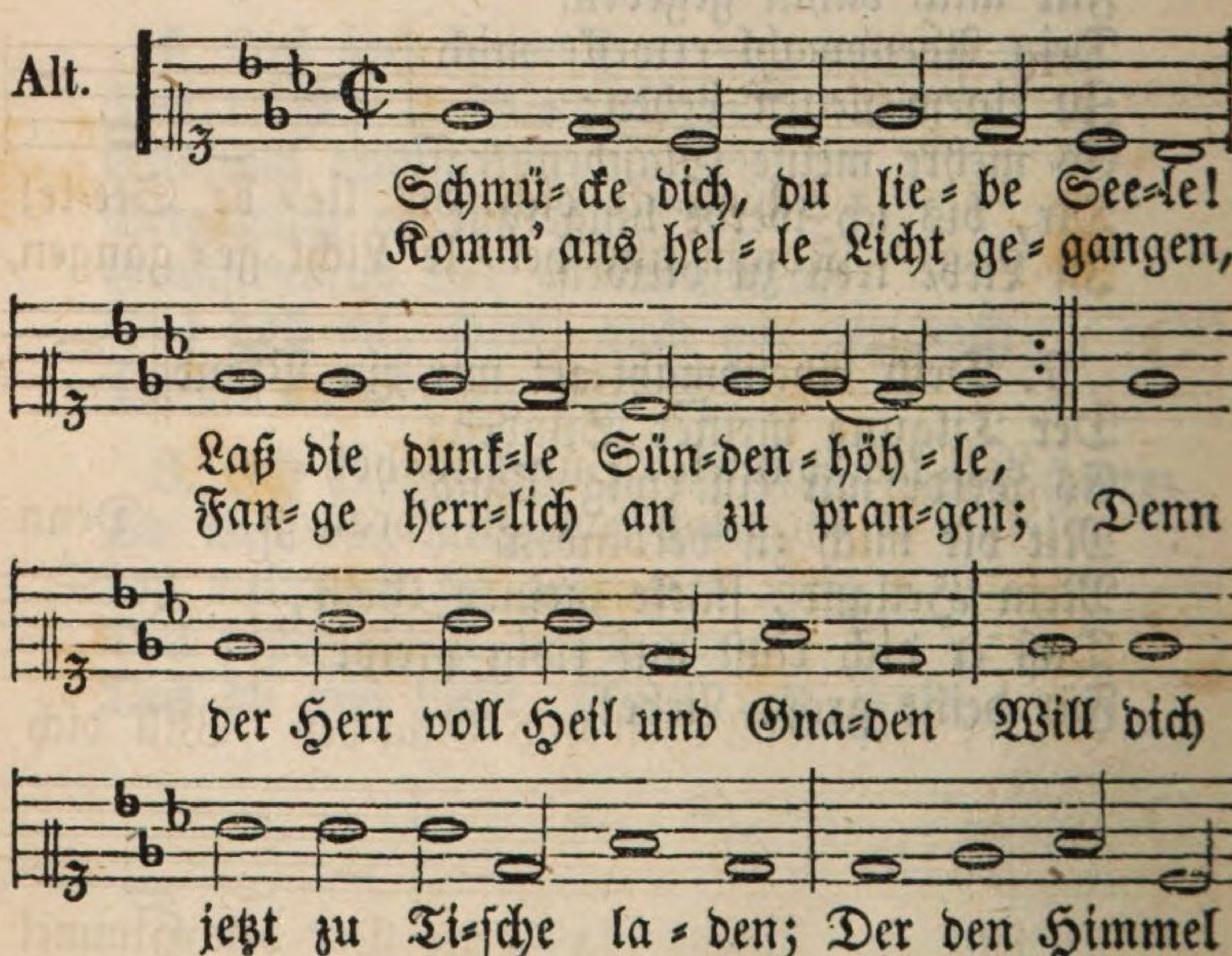
5. Die Liebe, die du mir erzeigt,
Ist groß und unermessen.
O, mache du mein Herz geneigt,
Sie niemals zu vergessen,
Daß ich mit Glauben und mit Treu'
Dir bis zum Tod ergeben sei
Und dir zu Ehren lebe.

6. Zum Heil und Leben hast du dich
Für mich dahin gegeben.
Dein Abendmahl erwecke mich
Zu einem neuen Leben;
Es mehre meine Glaubenskraft,
Dir, bis ich werde hingerafft,
In Liebe treu zu bleiben.
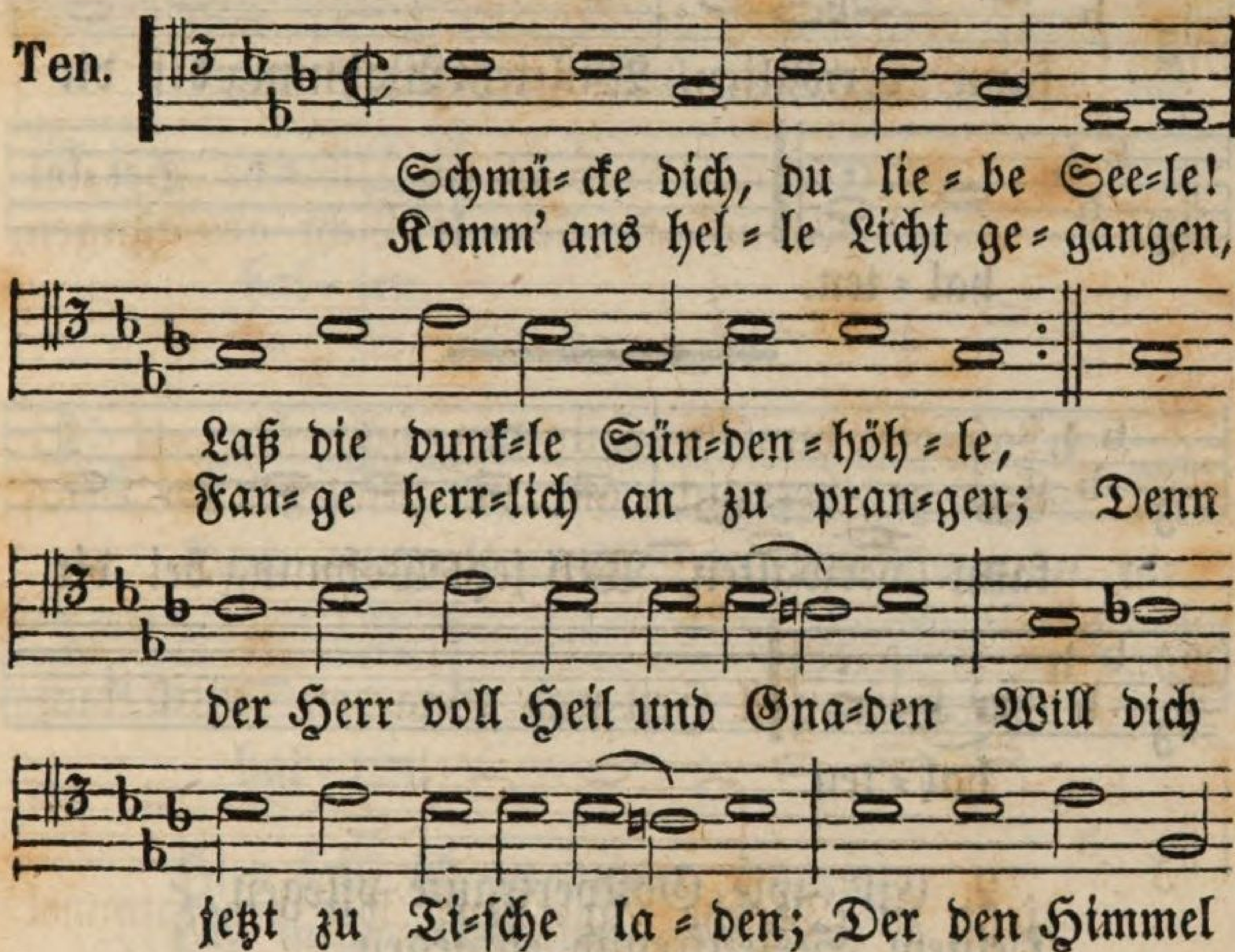
7. Dein Abendmahl sei mir ein Pfand
Der Tilgung meiner Sünden;
Es werde mir ein ewig Band,
Mit dir mich zu verbinden.
Mein Heiland, stärke meinen Geist,
Daß er dich einst auf ewig preist
Für deine große Liebe!
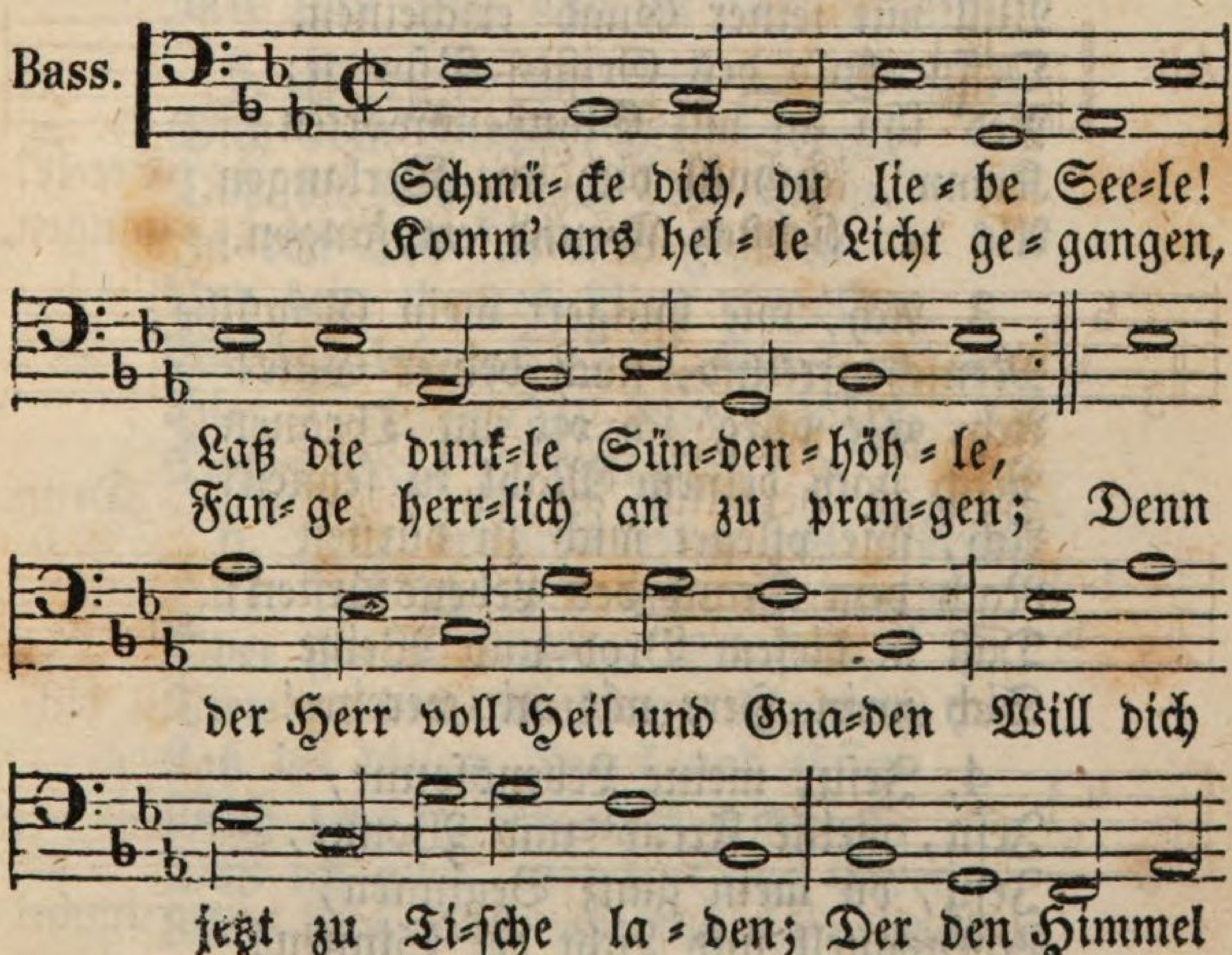
249.
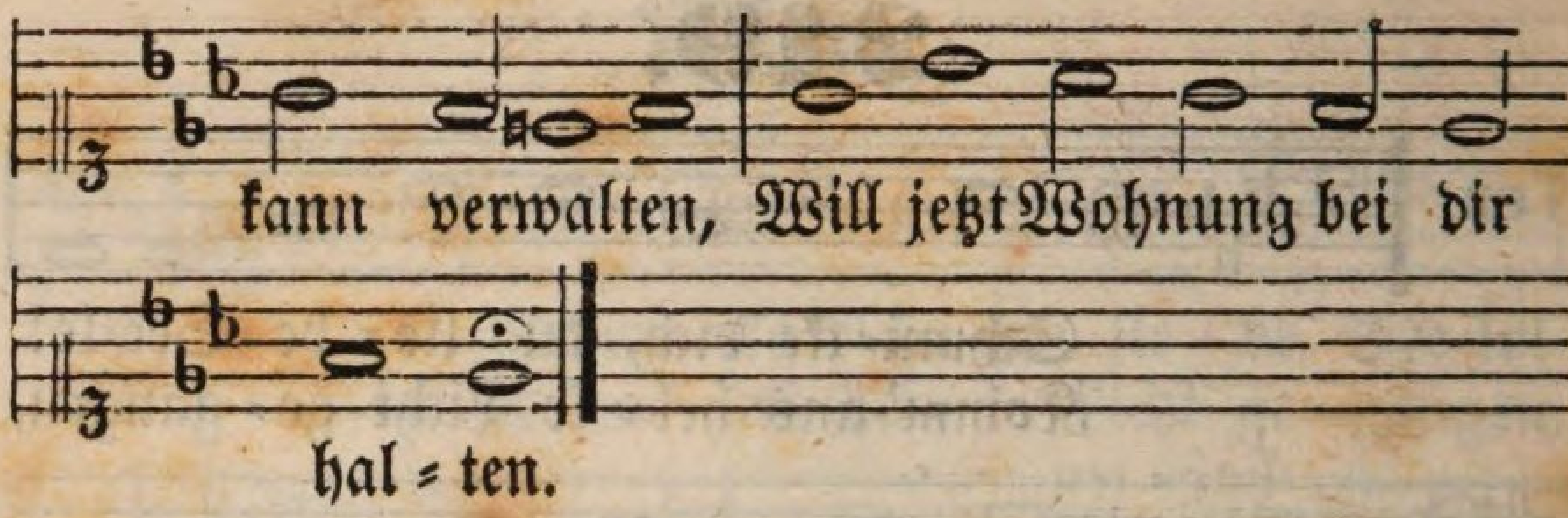

Disc.
Schmü= cke dich, du lie = be See=le!
Komm' ans hel = le Licht ge = gangen,
Laß die dunk=le Sün=den = höh = le,
Fan= ge herr=lich an zu pran=gen; Denn
der Herr voll Heil und Gna=den Will dich
jetzt zu Ti=sche la = den; Der den Himmel
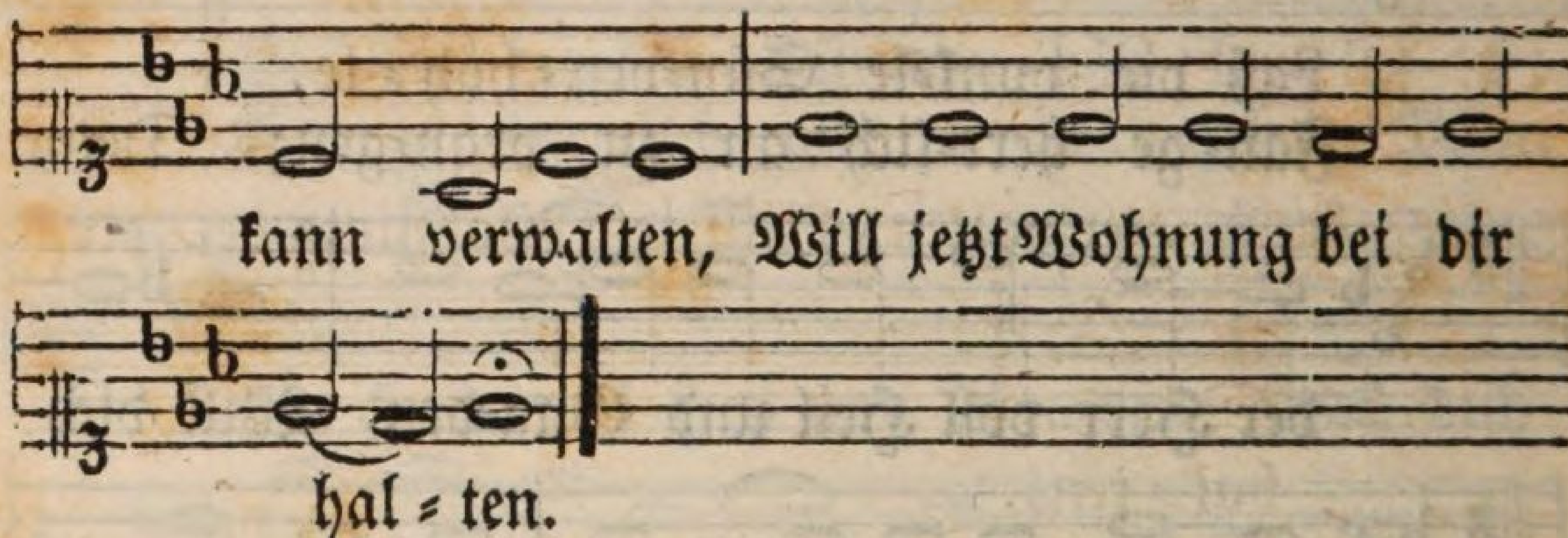

Alt.
Schmü= cke dich, du lie = be See=le!
Komm' ans hel = le Licht ge = gangen,
Laß die dunk=le Sün=den = höh = le,
Fan= ge herr=lich an zu pran=gen; Denn
der Herr voll Heil und Gna=den Will dich
jetzt zu Ti=sche la = den; Der den Himmel

249.


Ten.
Schmü- cke dich, du lie - be See-le!
Komm' ans hel - le Licht ge - gangen,
Laß die dunk-le Sün-den - höh - le,
Fan- ge herr-lich an zu pran-gen; Denn
der Herr voll Heil und Gna-den Will dich
jetzt zu Ti-sche la - den; Der den Himmel


Bass.
Schmü- cke dich, du lie - be See-le!
Komm' ans hel - le Licht ge - gangen,
Laß die dunk-le Sün-den - höh - le,
Fan- ge herr-lich an zu pran-gen; Denn
der Herr voll Heil und Gna-den Will dich
jetzt zu Ti-sche la - den; Der den Himmel
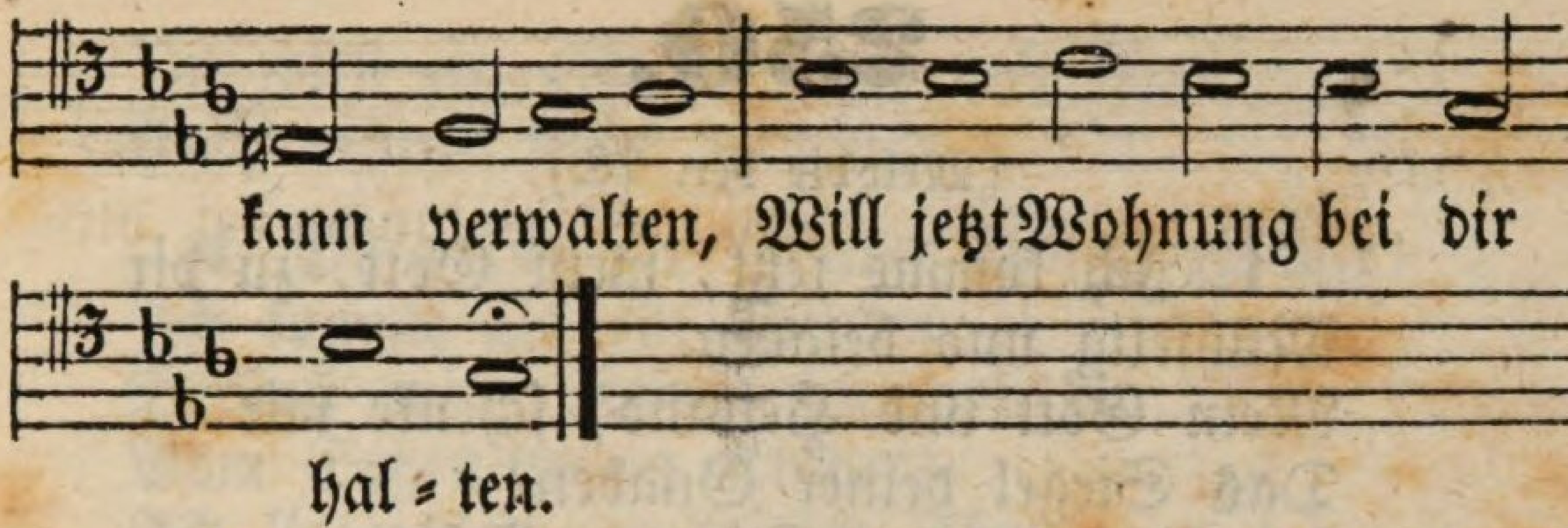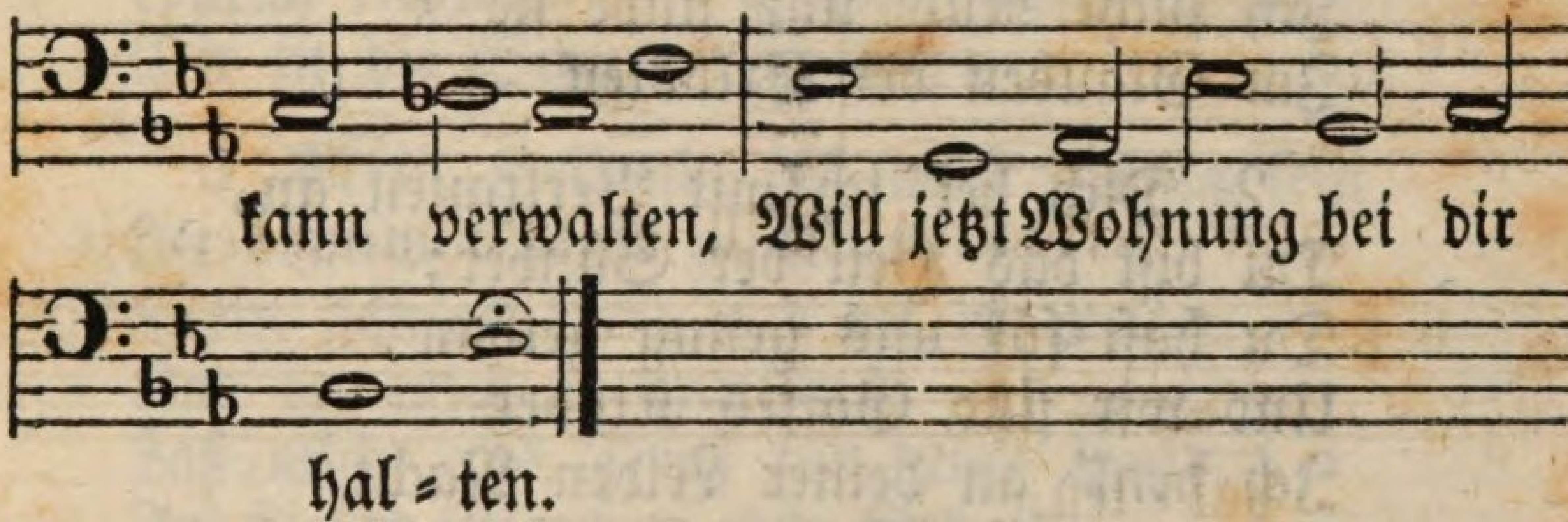




2. Eil', wie Gottvertraute pflegen,
Deinem Seelenfreund entgegen,
Der bei dir und all' den Seinen
Will mit seiner Gnad' erscheinen.
Oeffne bald des Geistes Pforten;
Red' ihn an mit Glaubensworten:
Komm', ich will dich mit Verlangen
Als den liebsten Freund empfangen.

3. Ach, wie hungert mein Gemüthe,
Menschenfreund, nach deiner Güte!
Ach, wie pfleg' ich oft mit Thränen
Mich nach deinem Mahl zu sehnen!
Ach, wie pfleget mich zu dürsten
Nach dem Trank des Lebensfürsten;
Daß in diesem Brod und Weine
Sich mein Herr mit mir vereine!

4. Jesu, meine Lebenssonne,
Jesu, meine Freud' und Wonne,
Jesu, du mein ganz Beginnen,
Lebensquell und Licht der Sinnen!





Hier fall' ich zu deinen Füßen;
Laß mich würdiglich genießen
Diese deine Himmelsspeise
Mir zum Heil und dir zum Preise!

5. Herr, es hat dein treues Lieben
Dich vom Himmel hergetrieben,
Daß du willig hast dein Leben
In den Tod für uns gegeben
Und dein theures Blut vergossen,
Welches deine Tischgenossen
Hier so wunderbar kann tränken,
Deiner Liebe zu gedenken.

6. Jesu, wahres Brod des Lebens,
Hilf, daß ich doch nicht vergebens,
Oder gar zu meinem Schaden,
Trete zu dem Mahl der Gnaden.
Laß bei diesem Trank und Essen
Mich dein Lieben recht ermessen,
Daß ich auch, wie jetzt auf Erden,
Mag dein Gast im Himmel werden.

250.

(Melodie Nr. 78.)
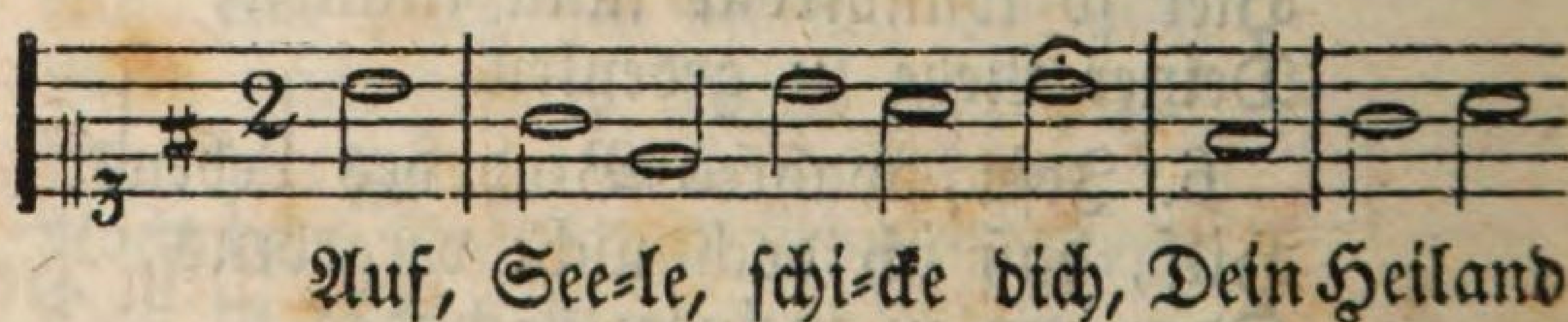
1. Ich komme jetzt, mein Gott, zu dir
Mühselig und beladen.
Mein Gott und Heiland, schenke mir
Das Siegel deiner Gnaden!
Ich fühle meiner Sünden Müh';
Ich suche Ruh' und finde sie
Im Glauben der Erlösten.

2. Dich bet' ich mit Vertrauen an,
Du bist das Heil der Sünder;
Du hast für uns genug gethan,
Und wir sind Gottes Kinder.
Ich denk' an deiner Leiden Nacht
Und an dein Wort: Es ist vollbracht!
Du hast mein Heil erworben.
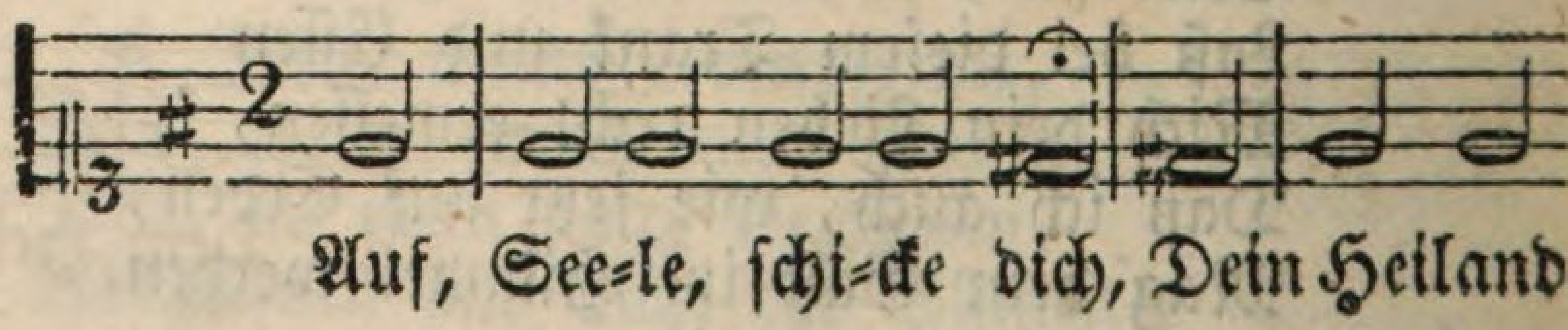
3. So freue dich, mein Herz, in mir;
Er tilget deine Sünden
Und läßt an seiner Tafel hier
Dich Gnad' um Gnade finden.
Ich kenne, Jesu, deine Treu;

251.

Disc.



Alt.
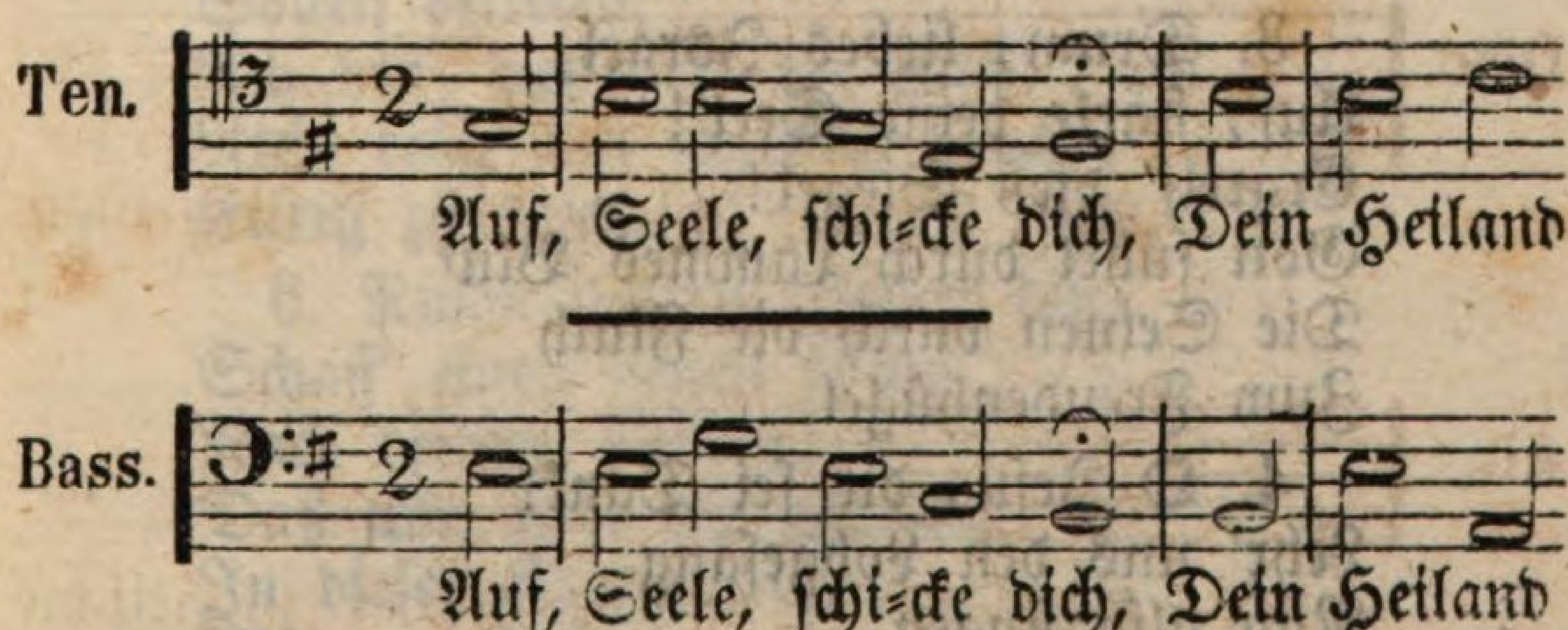


Du wirst ein gläubig Herz voll Reu',
Auch meines nicht verachten.
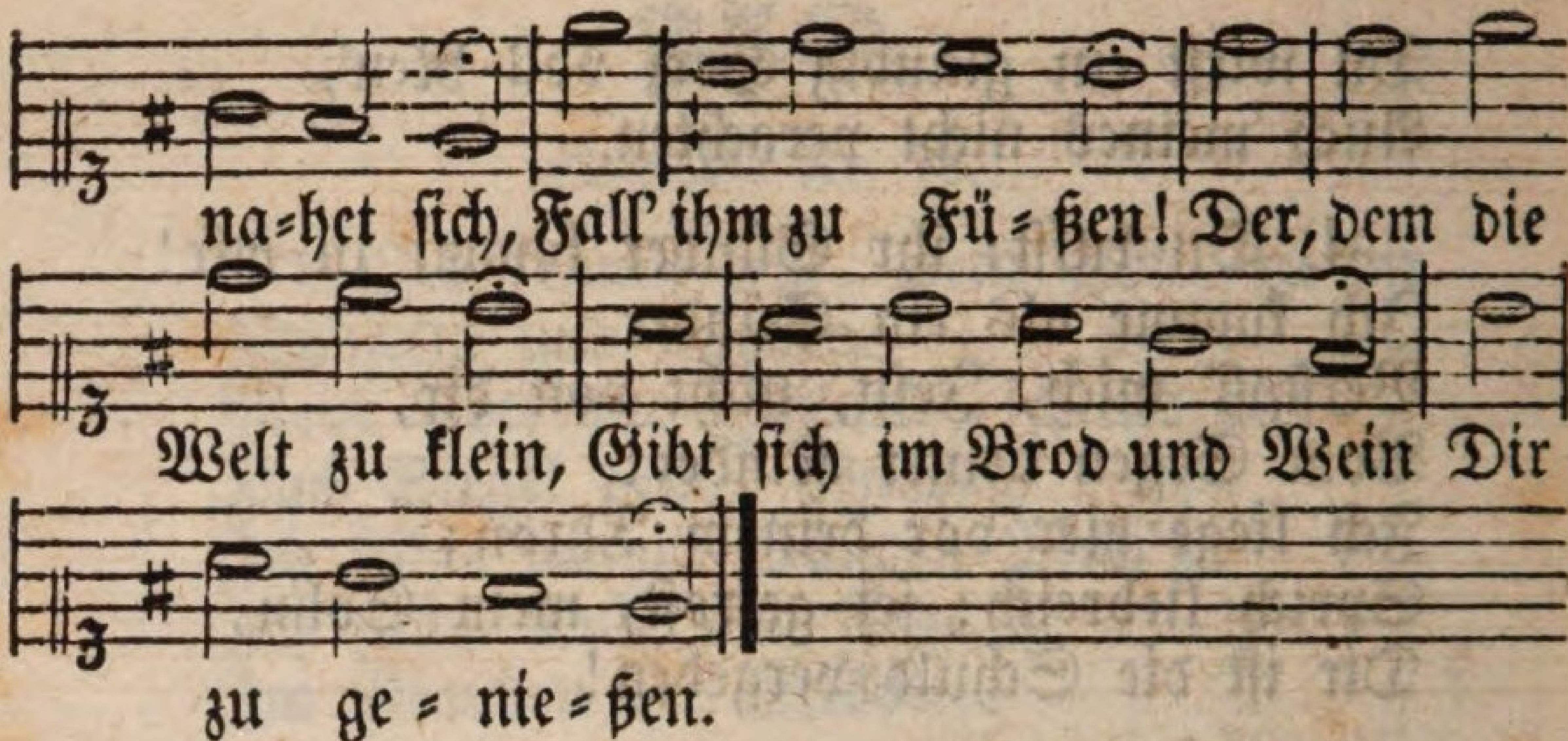
4. Du rufst: ihr Sünder kommt zu mir!
Ich komme als ein Sünder.
Verstoß' mich, Jesu, nicht von dir,
Vom Segen deiner Kinder!
Ich liege hier vor deinem Thron;
Sprich liebreich: sei getrost, mein Sohn,
Dir ist die Schuld vergeben!
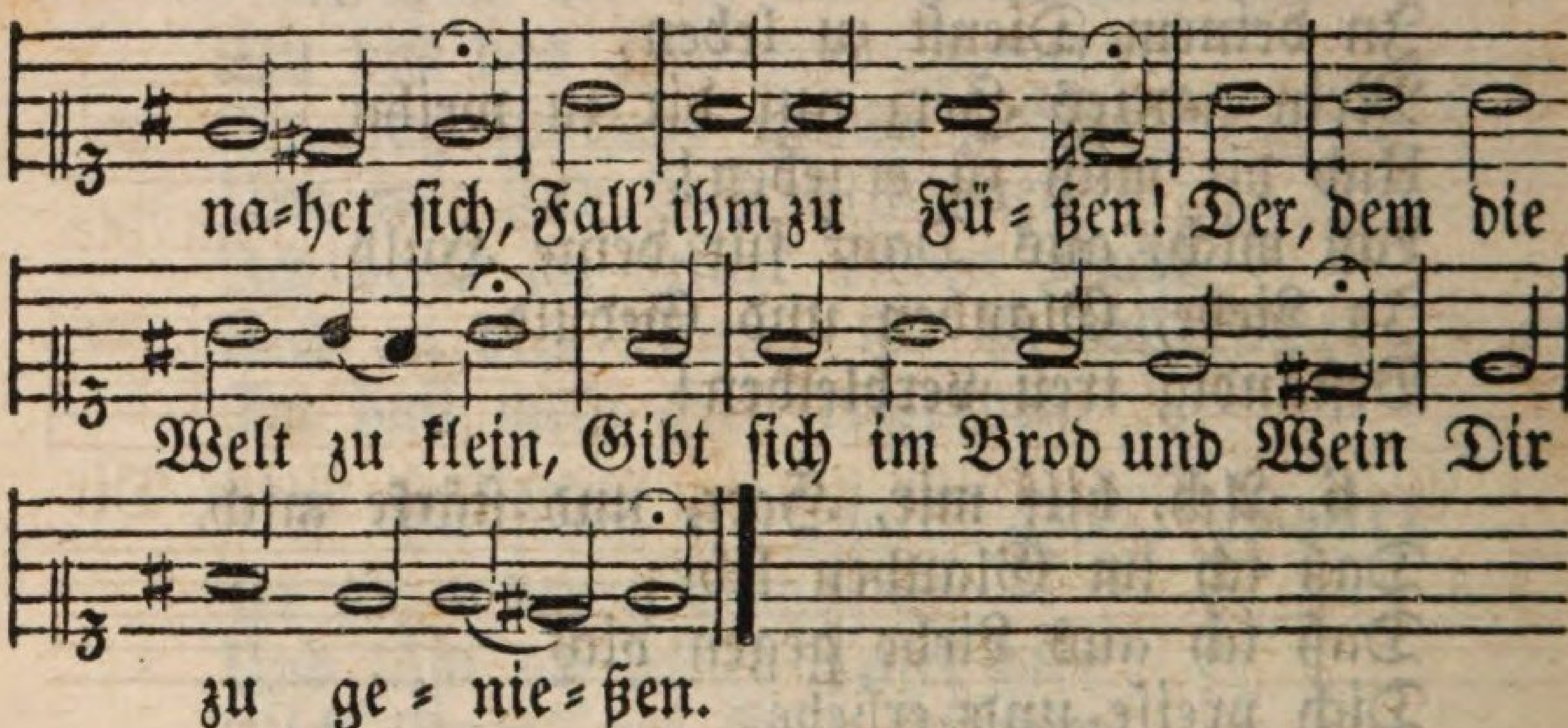
5. Mein Heiland, laß mich tüchtig sein,
In deinem Dienst zu leben,
Mein ganzes Herz nur dir zu weihn
Und dir mich zu ergeben!
Laß mich, aus Dank für deine Huld,
In Liebe, Glauben und Geduld
Beständig treu verbleiben!

6. Ach, hilf mir, Herr, und stärke mich,
Daß ich im Glauben lebe;
Daß ich aus Liebe gegen dich
Dich preise und erhebe,
Bis ich dereinst in deinem Reich
Verklärt, unsterblich, Engeln gleich,
Dich ewig werde loben!

251.
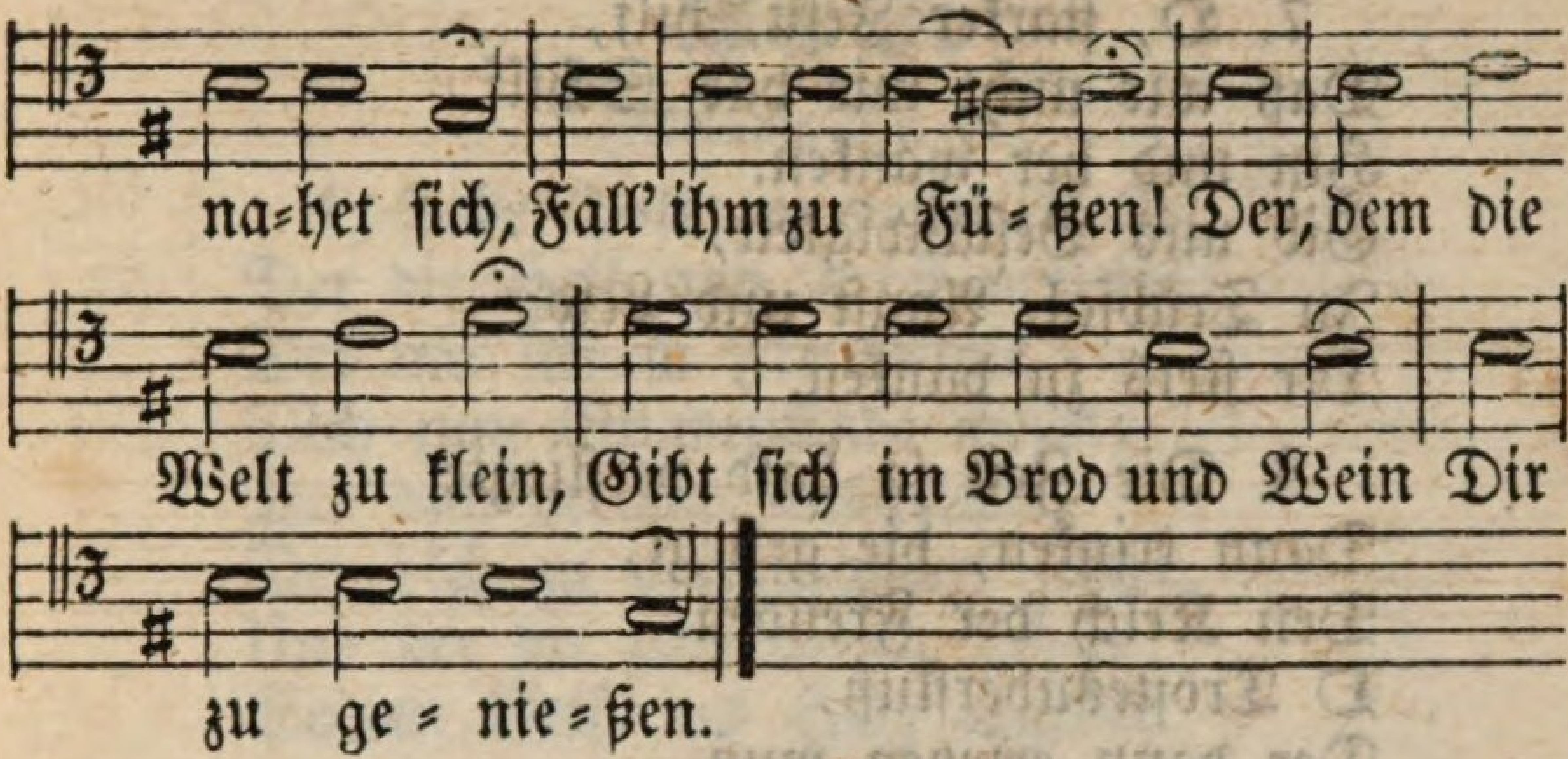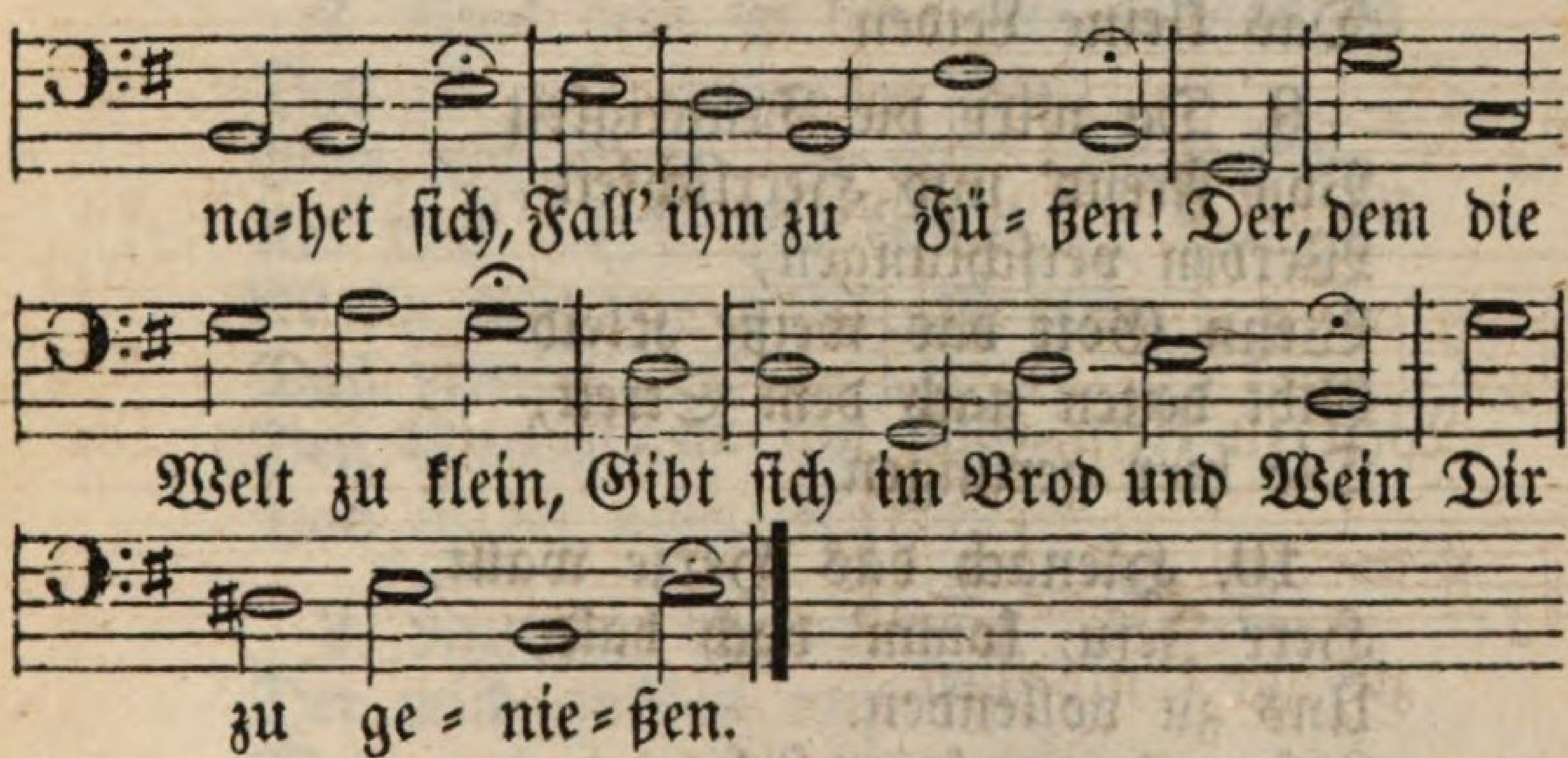






2. Er hat ein Denkmal jetzt
Der Wunder eingesetzt,
Uns zu verbinden
Auf seinen Tod, den wir,
Bis er kommt, für und für
Sollen verkünden.

3. Drum, liebes Israel,
Auf, stärke deine Seel'!
Ergreif' dieß Siegel!
Gott führt durch Lammes Blut
Die Seinen durch die Fluth
Zum Freudenhügel.

4. O Jesu, dir sei Dank!
Lehr' uns den Lobgesang
Nun also singen,





Daß wir dann mögen drauf
Den Oelberg gehn hinauf
Und tapfer ringen.

5. Die Zeit eilt ja heran,
Da wir die Leidensbahn
Sollen betreten.
Ach hilf, daß uns die Nacht
Nicht träg und schläfrig macht,
Eifrig zu beten.

6. Nimm unsern Willen hin,
Schaff' einen neuen Sinn
Nach deinem Willen;
Daß wir, was dir gefällt,
In dieser Kreuzeswelt
Mögen erfüllen.

7. O, starker Jesu, hilf,
Daß wir nicht wie das Schilf
Hin und her wanken.
Gib uns Beständigkeit,
In Trübsal, Angst und Leid
Dir stets zu danken.

8. Die Zeit ja bald verfliegt:
Dann trinken, die gesiegt,
Den Kelch der Freuden.
O Trostesüberfluß,
Der dann ersetzen muß
Das kleine Leiden!

9. Da wird die Traurigkeit
Von Freud' und Herrlichkeit
Werden verschlungen,
Wenn Gott das weiße Kleid
Gibt denen nach dem Streit,
Die hier gerungen.

10. Hienach das Herze wallt,
Herr Jesu, komm' doch bald,
Uns zu vollenden.
Laß uns umgürtet stehn
Und dir entgegen gehn!
Lampen in Händen!

11. O gieß', Immanuel,
In unser Herz und Seel'
Einfalt und Wahrheit;
Gib Weisheit uns in dir
Und schenk' uns für und für
Klugheit und Klarheit!

12. Mach' uns in dir bereit,
Durch Leiden in die Freud'
So einzudringen,
Daß wir Triumph! Triumph!
Der Herr ist da! Triumph!
Bald fröhlich singen.

252.

(Melodie Nr. 6.)

1. Lobe Gott, o meine Seele,
Der dir Heil und Trost verleiht;
Der mit seinem Freudenöle
Dich zum Gnadenkinde weiht;
Der dich herrlich ausgeziert;
Der dich zu dem Himmel führt,
Und der dir zum neuen Leben
Seinen Geist ins Herz gegeben.

2. Was dein Glaube jetzt empfangen
Das ist Jesu Leib und Blut.
Was doch kannst du mehr verlangen,
Als dieß allerhöchste Gut?
Alles, was am Kreuzesstamm
Das erwürgte Gotteslamm
Den Erwählten je verliehen,
Das ist dir auch angediehen.

3. Nun ich bin in Gott genesen,
Der mich gnädig angeblickt;
Was noch todt in mir gewesen,
Wird belebet und erquickt.
O, der großen Gütigkeit,
Die mir alle Schuld verzeiht;
Die den Himmel mir ertheilet,
Und all' mein Gebrechen heilet.

4. Jesu, laß in dir mich leben,
Laß in dir mich fruchtbar sein!
Wie des edlen Weinstocks Reben,
Senke mich in dich hinein!
Bleib' und lebe stets in mir
Und erhalte mich in dir,
Daß ich selig einst erbleiche
Und die Krone dort erreiche.

253.

(Melodie Nr. 65.)

1. Gelobet seist du, Herr und Gott,
Gelobt für unsers Mittlers Tod,
Der uns das ewge Leben gibt!
Wie hast du, Gott, auch mich geliebt!

2. Mein ganzes Herz frohlockt in mir;
O Vater, ich lobsinge dir!
Gott meines Heils, sei ewig mein,
Und laß mich dir recht dankbar sein!

3. Es komme nie mir aus dem Sinn,
Wie viel ich dir, Herr, schuldig bin.
Herr Jesu Christ, wie liebst du mich!
Gib, daß ich ewig liebe dich.

4. Durch deines Opfers Segenskraft
Hast du auch mir das Heil verschafft.
Gib, daß ich jeden Tag aufs Neu'
Mich deiner Gnad' und Huld erfreu'.

5. Ich fühle, was mir noch gebricht;
O, stärke meine Zuversicht,
Daß du auch mein Versöhner seist
Und mich von Sünd' und Tod befreist.

6. Ich armer Sünder bin nicht werth,
Daß so viel Heil mir widerfährt.
Mein Heiland, du willst nicht verschmähn,
Zu meinem Herzen einzugehn.

7. Mein Herz steht offen, richte du
Es selbst zu deiner Wohnung zu!
Wirf alle Sünde ganz hinaus;
Schmück' es mit jeder Tugend aus!

8. Mein Herr und Gott, ich glaub' an dich
Und weiß gewiß, du segnest mich.
O, dieser Trost sei fest in mir,
So dien' ich froh und eifrig dir.

9. Dich, Heiland, lieb' ich unverrückt,
Wenn Sünde lockt, wenn Trübsal drückt.
Nichts ferner scheidet dich und mich;
Du liebest mich, ich liebe dich!

10. Ach, mache meinen Vorsatz fest
Durch Gnade, die mich nie verläßt;
So bring' ich, Herr, in Fried' und Ruh'
Die Tage meiner Wallfahrt zu.

11. Und wenn du mich, o Lebensfürst,
Zur Seligkeit vollenden wirst,
Erquickt mit Freuden ohne Zahl
Mich dort dein ewig Abendmahl.

254.

(Melodie Nr. 139.)

1. Nun habe Dank für deine Liebe,
Mein theurer Heiland Jesu Christ!
Gib, daß ich dich nicht mehr betrübe,
Der du für mich gestorben bist.
Laß deine Leiden, Angst und Pein
Mir immerdar vor Augen sein!

2. Heil mir, mir ward dein Brod gebrochen;
Ich trank, Herr, deines Bundes Wein.
Voll Freude hab' ich dir versprochen,
Bis in den Tod getreu zu sein.
Ach, schenke deine Gnade mir,
Daß ich getreu verbleibe dir!

3. Wie kann ich dich genug erheben,
Ich, der ich Fluch und Tod verdient?
Ich soll nicht sterben, sondern leben,
Weil du mich selbst mit Gott versühnt.
Ja, du, mein Heiland, starbst für mich;
Wie preis' ich, Herr, wie preis' ich dich?

4. O, laß mich dankbar stets ermessen,
Was du für mich gelitten hast,
Und deine Liebe nie vergessen,

Die so viel Segen in sich faßt.
Laß meinen Glauben thätig sein
Und mir zum Guten Kraft verleihn!

5. Im Streite hilf mir überwinden
Und stärke mich zu meiner Pflicht;
Bewahre mich vor neuen Sünden;
Verlaß mich in Versuchung nicht;
Gib mir durch dein vergoßnes Blut
Auch selbst im Todeskampfe Muth!

6. Und euch, ihr seines Leibes Glieder,
Die Jesu Heil wie mich erfreut,
Euch liebt mein Herz als seine Brüder
Und Erben seiner Herrlichkeit;
Uns speist und tränkt ein Wein, ein Brod
Wir haben einen Herrn und Gott.

7. Wie jetzt, o Herr, in deinem Namen
Dein Volk vor dir versammelt war,
So kommen wir noch einst zusammen
Vor dir mit deiner Engel Schaar
Und preisen als dein Eigenthum
Dann ewig deines Namens Ruhm.

8. So soll denn weder Spott und Leiden,
Noch Ehre, Freud' und Lust der Welt
Mich, Herr, von deiner Liebe scheiden,
Die selbst im Tode mich erhält.
Du bist und bleibest ewig mein,
Und ewig, ewig bin ich dein!

255.

(Melodie Nr. 139.)

1. Wir liegen hier zu deinen Füßen,
Ach Herr von großer Güt' und Treu',
Und fühlen schmerzlich im Gewissen,
Wie sehr dein Zorn entbrennet sei.
Das Maß der Sünden ist erfüllt,
Ach, weh' uns, wenn du strafen willt!

2. Du bist gerecht und wir sind Sünder;
Wie wollen wir vor dir bestehn?
Wir sind die ungerathnen Kinder,
Die Wege des Verderbens gehn.
Kein Wunder wär's, wenn Pest und Schwert
Und Hunger längst uns aufgezehrt.

3. Doch, Vater, denk' an deinen Namen,
Gedenk' an deinen lieben Sohn!
Dein Wort ist immer Ja und Amen,
Dein Eidschwur zeuget selbst davon;
Du willst des Sünders Tod ja nicht,
Drum geh' nicht mit uns ins Gericht!

4. Hier liegen wir vor dir im Staube,
Das Herz von Buß' und Reu' zerknirscht.
Uns tröstet ganz allein der Glaube,
Daß du uns nicht verstoßen wirst.
Ach, du hast noch ein Vaterherz,
So sieh' doch jetzt auf unsern Schmerz!

5. Das theure Blut von deinem Sohne
Ruft auch für uns Barmherzigkeit.
Schau' her von deinem Gnadenthrone
Und thu' uns, wie vor alter Zeit,
Da du auch Gnade hast erzeigt
Und dich den Sündern zugeneigt.

6. Ach, laß die wohlverdiente Strafe
Nicht über unsre Häupter gehn,
Daß wir nicht als verlorne Schafe
Von deiner Huld verlassen stehn!
Ach, nimm uns auf in deinen Schooß
Und mach' uns aller Uebel los!

7. Gib Fried' im Land und im Gewissen,
Gesunde Luft und gute Zeit;
Laß alle deinen Schutz genießen
Und fördre die Gerechtigkeit;
Krön' unser Feld mit deinem Gut,
Nimm Kirch' und Haus in deine Hut!

8. So wollen wir Dankopfer bringen
Und deine sein mit Leib und Seel';
Dann soll dein Lob gen Himmel dringen,
Dann rühmt dein geistlich Israel:
Der Herr hat sich zu uns gekehrt
Und gnädiglich sein Volk erhört!

256.

(Melodie Nr. 92.)

1. Aus tiefer Noth laßt uns zu Gott
Von ganzem Herzen schreien
Und flehn, daß er vom Uebel uns
In Gnaden woll' befreien
Und alle Sünd' und Missethat,
Die unser Fleisch begangen hat,
Uns väterlich verzeihen.

2. Wir sprechen: Vater, sieh' doch an
Die Armen und Elenden,
Die Uebels viel vor dir gethan
Mit Herzen, Mund und Händen.
Verleih' uns, daß wir Buße thun
Und unsern Lauf in deinem Sohn
Zur Seligkeit vollenden.

3. Herr, unsre Schuld ist überschwer,
Muß unsre Herzen brechen;
Doch deiner Gnade ist viel mehr,
Als ein Mensch kann aussprechen;
Die suchen und begehren wir,
Und hoffen, daß uns dort und hier
Nicht werde dran gebrechen.

4. Du willst nicht, daß der Sünder sterb'
Und zur Verdammniß fahre;
Du möchtest, daß er Gnad' erwerb'
Und sich darin bewahre.
So hilf uns nun, o Herre Gott,

Damit uns nicht der ewge Tod
In Sünden widerfahre.

5. Vergib, vergib und hab' Geduld
Mit uns, den Armen, Schwachen;
Laß deinen Sohn von aller Schuld
Uns los und ledig machen;
Nimm unsrer Seele treulich wahr,
Daß uns kein Schaden widerfahr',
Und hilf uns ernstlich wachen!

6. Wenn du nun ins Gerichte gehn
Und mit uns wolltest rechten,
O Herr, wie würden wir bestehn?
Wer würde uns verfechten?
O Herr, sieh uns barmherzig an
Und hilf uns wieder auf die Bahn
Zur Pforte der Gerechten!

7. Wir opfern dir uns arm und bloß,
Reumüthig und zerschlagen;
O, nimm uns auf in deinen Schooß
Und laß uns nicht verzagen!
O hilf, daß wir getrost und frei,
Ohn' arge List und Heuchelei
Dein Joch zum Ende tragen.

8. Sprich uns durch deine Boten zu,
Bezeug' uns im Gewissen,
Daß zur Erlangung wahrer Ruh'
Wir uns bekehren müssen
Und Jesum gläubig schauen an,
Der unsre Schulden abgethan;
Den Trost laß uns genießen!

9. Erhalt' in unsers Herzens Grund
Deinen göttlichen Samen;
Hilf, daß, wenn wir den neuen Bund
In deines Sohnes Namen
In aller Wahrheit einst vollbracht,
Wir Klarheit schauen nach der Nacht;
Das soll geschehen! Amen!

257.

(Melodie Nr. 130.)

1. Gott, der du unsre Zuflucht bist
Herr, unser Mittler, Jesus Christ,
Geist Gottes, Geist der Gnaden!
O Heiliger, wir flehn zu dir;
Dein Gnadenantlitz suchen wir
Mühselig und beladen.
Nimm von uns unsre Sündenschuld,
Du Gott der Langmuth und Geduld,
Erhöre gnädig unser Flehn;
Daß der Versöhnung Heil wir sehn!
Herr, unser Gott,
Verbirg uns nicht dein Angesicht
Und geh' mit uns nicht ins Gericht!

2. Wir haben unsern Bund entweiht
Und oft in Ungerechtigkeit,
Herr, deinen Weg verlassen.
Doch reuig kehren wir zurück;
O, richt' auf uns der Gnade Blick,
Zu der wir Hoffnung fassen.
Sie leit' uns auf dem ebnen Pfad,
Den uns dein Wort bezeichnet hat,
Daß nie Versuchung oder Wahn
Der Sünd' uns mache unterthan,
Herr, unser Gott,
Groß von Geduld, vor aller Schuld
Behüt' uns deine Vaterhuld!

3. Schütz' uns vor Irrthum und Gefahr;
Erhalte deiner frommen Schaar
Der Glaubenseintracht Segen!
Uns leite, Gott, dein guter Geist,
Wie uns dein theures Wort verheißt,
Auf allen unsern Wegen!
Laß auch in Lehr' und Wandel rein
Die Diener deines Wortes sein,

Und gib an deiner Wahrheit Heil
Auch Irrenden und Zweiflern Theil.
Herr, unser Gott,
Breit' aus dein Wort an jedem Ort
Und laß es wachsen fort und fort!

4. Dein Segen komm' auf unser Land,
Daß wir, beschirmt von deiner Hand,
Des Friedens Glück genießen.
Wend' ab von uns durch deine Hut
Der Fluthen und der Flammen Wuth,
Des Krieges Blutvergießen!
Noch lange sei dein Vaterblick
Des ganzen Volkes Trost und Glück,
O, schütt' auf jedes Herz und Haus
Die Fülle deines Segens aus.
Herr, unser Gott,
Schütz' unser Land mit starker Hand,
Beglück' und segne jeden Stand!

5. Vernimm der Leidenden Gebet,
Und wer zu dir im Glauben fleht,
Dem hilf aus seinen Nöthen!
Gib Kranken Linderung und Ruh',
Die Sterbenden erlöse du,
Erhör' ihr letztes Beten!
Mach' alle Unterdrückten frei;
Steh' Wittwen, Herr, und Waisen bei;
Vernichte der Verfolger Rath
Und wehre jeder bösen That.
Herr, unser Gott,
Durch Freud' und Leid der Pilgerzeit
Führ' uns zu deiner Herrlichkeit!

258.

(Melodie Nr. 6.)

1. Höchster, denk' ich an die Güte,
Die du mir bisher erzeigt,
O, so wird mein ganz Gemüthe

Zu der tiefften Scham gebeugt,
Daß ich dich gering geschätzt,
Häufig dein Gebot verletzt,
Und dich, der du mich geliebet,
Doch so oft und schwer betrübet.
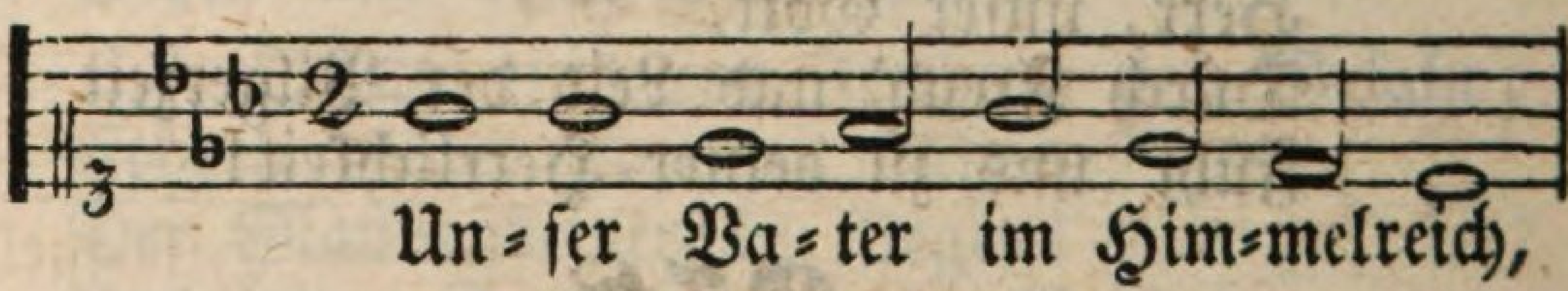
2. Alle meine Seelenkräfte,
Meine Glieder sind ja dein;
Und sie sollten zum Geschäfte
Deines Dienstes fertig sein.
O, wie hab' ich sie entweiht!
Ach, zur Ungerechtigkeit
Und zum schnöden Dienst der Sünden
Ließ ich stets mich willig finden.

3. Deine Huld war jeden Morgen
Ueber mir, o Vater, neu,
Und in allen meinen Sorgen
Fühlt' ich deine Hülf' und Treu'.
Was mir nützte, gabst du mir;
Aber ach, wie dankt' ich dir?
O, wie hab' ich so vermessen
Deine Hülf' und Huld vergessen?
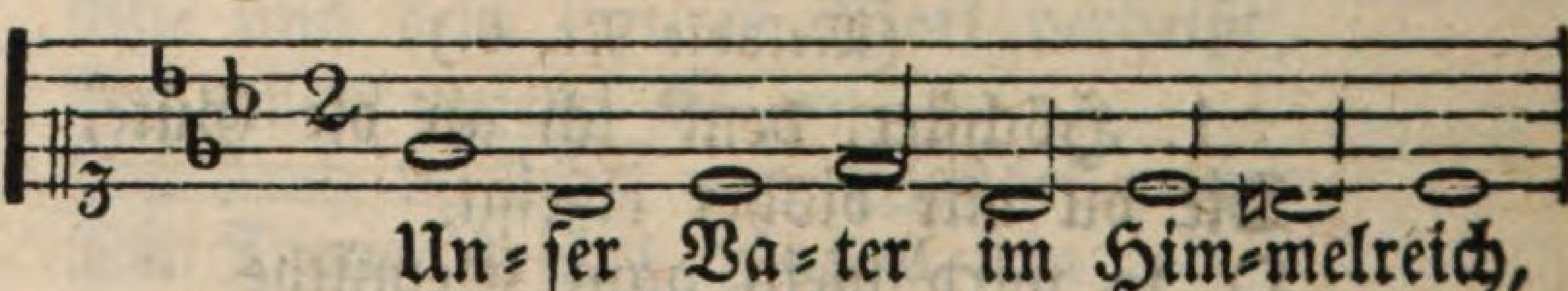
4. Bei dem hellen Licht der Gnaden
Sollt' ich ja die Sünde fliehn,
Und um Rettung von dem Schaden
Meiner Seele mich bemühn.
Deine Güte lockte mich

259.

Disc.



Alt.
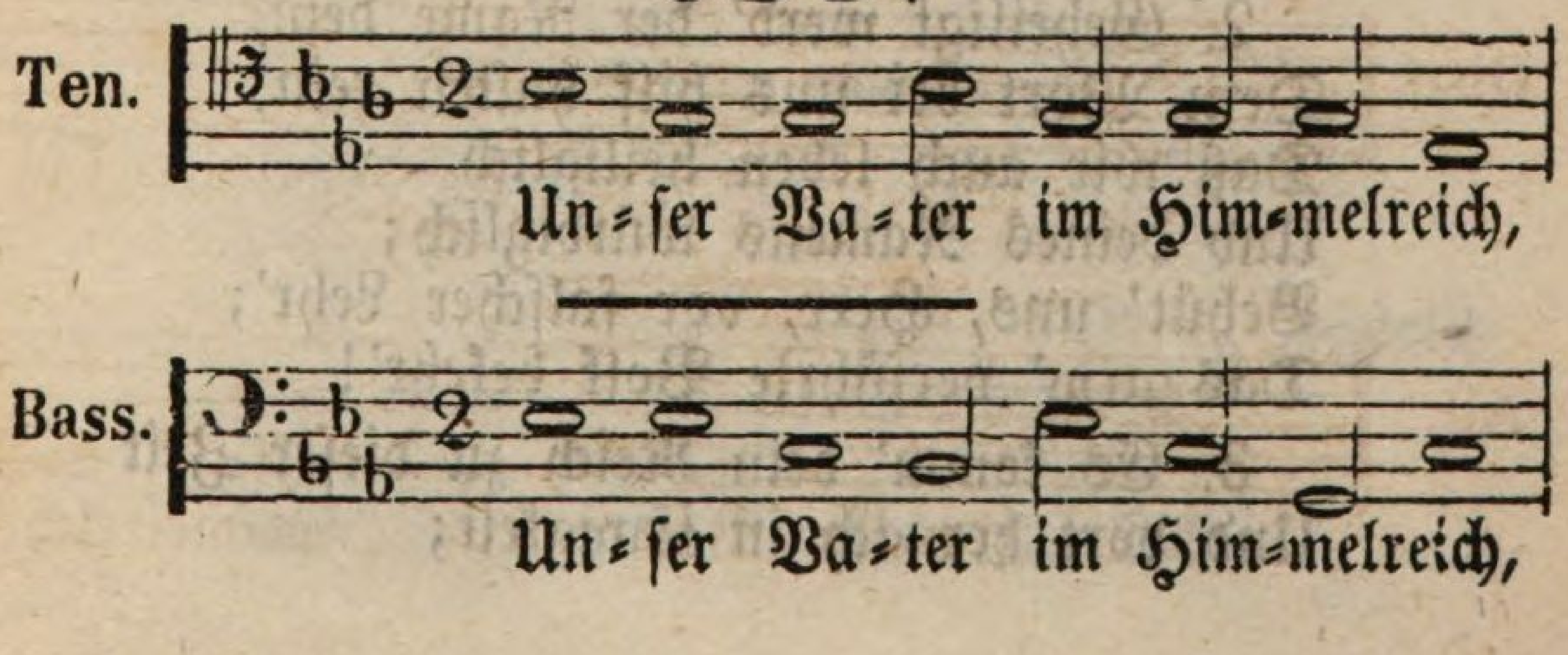


Oft zur Buße; aber ich
Floh vor ihrem sanften Locken,
Suchte selbst, mich zu verstocken.
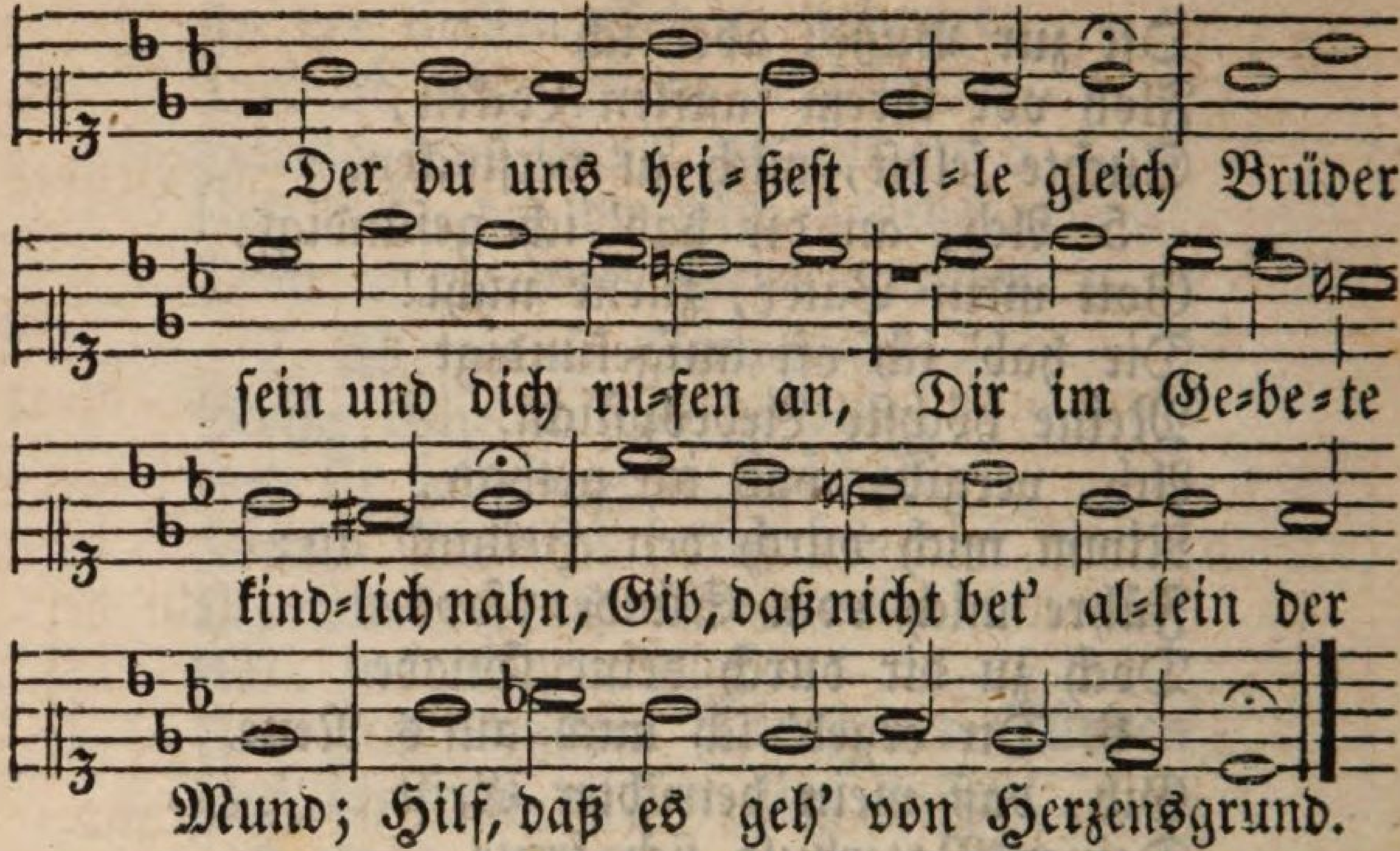
5. Ach, an dir hab' ich gesündigt,
Gott mein Vater, zürne nicht!
Dir hab' ich oft aufgekündigt
Meine höchste Liebespflicht.
Ach, vergib, was ich gethan,
Nimm mich durch den Heiland an;
Führe mich vom Sündenpfade
Doch zu dir durch deine Gnade!
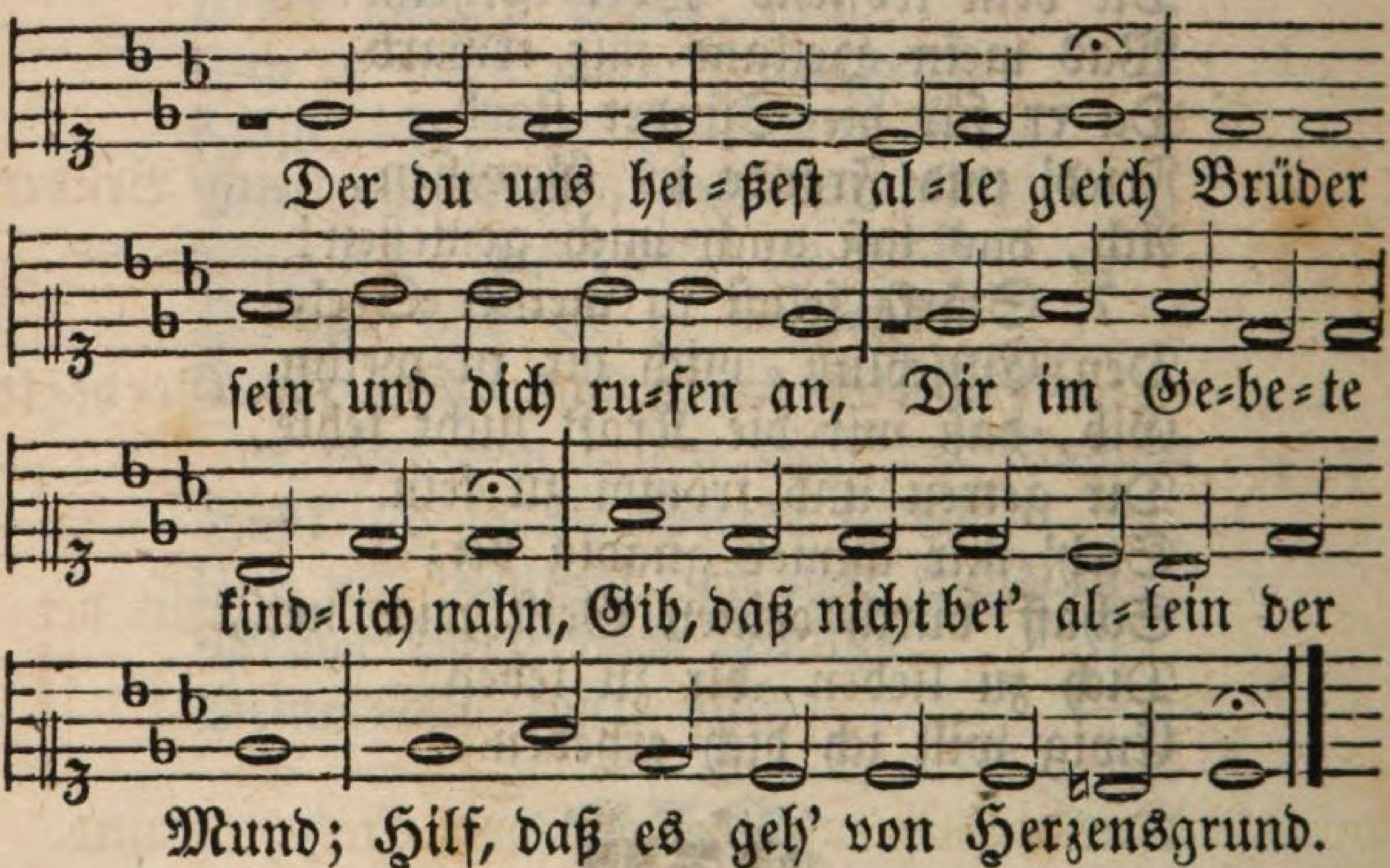
6. Dir ergeb' ich mich auf's Neue.
Gib, daß mein betrübter Geist
Deiner Vaterhuld sich freue,
Die dein tröstend Wort verheißt!
Was mein Heiland mir erwarb,
Da er für die Sünder starb,
Fried' und Freude im Gewissen,
Ach, das laß auch mich genießen!

7. Stärke selbst in meiner Seele
Den Entschluß, mich dir zu weihn.
Gib, daß mir die Kraft nicht fehle,
Dir getreu und fromm zu sein.
Steh' mir immer gnädig bei;
Schaff' durch deinen Geist mich neu,
Dich zu lieben, dir zu leben!
Ewig will ich dich erheben.

259.
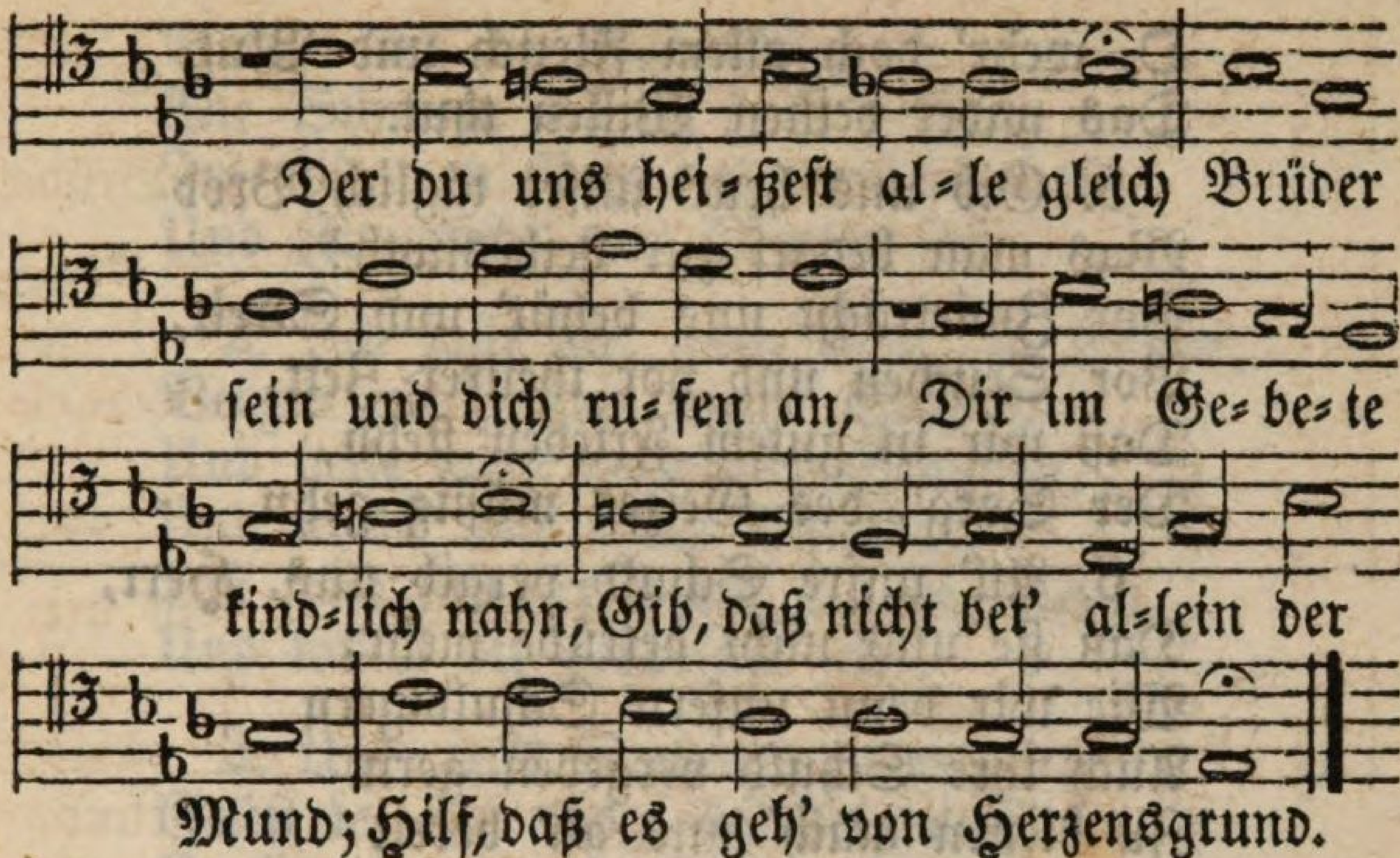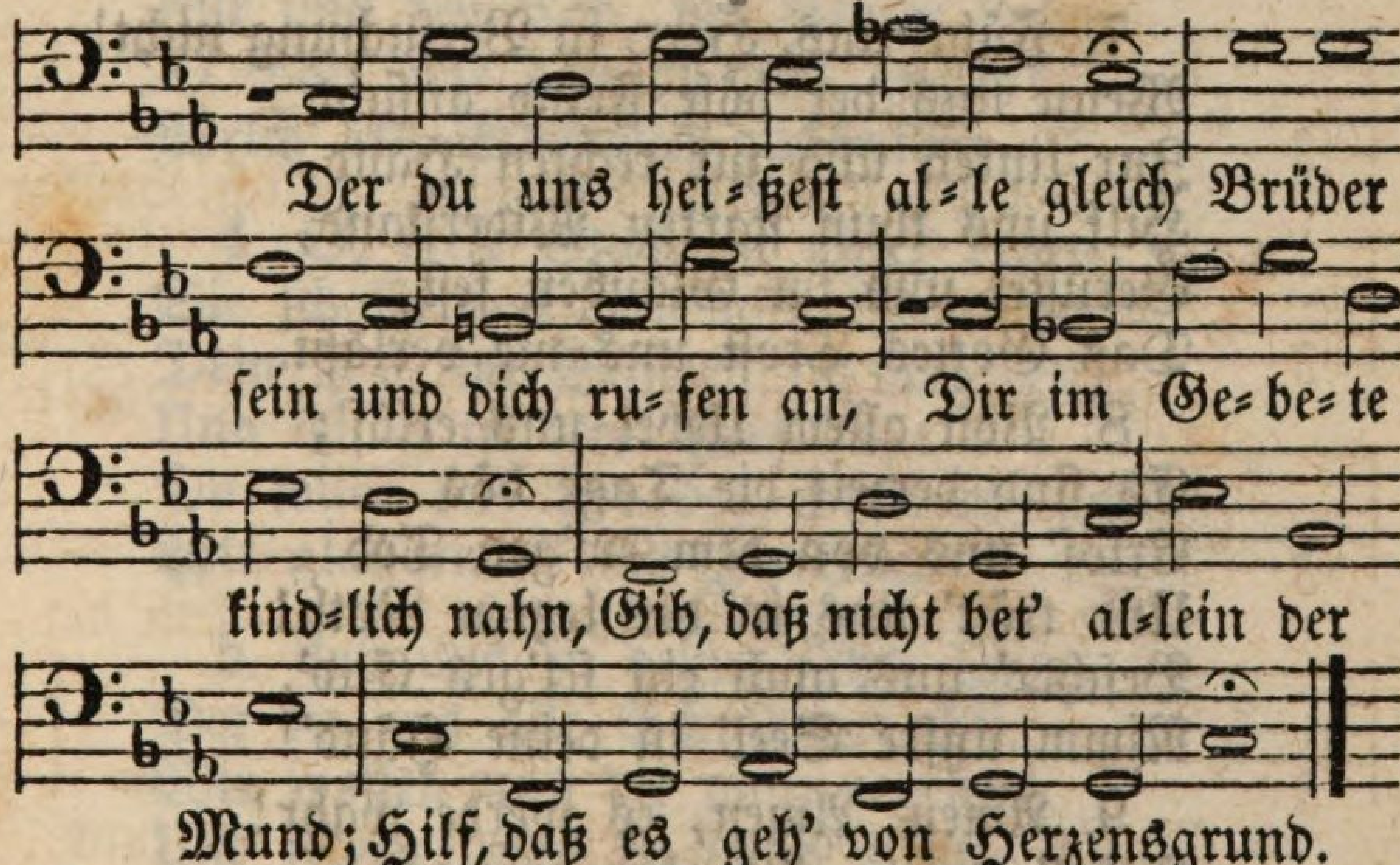






2. Geheiligt werd' der Name dein,
Dein Wort bei uns hilf halten rein,
Daß wir auch leben heiliglich
Und deines Namens würdiglich;
Behüt' uns, Herr, vor falscher Lehr';
Das arm' verführte Volk bekehr'!

3. Es komm' dein Reich zu dieser Zeit
Und dort hernach in Ewigkeit;





Der heilge Geist uns wohne bei
Mit seinen Gaben mancherlei;
Zerbrich des Satans schnöde Macht
Und nimm dein Reich in treue Acht!

4. Dein Will' gescheh', o Gott, zugleich
Auf Erden, wie im Himmelreich;
Gib uns Geduld in Leidenszeit
Und Folgsamkeit in Lieb und Leid!

O, wehr' doch allem Fleisch und Blut,
Das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut' unser täglich Brod
Was man bedarf zur Leibesnoth!
Vor Zwietracht uns behüt' und Streit,
Vor Seuchen und vor theurer Zeit,
Daß wir in gutem Frieden stehn,
Der Sorg', des Geizes müßig gehn.

6. All' unsre Schuld vergib uns, Herr,
Daß sie uns nicht betrübe mehr;
Wie wir denn unsern Schuldigern
Auch ihre Schuld vergeben gern.
Zu dienen mach' uns all' bereit
In rechter Lieb' und Einigkeit!

7. Führ' uns, Herr, in Versuchung nicht!
Wenn uns der böse Feind anficht
Zur linken und zur rechten Hand,
Hilf uns thun starken Widerstand,
Gerüstet und im Glauben fest,
Daß Gottes Trost uns nie verläßt.

8. Von allem Uebel uns erlös';
Es sind derzeit die Tage bös.
Erlös' uns von dem ew'gen Tod
Und tröst' uns in der letzten Noth!
Bescher' uns auch ein sel'ges End',
Nimm unsre Seel' in deine Händ'!

9. Amen, Amen, es werde wahr!
Stärk' unsern Glauben immerdar,
Auf daß wir ja nicht zweifeln dran;
Du hörst uns, die dich rufen an.
Herr, auf dein Wort, in deinem Namen,
So sprechen wir erhörlich Amen.

260.

(Melodie Nr. 139.)

1. Wie theu'r, o Gott, ist deine Güte,
Die alle Missethat vergibt,

Sobald ein reuendes Gemüthe
Die Sünden, die es sonst geliebt,
Im Glauben flieht und ernstlich haßt
Und Zuversicht zum Mittler faßt.

2. Ich falle dir, mein Gott, zu Füßen;
Vergib mir gnädig meine Schuld,
Und heile mein verwundt Gewissen,
Und schenk' mir deine Vaterhuld!
Laß mich mit Ernst die Sünde scheun
Und willig dir gehorsam sein!

3. Uns, uns Verlorne zu erretten,
Gabst du für uns selbst deinen Sohn.
Er litt, damit wir Frieden hätten,
Für uns den Tod, der Sünde Lohn.
O Gott, wie hast du uns geliebt!
Welch' ein Erbarmen ausgeübt!

4. O, diese Gnad' ist unser Leben;
Sie schafft uns Heil und Seelenruh'.
Dein ist's, die Sünden zu vergeben,
Und willig ist dein Herz dazu.
Du willst den Tod des Sünders nicht;
Wir glauben es mit Zuversicht.

5. Laß uns zu deiner Ehre leben,
Der du uns alle Schuld vergibst.
Wir wollen uns dir ganz ergeben
Und lieben, was du selber liebst.
Ach, mache unsre Herzen rein!
Laß unsern Wandel heilig sein!

6. Dank, ewig Dank sei deiner Treue,
Die Niemand würdig preisen kann!
Du siehest unsre Buß und Reue
Um Jesu willen gnädig an.
Die Gnade mach' uns alle rein,
Dir immer treu und ewig dein!

261.

(Melodie Nr. 202.)
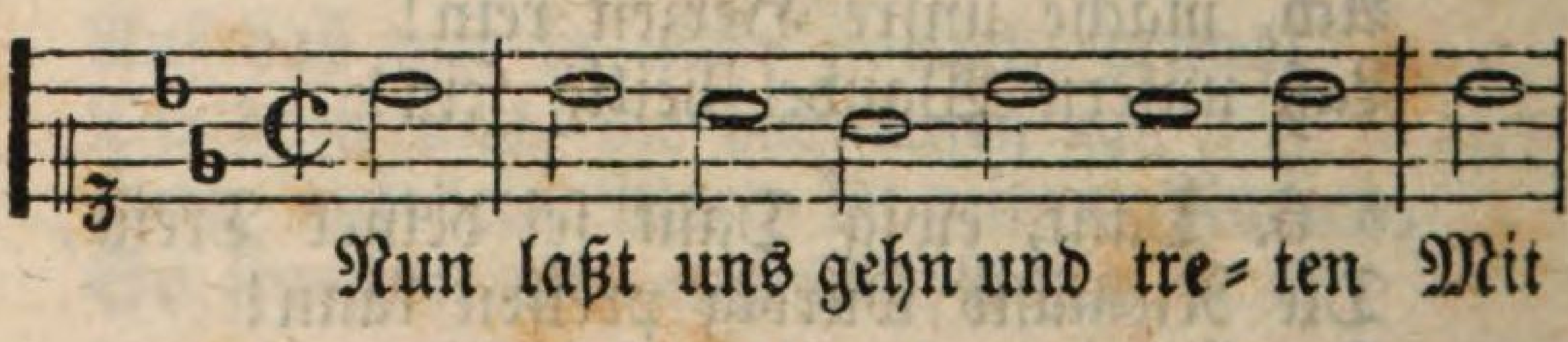
1. Durch wechselvolle Tage
Der bangen Pilgerzeit,
Durch viele Sorg' und Plage,
Durch manches bittre Leid
Bin ich hindurch gedrungen;
Vorüber ist das Jahr.
Dir, Herr, sei Lob gesungen,
Der stets mein Helfer war.

2. Der du mich wohl erhalten,
Mein Schöpfer und mein Heil,
Dich laß ich ferner walten;
Du bist und bleibst mein Theil.
Dir ist mein Will' ergeben;
Er ist nicht weiter mein.
Mein Herz, mein ganzes Leben
Soll dir geheiligt sein.
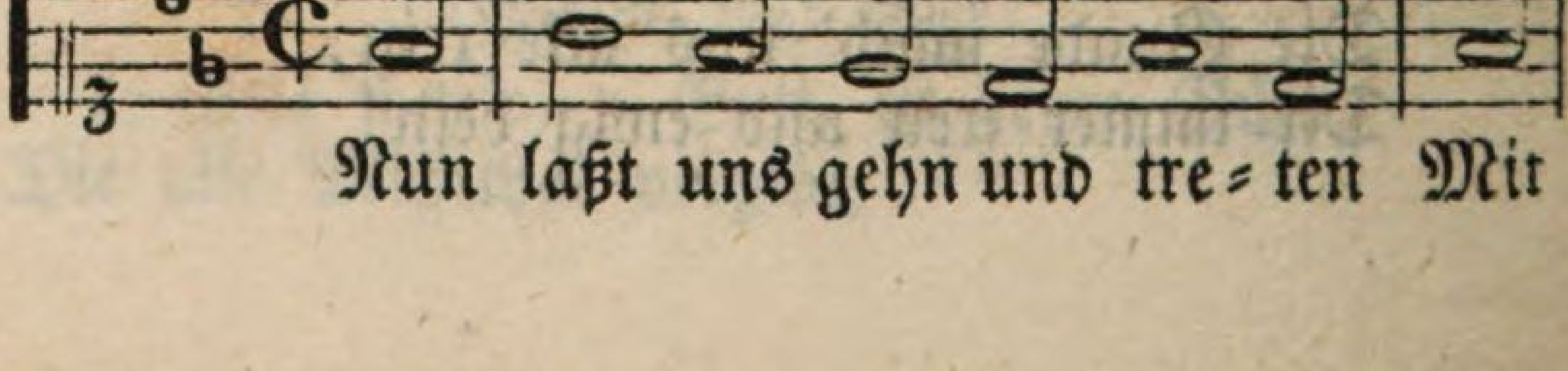
3. In deine Wahl mich schicken,
Das will ich, Herr, mit Ruh'.
Soll mich die Armuth drücken,
Wohlan, mein Gut bist du.
Soll mich Verfolgung plagen,
Ja, Herr, du schützest mich.

262.

Disc.



Alt.
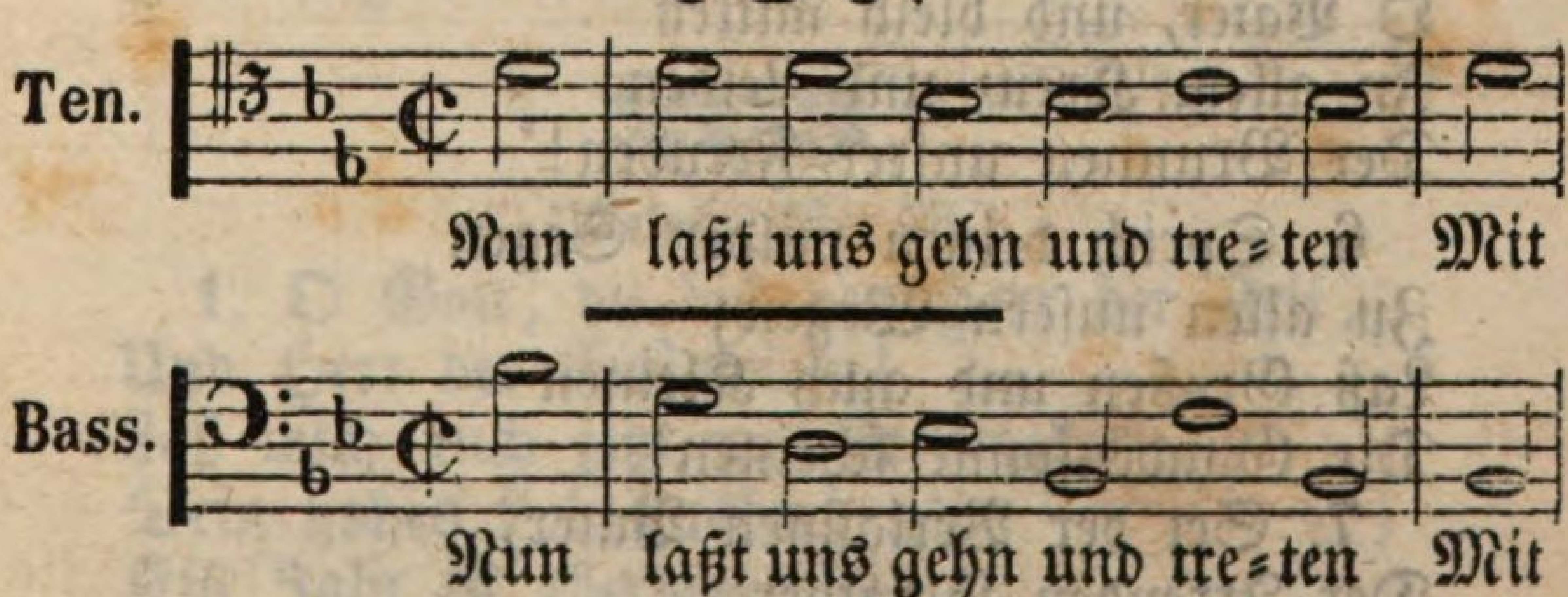


Soll ich Verachtung tragen,
Ich will — und schau auf dich.
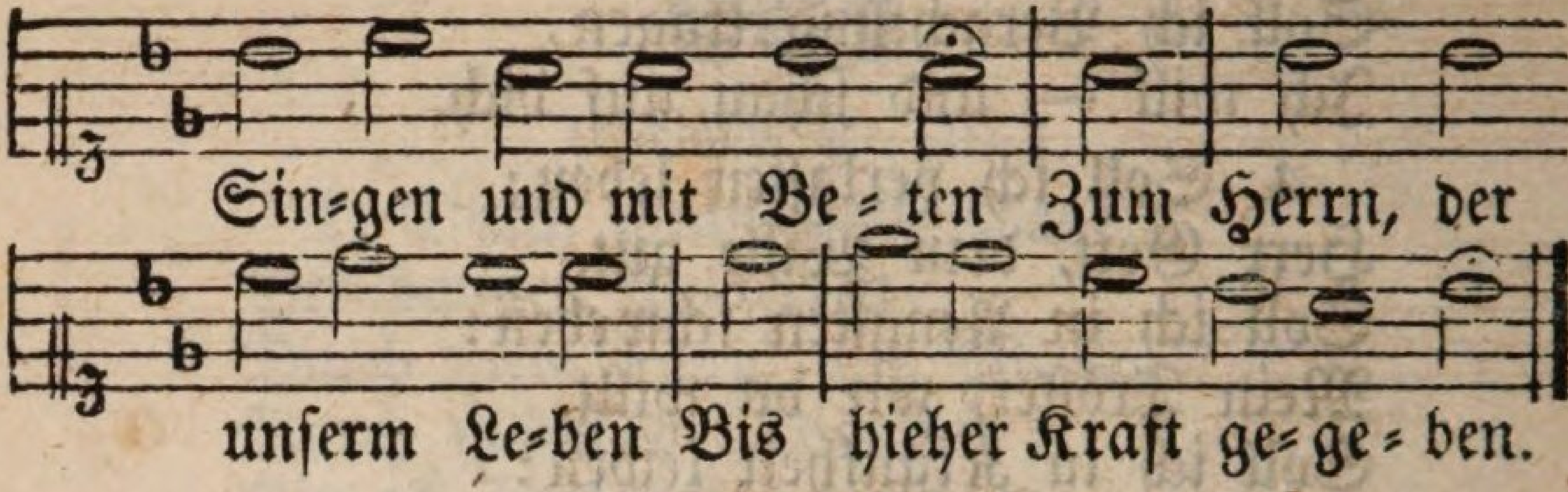
4. Soll ich verlassen leben:
Herr Gott, dein Wille gut.
Soll ich in Aengsten schweben:
Mein Tröster, wie du willt.
Soll ich in Krankheit leiden:
Ich will geduldig sein.
Soll ich von hinnen scheiden:
Mein Leben, Herr, ist dein.
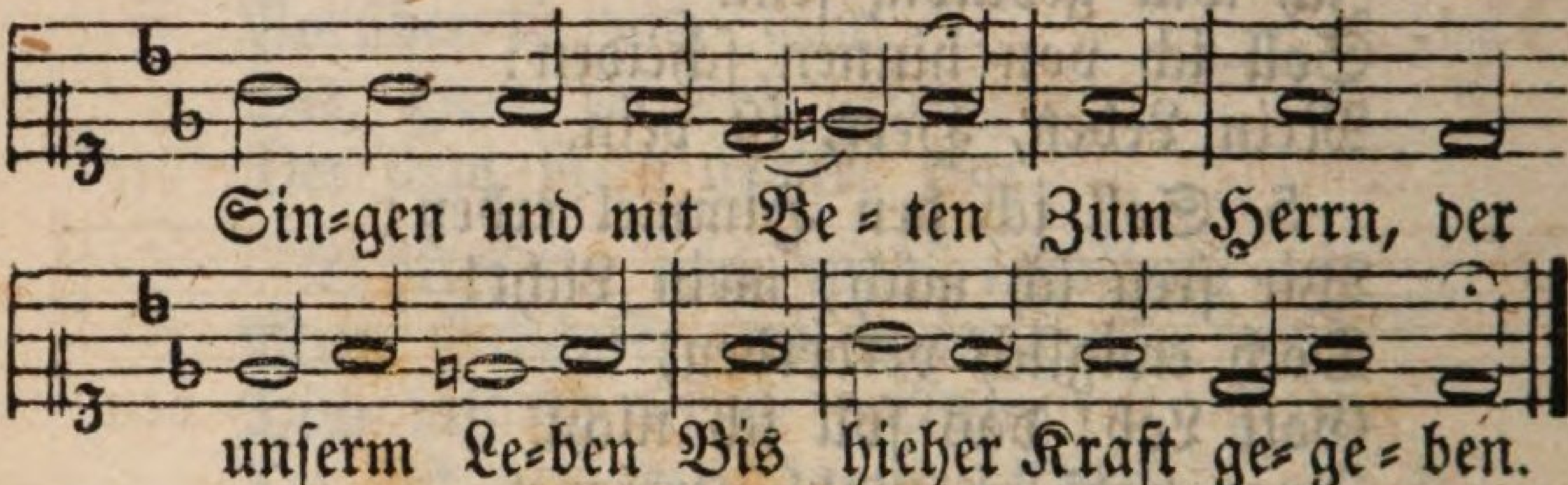
5. Soll ich den Himmel erben:
Wie freu ich mich, mein Licht!
Doch ewiglich verderben,
Gott Lob! das soll ich nicht.
Zwar hab' ich wohl verdienet
Des ewgen Leidens Glut;
Doch du bist ja versühnet
Durch deines Sohnes Blut.

6. Was auch dieß Jahr beschlossen,
Herr, deine Gnade sei
Heut auf mich ausgegossen
Und alle Morgen neu.
Laß ich die alten Sünden,
So werd' ich stets bei dir
Auch neuen Segen finden.
Getrost! du gehst mit mir.

262.







2. Wir gehn dahin und wandern
Von einem Jahr zum andern
Durch so viel Angst und Plagen,
Durch Zittern und durch Zagen.
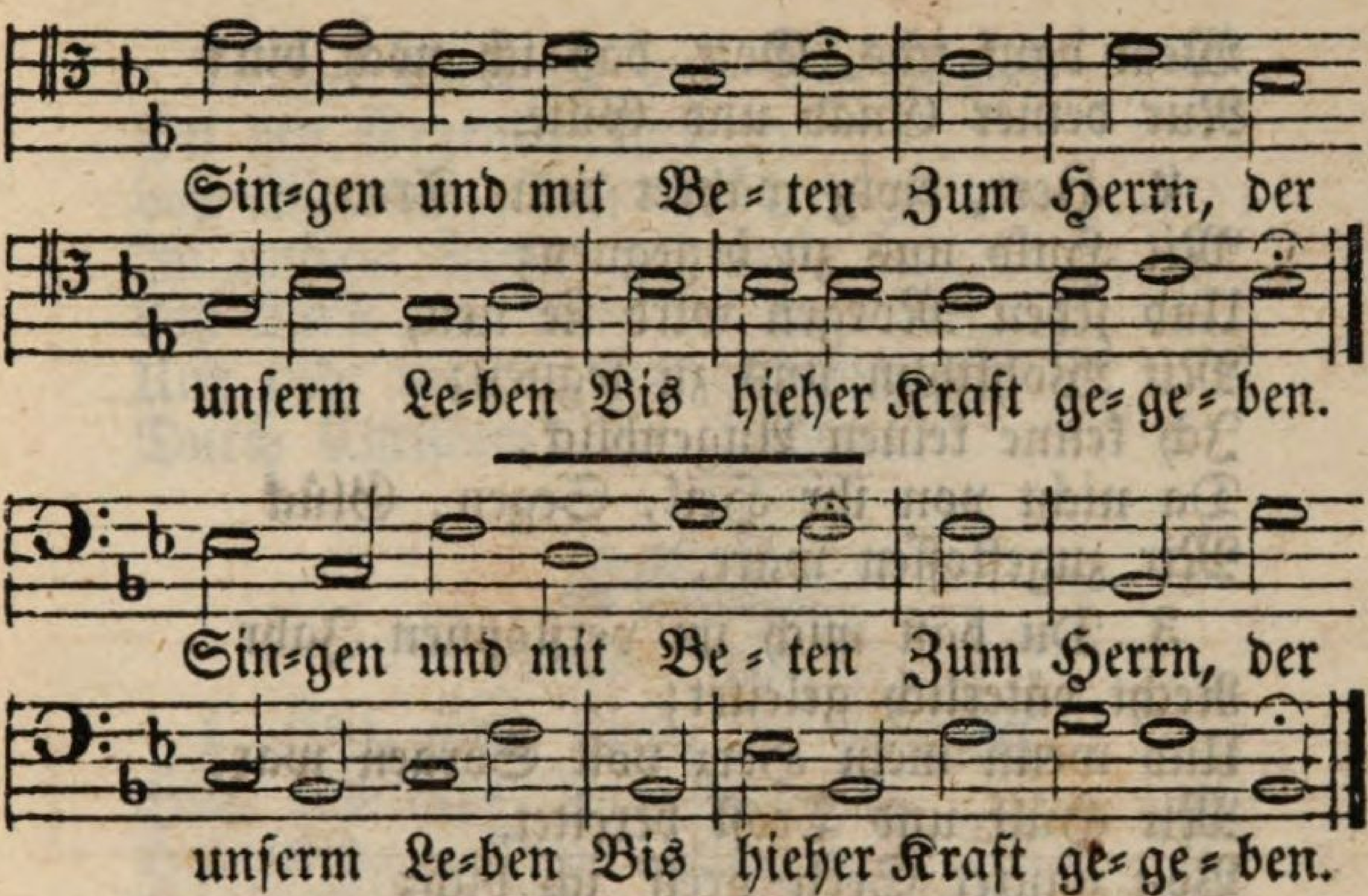
3. Ach, Hüter unsres Lebens,
Fürwahr es ist vergebens
Mit unserm Thun und Machen,
Wo nicht dein' Augen wachen.

4. Gelobt sei deine Treue,
Die alle Morgen neue!
Lob sei den starken Händen,
Die alles Herzleid wenden!

5. Laß ferner dich erbitten,
O Vater, und bleib mitten
In allem Kreuz und Leiden
Der Brunnen unsrer Freuden!

6. Sprich deinen milden Segen
Zu allen unsern Wegen;
Laß Großen und auch Kleinen
Die Gnadensonne scheinen!

7. Sei der Verlaßnen Vater,
Der Irrenden Berather,



Der Unversorgten Gabe,
Der Armen Gut und Habe!

8. Hilf gnädig allen Kranken;
Gib fröhliche Gedanken
Den hochbetrübten Seelen,
Die sich mit Schwermuth quälen.

9. Und endlich, was das Meiste:
Füll' uns mit deinem Geiste,
Der uns hier herrlich ziere
Und in den Himmel führe.

10. Dieß alles wollst du geben,
O unsres Lebens Leben!
Dein Heil uns offenbare
Zum selgen neuen Jahre!

263.

(Melodie Nr. 78.)

1. O Gott, du bist der Herr der Zeit,
Und Herr der Ewigkeiten!
Laß mich auch jetzt mit Freudigkeit
Dein hohes Lob ausbreiten!
Ein Jahr ist abermal dahin;

Wem dank ichs, Gott, daß ich noch bin?
Nur deiner Gnad und Güte.

2. Herr, ewig währet deine Treu,
Mit Huld uns zu begegnen;
Und jeden Morgen wird sie neu,
Mit Wohlthun uns zu segnen;
Ich kenne keinen Augenblick,
Da nicht von ihr Heil, Segen, Glück
Mir zugeflossen wäre.

3. Du hast mich im verfloßnen Jahr
Recht väterlich geleitet;
Und wenn mein Herz voll Sorgen war,
Mir Hülf und Trost bereitet.
Von ganzer Seele preis' ich dich;
Aufs Neue übergeb' ich mich,
Gott, deiner weisen Führung.

4. Vergib mir die gehäufte Schuld
Von den verfloßnen Jahren,
Und laß mich deine Vaterhuld
In Christo stets erfahren!
Laß mich in deiner Gnade ruhn,
Und lehre lebenslang mich thun
Nach deinem Wohlgefallen!

5. Laß dieses Jahr gesegnet sein,
Das du uns neu gegeben!
Verleih' uns Kraft, die Kraft ist dein,
In deiner Furcht zu leben!
Dein Geist belebe Herz und Muth,
Dich, o du allerhöchstes Gut,
Und nicht die Sünd' zu lieben!

6. Hilf deinem Volke väterlich
In diesem Jahre wieder!
Erbarme der Verlaßnen dich
Und der bedrängten Glieder!
Gib Glück zu jeder guten That,
Und komm' mit Segen, Heil und Rath
Auf Obrigkeit und Lehrer!

7. Laß Weisheit und Gerechtigkeit
Bei den Regenten thronen!
Laß Glauben, Tugend, Heiligkeit
In unserm Lande wohnen!
Laß Treu und Liebe bei uns sein,
Und führ uns in den Himmel ein
Durch Christum, den Erlöser!

264.

(Melodie Nro. 6.)

1. Hilf, Herr Jesu, laß gelingen,
Hilf, das neue Jahr geht an;
Laß es neue Kräfte bringen,
Neuen Segen Jedermann!
Deine Kirche und Gemein'
Laß dir, Herr, empfohlen sein;
Neues Heil und neues Leben
Wollest du aus Gnaden geben!

2. Laß es sein ein Jahr der Gnaden!
Habe ferner noch Geduld!
Herr, wir sind mit Schuld beladen;
Ach, vergib uns unsre Schuld!
Wirke selber Reu' und Leid;
Laß uns doch Barmherzigkeit
Und Verzeihung aller Sünden
In dem Blute Jesu finden!

3. Du hast uns dieß Jahr gegeben;
Gib, daß dir's geheiligt sei!
Hilf uns fromm und christlich leben,
Ohne Trutz und Heuchelei.
Laß erfüllt mit Lieb' uns sein,
Auch dem Feinde gern verzeihn,
Daß wir heilig hier auf Erden
Und dort ewig selig werden.

4. Jesu, laß uns fröhlich enden
Dieses angefangne Jahr!

Trage uns auf deinen Händen;
Bleibe bei uns in Gefahr!
Steh' uns bei in aller Noth
Und verlaß uns nicht im Tod,
Daß wir gläubig dich umfassen
Und getrost die Welt verlassen.

265.

(Melodie Nr. 92.)

1. Gottlob! ein Schritt zur Ewigkeit
Ist abermals vollendet.
Zu dir im Fortgang dieser Zeit
Mein Herz sich sehnlich wendet,
O Quell, daraus mein Leben fließt,
Und alle Gnade sich ergießt
Zu meiner Seele Leben.

2. Ich zähle Stunden, Tag' und Jahr',
Und wird mir fast zu lange,
Bis es erscheine, daß ich gar,
O Leben, dich umfange,
Damit, was sterblich ist an mir,
Verschlungen werde ganz in dir,
Und ich unsterblich werde.

3. Vom Feuer deiner Liebe glüht
Mein Herz, das du entzündet.
Du bist's, mit dem sich mein Gemüth
Aus aller Kraft verbindet.
Ich leb' in dir und du in mir;
Doch möcht' ich, o mein Heil, zu dir
Noch immer näher dringen.

4. O, daß du selber kämest bald!
Ich zähl' die Augenblicke;
Ach, komm', eh' mir das Herz erkalt'
Und sich zum Sterben schicke!
Komm' doch in deiner Herrlichkeit;
Schau' her, die Lampe steht bereit,
Die Lenden sind umgürtet.

5. Doch sei dir ganz anheimgestellt
Die rechte Zeit und Stunde,
Wiewohl ich weiß, daß dir's gefällt,
Wenn ich mit Herz und Munde
Dich kommen heiße, und darauf
Von nun an richte meinen Lauf,
Daß ich dir komm' entgegen.

6. Ich bin vergnügt, daß nichts mich kann
Von deiner Liebe trennen,
Und daß ich frei vor Jedermann
Dich meinen Freund darf nennen,
Und daß du dort, o Lebensfürst,
Dich ganz mit mir vereinen wirst
Und mir dein Erbe schenken.

7. Drum preis ich dich aus Dankbarkeit,
Daß ich das Jahr geendet,
Und also auch von dieser Zeit
Ein neuer Schritt vollendet.
Ach, führ' mich eilig weiter fort,
Bis ich gelange an die Pfort
Jerusalems dort oben.

8. Wenn auch die Hände lässig sind
Und meine Kniee wanken,
So biet' mir deine Hand geschwind
Und halt' mich in den Schranken
Des Glaubens, daß in dir mein Herz
Sich stärke, und ich himmelwärts
Ohn' Unterlaß aufsteige.

9. Geh', Seele, frisch im Glauben dran
Und sei nur unerschrocken!
Laß dich nicht von der rechten Bahn
Die Lust der Welt verlocken!
So dir der Lauf zu langsam däucht,
So eile wie ein Adler fleugt
Mit Flügeln süßer Liebe.

10. O Jesu, meine Seele ist
Zu dir schon hingeflogen;
Du hast, weil du die Liebe bist,
Mich ganz zu dir gezogen.
Fahr' hin, was heißet Stund und Zeit;
Ich bin schon in der Ewigkeit,
Weil ich in Jesu lebe!

266.

(Melodie Nr. 116.)

1. Jesu, geh' voran
Auf der Lebensbahn;
Und wir wollen nicht verweilen,
Dir getreulich nachzueilen.
Führ' uns an der Hand
Bis ins Vaterland!

2. Soll's uns hart ergehn,
Laß uns feste stehn,
Und auch in den schwersten Tagen
Niemals über Lasten klagen;
Denn durch Trübsal hier
Geht der Weg zu dir.

3. Rühret eigner Schmerz
Irgend unser Herz,
Kümmert uns ein fremdes Leiden,
O, so gib Geduld zu beiden;
Richte unsern Sinn
Auf das Ende hin!

4. Ordne unsern Gang,
Liebster, lebenslang!
Führst du uns durch rauhe Wege,
Gib uns auch die nöth'ge Pflege;
Thu' uns nach dem Lauf
Deine Thüre auf!

Gebete.

Gebet am Sonntag.

Allgegenwärtiger, großer und heiliger Gott, der du in dir selber in der stillen, seligen Ewigkeit wohnest und keines Menschen und keines Engels, auch keines menschlichen noch himmlischen Dienstes bedarfst, du hast dennoch Geschöpfe und unter ihnen auch uns hervorbringen wollen, damit wir deine Majestät, Herrlichkeit und Seligkeit erkennen und dir dienen sollten. O Herr, deine Hände haben uns gebildet, du hast uns in diese Welt gerufen, aber nicht für diese Welt, sondern für die Ewigkeit, damit wir in der Welt und durch die Welt hindurch den Weg zur Ewigkeit, den Weg zu dir, dem Gott der Ewigkeit, betreten möchten, um in dir, als unserm Ursprung und unserer Ruhestätte, eine gründliche, bleibende Befriedigung und Ruhe zu finden. Siehe in Gnaden an, o Gott, uns arme Menschen auf der Reise nach der Ewigkeit, daß wir nicht verirren, sondern bei dir ankommen in unserer wahren Heimath, wenn wir von hinnen scheiden werden.

Du hast uns berufen mit einem heiligen Ruf, daß wir ausgehen sollen aus Aegypten, aus dem Diensthause der Eitelkeit dieser Welt. Nun, getreuer Gott, du Gott Israels, der du dein Volk auf der Reise nach Kanaan geleitet und ihm das Manna zur Nahrung und Stärkung gegeben hast, du weißt, daß auch wir auf unserer Reise deine Führung, deine Nahrung und Stärkung nöthig haben. O, so leite und führe uns auf unserm Wege und gib uns dein Wort zur Nahrung, dein himmlisches Manna zur

Erquickung unserer Seelen, um unsern Weg fortzusetzen. Liebster Heiland, als du einstmals eine Menge Menschen vor dir sahest, die nichts zu essen hatten, da jammerte es dich in deinem Herzen also, daß du sie nicht ungesättigt von dir gehen lassen konntest. Siehe, hier sind auch hungernde Seelen vor dir; laß es dein Herz jammern und gib uns von dem Brode des Lebens zu unserer Seelen Stärkung; ach, laß noch Herzen gerührt, Schwache gestärkt, Wankende und Strauchelnde aufgerichtet werden!

O lieber Heiland, vergib uns, daß wir so manche Gnadenmittel, die du uns schon dargereicht hast, übel angewandt und noch so wenig Frucht gebracht haben von all' der Saat, die in unsere Herzen ist ausgesäet worden. O, werde nicht müde mit Erbarmen, habe noch Geduld mit uns und laß deine Huld und Gnade uns auch heute gegenwärtig sein. In Hoffnung deines Segens versammeln wir uns äußerlich vor dir; so sammle denn auch unser aller Herzen in dir, daß wir nicht mit abgewandten Sinnen und Gedanken da sitzen, sondern mit herzlicher Begierde auf dein Wort Acht haben, es in einem feinen und guten Herzen bewahren und Frucht bringen mögen in Geduld. Erhöre unser Seufzen zur Verherrlichung deines heiligen Namens. Amen.

Bußgebet.

O großer, unerforschlicher, heiliger Gott, der du dich aus lauter Gnade und Barmherzigkeit in deinem Sohne, Jesu Christo, geoffenbaret und uns armen Menschen in ihm wieder eine offene Gnadenpforte zu deinem Angesichte gemacht und Sünde und Tod in seinem Blute getilgt hast, der du uns nun als ein barmherziger Gott zu solcher Gnade rufest, daß wir wieder umwenden und zu dir kommen sollen, um von

dir erquickt zu werden; ich armer, unwürdiger, sündiger Mensch komme zu dir auf dein Wort und bekenne dir, daß ich aller der Gnade nicht werth bin, die du uns anbietest. Denn ich stecke im Dienste der Eitelkeit und bin mit Fleischeslust und eigenem Willen beladen; meine Sünden haben mich gefangen und verdunkelt, daß ich deine Gnade in mir nicht schmecke noch sehe und kein rechtes Vertrauen noch Glauben zu dir habe. Mein Gewissen naget mich; dein Gericht steht vor mir und des Todes Bande warten meiner; ich liege in der Finsterniß der Sünde und Eitelkeit, daß ich meine Sünden nicht einmal kenne noch recht bereuen kann; denn sie haben mich vor deinem Angesicht verborgen und ich finde nur noch ein Fünklein des lebendigen Odems in mir, das deiner Gnade begehret. Darum komme ich jetzt vor dich mit dem verlornen Sohne und dem Zöllner im Tempel, flehe zu deiner Barmherzigkeit und bitte dich in meiner Schwachheit durch das bittere Leiden und Sterben meines Erlösers Jesu Christi, welchen du dir zu einem Gnadenstuhl vorgestellt hast, du wollest mich wieder zu deinem Kind und Erben in deinem Sohne annehmen und in mir rechte, ernste Buße, Reue und Leid über die begangenen Sünden erwecken, daß ich möge von dem bösen Wege abgehen und mein Herz ganz und gar zu dir wenden.

O großer Gott, stärke doch meinen schwachen Glauben, erschüttere mein Herz, daß es seine Sünden erkenne und bereue; rühre meine arme Seele mit deiner Kraft an, daß sie sehe, wie sie von dir abgewandt ist; zieh mich zu dir durch meines Erlösers Tod und Auferstehung und tilge meine Sünde in seinem Blut; mache meine Seele in seinem Tode lebendig durch den Odem deiner Barmherzigkeit, auf daß sie mit ihrem Verlangen zu dir, o du heiliger Gott, eindringen und aus deinem Gnadenborne Kraft schöpfen möge; erwecke in mir einen rechten Hunger und Durst

nach wahrer Buße und Reue, daß ich der Sünde feind werde und mich zu dir wende.

O du Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, ich Armer bin ferne von dir und kann dich in meiner Schwachheit nicht erreichen. Darum wende du dich zu mir, sammle meine Begierde in dir und fache sie an, auf daß ich deine Gnade schmecke. Sei du der Anfang meiner Bekehrung und leite mich auf rechter Straße, daß ich mit dir wandeln möge. Gib mir den heiligen Geist in die Seele und heilige mich in deiner Gnade, wie dein lieber Sohn den heiligen Geist versprochen hat denen, die ihn darum bitten. Du hast in deinem Worte verheißen, wenn wir umkehren und Buße thun, so sollen unsere Sünden schneeweiß werden wie Wolle; auf dieses dein Wort komme ich zu dir und lasse nicht von dir, du segnest mich denn. Denn obgleich meiner Sünden viele sind, bist du doch der allmächtige Gott und die ewige Wahrheit, die nicht lügen kann; darum traue ich auf deine Zusage und bitte dich herzlich: Nimm mich in Gnaden an, führe mich zu deinen Kindern, die auf dem Wege der Lebendigen wandeln, und laß mich in deine Gebote treten. Gib mir ein echt demüthiges und gehorsames Herz, das allezeit dein Gericht scheue und nicht mehr sündige. Gib mir deinen Willen, daß ich nichts ohne dich wolle; tritt mit deinem Willen meinen falschen Willen zu Boden und laß mich in deiner Kraft mit dir wollen und thun.

O Herr, was soll ich in meiner Schwachheit weiter von dir bitten? Ich bitte um nichts, als nur um das Sterben meines Heilandes, daß durch dessen Kraft der alte Mensch mit ihm sterbe und der neue Mensch mit ihm auferstehe, daß ich möge sein Tempel und seine Wohnung sein und mit ihm verbunden bleiben, wie die Rebe mit ihrem Weinstock, und in seiner Kraft gute Früchte tragen. In deine Zusage versenke ich mich ganz und gar; mir geschehe nach deinem Wort und Willen. Amen.

Andacht vor dem heiligen Abendmahl.

Mein Jesus, der sich um meiner Sünden willen dahingegeben und mich durch sein Blut mit Gott versöhnet hat, rufet mir zu dem gesegneten Mahle, das er zum Gedächtnisse seiner unendlichen Liebe, die er den Sündern in seinem Leiden und Sterben erwiesen, und zu der Versicherung meiner Seligkeit gestiftet hat. Er läßt seine Stimme in meiner Seele hören: Siehe, ich stehe vor der Thür und klopfe an; wer meine Stimme höret und die Thür aufthut, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir. O wie groß, wie unendlich, wie unbegreiflich ist die Gnade meines Erlösers gegen mich unwürdiges und verderbtes Geschöpf! Er höret nicht auf, mich zu suchen und seiner erworbenen Seligkeit theilhaftig zu machen. Ach, ich habe so oft, auf so unzählige Weise und so schändlich gegen meinen Gott gesündiget; so oft seinem Willen und meinem Gewissen widerstrebt, so oft das theure Bundesblut seines Sohnes, wodurch ich sollte gerechtgesprochen und geheiliget werden, unrein geachtet; so oft den Geist der Gnaden, der mich bessern und zu einem neuen Geschöpfe machen wollen, verschmähet, daß ich nichts als Ungnade, Zorn und die Verdammniß verdiene. Schon so manchmal habe ich bei dem geheiligten Tische meines Erlösers mein theures Taufgelübde erneuert und bestätigt, und mit den feierlichsten Zusagen ihm einen aufrichtigen Gehorsam und wohlgefälligen Wandel geschworen; nun aber bin ich, leider, allezeit treulos geworden. Dennoch ist die Liebe meines Gottes noch nicht ermüdet gegen mich. Dennoch verleihet er mir noch länger Zeit zur Buße und Besserung. Dennoch ziehet er mich mit neuen Seilen der Gnaden zu seiner Gemeinschaft. Dennoch will er mir alles schenken, was er seinen Kindern bereitet hat. Er bietet mir heute wieder den Frieden in dem Blute Jesu und die Pfänder der Erlösung

an. Der unendliche barmherzige Vater in Christo rufet mich aufs neue zu dem Liebesmahle seines Sohnes, dadurch er den Bund der Versöhnung an mir versiegeln und mich aller der unschätzbaren Gnaden und Güter, die Jesus mit seinem theuern Blute den reuenden und gläubigen Sündern erworben, theilhaftig machen will. Wäre ich nicht das unseligste aller Geschöpfe, würde ich nicht ein schnöder und verdammlicher Verächter der unverdienten Gnade und unaussprechlich großen Erbarmung meines Gottes werden, wenn ich seinem Befehle nicht gehorchte, und mein Herz heute gegen diese erneuerte Gnadenstimme verstockte? Ich entschließe mich denn, o mein Gott und Heiland, in deinem Namen zu dem geheiligten Tische deiner unendlichen Liebe gegen die Sünder zu nahen. Ich entschließe mich zu dieser wichtigen und heiligen Handlung mit Furcht und Zittern, wenn ich mich in meiner Unart und Schwachheit ansehe. Ich werde aber mit Hoffnung und Vertrauen erfüllet, wenn ich an deine unermeßliche Liebe und Barmherzigkeit gedenke. Ich komme zu dir als ein elender und verdammnißwürdiger Sünder, als ein mit unzähligen Schulden beladener Mensch. Ich unreines, beflecktes und verdorbenes Geschöpf komme zu dir. Reinige mich, göttlicher Heiland, durch dein Blut von allen meinen Sünden. Ich bringe dir ein zerknirschtes und zerschlagenes Herz. Du wirst, o Herr, dasselbe nicht verachten, und mich nicht, wie ich es verdienet hätte, von deinem Angesichte verstoßen. Ich bin elend, arm und bloß; schenke mir aus der überschwenglichen Fülle der Gnaden, was mir nöthig ist, bedecke mich mit den Kleidern des Heils und ziehe mich an mit deiner Gerechtigkeit. Ich weiß, daß in mir nichts Gutes wohnet; darum heilige mich durch deinen Geist und schaffe in mir ein neues Herz, das Lust an deinem Gesetze habe. Ich soll, mein Herr und mein Erlöser, nach deinem

Befehle das geheiligte Mahl deiner Liebe genießen. Ach, gib mir Gnade, daß ich es so thun möge, wie es mir nützlich und heilsam ist. Ich soll die geweihten Zeichen und Pfänder deines gekreuzigten Leibes und vergossenen Blutes nehmen und empfangen; ich soll essen und trinken. Laß mich im Glauben dein Fleisch essen und dein Blut trinken, und von den seligen Früchten deines Leidens und Todes gesättiget werden. Ich soll glauben, hoffen, vertrauen, daß ich durch das theure und vollkommene Verdienst Jesu von allem Fluche und von der Verdammniß erlöset sei, die Kindschaft Gottes und die damit verbundene Erbschaft des ewigen Lebens erlanget habe. Ich soll deßwegen den ganzen Gehorsam und die unschätzbare Gerechtigkeit meines Erlösers mit einer aufrichtigen und sehnlichen Begierde der Seele als die einzige Ursache des Lebens und der Seligkeit ergreifen und umfassen. Ich soll durch die Kraft dieses Glaubens die Welt überwinden, meine Unart und die bösen Lüste des Fleisches bezwingen, der Sünde absterben und in allen guten Werken eifrig und geschäftig sein. Jesus Christus ist um meiner Sünden willen dahin gegeben worden und für mich gestorben; ich muß daher hinfort nicht mehr mir selbst leben, sondern dem, der für mich gestorben und auferstanden ist. Ach, unendlicher und erbarmender Heiland, wie kann ich dieses von mir selbst thun? Du mußt durch deinen Geist den Glauben und die nothwendige Veränderung und Heiligung in mir wirken, und mein Herz nach deinem Wohlgefallen bereiten. Dir, der du der Fels meiner Seligkeit und der Gott des Heils bist, auf den ich traue, dir übergebe ich mich in meinem Elende. Deine Gnade, deine unbegreifliche Gnade und Erbarmung flehe ich an in meinem Unvermögen. Du wirst mich nach deinem Worte nicht hinausstoßen, denn ich komme zu dir mühselig und beladen. O Jesu, meine Hoff-

nung, meine Stärke, mein Erretter, erbarme dich meiner, und hilf mir nach deiner unergründlichen Liebe, die dich für mich ans Kreuz und in den Tod getrieben! O Jesu, du göttliches Lamm, das für die Sünden der Welt geschlachtet ist, tilge meine Sünden und Missethaten in deinem Blute, und versöhne mich mit deinem Vater! O Jesu, du ewiges Licht der Menschen, das in die Welt gekommen ist, die Finsterniß zu erleuchten, erleuchte meinen verfinsterten Verstand und sei mein Licht und Leben! O Jesu, du wahres Brod des Lebens und der Seligkeit, nähre meine matte und dürre Seele mit dieser himmlischen Speise, bis ich dereinst vom Anschauen Gottes werde gesättiget werden! O Jesu, du Anfänger und Vollender des Glaubens, schaffe, gründe, vermehre denselben in mir, und sei stark in meiner Schwachheit! O Jesu, du eingeborner Sohn des Vaters, voller Gnade und Wahrheit, laß deine Gnade und Wahrheit reich und überfließend bei mir sein, und gib mir die Macht, ein Kind und Erbe Gottes zu werden, um deines Leidens und Sterbens willen! Amen!

Gebet vor dem heiligen Abendmahl.

O Herr Jesu, der du bist das lebendige Brod vom Himmel gekommen, ich danke dir von Grund meines Herzens für deine große Barmherzigkeit, daß du auch mich eingeladen hast, an deinem Gnadentische zu erscheinen, und mir dein eigen Fleisch und Blut zu genießen geben willst. Ich danke dir für die theure Verheißung, daß wer dein Fleisch isset und dein Blut trinket, der bleibet in dir und du in ihm, und hat das ewige Leben, und du wirst ihn auferwecken am jüngsten Tage. O, erfülle dieses Wort auch an mir, ziehe du selbst mir das hochzeitliche Kleid an, damit du mit den Augen deines Wohlge-

fallens auf mich blicken könnest, und mich erquicken mit den reichen Gütern deines Hauses. Ach, in mir selbst habe ich ja nichts als Unwürdigkeit; aber, o Herr, siehe nicht an, wie unwürdig, sondern wie bedürftig ich bin; schenke mir in der Armuth des Geistes und in der Sehnsucht nach deinem Heil die rechte Würdigkeit, vergib mir alle meine Sünden, wasche mich von aller Unreinigkeit durch dein theures Blut. Du hast ja auch mir in deinem Leiden die Vergebung aller Sünden erworben, du hast an meiner Statt die Strafen meiner Sünde getragen, auf daß ich Frieden hätte, und durch deine Wunden darf auch ich heil werden. O, für solch hohe Gnade sei dir ewig Lob und Dank gesagt, ja für alle deine Schmerzen und Leiden an Seele und Leib, für alle Angst und Noth, für deinen blutigen Schweiß und Todeskampf, für alle Marter und Qualen, die du am Kreuze erduldet hast an unserer Statt, für das Alles will ich dir ewig dankbar sein, und in solchem Dank laß mich heute und alle Tage deinen Tod verkündigen, bis daß du kommest. O du ewige Liebe, die du mich bis in den Tod geliebet hast, laß auch mich dein Opfer werden, wie du dich für mich geopfert hast; nimm mich an und verachte mich nicht. Du hast ja selbst mein Herz verlangt; es ist das Einzige, was ich für dich habe, und ich gebe es, so gut ich's geben kann; mache du es rein und bereite es also zu durch deinen heiligen Geist, daß du Wohnung darin machen könnest und Abendmahl halten mit mir, und ich mit dir. Laß dein heiliges Leiden und Sterben mir gedeihen zu einer vollkommenen Versöhnung mit deinem himmlischen Vater und mit allen Menschen, weil ja nur dann uns vergeben wird, wenn auch wir von Herzen dem Bruder seine Fehler vergeben. Mache uns los von aller Feindseligkeit und Widrigkeit, und erfülle uns mit völliger Liebe, damit du nichts in uns findest, was dir zuwider ist. Tödte auch die

Glieder, die auf Erden sind: Unreinigkeit, Unkeuschheit, böse Lust, Hochmuth, Geiz, welcher ist Abgötterei, und alle Gedanken, Bilder und Begierden, um deren willen der Zorn Gottes kommt über die Kinder des Unglaubens. Hilf mir ganz ablegen den alten Menschen, der durch betrügliche Lüste sich verderbet, erneuere du mich im Geiste meines Gemüthes und ziehe mir an den neuen Menschen, der nach Gott geschaffen ist in wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit. So bereite mich selber zu für dein heiliges Abendmahl, reinige und heilige mich zu einem Tempel deines heiligen Geistes, da du eingehen und auf ewig Wohnung machen kannst. Heilige mich an Geist, Seele und Leib; vereinige mich mit dir durch deine lebendige Gegenwart, und nimm mich so völlig auf in den Bund deiner Gnade und Herrlichkeit. O theuerster Jesu, wie du am Kreuz uns alles erworben hast, was dein ist, so schenke es auch mir jetzt; flöße mir durch dein heiliges Abendmahl alle Kraft deines Todes ein zum ewigen Leben, vereinige dich mit mir in Gnade und Barmherzigkeit, und laß meine Seele in heiligem Schmuck dir anhangen und ewiglich dienen. Vereinige mich auch mit allen Gliedern deines Leibes; wie wir mit einander von Einem Brode essen und aus Einem Kelche trinken, so verbinde uns durch lebendige Gemeinschaft des Geistes also, daß wir Ein Leib seien an dir, dem Haupte. Thue an mir nach dem großen Reichthum deiner hohepriesterlichen und königlichen Gnade, gib dich mir ganz und nimm mich ganz auf in dich, und wenn ich auch nichts sehe und wenig fühle, so laß mich doch glauben, daß du um deines heiligsten Verdienstes willen auch in mir überschwenglich mehr thun willst über alles, was ich bitte und verstehe. O heiliger Vater, erbarme dich über mich, daß meiner armen Seele ewiglich geholfen werde. O treuer Hohepriester, verherrliche dich an mir und erfülle mich mit den reichen Gütern deines

Hauses. O heiliger Geist, erleuchte und heilige mich durch und durch, daß mein Geist sammt Seele und Leib unsträflich behalten werde auf die Zukunft meines hochgelobten Herrn und Heilandes, Jesu Christi. Amen.

Wenn man das geweihte Brod empfängt.

O ewiger und unendlicher Heiland, du wahres Brod des Lebens, laß mich dieses gesegnete und gebrochene Brod, das mir deinen gekreuzigten Leib abbildet, genießen zur Versicherung, daß du für mich am Kreuze gestorben seist und mich mit Gott versöhnet habest. Gib, daß ich dein Fleisch im Glauben esse, und das ewige Leben ererbe. Bleibe in mir, und ich in dir, bis ich dich in deiner Herrlichkeit sehen werde. Amen.

Wenn man den geheiligten Kelch nimmt.

Dieser Kelch ist der neue Bund in Christi Blut. O mein Gott und Heiland, versiegle jetzt an meiner Seele die große und tröstliche Wahrheit, daß du dein theures und versöhnendes Blut zur Vergebung aller meiner Sünden vergossen habest und ich durch die Kraft desselben zu einem Kinde Gottes und Erben der Seligkeit gemacht worden sei. Laß mich durch diese Versicherung dir hinfort allein leben, der du für mich gestorben bist. Bewahre mich durch deine Gnade in dem Glauben, in der Heiligung und in der Gottseligkeit. Amen.

Wenn man von dem Tische Jesu gehet.

Meine Seele erhebet den Herrn, und mein Geist freuet sich in Gott, meinem Heilande.

Gelobet sei Gott, der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der mich mit allerlei geistlichem Segen und himmlischen Gütern durch Christum gesegnet hat! Lobe den Herrn, meine Seele, und alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß keine seiner Wohlthaten! Der dir alle deine Sünden vergibt; der alle deine Krankheiten heilet; der dein Leben von dem Verderben errettet; der dich mit Gnade und Barmherzigkeit krönet.

Was soll ich dir, unendlicher Erlöser, für alle deine Gnaden und Wohlthaten, die du an mir thust, vergelten? Ich will den Kelch des Heils nehmen und des Herrn Namen predigen. Ich will dir, mein Herr und mein Gott, Dank opfern und dir mein Gelübde bezahlen vor allem Volke. Nimm hin, mein Jesu, meinen Leib und meine Seele, die du so theuer erkaufet hast, zu einem lebendigen Dankopfer und zum Preise deines herrlichen Namens! Was ich noch im Fleische lebe, das will ich leben im Glauben an dich, du ewiger Sohn Gottes, der du mich geliebet und dich für mich dargegeben hast. Ach, Jesu, mein Erretter und mein Fels, lebe in mir, bleibe in mir, und ich in dir, und führe mich zu der ewigen Freude und Herrlichkeit! Amen.

Gebet nach dem Gebrauche des heiligen Abendmahls.

Unendlicher, barmherziger Jesu, vollkommener, allgenugsamer Erlöser, mein Herr und mein Gott!

Wie soll ich deine Güte würdig preisen und dir danken? Wie kann ich die Größe deiner Liebe und Erbarmung, die du mir erwiesen hast, mit Worten aussprechen und deinen herrlichen Namen rühmen und erheben? Wer bin ich, Herr, daß du dich meiner so annimmst, und mich zu dem Leben und der Seligkeit führest? Ich war ein unreiner und verdammlicher Sünder, und du nimmst alle Schuld von mir und tilgest meine Sünden in deinem Blute. Ich lag unter dem Zorne und der Verdammniß, und mein Erbtheil war Ungnade, Angst und ewiges Verderben, und du schenkest mir den Frieden, den unschätzbaren Frieden, den Frieden mit Gott, der höher ist als alle Vernunft, und machest mich zu einem Kind und Erben deines Vaters. Ich war ein elender Knecht der Sünden und meiner bösen Lüste, und du lösest die Stricke meiner Unart auf und schaffest in mir ein neues Herz, einen veränderten Willen, einen festen und geheiligten Vorsatz, dir zu leben und deine Gebote zu bewahren. Du erhöhest mich aus dem tiefsten Jammer zu dem seligen Stande derer, die dir angehören, und durch dich zu dem Vater kommen, und versetzest mich aus der Macht des Todes und der Finsterniß in das Reich des Lichtes und des Lebens. Du hast mir bei dem Mahle deiner unbegreiflichen Liebe alle diese theuern Gnaden versiegelt und mir die gewisse Versicherung gegeben, daß die Kraft deiner Leiden und deines Todes mir zugerechnet werde und du selbst mit allen deinen Schätzen mein Theil und Eigenthum seiest. Du thust überschwenglich an mir über alles, was ich bitten und verstehen kann. Ich bin viel zu gering und unwürdig aller der Barmherzigkeit und Treue, die du mir erzeiget hast. Meine Seele freuet sich in dir, du Gott meines Heils, denn du hast mich nach deiner Verheißung mit den unschätzbaren Gütern der Gnade und des Lebens erquickt und gesättigt, die du mit deinem Leiden und Tode erworben. O Jesu, mein Heil und meine Zu-

versicht, meine Hoffnung und meine Stärke, was ist es, das ich dir für deine unergründliche Liebe und Wohlthaten vergelten kann? Welches ist das Opfer der Dankbarkeit und des Lobes, das ich dir bringen soll? Meine Schuldigkeit gegen dich ist so groß, als deine Gnade und Erbarmung reich und überschwenglich an mir gewesen. Aber mein Unvermögen und meine Schwachheit hindern mich, dich würdig zu preisen und zu verherrlichen; und alles, was ich thun kann, ist wie nichts gegen das zu rechnen, wozu mich deine unendliche Liebe verpflichtet. Ach, Herr, nimm an den schwachen und unvollkommenen Dank, der aus meinem bewegten Herzen empor dringt! Nimm an den aufrichtigen und festen Entschluß, daß ich dir allein leben will, der du für mich gestorben bist! Nimm an die erneuerten Gelübde und Zusagen, die mein Mund und Herz dir heute schwört, daß ich deine heiligen Befehle vollbringen, und auf dem Wege der Gottseligkeit wandeln will! Dir, o mein Gott und Heiland, verspreche und gelobe ich mit ernstem Sinne einen neuen Gehorsam und einen lautern, gottseligen Wandel, der dir gefällt, neue Treue, neuen Fleiß, neuen Eifer, deinen Willen zu thun. Dir widme und heilige ich mich ganz mit Leib und Seele zu deinem Dienste und Eigenthum, um dich mit allen meinen Kräften zu preisen, denn du hast mich theuer erkauft. Ich entsage der Welt und ihren gefährlichen Lüsten, der Sünde, der Eitelkeit und mir selbst, und will dir allein angehören, und in dir bleiben in Ewigkeit. Göttlicher Erlöser, komme zu Hülfe meiner Schwachheit, und mache mich geschickt, meinen heiligen Vorsatz auszuführen und deinen Willen zu erfüllen. Gib, daß die selige Erinnerung an dein Leiden und Sterben stets lebendig in mir sei, und die Ueberzeugung von der großen Pflicht und Schuldigkeit, die auf den Erlöseten liegt, durch die Betrachtung deiner unendlichen Liebe alle Tage in meiner Seele

erneuert und vermehret werde. Du vollkommener Herzog des Lebens und der Seligkeit, auf den ich meine ganze Zuversicht setze, schaffe, daß ich in dem Laufe der Heiligung nicht laß und träge werde, und durch einen gottseligen und himmlischen Wandel, durch einen unabläßigen Kampf gegen die Sünde und die Welt, durch Sanftmuth, Liebe, Demuth, Hoffnung, Geduld und alle christlichen Tugenden in der That beweisen möge, daß ich zu der Gemeine der Erstgebornen gehöre, die im Himmel angeschrieben sind, und durch dich zu der seligen Gemeinschaft Gottes gebracht werde. Hilf mir durch die Kraft deines Todes gegen meine Unart, die sich stets reget, gegen meine sündlichen Schwachheiten, die mir noch ankleben, und gegen alles Böse, das mich umringet, streiten, und zuletzt den Sieg über alle Feinde meiner Seligkeit erhalten. Lebe du, mein Jesu, in mir, damit ich hier und dort ewig in dir lebe und bleibe! Lebe in mir, damit ich im Glauben selig in dir sterbe! Lebe in mir, daß ich an jenem Tage zum ewigen Leben auferstehe, und mit Freudigkeit vor deinem Throne erscheine! Lebe in mir, daß ich zu dir in dein ewiges Reich der Herrlichkeit eingehen möge! Dein heiliger und guter Geist leite und regiere mich nach deinem Wohlgefallen. Dieser göttliche Tröster, welchen du den Deinen verheißen hast und in ihre Herzen sendest, weiche nicht von mir, so lange ich hie wallen und ringen muß. Reinige mich, du unendlicher Geist der Gnaden und der Heiligung, von allem, was sträflich und sündlich ist, und von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes, und erfülle mein Herz mit den seligen Wirkungen deiner Gnade. Erleuchte meinen Geist mit deinem himmlischen Lichte mehr und mehr, daß ich wissen möge, wie groß die Hoffnung des Berufes Gottes, und welcher der Reichthum seines herrlichen Erbes an den Heiligen sei. Stärke mich, daß ich nicht strauchle. Richte mich auf, wenn ich

sinke. Tröste mich, wenn ich zage. Lehre mich glauben, hoffen, beten, vertrauen, so lange ich hienieden in dem Lande der Prüfung walle, bis ich dort das Angesicht Gottes schauen und meinen Erlöser in seiner Herrlichkeit sehen werde. Stehe mir bei in der letzten Noth, und vertritt mich, wenn die Zunge bricht und mein Herz verschmachtet, mit unaussprechlichen Seufzern. Wohne, wirke, herrsche in mir, und führe mich zu den seligen Schaaren der verklärten Geister, die vor dem Throne Gottes stehen und die unendliche Gnade des Herrn mit himmlischen Stimmen preisen. Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern Herrn Jesum Christum! Amen.

Register der Psalmen und Lieder.

Berner Gesangbuch Psalmen, Lieder und Festlieder

Bern 1853